L. germ.
96 (1
Fiche

Handwörterbuch

m

L Gesn ~~275~~
96

Ling. Germ.
Lex. Var.
Pg. 1207.

Deutſches
Handwörterbuch

für die

Geſchäftsführung, den Umgang
und die Lectüre

In zwey Bänden

Erſter Band

A — H

Leipzig, 1805
bey Theodor Seeger

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorerinnerung.

Das gegenwärtige Buch ſoll nicht mehr, aber auch nicht weniger leiſten, als der Titel verſpricht. Es ſoll nicht das ganze unermeßliche Gebiet des menſchlichen Wiſſens umfaſſen; denn für dieſen Zweck giebt es ſchon genug bändereiche Werke, die immer noch unvollſtändig genug ſind; es ſoll aber dennoch die bisher erſchienenen gemeinnützigen Wörterbücher, z. B. das Rothſche und deſſen ſämmtliche Nachfolger an Reichthum und Mannigfaltigkeit übertreffen. Was nur irgend aus den Wiſſenſchaften und Künſten, dem Handel und den Gewerben, der Geſchichte und Mythologie, der Länder- und Völkerkunde, der höhern Umgangs- und Bücherſprache einem Jeden zu wiſſen nöthig und nützlich oder auch nur angenehm ſeyn dürfte, ſoll man hier in zwey ökonomiſch gedruckten Bänden, (damit auch der weniger Bemittelte dies Werk kaufen und benützen könne), zuſammengedrängt finden; auch

ſoll daſſelbe nicht bloß zu einem Hülfsbuche dienen, woraus man bey vorkommenden Fällen ſich Raths erholen kann, ſondern es ſoll zugleich denjenigen, die den Kreis ihrer Kenntniſſe erweitern wollen, eine lehrreich unterhaltende Lektüre gewähren. Mein Hauptbeſtreben iſt dabey auf die höchſtmöglichſte Deutlichkeit gerichtet geweſen, und ich habe namentlich bey den vielen aus fremden Sprachen in die unſrige aufgenommenen Wörtern und Redensarten ſelbige nicht ſowohl zu überſetzen, als vielmehr zu erklären und durch erläuternde Beyſpiele in denjenigen Zuſammenhang zu ſtellen geſucht, aus welchem der jedesmalige Sinn derſelben am leichteſten zu erkennen iſt. Gelehrten Leſern mag vielleicht dieſe Sorgſamkeit zuweilen überflüſſig ſcheinen; allein, mein Hülfsbuch iſt zunächſt für ungelehrte Leſer beſtimmt, bey welchen man, wie ich als Volkslehrer aus einer vieljährigen Erfahrung weiß, die Deutlichkeit nie zu weit treiben kann; und ich geſtehe frey, daß ich unter allen bisher erſchienenen gemeinnützigen Wörterbüchern kein einziges gefunden habe, das dem Bedürfniſſe der Unſtudirten, für welche ſie doch eigentlich beſtimmt ſind, vollkommne Gnüge leiſte. Aus eben dieſem Grunde habe ich die in Werken dieſer Art gewöhnlichen Abkürzungen, die nicht ſelten in Undeutſch ausarten, vermieden, bey unver-

ſtändlichen Wörtern ihre Ausſprache und Abſtammung angezeigt, und bey der Anführung merkwürdiger Sachen auf Alles Rückſicht genommen, was zur Verbreitung richtiger Begriffe und nützlicher Kenntniſſe beytragen kann. Ich verkenne übrigens gar nicht das Gute, das in den bereits vorhandenen Werken Andrer enthalten iſt; ſie ſind mir ſämmtlich bey meiner Arbeit überaus nützlich geweſen, und weit entfernt, jenes wahrhaft Gute ohne Noth zu verändern, habe ich vielmehr das Fehlende und zum richtigen Verſtändniß Nöthige hinzuzufügen geſucht. Die zahlreichen Quellen, aus denen ich bey meiner Arbeit geſchöpft habe, namentlich anzuführen, halte ich für unnütz, da ſie dem Gelehrten bekannt, und dem Ungelehrten, der an dieſem Buche für ſein Bedürfniß genug hat, gleichgültig ſind. Die geographiſchen Artikel, welche, (das einzige unvollendete Frauenzimmerlexikon ausgenommen) in allen übrigen Encyklopädieen fehlen, und doch, meines Bedünkens, in ſolchen Büchern am allerwenigſten fehlen dürfen, habe ich durch Bemerkung der Natur- und Kunſtprodukte beſonders den Kaufleuten, Künſtlern und Handwerkern nützlich zu machen geſucht: wie ich denn überhaupt für diejenigen Stände, die nicht Zeit oder Gelegenheit haben, ſich großer Büchersammlungen zu bedienen, vorzüglich geſorgt habe.

Was etwa bey der Ausarbeitung noch überſehen oder während derſelben hinzugekommen iſt — denn faſt täglich werden in unſerm Zeitalter neue Erfindungen gemacht, und neue Terminologieen geprägt, — iſt am Schluſſe des Werks unter den „Nachträgen und Nachweiſungen“ zu finden. Auch iſt ein Verzeichniß der in Schriften gewöhnlichen Abbreviaturen, wie auch der fremdartigen Wörter nach ihrer Ausſprache, ſo weit ſich ſolche mit deutſchen Lauten bezeichnen läßt, beygefügt. — Möchte das Publikum, dem dieſe Arbeit gewidmet iſt, bey dem Gebrauche derſelben ſich zu dem Urtheile bewogen finden, daß mir der dabey aufgewendete mühſame Fleiß, und das ſorgfältige Beſtreben, ein in jeder Hinſicht brauchbares Buch zu liefern, nicht mißlungen ſey!

M. C. F. T. V.
Pf. (i. Th.

A.

A, (franz.) um, für, z. B. das Pfund à 1 thlr. — in, zu, z. B. à Berlin (in Berlin) — an, z. B. à Monſieur N. N. an den Herrn N. N. — A auf Münzen zeigt den Ort der Ausprägung an, namentlich auf franzöſiſchen Münzen Paris, auf bayriſchen Amberg, auf preußiſchen Berlin.

AA auf franz. Gelde die Münzſtadt Metz.

Aachen, eine anſehnliche Stadt im Herzogthum Jülich mit 3000 Häuſern u. 24000 Einwohnern. Sie war die Reſidenz Kaiſer Karl des Großen. Hat ſchöne Manufakturen von allerhand Zeugen u. feinen Tüchern, auch berühmte warme Bäder. Durch den Lüneviller Frieden iſt ſie an Frankreich gekommen.

Aak, ein flaches, unten weites, nach oben zu enges Fahrzeug, auf welchem der Rheinwein nach Holland gebracht wird.

Aar, iſt die alte und in der Poeſie noch jetzt vorkommende Benennung großer Raubvögel, beſonders des Adlers.

aaßen, aeßen, wird bey den Jägern u. Fiſchern von dem Freſſen des Rothwildprets und der großen Fiſche gebraucht, z. B. der Hirſch aaßet.

Abajour, (franz. ſpr. Abaſchuhr) Lichtabfall, ein Fenſter mit Querladen, durch welches das Licht nur von oben fallen kann.

abalieniren, (latein.) entfremden, fremd machen; dann: abwendig, abgeneigt, abſpänſtig machen; auch zuweilen veräußern, z. B. ſein Recht.

abandonniren, (franz. ſpr. abangdonniren) 1) verlaſſen, z. B. einen Freund aband. 2) aufgeben, fahren laſſen, z. B. ein Vorhaben, ein Geſchäft. Abandon, (ſpr. Abangdong) im franzöſiſchen Seerechte die Verzichtleiſtung auf ein geſtrandetes Schiff, oder auf ausgeworfene Waaren, worauf man einen Anſpruch machen könnte.

Abart oder Spielart, im Naturreich eine von der Hauptgattung abweichende Art, z. B. unter den Hunden, eine Abart des Mopſes.

Abas, ein perſiſches Perlengewicht, das um ein Achttheil leichter iſt, als der europäiſche Karath.

Abbé, (franz.) ein Titularabt; ein junger Geiſtlicher, der zu höhern Würden emporſteigen will; — oft ein bloßer Stutzer in ſchwarzer oder violettfarbner Kleidung, wie ſie ſonſt in Frankreich ſehr häufig waren, und in Rom noch ſind. Abbé's perucken werden die rund um den Nacken gehenden Perucken genannt.

Abbild, ein ſehr ähnliches Bild, wofür man auch Ebenbild ſagt, z. B. dies Kind iſt ganz das Abbild ſeiner Mutter.

abbreviiren, (lat.) abkürzen; abbrevirte Wörter, die nicht ganz ausgeſchrieben ſind. Abbreviaturen, Abkürzungen. Abbreviatoren ſind die päbſtlichen Kanzleybedienten, an der Zahl 72. Sie heißen daher ſo, weil ſie die päbſtlichen Breven nebſt andern Schreibereyen zu beſorgen haben.

Abdachung, die ſchräg ablaufende Seite eines Gebirges, Dammes oder Mauerwerks.

Abderiten, einfältige Menſchen, Schildbürger, von dem alten Abdera, einer Stadt in Thracien, deren Einwohner als ſehr einfältig verrufen waren. Ihre närriſchen Streiche, ähnlich denen, die man von den Schildauern und Schöppenſtädtern erzählt, hat Wieland in

den Abderiten ſehr anziehend geſchildert.

abdiſputiren, (lat.) abſtreiten, beſonders durch Wortwechſel.

Abdruck heißt oft ſo viel als Ebenbild, z. B. er iſt der Abdruck ſeines Vaters. In den Künſten iſt Abdruck jedes Werk, das durch Aufdrucken eines weichen Körpers auf einen harten die in dieſem Körper befindliche Form auf eine dauerhafte Art angenommen hat, z. B. der Abdruck von einer Kupferplatte auf dem Papier.

Abentheuer, ein kühnes Unternehmen. **Abentheürer**, ein Glücksritter.

Aberacht, wiederhohlte Achtserklärung. S. Acht.

Aberwitz, die Vielwiſſerey, oder die Thorheit, Alles wiſſen und verſtehen zu wollen.

abfiltriren, abſeihen oder abſeigen, eine Flüſſigkeit durch wollenes Tuch oder Löſchpapier laufen laſſen.

Abgüſſe ſind die Nachbildungen von Körpern und Figuren in Gyps oder Metall. z. B. der Abguß einer Statue, einer Münze.

ab intestato, (lat.) ohne Vermächtniß; erben ab intestato — durch natürliches Erbrecht.

Abiturienten, (lat.) die abgehen wollen, z. B. von der Schule auf die Univerſität.

abjekt, (lat.) verworfen; z. B. ein abjekter, niederträchtiger Menſch.

abjudiciren, (lat.) nach geſchehener Unterſuchung gerichtlich abſprechen.

abiuriren, (lat.) abſchwören, z. B. eine Handlung, die man gethan zu haben beſchuldigt wird; auch endlich entſagen, z. B. ſeinem Glauben.

abkopiren, abſchreiben, abzeichnen, nachmalen. S. Kopiren.

Ablager, das Recht des Schutz- oder Landesherrn, in den Klöſtern oder bey ſeinen Unterthanen einzukehren und ſich verpflegen zu laſſen.

Ablaß, die Loslaſſung von der Strafe der Sünde in der römiſchen Kirche. Von den Feyerlichkeiten, die mit der Ablaßertheilung verknüpft waren und dem dabey gewöhnlichen Zuſammenlauf ſchreiben ſich die noch jetzt an vielen, beſonders ländlichen Oertern üblichen Ablaßfeſte und Ablaßmärkte her.

Ablauf, in der Baukunſt, die Ausbeugung einer Linie oder Fläche an ihrem oberſten Ende. In der Säulenordnung macht die Ausbeugung oder Aushöhlung der Fläche des Stammes gegen den Oberſaum den Ablauf aus. Im bürgerlichen Rechte iſt der **Ablauf** die Verfließung des Termins oder einer geſetzten Zeit.

Ablegat, (lat.) ein Abgeſandter, beſond. ein päbſtlicher.

Ableiter, ſ. Blitzableiter.

abmachen heißt in der Handlung, ein Geſchäft oder eine Rechnung mit dem Andern in Richtigkeit bringen.

aboliren, (lat.) aufheben oder abſchaffen; auch tilgen, z. B. ein Vergehen. **Abolition**, die Aufhebung oder Tilgung; insbeſondere die landesherrliche Begnadigung wegen eines Verbrechens.

abominabel, (lat.) abſcheulich, verabſcheuungswürdig.

abonniren, (franz.) ſich anheiſchig machen zu etwas, es ſey durch Unterſchrift oder Vorausbezahlung, z. B. auf ein Concert abonniren. Der dieß thut, heißt **Abonnent**; die Sache, die dabey geſchieht, die Unterzeichnung oder Vorausbezahlung — **Abonnement** (ſpr. — mang.).

abortiren, (lat.) zu früh gebären, fehl gebären. **Abortus**, die zu frühe Geburt.

Abracadabra, ein Wort ohne Sinn, wovon der Aberglaube ſich einbildet, daß es bey Krankheiten und andern Unfällen wundervolle Wirkungen thue, wenn man es in eilf Zeilen, wovon jede folgende um den letzten Buchſtaben verkürzt wird, ſo daß es dieſe Form ▽ bekommt, auf einen Zettel ſchreibt und bey ſich trägt.

Abrégé, (fr. ſpr. Abreſcheh) der Auszug, der kurze Inbegriff. In der Tonkunſt ſind **Abrégés** oder Abſtrakten, die Tonſpäne in den Or-

gelpfeifen, d. h. die langgeſchnitzten Hölzer, wodurch die Pfeifen anſprechend werden.

Abriß, die Abbildung einer ſchon wirklich vorhandenen Sache nach ihren weſentlichen Theilen. Dann: ein kurzer Entwurf, z. B. ein Abriß der Geſchichte.

abrogiren, (lat.) abſchaffen, aufheben, z. B. ein Geſetz, einen Gebrauch.

Abſagebrief war vormals ſo viel als Fehdebrief, Aufkündigung der Freundſchaft und Ausforderung zum Kriege. Das Wort kommt noch zuweilen in Schriften vor, welche Sitten aus der Ritterzeit ſchildern.

Abſceß, (lat.) Geſchwür, eiterige Abſonderung.

Abſchied, der letzte Beſchluß einer gerichtlichen oder andern feyerlichen Verſammlung, z. B. Reichsabſchied, der letzte Beſchl. der Reichstagsverſammlung.

abſchweifen, heißt in der Redekunſt: den Gegenſtand, von dem man ſpricht, liegen laſſen, und etwas anderes in das Geſpräch ziehen. So ſpricht z. B. ein Redner: Ich komme nach dieſer Abſchweifung (Abweichung) wieder zurück.

Abſeite einer Münze oder Medaille iſt ſo viel als die Rückſeite.

abſentiren, ſich, (franz.) ſich entfernen; beſonders heimlich, in der Stille.

abſolument, (fr. ſpr. abſolümang) durchaus, ſchlechterdings.

abſolut, (lat.) an ſich, ohne Beziehung auf etwas Anderes, oder: ohne Bedingung; z. B. es iſt abſolut, ſchlechterdings unmöglich. Meiſtentheils wird es dem Relativen entgegengeſetzt, welches bloß in Beziehung auf etwas Anderes ſtatt findet; z. B. der Begriff der Schönheit iſt ſehr relativ, d. h., es kommt in Beſtimmung deſſen, was ſchön iſt, ſehr viel auf das Gefühl desjenigen an, der darüber urtheilt. abſolute Wahrheiten, die ohne alle Beziehung, Bedingung und Einſchränkung wahr ſind. abſolut tödtliche Wunden, die nicht erſt durch hinzukommende Nebenumſtände, z. B. Vernachläſſigung, tödtlich werden.

Abſolution, die Losſprechung von Sünden. **abſolviren**, losſprechen, bisweilen auch abfertigen; z. B. ich bin kurz abſolvirt worden.

abſorbiren, (lat.) in der Arzneylehre, einſaugen. **abſorbirende Mittel**, ſolche, welche die Feuchtigkeiten des Körpers in ſich ziehen. Dann auch: verſchlingen, erſchöpfen, z. B. d. Krieg abſorbirt die Kräfte des Staats.

abſprechen heißt in der höhern Sprache oft: entſcheidend urtheilen; ein abſprechender Mann: der ſich über alles zu entſcheiden anmaßt.

abſteigende Linie, eine Reihe von abſtammenden Perſonen oder Abkömmlingen, z. B. Kinder, Enkel, Urenkel u. ſ. f.

Abſtemius, (lat.) der ſich einer Sache enthält, z. B. des Weines.

Abſtinenz, (lat.) die Enthaltſamkeit, oder Enthaltung, z. B. von gewiſſen Speiſen, wie ſie in der katholiſchen Kirche an Faſttagen geboten iſt.

abſtrahiren, (lat.) von etwas auf etwas andres ſchließen; z. B. ich abſtrahire es daher. Sodann: aufhören, z. B. ich habe davon ganz abſtrahirt, die Sache ganz liegen gelaſſen; mag damit nichts mehr zu thun haben.

abſtrakt, abſtrakter Begriff: ein von vielen einzelnen Dingen abgezogener und dadurch erlangter allgemeiner Begriff. So gelangt der Verſtand durch die Beobachtung vieler Bäume zu dem allgemeinen Begriff: Baum; er abſtrahirt dieſen Begriff. Die Fähigkeit, welche der Menſch hierzu beſitzt, nennt man Abſtraktionsvermögen. Insbeſondere nennt man abſtrakte Begriffe ſolche, die nicht angewendet, nicht ſinnlich und anſchaulich dargeſtellt werden, als: Tugend, Ehre, Glückſeligkeit. — Er ſpricht oder predigt ſehr abſtrakt, d. h. bisweilen: allgemein, ohne Anwendung, oft auch: ſehr gelehrt oder tiefſinnig. Dem Abſtrakten iſt das **Conkrete**, das Einzelne, in welchem jenes angetroffen wird, entge-

gengeſetzt. So heißt z. B. die Tugend in concreto ſchildern: einen tugendhaften Mann nach ſeinen Eigenſchaften und Handlungen darſtellen.

abſtrus, (lat.) dunkel, ſchwer verſtändlich.

abſurd, (lat.) ungereimt, abgeſchmackt. Abſurdität, Ungereimtheit.

Abt, ein Geiſtlicher von höherm Range, der einer Abtey vorgeſetzt iſt. Abtey, ein höheres klöſterliches Stift mit ſeinem Gebiete; oft auch die Pfründe und die Wohnung des Abts.

abtakeln, das, was zu einem Schiffe gehört, als Tauwerk, Anker u. ſ. w. abnehmen und verwahren.

Abundanz, (lat.) der Ueberfluß.

abuſive, (lat.) durch Misbrauch. Z. B. ein Wort wird abuſive, auf eine fälſchliche Weiſe, in einem gewiſſen Sinne gebraucht; oder: man giebt Jemanden abuſive, mit Unrecht, einen gewiſſen Titel. Abuſus, der Misbrauch.

Abyſſinien, oder Habeſſynien, ein Strich Landes in Afrika, (Mohrenland) der von einem Kaiſer, der der große Negus heißt, beherrſcht wird. Die Einwohner ſind Juden, Mahomedaner und Heiden, doch geht eine Art chriſtlicher Religion, welche die jakobitiſche heißt, vorzüglich im Schwange.

*) Acacie, Acacienbaum, der Schotendorn, ein ſehr nützlicher, auch auf ſchlechtem Boden ſchnell wachſender Baum, (beſonders der gemeine oder unächte Acacienbaum aus Nordamerika) der ſeinen Samen in Schoten trägt.

Accent, (lat.) der Ton oder Nachdruck, den man auf ein Wort oder eine Sylbe legt. Auch zuweilen die Ausſprache, z. B. er hat keinen guten Accent. Fälſch accentuiren, auf Worte einen ungehörigen Ton oder Nachdruck legen; daher Accentuation, die Betonung.

acceleriren, (lat.) beſchleunigen, fördern.

acceptiren, (lat.) annehmen, genehmigen, z. B. einen Vorſchlag, oder eine Schuldforderung, die an uns gemacht wird. Acceptant, in der Handlung, der einen auf ihn traſſirten oder gezogenen Wechſel zu bezahlen ſchriftlich verſpricht; daher Acceptation, die ſchriftliche Erklärung, den Wechſelbrief bezahlen zu wollen. Acceptationsbuch iſt dasjenige Buch, worinn der Kaufmann die Wechſel verzeichnet, die, erhaltenen Anzeigen zufolge, auf ihn gezogen worden ſind. Acceptationszeit iſt die geſetzmäßige Friſt, binnen welcher ein Wechſel, der auf eine beſtimmte Zeit lautet, acceptirt oder angenommen werden muß.

Acceß, (lat.) der Zutritt, Zugang; z. B. bey Jemanden Acceß, freyen Zutritt haben.

Acceſſiſt, (lat.) ein in einer Kanzley oder Gerichtsbehörde Mitangeſtellter, der wenig oder keinen Gehalt bekommt, bey Erledigung einer Stelle aber die erſte Anwartſchaft hat.

Acceſſit, (die letzte Sylbe gedehnt — lat.) der zweyte Preis bey einer aufgegebenen Preisfrage. Diejenige Abhandlung, die ihrer Güte nach in den zweyten Rang geſetzt wird, erhält das Acceſſit.

Accidens, (lat.) etwas Zufälliges. accidentell, zufällig.

Accidenzien, Nebeneinkünfte, Nebengebühren, Sporteln.

Acciſe, die Steuer, welche von Waaren und Lebensmitteln entrichtet werden muß.

Accommodation, (lat.) die Anpaſſung, Anwendung, Anbequemung; z. B. einen Ausſpruch accommodiren heißt: ihn auf etwas anwenden, worauf er urſprünglich keinen Bezug hat.

Accommodement, (franz. ſpr. — mang) der Vergleich, die Uebereinkunft. Sich nach Jemanden accommodiren heißt: ſich nach ihm richten. Haare, Perücken accommodiren: wieder in Ordnung bringen.

*) Was man unter Ac nicht findet, ſuche man unter Ak. Es iſt hier auf die gewöhnlichſte Schreibart Rückſicht genommen worden.

Gaſtwirthe verſprechen auch das beſte Accommodement, d. h. die beſte Bequemlichkeit und Bewirthung.

accompagniren, (ſpr. —panjiren, franz.) in der Muſik: begleiten, mitſpielen, z. B. zum Klavier mit der Violine; einem Sänger accompagniren, d. h. zu ſeinem Geſange eines oder mehrere Inſtrumente ſpielen. Daher Accompagnement, (ſpr. — panjemang) Begleitung oder Mitſpiel.

Accord, (neu lat.) Einſtimmung, Zuſammenklang; eigentlich in der Muſik, man ſpricht aber auch von einem Accord der Gefühle.

accordiren, (franz.) bewilligen, z. B. eine gewiſſe Friſt. — Farben, die nicht accordiren: nicht zuſammenpaſſen. Eine Veſtung, die accordirt: ſich auf Vergleich übergiebt. Mit ſeinen Gläubigern accordiren: ſich mit ihnen ſetzen, vergleichen.

Accordo, d' accordo, (ital.) ein kaufmänniſcher Ausdruck von richtig befundenen Büchern oder Rechnungen. Z. B. die überſandte Rechnung habe ich d' accordo befunden.

accoumuliren, (franz. ſpr. accumul.) mehren, anhäufen.

accouchiren, (franz. ſpr. accuſchiren) eine Gebärende entbinden; wird vorzüglich von künſtlicher Entbindung gebraucht. Daher Accoucheur, (ſpr. Accuſchöhr) ein Geburtshelfer. Accouchement, (ſpr. Accuſch'mang) die Geburtshülfe.

accreditiren, (franz.) beglaubigen. accreditirt, beglaubigt, mit einer Vollmacht verſehen, daher: accreditirter Miniſter.

accrochiren, ſich, (franz. ſpr. accroſchiren) ſich ſtoßen. Z. B. man iſt faſt Handels einig; es accroſchirt, ſtößt ſich nur noch an einen Umſtand.

accurat, genau, pünktlich; ein accurater Menſch, ein ordentlicher. Accurateſſe, die Genauigkeit, Pünktlichkeit.

Achat, ein durchſichtiger feiner Hornſtein, ſehr hart und von ſchönen Farben. Der rothe Achat heißt Carniol.

acharnirt, (franz. ſpr. aſcharnirt) erpicht, aufgebracht. Ein acharnirtes Gefecht: ein hitziges. Acharnement, (Aſcharnemang) d. h. eine leidenſchaftliche Hitze, od.: eine heftige Begierde nach etwas.

Acheron, nach der Fabellehre, einer von den Flüſſen in der Hölle oder dem Todtenreiche der Alten. Ueber den Acheron ſchiffen, würde dichteriſch ſo viel heißen, als ſterben.

achromatiſch, farbenlos. Ein achromatiſches Fernrohr: worinn ſich die Gegenſtände rein, ohne falſche Farben und bunte Ränder darſtellen.

Acht, Achtserklärung, ein richterlicher Ausſpruch, wodurch Einer für vogelfrey, d. h. aller ſeiner Würden, Aemter, Rechte u. ſelbſt des Lebens verluſtig erklärt wird. Reichsacht: die vom Kaiſer und Reiche verfügt wird. Ein Geächteter: in die Acht erklärter. In ältern Zeiten war die Acht furchtbar, denn der Geächtete war nirgends ſeiner Perſon und ſeines Lebens ſicher; jetzt hat ſie aber ihre Kraft verloren, und ſcheint ganz abgekommen zu ſeyn. Auch Friedrich II. ward in die Reichsacht erklärt, kehrte ſich aber nicht daran.

Acoluth, ein Unterdiener oder Gehülfe des Prieſters in der katholiſchen Kirche, beſonders beym Meßopfer.

a Conto, (ital.) auf Rechnung, auf Abſchlag.

a costi, (ital.) dort, an dem Orte des andern, wohin geſchrieben wird. Kommt in der Kaufmannsſprache vor, z. B. ich habe gehört, daß a costi, an Ihrem Orte, der Caffee geſtiegen iſt.

acquiesciren, (lat.) ſich beruhigen; es dabey bewenden laſſen.

acquiriren, (lat.) erwerben, gewinnen. Daher Acquisition: eine Erwerbung, ein Fund. Z. B. er hat eine ſchöne Acquiſition gemacht, etwas von großem Werthe gewonnen.

Acquit, (franz. ſpr. Akkih) die Quittung. Ein Kaufmann, der einen Wechſel ausgezahlt erhält,

ſchreibt darunter per acquit, d. h. quittirt. Dann heißt auch Acquit beym Billardſpiel der Stoß, womit man ſeine Kugel für den Mitſpieler ausſetzt. Man pflegt es auch wohl Ausſatz zu nennen.

Acte, (lat.) eine Verhandlungsſchrift, Urkunde. Parlamentsacte, ein Beſchluß des engliſchen Parlaments. Acten, gerichtliche Prozeßſchriften, Rechtsverhandlungen.

Actie, (lat.) eine gewiſſe Summe Geldes, die von einer Perſon zu einem Handelsgeſchäft oder andern Unternehmen gegeben wird, und wovon ſie dann einen verhältnißmäßigen Ertrag zieht. Ein großes Landguth z. B. wird auf Actien gekauft. Mehrere geben dazu verſchiedene Summen her, und jeder erhält von den Einkünften des Guthes ſo viel, als nach genauer Berechnung auf ſeinen Antheil kommt. Dann heißt auch Actie der Verſicherungsſchein über die angelegte Summe. Die engliſchen Staatsactien werden Stocks genannt. — Actionair, ein Beſitzer von Stocks oder Actien.

Action, ein Gefecht im Kriege, mehr als Scharmützel, aber weniger, als Treffen und Schlacht. S. auch Aktion.

activ, (lat.) thätig, geſchäftig, rührig. Activhandel, der Handel einer Nation mit ihren eignen Erzeugniſſen. Activſchulden, ſolche, die man zu fordern hat, wovon das Gegentheil Paſſivſchulden ſind, ſolche, die man zu bezahlen hat.

Activum, (lat.) in der Sprachlehre ein Zeitwort, welches ein Thun ausdrückt, als: lehren, lieben, geben.

Actor, (lat.) in der gerichtlichen Sprache, der Kläger.

Actuel, (franz.) wirklich, im Gegenſatz des nur ſo benannten, z. B. wirklicher Hofrath; auch gegenwärtig, jetzig, im Gegenſatz des vorherigen, z. B. der actuelle, jetzige Amtmann. Beym Militair heißt es: dienſtleiſtend, im Gegenſatz der Beurlaubten. actuellement, (ſp. actüellemang) wirklich, in der That, oder auch: grade jetzt, gegenwärtig, ſo eben.

Actum ut ſupra, eine Formel, die unter gerichtliche Protokolle geſetzt wird, und die Bedeutung hat: Zu der oben gemeldeten Zeit geſchehen.

Actus, (lat.) eine Amtshandlung; auch eine öffentliche Redeübung auf Schulen.

ad abſurdum führen oder bringen heißt: Jemanden überführen, daß er etwas ungereimtes behaupte; ihn mit ſeiner Behauptung lächerlich machen.

ad acta legen, die Sache für abgethan anſehen, auf die Seite legen. ad acta geben, den Rechts- oder Gerichtsacten beylegen.

Adäquat, vollſtändig, alles Nöthige in ſich faſſend; daher paſſend, angemeſſen, erſchöpfend. Z. B. die adäquate Urſache einer Erſcheinung: eine ſolche, die zur Erklärung derſelben hinreichend iſt.

Adagio, (ital. ſpr. —dſchio) ſehr langſam. Ein Adagio in der Muſik: ein Stück, das ſehr langſam und mit Ausdruck geſpielt wird.

adaptiren, (lat.) anpaſſen, geſchickt machen zu etwas.

ad deliberandum nehmen: zur Ueberlegung, Berathſchlagung.

addiren, (lat.) einzelne Zahlen zuſammenzählen.

Additament, (lat.) Zuſatz, Zugabe.

Additionaldecrete oder Geſetze, die den ſchon gegebenen hinzu gefügt werden; Ergänzungsgeſetze.

Addreßkalender, ſ. Adreßk.

Adelungiſche Schreib- oder Sprechart, diejenige, die von Adelung (churſächſ. Hofrath und Oberbibliothekar) in ſeinen über die deutſche Sprache herausgegebenen Werken, beſonders in ſeinem grammatiſch-kritiſchen Wörterbuche über die hochdeutſche Mundart, für richtig erklärt wird.

Adept, (lat.) ein Mann, der in beſondere Geheimniſſe und Künſte eingeweihet iſt oder ſeyn will, ein Wundermann. Insbeſondere ein Alchymiſt, Goldmacher, der den Stein der Weiſen beſitzen will.

a deſſein, (franz. ſpr. deſſäng) abſichtlich, mit Vorſatz.

abhäriren, (lat.) anhängen. z. B. einer Meynung abhäriren, ihr ergeben ſeyn. Einer Parthey abh., ſich zu ihr halten.

abhibiren, (lat.) anwenden, gebrauchen, z. B. Mittel.

Adiaphora, (griech.) Mitteldinge, gleichgültige Dinge, die man ohne Verletzung einer Pflicht thun oder unterlaſſen kann.

A Dieu, (fr. ſpr. Adjö) die gewöhnliche Abſchiedsformel. Teutſch: Gott befohlen.

Adjektiv, (lat.) in der Sprachlehre ein Wort, das dem Hauptwort oder Subſtantiv beygeſetzt wird, und deſſen Beſchaffenheit anzeigt, z. B. ein guter Menſch, das traurige Schickſal.

ad interim, unterdeſſen, einſtweilen.

adjudiciren, (lat.) gerichtlich zuſprechen. Daher Adjudikation, z. B. eines Hauſes, gerichtliche Zuſicherung, daß das Haus dem Käufer gehört, und ihm Niemand den Beſitz deſſelben ſtreitig machen darf.

Adjunkt, (lat.) der Amtsgehülfe. Auf manchen Univerſitäten iſt Adjunkt der Beyſitzer in einer Fakultät, der die nächſte Anwartſchaft auf eine ledig werdende Profeſſur hat.

adjuſtiren, (lat.) etwas richtig machen, in Ordnung bringen; z. B. Gewichte einer Wage, daß ſie die gehörige Schwere bekommen. Daher Adjuſtirwage, eine ſehr genaue Wage, auf welcher ausgeprägte Münzen gewogen werden. Eine Rechnung adjuſtiren, heißt bey den Kaufleuten: ſie ausgleichen, in Güte abmachen; — im Münzweſen heißt adjuſtiren, die Carreaux (Karrohs) oder die viereckigten Stücke, woraus die Species gemünzt werden, beſchneiden und zurechtmachen.

Adjutant, (lat.) ein Hülfsoffizier, der dem kommandirenden zugeordnet iſt, ſeine Befehle zu verbreiten, und ihm über alles Bericht zu erſtatten.

Adjuvant, (lat.) ein Gehülfe. So werden z. B. diejenigen Muſiker, die nicht eigentlich zum Muſikchor gehören, ſondern es nur zuweilen unterſtützen, Adjuvanten genennt.

Ad libitum, nach Willkühr. Kommt vorzüglich in der Muſik vor.

Adminiſtration, (lat.) Verwaltung, beſonders fremder Güter u. Geſchäfte. adminiſtriren, verwalten. Adminiſtrator, ein Verwalter, Amtsverweſer.

Admiral, ein Befehlshaber zur See, Anführer einer Flotte.

Admiralität, ein Collegium oder Rath, vor den das ganze Seeweſen gehört.

admiriren, (lat.) bewundern. admirabel, bewundernswürdig. Admiration, Bewunderung.

admittiren, (lat.) zulaſſen, den Zutritt verſtatten. Daher Admiſſion, Zulaſſung.

admodiiren, (neulat.) Zölle oder Einkünfte auf eine gewiſſe Zeit pachten. Admodiation, die Pachtung. Admodiateur, (fr. ſpr. Admodiatöhr) der Zoll= oder Guthspachter.

admoniren, (lat.) erinnern, ermahnen, auch zuweilen eine ernſte Weiſung geben. Admonition, Ermahnung, Vorhaltung. So wird z. B. die Gewiſſensſchärfung genennt, die abzulegenden Eyden vorangeht.

ad notam nehmen, ſich etwas merken, hinters Ohr ſchreiben. adnotiren, oder annotiren, anmerken, aufzeichnen.

ad oculos demonſtriren, klar vor Augen legen, überzeugend beweiſen.

Adonis, nach der Fabel ein Jüngling, der ſo ſchön war, daß ſelbſt die Göttin Venus ſich in ihn verliebte. Daher wird ein ſchöner junger Mann zuweilen ein Adonis genannt.

adoptiren, (lat.) an Kindesſtatt annehmen. Ein adoptirter, angenommener Sohn. Die Handlung, die dabey geſchieht, heißt Adoption. Adoptionsloge, die Freymaurerloge, die von der Haupt= oder Mutterloge für ächt anerkannt und angenommen wird. Man ſagt auch: einen Grundſatz adoptiren, zu dem ſeinigen machen.

adoriren, (lat.) anbeten, verehren. Daher Adoration; namentlich in der kathol. Kirche die Verehrung, welche die Kardinäle dem neugewählten Pabſte erzeigen, indem ſie ihm zu verſchiedenen malen auf eine feyerliche Art den Fuß küſſen.

adorniren, (lat.) ausſchmücken, verzieren.

ad pias cauſas, zu geiſtlichen Gütern und Stiftungen gehörig, oder auch: zu frommen Zwecken beſtimmt. Z. B. ſein Vermögen ad pias cauſas, der Kirche oder den Armen, vermachen.

Adraſtea war bey den Alten die Göttin der Vergeltung und Rache.

ad referendum, zur Berichtserſtattung. Man pflegt dieſen gerichtlichen Ausdruck auch ins gemeine Leben überzutragen, um damit auszudrücken, daß man ſich die Entſcheidung über eine Sache noch vorbehalte. Ich will es, ſagt man, für jetzt ad referendum nehmen.

Adreſſe, (franz.) die Aufſchrift, z. B. eines Briefes. Dann auch die genauere Angabe eines Hauſes oder einer Perſon. Desgl. ein Empfehlungsbrief, daher man ſagt: an Jemanden eine Adreſſe haben. Insbeſondere: ein Zettelchen, das auf den Wechſelbrief geklebt, und worin dem Inhaber des Wechſels angezeigt wird, bey wem er ſich der Acceptation oder Zahlung wegen zu melden habe. — Auch: Geſchick, Gewandtheit. z. B. Er hat viel Adreſſe. Adreſſen heißen auch in England feyerliche Zuſchriften von Geringern an Höhere, z. B. die Bitt- u. Dankſchriften an den König oder das Parlament.

Adreßkalender, ein Kalender, der zugleich die Namen und Charaktere der angeſehenſten Perſonen eines Orts, zuweilen auch mit Angabe ihrer Wohnungen enthält.

Adreßkomtoir, eine Anſtalt, die mancherley Beſorgungen übernimmt, und an die man ſich wenden kann, um etwas zu erfahren oder bekannt zu machen. Man könnte ſie Nachweiſungsanſtalt nennen.

adreſſiren, überſchreiben, richten. ſich adreſſiren heißt: ſich an Jemanden wenden.

adriatiſches Meer iſt der große Meerbuſen des mittelländiſchen Meeres, an deſſen Ende die Stadt Venedig liegt.

a drittura, (ital.) ein kaufm. Ausdruck, heißt: gerades Weges, die nächſte Straße, z. B. Waaren verſenden, ohne ſie unterweges umladen zu müſſen.

adſtringiren, (lat.) in der Medizin: zuſammenziehen. adſtringirende Mittel, zuſammenziehende Heilmitttel, die den auflöſenden od. reſolvirenden entgegen geſetzt ſind.

ad tempus, auf eine Zeitlang. z. B. ich habe dieß Geſchäft nur ad tempus, einſtweilen übernommen.

adulteriren, in der Rechtsſprache, verfälſchen.

Adverbium, (latein.) in der Sprachlehre, ein Nebenwort, das meiſtens nur bey einem Zeitwort zu ſtehen pflegt, z. B. ſehr lieben; vergnügt, traurig ſeyn.

advociren, zu Recht dienen od. Rechtsſachen führen; daher Advokat, ein Sachwalter.

Aeakus, einer von den Richtern über die Todten, nach der Fabellehre.

Aebtiſſin, Vorſteherin eines Jungfrauenkloſters oder Stifts.

Aedilen, (lat.) waren bey den Römern Magiſtratsperſonen von angeſehenem Range, die unter andern Verrichtungen auch die Aufſicht über die öffentlichen Gebäude führten, von welcher Funktion ſie den Namen erhalten haben.

Aegide, nach der Fabel, ein Schild der Minerva, mit der Haut eines von ihr erlegten Ungeheuers, das Aegis hieß, überzogen. Aegide wird ſehr oft für Schutz gebraucht; z. B. unter der Aegide des Fürſten gedeihen die Künſte, heißt: der Fürſt beſchützt ſie und befördert dadurch ihren Flor.

Aegypten, ſ. Egypten.

ämuliren, (lat.) nacheifern od. wetteifern. Daher Aemulation, Nacheiferung, bisweilen auch Nachäffung.

Aeneide, ein Heldengedicht des römiſchen Dichters Virgil, welches die Thaten und Schickſale des Aeneas, eines trojaniſchen Fürſten, beſingt.

änigmatiſch, (lat.) räthſelhaft.

Aeolus, vormals bey den Griechen und Römern der Gott der Winde. Daher **Aeolsharfe**, ein Inſtrument mit acht Saiten, das an einem halb geöffneten Fenſter dem Winde ausgeſetzt wird, und in den mannigfaltigſten und entzückendſten Melodieen ertönt.

Aeonen, (griech.) unermeßliche Zeiträume. Kommt hauptſächlich in der Poeſie vor; z. B. Aeonenlang will ich ſie lieben, d. h. ewig.

äqual, (lat.) gleich. z. B. äquale Flächen, Flächen von gleicher Größe; oder: 2 mal 2 iſt äqual vier. **Aequalen** ſind Leute von gleichem Alter.

Aequator, (lat.) eine in Gedanken gezogene Linie, welche die Erde in zwey gleiche Halbkugeln, die ſüdliche und nördliche, theilt. Die Schiffer nennen ſie ſchlechthin die Linie, und ſagen z. B. die Linie paſſiren, durchſchneiden.

Aequilibrium, (lat.) das Gleichgewicht. **Aequilibriſten** nennt man Seiltänzer und Luftſpringer, weil ſie gut verſtehen müſſen, das Gleichgewicht zu halten.

Aequinoctium, (lat.) Nachtgleiche. Wenn die Sonne grade über dem Aequator ſteht, ſo ſind Tag und Nacht an Länge einander gleich. Dieß Ereigniß, welches ſich alljährlich den 21 od. 22 März, und den 21 od. 22 Sept. begiebt, wird Aequinoctium genannt.

Aequivalent, Erſatz, Entſchädigung, Vergütung. Jemandem für eine Sache ein Aequivalent geben, heißt: ihm etwas dafür geben, das der Sache an Werth gleich iſt.

aequivoque, (fr. ſpr. ekiwohk) zweydeutig. Eine Aequivoque (Ekiwohke) ſagen, heißt: etwas ſagen, das unſchuldig klingt, dem aber der Begriff des Schlüpfrigen und Schmuzigen anhängt.

Aera, (lat.) eine gewiſſe Zeitrechnung, nach welcher die Jahre gezählt werden. z. B. die chriſtliche Aera: die Zeit von Chriſti Geburt an; die franzöſiſche Aera: die Zeit der neuen Conſtitution.

Aerarium, (lat.) die Schatzkammer, öffentliche Kaſſe, z. B. eines Staates, einer Gemeinheit oder Kirche.

Aërodynamik, (griech.) die Lehre vom Druck der Luft.

Aërometer, (griech.) ein Luftmeſſer, ein Inſtrument, um die Beſchaffenheit der Luft, beſonders ihre Schwere zu unterſuchen. Die Wiſſenſchaft, die ſich damit beſchäftigt, heißt daher: **Aërometrie**.

Aëronautik, (griech.) die Luftſchiffarth. Ein **Aëronaut**, ein Luftſchiffer.

Aëroſtat, (griech.) ein Luftball, ein Luftſchiff. **Aëroſtatik**, die Kunſt, ſich mit einem Ballon, der mit brennbarer Luft gefüllt iſt, in die Luft zu erheben und darinn fortzubewegen; **Luftſchiffskunſt**.

Aeskulap, ein berühmter Arzt bey den älteſten Griechen, den ſie unter die Götter verſetzten. Aerzte werden daher noch, oft aber freylich nur ſcherzweiſe, Aeskulape genennt.

Aeſop, der älteſte Fabeldichter der Griechen, deſſen Fabeln, wenn ſie anders wirklich von ihm herrühren, noch jetzt unter dem Namen der äſopiſchen Fabeln bekannt und beliebt ſind.

Aeſthetik, (griech.) die Wiſſenſchaft oder Lehre, welche die Regeln und Grundſätze des ſinnlich Schönen beſtimmt. Dahin gehört die Poeſie, die Muſik, die Malerey, die Bildhauerkunſt, die Mimik oder Gebehrdenkunſt. Man kann die Aeſthetik auch kurz die Lehre vom Geſchmack nennen. **äſthetiſch**, was vermögend iſt, ein Gegenſtand des Gefühls zu werden und mithin eine für die Werke der ſchönen Künſte brauchbare Eigenſchaft hat; oder auch: was den Regeln der Aeſthetik gemäß iſt; z. B. ein äſthetiſches Gebäude, das regelmäßig ſchön, oder geſchmackvoll gebaut iſt. **äſthetiſches Gefühl**, Schönheitsgefühl, oder der Sinn für das wahrhaft Schöne und Geſchmackvolle. Vielen Men-

ſchen fehlt es an äſthetiſchem Gefühl; d. h. ſie wiſſen und fühlen nicht, was eigentlich ſchön iſt.

Aether, (griech.) die obere feine Himmelsluft. ätheriſch, was dieſer Luft ähnlich iſt; z. B. ein ätheriſcher Schleyer, der ſehr fein, durchſichtig iſt. Die Dichter brauchen oft auch ätheriſch für himmliſch, überirdiſch, z. B. ein ätheriſches Weſen.

Aethiopien, der größte Theil von Afrika, wovon Abyſſinien der obere Theil iſt. Die Aethiopier werden oft auch überhaupt Mohren genennt, welcher Name aber eigentlich nur den Abyſſiniern zukommt.

Aetiologie, (griech. ſpr. Aethiol.) die Lehre von den Urſachen einer Sache oder Erſcheinung; z. B. in der Medizin, die Lehre von den Urſachen der Krankheiten.

Aetna, ein feuerſpeyender Berg in Sicilien, deſſen Gipfel ſtets mit Schnee und Aſche bedeckt iſt.

Aetzkunſt, bey den Kupferſtechern die Kunſt, Figuren, die auf eine kupferne Platte gezeichnet ſind, mit Hülfe des Scheidewaſſers einzuätzen.

Affaire, (franz. ſpr. Affäre) ein Handel, eine Sache. z. B. ſich in fremder Leute Affairen, Angelegenheiten miſchen.

Affekt, (lat.) Gemüthsbewegung, Leidenſchaft; z. B. der Zorn, der Haß, die Eiferſucht. Auch die Wärme und Rührung, mit der man ſpricht; die Innigkeit, mit der man etwas liebt, wird Affekt genennt. affektlos heißt: ruhig, gelaſſen.

Affektation, (lat.) die Ziererey, das gekünſtelte, gezwungene Weſen. Ein affektirter Menſch, der ſich widernatürlich ziert und gebehrdet. affektiren heißt auch zuweilen: vorgeben, heucheln, ſich verſtellen; z. B. er affektirt Edelmuth, ſtellt ſich, als ob er edelmüthig wäre.

Affektion, (lat.) die Zuneigung, Gewogenheit. Ein Pretium affectionis, ein Geſchenk zum Denkmal der Freundſchaft und Liebe. wohlaffektionirt, wie manche Fürſten ſich zu unterſchreiben pflegen: günſtig, geneigt.

Affettuoso, (ital.) in der Tonkunſt: rührend, mit Bewegung.

Affiche, (franz. ſpr. Affiſch') ein Anſchlagezettel, wodurch man etwas bekannt macht. Auch werden die franzöſiſchen Intelligenzblätter Affichen genennt. affichiren, (ſpr. affiſchiren) einen ſolchen Zettel anheften, anſchlagen.

afficiren, (lat.) wirken; z. B. die Witterung afficirt unſern Körper, macht auf ihn einen Eindruck. Dann auch rühren, bewegen; z. B. dies Trauerſpiel hat mich ſehr afficirt.

affigiren, (lat.) anheften, anſchlagen.

affiliiren, (lat.) an Sohnes oder Tochter Statt annehmen. So heißen z. B. bey den Mönchsorden Layen, die an den Werken der Ordensgeiſtlichen Theil nehmen und ſie befördern, wodurch ſie das vermeintliche Verdienſt des Ordens ſich zu erwerben glauben: Affiliirte. Auch iſt zuweilen von affiliirten Freymaurerlogen die Rede, worunter ſolche verſtanden werden, die von einer Haupt- oder Mutterloge abhängen, und von ihr konſtituirt ſind.

Affinität, (lat.) die Verwandtſchaft, die durch Heirath entſteht, Schwägerſchaft.

affirmiren, (lat.) bejahen, beſtätigen. Daher Affirmation.

affrös, (franz. affreux) abſcheulich, ſchrecklich.

Affront, (fr. ſpr. Affrong) die Beleidigung, Beſchimpfung. Jemanden etwas zum Affront, zum Poſſen, thun. affrontiren, beleidigen; auch trotzen: Jemanden keck unter das Geſicht treten.

Afrika, dieſer Erdtheil iſt größtentheils vom Meere umgeben und hängt bloß durch eine ſchmale Erdzunge mit Aſien zuſammen. Man berechnet ſeinen Flächeninhalt auf 530000 Quadratmeilen und die Zahl der Einwohner auf 150 Millionen. Das Innere von Afrika iſt noch immer wenig bekannt u. man hat es erſt neuerlich zu unterſuchen angefangen. Die Afrikaner ſind theils Schwarze, theils gelb oder braun. Ein vorzügliches Werk über Afrika iſt

Boßmanns Reiſe nach Guinea a. d. Franzöſiſchen; desgl. Cuhns Sammlung merkwürdiger Reiſen in das Innere von Afrika.

after, was geringer und ſchlechter iſt, als die Sache, von der es herkommt; z. B. Aftermehl, ſchwärzeres Mehl; Afterbier, Nachbier. Dann auch: unächt, falſch; z. B. Afterrede, Afteraufklärung, Afterarzt.

Aga, ein türkiſcher Befehlshaber über einen Haufen Fußvolk, ein kommandirender Offizier. Janitſcharen-Aga, der oberſte Befehlshaber der Janitſcharen, von noch größerm Anſehen als der Großvezier.

Aganippe, eine Quelle auf dem Berge Helikon in Griechenland, die, nach der Fabel, durch einen Hufſchlag des Pegaſus entſtand, und die Kraft hatte, jeden, der aus ihr trank, zum Dichter zu machen. Man pflegt daher von einem vorzüglichen Dichter zu ſagen: er habe aus Aganippen getrunken.

Agathodämon, (griech.) ein guter Geiſt, dem der Kakodämon, böſe Geiſt, entgegengeſetzt iſt.

Agende, (lat.) nennt man das Buch, welches die den Geiſtlichen bey ihren Amtsverrichtungen vorgeſchriebenen Formulare enthält.

Agent, (lat.) der die Geſchäfte eines Andern beſorgt. Der Agent eines Fürſten oder Freyſtaats an einem andern Orte ſteht im Range dem Reſidenten nach.

aggrandiren, vergrößern, erweitern.

aggratiiren (lat.) begnadigen. Ius aggratiandi, das Begnadigungsrecht.

Aggregat, (lat.) der Inbegriff von mehrern zuſammengehäuften u. in ein Ganzes vereinigten Dingen; z. B. ein Aggregat von Kenntniſſen, womit man jedoch immer den Nebenbegriff verbindet, daß ſie nicht gehörig geordnet ſind.

aggregirte Offiziere, die den dienſtleiſtenden Offizieren eines höhern Poſtens beygeſetzt ſind, ohne den mit ihrem Range verbundenen Sold zu erhalten, dann aber, wenn dieſe höher ſteigen, in ihre Stellen einrücken.

Aggreſſion, (lat.) der Angriff, Anfall.

agil, (lat. ſpr. agihl) gewandt, gelenkig, flink.

Agio, (ital. ſpr. Aſchio) das Aufgeld, das gegeben wird, wenn man eine geringere Münzſorte gegen eine beſſere, oder Papiergeld gegen baares Geld verwechſelt. agiotiren, mit Geldwechſeln einen Handel treiben. Agioteur, (ſpr. Aſchiotör) der Wechsler. Agiotage, der Wechſelhandel.

Agitation, (lat.) die Bewegung, Erſchütterung, Unruhe des Gemüths.

Aglaja, die Grazie der Heiterkeit und des Frohſinns.

Agnaten, (lat.) die Verwandten von väterlicher Seite.

agnoſciren (lat.) anerkennen, z. B. das Recht des Andern.

Agnus Dei, Gotteslamm. In der römiſch katholiſchen Kirche ein vom Pabſte geweihtes und ausgetheiltes rundes Stück Wachs in der Geſtalt einer Schaumünze, worauf das Bild des Lammes mit der Siegesfahne ausgedruckt iſt und welchem man mancherley Wunderkräfte zuſchreibt. Dann auch das lateiniſche Gebet bey der Meſſe, das mit den Worten: Agnus Dei anfängt.

Agonie, (griech.) der Todeskampf. In agône liegen: in den letzten Zügen.

Agraffe, (franz.) ein zierlicher Haken, der zum Putz gehört, und die Stelle einer Schnalle oder Schleife vertritt. Eine Hutagraffe: Hutſchleife. — Bisweilen wird auch unter Agraffe eine Verzierung der Bildhauer verſtanden.

agreable, (franz. agreab'l) angenehm, lieblich.

Agrément, (franz. ſpr. Agrehmang) die Annehmlichkeit. Agréments, (ſpr. Agrehmangs) ſind Verzierungen, z. B. am weiblichen Putze.

Agrypnie, (griech.) die Schlafloſigkeit.

Ahnen, die Vorfahren der Edel-

leute. Zum ächten alten Adel werden acht adeliche Voreltern von väterlicher und mütterlicher Seite, alſo zuſammen ſechzehn Ahnen erfordert, welches man die **Ahnenprobe** nennt.

Ahnherr, in der höhern Schreibart, der Stammvater; insbeſondere der Großvater.

Aja (ſpan.) heißt die Gouvernante der königlichen Prinzen und Prinzeſſinnen am ſpaniſchen Hofe.

Aigrette (franz. ſpr. Aegrette) ein Büſchel von Edelſteinen oder Perlen auf dem weiblichen Kopfputze; ein Reigerbuſch.

Aigreurs, (franz. ſpr. Aegrörs) allzutiefe Stiche auf einer Kupferplatte.

ajourniren, (franz. ſpr. aſchurniren) heißt in der Staatsverfaſſung die Verſammlung oder Berathſchlagung ausſetzen, auf eine andre Zeit verſchieben.

aimable, (franz. ſpr. ämabel) liebenswürdig.

Ain (Aeng) ein Departement von Frankreich, faßt in ſich Dombas (Dongba) und einen Theil von Bourgogne (Bourgonje).

Air, (franz. ſpr. Aehr) heißt: die Miene, das Anſehen; z. B. Er weiß ſich ein rechtes Air zu geben. Auch ſagt man: er hat ein gutes Air, eine angenehme Außenſeite.

Aisance, (franz. ſpr. Aeſangs) die Leichtigkeit, Ungezwungenheit in der Haltung des Körpers; dann auch: eine gute, bequeme Lage; z. B. Es ſind bey dieſem Hauſe alle möglichen Aiſancen, Bequemlichkeiten.

Aisne (Aihne) ein Departement von Frankreich, faßt in ſich einen Theil von Isle de France (Ihl de Frangß) u. der Picardie.

ajuſtiren, ſich, (fr. ſpr. aſchüſtiren) ſich ankleiden, ſeinen Anzug in Ordnung bringen. **Ajustement** (ſpr. Aſchüſt'mang) der Anzug. **Ajustements**, weibliche Galanteriewaaren. S. auch adjuſtiren.

Aix (Aeh) die Hauptſtadt der vormaligen Provence in Frankreich, jetzt der Hauptort im Departement Bouches de Rhone, mäßig groß, aber volkreich. Sie hat eine Univerſität u. warme mineraliſche Bäder.

*) **Akademie**, (griech.) eine höhere Anſtalt für den Unterricht in den Wiſſenſchaften und Künſten; z. B. eine Malerakademie, wo Unterricht in der Zeichenkunſt gegeben wird; eine Ritterakademie, wo Junge von Adel in Wiſſenſchaften und Leibesübungen unterrichtet werden. Dann heißt auch Akademie eine Geſellſchaft oder ein Verein von Gelehrten und Künſtlern, wie die königl. preußiſche Akademie der Wiſſenſchaften. Ein **akademiſcher Lehrer**: der auf einer Akademie angeſtellt iſt. **Academicien**, (ſpr. Academißjeng) ein Mitglied der Akademie.

Akatholiken, Chriſten, die nicht zur katholiſchen Kirche gehören.

Akribie, (griech.) Genauigkeit, Pünktlichkeit, Sorgfalt.

akroamatiſch, (griech.) kommt meiſt in der Zuſammenſetzung vor; akroamatiſcher Beweis, d. h. ein Beweis, der durch Vernunftbegriffe geführt wird. Ihm iſt der eigentlich demonſtrative Beweis, der auf mathematiſchen Gründen beruht, entgegengeſetzt.

Akt, (lat.) ein Aufzug, Haupttheil eines Schauſpiels. S. auch Actus.

Aktör, (fr. acteur) ein Schauſpieler. **Aktion**, die äußerliche Art der Darſtellung eines Schauſpielers, was man auch kurz das Spiel zu nennen pflegt. S. auch Action.

Akuſtik (griech.) die Lehre vom Tone und Schalle. **akuſtiſch**, was den Regeln dieſer Lehre gemäß iſt; z. B. ein Concertſaal, der nicht nach akuſtiſchen Regeln gebaut iſt, d. h. in welchem ſich der Ton nicht gut verbreitet und ausnimmt. akuſtiſche Werkzeuge ſind Hörröhre zur Verſtärkung des Schalls. Ein dergleichen Hörrohr heißt: **Akuſtikon**.

à la, (fr.) nach Art. z. B. ein Kopfputz à la Grec, nach griechiſcher Art. ein Hut à la Bonaparte, wie ihn Bonaparte trägt. à la guerre,

*) Diejenigen Wörter, die man unter Ak nicht findet, ſuche man unter Ac.

(fr. ſpr. gahr) ein Spiel auf dem Billard: nach Kriegsmanier. à la mode, (fr. ſpr. mohd') nach jetziger Mode oder Sitte. à la tête, (fr. ſpr. täht) an der Spitze.

Al iſt in der arabiſchen Sprache der Artikel: der, die, das; z. B. Almanach, Alkoran, Alcoven. Daher der deutſche Artikel, der dieſen Worten vorgeſetzt wird, überflüſſig iſt.

Alabaſter, der feinſte und härteſte Gypsſtein, der dem weißen Marmor ähnlich iſt, und zu allerley Gefäßen verarbeitet wird.

Alarm, (fr.) der Lärm, das Schrecken. z. B. Alles gerieth in Alarm, in Aufruhr, Schrecken. alarmiren, in Bewegung ſetzen, aufſchrecken.

Albaneſer, Einwohner von Albanien, einer Landſchaft in Griechenland unter der Herrſchaft der Türken. Sie ſind römiſch katholiſche und griechiſche Chriſten, auch als gute Schützen bekannt.

Albe, (lat.) ein weißes Chorhemd, welches die Prieſter der Katholiken und auch noch an einigen Orten die proteſtantiſchen Geiſtlichen bey Amtsverrichtungen über ihrem Gewande tragen.

Albertiner, Albertusthaler, eine Münzſorte, 1 thlr. 6 gr. oder 2 fl. 15 kr. an Werth, von ihrem Urheber, Erzherzog Albrecht von Oeſterreich, als ehemaligen Inhaber der Niederlande; auch Kreuzthaler von dem darauf geprägten burgundiſchen Kreuze.

Albinos, weiße Neger, Kakerlaken in Oſtindien, Afrika und Amerika, überhaupt in den Südländern. Ihre leichenähnliche Farbe iſt Krankheit, denn ſie ſind ſehr ſchwächlich. Des Nachts können ſie beſſer ſehen, als bey Tage, weil ſie das Licht der Sonne nicht vertragen können. Sie gehören eigentlich zu den Abarten des Negergeſchlechts; denn ihre Eltern ſind ſchwarz.

Albion, der alte Name von England und Schottland. Es wird nicht ſelten auch jetzt noch, beſonders von den Franzoſen, das ſtolze Albion genennt.

Albus, eine kleine niederſächſiſche Münze, 2 Kreuzer oder 8 Pf., im Heſſiſchen 9 Pf. an Werth.

Alceſte, in der Mythologie die Gemahlin Admets, Königs von Theſſalien. Sie hatte ſich den Göttern heimlich zum Opfer geweiht, um das Leben ihres kranken Gemahls zu erhalten, und ſtarb, als dieſer genaß. Aber Herkules hohlte ſie aus Freundſchaft für den Admet aus dem Orkus od. Todtenreiche zurück. Wieland hat dieſen Stoff in einer teutſchen Oper bearbeitet.

Alchymie, (arabiſch u. griech.) die Kunſt, unedle Metalle in edlere zu verwandeln und daraus Gold zu gewinnen, Goldmacherkunſt, Goldmacherey. Bekanntermaßen eine Kunſt, die ſchon Manchen um ſein Gold gebracht hat.

Alcide, ein Beyname des Herkules, den er entweder von ſeinem Großvater Alcäus oder von ſeiner Stärke ſoll bekommen haben.

al corſo, (ital.) im Handel: nach dem laufenden Preis des Geldes oder des Wechſels.

Alcoven, (arab.) ein kleines an einer Stube befindliches Schlafgemach, das man mit einer Glasthüre oder Vorhängen zu verſehen pflegt.

Aldermann, war bey den Angelſachſen ein alter Mann von Erfahrung und Klugheit. In London heißen noch die 26 Magiſtratsperſonen, deren Oberhaupt der Lord-Mayor iſt: Aldermanns.

Ale, (engl. ſpr. Aehl) ein engliſches ſüßes Bier ohne Hopfen gebraut.

Alecto, in der Fabellehre, der Name einer Furie oder Quälgöttin.

Aleppo, eine große volkreiche Stadt in der Provinz Syria in der aſiatiſchen Türkey, treibt einen ſehr beträchtlichen Handel, weil ſie zwiſchen dem mittelländiſchen Meere u. dem perſiſchen Meerbuſen mitten inne liegt. Die meiſten Einwohner ſind Mahomedaner, die übrigen Juden, griechiſche Chriſten und Europäer.

Alexandriner, Verſe, die aus ſechs jambiſchen Füßen (ſ. Jamben) oder 12 und 13 Sylben beſtehen, z. B.

O wahrlich, der iſt nicht vom Schick-
ſal ganz verlaſſen,
Dem in der Zeit der Noth ein Freund
zum Troſt erſcheint.

al fresco malen, (ital.) aufs Friſche, oder auf friſchen, noch nicht ausgetrockneten Grund, eine friſch getünchte Mauer, malen. Alfreskomalerey: Malerey auf friſchen noch naſſen Kalk.

Algebra, (arab.) Algebre, (fr. ſpr. Alſchäb'r) die Buchſtabenrechnung; insbeſondere die Kunſt, Aufgaben durch Gleichungen aufzulöſen.

Algier, (ſpr. Alſchier) ein Staat in der Barbarey in Afrika, deſſen Einwohner, Araber, Türken, Juden und Chriſten, größtentheils vom Raube chriſtlicher Schiffe ſich nähren. Ihr Oberhaupt heißt Dey. Die Hauptſtadt heißt ebenfalls Algier u. hat über 100000 Einwohner.

Ali, der Stifter einer Sekte der Mahomedaner in Perſien.

alieniren, (lat.) veräußern, verkaufen; auch entwenden. Daher Alienation, Veräußerung, Entwendung.

Alikante eine ſpaniſche Seeſtadt am Mittelländ. Meere. Daher der Alikantenwein.

Alimente, die Verpflegungs- oder Unterhaltungsmittel, die einem verhafteten Schuldner von dem Gläubiger, oder, nach Beſchaffenheit der Umſtände, einer geſchiedenen Frau von ihrem Ehemanne gewährt werden müſſen. alimentiren, verpflegen, unterhalten. Alimentation, die Verpflegung, d r Unterhalt.

a livre ouvert, (fr. a liber uwähr) in der Tonkunſt: nach den vorliegenden Noten.

Alkali, (arab. die Sylbe ka wird kurz ausgeſpr.) ein Salz, das aus einer Pflanze an den ſpaniſchen Küſten bereitet wird. Dann überhaupt Laugenſalz, oder Salz, das einen laugenartigen Geſchmack hat, und mit den Säuern aufbrauſt, woraus die ſogenannten Mittelſalze entſtehen. Ein ſolches Laugenſalz iſt die Potaſche.

Alkohol, (arab. die Sylbe ko kurz) jede in das allerfeinſte Pulver aufgelöſte Subſtanz; insbeſondere der bis auf den höchſten Grad rectificirte, abgezogene Weingeiſt.

Al-Koran (arab. al iſt der Artikel: der) das Geſetz- oder Religionsbuch der Türken, das bey ihnen in eben dem Anſehen ſteht, wie bey den Chriſten die Bibel. Es iſt größtentheils von Mahomed verfaßt, und die Türken glauben, Gott habe es ihm durch den Engel Gabriel geſchickt. Seinem Inhalte nach iſt es ein Gemiſch von abergläubigen und vernünftigſittlichen Lehrſätzen, welche letztere großentheils dem Juden- und Chriſtenthum abgeborgt ſind.

alla campagna, (ital. ſpr. Kampanja) nach ländlicher Sitte; wie man auf dem Lande zu leben pflegt.

Allah, der türkiſche Name Gott.

Allarm, ſ. Alarm.

Allégement, (fr. ſpr. Allehſchemang) die leichte, geſchickte Führung des Grabſtichels beym Kupferſtechen.

Allegorie, (griech.) eine fortgeſetzte Bilder- oder Gleichnißrede; oder: eine ſinnbildliche Rede, ein ſinnbildliches Gemälde; z. B. die Roſen um des Laſters Haupt verblühen oft ſchnell, d. h. der glückliche Laſterfreund wird oft ſchnell ſeines Glücks beraubt. — Oft bricht unverhofft durch die Nebel am Horizont ein freundlicher Sonnenblick: der Zuſtand eines Leidenden nimmt oft unvermuthet eine glückliche Wendung. So iſt z. B. das bekannte Gleichniß vom Sämann in den Reden Jeſus eine der ſchönſten Allegorien. allegoriſiren, ſich der Bilder- u. Gleichnißſprache bedienen; auch ſinnbildl. erklären oder verſtehen. allegoriſche Malereyen ſind ſolche, die eine Wahrheit, einen moraliſchen Gegenſtand bildlich darſtellen.

allegro, (ital. die zweyte Sylbe lang) in der Muſik lebhaft, munter. recht allegro ſeyn, würde mit einem gemeinen Ausdrucke heißen können: recht auf dem Zeuge ſeyn.

Allemande, (fr. ſpr. Allemangde) ein urſprünglich deutſcher, ſehr fröhlicher Tanz: auch ſchwäbi-

ſcher Tanz genannt. Jedoch heißt auch ein franzöſiſcher Tanz im $\frac{2}{4}$ Takt Allemande.

Allemannen der Name der alten deutſchen Völker. allemanniſche Gedichte: Gedichte in alt- oder auch platt deutſcher Schreibart.

Allianz (fr. alliance ſpr. Allians) das Bündniß, beſonders unter regierenden Herren. Offenſiv- u. Defenſiv-Allianz: Angriffs- und Vertheidigungsbund, Schutz- und Trutzbündniß. Tripel- u. Quadrupelallianz: ein drey- u. vierfacher Bund.

Allier (Allieh) ſ. Departements von Frankreich.

Allodial, Allodialgut, (lat.) ein Erbgut, im Gegenſatz eines Lehngutes, das bloß bey der männlichen Linie bleiben muß. Jenes, das Allodialgut erbt auch auf Töchter, Schweſtern und Seitenverwandte fort, und der Eigenthümer kann damit nach Willkühr ſchalten und walten, in welcher letztern Hinſicht es ſich auch von dem Fideikommißgute (S. dies Wort) unterſcheidet.

Allonge, (fr. Allongſch') ein Verlängerungsſtück. Allongenperücken, aus der Mode gekommene Perücken mit langen Zöpfen und Schleiſen.

Allons, (fr. Allong) Auf! Fort! Wir wollen gehen.

Allotria, (griech.) unbedeutende Nebendinge, die nicht zur Sache gehören.

alludiren, (lat.) anſpielen auf etwas; mit den Worten, die man ſagt, zugleich auf etwas anderes deuten. So alludirt z. B. ein Prediger bey einer allgemeinen Ermahnung auf einen beſondern Vorfall, auf welchen dieſe Ermahnung paßt. Daher Alluſion: Anſpielung.

Alluvionsrecht, das Anſchwemmungsrecht, oder das Recht der Uferbewohner, ſich das durch die Gewalt des Fluſſes vom andern Ufer abgeriſſene und an das ihrige angeſetzte Land zuzueignen.

Allvater, der Vater Aller, eine in der höhern Sprache vorkommende Benennung des höchſten Weſens.

Almanach, (arab. al iſt der Artikel: der) ein kleiner, zum Gebrauch bequemer Kalender. Dann auch das dem Kalender angehängte kleine Buch zur Belehrung und Unterhaltung. Ein Muſenalmanach: der poetiſche Stücke enthält.

al marco, (ital.) nach dem Gewichte. Münzen, die nicht ihr volles Gewicht haben, werden nicht nach der Zahl der Stücke, ſondern nach dem Gewichte, oder der ganzen Mark berechnet, ſo daß immer eine Anzahl von Stücken zuſammengeworfen und zugleich gewogen wird. Dieſem al marco iſt entgegengeſetzt al numero, nach der Zahl, ohne Rückſicht auf das Gewicht, und al peſo, nach dem Gewicht jedes einzelnen Stücks.

Almoſenier, eigentlich Almoſenpfleger, eine Würde der ehemaligen Hofgeiſtlichen in Frankreich. Der vornehmſte Geiſtliche, gemeiniglich ein Kardinal, hieß Großalmoſenier.

al pari, (ital.) im Handel: gleichgeltend, gleichaufgehend, von gleichem Werthe; z. B. das Gold ſteht jetzt mit dem Silbergelde al pari, d. h. man bekommt jetzt für Gold, wenn man es mit Silbergeld verwechſelt, kein Aufgeld oder Agio.

Alpen, die, ſind die hohen Gebirge, die Frankreich und Deutſchland von Italien ſcheiden und nach ihren Gegenden verſchiedene Namen führen, wie: die Meeralpen, die cottiſchen, die penniniſchen u. ſ. w. Sie ſind zum Theil ſtets mit Schnee bedeckt, und gehen auf 180 Meilen in einer Reihe fort. Oberalpen, Seealpen u. untere Alpen ſind Departements von Frankreich, nämlich: ein Theil von der Dauphiné (Dophineh), Nizza, und ein Theil von Provence (Prowangß').

al peſo, ſ. al numero.

Alphabet — dies Wort beſteht aus den zwey griechiſchen Anfangsbuchſtaben: Alpha, Beta, und heißt ſoviel als das Abece. Bisweilen iſt es auch die Zahl von 23 gedruckten Bogen; z. B. das Buch iſt ein Alphabet ſtark.

Alraunen waren Prieſterinnen der alten Deutſchen, die ſich mit

Wahrſagen beſchäftigten. Dann auch kleine Hausgötter unſrer Urväter, die aus der Alraun- (Wolfskirſchen-) wurzel, welche oft Aehnlichkeit mit der menſchlichen Geſtalt hat, zugeſchnitzt und zierlich angeputzt wurden. Man glaubte, daß ihr Beſitz Glück brächte. Noch jetzt ſtehen bey abergläubigen Leuten dieſe Alraunwürzelfiguren unter dem Namen der Heckmännchen in Anſehen.

Alt, (lat.) die Mittelſtimme zwiſchen Tenor und Diskant. Der ſie ſingt, heißt Altiſt.

Altan, ein offener und ebener Platz oben auf dem Hauſe, den man anlegt, um friſche Luft zu genießen, auch mit Blumen und Orangerie beſetzt. Das altdeutſche Wort Söller drückt daſſelbe aus.

Altarblatt, das Rückenſtück des Altars, worauf ſich gemeiniglich ein Gemälde befindet.

Altare portatile, ein Tragaltar, eine kleine viereckige Tafel, vom Biſchof geweiht und mit Reliquien verſehen, der man ſich im Felde und in Hauskapellen bedient, weil in der römiſchen Kirche nur auf einem geweihten Altar konſecrirt werden darf.

alteriren, (neu lat.) verändern, mit dem Nebenbegriff der Verſchlimmerung. z. B. dieſer Umſtand alterirt die Sache, giebt ihr eine ungünſtige Wendung. Dann auch: erſchrecken, in Bewegung ſetzen, ärgern; z. B. die Nachricht hat mich alterirt; oder auch: ich habe mich darüber alterirt, bin erſchrocken, oder habe mich ſehr geärgert. **Alteration**, der Schrecken, d. Aergerniß.

alterniren, (lat.) abwechſeln, umwechſeln; z. B. zwey öffentliche Beamte von gleichem Range alterniren nach dem Alter, d. h. der länger im Amte iſt, hat den Vorrang. Oder: Zwey Vorſteher einer Gemeinheit alterniren in der Regierung, wechſeln in derſelben mit einander ab. Zwey Gerichtsherren alterniren in der Beſetzung einer Prediger- oder Schulſtelle; ſie beſetzen ſie wechſelsweiſe. Daher kommt **Alternative**, ein Fall, wo unter zwey Dingen nur eines ſtatt finden kann; z. B. ich befinde mich in einer unangenehmen Alternative, d. h. ich muß mich für eins oder das andere entſcheiden; und beydes iſt mir unangenehm. Man ſagt dafür mit einem etwas gemeinen Ausdruck: In der Klemme ſeyn.

alterum tantum, (lat.) noch einmal ſo viel, das Doppelte. Die Zinſen des Kapitals ſind alterum tantum geworden, d. h. ſo ſtark, als das Kapital.

alte Welt, Europa, Aſia und Afrika zuſammen, im Gegenſatz der neuen: Amerika und Südindien.

Altin, eine türkiſche Goldmünze 2 Thlr. 2 gr. an Werth; desgleichen auch eine leichte ruſſiſche Silbermünze.

Altmark, Provinz der Churmark in Brandenburg, worinn Stendal die Hauptſtadt iſt.

Altona, eine anſehnliche offne Handelsſtadt an der Elbe, ganz nahe bey Hamburg u. dem Könige von Dänemark gehörig. Es werden hier alle Religionen und Sekten geduldet. Handel u. Schiffbauerey ſind daſelbſt ſehr beträchtlich.

Altorf, eine kleine Stadt mit einer Univerſität im nürnbergiſchen Gebiete, desgl. ein Hauptflecken im Schweizerkanton Uri.

Alumnus, (lat.) der von andern ernährt wird, und iſt beſonders ein Name derjenigen Schüler, die durch wohlthätige Stiftungen Nahrung und Unterricht erhalten.

Amadis, der Held von Ritterromanen aus dem mittlern Zeitalter, und wahrſcheinlich franzöſiſchen Urſprungs. Der neue Amadis iſt ein bekannter Roman von Wieland.

Amalgama, (arab.) ein Gemiſch von Metall und Queckſilber, um das erſtere von den unedlen Theilen zu reinigen. Dieſe Vereinigung, oder in der bergmänniſchen Sprache, Verquickung, wird Amalgamation genennt. amalgamiren, verquicken. Man gebraucht jedoch in der neuern Sprache dies Wort auch figürlich von jeder andern genauen Vereinigung; z. B. die Kenntniſſe eines andern mit ſeinen eignen amal-

gamiren: ſich dieſelben ganz eigen machen. Von manchen, beſonders dichteriſchen Werken unſers Zeitalters kann man ſagen, daß ſich darinn ein Amalgama von Verſtand und Unſinn befinde.

Amalthēa, (griech. Mythol.) eine Nymphe in Geſtalt einer Ziege, die den Jupiter mit ihrer Milch ſäugte. Aus ihrem einen Horne ſoll Ambroſia oder Götterſpeiſe, aus dem andern Nektar geſloſſen ſeyn; woher das Füllhorn oder Horn des Ueberfluſſes ſeinen Urſprung hat.

Amanco, (ital.) der Abgang oder das Fehlende in der Kaſſe; auch, was man bey einem Andern auf der Rechnung noch gut hat.

Amant, (franz. Amang) ein Liebhaber. Amaſia, die Geliebte.

Amanuenſis, (lat.) der Gehülfſchreiber eines Gelehrten. Heut zu Tage nennt jedoch jeder Bedienter, der nebenbey ſchreibt, ſich Amanuenſis.

Amaranth, (lat.) eine unverwelkliche Blume, die auch abgepflückt und trocken noch ihre friſche Farbe behält; Tauſendſchön, jedoch nicht das gewöhnliche, ſondern mehr die ſogenannte Sammetblume. Daher iſt ſie den Dichtern ein Bild der Unvergänglichkeit; z. B. die Liebe ſchmückt ein treues Paar mit amaranthnen Kränzen: das Glück treuer Liebenden iſt unvergänglich.

Amaſia, ſ. Amant.

Amathunt, vormals eine Stadt in Griechenland, wo die Venus vorzüglich verehrt ward. Daher dieſe Göttin von den Dichtern oft die amathuntiſche Göttin, auch Amathuſia genennt wird.

Amazonen waren kriegeriſche Weiber, ſcythiſchen Urſprungs, die am Fluſſe Thermodon in Kleinaſien einen Staat errichteten, und unter ſich, wie man ſagt, keine Männer duldeten. Jedoch nahmen ſie einmal im Jahre Männer von einer benachbarten Inſel, um ihr Geſchlecht fortzupflanzen. Jedoch ſcheint die Geſchichte dieſer Heldinnen ſehr fabelhaft. Von ihnen ſchreibt ſich noch die Amazonentracht der Damen her, die an der obern Hälfte des Körpers der männlichen Kleidung ähnlich iſt. Eine heroiſche Dame, die männliche Beſchäftigungen treibt, pflegt man daher auch eine Amazone zu nennen.

Amazonenfluß, der größte Fluß in Südamerika, der ein volkreiches großes und fruchtbares Land durchſtrömt, das von 150 verſchiedenen Nationen bewohnt ſeyn ſoll. Man hat dieſem Lande den Namen Amazonenland gegeben, weil man daſelbſt nach der Entdeckung von Amerika zuerſt kriegeriſche Weiber angetroffen hat.

Ambages, (lat.) Umſchweife. Wenn man z. B. in einer Sache nicht gleich mit der Sprache heraus will, ſo ſucht man durch Umſchweife dahin zu kommen, das nennt man: per ambages reden.

Ambar, (ruſſ.) ein kaufmänniſches Waarenlager oder Magazin.

Ambaſſade, (franz.) die Geſandtſchaft. Ambaſſadör, (franz. Ambaſſadeur) ein Geſandter vom erſten Range, der an einem fremden Hofe ſeinen Fürſten ſelbſt vorſtellt.

Ambe, (lat.) ein Gewinn im Lotto oder der Zahlenlotterie, wenn zwey Nummern des Spielers unter den fünfen, die jedesmal herausgezogen werden, beſindlich ſind. Zur Ehre der Staaten und ihrer Regenten iſt zu hoffen, daß dieß Wort bald ganz in Vergeſſenheit gerathen wird.

Ambiguität, die Zweydeutigkeit, oder der Doppelſinn.

Ambiguſpiel, (franz.) ein franzöſiſches Kartenſpiel, das eine Zuſammenmiſchung verſchiedener Spiele iſt, wovon es auch den Namen hat.

ambiren, (lat.) ſich um etwas bewerben, z. B. um ein Amt; nach etwas trachten oder ſtreben.

ambiziös, (fr. ambitieux) ehrliebend, auch in einem höhern Grade, ehrgeizig oder ehrſüchtig. Ambizion, die Ehrliebe, der Ehrgeiz.

Ambra, theils ein Baumharz, das aus einer oſtindiſchen Staude fließet, theils auch ein koſtbares Erdharz, das von der See ausgeworfen wird, und einen vortreflichen Ge-

ruch hat. Man pflegt daher etwas ſehr wohlriechendes mit Ambraduft zu vergleichen.

Ambroſia, nach der Fabellehre: Götterſpeiſe, Götterbrod. Wer davon zu eſſen bekam, ward verjüngt und unſterblich. Jetziger Zeit wird es nur noch von den Dichtern genoſſen. Ambroſialiſch, was dieſer Götterkoſt ähnlich iſt.

ambroſianiſcher Lobgeſang, das Te Deum laudamus oder: Herr Gott dich loben wir, von dem angeblichen Verfaſſer deſſelben, dem Erzbiſchof Ambroſius, der im vierten Jahrhundert gelebt hat, ſo genannt.

ambuliren, (lat.) auf- u. niedergehen, herumwandern. Dahero ambulant, z. B. eine ambulante, herumziehende Schauſpielertruppe; ein ambulantes, fliegendes, Lazareth.

Amerika, dieſer am Ende des 15ten Jahrhunderts von Chriſtoph Columbo, einem Genueſer, entdeckte Erdtheil, auch die neue Welt genannt, beträgt an Größe über 900000 Quadratmeilen. Seine Haupttheile ſind Nordamerika, Südamerika und Weſtindien. Den Namen hat es von Americo Veſpucci (ital. ſpr. Veſputzſchi) oder Veſputius, der im J. 1497 nach der neuen Welt ſegelte, und dadurch zu der Ehre kam, die eigentlich dem Columbus gebührt hätte.

Amethyſt, (griech.) ein glasartiger, gemeiniglich violettfarbner, europäiſcher Edelſtein, der ſich beſonders in großen runden Steinen, welche hohl ſind, angewachſen findet.

Ameublement, (fr. ſpr. Amöbl'mang) die Haus- oder Zimmerbekleidung; oder alles, was zur bequemen und geſchmackvollen Einrichtung eines Hauſes oder Zimmers gehört.

Amiant, (griech.) ein aus Flachstheilen beſtehender Stein, woraus die Alten, eben ſo wie aus dem Asbeſt, Leinwand bereiteten, die unverbrennlich war.

amicabiliter, (lat.) freundſchaftlich. Man ſagt: ſich amicabiliter unterhalten. Daſſelbe heißt auch das franzöſiſche: amicable, (ſpr. amikab'l).

Amicitia, (lat.) die Freundſchaft. So pflegt ſich auch bisweilen eine geſchloſſene Geſellſchaft zu nennen, wo man aber freylich nicht immer von dem Namen auf die Sache ſchließen darf.

Amitié, (fr. ſpr. Amithjeh) die Freundſchaft. bon amitié, Brüderſchaft.

Amman heißt in der Schweiz und Oberdeutſchland ſoviel als Amtmann, Stadtvoigt, Schultheiß. Der Obervoigt einer Provinz heißt Landamman.

Ammonshorn, eine regelmäßig gewundene Schnecke oder Muſchel, die nur verſteinert bekannt iſt. Sie hat dieſen Namen von ihrer Aehnlichkeit mit dem Ammons- oder Widderhorne, womit ſich einige heydniſche Könige, die für Jupiters Söhne gehalten ſeyn wollten, auf den Münzen abbilden ließen.

Ammunition, (lat.) Alles, was zum Schießen aus dem groben und kleinen Gewehre erforderlich iſt. Man könnte es Schießbedarf nennen.

Amneſtie, (griech.) das Vergeben und Vergeſſen zugefügter Beleidigungen und begangener Verbrechen. z. B. den Deſerteurs im Kriege wird, wenn ſie innerhalb einer gewiſſen Friſt zurückkehren, Amneſtie zugeſichert. Oder Aufrührern wird unter der Bedingung, daß ſie ſich nach der geſetzlichen Ordnung fügen, Amneſtie verſprochen.

Amor war, nach der Mythologie, der Gott der Liebe, und der ſchönſte unter den Göttern, ein geflügelter Knabe mit Pfeil und Bogen. Die Dichter laſſen ihn häufig noch mit ſeinem Pfeile die Herzen verwunden.

Amoretten, kleine Liebesgötter. Von einem liebenswürdigen Mädchen wird oft poetiſch geſagt, es werde von Amoretten umgaukelt.

amortiren, od. amortiſiren (neulat.) tilgen, für ungültig erklären, z. B. einen Schuldſchein. Amortiſſement, (fr. ſpr. Amortiſſemang) die Tilgung oder Vernichtung. Eine Amortiſſementskaſſe iſt eine zur

Schuldentilgung angelegte Kaſſe, beſonders von der Regierung eines Staates.

Ampel, (vom lat. Ampulla) iſt der Name der Flaſchen, die in der katholiſchen Kirche auf dem Hochaltare ſtehen, wovon die eine mit Waſſer, die andere mit Wein gefüllt iſt.

Amphibien, (griech.) Thiere, die auf dem Lande und im Waſſer zugleich leben können. Amphibioliten, verſteinerte Amphibien, als Eidexen, Kröten, Krokodille, u. dgl. m.

Amphibolie, (griech.) die Zweydeutigkeit, Doppelſinnigkeit. Es giebt Ausſprüche, die mehr als einen und oft ſogar den entgegengeſetzten Sinn haben können, den ſie auszudrücken ſcheinen. Dieſe ſind amphiboliſch. In der Philoſophie heißt Amphibolie die Verwechslung des Begriffs einer Sache mit der Sache ſelbſt, z. B. des Triangels im Verſtande mit einem in der Sinnenwelt wirklich exiſtirenden Triangel.

Amphiktyonen waren die Mitglieder einer berühmten Staats- und Gerichtsverſammlung unter den Griechen, die eine ſehr große Gewalt ausübten, durch den König Philipp von Macedonien aber dieſelbe verloren. Sie kamen halbjährlich aus allen griechiſchen Provinzen in Delphi oder in Thermopylä zuſammen, um über die Angelegenheiten des Ganzen zu berathſchlagen.

Amphion war nach der Fabellehre ein Sohn des Jupiters und der Antiope und König von Theben in Griechenland, welche Stadt er vergrößern und mit Mauern umgeben ließ. Die Dichter ſagen von ihm, er habe durch den zauberiſchen Klang ſeiner Leier Thebens Mauern erbauet und Steine herbeygezogen, wodurch ſie ohne Zweifel die Gewalt der Muſik über die menſchlichen Gemüther ausdrücken wollen. Naumann, vormals Kapellmeiſter zu Dresden, hat dieſen Stof in der vortrefflichen Oper: Amphion muſikaliſch bearbeitet.

Amphitheater (griech.) war bey den Römern ein zu ihren Kampfſpielen und Thiergefechten beſtimmtes großes länglicht rundes Gebäude, in welchem die Sitze für die Zuſchauer ſich reihenweiſe hintereinander erhoben, ſo daß immer die hintern höher als die vordern waren. In Verona befindet ſich noch ein ſolches Gebäude, deſſen Inneres noch ganz die alte Einrichtung hat, weshalb es auch ſorgfältig unterhalten wird. Bey den Franzoſen heißt jetzt Amphitheater der Platz, der der Bühne gegenüber iſt, und auf welchem Bänke, die immer höher und höher ſteigen, angebracht ſind.

Amplifikation, (lat.) Erweiterung. amplificiren, erweitern. Kommt hauptſächlich in der Redekunſt vor, z. B. eine Erzählung durch eingeſtreute Bemerkungen und Zuſätze amplificiren.

Ampulla, (lat.) überhaupt Flaſche, in einem beſondern Sinne aber die Oelflaſche zu Rheims in Frankreich, aus welcher die vorigen Könige dieſes Reichs geſalbt wurden. Sie ſoll aus dem 5ten Jahrhundert von den Zeiten Klodwigs herrühren, und auf Bitten des h. Remigius, Biſchofs zu Rheims, der das zur Salbung erforderliche Oel vergeſſen hatte, durch eine Taube vom Himmel gebracht worden ſeyn. Erſt im Jahr 1794, da man jedes Andenken an das Königthum zu vertilgen ſuchte, um die freye Republik zu begründen, iſt ſie zerbrochen worden.

Amputation (lat.) in der Chirurgie die Ablöſung oder Abnehmung eines ſchadhaften Gliedes. amputiren, ablöſen, abnehmen.

Amſterdam, die größte und ſchönſte Stadt der vereinigten Niederlande in Nordholland am Einfluſſe der Amſtel in den Meerbuſen Y mit einem vortrefflichen Hafen, noch immer durch ihren ausgebreiteten Handel und ihre Reichthümer berühmt, ob ſie ſchon in dieſer Hinſicht das nicht mehr iſt, was ſie im Anfang des vorigen Jahrhunderts war. Sie iſt wegen ihres moraſtigen Bodens auf Roſte oder eingerammelte eichene Pfähle gebaut und überall von Canälen durchſchnitten. Am Y iſt ſie mit 2 Reihen von

Pfählen verwahrt, die an gewiſſen Stellen Oeffnungen zum Ein- und Ausfahren der Schiffe haben, welche des Nachts verſchloſſen werden. Sie zählt gegen 300000 Einwohner von allen Religionen, worunter 30000 Juden ſind. Auch verſchiedene Inſeln, welche die Holländer in Aſien und Amerika entdeckt haben, führen den Namen Amſterdam.

Amtſaſſen, diejenigen Guthsbeſitzer, die den Aemtern, in welchen ihre Güther liegen, Steuern und Gefälle entrichten müſſen, da hingegen Schriftſaſſen unmittelbar unter der fürſtlichen Kanzley ſtehen. Amtſäſſige Städte, die unter den Aemtern ſtehen, in deren Bezirk ſie liegen.

Amulete, (lat.) eigentlich Anhängſel, und insbeſondere Heiligenbilder, Reliquien, und andere Zeichen und Zettel, die von abergläubigen Leuten angehängt werden, um ſich dadurch gegen Zauberey und Unglücksfälle zu ſchützen.

amuſant, (fr. ſpr. amüſang) unterhaltend, angenehm. Z. B. ein amüſanter Ort. Amuſement, (ſpr. Amüſemang) die Unterhaltung, der Zeitvertreib. Sich ein Amuſement, ein Vergnügen machen, wofür man auch ſagt: ſich amüſiren.

Anabaptiſten, (griech.) Wiedertäufer. Eine Religionspartheÿ unter den Chriſten, die bald nach Luthers Reformation entſtand, und eine ganz neue von allen Fehlern gereinigte Kirche herzuſtellen ſuchte. Wer in ihre Gemeinſchaft aufgenommen werden wollte, ward von ihnen wieder getauft. Anhänger dieſer Partheÿ unter dem Namen der Mennoniten exiſtiren noch in Holland, England und Amerika, auch zum Theil in andern Ländern.

Anachoreten, (griech.) waren fromme Schwärmer, die ſich in den erſten chriſtl. Jahrhunderten von der menſchlichen Geſellſchaft abſonderten, und in Einöden begaben, um ihr Leben bloß ſtrengen Andachtsübungen zu widmen; Einſiedler, Waldbrüder.

Anachronismus, ein Irrthum in der Zeitrechnung, wenn eine Begebenheit zu früh oder zu ſpät geſetzt wird. So würde z. B. der Maler einen groben Anachronism begehen, der einen römiſchen Soldaten aus den Zeiten des Kaiſer Auguſtus mit einer Flinte oder Piſtole malte, weil das Feuergewehr eine Erfindung viel ſpäterer Zeiten iſt.

Anadyomene, (griech.) ein dichteriſcher Beyname der Venus, der ihr vorgebliches Hervorſteigen aus dem Meere ausdrücken ſoll.

Anagnoſt, (griech.) ein Vorleſer, dergleichen ſich die vornehmen Griechen und Römer bey der Mahlzeit zu halten pflegten.

Anagramma, (griech.) Buchſtabenverſetzung, wenn man nämlich durch Verſetzung der Buchſtaben eines oder mehrerer Wörter ganz andre Wörter und einen ganz andern Sinn herausbringt, als jene haben. So kann man z. B. die Wörter, Leben, Dame, ſo verſetzen, daß Nebel, Made herauskommt.

anakreontiſche Lieder, die im Geſchmack des Anakreons, eines alten griechiſchen Dichters, der Wein und Liebe mit reizender Leichtigkeit und Anmuth beſang, gedichtet ſind.

Analekten, (griech.) etwas Geſammeltes oder Zuſammengeleſenes. Man braucht dieß Wort zuweilen als Titel von Büchern, worinn Stellen oder Bruchſtücke aus verſchiedenen Büchern zuſammengetragen ſind; z. B. griechiſche Analekten, d. h. Sammlung von Bruchſtücken aus griechiſchen Schriftſtellern.

Analogie, (griech.) die Aehnlichkeit, Gleichförmigkeit, oft auch die Regel oder das Geſetz der Aehnlichkeit, wie, wenn man ſagt: Es iſt der Analogie gemäß oder zuwider. Analogie der Sprache, die Sprachähnlichkeit; es iſt z. B. wider die Analogie, daß die zwey Wörter: entſprechen und entſagen, da ſie auf gleiche Art gebildet ſind, doch einen verſchiedenen Sinn haben. analo-

giſch, ähnlich, gleichförmig. Ein analogiſcher Beweis oder Schluß, der auf die Aehnlichkeit zweyer Dinge oder Fälle beruhet. Wenn man z. B. hört, daß die Regierung eines Staates die Anpflanzung von Obſtbäumen mit einer Prämie belohnt, ſo kann man analogiſch, oder der Analogie gemäß, ſchließen, daß auch andre ökonomiſche Verbeſſerungen von gleichem Werthe eine Belohnung erhalten.

Analyſe, Analyſis, (griech.) die Auflöſung, Entwickelung, Zergliederung einer Sache oder eines Begriffs in ſeine Beſtandtheile und Merkmale. Auch derjenige Theil der Mathematik, der die Größen in unbeſtimmten Zahlen betrachtet, wird Analyſis genennt. analyſiren, auflöſen, zergliedern, auseinanderſetzen.

Analytik, die Lehre von der Auflöſung oder Zergliederung. analytiſch, auflöſend, zergliedernd. analytiſche Methode iſt die Art des Unterrichts, die Begriffe, z. B. den Begriff Gott zu zergliedern und auf ſein Entſtehen im Verſtande zurückzuführen, d. h. darzuſtellen, wie der Menſch durch Beobachten und Abſtrahiren zu dieſem Begriffe gelangt. Ein analytiſcher Vortrag, der den Text einer Rede Satz für Satz oder Wort für Wort durchgeht. Dem Analytiſchen iſt das Synthetiſche, das Verbinden oder Zuſammenſetzen der Dinge und Begriffe entgegengeſetzt.

Ananas, eine ſüdamerikaniſche Frucht, ähnlich einer ſehr großen Artiſchocke, von lieblichem Geruch und Erdbeergeſchmacke, der jedoch dieſen noch weit übertrifft. Sie kann bey uns nur in Treibhäuſern gezogen werden.

Anarchie, (griech.) ein gänzlicher Mangel an bürgerlicher und geſetzlicher Ordnung; Geſetzloſigkeit. anarchiſch, geſetz- oder zügellos.

Anathema, (griech.) der Bannfluch, oder Kirchenbann. Die Biſchöfe der mittleren Jahrhunderte pflegten auf ihren Kirchenverſammlungen diejenigen, die ſich nicht ihrer Glaubensvorſchrift unterwerfen wollten, oder die ſogenannten Ketzer, freylich nicht ſehr chriſtlich, mit dem Anathema oder dem Fluch zu belegen, womit zugleich die Ausſchließung von der kirchlichen Gemeinſchaft und dem Gebrauch der Sacramente oder die ſogenannte Exkommunikation verbunden war. anathematiſiren, verfluchen, mit dem Kirchenbann belegen, den Bannfluch über Jemanden ausſprechen.

Anatomie, (griech.) die Zergliederung eines menſchlichen oder thieriſchen Körpers in ſeine Theile; auch die Zergliederungskunſt; desgleichen das Haus oder der Saal, wo die Zergliederung vorgenommen wird, daher man ſagt: auf die Anatomie gehen. Figürlich ſpricht man auch von einer Anatomie der Begriffe, worunter man beſonders die Unterſuchung ihrer Richtigkeit verſteht; z. B. wir wollen einmal den Satz anatomiren, d. h. ſehen, ob er auch mit den Forderungen der Vernunft übereinſtimmt. anatomiſch, was zur Zergliederung gehört, z. B. anatomiſches Meſſer; anatomiſches Theater: die Zergliederungsbühne, oder das Gebäude, wo die Zerlegung menſchlicher Körper geſchieht, anatomiſche Vorleſung — Vorleſ. über die Zergliederungskunſt. anatomiren, zergliedern, zerlegen. Anatomiker, z. B. ein großer, der mit der innern Beſchaffenheit des Körpers durch vorgenommene Zergliederungen ſehr vertraut iſt.

Ancienneté, (fr. ſpr. Angſienneteh) der Rang, der durch das Alter in den Dienſtjahren beſtimmt wird, z. B. er hat ſeine Standeserhöhung nicht ſeinen Verdienſten, ſondern der Ancienneté zu verdanken, d. h. bloß dem Umſtande, daß er länger im Amte ſteht, als die übrigen.

Ancona, eine große italieniſche Handelsſtadt, und die Hauptſtadt in Marco d'Ancona, einer Provinz im Kirchenſtaate. Sie liegt am adriatiſchen Meere und iſt mit einem vorzüglich guten Hafen verſehen. Ehedem war ihr Handel noch weit wichtiger, als jetzt.

ancora, (ital.) noch einmal! Iſt der gewöhnliche Zuruf an Muſiker und Sänger, wenn ſie das geſpielte oder geſungene Stück wiederholen ſollen.

Andächteley, eine falſche Andacht, bey welcher man die Hauptſache in äußerliche Religionsübungen ſetzt und andächtig ſcheinen will, ohne es wirklich zu ſeyn. Ein ſolcher Menſch wird ein Andächtler genennt.

andante, (ital.) in der Tonkunſt, gemäßigt: nicht zu geſchwind und nicht zu langſam. Das Andante, ein Muſikſtück, das in dieſem Maaße genommen werden ſoll. Andantino, etwas munterer und geſchwinder, als Andante.

Andreasorden, einer der vornehmſten ruſſiſchen Orden, von Peter dem Großen geſtiftet. Die Ritter dieſes Ordens tragen auf der Bruſt ein Kreuz mit dem Bilde des h. Andreas: welches daher Andreaskreuz heißt. Es befindet ſich darauf zugleich eine Krone und der doppelte ruſſiſche Adler.

Andrienne, (fr. ſpr. Angdrienne, verſtümmelt Aderjäne genannt) war ſonſt ein langes herabgeſchlagenes Damenkleid, das jetzt aus der Mode gekommen iſt. Es erhielt ſeinen Namen von einem Schauſpiel dieſes Namens, weil die Schauſpielerinn, welche die Andrienne vorſtellte, zuerſt ein ſolches Kleid trug.

Androgyn, (griech.) ein Mannweib, Zwitter.

Andromeda, in der Fabellehre, die Tochter des Cepheus, Königs von Aethiopien und der Caſſiope. Weil ſie die Verwegenheit hatte, ſich für ſchöner als die Juno zu halten, ſo ließ Neptun, um die Göttin zu rächen, das Land durch ein Ungeheuer verwüſten. Das Orakel verlangte, man ſollte, um die Göttin zu verſöhnen, die Andromeda dem Ungeheuer Preis geben. Dieß geſchah, und man ſetzte die Prinzeſſin, zur größten Betrübniß der Eltern, auf einen Felſen aus. Aber in dem Augenblicke, als ſie das Ungeheuer verſchlingen will, eilt ihr Perſeus, auf dem Pegaſus in der Luft reitend, zu Hülfe, tödtet das Ungeheuer und heyrathet die Gerettete. Auch dieſer Gegenſtand iſt für die Kunſt häufig benutzt worden.

aneantiren, (fr. ſpr. aneangtiren) vernichten, oder vielmehr für nichtig erklären.

Anekdoten, (griech.) kleine, insbeſondere auch geheime oder wenig bekannte Geſchichtchen, die vorzüglich unterhaltend und anziehend ſind.

Anflug, in der Forſtſprache, das junge Holz, das von dem hin und her verſtreueten oder ausgeflogenen Baumſamen wieder anwächſt.

Anfurth, in der Schifferſprache, ein bequemer Landungsplatz, wo man gut anfahren kann.

Angelſachſen, die, bewohnten vordem einen Strich im Herzogthum Schleswig, zogen im 5ten Jahrhundert nach Chr. Geb. den Britten wider die Picten zu Hülfe, bemächtigten ſich aber Britanniens ſelbſt, und nannten es nach ihrem Vaterlande: Angel- Engel- oder England.

Anglicismus heißt eine Redensart, die der engliſchen Sprache eigenthümlich iſt, und daher nicht wörtlich überſetzt werden kann.

Anglicomanie oder Anglomanie, (lat. und griech.) die ausſchweifende an Narrheit grenzende Vorliebe für Alles, was engliſch iſt, mit der daraus entſpringenden Sucht, es nachzuahmen.

Angloiſe, (fr. ſpr. Anglähſe) ein engliſcher Tanz.

Angorahaar, die glänzend weißen ſeidenartigen acht bis neun Zoll langen Haare der Ziegen in der Gegend von Angora, einer Stadt in Kleinaſien, die zu den feinſten Brüſſeler Zeugen verarbeitet werden.

Angſter, eine ſchweizeriſche kleine Kupfermünze.

Anhalt, ein Fürſtenthum im Oberſächſiſchen Kreiſe beym Einfluß der Saale und Mulde in die Elbe, beſteht, nachdem Anhalt-Zerbſt 1793 ausgeſtorben iſt, noch aus 3 Linien, nämlich Deſſau, Bernburg

und Köthen. Es iſt höchſtens 14 Meilen lang und 3 bis 4 breit. Die Bevölkerung des ganzen Fürſtenthums iſt 150000 Seelen, wovon Deſſau die meiſten Einwohner hat.

Animal disputax nennt man ſcherzweiſe einen ſehr diſputir- und ſtreitſüchtigen Menſchen.

animaliſch, (lat.) thieriſch, im Gegenſatz des Geiſtigen, das dem Menſchen eigenthümlich iſt. In dieſer Beziehung ſpricht man ſelbſt von einer animaliſchen Natur des Menſchen, in wie fern nämlich der Menſch das phyſiſche Leben, und die Art, es zu erhalten, mit den Thieren gemein hat. animaliſche Nahrung, Fleiſchſpeiſen im Gegenſatz der vegetabiliſchen, die aus dem Pflanzenreiche genommen iſt.

animiren, (lat.) beleben, anreizen, anfeuern. Die Geſellſchaft iſt animirt, d. h. lebhaft.

animös, (lat.) leidenſchaftlich, aufgebracht, entrüſtet, anzüglich. Daher Animoſität, die Hitze, Erbitterung, Anzüglichkeit.

Anker, in der Schiffarth, ein großer, eiſerner Doppelhaken, der an einem Seile aus dem Schiffe in den Meeresgrund gelaſſen wird, um das Schiff feſtzumachen. Anker kappen, das Ankertau oder das ſtarke Seil, woran der Anker befeſtigt iſt, abhauen. Anker fiſchen, einen verlornen Anker aufſuchen und herausziehen. Anker werfen, den Anker in die See fallen laſſen, um das Schiff feſt zu machen. Anker lichten, ihn aus dem Grunde herauswinden, um das Schiff loszumachen, und die Fahrt fortzuſetzen.

Anlage heißt philoſophiſch die natürliche Fähigkeit oder Geſchicklichkeit zu etwas, z. B. eine Anlage zur Dichtkunſt haben. In den ſchönen Künſten: der Plan eines Werks, z. B. eines Gemäldes, mit den Haupttheilen deſſelben.

Anna, eine türkiſche Handelsſtadt, die dem weſtlichen Theile nach im wüſten Arabien liegt, hat nur eine Gaſſe, die zwey deutſche Meilen lang iſt. Mitten durch die Stadt fließt der Euphrat.

Annalen, (lat.) Jahrbücher, Chroniken, welche die Begebenheiten nach der Zeitfolge erzählen. Annaliſt, der Verfaſſer ſolcher Nachrichten, ein Jahrbuchsſchreiber.

Annaten, die Einkünfte des erſten Jahres, welche die katholiſchen Geiſtlichen von ihren Pfründen ganz oder zum Theil in die päbſtliche Schatzkammer liefern müſſen.

annektiren, (lat.) anhängen, anknüpfen; daher Annexa: angehängte Stücke, Anhängſel.

annihiliren, (lat.) vernichten, aufheben. Jemanden z. B. einen Gegner annihiliren, ihn zu Grunde richten, aufs äußerſte bringen, zu nichte machen. Annihilation, die Vernichtung, Aufhebung.

Anniverſarien, die jährliche Feier der Geburtstage, Namenstage, Krönungstage, mit Einem Wort, die Jahresfeier. In der römiſchen Kirche insbeſondere: die jährliche Todesfeier durch Seelenmeſſen und andere geiſtliche Cerimonien.

Annonce, (fr. ſpr. Annongß) die Ankündigung, z. B. in den Zeitungen. annonciren, (ſpr. annongßiren) ankündigen, anſagen.

annotiren, (lat.) anmerken, aufzeichnen. Annotation, die Anmerkung, Aufzeichnung. Annotata, das Angemerkte.

Annuität, eine Anleihe unter der Bedingung, daß alljährlich außer den Zinſen auch ein Theil des Kapitals und folglich in einer gewiſſen Zeit das Ganze zurückgezahlt werde. Auch werden unter Annuitäten bisweilen Leibrenten verſtanden.

annulliren, (lat.) vernichten, für nichtig oder ungültig erklären, aufheben.

Anodyna, (griech.) in der Arzneykunſt, ſchmerzſtillende Mittel. Daher der bekannte liquor anodynus.

Anomalie, (griech.) eine Abweichung, Ausnahme von der gewöhnlichen Ordnung oder Regel. anomaliſch, abweichend, unregelmäßig.

anonym, namenlos, ungenannt, z. B. das Buch hat einen anonymen Verfaſſer, d. h. der Verfaſſer hat ſich nicht genennt; wofür man auch kurz zu ſagen pflegt: ein anonymes Buch. Anonymus, der ungenannte Verfaſſer.

Anſatz, in der Muſik, die Art, wie der Flötenſpieler die Flöte an den Mund ſetzt und die Lippen beym Blaſen bildet; daher man ſagt: er hat einen guten oder ſchlechten Anſatz.

anſinnen, zumuthen, verlangen. Anſinnungszettel heißt die Bittſchrift, in welcher ein Vaſall bey dem Landesherrn die Lehn muthet, d. h. um die Lehnsreichung anſucht.

Anſpach, Onolzbach war die ehemalige Reſidenzſtadt der Markgrafen dieſes Namens, liegt im fränkiſchen Kreiſe und hat 13000 Einwohner in ohngefähr 1000 Häuſern. Es iſt unter andern hier eine gute Fayencefabrik.

anſpruchlos, heißt in der gebildeten Sprache eben ſoviel als beſcheiden. Ein Mann ohne alle Anſprüche, der auf keine Art äußerlich glänzen oder ausgezeichnet ſeyn will.

Anſtand, die geſetzte, ernſthafte und ruhige Stellung, mit der man ſpricht, und insbeſondere, mit welcher ein Redner ſeinen Vortrag hält. Daher ſagt man: er ſpricht mit viel Anſtand. Das zu Laute der Stimme oder zu Heftige der Bewegung hebt den Anſtand auf.

Antagoniſt, (griech.) der Gegner, der Widerſacher. Antagoniſmus, das Entgegenſtreben der Geiſt des Widerſpruchs. Der Menſch z. B. hat den Trieb, in der menſchlichen Geſellſchaft zu leben; er will ſich aber ihren Geſetzen nicht unterwerfen; hier iſt ein Antagoniſmus, oder, wie Manche ſchreiben, Antagoniſm in der menſchlichen Natur, ein Widerſpruch des Menſchen mit ſich ſelbſt.

antarktiſch, eigentl. dem nördlichen Geſtirne, Arktos, Bär, entgegengeſetzt, ſüdlich. Der Polus antarcticus, der Südpol.

Anteceſſor, (lat.) der Vorgänger, Vorfahrer im Amte.

antediluvianiſch, (lat.) was vor der Zeit der noachiſchen Ueberſchwemmung oder ſogenannten Sündfluth geweſen und geſchehen iſt.

antepenultima, (lat.) die dritte Sylbe vom Ende des Wortes, die vor-vorletzte.

Anteros, (griech.) in der Fabellehre, der Gott der Gegenliebe. Die Alten fabelten, daß Eros oder Cupido, der Gott der Liebe, nicht eher gewachſen wäre, bis ihm ſeine Mutter vom Mars den Bruder Anteros geboren hätte. Nach einigen neuern Auslegern iſt jedoch der Anteros eine der Liebe feindſelige Gottheit, oder die Antipathie.

Anthal, ein ungariſches Weinmaß, das etwa 1 Eimer oder 60 bis 70 Kannen enthält.

Anthologie, (griech.) Blumenleſe, eine Auswahl kleiner Gedichte, oder auserleſener aus andern Schriften gezogener Stücke.

Anthropologie, (griech.) die Lehre vom Menſchen nach Leib und Seele betrachtet, die Menſchenkunde; oder die Wiſſenſchaft von der ſinnlich-vernünftigen Natur des Menſchen. Eine der ſchönſten Anthropologieen hat Platner, Profeſſor in Leipzig, geſchrieben.

Anthropomorphiſmus, (gr.) die Anwendung menſchlicher Eigenſchaften auf ein übermenſchliches Weſen, die Vermenſchlichung. So iſt es z. B. Anthropomorphiſmus, wenn der Gottheit im alten Teſtamente Augen, Ohren, Hände und Füße, oder Leidenſchaften, wie Zorn, Rache u. ſ. w. beygelegt werden. anthropomorphoſiren, Gott zum Menſchen machen, ihm menſchliche Geſtalt, Eigenſchaften und Schwachheiten beylegen.

anthropopathiſch, (griech.) hat mit dem Vorhergehenden ziemlich gleiche Bedeutung. Insbeſondere ſoll dadurch ausgedrückt werden, wenn man Gott auf menſchenähnliche Weiſe empfinden läßt. Daher ſind anthropopathiſche Reden,

Reden nach Menſchenart, im Geiſt der Menſchen geſprochen, menſch-lich-leidenſchaftliche Reden.

Anthropophag, (griech.) ein Menſchenfreſſer. Anthropophagen ſind daher wilde Völker, welche Menſchen, beſonders ihre im Kriege erlegten Feinde, verzehren.

Antichambre, (fr. Angtiſchangb'r) das Vorzimmer, Vorgemach in den Palläſten der Großen.

Antichriſt, (griech.) der Gegenchriſt, Widerchriſt, heißt ſo viel als ein Feind oder Gegner des Chriſtenthums. Die ältern Theologen haben weitläuftige und ziemlich unnütze Unterſuchungen angeſtellt, wer unter dem Antichriſt zu verſtehen ſey.

anticipiren, (lat.) etwas früher thun, genießen oder empfangen, als es eigentlich Zeit dazu wäre; vorweg, voraus thun, z. B. auf eine noch nicht verdiente Zahlung Geld anticipiren, ſich voraus bezahlen laſſen. So pflegen auch Manche, die ſich verheyrathen, die Hochzeit zu anticipiren.

anticonſtitutionell, (gr. u. lat.) verfaſſungswidrig.

antidatiren, (richtiger antedatiren, lat.) die Tagzahl oder Zeitangabe vorrücken, unter einem Brief oder ſonſt eine Schrift ein früheres Datum ſetzen, als dasjenige iſt, unter welchem das Schreiben abgefaßt wird.

Antidotum, (griech.) das Gegengift.

Antihypochondriacus, (gr.) ein Vertreiber der Milzſucht, der übeln Laune. Man hat dieß Wort zum Titel für Sammlungen von luſtigen Anekdoten und Einfällen gewählt, die aber mitunter auch manches Läppiſche und Unſaubre enthalten.

antik, (fr. antique) aus dem Alterthum, alterthümlich; oft auch im alten Geſchmacke. Eine **Antike**, ein Stück aus dem Alterthum, z. B. eine alte römiſche Münze. **Antikengallerie** oder Cabinet, eine Sammlung alter Kunſtwerke.

Antikritik, (griech.) die Gegenprüfung. So z. B. heißt die gegen die gelehrte Beurtheilung eines Buchs von dem Verfaſſer deſſelben gemachte Einwendung eine Antikritik.

Antillen, antilliſche Inſeln, an dem mittlern Theile von Amerika, oſtwärts von Florida und Terra Firma gelegen, heißen oft auch Weſtindien im engern Sinne. Sie werden in die großen und kleinen getheilt. Zu den erſtern gehört: Cuba, Jamaica, Domingo und Portoriko. Die kleinern, auch Caraibiſche Inſeln genannt, beſtehen aus den eigentlich Caraibiſchen, den Bahama- oder Lucaiſchen, und den Bermudiſchen od. Sommersinſeln.

Antiminiſterialparthey, iſt in England die Parthey, die den Handlungen und Verordnungen der Regierung immer entgegen iſt, und daher auch die Oppoſition genennt wird.

Antimonium, (griech.) Spießglas, ein meiſtens mit Schwefel vererztes Halbmetall, welches das Gold von andern Metallen ſcheidet.

Antinomie, (griech.) der Streit eines Geſetzes mit dem andern, oder der Widerſpruch, in welchem zwey Geſetze mit einander ſtehen. Philoſophiſch in einem beſondern Sinne: der Streit der Vernunft mit ſich ſelbſt, in den ſie nothwendig gerathen muß, wenn ſie ohne Rückſicht auf ihre Schranken ſich in die Unterſuchung überſinnlicher Gegenſtände einläßt. **Antinomiſten**, Gegner des Geſetzes, Geſetzfeinde.

Antipathie, (griech.) die natürliche Abneigung. Manche Menſchen haben z. B. gegen gewiſſe Thiere eine Antipathie, natürliche Scheu vor denſelben. Sie iſt der Sympathie, der natürlichen Zuneigung, entgegengeſetzt.

antiphlogiſtiſch, (griech.) in der Phyſik, was dem Brennſtof entgegengeſetzt iſt. **Antiphlogiſtik**, das der Phlogiſtik entgegengeſetzte Syſtem, oder die Lehre, daß in den Körpern kein Brennſtof ſey,

ſondern der Sauerſtof, den ſie aus der Luft anziehen, ihre Brennbarkeit verurſache.

Antiphōna, (griech.) der Gegengeſang oder Wechſelgeſang. Insbeſondere der Geſang in katholiſchen Stiftern, den zwey einander gegenüberſtehende Chöre von Canonicis oder Geiſtlichen wechſelsweiſe abſingen. Daher Antiphonarium oder Antiphonale, das Buch, welches die beym katholiſchen Gottesdienſte gebräuchlichen Wechſelgeſänge enthält.

Antiphraˈſis, (griech.) eine Wortfigur, vermöge welcher man etwas von dem benennt, was es nicht iſt. So z. B. ſollen die Parzen von parcere, ſchonen, abgeleitet ſeyn, ob ſie gleich nichts weniger als ſchonend ſind. Im Allgemeinen iſt die Antiphraſis ziemlich ähnlich der Ironie. S. dieß Wort.

antiphtiſiſch, (griech.) was der Schwindſucht entgegenwirkt, z. B. antiphtiſiſche Arzneymittel.

Antipoden, (griech.) Gegenfüßler. Darunter verſteht man Völker, die auf dem entgegengeſetzten Punkte der Erde wohnen, und zu der Zeit, wo bey uns Tag iſt, Nacht haben. Figürlich nennen wir auch diejenigen, deſſen Meynung der unſrigen entgegengeſetzt iſt, unſere Antipoden.

Antiquarius, (lat.) ein Alterthumsforſcher od. Alterthumskenner. In einem beſondern Sinne wird auch derjenige, der mit alten oder auch neuen, nur ſchon gebundenen Büchern handelt, ein Antiquar genennt.

antiquiren, veralten. Z. B. ein antiquirtes Geſetz, das nicht mehr gültig iſt, oder nicht mehr beobachtet wird. In dem letztern Sinne giebts eine Menge antiquirter Geſetze.

Antiquität, etwas aus dem Alterthume. Antiquitäten, Alterthümer. S. Antike.

Antirevoluzion, wofür man auch Contre- (fr. ſpr. Kongt'r-) revoluzion ſagt, Gegenrevoluzion, Gegenumwälzung eines Staates, einer Regierung. Man verſteht darunter, wenn eine ſchon neu eingeführte Ordnung der Dinge wieder umgeſtoßen und wieder eine andere an ihre Stelle geſetzt wird. Frankreich z. B. hat in den letztern Zeiten mehrere Anti- oder Contrerevoluzionen erfahren.

antiſcorbutiſch, (griech.) gegen oder wider den Scorbut, Scharbock, z. B. ein antiſcorbutiſches Mittel.

Antitheſe, (griech.) in der Redekunſt, der Gegenſatz. In Antitheſen ſprechen heißt: zwey oder mehrere entgegengeſetzte Dinge mit einander verbinden, z. B. die Belohnungen der Tugend und die Strafen des Laſters. Manche Redner haben es vorzüglich in ihrer Gewalt, Antitheſen zu häufen und dadurch ihren Vortrag anziehend zu machen.

Antoniniſche Säule, ein prächtiges Denkmal in Rom, das der Senat dem Kaiſer Marcus Antoninus Pius zu Ehren errichten und darauf ſein Bildniß ſetzen ließ, an deſſen Stelle aber das Bild des Apoſtels Paulus geſtellt worden iſt. Seine Höhe beträgt 170 Fuß.

Antwerpen, eine große Stadt an der Schelde in Brabant an den Grenzen von Flandern. Sie wird von einer ſehr regelmäßigen und feſten Citadelle beſchützt; hat anſehnliche Fabriken und treibt einen bedeutenden Handel, beſonders mit niederländiſchen Manufakturwaaren. Durch den Lüneviller Frieden kam ſie im J. 1801. mit 60000 Einwohnern an Frankreich.

Anwald, ein Sachwalter, oder Bevollmächtigter, der eines Andern Geſchäfte beſorgt, auch in ſeinem Namen vor Gericht erſcheint.

Anwurf im Münzweſen, eine Maſchine, vermittelſt welcher die groben Münzſorten geprägt werden. Sie beſteht aus einem Unter- und einem Oberſtempel, welcher auf den untern genau paßt, und durch Gewichte den zur Ausprägung des Geldes erforderlichen Druck erhält.

Apanage, (fr. ſpr. Apanahſche) iſt der Jahrgehalt der Prinzen und Prinzeſſinnen vom Geblüt, oder

der Brüder, Schweſtern und Verwandten des regierenden Fürſten. Dieſe Apanage wird entweder durch Hausverträge oder durch den letzten Willen des regierenden Hauptes der Familie beſtimmt. Ein apanagirter Prinz iſt ein Prinz vom Hauſe, der nicht regierender Herr iſt.

apart, beſonders, für ſich.

Apartement, (fr. ſpr. Apart'mang) eine beſondere Abtheilung in einem großen Gebäude oder Schloſſe; dann ein Ort, ein Zimmer, wo man allein ſeyn will; insbeſondere auch das heimliche Gemach.

Apathie, (gr.) die Leidenſchaftsloſigkeit; oder derjenige Zuſtand der Seele, in welchem ſie durch nichts gereizt und gerührt werden kann. Man kann es bisweilen durch Gefühlloſigkeit od. Gleichgültigkeit ausdrücken.

Apenninen, die, eine lange Gebirgskette in Italien, welche ganz Italien in einer Krümmung durchläuft, und es faſt in zwey gleiche Theile ſcheidet.

Apertur, (lat.) die Oeffnung, Eröffnung, insbeſondere die Lehnseröffnung, der Heimfall eines Lehns an den Lehnsherrn. Das Aperturrecht iſt das Recht der Fürſten, vermöge deſſen ſie von ihren Lehnsträgern verlangen können, ihnen zu jeder Zeit ihre Veſtungen zu öffnen und Beſatzung einzunehmen.

Aphoriſmen, (griech.) ſind kurze nicht periodiſch verbundene Sätze, deren Zweck Belehrung iſt; Lehrſprüche. So hat man z. B. philoſophiſche Aphoriſmen; welche die Philoſophie in kurzen Lehrſätzen vortragen. aphoriſtiſche Schreibart, die aus ſolchen Lehrſprüchen beſteht; die abgebrochene.

Aphrodite, (griech.) ein Beyname der Venus, der ſich auf ihre Entſtehung aus dem Meerſchaume bezieht.

Apis, war der Gott der Aegyptier, den ſie in einem lebendigen ſchwarzen Stier, der aber an beſtimmten Stellen einige weiße Flecke haben mußte, verehrten.

apodiktiſch, (griech.) ſtreng beweiſend, beweiskräftig, unbedingt nothwendig. Z. B. ein apodiktiſcher Satz, der ſo ausgemacht wahr iſt, daß ſich durchaus nichts dagegen beweiſen läßt. apodiktiſche Gewißheit, eine ganz zuverläſſige, unwiderlegbare.

Apokalypſe, (griech.) die Offenbarung Johannis. apokalyptiſch, dunkel, verborgen, geheimnißvoll. ein Apokalyptiker, ein Schwärmer, Träumer, beſonders, der zukünftige Dinge vorher wiſſen will, und ſeine Prophezeyhungen auf die Offenbarung Johannis gründet.

apokryphiſche Schriften, (griech.) eigentlich geheime, verborgene Schriften, deren Inhalt nicht Jedermann bekannt gemacht wird. In einem beſondern Sinne aber verſteht man darunter diejenigen bibliſchen Bücher, deren Verfaſſer unbekannt ſind, und kein göttliches Anſehen haben, in welcher Hinſicht ſie den ſogenannten kanoniſchen Büchern entgegengeſetzt ſind.

Apollo oder Apollon, (gr.) nach der Fabellehre einer der vornehmſten Götter der Griechen und Römer, der Sohn des Jupiters u. der Latona. Er ward als der Gott der Sonne, der Dicht- und Tonkunſt, ſo wie überhaupt der Wiſſenſchaften verehrt. Beſonders zu Delos in Griechenland feierte man ihm große Feſte, daher er auch zuweilen der deliſche Apoll genennt wird. Ihm ſchrieb man auch beſonders die Fähigkeit bey, in die Zukunft zu dringen, weshalb er auch in Griechenland und Italien eine Menge Orakel und Tempel hatte. Von unſern Dichtern wird er immer hauptſächlich als der Beſchützer der Künſte und Wiſſenſchaften erwähnt.

Apologie, (griech.) eine Schutzrede, Vertheidigungsrede oder Schrift. Daher Apologet, ein Vertheidiger, Verfechter, Schutzredner. Man pflegt dafür auch, nach dem Franzöſiſchen, Apologiſt zu ſagen.

Apophthegma, (griech.) ein kurzer, geiſtvoller Ausſpruch, ein Sinn- oder Denkſpruch, ſo viel als das franzöſiſche Bonmot.

phthegmatiſch, ſinnreich, kurz u. kraftvoll.

Apoplexie, der Schlag, Schlagfluß. Ein apoplektiſcher Zufall, ein ſchlagartiger, eine Lähmung.

Apoſtaſie, (griech.) der Abfall von der Religion, die Abtrünnigkeit. Apoſtat, ein Abgefallner, Abtrünniger.

a poſteriori, wörtl. von hinten her; aus der Erfahrung. Ein Beweisgrund a poſteriori, der aus der Erfahrung genommen iſt. Ihm iſt entgegengeſetzt a priori. S. dieß Wort.

apoſtoliſcher Stuhl, der päbſtliche Hof; apoſtoliſche Kammer, das Departement in Rom, welches die päbſtlichen Einkünfte beſorgt und verwaltet. apoſtoliſches Glaubensbekenntniß, der ſogenannte chriſtliche Glaube: Ich glaube an Gott und Vater ꝛc., weil dieß Bekenntniß der älteſten Kirche aus den Schriften der Apoſtel genommen iſt.

Apoſtroph, (griech.) ein Abkürzungshäkchen, das Zeichen eines weggelaſſnen Vokals: z. B. 's iſt recht; o möcht' ich. apoſtrophiren, auf die gedachte Art abkürzen.

Apoſtrophe, die Anrede; eine redneriſche Wendung, wenn man mitten in der Rede ſeinen Vortrag unterbricht und eine gegenwärtige oder abweſende Perſon anredet; z. B. in einer Trauerrede den Geiſt des Verſtorbenen.

Apotheoſe, (griech.) die Vergötterung, Verſetzung unter die Götter. Die Römer und Griechen pflegten berühmte Männer, z. B. Helden nach ihrem Tode zu apotheoſiren, unter die Götter zu zählen.

Apparat, eine Sammlung oder ein Vorrath von Geräthſchaften und Werkzeugen, welche nöthig ſind, ein Geſchäft zu verrichten, eine Wiſſenſchaft oder Kunſt zu betreiben. Z. B. ein phyſikaliſcher Apparat: alles, was nöthig iſt, um phyſikaliſche Experimente zu machen.

Apparence, (fr. ſpr. Apparangs) der Schein oder Anſchein, die Wahrſcheinlichkeit.

Appell, in der Kriegsſprache, ein Zeichen mit der Trommel oder Trompete, womit die Soldaten entweder zuſammengerufen oder beordert werden, von einem Angriff abzuſtehen.

Appellation, (lat.) die Berufung von dem Ausſpruche niederer Gerichte auf den Ausſpruch eines höhern. Das Gericht, vor welches man dergleichen Berufungen bringt, oder, an das man ſich wendet, um eine andere und günſtigere Entſcheidung zu erhalten, als die man von dem niedern Gerichte erhielt, heißt Appellationsgericht. appelliren, ein höheres Gericht anrufen, ſich an ein höheres wenden. Der dieß thut, heißt Appellant. Die Parthey, wider welche appellirt worden iſt, heißt Appellat.

Appendix, (lat.) der Anhang; oder das, was einer Schrift, einem Buche noch hintennach beygefügt wird.

Apperception, (lat.) die Wahrnehmung; in der Philoſophie insbeſondere das Innewerden deſſen, was in unſrer Seele vorgeht, oder die mit deutlichem Bewußtſeyn verbundene Wahrnehmung einer Vorſtellung in unſrer Seele.

Appiſche Straße, die älteſte und berühmteſte Straße der Römer, die von Rom nach Capua führte, und welche Appius Claudius ohngefähr vor 2000 Jahren erbauen ließ. Sie hat ſich an manchen Stellen noch ziemlich gut erhalten.

applaniren, (lat.) eben machen, ausgleichen; z. B. einen höckerichten Boden applaniren. Figürlich heißt es auch bey Geſchäften: das Verworrene in Ordnung und Richtigkeit bringen.

applaudiren, Beyfall zuklatſchen. So wird ein guter Aktör oder Sänger applaudirt, beklatſcht. Applaus, der Beyfall, Zulauf. In dieſem Sinne wird auch von einem Kanzelredner oder akademiſchen Lehrer geſagt: Er hat großen Applaus.

applicabel, (fr. applicable) anwendbar.

Application, (lat.) die Anwendung. So wird z. B. von einer Erzählung eine Application oder Nutzanwendung gemacht. Auch heißt Application zuweilen der Lernfleiß, die Emſigkeit; wie wenn von einem jungen Menſchen geſagt wird: Er zeigt viel Application.

Applicatur, in der Tonkunſt, die Fingerſetzung, oder der Gebrauch der Finger zur Hervorbringung der Töne ſowohl auf Saiten- als Blasinſtrumenten.

appliciren, anwenden, auch beybringen. Sich appliciren: ſich auf etwas legen, z. B. auf eine Kunſt.

Appoint, (fr. ſpr. Appoeng) eine Summe, die genau ſo viel ausmacht, als der Betrag einer Rechnung.

appointiren, (fr. ſpr. appoengtiren) ſich über etwas vergleichen.

Appointement, (fr. ſpr. Appoengt'mang) der jährliche oder monatliche Sold oder Gehalt.

apportiren, (lat.) holen, bringen, wird von Hunden gebraucht, die etwas aufſuchen und wiederbringen.

Appoſition, (lat.) in der Sprachlehre, wenn zwey Sachwörter oder Subſtantiva zur gegenſeitigen Erklärung nebeneinander ſtehen, z. B. das Silber, ein Metall; der Menſch, ein vernünftiges Weſen.

apprehendiren, (lat.) ergreifen, z. B. einen Verbrecher. Daher Forum apprehenſionis, die Gerichtsbehörde, in deren Gebiet ein Verbrecher ergriffen worden iſt. Desgleichen auch: eine Sache mit dem Verſtande begreifen oder faſſen. Apprehenſion, ſowohl die gerichtliche Ergreifung, als auch die Auffaſſung eines Gegenſtandes.

appretiren, (franz.) bereiten, zurichten; wird gemeiniglich von Waaren, z. B. Tuchen, gebraucht, welchen man ein beſſeres Anſehen zu geben ſucht, als ſie unmittelbar nach ihrer Verfertigung haben. Daher Appretur, die Zurichtung einer Waare.

approbiren, (lat.) billigen, genehmigen, beſtätigen. Daher Approbation, die Genehmigung, Beſtätigung.

Approchen, (fr. ſpr. Approſchen) die Laufgräben einer Veſtung, oder die Gräben, welche ſchief und in verſchiedenen Richtungen gegen eine Veſtung gemacht werden, damit ſich die Belagerer in denſelben unbemerkt der Veſtung nähern können. In dieſen Gräben, welche immer tiefer gemacht werden, je näher ſie der Veſtung kommen, rücken die Belagerer immer weiter vor. Die Belagerten machen dagegen Contre-Approchen, oder Gegengänge, um die Arbeiten der Belagerer zu verhindern.

approfondiren, (franz.) ergründen, in die Tiefe, das Innere einer Sache dringen.

appropriiren, (lat.) ſich, ſich zueignen, aneignen, eigen machen.

Approximation, (lat.) die Annäherung, Näherung.

Appui, (fr. ſpr. Appüh) die Stütze, Lehne. **appüyiren** (ſpr. appüjiren) ſich ſtützen. In der Leſekunſt: ausheben oder heben, den Nachdruck oder Ton auf etwas legen. Dieß Wort, ſagt man, muß gehoben werden.

a priori, wörtlich überſetzt: von vorn her, aus der Vernunft, aus Vernunftgründen, unabhängig von aller Erfahrung. Beweiſe a priori ſind reine Vernunftbeweiſe. Ihnen ſind die Gründe oder Beweiſe a poſteriori entgegengeſetzt. S. dieß Wort.

à propos, (fr. ſpr. apropoh) zu rechter, gelegener Zeit; z. B. er kam recht à propos, wie gerufen. mal à propos, zur Unzeit, ungelegen. Dann iſt auch à propos das in der Geſellſchaft gewöhnliche Uebergangswort von einer Materie zur andern, z. B. à propos, haben Sie denn gehört ꝛc.

aptiren, zurecht machen, einer Sache anpaſſen, bequemen; z. B. ein Zimmer zu einem gewiſſen Gebrauche aptiren. Aptirung, die Bequemung, Einrichtung.

a puncto traſſiren, die Gelder bis auf den letzten Heller einziehen.

Aqua tinta, (ital.) Waſſerfarbe, insbeſondere die Waſſermalerey.

Aqua toffana, (ital.) ein heftiges Gift, das in Italien und vorzüglich in Neapel bereitet wird, und die Eigenſchaft hat, daß es ohne Schmerzen zu verurſachen, die Kräfte des Körpers langſam verzehrt. Man kann faſt die Stunde berechnen, wenn der Unglückliche, dem es beygebracht worden iſt, ſterben ſoll. Es ſoll ſeinen Namen von einer alten Frau, Namens Toffana, der Erfinderin deſſelben, erhalten haben. Die Beſtandtheile und die Zubereitung deſſelben ſind in Deutſchland unbekannt, doch glaubt man, daß es hauptſächlich aus Opium und ſpaniſchen Fliegen beſtehe.

Aquavit, (lat. aqua vitae, Lebenswaſſer) werden die ſtärkern und wohlſchmeckendern Arten d. Branntweines genennt.

Aqueduc, (fr. ſpr. Akedück) eine Waſſerleitung; gewöhnlich aber nur eine ſolche, durch welche das Waſſer in gemauerten auf Bogen ruhenden Gängen über einen ungleichen Boden geführt wird und römiſche Waſſerleitung heißt.

Arabesken, (fr.) arabiſche Verzierungen; unnatürliche, phantaſtiſche Figuren, die man auch Grotesken nennt. Sie heißen daher ſo, weil es den Arabern durch ihre Religion verboten iſt, ſich natürliche Abbildungen von Menſchen oder Thieren zu machen. In der Baukunſt ſind Arabesken Verzierungen von Laub- und Schnitzwerk.

Arabien, eine große Landſchaft oder Halbinſel in Aſien, die ſich an 600 Meilen von Süden gegen Norden erſtreckt. Die meiſten Einwohner, welche Araber (die zweyte Sylbe kurz ausgeſprochen) heißen, wandern herum und leben großentheils vom Raube, daher man ſie die ſtreifenden Araberhorden, auch Beduiner nennt.

Arak oder Rak, ein ſtarker Branntwein aus Reis, Zuckerrohr oder dem Saft der Cocosnüſſe. Der letztere, welcher der beſte iſt, kommt aus Batavia; andrer aus Goa.

Arachne, in der Fabellehre, war im weiblichen Arbeiten, Spinnen, Sticken u. ſ. w. ſo geſchickt, daß ſie es wagte, mit ihrer Lehrerin, der Göttin Minerva, ſich in einen Wettſtreit einzulaſſen. Die Göttin übertraf ſie und verwandelte ſie zur Strafe in eine Spinne.

Aracujes, Völker in Braſilien.

Aräometer, (gr.) ein Schweremeſſer, d. i. ein Werkzeug, durch deſſen Einſenkung in flüſſige Materien, z. B. Salzſole, Bier ꝛc. man ihre Dichtigkeit und Schwere beſtimmen kann; Salzſpindel, Bierwage, u. dergl. m.

Aragonien, ein Königreich in Spanien, wegen ſeines ſteinigen Bodens ziemlich dürr und unfruchtbar.

Arbitrage, (fr. Arbitrahſch) ein ſelbſtgewähltes Schiedsgericht von Kaufleuten; dann eine Berechnung, wie ſich verſchiedene Courſe gegen einander verhalten. Insbeſondere Wechſel-Arbitrage, die Vergleichung des verſchiedenen Wechſelcourſes, um die vortheilhafteſte Art der Bezahlung herauszuforſchen.

arbiträr, (fr. arbitraire) willkührlich, eigenmächtig.

arbitriren, vergleichen, berechnen, insbeſondere die verſchiedenen Courſe; in der Gerichtsſprache: ermeſſen, ein Gutachten fällen.

Arbitrium, (lat.) die Willkühr, oder auch die Meynung, das Gutachten, Ermeſſen, z. B. ein richterliches.

Arbolade, (fr.) ein Ragout, Miſchgericht aus Butter, Milchrahm, Eyerdotter, Birnſaft, Zucker und etwas Salz.

Arcade, die Bogenſtellung, heißt in der Baukunſt ein über Säulen gewölbter Bogen; ein Bogengang, eine Bogenhalle, wofür auch in der gemeinern Sprache Schwibbogen geſagt wird. Arcaden in der Mehrzahl ſind gewölbte Gänge oder Hallen.

Arcadier, heißen die Mitglieder einer Geſellſchaft von Liebhabern der Wiſſenſchaften in Italien und beſonders in Rom, die es ſich zum

Zwecke macht, die Wiſſenſchaften zu vervollkommnen. Arcadiſche Hirten oder Schäfer waren die alten Einwohner von Arcadien, einer griechiſchen Landſchaft in Morea, deren einfache, unſchuldsvolle Sitten Theokrit ſehr reizend beſungen hat. Unter einer arcadiſchen Liebe verſteht man daher eine reine unſchuldsvolle Liebe.

Arcaniſt, (lat.) der Beſitzer geheimer Mittel oder Künſte; insbeſondere die vereideten Arbeiter in einigen Porzellanfabriken, welchen das Geheimniß der Zubereitung anvertraut iſt.

Arcanum, (lat.) ein Geheimniß; beſonders in der Arzneykunſt ein geheimes Mittel, dem vielvermögende Kräfte beygelegt werden.

Archäologie, (griech.) die Alterthumskunde. Ein Archäolog, ein Alterthumsforſcher und Kenner.

Archaiſmus, (griech.) heißt ein veraltetes aus dem Gebrauche gekommenes Wort oder ein ſolcher Ausdruck.

Archangel, die Hauptſtadt des Gouvernements gleiches Namens in Rußland an der Dwina, ſechs Meilen von der weißen See; eine berühmte Handelsſtadt, die von Engländern, Holländern und Bremern fleißig beſucht wird. Hier iſt die Niederlage der meiſten Waaren, die in Sibirien ein- und ausgeführt werden. Sie hat ohngefähr 1200 hölzerne Häuſer.

Arche, ein altes Wort, das einen ſchiffartigen oder zum Schiffen eingerichteten Kaſten bedeutet. In Hamburg heißt es eine Gondel.

Archiater, (griech.) der erſte Arzt in einem mediciniſchen Collegium; auch der Leibarzt.

Archidiakonus, (griech.) der erſte unter mehrern Diakonen. In der römiſchen Kirche der nächſte Kirchendiener nach dem Biſchof, der ſtatt ſeiner die Kirchenviſitation verrichtet, ſein Vikarius. Das Amt, das ein ſolcher verwaltet, heißt Archidiakonat.

Archiepiſcopus, der Erzbiſchof, oberſte Biſchof.

Archimandrit, (griech.) heißt in der griechiſchen Kirche der Vorſteher eines oder mehrerer Klöſter, eben ſo viel als Abt.

Archipelagus, (griech.) eine Seeſtrecke, in welcher ſich mehrere Inſeln befinden; insbeſondere das ägeiſche Meer mit ſeinen vielen kleinen Inſeln, zwiſchen den Küſten von Morea, Griechenland und Natolien. Die meiſten dieſer Inſeln ſtehen unter türkiſcher Herrſchaft.

Archipresbyter, (griech.) der Erzprieſter, ein Prälat und Vorgeſetzter der übrigen Prieſter, der die Stelle des Biſchofs vertritt.

Architekt, (griech.) ein Baumeiſter, Bauverſtändiger. Architektur, die Baukunſt, oder die Wiſſenſchaft, ein Gebäude kunſt- und zweckmäßig anzugeben, welche in die bürgerliche Baukunſt, die Kriegs- Waſſer- und Schiffsbaukunſt eingetheilt wird. Eben daſſelbe verſteht man auch unter Architektonik; doch heißt dieſe auch in einem philoſophiſchen Sinne, die Kunſt, Lehrgebäude zu errichten. architektoniſch, was den Regeln der Baukunſt gemäß iſt. architektoniſche Kenntniſſe haben heißt; die Baukunſt verſtehen.

Architrab, (griech. u. lat.) der Hauptbalken oder der unterſte Theil des Hauptgeſimſes, welcher der Breite nach auf den Säulen liegt. Das Mitteltheil des Geſimſes heißt das Fries, das oberſte das Karnies.

Archiv, ein Ort, wo wichtige den Staat und die Rechte eines Landes oder Fürſten betreffende Urkunden und Schriften aufbewahrt werden. Das Reichsarchiv iſt in der Verwahrung des Churerzkanzlers. Der Aufſeher über ein Archiv heißt Archivarius.

Archonten, (griech.) waren die vornehmſten Rathsherren der Athenienſer, die nach dem Tode des letzten Königs, Codrus, in Athen regierten.

Ardaſſe, (fr.) die levantiſche Seide, die über Smyrna kommt.

Ardeche, (Ardeſch) ein Departement von Frankreich, hält in ſich

einen Theil von Languedoc, (Langedock).

Ardennen, ein Departement von Frankreich, faßt in ſich Sedan; (Sedang) u. einen Theil von Champagne (Schampanje).

Are iſt ein Flächenmaaß im jetzigen Frankreich, das die ehemalige Quadratruthe erſetzt und ohngefähr 2 Quadratruthen hält. Der zehnte Theil der Are heißt Deciare. Deciare iſt ein Maaß von 10 Aren.

Arealgröße, (lat.) die Größe des Raums, den ein Körper, ein Gebäude einnimmt. Die Arealgröße eines Landes iſt ſein Flächeninhalt, ohne Hinſicht auf Bevölkerung, Anbauung u. ſ. w.

Areopag, (griech.) war der vornehmſte Gerichtshof in Athen, von dem mitten in der Stadt gelegenen Platze Areopagus, wo das Gericht gehalten ward, ſo genannt. Man bezeichnet damit jetzt überhaupt ein ſehr ſtrenges und unpartheyiſches Gericht; Auch ſpricht man figürlich von einem Areopag der Literatur, und verſteht darunter eine unpartheyiſche Rezenſionsanſtalt für gelehrte Schriften.

Arethuſa, in der Fabellehre, eine Nymphe oder Waſſergöttin, die vom Flußgott Alpheus verfolgt und von der Diana in eine Quelle verwandelt ward. Ein Sinnbild der Keuſchheit.

Aretologie, derjenige Theil der Sittenlehre, der von den Tugenden handelt, die Tugendlehre.

argandiſche Lampen, heißen ſo von ihrem Erfinder, dem Engländer Argand, leuchten beſſer, als die gewöhnlichen und ſchützen das Auge vor dem Blenden des Lichts durch einen Schirm.

Argent haché, (fr. ſpr. arſchang haſcheh) eigentlich gehacktes Silber; man verſteht aber darunter: verſilbertes Metall.

Argenterie, (fr. ſpr. Arſchangterie) Silberwerk.

Argouſin (fr. ſpr. Arguſeng) ein Galeerenoffizier, der die Aufſicht über die Sklaven hat.

arguiren, (lat.) anzeigen, darthun, durch Gründe überführen.

Argument, (lat.) der Grund, aus welchem ein Beweis gezogen wird, der Beweisgrund. Argumentum kat anthropon, (griech. κατ' ἄνθρωπον) ein Beweis, der nur für diejenige Perſon paßt, welcher er vorgelegt wird, und wobey man ſich nach ihrer Denk- und Vorſtellungsart richtet; oder auch, wobey man die Vorausſetzung des Gegners gelten läßt, um ihn durch die Schlußfolge zu widerlegen. Dergleichen Beweiſe κατ' ἄνθρωπον führten die Apoſtel oft gegen die Juden, um ſie deſto leichter für das Chriſtenthum zu gewinnen. Dann heißt auch Argument der kurze Inhalt und die Anzeige deſſelben vor einem Werke.

argumentiren, folgern oder ſchließen, z. B. er argumentirte hieraus.

Argus, in der Fabellehre ein Mann, der hundert Augen hatte. Juno ließ ihn die von ihrem Gemahl, Jupiter in eine Kuh verwandelte Jo, die ſeine Geliebte war, und die er der Juno auf ihr anhaltendes Bitten geſchenkt hatte, bewachen. Argus ſchlief zwar immer nur mit mit zwey Augen. Einſt aber ließ er ſich doch vom Merkur durch den Klang ſeiner Flöte völlig einſchläfern, und ward im Schlafe getödtet. Von ihm ſchreiben ſich noch die Argusaugen her, die man demjenigen beylegt, deſſen Blicken nichts leicht entgeht.

Argutien, (lat.) Spitzfindigkeiten.

Ariadne, in der Fabellehre, die Tochter des Königs Minos auf der Inſel Kreta, die dem Theſeus, einem athenienſiſchen Jüngling, aus dem Labyrinthe half, in welchem er eine Beute des Minotaurus, eines Ungeheuers, zu werden beſtimmt war. Sie bewerkſtelligte dieß durch einen Knaul, mittelſt deſſen Faden er ſich aus dem Labyrinthe wieder herausfinden konnte, gab ihm auch mehrere Rathſchläge, wodurch er glücklich das Ungeheuer erlegte. Daher iſt die Redensart von dem Faden

den der Ariadne entſtanden, wenn man von einer ſehr verwickelten Sache redet, aus der man ſich nur auf eine ähnliche Art heraus finden kann.

Arie, ein kleines von einem einzigen Sänger abzuſingendes Gedicht, deſſen Charakter Empfindung von ſanfter oder auch heftiger Art iſt.

Ariette, eine kleine leichte gefällige Arie.

arioſo, arienmäßig. Ein Arioſo, ein einzelner arienmäßiger Satz in einer Muſik, der gemeiniglich in das Recitativ eingelegt wird.

Ariſtarch, war ein Prinzenerzieher und ſcharfer Kritiker des Alterthums, der Homers und Pindars Gedichte kritiſirte, aber zu ſtreng und unbillig; daher man jeden ſcharfen und unbilligen Kritiker einen Ariſtarch nennt.

Ariſtokratie, (griech.) iſt diejenige Verfaſſung eines Landes, nach welcher die Vornehmſten, und insbeſondre der Adel, die höchſte Gewalt im Staate haben. Man könnte es daher Adelherrſchaft nennen. Wer es mit einer ſolchen Verfaſſung hält und ſie vertheidigt, heißt ein Ariſtokrat. In der Zeit der franzöſiſchen Revolution ward jeder, der die Rechte des Adels, der Geiſtlichkeit oder des Königs vertheidigte, mit dem allgemeinen Worte Ariſtokrat bezeichnet, das für einen Schimpfnamen galt. Von Ariſtokrat iſt abgeleitet ariſtokratiſch; z. B. ariſtokratiſche Grundſätze hegen. Auch Ariſtokratiſmus, die Anhänglichkeit an eine ſolche Verfaſſung. Das Gegentheil iſt: Demokratie, Demokrat: Volksherrſchaft, Volksfreund.

Arithmantie, (griech.) die Zahlenwahrſagerey, oder das Wahrſagen aus Zahlen.

Arithmetik, (griech.) die Zahlenlehre, oder die Wiſſenſchaft von den Zahlen; wovon die Rechenkunſt eine Anwendung iſt. Dieſe letztere wird insgemein darunter verſtanden. Ein Arithmetiker, ein Rechenkünſtler, Rechenmeiſter.

arithmetiſche Wage, ein Werkzeug, durch welches man das Gewicht und den Werth der Waaren kennen lernt, und mit angegebenen Zahlen Rechnungen in der Multiplication, Diviſion und Regel de tri machen kann.

Arkade, Arkadien, Arkaniſt, Arkanum ſ. unter Arc.

Arke, ein Fahrzeug mit einem platten Boden, vorn ſpitzig und hinten breit; wird auf der Oberelbe gebraucht.

arktiſch, (griech.) eigentlich im Nordgeſtirn, Bär, gelegen, oder überhaupt nördlich. Polus arcticus, der Nordpol. S. antarktiſch.

Armada, (ſpan.) eine Flotte von Kriegsſchiffen. Armadilla, eine Flotte von 6 bis 8 kleinen Kriegsſchiffen, welche die Spanier in ihren amerikaniſchen Beſitzungen zur Verhütung des Schleichhandels unterhalten.

Armateur, (fr. ſpr. Armatöhr) ein Kaufmann, der Schiffe zu einer weiten Reiſe ausrüſtet; dann auch der privilegirte Inhaber eines Kaperſchiffs; oft auch ſo viel als Raubſchiffer, Seefreybeuter.

Armaturen, (lat.) Waffen, Kriegsgeräth, Rüſtzeug; in den ſchönen Künſten: Kriegszierrathen.

Armement, (fr. ſpr. Armemang) die Bewaffnung und Ausrüſtung von Schiffen; dann auch ein Kriegsgeſchwader.

Armenier, griechiſche Chriſten in Armenien, einem Lande in Kleinaſien, die beſonders viel auf Faſten und Wallfahrten halten, auch den kleinen Kindern das Abendmahl geben.

Arminianer, oder Remonſtranten, eine Religionsparthey in den Niederlanden, die von Jakob Harmenſen oder Arminius ihren Namen erhalten hat und in einigen Lehrſätzen von den Calviniſten, welchen ſie eigentlich angehört, abgeht.

armiren, (lat.) bewaffnen, ausrüſten.

Arnauten, werden die Albaneſer und inſonderheit die Bewohner der zu Griechenland gehörigen Inſel Chio genennt.

aromatiſch, würzig, gewürz-

haft, gewürzreich. Z. B. ein aromatiſcher Geruch oder Geſchmack.

Arquebusade, (fr. ſpr. Arkebüſade) ein gewiſſes Heilwaſſer, das bey Verwundungen gebraucht wird.

Arquebuſe, (fr. ſpr. Arkebühs) ein kleines nicht mehr übliches Feuergewehr. Davon kommt her: arquebuſiren, einen zum Tode verurtheilten Soldaten erſchießen.

Arrangement, (fr. ſpr. Arrangſch'mang) eine Anordnung oder Einrichtung z. B. der Haushaltung; auch ein Vergleich oder eine Abfindung z. B. mit den Gläubigern; desgleichen eine Aufſtellung z. B. der Bücher. Bey den Kupferſtechern iſt es Anordnung der Einſchnitte, welche in freye und ſklaviſche eingetheilt werden.

arrangiren, ordnen, anordnen, in Ordnung od. Richtigkeit bringen; ſich vergleichen.

Arreſt legen, Beſchlag auf etwas legen, daß es dem Eigenthümer nicht verabfolgt werden darf. Arreſtant, ein Verhafteter.

Arrêt, (fr. ſpr. Arräh) war ſonſt ein Urtheil oder Befehl der königlichen Regierung in Frankreich.

Arrha, Arrhäbo, (griech.) der Kauf- oder Pfandſchilling; d. h. was darauf gegeben wird, um einen geſchloſſenen Handel noch feſter zu machen; auch der Mahlſchatz, den Verlobte einander zur Sicherung ihres gegenſeitigen Verſprechens geben.

Arriege, (Arriäſch) ein Departement von Frankreich, hält in ſich Foix, (Foà) einen Theil von Gascogne und Guyenne, (Gasconje, Güenne) und einen Theil von Languedoc (Langedock).

Arrier-Garde, der hinterſte Theil eines Heers oder einer Flotte, der Nachtrab, das Hintergeſchwader.

arripiren, (lat.) ergreifen, z. B. die Gelegenheit; aufſchnappen, ſchnell ins Gedächtniß faſſen.

arriviren, (fr.) ankommen, z. B. er iſt geſtern hier arrivirt; begegnen; ſich begeben, zutragen; z. B. es iſt mir etwas Unangenehmes arrivirt; — es iſt etwas Neues arrivirt.

Arroganz, Anmaßung, der Eigendünkel. Im philoſophiſch-moraliſchen Sinne: der Tugendſtolz.

arrogiren, ſich anmaßen.

arrondiren, (fr. ſpr. arrongdiren) rund machen, ründen, einer Figur Erhabenheit geben. ſich arrondiren, im politiſchen Sinne, es durch Kauf, Tauſch oder Eroberung dahin bringen, daß man ſeine Ländereyen alle beyſammen hat, ſo daß kein fremdes Eigenthum dazwiſchen liegt. Arrondiſſement, (fr. Arrongdiſſ'mang) die Ründung, Abründung in phyſiſcher und politiſcher Bedeutung.

Arſenal, (neulat.) das Zeughaus; ein Gebäude, in welchem alle zur Bewaffnung einer Landarmee oder Kriegsflotte erforderliche Dinge aufbewahrt werden.

Arſenik, (griech.) ein den Erzen beygemiſchter Giftſtof, der entweder rein gefunden oder davon künſtlich geſchieden wird. Er heißt auch Hüttenrauch, weil der Giftſtof, der im Schmelzofen ſich abſondert, wie graues Mehl ſich im Rauchfange anhängt, woraus der weiße Arſenik bereitet wird. Manche Erze enthalten aber auch nichts weiter als Arſenik, ſo daß im Feuer nichts metalliſches übrig bleibt. Dieſes wird Fliegenſtein oder ſchwarzer Arſenik genennt. arſenikaliſch, arſenikhaltig.

Artefactum, (lat.) heißt jedes Produkt, das nicht durch die Natur, ſondern durch die Kunſt hervorgebracht worden iſt; Kunſterzeugniß.

Artemiſia, ein Feſt, welches der Artemis oder Diana zu Ehren in Syrakus gefeiert ward.

Arterien, (griech.) die Pulsadern.

arthritiſche Materie, der im Körper und in den Säften befindliche Giftſtoff, der die Arthritik, die Gichte, das Reißen, das Podagra u. ſ. w. verurſacht. Einen Menſchen, der mit ſolchen Zufällen behaftet iſt, oder auch nur dazu eine bemerkliche Anlage hat, nennt man arthritiſch.

artificiell, (lat.) künſtlich, kunſtmäßig.

Artikel oder **Articul**, (lat.) das Wörtchen, welches man vor ein Hauptwort ſetzt, um ſein Geſchlecht zu bezeichnen: der, die, das; ein, e, es, desgl. ein Theil, ein Stück, eine Abtheilung, z. B. die Artikel eines Friedensſchluſſes, worunter man die einzelnen Punkte verſteht, worüber man ſich vereinigt hat; oder die Artikel, die gewiſſen Punkte, über die ein Verbrecher verhört wird; daher artikulariſches Verhör, welches dem ſummariſchen, im Allgemeinen angeſtellten Verhör, entgegengeſetzt iſt. So auch eine einzelne Waarengattung, wie z. B. ein Kaufmann ſagt: Dieſer Artikel iſt mir ausgegangen. Auch ein Glaubensſatz, z. B. die drey Hauptartikel des chriſtlichen Glaubens. **articulatim**, Glied für Glied, Satz für Satz, punktweiſe.

Artikulation, die Zuſammenfügung der Glieder und Gelenke am thieriſchen Körper; figürlich: die Deutlichkeit im Ausſprechen der einzelnen Sylben, ſo daß keine Sylbe verſchluckt wird.

artikuliren, deutlich, ſylbenmäßig ausſprechen. **artikulirte Töne**, Sylbentöne, die als ſolche deutlich zu vernehmen ſind. So beſteht die Sprache des Menſchen allein aus artikulirten Tönen; die Stimmen der Thiere ſind unartikulirt.

Artiſan, (lat.) ein Handwerker.

Artiſt, (lat.) ein Künſtler; nach dem neuern franzöſiſchen Sprachgebrauch insbeſondere ein dramatiſcher Künſtler, ein Schauſpieler. **artiſtiſch**, künſtlich, zur Kunſt gehörig. Z. B. artiſtiſcher Geſchmack: Kunſtgeſchmack; artiſtiſche Ausſtellungen: Kunſtausſtellungen.

arundeliſcher Marmor; ſo heißen die Marmorſtücke, die Thomas Howard, Graf zu Arundel, im J. 1627. aus Aſien nach England gebracht hat. Viele davon wurden in den bürgerlichen Kriegen zerſtört; was davon noch übrig war, ſchenkte ſein Enkel der Univerſität zu Oxford. Wichtig ſind die darauf befindlichen Inſchriften, beſonders für die Geſchichte und Chronologie.

As, 1) ein Apothekerpfund, 12 Unzen oder 24 Loth; 2) ein Dukatengewicht, ſo ſchwer als der 70 Theil eines Dukatens; 3) das Daus in der franzöſiſchen Karte. Bey den Römern war es auch eine kleine Münze.

a ſalvo, unbeſchädigt, wohlbehalten. Wird oft zum Schluß der Frachtbriefe geſchrieben.

Asbeſt, (griech.) ein thonartiger Stein, der ſich in Faden ziehen und ſpinnen läßt. Die daraus verfertigte Leinwand iſt unverbrennbar; daher man in Tüchern von ſolcher Leinwand die Leichname der vornehmen Römer verbrannte, um ihre Aſche unvermiſcht zu erhalten. Wäſche aus Asbeſt wird, wenn ſie ſchmuzig iſt, im Feuer gereinigt.

aſcaniſches Haus, iſt der alte Name der Fürſten von Anhalt, von der uralten im Fürſtenthum Halberſtadt gelegenen gefürſteten Grafſchaft Aſcanien, welche das Stammhaus der Anhaltiſchen Fürſten iſt.

Aſcariden, (griech.) Würmer, die in den Eingeweiden ſind, Maſtdarmwürmer.

Aſcendenten, (lat.) die Verwandten in aufſteigender Linie, die Vorfahren; im Gegenſatz der Deſcendenten.

Aſceten, (griech.) waren in der chriſtl. Kirche Leute, die ſich durch einen ſtrengern Lebenswandel, vorzüglich durch Bußübungen und Kaſteyungen von andern unterſchieden und abſonderten, oder, in ihrer Sprache zu reden, ſich der geiſtlichen Beſchauung ergaben. Jetzt verſteht man unter Aſceten Erbauungslehrer und Schriftſteller, welche auf Tugendübung überhaupt, oder Religioſität und Frömmigkeit insbeſondere dringen. **Aſcetik** iſt in der römiſchen Kirche die Anleitung zu einem von der Welt abgezogenen und beſchaulichen Leben; in der evangeliſchen Kirche die Tugendlehre oder die Anleitung zur Ausübung der chriſtlich moraliſchen Pflichten. **aſcetiſch**, erbaulich oder mit Er-

bauung beſchäftigt; daher aſcetiſche Schriften, die auf Erbauung abzwecken oder Andachtsbücher; ein aſcetiſcher Vortrag, worin gezeigt wird, wie man zur Fertigkeit in der Ausübung moraliſcher Pflichten gelangt; eine aſcetiſche Geſellſchaft, eine Vereinigung mehrerer Perſonen beyderley Geſchlechts zu häuslichen Andachtsübungen; auch zuweilen eine Geſellſchaft von Religionslehrern, die ſich verbunden haben, einander in ihrem Berufe zu vervollkommnen, z. B. die vom Canonicus Breitinger geſtiftete aſcet. Geſellſch. in Zürich.

Aſchaffenburg, ein Vicedomamt und Stadt am Mayn in Franken, dem Churfürſten Erzkanzler gehörig, hat 4000 Einwohner.

Aſchermittwoch, hat dieſen Namen von der alten Gewohnheit erhalten, ſich mit Aſche zu beſtreuen, welches in der römiſchen Kirche noch jetzt üblich iſt, um dadurch an die Buße im Staub und in der Aſche zu erinnern.

Aſien, dieſer bekannte Erdtheil iſt mehr als 4 mal ſo groß, als Europa, und enthält nach einer wahrſcheinlichen Angabe gegen 500 Millionen Menſchen. Durch Cooks Meerenge, die nicht über 13 Meilen breit iſt, wird es von Amerika abgeſondert. Wahrſcheinlich ward dieſer Erdtheil am frühſten von Menſchen bewohnt.

Aslani, heißen in der Levante die holländ. Löwenthaler à 3 Livres oder einen halben Laubthaler; vom türkiſchen: Aslan.

Asmodi, ein böſer Geiſt, der nach der Erzählung im Buche Tobias die Männer der Tochter Raguels tödtete. Jetzt nennt man dieſen böſen Geiſt, ſcherzweiſe, als den Urheber der Uneinigkeiten unter Eheleuten, der auch Eheteufel genennt wird.

à ſon aiſe, (fr. ſpr. à ſonn ähs) nach Bequemlichkeit.

aſotiſch, (griech.) ſchwelgeriſch, üppig, wüſt. z. B. ein aſotiſches Leben führen.

Aſow, Azow, eine bedeutende Feſtung und Handelsſtadt des ruſſiſchen Reichs in der kaukaſiſchen Statthalterſchaft, am linken Ufer des Donfluſſes, wo dieſer in das Mare di Zabache oder die aſoffiſche See fällt.

Aſpekten, die Anſichten der Geſtirne, aus deren Stellung gegen die Planeten die Sterndeuter auf dieſe oder jene Witterung oder auch wohl gar auf politiſche Ereigniſſe ſchließen. Daher gute oder ſchlimme Aſpekten. Man verſteht aber auch darunter überhaupt An- oder Ausſichten, gute oder ſchlechte Zeichen der Zeit. So ſagt man z. B. bey einer für die Feldfrüchte ungünſtigen Witterung, welche Theurung befürchten läßt: Die Aſpekten ſind in dieſem Jahr ſchlecht.

Aſper, eine kleine türkiſche Münze, deren 120 einen Piaſter oder Löwenthaler, 17½ Gr. ausmachen.

Asphalt, (griech.) Erdpech, Bergharz, ein dunkelrothes, glänzendes, ſprödes Harz, wird häufig im jüdiſchen Lande am todten Meer gefunden, und daher auch Judenpech genennt.

Asphyxie, (griech.) der Stillſtand, die Stockung des Pulſes; daher auch: der Scheintod.

aſpiriren, (lat.) nach etwas ſtreben, trachten. Daher Aſpirant, einer, der ſich um etwas, z. B. um ein Amt bewirbt.

aſſai, (ital.) hinlänglich, ſehr, wird in der Tonkunſt den Wörtern allegro, presto ꝛc. beygeſetzt.

aſſa foetida, ein abſcheulich ſtinkendes Harz, Teufelsdreck genannt.

Aſſaſſinat, (fr.) der Meuchelmord, wozu ſich Jemand dingen oder erkaufen läßt. Die Benennung kommt von den Aſſaſſinern her, einer gewiſſen muhammedäniſchen Nation, die ſich zu den Zeiten der Kreuzzüge in der Gegend um Tyrus aufhielt, und von den Abendländern beſchuldigt ward, daß ſie ſich auf einen Wink ihres Fürſten zum Meuchelmord bewaffne.

Aſſekuranz, die Verſicherung des Erſatzes der durch einen Unglücksfall verlornen Güter für denjenigen, der den Werth derſelben angegeben

hat und eine gewiſſe verhältnißmäßige Summe dafür entrichtet. So z. B. Waaren-Aſſekuranz, wodurch demjenigen, der Waaren zur See hat, gegen einen verhältnißmäßigen Beytrag, Schadenerſatz verſichert wird, wenn das Waarenſchiff auf der See verunglückt, oder in Kriegszeiten vom Feuer genommen wird. Brandaſſekuranz: Brandverſicherungsanſtalt. Aſſekuranzkompagnie, eine Geſellſchaft, die ſich gegen verhältnißmäßige Beyſteuer für Waſſer- oder Feuerſchaden verbürgt, ſo daß ſie ſich anheiſchig macht, den Werth des Verluſtes dem Eigenthümer zu erſetzen. Ein Einzelner, der dieſe Bürgſchaft leiſtet, ein Verſicherer heißt Aſſekurateur (ſpr. Aſſekuratöhr.) aſſekuriren, ſeine Waaren oder Güter verſichern, den verhältnißmäßigen Beytrag leiſten, um bey eintretendem Verluſte geſichert zu ſeyn.

Aſſemblée, (fr. ſpr. Aſſangbleh) eine Verſammlung, Geſellſchaft von Standesperſonen, glänzende Verſammlung, mehrentheils mit dem Nebenbegriff an den Höfen, oder in den Häuſern der Großen. Aſſembleeen, Verſammlungen der großen oder ſchönen Welt. In Nordamerika werden unter Aſſembleeen die Verſammlungen der einzelnen Staaten und alſo Staatsverſammlungen verſtanden.

aſſentiren, beyſtimmen, beypflichten, Beyfall geben. ſich aſſentiren laſſen, von der Militärbehörde ſeine Fähigkeit zum Kriegsdienſt unterſuchen laſſen.

Aſſerzion, (lat.) die Behauptung, Bekräftigung, von aſſeriren, behaupten.

Aſſeſſor, (lat.) der Beyſitzer in einem Kollegio oder Gericht, z. B. Regierungsaſſeſſor.

Aſſiento, (ſpan.) eine Vergünſtigung, die der König von Spanien Fremden giebt, Waaren und ſchwarze Sclaven nach dem ſpaniſchen Amerika bringen zu dürfen.

Aſſiette, in der Tiſchſprache der Vornehmen, (fr.) ein Schüſſelchen mit irgend einer feinern Speiſe, oder Salat, Obſt u. ſ. w.

Aſſignaten, (lat.) Staatsanweiſungen in Frankreich, Papiergelder, die als Anweiſungen auf die für Nationalgüter erklärten unbeweglichen königl. Grundſtücke und Emigrantengüter angeſehen werden ſollten. Sie wurden in großer Menge fabrizirt, verloren aber nach beendigter Revolution ihren Werth gänzlich.

Aſſignation, (lat.) die ſchriftliche Anweiſung an einen Dritten, Geld oder Waaren an den Vorzeiger auszuliefern. aſſigniren, anweiſen, eine ſchriftliche Anweiſung ausſtellen. Der eine ſolche ausſtellt, heißt Aſſignant.

aſſimiliren, verähnlichen, ähnlich darſtellen. Aſſimilation die Aehnlichmachung, Verähnlichung, — wird beſonders von der allmähligen Verwandlung der Nahrungsſtoffe oder genoſſenen Nahrungsmittel gebraucht, vermöge welcher ſie die Beſchaffenheit der Beſtandtheile des Pflanzen- oder Thierkörpers annehmen.

Aſſiſtent, (fr.) ein Gehülfe, Helfer, insbeſ. Amtsgehülfe. So heißen auch die Buchhalter der holländ. Comtoire in Indien Aſſiſtenten. Aſſiſtenz, (fr. aſſiſtence ſpr. Aſſiſtangs) die Hülfe, der Beyſtand. Aſſiſtenzräthe werden im Preußiſchen ſtatt der abgeſchafften Advokaten den ſtreitenden Partheyen zugeordnet und vom Staate beſoldet. aſſiſtiren, beyſtehen, an die Hand gehen.

Aſſociation, (lat.) eine Verbindung, beſonders des Handels wegen; daher Aſſocié, (fr. ſpr. Aſſosjeh) ein Handelsgeſellſchafter, oder Handelsgenoß. Kaufleute aſſociiren ſich, treten zuſammen in eine Handelsverbindung. — Philoſophiſch ſpricht man von einer Aſſociation der Ideen, und verſteht darunter die Verbindung oder Vergeſellſchaftung der Begriffe in der Seele. Eine Vorſtellung erweckt die andere; ein Gedanke führt auf den andern, entweder durch ihre Aehnlichkeit, oder ihre Verſchiedenheit, oder ihr Beyſammenſeyn. So erweckt z. B. der Anblick eines Portraits die Vorſtellung des Originals; beym Aufgan-

ge der Sonne denkt man an ihren Untergang; beym Anblick einer Perſon, mit der man vor kurzem in Geſellſchaft war, erinnert man ſich zugleich an die ganze Geſellſchaft, und was da vorgieng oder geſprochen ward. Auf ſo vielfache Art aſſociiren ſich unſre Ideen.

Aſſortiment, (fr. ſpr. Aſſortimang) ein Waarenlager zum einzelnen Verkauf, beſtehend aus einem vollſtändigen Vorrathe verſchiedener Dinge von einerley Art, z. B. ein Aſſortiment von Tüchern, Zitzen u. ſ. w., d. i. ein vollſtändiges Lager von Tüchern ꝛc. verſchiedener Farbe und Güte. aſſortiren, nach Sorten eintheilen; auch: ſich ein vollſtändiges Waarenlager anſchaffen. Ein wohl aſſortirtes Lager iſt ein vollſtändiges, das aus den mannigfaltigſten zu einerley Art gehörigen Unterarten beſteht.

aſſoupiren, (fr. ſpr. aſſupiren) ſchläfrig oder betäubt machen. aſſoupirt, betäubt.

aſſumiren, (lat.) annehmen, eine Behauptung für wahr gelten laſſen. z. B. ich will aſſumiren, zugeben, es verhalte ſich ſo.

Aſſyrien, ein großes aſiatiſches Reich, das im Alterthum ſehr berühmt war und ſeine eignen Könige hatte, liegt an den beiden Ufern des Tigers und heißt jetzt Curdiſtan. Türken und Perſer haben ſich darein getheilt.

Aſtaken, rohe Völker in Sibirien am Fluſſe Obi.

Aſteriscus, (griech.) ein Sternchen (*) das man in den Text einer Schrift ſetzt, um die Anmerkungen unter dem Text zu bezeichnen, oder auch, um den Leſer aufmerkſam zu machen, wie man ſie beſonders bey Zeitungsanzeigen zu gebrauchen pflegt. Die alten Kritiker bedienten ſich dieſes Zeichens, um anzudeuten, daß im Text etwas ausgelaſſen ſey.

Aſthma, (griech.) die Engbrüſtigkeit, der kurze Athem. aſthmatiſch, engbrüſtig.

Aſtracan, eine Provinz und Gouvernement im aſiatiſchen Theil des ruſſiſchen Reichs. Die Hauptſtadt heißt gleichfalls Aſtracan, und liegt auf einer Inſel, welche die Wolga vor ihrem Einfluß ins kaſpiſche Meer bildet. Sie hat beynahe eine Meile im Umfange, und ſoll an 7000 Einwohner haben, die gröstentheils geborne Ruſſen ſind.

Aſträa, war in der Fabellehre der Alten die Göttin der Gerechtigkeit. Rechtsgelehrte und Richter werden daher noch dichteriſch Aſträens Prieſter genennt.

Aſtralgeiſt ſoll nach der Meynung des Theophraſtus Paracelſus und Jakob Böhm und andrer Schwärmer ein drittes Weſen im Menſchen ſeyn, das aus Feuer und Luft beſtehe, und nach dem Tode noch eine Zeitlang fortdaure, endlich aber doch ſich in ſeine Beſtandtheile auflöſe. In ihm ſoll der Sitz der ſinnlichen Empfindungen ſeyn.

aſtraliſch, geſtirnförmig, geſtirnmäßig.

Aſtrognoſie, (griech.) die Kenntniß der Sternbilder und der dazu gehörigen einzelnen Sterne, die Sternkenntniß.

Aſtrolabium, (griech.) eigentlich, ein Werkzeug, um die Höhe der Sterne zu meſſen, dann auch überhaupt ein Winkelmeſſer, oder ein Werkzeug, um in der Feldmeſſung die Winkel aufzunehmen.

Aſtrologie, (griech.) die Sterndeuterey oder Sternwahrſagerey, worunter man die eingebildete Kunſt verſteht, aus dem Stande der Geſtirne gewiſſe Begebenheiten auf der Erde vorherzuſagen. Aſtrolog, ein Sterndeuter.

Aſtrometeorologie, (griech.) die auf unſichern Regeln beruhende Wiſſenſchaft, aus der Stellung der Wandelſterne die Witterung vorherzubeſtimmen.

Aſtrometer, (griech.) ein Sternmeſſer, oder ein Werkzeug, um die Größe der Sterne zu meſſen.

Aſtronom, (griech.) ein Sternforſcher, Sternkundiger. Aſtronomie, die Lehre von den Sternen, die Sternkunde. aſtronomiſche Stunden werden vom Mittage an bis auf 24 Stunden fortgezählt. aſtronomiſches Jahr, ein Jahr, deſſen Dauer nicht bloß nach Tagen, ſondern auch nach Stunden und Mi-

nuten berechnet wird. aſtronomiſche Tafeln, worauf Alles verzeichnet iſt, was zur Berechnung des Sternlaufes erfordert wird. aſtronomiſche Uhr, die den Lauf der Geſtirne zeigt.

Aſtroſkop, (griech.) ein aus zwey Kegeln beſtehendes Werkzeug, auf deren innern Flächen die Sterne richtig gezeichnet ſind. Aſtroſkopie, die Kunſt, die Sterne durch Ferngläſer zu betrachten.

Aſturien, eine Provinz in Spanien, voller Berge und Wälder und ſchlecht bevölkert. Der jedesmalige Kronprinz von Spanien heißt Prinz von Aſturien.

Aſyl, (griech.) eine Freyſtätte, ein Zufluchtsort, eigentlich für Verbrecher. Man braucht aber auch dies Wort, um einen ruhigen, von der Welt abgeſchiedenen Ort, wohin der Leidende oder der Freund der Einſamkeit ſich verbirgt, zu bezeichnen.

Aſyndeton, (griech.) eine Figur in der Redekunſt, nach welcher das Bindewort und ausgelaſſen wird.

a tempo, (ital.) zu gleicher oder rechter Zeit, z. B. das kommt recht a tempo.

Atheiſten, (griech.) Menſchen, die keinen Gott, keine Vorſehung, keine Vergeltung und kein Gericht glauben; Gottesleugner. Der ſo beſchriebene Unglaube wird Atheiſmus genennt. atheiſtiſche Schriften, die den Glauben an Gott zu entkräften ſuchen. atheiſtiſche Grundſätze, ſolche, die auf Gottesleugnung hinauslaufen.

Athen, jetzt Athinta, in Griechenland, war ehemals die Hauptſtadt in Attika, und ſowohl wegen ihrer Macht, Schönheit und ihres Reichthums, als auch, weil ſie der Sitz der Gelehrſamkeit war, die berühmteſte unter den griechiſchen Städten. Jetzt gehört ſie den Türken und gleicht mehr einem Dorfe, doch hat ſie an 6000 Einwohner, die zum dritten Theil Griechen ſind und hier einen Metropoliten haben.

Athleten, (griech.) waren bey den Alten Fechter, die für Geld und zur Beluſtigung andrer um die Wette kämpften, alſo: Wettkämpfer. Daher Athletik, die Fechtkunſt.

Atlanten, (griech.) in der Baukunſt, menſchliche Bildſäulen, deren man ſich ſtatt der Säulen bedient, um einen Vorſprung, ein Geſimſe zu unterſtützen.

Atlantiſches Meer, darunter verſteht man gemeiniglich das ganze Meer zwiſchen dem weſtlichen europäiſchen und afrikaniſchen und öſtlichen amerikaniſchen Küſten vom Eismeer an, wozu auch das Mar del Nord gehört. Bisweilen aber auch nur das Meer an der weſtlich ſpaniſchen und afrikaniſchen Küſte vom Vorgebirge Finis terrae bis ans Vorgebirge Sierra Liona.

Atlas, ein überaus hohes Gebirge in Afrika, deſſen Gipfel bis in die Wolken reicht. — In der Fabellehre, ein Rieſe, der Anführer der Titanen, die den Himmel ſtürmten, und welchem Jupiter die ganze Himmelslaſt auf die Schultern legte, woher es wahrſcheinlich kommt, daß eine Sammlung von Himmels- Land- und See-Charten ein Atlas genennt wird. In einer ganz verſchiedenen Bedeutung iſt der Atlas ein glatter, dichter, glänzender ſeidner Zeug.

Atmoſphäre, (griech.) jeder Dunſtkreis, der einen Körper umgiebt; insbeſondre der Luftkreis unſerer Erdkugel, oder die unſre Erde umgebende Luftmaſſe, in welcher die Dünſte aufſteigen und ſich in Wolken ſammeln, als Regen oder Schnee wieder herabfallen und die Gewitter hervorbringen. Uneigentlich hört man wohl zuweilen ſagen: die Atmoſphäre dieſes Menſchen iſt mir zuwider, wodurch man ausdrücken will, man möge nicht gern in ſeiner Nähe ſeyn, oder mit ihm einen Umgang pflegen.

Atom, Atomen, (gr.) ein Sonnenſtäubchen, die feinen ſtaubartigen Theilchen, welche nur im Sonnenſtrahle geſehen werden können. In der Philoſophie verſteht man darunter die erſten Elemente oder Urſtoffe der Körper, die zwar ſelbſt körper-

lich, aber doch nicht weiter theilbar ſeyn ſollen.

Atonie, (griech.) die Erſchlaffung und Abgeſpanntheit der Nerven und Muſkeln.

à tout, (fr. ſpr. atuh) völlig, durchaus, ſchlechterdings, z. B. es iſt mit ihm à tout nichts anzufangen. Dann im franzöſiſchen Kartenſpiel der Trumpf. à tout prix, (ſpr. a tuh Prih) zu jedem Preiſe.

Atropos, (griech.) in der Fabellehre eine der drey Parcen, die den Lebensfaden, den ihre Schweſtern ſpinnen, abſchneidet.

Attachement, (fr. ſpr. Attaſch'mang) die Ergebenheit, Zuneigung, ſtarke Anhänglichkeit. Daher attachant, (ſpr. attaſchang) zuthulich, zuthätig. ſich attachiren, (ſpr. attaſchiren) ſich zuthun, anſchmiegen, gewöhnen. attachirt ſeyn, ergeben, zugethan ſeyn einer Perſon oder Sache. Ein Attaché, iſt die franzöſiſche moderne Benennung eines Bedienten, die zur Zeit der Revolution, wo keine Bedienten mehr ſeyn ſollten, üblich ward.

attaliſche Reichthümer, unſäglich große, wie ſie Attalus, der König zu Pergamos in Aſien beſtand. Weil er Alles, was ihm gefiel, zu ungeheuren Preiſen bezahlte, ſo ſpricht man auch von attaliſcher Freygebigkeit, um ihre Größe auszudrücken.

attaquiren, (fr. ſpr. attakiren) anfallen, überfallen. Attaque, (ſpr. attake) in der Kriegsſprache, ein feindlicher Angriff.

attendiren, (lat.) aufmerken, Acht geben. Attention, die Aufmerkſamkeit. attent, aufmerkſam.

Attentat, (lat.) ein Eingriff in die Rechte eines Andern; ein frevelhafter Angriff.

Atteſtat, (lat.) ein ſchriftliches Zeugniß; atteſtiren, bezeugen.

Attine, eine polniſche Münzſorte, 9 Kreutzer am Werthe.

attiſches Salz, das Feine, Scharfſinnige und Witzige in der Rede, weil die Athenienſer ihren Reden dieſe Eigenſchaft zu geben wußten.

Attitüde, (fr.) die Stellung, und insbeſondere die bedeutende u. ausdrucksvolle Stellung des Körpers. So ſpricht man z. B. von einer Attitüde im Tanze, in der Converſation u. ſ. w.

Attraction, (lat.) die Anziehung, Annäherung einer Materie an die andere. Attractionskraft, die anziehende Kraft, worunter man die Kraft verſteht, nach welcher die Körper ſich einander nähern, vereinigen und mit einander verbunden bleiben; wie z. B. das Meer ſich gegen den Mond hebt; ein in die Höhe geworfener Stein ſich wieder auf die Erde ſenkt; ein Tropfen Waſſer ſich mit dem andern vereinigt u. dgl. m.

attrapiren, (fr.) ertappen, erwiſchen. Attrappe, eine Falle oder Fange; z. B. die verborgenen Waſſerſpielereyen in einem Garten, wodurch man angeführt wird.

attribuiren, (lat.) beylegen, zuſchreiben. Daher Attribut, die Eigenſchaft. In der Malerey und Bildhauerkunſt ſind Attributen die Zeichen oder Sinnbilder, die einem Gegenſtande beygelegt werden. So iſt z. B. die Keule das Attribut des Herkules, der Köcher das Attribut des Amor; ſo haben die allegoriſchen Figuren, welche die Jahreszeiten vorſtellen, jede ihre beſondre Attributen oder Unterſcheidungszeichen.

Aube, (Obe) ein Departement von Frankreich, hält in ſich einen Theil von Champagne u. Bourgogne (Schampagnje, Burgonje).

Auberge, (fr. ſpr. Obährſche) ein Wirthshaus oder Gaſthof von der vornehmſten Art. Der Wirth in einem ſolchen heißt Aubergiſt (ſpr. Oberſchiſt.)

au contraire, (fr. ſpr. oh kongträhr) im Gegentheil, umgekehrt.

Auction, (lat.) öffentlicher Verkauf beweglicher Dinge an den Meiſtbietenden; Verſteigerung. Der dieſe verrichtet, heißt Auctionator.

Subhaſtation wird von der Verſteigerung unbeweglicher Güter oder Grundſtücke gebraucht.

Aude, (Ode) ein Departement von Frankreich, hält in ſich einen Theil von Languedoc (Langedock).

Audienz, (lat.) das Gehör, das ein Fürſt giebt. Das Zimmer, worin dieß zu geſchehen pflegt, heißt Audienzzimmer. Die Tage, die dazu beſtimmt ſind — Audienztage.

Auditeur, (fr. ſpr. Auditöhr) der Kriegs- oder Regimentsrichter. Generalauditeur, der Oberkriegsrichter.

Auditor di Ruota, (ital.) ein Beyſitzer des Oberappellationsgerichts, oder des höchſten geiſtl. und weltl. Gerichts in Rom.

Auditoren, (lat.) Zuhörer. Auditorium, der Hörſaal (auf Schulen und Akademien).

Auerbachshof, ein großer u. berühmter Hof in Leipzig, mit vielen Kaufmannsgewölbern, auch kleinern Läden und Butiken, der zur Meßzeit überaus glänzend iſt; heißt ſo von einem D. Stromer von Auerbach, der Luthers Freund war, und das Vorgebäude am Markte 1519 zuerſt erkauft hat.

aufbringen, z. B. ein Bergwerk, es wieder in guten Stand ſetzen; ein Schiff aufbringen, es auf der See wegnehmen und in einen Hafen bringen.

Auffangſtange, iſt die obere vergoldete Spitze des Blitzableiters, die einige Ellen über den höchſten Gipfel des Gebäudes hinaufgeht, und auch die Magnetſtange genennt zu werden pflegt. Ihr Zweck iſt, die elektriſche Materie des Blitzes aufzufangen und fortzuleiten.

Aufgebot, die Beſtimmung des Preiſes, für welchen man eine feilgebotene Sache kaufen will; dann auch der Aufruf zu den Waffen, den bey außerordentlichen Gefahren ein Landesfürſt an ſeine Unterthanen ergehen läßt.

aufhiſſen, in der Seeſprache, etwas mit Hülfe eines Takels oder einer Winde in die Höhe ziehen.

aufholen, in der Seeſprache, heißt, die kleinen Fahrzeuge oder Boote, welche jedes große Schiff bey ſich führt, in daſſelbe aus dem Waſſer heraufziehen, damit ſie nicht im Sturme verloren gehen oder das Steuern verhindern.

Aufklärung, die Berichtigung falſcher Begriffe, die Befreyung von Irrthümern und Vorurtheilen; dann auch die Verfaſſung, die daraus entſteht; die Freyheit von Vorurtheilen, Irrthümern und abergläubigen Meynungen; die helle und richtige Einſicht. Ein aufgeklärter Menſch, der über alles vernünftig und richtig denkt. praktiſche Aufklärung, die ſich in dem Verhalten äußert.

Auflage, die Zuſammenkunft von Handwerkern.

auflegen, in der Seeſprache, Fahrzeuge zum Ueberwintern in einen Hafen bringen.

Aufſchlag-Waſſer, im Bergweſen, heißen diejenigen Waſſer, welche die Kunſt- Poch- und Mühlräder treiben.

auf Sicht, wird zuweilen auf die Wechſel geſetzt und heißt, daß ſie ſogleich oder wenigſtens binnen 24 Stunden bezahlt werden ſollen.

aufſteigende Linie, eine Reihe von Perſonen, von welchen man abſtammt, als Eltern, Großeltern, Urgroßeltern u. ſ. w.

Auftritt, heißt im Schauſpiel, wenn eine Perſon vom Theater geht, oder zu den gegenwärtigen noch eine hinzukommt. Dann werden auch Ereigniſſe, Begebenheiten und Veränderungen im menſchlichen Leben Auftritte genennt.

Aufzug, iſt im Schauſpiel eine Hauptabtheilung, bey deren Beendigung die Bühne von den Schauſpielern leer wird. Gemeiniglich fällt auch da der Vorhang und wird beym Anfange des neuen Aufzugs oder Akts wieder aufgezogen.

Augment, (lat.) die Vermehrung, der Zuſatz. Daſſelbe bedeutet auch Augmentation. augmentiren, vermehren.

Augsburg, eine große freye Reichsſtadt in Schwaben an den bayriſchen Grenzen mit 3670 Häuſern und 37 bis 38000 Einwohnern.

die katholiſcher u. lutheriſcher Religion ſind. Sie iſt eine wichtige Handelsſtadt; auch blühen daſelbſt Fabriken und Manufakturen von mancherley Art, worunter die Gold- und Silberarbeit vorzüglich berühmt iſt. — Das Bisthum Augsburg iſt ſäkulariſirt und an Bayern gekommen.

Augsburgiſche Confeſſion, das Glaubensbekenntniß, das von den proteſtantiſchen Fürſten und Ständen im Jahr 1530 auf dem Reichstage zu Augsburg dem Kaiſer Karl V. übergeben ward.

Auguren, (lat.) waren Prieſter bey den Römern von großem Anſehen, die aus dem Geſchrey und Fluge der Vögel wahrſagten.

Auguſtd'or, eine ſächſiſche Goldmünze. Die im Jahr 1753 geſchlagenen Auguſtd'ors gelten 3 thlr.; die gegenwärtigen 5 thlr.

Auguſtiner, Mönche nach der Ordensregel des h. Auguſtinus. Ihre Ordenstracht iſt ein ſchwarzer Mantel über einem weißen Kleide.

Auripigment, insgemein Operment, ein ſchweres gelbes Mineral aus Schwefel und Arſenik, das zur Malerey gebraucht wird.

Aurora, die Morgenröthe, von den Griechen und Römern als eine Göttin verehrt. Unſre Dichter ſingen noch häufig von Aurorens Goldgewebe und Purpurſchimmer.

Ausbeute, im Bergweſen, iſt der reine Gewinn der Gewerken od. Beſitzer der Kuxe nach Abzug aller Koſten. Dieſer Gewinn wird gemeiniglich in Speciebus bezahlt, welche Ausbeutethaler heißen. Ausbeutzettel iſt der gedruckte Bericht, welcher alle Quartale meldet, wie viel jede Zeche Ausbeute erhalten hat oder Zubuße geben muß.

Ausbildung des Geiſtes d. i. die Verbeſſerung und Vervollkommnung geiſtiger Anlagen oder Fähigkeiten.

Ausbruch, derjenige Wein in Ungarn und beſonders Oberungarn, der aus den reifſten und ausgebrochenen, d. h. ausgeleſenen Beeren der Trauben gekeltert worden.

Ausdruck, darunter verſteht man in der Sprache der gebildeten Welt die äußerlichen Zeichen, wodurch immer Vorſtellungen und Empfindungen angedeutet oder erregt werden. Z. B. ein offnes, ausdrucksvolles Geſicht, d. h. ein ſolches, worin geiſtige Eigenſchaften und Vorzüge ſich ausdrücken. Oder: dies Gemälde hat viel Ausdruck, d. h. es iſt ſehr geſchickt, gewiſſe Vorſtellungen und Empfindungen rege zu machen.

Ausfluß, heißt in der höhern Sprache ſo viel als Wirkung, z. B. der Ausfluß oder die Ausflüſſe der göttlichen Liebe; balſamiſche Ausflüſſe der Baumblüthe — ihr balſamiſcher Geruch.

Aushängebogen, heißt in der Druckerey ein abgedruckter Bogen, der ſogleich zum Trocknen aufgehängt wird, um ihn alsbald dem Verfaſſer od. Verleger zuzuſtellen.

Auslader, ein zum elektriſchen Apparat gehöriges Werkzeug, gewöhnlich von Meſſing, um die Funken auszuziehen und die Flaſchen zu entladen.

Ausladung, auch Vorſtechung, heißt in der Baukunſt die Linie, um welche ein Theil oder auch ein Glied eines Theils in der Säulenordnung breiter iſt, als das andre.

Ausleger, ein plattes Fahrzeug mit Kanonen, das auf einem Poſten zur Wache liegt, um die feindlichen Bewegungen zu beobachten, oder auch um das Einlaufen der Schiffe in den Hafen zu verhindern.

ausmöbliren, (fr.) ein Haus, ein Zimmer mit den nöthigen Geräthſchaften verſehen.

Ausnahme, ſ. Auszug.

à Uſo, (ital.) in der Handelswiſſenſchaft, der feſtgeſetzte Termin zur Bezahlung der Wechſel, wie er auf dem Handelsplatze, wo der Wechſel bezahlt werden ſoll, gewöhnlich iſt.

ausspariren, abwehren, abwenden, zurück, auf die Seite ſchlagen. Wird beſonders beym Fechten geſagt, wenn man die Streiche des Gegners von ſich abwehrt.

Auſpizien, Vorbedeutungen; z. B. er iſt unter glücklichen Auſpi-

zien geboren. Dann auch der Schutz oder die Beſchützung, z. B. unter den Auſpizien dieſes Fürſten. Bey den Römern waren die Auſpicia, das Geſchäft gewiſſer Prieſter, die aus dem Fluge der Vögel, dem Freſſen junger Hüner u. ſ. w. zukünftige Dinge vorherzuſagen ſich anmaßten.

ausradiren, Geſchriebenes mit dem Meſſer auskratzen.

ausrangiren, (fr. ſpr. rangſchiren) ausſondern, ausſchließen.

Ausſchnitt, der Verkauf von Tüchern, leinenen und ſeidenen Zeugen nach einzelnen Ellen. Daher eine Ausſchnitthandlung, die nach Ellen verkauft.

ausſchreibende Fürſten, diejenigen deutſchen Fürſten eines Kreiſes, welche die übrigen Stände ihres Kreiſes zuſammenberufen, den Vortrag machen, die Stimmen ſammeln und die Beſcheide abfaſſen, auch die Vollſtreckung derſelben anordnen und die wider einen Reichsſtand ergangnen Urtheile der höchſten Reichsgerichte vollziehen. In ähnlichem Sinne giebt es auch ausſchreibende Städte.

Ausſchuß, eine Abſonderung des Schlechteſten in ſeiner Art, z. B. Ausſchußpapier. Dann auch eine Anzahl aus Bürgern oder Bauern zu irgend einer Verhandlung, oder auch zur Landesvertheidigung ausgehobner Männer.

Ausſicht, die Betrachtung des Zukünftigen und was bey dieſer Betrachtung ſich darſtellt. Z. B. meine Ausſichten in die Zukunft ſind trübe, das heißt eben ſo viel als, die Zukunft erſcheint mir trübe oder traurig. Heitre Ausſichten ſind mit frohen Hoffnungen gleichbedeutend.

ausſortiren, ausleſen, ausſondern.

ausſpintiſiren, ausſinnen, ergrübeln.

ausſpioniren, auskundſchaften.

ausſtaffiren, aus- oder aufputzen.

auſter, (lat. ſpr. auſtehr) ſtreng, unfreundlich.

Auſträgalinſtanz, war ein ſonſt übliches Recht deutſcher Fürſten, daß ſie nicht ſogleich bey dem höchſten Reichsgericht belangt werden konnten, ſondern erſt erſucht werden mußten, die gegen ſie angebrachten Rechtsſachen von andern hierzu gewählten Fürſten entſcheiden zu laſſen.

Auſtralien, Südindien, worunter man alle in der Südſee entdeckte Inſeln und Länder begreift.

Auszug, in manchen Gegenden auch Ausnahme, heißt, was ſich Jemand bey dem Verkaufe eines Grundſtücks oder bey deſſen Uebergabe an ſeine Kinder zum Gebrauch vorbehält. Die Beſitzer ſolcher Auszüge nennt man Auszügler.

authentiſch, (griech.) ächt, unverwerflich, glaubwürdig, z. B. eine authentiſche Nachricht, d. h. die aus ſichern Quellen geſchöpft iſt.

Authentie oder Authenticität, die Aechtheit eines Buchs, daß es nämlich wirklich von dem Verfaſſer herrühre, dem es zugeſchrieben wird, und daß alles darin enthaltene hiſtoriſch wahr ſey. Unter der Authenticität der Bibel wird gemeiniglich ihr göttlicher Urſprung verſtanden. authentiſiren, beurkunden, glaubwürdig machen.

Autochirie, (griech.) der Selbſtmord.

Autochthonen, (griech.) Eingeborne eines Landes, die ohne Vermiſchung mit andern Menſchenarten erzeugt und geboren ſind.

Auto da Fé, (ſpan.) eigentlich Glaubenshandlung, worunter man aber die Vollſtreckung des Inquiſitions- oder Ketzergerichts in Spanien und Portugall verſteht.

Autodidactus, (griech.) einer, der ſeine Wiſſenſchaft od. Kunſt durch ſich ſelbſt, d. h. ohne Unterweiſung eines Lehrers gelernt hat.

Autographum, (griech.) eigenhändig Geſchriebenes; die eigene Handſchrift.

Autokratie, (griech.) die Selbſtherrſchaft, Eigengewalt. In der Philoſophie die Selbſtbeherrſchung, oder die Herrſchaft der Vernunft über die widerſtrebenden Neigungen.

Autokrator, ein Selbſtherrſcher, der alle Staatsgewalt in ſich vereinigt. So heißt der ruſſiſche Kaiſer Selbſtherrſcher aller Reußen.

Automat, eine Maſchine, die ſich ſelbſt bewegt, ohne einer äußern Mitwirkung zu bedürfen. So hat man künſtliche Thiere, die durch ein inneres mechaniſches Getriebe laufen, freſſen, Stimmen von ſich geben u. ſ. w.

Autonomie, (griech.) die Freyheit nach eigenen Geſetzen zu leben, oder die Unabhängigkeit von andern Geſetzen als ſolchen, die man ſich ſelbſt vorgeſchrieben hat; die ſittliche Freyheit. Autonomie des Willens, die eigne Geſetzgebung des Willens, oder diejenige Beſchaffenheit des vernünftigen Willens, wodurch er ſich ſelbſt Geſetz iſt, ohne Einfluß der Neigungen. Ihr ſetzt man die Heteronomie des Willens entgegen, wo er ſich durch etwas anders beſtimmen läßt. Zuweilen verſteht man auch unter Autonomie insbeſondere die Religionsfreyheit.

Autopſie, (griech.) die eigne Anſicht, eigne Beobachtung.

Autor, (lat. auctor) der Verfaſſer, Schriftſteller. Autorität, das Anſehen; auch die Macht und Gewalt, z. B. mit öffentlicher Autorität verſehen ſeyn. conſtituirte Autoritäten, verfaſſungsmäßige Machthaber oder Staatsbeamte. autoriſiren, bevollmächtigen, bisweilen auch rechtfertigen, z. B. ein gewiſſes Verfahren durch ſein Beyſpiel autoriſiren.

Auxiliartruppen, (lat.) Hülfsvölker im Kriege. Auxiliarbücher, kaufmänniſche Hülfsbücher, die man der Ordnung wegen neben den Hauptbüchern führt.

avanciren, (fr. ſpr. awangſiren) vorwärtsgehen oder vorwärtsſchreiten; — fortrücken, Fortſchritte machen, z. B. in Wiſſenſchaften, oder, beſonders beym Militair, zu einem höhern Poſten befördert werden; — Geld vorſchießen, beſonders in dem Sinne, wenn man Jemanden Geld vorausgiebt, das noch verdient werden ſoll. — Avance, (ſpr. Awangß) der Vorſchuß. Avancen machen, heißt beſonders bey Frauenzimmern: mit Liebesäußerungen zuvorkommen. — Avancement, (ſpr. Awangſemang) das Fortrücken zu höhern Stellen, die Beförderung.

Avanie, (fr. ſpr. Awanie) eigentlich jede muthwillige Beleidigung, in beſondern Sinne aber der Verluſt, den die nach dem Morgenlande oder der Levante handelnden Kaufleute durch die willkührlichen Erpreſſungen der türkiſchen Baſſen und Zollbeamten erleiden. Dieſer Verluſt wird unter der Rubrik Avanie zu den Unkoſten gerechnet.

Avantage, (fr. ſpr. Awantahſche) der Vortheil, Nutzen, Vorzug; z. B. beym Kartenſpiel, in Avantage ſeyn, gewonnen haben. avantageux, (ſpr. awangtaſchöh) vortheilhaft.

Avantcoureur, (fr. ſpr. Awangkuröhr) der Vorläufer, Vortraber.

Avant-garde, (fr. ſpr. Awanggarde) die Vortruppen, der vordere Theil eines Heeres oder einer Flotte; im Gegenſatz der Arriergarde. S. dieß Wort.

Avantpropos, (fr. ſpr. Awangpropoh) die Vorrede, der Vorbericht zu einem Buche.

Avanture, (fr. ſpr. Awangtüre) ein Abentheuer. Avanturier, (Awangtürieh) ein Abentheurer. (S. dieß Wort) ein Glücksritter. In England pflegt man diejenigen Perſonen, die zu den Unternehmungen der Handelskompagnieen Geld herſchießen, Avanturiers zu nennen.

Avanzo, (ital.) der Ueberſchuß, reine Gewinn von einem Handelsgeſchäft.

Avarie, (fr. ſpr. Awarih) Averey oder Haverey, der Schade, den Schiff und Ladung auf einer Seereiſe leiden; dergl. auch die Unkoſten, die auf Beydes gemacht werden. avarie groſſe, die große Haverey, oder alle aufgewendete Schiffskoſten, auch aller erlittene Schade. avarie ordinaire, (ordinähr) od. commune (kommühn) die kleine Haverey; oder das Pilota-

gegeld, und was ſonſt an unvermeidlichen Unkoſten vorkommt.

Ave Maria, der engliſche Gruß: Gegrüßt ſeyſt du, Maria, und insbeſondere das Gebet der Römiſchkatholiſchen an die Maria, das mit dieſen Worten ſich anfängt.

Avellanen, große Haſelnüſſe, die aus Pontus kommen.

Aventure, ſ. Avanture.

Avenue, (fr. ſpr. Awenüh) der Zugang, Vorplatz, z. B. vor einem Hauſe; auch eine Allee, die zu einem Orte führt.

Avers, (fr. ſpr. Awähr) die Haupt- oder Vorderſeite auf Münzen u. Schauſtücken, wo der Kopf od. die Hauptfigur iſt; im Gegenſatz von Revers. S. dieß Wort.

Averſion, (lat.) die Abneigung, der Widerwille oder Ekel. Z. B. vor gewiſſen Speiſen eine Averſion haben.

Averſionalquantum, (lat.) ein Ausgleichungs-, Abfindungsquantum.

Avertiſſement, (fr. Avertiſſemang) die Nachricht, Anzeige, Ankündigung. avertiren, benachrichtigen; auch warnen, einen Wink geben.

Aveyron, (Awehrong) ein Departement von Frankreich, faßt einen Theil von Guyenne u. Gascogne (Güenne, Gaſconje) in ſich.

Avignon, (fr. ſpr. Awinjong) eine große Stadt in der Provence (Prowangs) in Frankreich an der Rhone. Sie gehörte ſonſt dem Pabſte, ſeit 1796 aber iſt die Stadt nebſt der umliegenden Gegend, welche ſonſt die Grafſchaft Avignon hieß, Frankreich einverleibt worden und hat den Namen des Departements von Vaucluſe (Woklühs) erhalten. Vier Stunden von der Stadt iſt die durch Petrarch und Laura ſo berühmt gewordene Quelle Vaucluſe; auch liegt die Geliebte Petrarchs in der Franziskanerkirche zu Avignon begraben. Seidenbau und Seidenmanufakturen machen das vornehmſte Gewerbe der Stadt aus, die nach den Verheerungen, die ſie in der franzöſiſchen Revolution erlitten hat, noch kaum 10000 Einwohner zählt.

Avis, (fr. eigentl. Awih, gemeiniglich aber Awies, ital. Aviſo, ſpr. Awiſo) die Nachricht. Aviſen, öffentliche Nachrichten, Zeitungen. Avisbriefe oder Aviſobriefe, Benachrichtigungsbriefe der Kaufleute. Avis-Jacht, ein kleines Schiff, das von einem Orte zum andern Nachrichten bringt.

a Viſta, (ital.) in der Kaufmannsſprache, auf Sicht. S. dieſen Ausdruck.

Avocatorien, (lat.) Abrufungsſchreiben, das ſind: landesherrl. Befehle, wodurch Unterthanen aus fremden Dienſten abgerufen werden.

Axe, Achſe, (lat.) die gerade Linie, die man durch den Mittelpunkt jeder Kugel in Gedanken zieht, z. B. die Erdaxe, oder die gerade Linie, um welche ſich die Erde innerhalb 24 Stunden vom Abend gegen Morgen herumzudrehen ſcheint.

Axiom, (griech.) ein anſchaulicher, ausgemachter Grundſatz, deſſen Wahrheit nicht erſt bewieſen oder aus andern Gründen hergeleitet werden muß, ſondern unmittelbar als Wahrheit anerkannt wird. Z. B. zwey mal zwey iſt vier; ein Ding kann nicht zugleich ſeyn und auch nicht ſeyn. axiomatiſch, anſchaulich gewiß; durch ſich ſelbſt erwieſen.

Azögen, Azogeſchiffe, (ſp.) Queckſilberſchiffe, die von Cadix jährlich das Queckſilber nach dem ſpaniſchen Amerika zum Silberſchmelzen in die daſigen Bergwerke führen.

Azung, die Beherbergung oder Verpflegung. Azungsgerechtigkeit iſt das Recht des Landesherrn, ſich und ſeinem Gefolge auf Reiſen von ſeinen Unterthanen verpflegen zu laſſen, ſ. Ablager.

Azur, das aus Kobalt gemachte Hochblau zum Färben. Dann auch die blaue Farbe des Himmels. Die Dichter beſonders pflegen oft das azurne Gewölbe des Himmels zu erheben.

B.

B, zeigt auf franzöſiſchem Gelde die Münzſtadt Rouen (ſpr. Ruang) auf preußiſchem Breslau an. BB iſt das Zeichen der Münzſtadt Straßburg.

Baaken, Baken, ſind Zeichen für die Schiffer, damit ſie wiſſen, wie ſie ihren Lauf richten ſollen. Sie beſtehen in befeſtigten ſchwimmenden Tonnen, oder eingeſchlagenen Pfählen, oder des Nachts in hohen Feuerbecken, die am Seeſtrande unterhalten werden.

Baarmeiſter, heißen bey einigen Salzwerken diejenigen Meiſter, die über das Sieden des Salzes geſetzt ſind; desgl. Thierwärter in den Gärten der Großen.

Baarrecht, war im Mittelalter die Gewohnheit, einen, der als Mörder angeklagt oder verdächtig war, an die Baare zu führen, auf welcher der Ermordete lag. Fieng bey ſeiner Berührung der Leichnam an zu bluten, ſo ward der Angeklagte für ſchuldig erklärt.

Babinen, ruſſiſche braune Katzenfelle, die zu Futtern gebraucht werden.

Babiolen, (franz.) Spielſachen für Kinder; dann überhaupt Spielereyen, Kleinigkeiten.

Babuſchen, (fr. Babouches) ſpitzige Schuhe mit Hinterquartieren ohne Abſätze, den Pantoffeln ähnlich.

Babylon war in der Vorzeit eine der berühmteſten Städte in Aſien; von welcher jetzt kaum eine Spur mehr zu finden iſt. Die babyloniſchen ſchwebenden Gärten beſtanden aus künſtlichen auf Pfeilern ruhenden Erhöhungen, die mit Erdreich bedeckt waren und durch künſtlich hinaufgeleitetes Waſſer getränkt wurden.

Baccalaureus, (lat.) heißt derjenige, der die unterſte akademiſche Würde bekleidet, z. B. ein Baccalaurus der Medicin, der in der mediciniſchen Fakultät den unterſten Grad erlangt hat, um Lizentiat und Doktor werden zu können. Das Wort kommt von baculus, Stab, her, weil vor Alters den akademiſchen Kandidaten bey Erlangung dieſer Würde ein weißer Stab gereicht ward. Die Würde ſelbſt heißt Baccalaureat. Auf manchen lateiniſchen Schulen heißt auch einer der untern Lehrer Baccalaureus.

Bacchanal, (lat.) ein Trinkgelag, kommt her von den Bacchanalien, einem Feſte, das die alten heidniſchen Völker dem Bacchus, oder Weingotte zu Ehren feierten. Mitunter werden auch die Faſtnachtsluſtbarkeiten Bacchanalien genennt.

Bacchanten und Bacchantinnen waren begeiſterte Prieſter und Prieſterinnen des Bacchus. Man verſteht heut zu Tage unter Bacchanten Säufer und Nachtſchwärmer.

Bacchus, (griech.) nach der Fabellehre ein Sohn des Jupiters und der Semele, der den Wein erfand und mit einem luſtigen Gefolge von Männern und Weibern bis nach Indien zog und die Völker am Ganges den Weinbau lehrte. Er ward faſt allgemein göttlich verehrt. Die Maler zeichnen ihn als einen ſtarken Jüngling, der mit Weinlaub bekränzt iſt, und in der einen Hand eine Schaale, in der andern einen Thyrſus oder mit Weinlaub umwundenen Spieß trägt.

Bacharach, eine Stadt und Amt auf dem linken Rheinufer unter franzöſiſcher Regierung; hat gegen 300 Häuſer. In der Gegend derſelben wächſt vorzüglich guter Muskatellerwein.

Bache, das Weibchen des wilden Schweins, nachdem es Mutter geworden iſt.

Bacillen, (lat.) heißen in Apotheken alle diejenigen Präparate, die rund u. länglicht ſind. Neppe-rianiſche Bacillen, ſind Stäbchen von Meſſing, Holz oder Pappe, durch deren Zuſammenſetzung große Zahlen leicht zu multipliciren oder zu dividiren ſind.

Backbord, die linke Seite eines Schiffes, auf welcher man todtes Vieh und verſtorbene Menſchen,

die man keines ehrlichen Begräbniſſes für werth hält, ins Meer wirft.

Backsvolk, die Kameradſchaft von Matroſen, die aus einer Schüſſel ißt, von Back, die Schüſſel.

Bactriana oder Koraſan, eine Provinz von Oſtperſien zwiſchen dem caſpiſchen Meere und der Tartarey, macht einen Theil des Königreichs Kandahar aus; ein fruchtbares, vorzüglich mit Indigo, Galläpfeln und Kermes reich begabtes Land.

Baculometrie, (lat. u. gr.) die Meßkunſt vermittelſt bloßer Stäbe u. der Meßkette.

Badajoz, die Hauptſtadt des ſpaniſchen Eſtremadura; hat eine Grenzfeſtung gegen Portugall. Die umliegende Gegend iſt reich an Citronen, Pomeranzen, Feigen und Oelbäumen.

Badaud, (fr. ſpr. Badoh) der aus einfältiger Neugier Alles angafft; ein Maulaffe.

Baden, ein Churfürſtenthum am Rhein im ſchwäbiſchen Kreiſe mit der Hauptſtadt gleiches Namens. Baden heißt auch eine Stadt in der Schweiz ohnweit Zürich, desgl. eine kleine Stadt in Niederöſterreich.

Badinage, (fr. ſpr. Badinahſch) der Scherz, die Schäkerey. Badiniren, ſcherzen, ſchäkern, tändeln. Badine, ein kleines Stöckchen, das man blos führt, um damit zu tändeln, ein Spielſtöckchen.

Baffetas od. Baftas, eine Art oſtindiſcher Cattune, die in England, Hamburg ꝛc. gedruckt wird.

Bagage, (fr. ſpr. Bagahſche) das Gepäck, das man auf Reiſen bey ſich hat; wird beſonders von dem Reiſegepäck der Soldaten gebraucht. Uneigentlich wird auch ſchlechtes Geſindel mit dieſem Namen belegt.

Bagat, der niedrigſte Trumpf im Tarokſpiel.

Bagatellen, (fr.) Kleinigkeiten. Z. B. es iſt eine wahre Bagatelle, d. h. eine Sache, die nicht der Mühe oder Rede werth iſt.

Bagdad, eine türkiſche Stadt in Aſien am Fluſſe Tigris, wo vor Alters Seleucia ſtand. Sie iſt groß, wird von Türken, Juden u. Chriſten bewohnt und treibt ſtarke Handlung. Die Chriſten von der latein. Kirche haben hier einen Biſchof, der ſich Biſchof von Babylon nennt.

Baguette, (fr. Bagette) die Gärte, Spießgärte oder Ruthe; auch der Ladeſtock.

Bahama-Inſeln oder Lucayſche Inſeln, liegen oſtwärts an der Küſte von Oſtflorida bey Amerika. Ihre Zahl beläuft ſich über 500, ſind aber meiſtens Klippen u. unbewohnt. Sie gehören den Engländern und ihre Hauptprodukte ſind Salz, Braſilien- und Mahagonyholz.

Bairam, ein türkiſches Feſt zum Andenken der von Abraham geſchehenen Opferung Iſmaels, welche die Türken dem Iſaak abſprechen. Das große Bairam tritt gegen Oſtern ein und dauert 3 Tage, das kleine fällt 70 Tage ſpäter u. dauert 2 Tage. An dem erſten, das auf ihre große beſchwerliche Faſtenzeit, Ramazan, fällt, werden viele Lämmer geſchlachtet, große Schmauſereyen angeſtellt und feierliche Umzüge gehalten.

Baizen, in der Jägerſprache, heißt Vögel und andre Thiere mit abgerichteten Raubvögeln, z. B. Falken, Sperbern, jagen und fangen. Die Hunde, die dabey zum Aufjagen gebraucht werden, heißen Baizhunde.

Bajazet, eine ſehr volkreiche und feſte Stadt in Armenien, den Türken gehörig. Mit Perſien und Georgien treibt ſie ſtarken Handel.

Bajoccho, (ital. ſpr. Bajocko) eine kleine römiſche Münze, 4 Pf. an Werth.

Bajonnet, der bekannte Flintenſpieß, der wie ein Dolch geformt iſt, hat ſeinen Namen von der franzöſiſchen Stadt Bayonne, wo es im J. 1670 unter Ludwig XIV. für ein neu errichtetes Füſelier-Regiment zuerſt verfertigt worden iſt.

Balalajka, ein muſikaliſches Saiten-Inſtrument der gemeinen Ruſſen, das ſich jeder, der es ſpielt,

gemeiniglich ſelbſt verfertigt. Es hat etwas Aehnlichkeit mit dem Dudelſacke.

Balance, (fr. ſpr. Balangs) das Gleichgewicht; z. B. die Balance halten; was man auch mit einem Wort balanciren nennt. Uneigentlich ſagt man: er balancirt noch, er iſt noch unſchlüßig, ſchwankt noch.

Balcon, (fr. Balkong) ein an der Außenſeite eines Gebäudes erhabener freyſtehender Austritt vor den Fenſtern, um ſich daſelbſt bequem umſehen zu können. Der Sicherheit ſowohl als der Schönheit wegen wird der Balkon mit einem Gatterwerk oder Geländer verſehen.

Baldachin, ein Himmel, oder eine zierliche Bedeckung über einem Sitze, Bette, Throne oder Altare; ein Traghimmel, Thronhimmel. So wird z. B. der Himmel, der bey katholiſchen Prozeſſionen über der Monſtranz getragen wird, ein Baldachin genennt.

Baldrian, vom lat. Valeriana, Katzenkraut. Die Wurzel deſſelben iſt bey Nervenkrämpfen ſehr heilſam.

Baleariſche Inſeln, auf dem mittelländiſchen Meere bey Spanien, wovon die vornehmſten Majorka und Minorka ſind.

Baleſter, Baliſter, ein Art Armbruſt, aus der man Kugeln ſchießen kann; hat wahrſcheinlich ihren Namen von dem Kriegswerkzeuge der Römer Baliſta, womit Steine geſchleudert wurden, erhalten.

Ballade, (franz.) ein Lied von geſchichtlichem oder erzählendem Inhalt, das gemeiniglich einen heroiſchen Charakter hat. So z. B. Schillers Taucher, Ritter Toggenburg, Bürgers Lenore, Pfarrerstochter von Taubenheim, Ritter Karl von Eichenhorſt u. a. m. Dieſe Dichtart iſt franzöſiſchen Urſprungs und ward zuerſt im 17 Jahrhund. von dem Dichter Marot gebraucht.

Ballaſt, (vom däniſchen Baglaſt) heißt die Laſt von Sand oder Steinen, die man denjenigen Schiffen giebt, die nicht hinlängliche Ladung haben, damit ſie gegen Wind und Wellen die erforderliche Schwere erhalten.

Ballen, heißen zuſammengepackte Kaufmannsgüter oder Waaren. Ein Ballen Papier iſt der Inbegriff von 10 Rieß Papier.

Ballet, (franz.) ein großer kunſtmäßiger Tanz, der gewiſſe Handlungen darſtellen ſoll; ein Theatertanz. Balletmeiſter, der einen ſolchen angiebt und anführt.

Balley, ein Gebiet, eine Landſchaft des deutſchen Ritterordens, welcher ein Landkommenthur vorſtehet.

Balliſtik, (griech.) die Lehre von den Bahnen, welche geworfene Körper in der Luft beſchreiben. Die Kenntniß derſelben iſt vorzüglich den Artilleriſten nöthig, um das Geſchütz darnach richten zu können.

Ballon, (fr. Ballong) ein mit Luft angefüllter Ball zum Ballſpiel. In engerer Bedeutung ein mit leichterer Dunſtluft angefüllter Ball, der in ſchwererer Luft vermöge ſeiner größern Leichtigkeit in die Höhe ſteigt; ein Luftball.

ballotiren oder balottiren, (fr.) looſen oder wählen vermittelſt ſchwarzer und weißer Kugeln; durch Einwerfung einer ſolchen ſeine Stimme geben. Dieſe Kugelwahl wird Ballotage (Ballotahſche) od. Ballotement (Ballotemang) genennt.

Balluſtrade, (fr.) ein auf Säulen ruhendes Geländer; eine Bruſtlehne.

Balotaden, ſind gewiſſe Luftſprünge der Pferde, die ſie mit gleichen Füßen machen müſſen und wobey ſie nicht ausſchlagen dürfen. Sie werden dazu gebracht, indem man ſie zwiſchen zwey Pfählen anbindet.

balſamiren, ſalben, wohlriechend machen, z. B. einen Leichnam.

Balſora, ſ. Baſra.

Baltagis, Baltatſchi, ſind Bediente am türkiſchen Hofe, an der Zahl 400, die Holz ſpalten und

tragen, und den Kaiſer, wenn er ſich aus dem Serail begiebt, zu Pferde begleiten. Sie haben ein geringeres Anſehen als die Boſtangis, welche die erſte Wache des Kaiſers ausmachen.

Baltimore, eine Grafſchaft u. anſehnliche Handelsſtadt in dem nordamerikaniſchen Freyſtaate Maryland (engl. ſpr. Märyländ). Sie hat 20000 Einwohner und einen guten Hafen. Desgl. heißt auch ſo eine kleine Inſel auf der irländiſchen See.

baltiſches Meer, der Belt oder die Oſtſee, ein großer Meerbuſen zwiſchen den Küſten von Dänemark, Deutſchland, Preußen, Curland, Liefland und Schweden. Es iſt beſonders dadurch merkwürdig, daß es keine Ebbe und Fluth hat, und an den Küſten von Curland und Preußen in großer Menge den Bernſtein auswirft.

Bamberg, ein ſäkulariſirtes Biſthum im fränkiſchen Kreiſe, dem Churfürſten von Bayern gehörig. Die Hauptſtadt gleiches Namens iſt ſchön gebaut und hat gegen 20000 Einwohner.

Bambocciaden, heißen in der Malerey ſolche Bilder, die menſchliche Misgeſtalten vorſtellen. Im weitern Sinne nennt man auch diejenigen Stücke, die luſtige und lächerliche Scenen, z. B. Märkte, Tabaksgeſellſchaften u. dgl. m. vorſtellen, Bambocciaden. Sie erhielten dieſen Namen nach Peter von Baar, einem Niederländer, der ſich in dieſer Art Malerey zuerſt auszeichnete, und ſeiner ſeltſamen Figur wegen von den Italiänern Bamboccio (Bambodſchio) genennt ward.

Banco, Bank, ein von der Obrigkeit autoriſirter Ort, in welchem man Geld niederlegen od. daraus entlehnen kann. Daher Banco-Agent, ein Geldmäkler. Bancogeld, ſolches, wie es in der Bank genommen wird, gewöhnlich beſſeres oder ſchwereres, als das umlaufende. Das hamburgiſche Bancogeld z. B. beſteht in alten vollwichtigen Speciesthalern, das Stück zu 1½ Reichsgulden gerechnet; dahingegen die Speciesthaler in Hamburger Currantmünze mehr, in Conventionsmünze zwey Gulden gelten. Banco-Agio, das Aufgeld, welches auf Currant gegen Banco gegeben werden muß. Banco-Buch, Banco-Conto, iſt das Buch und die Rechnung über das in eine Bank gelegte oder aus derſelben empfangene Geld. Banco-Zettel, Banknoten, gedruckte Zettel, die auf verſchiedene kleinere oder größere Summen lauten und im Lande überall für baar Geld, jedoch zuweilen mit Verluſt, zuweilen mit Gewinn genommen werden. Bancoordnung, iſt diejenige Vorſchrift, nach welcher ſich ſowohl die Adminiſtration der Bank, als Jeder, der mit derſelben Geſchäfte macht, zu richten hat.

Bandage, (fr. ſpr. Bandahſche) ein Verband, der um einen verletzten Theil des Körpers gelegt wird, und aus einer oder mehrern Binden beſteht. Bandagiſt, (Bandaſchiſt) der Bruchſchadenarzt.

Banda-Inſeln, ſind etliche 40 kleine oſtindiſche Inſeln, die zu den molukkiſchen gerechnet werden und der engliſch-oſtindiſchen Compagnie gehören. Nur 6 ſind von 3000 Menſchen bewohnt. Dieſe Inſeln haben den Vorzug, daß ſie allein Muſcatennüſſe und Muſcatenblumen geben.

Bande, (fr. ſpr. Bangde) gewöhnlich Bande, der erhöhte Rand an der Billardtafel.

Bandelier, (fr.) ein Gehäng über die Schulter, ein breites Band oder ein Riemen, an welchen von den Soldaten die Patrontaſche, der Carbiner oder die Trommel gehängt wird.

Bandelotten, (fr.) Ohrgehänge.

Banderolle, (fr.) ein Schiffswimpel, ein Pikenfähnchen, eine Trompetenquaſte.

Banditen, ſind in Italien Menſchen, die zu einem Morde ſich dingen laſſen, oder auch für einen Sold gegen mörderiſche Angriffe ihrer Mitbrüder ſchützen.

Bank, ein Bret auf einer Galeere, worauf 4 bis 5 Sklaven ſitzen, die zuſammen an einem Ruder arbeiten. Dann heißt auch eine **Bank** eine Abtheilung von Raths- oder Gerichtsperſonen oder Aſſeſſoren eines Collegii, z. B. die adeliche Bank, die bürgerliche Bank; oder auf den Reichstagen: die Fürſtenbank, die Grafenbank, die Städtebank. — Ferner: ein Hügel, der aus dem Meere hervorſteht, oder eine in demſelben verborgene Untieſe. — Desgl. beym Hazardſpiele die ganze vorräthige Summe des Geldes, wovon die Pointeurs oder Mitſpieler bezahlt werden; daher **Bank machen**, d. h. dieſe Summe anlegen; die **Bank ſprengen**, die ganze Anlage gewinnen. — **Bank**, im kaufmänniſchen Sinne, ſiehe Banco.

Bann, ein altes deutſches Wort, das im weltlichen Sinne ſo viel als Acht, im geiſtlichen die Ausſchließung von der Gemeinſchaft der Kirche bedeutet, und in dieſem Sinne auch der Kirchenbann heißt.

Bannat, ein Grenzbezirk, von dem alten: **bannen**, einſchließen, feſt machen. Insbeſondere ein mit Ungarn verbundenes Land, über welches ein **Ban** (Statthalter) geſetzt iſt.

Banner oder Panier, eine Fahne. Daher **Bannerherren**, Freyherren, weil ſie die Fahne des Fürſten trugen, oder unter ihrer eignen Fahne ihre Lehnsleute anführten.

Bannrichter, der peinliche oder Blutrichter.

Bannſtrahl, die vom Pabſt verhängte Strafe des Kirchenbanns, ſeiner (ehemaligen) Furchtbarkeit wegen mit einem Blitzſtrahl verglichen.

Banque, (fr. ſpr. Banke) heißt ein Schiff, deſſen man ſich beym Rochenfang bey Terreneuve (Terrenöwe) bedient.

Banquerott, **bankrott**, **bankrutt**, vom ital. banco rotto, zerbrochene Bank, weil ehemals den Wechslern in Italien, wenn ſie nicht mehr zahlen konnten, ihre Wechſelbank umgeworfen und zerbrochen ward. **bankrott machen**, **banquerottiren**, aufhören zu zahlen, nicht mehr bezahlen können. Ein **Banquerottier**, der ſeine Gläubiger nicht bezahlen kann.

Banquet, (fr. gewöhnlich Bankett) ein großes Gaſtmahl, ein Hochgelag. Dergleichen Gaſtmähler geben oder ſchlemmen und zechen heißt: **banquettiren**.

Banquette, (fr. ſpr. Bankett) in der Kriegswiſſenſchaft, eine Erdbank oder Erhöhung an der innern Seite des Walles, worauf Soldaten ſtehen und überweg ſchießen können; auch der Fußweg, obſchon eigentlich nur der erhöhte, neben einer Fuhrſtraße.

Banquier, (fr. ſpr. Bankieh) ein Kaufmann, der Geld- und Wechſelgeſchäfte macht, oder mit Geld handelt. Im Hazardſpiel einer, der Bank macht.

Banſe, ein großer viereckiger Korb zur Verführung allerley Waaren, beſonders der Keſſel und andrer Arbeiten der Kupferſchmiede.

Baptiſterium, war bey den Römern ein großes Waſſerbehältniß, worin man ſchwimmen konnte; dann in der älteſten chriſtlichen Kirche ein Ort, wo getauft ward. Dieſe Gewohnheit, einen beſondern Taufplatz zu haben, exiſtirt noch in Florenz und Piſa, wo ſich das Baptiſterio neben der Domkirche befindet.

Baraken, **Baraquen**, (fr.) kleine Hütten, welche ſich Soldaten in den Winterfeldzügen machen; Feld- oder Lagerhütten. In manchen Städten werden auch die kleinen Häuſer, die von Soldaten bewohnt werden, Baraken genennt.

barattiren, (ital.) bey den Kaufleuten: Waaren gegen Waaren vertauſchen oder umſetzen. Ein ſolcher Waarentauſch wird **Baratto** genennt; iſt jedoch nur noch in Ländern gebräuchlich, wo kein gemünztes Geld kurſirt. **Baratterie**, der Betrug und Unterſchleif, der beſonders bey der Seehandlung gemacht wird.

Barbados, eine von den caraibiſchen Inſeln, die am weiteſten ge-

gen Oſten liegt. Die Engländer beſitzen ſie und haben darauf einige Städte, worunter Bridgetown (ſpr. Bridſchtaun) die Hauptſtadt iſt, gebaut. Die ganze Inſel wird von 10000 Weißen und 50000 Negern bewohnt.

Barbaren, (griech.) nannten die Römer alle fremde Völker. Jetzt werden damit nur ungeſittete Völker oder grauſame Menſchen bezeichnet. barbariſche Staaten oder die Barbarey nennt man einen großen Theil von Afrika, insbeſondere die Raubſtaaten Algier, Tunis und Tripoli, und die Einwohner derſelben Bareſken.

Barbarey, im philoſophiſchen Sinne iſt der Zuſtand der Rohheit und Wildheit, wo Sinnlichkeit und heftige Begierden über den eingeſchränkten Verſtand herrſchen und die Handlungsweiſe allein beſtimmen und leiten. Daher ſagt man von ſolchen Völkern, deren Verſtand noch ungebildet iſt, daß ſie im Zuſtande der Barbarey leben.

Barbariſmus, (griech.) der Gebrauch ſolcher Wörter, die zu der Sprache, in welcher man ſpricht, nicht gehören. So begeht z. B. ein Deutſcher Barbariſmen, wenn er ſich fremder und deutſcher Wörter bedient. Leider! iſt unſre Sprache, wie dieß Wörterbuch beweiſt, voll Barbariſmen.

Barcellona, eine große wohl befeſtigte Stadt in Spanien, die Hauptſtadt von Catalonien, welche eine Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften, eine Freyſchule für 500 Zeichner, ein Theater und nächtliche Erleuchtung hat.

Barden, waren bey den alten Deutſchen und den mit ihnen verwandten Völkern Dichter, die zu den Prieſtern gehörten und die Thaten ihrer Helden beſangen. Kommt von Bar her, welches ein Geſang oder Lied hieß. Bardiet, ein Heldenlied, ein Schlachtgeſang, womit die Barden den Muth der Krieger zu beleben ſuchten.

Barett, Birret, Barret, (fr.) eine Art Kappe oder Mütze, womit die katholiſchen Geiſtlichen beym Hochamt ihr Haupt bedecken. Auch die großen platten, rothen oder ſchwarzen Sammethüte, welche in einigen Reichsſtädten die Rathsperſonen, der Rektor und die Dekanen auf Univerſitäten und ſogar noch an manchen Orten z. B. in Leipzig die proteſtantiſchen Geiſtlichen tragen, heißen Barrete.

Barigello, heißt der Hauptmann der Sbirren oder Polizeybedienten in Italien.

Bariton, ein muſikaliſches Baßinſtrument. Bariton, (im Geſange) der Mittelbaß. Ein Bariton iſt, der den Mittelbaß oder die Mittelſtimme zwiſchen Tenor und Baß ſingt.

Barke, (fr. Barque) ein Schiff von mittelmäßiger Größe, das man auf kleinen Flüſſen zu Spazierfahrten gebraucht; auf dem Meere, um ein großes Schiff zu befrachten oder auszuladen.

Barmen oder Bermen, heißen an manchen Orten die Hefen.

barmherzige Brüder, Bettelmönche, die ſich außer dem gewöhnlichen Gelübde auch zur Pflege der Kranken verbindlich machen.

barokk, (fr. baroque) ſchiefrund, z. B. Perlen, die nicht gehörig rund ſind; dann überhaupt ſchief, wunderlich, ſeltſam, unnatürlich, z. B. eine barokke, unregelmäßige Geſtalt; ein barokker, wunderlicher, ſeltſamer, zuweilen auch verdorbener Geſchmack.

Barometer, (griech.) der Luftſchweremeſſer; ein Wetterglas, oder Werkzeug, um die Schwere der Luft und den Wechſel der Witterung zu erforſchen.

Baron, hieß bey den Römern ein Dummkopf, ein Narr; bey den alten Franken ein Mann; jetzt heißt es ein Edelmann, der den nächſten Rang nach dem Grafen hat, ein Freyherr; ſonſt ein Bannerherr (S. dieß Wort). So ändert ſichs in der Welt! Baronin, die Gemahlin od. Wittwe. Baroneſſe, die Tochter eines Barons. Baronie, die Würde oder die Herrſchaft eines Freyherrn. Baronet, iſt in Eng-

land ein Erbritter, der vornehmſte unter dem niedern Adel.

Barquerole, (fr. ſpr. Barke⸗rohl) ein kleines Laſtſchiff.

Barquette, (fr. ſpr. Barkette) ein kleines Schiff von 4 Rudern, das beſonders im Archipelagus gebraucht wird.

Barren, (fr.) Stangen oder Klumpen von Gold und Silber; oder Silber, das noch nicht verarbeitet iſt.

Barricade, die Verrammlung, Verſperrung der Zugänge; Schutzgatter, ſpaniſche Reiter.

Barriere, (fr.) die Schranken. So z. B. heißt im Theater der Unterſchied zwiſchen Orcheſter und Parterre die Barriere. Auch die Verzäunungen freyer Plätze oder Wege, die gemacht werden, um das Fahren und Reiten zu verhindern, werden Barrieren genennt. Barrier⸗Städte, ſind Gränzfeſtungen, und Barrier⸗Traktat, ein Traktat zur Befeſtigung der Grenzen gegen feindliche Angriffe.

Barril, (fr.) ein kleines Gefäß, um Eſſig, Oel, Häringe zu verſenden.

Barrique, (fr. Barrihk) eine Art großer Fäſſer, ein Stückfaß.

Barwick, (engl. ſpr. Berwick) eine Grafſchaft, die den Titel eines Herzogthums führt, und eigentlich in Schottland liegt, aber zur engliſchen Provinz Northumberland gerechnet wird. Sie hat ein feſtes Schloß gleiches Namens.

Baſalt, (griech.) eine Steinart, die ſich wie Eiſen ſchmelzen läßt und ſäulenförmig gewachſen iſt. Man findet dieſe Steinart in Frankreich, Böhmen, Schweden, namentlich auch bey Stolpen in Sachſen.

Baſchi, ein Bedienter bey den Türken, der über etwas die Aufſicht hat.

Baſel, der 9te von den Schweizercantons und die größte Stadt in der Schweiz. Der Rhein theilt ſie in die große und kleine Stadt. Sie hat eine Univerſität, und treibt mit ſelbſt verfertigten wollenen und ſeidenen Waaren, beſonders Band ſtarken Handel. — Desgl. ein Biſthum, das an den Canton Baſel grenzt; gehört zu Frankreich.

Baſilika, (griech.) eigentlich ein königliches Gebäude. Insbeſondere wurden die von Conſtantin dem Großen erbaueten prächtigen Kirchen ſo genennt; daher noch heutiges Tages hohe Stifts⸗ und Domkirchen dieſen Namen führen.

Baſilisk, (griech.) eine fliegende Eidexe in Oſtindien und Afrika. Dann auch ein Machwerk des Aberglaubens, nämlich ein geflügelter Drache, der entſtehen ſoll, wenn ein alter Hahn ein Ey legt, das von einer Kröte ausgebrütet wird. Sein bloßer Anblick ſollte die Menſchen tödten, daher der Ausdruck: Baſiliskenblicke.

Baſis, (lat.) eigentlich der unterſte Theil einer mathematiſchen Figur, dann überhaupt der Grund, die Grundlage, Grundlinie. So kann man z. B. von einem guten Regenten ſagen: Das Wohl des Volks iſt die Baſis ſeines Regiegierungsſyſtems; d. h. es iſt dabey zum Grunde gelegt.

Baskiren, Baſchkiren, ſind eine der ruſſiſchen Monarchie unterworfene Nation zwiſchen dem Ural, dem Kamafluſſe und der Wolga. Sie ſind mehr Heiden als Mohammedaner, ob ſie gleich die Beſchneidung angenommen haben, und treiben vorzüglich Viehzucht u. Jagd.

Basra, Balsora, eine Stadt in der aſiatiſchen Landſchaft Diarbeck am Tigris und Euphrat, hat 1 und eine halbe deutſche Meile im Umkreiſe, zählt aber nur gegen 40000 Einwohner. Sie iſt inwendig voll Gärten von Dattelbäumen und der Sitz der Handlung vom ganzen perſiſchen Meerbuſen.

Basrelief, (fr. ſpr. Bahreljeff) in der Bildhauerkunſt, halb erhabene Arbeit auf einem flachen Grunde.

Baß, die tiefſte Stimme in der Muſik; die Grundſtimme. Der ſie ſingt, heißt Baſſiſt.

Baſſa, Paſcha, das Oberhaupt, iſt ein Titel der türkiſchen Statthalter in den Provinzen; bis⸗

weilen auch nur ein Ehrentitel, der den Vornehmen des türkiſchen Reichs beygelegt wird.

Baſſeſſe, (fr. Baſſeß) die Niederträchtigkeit.

Baſſett=Horn, ein muſikal. Inſtrument, das wie die Klarinette geblaſen wird, aber tiefer als dieſe iſt, und eine krumme Biegung hat. Baſſett=Flöte, eine Flöte, die um eine Quinte tiefer, als die Altflöte ſteht.

Baſſin, (fr. ſpr. Baſſeng) das Becken; gemeiniglich wird darunter ein beckenförmiger Teich, auch insbeſondre ein ausgemauerter Waſſerbehälter verſtanden.

Basso continuo, (ital.) der Generalbaß, der Haupt= oder Grundbaß; bedeutet eben ſo viel als Basso Fondamentale.

Basson, (fr. ſpr. Baſſong) der Baß unter den Blasinſtrumenten; eben ſo viel als Fagott.

basta, (ital.) genug! halt! Die Baſte iſt im L'hombre das Treff=As oder der dritte Matador.

Baſtant, (fr.) tüchtig, hinlänglich, gewachſen.

Baſtard, ein außer der Ehe gezeugtes Kind, ein Bankert. Dann überhaupt Alles, was unächt oder mißartig iſt, z. B. Baſtardgewächſe, die von ihrer Art abweichen. Bisweilen auch das Geringere, wie z. B. die Gärtner alle wilde untaugliche Sprößlinge Baſtarde nennen.

Baſtarde, das große Seegel auf der Galeere.

Baſtia, die Hauptſtadt auf der Inſel Corſica nebſt einem guten Hafen und einer feſten Citadelle.

Baſtille, (fr.) war das vormalige achtthürmige Schloß u. Staatsgefängniß in Paris, im 14 Jahrh. erbaut und im Jahr 1789 zerſtört.

Baſtion, (fr.) eine Baſtey, ein Bollwerk an einer Feſtung; ein Aufwurf von Erde außer dem Hauptwalle.

Baſtonade, eine Strafe für die türkiſchen Galeerenſklaven, beſteht in Schlägen auf den Rücken oder die Fußſohlen mit einem dicken knotigen Strick.

Bataille, (fr. ſpr. Batallje) die Schlacht; batailliren, (ſpr. batalljiren) ſich ſchlagen, eine Schlacht liefern.

Bataillon, (fr. Batalljong) eine Unabtertheilung eines Fußregiments, das ein Major kommandirt. Bataillon quarré, (ſpr. Batalljong karreh) eine Schlachtordnung, bey welcher die Mannſchaft ins Gevierte geſtellt wird, ſo daß Alle einander den Rücken zuwenden.

Batarde, heißt die Admiralsgaleere bey den Türken; desgl. ein Geſchütz, welches 8 Pfund Eiſen ſchießt. Die Wiener Batarde, ein Fuhrwerk Wiener Erfindung, das ſehr leicht und zum Reiſen bequem iſt.

Batavia, die wichtigſte Stadt der Holländer in Oſtindien auf der nördlichen Küſte der Inſel Java. Sie hat auf 2 Meilen im Umkreiſe und iſt mit einer hohen Mauer und mit Bollwerken umgeben. Die Einwohner, deren Zahl auf 140000 geſchätzt wird, ſind Europäer, Malayen, Amboiner; der größte und arbeitſamſte Theil derſelben ſind die Chineſen. Das Klima der Gegend aber iſt ſehr ungeſund. Batavia heißt auch ein halbſeidener Zeug, den die Holländer daſelbſt zuerſt verfertigten.

bataviſche Republik, werden die Staaten von Holland genennt.

Bath, (engl.) eine Stadt in der Provinz Sommerſet in England, iſt wegen ihrer warmen Quellen zum Baden und Trinken berühmt. Die vornehmen Engländer pflegen ſich hier vorzüglich des Vergnügens wegen im Sommer aufzuhalten.

Batiſt, die feinſte weiße Leinwand, noch dichter als Kammertuch.

Batrachomyomachie, (gr.) der Froſchmauskrieg, ein dem Homer zugeſchriebenes Heldengedicht, worin Fröſche und Mäuſe mit einander kämpfend vorgeſtellt werden.

Batterie, (franz.) ein Wall, mit Kanonen bepflanzt; auch eine gewiſſe Zahl Kanonen mit Zubehör, wie wenn es heißt, es ſey eine ganze

Batterie mit einemmal abgefeuert worden. In der Elektricität und dem Galvaniſmus wird unter Batterie eine Verbindung von mehrern Flaſchen oder Metallplatten verſtanden, um die Wirkung zu verſtärken. — Schwimmende Batterieen, ſind reihenweiſe über einander ſtehende Kanonen auf einem bedachten Ruderſchiffe.

battiren, (fr.) in der Fechtkunſt, dem Gegner die Klinge aus der Hand ſchlagen.

Battoggi, Battocken, ſind zwey dünne Stöcke, womit ſonſt in Rußland Verbrecher auf den bloßen Rücken gehauen wurden. Der Verbrecher lag auf der Erde und einer ſetzte ſich ihm auf den Kopf, der Andere auf den Rücken. Dieſe Strafe iſt durch das neue Geſetzbuch der Kaiſerin Catharina II. abgeſchafft.

Battologie, das unnütze Geplapper, Wortgewäſch, Saalbaderey. Soll von einem Dichter, Battus, hergenommen ſeyn, der die Gewohnheit hatte, ſeine Schreibart mit einer Menge unnützer Partikeln oder Flickwörter zu überhäufen.

Batuecos, ſpaniſche Völker, die ſich in den Gebirgen zwiſchen Salamanca und Corica aufhalten, und ſpäter, als die andern Spanier die chriſtliche Religion annahmen, daher ſie auch immer noch an Cultur den übrigen nachſtehen.

Bauchredner, Perſonen, welche im Zurückathmen ſprechen können, ſo daß der Ton in die Lunge zurückgeht, und einen Schall annimmt, der nicht von der ſprechenden Perſon, ſondern wo anders herzukommen ſcheint.

Baulebungs-Recht, iſt die Befugniß eines Herrn, aus der Verlaſſenſchaft der Unterthanen etwas, das gewöhnlich beſtimmt iſt, z. B. ein Stück Vieh oder ein Bette für ſich zu nehmen.

Baumannshöhle, die berühmte Felſenhöhle am Harz ohnweit Goslar, von ihrem erſten Entdecker Baumann ſo genannt; enthält allerley ſonderbar geformte Steine, die, weil ſie das langſam herabtröpfelnde Waſſer gebildet hat, Tropfſteine heißen.

Baumſchlag, in der Malerey und Kupferſtecherkunſt die Bearbeitung oder Darſtellung des Baumes in ſeinen Zweigen und Aeſten mit ihren Blättern.

Bauſchäling, iſt der längs dem Ufer des Hafens zum Ein- und Ausladen beſtimmte gepflaſterte Platz, wo die Krahn- und Vorrathshäuſer ſtehen.

Bavoche, (fr. Bawoſch) ein leichter kunſtloſer Umriß eines Gemäldes.

Bayadaren, indianiſche junge Tänzerinnen, die ſowohl beym Gottesdienſt als auch bey andern feſtlichen Gelegenheiten, und gewöhnlich ſehr üppig tanzen.

Baye, ſind Aerme des Meeres, die in das Land hineingehen, aber nicht ſo tief als die Meerbuſen, wodurch ſie von dieſen ſich unterſcheiden.

Bayonne, (fr. ſpr. Bajonne) eine Seeſtadt und Feſtung in Frankreich an der ſpaniſchen Grenze; treibt Handel mit allerley Weinen, Roſinen, Pech, Terpentin, ſpaniſcher Wolle u. dergl.

Bayreuth, die Hauptſtadt im Fürſtenthum Bayreuth, hat über 800 Häuſer u. gegen 10000 Einwohner. Sie gehört dem Könige von Preußen als Markgrafen von Brandenburg.

Bazar, heißt in den Morgenländern der Markt oder eine geräumige Straße, in welcher die Kaufleute ihre Gewölber haben.

Beate, (lat.) eine Scheinheilige. Beatification, die Seligſprechung, der päbſtliche Beſchluß, daß ein Verſtorbener unter die Seligen zu verſetzen ſey, worauf gemeiniglich die Canoniſation oder Heiligſprechung erfolgt. beatificiren, ſeligſprechen.

Beauté, (fr. ſpr. Boteh) die Schönheit, ein ſchönes Frauenzimmer.

bedeckter Weg, in der Kriegswiſſenſchaft, der Gang außer der Feſtung um den Graben, der mit

einer in das Feld ſich verlierenden Bruſtwehr bedeckt iſt.

Bedlam, ein großes engliſches Tollhaus, ehemals Kloſter, der Maria von Bethlehem geweiht. ein Bedlamit, ein närriſcher Menſch, der ins Tollhaus gehört.

Beduinen, Araber, die in den Wüſten umherziehen und die Reiſenden plündern.

befehden, ein altdeutſches Wort, das ſo viel heißt, als bekriegen.

begegnen, einem Einwurfe, heißt: ihm zuvorkommen, ihn widerlegen.

Begeiſterung, iſt ein außerordentlicher Zuſtand der Seele, wo ſie von dem Gefühl eines Gegenſtandes ganz eingenommen und durchdrungen iſt, und darüber auch in den ſtärkſten und lebhafteſten Ausdrücken ſich mittheilt. Z. B. von der Tugend mit Begeiſterung ſprechen, heißt: ihre Vortreflichkeit mit der lebhafteſten Empfindung ſchildern.

Beglerbeg, eigentlich Herr der Herren, heißt bey den Türken ein Oberſtatthalter, dem die Aufſicht über große Provinzen anvertraut worden iſt.

Beguinen, nennt man in den Niederlanden eine gewiſſe Art Frauenzimmer, die als Wittwen oder unverheyrathet leben, jedoch die ordentlichen Kloſtergelübde nicht annehmen. Sie können beyſammen oder allein wohnen und aus der Verbindung wieder heraustreten, wenn ſie ſich etwa verheyrathen wollen, oder aus andern Urſachen. Sie tragen eine beſondere ſchwarze Kleidung, beobachten auch bey ihren Zuſammenkünften und Andachtsübungen eine gewiſſe Regel. Die Krankenpflege iſt eines ihrer Hauptgeſchäfte. Auch giebt es daſelbſt männliche Beguinen, die jedoch häufiger Begharden oder Bogarden genennt werden.

behängen, heißt, in der Forſtwiſſenſchaft, die Leithunde aufs Feld führen und abrichten. Weil dieß im Frühling geſchieht, wenn die Hirſche feiſt werden, ſo wird dieſe Zeit die Behängezeit genennt.

Beilbrief oder holländ. Bylbrief, iſt der ſchriftliche Vertrag mit einem Schiffszimmermann über den Bau eines Schiffes; desgl. die Verſchreibung über Gelder, die zum Schiffsbau aufgenommen werden.

Beiram, ſ. Bairam.

beizen, ſ. baizen.

Belemniten, (griech.) Pfeilſteine oder Verſteinerungen, die aus der höhern Atmoſphäre zuweilen auf die Erde fallen, z. B. die Steine, die aus dem Monde gefallen ſeyn ſollen.

bel Esprit, (fr. ſpr. bell Eſprih) ein ſchöner Geiſt; ein Mann von Verſtand und feinem Geſchmack; — oft verſteht man darunter einen leichten Menſchen, der zu leben und ſich zu benehmen weiß, aber kein ernſthaftes Geſchäft treibt.

Beleuchtung, iſt in der Malerey die Art und Weiſe, in welcher das Licht über die einzelnen Theile und Gegenſtände eines Gemäldes verbreitet iſt. Auf ihr beruht eine vorzügliche Schönheit, und die Kunſt des Malers wird aus ihr ſichtbar.

Belgien, belgiſche Provinzen, heißen die Niederlande, die jetzt unter franzöſiſcher Herrſchaft ſtehen.

Belgrad oder Griechiſch-Weiſſenburg, eine Stadt und Feſtung am Zuſammenfluß der Donau und der Sau in Servien; gehört zur Türkey.

Bella-Donna, (ital. wörtlich überſetzt: ſchöne Dame) eine gefährliche Giftpflanze, Tollkraut oder Wolfskirſche; hat jenen Namen, weil von ihrem Safte auch Schminke gemacht wird.

Belles lettres, (fr. ſpr. Belletter) die ſchönen Wiſſenſchaften und Künſte, z. B. Poeſie, Malerey, Muſik u. dgl. m.

Belletriſt, einer, der die ſchönen Wiſſenſchaften liebt und ſich damit beſchäftigt. belletriſtiſche Schriften, die aus dem Fache

der ſchönen Wiſſenſchaften ſind, Gedichte, Schauſpiele, Romane.

Bellona, war bey den Römern die Göttin des Krieges; und wird mit Helm, Lanze und Schild abgebildet.

Belvedère, (ital. ſpr. Belwedähr) ein Ort oder ein Gebäude, von wo aus man eine ſchöne und weite Ausſicht hat. Schönſicht, in Niederdeutſchland: Sieh-dich-um. Mehrere fürſtl. Luſtſchlöſſer haben den Namen Belvedere erhalten.

Benares, eine große Landſchaft in Hindoſtan oder Oſtindien, in welcher ungefähr 2 Millionen Menſchen wohnen. Sie gehört den Engländern, und der Rajah, oder das Oberhaupt, das ſie ſelbſt eingeſetzt haben, beſitzt nur den leeren Titel.

Bench, the Kings Bench, (engl. ſpr. te Kings Bentſch) die Königsbank, iſt ein hohes Gericht in England, welches zu London in dem Pallaſte von Weſtmünſter gehalten wird, wo über Sachen, welche die Krone betreffen, auch über die größten Verbrechen, die das Leben angehen, geurtheilt wird. Sie beſteht aus einem Präſidenten und drey Beyſitzern.

Benedictiner, Mönche nach der Ordensregel des h. Benedictus, die eine ſchwarze Kutte mit weiten Aermeln und eine ſpitzige Kappe tragen.

Benediction, (lat.) die Ertheilung des prieſterlichen Segens. Insbeſondere in der katholiſchen Kirche die päbſtliche Segnung oder Weihung, auf die man ein großes Gewicht legt. Am feierlichſten wird von dem Pabſte die Benediction der goldnen Roſe verrichtet, die am Sonntage Lätare geſchieht. Dieſe Roſe wird dann Fürſten oder vornehmen Perſonen verehrt, die ſie, wenigſtens ſonſt, für ein Heiligthum hielten.

Beneficium, Benefiz, (lat.) Benefice, (fr. ſpr. Benefihß) eigentlich eine Wohlthat; z. B. er lebt von Beneficiis, von Wohlthaten oder milden Gaben. Beneficium iuris, eine Rechtswohlthat, ein Rechtsbehelf, z. B. das beneficium appellationis, der Rechtsvortheil, an ein höheres Gericht appelliren zu können; beneficium reſtitutionis in integrum, die Wohlthat der Wiedereinſetzung in den vorigen Zuſtand. Oft heißt beneficium eine Pfründe, oder ein mit gewiſſen Einkünften verſehenes geiſtliches Amt; ein Einkommen von einer beſondern wohlthätigen Stiftung. Die dergleichen genießen, heißen Beneficiaten oder Beneficiarii, z. B. bey den Katholiken Canonici und Pfarrer; oder Studirende auf Schulen und Akademieen. Benefizvorſtellung, die einem Schauſpieler verwilligt wird, iſt eine Belohnungsvorſtellung, wovon der Schauſpieler, der ſie giebt, den Ertrag zieht. Denſelben Sinn hat auch Benefizconcert, das einem einzelnen Muſiker oder Sänger zum Vortheil gegeben wird.

Benevolenz, (lat.) die Gewogenheit, das Wohlwollen.

Bengalen, eine große Landſchaft in Oſtindien, die vom Ganges durchſtrömt wird. Sie ſtand ſonſt unter dem Großmogul u. ward von einem Nabob regiert, den aber die Engländer verjagt haben. Die engl. Compagnie bringt daraus nach Europa Indiſche Decken und Tapeten, Seidenſtoffe, rohe Seide, Spezereyen und Salpeter. Durch die engliſche Habſucht iſt das Land ſehr entvölkert und die Induſtrie der Eingebornen erſtickt worden.

Bengel, ein Stab von Holz und Eiſen, womit die Buchdruckerpreſſen zugezogen werden.

Beobachtungsgeiſt, iſt die Fähigkeit und Geneigtheit der Seele, die Dinge in der Welt aufmerkſam zu betrachten, um ihre Natur und Beſchaffenheit und die Regeln, nach welchen ſie erfolgen, genau kennen zu lernen. Ein Menſch, der Beobachtungsgeiſt hat, iſt fähig und geſchäftig, Erfahrungen zu ſammeln, die er zu ſeinem Nutzen anwendet.

Berceau, (fr. ſpr. Berßoh) ein Laubengang, oder ein mit Laub zugewölbter Gartengang.

Berg, ein Herzogthum in Weſtphalen, das dem Churfürſten von Pfalzbayern gehört. Die Hauptſtadt iſt Düſſeldorf.

Berg-Akademie, eine höhere Lehranſtalt, wo in den zum Bergbau gehörigen Wiſſenſchaften Unterricht gegeben wird.

Bergämo, die Hauptſtadt der Landſchaft Bergamasco in Italien, der italieniſchen Republik gehörig. Sie hat eine in der Stadt liegende Citadelle, die mit der Bergfeſtung la Capella durch einen unterirdiſchen Gang verbunden iſt. Die Zahl ihrer Einwohner beläuft ſich auf 14000. Ihr Handel mit feingezwirnter Seide, Wolle, Wein und Eiſenwerk iſt beträchtlich. Auch wird daſelbſt die in dortiger Gegend berühmte Bartholomäusmeſſe gehalten, die 14 Tage dauert.

Bergelohn, Rettungslohn, eine Abgabe der Schiffer an die Strandwächter gegen Empfang ihrer geborgenen, d. h. geretteten Waaren.

Bergen, eine Stadt auf der Inſel Rügen, Stralſund gegen über; desgleichen die größte und vorzüglichſte Handelsſtadt im Königreich Norwegen; auch ein evangeliſches Kloſter mit einer berühmten Schulanſtalt bey Magdeburg. Bergen ob Zoom, eine ſtarke Feſtung in Brabant, zu den Niederlanden gehörig.

Bergerac, (ſpr. Berſcherack) ein angenehmer franzöſiſcher Wein.

Bergere, (fr. ſpr. Berſchäre) eigentlich eine Schäferin, bedeutet aber eine gewiſſe Art gepolſterter Ruheſitze, deren Lehne man zurückſchlagen, ſo wie man ein an den Füßen befindliches Bret in die Höhe machen kann, um bequem darauf liegen zu können.

Bergerie, (fr. ſpr. Berſcherieh) ein Schäferſtück, wird ſowohl von Gemälden als Tänzen gebraucht.

Bergfahrt, das Schiffen den Strom aufwärts.

Berg-Knappſchaft, die ganze Genoſſenſchaft der Bergleute.

Beringsſtraße, iſt die Meerenge, die Aſien von Amerika ſcheidet, auch Anian genannt. Beringsſtraße heißt ſie, weil ſie vorzüglich der ruſſiſche Capitain Bering unterſucht hat.

Berkan, ein von Cameel- oder Ziegenhaaren gewirkter Zeug mit gezwirnten Faden.

Berlin, die bekannte Hauptſtadt der ganzen preußiſchen Monarchie und die Reſidenz des Königs, in Churbrandenburg. Ihr Umfang beträgt über 2 deutſche Meilen.

Berline, eine zum Zurückſchlagen eingerichtete bequeme Reiſekutſche, die in Berlin erfunden worden iſt.

Berliner Blau, eine blaue Farbe, die einen Berliner, Konrad Dippel, zum Erfinder hat.

Berlocken, (fr. Berloques, Breloques) Uhrgehänge, allerley Spielereyen von Silber, Gold oder Stahl, die man an eine Uhr hängt.

Bermudiſche Inſeln, oder die Sommers-Inſeln, liegen in Nordamerika und ſind voller Klippen, woran manches Schiff geſcheitert iſt; daher ſie auch die Teufelsinſeln genennt werden. Der Spanier Bermudez entdeckte ſie und der engliſche Ritter Sommer ſcheiterte daſelbſt. Die meiſten derſelben ſind unbewohnt.

Bern, der größte und fruchtbarſte Canton in der Schweiz mit der Hauptſtadt gleiches Namens.

Bernhardiner-Orden, ein Mönchsorden und Zweig des Ciſterzienſer Ordens. Die Ordensleute nahmen zu Ehren des h. Bernhard, der ihren Orden zahlreich und berühmt machte, ſeinen Namen an.

Bernſtein, ein Erdharz, das die Oſtſee auswirft. S. auch baltiſches Meer.

Beryll, (griech.) ein Edelſtein von meergrüner Farbe, der ins Waſſerblaue und Goldgelbe ſpielt.

Beſahn- oder Beeſansmaſt, derjenige Maſt, der zunächſt am Hintertheile des Schiffs ſteht; das daran befindliche Seegel heißt Beſahnſeegel.

Besançon, (fr. Beſangſong) die Hauptſtadt der vormal. Franche Comté (Frangſch Congteh) in Frank-

reich, hat 20000 Einwohner, eine Univerſität und eine Akademie der Wiſſenſchaften.

Beſchlag, heißt unter andern die gerichtliche Verhaftung und Zurückbehaltung der in die Häfen einlaufenden fremden Schiffe, die ein Landesherr in Kriegszeiten verfügt.

Besoin, (fr. Beſoeng) das Bedürfniß, der Bedarf.

Beſſarabien, ein Landſtrich zwiſchen der Donau und dem Dnieſter, ſteht theils unter ruſſiſcher, größern Theils unter türkiſcher Herrſchaft.

Bessi, ein venetianiſches Pfennigſtück.

Beſtäter, ein Mann in Handelsſtädten, der dafür ſorgen muß, daß die Waaren ſicher und zu rechter Zeit durch Fuhrleute fortgeſchaft werden; heißt auch Güterbeſtätter.

Beſteck, der Entwurf und Anſchlag eines Schiffes zum Bau.

beſtimmen, heißt in der Sprache der Gebildeten oft ſo viel als bewegen. Z. B. dieſer Umſtand beſtimmt mich, etwas gewiſſes zu thun. Beſtimmungsgrund, heißt eben ſo viel als Bewegungsgrund, bewegende Urſache. Beſtimmung, heißt auch der Zweck, zu welchem eine Perſon oder Sache beſtimmt iſt, z. B. die Beſtimmung des Menſchen, das, was der Menſch ſeyn, leiſten und werden ſoll.

Bête, (fr. ſpr. Beet) der Einſatz im Kartenſpiel; z. B. wer das Spiel verliert, muß Beet ſetzen, d. h. ſo viel, als ſteht.

Bêtise, (fr.) die Dummheit; der dumme Streich.

Beurtſchiffe, Beuert-Schepen, ſind Poſtſchiffe, die nach einer beſtimmten Ordnung nach Hamburg, Bremen und Amſterdam gehen.

Beutel, iſt bey den Türken die Summe von 500 Löwenthalern, od. 250 Laubthaler, und wird darum ſo genennt, weil alles Gold und Silber, das in den Schatz des Serails kommt, in lederne Beutel gethan wird.

Bevue, (fr. Bewüh) ein Verſehen, ein Fehler aus Unachtſamkeit.

Bewindhebber, (holl.) der Oberaufſeher der Oſt- und Weſtindiſchen holländiſchen Handelsgeſellſchaft. Das Staatsbewind, der bataviſche oder holländiſche Vollziehungsrath.

Bey, heißt ein türkiſcher Statthalter in den egyptiſchen Provinzen. Desgl. auch die Fürſten der Raubſtaaten Algier, Tunis und Tripoli; eigentlich aber Dey.

beylegen, heißt bey den Seefahrern, die Segel ſo richten, daß eines dem andern entgegenwirkt und folglich das Schiff nicht aus der Stelle rückt. Man thut dieß, wenn man auf ein andres Schiff warten will, oder des Nachts, um einer Küſte nicht zu nahe zu kommen.

Beyſchlag, eine falſche Münze, die der ächten nachgeſchlagen wird.

Bezoar, Bezoarſtein, ein ſteinähnlicher Körper, der ſich in dem Magen verſchiedener Thiere, z. B. der Bezoarziege in Aſien befindet. Der Aberglaube ſchrieb ihm ſonſt Wunderkräfte zu.

Bibalien, (lat.) Trinkgelder, Nebeneinnahmen der Beamten.

Biber, ein nördliches Säugthier von der Größe eines mittelmäßigen Hundes, hat einen breiten ſchuppigen Schwanz u. braune glänzende Haare, die zu feinen Sachen, z. B. Hüten verarbeitet werden. Es iſt beſonders merkwürdig durch die Geſchicklichkeit, mit welcher es ſeine Wohnung zu bauen weiß. Bibergeil, iſt eine gelbe, zähe, ſcharfriechende Materie, welche die Biber in einer beſondern Blaſe zwiſchen den Hinterbeinen tragen.

Bibliognoſie, (griech.) die Bücherkenntniß; oder die Anleitung dazu.

Bibliograph, (griech.) einer, der die Büchergeſchichte bearbeitet; ein Bücherkenner. Bibliographie, die Bücherkunde.

Bibliomanie, (griech.) die Sucht, viele Bücher zu beſitzen; die Bücherwuth. Biblioman, der die Bücherſucht hat.

Bibliophil, (griech.) ein Bücherfreund, Bücherliebhaber. Bibliophilie, die Bücherliebhaberey.

Bibliopöie, (gr.) die Kunſt, Bücher zu verfertigen. Eine Kunſt, die man ſich in unſern Zeiten ſehr leicht macht.

Bibliothek, (griech.) eine Bücherſammlung; dann auch der Ort oder Saal, wo ſelbige aufgeſtellt iſt: daher man ſagt: auf die Bibliothek gehen. Der die Aufſicht über eine Bücherſammlung hat und das Geſchäft, ſie in Ordnung zu halten, heißt Bibliothekar.

Bibliſten, die ſich nur an die Bibel halten, ohne Rückſicht auf Tradition und Autorität der Kirche.

Bicêtre, (fr. Bißäther) ein Zucht- und Tollhaus in Paris.

Bielshöhle, eine berühmte Felſenhöhle am Harz, von einem daſelbſt verehrten Waldgotte der Deutſchen ſo genannt. S. Baumannshöhle.

Bigamie, (griech.) eigentlich Digamie, die Doppelehe, wenn ein Mann zwey Weiber zugleich hat.

bigott, frömmelnd, abergläubiſch in der Religion. Bigotterie, die abergläubiſche Frömmigkeit. Man verſteht unter Bigotten eigentlich ſolche, die äußere Nebenſachen ihrer Religion für die Hauptſache anſehen und darüber mit übermäßiger Strenge halten, nebenbey auch wohl unduldſam gegen Andersdenkende ſind.

Bilanz oder Bilance, (fr. ſpr. Bilangß) bey den Kaufleuten die monatliche oder jährliche Schlußrechnung über Einnahme und Ausgabe, um Gewinn und Verluſt, Forderungen und Schulden gegen einander zu halten, und die Hauptſummen einander gleich zu machen, indem man das, was der einen Hauptſumme fehlt, unter dem Ausdrucke pro Saldo, d. h. zum Abſchluß, hinzurechnet. Man kann es mit einem Worte durch Schlußrechnung oder Abſchluß ausdrücken. Das Buch, worin dieſe Rechnung geführt wird, heißt Bilanzbuch.

Bilbao, eine große Stadt in der ſpaniſchen Landſchaft Biscaya, wo von Franzoſen, Engländern und Holländern ein ſtarker Handel getrieben wird, indem ſie daſelbſt Oel, Wein, Eiſen und vorzüglich Wolle abholen.

Bilboquet, (fr. ſpr. Bilbokäh) ein franzöſiſches Spiel mit einem Stäbchen, das an beyden Enden napfförmige Vertiefungen hat, worin man eine Kugel, die in der Mitte des Stäbchens befeſtigt iſt, auffängt, ſo daß ſie darin liegen bleibt. Man verſteht aber auch unter Bilboquet ein ſogenanntes Gaukelmännchen oder Stehauf.

bildende Künſte, nennt man diejenigen, welche die Natur nicht bloß durch Zeichnungen und Farben, ſondern in wahrer körperlicher Geſtalt nachahmen. Dieſe ſind, die Bildhauerkunſt, die Steinſchneiderkunſt, die Stempelſchneiderkunſt und die Stukkaturkunſt.

Bilinerwaſſer, iſt ein guter Sauerbrunnen, der bey dem Städtchen Bilin im Leutmeritzer Kreiſe in Böhmen quillt.

Bill, ein altdeutſches Wort, heißt in England ein vom Parlament gemachter Vorſchlag oder Entwurf eines neuen Geſetzes. Wenn die Bill vom Ober- und Unterhauſe angenommen, auch vom Könige genehmigt wird, ſo wird daraus ein Parlamentsſchluß gemacht, der Acte heißt. S. dieß Wort. Die Bill iſt paſſirt, d. h. angenommen worden.

Billard, (fr. Billjahr) eine große länglichtviereckige mit grünem Tuch überzogene Tafel, auf welcher man nach elfenbeinernen Kugeln mit langen Stäben, welche Köh's heißen, ſtößt oder ſpielt.

Bille, (fr. ſpr. Billje) die Spielkugel beym Billard.

Billet, (fr. ſpr. Billjeh oder Billjett) ein Zettel; ein Briefchen. Insbeſondere der Einlaß- oder Zutrittsſchein bey öffentlichen Feſten und Vergnügungen, z. B. ein Concertbillet, Komödienbillet. Ein Viſiten- oder Beſuchsbillet: das man ſtatt des perſönlichen Beſuchs abge-

ben läßt, wofür man noch gewöhnliche Viſitenkarte zu ſagen pflegt. — billetiren, (fr. ſpr. billjetiren) heißt bey den Kaufleuten, die Waaren mit kleinen Zetteln behängen, auf welchen durch geheime Schriftzeichen der Verkaufspreis, die Ellenzahl, die Feinheit und Güte u. dgl. angegeben wird.

Billion, iſt eine Zahl von tauſendmal tauſend Millionen.

Billon, (fr. ſpr. Billjong) nennt man ſchlechte, verrufene Münze, die nur zum Einſchmelzen taugt.

Bimsſtein, der, ein leichter, lockerer, durchlöcherter Stein von weißlicher Farbe, der von feuerſpeyenden Bergen ausgeworfen und in das Meer geſchleudert wird, wo er ſeiner Leichtigkeit wegen obenauf ſchwimmet. Man gebraucht ihn vorzüglich zur Reinigung und Polirung der Metalle, auch, wenn er pulveriſirt iſt, zur Reinigung des Pergaments.

Binnenländer, heißen in Niederſachſen Fahrzeuge, die nicht zu auswärtigen Reiſen gebraucht werden, von binnen, innerhalb.

Biograph, (griech.) der Verfaſſer einer Lebensbeſchreibung. Dieſe heißt Biographie. biographiſche Nachrichten oder Gemälde ſind ſolche, die aus der Lebensgeſchichte eines Menſchen genommen ſind.

biquetiren, (fr. ſpr. bikketiren) auf der Gold- oder Schnellwage wägen.

Birmingham, (engl. ſpr. Birminghäm) iſt ein anſehnlicher Handelsplatz in Warwickſhire (Wärwickſcheir) in England. Die Stahl- Meſſing- Tomback- Kupferfabrikate ſind hier auf den höchſten Grad der Vollkommenheit gebracht.

bis, (lat.) in der Tonkunſt, zweymal.

Biſam, der, eine bräunliche äußerſt ſtark riechende Materie, die von dem in Aſien einheimiſchen Biſamthiere genommen wird. Es befindet ſich ſolche in einem haarigen Beutel, den das Thier zwiſchen den Hinterbeinen trägt. Man gebraucht den Biſam bekanntlich zum Parfümiren der Kleider.

Biscaya, eine Provinz in Spanien, reich an Holz, Bley und Eiſenbergwerken.

Biſchof, der Beſitzer eines Biſthums, ein Geiſtlicher, der fürſtlichen Rang hat. Biſchof in partibus infidelium, d. h. in den Ländern der Ungläubigen, iſt ein ſolcher Geiſtlicher, dem der Pabſt ein Biſthum in den Ländern angewieſen hat, die während der Kreuzzüge von den Chriſten beſeſſen wurden, jetzt aber in den Händen der Mohammedaner ſind; im Grunde ein Titularbiſchof. — Biſchof iſt auch ein Getränk aus rothem Wein, bittern Pommeranzenſaft und Zukker. — Biſchofsmütze, eine grüne, hohe, oben ſpitzige und mit Edelſteinen beſetzte Mütze, welche die Biſchöfe bey Amtsverrichtungen tragen. Biſchofsſtab, auch Krummſtab genannt, ein goldner oder ſilberner Stab, unten ſpitzig, oben gekrümmt, ein Ehrenzeichen der Biſchöfe. — biſchöfliche Kirche, wird die proteſtantiſche Kirchenverfaſſung in England genennt, weil ſie die Biſchöfe beybehalten hat.

Biscuit, (fr. gemeiniglich Biskwitt) ein leichtes Zuckergebackenes; auch Schiffszwieback oder Schiffsbrod, das zwey oder mehrmal gebacken wird, bis es ganz trocken und feſt iſt; — desgl. rohes, unglaſirtes Porzellan; daher Biscuit-Ofen, d. i. ein Ofen, der keine Glaſur (Ueberglaſung) hat.

Biſter, Nußſchwarz, ein Farbe aus gekochtem Ofenruß und Gummi.

Bito, Königreich und Stadt im Lande der Mohren in Afrika gegen den Nigerſtrom gelegen.

Bitte, erſte, das Recht der erſten Bitte, eine Gerechtſame des römiſchen Kaiſers in jedem Dom- und Collegiatſtifte oder in Klöſtern, welche das Patronatsrecht haben, ein taugliches Subjekt zur Erlangung einer Pfründe vorzuſtellen, ſobald eine ſolche nach ſeiner Krönung

erledigt wird. In Nonnenklöſtern und Fräuleinſtiftern haben die Kaiſerinnen das nämliche Recht.

bituminös, (von dem lat. bitumen, Berg- oder Erdharz) harzig.

bivaquiren, (fr. ſpr. biwakiren) die Nacht im Freyen unter dem Gewehre durchwachen. Eine ſolche Nachtwache heißt Bivouac, (ſpr. Biwuack).

bizarr, (fr. bizarre, ſpr. biſarr, ital. bizzarro) ſonderbar, wunderlich, ſeltſam; z. B. ein bizarrer Charakter. Bizarrerie, die Sonderbarkeit, Seltſamkeit; z. B. ein Menſch voll Bizarrerieen, der lauter wunderliche Grillen hat.

Blame, (fr.) der Tadel, die Nachrede, das üble Gerücht, die Beſchimpfung, z. B. er hat ſich durch dieſen Fehler eine große Blame zugezogen, d. h. in einen ſchlechten Ruf gebracht. blamiren, tadeln, beſchimpfen, einen Vorwurf machen. Z. B. Officiers haben einen Kameraden öffentlich blamirt; d. h. ihm eine entehrende Handlung vorgeworfen. blamable, (ſpr. blamabel) tadelnswürdig.

blanc, (fr.) weiß, auch glänzend; in blankem Gelde, d. h. in baarer klingender Münze.

Blancherie, (fr. Blangſcherie) eine Bleiche.

Blanchet, (fr. ſpr. Blangſchett) ein Kamiſol von weißem wollenen Zeuge.

blanco, (ital.) in blanco laſſen, heißt bey den Kaufleuten, weiß oder unausgefüllt laſſen, z. B. bey Wechſeln oder Vollmachten die Stelle, wohin die Summe kommen ſoll, damit ſie von dem Beſitzer mit einer kleinern oder größern Summe ausgefüllt werden kann.

Blanquet, (fr. gemeiniglich Blankett) ein weißes Blatt zur Vollmacht, von dem Ausſteller bloß unterſchrieben und beſiegelt; das hernach von dem Bevollmächtigten zum Behuf eines gewiſſen beſtimmten Geſchäfts ſelbſt ausgefüllt wird.

Blaſon, (fr. ſpr. Blaſong) die Wappenkunſt, oder die Wiſſenſchaft, Wappen zu erklären und die Geſchlechter, welche ſie führen, daraus zu erkennen. blaſonniren, Wappen ausmalen oder auch erklären. Blaſonniſt, ein Wappenkundiger.

Blasphemie, (griech.) die Gottesläſterung, desgl. die Hoheits- oder Majeſtätsläſterung. blasphemiren, eine ſolche Läſterung ausſtoßen. blasphemiſch od. blasphematoriſch, gottesläſterlich. Z. B. blasphemiſche Reden, d. h. Läſterreden.

Blaumäſer, eine Münze im Cölniſchen, Clev- und Münſteriſchen; beträgt drey gute Groſchen.

Blende, in der Baukunſt, ein blindes Fenſter oder eine ſolche Thüre, die man bloß des Ebenmaßes wegen hinſetzt; desgl. eine Vertiefung oder Niche in der Mauer, um etwas, z. B. Bilder hineinzuſetzen.

bleumourant, (fr. ſpr. blömurang; in der gemeinen Sprache blümerant) ſterbendes Blau, d. i. mattblau.

Bleywurf, Bleyloth, Bleyſchnur, ein Stück Bley an einem langen Seile, das man ins Meer läßt, um die Tiefe und Eigenſchaft des Grundes zu unterſuchen. Man beſtreicht nämlich den unterſten Theil mit Unſchlitt, wodurch etwas von Sand oder was ſich ſonſt auf dem Grunde findet, mit heraufgebracht wird.

Bleyzucker, ein Bley in Geſtalt eines Salzes, welches man erhält, wenn man Bley in einer Säure auflöſet und die Auflöſung abdünſtet, ſeiner Süßigkeit wegen Bleyzucker genannt. Wird zur Arzney und Färberey gebraucht.

Blickfeuer, ſind auf der See ein Signal, eine Loſung, indem man Pulver auf dem Verdecke abbrennt.

Blitzableiter, iſt eine Stange von Kupfer, Eiſen oder Blech, die oben zugeſpitzt und vergoldet iſt, über das Dach und die Giebel vermittelſt eiſerner oder hölzerner Stützen fortgeführt und unten in die Erde geleitet wird, um die elektriſche Materie des Blitzes aufzunehmen, die ſolchergeſtalt das Gebäude nicht

treffen und beſchädigen kann. Der Erfinder derſelben iſt der berühmte Staatsmann, Doctor Franklin (ſpr. Fränklin) aus Boſton in Nordamerika, der i. J. 1790 in Philadelphia ſtarb. Seine Erfindung fällt in das Jahr 1749.

Blockhaus, iſt ein aus über einander gelegten Baumſtämmen beſtehendes Bollwerk, um Kanonen darauf zu pflanzen; desgl. eine auf Rollen oder Schiffen ſtehende Batterie.

blokiren, bloquiren, (fr.) einen Ort, eine Feſtung in einiger Entfernung einſchließen, ſo daß nichts herein und heraus kann. **Blokade**, die Einſchließung, Einſperrung, Berennung.

blond, (fr.) hellfarbig, von lichtgelben Haaren; mehr weiß als braun. Ein Blondin, (Blondeng) der lichtes Haar und eine weiße Geſichtsfarbe hat. Ein Frauenzimmer dieſer Art heißt eine Blondine.

Blonden, ſind feine ſeidene Spitzen oder Kanten.

Blumenſtück, ein Gemälde, bey welchem die Darſtellung von Blumen der Hauptzweck iſt. Bey einem ſolchen Gemälde müſſen die Blumen mit dem ſorgfältigſten Fleiße gemalt werden.

Blumenuhr, iſt eine Ordnung von Blumen auf einem Beete, deren Kelche ſich zu einer gewiſſen Zeit auf- oder zuſchließen, und auf dieſe Weiſe dem Kenner die Stunden anzeigen.

Blumiſt, ein Blumenliebhaber, ein Blumenverſtändiger.

Blüſe, ein Feuer- oder Leuchtthurm an den Küſten der Oſtſee.

Bluthochzeit, Pariſer, nennt man die Ermordung vieler Reformirten oder Hugonotten in Frankreich, weil ſie in der Bartholomäusnacht 1572 während der Vermählungsfeier Heinrichs IV. mit Margarethen von Valois geſchah (unter der Regierung Karls IX. Königs von Frankreich).

Blutzeuge, einer, der die Wahrheit ſeiner Ausſage oder ſeines Glaubens mit ſeinem Blute oder Tode beſtätigt. Iſt eben ſo viel, als Märtyrer.

Boa, heißt die ſtärkſte Schlange in Afrika und Oſtindien, 40 bis 50 Fuß lang, die weit größere Thiere, als ſie ſelbſt iſt, erwürgt und von einigen indiſchen Völkerſchaften als eine Gottheit verehrt wird.

Bocksbeutel, dieß aus Hamburg herſtammende und daſelbſt vorzüglich übliche Wort bedeutet altväteriſche Gewohnheiten in der Lebensart, alten närriſchen Schlendrian. Es ſoll von dem niederſächſ. Books-Büdel, Bücherbeutel herkommen, weil die Hamburger-Damen der Vorzeit, wenn ſie in die Kirche giengen, einen Beutel an der Seite hängen hatten, worein ſie ihr Geſangbuch ſteckten; gerade wie die heutigen Damen wieder mit dem Arbeitsbeutel in die Kirche gehen.

Bodenſee, der, auch der Coſtnitzer oder Bregenzer See, iſt ein großer See zwiſchen Schwaben und der Schweiz über 7 Meilen lang und 3 Meilen breit, durch welchen der Rheinſtrom mitten hindurch fließt.

Bodmerey, ein Darlehen auf den Boden eines Schiffes; darunter wird verſtanden, wenn man einem Schiffsherrn auf die Ladung ſeines Schiffes Geld vorſchießt, unter der Bedingung, es entweder, wenn das Schiff glücklich an Ort und Stelle kommt, mit einem hohen Zinſe wieder zu erhalten, oder, wenn das Schiff verunglückt, die ganze Anforderung zu verlieren. Eine Schuldverſchreibung dieſer Art heißt ein Bodmereybrief; der Darleiher Bodmeriſt.

Boegspriet, Boogspriet und Bugspriet, ein ſchiefliegender kleiner Baum oder Maſt, der über das Vordertheil des Schiffes hervorragt.

Böhme, eine ſchleſiſche Münze, gilt nach ſächſiſchem Gelde 9 pf.

böhmiſche Brüder, eine Religionsparthey, die Huſſens Lehre annahm und ſich aus Böhmen in andere Länder verbreitete. Weil ſich ihrer viele in Mähren befanden, ſo werden ſie auch mähriſche Brüder genennt.

böhmiſche Steine, edlere Steine verſchiedener Art, die an Schönheit und Glanz den orientaliſchen ähnlich, aber nicht ſo hart ſind, wie dieſe, daher auch in weit geringerem Werthe ſtehen.

Böhnhaſe, niederſächſiſch, ein Pfuſcher, der ſein Handwerk nicht gehörig erlernt und das Meiſterrecht nicht erlangt hat. Auf manchen Handlungsplätzen werden auch die Winkelmäkler, die ohne obrigkeitliche Erlaubniß herumlaufen, Böhnhaſen genennt.

Böotien, war eine Landſchaft in dem alten Griechenland, deſſen Einwohner für beſchränkte Köpfe gehalten wurden. Man pflegt daher noch immer ein unaufgeklärtes Land ein Böotien und unwiſſende Menſchen Böotier zu nennen.

Börſe, ein Beutel mit Geld; dann auch ein Gebäude in großen Handelsſtädten, wo die Kaufleute zuſammen kommen, um Geſchäfte mit einander abzumachen. Die erſte ſoll zu Brügge durch die Herren van der Borse erbaut worden ſeyn und daher den Namen führen.

Böſchung oder Abdachung, die Schräge, die einem Walle oder einer Ufermauer gegeben wird, um ſie deſto feſter zu machen.

Boeuf à la mode, (fr. ſpr. Böff a ꝛc.) Rindfleiſch nach der Mode, d. h. gedämpftes oder geſchmortes Rindfleiſch.

Bogenſtellung, eine Reihe von Bogen zwiſchen Pfeilern, die entweder einen bedeckten Gang ausmachen, oder eine Waſſerleitung, eine Brücke u. dgl. tragen. Iſt mit dem franzöſiſchen Arcade gleich bedeutend. S. dieß Wort.

Boiserie, (fr. ſpr. Boaſerie) Täfelwerk, Getäfel.

Bojaren, Freyherren, heißen die Edelleute in Siebenbürgen, der Moldau und Wallachey. In Rußland iſt dieſer Name nicht mehr ſo gebräuchlich, als ſonſt.

Boje, (holl.) in der Schifferſprache, ein Ankerzeiger, z. B. eine Tonne, die an den Anker angeſeilt wird, und da ſie oben ſchwimmt, den Ort zeigt, wo der Anker eingegriffen hat.

Bollandiſten, heißen die Jeſuiten in Antwerpen, die das von Joh. Bolland angefangene weitläuftige Werk: Acta et vitae ſanctorum, Leben und Thaten der Heiligen, fortſetzten.

Bologna, (ital. ſpr. Bolonja) eine der ſchönſten Städte Italiens und nach Rom die vornehmſte Stadt im Kirchenſtaate. Sie hat eine große Zahl prächtiger Palläſte und gegen 70000 Einwohner. Auch die Handlung ſteht daſelbſt im Flor, vorzüglich wird hier gezwirnte Seide auf künſtlichen Mühlen leicht und ſchnell verfertigt.

Bologneſer Flaſchen oder Springkolben, ſind kleine ziemlich dicke Flaſchen, die, wie andere Gläſer, geblaſen, aber in der freien Luft ſchnell abgekühlt werden, wodurch ſie die Eigenſchaft erhalten, daß ſie von außen einen ſtarken Schlag vertragen, inwendig aber ſo empfindlich ſind, daß ſie von einem hineingeworfenen kleinen Steinchen augenblicklich zerſpringen. Sie wurden von Paul Baptiſta Balbi zu Bologna im J. 1740 erfunden.

Bologneſiſche Schule, war in vorigen Zeiten die Schule der Maler Caracci (Karattſchi). — Die kleinen zottigen Bologneſer Hündchen haben ebenfalls ihren Namen daher, daß ſie urſprünglich aus Bologna in Italien gekommen ſind.

Bologneſer Spath ſ. Bononiſcher Stein.

Bolus, eine weiche fette Thonart, meiſtens röthlich, die zu Kügelchen gebildet und z. B. zur Befeſtigung der Gold- und Silberblättchen gebraucht wird, heißt auch Siegelerde, oder Lemniſche Erde, weil ſie vorzüglich auf der Inſel Lemnos gefunden wird.

Bombarde, (fr.) in der Kriegskunſt, ein Geſchütz, aus welchem ſonſt Steine geſchoſſen wurden, auch Baſilisk genannt; — desgleichen eine Baßſchalmey; auch eine Orgelpfeife, die einen ſtarken ſchnarrenden Ton giebt.

Bombardement, (fr. ſpr. Bombardemang) das Bombenwerfen, die Beſchießung aus dem großen Geſchütz. bombardiren, auf die gedachte Art beſchießen. Bombardirer, ein Feuerwerker, der die Mörſer ladet und abfeuert. Bombardiergaliotte, ein mittelmäßiges Schiff, das Feuermörſer trägt, aus welchem man Bomben wirft.

Bombaſt, Wortſchwall, Wortſchwulſt; eine ſchwülſtige, hochtrabende Art zu reden oder zu ſchreiben.

Bombay, eine Inſel in Oſtindien 2 deutſche Meilen lang, gehört der engliſch-oſtindiſchen Compagnie, und erzeugt vornehmlich Cocusbäume und Reiß und auf der Küſte viel Salz.

Bombe, eine große eiſerne Hohlkugel, die mit Pulver gefüllt aus einem Mörſer geworfen wird, und wo ſie auftrifft, zerſpringt und verwüſtet.

bon, (fr. ſpr. bong) gut. Ein Bon bezeichnet einen Zettel, auf welchem eine Schuld anerkannt oder angenommen (acceptirt) wird.

Bona, (lat.) Güter, Habſeligkeiten. bonis cediren, ſein Gut und Habe den Gläubigern überlaſſen. bona communia, gemeinſchaftliche Güter.

bona Fide, auf Treu und Glauben, z. B. gekauftes Gut übernehmen. etwas bona Fide glauben, ſich auf das Wort des Andern verlaſſen. bona Fide handeln: ehrlicherweiſe, ohne Argliſt; treu und ohne Gefährde.

Bonbon, (fr. ſpr. Bongbong) Zucker oder Naſchwerk; Zuckerplätzchen. Bonbonniere, (ſpr. Bongbonniäre) eine Doſe oder ein Schächtelchen von zierlicher Form mit Zuckerwerk gefüllt, welche Damen und auch wohl Herren nach der Mode bey ſich zu tragen pflegen.

Bonheur, (fr. ſpr. Bonnöhr) das Glück.

Bonhomme, (fr. ſpr. Bonnomm) ein gutmüthiger Menſch, eine gute, ehrliche Haut. Bonhommie, die Gutmüthigkeit, mit einer immer heitern Laune verbunden.

bonificiren, (lat.) vergüten, den Schaden erſetzen. Bonification, die Vergütung, der Schadenerſatz.

bonis cediren, ſ. bona.

Bonmot, (fr. ſpr. Bongmoh) ein witziger, ſinnreicher Einfall.

Bonn, eine kölniſche Stadt am Rhein, nicht ſehr groß, aber volkreich. Die Anzahl der Einwohner beträgt 11000. Durch den Lüneviller Frieden kam ſie an Frankreich und ward das 2te Departement vom Rhein und der Moſel.

Bonne, (fr.) die Gute, d. h. eine Kinderfrau, oder Erzieherin. bonne chere, (fr. ſpr. bonn' ſchäre) eine gute Tafel oder Mahlzeit. bonne grace, (ſpr. bonn' graß) der gute Anſtand in dem äußern Betragen.

Bononiſcher Stein auch Bologneſer Spath, wird vorzüglich bey Bologna in Italien gefunden. Es iſt ein weißgrauer länglicht runder Stein, der, wenn er in die Sonne oder auch nur an das helle Tageslicht gelegt wird, in wenig Minuten ſo viel Licht einſaugt, daß er ziemlich eine Viertelſtunde lang im Finſtern leuchtet.

Bon-ſens, (fr. ſpr. Bongſang) der natürlich gute Verſtand, der geſunde Menſchenverſtand.

Bon-ton, der gute Ton, die feine Lebensart. Oft iſt jedoch der Bonton nichts weniger als ein wirklich guter Ton, ſondern bloß der Modeton der höhern Welt, der es mit den Geſetzen der Sittlichkeit nicht gar zu genau nimmt.

bonum publicum, (lat.) das gemeine Beſte.

Bon-vivant, (fr. ſpr. Bongwiwang) einer, der ſichs wohl ſeyn läßt, ein Freund des Vergnügens und Wohllebens; ein Lebemann; in der gemeinen Sprache: ein luſtiger Bruder.

Bonzen, ſind die Prieſter in Oſtindien, China und Japan.

Boogſpriet, ſ. Boegſpriet.

Bool, ein ſpaniſches Weingefäß, das zwey Oxthof hält.

Boot, ein kleines offnes Fahrzeug, das nur durch Ruder regiert wird. Bootsknechte, Bootsgeſellen, ſind Ruderer, Matroſen und überhaupt alle, welche die auf einem Schiffe nöthigen Arbeiten verrichten. Bootsleute, Bootsmänner ſind die, welche über die Matroſen die Aufſicht haben, nach dem Schiffer oder Steuermanne die nächſten.

Borax, ein klares, durchſichtiges Salz aus Oſtindien, das zum Schmelzen und Löthen des Metalls gebraucht wird.

Bord, Boord, der Rand einer jeden Sache; insbeſondere, das Ufer eines Fluſſes; desgl. der obere Rand am Schiffe, und das Schiff ſelbſt; z. B. am Bord ſeyn, d. h. im Schiffe; über Bord werfen, über das Schiff hinaus werfen. Bordings, oder Boordings, kleinere Fahrzeuge in der Oſtſee.

bordiren, verbrämen, ſäumen, mit Borden beſetzen, einfaſſen; z. B. ein bordirtes, mit Treſſen beſetztes Kleid. Bordirung, oder Bordure (fr. ſpr. Bordüre) das Gebräme, die Einfaſſung.

Boreas (griech.) der Nordwind, der von den Griechen als ein Gott verehrt ward.

Borke, die äußere grobe Baumrinde; daher Borkenkäfer, ein den Bäumen ſehr ſchädliches Inſekt.

bornirt, (fr.) begrenzt, beſchränkt, von borniren, begrenzen. Ein bornirter Kopf: ein beſchränkter, der nicht viel begreifen kann.

Bosnien, ein Königreich, welches ehemals zu Ungarn gehörte, jetzt aber unter türkiſcher Herrſchaft ſteht. Die Einwohner ſind griechiſcher Religion, zum Theil auch Mohammedaner.

Bosphorus, (griech.) eine Meerenge. Der thraziſche Bosphorus iſt die Meerenge, die Thrazien von Kleinaſien ſcheidet; der Canal von Conſtantinopel.

Bosquet, (fr. ſpr. Boskäh, gemeiniglich Boskett) ein kleines Gehölz oder Gebüſch in einem Garten; ein Luſtwäldchen.

Boſſemann, ein Schiffsbedienter, der die Aufſicht über die Anker und Ankertaue hat, auch die Auswerfung oder Aufhebung der Anker anordnet.

boſſiren, gemeiniglich, aber unrichtig, puſſiren, bilden; aus Gyps, Thon oder Wachs erhabene Arbeit machen. Ein Wachsboſſirer, der in Wachs bildet.

Boſtangi, ſind die Hofgärtner des türkiſchen Kaiſers, deren Anzahl ſich auf 2000 beläuft. Sie machen zugleich ſeine erſte Leibwache aus. Ihr Oberſter heißt Boſtangi-Baſchi, und begleitet den Kaiſer, wenn er in ſeinen Gärten herumgeht und bey Luſtfahrten auf dem Meere.

Boston, eine der größten Städte in Nordamerika, gehört zu den Amerikaniſchen Freyſtaaten. Sie hat an 25000 Einwohner und treibt einen lebhaften Handel. Dieſe Stadt und die Provinz Neuengland, worin ſie liegt, waren die erſten, die ſich gegen Großbritannien empörten und in der Folge unabhängig machten. Boſton iſt auch ein dem Whiſt ähnliches Kartenſpiel, das gewöhnlich unter 4 Perſonen geſpielt wird.

Botanik, (griech.) die Kenntniß von Pflanzen, Kräutern und Bäumen. Ein Botaniker, ein Pflanzenkenner. Ein botaniſcher Garten: ein Gewächsgarten, wo beſonders ſeltene ausländiſche Gewächſe und heilſame Kräuter gezogen werden. botaniſiren, Kräuter ſuchen oder ſammeln.

Botanybay, ein Diſtrikt an der öſtlichen Küſte von Neuholland, von Kapitain Cook (ſpr. Kuhk) entdeckt; iſt ſehr reich an Gewächſen. Die Engländer pflegen Verbrecher von beyderley Geſchlecht dahin zu ſchicken, um die Bevölkerung zu befördern.

Bottelerey od. Bottlerey, die Vorrathskammer für Mundbedürfniſſe auf einem Schiffe. Der die Aufſicht darüber hat und ſie austheilt, heißt Bottelier.

Boucanier, (fr. ſpr. Bukanieh) Bukanier, ein weſtindiſcher Wilder, der ſich mit der Jagd be-

ſchäftigt; desgl. ein Seeräuber im 17. Jahrhundert.

Bouche du Rhone, (Buſch bû Rhone) ſ. Departements von Frankreich.

Bouche-trou, (fr. ſpr. Buſch-tru) iſt im franzöſiſchen Schauſpiel ein Lückenbüßer, oder eine Nebenrolle, die von einem ſchlechten Schauſpieler beſetzt werden kann.

Boudoir, (fr. ſpr. Budoahr) ein Schmollwinkel, Schmollzimmerchen; ein kleines Gemach, wo man ungeſtört ſeyn will; ein Leſe- oder Studirzimmerchen.

Bouffon, (fr. ſpr. Buffong) ital. Buffo, der Luſtigmacher im Schauſpiel und in der Oper. Bouffonerie, eine Poſſe, Schnurre, ein Hanswurſtſtreich.

bouillant, (fr. ſpr. bulljang) eigentlich ſiedend; figürl. aufbrauſend, heftig. Ein bouillanter Kopf: ein aufbrauſender Kopf.

Bouillon, (fr. ſpr. Bulljong) die kräftige Brühe, die man aus allerhand Fleiſch, Wurzeln oder Kräutern vermittelſt der Abkochung erhält.

Boulevards, (fr. ſpr. Buhlwahr) eine Straße in Paris, wo ehemals Bollwerke oder Feſtungswerke waren.

Boulingrin, (fr. ſpr. Bulänggräng) eigentlich ein grüner zum Kugelſpiel beſtimmter Raſenplatz, dann überhaupt ein ſchönes dichtbewachſenes Raſenſtück in einem Luſtgarten.

Boulogne, (fr. ſpr. Boulonje) eine Handelsſtadt nebſt einem Hafen in der vormaligen Picardie in Frankreich.

Boumagie, (fr. ſpr. Bumaſchie) die Kunſt, Schattenriſſe auf eine leichte Art zu vervielfältigen.

Bouquineur, Bouquinier, (fr. ſpr. Buckinöhr, Buckinieh) einer, der gern alte und unbrauchbare Bücher kauft. Bouquiniſte, (ſpr. Buckiniſt) der mit ſolchen Büchern handelt.

Bourboniſche (ſpr. burboniſche) Mächte ſind diejenigen, die aus dem Hauſe Bourbon und zwar vom König Ludwig XIV. in Frankreich herſtammen; nämlich die vorigen Könige von Frankreich, die von Spanien und Portugal, wozu der Abſtammung nach auch der Herzog von Parma und Piacenza gehört. Die ſämmtlichen franzöſiſchen Prinzen werden deshalb auch Bourbons genennt.

Bourdeaux, (fr. ſpr. Burdoh) eine der größten, reichſten und ſchönſten Handelsſtädte in Frankreich am Fluſſe Garonne. Sie zählt über 100000 Einwohner, und hat einen Hafen, wo viele Schiffe mit dem in der umliegenden Gegend wachſenden Weine beladen werden. Ihr anderweitiger Handel hat durch die Revolution viel gelitten.

Bourgogne, (fr. ſpr. Burgonje) ſonſt das Herzogthum Burgund in Frankreich, iſt ſehr reich an Getreide und Früchten, beſonders Wein, der unter dem Namen Burgunder Wein allgemein bekannt iſt.

Bouſſole, (fr. ſpr. Buſſohl) ein Schiffskompaß.

Boutade, (fr. ſpr. Butade) ein Einfall aus dem Stegreife, eine Phantaſie in der Muſik; auch eine Art ſehr geſchwinden Tanzes.

Boutique, (fr. ſpr. Butike) ein Kramladen; in Frankreich auch eine Werkſtatt.

Bout-rimés, (fr. ſpr. Buhrimeh) vorgeſchriebene Reime, mit deren Beybehaltung man ein Gedicht machen ſoll, und dann auch ein nach ſolchen vorgeſchriebenen Reimſylben verfertigtes Gedicht ſelbſt.

boven, (holl.) hoch! Oranien boven! Oranien lebe hoch!

Boviſt, ein runder Erd- oder Staubſchwamm von ſehr leichter Art, der auf trocknen Wieſen wächſt. Der Staub, den er enthält, iſt zum Blutſtillen heilſam.

Bowl, (engl.) insgemein Bole, eine tiefe Schale zu Flüſſigkeiten. z. B. eine Punſchbole.

boxen, (engl. ſpr. baxen) einen Fauſtkampf halten; war ſonſt in England eine gewöhnliche Sitte.

Boy (holl.) unvollkommenes Tuch, Futtertuch.

Boyſalz, Meer- oder Seeſalz, wird durch die Sonnenhitze oder die Auskochung gewonnen.

Brabantiſche oder auch flamändiſche Schule nennt man eine Anzahl berühmter Maler, die in dem 17 Jahrhunderte ausgezeichnete Werke der Kunſt in Brabant und Flandern (zwey Provinzen in den Niederlanden) geliefert haben. Unter andern iſt der berühmte Paul Rubens aus dieſer Schule.

Bracelетten, od. Braſſeletten, (fr.) Armbänder.

Brachygraphie, (griech.) die Kunſt, mit Abkürzungen zu ſchreiben, die Schnellſchreibekunſt, iſt gleichbedeutend mit Stenographie oder Tachygraphie.

Brachylogie, (gr.) die Kunſt, ſich in der Rede kurz und gedrängt auszudrücken.

Bradypepſie, (gr.) die langſame, ſchwere Verdauung.

Braga, war in der alten nordiſchen Götterlehre Odins Sohn, der Gott der Beredſamkeit u. Dichtkunſt.

Brakteaten, (lat.) dünne altdeutſche Münzen von Gold- oder Silberblech, die nur auf der einen Seite geprägt und vertieft, mithin auf der andern erhaben ſind, werden hier und da noch in der Erde gefunden.

Brama, der höchſte Gott der Indier oder Hindoſtaner. Braminen, Bramanen oder Brachmanen ſind die Prieſter des Brama, die bey den Indiern in ſehr großem Anſehen ſtehen und den erſten und edelſten Stamm ausmachen, daher ſie auch nicht Handlung oder Gewerbe treiben, noch mit den Abkömmlingen einer geringern Kaſte ſich verheyrathen dürfen. Sie lehren die Seelenwanderung und eſſen deshalb auch kein Thierfleiſch.

Bramarbas, ein Großſprecher, der viel Lärmen macht, ohne wirklichen Muth zu beſitzen; ein Haudegen. Es iſt der Name, den Holberg in einem ſeiner Luſtſpiele einer ſo charakteriſirten Perſon beygelegt hat. Daher iſt das Wort bramarbaſiren, großſprechen, von Heldenthaten reden, die man gethan zu haben oder thun zu wollen vorgiebt, entſtanden.

Branche, (fr. ſpr. Brangſche) ein Aſt, Zweig, figürl. ein Handelszweig, auch der Zweig einer Familie. Von manchem Geſchlechte giebt es z. B. eine gräfliche und eine adliche Branche. Man ſpricht auch wohl von einer Wiſſenſchaft, daß ſie ſich in mehrere Branchen oder Fächer theile.

Brand-Aſſekuranz, ſ. Aſſekuranz.

Brandenburg, die Mark Brandenburg, eine der größten Landſchaften im oberſächſiſchen Kreiſe, wird in die Churmark und Neumark eingetheilt, und gehört bekanntlich dem König von Preußen als Churfürſten von Brandenburg.

Brandenburger Thaler ſind alte Conventionsthaler, die gegenwärtig 1 thlr. 9 gr. 4 pf. gelten.

Brander, ein mit brennbarer Materie angefülltes Schiff, das unter die feindlichen Schiffe getrieben wird, um ſie anzuzünden.

Brandſilber, heißt Silber ohne Zuſatz, das im Feuer ganz gereinigt iſt.

Brandung, ein gefährlicher Ort auf dem Meere, wenn das Waſſer an das Land oder an verborgene Klippen ſchlägt und dadurch ſo unruhig wird, daß ſich ihm die Schiffe ohne Gefahr nicht nähern können; dann auch die rauſchende Brechung der ſchäumenden Wellen an den Küſten und Klippen.

Brandwache, eine Wache bey einem Heere im Felde, hinter jedem Regimente, die das Kochfeuer und zugleich die Arreſtanten des Regiments bewacht.

Braſilienholz, das dunkelrothe Holz eines hohen und ſtarken Baums in Braſilien, einer Provinz in Südamerika, beſonders bey der Stadt Fernambuk und daher auch Fernambuk genannt, wird zum Färben gebraucht. Die Portugieſen bringen jährlich aus Braſilien die koſtbarſten und einträglichſten Produkte, namentlich auch Gold und Diamanten, nach Europa.

Bratſche (ital. braccio, ſpr Brattſchio) eine größere Geige, auf welcher der Tenor und Alt geſpielt wird.

Braunſchweig, ein Herzogthum im niederſächſiſchen Kreiſe, wird eingetheilt in Braunſchweig-Lüneburg oder Hannover und in Braunſchweig-Wolfenbüttel. Erſteres gehört dem König von England; letzteres hat ſeinen eigenen Herzog, der in Braunſchweig, einer großen und anſehnlichen Handelsſtadt, reſidirt.

Bravade, (fr. Brawade) das Trotzbieten; die Großſprecherey, Prahlerey. braviren, (ſpr. brawiren) trotzen, Trotz bieten.

Bravo! (ital. ſpr. brawo) brav! trefflich! — Bravi, (Brawi) die Tapfern, nennen ſich in Italien die Banditen; auch die Freywilligen bey der türkiſchen Reiterey, die gewöhnlich ihren Muth durch Opium ſtärken und dann tollkühn auf ihre Gegner losgehen, heißen Brawi's.

Bravour, (fr. ſpr. Brawuhr) die Tapferkeit, der Muth, die Unerſchrockenheit. Eine Bravour-Arie, eine große und ſchwere Arie, bey welcher der Sänger ſeine Kunſt zeigen kann.

Breche, (fr. ſpr. Breſche) eine Oeffnung, welche die Belagerer in die Mauer oder den Wall einer Feſtung ſchießen, um ſie mit Sturm zu erobern.

Brecher, ſind blinde oder verborgene Klippen unter dem Waſſer.

Bredouille, (fr. ſpr. Bredullje) die Verwirrung, Verlegenheit. Z. B. nun bin ich in der Bredouille: ich weiß nicht, wo aus noch ein.

Breite, die geographiſche, iſt der Abſtand eines Ortes auf der Erde vom Aequator. (S. dieß Wort.) Die geographiſche Breite iſt ſüdlich oder nördlich, je nachdem ein Ort vom Aequator mehr nach dem Süd- oder Nordpole gelegen iſt. Breite nennen auch die Schiffer die Meſſung der Erde von Süden nach Norden, wodurch man wiſſen kann, wo man ſich befindet.

Breloque, ſ. Berloque.

Bremen, ein Herzogthum in Niederſachſen zwiſchen der Elbe und Weſer, gehört dem Hauſe Churbraunſchweig. Darin liegt die freye Reichsſtadt Bremen, zehn Meilen von der Nordſee, mit Feſtungswerken und einem Hafen. Sie gehört zu den Hanſeeſtädten und treibt anſehnlichen Handel. Die Einwohner ſind theils reformirt, theils lutheriſch.

brennbare Luft, iſt eine Art Luft, welche die Eigenſchaft hat, daß ſie mit einem Lichte angezündet werden kann und mit einer blauen Flamme fortbrennt; auch, mit atmoſphäriſcher oder gewöhnlicher Luft vermiſcht und angezündet, einen heftigen Knall verurſacht. Sie iſt in Sümpfen und den Gruben der Bergwerke häufig enthalten. Man erhält ſie auf eine künſtliche Weiſe durch die Auflöſung der Metalle in Vitriolſäure. Weil die brennbare Luft leichter als die atmoſphäriſche iſt, ſo wird ſie zur Füllung der Luftballons gebraucht, die ihrer Leichtigkeit wegen emporſteigen.

Bresciano, (ital. ſpr. Breſchiano) eine Landſchaft in Italien, zur italieniſchen Republik gehörig, mit der Hauptſtadt Brescia, die beſonders durch ihre ſchönen Gewehrfabriken berühmt iſt.

Breslau, die Hauptſtadt von Schleſien, in Niederſchleſien, mit einem Bisthum. Fabriken und Handel ſind daſelbſt in ziemlichem Flor, und die Anzahl der Einwohner beläuft ſich über 60000. Der Stadtrath und der größte Theil der Einwohner iſt lutheriſch.

Bretagne, (ſpr. Bretannie) eine der größten Provinzen in Frankreich, die gegen Norden an das Britanniſche Meer ſtößt. Sie hat viel Ackerbau und Weide, aber wenig Wein.

Bretviole, Stockfiedel, eine kleine Geige, deren ſich manche Tanzmeiſter bey ihren Lehrſtunden bedienen, weil man ſie in die Taſche ſtecken kann.

Breve, (lat.) ein Sendſchreiben des Pabſtes an Staaten, Fürſten und Obrigkeiten, auf Pergament oder auch nur auf Pabier geſchrieben, und mit dem Fiſcherringe in rothes Wachs beſiegelt.

Brevet, (fr. ſpr. Brewäh) ein offner königlicher Brief, ein Patent, wodurch Jemanden eine Beförde-

rung, eine Standeserhöhung oder ein Gnadensold zugeſichert wird; ein Beſtallungs- oder Gnadenbrief.

Brevier, (fr. ſpr. Brewieh) lat. Breviarium, das Gebetbuch der katholiſchen Geiſtlichen, beſtehend aus Gebeten, Fürbitten, bibliſchen Kapiteln, Legenden, Pſalmen, Collekten, Anrufungen der Heiligen u. dgl. m., die ſie täglich zu gewiſſen Stunden zu leſen und zu beten verpflichtet ſind.

brevi manu, (lat.) wörtlich: mit kurzer Hand, d. h. ohne Weitläuftigkeit, in der Kürze.

Bricole, (fr. ſpr. Brikohl) das Abſpringen, Zurückprallen des Spielballes auf dem Billard. Par bricole ſpielen heißt den Ball auf die Bande oder den Rand ſpielen, ſo daß er durch Zurückprallen den andern Ball trifft; was man auch mit Einem Worte bricoliren nennt.

Brigade, (fr.) eine Unterabtheilung eines Kriegsheers, die aus einigen Bataillons und Escadrons (Fußvolk und Reiterey) beſteht, und bey den Franzoſen von einem Oberſten, bey den Deutſchen von einem Generalmajor kommandirt wird. Brigadier, (ſpr. Brigadieh) der Anführer einer Brigade.

Brigantine oder Brigg, ein kleines leichtes ſchnellfahrendes Schiff mit einem niedrigen Bord und 10 bis 15 Rudern, auch zugleich mit Segeln verſehen. Sie faßt 10 bis 20, auch mehr Kanonen, und gegen 100 Mann, von welchen die Rudernden ſelbſt ihr Gewehr neben ſich liegen haben, um ſich deſſelben ſchnell zu bedienen, wenn ſie angegriffen werden.

Brigitten-Orden, der, ward von der ſchwediſchen Prinzeſſin Brigitte im Jahr 1344 geſtiftet. Nach dem Willen der Stifterin ſollten in jedem Kloſter 60 Nonnen und 25 Mönche ſeyn. Durch die Reformation hat dieſer Orden aufgehört; es beſteht aber noch in Spanien ein Orden gleiches Namens, in welchen bloß weibliche Mitglieder aufgenommen werden.

brilliren, (fr.) glänzen, ſchimmern, ſowohl im eigentlichen als uneigentlichen Sinne. Eine Dame brillirt, zeichnet ſich durch ihren Putz und Schmuck oder ihre Schönheit aus. brillant, (ſpr. brilljang, gewöhnlich brilljant) glänzend; z. B. eine brillante Fête, ein glänzendes Feſt; ein brillanter Witz, ein hervorſtechender; ein brillantes Glück, ein außerordentliches. Ein Brillant, ein geſchliffener Edelſtein, ein Glanzdiamant. brillantirt, mit Diamanten beſetzt.

Briſtol, (ſpr. Briſt'l) eine große und volkreiche Stadt in England, nach London die vorzüglichſte Handelsſtadt, hat an 70000 Einwohner.

Britannien, iſt der alte Name von England.

Brocoli, (ital.) eine Art Kohl, Spargelkohl genannt, hat ſeinen Urſprung aus Italien.

Brodbaum, wächſt in Oſtindien und auf den Inſeln der Südſee und trägt melonenartige Früchte, deren weißes Fleiſch ein nahrhaftes Brod giebt.

brodiren, (fr.) ſticken, ausnähen, z. B. mit Gold oder Silber; aufſtutzen, aufputzen. Broderie, die Stickerey, geſtickte Arbeit.

Brokat oder Brokad, (fr. brocard) ein mit Gold und Silber durchwebter ſeidener Stoff.

Bromatologie, (gr.) die Lehre von den Nahrungsmitteln, den Speiſen und Getränken.

Bronchotomie, (gr.) in der Wundarzneykunſt der Schnitt in die Luftröhre bey ganz verſchwollenem Halſe.

Bronze, (fr. ſpr. Brongß) eine Maſſe oder Miſchung aus Kupfer, Zinn und Wißmuth, woraus Kanonen, Glocken und Bildſäulen gegoſſen werden. bronziren, (ſpr. brongßiren) mit Bronze überziehen, übererzen.

broſchiren, (fr.) heften, ein Buch bloß in Papier einbinden. Desgl. durchſtechen oder durchwirken mit Gold, Silber oder Seide, z. B. broſchirter Taffet.

Broſchüre, (fr. Brochure) eine kleine Schrift, Flugſchrift.

brouilliren, (fr. ſpr. brulljiren) in Unordnung bringen, verwirren. brouillirt ſeyn, in Un-

ordnung ſeyn; z. B. er iſt mit ſeinen Finanzen ſehr brouillirt, d. h. er iſt in ſchlechten häuslichen Umſtänden. Sich brouilliren heißt: ſich mit Jemanden überwerfen; z. B. Sie haben ſich mit einander brouillirt. Brouillerie, (ſpr. Brulljerie) das Mißverſtändniß, der Zwiſt. Brouillement, (ſpr. Brulljemang) auch ſcherzhaft: Brulljamini, die Verwirrung, der Wirrwarr.

Brouillon, (fr. ſpr. Brulljong) der erſte flüchtige Entwurf, der noch ins Reine gebracht werden ſoll; auch das Concept genannt. Brouillon und auch Brouillard, (ſpr. Brulljahr) nennen die Kaufleute das Buch, worein ſie Alles durcheinander, ſo wie es täglich vorfällt, aufzeichnen, was ſie hernach erſt rein und ordentlich in die Hauptbücher eintragen; welches Buch auch die Strazze heißt.

Brownſches Syſtem, iſt die von dem ſchottiſchen Arzt Brown (Braun) zuerſt angewandte Methode, die Krankheiten durch reizende und ſtärkende Mittel zu heilen. Dieß Syſtem heißt auch die Erregungstheorie. Die Anhänger deſſelben werden Brownianer genennt.

Brügge, eine Stadt mit 20000 Einwohnern in Flandern unter franzöſiſcher Herrſchaft, treibt einen anſehnlichen Handel mit baumwollenen Zeugen, Leinwand, genähten und gewirkten Spitzen von eigner Fabrik.

brünett, Brünette, (fr.) braunhaarig und von bräunlicher Geſichtsfarbe. Die Brünette wird der Blondine (ſ. dieß Wort) entgegengeſetzt.

brüsk, (fr. brusque) heftig, auffahrend, anfahrend, kurz angebunden. Ein brüsker Menſch, der Jedermann trotzt, ſich aus Niemanden etwas macht. brüskiren, anfahren, Andern unartig und mit Ungeſtüm begegnen; auch raſch und hitzig mit etwas zu Werke gehen.

Brüſſel, die Hauptſtadt in Belgien oder den ehemaligen öſterreichiſchen Niederlanden, jetzt unter franzöſiſcher Herrſchaft, iſt groß, ſchön, volkreich und befeſtigt. Die Spitzenfabrik in und um Brüſſel beſchäftigt allein auf 10000 Menſchen.

Bruit, (fr. ſpr. Brüh) Geräuſch, Lärm, Aufſehen. Ein Menſch, der viel bruit macht: ein vorlauter Menſch, der gern Aufſehen erregen will.

Brumaire, (fr. ſpr. Brümähr) Nebelmonat, der 2te Monat im neufranzöſiſchen Kalender vom 22 Okt. bis 20 Nov.

Brunellen, (fr.) geſchälte, ausgekernte und getrocknete Pflaumen oder Zwetſchen, von der franzöſ. Stadt Brignoles, (ſpr. Brinjohl) wo ſie am ſchönſten gefunden werden.

bruniren, vergoldetes Metall durch das Reiben mit Agat- oder Blutſtein poliren und glänzend machen.

brutal, (lat.) eigentl. viehiſch; dann grob, ungeſchliffen. brutaliſiren, ſich grob, ungeſchliffen betragen. Jemanden brutaliſiren: ihn grob behandeln. Brutalität, die viehiſche Wildheit, die Rohheit, Grobheit.

brutto, (ital.) roh, heißt in der Kaufmannsſprache die Waare mit Inbegriff deſſen, worein ſie gepackt iſt. Z. B. Dieſer Zucker hat brutto, d. h. ſammt dem Packgut oder der Emballage (ſpr. Angballahſche) ſo oder ſo viel gewogen. brutto iſt dem netto, der bloßen reinen Waare, entgegengeſetzt.

Brutum, ein erzdummer Menſch.

Bubonen, (lat.) Beulen, welche die Luſtſeuche erzeugt.

Bucentoro, (ital.) Bucentaur, hieß das große und prächtige Schiff, auf welchem ſonſt der Doge zu Venedig ſich jährlich am Himmelfahrtsfeſte mit dem adriatiſchen Meere vermählte, indem er einen Ring hineinwarf, um dadurch ſeine immerwährende!! Herrſchaft über das Meer auszudrücken.

Bucephalus, war das Leibpferd Alexanders des Großen, das eine ſehr breite Stirn hatte, wodurch der Kopf Aehnlichkeit mit einem Ochſenkopfe erhielt. Es war ſehr raſch und ließ ſich nur von Alexandern bändigen.

Bucharen, eine tatariſche Nation in Aſien, deren Land die Bucharey heißt, und zum Theil an Indien und Perſien grenzt. Sie ſind Mohammedaner, dulden aber alle Religionen unter ſich, beſchäftigen ſich mit Handel und Manufakturen, und werden von Chanen regiert, deren Oberhaupt der Kaiſer von China iſt.

Buchereſt oder **Buckareſt**, eine große Stadt in der Wallachey mit 60000 Einwohnern, wo der Fürſt oder Hoſpodar, der unter türkiſchem Schutze ſteht, reſidirt. Die Hauptreligion iſt griechiſch, jedoch haben auch die Lutheraner daſelbſt eine Kirche.

Buchhalten, heißt bey den Kaufleuten die Rechnungsbücher führen und in Ordnung halten. **Buchhalter**, der Rechnungsführer, beſonders derjenige Handlungsdiener, der Alles, was täglich gehandelt und umgeſetzt, gekauft und verkauft wird, ordentlich aufſchreibt und gehörig berechnet. **Buchhaltung**, iſt die ordentliche Aufzeichnung und Berechnung der Handelsgegenſtände. Unter der einfachen Buchhaltung verſteht man, wenn die Poſten, oder das, was der andre erhalten und abgetragen hat, nur einfach, jenes ins Debet, dieſes ins Credit geſchrieben werden. Bey dem gedoppelten oder italieniſchen Buchhalten aber, welches vorzüglicher und in allen größern Handlungen gewöhnlich iſt, werden alle Poſten doppelt, ſowohl im Debet als im Credit, eingetragen. Dieſe Art des Buchhaltens, bey welcher Gläubiger und Schuldner mit einander in einer beſtändigen Verbindung ſtehen, hat beſonders den Nutzen, daß ſie dem Kaufmann eine leichte und ſchnelle Ueberſicht aller ſeiner Geſchäfte gewährt.

Buchſchuld, iſt eine Schuld, welche der Kaufmann bloß in ſein Buch eingetragen und worüber er keine ſchriftliche Verſicherung hat.

Bucht, ein kleiner Meerbuſen, deſſen Eingang mit dem Innern gleiche Breite hat, wodurch ſie ſich von der Bay, deren Eingang ſchmäler als das Innere iſt, unterſcheidet.

Buckingham, (ſpr. Buckinghäm) eine Grafſchaft mit der Hauptſtadt gleiches Namens in England, wo die beſte Wolle gefunden wird.

Budget, (engl. ſpr. Bodſchet) eigentlich eine Bedarfstaſche, nennt man in England die Beſtimmung der zu den Staatsausgaben erforderlichen Auflagen, welche der Finanzminiſter dem Unterhauſe jährlich zur Bewilligung vorlegt.

Bünge, heißt beym Bergweſen eine niedergegangene Grube, welche entſteht, wenn die Zimmerung verfault iſt und das Geſtein bricht.

Buenos-Ayres, eine ſpaniſche Landſchaft in Südamerika, von der daſigen geſunden Luft ſo benannt. Es wird daſelbſt mit Tabak und Thierhäuten ein ſtarker Handel getrieben. Die Hauptſtadt führt denſelben Namen.

Büſte, ein Bruſtſtück, das Bild und beſonders das in Marmor, Gyps oder eine andere Maſſe erhaben geformte Bild einer Perſon vom Kopfe bis an oder unter die Bruſt.

Buffet, (fr. ſpr. Büffäh) gewöhnlich **Büffett**, eigentlich ein Schrank zur Aufbewahrung des Silbergeſchirrs und der feinen Tiſchwäſche; insgemein ein Schenktiſch, dergleichen man in Gaſtwirthſchaften findet.

bugſiren, **buxiren**, heißt: ein Boot an einem Seile dem Schiffe nachziehen; mehrentheils aber, ein Schiff, das nicht weit vom Lande liegt und die Segel eingezogen hat, mit kleinen Fahrzeugen durch angelegte Ruder ans Land ziehen. Einen bugſiren heißt ſcherzhaft: ihm tüchtig zuſetzen.

bukoliſche Gedichte, Hirtengedichte; z. B. die des römiſchen Dichters Virgil.

Bukowine, die, ein Land unter öſterreichiſcher Herrſchaft, das zu Galizien gehört und an Siebenbürgen, die Moldau und den Dneſter grenzt. Die Einwohner ſind größtentheils griechiſcher Religion, zum Theil auch Juden.

Bulgarien, Bulgarey, eine türkiſche Provinz in Europa, die an Servien, das ſchwarze Meer und die Donau grenzt. Die Hauptſtadt darin heißt Sophia, und die Einwohner ſind griechiſcher und mohammedaniſcher Religion.

Bulle, lat. bulla, eine Urkunde, Verordnung oder ein Decret des Pabſtes in Glaubens- und Kirchenſachen, auf Pergament geſchrieben und mit einem bleyernen Siegel verſehen. Gemeiniglich werden die päbſtlichen Bullen nach ihrem Anfange benennt, z. B. die Bulla: Coena Domini, in welcher die Ketzer verdammt werden. Die goldene Bulle iſt ein von Kaiſer Karl IV. ſich herſchreibendes Reichsgeſetz, das vorzüglich die Ordnung bey der Wahl und Krönung eines römiſchen Königs und die Rechte der Kurfürſten nebſt ihren Erzämtern betrifft. Das daran befindliche Siegel iſt in Goldblech von Wachs gegoſſen, und ſtellt auf der Hauptſeite den Kaiſer auf dem Throne ſitzend, auf der andern das Capitol zu Rom vor. — Bullarium heißt bey den Katholiſchen das Buch, worin alle Bullen der römiſchen Päbſte zuſammengetragen ſind. — Bullati ſind Doktores, die ihre Würde von einem Pfalzgrafen erhalten haben.

Bulle, ein auf der Weſer gebräuchliches Fahrzeug, 60 bis 70 Fuß lang und viertehalb Fuß breit.

Bulletin, (fr. ſpr. Bülletäng) ein täglich ausgegebenes Blatt zur Nachricht; ein Tagblatt, Tagzettel. Desgl. auch ein Befehlszettel der Stadtobrigkeit an ihre Bürger zu Einquartierungen oder Dienſten; — in der Handlung ein Interimsſchein für bezahlten Zoll.

bundfrey, nennt man ein Clavier, wenn der Clavis jedes halben Tons nicht mit an die Saite des nächſten ganzen Tons, ſondern an eine beſondere ſchlägt.

Bureau, (fr. ſpr. Büroh) eigentlich ein Schreibtiſch oder Schreibſchrank; — ſodann der Ort oder das Zimmer, wo Schreibgeſchäfte verrichtet werden; die Schreibſtube, Amtsſtube, Geſchäftsſtube. Z. B. Poſtbüreau, wofür man auch Poſterpeditionsſtube ſagt; Güterbüreau: wo Unterhandlungen über den Kauf und Verkauf von Gütern beſorgt werden; Commiſſionsbüreau: wohin man Aufträge giebt, die verbreitet und an die Behörde befördert werden. — Bureau-Clavier, eine Art von Clavieren, welche die Form eines Schreibpults haben und nicht viel Platz einnehmen.

Burggraf, vormals Vorſteher und Richter in einer Burg oder Stadt und dem dazu gehörigen Gebiete.

Burgundiſche Kreis, darunter verſteht man den dem Hauſe Oeſterreich vormals zugehörigen Antheil an den Niederlanden, der dem deutſchen Reiche einverleibt war. Durch den Lüneviller Frieden iſt derſelbe an Frankreich gefallen.

burlesk, (fr. burlesque) poſſirlich, hoch-komiſch, lächerlich mit dem Nebenbegriff des Unnatürlichen und Uebertriebenen.

Bursa, hieß in der mittlern Zeit ein Univerſitätsgebäude, wo Studirende beyſammen wohnten. Dieſe wurden Bursales genennt, wovon die noch jetzt übliche Benennung Burſche herrührt.

Buvette, (fr. ſpr. Büwett) ein Trinkſtübchen, ein Nebenzimmer, wo man Erfriſchungen nimmt.

buxiren, ſ. bugſiren.

Burtehude, eine kleine Stadt im Herzogthum Bremen. Es wohnen daſelbſt geſchickte Schmiede; auch wächſt bey der Stadt vorzüglich guter Meerrettig.

Buyſen, kleine Fiſcherſchiffe der Holländer zum Heringsfange.

Bylbrief, ſ. Beilbrief.

C.*

* Was man etwa nicht unter C finden ſollte, wolle der Leſer unter dem K ſuchen. Der Verfaſſer hat, der Gleichförmigkeit wegen, faſt alle aus fremden Sprachen in die unſrige aufgenommene Wörter mit dem C geſchrieben, ob er gleich außerdem die Schreibart mit dem K vorzieht.

C auf franzöſiſchen Münzſorten bedeutet die Münzſtadt Caen; auf preußiſchen Cleve; — CC Beſançon.

Cabaken, offne Schenk- oder Wirthshäuſer in Rußland.

Cabale, (fr.) ein heimtückiſcher Anſchlag; ein geheimes Einverſtändniß zum Schaden einer Perſon; das Schleichverein, die Ränkemacherey. cabaliren, Ränke ſchmieden. Der dieß thut, ein Cabaleur (Kabalöhr).

Cabane, eine amerikaniſche Hütte, welche entweder für immer bewohnt oder von den Soldaten in einem Winterfeldzuge aufgeſchlagen wird. Desgl. ein kleines Behältniß auf den Schiffen für den Steuermann.

Cabaret, (fr. Kabaräh, insgemein Kabarett) ein Wirthshaus von niederer Art, als die Auberge.

Cabarren, platte Fahrzeuge mit Segeln und Rudern, die auf ſeichten Flüſſen gebraucht werden.

Cabbala, die mündlichen Ueberlieferungen oder das von Mund zu Mund fortgepflanzte Geſetz der Juden. Im engern Sinne die jüdiſche Myſtik oder Geheimlehre; z. B. die geheimnißvolle Deutung bibliſcher Stellen, hebräiſcher Buchſtaben und Wörter, worin die Cabbaliſten (Lehrer und Ausleger der Cabbala) einen beſondern geheimnißvollen Sinn finden. cabbaliſtiſch, z. B. cabbaliſtiſche Schriften, die zur Auslegung, Vertheidigung und Verbreitung der Cabbala geſchrieben ſind.

Cabinett, (fr. Cabinet, ſpr. Kabinäh) ein kleines Nebengemach bey einem Zimmer; insbeſondere dasjenige Zimmer, worin ein Fürſt wohnt und ſich mit Regierungsangelegenheiten beſchäftigt; daher auch das dem Fürſten zugeordnete Collegium der erſten Staatsräthe oder Miniſter das Cabinett, oder das geheime Cabinett genennt zu werden pflegt. Desgl. ein Arbeitszimmer der Gelehrten und Geſchäftsleute. Auch ein Zimmer, worin merkwürdige Stücke der Natur und Kunſt aufbewahrt werden; daher Kunſtcabinett. Cabinettsſtücke ſind ausgezeichnete Kunſtwerke der Malerey. Cabinettsmaler, ein Maler erſter Größe. Münzcabinett, eine Sammlung von Münzen. Antikencabinett, eine Sammlung von Alterthümern. Cabinettsminiſter, einer der erſten geheimen Räthe des Fürſten. Cabinettsordre, ein Befehl, der von dem Fürſten und ſeinen erſten geheimen Räthen unmittelbar gegeben wird. Cabinettskurier, ein Bote oder Geſchäftsträger, der aus der geheimen Staatskanzley abgeſchickt wird.

Cabochon, (fr. ſpr. Kaboſchong) ein Edelſtein, beſonders ein Rubin, der zwar ſchon geſchliffen, aber noch nicht gehörig geformt iſt.

Caboletto, eine genueſiſche Münzſorte, 1 Groſchen nach unſerm Gelde.

Cabotage, (fr. Kabotahſch) die Fahrt an den Küſten von einem Hafen zum andern, bey der man die hohe See vermeidet; auch die Kenntniß der Küſten, und der Handel, der an den Seeküſten getrieben wird.

Cabotier, (Kabotieh) ein plattes Fahrzeug, das an den Küſten gebraucht wird; ein Küſtenfahrer. kabotiren, die Küſten befahren oder Küſtenhandel treiben.

Cabriole, (fr. gemeiniglich Kapriole) ein Luftſprung, insbeſondere der künſtliche Sprung eines Pferdes auf der Reitbahn, wenn es mit allen Füßen zugleich in die Höhe ſpringt, ſich in der Luft ausdehnt und hinten ausſchlägt. Uneigentlich nennt man auch die unnatürlichen Läufer und Sprünge eines Sängers Kabriolen. Man ſagt auch ſcherzweiſe von einem, der ſich weigert und ſträubt, Befehlen zu gehorchen: er macht Kabriolen.

Cabriolet, (fr. Kabrioläh) eine leichte einſpännige Kutſche mit einer Gabel, worin das Pferd geht.

Caca du Dauphin, (fr. Kaka dü Dopheng) hieß zu den Zeiten der franzöſiſchen Könige eine gelbe Kothfarbe, ähnlich dem Unflath des Dauphins, die zur Modefarbe gemacht ward.

Cacao, eine Art weſtindiſcher Nüſſe oder Mandeln, woraus die Chocolate gemacht wird; die Fruchtkerne des amerikaniſchen Cacaobaums. Sie ſehen röthlich aus, ſind ölicht, und haben einen bitterlichen Geſchmack, aber keinen Geruch. Aus dem Oele derſelben, welches nach dem Erkalten ſo dick wird, wie Seife, entſteht die Cacaobutter.

Cachao, auch Checo und Kehoa, die Haupt- und Reſidenzſtadt im Königreiche Tunquin in Oſtindien, hat auf 20000 Häuſer, die aber alle einzeln ſtehen und größtentheils von Lehm und mit Strohdächern bedeckt ſind. Sie iſt eine der volkreichſten in Aſien und treibt ſtarken Handel.

caché, (fr. kaſcheh) heimlich, verborgen. Z. B. die Sache wird caché, geheim, gehalten.

cachectiſch, (griech.) ungeſund, elend. Ein cachectiſcher Menſch, deſſen ungeſundes Anſehen von innerer Verdorbenheit zeugt. Cachexie, die Verdorbenheit der Säfte und das daraus entſtehende kränkliche Anſehen.

cachiren, (fr. ſpr. kaſchiren) verbergen, verhehlen, verheimlichen, verſtecken. Z. B. er cachirt ſeine Umſtände; d. h. er läßt ſich nicht merken, daß er reich oder arm iſt.

Cachotterie, (fr. Kaſchotterie) das Geheimthun bey unwichtigen Dingen; die Geheimnißkrämerey.

Cacique, Kazike, heißt ein Anführer der Wilden in Amerika.

Cacocholie, (griech.) die üble Beſchaffenheit der Galle.

Cacochylie, (griech.) die üble Beſchaffenheit des Milchſaftes oder Chylus.

Cacochymie, (gr.) die ſchlechte Verdauung der Speiſen und Getränke im Magen.

Cacodaemon, (griech.) ein böſer Geiſt; im Gegenſatz von Agathodaemon. S. dieß Wort.

Cacopathie, (griech.) das Uebelbefinden.

Cacophonie, (griech.) der Uebelklang, Mißklang.

Cacopragie, (griech.) die fehlerhafte Beſchaffenheit der Eingeweide.

Cacotrophie, (griech.) der fehlerhafte Zuſtand des körperlichen Ernährungsgeſchäftes.

cadaverös, (von Cadaver, Leichnam) leichenhaft oder aashaft, z. B. ein cadaveröſer Geruch: ein Leichengeruch oder Aasgeſtank.

Cadeau, (fr. ſpr. Kadoh) ein kleines Geſchenk aus Achtung und Ergebenheit; ein Angebinde.

Cadeliten, eine mohammediſche Sekte, welche die chriſtliche Religion mit der mohammedaniſchen vermiſchen und ihren Ruhm in einer ſtoiſchen Gleichgültigkeit ſuchen.

Cadence, (fr. ſpr. Kadangß, deutſch: Kadenz) heißt in der Tanzkunſt ſo viel als Takt od. das Zeitmaaß; in der Redekunſt: der wohlklingende Schlußfall einer Periode; in der Tonkunſt: ebenfalls der Schlußfall oder Schlußlaufer, worunter man verſteht, wenn der Spieler oder Sänger am Schluſſe des Stücks, oder ſonſt bey einem ſchicklichen Abſchnitte, eine mit vorzüglicher Kunſt hervorgebrachte mannigfaltige Reihe von Tönen hören läßt, bey Beendigung derſelben aber im Stücke ſelbſt unter Begleitung der übrigen In-

ſtrumente fortfährt oder ſchließt.

cadenciren (kadangſiren) von einem Tänzer, ſeine Schritte genau nach dem Takt der Muſik abmeſſen; von einem Sänger: die vorbeſchriebene künſtliche Tonreihe beym Ruhepunkte hervorbringen.

Cadet, (fr. cadet ſpr. Kadäh) ein junger Menſch von Adel oder ſonſt von gutem Herkommen, der freywillig bey einem Regimente als gemeiner Soldat dient, um höher zu ſteigen. Eine Cadettenſchule, eine Kriegsſchule, worin beſonders Junge von Adel zum Kriegsdienſt gebildet werden.

Cadi, ein Unterrichter oder Stadtrichter bey den Türken. Cadileſchkir, ein Oberrichter, der über eine Provinz geſetzt iſt, und den Rang nach dem Mufti hat.

Cadix, eine anſehnliche Handelsſtadt in Andaluſien in Spanien, iſt ziemlich groß und von 80—90000 Einwohnern, die zur Hälfte Ausländer ſind, bevölkert. Hier kommen faſt alle Waaren zuſammen, welche die Spanier nach Indien und von da zurückbringen. Der Hafen von Cadix iſt groß, gut und befeſtigt.

Cadris, türkiſche Mönche, deren Religionsübung in allerley närriſchen Gebräuchen beſteht.

caduc, (fr. caduc) hinfällig, verfallen, zu Grunde gerichtet; z. B. die Sache iſt caduc. d. h. ſie iſt hin; es iſt aus damit; ſie iſt nicht mehr brauchbar. Caducität: ein verfallenes Gebäude, das nicht mehr reparirt werden kann. In der Rechtsſprache verſteht man auch darunter ein Lehngut, das an ſeinen Lehnsherrn heim- oder zurückfällt. Daher caduciren, für verfallen oder heimgefallen erklären; ein caducirtes Gut, ein heimgefallenes.

Caducëus, (lat.) der geflügelte Schlangenſtab, mit welchem der Merkur abgebildet wird. Er ſollte, nach der Fabellehre, die Zauberkraft haben, Frieden zu ſtiften, weil der Merkur, indem er ihn unter zwey ſich beißende Schlangen geworfen, ſelbige dadurch verſöhnt hatte.

Cälibat, (lat.) der eheloſe Stand, z. B. die katholiſchen Geiſtlichen leben ſämmtlich im Cälibat.

Cäment, ſ. Cement.

Caen, (Kaeng) die Hauptſtadt der Niedernormandie in Frankreich; iſt eine große und begüterte Handelsſtadt, weil mit der Fluth die größten Schiffe dahin gelangen können. Beſonders treiben die Einwohner ſtarken Handel mit Tüchern und feiner Leinewand.

Cäſar, ein Ehrentitel, der vom Julius Cäſar auf ſeine Nachfolger fortgepflanzt ward, und wovon das deutſche: Kaiſer abſtammt.

Caesaropapia, die Oberherrſchaft des Pabſtes über die deutſchen Kaiſer, welche ſich die Päbſte ſeit Gorgor VII. oder Hildebrand angemaßt haben. — Andre verſtehen darunter den Eingriff der Regenten in die Rechte der Geiſtlichkeit, z. B. wenn die Regierung Religionsvorſchriften ergehen läßt. Dieſer ſetzen ſie die Papocaesaria, den Eingriff der Geiſtlichkeit in die Rechte und Pflichten der Regierung entgegen; wodurch Andere das Gegentheil ausdrücken wollen.

Cäſur, (lat.) heißt im Versbau jeder Einſchnitt, welcher entſteht, wenn ein Wort in der Mitte eines Fußes ſich endigt; in der deutſchen Dichtkunſt aber verſteht man darunter vorzüglich den Einſchnitt in der Mitte des Verſes, wodurch derſelbe in zwey Hälften getheilt wird z. B.

der Frühling kehrt zurück; | und
mit ihm neue Freude.

caeteris paribus, (lat.) unter ſonſt gleichen Umſtänden; wenn alles übrige gleich iſt. z. B. von zwey Gütern, deren eines in Preußen, das andere in Sachſen liegt, würde ich caeteris paribus, wenn ſie in allen übrigen Stücken einander gleich ſind, das letztere wählen.

Caffetier, (fr. Kaffetieh) ein Kaffeeſchenk.

Cagliari, (Kalliahri) die Hauptſtadt der Inſel Sardinien und die Reſidenz des Vicekönigs, hat ein Erzbisthum, eine Univerſität, und

einen weiten, ſichern, der Handlung vortheilhaften Hafen. Die Zahl ihrer Einwohner rechnet man auf 25—26000.

Cagotterie, (fr.) die Heucheley, Scheinheiligkeit.

Caic, Caique (Kaike) ein Boot bey den Galeeren; insbeſ. ein kleines koſakiſches Fahrzeug auf dem ſchwarzen Meere.

Cahier, (fr. Kajeh) ein Heft, eine Anzahl geſchriebener oder gedruckter Bogen.

Ça ira, (ſa irah) das wird gehen; war in der Zeit der franzöſiſchen Revolution der Anfang eines patriotiſchen mit Tanz verbundnen Geſanges.

Cairo, Groß cairo, die Hauptſtadt in Aegypten am öſtlichen Ufer des Nils, eine der größten Städte auf der Erde, unter türkiſcher Bothmäßigkeit. Sie beſteht aus 3 Theilen, Bulac, Altcairo und Neucairo, hat auch ein feſtes Caſtell, worin der türkiſche Baſſa reſidirt. Sie ſoll über 1100 große und kleine Moſcheeen und auf 300000 Einwohner haben, darunter ſich 30000 Chriſten und 10000 Juden befinden. Sie treibt große Handlung mit Gütern, die aus Europa und Oſtindien hier zuſammen kommen und die vornehmſten Handelsnationen haben daſelbſt Conſuls. Ihre Manufakturen liefern beſonders ſchöne und koſtbare Tapeten.

Caiſſe d'Escompte, (fr. Käſſ däkongt) eine Vorſchußkaſſe oder Anſtalt zur Unterſtützung des öffentlichen Kredits, dergleichen eine im Jahr 1776 in Frankreich errichtet ward, die nun aber aufgehoben iſt.

cajoliren, (fr. kahſcholiren) liebkoſen, ſchmeicheln. Daher Cajolerie, die Liebkoſung, Schmeicheley.

Cajüte, iſt in einem Schiffe eine Kammer oder ein Zimmer, und insbeſondere dasjenige, worin der Schiffskapitain ſeine Wohnung hat, und welches ſich in dem Hintertheile des Schiffes befindet.

Calabrien, eine Hauptprovinz des Königreichs Neapel, welche in das diſſeitige oder nördliche und in das jenſeitige oder ſüdliche eingetheilt wird; eine an manchen Orten ſehr fruchtbare Landſchaft.

Calais, (Kahlä) die Hauptſtadt der Picardie in Frankreich am Pas de Calais. Iſt eine der feſteſten Städte in Frankreich, nicht groß, aber der Handlung und des guten Hafens wegen ſehr volkreich. Der Pas de Calais (Pah de Kahlä) iſt eine Meerenge, welche das britanniſche und deutſche Meer von einander ſcheidet, ungefähr 5 bis 6 deutſche Meilen breit, ſo daß man bey hellem Wetter mitten auf der See die Küſten von Frankreich und England zugleich ſehen kann, und ein Paketboot bey gutem Winde in 6—8 Stunden nach Dover überfahren kann.

Calambourg, (fr. Kalambuhr) ein franzöſiſches Wortſpiel, auf einen Eigennamen oder nomen proprium gemacht. In einem weitern Sinne heißen überhaupt witzige Einfälle und Wortſpiele, die in kleinen niedlichen Gedichtchen ausgedrückt werden, und woran das jetzige Frankreich ſehr reich iſt, Calambourgs. Sie ſollen dieſen Namen von einem Apotheker in Paris führen, der in dergleichen Wortſpielen unerſchöpflich geweſen ſeyn ſoll.

Calamität, (lat.) Unglück, Noth, Elend. Calamitoſen, die einen Unglücksfall erlitten haben, oder ſich überhaupt in traurigen Umſtänden befinden.

calando, (in der Tonkunſt) abnehmend, hinſchmelzend.

Calatrava, ein ſpaniſcher Ritterorden, deſſen Großmeiſter der regierende König von Spanien iſt, geſtiftet vom König Sanctius III. von Caſtilien im 12 Jahrh. Er hat ſeinen Namen von der Stadt Calatrava in Neucaſtilien, die den Rittern zur Vertheidigung gegen die Mauren gegeben war.

Calcant, (lat.) der Balgentreter bey der Orgel.

calciniren, verkalken, heißt in der Chemie oder Scheidekunſt, den Körpern vermittelſt des offenen

Feuers oder andrer Auflöſungsmittel ihre flüchtigen Theile (als: Waſſer, Oel, Fett) benehmen, ſo daß nichts als lockere Erde übrig bleibt. So wird z. B. das geſottene Salz calcinirt, um zu unterſuchen, ob darinne noch unreine Theile befindlich ſind. Calcination, die Verkalkung.

Calcul, (oft auch nach der franzöſiſchen Ausſprache Kalkül) die Rechnung, Berechnung, kömmt von dem lateiniſch. calculus, ein Steinchen her, weil die erſte Art zu rechnen oder zu zählen mit kleinen Steinchen geſchah. Ein unrichtiger Calcul — eine unrichtige Ausrechnung. Calculator, der das Geſchäft hat, gemachte Rechnungen zu unterſuchen und über ihre Richtigkeit zu entſcheiden. Calculatur, das Rechnungsamt. Calculaturbuch, Rechnungsbuch. Calculation, die Berechnung des Verluſtes oder Gewinnes im Handel. calculiren, rechnen, und auch berechnen. So ſagt man uneigentlich: er hat nicht richtig calculirt; d. h. er hat ſich in Abſicht ſeiner Umſtände oder eines gehofften Gewinnes verrechnet; hat ſeine Einnahmen mit ſeinen Ausgaben nicht gehörig abgewogen. — Man pflegt bisweilen unter geſchloſſene Rechnungen zu ſetzen: ſaluo errore calculi, oder abgekürzt S. E. C., welches heißen ſoll: man behalte ſich vor, wenn in der Rechnung ein Irrthum vorgegangen wäre, ſolchen zu ändern.

Calcutta, die Hauptſtadt der Engländer im Königreiche Bengalen in Oſtindien. Man ſchätzt die Anzahl der Einwohner auf 600000 Seelen, darunter ſich Handelsleute aus allen aſiatiſchen Nationen, armeniſche, proteſtantiſche und katholiſche Chriſten befinden. Der engliſche General=Gouverneur hat hier ſeinen Sitz.

Caleche, (fr. Kaleſche) ein halber oder auch nicht bedeckter Wagen.

Calecut, ein Königreich auf der Halbinſel von Indien, dieſſeits des Ganges, das ſeinen eignen König hat. Die Hauptſtadt Calecut liegt an der Küſte und hat einen ſehr guten Hafen. Die Einwohner ſind theils Mohammeddaner, theils Heiden, theils auch Juden. Unter den chriſtlichen Nationen treiben hier beſonders die Holländer und Engländer Handel. Die calecutiſchen Hühner (Truthühner) haben daher ihren Namen bekommen.

Calefactor, (lat.) oder Calfacter, ein Einheizer, Stubenheizer, Aufwärter.

Calenberg, ein Fürſtenthum in Niederſachſen, und ein Stück des Herzogthums Braunſchweig, 29 Quadratmeilen groß mit ohngefähr 210000 Einwohnern in 12 Städten und Flecken und 179 Dörfern, gehört dem Churhauſe Hannover.

Calender oder Kalender, ein Jahrbuch; ein Verzeichniß der Tage, Wochen und Monate. Der Julianiſche Calender ward vom Kaiſer Julius Cäſar mit einem Aſtronomen abgefaßt; ward aber, weil das Jahr darin um einige Minuten zu kurz berechnet war, vom Pabſt Gregorius XIII im J. 1582 verändert, woher der gregorianiſche Calender entſtand, den aber die proteſtantiſchen Chriſten nicht annehmen wollten. Das evangeliſche corpus zu Regensburg faßte daher den Beſchluß; daß mit dem J. 1700 ein neuer verbeſſerter Calender in den evangeliſchen Ländern eingeführt werden ſollte. Dieſer unterſchied ſich von dem Gregorianiſchen bloß zuweilen wegen ihrer verſchiednen Berechnung des Oſtervollmonds; endlich aber im J. 1770 ward auch dieſer Unterſchied durch die Annehmung eines durchgehends gleichen Reichskalenders gehoben. — Der neue franzöſiſche Kalender theilt das Jahr ebenfalls in 12 Monate, wovon aber jeder nur 30 Tage hat, die in drey gleiche Theile, jeden zu 10 Tagen, getheilt werden, und am Ende des Jahres werden noch fünf, in einem Schaltjahre aber ſechs Complementar=(Ergänzungs=) tage hinzu gethan, die zu keinem Monat gehören. — Calender iſt auch der Name türkiſcher herumziehender wollüſtiger

und diebiſcher Mönche, von ihrem Stifter Santon Calender ſogenannt, der aber vernünftiger lehrte, als ſeine Schüler handeln. **Calenderherren** waren ſonſt vom 13 Jahrh. bis zur Reformation eine Geſellſchaft von geiſtlichen und weltlichen Perſonen beynahe in allen großen Städten Deutſchlands, die am erſten Tage jedes Monats, den die Lateiner Calendae nennen, zuſammen kamen, um zu beſtimmen, was für Feſt- und Faſttage zu halten, was für Allmoſen wegzugeben und monatlich einzuſammeln ſeyen. Man nennte ſie auch Kalandsbrüder.

calfatern, die Ritzen und Löcher der Schiffe mit Werg zuſtopfen und mit Theer überſtreichen, damit kein Waſſer eindringen kann.

Caliber, (fr. calibre) ein beſtimmtes Maaß, oder ein Maaßſtab, beſonders bey der Artillerie, auf welchem die Durchmeſſer der Kugeln von verſchiedenen Gewichte verzeichnet ſind, um darnach beſtimmen zu können, wieviel Pfunde ein Geſchütz von demſelben Caliber oder Durchmeſſer ſchieße. So ſagt man: eine Kanone von ſchwerem oder leichtem Caliber, d. h. die mehr oder weniger ſchießt. Die Kugeln paſſen nicht zu dem Caliber, zu der Weite des Geſchützes. Uneigentlich pflegt man auch von einem Caliber der Waaren zu reden, worunter man ihre Güte verſteht; z. B. dieſe Seidenſtoffe ſind nicht von gleichem Caliber: an Schwere und Güte einander nicht gleich.

Calico oder **Callico**, ein feines engliſches Baumwollenzeug, urſprünglich aus Oſtindien.

Calif, das Oberhaupt der mohammedaniſchen Religion oder der Beherrſcher der Gläubigen, welches gegenwärtig der türkiſche Sultan iſt.

Californien, eine Halbinſel in Nordamerika am ſtillen Meere längs den Küſten von Mexico, iſt unfruchtbar und von einem rohen Volke bewohnt. Es iſt nicht eigentlich den Spaniern unterworfen, denn bloß bey dem Cap St. Lucar haben ſie eine kleine Stadt angelegt; doch befinden ſich hier mehrere chriſtliche Miſſionen. In dem Californiſchen Meere, von den Spaniern das rothe Meer genannt, werden Perlen gefiſcht.

Calixtiner, ſo nennte man eine beſondre Parthey der Huſſiten, die auf dem Gebrauche des Kelches beym Abendmahl beſtand.

Calligraphie, (griech.) die Schönſchreiberey oder Schönſchreibekunſt. **Calligraph**, ein Schönſchreiber. Es iſt nicht **calligraphiſch**, d. h. nicht regelmäßig ſchön geſchrieben.

Calliope, war in der Götterlehre die erſte der neun Muſen, die Vorſteherin der Harmonie und des Heldengedichts. Sie wird mit einer Pergamentrolle in der Hand oder den Heldengedichten Virgils und Homers abgebildet.

Callipädie, (griech.) die Kunſt, ſchöne Kinder zu zeugen und zu bilden.

callös, (vom lat. callus, die Hornhaut) ſchwielig, hornhäutig. Figürlich ſagt man auch von einem Menſchen, der keiner Rührung fähig iſt, er habe ein callöſes Gefühl, durch ſeinen **Callus** geht nichts durch.

Calmang, ein glatter, glänzender wollner Zeug. **Calmuck**, eine Art engl. dicken langhaarigen Wollentuchs.

Calmar, iſt die Hauptſtadt in Schmaland in Schweden, an einer Meerenge, der calmariſche Sund genannt, gelegen, hat einen vorzüglichen Hafen und treibt gute Handlung, hat auch Tuch- und Wollenzeugfabriken.

Calömel, heißt das ſechsmal ſublimirte Queckſilber.

Calopodium, (griech.) heißen die hölzernen Schuhe oder Pantoffeln der Franziſkaner und Capuziner.

Calotte, (fr.) eine kleine Mütze, die nur den Obertheil des Kopfes bedeckt; ein Wirbel- oder Scheitelkäppchen, wie Kardinäle tragen.

calquiren. (fr. kalkiren) durchzeichnen, d. h. ſo zeichnen, daß man

die Rückſeite des Papiers, worauf etwas gezeichnet iſt, mit Rothſtein einreibt, ein weißes Blatt darunter legt, und mit einer ſtumpfen Nadel über die gezeichneten Züge hinfährt, wodurch ſie auf das unterliegende Blatt durchgezeichnet werden. Calque, die Durchzeichnung.

Calumet, (fr. Kalümett) eine große zierliche Tabakspfeife, die von den amerikaniſchen Wilden ihrem Feinden, wenn ſie mit ihnen Frieden ſchließen wollen, zum Rauchen dargeboten wird.

Calumnie, (lat.) die Verläumdung. Calumniant, ein Verläumder. calumniiren, verläumden. calumniös, verläumderiſch.

Calvados, (fr. Kalwado) ein Departement von Frankreich, beſteht aus einem Theile der Normandie.

Calvagi, ein türkiſcher Hofbedienter, der über Confect und Obſt die Aufſicht hat.

Calvaria, Hirnſchädel. Calvarienberg, der Golgatha oder die Schädelſtätte, bekannt aus der evangeliſchen Geſchichte. Kaiſer Conſtantius Mutter hat auf dieſem Berge eine Kirche bauen laſſen, welche die größte und vornehmſte in Paläſtina iſt. In den katholiſchen Ländern wird jeder Berg, zu welchem man in der Faſtenzeit wallfahrtet, Calvarienberg genennt.

Calville, (fr.) ein gerippter rother oder weißer Apfel, der einen erdbeerähnlichen Geſchmack hat.

Calviniſten, nennt man die Reformirten von einem ihrer vornehmſten Lehrer Johann Calvin. Calviniſmus, die Lehre des Calvin.

Calw, Calbe, eine Stadt im Churfürſtenthum Würtemberg, wo ſich eine Handelscompagnie befindet, die mit den in daſiger Gegend verfertigten wollenen Zeugen beſonders nach Italien ſtarken Handel treibt; auch eine Porzellanfabrik hat. Einwohner gegen 4000.

Camaldulenſer, ſind Mönche, deren Stifter, St. Romoaldus, im 10 Jahrh. bey Campomaldoli in Toſcana ein Kloſter bauete. Sie dürfen kein Fleiſch eſſen und müſſen eine ſehr harte Lebensart führen; ihre Klöſter ſind in Einöden und auf hohen Bergen.

Camayeu, (fr. Kamajöh) ſ. Camée.

Cambio, (ital.) der Wechſel. cambio commune, ein gemeiner inländiſcher Wechſel; cambio reale, ein ausländiſcher Wechſel; cambio di ricorso, ein Wechſelbrief, der an verſchiedene Oerter herumläuft, bis er in die Hände deſſen kommt, auf den er bezogen iſt. cambio conto, die Wechſelrechnung. Cambialrecht, das Wechſelrecht. cambiren, Wechſeln oder Wechſelgeſchäfte treiben. Cambiſt, ein Wechsler oder Wechſelhändler.

Cambray, (Kambräh) Camerich, eine große wohlbefeſtigte Stadt in Flandern an der Schelde; iſt wegen der hier verfertigten Leinewand, Kammertuch, berühmt.

Cambridge, (Kämbridſch) die Hauptſtadt in der Grafſchaft gleiches Namens in England, iſt ziemlich groß, und beſonders wegen der daſigen Univerſität berühmt. Eben ſo heißt auch die Hauptſtadt der Grafſchaft Midleſex in Nordamerika, 4 engliſche Meilen von Boſton.

Camée, ein geſchnittener Stein, auf dem die erhabne Figur eine andere Farbe als der Grund hat. In der Malerey die Abbildung eines Gegenſtandes mit Einer Farbe, bloß durch Licht und Schatten, z. B. grau in grau. (im franz. Camayeu [Kamajöh]) Auch Gemälde mit zwey, dem Gegenſtande nicht natürlichen Farben, z. B. ein grauer Kopf auf braunem Grunde werden Cameeen genannt. Einige leiten das Wort von Gemmenhü, dem abgekürzten gemma Onychia, andere von dem vorgeblichen Erfinder, dem Domenico de Camei, ab.

Camelot, ein dichtgewirkter Zeug aus Kameel- oder Ziegenhaaren.

Camera obscura, die finſtre Kammer. Man verſteht darunter

entweder ein ganz verſchloſſenes Zimmer, in welches das Licht nur durch eine kleine runde Oeffnung fallen kann; oder einen nach den Regeln der Lichtlehre eingerichteten Kaſten, in welchem ſich die äußern Gegenſtände, z. B. die vorliegende Landſchaft verkleinert abbildet, ſo daß ſie leicht nachgezeichnet werden kann.

cameral, cameraliſtiſch, was die Verwaltung der Staatseinkünfte oder die Kammer betrifft; z. B. Cameralweſen, Cameralkenntniſſe. Cameralwiſſenſchaft iſt die Wiſſenſchaft, wie die Einkünfte des Staats oder der fürſtlichen Kammer klüglich zu verwalten ſind. Cameralgewalt iſt das Recht, das Staatsvermögen zum Beſten des Staates zu verwalten und anzuwenden.

Camerlengo, (ital.) der Oberkammermeiſter, Vorſteher der päbſtlichen Rentkammer.

Camin, der Feuerheerd in einem Zimmer, der eben ſowohl als der Ofen zur Erwärmung dient, aber von dieſem ſich dadurch unterſcheidet, daß er vorn völlig offen iſt, und oben einen Rauchfang oder Schornſtein hat.

Camisade, (fr.) ein nächtlicher Ueberfall. Hat dieſen Namen, weil man ſonſt die Soldaten bey einem ſolchen eine Camise, d. h. ein weißes Hemde überziehen ließ, damit ſie einander im Finſtern kennen ſollten.

Camiſarden, werden von den Franzoſen die Bewohner der ſevenniſchen Gebirge genennt, die ſich zu Ende des 17 Jahrhunderts bewaffneten, um die ihnen entzogene freye Uebung der reformirten Religion wieder zu erkämpfen. Den Namen führen ſie, weil ſie, um nicht erkannt zu werden, in bloßem Hemde (Camise) ihre Befehlshaber überfielen und aufhenkten.

Cämmerier, der Kämmerling oder Rentmeiſter.

Camönen, iſt eine Benennung der Muſen, welche anzeigt, daß ſie ſich mit Singen beſchäftigen.

Campagna di Roma, (Kampanja —) eine Provinz im Kirchenſtaate in Italien.

Campagne, (fr. Kampanje) das Land oder Landgut; desgleichen ein Feldzug. à la campagne landmäßig, ländlich. Campagnard (Kampanjahr) der Landmann.

Campan, der obere Hintertheil eines Schiffes über der Cajüte; daher die hinten aufgeſteckte Flagge die Campanflagge heißt.

Campane, eine Glocke, insbeſondere die gläſerne Glocke der Luftpumpe.

Campecheholz, (fr. ſpr. Campeſchholz) wächſt an den Seeküſten bey der Stadt Campéche, und wird zum Schwarz- und Violettfärben gebraucht. Campéche liegt in der Halbinſel Jucatan in Neuſpanien in Nordamerika, und gehört den Spaniern.

Campement, (fr. Kampemang) ein Lager; entweder Feld- oder Luſt- und Uebungslager. campiren, gelagert ſeyn, im Lager ſtehen.

Campher, ein weißes, flüchtiges ſtarkriechendes Harz des Campherbaums in Aſien.

Campo-Formio, iſt dadurch berühmt geworden, daß hier im Jahr 1797 ein Friedenscongreß zwiſchen Oeſterreich und Frankreich gehalten ward.

Campus Martius, war bey den Römern ein dem Gott Mars geweihter Platz zur Waffenübung bey Rom.

Canāda, eine Provinz in Nordamerika, hat ſehr fruchtbaren Boden und bringt faſt alle europäiſche Erdgewächſe hervor. Die Spanier ſollen es zuerſt entdeckt haben; hierauf beſetzten es die Franzoſen und Engländer; ſeit 1762 aber gehört es allein an Großbritannien. In der Nachbarſchaft von Canada wohnen noch Irokeſen, Huronen und andre wilde indianiſche Völker.

Canaille, (fr. Kanallje) Geſindel, gemeiner Pöbel.

Canal,

Canal, ein Waſſergraben, um Waſſer von einem Orte zum andern zu leiten; oder auch ein künſtlich angelegter zur Schiffarth brauchbarer Fluß. In einem beſondern Sinne heißt die Meerenge zwiſchen Frankreich und England der Canal. Figürlich heißt Canal ein Mittel, ſeine Abſicht zu erreichen. z. B. Er hat gute Canäle; d. h. es ſtehen ihm verſchiedene Mittel oder Perſonen zu Gebot, durch die er ſein Unternehmen, ſein Glück befördern kann.

Canapée, (fr.) dieſe bekannte Art Ruhebette unterſcheidet ſich von dem Sofa dadurch, daß jenes eine Rücklehne hat.

Canarienbaſtard, eine Art Sperlinge, die den Ameiſen nachſtellt und den Canarienvögeln ähnlich ausſieht.

Canarienſect, ein ſüßer und ſtarker Wein, kommt aus den canariſchen Inſeln, die auf dem atlantiſchen Meere gegen die Küſten der Landſchaft Biledulgerid in Afrika liegen und an Spanien gehören. Sie waren ſchon den Alten unter dem Namen der glücklichen Inſeln bekannt. Die Einwohner ſind ſchwarzbraun und treiben mit Canarienzucker, Häuten und Wein beträchtlichen Handel.

Canaſter, ſind eigentlich die Körbe von geſchältem ſpaniſchen Rohre, worein der Tabak in Amerika gepackt und nach Europa geſendet wird. Der beſte Tabak hat davon ſelbſt ſeinen Namen erhalten.

Cancellarius, ſ. Canzler.

Cancelle, die, iſt in den Orgeln ein Rahmen mit verſchiedenen Stäben, oder ein Gitterwerk oben in der Windlade.

Candeur, (fr. Kangdöhr) die Offenherzigkeit, der Biederſinn.

Candia, eine der größten Inſeln im mittelländiſchen Meere, den Türken gehörig. Ehemals hieß ſie Creta. Die Hauptſtadt gleiches Namens iſt durch Belagerungen in den venezianiſch-türkiſchen Kriegen ſo verwüſtet worden, daß ſie mehr einem Flecken gleicht. Das Land iſt fruchtbar an Oel, Wein, Seide, Baumwolle und Honig.

Candidat, (lat.) einer, der ſich zu einem Amte geſchickt gemacht und darauf Anwartſchaft hat, z. B. ein Candidat der Theologie, der Rechtsgelehrſamkeit u. ſ. w. Das Wort heißt eigentlich ein Weißgekleideter, weil bey den Römern diejenigen, die ſich um ein Amt bewarben, in weißer Kleidung erſcheinen mußten.

candiren, (lat.) verzuckern, mit Zucker einmachen. Canditor oder gewöhnlich Conditer, ein Zuckerbecker; der feine Zuckerwaare macht.

Candy, ein Königreich in Oſtindien auf der Inſel Ceylon mit der Hauptſtadt gleiches Namens, welche der Sitz des Königs der Cingaleſen iſt.

Caneel, der Zimmt, beſteht aus dem Baſte eines Baumes, der beſonders auf der Inſel Ceylon wächſt.

Canevas oder Cannevas, ein leinenes oder auch baumwollenes Gewebe mit erhabenen Streifen.

canneliren, heißt in der Baukunſt aushöhlen oder auskehlen. cannelirt, gereift, mit Reifen verſehen, z. B. cannelirte Säulen.

Cannibalen, Bewohner der caraibiſchen Inſeln oder Antillen, die ihre im Kriege gefangenen oder erlegten Feinde zu freſſen pflegen. Uneigentlich zeigt es Unmenſchen, höchſt Grauſame an. cannibaliſch, unmenſchlich.

Canon, (lat.) die Regel, oder Richtſchnur. Insbeſondere werden die für göttlich gehaltenen Bücher der Bibel der Canon oder die canoniſchen Bücher (zum Unterſchiede von den apokryphiſchen) genennt. Auch heißt Canon, eine gewiſſe beſtimmte Abgabe, welche die Beſitzer von Grundſtücken an die Grundherrſchaft jährlich entrichten müſſen. Desgleichen in der Algebra eine Formel, die durch Auflöſung einer Aufgabe herauskommt, und zur Regel dient, wie man alle übrige beſonders in der Hauptaufgabe begriffne

Exempel berechnen muß. In der Muſik iſt Canon ein Geſang, in welchem die Melodie von allen Stimmen ſo wiederholt wird, daß die eine Stimme immer um etwas ſpäter, als die andre einfällt. In der katholiſchen Kirche iſt der Canon auch ein Verzeichniß der Meßgebete, die nach dem Sanctus anfangen und mit dem Paternoſter ſchließen. Canones Conciliorum ſind die Verordnungen und Geſetze in Kirchenſachen, die von den verſchiedenen Conciliis (Kirchenverſammlungen) gemacht worden ſind. — Von Canon kommt Canonicat und Canonie: eine Stiftsſtelle, Stiftsherrnpfründe. Canonicus, ein Chor- oder Stiftsherr. Canonicus capitularis, der im Chor oder Capitel Sitz und Stimme hat. Canon. cathedralis, der ſeine Pfründe bey der Haupt- oder Domkirche hat. Canoniſſin, eine Stiftsfrau. canoniſches Recht, das päbſtliche Recht; canoniſche Strafen, ſolche, die in dem päbſtlichen Rechte auf beſtimmte Fälle geſetzt ſind. Canoniſt, ein Ausleger des päbſtlichen Rechts. Canoniſation, die Heiligſprechung, d. h. die feierliche Erklärung des Pabſtes, daß Jemand unter die Heiligen aufgenommen und dem gemäß verehrt werden ſoll. canoniſiren, heilig ſprechen.

Canonade, ein Gefecht mit Canonen, welches zu geſchehen pflegt, wenn die Armeeen es nicht für rathſam finden, ſich einander ſo zu nähern, daß ſie einander mit dem kleinen Gewehre erreichen können.

Canot, (fr. Canoh) ein Fahrzeug der Wilden, aus Baumrinde oder einem ausgehöhlten Baumſtamme.

cantabel, (lat.) ſingbar, was ſich ſingen läßt.

Cantal, (fr. Kangtal) ein Departement von Frankreich, beſteht aus einem Theile des vormal. Gouvernements von Auvergne.

Cantăro, in Italien und in der Levante ein Centnergewicht von 150-160 Pfund.

Cantate, ein kleineres Singſtück, das aus Arien, Recitativen und Chören (auch in der Kirche aus Chorälen) beſteht. Cantate heißt auch der 4te Sonntag nach Oſtern, weil in der lateiniſchen Kirche an dieſem Tage die Meſſe mit den Worten anfängt: Cantate Domino canticum novum, d. i. Singt dem Herrn ein neues Lied.

Canterbury, (Känterbury) die Hauptſtadt der Provinz Kent, eine der beſten und volkreichſten Städte in England, hat Seidenmanufakturen, welche die Wallonen oder Niederländer errichtet haben. Der Erzbiſchof von Canterbury iſt der vornehmſte von allen engliſchen Biſchöfen, der den König krönt, und der erſte Pair des Königreichs.

Canthariden, ſpaniſche Fliegen; eine Käfer-Gattung.

Canto, heißt in der Tonkunſt eben ſo viel als Diskant. canto fermo, einſtimmiger Choralgeſang.

Canton, (fr. ſpr. Kantong) der Kreis eines Landes. Die Schweizer Cantons ſind die 13 Eidgenoſſenſchaften in der Schweiz. Im Preußiſchen iſt Canton der Kreis oder Bezirk, der einem Regimente angewieſen iſt, um daraus ſeine junge Mannſchaft (Rekruten) zu ziehen; der Werbekreis; daher cantonpflichtig; Cantonsliſte; Cantonreglement (Werbekreisverordnung). cantoniren iſt dem campiren entgegengeſetzt und heißt: in Dörfer, Städte, Flecken verlegt ſeyn. Ein Regiment hat die Cantonirungsquartiere bezogen, d. h. es iſt in Ortſchaften eingelegt worden.

Cantores amant humores, ein ſcherzhaftes Sprichwort, heißt: die Cantores lieben die Anfeuchtung, d. i. ſie trinken gern. Es giebt jedoch würdige Ausnahmen.

Cantorey, ſo heißen an manchen Orten gewiſſe vor Alters geſtiftete muſikaliſche Geſellſchaften.

Canzley, der Ort, wo die vornehmſten Reichs- Staats- und Landesſachen ausgefertigt werden.

Canzler, die erſte Perſon im Staats- oder Regierungsrathe, vom

lat. Cancellarius, welches Wort einen bedeutet, der durchgittert, d. h. auslöſcht oder corrigirt, weil die Kanzleyvorſteher in den Concepten der Secretaire manches cancelliren oder durchſtreichen, durchgittern, durchkreuzen. Canzliſt, ein Ab- oder Reinſchreiber in der Canzley. NB. Dieſe Wörter werden ohngeachtet ihrer lateiniſchen Abſtammung gewöhnlich mit dem K geſchrieben.

Canzona, (ital.) ein Lied, Geſang. Canzonetta, ein Liedchen.

Cap, ein Vorgebirge, ein Vorſprung des Landes an den Flüſſen und Seen. Cap de bonne eſperance, das Vorgebirge der guten Hoffnung, iſt die wichtigſte Colonie, welche die Holländer in Afrika ausſchließlich beſitzen. Es liegt dieſes Land an den äußerſten Spitzen des Landes der Kaffern oder Hottentotten, und hat ſeinen Namen von den Portugieſen erhalten, die es zuerſt entdeckten, und nun hofften, den Weg nach Oſtindien um Afrika hinum zu finden. Es bringt vorzüglich den berühmten Capwein hervor. Am Tafelberge liegt die Capſtadt von etwa 1000 Häuſern.

capable, (fr. kapabel) fähig, tüchtig, geſchickt.

capax, (lat.) fähig, tüchtig zu einer Sache. Capacität, die Fähigkeit, Tüchtigkeit.

Capellan, ein Geiſtlicher, der einer Capelle, d. i. einem Bethauſe vorſteht. In manchen proteſtantiſchen Oertern wird auch der zweyte Prediger Capellan genennt.

Capelle, ein Bethaus, das nicht den Rang einer Kirche hat. Desgl. heißt Capelle der Schmelztiegel, (eigentlich in dieſer Bedeutung Cupelle, von dem latein. cupella, ein kleines hohles Gefäß) daher Capellenſilber, auf der Capelle gereinigtes Silber. Capelle iſt endlich auch eine geſchloſſene vollſtimmige Geſellſchaft von Tonkünſtlern, deren Direktor oder Vorſteher Capellmeiſter genennt wird.

Caper, ein Seefreybeuter, d. h. ein Schiffer, der in Kriegszeiten auf die feindlichen Schiffe kreuzet, auch bevollmächtigt iſt, ſie wegzunehmen und die Beute zu behalten. Dieſe Vollmachten, die beym Ausbruch eines Krieges von den Seemächten ertheilt werden, heißen Caperbriefe. capern, fangen, nehmen.

Capi-Aga, das Oberhaupt der weißen Verſchnittenen am türkiſchen Hofe. Er iſt zugleich einer der vornehmſten Hofbedienten, der alle Fremden bey dem Sultan und Großvezier meldet und zur Audienz führt.

Capigi, (Capidſchi) ſind die Thürhüter oder Wächter im türkiſchen Serail. Auch haben ſie das Geſchäfft über ſich, die Befehle des Sultans in die Provinzen zu bringen und die Köpfe von denen zu fordern, denen der Sultan den Tod zuerkannt hat. Ihre Zahl beläuft ſich auf 400 und ihr Vorſteher heißt Capigi-Baſcha.

capiren, (lat.) begreifen, faſſen.

Capitain, der Befehlshaber einer Compagnie. Im Mittelalter zeigte es einen Feldherrn an. Ein Schiffscapitain hat ein Schiff zu commandiren. General-Capitain iſt in Spanien der höchſte Befehlshaber über die Landtruppen.

Capital, das Grundvermögen, oder eine Summe Geldes, die auf Zinſen ausgelegt iſt. In der Baukunſt iſt Capital oder Capitäl der oberſte Theil einer Säule, ehe ſich das Hauptgeſimſe anfängt, der Säulenknopf. Capitälchen nennen die Buchdrucker die lateiniſchen großen Buchſtaben, die aber kleiner als dieſe ſind, und mit den gemeinen Buchſtaben in einer Linie ſtehen; kleine Anfangsbuchſtaben. Capitaliſt, einer, der viel eignes Vermögen hat und von ſeinen Zinſen leben kann. capital, vorzüglich ſich auszeichnend, z. B. ein Capitalpferd. Capitalverbrechen ſind Hauptverbrechen, welche Lebensſtrafe verdienen.

Capitation, (lat.) die Beſteuerung des Kopfes oder der Perſonen, vermöge welcher man eine gewiſſe Abgabe entrichten muß, die die Kopfſteuer genennt wird.

Capitel, (lat. Kapittel) ein Haupttheil, Hauptabſchnitt einer Schrift oder eines Buches. Dann auch heißt Capitel eine Verſammlung von Stifts- oder Domherren, welche Capitularen genennt werden.

Capitolium, war in dem alten Rom ein Schloß, das auf einem Berge ſtand. Das neue Campidoglio (Kampidollio) ſteht auf dem Platze des alten und iſt nach dem Riſſe des Michel Angelo ſehr prächtig erbaut worden. Der Senator von Rom und die Conſervatoren haben darin ihre Wohnung. Capitolium heißt eigentlich das Haupt, daher der ſcherzhafte Ausdruck von einem Berauſchten: es ſey im Capitolio nicht richtig.

Capitular, ſ. Capitel.

Capitulation, (lat.) überhaupt ein Vertrag, insbeſondere der Vertrag, den der Commendant einer belagerten Feſtung mit den Belagerern ſchließt, und unter welchem er ſie dieſen übergiebt. Die Feſtung hat capitulirt, d. h. ſie hat der Uebergabe wegen mit dem Feinde unterhandelt. Uneigentlich und ſcherzhaft ſagt man auch: Sie haben mit einander lange capitulirt, d. h. ſich über gewiſſe Bedingungen geſtritten; z. B. wer in dem Wagen rechts ſitzen ſoll. Wahlcapitulation iſt derjenige Vertrag, der, einem Reichsgrundgeſetze gemäß, bey jeder Kaiſerwahl von den Churfürſten abgefaßt und von dem erwählten römiſchen Kaiſer oder Könige vor der Krönung beſchworen wird. Die erſte Capitulation dieſer Art iſt Kaiſer Karl V. vorgelegt worden.

Capitulat, ein Bund oder Vergleich, den zwey oder mehrere hohe Mächte unter einander geſchloſſen haben.

Caplaken, wird das Geld genennt, das einem Schiffer außer ſeinem Lohne noch als ein beſondres Geſchenk verwilligt wird.

Capriccio, (ital. Kapprittſchio) Kaprize in der Muſik, ein freyer Satz ohne beſtimmtes Thema, faſt eben ſo viel als Fantaſie. capriccietto, eine kleine, kurze Fantaſie.

Caprice, (fr. Kappriſe) der Eigenſinn, Starrſinn. Er hat beſondre Capricen: Launen. capriciös, eigenſinnig, auf ſeinem Kopfe beharrend. Auch von Pferden pflegt man zu ſagen, daß ſie Capricen haben, wenn ſie z. B. über kein Waſſer wollen.

Capricornus, in der Aſtronomie der Steinbock, ein Zeichen des Thierkreiſes. Circulus capricorni, der Wendekreis des Steinbocks.

Capriole, ſ. Cabriole.

captatio benevolentiae, die Bemühung, des Andern Gunſt zu gewinnen; die Gunſterſchleichung. In der Redekunſt iſt es die Bitte um geneigtes Gehör.

captiös, (fr. captieux, kapthiöh) verfänglich, z. B. eine kaptiöſe Frage.

captiviren, (lat.) gefangen nehmen, feſſeln.

Captur, die Gefangennehmung, Verhaftung. Ein Capturbefehl, Verhaftungsbefehl.

Capua, eine befeſtigte Stadt am Fluſſe Volturno im Königreiche Neapel. Die umliegende Gegend bringt Wein und vortreffliche Früchte hervor.

Capuchon, (fr. Kapüſchong) gemeiniglich Kappſchong, iſt die an einem Frauenzimmermantel (Saloppe) befindliche Kappe, die über den Kopf gezogen werden kann.

Capudan-Baſſa, iſt der Großadmiral der türkiſchen Seemacht.

caput mortuum, der Todenkopf; der Ueberreſt von jedem deſtillirten Körper; z. B. vom Vitriol.

caputt, (fr. capot) entzwey, zerbrochen, hinfällig, todt. Er iſt caputt, d. h. es iſt aus mit ihm.

Capuze, eine Kappe oder ein Kragen, der über den Kopf gezogen wird. Von dieſem Worte haben die bekannten Ordensgeiſtlichen, die Capuziner, weil ſie eine ſolche Kopfbedeckung, die auch Kutte genennt wird, tragen, ihren Namen. Capuz- oder Caputtrock, ein Rock mit Kappkragen. Capuzhut, ein

Reiſehut, der zugleich die Stelle einer Mütze vertritt.

caquetiren, (fr. kakettiren) ſchwatzen, Gewäſch machen, kakeln. Caquet, (Kakäh) das Geſchwätz, Gewäſch. Caqueteur, (Kaketör) ein Schwätzer.

Carabiner, eine kurze gezogene Flinte, welche die ſchweren Reiter führen, die daher Carabiniers (Carabiniehs) genennt werden.

Caracol, Caracollo, das Herumſchwenken oder Herumtummeln des Pferdes; ein Ausdruck der Reitſchule.

Caracten oder Charaktermasken, ſind ſolche, die nicht im Domino, ſondern in nachgeahmter gewöhnlicher Kleidung gewiſſer Stände, z. B. eines Bergmanns, Schornſteinfegers ꝛc. erſcheinen.

Caraffe oder Caraffine, eine Flaſche von Kryſtallglas, die bey der Mahlzeit mit Waſſer, Eſſig u. dgl. auf den Tiſch geſetzt wird.

Caragi, der Zoll, der in der Türkey für aus- und eingehende Waaren bezahlt werden muß. Caragi-Baſchi, der oberſte Zollbediente.

Caragrouch, (Karagruſch) eine türkiſche Münzſorte 1 thlr. 2 gr. am Werth.

Caraibiſche Inſeln in Amerika, von ihren ehemaligen Bewohnern, den Caraiben. Sie werden eingetheilt in die Inſeln im Winde, oder dem Winde und unter dem Winde, welche Eintheilung ſich darauf gründet, daß ſie durch ihre Lage dem Oſtwinde ausgeſetzt ſind. Die Antilliſchen Inſeln gehören zu den Caraibiſchen.

Caraiten, Carader, eine beſondre Secte unter den Juden, die mit den Sadducäern viel Aehnlichkeit und noch jetzt im Morgenlande viel Anhänger hat.

Carat, ſ. Karat.

Caravane, (ſpr. Karawahne) eine Geſellſchaft von Kaufleuten und andern Reiſenden, die in Aſien und Afrika mit einander reiſen, um ſich deſto beſſer gegen Räuber zu beſchützen, auch mit genugſamen Proviant in den unwirthbaren Wüſten ſich zu verſorgen. — Auch giebt es Caravanen von Wallfahrern nach Medina und Mecca zum Grabe Mohammeds.

Caravanſerai, ſind öffentliche Gebäude im Morgenlande, welche den Caravanen zur Herberge dienen. Sie ſind groß und viereckig, mit verſchiedenen Zimmern, Brunnen, Ställen und Schoppen verſehen. Dieſe Gebäude ſind größtentheils von vornehmen und frommen Perſonen zum Gebrauch der Reiſenden angelegt worden.

Caravelle, eine Art vorzüglich noch in Portugal üblicher Schiffe mit einem viereckigen Hintertheile und kurzen Bauchſtücken. Sie haben keinen Maſtkorb, ſtatt deſſen aber Kreuzhölzer, welche oben durch den Maſt gehen, halten 120-140 Tonnen, und werden für die beſten Segler gehalten. In Frankreich führet eine Art kleiner Schiffe, die auf den Heringsfang ausgehen, ebenfalls dieſen Namen.

Carbonnade, auch (unrichtig) Carminade, Fleiſch, das auf dem Roſte gebraten iſt.

Carbunkel, auch Carfunkel, ein hochrother Rubin; desgl. ein bösartiges Geſchwür.

Carcasse, ein Kopfzeug, eigentlich das dazu erforderliche Gerippe von Drath. Dann eine Brandkugel, die aus vielen durch einzelne Bänder zu einer einzigen Kugel vereinigten Handgranaten beſteht; — auch das Gerippe eines Schiffs, wenn es noch ohne Wände, Maſten und Segel auf dem Stapel liegt.

Carcer, (lat.) das Gefängniß, insbeſondre ein Schul- und Univerſitätsgefängniß.

Cardamommen, ein Gewürz, der Same eines mit dem Ingwer verwandten Gewächſes in Oſtindien.

Carde, (fr. cardon, Cardong) ein den Blättern der Artiſchocken ähnliches diſtelartiges Gewächs, deſſen fleiſchichte Theile, klein geſchnitten und gekocht, eine angenehme Winterſpeiſe gewähren; Diſtelkohl.

Cardetſche, ein Werkzeug von Leder mit Drathſtiften zum Krem-

peln der Wolle; — wird auch von der vorhin beſchriebenen Carde verfertigt.

Cardinal, (lat.) eigentlich das Vornehmſte, daher Cardinaltugenden, Haupttugenden, wie die Gerechtigkeit, die Mäßigkeit, die Menſchenliebe u. dgl. Cardinalwinde, Hauptwinde; Cardinalzahlen, Haupt- oder Grundzahlen. Cardinal, als Titel, iſt der Name der vornehmſten Geiſtlichen nach dem Pabſte. Aus und von den Cardinälen wird der Pabſt gewählt, wie ſie denn auch unter gewiſſen Bedingungen das Recht haben, den Berathſchlagungen des Pabſtes beyzuwohnen. Der Cardinalshut iſt ein rother runder Hut von Sammet, an deſſen beyden Seiten rothe Quaſten herabhängen. — Auch ein aus weißem Weine, Pomeranzen und Zucker bereitetes Getränk, das man gemeiniglich kalt genießt, wird Cardinal genennt.

Cardobenediktenkraut, Bornkraut, ein Gewächs, das zu mediciniſchem Gebrauch angewendet wird.

Carelien, eine Provinz in Schweden am finniſchen Meerbuſen. Ein Theil davon gehört Rußland.

Careſſen (frz.) Liebkoſungen. careſſant, liebkoſend, ſchmeichelnd.

Carfiol oder Carviol, Blumenkohl.

Carfunkel, ſ. Carbunkel.

Carga, (ital.) in der Handlung, iſt das Verzeichniß der Kaufmannsgüter, die in ein Schiff geladen worden, auch zuweilen die Ladung ſelbſt. Cargador, ein Mäkler, der für einen Schiffer Ladung ſucht, ihm auch die Ankunft geladener Waaren bekannt macht. Cargaiſon, (fr. Kargäſong) eine Schiffsladung, die ein Kaufmann in fremde Länder ſchickt, um ſie mit Nutzen zu verkaufen.

cariciren, (ital.) mit Tratten, (in der Handlung) heißt auf Jemanden traſſiren, Jemanden mit Tratten belaſten. Von cariciren, beladen, kommt her das bekannte Wort Caricatur, ein überladenes, übertriebenes Bild, ein Fratzen- oder Zerrbild, dergleichen beſonders viele in England erſcheinen, um gewiſſe Sachen oder Sitten dadurch lächerlich zu machen. Ein Caricaturiſt, ein Verfertiger ſolcher Bilder, wie der berühmte Gilray (Tſchilräh) in England, ein Zerrbildner. Von einem ſehr unregelmäßig gebildeten oder ſich äußerſt geziert und unnatürlich betragenden Menſchen pflegt man auch zu ſagen, er ſey eine wahre Caricatur.

Carico, ein Gewicht, nach welchem man Pferde, Eſel und Mauleſel zu beladen pflegt, in Gegenden, wo dieſe Thiere zum Transport gebraucht werden.

Cariole, Cariohl, ein leichtes einſpänniges Fuhrwerk mit zwey Rädern.

carids, angefreſſen, ſchadhaft; z. B. cariöſes Zahnfleiſch.

cariren, (lat.) Mangel leiden; in der Schulſprache: zur Strafe faſten oder die Hungerſtrafe leiden.

Carld'or, ſ. Caroline.

Carlsbad, eine kleine offne Stadt des Saazer Kreiſes in Böhmen, durch ihr vortreffliches Mineralwaſſer, das ſiedend heiß aus der Erde hervorquillt, berühmt.

Carlskrona, eine ſchöne Stadt mit einem vortrefflichen Hafen in der Landſchaft Bleckingen an der Oſtſee, von dem König in Schweden Carl XI. erbaut. In dem Hafen kann die ganze ſchwediſche Flotte ſicher liegen, und der Eingang dazu wird von zwey Citadellen beſchützt. Die Stadt hat gegen 9000 Einwohner.

Carlsruhe, die Haupt- und Reſidenzſtadt des Churfürſtenthums Baden; zwar offen, aber regelmäßig gebaut, mit einem Schloſſe, von welchem 32 Alleen durch den Wald gehen, wovon neun die Hauptgaſſen der Stadt ausmachen; hat 9000 Einwohner.

Carmagnole, (fr. ſpr. Karmanjole) ein bey den Franzoſen während der Revolution gebräuchlich gewordener Tanz mit Geſang; kommt her von der Stadt Carmagnola in Savoyen, wo dieſer

Singetanz ſchon vorher gewöhnlich war.

Carmeliter, Ordensleute, die zur Ehre der Maria im 12 Jahrh. zuerſt auf dem Berge Carmel zuſammenkamen und ſich ſpäterhin in Europa ausbreiteten. Sie gehören zu den ſogenannten 4 Bettelorden. — Carmeliterwaſſer: Meliſſenwaſſer.

Carmen, (lat.) ein Gedicht, z. B. ein Hochzeit-, Trauercarmen.

Carmin, die feinſte rothe Farbe in der Malerey, wird aus den feinſten Theilen der Cochenille bereitet.

Carminade, ſ. Carbonnade.

Carminativ, ein gebranntes Waſſer wider die Blähungen.

carmoisin, (fr. karmoäſeng) oder carmeſin, hochroth.

carmoſiren oder karmuſiren, von dem ſchwediſchen Worte Karm, der Rand, heißt: einen größern Edelſtein mit kleinern einfaſſen.

Carnage, (fr. Karnahſche) das Blutbad.

Carnation, in der Malerey, die Darſtellung unbekleideter Theile des Körpers, die Fleiſchmalerey.

Carnaval oder Carneval, (ſpr. Karnewall) die Faſtnachtsluſtbarkeiten, der Faſching; dauert vom Feſte der Erſcheinung bis zum Anfange der 40tägigen Faſten oder Aſchermittwoch. Hat ſeinen Namen von Caro vale, Fleiſchabſchied, weil nach demſelben das Fleiſcheſſen aufhört.

Carnet, (frz.) Karnett, ein Schuldregiſter; insbeſ. ein kaufmänniſches Reiſehandbuch, worin Gläubiger und Schuldner verzeichnet ſind.

Carneval, ſ. Carnaval.

Carniol, ein halbdurchſichtiger rother Achat.

Carolath, ein Fürſtenthum in Niederſchleſien, das dem fürſtl. Hauſe von Schönaich gehört.

Carolina, eine Landſchaft im nördlichen Amerika, die in Nord- und Südcarolina eingetheilt wird. Dieſe machen zwey beſondere Republiken des nordamerikaniſchen Freyſtaats aus. Die natürlichen wilden Einwohner ſind die Creeks und Chekokes. Das Land iſt außerordentlich fruchtbar und bringt alles im Ueberfluſſe hervor; liefert auch durch ſeine großen Cypreſſen- und Cedernwälder vortreffliches Bauholz. Die Hitze des Sommers iſt, wie in Virginien, groß, der Winter aber kürzer und milder. Aus Nordcarolina wird viel Getreide, eingeſalzenes Fleiſch, Tabak und Pelzwerk, aus Südcarolina Indigo, Terpentin, Pech, Bauholz und Honig ausgeführt. Die Hauptſtadt von Südcarol. iſt Charlestown, die von Nordcar. Neuborn. Man trifft in Carolina die bekannte Klapperſchlange, wie auch Crocodille an.

Caroline, Carolin, Carl d'or, Charles d'or, eine Goldmünze, die mehrere Fürſten mit dem Namen Karl prägen ließen, nach dem 24 fl. Fuß 11 Gulden am Werth. Caroline iſt auch eine Art Billardſpiel mit 3 kleinen und 2 großen Bällen, wovon der mittlere kleine roth ausſieht und die Caroline heißt.

Carotte, (fr.) eine gelbe Wurzel. Gemeiniglich verſteht man unter Carotten ausgerippte Tabaksſtangen, oder getrocknete Tabaksblätter, welche zuſammengebunden und zu Schnupftabak gerieben werden.

Carpathiſches Gebirge iſt eine Kette von Bergen, die das Königreich Ungarn auf der nördlichen Seite umgeben, und es von Polen ſcheiden. Dieſe Gebirge ſind reich an allen Arten von Mineralien, worunter Gold und Silber die vornehmſten ſind.

carpiren, (lat.) tadeln, meiſtern.

carré, (fr) viereckig. Ein Carré oder Quarré, ein Viereck.

Carreau, (fr. Karroh) iſt auf der franzöſiſchen Karte das rothe geſchobene Viereck.

Carriere, (fr. Karriähre) die Laufbahn. Z. B. er hat eine gute Carriere gemacht, d. h. er iſt auf ſeiner Laufbahn glücklich geweſen. Die militairiſche Carriere, der Dienſt-

gang, den ein junger Menſch ma- chen muß, der ſich dem Soldaten- ſtande widmet. Carriere iſt auch der volle Lauf eines Pferdes; daher man ſagt: en carriere (ang karriähr) rei- ten, mit verhängtem Zügel jagen.

Carroſſe, (fr.) ein Pracht- oder Staatswagen.

Carrouſſel, (fr. Karuſſell) das Ringelreiten oder Ringelrennen; iſt eine Beluſtigung an fürſtlichen Hö- fen, wobey die Ritter ihre Geſchick- lichkeit im Reiten zeigen, indem ſie mit einer Lanze nach einem Ringe oder mit dem Degen nach einem Kopfe von Pappe rennen. Das zu- ſchauende fürſtl. Frauenzimmer pflegt dabey an die Geſchickteſten Preiſe auszutheilen.

Cartagena, eine uralte Stadt in Spanien an den Küſten des Kö- nigreichs Murcia, die ſtarke Hand- lung treibt und einen ſehr guten Hafen hat. Cartagena von In- dien oder Neucartagena, iſt ein gro- ßes ſpaniſches Gouvernement in Süd- amerika in Terra firma; hat ein ſehr heißes Klima, iſt bergig und voll Wälder, worin viele Cedern, Balſam- und Baumwollenbäume gefunden werden. Die Einwohner beſtehen aus Weißen, Negern und Indiern.

Carte blanche, (frz. Kart blangſch) oder Carta bianca, (ital.) iſt eben ſo viel als Blanquett. S. dieß Wort.

Carte (de) partie, (fr.) ein ſchriftlicher Vertrag zwiſchen dem Kaufmann und Schiffer über die Fracht, worin alle gegenſeitigen Be- dingungen feſtgeſetzt werden.

Cartel, (fr. Kartell) ein Her- ausforderungsbrief zu einem Zwey- kampfe. Ein Offizier hat einem an- dern ein Cartell zugeſchickt, d. h. er hat ihn zum Duell herausgefordert. Auch heißt Cartell ein Vertrag zwiſchen regierenden Mächten, ver- möge deſſen ſie ſich gegenſeitig an- heiſchig machen, die Deserteurs oder Ueberläufer einander auszuliefern. Cartellſchiff, ein Kriegsſchiff, das die Gefangenen führt, welche von zwey kriegführenden Mächten gegenſeitig ausgewechſelt werden.

Carteſianiſche Männchen, Taucher, oder Teufel, ſind kleine gläſerne Puppen, inwendig hohl und mit einer feinen Oeffnung verſehen. Man verſchließt ſie in eine mit Waſ- ſer ganz angefüllte Flaſche mit einem engen Halſe, der mit Blaſe feſt zu- gebunden wird. Vermöge ihrer Aushöhlung, die ſie leichter macht, als das Waſſer iſt, ſchwimmen ſie oben, ſinken aber unter, wenn man auf die Blaſe drückt, weil das Waſ- ſer dann in die Oeffnung drückt; ſo- bald aber nicht mehr gedrückt wird, ſteigen ſie wieder empor, indem die in dem Männchen zuſammengepreßte Luft das eingedrungne Waſſer wie- der heraustreibt. Der Philoſoph Carteſius (eigentlich Descartes, ſpr. Däkart) iſt ihr Erfinder.

Cartetſche, eine runde Büchſe von weißem Blech oder auch von Holz oder Pappe, die mit kleinen Kugeln oder zerhacktem Eiſen ge- füllt wird. Daher das Cartetſchen- feuer, wenn aus Kanonen mit der- gleichen gefüllten Büchſen geſchoſſen wird.

Carthäuſer, ein Mönchsorden, von dem heiligen Bruno in Char- treux zu Ende des eilften Jahrhun- derts geſtiftet. Ein Kloſter dieſer Or- densleute heißt eine Carthauſe.

Carthago, war ehemals eine berühmte Stadt in Afrika in der Gegend des jetzigen Tunis. Weil das Land der Carthaginenſer zur Handlung und Schiffahrt ſehr be- quem war, ſo wurden ſie bald die mächtigſte Nation zur See; erreg- ten aber dadurch die Eiferſucht der Römer, die ſie nach drey langwieri- gen Kriegen ganz überwältigten und Carthago ſelbſt zerſtörten. Die heu- tigen Franzoſen pflegen daher Lon- don oft mit Carthago zu ver- gleichen.

Carthaunen, ſind Kanonen von großem Caliber; auch insbeſon- dere kurze Kanonen; die ganze Car- thaune ſchießt 48, die halbe 24 Pf. Carthaunenpulver iſt das gröbſte in ſeiner Art.

Carton, (fr. Kartong) ein Pap- pendeckel oder eine Schachtel von Pappe, z. B. eine Haubenſchachtel.

In der Buchdruckerey: ein umgedrucktes Blatt, das an die Stelle eines ausgeſchnittenen fehlerhaften Blattes eingelegt wird. In der Malerey: eine Muſterzeichnung, d. i. eine groſse auf Pappe oder ſtarkes Papier gemachte Zeichnung für Maler, Bildhauer und Tapetenwirker.

Cartouche, (fr. Kartuſche) eine zierliche Einfaſſung von Laub- Blumen- oder Schnitzwerk um Portraits, Wappen u. dgl. m. Desgl. eine Patrone, d. i. eine aus Pulver und Bley beſtehende Ladung. So auch eine Cartetſchenbüchſe. S. Cartetſche.

Caryatiden, in der Baukunſt, ſind Säulen, welche die Geſtalt des obern Theils weiblicher Körper haben, und zur Unterſtützung von Balcons, Chören, u. ſ. w. gebraucht werden. Sie haben dieſen Namen von der vormaligen griechiſchen Stadt Carya im Peloponnes, deren Einwohner, bey einem Einfall der Perſer in Griechenland, abtrünniger Weiſe die Parthey derſelben ergriffen. Nachdem die Perſer zurückgeſchlagen waren, ward an der von den Griechen eingenommenen Stadt die Rache ausgeübt, daß die Männer über die Klinge ſpringen mußten, die Weiber aber zur Sklaverey verurtheilt wurden. Die griechiſchen Baukünſtler nahmen daher Gelegenheit, Säulen wie caryatiſche Weiber zu bilden, die, gleichſam zu Sklaven verurtheilt, ſchwere Laſten tragen mußten.

Caſan, eine ruſſiſche Stadt an der Wolga, hat eine Feſtung, auch gute Tuch- und Saffianfabriken. Die Einwohner, welche theils aus Ruſſen, theils aus Tatarn beſtehen, treiben ſtarke Handlung nach Sibirien und China.

Casaque, (fr. Kaſahk) ein Reiſe- oder Reitrock. Casaquin, (fr. Kaſakäng) ein Hausrock.

Cascade, (fr.) ein Waſſerfall, entweder durch Natur oder Kunſt hervorgebracht.

Caſcarille, eine grauliche Baumrinde aus Peru und beyden Indien von bitterm Geſchmack und lieblichem Geruch.

Casco, das Umwerfen einer Karte im L'hombre-Spiel; geht über die Frage; desgl. ein dem L'hombre ähnliches Spiel in der deutſchen Karte. Eben ſo heißt auch, vorzüglich beym Aſſecuranzweſen, der Rumpf eines Schiffes.

Casel, Casula, heißt das Gewand, oder der Umhang, womit die katholiſchen Geiſtlichen bey ihren Amtsverrichtungen bekleidet ſind. Es hängt über die Schultern herab, iſt mit Gold und Silber geſtickt, und beſonders ein Crucifix darauf zu ſehen. Caſelknaben ſind noch an manchen evangeliſchen Orten das, was die katholiſchen Chorknaben ſind, und eben ſo ſeltſam gekleidet. Sie knieen hinter dem Prediger, der die Einſetzungsworte ſingt, und ſtürzen bey den Worten: das iſt mein Leib, das iſt mein Blut, aufs Geſicht nieder, ſo daß es nicht anders ſcheint, als ob ſie die Hoſtie anbeteten. Es iſt zu verwundern, daß man dieſe abgeſchmackte Sitte noch nicht allgemein abgeſchafft hat.

Caſematte, iſt ein Gewölbe unter dem Walle einer Feſtung, theils um daraus den Graben zu beſtreichen, und Gegenminen anzulegen, theils um zu bombenfeſten Wohnungen und Verwahrungsörtern zu dienen. Es kommt her von dem ital. casa matta, verdecktes Haus. caſamattirt, unterwölbt.

Caſerne, ein öffentliches Haus, das zur Wohnung für Soldaten beſtimmt iſt. Gemeiniglich ſind dieſe Caſernen oder Soldatenwohnungen auf oder an den Wällen befindlich.

Caſimir, ein leichtes Wollenzeug, eine Art Halbtuch.

Casino, ſ. Cassino.

Caſpiſches Meer, ein großer See in Aſien, zwiſchen Perſien, der großen Tatarey, Rußland und Georgien; es iſt von allen Seiten mit Land umgeben, und ohngeachtet der großen Menge hineinfallender Flüſſe bemerkt man doch nirgends einen ſichtbaren Abfluß. Von Norden gegen Süden iſt es 150 deutſche Meilen lang, und 60-70 M. breit. Der Schiffahrt iſt es wegen der Stoßwinde gefährlich.

Casquet, (frz.) gemeiniglich Kaskett, eine Blechhaube Blechkappe oder Helmkappe, wie die alten Ritter zu tragen pflegten. In unſern Zeiten pflegen auch die Damen Kasketts von Seide oder Sammet als Putz zu tragen.

Cassa, dieſes italieniſche Wort, welches die Kaufleute zu brauchen pflegen, iſt eben ſo viel als das deutſche Wort Kaſſe. Nicht bey cassa ſeyn, d. h. nicht bey Gelde ſeyn. Caſſabuch, eines von den zum ordentlichen Buchhalten nöthigen Nebenbüchern, in welches die Einnahmen und Ausgaben geſchrieben werden.

Caſſel, die Haupt- und Reſidenzſtadt des Churfürſten von Heſſencaſſel am Fluſſe Fulda mit 18500 Einwohnern. Hat vorzüglich gute Fabriken in feinen Hüten, ſeidnen und wollnen Strümpfen, goldnen Treſſen, Tüchern, Porcellain u. a. m. Caſſel heißt auch ein Städtchen im Maynziſchen, der Stadt Maynz gegenüber; desgl. auch eine Stadt in Flandern (auch Montcassel genannt) auf einem hohen Berge.

Caſſerolle oder Caſtrolle, ein Küchengeſchirr von runder, aber flacherer Form, als der Topf, das gebraucht wird, um darin auf Kohlen zu kochen; eine Kochpfanne. Die dazu nöthigen Oeffnungen im Heerde werden Caſſerollöcher genennt.

Cassette, (frz.) ein Käſtchen, insbeſ. ein Geldkäſtchen.

Cassetto, eine italien. Münze, 4 Pf. an Werth.

Caſſie, Mutterzimmet, (nicht ſo gewürzhaft als der wirkliche Zimmet) iſt die Rinde des Caſſienbaums, der auf der malabariſchen Küſte wächſt.

Cassino, (ital.) ein öffentlicher Geſellſchaftsort, eben ſo viel als Assemblée. S. dieß Wort. Desgl. auch ein gewiſſes Kartenſpiel, das unter vier oder drey Perſonen geſpielt wird.

caſſiren, vernichten, für nichtig erklären, z. B. ein Teſtament, einen Vertrag; auch: eine Schuldforderung ausſtreichen. — Desgl. auf eine ſchimpfliche Art abdanken oder abſetzen. Daher Caſſation, die Abſetzung. Caſſationsgericht iſt ein höchſtes Landesgericht, das die Ausſprüche der niedern Gerichtshöfe wieder aufheben kann. Caſſirer, der die Einnahme und Ausgabe der Gelder in einer Landesſtelle beſorgt und darüber Rechnung führt.

Caſtagnetten, (Kaſtanjetten) Handſchellen oder kleine hölzerne Klappern an die Daumen gebunden, wie ſie in Spanien bey den Tänzen gewöhnlich ſind, um damit den Takt zu ſchlagen.

Caſtalia, nach der Fabellehre eine Nymphe, die, vom Apollo verfolgt, und als er ſie beynahe erreicht hatte, in einen Brunnen verwandelt ward, der die Eigenſchaft hatte, jedem, der daraus trank, die Gabe der Weiſſagung zu geben. Ein andrer Brunnen gleiches Namens quoll am Fuße des Dichterberges Parnaſſus, daher die Muſen auch Caſtaliden heißen. Dichteriſch ſagt man: er hat aus der caſtaliſchen Quelle getrunken, d. h. er beſitzt Dichtergaben.

Caſteel, Vorder-Caſteel, heißt auf einem Schiffe die Erhöhung über dem Oberverdeck auf dem Vordertheil. Hinter-Caſteel iſt die Erhöhung auf dem Hintertheil, wo die Wacht iſt.

Caſtel, (ſpr. Caſtell) ein feſtes Schloß, eine Burg; auch ſo viel als Citadelle, ſ. dieß Wort. Caſtellan, ein Burgvoigt, Schloßverwalter, Bettmeiſter. In Polen waren ehemals die Caſtellane Befehlshaber über Schlöſſer und die dazu gehörigen Güter, und hatten unter den Landſtänden den erſten Rang.

Caſten, ſind Stämme oder Ordnungen, in welche die Indianer eingetheilt ſind. Man hat dieß Wort auch bey uns eingeführt, und ſpricht z. B. von einer bürgerlichen und adlichen Caſte.

caſtigiren, (lat.) züchtigen. Caſtigation, die Züchtigung.

Caſtilien, die größte Provinz in Spanien, wird in Alt- und Neucaſtilien getheilt. Es iſt ein ſehr

bergiges Land, und ſein beſter Reichthum beſteht in der Wolle, aus welcher daſelbſt zum Theil Tücher gemacht werden.

Castör, (ſpr. Caſtohr) der Biber. Caſtörhut, ein Hut von Biberhaaren. Castoreum, Bibergeil.

Caſtor und Pollux, nach der Fabellehre, Zwillingsſöhne des Jupiters und der Leda, welche von den Griechen unter die Götter verſetzt, und von den Seeleuten als Urheber der Meeresſtille verehrt wurden. Unter den Geſtirnen ſind ſie eins der zwölf Himmelszeichen.

Caſtrametation, (lat.) die Kunſt, ein Lager geſchickt abzuſtecken, die Lagerkunſt.

caſtriren, der Mannheit berauben, entmannen. Daher Caſtrat, ein Verſchnittener, mit dem Nebenbegriff eines Sängers. Caſtration, die Entmannung, welche bey Menſchen leider! noch in Italien geſchieht, um die Reinheit der Stimme zu erhalten. Uneigentlich wird auch caſtriren von Schriften gebraucht, und heißt dann verſtümmeln, wie z. B. viele Schauſpiele caſtrirt werden, wenn die Cenſoren oder Schauſpieldirektoren ganze Stellen und Scenen hinwegſtreichen.

Castrum doloris, ein Trauergerüſt, das man hohen und beſonders fürſtlichen Perſonen zu Ehren nach ihrem Tode, meiſtentheils in Kirchen aufrichtet, und mit Wappen, Kerzen, Sinnbildern zu verzieren pflegt.

Caſuiſtik, ein Theil der ſcholaſtiſchen Theologie, die ſich mit der Unterſuchung ſogenannter Gewiſſensfälle beſchäftigt. Diejenigen, welche dieſer Wiſſenſchaft obliegen, heißen, wo ſie noch exiſtiren, Caſuiſten.

casus, (lat.) der Fall, Vorfall, das Ereigniß. casu, durch Zufall. casus reservati, ſind in der römiſchen Kirche diejenigen Fälle, deren Entſcheidung dem Pabſte vorbehalten iſt. casus pro amico, ein Fall, wo man aus Freundſchaft handelt. casus fortuitus, ein unerwarteter Fall. In der Sprachlehre oder Grammatik iſt casus die Endung oder der Biegefall eines Wortes, als: Nominativus, Genitivus u. ſ. w. Caſualpredigten oder Reden ſind ſolche, die bey beſondern Vorfällen gehalten werden; Gelegenheitsreden. Caſualität, die Zufälligkeit. caſuell, zufällig.

Catachreſe, (griech.) der unrechte Gebrauch eines Wortes, wenn man nämlich einer Sache ein Beywort zugeſellet, das dazu nicht gehört; z. B. verſtummende Thränen, verwelkende Flammen u. dgl.

Catacomben, (griech.) ſind unterirdiſche Gänge mit Grüften und Höhlen, wie man ſie in Italien, beſonders bey Rom, findet. Wahrſcheinlich haben ſie zu Begräbnißörtern gedient. Während der Verfolgungen hielten die Chriſten ihren Gottesdienſt in den Catacomben.

Catacuſtik, (griech.) die Lehre vom Wiederſchalle oder Echo.

Catafalque, (fr. Katafalk) iſt das nämliche, was castrum doloris iſt. S. dieß Wort.

Catalepſis, eine Art von Schlag oder Ohnmacht, in welcher man eine Zeitlang ganz ſtarr, ohne Gefühl und Beſinnung bleibt.

Catalog, (griech.) ein Verzeichniß von Büchern oder Sachen.

Catalonien, ein Fürſtenthum in Spanien, das gegen Norden durch die pyrenäiſchen Gebirge von Frankreich abgeſondert wird. Das Land iſt voller Berge, jedoch wächſt ſo viel Getreide, Wein und Oel darin, als die Einwohner nöthig haben. Die Hauptſtadt darin iſt Barcellona.

Cataplasma, (griech.) ein Umſchlag zur Erweichung.

Cataplexie, (griech.) das Erſtarren des menſchlichen Körpers.

Catapulten, (griech.) ſind die Schnellgeſchoſſe oder Belagerungsmaſchinen der Alten, womit ſie ungeheure große Pfeile, Balken, Steine u. dgl. abſchnellten.

Cataract, (griech.) ein Waſſerfall von der größern Art; ein

Waſſerſturz. In der Chirurgie iſt es der graue oder weiße Staar.

Catarrh, der Schnupfen oder das Flußfieber. catarrhaliſch, ſchnupfig oder flüſſig.

Cataſter, (lat. cataſtrum) ein unter obrigkeitlicher Aufſicht gemachtes Verzeichniß von Häuſern, Aeckern und Grundſtücken nebſt den davon zu entrichtenden Abgaben; ein Steuerbuch oder Steuerregiſter. cataſtriren, z. B. ein Haus; es in ein ſolches Verzeichniß aufnehmen.

Cataſtrophe, der Glückswechſel. Insbeſondere der Ausgang, die Entſcheidung oder Wendung am Ende einer dramatiſchen Handlung. Z. B. Alles war bey dieſem Schauſpiele auf die Cataſtrophe, den Ausgang, geſpannt. Eine unglückliche Cataſtrophe — Wendung des Schickſals.

Catechet, ein Lehrer, der frageweiſe oder durch Fragen unterrichtet. (An manchen Orten ſind auch Catecheten junge Prediger, die noch nicht ordinirt ſind; wie denn auch hier und da der unterſte ordinirte Prediger, weil er ſich vorzüglich mit der Jugend zu beſchäftigen hat, Catechet heißt.) catechiſiren, heißt: einen ſolchen Unterricht geben. Er catechiſirt gut, d. h. er weiß ſeine Fragen ſo zu ſtellen, daß dadurch Begriffe bey den Kindern leicht und richtig entwickelt werden. Catechiſation, ein Unterricht, wobey gefragt und geantwortet wird. Catechismus, ein Buch, das in Fragen abgefaßt iſt. Catechumenen ſind diejenigen Kinder, die den Vorbereitungsunterricht zur erſten Feier des Abendmahls erhalten. In der erſten Kirche waren die Catechumenen, die im Chriſtenthum unterrichteten Heiden und Juden, welche die Taufe empfangen ſollten.

Categorie, (griech.) eigentlich Klagpunkt. Im philoſophiſchen Sinne aber verſteht man darunter das Fach, worin ſich alle unſre Begriffe, indem wir ſie zu Sätzen oder Behauptungen verbinden, ordnen laſſen; insgemein: das Fach oder die Klaſſe, worein eine Handlung gehört; z. B. dieſe Handlung gehört in die Categorie der Thorheiten. categoriſch, unbedingt, beſtimmt und entſcheidend; z. B. ich bitte um eine categoriſche Antwort, ein beſtimmtes Ja oder Nein. Der categoriſche Imperativ iſt das unbedingte Gebot oder Geſetz der Vernunft.

Catharinen-Orden, ein geiſtlicher Ritterorden, von der heil. Catharine auf dem Berge Sinai zu den Zeiten der Kreuzzüge geſtiftet. Desgl. ein ruſſiſcher Orden, den nur die vornehmſten Damen erhalten, von Peter dem Großen zu Ehren ſeiner Gemahlin Catharina geſtiftet.

Catharinoslaw, die Hauptſtadt der nach ihr benannten ruſſiſchen Statthalterſchaft, liegt am Dnieper, und iſt von der Kaiſerin Catharina II. errichtet worden. Es gehört zu ihr das Land, das ehemals die Saporoger Coſaken inne hatten.

Catheder, (griech.) der Lehrſtuhl, Rednerſtuhl, auf Schulen und Akademieen.

Cathedralkirche, die Hauptkirche, beſonders diejenige, an welcher ein Biſchof iſt.

Catheten, (lat. catheti) die beyden kleinern Seiten eines rechtwinklichten Triangels oder Dreyecks.

Catheter, (griech.) ein Inſtrument, den Urin aus der Blaſe abzuzapfen.

catholiſch, eigentl. allgemein; daher catholiſche Briefe des Neuen Teſtam. ſolche ſind, die an alle Chriſten überhaupt, nicht an beſondere Gemeinden, gerichtet ſind. Ein Catholik iſt ein Chriſt, der ſeinen Kirchenglauben für allgemein verbindlich ausgiebt und die nach ſeiner Vorſtellung unbeſtreitbare Wahrheit deſſelben allgemein anerkannt wiſſen will. Dieſe Allgemeingläubigkeit oder vielmehr allgemein bindende Gläubigkeit heißt der Catholicismus. catholiſche Majeſtät wird der König in Spanien genennt, welches Prädikat ſich von dem Könige Ferdinandus catholicus herſchreibt, der es zur Belohnung

ſeines Eifers in Vertreibung der Mohren und Juden aus Spanien und wegen der Einführung der Inquiſition vom Pabſte erhalten hat. — Catholicon, etwas allgemeines, insbeſondre ein allgemeines Wörterbuch, das die ganze Sprache umfaßt.

Catoptrik, (griech.) die Wiſſenſchaft oder Lehre der von Spiegeln zurückgeworfenen Lichtſtrahlen; iſt ein Theil der angewandten Mathematik, und der Optik insbeſondre.

Catzenellnbogen, eine Grafſchaft um den Rhein und Mayn, welche in die obere und niedre getheilt wird. Die obere gehört jetzt zu Frankreich, die niedre dem Fürſten von Naſſau-Uſingen.

Caucaſus, ein Gebirge in Aſien, das ſich durch ganz Georgien und Circaſſien bis an die Meerenge von Caffa erſtreckt. Die Spitze dieſer Berge iſt unfruchtbar und mit Schnee bedeckt, die Mitte aber fruchtbar an Wein, und wird von georgiſchen Chriſten bewohnt; am Fuße derſelben ſind ſchöne Thäler, die von Tatarn bewohnt werden.

causa, (lat.) die Urſache. causa efficiens, die wirkende Urſache; causa finalis, die Endurſache; causa litigandi, der Grund zum rechtlichen Streit; causa impulſiva, der Beweggrund; causa praegnans, eine dringende Urſache. Bisweilen auch bloß Sache oder Handel, z. B. causa civilis, eine bürgerliche Sache; c. criminalis, eine peinliche Sache; c. feudalis, eine Lehnsſache. ad pias causas, zu milden Zwecken. Cauſalverbindung iſt eine Verbindung durch Urſache und Wirkung, d. i. eine ſolche, vermöge welcher die verbundenen Dinge eine Kette von Urſachen und Wirkungen bilden. Cauſalität iſt die Verbindung, wo das eine der verbundenen Dinge das andre begründet oder überhaupt, der Grund, die Urſache, Veranlaſſung von einer Sache. cauſiren, verurſachen.

cauſtiſch, (lat.) ätzend, beizend, z. B. eine cauſtiſche Lauge. Uneigentlich: beißend, ſtechend, z. B. cauſtiſcher Witz.

caute, (lat.) behutſam, vorſichtig.

Cautel, (lat. ſpr. Kautehl) eine Vorſichtsregel, die bey rechtlichen Handlungen zu beobachten iſt; die Gewahrſame.

Cauterium, (gr.) ein Brenneiſen für ſchadhafte Knochen; dann überhaupt ein Brenn- oder Aetzmittel.

Caution, (lat.) iſt die Sicherſtellung oder Gewähr. Wer z. B. einer Caſſe vorgeſetzt wird, muß Caution ſtellen, d. h. er muß ein Capital einlegen, woran man ſich bey vorhandenem Caſſendefekt halten kann. cautio de damno infecto: Sicherheit wegen zu beſorgenden Schadens; cautio de expensis et reconventione, Sicherheit der Koſten und der Wiederklage wegen; cautio fideiuſſoria, Bürgſchaftsſicherheit. c. iuratoria, eidliche Sicherheit. c. pignoratoria, Pfandsſicherheit. c. realis, Real- oder Güterverſicherung. c. rati, Sicherheit wegen des Bevollmächtigers Genehmigung. Caution in der Umgangsſprache iſt Vorſicht, Behutſamkeit, z. B. er hat die Caution (oder auch Précaution) gebraucht, ſich erſt genau zu erkundigen.

Caval, (fr. Kawal) der Ritter im Tarokſpiel.

Cavalato, (ital.) eine Münze in Toſkana, 6 gr. 3 pf. am Werth.

Cavalcade, (fr. Kawalkade) ein Prachtaufzug zu Pferde, mit welchem man eine hohe Standesperſon einholt oder begleitet; überhaupt auch jeder feierliche Aufzug zu Pferde.

Cavalier, (frz. ſpr. Kawalier) ein Edelmann. Im Gegenſatz von Dame und beſonders beym Tanze wird es überhaupt für Herr gebraucht. — Cavalier-Parole, das Ehrenwort; eine Verſicherung, die ſo viel gelten ſoll (aber nicht immer gilt) als ein Schwur. — Cavalierpapier, eine Sorte vorzüglich gutes Schreibpapier.

cavalierement, (frz. kawaliäremang) nach Junker Art, leicht

weg, obenhin. Z. B. eine Sache cavalierement behandeln; flüchtig, ohne Bedacht und Sorgfalt.

Cavate, dieß Wort, welches nur an einigen Orten gebräuchlich iſt, bezeichnet ein Gewölbe unter einem Gebäude; auch ein Winkelkämmerchen oder Behältniß.

Cavatine, ital. cavatina, (v wie w ausgeſpr.) ein kurzer Satz für den Geſang. So heißen z. B. einzelne aus Opern ausgehobene Stücke Cavatinen.

Caveling, ſ. Gabelung.

Cavent, (lat.) der Bürge, Gewährsmann. caviren, bürgen, ſich verbürgen, Gewähr leiſten, für etwas haften. In der Kaufmannsſprache heißt Wechſelbriefe caviren, ſie an den Mann bringen oder verhandeln. Bey den Fechtmeiſtern heißt caviren: Blöße ſuchen.

Cavität, (lat.) die Höhlung oder Hohlheit.

Cayenne, (Cajenne) eine Inſel in Südamerika in Guiana, die nebſt dem daran grenzenden Lande an Frankreich gehört. Das Land daſelbſt iſt zum Theil fruchtbar, die Luft aber ungeſund; der wichtigſte Ort iſt die Stadt Cayenne mit etwa 300 Häuſern. Franzöſiſche Staatsverbrecher pflegen auf dieſe Inſel verwieſen zu werden.

cede majori, (lat.) weiche dem Größern.

Ceder, ein der Tanne ähnlicher Baum in Aſien. Der Cederbaum iſt ein anſehnlicher hoher Baum in Nord- und Südamerika, der ein wohlriechendes, bittres und ſehr weiches Holz hat.

cediren, abtreten, überlaſſen, z. B. Jemanden ſeine Rechte cediren.

Cefalonien, eine Inſel auf dem joniſchen Meere, gehört zur Republik der ſieben vereinigten Inſeln, die unter türkiſch-ruſſiſcher Oberhoheit ſteht. Sie iſt ſehr fruchtbar an Korinthen, Wein, Oel und andern Produkten. Die Hauptſtadt liegt auf einem hohen Berge und iſt mit der Inſel gleiches Namens.

Celebes oder Macassar, eine große Inſel auf dem oſtindiſchen Meere, zwiſchen den molucfiſchen Inſeln und den von Borneo gelegen, wird von Mohammedanern bewohnt, die ihre eignen Könige haben, und mit den Holländern und Engländern ſtarken Handel treiben. Die Erde bringt Korn, Reis, Pfeffer hervor; auch findet man da viel Sandelholz, Gold, Baumwolle, Elfenbein, indianiſche Feigen, Palmbäume, Cocosnüſſe und den Sagubaum. S. auch Macaſſar.

celebre, (fr. ſeläbr) berühmt.

celebriren, (lat.) feiern, z. B. einen Geburtstag celebriren, feſtlich begehen. Celebrität, die Feierlichkeit, Feſtlichkeit.

Celerität, (lat.) die Geſchwindigkeit, Schnelligkeit.

Celibat, ſ. Cälibat. Celibataire, (frz. Selibatähr) einer, der nicht in der Ehe lebt, ein Hageſtolz.

Celle, eine wohlgebaute Stadt im Herzogthum Lüneburg, wo ſich das Oberappellationsgericht für ſämmtliche Churbraunſchweigiſche Länder befindet. Sie hat 8000 Einwohner, deren Hauptnahrung Brauerey und Handlung iſt.

Cellerfeld, eine Bergſtadt auf dem Oberharz, wo das churfürſtl. und herzogl. braunſchweigiſche Bergamt und eine gemeinſchaftliche Münze iſt.

Celten, ein altes nordiſches Volk.

Cembălo, (ital. Tſchembalo) der Flügel oder das Pianoforte beym Concert.

Cement oder Cäment, der Mörtel oder Waſſerkitt, der zur Verbindung des Mauerwerks im Waſſer dient und ſich von dieſem nicht auflöſen läßt. Cement-Kupfer entſteht durch Cement- oder Kupferwaſſer, welches in den Bergwerken von den Seiten der Gruben herabtröpfelt oder aus der Erde quillt. In dieſes Waſſer legt man Eiſen, deſſen feſte Theile es auflöſet und dafür Kupfertheile anſetzt.

cendré, (ſangdreh) aſchgrau, aſchfarbig.

Cenis, Mont-Cenis, (Mongſenih) ein Berg des Alpengebirges in Savoyen, iſt dadurch berühmt, daß der Weg aus Savoyen nach Piemont darüber geht. Er iſt auf der Seite nach Lanebourg über eine Stunde hoch, und man muß ſich und die Bagage durch Mauleſel oder Tragſeſſel fortbringen laſſen.

Cenotaphium, (griech.) ein leeres mit Denkmälern und Inſchriften verſehenes Grab, das zur Ehre eines anderswo Begrabenen errichtet iſt.

Cenſal oder Senſal, in der Kaufmannsſprache, ein Mäkler, Unter- oder Zwiſchenhändler.

cenſiren, (lat.) beurtheilen, ſchätzen, meiſtern. Cenſor, der Beurtheiler eines Buchs, insbeſondere derjenige, der das Buch vor dem Drucke zu beurtheilen hat, und bey dem es ſteht, den Druck deſſelben zu genehmigen oder zu verweigern. Dieß Geſchäft nebſt dem damit verbundenen Rechte heißt die Cenſur. Das Buch iſt mit Cenſur gedruckt, d. h. mit Genehmigung des Richters, der darüber geſetzt iſt. censura ecclesiastica iſt Kirchenſtrafe oder Kirchenbuße. Cenſuren auf Schulen ſind Schulgerichte, oder auch die Belobungen und Verweiſe, welche die Schüler von ihren Lehrern erhalten; jene heißen gute, dieſe ſchlechte Cenſuren.

Census, (lat.) der Zins, insbeſ. (in der röm. Kirche) eine geiſtliche Steuer, welche jährlich jede Kirche den vorgeſetzten Obern zum Zeichen der Unterthänigkeit entrichten muß. Bey den Römern war Census die Schatzung oder gerichtliche Aufzeichnung der Unterthanen nach Zahl, Geſchlecht, Alter, Vermögen u. ſ. w. Cenſiten ſind diejenigen, die einen Zins zu entrichten haben.

cent, vom lat. centum, hundert, wird mit pro, für, zuſammengeſetzt, z. B. 5 Procent, fünf vom hundert; ein halbes Procent, ein halbes von hunderten, d. h. von hundert Thalern ein halber. Centiare, ſ. Are. Centigramme, ſ. Gramme. Centilitre, ſ. Litre. Centime, ſ. Franc. Centimetre, ſ. Metre. Centgerichte waren in der Vorzeit ſolche, deren Sprengel ſich über hundert Höfe oder Güter erſtreckte. Der Gerichtsherr hieß Centgraf; die Unterthanen Centleute; dem Gericht unterworfen, centbar. Jetzt verſteht man unter Centgerichten, wo ſie noch üblich ſind, ein hohes oder Obergericht.

Centauren, waren Ungeheuer der alten Fabellehre, die den Leib eines Pferdes, ſtatt des Halſes aber den regelmäßig gebildeten Leib eines Menſchen mit Kopf und Armen hatten. Wahrſcheinlich entſtand dieſe Fabel, als die Griechen in den früheſten Zeiten der Einfalt die erſten Reiter ſahen; wie denn auch die Amerikaner die erſten Reiter der Spanier für Ungeheuer anſahen.

Centifolie, (lat.) die hundertblättrige, iſt der Beyname einer Art Gartenroſen, deren Blumenſtengel mit kurzen braunen Haaren beſetzt ſind. Auch die vollſten Nelken werden Centifolien genennt.

Cento, überhaupt Flickwerk, insbeſondere ein aus fremden Dichterwerken zuſammengeflicktes Gedicht; wie z. B. Auſonius ein Hochzeitgedicht aus einzelnen Verſen und halben Verſen des Virgils zuſammenflickte.

Centrum, (lat.) der Mittelpunkt. centrum gravitatis, der Schwerpunkt. central, was zum Mittelpunkt gehört oder den Mittelpunkt ausmacht, z. B. eine Centralſchule, d. i. eine ſolche, die in der Mitte eines Kreiſes liegt, Kreis- oder Hauptſchule. Centralfeuer, ein angeblich in der Mitte des Erdballs befindliches Feuer, worunter man jetzt mehr eine dem Innern der Erde eigenthümliche Wärme verſteht. Centralbewegung, die kreisförmige Bewegung eines Körpers um einen gewiſſen Punkt, der ihn anzieht, und von ſeinem gradlinichten Wege beſtändig ablenkt; z. B. die Bewegung der Mondes um die Erde. Centrifugalkraft, die vom Mittelpunkte ſich wegbewegende, abſtrebende Kraft; Centri-

petalkraft, die nach dem Mittelpunkte ſich hinbewegende, anſtrebende Kraft.

centupliren, hundertfältig machen, verhundertfältigen.

Centurie, (lat.) was aus hundert Stücken beſteht; insbeſondre eine militairiſche Abtheilung von 100 Mann. Centuriae Magdeburgenses, darunter verſteht man eine chriſtl. Kirchengeſchichte, die im 16. Jahrh. von mehrern Magdeburgiſchen Theologen nach Jahrhunderten bearbeitet ward.

Cephalogie, in der Zergliederungskunſt, die Lehre oder Wiſſenſchaft vom Gehirn.

Cerberus, in der Fabellehre, ein dreyköpfiger Hund, der den Eingang des Todtenreichs bewachte, damit kein Verſtorbener wieder zurückkehren konnte; der Höllenhund.

Cercle, (fr. ßerkel) ein Geſellſchaftskreis, in der Sprache der feinen Welt. Vornehme und namentlich fürſtliche Damen halten Cercle, wenn an gewiſſen Tagen ſich eine Geſellſchaft von Damen bey ihnen einfindet, um die Zeit mit Geſpräch und Spiel hinzubringen.

Cerebellum, das Innre des Gehirns, oder das kleine Gehirn, welches von dem größern eingeſchloſſen wird.

Ceremonie, ein feierlicher Gebrauch. Hofceremonie, Hofſitte; kirchliche Ceremonie, Kirchengebrauch. Ceremonial, eine Vorſchrift wegen der zu beobachtenden Gebräuche, beſonders beym kathol. Gottesdienſt. Ceremoniell, der Inbegriff der (beſonders in der feinern Welt) eingeführten Gebräuche. Das Ceremoniell, d. h. die eingeführte Sitte bringt es ſo mit ſich. ceremoniös, feierlich, mit dem Nebenbegriffe des Steifen, Pedantiſchen; ein ceremoniöſer Menſch: der ſehr ſtreng das Ceremoniell beobachtet, oder auch, wie man zu ſagen pflegt, die Complimente liebt. Ceremonienmeiſter, der die Aufſicht über das Hofceremoniell hat, und dafür ſorgen muß, daß es gehörig beobachtet, auch jeder bey Hofe erſcheinenden Perſon der ihr gebührende Rang angewieſen werde.

Ceres, war bey den Alten die Göttin des Getreides und der Feldfrüchte. Sie wird mit einem Büſchel Kornähren in der Hand abgebildet.

certe partie, ſ. carte partie.

Certificat, ein Beglaubigungsſchein. Z. B. der Geſandte an einem Hofe hat ſein Certificat übergeben, d. h. ein Schreiben von der Hand ſeines Fürſten, wodurch ſeine Sendung beglaubigt wird. Certification, die Beſcheinigung.

Certioration, iſt die Rechtswohlthat, vermöge welcher gewiſſe Perſonen, z. B. Frauenzimmer, Unmündige, Geiſtliche, von der Erfüllung einer Verbindlichkeit frey ſind, wenn ſie ſich dieſes Rechts nicht ausdrücklich begeben haben. So kann z. B. eine Frauensperſon, die ohne Beyſtimmung ihres Vormundes gehandelt hat, ſich der Erfüllung ſelbſt eines ſchriftlichen Verſprechens entziehen u. dgl. m.

certiren, (lat.) ſtreiten, wettſtreiten. Z. B. Zwey, die ſich um ein Amt bewerben, legen Proben ihrer Geſchicklichkeit ab, worin einer den andern zu übertreffen ſucht; das nennt man: ſie certiren mit einander.

Cervelat-Wurſt, eigentl. Gehirnwurſt; man pflegt aber auch andre Wurſt, die nur kleingehacktes Fleiſch enthält, ſo zu nennen.

Ceſena, (Tſcheſena) eine Stadt am apenniniſchen Gebirge, in Romagna, gehört zur italieniſchen Republik.

Ceſſion, (lat.) die Abtretung, Ueberlaſſung einer Sache an einen andern. cessio bonorum, die Abtretung ſeiner Haabe an die Gläubiger.

ceſſiren, ruhen, aufhören, wegfallen. Z. B. eine Streitſache ceſſirt einſtweilen, wird vor der Hand nicht fortgeſetzt. Der Ertrag eines Gutes ceſſirt ganz, fällt ganz weg. cessante causa, cessat effectus, ein Sprichwort, heißt: Fällt die Urſache weg, ſo hört auch die Wirkung auf.

auf. Ceſſionarius, der, dem etwas, z. B. eine Schuldforderung, abgetreten wird.

Ceylon, Zeylan, Seilan, eine große Inſel auf dem morgenländiſchen Ocean, welche durch die verſandete Meerenge, die Adamsbrücke genannt, von der Küſte Coromandel abgeſondert wird. Die Luft auf Ceylon iſt die geſundeſte in ganz Oſtindien. In den hohen Gebirgen, die ſie anfüllen, findet man Edelſteine, Eiſen und Kupfer, in den Wäldern die höchſten Elephanten Aſiens. Das Land bringt Feigen, Wein, Granatäpfel, Zucker, Tabak, vorzüglich aber Reis und Zimmt hervor. Die zahlreichſten Einwohner ſind die Singaleſen und Malabaren. Sie gehörte ſonſt den Holländern, iſt aber jetzt in Englands Händen.

Chaconne fr. und Ciaconne ital. (Schakonne und Tſchiakonne) ein Tanzſtück von edlerer Art; desgl. ein Seidenband, das um den Hals geſchlungen wird und vorn am Hemdekragen herunterhängt.

Chadron, (fr. Schadrong) eine Reiſekappe der Frauenzimmer, zur Einhüllung des Kopfes.

Chagrin, (fr. Schackreng) der Kummer, Harm, Verdruß. Desgl. Seehundshaut, wie auch ſteifes, gerieſeltes, genarbtes Leder vom hinterſten Theile der Pferde und Mauleſel, dergleichen zu Uhrgehäuſen genommen wird. (In dieſem Sinne ſollte es eigentlich Sagrin heißen, von dem perſiſchen Sagri, welches das Kreuz eines Pferdes oder Mauleſels heißt.) chagriniren, kränken, ärgern. chagrinant, kränkend. chagrin- od. ſagrinartig, gerieſelt, narbig.

Chaine, (fr. Schäne) die Kette, Feſſel. In der Jagdſprache bedeutet es ein Volk Hühner; in der Tanzſprache die wechſelſeitige Handreichung der Tanzenden, z. B. chaine en quatre (ang katter) die Kette unter Vieren; ch. en ſix (ang ſihs) unter ſechſen.

Chaise, (fr. Schäſe) eine Halbkutſche, ein halber Wagen ohne Thüren und Vorderwände. Jagdchaiſe, ein ſehr leichter offner Wagen.

Chaland, (fr. Schalang) ein Abkäufer, Abnehmer einer Waare, eine Kunde. Chalandise, die Kundſchaft.

Chalcedon, war ſonſt eine berühmte Stadt in Natolien, Conſtantinopel gegenüber, jetzt ein bloßes Dorf. Chalcedonier, ein hellgrauer, durchſichtiger, etwas trüber Stein; der beſte kommt von der Inſel Ceylon.

Chalcograph, (griech.) der Kupferſtecher. Chalcographie, die Kupferſtichkunſt. chalcographiſche Geſellſchaft, eine Geſellſchaft von Künſtlern, die ſich zur Lieferung vorzüglich guter Kupferſtichwerke verbunden hat.

Chalif, ſ. Calif.

Chalons, (fr. Schalong) ein geköperter Wollenzeug, der wie Raſch gearbeitet, aber breiter und feiner iſt, von der franzöſiſchen Stadt dieſes Namens in Burgund, welche auch Chalons sur Saone (an der Saone) heißt. Ein andre gleichnamige Stadt liegt in Champagne und heißt Chalons sur Marne (an der Marne).

Chalouppe, (fr. Schaluppe) ein kleines, vorn und hinten ſpitz zulaufendes Fahrzeug, das insgemein den großen Schiffen beygeſellt wird, um darauf Menſchen und Waaren ans Land zu führen.

Chamade, (fr. Schamade) iſt der Trommelſchlag, wodurch der Commendant einer belagerten Feſtung anzeigen läßt, daß er ſich ergeben wolle. Bisweilen iſt damit auch das Blaſen der Trompeten und das Aufſtecken einer weißen Fahne verbunden. Ueberhaupt alſo: das Ergebungszeichen.

Chamäleon, (griech.) eine ausländiſche Eidechſe, deren Hautfarbe ſich verändert, je nachdem das Licht darauf fällt, und ſie von dieſer oder jener Empfindung belebt wird. Uneigentlich wird daher auch ein unbeſtändiger, veränderlicher Menſch, der ſich in ſeiner Handlungsweiſe bald ſo, bald anders zeigt, ein Chamäleon genennt.

Bayerische Staatsbibliothek München

chamarriren, (fr. ſchamarlren) verbrämen; ein chamarrirtes, mit Gold und Silber beſetztes Kleid.

Chambery, (Schambery) die Hauptſtadt von Savoyen, eine anſehnliche Stadt, deren Einwohner ſich auf 20000 belaufen ſollen, iſt jetzt, wie ganz Savoyen, in franzöſiſchen Händen.

Chamit, eine verſteinerte Muſchel, in ihrem natürlichen Zuſtande Glenmuſchel, Rieſenmuſchel genannt.

chamois, (fr. ſchamoa) gemſenfarbig, der Iſabellfarbe ähnlich.

Champ de bataille, (fr. Schang de Batallje) das Schlachtfeld, die Wahlſtatt.

Champagne, (Schampanje) eine Provinz in Frankreich; wird in die Ober- und Niederchampagne eingetheilt, und iſt vorzüglich ihres Weines wegen berühmt, der auf ſandigem Boden wächſt.

Champignon, (fr. Schampinjong) ein kleiner Erdſchwamm und der edelſte in ſeiner Art, von ſehr angenehmen Geſchmacke.

Champion, (fr. Schangpiong) ein Kämpfer, Verfechter. Man gebraucht dieß Wort gemeiniglich im ſpöttiſchen Sinne.

Chan, ein Fürſt oder Oberhaupt der Tatarn; ein Tatarfürſt.

changiren, (fr. ſchangſchiren) verändern, wechſeln, tauſchen. Z. B. die Farbe changiren, bläſſer werden; Waaren oder Bücher changiren, mit andern vertauſchen. Change, der Tauſch, Wechſel; bey den Buchhändlern insbeſondre der Büchertauſch, und die eingetauſchten Bücher ſelbſt; z. B. ſeine Change abholen laſſen. Changement, (Schangſchemang) die Veränderung; z. B. es iſt mit dieſem Zimmer ein großes Changement vorgegangen. changeant, (ſchangſchang) aus einer Farbe in die andre, z. B. aus blau in roth ſpielend oder ſchillernd, wofür man auch ſchielig zu ſagen pflegt. Der Taft changirt, d. h. er zeigt ſich in verſchiedenen Farben, je nachdem das Licht darauf fällt.

Chanson, (fr. Schangſong) ein Lied, Geſang. Chansonette, ein Liedchen.

Chanterelle, (fr. Schangterelle) die feinſte Saite auf der Geige.

Chaos, was ohne Ordnung und Form untereinander liegt, ein Wuſt, Miſchmaſch, Gewirr. So beſchreiben die Dichter unſre Welt als ein urſprüngliches Chaos. Uneigentlich ſagt man von einem unordentlichen Geſchäftsmanne: ſeine Sachen oder Papiere wären ein wahres Chaos. chaotiſch, regellos, unordentlich, verworren; z. B. chaotiſche Maſſen, die unförmlich über einander gethürmt ſind.

Chapeau, (fr. Schapoh) der Hut. Uneigentlich eine Mannsperſon oder ein Herr. chapeau-bas (ſchapoh bah) gehen, den Hut unter dem Arme oder in der Hand tragen. Ein Chapeau-bas-Hut, ein kleines Hütchen, das man nicht auf den Kopf zu ſetzen pflegt; ein Armhut.

Chapelet, (fr. Schappeläh) ein Roſenkranz, ein Paternoſter; auch bey den Türken eine Art von Roſenkranz oder Gebetſchnur, die aus 99 Kügelchen und einer etwas größern Kugel beſteht.

Chapitre, (fr. Schappitter) ein Capitel, ein Punkt, ein Gegenſtand. Z. B. wir wollen über dieſen Chapitre einmal ausführlicher mit einander ſprechen.

Character, (griech.) jede Figur auf Stein, Papier ꝛc., das Zeichen oder Merkmal einer Sache; insbeſondre heißen Schriftzeichen und Buchſtaben Charactere. Characterſchrift, geheime, unverſtändliche Schrift. Der Character einer Perſon oder Sache iſt das, was ihr eigenthümlich iſt, ſo daß man ſie von allem andern unterſcheiden kann; z. B. die italieniſche Sprache hat einen weichen und doch dabey männlichen Character. In moraliſchem Sinne: die Gemüthsart: Gemüthsbeſchaffenheit; wie wenn man von einem Menſchen ſagt: er habe einen guten oder ſchlechten Character; desgl. der Hauptzug in der Sinnes-

art; z. B. der Ehrgeitz iſt ſein Character. Auch der ſittliche Ruf; z. B. er hat einen unbeſcholtnen Character; oder ſein Character, guter Name wird durch dieſe Handlung befleckt. Endlich auch der Stand oder Amtsname; z. B. er hat einen vornehmen Character; oder man wünſcht den Character eines Fremden zu wiſſen. — Charactermaſken, ſ. Characten. characteriſiren, bezeichnen, die Merkmale einer Perſon oder Sache angeben. Z. B. dieſe Handlung characteriſirt ihn ganz, iſt das deutliche Kennzeichen ſeiner Denkungsart. characteriſirte Perſonen ſind ſolche, die eine anſehnliche Würde bekleiden. Characteriſtik, die Bezeichnung oder Angabe der eigenthümlichen Eigenſchaften einer Sache; z. B. Characteriſtik des jetzigen Zeitalters, d. i. Darſtellung der Sitten, Vorzüge und Mängel, wodurch es ſich unterſcheidet und auszeichnet. characteriſtiſch, eigenthümlich unterſcheidend, bezeichnend, z. B. die characteriſtiſchen Züge dieſes Mannes, d. i. die Eigenheiten ſeiner Art zu denken und zu handeln; ein Menſchengeſicht hat viel Characteriſtiſches, d. h. vieles, wodurch daſſelbe leicht gemerkt und von andern unterſchieden werden kann, viele Eigenheiten.

Charade, (fr. Scharade) ein Sylbenräthſel, d. i. ein Räthſel, deſſen Gegenſtand ein Name oder Wort iſt, das man zu errathen aufgiebt, indem man jede einzelne Sylbe als ein für ſich beſtehendes Wort auf eine räthſelhafte Weiſe beſchreibt.

Charavari, (ſpr. Scharawarl) Ueberziehhoſen, die nicht bloß die Schenkel und Beine, ſondern auch einen Theil des Leibes zugleich mit bedecken.

Charente, (Scharangte) ein Departement von Frankreich, beſteht aus den ehemaligen Gouvernements Angoumois, und einem Theile von Poitou und Marche. Charente inferieure, (engferiöhr) niedre Charente, beſteht aus Aunis und Saintonge.

Charfreytag, hat wahrſcheinlich ſeinen Namen von dem alten deutſchen Worte charen, welches leiden oder büßen heißt.

Charge, (fr. Scharſche) die Bedienung, das Amt, die Ehrenſtelle, z. B. eine anſehnliche Charge bekleiden; — desgl. eine Laſt oder Ladung. Chargé d'affaires, (Scharſcheh daffähr) der Geſchäftsführer oder Geſchäftsträger; ein Ausdruck, der beſonders von den Geſchäftsführern großer Herren an fremden Höfen gebraucht wird. Der Chargé d'affaires vertritt die Stelle eines Geſandten. — chargiren (ſcharſchiren) in der Kriegsſprache, laden und feuern; desgl. mit dem Gewehr auf den Feind losgehen, daher der Chargirſchritt, wo die Soldaten mit angelegtem Gewehr vorrücken; in der Schiffsſprache: ein Schiff laden oder belaſten. Im bürgerlichen Leben: beſchweren, beläſtigen mit Geſchäften, Arbeiten rc. Jemanden mit etwas chargiren, heißt: ihm etwas auftragen; ſich mit etwas chargiren: ſich einem Auftrage, Geſchäft unterziehen. chargirt, überladen, z. B. dieſes Zimmer iſt zu chargirt, d. h. mit Geräthſchaften und Verzierungen überladen.

Charité, (fr. Schariteh) die Milde oder Wohlthätigkeit; insbeſondere ein Krankenhaus, worin Kranke auf Koſten des Staats verpflegt werden. Weil eine große Anzahl dieſer Kranken veneriſch iſt, ſo hat die Charité einen übeln Nebenbegriff. charitable, (ſcharitabel) mild, wohlthätig.

Charitinnen, iſt der griechiſche Name der Grazien oder Huldgöttinnen, von welchen die Griechen und Römer alle Reize der Liebe und Freundſchaft zu erlangen hofften.

Charlatan, (fr. Scharlatang) einer, der durch Prahlerey, Geſchwätzigkeit und vorgegebene Geheimniſſe den großen Haufen zu blenden und für ſich zu gewinnen weiß; mit einem gemeinen Worte, ein Marktſchreyer, Windmacher. So ſind manche Aerzte Charlatans, indem ſie bey geringen Kenntniſſen ſich

die Miene geben, ſehr viel zu verſtehen und viel Geräuſch von ihrer Kunſt machen. Charlatanerie, das prahleriſche, Geräuſch und Aufſehen machende Weſen; die Marktſchreyerey.

Charles d'or, ſ. Caroline.

Charlestown, (engl. Tſchärlstaun) Carlsſtadt, liegt in Südcarolina, und iſt die Hauptſtadt von ganz Carolina. Sie iſt befeſtigt und hat 11000 Einwohner. S. übrigens Carolina.

Charlottenburg, ein königl. preußiſches Luſtſchloß, eine kleine Meile von Berlin, welches die erſte Königin von Preußen, Sophia Charlotte, hat erbauen laſſen.

Charme, (fr. Scharm) der Reiz, Liebreiz. charmiren, entzücken, bezaubern, z. B. das ſcharmirt mich. Desgl. liebäugeln, z. B. er ſcharmirte mit allen Frauenzimmern. charmant, (ſcharmang) gemeiniglich ſcharmant, reizend, ſchön, bezaubernd.

Charnier, (fr.) gemeiniglich Scharnier, ein Gewinde mit in einander ſchließenden Gehängen, die vermittelſt eines durchgeſteckten Drathes mit einander verbunden ſind.

Charon, war in der Fabellehre der Fährmann, der die abgeſchiednen Seelen in einem Kahne oder Nachen über den Höllenfluß brachte. Das Fährgeld ward deshalb den Verſtorbenen von ihren Hinterlaſſenen in den Mund geſteckt.

Charpie, (fr. Scharpie) zerzupfte oder zerfaſerte Leinwand, die in Wunden gelegt wird.

Charta magna, (lat.) die große Karte, d. i. die Urkunde, welche die Grundgeſetze der engliſchen Verfaſſung und Freyheit enthält. Dieſen Freyheitsbrief ertheilte König Johann von England im J. 1216 ſeinem Reiche, obſchon nicht freywillig, ſondern durch die Macht des Adels gezwungen.

Charteque, (fr. Schartäke) ein Schriftchen von ganz ſchlechtem Gehalt; ein Wiſch.

Chartomantie, (griech.) das Wahrſagen aus der Spielkarte; Kartenſchlagen.

Charybdis, ein gefährlicher Meerſtrudel zwiſchen Calabrien und Sicilien. Nach der Fabellehre eine Tochter des Neptuns, die von ihrem Vater ihrer Gefräßigkeit wegen ins Meer geſtürzt ward.

Chaſſeki, die erſte Sultanin, oder diejenige Beyſchläferin des türkiſchen Kaiſers, die ihm den erſten Prinzen geboren hat.

chaſſiren, (fr. ſchaſſiren) auch ſchaſſen: fortjagen. Chasseur, (Schaſſöhr) bey der franzöſiſchen Armee ein berittener Jäger.

Chatoulle, (fr. Schatulle) eine kleine wohlverwahrte Kiſte zur Aufhebung von Geld und Koſtbarkeiten. Unter der Chatoulle eines Fürſten verſteht man ſeinen Privatſchatz oder ſeine Hauskaſſe, woran der Staat keinen Antheil hat.

Chaussée, (fr. Schoſſeh) ein erhöheter, mit Kies oder klein geſchlagenen Steinen feſtgemachter Fahrweg; ein Straßendamm.

chauſſirt, (fr. ſchoſſirt) in Schuhen und Strümpfen. Er iſt ſchlecht chauſſirt, d. h. ſeine Schuhe und Strümpfe ſind in ſchlechter Verfaſſung.

Chef, (fr. Scheff) das Oberhaupt, der Anführer oder Hauptanführer. Chef d'escadre, (deßkader) der commandirende Offizier beym Seeweſen. General en chef, (ang Scheff) der Oberbefehlshaber. Chef d'oeuvre, (döwer) ein Meiſterſtück, Meiſterwerk.

Chemie oder Chymie, die zur Naturlehre gehörige Wiſſenſchaft, die Beſtandtheile der Körper, ſowohl der feſten als der flüſſigen, (z. B. der Erdarten, der Mineralien, der Wäſſer) zu unterſuchen, zu ſcheiden und aufzulöſen, und in mancherley Verſchiedenheiten zuſammenzuſetzen, wodurch man die innre Beſchaffenheit der Dinge in der Natur und ihre Brauchbarkeit kennen lernt; — mit einem einfachen, jedoch nicht ganz erſchöpfenden Worte: die Scheidekunſt. chemiſch, durch Scheidekunſt, z. B. chemiſch

unterſuchen; — ein chemiſches Verfahren, das nach den Regeln der Scheidekunſt geſchieht. Ein Chemiker, ein Scheidekünſtler.

Chemise, (fr. Schemiſe) eigentlich ein Hemde; dann eine gewiſſe Frauenzimmertracht, die eine Art von Schlafrock iſt.

Chemnitz, eine wohlgebaute Stadt im ſächſiſchen Erzgebirge mit 11000 Einwohnern, die mit eignen Fabrikaten an Cattunen, Canefaſſen und andern feinen Waaren einen ſtarken Handel treibt. Auch liegt eine Stadt dieſes Namens im Leutmeritzer Kreiſe in Böhmen.

Chenillen, (fr. Chenilljen) Sammetſchnüre, auch auf Sammetart gewirkte Schnüre und Borten. Eine Chenille, ein Männermantel mit Ermeln, auch Matin (Mateng) genannt.

Cherbourg, (Scherburg) eine franzöſiſche Stadt mit einem offnen Hafen am Kanale in der Normandie. In einem Kriege mit England iſt dieſe Stadt mit ihrem Hafen und Feſtungswerken ſehr wichtig, weil ſie den engliſchen Küſten ſo nahe liegt.

Cherſon, eine ruſſiſche Stadt und Feſtung in der Catharinoslawiſchen Statthalterſchaft, nicht weit vom Dnieperſtrome. Sie iſt erſt 1778 angelegt und mit Coloniſten aus allen Nationen beſetzt worden, und hat ſich ſo ſchnell bevölkert, daß ſie ſchon 1785 gegen 15000 Menſchen ohne die Beſatzung zählte.

Cherubim und Seraphim ſind hebräiſche Benennungen der Engel. Ein Cherub, ein Engel vom erſten Range.

Chester, (Tſcheſter) eine große und ziemlich feſte Stadt in England, die, weil die Paſſage nach Irland da täglich durchgeht, in anſehnlichem Handelsverkehr mit dieſem Königreiche ſteht. Von dem daſigen großen Käſemarkt werden jährlich auf 1400 Tonnen nach London und 8000 anderwärts verſendet.

Chevalier, (fr. Schewallieh) ein Ritter. Chevalerie, (Schewallierih) die Ritterſchaft. Chevalier d'industrie, (dengdüſtrie) ein Menſch, der unter dem angenommenen Scheine eines Mannes von Erziehung und Stand Gaunereien und Spitzbubenſtreiche begeht; ein Glücksritter, Beutelſchneider. Chevalier d'or, eine franzöſiſche Goldmünze, 7 thlr. 6 gr. am Werthe.

Chevaux legers, (fr. Schewoh leſchehr) leichte Reiterey.

Chicane, (fr. Schikane) die Verdrehung des Rechts, der argliſtige Kunſtgriff. Z. B. ich bin der Chikane meines Gegners, d. h. ſeinen Kniffen und Pfiffen ausgeſetzt. chicaniren, Rechtsverdrehungen machen oder anwenden, allerley Kniffe zum Schaden des Andern gebrauchen. Ein Chicanör, ein Rechtsverdreher. In einem gelindern Sinne genommen heißt chicaniren ſo viel als vexiren oder foppen; wie man z. B. beym Spiel zu ſagen pflegt: es chicanirt mich; es haßt mich, ſchlägt mir nicht ein.

Chiemſee, iſt ein großer See in Oberbayern, mit zwey Inſeln, auf deren jeder ein Kloſter liegt.

Chiffre, (fr. Schiffer) der Schriftzug, die Ziffer, insbeſondre eine geheime oder verborgene Schrift; ein verzogener Name. chiffriren, mit Ziffern oder Characteren (verborgenen Zeichen) ſchreiben.

Chignon, (fr. Schinjong) die aus dem Nacken hinaufgeſchlagenen, nicht in Zöpfen zuſammengebundenen Haare; der Nackenwulſt.

Chili, ein großes Königreich in Südamerika unter ſpaniſcher Herrſchaft. Es grenzt an Peru, Patagonien und das ſtille Meer. Im Innern des Landes giebt es noch viele freye ſtreitbare Völkerſchaften, die von den Spaniern nie bezwungen worden ſind und ihre eignen Oberhäupter haben. Sowohl indiſches als europäiſches Getreide, vortreffliche Weine und Früchte wachſen hier in Menge. An den Küſten dieſer Provinz liegt die Inſel Chiloe.

Chiliade, (griech.) eine Anzahl von 1000; ein Tauſend. Chiliaſmus, die Lehre von einem bevorſtehenden tauſendjährigen Reiche,

in welchem Chriſtus ſichtbar auf Erden herrſchen ſoll; eine Lehre, die ſich auf mißverſtandene Stellen des N.T. gründet. Chiliaſten nennt man die Verfechter dieſer Lehre. Der moraliſche Chiliaſmus iſt nach Kant der Glaube an das beſtändige Fortſchreiten des menſchlichen Geſchlechts zu ſeiner ſittlichen Beſtimmung, deren Ziel in weiter Ferne liegt.

Chimére, (fr. Schimäre) ein Unding, das bloß in der Einbildung vorhanden iſt; ein Hirngeſpinſt oder auch Hirngeſpenſt, wie wenn man ſagt: er hat ſich fürchterliche Chimären in den Kopf geſetzt; oder wunderliche Chimären, was eben ſo viel iſt, als Grillen. Das Wort kommt her von dem fabelhaften Ungeheuer Chimära mit Löwenkopf, Ziegenleib und Drachenſchwanz und einem feuerſpeyenden Rachen. chimeriſch, eingebildet, grillenhaft.

China, Sina, Tſchina, ein ſehr großes Reich, welches faſt den ganzen öſtlichen Theil Aſiens einnimmt. Von der großen Tatarey wird es durch eine Mauer abgeſondert, die an 2000 Jahre ſteht, und ſich auf 400 deutſche Meilen erſtreckt. Sie geht über die höchſten Berge, iſt durchgehends 8 Klafter dick und 10 hoch, von graugebrannten Ziegelſteinen, auch Quaderſtücken aufgeführt, und ſchützt das Land vor den Einfällen der Tatarn. Der nördliche Theil von China iſt kalt und rauh, der ſüdliche ſehr heiß. Das Land iſt ſehr fruchtbar und geſegnet, ſo daß des Jahrs zweymal geerntet wird. Es iſt durchaus angebaut und bewohnt; über die Flüſſe gehen die ſchönſten Brücken, und auf den Landſtraßen findet man viele und bequeme Wirthshäuſer. Man rechnet in dieſem Lande 155 große, 1312 mittelmäßige und 2357 kleine Städte. Die Hauptſtadt des ganzen Reiches iſt Peking; das Hauptprodukt aber der Thee, der den Chineſen ungeheure Summen einbringt; desgleichen auch die Rhabarberpflanze. Ohngeachtet ihrer Fähigkeiten und Liebe zu den Künſten und Wiſſenſchaften haben ſie doch darin nur geringe Fortſchritte gemacht, woran vorzüglich ihr Nationalſtolz Schuld iſt. — Das Land wird von einem Monarchen regiert, der ganz unbeſchränkt iſt, auch zugleich einen Theil der großen Tatarey beherrſcht und den Titel Kaiſer führt. Die Religion der Chineſer theilt ſich in drey Sekten; die Gelehrten beten ein höchſtes Weſen an; Andre opfern einem guten und einem böſen Weſen; und noch andre fallen vor ihren Götzenbildern nieder. Die chriſtliche Religion hat ſich noch nie in dieſem Lande, trotz der Bemühungen der Jeſuiten, recht verbreiten wollen. Eine ausführliche Nachricht über dieß Land liefert Macartney's Reiſe der brittiſchen Geſandtſchaft nach China. — Die unter dem Namen China bekannte Fieberrinde, oder Peruvianiſche Rinde, kommt von dem Chinabaum in Südamerika, beſonders in Peru, und hat wahrſcheinlich dieſen Namen von einer Gräfin Chinchon, Gemahlin des Vicekönigs in Peru, die ſie zuerſt aus eigner Erfahrung empfahl und vertheidigte. Die Chinawurzel, welche davon ganz verſchieden iſt, und ganz andre Eigenſchaften hat, wächſt in China und Japan.

Chio, die Maſtixinſel, iſt eine der vornehmſten Inſeln des Archipelagus. An der Oſtſeite derſelben liegt die Stadt Chio, welche groß, ziemlich im europäiſchen Geſchmacke gebaut iſt und vorzüglich gute Seidenmanufakturen hat. Die Einwohner ſind meiſt der griechiſchen Religion zugethan.

Chiragra, (griech.) die Gicht in den Händen.

Chirographum, (griech.) die Handſchrift, insbeſ. diejenige, die ein Gläubiger von ſeinem Schuldner bekommt, ohne weiter durch ein Unterpfand geſichert zu ſeyn; daher heißen Chirographarii diejenigen Gläubiger, die bey einem Concurs über ihre Forderungen bloße Handſchriften in den Händen haben, und werden den hypothekariſchen Gläubigern entgegengeſetzt. chirographariſche Schulden ſind handſchriftliche.

Chirologie, (griech.) die Fingerſprache, oder die Kunſt, ſich mit den Händen und Fingern verſtändlich zu machen.

Chiromantie, (griech.) die Kunſt, aus den Händen wahrzuſagen; eine bekanntlich auf ſehr unſichern Grundſätzen beruhende Kunſt. Wer ſich auf dieſe Kunſt verſtehen will, heißt ein Chiromant.

Chiron, in der Fabellehre, ein Sohn des Neptun, der ein großer Wundarzt geweſen ſeyn ſoll. Eine jetzt herauskommende Zeitſchrift für Wundärzte führt daher den Titel: Chiron.

Chirurgie, die Wundarzneykunſt, unter welcher man die Behandlung aller an den äußerlichen Theilen des Körpers befindlichen Uebel und Schäden verſteht. Ein Chirurg, ein Wundarzt. Eine chirurgiſche Operation iſt eine Verrichtung, die von dem Wundarzt gemacht wird, und wobey nicht innere, ſondern äußerliche Mittel angewendet werden.

Choc, (fr. Schock) ein Stoß, ein Schlag, den man leidet. Z. B. ſeine Geſundheit hat durch dieſen Vorfall einen heftigen Choc (Stoß, Erſchütterung) erlitten; oder von einem trägen Menſchen: er muß, um in Bewegung geſetzt zu werden, erſt einen Choc erhalten; zu dem, was er thun ſoll, durch einen äußern Antrieb gleichſam geſtoßen werden; oder die leichte Reiterey hat beym Zuſammentreffen mit der feindlichen ſchweren einen heftigen Choc erlitten, ſie iſt zerſprengt, zurückgeworfen worden. chocant, anſtößig, beleidigend, auffallend; z. B. ein chokantes Betragen. choquiren, (ſchokiren) beleidigen, anſtößig, auffallend ſeyn, z. B. ſein Betragen choquirt, beleidigt, verdrießt mich; — ſein rothes Kleid choquirt, iſt auffallend; die bunte Malerey dieſes Hauſes choquirt, beleidigt den guten Geſchmack. Es iſt für jeden Rechtſchaffnen choquirend, empörend, zu ſehen ꝛc.

Chocolade, (fr. Schokolade) iſt eine aus Cacao, Zucker, Vanille ꝛc. gemiſchte Maſſe.

Choczim, Chotin, eine wichtige türkiſche Grenzfeſtung in der Moldau, zur Rechten des Nieſters, der polniſchen Feſtung Caminiek gegenüber.

choiſiren, (fr. choaſiren) ausleſen, auswählen, ausſuchen. Wollen Sie ſich, fragt z. B. der Kaufmann, von dieſen ſeidnen Tüchern nichts choiſiren? Oder, der Putz dieſer Dame iſt mit Geſchmack choiſirt, gewählt. Bisweilen heißt auch choiſirt: mit zu großer Sorgfalt gewählt, z. B. von einem Redner: Sein Ausdruck iſt choiſirt, d. h. zu geſucht.

choleriſch oder coleriſch, hitzig, heftig, z. B. ein choleriſches, aufbrauſendes Temperament. Cholëra, eine der gefährlichſten Krankheiten, bey welcher die verdorbene Galle durch Erbrechen weggeht.

choquiren, ſ. Choc.

Chor, (griech.) heißt in Kirchen ein abgeſonderter und etwas erhöheter Ort, auf welchem das Altar ſteht. In dieſem Sinne iſt der Chor dem ſogenannten Schiffe, in welchem die Sitze für die Zuhörer ſind, entgegengeſetzt. Auch werden zuweilen die Emporkirchen, und beſonders die, auf welchen der Vorſänger mit den Singeſchülern ſteht, Chöre genannt. Dann auch: eine Geſellſchaft ſingender Schüler, die vor den Häuſern durch Geſang ſich etwas erbitten müſſen. Desgl. ein muſikaliſches Stück, wo alle Stimmen zuſammen ſingen, in welchem Sinne der Chor von der Arie, dem Duett u. ſ. w., wo nur Einige ſingen, verſchieden iſt. In der römiſchen Kirche heißt auch Chor die Anzahl der Geiſtlichen, die den Gottesdienſt beſtellen; daher der große Chor, der kleine Chor. In den Stiftern heißt: zu Chor gehen, zum drittenmale lauten oder einlauten. — In der poetiſchen Sprache ſteht auch Chor bisweilen für Kreis, z. B. im Chore muntrer Knaben, oder raſcher Tänzer. NB. Man pflegt gemeiniglich zu ſagen: das Chor; eigentlich aber ſollte es heißen: der Chor. — Chorhemde iſt ein Theil des Meßgewandes von weißer feiner Lein-

wand; das an manchen Orten auch die proteſtantiſchen Geiſtlichen noch über den Prieſterrock hängen. Chorrock iſt eben ſo viel als Chorhemde oder auch Prieſterrock. Chorherr iſt ſo viel als Canonicus. S. dieß Wort. Chorfrau, eine Auguſtinernonne adlichen Standes; die bürgerlichen heißen Chorjungfrauen. Chorton iſt der bey Kirchenmuſiken gebräuchliche Ton, der einen Ton tiefer iſt, als der Kammerton. Choral, ein Kirchengeſang, oder ein andrer einfacher Geſang, dem kirchlichen ähnlich, was man auch choralmäßig nennt. Choriſt, oder Choraliſt, ein Chorſänger; wird beſonders von Schülern gebraucht, die im Chore ſingen.

Choraſan, Khoraſan, eine Landſchaft am caſpiſchen Meere an der Grenze von der Bucharey und Perſien, wird von einem Chan regiert. Sie bringt gutes Korn, auch vortreffliche Seide hervor, und die daſige Schafwolle iſt die feinſte und beſte in ganz Perſien.

Chorde, ſ. Corde.

Choregraphie, (griech.) die Tanzbeſchreibung, d. i. die Abbildung des Tanzes durch Zeichen oder Figuren, nach welcher man einen Tanz lernen und angeben kann.

Choriambe, (griech.) iſt der Fuß (Pes) eines Verſes, der aus vier Sylben beſteht, wovon die erſte und letzte lang, die beyden mittelſten kurz ſind. So iſt z. B. das Wort: Lēbĕnsgĕnūß, ein richtiger Choriambe.

Chorographie, (griech.) die Beſchreibung einer einzelnen Gegend. Desgl. auch die Kunſt, Provinzialkarten zu zeichnen.

Chose, (fr. Schohs) eigentlich ein Ding, eine Sache. Kommt beſonders in der Zuſammenſtellung vor: Quelquechoſereyen (Geckſchoſereyen) d. h. Kindereyen, Narrenspoſſen. Mitunter hört man auch wohl ein Chosenmacher, d. h. Poſſenmacher, Spaßvogel.

Chouans, (fr. Schuangs) waren während der franzöſiſchen Revolution, und auch noch eine geraume Zeit nachher, die räuberiſchen und aufrühreriſchen Bewohner derjenigen Departements, die am rechten Ufer der Loire liegen, und das ehemalige Bretagne, Anjou und Maine ausmachen. Ob ſie gleich ſich mit den der königlichen Parthey ergebenen Bewohnern der Vendée vereinigten, und eben ſo wie dieſe für die Wiederherſtellung des Königthums zu ſtreiten vorgaben, ſo war doch Raub und Plünderung ihre Hauptabſicht; und es dauerte lange, ehe ſie von den republikaniſchen Armeen, die den Kampf gegen ſie immer erneuern mußten, bezwungen werden konnten. Den Namen haben ſie wahrſcheinlich von einem ihrer erſten Anführer erhalten.

Chrie, (griech.) iſt eine Rede, in welcher ein Satz oder Spruch, beſonders der Ausſpruch eines berühmten Mannes, zum Grunde gelegt und durch verſchiedene Theile der Redekunſt ſchulgerecht ausgeführt wird. Sie iſt in ihrer ſteifen Form nur noch hier und da auf Schulen und bey akademiſchen Prüfungen üblich.

Chriſam, eigentlich Chrisma, (griech.) das Weih-Oel, oder heil. Salböl, das am grünen Donnerſtage von einem kathol. Biſchof bereitet, und bey der Taufe, Firmelung, Prieſterweihe und letzten Oelung gebraucht wird.

Christianissimus, der Allerchriſtlichſte, war der Beyname der vormaligen Könige von Frankreich ſeit Ludwig XI. im 15. Jahrhundert.

Chriſtianſand, ein Stiftsamt nebſt einer regulären Stadt im ſüdlichen Norwegen, eine halbe Meile vom Meere. Die Stadt hat einen guten Hafen, und die Einwohner nähren ſich hauptſächlich vom Holzhandel.

Chriſtianſtadt, iſt eine von dem däniſchen Könige Chriſtian IV. angelegte Stapelſtadt in Schweden, in Schonen, zwey Meilen von der offnen See. Sie hat Wollen- Leinwand- Tuch- und Seidenmanufak-

turen und eine Gerberey. Die Einwohner treiben guten Handel. In dieſer Stadt ward der Grund zu der im J. 1772 ausgebrochenen Revolution in Schweden gelegt.

Chriſtianſund, eine Stadt in Norwegen, liegt auf 3 Inſeln und einer Landſpitze, ſo daß man zu Waſſer immer hin und her fahren muß. Sie iſt mit lauter Klippen umgeben; hat aber einen vortrefflichen Hafen. Die Einwohner nähren ſich vorzüglich vom Fiſchfange.

Chriſtoffel, iſt der Name von 9 gerichtlichen Beamten in Aachen, welche die Stadtſchlüſſel bewahren. Sie ſind in die 9 Abtheilungen der Stadt vertheilt.

Chriſtophlet, ein Liqueur aus Pontak, Weingeiſt, Zimmt, Nelken u. dgl. m.

Chromatik, (griech.) in der Malerey, das Colorit, d. h. Licht und Schatten. chromatiſch, in der Malerey, colorirt, farbig; in der Tonkunſt: in verſchiedenen auf einander folgenden halben Tönen auf- und abſteigend, halbtönig. chromatiſche Orgelclaves ſind diejenigen, welche die halben Töne angeben.

Chronik, ein Geſchichtbuch, worin die Begebenheiten nach der Ordnung der Zeit, ſo wie ſie auf einander gefolgt ſind, aufgezeichnet und beſchrieben werden. So haben z. B. manche einzelne Ortſchaften ihre Chroniken, nämlich Bücher, in welchen alle ſie betroffenen Vorgänge und Begebenheiten ſeit den älteſten Zeiten aufgezeichnet worden. Skandalöſe Chronik iſt die von Mund zu Mund fortgetragene Geſchichte geheimer Thorheiten, Fehler und Ausſchweifungen; die Aerger- und Läſtergeſchichte. chroniſche Krankheiten ſind langwierige Krankheiten, die zu gewiſſen Zeiten vergehen und wiederkommen.

Chronogramma, (griech.) ſ. Chronoſtichon.

Chronographie, die Zeitbeſchreibung oder Geſchichtsbeſchreibung nach der Zeitfolge.

Chronologie, eigentlich die Lehre von der Zeit und der Berechnung derſelben; die Zeitrechnung, Zeitkunde. Einer, der dieſer Lehre oder Wiſſenſchaft kundig iſt, der die Zeit richtig und genau zu berechnen weiß, heißt ein Chronolog. chronologiſch, der Zeitfolge nach. chronologiſche Ordnung: Zeitordnung. chronologiſche Tabellen: Zeittafeln. chronologiſche Fehler: Fehler wider die Zeitrechnung. chronologiſche Abhandlungen: ſolche, in welchen Zeitrechnungen enthalten ſind. — Chronometer, ein Zeitmeſſer, was überhaupt jede Uhr, jedes Werkzeug zur Abmeſſung der Zeit iſt. Insbeſondere aber wird eine Seeuhr ihrer größern Genauigkeit wegen mit dieſem Namen benennt. In der Tonkunſt iſt Chronometer ein Zeit- oder Taktmeſſer. Chronoſtichon oder Chronogramm iſt ein Vers oder auch ein proſaiſcher Gedanke, in welchem die vorkommenden römiſchen großen Buchſtaben (M. C. D. L. X. V. I.), wenn ſie zuſammengezählt werden, eine Jahrzahl bezeichnen. Sie werden meiſtentheils dazu verfertigt, um das Jahr einer merkwürdigen Begebenheit dem Andenken aufzubewahren. Es dürfen aber in einem ſolchen Chronoſtichon durchaus keine andern Zahlbuchſtaben vorkommen, als nur diejenigen, die zur Jahrzahl gehören. Wenn ein ſolches aus zwey lateiniſchen Verſen, einem Hexameter und Pentameter, beſteht, ſo wird es auch Chronodiſtichon genennt.

Chryſam, ſ. Chriſam.

Chryſolith, (griech.) iſt ein europäiſcher goldfarbiger, etwas ins Grüne ſpielender Edelſtein; Goldſtein; worunter die Alten mehrentheils den Topas verſtanden.

Chryſomanie, (griech.) die Goldwuth, der Goldhunger; bisweilen auch die Begierde, Gold zu machen.

Chryſopöie, (gr.) die Goldmacherey, Goldmacherkunſt.

Chryſopras, oder gemeiniglich Chryſopas, eine Art von Goldſtein oder Chryſolith, der ſich durch ſeine gelbgrüne dem Porreelauche ähnliche Farbe unterſcheidet.

Chuppa, ein Traghimmel, unter welchem bey den Juden die Trauung vollzogen wird.

Chur, ein veraltetes Wort von kören wählen, bedeutet die freye Wahl, daher Churfürſten, Wahlfürſten, die nämlich das Recht haben, den deutſchen Kaiſer zu wählen. — Das Churſchwert iſt das Ehrenzeichen der Chur Sachſen, wegen des Erzmarſchallamtes, womit dieſelbe beliehen iſt. — Churbriefe heißen noch an einigen Orten die Innungsbriefe der Handwerker, vermuthlich weil ſie durch eine freye Chur oder Entſchließung der theilhabenden Perſonen abgefaßt worden ſind. Der Churkreis iſt ein Theil von den churſächſiſchen Landen, welcher zwiſchen der Mark Brandenburg, Lauſitz, Meißen, Magdeburg, Anhalt und dem Saalkreiſe liegt. Wittenberg iſt der vorzüglichſte Ort in dem genannten Kreiſe. — churwälſche oder romaniſche Sprache wird in unterſchiedenen Diſtrikten von Graubünden geredet; in dem Engadin nähert ſie ſich mehr der lateiniſchen, in dem Pregel und Puſclav, mehr der italieniſchen Sprache. Immer iſt ſie ein Jargon, ein unreines Gemiſch von verſchiedenen Sprachen.

Chur, iſt die Hauptſtadt des vormaligen Biſthums Chur in Graubünden und gehört ſeit 1803 der helvetiſchen Republik. Die Einwohner ſind alle reformirter Religion, auch größtentheils wohlhabend.

Chylus, (gr.) der Milchſaft, Nahrungsſaft, der durch die Verdauung der Speiſen im Magen bereitet wird. Chylification, die Bereitung des Milchſaftes aus den genoſſenen Nahrungsmitteln.

Chymie, und was davon herkommt, ſ. Chemie.

Cibeben, heißen die beſten und größten Roſinen.

Ciborium, (lat.) urſprünglich ein Trinkgeſchirr, das aus einem egyptiſchen Gewächſe verfertigt ward. In der katholiſchen Kirche iſt es das Häuschen oder Gefäß, worin das ſogenannte Venerabile oder Hochwürdige (die geweihte Hoſtie) aufbewahrt wird.

Cicäde, (lat.) ein der Grille oder Heuſchrecke ähnliches Inſekt, das im ſüdlichen Europa und andern warmen Ländern auf den Bäumen ſitzt und ſeines angenehmen Geſanges wegen beliebt iſt.

Cicero, iſt bey den Buchdruckern die mittlere Druckſchrift, mit welcher zuerſt Cicero's, des berühmten römiſchen Redners, Schriften gedruckt wurden. ciceronianiſches Latein iſt vorzüglich ſchönes Latein, wie es Cicero ſchrieb. Cicerone (ital. Tſchitſcherone) heißt in Italien ein Mann, der die Fremden herumführt und ihnen die Merkwürdigkeiten zeigt und erklärt; der Redſeligkeit wegen, welche dieſen Leuten eigen iſt, ſcherzweiſe nach dem Cicero benannt.

Cichorie, Wegwarte, deren Wurzel zu Caffee dient; beſſer aber nur zur Färberey gebraucht werden ſollte.

Cicisbeo, (ital. Tſchitſchisbeo) iſt nach italieniſcher Sitte ein Herr, der einen verheyratheten Frauenzimmer, mit Genehmigung des Ehemannes, zum beſtändigen Begleiter und Geſellſchafter dient, ohne ihr Liebhaber zu ſeyn. Das Geſchäft eines ſolchen Beymannes wird das Cicisbeat genennt. Bey uns wird das Wort Cicisbeo immer in einem zweydeutigen Sinne genommen.

Cicüte, der Schierling, Waſſerſchierling, eine bekannte Giftpflanze an den Ufern der Bäche und Sümpfe.

Cider, Wein aus ausgepreßten Aepfeln und Birnen bereitet; ein in Frankreich, England und der Schweiz ſehr gewöhnliches Getränk.

ci-devant, (fr. ſih dewang) vormals, weiland. In der Zeit der franzöſiſchen Revolution wurden die vormaligen adlichen und fürſtlichen Perſonen ſpottweiſe Ci-devants, Vormalige oder Weilande genennt.

Cigarros oder Cigallos, eine beſondre Art von Tabak, der auf der Inſel Cuba gebaut wird. Er beſteht aus kleinen Röhren, die von den Blättern gemacht werden, und die man, indem man ſie oben anzündet, ohne Pfeife raucht.

Cilicium, ein in Cilicien, einer Landſchaft in Klein-Aſien, verfertigtes rauhes Gewand aus Bockshaaren, das die Einſiedler zur Kreuzigung ihres Fleiſches auf bloßem Leibe tragen. Dann der Gürtel von Roßhaaren oder Drath, der von den Mönchen und Nonnen in gleicher Abſicht getragen wird; der Bußgürtel.

Cimbal, (ital. Tſchimbahl) das Hackebret.

Ciment ſ. Cäment.

cimmeriſch, von den Cimmeriern, die am nördlichen Ende von Scythien wohnten, wo mehr Nacht als Tag iſt; daher wird von den Dichtern eine dicke Finſterniß, ſowohl im eigentl. als moral. Sinne eine cimmeriſche Finſterniß genennt, wofür man im gemeinen Leben egyptiſche zu ſagen pflegt.

cimoliſche Erde, Walkererde, Waſcherde; eine fette ſeifenartige Kreide, welche Fett und Schmuz aus dem Tuche nimmt. Sie kommt von der griechiſchen Inſel Cimolus, jetzt Argentiere (Arſchangtiäre).

Cinerarium, (lat.) ein Aſchenbehältniß; insbeſondere das Gefäß, in welchem die Alten die Aſche der verbrannten Leichname aufbewahrten. Desgl. der untere Theil eines chemiſchen Ofens, worein die Aſche fällt.

Cinque Ports, (fr. Senk Pohr) Fünfhäfen, werden die auf der engliſchen Küſte von Kent und Suſſex liegenden 5 Städte und Häfen: Dover, Haſtings, Hythe, Rumney und Sandwich, genennt.

Cinquille, (fr. Senkill'je) ein Spiel unter 5 Perſonen, meiſtens nach den Regeln der Quadrille.

Cirage, (fr. Sirahſch) Wachsfarbe; in der Malerey ein Gemälde, das mit einer dem Wachs ähnlichen gelblichen Farbe gemalt iſt.

circa, (lat.) ohngefähr. Man pflegt es oft im gemeinen Leben zu gebrauchen, wenn man eine Zahl oder Summe nicht beſtimmt anzugeben weiß, z. B. circa 100 Centner.

Circaſſien, iſt eine große Landſchaft in dem nordweſtlichen Theile von Aſien. Die Fürſten der Circaſſier ſtehen theils unter ruſſiſcher, theils unter türkiſcher Hoheit. Die aber an den Grenzen des Caucuſus wohnen, ſind Freyleute. Die meiſten Circaſſier, welche unter ruſſiſcher Hoheit ſtehen, bekennen ſich zur griechiſchen Religion, die ſie aber nicht ſehr achten. Die türkiſchen und freien Circaſſier ſind theils Mohammedaner, theils Heiden. Sie ſind ſchöne und wohlgewachſene Leute und beſonders ſind die circaſſiſchen Mädchen ihrer Schönheit wegen berühmt. Ihr Handel beſteht in Sklaven beyderley Geſchlechts, Honig, Wachs und Thierfellen, die ſie gegen andre Waaren vertauſchen.

Circe, (gr.) war in der Fabellehre eine mächtige Zauberin, welche Menſchen in Thiere z. B. Ulyſſes Gefährten in Schweine verwandelte. Circe's Stab: ein Zauberſtab; pflegt bey den Dichtern vorzukommen.

circenſiſche Spiele, waren Spiele die jährlich im römiſchen Circus (Kampfkreis) gehalten wurden, z. B. Pferderennen, Wettlauf, Fauſtkampf, Scheibenwurf u. dgl. m.

Circul, (lat.) oder Cirkel, ein Kreis, welcher entſteht, wenn ſich eine Linie um einen feſten Punkt bewegt. Desgleichen ein mathematiſches Werkzeug, das ſowohl zum Kreismachen als zum Meſſen gebraucht wird. In der Philoſophie heißt ein Cirkel im Definiren oder Erklären, wenn man einen Begriff durch ſolche Begriffe deutlich machen will, welche ſchon die Erkenntniß deſſelben vorausſetzen, z. B. die menſchliche Seele iſt ein geiſtiges Weſen. So giebt es auch einen Cirkel im Beweiſen, wenn nämlich

das was erwieſen werden ſoll, ganz oder zum Theil, ſelbſt zum Beweisgrunde angenommen wird; z. B. Gott iſt vollkommen. Warum denn? Antw. Weil er keine Fehler und Mängel hat. Warum hat aber Gott keine Fehler und Mängel? Antw. Weil er vollkommen iſt. — Dieß wäre ein recht auffallender Cirkel im Beweiſen. Sehr oft aber ſind dergleichen Cirkel verſteckter, ſo daß ſie nur dem geübtern Denker ſichtbar werden. — Cirkel in der Sprache des Umgangs heißt ein Geſellſchaftskreis, z. B. es war geſtern bey N. N. ein glänzender Cirkel verſammelt. circulair oder cirkelförmig, kreisförmig, kreislaufend. Circularſchreiben, oder Circulare, ein Umlaufsſchreiben, das gewiſſen Perſonen, z. B. Geiſtlichen nach einer gewiſſen Reihe von ihrem Vorgeſetzten zugefertigt wird. Circularpredigt, eine von den Geiſtlichen einer Diöces nach der Reihe zu haltende Predigt vor dem Superintenden oder Inſpector. circuliren, umlaufen; z. B. Schriften, die circuliren, im Umlaufe ſind; oder das Blut circulirt nicht gehörig; der Umlauf des Bluts ſtockt. Circulation, der Umlauf oder Kreislauf; welches letztere Wort jedoch nur da Statt findet, wo von einem wirklich kreisförmigen Umlaufe die Rede iſt, z. B. die Circulation der Planeten um die Sonne. Circulation des Geldes iſt der Umlauf des Geldes.

Circumferenz, (lat.) der Umfang, z. B. einer Fläche, eines Gebietes.

Circumflex, (lat.) heißt das Dehnungszeichen, welches über einen Buchſtaben geſetzt wird, um anzuzeigen, daß er in der Ausſprache gezogen oder gedehnt werden ſoll z. B. ô. Einem einen Circumflex geben heißt ſcherzhaft, ihn mit einem Hiebe zeichnen.

circumſcribiren, (lat.) umſchreiben, weitläuftig beſchreiben. Circumſcription, die Umſchreibung.

circumſpect, (lat.) vorſichtig oder beſſer umſichtig, circumſpect handelt man nämlich dann, wenn man die Sache von allen Seiten betrachtet, oder auf alle obwaltende Umſtände eine bedächtige Rückſicht nimmt. Circumſpection, die Vorſicht, Umſicht, Bedachtſamkeit.

Circumſtanz, (lat.) der Umſtand, z. B. eine Sache mit allen Circumſtantien, Umſtänden erzählen; wofür man auch zuweilen mit einem einfachen Worte ſagt: circumſtanziiren, d. h. umſtändlich darſtellen. circumſtanziell, umſtändlich, ausführlich.

Circumvallationslinie, (lat.) iſt die Umſchanzung, mit welcher man ein Lager oder eine Feſtung umgiebt.

circumveniren, überliſten. Circumvention, die Ueberliſtung.

Circus, war ein länglich runder Schauplatz zu Rom, auf welchem dem Volke durch Schauſpiele, Wettrennen ꝛc. allerley Beluſtigungen gegeben wurden, welche eben daher die circenſiſchen Spiele hießen.

Cirkel, ſ. Circul.

Ciſalien, der Abgang von den Münzen; Münzabfälle; kommt her von Ciſe, der Münzſtock.

Ciſalpiniſche oder Italieniſche Republik, iſt ein neuer Staat, der von Frankreich 1796 errichtet und durch den Lüneviller Frieden 1801 beſtätigt ward. Sie begreift in ſich nach den alten Benennungen: Das Herzogthum Mailand, das Herzogthum Mantua, einen Theil des ehemaligen Venetianiſchen Gebiets, das Herzogthum Modena, das Herzogthum Guaſtalla, die Legationen Ferrara, Bologna und Romagna, das Veltlin und die vier ſogenannten italieniſchen Landvoigteyen, nebſt verſchiedenen andern kleinern Diſtrikten. Die Größe des ganzen Staats beträgt 771 Quadratmeilen mit 3,447000 Menſchen.

Ciſtercienſer-Orden, ein Mönchs- und Nonnen-Orden in der römiſchen Kirche, der von Benedictinerorden ſeinen Urſprung, aber

ſtrengere Regeln hat und vom Kloſter Cistreaux oder Ciſterz in Frankreich benamt iſt.

Ciſterne, eine ausgemauerte Grube, in welcher an Orten, wo Brunnenwaſſer mangelt, das Regenwaſſer aufgefangen, geſammelt und geläutert wird.

Citadelle, iſt eine kleine, neben einer Stadt angelegte Feſtung, entweder um dieſe zu beſchützen, oder um die Einwohner ſelbſt im Zaume zu erhalten.

citiren, (lat.) im juriſtiſchen Sinne, vorfordern, vorladen. Desgleichen Stellen aus Büchern anführen. Einen Geiſt citiren heißt: ihn erſcheinen laſſen. Citation, die gerichtliche Vorladung; — die Anführung oder Nachweiſung von Stellen aus Büchern. Citaten, angeführte Stellen aus Büchern, Geſetzen u. ſ. w. citatio edictalis oder Edictalcitation, die obrigkeitliche Vorladung oder Vorforderung (durch ein öffentlich bekannt gemachtes an den Rathhäuſern, Kirchen ꝛc. angeſchlagnes Edict) citatio realis, die mit Verhaft verbundene Vorladung. citatio peremtoria, eine endliche und entſcheidende Vorladung, die im Vernachläſſigungsfalle Rechtsverluſt nach ſich zieht.

cito, geſchwind. citiſſime, möglichſt geſchwind, eiligſt. Wird auf Briefe geſetzt, um anzuzeigen, daß ſie ſchnell laufen ſollen.

Citronat, die Frucht des Citronatbaums; auch Citronenſchale mit Zucker eingemacht.

civil, (lat.) bürgerlich; daher Civilſtand, der Bürgerſtand. Civilſtand wird nicht ſelten dem Militairſtande entgegengeſetzt, in welchem Sinne man ſagt: eine Civilcharge (Civilſcharſche) bekleiden, d. h. ein höheres oder niederes Staatsamt bekleiden. Civil-état, (fr. Siwihl-etah) der bürgerliche Verwaltungs-Anſchlag, oder das bürgerliche Verwaltungsweſen, d. i. die nach dem Verhältniß der Einnahme ſich richtende Angabe aller von der Regierung zu beſtreitenden Koſten, welche die bürgerliche Staatsverwaltung mit Ausſchluß des Militair- oder Kriegsweſens betreffen. Die Civilbaukunſt (die Kunſt gewöhnliche bürgerliche Baue aufzuführen) ſteht im Gegenſatze der Kriegs- Schiffs- und Waſſerbaukunſt. Civilbediente (d. h. bürgerliche Beamte) ſind den Militairbedienten entgegengeſetzt. Civilliſte heißen die Einkünfte, die jedem Könige von Großbritannien, beym Antritt ſeiner Regierung zur Beſtreitung der Hof- und Staatsausgaben bewilligt werden. civil heißt auch: höflich, geſittet; daher civiliſiren, bilden, geſittet machen, z. B. ein Volk civiliſiren. Civiliſation, die Bildung zu guten und milden Sitten. — Ein civiler Preis iſt ein mäßiger, billiger Preis. Civilität, die Höflichkeit. civiliter, bürgerlich. civiliter mortuus, bürgerlich todt, oder lebendig todt, außer Thätigkeit geſetzt. Civismus oder Civism, der Bürgerſinn, (der für das Gemeinwohl beſorgt iſt).

Civita vecchia, (ital. Tſchiwita weckja) eine befeſtigte Stadt im Kirchenſtaate am toſcaniſchen Meere, mit einem ſehr guten Hafen; jedoch ſchlecht bewohnt, weil es an geſunder Luft und gutem Waſſer mangelt.

Clairet, (fr. Klärett) ein leichter hellrother franzöſiſcher Wein, in Deutſchland Bleicher genannt; auch ein ſüßer Kräuterwein.

clair-obscur, (fr. klähr-obſkühr) helldunkel; ein Mittelzuſtand zwiſchen Licht und Finſterniß.

clair-voyant, (fr. klähr-wojang) hellſichtig. Unter Clair-voyants verſtehen die ſogenannten Magnetiſeurs (ſ. dieß Wort) Leute, die ſchlafend und mit geſchloſſenen Augen beſſer, als Andre wachend, ſehen, auch ſogar entfernte Dinge (z. B. die Krankheiten Andrer) zu ſehen und darüber zu urtheilen verſtehen ſollen.

clandeſtin, (lat.) heimlich, z. B. in clandeſtiner Ehe leben.

clandestina possessio: ein Beſitz, den ſich Jemand heimlich angemaßt hat.

clariciren, (lat.) reinigen, läutern.

Clarinett, ein Blasinſtrument, größer als die Oboe, und von ſtärkerm, mehr flötenartigem Tone. Man pflegt auch zu ſagen: die Clarinette. Im Italieniſchen heißt Clarino die Trompete.

clariren, heißt in der Schifferſprache den Zoll abtragen, welches je zuweilen an Zollſtätten unterweges geſchehen muß, um weiter fahren zu können.

Claſſe, (lat.) eine Ordnung, ein Stand, ein Fach. Die niedrigere Volksclaſſe, d. i. die niedrigern Stände. Schulclaſſen ſind Abtheilungen unter den Schülern, die mehrentheils nach dem Alter gemacht werden. In Claſſen eintheilen, d. h. in gewiſſe Range und Ordnungen, oder Fächer. Dieß nennt man auch mit Einem Worte: claſſificiren; z. B. die Völker nach ihrer Bildung claſſificiren, d. h. die mehr oder weniger gebildeten zuſammenſtellen; eine Bücherſammlung claſſificiren, d. h. ſie ordnen, wie ſie dem Inhalte nach ſich zuſammenſchicken. Claſſification, die Eintheilung in Claſſen oder Fächer. — claſſiſch, kommt her von den alten Römern, bey welchen die erſten und vornehmſten Bürger, als die der erſten Claſſe, cives classici genennt wurden. Daher werden auch die erſten und beſten römiſchen Schriftſteller claſſiſche Autoren genennt. In der Umgangsſprache verſteht man unter dem Worte claſſiſch Alles, was vorzüglich gut und muſterhaft iſt; z. B. ein claſſiſches Gedicht; ein claſſiſcher Witz.

Clauſe, eine enge Höhle, eine Mönchs- oder Eremitenwohnung; desgl. auch ein enger Paß, z. B. die Ehrenburger Clauſe in Tyrol.

Clauſel, (lat.) die Bedingung, der Vorbehalt. Einem Vermächtniß iſt z. B. die Clauſel angehängt worden, daß, wenn der eingeſetzte Erbe etwas Gewiſſes ihm zur Pflicht Gemachtes nicht leiſtet, das Teſtament ungültig ſeyn ſoll. — Es ſind dabey, ſagt man z. B., Clauſeln, d. h. Einſchränkungen oder Bedingungen, die man ſchwer acceptiren (bewilligen oder halten) kann. clauſuliren, einſchränken, Bedingungen anhängen, Vorbehalte machen.

Clauſenburg, eine Stadt in Siebenbürgen, zwiſchen hohen Bergen an den ungariſchen Grenzen. Sie iſt weitläuftig und volkreich. Hier verſammeln ſich gewöhnlich die Landſtände, und alle im Lande aufgenommene 4 Religionen werden daſelbſt geduldet.

Clausthal, eine offne, aber weitläufig gebaute churhannöverſche Bergſtadt auf dem obern Harze. Die Einwohner, 8000 an der Zahl, ſind faſt lauter Bergleute. Um die Stadt herum liegen die berühmten Silbergruben, und in derſelben befindet ſich die königliche Münze und das Oberbergamt.

Clauſur, (lat.) nennte man die vormals gewöhnlichen Bänder oder Schlöſſer an den Büchern. Desgleichen heißt Clauſur (Einſchließung) das Innere eines Kloſters, aus welchem kein Mönch und keine Nonne ohne beſondere Erlaubniß heraus, auch kein Fremder hinein darf.

Clavis, (lat. eigentl. Schlüſſel) in der Vielzahl Claves, (auch Taſten) heißen auf den Clavieren und Orgeln die Stäbchen oder Griffſtege, die man niederdrücken muß, wenn man darauf ſpielen will. Desgleichen auch heißt Clavis der Schlüſſel, aus welchem geſpielt wird, oder das dem Tonſtücke vorgeſetzte Zeichen, welches andeutet, welchen Ton der Octave jede Note bezeichnet; z. B. Diſkant- Violin- Tenor- Alt-Schlüſſel ꝛc. Claviatur bezeichnet die ſämmtlichen Claves, oder Taſten zuſammengenommen. Man könnte ſie, jedoch nicht ganz eigentlich, das Griffbret nennen. Die Claviatur in den Orgeln eröffnet die Windkäſtchen oder Ventile, um die Pfeifen anzublaſen. — Clavier und

Clavecin (fr. Klavseng) ſind eigentl. gleichbedeutend; Manche aber verſtehen unter Clavecin das dem Klavier ähnliche, aber größere und ſtärker tönende Inſtrument, das die Muſikfreunde gewöhnlicher Pianoforte nennen. (S. dieß Wort.) Wenn man von einer Orgel ſagt, ſie habe 2, 3 Claviere, ſo ſind dieß eigentlich Claviaturen. Statt Clavier hat man auch den Kunſtausdruck Clavichord, von clavis und chorda (die Saite). Clavizylinder, ein Walzenclavier, auf welchem die Töne vermittelſt einer durch den Fußtritt ſich umdrehenden Walze hervorgebracht werden. Clavizymbel, ein Clavier, deſſen Saiten durch Rabenkiele berührt werden; ein Flügel. Clavier-Auszug nennt man die mit einem großen vollſtimmigen Muſikſtück, z. B. einer Oper, gemachte Einrichtung, daß es auf dem Clavier geſpielt werden kann.

Clemenz, (lat. clementia) die Huld, Gnade. Clementinae (constitutiones) ſind Decretalbriefe oder Verordnungen Pabſts Clemens V., die er aus dem in Wien gehaltenen Concilio gezogen und ſein Nachfolger, Johann XXII. in das römiſche Kirchenrecht (corpus iuris canon.) aufgenommen hat.

Clepsydra, eine Waſſeruhr; dergleichen die Uhren der Griechen und Römer waren. Sie zeigten die Stunden durch das aus einem hohlen Glaskegel allmählich herausfließende und in ein unterſtehendes Becken laufende Waſſer an.

Clerus, Cleriſey, die Geiſtlichkeit, insbeſondere die catholiſche. Clericus, ein Geiſtlicher. Der Spruch: Clericus Clericum non decimat heißt: Ein Geiſtlicher bezehntet nicht den andern, nimmt von dem andern keine Gebühren.

Cleve, ein Herzogthum im Weſtphäliſchen Kreiſe, das der Rhein in zwey Theile ſondert. Der größere Theil, der dieſſeits des Rheins liegt, gehört dem Könige von Preußen, der jenſeitige ſeit 1801 zu Frankreich. Das ganze Land iſt mit 90000 Seelen bevölkert. Die Hauptſtadt gleiches Namens liegt auf lachenden Hügeln, 1 Stunde vom Rhein, mit dem ſie durch den ſchiffreichen Canal Communication hat. Man zählt darin ohngefähr 5260 Seelen in 910 Häuſern. Zu Cleve werden alle 3 chriſtliche Confeſſionen geduldet; das Gymnaſium aber iſt reformirt. Es befindet ſich in dieſer Stadt eine Seidenfabrik, eine Muſſelinmanufaktur, wie auch anſehnliche Tabaks- und Meſſingfabriken.

Client, (lat.) einer, der unter dem Schutze eines Höhern ſteht, ein Schützling. Wer Gewalt und Anſehen hat, hat immer auch ſeine Clienten, d. h. Leute, die von ihm beſonders begünſtigt werden, oder ſeine Gunſt ſuchen. In der Rechtsſprache iſt Client derjenige, der ſich eines Anwalds (Advocaten) in einem Rechtsſtreite bedient. Clientel (ſpr. Clientehl) iſt der rechtliche Beyſtand.

Clima, (gr.) der Himmelsſtrich oder Erdſtrich, beſonders in wie fern man darunter die Beſchaffenheit der Luft in Abſicht auf Wärme und Kälte, Näſſe und Trockenheit, günſtigen oder ungünſtigen Einfluß auf Geſundheit und Fruchtbarkeit verſteht. Man ſagt daher: ein warmes, rauhes, trocknes, feuchtes, geſundes, ungeſundes Clima, und verſteht darunter einen ſolchen Himmelsſtrich. Man nennt dieſes das phyſiſche Clima und unterſcheidet davon das geographiſche, das ſich auf die Verſchiedenheit der Länge des längſten Tages in den verſchiedenen Graden der Breite, d. h. der Entfernung eines Landes vom Aequator, bezieht.

Climax, (lat. und gr.) eigentl. eine Stufe oder Leiter; insbeſondere eine redneriſche Figur, vermöge welcher mehrere dem Sinne nach verwandte Wörter und Ausdrücke ſo auf einander folgen, daß eine Steigerung entſteht, d. h. daß das folgende Wort den Begriff immer ſtärker ausdrückt, als das vorhergehende, z. B. er gieng, entwich, entfloh, riß ſich aus meinen Armen.

climacteriſch, (griech.) was einen Abſatz oder eine Stufe macht. Ein climacteriſches Jahr iſt ein Stufenjahr; d. i. ein ſolches, worin die Zahlen 7 oder 9 aufgehen, z. B. das 14te, 18te, 27te Jahr. Das 7 mal 9te oder 63te Jahr wird das große Stufenjahr genennt, weil darin beyde der genannten Zahlen aufgehen.

Clincaillerie, (fr. Klängkalljerih) kurze Waare.

Clinik, iſt die ausübende Arzneykunſt, d. h. die Kunſt, danieder liegende Kranke zu behandeln. Ein Cliniker, ein ausübender Arzt. clinisches Inſtitut, eine Heilanſtalt, oder ein Krankenhaus, worin die Arzneykunſt durch Ausübung gelehrt wird. Dergleichen Inſtitute ſind immer bey gut eingerichteten Univerſitäten zu finden.

Clinquant, (fr. Klänkang) Rauſchgold, Flittergold; figürlich: falſcher Schimmer, Flitterpracht, Klingklang.

Clio, eine der 9 Muſen, welche als die Erfinderin der Geſchichtsſchreibung galt.

Clique, ein Verein, eine Genoſſenſchaft; wird gemeiniglich im verächtlichen Sinne gebraucht. Z. B. er gehört zu der — — ſchen Clique; er iſt auch einer von denen — — Von einer Vereinigung ſchlechter Menſchen, z. B. Gaunern gebraucht, iſt Clique gerade ſo viel als Rotte.

Cloak, eine Grube, die beſtimmt iſt, den Unflath aufzunehmen. Lüderliche Weibsperſonen werden auch zuweilen figürlich und ganz rechtmäßig mit dieſem unſaubern Worte belegt.

Cloſet, (fr.) ein Verſchließungsmittel, z. B. ein Zaum, Mundſchloß, Maulkorb.

Club oder Clubb. Dieß Wort, welches engliſchen Urſprungs iſt, bedeutet eine geſchloſſne Geſellſchaft, die ſich zu gewiſſen Zeiten verſammelt, um ſich über politiſche oder andre Gegenſtände zu unterhalten. Zur Zeit der franzöſiſchen Revolution gab es beſonders in Frankreich viel politiſche Clubbs, welche auf die öffentlichen Begebenheiten einen wichtigen Einfluß hatten. — Clubbiſt, ein Mitglied des Clubbs.

Coacervation, (lat.) die Anhäufung, Zuſammenhäufung. coacerviren, zuſammenhäufen.

Coadjutor, (lat.) der Gehülfe und beſtimmte Nachfolger eines Biſchofs oder Erzbiſchofs.

Coaetaneus, (lat.) der Zeitgenoß, insbeſondre aber derjenige, der mit uns an einem Orte lebte, mit uns einerley Stand und Beruf hatte, mit uns zugleich auf der Schule oder Univerſität war. Dieſe beyden ſind Coetaneen, würde kurz heißen: Sie ſind mit einander aufgewachſen, oder: Sie haben mit einander ſtudirt.

Coagulation, (lat.) das Gerinnen, die Gerinnung. coaguliren, gerinnen. Coagulum, was geronnen iſt.

coaleſciren, ſich vereinigen, ſich innig verbinden. Daher Coalition, der Verein, die Verbündung (von Bund), z. B. Mächte, die ſich verbündet haben, einen gemeinſchaftlichen Feind zu bekriegen. Coaliſirte, Verbundene oder Verbündete.

Coating, (engl. ſpr. Koting) ein engliches dickes, langhaariges Wintertuch, dem Düffel ähnlich.

Coblenz, war die ehemalige Reſidenzſtadt im Churfürſtenthum Trier, nnd kam durch den Lüneviller Frieden im J. 1801. an Frankreich. Sie liegt in einer angenehmen Gegend, wo ſich die Moſel mit dem Rhein vereinigt. Die Anzahl der Einwohner beläuft ſich auf 12000. Zur Aufnahme des Handels ſind hier 2 Meſſen (auf Lätare und den 16 Aug. jede zu 14 Tagen) angelegt.

Coburg, ein Fürſtenthum zwiſchen den bayreuthiſchen, thüringiſchen, hennebergiſchen und bambergiſchen Gebieten, liegt zwar in Franken, wird aber zum oberſächſiſchen Kreiſe gerechnet. Das Ganze iſt unter die Saalfeldiſche, Meinungiſche und Hildburghauſiſche Linie vertheilt. Sachſen-Saalfeld oder Coburg beſitzt 7¾ Quadratmeilen mit 40700 Unterthanen, auch die gleich-

namige

namige Hauptſtadt des Fürſtenthums. Dieſe liegt an der Itſch, iſt von mittelmäßiger Größe und der Sitz der Sachſen-Coburg-Saalfeldiſchen Landescollegien. Die Stadt Coburg hat 5100 Einwohner in 745 Häuſern, auch eine Porcellainfabrik, und in der Steinfabrik auf dem Reſidenzſchloſſe werden allerley koſtbare Sachen von verſteinertem Holze, das man hier zu Land häufig findet, verfertigt. Außerhalb der Stadt auf einem hohen Berge liegt eine Citadelle.

Coca, ein amerikaniſches Gewächs, deſſen Laub in Amerika ſtatt des Tabaks gebraucht wird. Der getrockneten Beeren deſſelben bedient man ſich in Mexico und Peru zur Scheidemünze.

Cocarde, (fr.) die Hutſchleiffe, insgemein eine Schleife von Band. Während der franzöſiſchen Revolution trugen die Damen auch ſogenannte Nationalcocarden auf ihrem Kopfputz.

Coccinelle, der Sonnenkäfer, das Gotteschäfchen. Beſonders hat ſich die coccinella ſeptempunctata, die mit ſieben Punkten begabte, als ein Heilmittel bey Zahnſchmerzen empfohlen.

Cochenille, (fr. Coſchenille) iſt eine Schildlaus oder ein kleines zuſammengekrümmtes ſchwarzes Würmchen in Mexico und dem ſüdlichen Amerika, welches daſelbſt ſorgfältig gezogen und woraus die Scharlachfarbe bereitet wird; daher die Scharlachfarbe ſelbſt Cochenille heißt.

Cochinchina, ein Königreich in Indien jenſeit des Ganges, deſſen Könige dem Kaiſer in China zinsbar ſind. Es wird aus demſelben viel Gold, Silber, Zimmt und Pfeffer in andre Länder verführt. Die Einwohner ſind größtentheils Heiden, obgleich die chriſtlichen Miſſionarien aus Spanien und Portugal an ihrer Bekehrung eifrig genug gearbeitet haben.

Cocon, (fr. Kokong) iſt das Knäulchen oder länglich runde Gehäuſe, in welches der Seidenwurm ſpinnend ſich vergräbt.

Cocosinſel, eine Inſel auf dem ſtillen Meere in Südamerika, welche die Spanier wegen der vielen Cocosbäume, wovon ſie nach der See zu ganze Wälder hat, ſo genennt haben. Auch auf dem afrikaniſchen Meere bey der Inſel Madagaſcar und auf dem aſiatiſchen Meere bey der Inſel Sumatra liegt eine ſogenannte Cocosinſel. Die Cocosnuß iſt die Frucht der Cocospalme; beſteht anfangs in einem milchartigen, darauf zu einem Kern verdickten ſehr angenehm ſchmeckenden Safte. Auch alle übrigen Theile dieſes Baumes ſind überaus nützlich.

Cocu, (fr. Kokü) ein Hahnrey.

Cocytus, Cocyt war in der alten Fabellehre einer von den Höllenflüſſen. Zum Cocyt fahren iſt ein dichteriſcher Ausdruck für ſterben.

Codex, eine alte Handſchrift, namentlich die alten Handſchriften der Bibel, die in großen Bibliotheken befindlich ſind; z. B. der codex Alexandrinus, eine alte zu Alexandrien in Egypten gemachte Abſchrift des Alten und Neuen Teſtaments in griechiſcher Sprache. Desgleichen auch eine Sammlung von Geſetzen, ein Geſetzbuch, z. B. der Codex Auguſteus in Sachſen, welcher die vom Churfürſt Auguſt I. gegebenen Geſetze in ſich faßt. Codex Theodoſianus und codex Iuſtinianeus ſind die Geſetzbücher, welche die römiſchen Kaiſer Theodoſius und Juſtinian durch Rechtsgelehrte abfaſſen ließen und herausgaben. Codex diplomaticus: eine Sammlung von alten Urkunden.

Codicill, ein Nachtrag, Zuſatz, Anhang zu einem Teſtamente.

codille, (fr. kodillje) heißt im L'hombre- und Quadrilleſpiel: verloren, und zwar dergeſtalt, daß die Gegenſpieler mehr Stiche bekommen, als der Spieler.

Coeffure, (fr. Koeffüre) der weibliche Kopfputz; der Aufſatz. coeffiren, den Kopfputz machen; aufſetzen. Der dieß Geſchäft verrichtet, heißt Coeffeur (Koeffôhr).

Cöleſtiner, ſind Bernhardinermönche, die vom Pabſt Cöleſtin V. im 13 Jahrh. erneuert wurden.

Cöln, war ſonſt ein Erzbisthum und Churfürſtenthum im unterrheiniſchen Kreiſe, grenzt an Jülich, Cleve, Trier und Berg. Durch den Frieden zu Lüneville 1801 kam es faſt ganz an Frankreich. Die Stadt Cöln, vormals eine freye Reichsſtadt, iſt eine der älteſten deutſchen Städte, hat 30000 Einwohner in 3600 Häuſern. Der Magiſtrat und der größte Theil der Einwohner iſt katholiſch. Man verführt von hier viele Rhein- und Moſlerweine, cölner Band und floretſeidne Waaren; auch ſteinerne Krüge und Geſchirre u. dgl. m.

Cömeterium, (lat. und gr.) ein Begräbnißplatz, ein Gottesacker.

Cönakel, (lat.) der Speiſeſaal, beſonders auf Schulen und in Klöſtern.

Cönobiarch, (griech.) der Vorſteher eines Mönchskloſters. Cönobiten, Mönche, die im Kloſter unter einem Abte leben; desgleichen auch Kloſterſchüler, die Unterricht und Erziehung in Kloſterſchulen erhalten.

coerciren, (lat.) im Zaume halten, bändigen. coercirende Mittel, Zwangsmittel. Coercition, die Einſchränkung.

Cöslin, eine nahrhafte Stadt in Hinterpommern mit 3050 Einwohnern, wo ſich ein preußiſches Hofgericht und Conſiſtorium für Hinterpommern befindet.

coëternell, gleich-ewig, mitewig. So hat z. B. die chriſtliche Dogmatik den Satz: der Sohn Gottes ſey mit dem Vater coeternell, d. h. ewig, wie dieſer.

Coetus, (lat.) eine Verſammlung, z. B. ein Schulcötus.

Coeur, (fr. Köhr) heißt in der franzöſiſchen Karte die rothe Farbe, welche die Geſtalt eines Herzens hat.

Coëxiſtenz, das Mitdaſeyn, Mitvorhandenſeyn, Zugleichſeyn. Zwey Dinge coexiſtiren, d. h. ſie exiſtiren zu gleicher Zeit; oder ſind mit einander vorhanden.

Coffre, (fr. ſpr. Koffer) ein Kuffer, eine Kiſte.

Cogitation, (lat.) die Betrachtung, Erwägung.

Cognat, (lat. ſpr. Cognath) ein Verwandter von mütterlicher Seite.

Cognition, (lat.) die Kenntniß, Erkenntniß, Unterſuchung; z. B. die Sache iſt nicht zu meiner Cognition (Kenntniß) gekommen. cognosciren, erkennen, ſein Gutachten fällen, entſcheiden. Im letztern Sinne wird z. B. geſagt, die richterliche Behörde hat darüber cognoſcirt.

Cohorten, römiſche, waren Abtheilungen der römiſchen Soldaten, deren jede anfangs aus 120 Mann beſtand, nach und nach aber bis auf 1000 vermehrt ward.

Coimbra, eine ſchöne und große Stadt von 12000 Einwohnern an einem Berge in der portugieſiſchen Provinz Beira mit einer zahlreich beſuchten Univerſität und einem reichen Bisthume unter dem Erzbiſchof von Braga. Die Stadt iſt mit Oelbäumen und Weinbergen umgeben.

coincidiren, (lat.) in einander fallen; z. B. es coincidiren hierbey mehrere Umſtände. Coincidenz, der Zuſammenfall.

Coitus, der Beyſchlaf.

Colchester, (Kolſcheſter) iſt die Hauptſtadt der Grafſchaft Eſſex in England am Fluſſe Colne. Mit ſchweren Schiffen kann man jedoch der Stadt nur auf 3 engliſche Meilen nahe kommen, alsdann müſſen Barken gebraucht werden. Man findet hier ſchöne öffentliche Gebäude, ein altes Schloß, auch berühmte Boy- und Serge-Manufakturen. Der Ort hat einen Hafen, darin vortreffliche Auſtern gefangen werden.

Colditz, eine ſchriftſäſſige kleine Stadt in Churſachſen mit 2000 Einwohnern an der Mulda. In dem Churfürſtlichen Schloſſe, welches ſonſt der Wittwenſitz der Churfürſtinnen von Sachſen war,

befindet ſich jetzt ein Landarbeitshaus.

Colibri, der kleinſte aber ſchönſte amerikaniſche Vogel, der gleich den Bienen um die Blumen ſummt, und den Honigſaft ausſaugt.

Colic, (gr.) iſt ein mit heftigen Schmerzen verbundener Krampf in den Eingeweiden.

Colifichet, (fr. Kolifiſchett) unnützer und abgeſchmackter Zierath; Firlefanz, Schnurrpfeifereyen.

Colisaeum, war ein prächtiges zu Schauſpielen und Thiergefechten beſtimmtes Amphitheater in Rom; wovon aber jetzt noch kaum die Hälfte ſteht.

Collaborator, (lat.) ein Mitarbeiter.

coll' arco, (ital.) in der Tonkunſt: mit dem Bogen, nämlich zu ſtreichen.

Collateralverwandte oder Collaterales, ſind Seitenverwandte. Collaterallinie, die Seitenlinie.

Collation, (lat.) eine kleine Mahlzeit; ein Zwiſchenmahl, das außer der gewöhnlichen Eßzeit gehalten wird, und gewöhnlich aus kalten Speiſen beſteht. Bisweilen verſteht man auch darunter eine geſellſchaftliche Mahlzeit, wo jeder Gaſt eine Speiſe oder Schüſſel giebt, die gemeinſchaftlich genoſſen wird. — collationiren, vergleichen, z. B. die Abſchrift einer Rechnung mit dem Originale, um zu ſehen, ob ſie durchaus richtig geſchrieben ſey. Bey den Buchdruckern, Buchhändlern, Buchbindern heißt collationiren: ein ungebundenes Buch Blatt für Blatt durchſehen, um zu unterſuchen, ob es complet oder vollſtändig ſey.

Collator, (l[illegible]) heißt der Guthsherr, in wie[illegible]ern er das Recht hat, die geiſtlichen Stellen zu beſetzen. Dieſes Recht wird die Collatur genennt; desgleichen auch Ius patronatus.

Collectaneen, (lat.) ſind ſchriftliche Sammlungen von Bemerkungen, Nachrichten, Gedanken, die man hier und da gefunden und ſich aufgezeichnet hat. — Collecten ſind Gabenſammlungen zu wohlthätigen Zwecken; desgleichen werden auch die kurzen Gebete, welche der Prediger vor dem Altare leider! noch ſingen muß, Collecten genennt. Collection, die Sammlung, z. B. eine Lotteriecollection; weil darin Einſätze in Lotterieen geſammelt und nicht ſelten zuſammengetrieben werden. Collecteur, der Sammler. collectiren, ſammeln. collectiv, was ſammelt, oder was mehrere Dinge Einer Art zuſammenfaßt; daher iſt in der Sprachlehre ein nomen collectivum ein ſolches, welches alle zu einer und derſelben Gattung gehörige Dinge bezeichnet. Collectiv-Glas iſt ein convexes Glas, das einem größern Brennglaſe zugeſellt wird, um die ſchon gebrochenen Strahlen noch mehr zu brechen und in einen engern Brennpunkt zu vereinigen. collectiviſch, zuſammenfaſſend; z. B. das Wort iſt collectiviſch genommen, d. h. ſo, daß es Mehreres zuſammenfaßt.

College, (lat.) ein Amtsgehülfe, Amtsgenoß, Amtsbruder. Diejenigen, welche, ſelbſt an verſchiedenen Oertern, eine und dieſelbe Art von Amt bekleiden, pflegen einander Collegen zu nennen. Collegenſchaft, Amtsgenoſſenſchaft. collegialiſch oder collegialiter, amtsbrüderlich, z. B. in collegialiſcher Freundſchaft leben, worunter beſonders auch die gegenſeitige Hülfsleiſtung mit angedeutet wird. — Collegium, heißt ein jedes Verein von Staatsbeamten oder Geſchäftsmännern; wofür man im Deutſchen auch Amt, Rath, Stelle oder Stube zu ſagen pflegt; z. B. Geheimerathscollegium: Geheimerathsſtube; Sanitätscollegium: Geſundheitsrath; Pupillencollegium: Obervormundſchaftsamt. Die höchſten Landescollegia ſind die höchſten Landesſtellen oder Behörden. Auch die Vorleſungen der Profeſſoren auf Univerſitäten werden Collegia genennt, und dieſe ſind entweder publica, öffentliche, (die unentgeld-

lich geleſen werden) oder privata, beſondere, die bezahlt werden müſſen, oder privatiſſima, die nur einem oder einigen wenigen für reichlichere Bezahlung gehalten werden. Manche Lehranſtalten, die zwiſchen den Schulen und Univerſitäten in der Mitte ſtehen, werden ebenfalls Collegia genennt, z. B. die Jeſuitencollegien. — Collegiat- oder Collegialkirche, iſt die Kirche eines Doms oder Stifts, das keinen Biſchof, ſondern nur einen Probſt oder Dechant zum Oberhaupte hat. Ein ſolches Stift heißt ein Collegiatſtift, und die Dom- oder Stiftsherren dabey heißen Collegiaten.

Collet, (fr. Collett) eine Art kurzer Weſte, wie ſie von den Reitern getragen wird; eine Reitjacke. Einen beym Collet (Kragen) packen.

collidiren, zuſammenſtoßen; z. B. zwey Pflichten collidiren hier mit einander, d. h. kommen ſo zuſammen, daß man die eine nicht erfüllen kann, ohne die andere zu verletzen. Man kann kurz dafür ſagen: ſie ſtreiten mit einander. Colliſion, der Zuſammenſtoß, der Streit. Colliſionsfälle ſind ſolche, wo man in Verlegenheit geräth, wie man ſich verhalten ſoll, um auf keiner von beyden Seiten anzuſtoßen oder ſeine Pflicht zu verletzen. Mit Jemanden in Colliſion kommen: mit Jemanden auf eine unangenehme Art zuſammentreffen, ins Gedränge kommen.

Collin, eine wohlgebaute königliche Stadt im kaurzimer Kreiſe in Böhmen mit einem Schloſſe und 2000 Einwohnern.

Collo, in der Mehrzahl Colli, (ital.) nennen die Kaufleute bey ihren Verſendungen jedes einzelne Stück; es ſey ein Faß, eine Kiſte, ein Paket u. ſ. w. Der Fuhrmann, heißt es im Frachtbriefe, hat 10 Colli's (Stücke, Kiſten, Fäſſer, Ballen u. ſ. w.) erhalten.

Colloquium, (lat.) ein Geſpräch; colloquiren, ſich unterreden. Wenn von einem Geiſtlichen, der zum Inſpector oder Superintendenten ernennt worden iſt, geſagt wird, er habe colloquirt oder das Colloquium gehalten, ſo heißt das: er ſey von dem Conſiſtorio (durch eine mit ihm gehaltene Unterredung) geprüft worden.

colludiren, (lat.) zuſammenſpielen, d. h. unter Einer Decke ſpielen, einverſtanden ſeyn. Colluſion, das Einverſtändniß. colluſoriſch: einverſtändlich, durch Einverſtändniß.

Colmar, iſt die Hauptſtadt in Oberelſaß, liegt in einer fruchtbaren Gegend und hat 18000 Einwohner. Der vornehmſte Handel wird mit Tabak und Weinen getrieben.

Colon, iſt in der Schreibekunſt ein Unterſcheidungszeichen, das aus zwey über einander geſetzten Punkten (:) beſteht. — Desgleichen auch der Grimmdarm (als der vorzügliche Sitz der Colic).

Colonade, heißt in der Baukunſt, wenn Säulen oder Pfeiler unter einem Hauptgeſimſe in einer gewiſſen Reihe oder Ordnung neben einander geſtellt werden. Bisweilen, wenn die Säulen doppelt ſtehen, ſo daß ſie einen Gang bilden, iſt die Colonnade ein Säulengang; bisweilen aber, wenn ſie einfach oder im Kreiſe ſtehen: eine Säulenreihe, eine Säulenhalle; z. B. ein Chor oder ein Balcon ruht auf einer Colonnade, d. h. auf einer Anzahl neben und hinter einander geſtellter Säulen.

Colonel, (fr.) der Oberſte, (Obriſter) ein Oberoffizier, der eine Abtheilung, ein Regiment commandirt.

Colonie, (fr.) der Pflanzort, die Pflanzſtadt, Niederlaſſung, Anſiedeley; z. B. die engliſchen Colonieen in Amerika; das ſind die Gegenden und Oerter, welche die Engländer in Amerika angebaut haben. Dann heißt auch die Geſellſchaft von Ausländern ſelbſt, die ſich an einem Orte niedergelaſſen hat, eine Colonie, z. B. die franzöſiſche Colonie in Berlin. Coloniſt, der Pflanzer, Anbauer, Anſiedler; ein Mit-

glied der Geſellſchaft, die ſich in einer fremden Gegend niedergelaſſen hat.

Colonnade, ſ. Colonade.

Colonne, (fr.) Columne, (lat.) eigentlich eine Säule. Bey den Buchdruckern heißt Columne die Seite oder Blattſeite. Beſteht dieſe aus zwey Columnen, ſo pflegen wir dafür Spalte zu ſagen. In der Kriegsſprache verſteht man unter Colonne eine Abtheilung der Armee, einen Heerhaufen; z. B. die Armee rückte in 3 Colonnen (Zügen, Armen, Haufen) an. In Einer Colonne marſchiren, d. h. anſtatt einer breiten Fronte eine lange Reihe machen.

Colophonium, iſt ein Harz, mit dem die Geigenbogen beſtrichen werden; daher auch Geigenharz genannt. Es ſoll, weil es zuerſt aus Griechenland gekommen, von der Stadt Kolophon den Namen erhalten haben.

Coloquinthen, ſind apfelrunde Früchte einer Gurkenpflanze von ſehr bitterm Geſchmack und ſtark abführenden Kräften, die in den Morgenländern häufig wächſt.

coloriren, (lat.) färben, anfärben, Farbe geben. So heißt ein Gemälde coloriren, ihm die Farben geben, die jedem einzelnen Gegenſtande deſſelben angemeſſen ſind. Uneigentlich heißt coloriren: beſchönigen, z. B. eine Handlung, die aus Eigennutz entſpringt, ſo coloriren, daß ſie den Anſchein einer edlen Handlung bekommt. — Colorit, die Farbengebung, d. h. die Art, wie die Farben aufgetragen ſind. Daher man ſagt: ein friſches oder mattes Colorit. Das Colorit hat ſich gut erhalten, d. h. die Farben eines Gemäldes haben nichts von ihrer erſten Schönheit verloren. Bey einem Schriftſteller heißt Colorit im uneigentlichen Sinne: die Darſtellungsart. — Coloriſt, z. B. ein guter, der ſich auf die Kunſt verſteht, den Gegenſtänden ihre natürlichen Farben zu geben. — Coloraturen ſind in der Tonkunſt und beſonders im Geſange künſtliche Verzierungen, Läufe und Sprünge, oder die rollenden Paſſagen, die eine vorzügliche Fertigkeit des Sängers erfordern.

Coloſſ, (griech.) eine rieſenmäßige Geſtalt, oder ein ſolches Gebäude. Das Wort kommt her von dem eigentlich ſogenannten Coloſſ in Rhodus, der unter die Wunder der Welt gezählt ward. Er ſtellte den aus Metall gegoſſenen Gott Apoll vor, und ſtand über dem Eingange des Hafens zu Rhodus, ſo, daß die Schiffe unter ihm durchſegeln konnten. Seine Höhe betrug 70 Ellen, und jeder Finger hatte Mannsdicke. In der Hand hielt er ein Gefäß, worin Feuer angezündet ward, um den Schiffern zur Leuchte zu dienen. Nach 56 Jahren ſtürzte er durch ein Erdbeben ein, und lag dann mehrere Jahrhunderte zertrümmert, bis die Saracenen im 7ten Jahrhundert die Stücke auf 900 Kameelen wegführten. coloſſaliſch, rieſenmäßig, z. B. eine Statüe von coloſſaliſcher, ungeheurer Größe. Das Coloſſaliſche unterſcheidet ſich von dem Gigantiſchen, dem ebenfalls Rieſenhaften dadurch, daß Jenes nicht die Abſicht hat, rieſenhaft zu erſcheinen, ſondern, aus einer gewiſſen Entfernung betrachtet, ſich in natürlicher Größe zu zeigen. Das Gigantiſche hingegen iſt auch in der Erſcheinung unförmlich und übergroß, und das Coloſſaliſche iſt daher, wenn es ſo geſtellt wird, daß es gigantiſch erſcheint, fehlerhaft.

Colporteur, (fr. Kolportöhr) ein Herumträger, Hauſirer, der kurze Waare zum Verkauf herumträgt; insbeſondre einer, der Bücher von Haus zu Haus feil bietet, auch den Titel und Inhalt derſelben auszurufen pflegt. Man könnte daher dieſe Art von Colporteurs Buchausrufer nennen.

Columne, ſ. Colonne.

Coluren, ſind in der Erdbeſchreibung zwey Mittagskreiſe auf der Himmelskugel, welche die beyden Pole und den Aequator rechtwinklig durchſchneiden. Der eine von den Coluren geht durch die beyden Puncte der Sonnenwenden, und heißt Colur der Sonnenwenden; der

andre geht durch die Aequinoctialpuncte, und heißt Colur der Tag- und Nachtgleiche.

Combabus, ein der Mannheit Beraubter. Dieſe Benennung kommt von einem Syrer dieſes Namens, der die Königin von Syrien, Stratonice, auf einer Reiſe begleiten ſollte, und, um ſich bey dem argwöhniſchen Könige keinem Verdachte, der ihm das Leben hätte koſten können, auszuſetzen, ſich ſelbſt entmannte.

combiniren, vereinigen, verbinden; z. B. ein combinirtes (vereinigtes) Heer, eine comb. Flotte. Dann auch vergleichen, zuſammenſtellen, und hernach berechnen, z. B. wenn ich alle Umſtände combinire, d. h. zuſammennehme und vergleiche, ſo ergiebt ſich ꝛc. — Combination, das Gegeneinanderhalten, Vergleichen und Berechnen. Man pflegt ſolche Combinationen von Dingen, Umſtänden, Gedanken anzuſtellen, um zu ſehen, wie ſie zuſammenpaſſen, oder was ſich daraus ergiebt. So ſpricht man auch von einer ſonderbaren Combination, wenn Dinge zuſammengeſtellt und verglichen werden, die an ſich von einander verſchieden ſind.

Combuſtion, (lat.) die Verbrennung, das Verbrennen. combuſtibel, brennbar. Combuſtibilität, die Brennbarkeit.

Comes Palatinus, ein Pfalzgraf, d. h. einer, der vom römiſchen Kaiſer bevollmächtigt iſt, Doctoren, Licentiaten, Magiſters und Notarien zu machen, Poeten zu krönen, unehliche Kinder zu legitimiren, u. ſ. w. Auch auf den ſächſiſchen Univerſitäten, und namentlich in Leipzig, ſind einige Profeſſoren kaiſerliche Pfalzgrafen. Urſprünglich waren die Pfalzgrafen vornehme Hof- und Gerichtsbeamten an der Pfalz, d. h. dem Hofe des Kaiſers. Dieſe Pfalzgrafen erhielten zugleich die Gerichtsbarkeit über einen angewieſenen Strich Landes, und machten ſich nach und nach zu erblichen Beſitzern des ihnen anvertrauten Landes. Da ſich dieſe nicht mehr mit dem Hofdienſte beym Kaiſer beſchäftigten, ſo wurden Pfalzgrafen von geringerm Range gemacht, welchen die oben genannten Rechte ertheilt wurden. Die heutigen Pfalzgrafen aber haben viel von dieſen Rechten verloren, und es iſt ihnen faſt nichts übrig geblieben, als die Creirung der Notaren, und die Legitimirung außer der Ehe geborner Kinder. — Comitat, die Begleitung, das Gefolge. In Ungarn heißt Comitat einer der 52 Bezirke oder Geſpannſchaften, in welche das ganze Land eingetheilt iſt; ſo wie auch das in jedem derſelben niedergeſetzte Gericht. — Comitiv, iſt derjenige Brief, das Diplom, oder die Urkunde, durch welche die Pfalzgrafen ihre Gewalt vom Kaiſer erhalten.

Comet, ein Schwanz- oder Schweifſtern. Er gehört zu den Planeten, und ſeine Bahn um die Sonne iſt eben ſo wie die Bahn der Planeten ekliptiſch, und folglich in ſich zurückkehrend; aber die Zeit der Dauer ihres Laufes, und die Zeit ihrer Wiederkehr iſt noch nicht bey allen beſtimmt. Manche Cometen haben einen Schweif, der durch die Brechung der Sonnenſtrahlen in ihrem Dunſtkreiſe ſichtbar wird.

comiſch, (griech.) als Kunſtwort, iſt das, was dem Luſtſpiele eigen iſt; aus dem Leben genommen; die Sitten, Gebräuche, Thorheiten des bürgerlichen Lebens. In ſo fern wird die comiſche Muſe der tragiſchen, der Muſe des Trauerſpiels, entgegengeſetzt. — In der Sprache des Umgangs heißt comiſch ſo viel als: luſtig, drollig, närriſch, ſpaßhaft. Auch unter comiſchen Opern, comiſchen Erzählungen verſteht man immer ſolche, die ſcherzhaften Inhalts ſind.

comitial, kommt her von den Comitialtagen der Römer, an welchen comitia, d. h. Volksverſammlungen gehalten wurden. Bey uns heißt Comitialgeſandter ein Geſandter bey der Reichsverſammlung in Regensburg; ein Reichstagsgeſandter.

Comma, iſt in der Schreibkunſt das kleinſte Unterſcheidungszeichen,

das in einem Strichelchen (,) beſteht. In der Muſik iſt Comma der neunte Theil eines Tons.

commandiren, (fr.) befehlen, gebieten, anführen, beherrſchen. Ein Berg commandirt die Feſtung, d. h. man kann ſie von ihm aus beſchießen. Jemand commandirt ein paarmal 100000 Thaler, d. h. er beſitzt ſie. Commandant, der Befehlshaber in einer Stadt oder Feſtung. Commandeur (Kommangdöhr), der Befehlshaber, Anführer einer Armee, ſowohl zu Lande als zu Waſſer. Commando, der Oberbefehl, die Anführung. Ein Commando Soldaten iſt ein Trupp, der unter Anführung eines Offiziers oder Unteroffiziers abgeſchickt wird, um gewiſſe Befehle auszurichten. — Commanderie, ſ. Commenthurey. — Commandite, (Kommangditte) iſt eine Geſellſchaftshandlung, bey welcher der Eine das Geld hergiebt, der Andre die Geſchäfte verrichtet. Commanditiſt, der die Commandite errichtet, und das Geld herſchießt. Commanditaire, (Kommangditähr) der die Commandite führt.

comme il faut, (fr. komm i foh) eigentlich, wie es ſeyn muß, wie es ſich ziemt oder gebührt, d. h. rechtlich, ſtattlich, tüchtig, vollkommen gut. Ein Schüler z. B. kann ſeine Lection comme il faut; er hat ſie brav gelernt. Ein Mann c. i. f. ein wackrer Mann. Ein Aufputz c. i. f. ein ſtattlicher.

Commeline, eine Pflanze (den Gebrüdern Commelin in Amſterdam zu Ehren benannt), die in Amerika und Japan wächſt, und aus deren Blumenblättern eine Art Ultramarinfarbe bereitet wird. Sie kommt auch auf unſerm Boden fort.

Commende, ſ. Commenthurey.

commendiren, (lat.) empfehlen. Abbé commendataire, iſt derjenige Abbé oder junge Geiſtliche in Frankreich, der das Amt für einen Andern verwaltet.

Commenſalis, (lat.) ein Tiſchgenoß. Commenſalen, Tiſchgenoſſen.

commenſurabel, (neulat.) was nach einerley Maaß gemeſſen werden kann. So iſt z. B. die Länge eines Feldes und die Höhe eines Thurms commenſurabel; beyde können nach einerley Maaß, z. B. Ruthe, Fuß, Zoll, gemeſſen werden. Aber die Länge eines Weges, und die Länge eines Zeitraums ſind incommenſurabel, können nicht nach einerley Maaß gemeſſen werden. Jene wird nach Ruthen, Fuß, u. ſ. w., dieſe nach Jahren, Monaten, Tagen gemeſſen. — Commenſurabilität, die Meßbarkeit nach gleichem Maaße. Commenſurabilien ſind Größen, die ſich durch einander oder durch eine dritte ausmeſſen laſſen.

Commentar, (lat.) eine Erklärung, Auslegung. Gemeiniglich verſteht man darunter eine fortlaufende Erklärung, oder fortlaufende Anmerkungen, die dem Werke eines Schriftſtellers beygefügt ſind. Commentator, ein Ausleger oder Erklärer. commentiren, mit Erklärungen oder Anmerkungen verſehen, begleiten; erklären.

Commenthur oder Comthur, ein geiſtlicher Ritter (z. B. Johanniter - oder Malteſerritter), der eine Ordenspfründe verwaltet. Landcommenthur, der Vorgeſetzte eines Ordensgebietes; Hauscommenthur, der Vorgeſetzte eines Ordenshauſes. — Commenthurey, Comthurey, Commende, Commanderie, eine Ordenspfründe, das einem Ritterorden oder einzelnem Ritter zugehörige Gebiet.

Commerce, Commercium, Commerz und Commerzien, der Handel oder das Handelsweſen, z. B. der Commerce, die Commerzien gehen ſchlecht. Commerzienräthe, Handelsräthe. Commerzfendeputation, ein Ausſchuß von Regierungsräthen, welche die Direction der Handelsangelegenheiten zu beſorgen haben. Commerzcollegium, der Handelsrath. Das Commercium hat beſchloſſen, d. h. die Kaufmannſchaft; alle Kaufleute eines Orts

zuſammengenommen. Commerztractat, ein Handelsvertrag; z. B. zwey Nationen haben unter ſich einen Commerztractat geſchloſſen, d. h. ſie haben in Abſicht des wechſelſeitigen Handels gewiſſe Punkte unter ſich feſtgeſetzt. Commerzialverfügungen ſind Handelsverfügungen. Commerce- oder Commerzſpiele ſind ſolche, die nicht um Gewinns willen geſpielt werden, ſondern bloß zur geſellſchaftlichen Unterhaltung dienen ſollen. Inzwiſchen wird es damit nicht ſo genau genommen, und wohl zuweilen unter dem Namen Commerzſpiel ein Pharaobänkchen gemacht. commerciren, Handel treiben. Eine commerzirende Nation, ein Handeltreibendes Volk. In der Studentenſprache heißt commerciren (gemeiniglich commerſchiren) Trink- und Spielgelagen ꝛc. beywohnen; ein wildes und wüſtes Leben führen. Daher ein Commercebruder, ein luſtiger, mitunter auch ein liederlicher Bruder.

commeſtibel, (lat.) eßbar.

Commination, (lat.) die Drohung, Bedrohung. comminatoriſch, drohend, z. B. eine comminatoriſche Verordnung, in welcher zugleich den Contravenienten (Uebertretern) Strafen angedroht werden.

comminuiren, (lat.) verringern, zerſtückeln.

Commis, (fr. Kommih) einer, dem ein gewiſſes Geſchäft aufgetragen iſt, z. B. beym Steuerweſen ein Aufſeher; beym Handelsweſen ein Handelsbedienter oder Factor. Handelsdiener in großen Städten finden dieſen franzöſiſchen Namen vornehmer, als den deutſchen.

Commiſeration, (lat.) das Mitleid, Erbarmen.

Commiſſarius oder Commiſſär, einer, dem von Staats wegen etwas aufgetragen iſt; ein Geſchäftsträger oder Geſchäftsführer in Staatsangelegenheiten, z. B. ein Acciscommiſſarius, der vom Staate beauftragt iſt, die Aufſicht über die Accisbedienten zu führen, die Acciscaſſen zu unterſuchen u. dgl. m. Ein Proviantcommiſſarius, der im Kriege den Proviant für die Armee zu beſorgen hat. Commiſſariat, das Amt des Commiſſarius, oder auch die ſämmtlichen zur Verpflegung einer Armee verordneten Commiſſarien, nebſt den ihnen untergeordneten Perſonen. — Commiſſion, der Auftrag, die Vollmacht; z. B. er hat Commiſſion erhalten, etwas zu thun, d. h. er iſt dazu beauftragt, bevollmächtigt worden. Man verſteht aber auch unter Commiſſion bisweilen eine Geſellſchaft von Beauftragten, einen mit Vollmacht verſehenen Ausſchuß; z. B. es iſt eine Commiſſion niedergeſetzt worden, um den Zuſtand einer Sache zu unterſuchen. Commiſſionsbrief, ein Brief, der Aufträge zum Gegenſtande hat. Commiſſionsgebühren, ſind diejenigen Gebühren, die für eine Geſchäftsbeſorgung entrichtet werden. Commiſſionsartikel ſind Waaren oder Bücher, die der Kaufmann oder Buchhändler für Andre verhandelt, die ſie ihm zur Beſorgung anvertrauet haben. Commiſſionsbüreau iſt eine Schreibſtube, in welcher Aufträge oder Beſtellungen angenommen und beſorgt werden. Commiſſionshandel, iſt ein Handel für fremde Rechnung; ein Auftragshandel. Commiſſionair, ein Geſchäftsführer, der aber nicht, wie der Commiſſarius, vom Staate, ſondern von Privatperſonen beauftragt iſt. Man muß ſich daher in Acht nehmen, Commiſſarius und Commiſſionair nicht zu verwechſeln. Jener iſt eine öffentliche, dieſer eine Privatperſon. — Commiſſorium oder Commiſſoriale, ein landesherrlicher Auftrag zu einem beſtimmten Geſchäft; ein Vollmachtsbrief. Ein commiſſoriſcher Vertrag iſt ein Pfandvertrag, vermöge deſſen der Pfandeigenthümer dem Pfandinhaber das Recht einräumt, das Pfand eigenthümlich zu behalten, wenn die Hauptverbindlichkeit zu einer gewiſſen beſtimmten Zeit nicht erfüllt würde. Commiß ſteht vor dem Namen ſolcher Soldatenbedürfniſſe, die in

Menge beſtellt und verfertigt werden, z. B. Commißbrod, Commißſchuhe, Soldatenbrod, Soldatenſchuhe. Commißfahrer, ein Seefahrer, der die Vollmacht hat, feindliche Schiffe wegzunehmen. — committiren, auftragen, bevollmächtigen, beſtellen. Jemandem einen Brief committiren: ihm die Beſtellung des Briefs auftragen. Im engliſchen Parlamente wird eine Bill committirt, wenn ſie einem Ausſchuſſe, einer Commitée zur nähern Prüfung übergeben wird. Committent, der Auftragende, Bevollmächtiger. Mein Committent iſt derjenige, von dem ich einen Auftrag erhalten habe, und ich bin in dieſem Falle ſein Commiſſionair.

Committée oder Comité, (fr.) der Ausſchuß, die zu einer gewiſſen Unterſuchung oder Berathſchlagung ausgewählte Anzahl von Perſonen, z. B. bey dem engliſchen Parlamente. Eine ſolche Committée hat die beym Ober- oder Unterhauſe angebrachten Sachen zu unterſuchen, und ſodann ihren gefaßten Schluß und Bericht dem ganzen Hauſe zu erſtatten, welches hierauf darüber deliberirt, und durch Stimmenſammlung den Schluß der Committée annimmt oder verwirft. Commite, (fr. Komith) iſt auf den Galeeren ein Offizier, der die Ruderknechte unter ſich hat und ihre Arbeit anordnet.

Commoda und Incommoda, (lat.) ſind die Vortheile oder Nachtheile, das Gute oder Schlimme, das eine Sache mit ſich führt. commodum publicum, der gemeine Nutzen, das Gemeinbeſte. commode, (fr.) bequem, gemächlich, z. B. ein commoder (bequemer) Wagen. Desgleichen Bequemlichkeit liebend, z. B. wenn von einem Menſchen geſagt wird, er iſt gar zu commode, liebt zu ſehr die Bequemlichkeit. Eine Commode iſt eine bekannte Hausgeräthſchaft zum bequemen Gebrauch. Commodité, die Bequemlichkeit, Gemächlichkeit, z. B. daß dieſe 3 Zimmer gleich an einander ſtoßen, iſt eine große Commodité, etwas ſehr Bequemes. In einem beſondern Sinne heißt Commodité das geheime Gemach. Wenigſtens iſt es allemal ſo zu verſtehen, wenn ein Fremder in einem Hauſe nach der Commodité fragt. — commŏdo, commodamente, in der Tonkunſt: bequem, gemächlich, d. h. nicht zu ſchnell, nicht zu langſam.

Commodans oder Commodator, (lat.) in der Rechtsſprache: der Verleiher. Commodatarius, der Erborger. Commodatum, das Dargeliehene.

Commodore, (Kommodohr) iſt bey den Engländern ein Seeoffizier und Befehlshaber eines kleinen Geſchwaders, bisweilen auch nur eines einzigen Schiffes, der, unabhängig von den Befehlen ſeiner ſonſtigen Obern, einen beſtimmten Auftrag ausrichtet. Bisweilen iſt es ein Contreadmiral (Admiral vom dritten Range) oder auch ein alter Schiffskapitain, der den Titel Commodore führt.

Commons, (engl. Komm'ns) die Gemeinen, deren Deputirte das Unterhaus des brittiſchen (engliſchen) Parlaments ausmachen.

Commotion, (lat.) die Gemüthsbewegung, Erſchütterung, Rührung.

Commun, (lat.) Commune (fr. Kommühne) die Gemeine, Gemeinheit, Geſammtſchaft, Geſammtheit. commun, gemeinſchaftlich. Commungüter, Gemeingüter. Communität, Communauté, (fr. Kommünotheh) die Gemeinheit, das Gemeingut. communiciren, mittheilen, z. B. Jemanden ein Buch communiciren, zum Gebrauch mittheilen. Communion, die Gemeinſchaft, z. B. der Güter. Ein Haus in Communion d. h. gemeinſchaftlich beſitzen. In einem beſondern Sinne: die Kirchengemeinſchaft, daher die Abendmahlsfeier als öffentliches Bekenntniß der Kirchengemeinſchaft die Communion, und zum Abendmahl gehen communiciren heißt. Der ſich auf die gedachte Weiſe zur kirchlichen Gemeinſchaft bekennt, heißt: Communicant. Communication, die Mittheilung, z. B. ich bitte mir

dieß Buch zu gütiger Communication aus. Im Kriege verſteht man unter Communication den freyen Zugang oder die Verbindung, z. B. es findet zwiſchen dem rechten und linken Flügel der Armee keine Commun. Statt; d. h. beyde Flügel ſind von einander abgeſchnitten. Oder: die Feſtung hat keine Communication; d. h. keinen freyen Zugang an Mannſchaft und Lebensmitteln. **Communicationslinien** ſind diejenigen Graben, welche von einem Feſtungswerke zum andern gehen und ſo das Ganze verbinden. **communicabel**, mittheilbar, ein Menſch, der nicht communicabel iſt, d. h. ein nicht umgänglicher Menſch. **communicativ**, mittheilſam, zum Mittheilen geneigt. **Communicat**, etwas Mitgetheiltes; eine mitgetheilte Schrift. Ein Landescollegium z. B. eröffnet einem andern Collegio über einen gewiſſen Gegenſtand ſeine Meinung; dieß nennt man ein Communicat.

Commutation, die Vertauſchung. **commutiren**, vertauſchen, verwechſeln.

Como, iſt eine große volkreiche Handelsſtadt im Mayländiſchen am ſüdlichen Ufer des Comerſees; zählt über 13000 Einwohner.

Comödie, (lat. griech.) im eigentlichen Sinne das Luſtſpiel. Ueberhaupt aber verſteht man darunter das Schauſpiel, wie, wenn man ſagt: In die Comödie gehen. Der Comödie, eigentlich genommen, iſt die Tragödie, das Trauerſpiel, entgegen geſetzt. **Comödiant**, ein Schauſpieler.

Comorn, **Komarom**, eine königliche Freyſtadt in der Geſpannſchaft gleiches Namens in Niederungarn am Zuſammenfluſſe der Waag mit der Donau; die Zahl der Einwohner beläuft ſich auf 5000.

compaciſciren, (lat.) ſich mitvergleichen; an einem Vertrage oder Friedenswerke zugleich mit Theil nehmen. **Compaciſcent**, ein Mitvergleichender, Vertragstheilnehmer.

compact, (lat.) dicht, feſt, gediegen; z. B. eine compacte Maſſe, d. h. eine feſte, compacte Speiſe: derbe, feſte Speiſe.

Compactaten, Vergleiche, Verträge.

Compagne, (fr. Kompanje) die Gefährtin, Gehülfin, Genoſſin, Geſpielin, Gattin, (je nachdem es der Zuſammenhang mit ſich bringt).

Compagnie, (Kompanie) die Geſellſchaft; z. B. eine Handelscompagnie; eine Aſſecuranzcompagnie: Verſicherungsgeſellſchaft. In der Kriegsſprache iſt Compagnie eine Abtheilung von 100—150 Mann, die von einem Hauptmann oder Rittmeiſter commandirt wird. **Compagniegaſſe** iſt im Lager der Gang zwiſchen den Zelten der Compagnie.

Compagnon, (Kompanjong) ein Geſellſchafter, Genoß, Gefährte, Geſchäftshelfer; z. B. ein Handelscompagnon, Handelsgenoß. Zwey Stücke, die zuſammen gehören, z. B. zwey Kupferſtiche von gleicher Größe oder verwandtem Inhalt pflegt man auch Compagnons zu nennen.

comparabel, vergleichbar, was ſich mit etwas anderm vergleichen läßt. Das Gegentheil iſt **incomparabel**, unvergleichbar oder unvergleichlich, d. h. über alle Vergleichung ſchön, z. B. incomparables Wetter. **Comparation**, comparaiſon, (fr. Komparäſong) die Vergleichung. en comparaiſon (ang Kompar.) im Vergleich; ſans comparaiſon, (ſang Komp.) ohne Vergleich, oder ohne vergleichen zu wollen. Man will bey einer wirklichen Vergleichung, die man anſtellt, durch den Zuſatz ſans comp. immer ausdrücken, daß man die beyden verglichnen Sachen nicht einander ganz gleich ſtellen wolle; z. B. Kinder ſind in ihrem erſten Lebensalter ſans comp. wie junge Thiere. **Comparativ** in der Sprachlehre iſt die Steigerungsſtufe; z. B. der Begriff groß wird um eine Stufe höher geſtellt, ſo entſteht daraus **größer**. Man kann ihn auch die Mittelſtufe nennen, weil der Comparativ zwiſchen der unterſten und oberſten Stufe, (dem Poſitiv und Superlativ) z. B. groß und größter mitten inne ſteht. **compariren** (v. lat.

comparare) vergleichen, z. B. verſchiedene Ausgaben eines Buchs mit einander.

compariren, (v. lat. comparere) erſcheinen; z. B. vor Gericht.

Comparition, die Erſcheinung eines Vorgeladenen.

Compaß, der Nordweiſer, d. i. ein bey der Schiffarth höchſt brauchbares Werkzeug, in Geſtalt einer Büchſe oder eines Käſtchens, in deſſen Mitte eine Magnetnadel befindlich iſt, die beſtändig nach Norden zeigt und den Schiffern zum Wegweiſer dient. Compaßhäuschen, iſt auf den Schiffen das Schränkchen vor der Kajüte, worin ſich der Compaß befindet. Compaßroſe, Windroſe, eine roſenförmige Zeichnung der 32 Windſtriche, die aus einem gemeinſchaftlichen Punkte ausgehen. Gemeiniglich iſt die Magnetnadel von dieſer Windroſe umgeben.

Compaſſion, (lat.) das Mitleiden. compatibel, vereinbar, verträglich; was mit einem Andern beſtehen kann, z. B. Selbſtſucht und Egoiſmus ſind mit wahrer Tugend nicht compatibel; vertragen ſich nicht damit, laſſen ſich nicht damit vereinigen. Compatibilität, die Vereinbarkeit, Verträglichkeit. compatiren, Mitleid haben, desgleichen zuſammenſtimmen, ſich vertragen. compatiſſant, (kongpatiſſang) mitleidig, theilnehmend.

Compatriot, Compatriotin, (fr.) Landsmann, Landsmännin, Volksgenoß, Volksgenoſſin. Unſre Compatrioten ſind nämlich diejenigen, die mit uns zu Einem Volke gehören.

compelliren, (lat.) antreiben, anhalten. Ein Compelle, etwas, das antreibt; ein Zwangsmittel.

Compendium, (lat.) die Abkürzung, Erſparung, z. B. des Weges oder der Zeit. Dann auch ein kurzer Inbegriff; z. B. ein Compendium der Mathematik, d. i. ein Lehrbuch, worin die mathematiſchen Wiſſenſchaften kurz zuſammengedrängt ſind; ein Leitfaden. compendiös, kurz, abgekürzt, ins Kleine zuſammengezogen, verjüngt, z. B. eine compendiöſe Bibliothek, d. i. eine kleine. In dieſem Hauſe iſt alles compendiös, klein und niedlich.

compenſiren, (lat.) erſetzen; ausgleichen; bey den Kaufleuten durch Gegenrechnung abmachen. Compenſation, der Erſatz, die Ausgleichung; kaufmänniſch: Gegenrechnung; z. B. er hat für ſeinen Aufwand doch eine verhältnißmäßige Compenſation (Erſatz) erhalten. compenſatis expenſis: mit gegenſeitiger Koſtenausgleichung.

competent, fähig, befugt, z. B. ein competenter Critiker, d. h. ein ſolcher, der fähig iſt, ein richtiges Urtheil zu fällen; ein competentes Gericht, d. i. ein ſolches, dem es zuſteht, in der vorliegenden Sache zu ſprechen. — Ein Competent iſt ein Mitwerber oder Bewerber zu einer Stelle; z. B. die Anzahl der Competenten zu dieſem Amte iſt ſehr groß; d. h. ſehr Viele werben darum. Competenz, die Befugniß; z. B. die Competenz eines Gerichtshofes abläugnen, d. h. behaupten, daß dieſer Gerichtshof nicht befugt ſey, in ſeiner Sache zu ſprechen. Das liegt außer meiner Competenz, d. h. es ſteht mir nicht zu, darüber zu urtheilen. Unter Competenzrecht verſteht man die Gerechtſame adlicher und andrer ſchriftſäſſiger Perſonen, daß, wenn es mit ihrem Vermögen zum Concurs kommt, ihnen doch ſo viel übrig gelaſſen werden muß, daß ſie wenigſtens zur Nothdurft ſtandesmäßig leben können. Ein, wenn es noch gültig ſeyn ſollte, den vornehmen Verſchwender ſehr begünſtigendes Recht! — competiren, zuſtehen, zukommen. Es competirt mir nicht, ſteht mir nicht zu.

Compiegne, (fr. Kongpienje) eine Stadt der vormaligen Isle de France in Frankreich; hat wegen ihrer Manufakturen einen beträchtlichen Handel. Im J. 1430 ward das berühmte Mädchen von Orleans bey einem Ausfalle von den Engländern daſelbſt gefangen.

Compilation, (lat.) das Zuſammentragen oder Sammeln im verächtlichen Sinne, das Zuſammenſtoppeln; z. B. dieß Buch iſt eine bloße Compilation, d. i. es enthält lauter aus andern Büchern zuſammengeſtoppelte Sachen. Compilator, einer, der bloß aus andern (ohne Geiſt und Auswahl) zuſammen trägt, um daraus etwas Neues zu machen; ein Zuſammenſtoppler. compiliren, ſammeln, zuſammentragen, zuſammenſtoppeln (wozu man bloß die Finger gebraucht).

complaiſant, (fr. komplâſang) gefällig; z. B. ein complaiſanter Menſch, ein gefälliger, der ſich beliebt zu machen weiß. Complaiſance, (Komplâſangs) die Gefälligkeit, das gefällige Weſen.

Complement, complementum, (lat.) die Ergänzung, Vollendung. Complementarius, ſ. Complimentaire. complet, vollſtändig, vollzählig; z. B. ein Buch iſt complet, wenn kein Bogen daran fehlt. Das Gegentheil davon iſt incomplet, unvollſtändig. Ein completer Schuft, d. i. ein vollſtändiger, vollkommner. completiren, vollzählig machen. So wird z. B. ein Regiment, das im Kriege Mannſchaft verloren hat, wieder completirt, vollzählig gemacht. Eine Lücke completiren, d. i. ausfüllen, ergänzen. Complet, Completorium, heißt in katholiſchen Stiftern und Klöſtern der Gottesdienſt, der Abends 5 Uhr gehalten wird, oder der letzte Theil des prieſterlichen Breviers, weil der Tag damit beſchloſſen wird.

Complexion, (lat.) die Leibesbeſchaffenheit; z. B. er iſt von zarter, harter Complexion. Doch verſteht man auch darunter die Beſchaffenheit des Gemüths, der Neigungen u. ſ. w., z. B. er iſt von fauler oder verliebter Complexion.

Complication, (lat.) die Verflechtung, Verwickelung. complicirt, verwickelt, verflochten; z. B. ein complicirter Fall, oder Rechtshandel, d. i. ein verwickelter. In ein Verbrechen complicirt ſeyn, d. h. verflochten ſeyn, daran Theil haben. Complices, Complicen, (fr. Komplieſen) Mitſchuldige, Mitverbrecher. Ein eingefangener Dieb z. B. hat bekannt, daß er Complicen habe. Complicität, die Mitſchuld.

Compliment, eigentlich eine Verbeugung. Dann ein Gruß, ein Empfehl; z. B. an Jemanden ein Compliment beſtellen; ſich ihm empfehlen oder freundſchaftlich: ihn grüßen laſſen. Desgleichen: ein Ausdruck von Höflichkeit oder Beyfall; z. B. ſeine Einladung iſt ein bloßes Compliment; ein Ehrenwort, eine Höflichkeit. Ein großer Herr macht einem Künſtler über ſeine Arbeit ein Compliment, d. h. er bezeugt ihm ſeinen Beyfall darüber. Aus lauter Complimenten zuſammengeſetzt ſeyn, d. h. aus lauter Feinheiten, Artigkeiten, Schmeicheleyen u. dgl. m. Einem Vornehmern ſein Compliment machen, heißt oft auch: ihn aus Achtung oder Höflichkeit beſuchen, ihm ſeine Aufwartung machen. complimentiren oder becomplimentiren, begrüßen, z. B. die Bürgerſchaft zu N. ließ ihren Fürſten durch Abgeordnete becomplimentiren, d. h. durch eine kurze feierliche Anrede begrüßen. Desgleichen etwas höfliches, artiges, verbindliches ſagen. Zwey Damen complimentirten ſich, d. h. ſie beknixten ſich gegen einander, ſagten einander eine Menge Artigkeiten u. dgl. m. Complimentarius, einer, der, nach obiger Redensart, aus lauter Complimenten, Bücklingen, Kratzfüßen und Höflichkeitsreden zuſammengeſetzt iſt. Complimentaire, (fr. Kongplimantähr) oder Complimentarius, im ernſthaften Sinne heißt auf einigen Handelsplätzen ein Handelsgenoß oder der erſte Handelsbediente, der vermöge erhaltener Vollmacht unter ſeinem Namen die Handlung führt, ohne daß er ſelbſt zum Fond derſelben etwas hergeſchoſſen hat.

Complott, eine heimliche Vereinigung zu einem böſen Vorhaben; eine Verſchwörung. complotti-

ren, ſich heimlich verbinden, verſchwören; auch Andre zur Theilnahme aufregen; Verſchwörungen anzetteln.

componiren, (lat.) zuſammenſetzen; z. B. ein ſchön componirtes Gemälde, d. i. ein ſolches, deſſen einzelne Theile ſo zuſammen geſetzt ſind, daß ſie ein ſchönes Ganze bilden. In der Tonkunſt heißt componiren ſetzen, muſikaliſche Stücke verfertigen. Componiſt oder Compoſiteur, (fr. Kongpoſitöhr) ein Tonſetzer. Compoſition, die Zuſammenſetzung; z. B. dieſe Spieluhr iſt von ſehr künſtlicher Compoſition. Die Compoſition eines Gemäldes iſt die Anordnung deſſelben. In der Tonkunſt iſt Comp. ſowohl die Setzkunſt als auch das geſetzte Stück ſelbſt; z. B. er beſchäftigt ſich mit der Compoſ., oder dieſe Compoſition macht dem Künſtler Ehre. compoſitio amicabilis, in der Rechtsſprache, iſt die gütliche Beylegung, der gütliche Vergleich. Compoſitum, etwas Zuſammengeſetztes, ein Gemiſch. Compoſita, Sachen oder Wörter, die zuſammengeſetzt ſind.

comportiren, (fr.) ſich, ſich vertragen; z. B. dieſe Kinder comportiren ſich gut mit einander. comportable, verträglich, z. B. ein comportabler Mann, mit dem man gut auskommt.

Compoſtella, die Hauptſtadt im ſpaniſchen Gallicien, groß und ſchön gebaut, hat einen Erzbiſchof mit reichen Einkünften, eine Cathedralkirche, welche vorgeblich den Leichnam des h. Jacob verwahrt und eine Univerſität. Das Haus von Compoſtell iſt ein Palaſt in Frankfurt am Mayn, der dem Churfürſten Erzkanzler gehört.

Compote, (fr. Kompott v. lat. compoſitum) zu einem feſten Teige zubereitetes Obſt; z. B. Aepfelcompott: Aepfelmuß, aber nicht flüſſig, ſondern in dicker, feſter Subſtanz.

comprehendiren, ergreifen, z. B. einen Verbrecher auf der That. Desgleichen begreifen (mit dem Verſtande). comprehenſibel, begreiflich. Comprehenſion, das Begreifen; das Faſſungsvermögen.

compreß, (lat.) zuſammengepreßt, gedrängt, enge; z. B. das Kleid liegt zu compreß an. Compreſſe, iſt ein zuſammengeſchlagenes Läppchen, das die Wundärzte unter den Verband legen, damit dieſer, ohne zu drücken, feſter angezogen werden kann; eine Bauſche, oder ein Bäuſchchen. compreſſibel, was ſich zuſammendrücken läßt. Compreſſibilität iſt die Eigenſchaft eines Körpers, daß er ſich zuſammendrücken läßt; z. B. das Wachs. Compreſſion, das Zuſammendrücken. Compreſſionsmaſchine iſt ein Werkzeug, um elaſtiſche Flüſſigkeiten zu verdichten. comprimiren, zuſammendrükken, zuſammenpreſſen.

Compromiß, iſt die freywillige Berufung ſtreitender Partheyen auf einen Schiedsrichter; wobey ſie einig ſind, daß ſie ſeinem Ausſpruche ſich unterwerfen oder ſich dabey beruhigen wollen. Ein ſolcher Schiedsrichter heißt: Compromiſſarius. compromittiren (auf einen), einen zum Schiedsrichter wählen. In der Umgangsſprache, wo dieß Wort häufig vorkommt, heißt: einen compromittiren, ihn in eine Sache mit verwickeln, ſo daß er daran Theil nehmen, oder mit verantwortlich ſeyn muß. Jemand z. B. erzählt in Geſellſchaft eine Sache, die einer angeſehenen Perſon zum Nachtheil gereicht; und da man ihm widerſpricht, ſo beruft er ſich auf mich, daß er es von mir gehört habe, d. h. er compromittirt mich, ſetzt mich in den unangenehmen Fall, daß man mich für den Urheber oder Verbreiter dieſer Nachricht hält. Oder ich vertraue Jemanden etwas unter dem Siegel der Freundſchaft, und ſetze hinzu: Ich hoffe, Sie werden mich nicht compromittiren, d. h. Sie werden von meinem Vertrauen keinen Gebrauch machen, wodurch meine Ehre aufs Spiel geſetzt, oder ich auf eine unangenehme Art verwickelt werden könnte. Immer liegt in dem Ausdrucke: einen compromittiren, der Sinn: Einen

bloß ſtellen, mit verwickeln, mit ins Spiel ziehen, ſo daß daraus für ihn Verdruß, Schande oder Nachtheil entſpringt. Man ſagt aber auch oft: ſich compromittiren, d. h. ſich ausſtellen, ſich bloß geben, ſich und ſeine Ehre aufs Spiel ſetzen, ſich etwas vergeben; z. B. N. hat ſich in der geſtrigen Geſellſchaft durch ſein Betragen ſehr compromittirt, d. h. ſich einer ihm nachtheiligen Beurtheilung ausgeſetzt. Wer Dinge, die kein Vernünftiger glauben kann, als Wahrheit behauptet, der compromittirt ſeinen Verſtand, d. h. er macht ſich verdächtig, daß es ihm daran fehle.

comptable, (fr. kongtabel) verpflichtet, Rechnung oder Rechenſchaft abzulegen, verantwortlich. Comptabilité, die Verpflichtung, Rechnung abzulegen; auch die Möglichkeit der Berechnung einer Sache. comptant, (fr. kongtang) gewöhnlich contant, baares Geld. contanter Einkauf, iſt Einkauf mit baarem Gelde. Ein contanter Mann iſt bey den Kaufleuten einer, der gleich baar bezahlt. compte rendu, (fr. kongt ranadüh) abgelegte Rechnung; Ablegung der Rechnung eines Beamten, der Gelder zu verwalten hat.

Comptoir, (fr. Kongtoar) in der gemeinen Sprache: Kontohr; ein Zimmer, oder auch bey großen Handlungen eine Reihe von Zimmern, worin kaufmänniſche Geſchäfte gemacht werden; eine Schreibſtube. Dann auch heißt Comptoir ein Handelshaus, z. B. in beyden Indien Comptoirs haben. — Comptoirbedienter oder Comptoriſt, ein Handelsdiener, der zu Geſchäften auf der Schreibſtube gebraucht wird; ein Buchhalter.

Compulſoriales, (lat. nämlich: litterae) Antreibebriefe; Mahnungsſchreiben; worunter man das Schreiben verſteht, das ein höheres Gericht an ein niedres ergehen läßt, um dieſes anzutreiben, daß es die Entſcheidung einer Rechtsſache beſchleunige.

Compunction, (lat.) der höchſte Grad der Reue, die Zerknirſchung.

computiren, überſchlagen, ausrechnen, auszählen. Computation, der Ueberſchlag, die Ausrechnung.

Comteſſe, (fr. Kongteß) eine Gräfin. In Deutſchland macht man zwiſchen Gräfin und Comteſſe den Unterſchied, daß man unter letzterer nur eine junge unverheyrathete Gräfin verſteht.

Comus, war ein Gott der Griechen und Römer, der den Schmauſereyen und nächtlichen Luſtbarkeiten vorgeſetzt war; zugleich auch der Gott des Scherzes, daher comiſch. S. dieß Wort.

con amore, (ital.) mit Liebe, Luſt, Vergnügen; z. B. ein Künſtler hat con amore gearbeitet, d. h. nicht fabrikmäßig, nicht um des bloßen Lohns willen, ſondern mit Luſt und Liebe zur Sache.

con Brio, (ital.) in der Muſik: mit Geräuſch, rauſchend.

concav, (lat.) ausgehöhlt, eingebogen, z. E. concave Gläſer, oder ſolche Spiegel, das ſind: Hohlgläſer, Hohlſpiegel. Das Gegentheil davon iſt convex, rund-erhaben. Concavität, die runde Hohlung oder Hohlheit.

Conchylien, Muſchelthiere, Schalthiere. Conchylienkabinett, eine Muſchelſammlung. Conchyliolog, ein Muſchelkenner. Conchyliologie, die Muſchelkunde. Conchyten, verſteinerte Muſcheln. Conchoide, die Schneckenlinie.

concediren, (lat.) einräumen, verwilligen, z. B. eine Forderung. Conceſſion, die Vergünſtigung, Bewilligung, Erlaubniß. Conceſſionarius, conceſſionaire, (fr. Kongſeſſionär) einer der die Erlaubniß (vom Staate oder der Regierung) erhalten hat, etwas zu verfertigen oder mit etwas zu handeln; ein Begünſtigter.

concentriren, auf Einen Punkt zuſammendrängen, z. B. das Nachdenken auf den vorliegenden Gegenſtand concentriren, d. h. die

Kräfte der Seele von allem andern abziehen und in dieſem Gegenſtande vereinigen. Wenn von einem commandirenden General geſagt wird, er habe ſeine Truppen concentrirt, ſo heißt das, ſie auf einen Punkt zuſammengezogen, um mit deſto ſtärkerm Nachdruck den Feind angreifen, oder ſich vertheidigen zu können. **concentrirte** Kräfte ſind zuſammengedrängte, vereinigte Kräfte. **Concentrirung** oder **Concentration** iſt die Zuſammendrängung, Vereinigung in Einen Punkt. **concentriſch** werden Kreiſe genennt, die einen gemeinſchaftlichen Mittelpunkt haben. **Concentricität**, iſt die Gemeinſchaft oder das Gemeinhaben des Mittelpunkts.

Concept, (lat.) der Entwurf, der erſte Aufſatz einer Schrift, der noch nicht ins Reine gebracht iſt; oft aber auch die völlig ausgearbeitete und zu Papier gebrachte Schrift, z. B. das Concept einer Predigt, oder eines rechtlichen Vergleichs. Einem das Concept verrücken, d. h. ſeinen Entwurf oder Plan vereiteln. Aus dem Concepte kommen: den Faden, Zuſammenhang verlieren, oder nach der gemeinen Sprache: ſtecken bleiben. **Conceptpapier**, das ſchlechteſte u. wohlfeilſte Schreibpapier, wie es nur zu Concepten gebraucht wird. **Conception**, die Empfängniß. **concipiren**, entwerfen, aufſetzen, abfaſſen. Ein Advokat z. B. ſetzt unter eine Klagſchrift **concepit**, d. h. er bekennt ſich dazu, daß er ſie abgefaßt habe. **concipiren** heißt auch: empfangen, und wenn es von Thieren gebraucht wird: trächtig werden. **Concipient**, der einen Aufſatz entwirft und niederſchreibt; der Verfaſſer eines ſchriftlichen Aufſatzes.

Concert, (lat. eigentlich: Wettſtreit) iſt das vereinigte Spiel mehrerer Tonkünſtler auf vielerley Inſtrumenten, das mehrentheils auch mit Geſang verbunden iſt, oder auch die Aufführung muſikaliſcher Stücke; z. B. ich bin im Concerte geweſen.— **Concert** heißt aber auch ein einzelnes Tonſtück, worin Ein Künſtler auf Einem Inſtrumente ſich vorzüglich hören läßt (Solo ſpielt), und die andern Inſtrumente nur ſein Hauptſpiel begleiten, zuweilen auch (im Tutti) zuſammen einfallen. In dieſem Sinne ſagt man: ein Concert auf der Violine, dem Piano-forte, der Flöte, der Oboe u. ſ. w. **Concert ſpirituel**, (fr. Kongſähr ſpiritüell) ein Concert, worin geiſtliche Muſik aufgeführt wird. — **concertiren**, verabreden, beſprechen; in der Muſik: gleichſam wettſtreitend abwechſeln, z. B. eine concertirende Sonate, d. i. eine ſolche, worin mehrere Inſtrumente in künſtlichen Soloſätzen mit einander abwechſeln; eine concertirende Arie, worin die Singſtimme mit dem ſie begleitenden Hauptinſtrument, z. B. der Violine wetteifert. — **Concertiſt**, iſt derjenige Sänger, der von mehrern gleicher Stimme als der beſte ausgewählt iſt. Der Concertiſt hat daher immer in ſeiner Stimme die Hauptſätze zu ſingen. **Concertmeiſter**, der bey den aufzuführenden Concerten die Aufſicht hat.

Conceſſion, Conceſſionarius, ſ. **concediren**.

Concetti, (ital. Kontſchetti) erkünſtelter oder verſchrobener Witz, Schimmer- oder Flitterwitz; ſchimmernde, nur ſinnreich ſcheinende Einfälle.

Conciergerie, (fr. Kongſierſcherih) die Burgvogtey, insbeſondre das ehemalige Parlamentsgefängniß in Paris. **Concierge**, (Kongſierſch) ein Aufſeher, Beſchließer.

Concilium, (lat.) eine Verſammlung überhaupt, insbeſondre eine Kirchenverſammlung, d. i. eine Verſammlung der vornehmſten Geiſtlichen (Kardinäle, Biſchöfe, Prälaten) zur Berathſchlagung über kirchliche Angelegenheiten. Dergleichen Concilia wurden in ältern Zeiten in Baſel, Coſtnitz, Trient und vielen andern Orten gehalten. Namentlich auf dem Concilio zu Coſtnitz ward die Verbrennung des Johann Huß beſchloſſen und vollzogen. **Concilium academicum**, iſt der Ge-

richtshof auf hohen Schulen, oder die Verſammlung der Profeſſoren, die unter dem Vorſitz des Rector Magnificus academiſche Rechtshändel entſcheidet, die Ausſchweifungen der Studenten beſtraft und der Univerſität Beſtes beſorgt. Conciliabolum, eine Kirchenverſammlung, deren Mitglieder der Irrlehre oder Ketzerey beſchuldigt werden. concilliren, vereinigen, z. B. die Verſchiedenheiten unter den bibliſchen Geſchichtſchreibern.

concipiren, Concipient, ſ. Concept.

concis, (lat.) gedrängt, z. B. eine conciſe, gedrängte (nicht weitſchweifige) Schreibart. Conciſion, die Gedrängtheit.

concitiren, (lat.) anreizen, aufregen.

Conclave, darunter verſteht man die verſchloſſenen Wahlzimmer, oder Zellen im vatikaniſchen Palaſte, in welchen der Pabſt von den Kardinälen gewählt wird. Desgleichen auch die Verſammlung der Kardinäle ſelbſt; z. B. das Conclave iſt über die Pabſtwahl noch nicht einig. Conclaviſt, ein Diener, der jeden Kardinal in ſein Wahlzimmer begleitet, und weil Niemand während der Wahl in das Conclave kommen darf, eben ſo eingezogen leben muß, wie der Herr ſelbſt.

concludiren, ſchließen, einen Schluß machen. Desgleichen auch beſchließen, einen Beſchluß faſſen. Concluſion, der Schluß oder die Schlußfolge; desgleichen der Beſchluß oder das Ende einer Rede. Concluſum, der Beſchluß, d. h. was beſchloſſen wird; z. B. aus den geſammelten Votis (Stimmen) ein Concluſum formiren. concluſum in Senatu, beſchloſſen im Rathe.

Concoction, (lat.) die Verdauung.

Concomitanz, (lat.) die Mitbegleitung. Man verſteht darunter, wenn zwey Dinge neben einander beſtehen können, mit einander gleichen Schritt halten, einander die Hand bieten; z. B. die Concomitanz dieſer beyden Projekte (Entwürfe) iſt auffallend; d. h. es iſt auffallend, wie dieſe beyden Entwürfe (von verſchiedenen Urhebern) ſich einander die Hand bieten.

Concommiſſarius, Konkommiſſair, der Mitgehülfe des kaiſerl. Prinzipalkommiſſars oder Obergeſchäftsträgers auf dem Reichstage zu Regensburg.

Concordanz, (lat.) ein alphabetiſches Regiſter zur Auffindung von Schriftſtellen oder Verſen; z. B. eine Bibelconcordanz, worin alle in der Bibel vorkommenden Sprüche oder Hauptwörter nach dem Alphabet verzeichnet ſind, mit Nachweiſungen der Bücher, Capitel und Verſe, wo ſie zu finden ſind. So giebt es auch Liederconcordanzen zur Auffindung der einzelnen Verſe in den kirchlichen Geſängen.

Concordat, (lat.) die Uebereinkunft, der Vertrag, Vergleich weltlicher Fürſten mit dem Pabſte (insbeſondere über die Verleihung der geiſtlichen Pfründen). Das neue von der franzöſiſchen Regierung mit dem Pabſte geſchloſſene Concordat iſt ein Vertrag, in welchem das Verhältniß der Kirche gegen den Staat und die jedem Theile zuſtehenden Rechte aufs genauſte beſtimmt werden.

Concordia, die Eintracht oder Einigkeit; ward von den Römern als eine Göttin verehrt. Concordie, iſt auch eine Claſſe von Gartennelken mit zweyerley gemiſchten Farben, z. B. roth mit aſchgrau ſchattirt.

Concordienbuch oder Formula concordiae (Eintrachts- oder Einigungsformel), iſt eines von den ſymboliſchen Büchern der evangeliſch-lutheriſchen Kirche. Es ward unter Churfürſt August I. abgefaßt, um die in der proteſtantiſchen Kirche entſtandenen Streitigkeiten beyzulegen, und im Jahr 1580 den ſymboliſchen Büchern einverleibt. concordiren, übereinſtimmen oder zuſammenſtimmen.

concret, von concreſcere, zuſammenwachſen. Man nennt concret,

cret, was mit einer für ſich beſtehenden Sache als zuſammengewachſen oder **einverleibt** gedacht, oder dieſer beygelegt wird. Wird z. B. die Tugend (der abſtracte Begriff) mit einem Menſchen als einverleibt gedacht, ſo entſteht daraus der concrete Begriff: ein Tugendhafter. S. übrigens **abſtract**. **Concretion**, das Zuſammenwachſen; uneigentlich die Einverleibung. In der Naturlehre verſteht man unter **Concretion** den Uebergang eines flüßigen Körpers in den Zuſtand der Feſtigkeit und Härte, z. B. das Gerinnen oder Gefrieren.

Concubine, (lat.) eine Beyſchläferin, ein Kebsweib. **Concubinat**, eine geſetzwidrige, außereheliche Verbindung. Concubinarius, ein Beyſchläfer, Kebsmann. concubitus, der Beyſchlaf. Der anticipirte concubitus iſt der zu frühe, vor der Trauung begangene.

Concupiſcenz, (lat.) die Begierlichkeit, das Gelüſten. Man verſteht darunter den Zuſtand, worin man von Begierden geleitet oder beherrſcht wird.

concurriren, (lat. eigentlich zuſammenlaufen) mitwirken; z. B. es concurriren zu ſeinem Vortheil mehrere Umſtände, d. h. mehrere Umſtände tragen bey, ſeinen Zweck zu befördern. Desgleichen auch: mitwerben; z. B. eine concurrirende Abhandlung, d. i. eine ſolche, die um einen ausgeſetzten Preis mitwirbt. Auch: wetteifern; z. B. alle Künſtler des Orts concurriren, um einen gewiſſen denkwürdigen Gegenſtand darzuſtellen. **Concurrenz**, die Mitbewerbung oder der Wettſtreit; z. B. es iſt bey dieſer vakanten Stelle eine ſtarke Concurrenz, d. h. eine große Anzahl bewirbt ſich darum. Eine zu ſpät eingelaufene Abhandlung konnte nicht zur Concurrenz, zur Mitbewerbung um den Preis, gelaſſen werden. Durch Concurrenz werden die Künſte blühend; d. h. ſie werden es dadurch, daß Viele mit einander in Lieferung vorzüglicher Kunſtprodukte wetteifern. **Concurrent**, ein Mitbewerber.

Concurs, eigentlich der Zuſammenlauf, z. B. einer großen Menſchenmenge; uneigentlich das Zuſammentreten der Gläubiger, um ſich in das Vermögen eines Schuldners nach dem Verhältniß ihrer Forderungen zu theilen (concurſus creditorum). Es wird der Concurs eröffnet; d. h. man ladet die Gläubiger ein, ſich mit ihren Schuldforderungen zu melden. **Concurs-Maſſe** iſt das noch übrige geſammte Vermögen eines Schuldners, worein ſich die Gläubiger theilen ſollen. **Concurs-Proceß** iſt das in ſolchen Fällen übliche rechtliche Verfahren.

Concuſſion, (lat.) die Erſchütterung. Uneigentlich die Erpreſſung, z. B. von Geld.

Condé, eine wichtige Feſtung im Hennegau, an der Schelde, gehört an Frankreich. Seit dem Jahr 1794, da ſie die Franzoſen wieder eroberten, hat ſie den Namen Nord libre erhalten.

condecoriren, (lat.) zieren, ſchmücken, ausſchmücken.

condemniren, (lat.) verurtheilen, verdammen. **Condemnation**, die Verurtheilung eines Beklagten zu der Schuldigkeit, die er zu leiſten, oder zu der Strafe, die er nach den Geſetzen zu leiden hat. Condemnatio in expenſas, die Verurtheilung zu den aufgelaufenen Unkoſten; ein **condemnatoriſcher** Beſcheid oder dergleichen Urtheil: ein Verdammungs- oder Strafurtheil.

Condenſation, (lat.) die Verdickung, oder Verdichtung. **Condenſator**, heißt in der Phyſik ein Werkzeug zur Vereinigung der zerſtreuten elektriſchen Materie, wie auch ein andres zur Sammlung oder Einengung der Feuertheile oder der Wärme; im erſtern Sinne der Verdichter oder Einenger, im zweyten der Wärmeſammler. **condenſiren**, dicht machen, verdicken.

Condeſcendenz, (lat.) die Herablaſſung, Nachgiebigkeit, Willfährigkeit; auch die wirkliche Willfahrung. **condeſcendiren**, eines Andern Meynung beytreten; willfährig seyn.

Condiction, (lat.) in der Rechtsſprache, die Zurückforderung einer uns zuſtehenden Sache, oder eines Rechts; z. B. condictio ex mutuo: die Zurückforderung eines Darlehns. c. indebiti, Zurückforderung einer geſchehenen und doch nicht ſchuldigen Zahlung an Jemanden. c. furtiva, die Zurückforderung des geſtohlnen Eigenthums.

Condiſcipel, (lat.) ein Mitſchüler.

Condition, (lat. conditio) die Bedingung; z. B. ein Geſchäft unter vortheilhaften Conditionen (Bedingungen) übernehmen. Condition heißt auch die Beſchaffenheit einer Sache oder Waare; z. B. ein Tuch von ſchlechter Condition. Ein Menſch von niedriger Condition, d. h. von niedrigem Stande, oder auch von ſchlechter Aufführung. In Condition gehen, heißt: in Dienſt gehen, eine Bedienung annehmen; beſonders wird der Dienſt bey der Handlung, wie auch das Hauslehrergeſchäft eines Candidaten, Condition genannt. conditio ſine qua non, die Bedingung, ohne welche etwas nicht ſtatt finden kann, d. i. eine unerlaßliche Bedingung. conditionirt, beſchaffen, z. B. wohl conditionirte Bücher oder Waaren, d. h. wohl beſchaffene oder erhaltene, z. B. ein Frachtfuhrmann macht ſich verbindlich, die erhaltene Ladung gut conditionirt (d. h. in gutem Stande) an Ort und Stelle zu bringen. conditioniren, dienen oder in Dienſten ſtehen. Wenn von einem Frauenzimmer geſagt wird, ſie habe conditionirt, ſo verſteht man gemeiniglich darunter, ſie ſey Gouvernante (Erzieherin) oder Kammerjungfer geweſen. conditionell, bedingt, z. B. ein conditionelles Verſprechen, d. h. ein ſolches, das nur unter einer gewiſſen Bedingung erfüllt werden muß. conditionaliter, bedingt oder Bedingungsweiſe. Daſſelbe heißt auch bey den Kaufleuten, beſonders bey den Buchhändlern à condition; z. B. ein Buchhändler nimmt von dem andern mehrere Exemplarien eines Verlagsbuchs à condit. d. h. unter der Bedingung, daß er, wenn er ſie nicht unterbringt, ſie dem Verleger wieder remittiren (zurückſchicken) kann.

Conditor, ſ. Canditor.

Condolenz, (lat.) die Beyleidsbezeugung, z. B. einem bey dem Verluſte eines nahen Verwandten ſeine Condolenz abſtatten, d. h. ſein Beyleid bezeugen. Dieß heißt mit Einem Worte auch: condoliren.

Condominium (von condominus, der Mitherr, Miteigenthümer) das Miteigenthum; z. B. an einem Hauſe oder Grundſtück.

Condotta, (ital.) in der Kaufmannsſprache, die Spedirung (Verſendung) der Waaren. S. ſpediren.

Conducteur, (fr.) der Führer, insbeſondere bey den Poſtwägen und Landkutſchen; der Wagenmeiſter, Schaffner. Desgleichen ein Bauaufſeher, beſonders bey herrſchaftlichen Bauen. Ein Bau-Conducteur muß verſtehen, Riſſe zu Gebäuden zu machen, und den Bau ſelbſt zu dirigiren. In Nürnberg heißen auch die Anführer der Bürger-Artilleriſten Conducteurs. Conductor, ein Pachter, Pachtinhaber; — in der Naturlehre: der Leiter an der Electriſirmaſchine, der die empfangene Electricität wieder mittheilt.

conduiſiren, ſich, (fr.) ſich aufführen oder betragen; z. B. eine gut conduiſirte Perſon, von guter Aufführung. Conduite (Kondwitte) die Aufführung, das Betragen. Conduitenliſten, ſind Sittenliſten, d. h. Verzeichniſſe, welche die Vorgeſetzten von der Aufführung ihrer Untergebenen bey der höchſten Landesbehörde einreichen müſſen.

Conen in den Seehäfen, ſind künſtlich errichtete Dämme vor dem Eingange der Häfen, zur Abhaltung der Winde.

Confect, (lat.) Zuckergebackenes. Confitüren, (fr.) Zuckerwerk, mit Zucker Eingemachtes. Unter dem letztern verſteht man mehr alle Arten von Zuckerwaare, unter

dem erſtern das Zuckerbackwerk insbeſondre. Confiturier (Konfitürieh) einer, der künſtliches Backwerk verfertigt, ein Zuckerbecker.

Conferenz, (lat.) eine Zuſammenkunft zur gemeinſchaftlichen Unterredung oder Berathſchlagung; eine Geſchäftsunterredung. Beſonders werden die Verhandlungen zwiſchen dem Fürſten und den Vornehmſten des Staats über Staatsangelegenheiten Conferenzen genannt. Daher Conferenzzimmer, das Zimmer, das zu ſolchen Verhandlungen beſtimmt iſt. Conferenzminiſter, der Miniſter, der von dem Fürſten bey Berathſchlagungen über Landesangelegenheiten zugezogen wird. Der Conferenzminiſter ſteht im Range dem Cabinetsminiſter (der dem Fürſten an die Seite geſetzt iſt und in ſeinem Cabinette arbeitet) nach. conferiren, gegen einander halten oder vergleichen, z. B. zwey Handſchriften. Desgl. ſich in Geſchäftsſachen unterreden; über etwas verhandeln. Auch: beytragen zu etwas; z. B. ich will dazu recht gern conferiren. Einem eine Stelle, ein Amt conferiren, d. h. übertragen, verleihen, ertheilen.

Confeſſion, (lat.) das Bekenntniß oder Geſtändniß, insbeſondre ein Glaubensbekenntniß, z. B. die augſpurgiſche Confeſſion. In der Rechtsſprache iſt confeſſio pura, das uneingeſchränkte oder ſchlichte Geſtändniß (da man Alles ohne Einſchränkung und Ausnahme einräumt); conf. qualificata: das bedingte (wo man nicht Alles mit allen Umſtänden eingeſteht); conf. ſpontanea: das freywillige Geſtändniß; conf. vi extorta: das durch Gewalt erzwungene; conf. iudicialis: ein gerichtliches Bekenntniß; c. extraiudicialis: ein außergerichtliches. Confeſſion heißt auch eine Glaubenspartey, z. B. die drey chriſtlichen Confeſſionen (die römiſchkatholiſche, evangeliſche und reformirte). Confeſſionarius, (von confeſſio in dem Sinne, da es die Beichte bedeutet) der Beichtvater. confeſſus, ein Verbrecher, der zum Geſtändniß gebracht iſt. convictus, der überführt, überwieſen iſt. confeſſus et convictus, geſtändig und überwieſen. Um einen, der eines Verbrechens verdächtig iſt, verurtheilen zu können, muß nach den Rechten beydes zuſammenkommen; er muß conf. und conv. ſeyn; d. h. er muß des Verbrechens nicht blos überwieſen ſeyn (convictus), ſondern auch daſſelbe eingeſtanden haben (confeſſus). confitiren, beichten, bekennen. Confitent, ein Beichtender, Beichtkind. confiteor, ich bekenne; ſo heißt die Beichte, die der katholiſche Prieſter zu Anfange des Gottesdienſtes oder der Meſſe vor dem Altare ablegt.

Confiance, (fr. Kongſiangs) das Vertrauen, die Zuverſicht. Confidant, (Kongfidang) der Vertraute. confiiren, anvertrauen, z. B. einem ein Geheimniß.

Configuration, (lat.) die Geſtaltung, Bildung. configuriren, geſtalten, bilden.

Confination, (lat.) in der Rechtsſprache, der Hausarreſt.

Confirmation, (lat.) die Beſtätigung, Bekräftigung. Die Confirmation zu einem Amte iſt die Beſtätigung, die dem dazu Gewählten von der geiſtlichen und weltlichen Obrigkeit ertheilt wird. Die Confirmation der Kinder iſt die feierliche Einweihung oder Einſegnung, vor dem erſten Genuſſe des Abendmahls. confirmiren, beſtätigen, bekräftigen; z. B. ein geſchloſſener Kauf wird von der Obrigkeit confirmirt, d. h. beſtätigt oder für rechtskräftig erklärt. Einen zu einem Amte confirmiren, d. h. ihn beſtätigen oder in Pflicht nehmen. In der kirchlichen Sprache: einweihen, einſegnen. — Bey dem Katholiken heißt confirmiren: firmeln, und Confirmation: die Firmelung, wobey der Prieſter oder Biſchof die Kinder mit dem Chryſam (heil. Oele) ſalbt, mit dem Kreuze bezeichnet und ſo zu Mitgliedern der Kirche aufnimmt, oder in dem Taufbunde beſtätigt. Bey dieſer Gelegenheit wird auch den Kindern außer dem in der Taufe erhaltenen Namen noch einer gegeben.

confiſciren, (lat.) dem Fiscus (der Staatskaſſe) zuſchlagen, einziehen, für verfallen erklären. So werden z. B. die Güter eines Staatsverbrechers confiſcirt; oder verbotene Waaren, wenn ſie eingebracht werden, d. h. weggenommen und zum Beſten der Staatskaſſe verkauft. confiscabel, was eingezogen werden kann, oder etwas einzuziehendes. So ſind z. B. in manchen Ländern gewiſſe ausländiſche Producte confiſcabel; d. h. ſie können bey der Einfuhr ſogleich in Beſchlag genommen und confiſcirt werden.

Confitent, confitiren, ſ. Confeſſion.

Confitüren, Confiturier, ſ. Confect.

Conflict, (lat.) der Zuſammenſtoß, Streit, z. B. der Pflichtenſtreit. S. auch Colliſion.

Confluenz oder confluxus, (lat.) der Zuſammenfluß, Zuſammenlauf; z. B. die Krönungsfeierlichkeiten in Paris haben einen außerordentlichen Confluxus (Zuſammenfluß von Menſchen) verurſacht. confluiren, zuſammenfließen, zuſammenlaufen.

Conföderation, die Verbündung; ſich conföderiren, ſich verbünden, einen Bund unter ſich machen. Conföderirte, Verbündete. Die Conföderation auf dem Reichstage beſteht darin, daß die ſämmtlichen Mitglieder unter ſich einig werden, die Mehrheit der Stimmen gelten zu laſſen, da ſonſt das Veto (der Widerſpruch) eines Einzigen einen Reichsſchluß ungültig macht. Die pohlniſchen Conföderationen waren zu den Zeiten, da Pohlen noch ſeine eigne Verfaſſung hatte, Verbündungen oder Bündniſſe des pohlniſchen Adels, welche geſchloſſen wurden, um die Rechte des Staats gegen die königliche Gewalt zu behaupten. Die zu dieſem Zwecke Verbündeten, hießen daher auch die Conföderirten.

conform, (lat.) gleichförmig, übereinſtimmend; z. B. wir ſind in dieſem Punkte conform (gleicher Meinung). Sich conformiren, ſich fügen, gleich ſtellen, ſich nach eines Andern Sinn und Willen richten. Zwey oder Mehrere haben ſich conformirt, d. h. ſie ſind Eines Sinnes geworden; Einer hat ſich dem Wunſch und Willen des Andern gefügt. Conformiſten heißen in England diejenigen, die der herrſchenden, biſchöflichen Kirche zugethan ſind; die Uebereinſtimmigen. Conformität, die Gleichförmigkeit, Uebereinſtimmung.

confortiren, (lat. fr.) ſtärken. confortantia (medicamenta), ſtärkende Arzneymittel. Confortation, die Stärkung. Confortativ, ein Stärkungsmittel.

Confrater, der Mitbruder, Amtsbruder; beſonders Geiſtliche pflegen einander Confratres zu nennen. Confraternität, die Mitbrüderſchaft, Amtsbrüderſchaft, Amtsgenoſſenſchaft. Auch geſchloſſene Geſellſchaften, beſonders von ſolchen, die gleiches Amtes ſind, pflegen ſich Confraternitäten zu nennen.

confrontiren, (lat.) gegen einander oder einander gegenüber ſtellen. Man verſteht darunter die gerichtliche Handlung, wenn Perſonen, deren Ausſagen über eine gewiſſe That oder Sache von einander abweichen, einander perſönlich entgegengeſtellt und zuſammen verhört werden, um die Wahrheit deſto ſicherer heraus zu bringen. So werden z. B. der Kläger und der Beklagte, oder Mitſchuldige Eines Verbrechens confrontirt, gegen einander verhört. Die Handlung, welche dabey vorgenommen wird, nennt man die Confrontation; die Gegeneinanderſtellung.

Confucius, Confuz, war ein Weltweiſer in Aſien, der über 500 Jahre vor Chriſti Geburt lebte; er lehrte eine reine Moral, und verwarf eben ſo wohl die Abgötterey als den Atheismus. Noch jetzt wird derſelbe in China als ein Heiliger verehrt und ſeine Nachkommen ſind gebohrne Mandarinen: jedoch huldigt ſeinem Religionsſyſteme bloß die höhere Volksclaſſe.

confundiren, vermengen, vermiſchen, verwechſeln; z. B. die Begriffe confundiren, einen mit dem andern verwechſeln, woraus denn immer eine unrichtige Vorſtellung entſteht. Ich habe mich confundirt, d. h. ich habe z. B. in der Erzählung von Begebenheiten oder Umſtänden eine Verwechſelung begangen, mich darin geirrt. Desgl. auch heißt einen confundiren: ihn verwirren, in Verwirrung bringen. Ein Redner z. B. iſt durch ein Geräuſch confundirt, in Verwirrung geſetzt, aus dem Concepte gebracht worden. confus, verwirrt, verworren; z. B. die Papiere liegen confus unter einander; desgl. irre, beſtürzt, beſchämt, z. B. er iſt confus geworden; oder man hat es darauf angelegt, ihn confus zu machen (aus der Faſſung zu bringen). Confuſion, die Unordnung, Verwirrung; z. B. es herrſcht in ſeinen Geſchäften eine erſtaunende Confuſion, daher auch ein ſehr unordentlicher Menſch ſcherzweiſe ein Confuſionsrath genennt wird. Oder: man hat ſeine Confuſion (Beſtürzung) benutzt.

congediren, (fr. von congé, Kongſcheh, der Abſchied — konſchediren) verabſchieden, entlaſſen, beurlauben.

Congelation, (lat.) das Gefrieren, Gerinnen.

congenial, (lat.) geiſtverwandt, gleichartig oder ähnlich an Genie. S. dieſes.

Congeſtion, (lat.) der Andrang, z. B. des Blutes nach dem Kopfe; von congeriren, zuſammentragen, häufen.

Conglutination, (lat.) das Zuſammenleimen, Zuſammenkleben.

Congo, ein Königreich in Niederäthiopien in Afrika. Es gränzt an Abyſſinien, den Ocean, Aethiopien und das Land der Caffern; iſt ſehr fruchtbar und beſteht aus 6 Provinzen, worin die Portugieſen einige Beſitzungen haben. Viele bekennen ſich hier zum Chriſtenthum, das ſie aber wenig kennen.

Congregation, (lat.) die Verſammlung; insbeſondre eine Ordensverbindung oder Verbrüderung; d. h. eine Geſellſchaft von mehrern Klöſtern eines und deſſelben Ordens, die gleichſam einen beſondern Körper ausmachen, einerley Regeln und Vorſchriften unterworfen ſind. Desgleichen auch eine Rathsverſammlung der Kardinäle zu Rom, denen gewiſſe Angelegenheiten zu ihrer beſondern Beſorgung angewieſen worden. Congregatio de propaganda fide, iſt ein von den Päbſten eingeſetztes Collegium aus 12 Kardinälen und einigen Prälaten, das die Verbindlichkeit auf ſich hat, für die Ausbreitung des römiſch-katholiſchen Glaubens, namentlich für die Bekehrungsgeſchäfte und Miſſionen, wie auch für die Ausrottung der Ketzereyen zu ſorgen. Die Inquiſition (ſ. dieß Wort) ſteht unter der Direction dieſes Collegiums.

Congreß, der Zuſammentritt oder die Zuſammenkunft abgeordneter Staatsbevollmächtigter an einem dazu erwählten Orte, um über einen gewiſſen politiſchen Gegenſtand zu berathſchlagen. Sind Friedensangelegenheiten der Zweck der Zuſammenkunft, ſo heißt dieſelbe ein Friedenscongreß, z. B. in der neuern Geſchichte der Raſtadter Congreß. Auch die Geſellſchaft der Abgeordneten ſelbſt wird Congreß genannt; z. B. der Congreß iſt aus einander gegangen. Unter dem amerikaniſchen Generalcongreß verſteht man die Verſammlung der Abgeordneten der Nordamerikaniſchen Provinzen, als ehemaliger Colonien Großbritanniens, die ſich von ihrem Mutterlande zu trennen beſchloſſen, auch den gefaßten Beſchluß ausführten.

congruent, (lat.) fügſam, übereinſtimmend, zuſammenpaſſend; z. B. in der Geometrie (Meßkunſt) werden zwey Figuren (z. B. zwey Triangel oder Quadrate), die nicht bloß der Form nach einander ähnlich, ſondern auch dem Flächeninhalte nach vollkommen gleich ſind, ſo daß ſie einander decken, congruent genannt. Congruenz, das Uebereinkommen, Zuſammenpaſſen, die

vollkommene Gleichheit. congruiren, übereinſtimmen, gleich ſeyn, zuſammen paſſen.

Coni, eine befeſtigte und reiche Handelsſtadt in Piemont an den Alpen.

coniſch, ſ. conus.

Conjectur, (lat.) die Vermuthung, Muthmaßung. Beym Leſen alter Schriftſteller ſind Conjecturen muthmaßliche Leſarten, d. h. wenn eine Stelle keinen natürlich guten Sinn giebt, ſo macht man Conjecturen; man verändert die Leſart ſo, wie man vermuthet, daß ſie urſprünglich möge gelautet haben. conjecturiren, vermuthen, Muthmaßungen machen.

conjugal, (lat.) ehelich, z. B. die conjugale (eheliche) Verbindung.

Conjugation, (lat.) iſt in der Sprachlehre die Veränderung oder Abwandlung der Zeitwörter (Verborum) in die gegenwärtige, vergangene, zukünftige Zeit u. ſ. w.; in Numeros (einfache und vielfache Zahl) und Perſonen (er, ſie, es, wir ꝛc.). conjugiren, die Zeitwörter abwandeln, umbilden, z. B. ich gehe, du gehſt; wir gehen ꝛc.; ich gieng, ich war gegangen, ich werde gehen, gehet u. ſ. w.

Conjunction, (lat.) die Vereinigung, Verbindung. In der Sprachlehre: das Bindewort, Fügewort, dergleichen ſind: als, daß, weil, nachdem u. ſ. w. Coniunctio cauſalis: eine ſolche, die den Grund oder die Urſache andeutet, z. B. weil. Coniunct. conditionalis: eine ſolche, die eine Bedingung andeutet, z. B. wenn. In der Aſtronomie iſt Conjunction: wenn ein Stern mit der Sonne an einem Orte des Himmels geſehen wird. Man ſagt dann: er ſey in der Conjunction. Die Redensart coniunctis viribus heißt: mit vereinten Kräften. coniunctim, vereinigt, mit geſammter Macht, z. B. den Feind angreifen. Conjunctiv in der Sprachlehre iſt die ungewiſſe Form der Zeitwörter; z. B. ich ſey, ich hätte, ich würde lieben. Conjunctur, die Verbindung der Umſtände, die Zeitumſtände, Zeitläufte. Bey der jetzigen Conjunctur, d. h. unter den jetzigen Umſtänden, oder bey den jetzigen Zeitläuften. Man muß die glücklichen Conjuncturen (Zeitumſtände) benutzen. conjungiren, vereinigen; beyde Heere haben ſich conjungirt, vereinigt, ſind zuſammengeſtoßen.

Conjuration, (lat.) die Verſchwörung. conjuriren, ſich verſchwören, eine Verſchwörung eingehen. Die Conjurirten: die Verſchwornen.

con moto, (ital.) in der Tonkunſt, mit Bewegung, Rührung.

Connaugt, Connaugty, einer von den 4 großen Theilen des Königreichs Irland, am abendländiſchen Ocean gelegen. Es iſt das beſte Land an Getraide und Viehzucht im ganzen Königreiche.

Connecticut, eine Provinz in Neuengland in Nordamerika, mit ſehr gutem Clima und fruchtbarem Boden. Sie treibt nicht viel ausländiſchen Handel, weil die Coloniſten größtentheils von der außerordentlichen Fruchtbarkeit der urbargemachten Holzländer ernährt werden. Es giebt hier eine Menge Flachs, Hanf, und reichliche Getraidearten. Die Colonie beſteht ohngefähr aus 100000 Mannsperſonen.

connectiren, (lat.) verbinden, verknüpfen. Zwey Sätze connectiren nicht, d. h. ſie hängen nicht zuſammen. connex, verbunden, verknüpft. Connexa, ſind Dinge, die mit einander verbunden ſind. Connexion, der Zuſammenhang, die Verbindung; z. B. ich bin mit ihm aus aller Connexion gekommen; ich ſtehe mit ihm in gar keiner Verbindung mehr.

Connetable, (fr. Connetabel) war in Frankreich zu den Zeiten der Könige (bis zu Ludwig XIII.) die höchſte kriegeriſche Würde; der Kronfeldherr. In dem jetzt neu geſtifteten Kaiſerthum iſt es eines der höchſten Ehrenämter oder Reichswürden.

conniviren, (lat.) nachſehen, durch die Finger ſehen, etwas geſchehen oder hingehen laſſen; z. B.

das Herumziehen der Marionettenſpieler iſt freylich durch landesherrliche Geſetze verboten, aber die Obrigkeiten conniviren, d. h. ſie laſſen es geſchehen, thun, als ob ſie es nicht bemerkten. connivendo bewilligen, d. h. nachſehend, zulaſſend (nicht förmlich und ausdrücklich) bewilligen. Connivenz, die ſtillſchweigende Zulaſſung oder Erlaubniß, die Nachſicht.

Connoiſſance, (fr. Konneſſangs) die Kenntniß; z. B. er ſpricht von einer Sache, ohne davon die geringſte Connoiſſance zu haben. Desgleichen auch und noch öfterer: die Bekanntſchaft; z. B ich ſtehe mit ihm in gar keiner Conn., oder: eine alte Conn. eine ſchätzbare, eine vertrauliche. In allen dieſen Fällen ſagt das deutſche Wort Bekanntſchaft daſſelbe. Doch glauben Viele vornehmer zu reden, wenn ſie ſagen: ich freue mich über die Ehre Ihrer Connoiſſance, anſtatt Bekanntſchaft. Connoiſſement, (Konnäſſemang, wofür man aber in Deutſchland Konnoſſement hört) ein von dem Schiffer unterſchriebenes Verzeichniß der von ihm geladenen Waaren, wobey derſelbe ſich verbindlich macht, ſie unverſehrt an Ort und Stelle zu bringen; ein Frachtbrief für Schiffer, oder ein Seefrachtbrief. Connoiſſeur, (Konneſſöhr) ein Kenner, inſonderheit ein Kunſtkenner, d. h. der Kunſtwerke, z. B. Gemälde, zu beurtheilen verſteht. Connoiſſeuſe, (Konneſſöhſe) eine Kennerin, Kunſtkennerin.

Conquerant, (fr. Konkerang) ein Eroberer. conqueriren, erobern. Conquête, (Konkäte) eine Eroberung ſowohl im eigentlichen als uneigentlichen Sinne, z. B. von einem jungen Manne, der das Herz eines hübſchen Mädchens gewonnen hat, heißt es: er habe eine Conquête gemacht. Conqueten, in der Mehrzahl iſts das Eroberte ſelbſt, z. B. eroberte Länder.

Conrector, (lat.) iſt auf ſogenannten lateiniſchen Schulen der Name desjenigen Lehrers, der der erſte nach dem Rector iſt; oder der zweyte in der Ordnung. Auf manchen Schulen heißt er auch Subrector.

Conſanguinität, (lat.) die Blutsverwandtſchaft.

conſcientia, (lat.) das Gewiſſen. Kommt in der Umgangsſprache zuweilen in der Redensart vor: ſalva conſcientia, d. h. mit gutem Gewiſſen.

conſcribiren, (lat.) aufſchreiben, insbeſondre die zum Kriegsdienſte fähige Mannſchaft aufzeichnen und ausheben. Conſcription, die Aufzeichnung und Aushebung zum Kriegsdienſt. Conſcriptionsliſten ſind tabellariſche Verzeichniſſe der zum Soldatenſtande fähigen Unterthanen, nach ihrem Namen, Alter, Gewerbe, Aufenthalte u. ſ. w.

Conſecration, (lat.) die Einweihung oder Einſegnung, insbeſondre des Brodes und Weines beym Abendmahle. In der katholiſchen Kirche die Wandlung, d. h. die Verwandlung des Brodes und Weins in den Leib und das Blut Chriſti; desgleichen auch die feierliche Einweihung eines Biſchofs oder Erzbiſchofs zu ſeinem Amte. conſecriren, einweihen, einſegnen, d. h. bey den Proteſtanten: Brod und Wein durch Gebet und die Einſetzungsworte des Abendmahls zum heiligen Gebrauche abſondern, und dabey Gott anrufen, daß er dieſe heilige Handlung ſegnen wolle. Die Römiſch-Katholiſchen legen dieſer Einſegnung die vorhin angeführte Wunderkraft der Verwandlung bey.

Conſectarium, (lat.) ein Folgeſatz, Folgerungsſatz.

Conſeil, (fr. Kongſellj') der Rath oder Staatsrath, d. h. eine Verſammlung hoher Staatsbeamten zur Berathſchlagung über Staatsangelegenheiten. conſeil permanent, (permanang) der immerwährende Staatsrath, z. B. vormals in Pohlen und in Frankreich.

Conſens, (lat.) die Einwilligung, Genehmigung, z. B ich gebe dazu meinen Conſens. Gerichtlicher Conſens iſt die ſchriftliche Einwilligung der Obrigkeit, zur Erbor-

gung eines Capitals auf ein Grundſtück. Die darüber von der Obrigkeit ausgeſtellte Urkunde heißt: Conſensurkunde. Conſensſchulden gehen den bloß handſchriftlichen Schulden vor, und der Conſensgläubiger muß von der Obrigkeit bey ſeinem Rechte geſchützt werden. conſensus principis: die landesherrliche Einwilligung. Wenn von einem Soldaten geſagt wird, er habe Conſens erhalten, ſo wird darunter die Erlaubniß zu heyrathen verſtanden. conſentiren, einwilligen, genehmigen, beyſtimmen. Conſentement, (Konſangtemang) die Einwilligung, Genehmigung.

Conſequence, (fr. Kongſekangs) die Wichtigkeit. Eine Sache oder Perſon von conſequence, iſt eine Sache oder Perſon von Wichtigkeit. conſequens, (lat.) das Folgende und Nachfolgende. Es wird dem Antecedens, dem Vorhergehenden entgegengeſetzt. conſequent, folgerecht, d. h. den angenommenen Grundſätzen oder Zwecken gemäß. Er handelt conſequent, d. h. ſeine Handlungen kommen mit den Grundſätzen, wozu der Handelnde ſich bekennt, und dem Zwecke, den er erreichen will, überein, ſo daß ſie aus dieſem zuſammengenommen richtig folgen; oder kurz: er ſtimmt in ſeinen Handlungen mit ſich ſelbſt überein, bleibt ſich immer gleich. conſequent ſchreiben, d. h. ſo ſchreiben, daß jeder Gedanke mit dem andern in der vollkommenſten Verbindung und Harmonie ſteht. inconſequent handeln, heißt im Gegentheil: ſeinen eignen Grundſätzen und Zwecken zuwider oder folgewidrig handeln. Eine Behauptung oder Handlung iſt inconſequent, d. h. ſie läuft der wahren und richtigen Folge zuwider; ſie ſteht mit unläugbaren Wahrheiten, die der Redende oder Handelnde ſelbſt anerkennt und anerkennen muß, im Widerſpruch. Conſequenz, die Folge oder Folgerung, z. B. das iſt eine ſehr natürliche Conſequenz. Bisweilen auch verſteht man unter Conſequenz die Richtigkeit der Folgerungen, z. B. es iſt in dieſem Syſteme (Lehrgebäude) doch wenigſtens Conſequenz, d. h. die abgeleiteten Folgen hängen wenigſtens mit den angenommenen Grundſätzen richtig zuſammen. Inconſequenzen ſind Reden oder Handlungen, die den angenommenen Grundſätzen nicht gemäß ſind. Wer z. B. den Einfluß böſer Geiſter auf unſre Welt läugnet, und ſich gleichwohl vor Geſpenſtern fürchtet, der begeht eine Inconſequenz. Conſequenzmacherey, iſt die Unart, da man aus den Reden und Handlungen Andrer durch Verdrehung ihrer Meynung oder Abſicht nachtheilige Folgen zieht. Ein Conſequenzenmacher iſt (beſonders in der Diſputirkunſt) ein Widerleger, der aus den Sätzen des Gegners falſche Folgen zieht, um ihn verhaßt oder lächerlich zu machen.

Conſervation, (lat.) die Erhaltung und Bewahrung; z. B. ein ſparſamer Sohn iſt für die Conſervation des ererbten väterlichen Vermögens beſorgt. Conſervationsbrillen, d. h. Brillen zur Erhaltung und Stärkung der Augen. Sie ſind von einer ſehr großen Brennweite, d. h. ſehr wenig erhaben, geſchliffen und gewöhnlich von grünem Glaſe, welches zur Erhaltung des Geſichts am meiſten dient. Beſſer iſt es jedoch, ſich gar keiner Brillen zu bedienen, ſo lange man ſolche entbehren kann. Conſervatoren heißen an einigen Orten diejenigen, welche beſtellt ſind, für die Erhaltung und vorgeſchriebene Verwaltung irgend einer Stiftung zu ſorgen. Die Conſervatori in Rom ſind die Vorſteher des Stadtraths. Conſervatorien in Italien, ſind Anſtalten, in welchen Waiſen oder andre arme Kinder erzogen werden. Das Conſervatorium in Paris iſt eine Anſtalt, in welcher Muſiker gebildet werden. conſerviren, erhalten. Eine Frau hat ſich gut conſervirt, d. h. ſie hat nicht gealtert, ſie hat noch ein blühendes Anſehen. Er hat ſich nicht conſerviren können (von einem Geſchäftsmanne geſagt), heißt: er hat ſich nicht auf ſeinem Poſten erhalten oder behaupten können. Conſerve,

bedeutet die Zuſammentretung verſchiedener Kauffahrer, die einerley Reiſe haben, um ſich wechſelſeitige Hülfe zu leiſten.

conſiderable, (fr. kongſiderabel, gemeiniglich konſiderabel) beträchtlich, anſehnlich, z. B. eine conſiderable Feſtung; eine conſiderable (einträgliche) Stelle. Desgleichen auch: achtungswürdig; z. B. eine conſiderable Matrone. Conſideration, die Betrachtung, Erwägung, z. B. dieſe Sache kommt in keine Conſideration, d. h. in keinen Betracht; ſie iſt der Erwägung nicht würdig. Bisweilen auch Achtung, z. B. ich habe es aus Conſideration gegen Sie, d. h. aus Achtung gegen Sie, oder um Ihretwillen nicht thun mögen. en conſideration, (fr. ang konſideraſjong) in Betracht. conſideriren, betrachten, erwägen. Desgleichen: achten oder ſchätzen, z. B. ein ſehr conſiderirter, geachteter Mann.

conſigniren, (lat.) eigentlich verſiegeln. Dann auch aufzeichnen, verzeichnen, z. E. den Nachlaß eines Verſtorbenen conſigniren, d. h. Stück für Stück aufzeichnen. Conſignation, die Verzeichnung.

Conſilium, der Rath oder Rathſchlag. Desgleichen ein Vorhaben oder Anſchlag. Auch eine Rathsverſammlung (in demſelben Sinne, wie concilium). In der juriſtiſchen Sprache heißt conſilium ein rechtliches Bedenken. conſilium medicum, eine Berathſchlagung von Aerzten über den Krankheitszuſtand einer gewiſſen Perſon, wie auch das von ſelbigen gefällte Gutachten. conſilium abeundi, der Rath zum Abziehen, iſt auf Univerſitäten eine Art der Verweiſung, nur weniger ſchimpflich, als die Relegation. Jedoch iſt derjenige, der das conſil. ab. erhält, ebenfalls gezwungen, es zu befolgen und die Univerſität zu verlaſſen. Conſiliarius, ein Rathgeber; ein königlicher oder fürſtlicher Rath.

conſiſtent, dicht, feſt, derb, z. B. conſiſtente Speiſe; auch dauerhaft, Beſtand habend, haltbar. Conſiſtenz, die Dichtheit, Derbheit, Dauer, Haltbarkeit. Das Blut hat zu viel oder zu wenig Conſiſtenz, d. h. es iſt zu dick oder zu flüßig. Conſiſtenz gewinnen, d. h. Beſtand, feſten Fuß gewinnen. Das Gegentheil iſt: inconſiſtent, beſtandlos, unhaltbar. Inconſiſtenz, die Beſtandloſigkeit, Unhaltbarkeit. Die Inconſiſtenz in dem Charakter eines Menſchen iſt der Mangel an Feſtigkeit.

Conſiſtorium, eine Verſammlung oder ein Collegium von Räthen, das die kirchlichen Angelegenheiten, auch Schul- und Eheſachen zu beſorgen hat. Kirchenrath, wie Campe vorſchlägt, kann man nicht in allen Fällen für Conſiſtorium ſagen, denn in Sachſen namentlich iſt das Conſiſtorium vom Kirchenrathe verſchieden, und letzterer eine höhere Inſtanz. Conſiſtorialen oder Conſiſtoriales ſind die Mitglieder oder Beyſitzer des Conſiſtoriums.

conſolant, (lat.) tröſtlich, troſtreich, beruhigend. Conſolation, der Troſt, die Tröſtung, Beruhigung. conſoliren, tröſten, beruhigen.

Conſole, heißt in der Baukunſt das an einer Wand oder Mauer Befeſtigte, Hervorragende (von Stein oder Eiſen), worauf etwas geſetzt oder geſtellt wird; ein Kragſtein. Z. B. in den Zimmern werden die Wände mit Conſolen, d. h. Zierrathen, gewöhnlich von Gyps, welche an die Wände befeſtigt ſind, und darauf geſtellten kleinen Statüen oder Büſten verziert. Conſoltiſchchen, ſind Putztiſchchen oder Anſetztiſchchen unter dem Spiegel.

conſolidiren, (lat.) gründen, begründen; desgleichen: feſt machen, vereinigen; auch decken, belegen, z. B. eine Schuld durch gewiſſe beſtimmte Einkünfte. conſolidirte Schulden oder Fonds ſind in England ſolche, für deren Zinsbetrag gewiſſe Staatseinkünfte angewieſen ſind; folglich gedeckte oder belegte.

conſoliren, ſ. conſolant.

Conſonanten, (lat.) in der Sprachlehre ſind Mitlaute, ſolche Buchſtaben nämlich, deren eigentlicher Laut oder Ton nur in der Verbindung mit Vocalen oder Selbſtlauten deutlich gehört werden kann. Dergleichen ſind: B. C. D. F. G. H. u. ſ. w. Die Selbſtlaute oder Vocale ſind: A. E. I. O. U. Y. — Conſonanz in der Tonkunſt, iſt der Zuſammenklang, oder der Klang mehrerer zuſammenſtimmender Töne. Ihr iſt die Diſſonanz, der Mißklang entgegengeſetzt. Diſſonirende Töne ſind ſolche, die nicht zuſammenſtimmen.

Conſorten, Genoſſen, Theilhaber, z. B. N. N. und Conſorten haben den und den Reichsbeſcheid erhalten, d. h. N. N. und die es mit ſeiner Parthey halten.

Conſpectus, (lat.) die Anſicht oder Ueberſicht; z. B. der Vorſteher einer Schule giebt einen conſpectus der Lectionen, die in ſeiner Schule gehalten werden. In dieſem und andern Fällen heißt conſp. auch ſo viel als Verzeichniß.

Conſpiration, (lat.) eine Verſchwörung, Meuterey, Verrätherey wider den Staat oder den Fürſten. conſpiriren, zuſammentreffen, oder zuſammenſtimmen; z. B. Sie haben in dieſer Sache conſpirirt, d. h. gemeinſchaftliche Sache gemacht. Desgleichen: eine Verſchwörung anſtiften, ſich verſchwören; z. E. die Feinde des franzöſiſchen Kaiſers haben zu wiederholten malen gegen ihn conſpirirt, d. h. ſich verbunden, ihn zu ſtürzen.

Conſtabel, Conſtabler, (vom lat. conſtabularius, Stallgeſell) ein Feuerwerker; auf den Kriegsſchiffen ein Stückmeiſter, der die Aufſicht über die Kanonen hat. In England ein Gerichtsdiener. Auch heißen die vornehmſten Bürger in Zürch Conſtabler. Conſtabularen hießen ehedem die Hauptleute der Leibwache des griechiſchen Kaiſers.

conſtant, conſtanter, (lat.) beſtändig, ſtandhaft.

Conſtantinopel oder Stambul, war die ehemalige Reſidenzſtadt der griechiſchen Kaiſer, jetzt die Hauptſtadt des türkiſchen Reichs. Sie liegt auf 7 Bergen in der Landſchaft Romanien am Meere, und iſt eine der größten Städte Europens. Ihr Umfang erſtreckt ſich, wenn man den an der See liegenden kaiſerlichen Palaſt, welcher das Serail genannt wird, hinzurechnet, auf 13 welſche Meilen. Das Serail iſt mit Mauern, Thürmen und Kanälen eingefaßt, und hat nebſt den Gärten anderthalb Meilen im Umfange. Unter den Moſcheen der Stadt, die ſich auf 300 belaufen, iſt St. Sophia, die ehemalige Hauptkirche der Chriſten, die prächtigſte. Die Griechen haben 40 Kirchen, die Katholiſchen eine, und den Schweden iſt eine evangeliſche Kirche zugeſtanden worden. Die Straßen ſind inwendig unrein, und die Häuſer meiſtens ſchlecht; die anſehnlichſten Gebäude ſtehen außerhalb der Stadt am Meere. An der einen Spitze der Stadt, welche die Geſtalt eines Dreyecks hat, ſteht das berühmte Schloß mit 7 Thürmen, wozu noch ein achter gekommen iſt, und in welches Schloß gemeiniglich die Staatsgefangnen gebracht werden. Die Anzahl der Einwohner in ganz Conſtantinopel ſoll ſich auf 800000 belaufen. Sie hat überdieß 5 Vorſtädte, unter welchen Pera die bekannteſte iſt, weil darin die meiſten chriſtlichen Geſandten wohnen. Der Handel, der in Conſt. mit allen Arten von Waaren getrieben wird, iſt überaus wichtig, daher man hier Kaufleute von allen europäiſchen Nationen findet. Der Conſtantinopolitaniſche Kanal iſt die Meerenge zwiſchen Natolien und Romanien, welche Europa und Aſien ſcheidet, 15 Meilen lang, und 2 Meilen breit.

conſtatiren, (lat.) klar oder gewiß machen, beweiſen, darthun, erhärten, bekunden; z. B. ſeine eigenhändige Handſchrift conſtatirt (beweißt, bekundet) die Richtigkeit meiner Forderung.

Conſtellation, der jedesmalige Stand, und das Verhältniß der Geſtirne gegen einander. Die ſogenannten Nativitätſteller wollen näm-

lich aus der Conſtellation, unter welcher einer geboren iſt, ſeine Schickſale und Lebensdauer voraus beſtimmen. Uneigentlich ſagt man auch: unter einer glücklichen Conſtellation geboren ſeyn, d. h. unter glücklichen Umſtänden und Verhältniſſen.

conſternirt, (lat.) beſtürzt; z. B. er war über die erhaltene Nachricht ganz conſternirt. **Conſternation**, die Beſtürzung.

Conſtipation, (lat.) in der Arzneykunde: die Verſtopfung, Hartleibigkeit. **conſtipirt**, verſtopft.

conſtituiren, (lat.) feſtſetzen, z. B. eine Societät oder Geſellſchaft hat folgende Punkte conſtituirt (feſtgeſetzt). Dann auch einſetzen, beſtellen; z. B. einen in Abweſenheit zu ſeinem Geſchäftsträger conſtituiren. Desgleichen belangen, zur Rede ſetzen; z. B. er hat mich öffentlich conſtituirt. Auf den Univerſitäten heißt einen conſtituiren, ſogar einen zum Zweykampf herausfordern. Die conſtituirende Verſammlung (nach jetzigem franzöſiſchen Sprachgebrauche) iſt die Staatsverfaſſende, d. h. die, welche die neue Staatsverfaſſung entwirft oder gründet. Ein **Conſtituant** iſt einer, der Mitglied jener gründenden Verfaſſung war. Die Geſellſchaft hat ſich conſtituirt, d. h. ſich für vollzählig, und zugleich für verfaſſungsmäßig erklärt, ſo daß alle Mitglieder, welche ihr künftig beytreten wollen, ſich den von ihr gemachten Einrichtungen unterwerfen müſſen. **Conſtituent**, einer, der einen Andern zu ſeinem Sachwalter beſtellt. Z. B. ein Advokat ſpricht von ſeinen Conſtituenten, d. h. denjenigen Perſonen, welchen er in Rechtsſachen bedient iſt. In Virginien in Nordamerika ſind Conſtituenten die zu Mitgliedern der Aſſemblee oder des Unterhauſes erwählten Perſonen, die das Recht haben zu **conſtituiren**, und ihre Stellen nur ein Jahr lang behalten. **conſtituirte Auctoritäten** ſind verfaſſungsmäßige Machthaber, deren Beſchlüſſe und Anordnungen daher geſetzliche Gültigkeit haben.

Conſtitution, die Verfaſſung oder Staatsverfaſſung. In einem beſondern Sinne ſagt man die **engliſche Conſtitution**, und verſteht darunter diejenige Verfaſſung Englands, nach welcher die Regierung zwar monarchiſch iſt, jedoch durch die Rechte des Adels, der hohen Geiſtlichkeit und des Volkes beſchränkt wird. S. auch **Parlament**. Die vormalige franzöſiſche Conſtitution iſt durch die nunmehrige monarchiſche Verfaſſung aufgehoben. Die **Conſtitution vom anvertrauten Gute** iſt in Sachſen die landesherrliche Verordnung, wie ſich diejenigen, denen fremdes Gut (z. B. Kirchenvermögen) anvertraut wird, zu verhalten haben. Desgleichen die Leibesbeſchaffenheit; z. B. er iſt von delikater Conſtitution, d. h. von zarter Leibesbeſchaffenheit. **conſtitutionell**, verfaſſungsmäßig. **conſtitutiv**, verfaſſend, feſtſetzend; eben ſo viel als conſtituirend.

Conſtruction, (lat.) die Zuſammenfügung, der Bau, oder die Anordnung der Theile eines Gebäudes oder Werkes; z. B. ein Wall von ſehr feſter Conſtruction (Bauart). In der Sprachlehre: die Wortfügung, d. h. die Ordnung der Worte einer Rede, wie ſie auf einander folgen müſſen. **conſtruiren**, errichten, aufbauen; in der Sprachlehre: die Wortfügung entwickeln; die Worte einer Rede zuſammenſtellen, wie ſie in der Ordnung auf einander folgen müſſen (ein Geſchäft, das beſonders bey der Ueberſetzung aus fremden Sprachen nöthig iſt, um den richtigen Sinn zu finden).

conſubſtantiell, gleiches Weſens; mitweſentlich. So lehrt z. B. die kirchliche Dogmatik: der Sohn Gottes ſey mit dem Vater conſubſtantiell, von gleichem Weſen. Dieſe Eigenſchaft heißt die **Conſubſtantialität**. **Conſubſtantiation** heißt in der Schultheologie die Lehre von der wirklichen Gegenwart Jeſu im Abendmahle.

Conſul, (lat.) war bey den Römern das Oberhaupt des Senats. In einer weit geringern Bedeutung

heißt bey uns ein Bürgermeiſter Conſul, und das Bürgermeiſteramt das **Conſulat**. Der erſte Conſul war in Frankreich ſchon König und Kaiſer, ehe er noch förmlich mit dieſem Titel belegt ward, und das Conſulat, das dieſer lebenslänglich führte, die höchſte Gewalt im Staate. Die andern beyden Conſuls hatten bloß den Namen. Bey der Handelſchaft heißt Conſul einer, der von einer handeltreibenden Nation auf einem ausländiſchen Handelsplatze angeſtellt wird, um das Beſte ihres Handels an Ort und Stelle zu beſorgen, die Handelsſtreitigkeiten ſeiner Landsleute zu entſcheiden, auch darauf zu ſehen, daß ihnen kein Unrecht geſchehe. So haben z. B. die Ruſſen einen Conſul in Leipzig. Das Conſulat in Seeſtädten iſt das Commerz- oder Handelscollegium. **Conſulent** iſt einer, der in Rechtsſachen Rath giebt. Advokaten nennen ſich daher auch Rechtsconſulenten. Ein Handlungsconſulent: ein ſolcher, von dem man ſich in Handelsſachen Raths erholt. **conſuliren**, um Rath fragen, zu Rathe ziehen; einen in einer Sache conſuliren, ſich bey ihm Raths erholen. **Conſultation**, die Berathſchlagung. **conſultiren**, rathſchlagen, Rath halten, ſich berathſchlagen. **conſulte**, bedächtig, vorſetzlich, mit Ueberlegung.

Conſumation, (lat.) die Vollziehung oder Vollendung.

conſumiren, verzehren, verbrauchen, z. B. jährlich große Summen **conſumiren** (verbrauchen). Der ganze Vorrath von Lebensmitteln iſt conſumirt (aufgezehrt). **Conſumenten**, die Zehrer, d. h. die an einem Orte lebenden Perſonen, die kleinſten Kinder nicht ausgenommen, wofür wir auch **Seelen** zu ſagen pflegen. Conſumentenliſten ſind die jährlich zu fertigenden Verzeichniſſe aller an einem Orte lebenden Perſonen. **Conſumtion**, wofür man auch das **Conſumo** ſagt: der Verbrauch, z. B. die Holz- Wein-Conſumtion: der Holz- Wein-Verbrauch. Die Conſumtion iſt an dieſem Orte ſehr ſtark, d. h. es werden daſelbſt viel Lebensmittel verbraucht. **Conſumtionsliſte** iſt das jährliche Verzeichniß deſſen, was an einem Orte verzehrt oder verbraucht worden iſt. **Conſumptibilien**, Verbrauchsſachen; Waaren, die verbraucht werden, z. B. Brod, Fleiſch, Bier u. ſ. w.

Contact, (lat.) die Berührung, Betaſtung; auch der Berührungspunkt.

Contagion, (lat.) die Anſteckung, anſteckende Krankheit, Seuche. **contagiös**, anſteckend. contagiöſe Gifte oder Miasmen: ſolche, die ſich nur in lebenden Körpern erzeugen und einem andern ähnlichen Körper mittheilen; z. B. Pocken- Maſern- Krätz- Faulfieber- veneriſches- und Wuth-Gift.

Contamination, (lat.) die Beſleckung, Verunreinigung. **contaminiren**, beſlecken.

contant, ſ. **comptant**.

Contemplation, die (innere, geiſtige) Anſchauung, Beſchauung, Betrachtung. Man verſteht darunter denjenigen Zuſtand der Seele, da ſie von allem Irdiſchen und Aeußerlichen abgezogen, in Betrachtungen gleichſam verloren, mit tiefem Nachdenken einzig beſchäftigt iſt. **contemplativ**, beſchauend oder beſchaulich, betrachtend. Ein contemplatives Leben: ein der geiſtigen Beſchauung oder Betrachtung ganz gewidmetes Leben.

Contemporaneus, (lat.) contemporär (fr.) gleichzeitig. Heißt eben ſo viel als Coaetaneus. S. dies Wort.

Contenance, (fr. Kongtenangs) die Faſſung. Er hat die Contenance verloren, d. h. er iſt außer Faſſung gekommen.

content, (lat.) zufrieden. **content** (fr. kongtang) vergnügt. **contentiren**, zufrieden ſtellen, befriedigen, z. B. ſeine Gläubiger, d. h. ſie bezahlen. **contentement** (kongtantemang) zu einem Nieſenden geſagt heißt: Wohl bekomm es. Das **Contentement** iſt die Zufriedenheit, das Vergnügen.

Contenta, (lat.) der Inhalt; z. B. die Punkte, die in einer

Schrift oder Urkunde enthalten ſind.

contentiös, (lat.) ſtreitſüchtig; auch ſtreitig, zwiſtig, z. B. mit Jemanden in einem contentiöſen Verhältniß leben.

contentiren, ſ. kurz vorher content.

Conterfey, (fr. contrefait, kongterfäh) das Bild, Gemälde. conterfeyen, abbilden, abmalen.

conteſtiren, (lat.) bezeugen, betheuren; desgleichen ſtreiten, ſich auf die Klage einlaſſen; auch beſtreiten, ſtreitig machen, z. B. den Beſitz einer Sache. contestable (fr. konteſtabel) ſtreitig. Conteſtation, die Betheurung; die Bezeugung an Eides ſtatt. contestatio litis: die Einlaſſung auf die Klage.

Context, (lat.) der Zuſammenhang, die Verbindung der Rede; z. B. wenn man die Schriftſtellen richtig erklären will, ſo muß man auf den Context ſehen, d. h. auf den Zuſammenhang, in welchem ſie ſtehen.

Contignation, (lat.) in der Baukunſt: das Gebälke, Geſpärre, Sparrwerk.

Contiguität, das Aneinandergränzen, die Gemeinſchaft der Gränze, z. B. zweyer Länder.

Continent, (lat.) das feſte Land (was nicht Inſel oder Halbinſel iſt). Continentaltruppen ſind Soldaten, die nur auf dem feſten Lande (nicht zur See) dienen. In continenti, auf der Stelle, ſogleich, augenblicklich, z. B. ich komme in cont. wieder.

Continenz, (lat.) die Enthaltung oder Enthaltſamkeit. Iſt mit Abſtinenz (ſ. dies Wort) gleichbedeutend. Das donum continentiae iſt die Gabe, ſich des genauern Umgangs mit dem andern Geſchlecht enthalten zu können.

Contingens, (lat.) etwas Zufälliges; iſt dem Nothwendigen entgegengeſetzt.

Contingent, der Antheil, den einer zu bezahlen oder zu empfangen hat; z. B. Mehrere machen eine gemeinſchaftliche Anlage; was vom Gewinn derſelben auf einen Jeden kommt, iſt ſein Contingent. Oder Mehrere haben eine gemeinſchaftliche Zeche zu bezahlen; Jedes ſein zu leiſtender Beytrag iſt ſein Contingent. Das Reichscontingent iſt bey einem ausgebrochnen Reichskriege der von jedem Reichsſtande verfaſſungsmäßig zu liefernde Beytrag an Mannſchaft oder Geld. (Das Contingent an Mannſchaft oder die Reichsarmee begreift 40000 Mann in ſich. Dieſe Anzahl wird das einfache (simplum) genennt; ſteigt aber bey dringender Gefahr auf das Doppelte (duplum) 80000, und das Dreyfache (triplum) 120000. Im letztern franzöſiſchen Kriege hat man ſogar das Quintuplum (fünffache) ausgeſchrieben, welches jedoch nicht ganz geſtellt worden iſt.) — Man pflegt auch wohl zu ſagen: Das ſächſiſche oder heſſiſche Contingent iſt ins Feld gerückt, d. h. die Truppenanzahl, welche Sachſen oder Heſſen geſetzmäßig zu ſtellen hat.

Contingenz, (lat.) die Zufälligkeit. S. auch Contingens.

Continuation, (lat.) die Fortſetzung, der Verfolg, die Folge; z. B. die jetzige Theurung wäre in der Continuation (Fortdauer) nicht auszuhalten. Ich wünſchte von dieſen Zeitungsblättern die Continuation, d. h. die Folge, die folgenden Stücke, zu erhalten. continuell, fortdauernd, fortwährend, fortlaufend, ununterbrochen. continuiren, fortſetzen, auch: fortdauern; z. B. wenn die Kuhpockenimpfung continuirt (fortgeſetzt) wird, ſo werden die Blattern nicht continuiren (fortdauern). continuirlich, was ununterbrochen zuſammenhängt, z. B. in der Mathematik, continuirliche Größen; oder was ununterbrochen fortläuft, z. B. continuirliche Kriege. Continuität iſt die Eigenſchaft einer Sache, vermöge welcher ihre Theile in ununterbrochener Verbindung ohne alle Zwiſchenräume ſtehen; die Stätigkeit (von Statt oder Stätte); z. B. der Raum und die Zeit haben die Eigenſchaft der Continuität; beyde kön-

nen in keine einfachen Theile zerlegt werden. continuum, etwas ununterbrochen Fortlaufendes; etwas Stätiges. continuo in der Tonkunſt: fortdauernd, z. B. Basso continuo.

Conto, (ital.) im Handel: die Rechnung. a conto: auf Rechnung. a conto novo: auf neue Rechnung. conto a meta: Rechnung zur Hälfte auf Gewinn oder Verluſt. (So überſchreibt man die Rechnungen in den Handlungsbüchern, wenn ein Andrer zur Hälfte Antheil an den Geſchäften hat.) conto corrente oder courant (kurant): die laufende Rechnung. conto di tempo: eine Rechnung auf Zeit, d. i. eine ſolche, wo die Waaren auf eine gewiſſe Zeit geborgt werden. conto finto: die muthmaßliche Berechnung des Schadens oder Gewinns bey einem kaufmänniſchen Unternehmen. conto ſaldo: die Reſtrechnung, d. h. was der Kaufmann noch zu fordern hat. conto ſaldiren heißt: die Rechnung abſchließen. Contobuch iſt das kaufmänniſche Rechnungsbuch, in welchem das Debet und Credit eines Jeden, mit dem man in Handelsverbindungen ſteht, verzeichnet iſt. S. übrigens Buchhalter. — Bey einer Sache ſein Conto finden heißt: dabey ſeine Rechnung oder ſeinen Vortheil finden. Contoir, Contoriſt ſ. Comptoir.

Contorſion, (lat.) die Verdrehung, Verrenkung z. B. der Glieder. Desgleichen auch: die Verzerrung.

Contour, (fr.) der Umriß oder der Umfang; d. h. die äußerſten krummen, aus- und eingebogenen, mehr oder weniger gekrümmten und in einander fließenden Linien eines Körpers, welche ſowohl ein Gegenſtand des Geſichts, als des Gefühls ſind und durch beyde zugleich am vollſtändigſten erkannt werden; z. B. mit einem ſchwachen Auge ſieht man nicht die ſcharfen Contours (Umriſſe) der entfernten Gegenſtände, z. B. der Häuſer, Berge, Bäume u. ſ. w. Die Contours einer Zeichnung, z. B. eines Kopfes, ſind die äußerſten Linien, mit welchen derſelbe bloß angelegt iſt. Der Contour einer Säule iſt ihr Umfang. Der Contour einer Stadt: ihr Bezirk. contouriren, oder contourniren, den Umriß machen oder zeichnen, und zwar kunſtmäßig, ſo daß dabey nichts abgeſetztes, eckichtes, ſcharfes oder rauhes erſcheinen darf, ſondern Alles wellenförmig in einander fließen muß. Schön contournirt: ſchön gerundet oder gewölbt. contournirt ſchlechthin, und ohne beſtimmenden Zuſatz, bezeichnet den Fehler eines Kunſtwerks, da der Künſtler eine zu große Einfachheit durch ungeſchickte Künſteleyen zu vermeiden ſuchte; mit Einem Worte: verkünſtelt; z. B. eine contournirte Taille; ein verkünſtelter Wuchs. Uneigentlich ſpricht man auch von einer contournirten, verkünſtelten, Schreibart.

Contra-Baß, heißt ſo viel als der allertiefſte Baß; daher Contra-Violon: das allertiefſte Baßinſtrument.

contract, (lat.) gliederlahm. Der Contract iſt der Vertrag, die Uebereinkunft, z. B. der Kaufcontract; der Vertrag zwiſchen dem Käufer und Verkäufer. In der Rechtsſprache iſt contractus feudalis: der Lehnsvertrag; contractus pignoratitius: der Pfandvertrag. contractus bonae fidei: ein auf Billigkeit ſich gründender oder nach der Billigkeit zu erklärender Vertrag; contractus locati et conducti: der Mieth- und Pachtvertrag; contractus emti et venditi: der Kaufvertrag; contractus ſtricti iuris: der Vertrag nach ſtrengem Rechte. Das Contractbuch enthält alle geſchloſſenen Handelsverträge. contractibel, was ſich zuſammenziehen läßt oder die Kraft hat, ſich zuſammenzuziehen. Daher Contractibilität der Muſkeln: die Kraft der Muſkeln, nach welcher ſie ſich zuſammenziehen. Contraction, die Zuſammenziehung; desgleichen auch die Lähmung oder Lahmheit. contrahiren, zuſammenziehen; desgleichen einen Vertrag machen. Schulden contrahiren, heißt: Schulden machen. Contrahenten ſind

diejenigen, die unter ſich einen Vertrag ſchließen; die übereinkommenden Theile.

Contr' alto, (ital.) in der Tonkunſt, der Alt, die Mittelſtimme zwiſchen Tenor und Diſkant.

contradiciren, (lat.) widerſprechen. Contradiction, der Widerſpruch. contradictio in adiecto: der Widerſpruch im Beyſatze, d. h. der Widerſpruch eines Begriffs mit dem, was damit verbunden iſt, z. B. kaltes Feuer; trockne Näſſe. contradictoriſch, widerſprechend. Der Contradictor iſt der Stellvertreter des Concursſchuldners, der mit den Gläubigern ihrer liquidirten Poſten wegen verhandelt.

Contrafiſſur, (lat.) iſt in der Wundarzneykunſt ein Spalt, z. B. in der Hirnſchale an einer dem Orte der Verletzung entgegengeſetzten Stelle; ein Gegenſpalt; eine Gegenwunde.

contrahiren, Contrahenten, ſ. Contract.

contra indicans, (lat.) iſt in der Arzneykunſt eine Gegenanzeige; d. h. eine Anzeige, die den vorhergehenden Zeichen der Krankheit widerſpricht und daher andre Arzneymittel nöthig macht. contra leges, wider die Geſetze.

contraire, (fr. kongträr) entgegengeſetzt; widrig; z. B. er iſt mir in allen meinen Entwürfen contrair, d. h. zuwider. contrairer Wind beym Schiffen iſt, wenn der Wind den Schiffen entgegenkommt; widriger Wind. au contraire (oh kongträhr) im Gegentheil. Contrarium, das Gegentheil, z. B. behaupten. Contraria ſind entgegengeſetzte Dinge. contrariiren, entgegenſeyn, entgegenarbeiten.

contramandiren, ſ. contremandiren.

Contrapoſaune, eine tiefe Baßſtimme in der Orgel.

Contrapunkt, (lat.) in der Tonkunſt, bedeutet urſprünglich die Kunſt, zu einem gegebenen einſtimmigen Choralgeſange noch eine oder mehrere Stimmen auszuarbeiten. Die Alten nehmlich machten ſtatt der jetzt gebräuchlichen Noten Punkte, und ein einſtimmiger Geſang ward durch eine Reihe Punkte, auf verſchiedne Linien geſetzt, ausgedrückt. Sollte nun noch eine Stimme hinzukommen, ſo mußte gegen dieſe Reihe noch eine andere und alſo gegen jeden Punkt noch einer (ein Gegenpunkt) geſetzt werden. Daher hat man die Kunſt des Satzes überhaupt mit dem Worte Contrapunct bezeichnet. Im engern Verſtande bedeutet es die beſondere Art des Satzes, nach welcher die Stimmen gegen einander können verwechſelt und ohne Veränderung ihres Ganges höher oder tiefer geſetzt werden. Der Contrapunct im erſtern weitern Sinne heißt der gemeine oder einfache; der andre, deſſen Stimmen zur Verwechſelung eingerichtet ſind, wird der doppelte oder vielfache Contrapunkt genennt, je nachdem 2, 3 oder mehr Stimmen zur Verwechſelung geſchickt ſind.

Contrarium etc. ſ. contraire.

contraſigniren, (lat.) gegenzeichnen; d. h. eine ſchon unterzeichnete Schrift zu größerer Beglaubigung noch mit einer Gegenunterſchrift, neben der erſten, verſehen. So wird jede landesherrliche Verordnung, der königl. oder fürſtl. Unterſchrift gegenüber, noch von einem Staatsminiſter unterzeichnet.

Contraſt, (lat.) der Abſtich; z. B. ein Naturgemälde hat ſtarke Contraſte, d. h. die Gegenſtände in demſelben ſtechen auffallend von einander ab. — Jene hohen Tannen bilden mit dieſem jungen Birkengehölz einen angenehmen Contraſt. Jene ehrwürdigen Trümmer einer alten Burg ſtehen mit den umgebenden ländlichen Hütten in einem reizenden Contraſte. contraſtiren, abſtechen; auch: in Abſtich bringen; z. B. dieſer hohe Palaſt contraſtirt mit ſeinen kleinen Nebengebäuden, ſticht davon ab. Zwey Schweſtern contraſtiren in ihrer Bildung, d. h. die eine iſt eben ſo ſchön und wohlgewachſen, als die andre häßlich und übelgeſtaltet. Auch von Handlungen ſagt man, daß ſie contraſtiren; z. B. ſeine Verſchwendung im Großen con-

traſtirt mit ſeiner Knickerey in Kleinigkeiten auf eine ſeltſame Weiſe. Wenn man hingegen ſagt: ein Maler, ein Dichter contraſtirt zwey Figuren, zwey Perſonen mit einander, ſo heißt das: er ſetzt ſie mit einander in Contraſt oder Abſtich. contraſtirende Charaktere ſind abſtechende, auffallend verſchiedene, ſich entgegengeſetzte.

Contraſubject, (lat.) in der Tonkunſt, der zweyte untergeordnete Satz in der Fuge, durch deſſen Hinzukunſt zu dem Hauptſatze Doppelfugen entſtehen; der Gegenſatz.

Contratöne, ſind die allertiefſten Töne des Baſſes unter dem tiefen C.

Contravenient, (lat.) iſt der Uebertreter eines Geſetzes oder Vertrags. In landesherrlichen Verordnungen heißt es daher immer: die Contravenienten ſollen mit der oder der Strafe belegt werden. contraveniren, entgegenhandeln, übertreten; geſetz= oder vertragswidrig handeln. Contravention, das Entgegenhandeln, die Uebertretung. in casum contraventionis: im Uebertretungsfalle.

Contraviolon, ſ. Contra=Baß.

Contrazettel, bey den Kaufleuten: ein Zahlungszettel, den man in die Kaſſe legt, bis zum monatlichen Abſchluß.

Contre, (fr. Kongter) gegen. Im Billard eine Parthie contre ſpielen heißt ſoviel als: um eine doppelte Parthie ſpielen. Jeder von den beyden Spielern hat eine Parthie gewonnen; nun wird eine contre geſpielt; wer dieſe verliert, muß beyde bezahlen.

Contre-Admiral, iſt der unterſte Admiral, der auf den Admiral und Viceadmiral folgt.

Contre-Approchen, (fr. Kongterapproſchen) ſ. Approchen.

contrebalanciren, die Wage halten, gegen balanciren.

Contrebande, (fr. Kongterbangde oder Konterbande, vom ital. contra il bando, gegen das Verbot) verbotene Waare; d. h. ſolche, die man entweder gar nicht einführen ſoll, oder auch ſolche, die man, um die Abgaben zu unterſchlagen, heimlich einzubringen ſucht; mit einem Worte: Schleichwaare, und der Handel, der damit getrieben wird: Schleichhandel; die Paſcherey (in Niederdeutſchland: Schmuggeley). Contrebande machen heißt bey uns nicht ſowohl Waaren heimlich einführen oder Schleichhandel treiben; paſchen (in N. D. ſchmuggeln); als vielmehr: heimlich eingeführte Waaren wegnehmen oder conſiſciren. Contrebandier, (Kongterbangdieh) der Schleichhändler, Paſcher (in N. D. Schmuggeler).

Contrebasse, ſ. Contra=Baß.

contrecarriren, (fr. kongterkarriren) entgegenarbeiten; hintertreiben. Man ſagt ſowohl: einem contrecarriren (entgegenarbeiten), als auch: eine Sache, ein Unternehmen contrecarriren, (hintertreiben, rückgängig machen.)

Contrecoup, (fr. Kongterkuh) eigentlich ein Gegenſtoß oder Gegenſchlag, z. B. beym Gefecht einen Contrecoup bekommen, einen Gegenſtoß, Rückprall. Uneigentlich ein entgegenwirkendes Unternehmen, oder eine ſolche Begebenheit; z. B. die Engländer haben den Franzoſen einen Contrecoup gemacht; d. h. durch ein gewiſſes Unternehmen dieſer ihr Vorhaben rückgängig gemacht. In manchen Fällen kann man dafür ein Querſtrich oder ein Strich durch die Rechnung ſagen.

Contredance, (fr.) S. Contretanz.

Contre-Fuge, in der Tonkunſt, eine Doppelfuge.

Contrelait, ſ. Conterfey.

contremandiren, (fr. kongtermandiren) Gegenbefehle geben, abbefehlen; auch: abbeſtellen, abſagen; z. B. der Hausherr hat die Anordnungen der Hausfrau contremandirt (abbefohlen). Eine bereits angeſtellte Reiſe iſt contremandirt (abbeſtellt) worden.

Contremarche, (fr. Kongtermarſch, auch Kontermarſch) der Gegen=

gen=

genmarſch, Gegenzug, eines Kriegsheeres, das auf dem Marſche begriffen iſt, und einen andern Weg nehmen muß, als es anfangs zu nehmen beordert war; z. B. die Armee brachte den ganzen Sommer unter beſtändigen Märſchen und Contremärſchen (Hin- und Herzügen) zu.

Contrejour, (fr. Kongterſchuhr) das Gegenlicht, die Stelle, die nur vom zurückprallenden Lichte erleuchtet wird.

Contremarque, (fr. Kongtermarke, Kontermarke) wörtlich: ein Gegenzeichen. Beym Eingange in Concertſäle, Schauſpielhäuſer u. dgl. muß das bezahlte Einlaßbillet abgegeben werden. Will man auf einige Zeit, etwa zwiſchen den Acten, herausgehen, ſo bekommt man das Billet nicht zurück, ſondern ein andres kleineres Billet oder eine Marke, die man bey der Zurückkunft wieder abgiebt. Ein ſolches Zwiſchenbillet heißt ein Contremarque. Man verſteht aber auch darunter ein Zeichen der Kaufleute und Poſtbedienten, welches ſie auf die Waaren, Ballen und Kiſten machen, um den richtigen Befund damit anzuzeigen.

contreminiren, (fr.) eigentlich in der Kriegskunſt: Gegenminen machen. (ſ. Mine.) Uneigentlich: auf eine liſtige verſteckte Art entgegenarbeiten; z. B. er hat meinen Entwürfen auf allerley Weiſe contreminirt; d. h. ſie durch liſtige Anſchläge zu vereiteln geſucht. Contremine, die Gegenmine, durch welche man die Mine des Feindes zu entdecken und zu zerſtören ſucht.

Contreordre, (fr. Kongterorder, — Konterorder) der Gegenbefehl, durch welchen der zuerſt gegebene Befehl aufgehoben wird; z. B. ein Regiment hat Contreordre erhalten.

Contrepart, (fr. Kongterpaar, gemeiniglich Konterpart) die Gegenparthey, der Gegenpart. Contrepartie im Handel: das Gegenbuch; in der Tonkunſt: die Gegenſtimme.

Contrescarpe, (fr. Kongtreſkarpe, wofür man in der gemeinen Sprache Konterſchärfe hört) heißt in der Kriegskunſt eigentlich die Gegenböſchung d. i. die ſchiefgemauerte äußere Grabenſeite oder Böſchung gegen das Feld zu, welche der innern Böſchung des Grabens (la ſcarpe) auf der Stadtſeite entgegenſteht. Man verſteht aber auch überhaupt darunter ſowohl jene eigentliche Contrescarpe, als auch die über dieſelbe hinausliegenden äußern Werke, nehmlich den ſogenannten bedeckten Weg mit ſeiner Bruſtwehr und das Glacis. In dieſem letztern Sinne alſo: die Außenwerke.

Contreſignal, (fr. Kongterſinjahl, gemeiniglich Konterſignal) ein Gegenſignal, Gegenzeichen, die Antwort auf ein gegebenes Zeichen oder Signal, wodurch man anzeigt, daß das Signal bemerkt und verſtanden worden ſey; z. B. ein Schiff giebt dem andern ein Signal durch einen Kanonenſchuß. Wird der Schuß von dem andern Schiffe erwiedert, ſo giebt dieſes das Contreſignal.

Contretanz, (fr. Kongtertanz, gemeiniglich Kontertanz) iſt der engliſche Tanz, wobey die Tanzenden 2 Reihen bilden, die einander gegenüber ſtehen. Man ſagt dichteriſch dafür: der Reihentanz. Im Engliſchen heißt es eigentlich: Countrydance, d. h. Landtanz.

Contretems, (fr. Kongtertang) die Unzeit. à contretems, zur Unzeit. Desgleichen ein widriger Zufall oder Umſtand, der ſich einem Unternehmen in den Weg ſtellt. Auf der Reitbahn iſt es das fehlerhafte Benehmen des Reiters oder Pferdes, wodurch dieſes verhindert wird, den Regeln der Schule Gnüge zu leiſten.

Contrevallation, (fr. Kongterwallaſiong, gemeiniglich Kontervallation) oder die Contrevallationslinie, iſt ein von den Belagerern aufgeworfener Graben rings um die Feſtung, um die Ausfälle der Belagerten abzuhalten.

contreveniren, (fr. kongterweniren) ſ. Contravenient.

contribuable, (fr. gemeiniglich kontribuabel) ſteuerbar; z. B. ein contribuabler Bürger, ein ſteuer-

barer, der fähig und verbunden iſt, Steuern zu entrichten. contribuiren, (lat.) beytragen, ſteuern, beyſteuern. Contribution, eigentlich der von einem jeden zu entrichtende Beytrag, oder die Steuer. Einen in Contribution ſetzen: einen beſteuern, ihn zu einer Steuer oder Gabe nöthigen; z. B. wir werden häufig von auswärtigen Bettlern in Contribution geſetzt, d. h. gleichſam beſteuert. Die in Kriegszeiten einem Lande oder Orte vom Feinde aufgelegte Contribution iſt die Kriegsſteuer, Kriegsauflage oder Brandſchatzung. Contribuent, ein Beyſteuernder ſowohl, als einer, der zu ſteuern verpflichtet iſt.

Contrition, (lat.) die Zerknirſchung; die tief gefühlte Reue.

Contrôle, (fr. Kongtrohle, im deutſchen Kontrolle) iſt die Aufſicht eines Rechnungsführers oder Beamten über den andern; das Gegenſchreiberamt; daher man ſagt: die Contrôle d. h. die Gegenaufſicht führen; nachrechnen. Dieß nennt man auch mit einem Worte: controliren. Auch das Buch, welches der Gegenſchreiber hält, wird die Controlle genannt. Contrôleur, (Kongtrolleur) der Gegenſchreiber; ein Aufſeher nemlich, der bey öffentlichen Einnahmen und Ausgaben dasjenige, was der Caſſenvorſteher einnimmt und ausgiebt, zugleich in ſein Buch oder Gegenregiſter einſchreibt, ſo daß Beyder Bücher oder Regiſter mit einander übereinſtimmen müſſen. In der Oberlauſitz bey der Landeshauptmannſchaft heißt der Verwalter dieſes Amtes der Gegenhändler.

Controvers, (lat.) ein gelehrter Zank oder Streit; insbeſondre ein Religionsſtreit. Daher Controverspredigten, wie ſie noch in manchen katholiſchen Oertern gehalten werden; ſolche Predigten nehmlich, in denen man abſichtlich die Lehrſätze andrer Religionspartheyen beſtreitet. controvertiren, ſtreiten, Streitſchriften wechſeln. Controvertiſt, ein Streiter, insbeſondre ein Glaubensſtreiter.

Contubernalis, (lat.) ein Stubengeſell. Contubernium, das Beyſammenwohnen.

Contumacia, (lat.) iſt der Ungehorſam gegen richterliche Befehle, wenn z. B. gerichtlich vorgeladene Perſonen oder Partheyen an dem anberaumten Termine nicht erſcheinen. in contumaciam: wegen Ungehorſams gegen gerichtliche Vorladung; wegen Nichterſcheinung; verſäumter Rechtsſchuldigkeit wegen; einen contumaciren: ihn Ungehorſams, nicht geleiſteter Folge, verſäumter Schuldigkeit wegen, verurtheilen. Contumax, ein Ungehorſamer in dem vorhin angeführten Sinne. — Contumaz iſt der geſetzliche Aufenthalt der Reiſe, oder des weitern Fortſchaffens ſolcher Perſonen und Güter, die aus Gegenden kommen, wo eine anſteckende Krankheit, beſonders die Peſt, graſſirt. Die Schiffe oder Frachtwagen werden in den Seehäfen oder an den Grenzen ausgeladen, und die Perſonen und Güter in beſondere dazu beſtimmte Gebäude, welche Contumazhäuſer genannt werden, gebracht, wo ihnen aller Umgang mit den Landeseinwohnern verſagt iſt, die Waaren der friſchen Luft ausgeſetzt und durchräuchert werden. Die Dauer dieſer Contumazen iſt gewöhnlich 40 Tage, daher ſie auch Quarantaine heißt, von quarante: 40. Nach Beſchaffenheit der Umſtände wird ſie jedoch verlängert oder verkürzt.

Contuſion, (lat.) eine Quetſchung, z. B. am Kopfe, Arme ꝛc.

Conus, (lat. griech.) in der Meßkunſt, ein Kegel, d. i. ein runder, ſpitzig zulaufender Körper, von deſſen Spitze aus man nach jedem Punkte des Umkreiſes der Grundfläche, an der Oberfläche des Körpers hin, gerade Linien ziehen kann. coniſch: kegelförmig.

Convaleſcent, (lat.) der Geneſende, der Krankgeweſene, der ſich auf dem Wege der Beſſerung befindet. Convaleſcenz, die Geneſung, Wiederherſtellung. convaleſciren, geneſen oder wiedergeneſen. Convaleſcirte, Geneſete oder

Wiedergeneſete. Ganz in demſelben Sinne ſagt man auch: Reconvaleſcent, Reconvaleſcenz, reconvaleſciren, Reconvaleſcirte.

convenable, (fr. kongwenabel) paſſend, anſtändig, ſchicklich, geziemend. Dieſe Umſtände ſind meinem Vorhaben ſehr convenable, d. h. ſie ſchicken ſich dazu ſehr gut; ſind demſelben beförderlich. Convenienz, die Bequemlichkeit, Schicklichkeit; z. B. Ich finde es meiner Convenienz gemäß; d. h. ich finde, daß es für mich paßt, finde es meiner Lage, meinem Vortheile angemeſſen. Es iſt wider alle Convenienz, d. h. wider alle Schicklichkeit. Die bürgerliche oder geſellſchaftliche Convenienz iſt das, was in der bürgerlichen Geſellſchaft als ſchicklich angenommen und eingeführt iſt. conveniren, (kongweniren) übereinkommen, paſſen, bequem ſeyn. Es convenirt meiner Lage, d. h. es paßt dazu, iſt ihr angemeſſen oder vortheilhaft. Es convenirt mir: es iſt mir ſo recht und bequem; es bequemt mir.

Convent, (lat.) eine Zuſammenkunft; z. B. die Mitglieder einer gelehrten Geſellſchaft halten jährlich einen Convent. Dann insbeſondre eine Reichs- oder Staatsverſammlung, wie z. B. der franzöſiſche Nationalconvent war. Auch ein Kloſter oder Stift; daher Conventbrüder, d. h. diejenigen Kloſterglieder oder Mönche, die noch keine Patres ſind. Conventicula, Conventikel, ſind Winkelverſammlungen; geheime Zuſammenkünfte z. B. von religiöſen Schwärmern, Herrnhuthern, Stillen im Lande ꝛc. Convention, die Uebereinkunft, der Vertrag unter zweyen oder mehrern Perſonen, vermöge deſſen ſie einander etwas zu geben oder zu leiſten ſich anheiſchig machen. So ſprach man z. B. während des franzöſiſchen Krieges von der Pillnitzer Convention, und verſtand darunter den zwiſchen dem deutſchen Kaiſer und König von Preußen in Pillnitz geſchloſſenen Vertrag wegen des gegen Frankreich zu führenden Krieges. Conventionsgeld, Uebereinkunftsgeld, welches, der von verſchiedenen Reichsſtänden im J. 1750. getroffenen Uebereinkunft gemäß, nach dem neuen Wiener Fuße ausgeprägt wird. Conventionsfuß iſt der bey jener Uebereinkunft angenommene Münzfuß. conventionell, was der allgemeinen Uebereinkunft gemäß iſt, oder auf Uebereinkunft beruhend; z. B. der conventionelle Werth der äußerlichen Vorzüge iſt immer größer, als ihr wirklicher Gehalt; d. h. der Werth, den die Meynung oder Uebereinkunft der Menſchen äußerlichen Vorzügen beylegt, iſt ꝛc. Conventual, ein Kloſterherr, Stiftsherr, Stiftsgenoß. Conventualin, eine Kloſterfrau; Stiftsfrau; ein Kloſter- oder Stiftsfräulein.

convergiren, (lat.) ſich zu etwas neigen, ſich nähern oder annähern. Das Gegentheil iſt divergiren, von einander ablaufen, ſich entfernen. convergente und divergente Linien ſind ſich nähernde oder gegen einander anlaufende und ſich entfernende oder von einander ablaufende Linien. Convergenz iſt die Neigung zweyer Linien gegen einander oder die Annäherung.

Converſation, (lat.) das Geſpräch, die Unterredung, Unterhaltung. Converſationston: der Geſprächs- oder Unterhaltungston. Man ſagt z. B. von einem dramatiſchen Dichter: er wiſſe den Converſationston gut zu treffen. Converſationsſprache: die Umgangsſprache. Ein Converſationsſtück nennen die Maler ein Gemälde, worauf viele Perſonen in geſellſchaftlicher Unterhaltung dargeſtellt werden; ein Geſellſchaftsſtück. Auch nennt man Converſationsſtücke die bürgerlichen Schauſpiele im Gegenſatz des höhern oder heroiſchen Drama. converſiren, ſich unterreden, unterhalten; z. B. in der geſtrigen Geſellſchaft haben einige geſpielt, die meiſten converſirt (ſich durch Geſpräch unterhalten).

Converſus, auch Convertit, (lat.) ein Bekehrter, d. h. ein geweſener Jude, Türke u. ſ. w. der zum chriſtlichen Glauben übergetreten iſt. Die Proteſtanten pflegen auch

geweſene Katholiken, die zur evangeliſchen Parthey übergetreten ſind, Conversos zu nennen, ſo wie auch die Katholiken im umgekehrten Falle zu ſagen pflegen. Conversa, eine Bekehrte im angegebenen Sinne. Converſion, in der Philoſophie iſt die Umkehrung logiſcher Sätze, da man das Prädicat zum Subjecte und das Subject zum Prädicate macht; z. B. die Tugend verdient Beyfall; umgekehrt: Wenigſtens etwas, das Beyfall verdient, iſt eine Tugend. Convertitencaſſe iſt in manchen Ländern, und namentlich in Sachſen, eine Caſſe, aus welcher ſolche, die von fremden Religionspartheyen zu der herrſchenden übertreten, unterſtützt werden. Dieſe Unterſtützungscaſſe könnte jedoch in unſern Zeiten füglich eingezogen und zur Verbeſſerung der vielen ſchlecht beſoldeten Schullehrer angewendet werden.

convex, (lat.) rund = erhaben, linſenförmig. Convexgläſer, ſind erhaben geſchliffene Linſen=Gläſer; ſ. concav. Dieſe Eigenſchaft des Rund = erhabenen wird die Convexität genannt.

Conviction, (lat.) die Ueberzeugung. convictus, überwieſen, überführt, ſ. confeſſus. convinciren, überzeugen, überweiſen, überführen.

Convictorium, iſt auf Univerſitäten derjenige Ort, wo viele Studirende gemeinſchaftlich ſpeiſen, und dafür wenig oder gar nichts bezahlen dürfen. Das Convictorium in Leipzig z. B. beſteht aus $18\frac{1}{2}$ Tiſchen, jeder zu 12 Perſonen, wovon die eine Hälfte von wohlthätigen Privatleuten geſtiftete Freytiſche ſind, und die andern zu den Unterhaltskoſten, die größtentheils aus der Univerſitätscaſſe beſtritten werden, nur etwas weniges beytragen. Diejenigen, welche in dieſer gemeinſchaftlichen Speiſeanſtalt beköſtigt werden, heißen Convictoriſten.

convinciren, ſ. kurz vorher Conviction.

Convivium, (lat.) ein Gaſtmahl, ein Schmaus. Convivia, Schmauſereyen, fröhliche Gelage.

Convocation, (lat.) die Zuſammenberufung, z. B. der Einwohner eines Ortes. convociren, zuſammenberufen.

Convolut, (lat.) ein Pack, ein Band, eine Rolle; z. B. ein Convolut Papier (eine Rolle); ein Convolut (Pack) Acten.

Convolvulus, (lat.) eine Gartenblume, Winde genannt. convolvulus non convolvulus, Winde, die ſich nicht windet; eine kleinere Blume dieſer Art.

Convoye, convoi (fr. Kongwoa) das Geleit oder die Bedeckung, beſtehend in bewaffneter Mannſchaft, die man Perſonen oder Gütern zu ihrer Sicherheit mitgiebt. Auch insbeſondere das Trauergeleit; das Kriegsgeleit (zur Beſchützung des Proviants) und das Geleitſchiff oder die Geleitſchiffe (zur Bedeckung einer Kauffahrteyflotte. Ein ſolches Bedeckungsſchiff wird auch ein Convoyer genannt. convoyiren, begleiten oder geleiten, bedecken.

Convulſion, das Zucken oder die Zuckung; eine krampfhafte Zuſammenziehung der Muskeln. convulſiviſch, zuckend, krampfhaft. Uneigentlich ſagt man von einem Redner oder Schauſpieler, er mache convulſiviſche Geſtikulationen; d. h. er gebehrde ſich, wie einer, der Verzuckungen hat.

cooperiren, (lat.) mitwirken, mithelfen; z. B. er hat zu meinem Unternehmen kräftig cooperirt. Cooperation, die Mitwirkung. Cooperateur, (Kooperatöhr) der Mitwirker; Cooperatrice, (—triſe) die Mitwirkerin.

Coordination, die Zuordnung, Beyordnung, im Gegenſatze der Subordination, Unterordnung. coordiniren, beyordnen, zuordnen; z. B. der Schullehrer ſollte eigentlich dem Prediger coordinirt (beygeordnet), nicht ſubordinirt (untergeordnet) ſeyn.

Copal, ein dem Bernſtein ähnliches, angenehm riechendes Baumharz.

Copeke, eine ruſſiſche Münze, eigentlich Spieß, von dem aufge=

prägten Bilde des Ritters St. Georg mit dem Spieße ſo genannt; 90 machen 1 Rubel; alſo etwa 3 Pf. nach unſerm Gelde.

Copernicaniſches Weltſyſtem, iſt das von Nicolaus Copernicus, einem berühmten Mathematiker und Aſtronomen, geb. 1473 zu Thorn in Preußen, zuerſt deutlich aufgeſtellte, obgleich vom Ptolemäus entlehnte Syſtem, daß die Sonne ſich bloß um ihre eigne Axe drehe, nicht aber um die Erde, ſondern vielmehr dieſe ſich um die Sonne bewege. Obgleich ſeine Meynung von der römiſchen Inquiſition als ketzeriſch verworfen ward, ſo iſt ſie dennoch allgemein angenommen worden.

Copie, copia, **Copey**, die Abſchrift z. B. eines Briefes, eines gerichtlichen Protokolls, einer Rechnung, (wodurch ſie vervielfältigt, gleichſam in **Menge** [copia] hervorgebracht wird). copia vidimata: eine beglaubigte Abſchrift. Bey Werken der bildenden Künſte, z. B. Gemälden, Kupferſtichen, Statuen, iſt Copie die Nachzeichnung, der Nachſtich, das Nachbild oder die Abbildung. Die Copie iſt dem Originale, dem Urbilde, von welchem ſie genommen iſt, entgegengeſetzt. Manche Schriftſteller- und Dichterwerke ſind bloße Copieen von den Originalwerken Andrer; d. h. ſie ſind ſolchen bloß nachgebildet, nachgeahmt. **copia vocabulorum**, ein reicher Vorrath von Wörtern; z. B. wer lateiniſch ſprechen will, muß copiam vocab. beſitzen. **Copiebuch** bey den Kaufleuten iſt das Buch, das alle Abſchriften von Briefen und Wechſeln nebſt Datum und Adreſſe enthält. **Copialien**, Abſchreibe- oder Schreibegebühren. **copiös**, reichlich, zahlreich; z. B. eine copiöſe (zahlreiche) Sammlung von Gemälden. **copiren**, abſchreiben, nachzeichnen, nachſtechen, nachbilden, nachahmen, je nachdem es die Sache und der Zuſammenhang mit ſich bringt. Ein Anfänger in der Schauſpielkunſt z. B. copirt Ifflanden, d. h. er ſucht dieſen Meiſter in der Kunſt nachzuahmen. — **Copirung**, die Abbildung, Nachzeichnung, Nachahmung. **Copiſt**, ein Abſchreiber, wofür man auch ſchlechthin ein Schreiber zu ſagen pflegt. In der Muſik iſt Copiſt ein Notenſchreiber; in der Malerey ein Maler, der nichts ſelbſt erfindet, ſondern nur nach Andern arbeitet.

Coppenhagen, die Haupt- und Reſidenzſtadt Dännemarks auf der Inſel Seeland an der Oſtſee, mit einem vortrefflichen Hafen, der an 500 große Schiffe faſſen kann. Sie beſteht aus Altcoppenhagen, Neucoppenhagen und Chriſtianshafen. Alle 3 zuſammen enthalten auf 4000 Häuſer und 87000 Einwohner. Unter den öffentlichen Gebäuden giebt es Mehrere, die ſich durch ihre Pracht auszeichnen; die prächtige Reſidenz des Königs heißt Chriſtiansburg. Die herrſchende Religion in Coppenhagen, wie in ganz Dännemark, iſt die evangeliſch-lutheriſche; die Reformirten haben eine eigne Kirche und die Katholiſchen halten ſich zu den Geſandtſchaftskapellen von ihrer Religion. Die Coppenhagner Univerſität iſt eine der reichſten an Einkünften in proteſtantiſchen Ländern. Der hieſige Handel erſtreckt ſich durch die meiſten europäiſchen Länder bis nach Oſt- und Weſtindien. Es finden ſich hier Zuckerſiedereyen, Seidenfabriken, Kattundruckereyen, Tuchfabriken, Seilmachereyen, Fayancefabriken u. ſ. w.

Copten oder coptiſche Chriſten, eine alte chriſtliche Sekte in Egypten und dem Morgenlande überhaupt. Sie haben einen eignen Patriarchen, und unterſcheiden ſich von den übrigen chriſtlichen Religionspartheyen unter andern vorzüglich dadurch, daß ſie ihre Kinder vor der Taufe beſchneiden.

Copula, (lat.) in der Sprachlehre: ein Bindewort, z. B. **und**. In der Logik: das Wort, welches Subiect und Prädicat verbindet; z. B. die Kugel iſt rund. In der Rechtsſprache copula carnalis: die fleiſchliche Vermiſchung. Copula in den Orgeln, iſt die ſo genannte Koppel. — **copuliren** überhaupt: verbinden; in kirchlicher Bedeutung:

trauen, vermählen. In der Gärtnerſprache heißt copuliren: einen wilden Zweig und ein veredeltes Reiß von gleicher Dicke durch einen gleichmäßigen ſchrägen Schnitt genau an einander fügen und durch ein mit Baumwachs belegtes Band befeſtigen, wodurch denn bewirkt wird, daß die ſo vereinigten Zweige zuſammenwachſen. **Copulation**, die Verbindung, die Vermählung, ſowohl im kirchlichen Sinne, als in der Gärtnerey.

Coquelicot, (fr. Kocklikoh) die Klapperroſe, Klatſchroſe. Gemeiniglich aber wird dieß Wort gebraucht, um eine rothe Farbe, die der Klatſchroſenfarbe gleichkommt, damit zu bezeichen.

coquet, (fr.) kokett, gefallſüchtig, buhleriſch (wird urſprünglich von den Hennen geſagt, die ſich zum Treten niederlegen). Eine **Coquette**, eine Buhlerin. Man nimmt dieß Wort jedoch nicht immer in dieſem gröbern Sinne, ſondern man verſteht oft auch darunter ein Frauenzimmer, das darauf ausgeht, und ſich unaufhörlich beſtrebt, den Männern zu gefallen und ihre Herzen zu feſſeln. Man könnte daher ein kokettes Mädchen ein gefall- oder eroberungsſüchtiges oder auch fangluſtiges Mädchen nennen. **Coquetterie**, die Buhlerey; — im mildern Sinne: die Gefallſucht, die Eroberungsſucht, die Fangluſt. **Künſte** der Coquetterie ſind Künſte, die ein Frauenzimmer gebraucht, um entweder Männer zur Ausſchweifung zu verführen, oder ihre Herzen zu feſſeln und einzunehmen. **coquettiren**, buhlen — in milderer Bedeutung: Gefallſucht äußern, Männerherzen zu reizen und zu feſſeln ſuchen. Sie coquettirte um ihn: ſie warf ihr Netz nach ihm aus, legte es darauf an, ihn zu fangen. Uneigentlich ſagt man auch wohl von einem Redner, er kokettire mit ſeiner Figur, ſeinem Anſtande, ſeinem Ausdrucke, d. h. er ſuche die Zuhörer für ſich einzunehmen.

Coquimbo, eine große, aber nicht genug bevölkerte Stadt in der amerikaniſchen Landſchaft **Chili**. (S. dieſes). Sie treibt einen ergiebigen Handel nach Lima.

Coquin, (fr. Kokeng) ein liederlicher Kerl, ein Schurke.

Cor de chaſſe, ſ. **Corno di Caccia**.

Coralle, Koralle, ein von kleinen Meerwürmern oder Pflanzenthieren erbautes baumförmiges und ſteinartiges Gehäuſe, von allerley Farben und Geſtalten; desgl. auch eine aus jener Steinmaſſe gedrehte Perle zum Putz. **Corallithen**, verſteinerte Korallen.

coram, (lat.) vor (Jemandes Augen) oder in Gegenwart, z. B. coram Notario et teſtibus: vor Notar und Zeugen.

Corck, eine große Grafſchaft in der irländiſchen Provinz Mounſter (Maunſter) mit der Hauptſtadt Corck, die auf 67000 Einwohner zählt und anſehnlichen Handel treibt.

cordat, (lat.) vernünftig; verſtändig; z. B. ein cordater Mann. Auch herzlich, aufrichtig, unverſtellt, z. B. ich habe darüber mit ihm ſehr cordat geſprochen.

Corde, (fr. vom lat. chorda) die Saite, z. B. eine unangenehme Saite berühren. Desgl. auch in der Meßkunſt: die Senne, welche die beyden Enden eines Bogens verbindet.

Cordelier, (fr. Kordelieh) eigentlich ein Franziskanermönch von dem Stricke (Corde), womit er umgürtet iſt. Während der franzöſiſchen Revolution ward es der Name einer Claſſe der Jacobiner, die ihre Zuſammenkünfte in einem Franziskanerkloſter hielt. Urſprünglich war dieſer Clubb noch heftiger als der Jacobinerclubb. Als die Jacobiner aufgehoben wurden, waren die Cordeliers ſchon in Vergeſſenheit gerathen.

cordial, (lat.) herzlich, vertraut, traulich. **Cordialität**, die Herzlichkeit, Vertraulichkeit, Traulichkeit.

Cordon, (fr. Kordong) eigentlich eine Schnur. In der Kriegs-

ſprache eine ſolche Stellung der Truppen in Quartieren, vermöge welcher ſie eine ununterbrochene Linie bilden, um ein Land vor feindlichen Einfällen oder auch vor anſteckenden Krankheiten zu verwahren; eine Grenzkette. Ein Schiffscordon iſt eine durch Kriegsſchiffe gezogene Linie, um etwa den Handel zu ſperren, oder die Zufuhr zu verhindern.

Cordova, (Kordowa) Corduba, eine große und reiche Stadt in der ſpaniſchen Provinz Andaluſien, mit einer ſehr ſchönen Cathedralkirche. Hier iſt von den Mauren die Zubereitung des Corduans, womit ein ſtarker Handel getrieben wird, erfunden worden. Die umliegende Gegend iſt voller Gärten, Weinberge und Olivenbäume.

Corduan, ein aus Bock- Ziegen- und Schaaffellen bereitetes weiches Leder, dem Saffian- oder marokkaniſchen Leder ähnlich, von der ſpaniſchen Stadt Korduba, wo es ehemals von den Mauren oder Arabern ſehr gut gemacht ward, ſo benannt. Es iſt theils glatt und glänzend, theils rauhſchwarz.

Corëa, eine große Halbinſel zwiſchen China und Japan. Ein Theil hat ſeinen eignen König, der dem Kaiſer von China zinsbar iſt. Der nördliche Theil iſt wegen der hohen Gebirge kalt und unfruchtbar, der ſüdliche hingegen deſto fruchtbarer an Reiß, Baumwolle, Seide und Tabak, den die Einwohner ſehr ſtark rauchen. Auch findet man hier, Gold, Silber, Eiſen und Bley.

Corfu, Inſel auf dem ioniſchen Meere, an den Küſten von Albanien in Griechenland, gehört zu der Republik der ſieben Inſeln; iſt ſehr fruchtbar an Getraide, Wein, Oel, Gartenfrüchten, Honig und Wachs. Die Hauptſtadt gleiches Namens iſt eine der beſten Feſtungen mit einem vortrefflichen Hafen und ohngefähr 50000 Einwohnern, die meiſtens griechiſcher Religion ſind.

Corinth, in der Landſchaft Morea in Griechenland, vormals eine der prächtigſten Städte; die aber heut zu Tage mehr einem Dorfe ähnlich ſieht. — Corinthen, ſind kleine runde Roſinen, die von kleinen Weinbeeren kommen und unſern Johannisbeeren gleichen; ſie wuchſen vormals häufig um Corinth. Daher ihr Name. Corinthiſches Erz, ein ſehr koſtbares Metall, das neuere Naturforſcher für ein ſehr ſeltenes natürliches Meſſing halten. corinthiſche Säulenordnung iſt die in Corinth (in Griechenland) erfundene Ordnung der Säulen, welche unter den 5 eingeführten ältern die letzte und zugleich die ſchönſte und zierlichſte iſt. Sie wird ihrer reichen Verzierungen wegen da gebraucht, wo die Pracht eines Gebäudes ſich vor der Feſtigkeit ausnehmen ſoll.

Cornados, eine ſpaniſche Münzſorte, der vierte Theil eines Maravedis.

Corneliuskirſchen, auch Horlsken oder Herskeln genannt, eine Art kleiner länglichrunder Früchte, von hochrother Farbe und weinſäuerlichem Geſchmack. Die Blüten des Baumes ſind gelb.

Cornett, ein Fähnrich bey der Cavallerie; der unterſte Oberoffizier, der die Standarte trägt. Cornette, das Fähnchen oder die Standarte bey der leichten Reiterey. Cornetto, ein muſikaliſches Inſtrument: die Zinke.

Corniche, (fr. Kornieſch) der Karnieß oder Kranz, d. i. der am Gebälk oder Simswerk einer Säulenordnung hervortretende oberſte Theil, gleich über dem Friſen oder Borten.

Corno di Caccia, (ital. Korno di Kattſchia) und Cor de chaſſe, (fr. Kor de Schaſſ) das Jagd- oder Waldhorn. Cornu copiae, das Horn des Ueberfluſſes, das Füllhorn; ſ. Amalthea.

Cornut, heißt ein Buchdrucker, der zwar die Lehrjahre ausgeſtanden, aber nicht den völligen Rang eines Geſellen erlangt hat; ein Mittelding zwiſchen dem Lehrburſchen und dem Geſellen. Dasjenige, was ein Cornut von ſeinem Verdienſte den wirklichen Geſellen abzugeben ſchuldig iſt, wird das Cornutengeld ge-

nannt. Dieß dauert ſo lange, bis er poſtulirt, d. h. ſeine wirkliche Geſellenwürde mit 30 und mehr Thalern von den Geſellen erkauft, worauf er von dieſen nach ihrer Sprache deponirt, d. h. freygeſprochen wird. Der Name kommt daher, weil dem Cornuten ſonſt beym Poſtulate eine Mütze mit Hörnern aufgeſetzt und beym Deponiren abgeſtoßen ward. Im Preußiſchen iſt dieſer Gebrauch des Poſtulats bey ſchwerer Strafe verboten worden.

Cornwall, eine Landſchaft in Weſtſex in England, welche, außer gegen Oſten, überall von der See umgeben iſt. Die Thäler dieſes Landes ſind ſehr fruchtbar; aus den Bergen wird vortreffliches Kupfer und Zinn gegraben. Der Kronprinz von England heißt gleich von ſeiner Geburt an Herzog von Cornwallis, bis er den Namen des Prinzen von Wallis annimmt.

corolitiſch, in der Baukunſt: mit Laubwerk geziert.

Corollarium, (lat.) ein Zuſatz, eine Zugabe oder Anmerkung zu einem ausgeführten Satze, die aus demſelben hergeleitet wird oder doch wenigſtens damit in einer natürlichen Verbindung ſteht. Dergleichen Corollarien ſind zur Ausführung des Ganzen nicht weſentlich nöthig; ſie können da ſeyn oder auch wegbleiben.

Coromandel (die Küſte von), iſt ein Theil der Halbinſel von Indien, diſſeit des Ganges, in Aſien, welche ſich längſt den öſtlichen Küſten erſtreckt und mit guten Seehäfen verſehen iſt.

Corporalſchaft, iſt die Mannſchaft, die unter der Aufſicht eines Corporals (Unteroffiziers) ſteht. Corporal, heißt in der römiſchen Kirche das Tüchelchen auf dem Altare, worauf der Hoſtienteller und der Kelch geſetzt werden, wenn die Opferung geſchehen ſoll. Es iſt von Leinwand, mit Figuren geſtickt, muß vom Biſchof geweiht ſeyn, und außer der Meſſe wird das corpus Chriſti (der Leib Chriſti) damit zugedeckt, wovon es den Namen hat. Corporale heißt auch: ein körperlicher Eyd. Corporalfutter heißt das Futteral, in welchem die Monſtranz oder der heil. Leib aufbewahrt wird. Corporation, die Körperſchaft, oder der Geſellſchaftskörper. Man verſteht darunter das Ganze einer aus Mitgliedern Einer Claſſe beſtehenden Geſellſchaft. So macht z. B. in einer Stadt die Kaufmannſchaft, der Rath, das Collegium der Geiſtlichen und Schullehrer, der Handwerksſtand u. ſ. w. jedes eine eigne Corporation aus. corporell, körperlich oder leiblich. corporelle Strafen ſind Leibesſtrafen. Corporification oder Corporiſation in der Chemie: die Verwandlung einer flüſſigen Maſſe in einen feſten Körper. Corps, (fr. Kohr) die Abtheilung eines Kriegsheeres; ein Heerhaufe. Desgleichen auch die Körperſchaft oder Geſammtheit; ein aus vielen Gliedern beſtehendes Ganze; z. B. das Corps der Geiſtlichen; die Geiſtlichkeit. corps d' armée: das ganze Kriegsheer. corps de garde: die ſämmtlichen Wachen, welche von einem Tage zum andern aufziehen; desgl. auch das Wachthaus oder der Platz, wo die Schildwache ſich aufhält. corps de genie (Schenih): eine Geſellſchaft geiſtvoller Männer. corps de logis (Loſchih): das Hauptgebäude eines Palaſtes oder Hauſes, im Gegenſatz der Flügel. corps de bataille (Batallje): das mittlere oder Haupttreffen, das zum Schlagen beſtimmt iſt. corps de reſerve: das Rückhalts- oder Unterſtützungsheer; ein detachirtes (detaſch.) corps: ein abgeſonderter, zu einem beſondern Zweck abgeordneter Heerhaufe. corps volant, ein fliegendes Heer, d. i. eine Abtheilung von leichten Truppen zum ſchnellen Verſenden. corps diplomatique: die ſämmtlichen fremden Geſandten an einem Hofe. Corpulenz, die Wohlbeleibtheit, die Dick- oder Schwerleibigkeit. corpulent, wohlbeleibt, wohlgenährt. corpus, der Körper oder Leib. In der Buchdruckerſprache verſteht man darunter eine Schrift, die zwiſchen

der ſogenannten Borgis und Klein=cicero die Mitte hält, und daher ſo benannt ſeyn ſoll, weil das corpus iuris zuerſt damit gedruckt worden. in corpore: als Körper oder als Ganzes, nicht jeder Einzelne, für ſich; z. B. der Rath in corpore iſt ſeiner Leiche gefolgt, d. h. der ganze Rath, als ſolcher. corpus Catholicorum: die ſämmtlichen katholiſchen Reichsſtände. corpus Evangelicorum: die ſämmtlichen evangeliſchen Reichsſtände; (dieſe Benennung gründet ſich auf den weſtphäliſchen Frieden und bezieht ſich auf den deutſchen Reichstag. In Religionsſachen nehmlich trennen ſich die ſämmtlichen Reichsſtände in 2 corpora, das katholiſche und evangeliſche, deren jedes ſeinen eignen Director hat. Der Churfürſt Erzkanzler iſt Director des corp. cath. und der Churf. von Sachſen Director des corp. evangel.). corpus delicti: der ſichtbare Gegenſtand des Verbrechens, oder die Sache ſelbſt, woran oder womit man ein Verbrechen begangen hat. So iſt z. B. der Leichnam eines Ermordeten das corpus del., aber eben ſo wohl auch das blutige Meſſer, womit der Mord verübt worden iſt. Um einen Verbrecher zu verurtheilen, muß nach den Geſetzen nothwendig das corpus delicti da ſeyn. corpus iuris: das Buch, worin alle römiſche Rechte zuſammengetragen ſind. corpus iuris eccleſiaſtici: das Buch, worin alle kirchliche Rechte und Geſetze enthalten ſind. Corpusculum, ein Körperchen oder ein leichter Körper, der die Seele ſchon jetzt umgeben und den Urſtoff zu ihrem künftigen feinern Körper enthalten ſoll. Corpuscularphiloſophie, iſt diejenige philoſophiſche Lehre, bey welcher man durch angenommene Urkörperchen (Atomen) Vieles erklären zu können glaubt.

correct, (lat.) überhaupt: richtig; ein correcter Styl oder Ausdruck heißt: wenn alle Regeln der Sprachlehre gehörig befolgt ſind; ſprachrichtig; z. B. dieſer Brief iſt durchaus correct, d. h. von allen Sprachfehlern frey. Von Werken der Kunſt geſagt, z. B. ein correctes Gemälde, heißt es: regelrecht oder kunſtgerecht. Vom Bücherdrucke gebraucht, heißt es: druckrichtig, frey von Druckfehlern. Correctheit, die Richtigkeit in der Sprache, oder der Zeichnung, oder dem Drucke. Corrector, der die in der Buchdruckerey abgeſetzten Bogen durchſieht, und die beym Setzen eingeſchlichenen Fehler verbeſſert; der Druckverbeſſerer oder Berichtiger. Dieß Geſchäft des Correctors nennt man die Correctur. Man verſteht aber auch darunter die zu corrigirenden Bogen, und ſagt z. B. die erſte, die zweyte Correctur leſen. — Correction, eigentlich die Verbeſſerung, uneigentlich die Züchtigung; z. B. er hat eine ſcharfe Correction erhalten. Ein Correctionshaus, ein Zuchthaus; eigentlich allerdings Beſſerungshaus, was auch jedes Zuchthaus ſeyn ſollte. Correctiv, (in der Arzneykunde) ein Verbeſſerungs= oder Linderungsmittel; desgl. auch ein Zuchtmittel. corrigiren, verbeſſern, berichtigen, auch beſſern; z. B. einen jungen Wüſtling zu corrigiren (oder fr. korriſchiren) ſuchen. corrigible, (fr. korriſchibel) verbeſſerlich, oder was zu beſſern iſt, im Gegenſatz von incorrigible, was ſich nicht beſſern läßt, z. B. ein incorrigibler, nicht zu beſſernder Menſch. corrigentia, Arzneymittel zur Verbeſſerung der Körperſäfte.

Corregidor, ein Stadtrichter oder Polizeyrichter in Spanien und Portugal.

Correferent, (lat.) ein Mitreferent, der dem ordenlichen Referenten (Berichtserſtatter) zugeordnet wird, um einen Gegen= oder Mitbericht aus den Acten zu machen. correferiren, gegenberichten. Correlation, die gegenſeitige Beziehung eines Dinges auf das andere.

Correſpondent, (lat.) der mit einem Andern Briefe wechſelt; z. B. ein Zeitungsſchreiber hat ſichre Correſpondenten; d. h. diejenigen, welche mit ihm Briefe wechſeln, geben ihm ſichre Nachrichten. Im

Handel heißt Correſpondent ein Geſchäftsfreund, d. i. einer, mit dem man in Handelsverbindungen ſteht; z. B. ein Leipziger Kaufmann hat einen Corresp. in Trieſt. Correſpondenz, der Briefwechſel; auch der Handelsverkehr. correſpondiren, Briefe wechſeln. Dann auch Bezug haben, übereinkommen, übereinſtimmen, z. B. zwey gegenüberſtehende Fenſter correſpondiren mit einander, treffen auf einander. Die jetzigen Stürme correſpondiren mit jenen Erdbeben, wovon die Zeitungen melden; ſie haben darauf Bezug. Sein Plan correſpondirt mit dem meinigen; ſtimmt damit zuſammen. Correſpondirende Kreiſe ſind verſchiedene Kreiſe des deutſchen Reichs, beſonders der ober- und niederrheiniſche, fränkiſche und ſchwäbiſche, welche wegen des Münzweſens bisweilen zuſammenkommen, die Münze vom Wardein unterſuchen, die geringhaltigern auf ihren wahren Werth nach dem Reichsmünzfuße herabſetzen und überhaupt das Münzweſen zu verbeſſern ſuchen.

Corrëus oder conrëus, (lat.) ein Mitſchuldiger. In der Rechtsſprache correus debendi: ein Mitſchuldiger; c. credendi: ein Mitgläubiger.

Correze, (fr. Korrähs') ein Departement in Frankreich, ehemals ein Theil von Limouſin.

Corridor, (ital. Koridohr) ein von einer Reihe Zimmer, oder zwiſchen zwey Reihen Zimmer herlaufender Gang; ein Vorgang. Desgleichen auch: ein bedeckter Feſtungsweg.

corrigible, corrigiren, ſ. correct.

Corroborans, (lat.) (in der Arzneykunde) ein Stärkungsmittel. corroborativ, (als Beywort) ſtärkend. Corroborative oder corroborantia, ſtärkende Mittel. corroboriren, ſtärken.

Corrodentia, (lat.) beißende Mittel, Aetzmittel. corroſiv, ätzend, beiſſend, freſſend, z. B. Scheidewaſſer.

corrumpiren, (lat.) verderben. Der Text einer alten Handſchrift iſt corrumpirt, d. h. verfälſcht oder verſtümmelt. Desgleichen auch verführen, beſonders durch Beſtechung. corrupt, verdorben oder verderbt; z. B. ein durchaus corrupter Menſch. Corruptelen, Verfälſchungen, beſonders in den Rechten. Corruptibilität, iſt die Eigenſchaft einer Sache, nach welcher ſie dem Verderben unterworfen iſt; insbeſondre die Verweslichkeit; auch die Beſtechlichkeit. corruptible, (fr. korruptibel) dem Verderben oder der Fäulniß unterworfen; verderblich oder was leicht verdirbt. Desgleichen auch: beſtechlich. Das menſchliche Herz iſt corruptibel, d. h. es kann leicht verderbt werden. Corruption, das Verderben oder Verderbniß; insbeſondre das Sittenverderbniß. Desgleichen die Fäulniß.

Corſar, (von dem gothiſchen Worte Cors, das Kreuz) ein Kreuzer, Kreuzfahrer, der nemlich auf dem Meere kreuzt, um Seeraub zu begehen, oder dem Feinde Abbruch zu thun. Insgemein verſteht man unter Corſaren: Raubſchiffer oder Seeräuber.

Corſett, ein bekanntes Stück der weiblichen Kleidung.

Corſica, iſt eine der großen Inſeln des Mittelländiſchen Meeres zwiſchen den genueſiſchen Küſten und der Inſel Sardinien. Sie wird in das Land dieſſeits der Gebirge, und in das Land jenſeits der Gebirge abgetheilt. Es giebt darin ſchöne Wälder, gute Pferde, Schafe, viel Mineralien, und der corſicaniſche Wein wird weit verführt. In den Thälern wächſt Hanf und Flachs, auch giebt es eine Menge Caſtanien, Citronen, Pomeranzen, Mandeln, Feigen, Oliven u. dgl. m. Das Land iſt nach langen innern Unruhen ſeit 1796. eine franzöſiſche Provinz oder ein Departement geworden. Die Anzahl ſämmtlicher Einwohner beläuft ſich auf 124000.

Corſo, (ital.) der Preis des Geldes oder Wechſels. Desgleichen ein

Ort, der zum Wettrennen beſtimmt iſt, von einer Straße dieſes Namens in Rom, wo die Wettrennen gehalten werden.

Cortege, (fr. Kortähſche) das Gefolge oder Ehrengeleite eines großen Herrn.

Cortes, heißen in Spanien die Stände des Reichs, welche aus dem hohen Adel, der hohen Geiſtlichkeit und den großen Städten beſtehen.

Cortryck, eine Stadt in Flandern, die wegen ihrer Tuch- Leinwand- Damaſt- und Tiſchzeugwebe- rey wohlhabende Einwohner hat. Sie gehört an Frankreich.

Corvette, (fr. Korwette) ein kleines, ſchnellſegelndes Kriegsſchiff von 60 bis 80 Kanonen, deſſen man ſich bedient, um Befehle und Nachrichten zu überbringen; ein Flugſchiff.

Corvey, eine ehemalige gefürſtete Benediktinerabtey an der Weſer im weſtphäliſchen Kreiſe, 6 Quadratmeilen groß, mit ohngefähr 30000 Unterthanen. Sie gehört jetzt dem Hauſe Naſſau-Dillenburg oder Diez (Oranien).

Corunna, die auf einer Halbinſel gelegene Hauptſtadt des Königreichs Gallizien in Spanien mit einem vortrefflichen Hafen. Von Corunna laufen die Paketboote nach der Havannah, Buenos Ayres in Amerika, und nach Falmouth in England ab.

Corybanten, (griech.) waren Prieſter der Göttin Cybele. Weil ſie die Feſte ihrer Göttin mit lärmender Muſik in einer wüthenden Begeiſterung und heftigen Bewegung feyerten, ſo ſpricht man zuweilen von einem corybantiſchen Lärm, um einen wilden, ausſchweifenden Lärm zu bezeichnen.

Coryphaeus, (griech.) eigentlich der Vorſänger oder Chorführer. Uneigentlich der Anführer, und in ſchlimmer Bedeutung: der Rädelsführer. In der Mehrzahl ſagt man: die Coryphäen.

Coſaken, Koſaken, heißen diejenigen Völker, welche die Ukräne, d. i. das Grenzland, oder die Gegend an der Grenze von Rußland, Pohlen, der kleinen Tartarey und nördlichen Türkey bewohnen. Sie ſtehen unter ruſſiſcher Hoheit, und ſind der ruſſiſch-griechiſchen Religion zugethan. Ihre Oberhäupter heißen Hetmanns. Die Koſaken ſind leicht bewaffnet und zu Streifereyen brauchbar, in welcher Eigenſchaft ſie auch Rußland in jedem Kriege dienen. Sie theilen ſich in die maloroſſiskiſchen (d. i. die von Kleinrußland) und in die doniſchen Koſaken. Zu den erſtern gehören auch die Saporogiſchen, die unter dem Namen der Haydamaken bekannt, und durch ihre unerhörten Grauſamkeiten, ihr Rauben und Morden berüchtigt worden ſind. Doch iſt jetzt ihre ganze Verfaſſung vernichtet.

coſcher, (hebräiſch) rein, geſäubert, heißt bey den Juden, was ihnen nach ihren Geſetzen zu gebrauchen erlaubt iſt.

Cosmeticum, (griech.) ein Schminkmittel. cosmetiſch, reinigend. cosmetiſche Seife, reinigende und hautverſchönernde Waſchſeife.

Cosmiſch, (griech.) was auf das Weltgebäude und die Sonne insonderheit einen Bezug hat; z. B. ein Stern geht cosmiſch, d. h. mit der Sonne zugleich, auf und unter. Cosmogonie, die Lehre von der Entſtehung des Weltalls und der Bildung der Weltkörper. Cosmograph ein Weltbeſchreiber. Cosmographie, die Beſchreibung des Weltalls und ſeiner Haupttheile; z. B. des Landes und Waſſers ſowohl, als des Himmels und der Geſtirne. Cosmographiſch, weltbeſchreibend, z. B. dergleichen Verſuche. Cosmologie, die Lehre von der Welt; in wie fern ſie beſonders diejenigen Sätze und Begriffe entwickelt, zu welchen die Betrachtung der Welt führt. cosmologiſch, das Weltall betreffend. Cosmologiſche Unterſuchungen oder Betrachtungen, ſind Unterſ. od. Betr. über das Weltall. Der cosmologi-

ſche Beweis für das Daſeyn Gottes iſt derjenige, der auf die Zufällig⸗keit der Welt gegründet iſt, oder derjenige, nach welchem man ſchließt, daß es ein ſchlechterdings nothwen⸗diges Weſen geben müſſe, weil es etwas zufälliges giebt. Cosmopolit, der Weltbürger. Cosmopolitismus oder Cosmopolitism, der Weltbürgerſinn, d. i. derjenige Sinn, bey welchem man die ganze Welt als ſein Vaterland betrachtet und ſchätzt. cosmopolitiſch, weltbürgerlich, z. B. ſo geſinnt. cosmopolitiſiren, weltbürgerliche Geſinnungen hegen und ausdrücken. Im ſpöttiſchen Sinne verſteht man darunter: die ganze Welt umkehren und verbeſſern wollen. Es giebt nemlich cosmopo⸗litiſche Schwärmer, welche mit lau⸗ter Weltverbeſſerungsplänen umge⸗hen, die ſich aber nicht ausführen laſſen. Cosmotheologie, iſt diejenige überſinnliche Gotteslehre, welche das Daſeyn eines höchſten Weſens aus der Betrachtung der Zufälligkeit der Welt ableitet.

coſti, (ital.) iſt ſo viel als à coſti. S. dieſen Ausdruck.

Coſtnitz, oder Conſtanz, ein Bisthum in Schwaben, um den Coſtnitzer See herum, und an den ſchweizeriſchen Grenzen, an Größe 6 Meilen mit 15000 Unterthanen, kam 1803 an Baden. Die Haupt⸗ſtadt gleiches Namens liegt am Bo⸗denſee, am Ausfluſſe des Rheins aus demſelben. Hier ward das bekannte Concilium vom Jahr 1414 bis 1418 gehalten, wo Johann Huß und Hie⸗ronymus von Prag wegen ihrer von dem römiſchen Kirchenglauben ab⸗weichenden Lehrſätze verbrannt wur⸗den. Die Stadt hat ohngefähr 4800 Einwohner.

Coſtum, (ſpr. Koſtuhm) coſtume, (fr. Koſtühm) das Uebliche oder Gebräuchliche in Tracht, Sitten und Gebräuchen; z. B. im römi⸗ſchen, griechiſchen, ſpaniſchen Co⸗ſtum, d. h. in röm. griech. ſpan. Tracht. Wer einen Stof aus der Geſchichte der Vorzeit auf die Bühne bringen will, muß das Coſtum be⸗obachten, d. h. die damaligen Ge⸗bräuche, Sitten und Gewohnhei⸗ten.

Cote d'Or, (Koht dohr) ein Departement von Frankreich, ehe⸗mals ein Theil von Bourgogne.

Cotelets, (fr.) ſind auf dem Roſte gebratene kleine Ribbenſtücke von Kalb⸗ Hammel⸗ oder anderm Fleiſche.

Coterie, (fr. Kotterih) ein ge⸗ſellſchaftliches Verein zum Vergnü⸗gen; ein fröhlicher Zirkel; ein ſo⸗genanntes Kränzchen.

Cotes du Nord, (Koth dü Nohr) Nordküſten, ein Departe⸗ment von Frankreich, vormals ein Theil von Bretagne.

Cotillon, (fr. Kotilljong) ein gewiſſer engliſcher und franzöſiſcher Tanz, bey welchem die Tanzenden zum Anfange und Beſchluß eine Run⸗dung bilden; auch Quadrille ge⸗nannt.

Cothurn, (lat. griech.) ein ge⸗wiſſer hoher Schuh oder Stiefel, den die Schauſpieler der Griechen und Römer trugen, wenn ſie Trauer⸗ſpiele aufführten, um ſich dadurch ein majeſtätiſcheres Anſehen zu ge⸗ben. Figürlich ſagt man auch von einem Schriftſteller, wenn er eine ſchwülſtige, hochtrabende Schreib⸗art hat, er gehe auf dem Cothurn oder auf Stelzen einher.

cotiſiren, berechnen oder an⸗ſchlagen, was jeder an ſeinem Theil zu bezahlen hat. Ein ſolcher An⸗ſchlag heißt Cotiſation.

cotoijren, (fr.) nebenher, zur Seite gehen oder marſchiren.

Coton⸗Velvet, Baumwollen⸗Sammt; zu Mancheſter in England erfunden, und daher auch Manche⸗ſter⸗Velvet genant.

Cotbus, eine Stadt, Amt und Schloß in der Niederlauſitz, am lin⸗ken Ufer der Spree, dem Könige von Preußen, und unter die neu⸗märkiſche Regierung gehörig. Sie iſt wohlgebaut, hat eine franzöſiſche Colonie, treibt Handel, Manufak⸗turen und Tuchmacherey. Die um⸗liegende Gegend wird noch von vie⸗len Wenden bewohnt.

coucher, (fr. kuſcheh) ſchlafen gehen. couche, (kuſch) zu Hunden geſagt: leg dich nieder.

Coujon, (fr. Kujong, gemein. Kujohn) ſ. Coyon.

coulant, (fr. kulang) fließend; z. B. eine coulante, fließende Schreibart, oder dergleichen Verſe.

couleur, (fr. kulöhr) die Farbe; z. B. couleur de Puce, (kulöhr de Püſſ) Flohfarbe. Im Kartenſpiel: die Trumpffarbe.

Couliſſen, (fr. Kuliſſen) ſind die von bemahlter Leinwand gemachten Wände, welche auf dem Theater vorgeſchoben, oder auch heruntergelaſſen werden, um den Ort der Handlung, z. B. Zimmer, Straßen, Gärten zu bilden; — Bühnenwände.

Coup; (fr. Kuh) dieß in der Umgangsſprache häufig vorkommende Wort hat einen ſehr vielfachen Sinn. Es heißt nach Beſchaffenheit des Zuſammenhangs: Schlag, Schuß, Stoß, Streich, Stich, Hieb, Wurf, Zug; z. B. ein glücklicher coup (bey einem Feldherrn): ein glückliches Unternehmen (bey einem Spieler); ein glücklicher Zug; oder wie man auch ſagt: einen Schlag machen. Ein coup de main, (Meng) wörtlich: ein Schlag der Hand, d. h. eine Ueberrumpelung; z. B. er hat die Feſtung durch einen c. de m. genommen, d. h. durch Ueberrumpelung. Ein coup de maître (Mäter): ein Meiſterſtreich. Ein coup de theatre (Theater): ein Theaterſtreich, d. h. ein unerwarteter Auftritt, der den Zuſchauer hinreißt. coup d'oeil, (dölj) wörtlich: der Blick des Auges; z. B. mit einem c. d'oeil überſchauen, d. h. mit einem Blick. Desgleichen der Anblick, die Anſicht; z. B. von dieſer Höhe hat man einen c. d'oeil, Anblick, der einzig in ſeiner Art iſt. Auch das Augenmaaß und der Schnellblick, z. B. von einem Jäger im erſtern, von einem Feldherrn im letztern Sinne. coup manqué, (mankeh) oder faux c., (foh k.) ein Fehlſtoß, Fehlſchlag. à coup perdu, (perdü) aufs Gerathewohl.

coupiren, (fr. kuppiren) abſchneiden oder verſchneiden, z. B. eine geſchnittene Feder, wofür man auch abkuppen ſagt. Desgleichen abſtutzen, z. B. ein Pferd; im Kartenſpiel: abheben. Daher coupez, (kuppeh) abgehoben. coupirt, gebrochen oder abgebrochen, z. B. ein Vortrag, der aus abgebrochnen, nicht periodiſch geründeten Sätzen beſteht. Desgleichen abgeſchnitten, verſchnitten, abgeſtutzt, abgeſtumpft, abgehoben (nach Beſchaffenheit der Sache). Von einer Gegend gebraucht heißt es: durchſchnitten, z. B. mit Gräben, Canälen ꝛc.; ein coupirter Wagen iſt ein Wagen ohne Vorderſitz. — coupon, (kupong) ein abgeſchnittenes Stückchen, ein Abſchnitt. Insbeſondre ſind coupons die den Staatsſchuldbriefen (Staatsobligationen) beygefügten Zinſen- oder Hebungsſcheine, wovon bey jeder Auszahlung einer abgeſchnitten, und der auszahlenden Kaſſe zum Belege gegeben werden muß. Der Zweck derſelben iſt, Betrügereyen und Unterſchleife zu verhüten, weil, wenn ſie nicht ganz genau an den Schuldbrief paſſen, zu dem ſie gehören, ihre Unächtheit ſogleich offenbar wird. Man pflegt ſie Zinsleiſten zu nennen; weil ſie aber nicht bloß die bezahlten Zinſen, ſondern auch die theilweiſe geſchehene Auszahlung des Capitals beſcheinigen, ſo ſind ſie richtiger Leiſtenſcheine zu nennen.

Couplet, Couplets, (fr. Kuplets) ſind Abſätze der Lieder und ihrer Melodien; ſo viel als Strophen; — oder auch Zwiſchenſätze in kleinen muntern Geſängen, beſonders in dem ſogenannten Rondo.

Coupole, (fr. Kupohl) die Kuppel. (ſ. dieſes).

Coupon, ſ. kurz vorher unter coupiren.

Cour, (fr. Kuhr) eigentlich der Hof, d. i. der eingeſchloſſene Platz bey einem Gebäude. Uneigentlich der Hof, d. i. der Aufenthalt eines Fürſten, ſeine Familie, und die ihn umgebende Dienerſchaft. Daher Cour-Tage, an welchen diejenigen,

die dazu Beruf haben, bey Hofe erſcheinen, um ihre Aufwartung zu machen; einem die Cour machen, d. h. den Hof oder die Aufwartung machen; wofür die Alten ſagten: einem hofiren. Ein Herr macht einer Dame die Cour, das heißt, er wartet ihr nach Hofſitte auf (höfelt ihr), um ihre Gunſt zu gewinnen. cour d'amour, war in Frankreich zu der Ritterzeit eine Verſammlung berühmter Ritter und Damen, die in Liebesangelegenheiten Urtheil und Recht ſprachen, und deren Ausſpruch für gültig anerkannt ward. Gekränkte Liebende brachten ihre Klagen vor dieſen Gerichtshof, und wer ihm ungehorſam war, ward allgemein verachtet. Als das Ritterweſen ſein Anſehen verlor, hörte auch dieſer ſonderbare Gerichtshof auf. — couren, (kuren) iſt eben ſo viel als: die die Cour machen. Courtiſan, (Kurtiſang) Kurtiſan, ein Hofmann, Höfling. Courtiſane, eine feile Frauensperſon, eine Buhlerinn. Courtoiſie, (Kurtoaſie) das höfliche oder höfiſche Betragen. In den ältern Zeiten war Courtoiſie das feine ritterliche Betragen gegen das andre Geſchlecht, die Ritterſitte. In einem beſondern Sinne verſteht man auch unter Courtoiſieen, Liebeshändel oder Liebeleyen; und courtoiſiren heißt dann: Liebeshändel treiben, oder darauf ausgehen.

Courage, (fr. Kurahſche) der Muth, die Herzhaftigkeit. courageux, (gem. kuraſchös) beherzt.

courant, (kurant) current, laufend, gangbar, gültig, z. B. courante Münze, Waare: die im Gange, Umlaufe iſt. Der courante Preis: der laufende, gangbare. Courantgeld: Umlaufsgeld, im Gegenſatz von Bancogeld. courante Vorſtellungsarten: gewöhnliche, allgemein gangbare. courante oder currente Rechnung: die laufende; ſo auch: in dem currenten Jahre, Monate ꝛc. Currentſchrift: laufende Schrift, d. i. die gewöhnliche kleine. Das Courant heißt: theils Silbergeld oder Münze im Gegenſatze des Goldes; theils wirkliches geprägtes Geld im Gegenſatze der Bankzettel oder des Bankgeldes. Die größern Münzarten nennt man Grobcourant zum Unterſchiede von der ſogenannten Scheidemünze. Preußiſches Courant iſt preußiſche Münze. Preiscourant iſt ein Zettel, auf welchem die gangbaren Waarenpreiſe verzeichnet ſind. Courante, ein Lauftanz, war vormals ein ernſthafter, franzöſiſcher Theatertanz. Couranten ſind Zeitungen. Courier, Kurier, eigentlich Schnellläufer, d. i. ein Eilbote, deſſen Beſtimmung iſt, Briefe oder Nachrichten, oder wie es bey Staatsangelegenheiten heißt: Depeſchen, ſchnell an einen entfernten Ort zu bringen. Courier de Londres, (Longder) der Londner Bote, eine Zeitung. — Cours, (gem. Kurs) der laufende Geldpreis; z. B. das Gold hat jetzt einen hohen Cours, d. h. es ſteht jetzt hoch, hat einen hohen Werth. Der Wechſelcours heißt bey den Wechſelhändlern (Banquiers) der ſteigende und fallende Preis der Wechſel auf auswärtige Handelsplätze. — Desgleichen der Umlauf; z. B. dieſe Münzſorte iſt außer Cours, d. h. aus dem Umlauf gekommen. Der Courszettel iſt der gedruckte Preiszettel von dem jedesmaligen Werthe des Geldes und der Wechſel. Außer Cours gekommene Moden oder Redensarten ſind abgekommene, nicht mehr gebräuchliche. Eine Waare iſt jetzt ſehr im Cours, d. h. ſie iſt ſehr gangbar, wird häufig geſucht. Auch heißt Cours der Weg oder die Straße; z. B. der Poſtcours, d. i. der Weg, welchen die Poſt nimmt; oder die Poſtſtraße. Der Cours des Schiffes iſt der Lauf, oder die Richtung, welche das Schiff nimmt, z. B. nach Südweſt. courſiren, im Umlauf oder Gange ſeyn; z. B. es courſiren jetzt viel ſchlechte Münzſorten.

Courbette, (fr. Kurbette) in der Reitkunſt: ein künſtlicher, bogenförmiger Sprung des Pferdes, wobey es die beyden Vorderfüße gemächlich erhebt, und faſt zu gleicher Zeit mit den Hinterfüßen nachſetzt.

courbettiren, dergleichen Bogenſprünge machen.

couren, ſ. Cour.

Courier, ſ. courant.

Cours, ſ. courant.

Court, (fr.) die engliſche Curt, iſt die Geſellſchaft der engliſchen Handelsleute in Hamburg, die daſelbſt den Stapel von engliſchen Waaren für Deutſchland halten.

Courtage, (fr. Kurtahſche) eigentlich die Mäklerey. Man verſteht darunter den Lohn des Mäklers für die Bemühung, Waaren oder Wechſelbriefe für einen andern zu kaufen oder zu verkaufen; die Mäklergebühr. Courtier, (Kurtieh, gem. Kurtirer) ein Mäkler, ſo viel als Cenſal. S. dies Wort.

Courtine, (fr. Kurtine) ein Wall, der zwey Bollwerke, (Baſtionen) mit einander verbindet; ein Mittelwall.

Courtiſan, Courtoiſie, ſ. Cour.

Couſin, (fr. Kuſeng) der Vetter; jedoch nur ein ſolcher, mit dem man in gleicher Linie verwandt iſt, z. B. Geſchwiſterkind; — nicht des Vaters oder der Mutter Bruder; dieſer heißt Oncle. S. dies Wort. Couſine, die Muhme, in eben dem Grade der Verwandtſchaft, wie Couſin.

Couteau, oder couteau de chaſſe (fr. Kutoh, — de Schaß) ein Hirſchfänger; d. i. ein kurzer, gekrümmter Degen, wie man auf der Jagd trägt.

Couvert, (fr. Kuwähr, oder gem. Kuwertt) der Umſchlag, z. B. eines Briefes. Beym Eſſen oder bey der Tafel verſteht man darunter einen mit der Serviette belegten, wie auch mit Meſſer, Gabel und Löffel verſehenen Teller. Eine Tafel von 20 Couverts, iſt eine Tafel von 20 Gedecken. par couvert, auf Briefe geſetzt, heißt: durch Einſchluß. couvertiren, einſchlagen, mit einem Umſchlage verſehen; desgleichen auch die Tafel decken, oder mit Gedecken belegen.

Covent, das Nachbier, ſoll den Namen daher führen, weil es ehemals in Klöſtern für den Convent (die Geſellſchaft der Kloſterleute) beſtimmt war.

Coventry, (engl. Köwentry) eine große Stadt mit 25000 Einwohnern, jedoch ohne Mauern in der Grafſchaft Warwick in England; mit einer guten Schule und ſchönen Bibliothek. Sie hat auch gute Zeug- und Bandmanufakturen.

Coyon, (fr. Kojong, gemeiniglich Kujohn) ein nichtswürdiger Kerl, ein Schurke. Coyonnerie, Kujonnerie: ein Bubenſtück, eine Schurkerey. coyonniren, einen, wie einen Buben, behandeln, ihn ohne Noth, bloß aus Muthwillen, plagen.

Cracau, Krakow, eine Woywodſchaft in Kleinpohlen, welche jetzt dem Hauſe Oeſterreich gehört; ein an Getraide, Salz und Mineralien fruchtbares Land. Die Hauptſtadt gleiches Namens hat eine Univerſität, und die Zahl ihrer Einwohner beträgt gegen 24000. Holz, Fiſche, ungariſche Weine, Wachs, Honig und rohe Leinwand ſind die wichtigſten Zweige ihres ehemals blühenden Handels. Es wohnen hier viel Juden, welche ihre eigne Synagoge haben.

Crain, ein Herzogthum im öſterreichiſchen Kreiſe, das gegen Süden an das adriatiſche Meer grenzt. Es iſt 30 Meilen lang, 25 breit, und hat viel Gebirge und Höhlen; übrigens iſt es ein an Getraide, Wein und Oel fruchtbares Land, und hat an 400000 Einwohner.

craintif, (fr. krängtiff) furchtſam, ſchüchtern, blöde.

Crak, eine Art ſchwediſcher oder däniſcher Schiffe, mit 3 Maſten, aber ohne Körbe.

Craſſ, (lat.) eigentlich dick und grob. Uneigentlich, grobſinnlich, ungeläutert, z. B. craſſe Begriffe und Vorſtellungen haben; d. h. grobe finſtre Begriffe.

Crater, (griech.) iſt die oberſte trichterförmige Oeffnung eines feuerſpeyenden Berges. In den Crater hinabſehen, d. h. in den Schlund deſſelben.

Cravate, (fr. Krawatte) das Halstuch, die Halsbinde.

Crayon, (fr. Krajong) iſt jeder Stift, den man zum Zeichnen oder Linienziehen braucht, er ſey von Bley, Rothſtein, ſchwarzer Kreide, oder einer andern Maſſe; — Bleyſtift, Rothſtift, Silberſtift, Bleyfeder, Reißbley, Farbenſtift u. ſ. w. crayonniren, mit einem dergleichen Stifte entwerfen, abreißen oder zeichnen.

Creange, (fr. Kreangſch) ſ. Crichingen.

Creatur, (lat.) das Geſchöpf, wird oft in dem Sinne gebraucht, daß es eine Perſon andeutet, die das, was ſie iſt, lediglich durch einen Andern iſt, und deshalb von dieſem abhängt. Von manchem großen oder angeſehenen Herrn wird z. B. geſagt: er habe ſeine Creaturen; oder: er würde beſſer ſeyn, wenn nicht ſeine Creaturen ihm ſo ſehr ſchmeichelten. Man pflegt im Deutſchen ziemlich in demſelben verächtlichen Sinne zu ſagen: er hat ſeine Leute. Bisweilen iſt auch Creatur der Ausdruck der tiefſten Verachtung, beſonders gegen ein weibliches Weſen, z. B. ich mag von der Creatur nichts mehr wiſſen.

credenzen, (ital.) hieß, nach ehemaliger Sitte, die Speiſen und Getränke koſten, bevor ſie den Herrſchaften überreicht wurden, welches das Amt des Credenzers oder Mundſchenken war, um vor Vergiftungen ſicher zu ſtellen. Credenztiſch: ein Schenktiſch, auf welchem bey Gaſtmahlen die Trinkgeſchirre ſtehen. Credenzteller: ein Teller, auf welchem der Wein dargereicht wird. Credenzſchreiben iſt ſo viel als Creditiv. S. dieſes unter Credit.

Credit heißt im Handel der Glaube und das Zutrauen, das man zu jemanden hegt, und weshalb man ihm Waaren und Geld auf gewiſſe Zeit anvertraut. Man kann dafür auch oft Treue und Glaube ſagen; z. B. Einem Waaren auf Credit geben. — Ein Kaufmann hat Credit nöthig, d. h. Vertrauen bey Andern. Er hat überall Credit, d. h. er ſteht überall in einem guten Rufe, oder: man hat überall zu ihm Vertrauen. Sein Credit iſt geſtiegen oder gefallen, d. h. ſein Gewicht, ſein Anſehen in Geldſachen. Einem Credit machen, heißt einem Zutrauen verſchaffen; ihn, als einen Mann, dem zu trauen iſt, empfehlen; ſich für ihn verbürgen. Etwas, z. B. eine ökonomiſche Verbeſſerung auf den Credit eines Mannes, der ſie empfiehlt, nachmachen, d. h. auf ſein Anſehen oder ſeinen guten Glauben. Der Credit bis zu einer gewiſſen beſtimmten Zeit, iſt die Zahlungsfriſt; z. B. er hat ihm halbjährigen Credit verwilligt. Geld auf Credit nehmen, d. h. auf Borg. Das Debet und Credit in den Kaufmannsbüchern wird durch Soll und Hat, oder durch Sollen und Haben ausgedrückt. S. auch Buchhalten. Creditum, das ausgeliehene Geld; die Activſchuld. Creditbriefe ſind Beglaubigungsbriefe in Handlungsſachen, worin der Briefſteller ſich für einen Andern, der Geld aufnehmen will, verbürgt. Das Creditſyſtem, welches in Schleſien eingeführt iſt, beſteht darin, daß alle Güterbeſitzer ſich vereinigt haben, für einander zu haften, jedoch unter der Einſchränkung, daß kein Gut über ſeinen Werth verſchuldet werden darf, und daß ſie eine Bank errichtet haben, woraus jeder Gutsbeſitzer gegen billige Zinſen Capitale erhalten, und auch ſicher darin anlegen kann. Die Pfandbriefe der Landſchaft gelten daher bey Zahlungen ſo gut als baares Geld. creditiren, trauen oder anvertrauen; z. B. jemanden wichtige Papiere creditiren. In beſtimmterer Bedeutung: Credit geben, oder borgen, z. B. ich habe kein Bedenken getragen, ihm zu creditiren; oder: ich möchte ihm nicht 5 Thaler creditiren. Creditor oder Creancier, (fr. Kreangſieh) der Gläubiger; wird dem Debitor oder Schuldner entgegengeſetzt. S. auch dieſes. creditor hypothecarius, ein Gläubiger, dem das geliehene Capital auf liegende Gründe ver-

verſichert iſt. creditor pignoratitius, ein Gläubiger, der Pfand in den Händen hat. creditrix, die Gläubigerin. Creditiv iſt das Beglaubigungsſchreiben eines Geſandten an einem fremden Hofe, das von dem Staate oder Fürſten, der ihn geſandt hat, ausgeſtellt iſt.

Credo, (lat.) eigentlich: ich glaube. Man ſagt aber gemeiniglich das Credo und verſteht darunter den ſogenannten chriſtlichen Glauben, der ſich mit dem Worte credo anfängt und in der römiſchen Kirche einen Theil der Meſſe ausmacht.

Creeks, die, ſo heißt man eine Nation in Georgien in Amerika, weil ihr Land zwiſchen 2 Flüſſen und Buchten (engl. creeks, ſpr. krihks) mitten inne liegt. Ihr eigentlicher Name iſt Uſcheſees. Sie ſind wohlgewachſen und tapfer. Ihre Sprache iſt ſehr weich und wortreich.

creiren, (lat.) eigentlich ſchaffen; dann wählen, machen; z. B. er iſt zum Doktor creirt worden.

Crème, (fr. Krähm) ein künſtlich zubereitetes Muß aus Wein, Milch, Eyern oder Chocolade. crème fouetée (fuetteh) eigentlich gepeitſchter Rahm; figürlich Scheinwitz ohne Gründlichkeit, ſchöne Worte ohne Gehalt.

Cremnitz, Kremnitz, in Niederungarn, iſt die erſte und vornehmſte unter den ungariſchen Bergſtädten. Sie liegt in einem mit Bergen umgebenen Thale und hat vortreffliche Goldbergwerke, Goldkunſthandlungen genannt. Von ihr haben die bekannten Cremnitzer Dukaten den Namen. Alles Gold und Silber aus den umliegenden Bergwerken wird in die hieſige Münze geliefert. Die Stadt hat über 4000 Einwohner.

Cremōna, die Hauptſtadt der mayländiſchen Landſchaft Cremoneſe am Po. Sie iſt groß und wohlbefeſtigt, aber die Einwohner, an der Zahl über 25000, ſind meiſt unbemittelt. Die in dieſer Stadt verfertigten Geigen ſind weit und breit berühmt.

Cremor tartari, gereinigter Weinſtein, der von ſeinen gröbern Theilen geſchieden, zu einem trocknen ſalzartigen Schaume wird.

Crems, Krembs, eine wohlgebaute Stadt in Niederöſterreich zur Linken der Donau, 10 Meilen oberhalb Wien gelegen. Sie hat eine Sammet- und Seidenzeugfabrik, ein Alaunwerk, auch 2 Jahrmärkte auf Jacobi und Simon Judä, deren jeder 14 Tage dauert. Man bereitet auch hier vortrefflichen Senf. Bey der Stadt wächſt ſehr guter Saffran, und man gräbt hier die Farbenerde, woraus das Cremſer Weiß verfertigt wird. Um dieſe Gegend iſt auf der Donau der berühmte Wirbel, den die Schiffer vermeiden müſſen. Um dieſe bey Zeiten zu warnen, ſteht auf der Spitze eines hohen Felſen ein großes Kreuz.

Cremſier, Kremſier, eine wohlgebaute Stadt nebſt einem Schloſſe und geiſtlichen Stifte in Mähren; iſt die Reſidenz des Biſchofs von Olmütz.

Creolen oder Criolen, ſind weiße Amerikaner, die von europäiſchen Eltern erzeugt ſind. Die aus der Vermiſchung von beyden Nationen entſtanden ſind und eine gelbbraune Farbe haben, heißen: Mulatten.

Crêpon oder Crêpe, (fr. Krepong, Krepp) krauſer Flor oder Krausflor; ein krauſer, wollener oder halbſeidner Zeug.

crescendo, (ital. kreſchendo) in der Tonkunſt: wachſend, ſteigend. Es wird dadurch die allmähliche Verſtärkung der Töne beym Vortrage angezeigt; oder in der Kunſtſprache zu reden: der allmähliche Uebergang vom piano zum forte und fortiſſimo. Auch heißt Crescendo ein neu erfundenes muſikaliſches Inſtrument, das wie ein Clavier geſpielt wird und eben ſo wie dieſes mit Drathſaiten bezogen iſt. Der Körper aber geht pyramidalförmig in die Höhe und durch 3 Züge, die mit dem Fuße regiert werden, kann man es 8 mal verändern, vom ſanfteſten und ſchwächſten Tone bis zur höchſten Stärke.

Cretins, (fr. Kretängs, von creta, die Kreide) ſind Menſchen in den Alpenthälern oder im helvetiſchen Niederwallis, dickköpfig, mit unnatürlich weißer Haut (daher ihr Name) und ungeheuern Kröpfen, die ſie ſchon in der Größe einer welſchen Nuß mit auf die Welt bringen. Ohngeachtet ihrer ſtarken Glieder lernen ſie erſt in den Jahren der Mannbarkeit gehen, können nur ſehr wenig ſprechen und bis ins 10te oder 12te Jahr muß man ihnen die Speiſe in den Mund ſtecken. Sie ſind unempfindlich gegen Hitze, Kälte und die heftigſten Schmerzen, gewöhnlich taubſtumm.

Creuzburg, eine Stadt im Fürſtenthum Brieg in Schleſien, deren Einwohner ſtarken Handel mit Leder, Honig, Wachs und Flachs treiben. Auch hat ein altes Städtchen in Oſtpreußen dieſen Namen.

Creuzenach, **Kreuznach**, eine ſonſt churpfälziſche Stadt und die Hauptſtadt der Grafſchaft Sponheim, an der Nahe, auf dem Hundsrück. Sie hat 3600 Einwohner und kam 1801 an Frankreich. Nicht weit von der Stadt ſind 2 Salzwerke.

Crevelt, eine kleine, aber auf die neueſte Art aufgebaute volkreiche und gute Handelsſtadt im Fürſtenthume Mörs mit 800 Häuſern und 5800 Einwohnern. Sie gehörte ſonſt Preußen; jetzt, ſo wie das ganze Fürſtenthum, Frankreich.

Crichingen, (fr. Creange) ſonſt eine Grafſchaft und ehemaliges Reſidenzſchloß im Weſtreiche am Fluſſe Nid, 7 Stunden von Metz, ſüdweſtlich an Saarbrück grenzend. Sie gehörte ſonſt den Grafen von Wiedrunkel; kam aber 1801 mit 10 Dörfern und 3800 Einwohnern an Frankreich.

crimen, (lat.) das Verbrechen. Es kommt in der Rechtsſprache in vielfachen Zuſammenſetzungen vor; z. B. crimen capitale, ein Halsverbrechen, d. h. worauf Todesſtrafe ſteht. crimen ambitus: das Verbrechen des Amtshandels d. h. wenn ein Amt erkauſt oder verkauft wird. crimen ecclesiasticum: ein Verbrechen gegen die Kirchengeſetze. crimen expilatae haereditatis: das Verbrechen der Erbſchaftsplünderung, d. h. wenn man ſich an dem Nachlaſſe eines Verſtorbnen vergreift. crimen falſi: das Verbrechen der Verfälſchung, wenn z. B. ein Document verfälſcht oder ein falſches untergeſchoben wird. crimen flagrans: ein handhaftes Verbrechen, wobey der Verbrecher auf der That ergriffen wird. crimen laeſae Maieſtatis oder bloß: crimen laeſae: ein Majeſtätsverbrechen, d. h. ein Verbrechen gegen die Perſon (und Familie) des Staatsoberhaupts, des Königs, Fürſten ꝛc.; der Hochverrath. crimen legitimum: ein durchs Geſetz mit einer beſtimmten Strafe belegtes Verbrechen. crimen peculatus: das Verbrechen veruntreuter oder entwendeter öffentlicher Gelder. crimen perduellionis: ein Verbrechen gegen den Staat; der Hochverrath. Es kann von dem Majeſtätsverbrechen nicht genau unterſchieden werden; denn wer die Perſon des Herrſchers verletzt, wie in monarchiſchen Staaten, der verletzt eben ſo die Verfaſſung, wie der Hochverräther in Freyſtaaten. crimen raptus: der Mädchen- oder Weiberraub; das Entführungsverbrechen. crimen repetundarum (pecuniarum): das Verbrechen eines öffentlichen Beamten, der ſich beſtechen läßt, oder Erpreſſungen ausübt. crimen ſacrilegii: das Verbrechen des Kirchenraubs.

Criminalia: peinliche Gegenſtände; Sachen, die zur peinlichen Gerichtsbarkeit gehören. **criminal**, **criminell**: peinlich; was Leib und Leben betrifft. Criminalrecht: das Recht, an Leib und Leben zu ſtrafen; das peinliche Recht. Criminalgericht: das Hals- oder Blutgericht. Criminalproceß: eine peinliche Rechtsſache. Den Criminal-Edictal-Proceß eröffnen, heißt: Perſonen, die als Verbrecher verdächtig ſind, in den Zeitungen öffentlich vor Gericht laden, und wenn ſie nicht erſcheinen, mit Steckbriefen verfolgen. Criminaliſt: ein Lehrer des peinlichen Rechts.

Crimm, die, iſt eine Halbinſel, die von dem ſchwarzen und azowiſchen Meere ganz umgeben wird, bis auf den ſchmalen Strich Landes, der ſie mit dem feſten Lande verbindet. Das Land iſt ſehr fruchtbar an Getraide, Wein und Reiß, deſſen Bau aber nur die Sklaven und die Ausländer beſorgen. Die Hauptſtadt heißt Baktſchiſarai. Die heutigen Einwohner oder Tatarn ſind mahomedaniſcher Religion, deren Anzahl ſich auf 300000 beläuft. Das Land hatte ſonſt ſeinen eignen Chan oder Fürſten, der von der Pforte abhängig war. Im J. 1771 aber bemächtigten ſich die Ruſſen der ganzen Crimm, und im J. 1783 ließ Catharina II. zugleich die Inſel Taman und die Provinz Cuban in Beſitz nehmen und errichtete aus allen dreyen zuſammen die neue Statthalterſchaft Taurien, weil die Crimm ehemals Chersonesus Taurica hieß.

Crimmitſchau, eine kleine Stadt im Erzgebirgiſchen Kreiſe, anderthalb Meilen von Zwickau, hat eine Schönfärberey, Flanell- und Calemangdruckereyen, Zeug- und Leinewandmanufakturen.

Criſis oder **Criſe**, (griech.) iſt der Punkt, wo die Sache im Begriff ſteht, eine andre, beſſre oder ſchlimmre Wendung zu nehmen; der Entſcheidungspunkt; z. B. die Criſis einer Krankheit: die Entſcheidung zur Beſſerung oder Verſchlimmerung. Es iſt bey dem Patienten eine glückliche Criſis eingetreten d. h. ein Umſtand, oder Entſcheidungszeichen, das einen glücklichen Ausgang hoffen läßt. Er iſt noch in der Criſe, d. h. der Entſcheidungszuſtand dauert noch fort. Das Schickſal eines Mannes oder Volkes iſt in der Criſe d. h. es ſteht auf dem Entſcheidungspunkte; es iſt noch ungewiß, ob es ſich zum Vortheil oder Nachtheil entſcheiden wird.

Criterium, (gr.) das Merkmal, das Unterſcheidungszeichen; z. B. Beyſtand in der Noth iſt das ſichre Criterium eines rechtſchaffnen Freundes.

Critik, (gr.) die Prüfungskunſt, oder die Kunſt, ein Werk der Gelehrſamkeit oder des Geſchmacks zu beurtheilen. Dann auch: die Prüfung oder Beurtheilung ſelbſt, z. B. eine gründliche, ſcharfe, elende Critik. Critik der reinen Vernunft (von dem Philoſophen Kant verfaßt) iſt eine Unterſuchung und Beſtimmung deſſen, was zur reinen Vernunft gehört; oder was die Vernunft, unabhängig von Erfahrung, (als reine Vernunft) aus ſich ſelbſt zu erkennen vermag; — eine Angabe der Grenzen ihrer Wirkſamkeit. **Criticus**, **Critiker**, ein Kunſtrichter; Beurtheiler. **Criticaster**, ein ſeynwollender Kunſtrichter, ein Aftercritiker; ein falſcher oder ſchlechter Beurtheiler; oder ein Krittler. **critiſch**, beurtheilend, prüfend, muſternd, kunſtrichterlich; z. B. critiſche Blätter, die ſich mit der Beurtheilung von Schriften oder Kunſtwerken beſchäftigen. Dann auch heißt critiſch: mißlich, bedenklich; z. B. er befindet ſich in einer critiſchen Lage. (In dieſer Bedeutung wird es von **Criſe** abgeleitet.) Nach kantiſchem Sprachgebrauche: grenzbeſtimmend, grenzſcheidend, z. B. critiſche Philoſophie, die ſich mit Beſtimmung der Grenzen des menſchlichen Erkenntnißvermögens beſchäftigt, und was außer dieſen Grenzen liegt, davon ſcheidet. **critiſiren**, beurtheilen, prüfen, muſtern, tadeln. **kritteln**, was man zuweilen hört, heißt: Kleinigkeiten aufſtechen, um zu tadeln. Wer auf dieſe Art critiſirt, wird ein Krittler, Sylbenſtecher, und ſein Urtheil Kritteley, Tadeley, Sylbenſtecherey genannt.

Croatien, ein Königreich, das gegen Weſten an Crain und Steyermark, gegen Norden an die Drau, gegen Oſten an Sclavonien und Boſnien und gegen Süden an das ungariſche Dalmatien grenzt. Es beſteht aus 2 Theilen: Ober-Sclavonien und dem eigentlichen Croatien öſterreichiſchen Antheils. Was zwiſchen den Flüſſen Unna und Verbas liegt, gehört den Türken. Das

Land hat guten Wein- und Feldbau, 477 Quadrat-Meilen, 267,000 Einwohner und 200,000 fl. jährliche Einkünfte. Die Einwohner ſind gute Soldaten und werden von Kindheit auf in den Waffen geübt.

Crocodill, ein großes vierfüßiges Thier von der Geſtalt einer Eidexe, das im Waſſer ſowohl, als auf dem Lande lebt, und Menſchen und Thieren gefährlich iſt. Es findet ſich vornehmlich in Egypten am Nilfluſſe, wie auch in Aſien und Südamerika, in welchem letztern Lande ſie Alligators genannt werden. Das Vorgeben, daß die Crocodille kläglich weinten, um die Menſchen an ſich zu locken, hat zu dem Namen Crocodillsthränen, d. h. falſche Thränen, Anlaß gegeben.

Crocus, Krokus, der Saffran. Desgleichen auch der Frühlingsſaffran oder wilder Saffran; ein Gewächs mit gelber, blauer oder weißer Blume, die ſchon im Anfange des März blüht.

Crösus, dieſer Name wird zuweilen einem ſehr reichen Manne beygelegt, daß man ſagt: er iſt ſo reich wie ein Crösus; (von dem ehemaligen König in Lydien dieſes Namens, der ungeheure Schätze beſaß.)

Croisade, (fr. Kroaſade) ein Kreuzzug. (ſ. dieß Wort.) Desgleichen in der Schifferſprache eine Kreuzfahrt.

Cronſtadt, Kronſtadt, eine von Peter I. erbaute Stadt und Feſtung auf der Inſel Retuſari mit 3 Häfen. — Desgleichen auch eine große Handelsſtadt in Siebenbürgen, an den Grenzen, wo die Moldau und Walachey zuſammenſtoßen. Sie iſt nach Herrmanſtadt die volkreichſte Stadt im Lande, hat deutſche Einwohner, ein lutheriſches und ein katholiſches Gymnaſium, und 3 Vorſtädte, darin auch Ungarn und Walachen wohnen.

Croquis, (fr. Krokih) der erſte rohe Entwurf eines Gemäldes durch einige Züge mit dem Reißbley oder der Feder; weniger als Skizze. ſ. dieſes.

Croſſen, ein Herzogthum in Niederſchleſien, welches an die Mark Brandenburg, die Lauſitz, Sagan und Glogau grenzt. Es gehört dem Hauſe Brandenburg und die Einwohner ſind zum Theil reformirter, größtentheils aber evangeliſcher Religion. Die Hauptſtadt heißt gleichfalls Croſſen, liegt an der Oder und treibt Schiffahrt, Handel, Tuchmacherey, Weinbau und Fiſchfang. Sie hat ohngefähr 5400 Einwohner.

Croupe, (fr. Krupe) das Kreuz oder der Hinterrücken des Pferdes.

Croupier, (Kruppjeh) der Spielgehülfe, d. i. der Gehülfe des Banquiers (Bankhalters) bey den Hazard- (Glücks-) ſpielen, der die Aufſicht führt, daß der Banquier nicht bevortheilt wird. (Wörtlich: ein Hintenaufſitzer, der auf der Croupe ſitzt.) Croupaden ſind in der Reitkunſt Luftſprünge des Pferdes, wobey es den Hinterrücken und die Hinterfüße einzieht, höher als die Courbette. ſ. dieſes.

Crown-glaſs, (engl. Kraunglaß) Kronenglas; eine Glasart, welche in England gewöhnlich zu Fenſterſcheiben gebraucht wird.

Crucigèri, Kreuzträger, ſind Ordensleute in der katholiſchen Kirche, beſonders in den Niederlanden. Sie tragen einen weißen Rock und auf der linken Seite ein halb rothes und halb weißes Kreuz. In Portugall giebt es deren auch, aber von verſchiedner Tracht.

Crucifix, ein Bild des Gekreuzigten. Zuweilen auch verſteht man darunter, wiewohl unrichtig, ein bloßes Kreuz, dergleichen in römiſch-katholiſchen Ländern an den Wegen errichtet ſind.

Crudität, (lat.) die Rohheit, Unverdaulichkeit. Cruditäten, was unverdaut im Magen liegt; Unreinigkeiten.

cruel, (fr. krüell) grauſam; entſetzlich.

Cruſade, eine portugieſiſche Münze, von dreyerley Art, 17, 18 und 19 Gr. nach unſerm Gelde.

Crusca, Academia della crusca, eine gelehrte Geſellſchaft in

Florenz, welche ſich die Verbeſſerung der Sprache und die Säuberung derſelben von ſchlechten Wörtern (gleichſam der Kleye, was crusca bedeutet) zum Zwecke gemacht hat.

Cruzada, (ſpan.) Kreuzbulle, macht einen Theil der Einkünfte des Königs von Spanien aus, und trägt in Spanien und Amerika ohngefähr anderthalb Millionen Rthlr. ein. Gegen die Faſten wird eine große Quantität ſolcher Bullen durch die Geiſtlichen verkauft, und die Käufer genießen auf ein Jahr die Freyheit in den Faſttagen Butter, Eyer u. dgl. zu eſſen. Wer keine ſolche Ablaßbulle aufweiſen kann, wird nicht zur Beichte gelaſſen, bekommt die letzte Oelung nicht und wird auch nicht ehrlich begraben.

crypto, (griech.) heimlich, geheim; z. B. ein Crypto-Calviniſt: ein heimlicher Anhänger des Calviniſchen Glaubens. Cryptographie: die Geheimſchreibekunſt. Crypto-gamie: die heimliche Ehe. cryptogamiſch: (in der Botanik, Pflanzenlehre) von unbekannter Fortpflanzungsart. Cryptokatholicismus: der heimliche Kathol. Cryptonimus: einer, der ſeinen Namen geheim hält.

Cryſtall, jeder glasartige und durchſichtige Stein, in welchem man die reinſte Kieſelerde findet. Cryſtallen ſind ſalzartige Theile in feſter Geſtalt und von einer beſtimmten eckigen Form. Cryſtallglas: ſehr feines und hartes Glas, vom reinſten Kieſel oder Quarz gemacht. cryſtalliniſch, cryſtallartig. Cryſtalliſation, die Vercryſtalliſirung, die Verwandlung in Cryſtall; desgleichen das Anſchießen der Cryſtalle oder der Salze in cryſtalliſcher Geſtalt, z. B. bey der Zuckerfabrication, wo ſich bey gelinder Wärme die feſten cryſtalliſchen Theile von der Flüßigkeit ſcheiden. cryſtalliſiren, in Cryſtall verwandeln oder anſchießen laſſen.

Cuba, die größte unter den antilliſchen Inſeln auf dem mexikaniſchen Meer in Nordamerika, aus welcher viel Ingwer, Caſſia, Zucker, Maſtix, Aloe, Saſſaparille, Häute, Gold und Kupfer geführt wird; gehört der Krone Spanien. Sie hat vortreffliche Häfen zu Havana, St. Crux, Porto del Principe und St. Jago. Die Einwohner belaufen ſich mit Einſchluß der Neger und Mulatten auf 276,000.

Cubebe, eine pfefferähnliche Gewürzfrucht aus Java, Malabar ꝛc.

Cubus, (lat.) ein Würfel, d. i. ein Körper, der von gleicher Länge, Breite und Dicke oder Tiefe iſt. Cubikfuß, ein Fuß oder Schuh, der eben ſo lang als breit und auch eben ſo dick iſt. Cubikmaaß, ein Maaß von gleicher würflichter Art. Cubikzahl, die Würfelzahl, heißt in der Mathematik diejenige, welche entſteht, wenn man eine Zahl mit ſich ſelbſt und dann wieder mit dem Produkte (der herausgekommenen Zahl multiplicirt; z. B. 3 mal 3 iſt 9, und 3 mal 9 iſt 27. Von 3 iſt alſo die Cubikzahl: 27. Diejenige Zahl, aus welcher die Cubikzahl entſtanden iſt, nennt man die Cubikwurzel. (In dem angeführten Beyſpiele iſt die Wurzel: 3.) cubiſch, würflicht, würfelförmig; gleich lang, breit und dick. cubiſch berechnen: auf diejenige Art, die unter Cubikzahl angegeben iſt.

Cuco, eine befeſtigte Stadt im Königreich Algier in Afrika, welche von Natur ſehr feſt iſt, und wo die beſte Leinwand in der ganzen Barbarey verfertigt wird. Sie iſt die Hauptſtadt eines Landes gleiches Namens.

Cüſtrin, die Hauptſtadt mit einer Feſtung in der neuen Mark Brandenburg am Einfluſſe der Warte in die Oder. Sie hat ohngefähr 6000 Einwohner. Auf 2 Seiten iſt ſie mit breiten Moräſten umgeben, über welche ein großer Damm mit 36 Brücken geht, der auf 3 Viertelmeile lang iſt.

Cujavien, eine Landſchaft, welche ehemals zu Großpohlen gehörte, jetzt zu Südpreußen.

Cujon, Kujohn, ſ. Coyon.

culbutiren, (fr. ſpr. külbütiren) gemein: purzeln, einen Pur-

zelbaum ſchießen; im edlern Sinne: fallen, geſtürzt werden.

cul de Paris, (fr. Küh de Parih, eigentlich Pariſer Hintere) war ſonſt eine Weibertracht, die in Kiſſen oder Polſtern beſtand, welche die Frauenzimmer unter den Röcken trugen, um einen gewiſſen Theil, den die Ehrbarkeit nicht gern nennt, ſtärker zu machen.

Culm, eine große, aber nicht ſehr bevölkerte Stadt an der Weichſel in Weſtpreußen.

Culmbach, eine preußiſche Stadt und Schloß im Bayreuthiſchen mit 3000 Einwohnern. Bey der Stadt liegt die wichtige Bergfeſtung Plaſſenburg.

Culmination, (lat.) bedeutet in der Aſtronomie (Sternkunde) das Durchgehen der Sterne durch die Mittagslinie, weil ſie in dieſem Augenblicke des Durchgangs den höchſten Gipfel (culmen) oder Punkt erreicht haben. Ein Stern culminirt, d. h. er geht durch die Mittagslinie; hat den Gipfel erreicht.

culpa, (lat.) die Schuld, (diejenige nemlich, die man ſich durch ein Vergehen zugezogen hat,) z. B. er iſt in culpa, d. h. er iſt ſchuldig; hat ſich vergangen. culpabel, ſchuldig, ſtrafbar.

culte, (fr. Kült) cultus, (lat.) der Kultus, die öffentliche Gottesverehrung; die äußerliche oder kirchliche Religionsübung.

Cultivateur, (fr. Kültiwatöhr) einer, der ſich mit dem Landbau beſchäftigt (aber von höherm Range, als der gewöhnliche Bauer), ein Landwirth. cultiviren, eigentlich bauen, anbauen, urbar machen, z. B. wüſtes Land. Uneigentlich: bilden, ausbilden; z. B. eine cultivirte Nation; ein gebildetes Volk. Cultur, eigentlich: der Bau oder Anbau; z. B. er läßt ſich die Cultur ſeines Landguths ſehr angelegen ſeyn. Die Getraidecultur: der Getraidebau. Die Obſtcultur: die Obſtzucht. Uneigentlich heißt Cultur: die Bildung oder Ausbildung des Geiſtes, der Geiſtesanbau; z. B. der Churfürſt von Bayern ſorgt für die Cultur (die Aufklärung und ſittliche Verbeſſerung) ſeiner Unterthanen. Falſche Cultur iſt falſche Bildung oder Verbildung.

Cumanien, eine Landſchaft in Ungarn, beſteht aus Groß- und Klein-Cumanien. Der Boden iſt überaus fruchtbar an Getraide und die Viehzucht beträchtlich. Die Pferde ſind von beſonderer Güte. Die Einwohner ſind meiſtens reformirt und ſtehen unter dem Palatin von Ungarn.

Cumberland, eine Provinz im nördlichen Theile von England, welche an Northumberland, Weſtmoreland und das irländiſche Meer grenzt. Die ausgehenden Waaren ſind Kupfer, Bley und Steinkohlen. Sie führt den Titel eines Herzogthums. Auch führt dieſen Namen ein Fort in Amerika bey Neuſchottland, welches 1755 die Engländer den Franzoſen nahmen. Vorher hieß es Beauſejour (Bohſeſchuhr, ſchöner Aufenthalt.)

cum grano ſalis, (lat.) wörtlich: mit einem Salzkörnchen, d. h. mit Verſtand und Nachdenken; z. B. es muß cum grano ſalis geleſen werden. cum ſpe ſuccedendi mit der Hoffnung der Amtsfolge; z. B. ein junger Geiſtlicher hat die Subſtitution bey einem Bejahrten cum ſpe ſuccedendi erhalten, d. h. mit der Hoffnung oder dem Verſprechen, ſein Nachfolger im Amte zu werden.

Cumulation, (lat.) die Anhäufung. cumulatio actionum: (in der Rechtsſprache) die Häufung der Klagen, wenn nehmlich in Einer Klagſchrift mehrere Klagen enthalten ſind. cumuliren, häufen, anhäufen.

cunctiren, (lat.) zaudern. cunctator, ein Zauderer.

cupelliren, edle Metalle durch Bley prüfen oder reinigen (von cupella oder Capelle, der Schmelztiegel).

Cupido, war bey den Alten der Gott der Liebe (eigentlich die perſonificirte Begierde). Er wird auch noch jetzt häufig verehrt und genannt; aber gemeiniglich wird

ſein Name falſch ausgeſprochen, nemlich in der zweyten Sylbe kurz, welche lang auszuſprechen iſt.

Cupole, ſ. Coupole.

Cur, (lat. gedehnt ausgeſprochen) die Heilung, das Heilen, die ärztliche Behandlung. Er macht glückliche Curen, d. h. er iſt in dem Heilgeſchäft glücklich. Bisweilen ſteht Cur für Geneſung oder Wiederherſtellung, z. B. wenn von einem Kranken geſagt wird: es geht mit ſeiner Cur langſam. Die Bade- oder Brunnencur: der Bade- oder Brunnengebrauch. curabel, heilbar, im Gegenſatz von incurabel, unheilbar. curiren, heilen, Kranke behandeln, mit Arzney verſorgen. cura, die Sorge oder Mühe. So liquidirt z. B. ein Geſchäftsträger eine gewiſſe Summe pro cura d. h. für Beſorgung. Curand, ein Bevormundeter, Pflegbefohlner, ein Mündel. weiblich: Curandin. Curatel, die Vormundſchaft; oder die Curatorſchaft in dem Sinne, in welchem Curator heißt: ein von der Obrigkeit beſtätigter Beyſtand oder Berather einer erwachſenen Perſon, z. B. einer Wittwe. Ein Curator für verwaißte unmündige Kinder heißt gemeiniglich: Vormund. Der Curator einer Univerſität oder andern öffentlichen Anſtalt iſt Einer, der verordnet iſt, ihr Beſtes zu beſorgen; ein Pfleger. curator abſentis iſt der von der Obrigkeit geſetzte Vormund eines Abweſenden, deſſen Aufenthalt nicht bekannt iſt. curator bonorum: der bey einem entſtandenen Concursprozeſſe die Angelegenheiten der Gläubiger zu beſorgen hat; auch zur Verwaltung der Güter und des Vermögens der Schuldner beſtellt iſt. curator ſpecialis oder curator ad hunc actum, d. i. ein ſolcher, der nur zu gewiſſen gerichtlichen Handlungen beſonders gewählt worden iſt. curator litis: der einen Proceß im Namen eines Unmündigen oder eines Frauenzimmers abzuwarten geordnet iſt. Curatorium iſt die obrigkeitliche Beſtätigung eines Vormunds, Curators oder Berathers. curatorio nomine, als Vormund oder Curator.

Curaçao, Curaſſao, eine von den antilliſchen Inſeln im ſüdlichen Amerika, gehört den Holländern. Von Natur iſt ſie unfruchtbar, liefert aber dennoch durch den Fleiß der Einwohner viel Taback, Salz und Zucker. Die Stadt Curaſſao hat einen guten Hafen und viele mit europäiſchen Waaren angefüllte Magazine. Sie iſt wegen des unmittelbaren Handels mit den ſpaniſchen Colonieen ſehr beträchtlich.

Curcume, Kurkumey, ein oſtindiſches Gewächs, deſſen Wurzel zum Gelbfärben und in der Medizin gebraucht wird.

Curdiſtan, eine große und fruchtbare Landſchaft zwiſchen der Türkey und Perſien in Aſien, längs am öſtlichen Ufer des Tigris. Sie wird durch verſchiedne Emirs oder Fürſten regiert, die unter türkiſchem und perſiſchem Schutze ſtehen. Die Einwohner, Curden oder Kjurden genannt, ſind theils Mahomedaner, theils Jeſydy, Anhänger des Jeſyd, eines Ketzers unter den Mahomedanern, theils unwiſſende katholiſche Chriſten.

Curie, (lat.) der Gerichtshof; z. B. die Lehnscurie; der Lehnshof. Curialien ſind die in der Sprache der Gerichtshöfe und Kanzleyen eingeführten Formalitäten im Schreiben. Curialſtyl, der Kanzleyſtyl; die bey den Gerichtshöfen eingeführte Schreibart. Man verſteht darunter eine ſteife, ſchleppende, ſchwerfällige, mit überflüßigen Umſtändlichkeiten verſehene und mit lateiniſchen Brocken reichlich untermengte Schreibart.

curiös, (lat.) curieux, (fr. küriöh) neugierig; z. B. ich bin curiös, zu erfahren ꝛc. Dann auch: ſonderbar, ſeltſam, z. B. das iſt curiös (ſonderbar). Ein curiöſer (ſeltſamer) Menſch. Curioſität, die Neugierde. Curioſa: Seltenheiten, Merkwürdigkeiten.

curiren, ſ. Cur.

Curland, ein Herzogthum, das an die Oſtſee, Litthauen, Samogi-

tien und Liefland grenzt. Es beſteht aus 2 Theilen, nämlich Curland und Semgallen. Ohngeachtet ſeiner vielen Wälder und Sümpfe iſt es dennoch ſehr fruchtbar. In den Wäldern findet man Wölfe, Bären und Elendthiere. Die Einwohner ſind theils Deutſche, theils Letten, und ſowohl der lutheriſchen als katholiſchen Religion zugethan; jedoch wird auch die reformirte geduldet. Nachdem das Land viele und verſchiedene Herzoge gehabt hat, unter andern auch den churſächſiſchen Prinz Carl und den gebohrnen Grafen von Biron, kam es 1793 an Rußland, unter deſſen Oberherrſchaft es anjetzt ſteht.

Currende, (lat. von currere, laufen) eigentlich das Laufchor; worunter man ein Chor armer Schulknaben verſteht, die durch Singen vor den Thüren ſich ihr Brod erbetteln müſſen! In manchen Gegenden heißt Currende auch ein Umlauf in Kirchenſachen, der durch Küſter und Schulmeiſter von einem Pfarrer zum andern getragen wird, ſo wie Circulare. ſ. dieß Wort. Auch die Büchſe, in welcher ſo ein Umlauf verwahrt iſt, wird Currende genannt.

current, ſ. courant. currentis anni, auch c. a. oder a. c. des jetztlaufenden Jahres. curriculum vitae: der Lebenslauf.

Curſiv, (lat.) heißt in Buchdruckereyen, die etwas ſchiefliegende Schrift, mit welcher man ſolche Wörter oder Stellen drucken zu laſſen pflegt, die vor dem übrigen ausgezeichnet werden ſollen; ſchräge Schrift. curſoriſch, fortlaufend, nemlich ſo, daß man ſich nicht lange verweilt oder aufhält; z. B. auf Schulen einen Autor (alten lat. oder griech. Schriftſteller) curſoriſch leſen, d. h. ihn nach der Reihe fortleſen und erklären, ohne ſich mit unnöthigen Bemerkungen und Erklärungen aufzuhalten. Eine curſoriſche Lection wird der ſtatariſchen (ſtehenden, bey der man langſam zu Werke geht und ſich in umſtändlichere Erklärungen einläßt) entgegengeſetzt. curſus, eigentlich der Lauf. Es wird aber bloß uneigentlich gebraucht und heißt in dieſem Sinne der Vortrag einer Wiſſenſchaft von einem gewiſſen beſtimmten Umfange; oder der Inbegriff eines in Abſätzen gegebenen wiſſenſchaftlichen Unterrichts; kurz: der Gang oder Lehrgang. Der Unterricht in der Geſchichte wird z. B. in mehrere Curſus eingetheilt; ein andrer wird der kleinern, ein andrer der mittlern und noch ein andrer der erwachſenen Jugend ertheilt. Der eine Curſus iſt kürzer und leichter; der andre ausführlicher und höher u. ſ. w. Der academiſche Curſus (in einer etwas andern Bedeutung) iſt der Inbegriff alles deſſen, was man auf der Academie zu hören oder zu lernen hat. Oder: ein Befliſſener der Wundarzneykunſt hat den chirurgiſchen Curſus gemacht, d. h. er hat in der Unterrichtsanſtalt die Chirurgie durch alle Stufengänge vorſchriftsmäßig erlernt.

Cuſco oder Cuzco, eine Stadt in Peru im ſüdlichen Amerika, faſt ſo groß wie Lima, und vormals die Reſidenz der Yncas oder Kaiſer von Peru, bey deren Eroberung die Spanier ungeheure Schätze fanden. Das daſige Biſthum ſteht unter dem Erzbiſchof von Lima.

Cuſtos, (lat.) eigentlich Hüter. Inſonderheit ein Kirchner, Küſter, Meßner. Auch bey den hohen geiſtlichen Stiftern heißt einer von den ſechs Prälaten Cuſtos. In den Klöſtern iſt es derjenige, der bey den Horis die Glocken läuten, die Lampen anzünden und auslöſchen, die Opfer und Allmoſen austheilen und Brod und Wein zum Meßopfer bereit halten muß. In der Buchdruckerſprache heißt Cuſtos die am Fuße jeder Seite abgeſetzte Sylbe, welche den Anfang der folgenden Seite andeutet; wodurch verhütet werden ſoll, daß man im Leſen keine Seite oder kein ganzes Blatt überſchlage. In der Tonkunſt iſt Cuſtos ein Zeichen am Ende einer Notenzeile, mit welcher der Anfang der folgenden Zeile angedeutet wird.

Cuſtodie, die Wache, das Gefängniß.

Cuxhaven, ein Amt und Dorf nebſt einem kleinen Hafen, eine Viertelſtunde von Rizebüttel an der Elbe, wo ſie in die Nordſee fällt. Der Ort gehört nach Hamburg.

Cyane, die Kornblume. **Cyanit**, eine Talk⸗Steinart im Salzburgiſchen, in der Schweiz ꝛc.

Cybele, war eine der vornehmſten Göttinnen der Griechen und Römer, welcher die Erfindung der Pfeifen, Trommeln und Cymbeln zugeſchrieben ward. Man verwechſelte ſie jedoch immerfort mit andern Göttinnen und ſtellte unter ihrem Sinnbilde beſonders die Fruchtbarkeit der Erde vor.

Cyclopen, waren in der Fabellehre die rieſenmäßigen Schmiedeknechte des Vulkans, die nur ein einziges rundes Auge mitten auf der Stirn hatten.

Cyclus, Cykel, (lat. griech.) eine gewiſſe Reihe von Jahren, die, wenn ſie abgezählt oder abgelaufen iſt, wieder von vornan gezählt wird, und die gleichſam einen **Kreis** oder Ring bildet, der **Zeitkreis** oder **Zeitring**. So iſt z. B. der Sonnencykel eine Reihe von 28 Jahren, binnen welcher nach dem Julianiſchen Kalender die Sonntage, ſo wie alle übrigen Wochentage wieder in der alten Ordnung auf die alten Monatstage fallen. So iſt der Mondcykel eine Reihe von 19 Jahren, binnen welcher die Neumonde und Vollmonde wieder auf die vorigen Tage des Jahres zurückfallen, weil 19 Sonnenjahre ziemlich genau 235 Mondwechſel ausmachen. Der **Indictionscykel** iſt eine Zeit von 15 Jahren, (oder 3 Luſtra, jedes zu 5 Jahren) auf welche unter den römiſchen Kaiſern jedesmal die Steuern ausgeſchrieben wurden. **Cyclometrie**, die Ausmeſſung der Zirkel. — **Cycladiſche Inſeln** nennte man vor Alters die Inſeln des Archipelagus, welche in der Gegend der Inſel Negroponte und des Golfo d' Engia, wie ein **Zirkel**, liegen. Die vornehmſten derſelben waren: Delos, Paros, Cea, Scyro, Tine, Siphanto, Micole ꝛc.

Cylinder, (griech.) eine Walze oder Welle, d. i. ein runder durchaus gleich ſtarker Körper oder ein ſolches Gefäß. **cylindriſcher Fuß**, ein Walzenfuß, d. i. eine Walze oder Welle, deren Höhe und Durchſchnitt einen Fuß betragen. cylindrus horodicticus: eine Sonnenuhr in Form eines Cylinders. Der pyrotechniſche Cylinder iſt ein mit Handgranaten angefüllter Cylinder.

Cymbal, das Hackebrett.

Cyniker, oder **cyniſche Philoſophen** waren bey den Griechen die Mitglieder einer philoſophiſchen Sekte, die ſich über Schicklichkeit und Wohlſtand hinwegſetzten, und ſich nicht ſcheuten, Manches öffentlich zu thun, deſſen ſich ehrbare Leute ſchämen. Man nennte ſie deshalb **cyniſche**, d. i. hündiſche Philoſophen. Ein cyniſches Leben führen heißt daher: ſich unreinlich, unflätig, unzüchtig halten und aufführen. Der **Cynismus** iſt das Beſtreben durch Nachläßigkeit im Aeußern und Uebertretung des allgemeinen Wohlſtandes Aufſehen erregen zu wollen.

Cynoſur, (griech.) eigentlich Hundsſchwanz, d. i. der kleine Bär, ein nördliches Geſtirn. Uneigentlich: ein Leitſtern, Wegweiſer; eine Regel, Richtſchnur.

Cynthia, (griech.) in der Fabellehre ein Beyname der Diana, Göttin der Jagd, von dem Berge Cynthos auf der Inſel Delos in Griechenland, wo ſie verehrt ward, auch, wie man glaubte, geboren war.

Cypreſſe, ein gerader und großer Baum, der zum Theil beſtändig grün iſt. Das Holz dieſes Baums wird von Tiſchlern und Drechslern zu mancherley feinern Sachen verarbeitet. Uebrigens wird die Cypreſſe von Malern und Dichtern als ein Sinnbild der Trauer gebraucht, und den Grabmälern beygefügt.

Cypripor, (in der Fabellehre) ein Beyname des Amor oder Cupido.

Cypris, Cypria, (griech.) ein Beyname der Venus von der Inſel Cypern in Griechenland, wo ihr erſter Tempel war. Dieſe Inſel, eine der größten auf dem mittelländiſchen Meere, liegt zwiſchen den Küſten von Syrien und Kleinaſien und ſteht unter einem türkiſchen Baſcha. Der nördliche Theil iſt wegen der vielen Gebirge ſehr kalt; im Sommer aber iſt die Hitze deſto größer. Es wächſt hier viel Getraide, vortreffliche Baumwolle und Wein, der überall berühmt iſt. Unter den Mineralien findet man Asbeſt. Die Einwohner ſind meiſtens Griechen; es giebt aber auch daſelbſt viel Mahomedaner. **Cyperngras**, eine Grasart, wovon vorzüglich eine Gattung, das ſüße oder eßbare, oder die **Erdmandel** neuerlich bekannt worden iſt. Es ſtammt urſprünglich aus dem Orient, beſondern aus Aegypten; zu uns iſt es (wie der Name ſchließen läßt) vermuthlich von der Inſel Cypern gekommen. **Cypernkatzen**, die bekannten grauen Katzen mit ſchwarzen Flecken heißen ſo, weil die Inſel Cypern ihr Vaterland iſt.

Cythere, (griech.) in der Fabellehre ein Beyname der Venus von der Inſel Cythere (jetzt Cerigo) in Griechenland, wo ſie verehrt ward.

Czaar, Czar, (ruſſ.) iſt der Titel der Beherrſcher Rußlands, und heißt urſprünglich ſo viel als König oder Kaiſer. **Czarowiz**, des Czaars Sohn, der Großfürſt.

Czaslau, die Hauptſtadt des Czaslauer Kreiſes in Böhmen. In der Stadtkirche findet man das Grabmal des berühmten Huſſitenanführers Ziska.

Czerkaſſ, Tſchercaſſ, iſt die vornehmſte Stadt und Feſtung der doniſchen Coſaken in Rußland, am Fluſſe Don, nicht weit von Aſof. Sie iſt eine gute Handelsſtadt, und es finden ſich hier viele aſiatiſche Nationen.

Czernowicz, (Tſchernowitſch) die Hauptſtadt der Buckowine, nicht weit vom Pruth, an der Landſtraße von Lemberg nach Jaſſy. Sie ſteht unter öſterreichiſcher Regierung, und die Kaiſerin Maria Thereſia hat hier die erſte deutſche Soldatenſchule, hauptſächlich für Soldatenkinder, anlegen laſſen.

D.

D, bedeutet auf franzöſiſchem Gelde die Münzſtätte Lion; auf preußiſchem Gelde **Aurich**.

da capo, (ital.) in der Tonkunſt: vom Anfange, von vorn; wird unter ein muſikaliſches Stück geſetzt, um anzuzeigen, daß der Spieler oder Sänger das Stück vom Anfange an bis zum Schlußzeichen wiederhohlen ſoll. Im Da capo ſang er noch ſchöner, als erſt, d. h. bey der Wiederhohlung.

d'accord, (fr. dakkohr) heißt, wenn es allein ſteht: eingeräumt! zugeſtanden! In der Redensart: Wir ſind d'accord — wir ſind mit einander einig, oder einverſtanden; einerley Meynung.

Dachsburg, vormals eine Grafſchaft in Niederelſaß, die mit 16000 Einwohnern an Frankreich gekommen iſt. Sie hatte ein feſtes Bergſchloß, das aber demolirt worden iſt.

Dachſtuhl, heißt in der Baukunſt dasjenige Zimmerwerk, welches unter das Sparrwerk eines Daches geſetzt wird, um es tragen zu helfen.

Dactylus, (griech.) eigentlich: Finger. Es kommt aber blos in der Proſodie vor, wo es einen Versfuß anzeigt, in welchem die erſte Sylbe lang iſt und die andern beyden kurz ſind (weil die Finger ein längeres Glied und zwey kürzere haben); z. B. omnia; freudiger; göttliche.

Dactyliothek, eigentlich: ein Ringkäſtchen oder überhaupt ein Juwelenkäſtchen. **Lipperts** Dactyliothek iſt eine von ihm beſorgte Sammlung von 3000 Abgüſſen oder Abdrücken geſchnittener Steine.

Dactyliographik, die Steinſchneidekunſt.

Dactylologie oder **Dactylonomie**, iſt die Kunſt, an den Fingern zu rechnen, und in weiterm Sinne die Fingerſprache, oder die Kunſt, an den Fingern ſeine Gedanken auszudrücken.

Dädalus, war in der griechiſchen Fabellehre ein Künſtler, der das Labyrinth baute, auch ſich und ſeinem Sohne Ikarus wächſerne Flügel machte, womit ſie aus ihrem Kerker entflogen. Ikarus aber wagte ſich der Sonne zu nahe, ſo daß die Flügel zerſchmolzen und er ins Meer ſtürzte. **dädaliſch** heißt daher ſehr künſtlich oder kunſtreich; dädaliſche Künſte: ſehr ſinnreiche.

Dämmerungsvögel, ſind Schmetterlinge oder eine Art Nachtfalter, welche ſich bloß in der Dämmerung ſehen laſſen. Sie unterſcheiden ſich von den Tag- und Nachtvögeln an den Fühlhörnern, welche federartig ſind.

Dämon, Dämonen, waren in der alten Götterlehre Mittelweſen zwiſchen der Gottheit und dem Menſchen, wie in der chriſtlichen Theologie die Engel. Auch jene wurden, wie dieſe, in gute und böſe eingetheilt. Man pflegt daher z. B. zu ſagen: ein böſer Dämon hat ihm das eingegeben, d. h. ein böſer Geiſt. Die Kranken, welche Chriſtus heilte, wurden für **dämoniſch** gehalten, d. h. von böſen Geiſtern beſeſſen. **Dämonarch**, ein Beherrſcher der Geiſter, Geiſterfürſt. **Daemoniacus**, (nach der Vorſtellung der Juden im Neuen Teſtament) ein Beſeſſener; nach unſrer Erkenntniß zu reden: ein Wahnſinniger, Nervenkranker, Epileptiſcher. **Dämonolatrie**, war zu den Zeiten, als man ſich noch viel mit dem Teufel zu ſchaffen machte: die Verehrung des Teufels, der Teufelsdienſt. **Dämonologie**, die Lehre von den Dämonen, d. h. den guten und böſen Geiſtern. In der kantiſchen Philoſophie: eine vermenſchlichende (anthropomorphiſtiſche) Vorſtellungsart des höchſten Weſens.

Dänemark, ein Königreich in Europa, welches an das Herzogthum Holſtein, die Nord- und Oſtſee grenzt. Es wird in Jütland und die Inſeln eingetheilt. Die Anzahl der Städte ſchätzt man auf 64 und die Volksmenge auf dritthalb Millionen. Das Land iſt ſehr fruchtbar an Getraide, Hülſenfrüchten, Pferden, Wildpret und Ochſen. Die Einwohner ſind lutheriſch, doch haben die Reformirten in der Hauptſtadt Coppenhagen auch ihre Religionsübung. Die Dänen treiben einen ausgebreiteten Handel zur See nach Holland, Spanien, England, Italien und der Levante, nach Oſtindien und China, nach den maroccaniſchen Häfen ſonſt beſonders des Sklavenhandels wegen, der aber nunmehr abgeſchafft iſt, und in Amerika nach ihren Inſeln. Zu Dänemark gehören noch die Fürſtenthümer Schleswig und Hollſtein und das Königreich Norwegen; desgleichen die Inſeln Grönland, Island, Hitland und Faroer und einige weſtindiſche Beſitzungen, unter welchen die Inſel St. Croix die wichtigſte iſt.

Dagg, ein feſt gedrehtes kurzes Tau, womit Verbrecher auf den Schiffen gezüchtigt werden. **Daggenlaufen** wird wie Spitzruthenlaufen gebraucht, wenn der Strafbare von einem Verdecke des Schiffs bis zum andern durch die Reihen des Schiffsvolks gepeitſcht wird.

Dahlbord, oder Plattbord vom holländ. **dahl**, niedrig, flach, — die Lehne, welche das Schiffsverdeck umgiebt. **Dahlmauern** ſind Mauern von bloßen Steinen ohne Kalk um Gärten und Gehege.

Dalai Lama, der Oberprieſter bey den Tatarn, beſonders das höchſte Religionshaupt des oſtindiſchen Reichs Tibet, welches göttlich ver-

ehrt wird. Sein Urin und Unflath wird von den Bonzen (Pfaffen) als ein Heiligthum an Vornehme und Geringe verkauft, die ihn in goldnen Büchschen am Halſe tragen, auch zum Räuchern gebrauchen, und als Arzney nehmen.

Dalecarlien, oder das ſchwediſche Thalland, eine große Provinz in Schweden, welche gegen Weſten an das norwegiſche Gebirge grenzt. Sie iſt gebirgig und man findet darin nur kleine Dörfer, aber viel Eiſen- und Kupferbergwerke. Die Einwohner, welche Dalekarlar heißen, ſind ſtark und gute Soldaten.

Dalmatien, ein großes Königreich, welches einen Theil von Illyrien und im Ganzen 317 Quadrat-Meilen ausmacht. Es grenzt an Croatien und Bosnien, an Illyrien und das adriatiſche Meer. Ein zwar gebirgiges, aber an Oel, Wein und Getreide fruchtbares Land. In den Bergen findet man Gold- und Silbererz. Der Kaiſer von Oeſterreich, der türkiſche Kaiſer und die Republik Raguſa haben Antheil an dieſem Lande; letztere jedoch den kleinſten, und die Pforte den größten. Das ungariſche Dalmatien, das dem Hauſe Oeſterreich gehört, heißt Morlachien und die Einwohner Morlachen. Die griechiſche und römiſch-katholiſche Religion iſt in Dalmatien die herrſchende.

Dalmatika, ein langes, weiſſes Oberkleid mit weiten Ermeln, dergleichen ſonſt die Dalmazier trugen; jetzt das Oberkleid, welches die Diakonen in der römiſchen Kirche über der Albe und Stole tragen. Desgleichen auch ein Stück der kaiſerlichen Krönungskleidung, die in Nürnberg verwahrt und in Frankfurt angelegt wird.

dal ſegno, (ital.) in der Muſik: vom Zeichen an. Es wird dadurch angezeigt, daß man wieder von da an ſpielen ſoll, wo das nehmliche Zeichen ſteht.

damaſciren, heißt: Stahl und Eiſen, theils mit Gold oder Silber auslegen; theils: ihm durch eingeätzte gewundene Striche ein flammiges Anſehen geben. damaſcirte Arbeit: ausgelegte Eiſen- oder Stahlarbeit; z. B. ein damaſcirter Flintenlauf. **Damaſcener Klingen** ſind eine Art türkiſcher Degen- und Säbelklingen, die wegen ihrer außerordentlichen Härte, vermöge welcher man ſelbſt Eiſen ohne Nachtheil durchhauen kann, ſehr geſchätzt werden. Dieſe Benennungen kommen von der Stadt Damaſcus her, wo man die Eiſen- und Stahlarbeit zuerſt auf einen hohen Grad der Vollkommenheit brachte. Dergleichen Arbeit wird jetzt in Deutſchland vorzüglich von den Sohlingiſchen Meſſerſchmieden geliefert. — **Damaſcener Pflaume**: eine frühreife, runde und violette Pflaume, die aus Syrien nach Europa verpflanzt worden iſt.

Damaſco, Damaſchk, iſt eine große türkiſche Provinz in Syrien, welche zugleich ganz Paläſtina in ſich begreift. Die Hauptſtadt gleiches Namens iſt der Sitz des Beglerbegs. Sie liegt am Fuße des Libanons in einer ſehr fruchtbaren Gegend und iſt von ziemlicher Größe. Die Einwohner ſind mehrentheils Türken; doch wohnen auch daſelbſt über 20000 Chriſten. Mit Seide, Wolle, Pflaumen, Roſinen und beſonders mit damaſcirten Klingen (ſ. kurz vorher) wird ſtarker Handel getrieben.

Damaſt, ein geblümter ſeidner, wollener oder leinener Zeug.

Dame, (fr.) ein Frauenzimmer von vornehmen Stande, und in der einfachen Zahl beſonders ein verheyrathetes. Unter einem Zirkel von **Damen** verſteht man eine Geſellſchaft vornehmer Frauenzimmer, ſie mögen verheyrathet oder ledig ſeyn. Dame de palais: (Paläh) eine Hofdame. In der franz. Karte iſt Dame die Königin oder das zweyte Blatt von oben; im Damenbrett: ein Doppelſtein, d. i. zwey auf einander geſetzte Steine. — Damenſattel iſt ein Queerſattel mit einer Lehne, deſſen ſich die Frauenzimmer ſonſt beym Reiten bedienten.

Damhirſch, eine Wildpretsart, die das Mittel zwiſchen dem Hirſche und Rehwildpret hält und in England ſehr häufig, in Deutſchland aber ſeltner iſt. Das Weibchen heißt die Damgeiß.

Damiate, eine volkreiche Handelsſtadt in Niederägypten in Afrika nebſt einem Hafen am Ufer des Nils, nicht weit davon, wo er ins Meer fällt.

Damis oder Tamis, ein wollner, glatter und glänzender Zeug von verſchiedenen Farben.

damnatus, (lat.) in der Rechtsſprache: verurtheilt. damnatio memoriae, die Vertilgung des Andenkens, d. h. wenn eines Verbrechers Schild oder Wappen zerbrochen, ſein Bild vernichtet, ſein Haus geſchleift wird u. dgl.

damnum, (lat.) der Schade. Es kommt in der Rechtsſprache in verſchiednen Zuſammenſetzungen vor, z. B. damnum fortuitum: ein zufälliger Schade; damnum illatum: ein zugefügter; damnum dolo datum: ein böslicher Weiſe zugefügter; damnum irreparabile: ein unerſetzlicher; damnum privativum, ein Schade, der in der Einbuße eines Vortheils beſteht; eine Vortheilsberaubung. Damnifikat (lath) der Beſchädigte, Benachtheiligte, Bevortheilte.

Damon und Pythias, waren im griechiſchen Alterthume zwey durch ihre gegenſeitige Zärtlichkeit und Treue berühmt gewordene Freunde. Der Tyrann oder König von Syrakus, Dionys, hatte den Pythias einkerkern laſſen und ſchon den Tag ſeiner Hinrichtung feſtgeſetzt. Pythias wünſchte noch einmal in ſeine Heymath zurückzukehren, und Damon ſtellte ſich für ihn zum Bürgen, indem er ſich anheiſchig machte, ſich ſtatt ſeiner hinrichten zu laſſen, wenn dieſer nicht zu der beſtimmten Zeit wiederkäme. Der Tag der Hinrichtung erſchien, aber Pythias nicht, und ſo eben ſollte das Todesurtheil an dem Damon vollzogen werden, als Pythias herbeyeilte, um ſein Verſprechen zu erfüllen. Der König war über dieſe ſeltne Freundſchaft ſo gerührt, daß er den Pythias begnadigte, und die beyden Freunde bat, ihn in ihren Bund aufzunehmen. Man pflegt daher zuweilen ein Paar treue Freunde einen Damon und Pythias zu nennen.

Dampfbad oder Dunſtbad, iſt die Erwärmung kranker Glieder durch die Ausdünſtung heißer Arzneymittel. Dampfmaſchine iſt eine Maſchine, welche durch die Dämpfe heißen Waſſers in Bewegung geſetzt und zu Treibwerken bey Bergbau, in Salzgruben u. ſ. w. gebraucht wird. An derſelben iſt eine Dampfröhre mit einem Ventile, vermittelſt welcher man die Dämpfe aus dem Keſſel laſſen kann, wenn die Maſchine ſtill ſtehen ſoll. Dampf- oder Blendkugel iſt eine Kugel, die einen großen Dampf macht, um den Feind damit zu blenden oder ihm die Ausſicht nach einem gewiſſen Orte zu benehmen.

Danae, (in der Fabellehre) war von ihrem Großvater in einen Thurm geſperrt worden, weil ein Orakel geſagt hatte, ſie werde einen Sohn gebären, der ihn tödten würde. Aber Jupiter kam in Geſtalt eines goldnen Regens zu ihr (d. h. wahrſcheinlich: durch Beſtechung der Wächter) und zeugte mit ihr den Perſeus.

Danaiden, die, waren nach der Fabellehre 50 Töchter des griechiſchen Königs Danaus, die ſich mit den 50 Söhnen ihres Oheims, Aegyptus, verheyratheten, ſie aber alle in der erſten Nacht umbrachten, mit Ausſchluß der einzigen Clytemneſtra, die ihren Gemahl leben ließ. Zur Strafe mußten ſie in der Hölle Tag und Nacht ein durchlöchertes Faß mit Waſſer anfüllen. Daher das Sprichwort: Waſſer in die Danaidenfäſſer tragen, d. h. eine vergebliche Arbeit verrichten. So ſagt man auch wohl von einem Verſchwender, der kein Geld hegen kann, ſein Beutel ſey ein Danaidenfaß.

Danebrogs-Orden, ein Ritterorden in Dänemark vom König

Chriſtian V. im Jahr 1671 erneuert, und ſchon 1219 von Waldemar II. geſtiftet. Er ſoll den Namen von einer für heilig gehaltenen Fahne, welche man Danebrog (der Dänen Burg oder Schutz) nannte, und die in einer Schlacht wider die Liefländer vom Himmel gefallen ſeyn ſoll, erhalten haben.

Daniſchmend, ein türkiſcher Geiſtlicher niedern Ranges, der in einer Dſchami (ſ. dieſes) den Dienſt verrichtet.

Dank, war in der alten Ritterſprache der Preis, welchen der Sieger im Turnier erhielt. Gemeiniglich ward der Dank von dem edlen Frauenzimmer ertheilt.

Danneberg, eine Grafſchaft in Niederſachſen, welche an das Lüneburgiſche, Mecklenburgiſche und Brandenburgiſche grenzt und dem Churhauſe Hannover gehört. In der Hauptſtadt gleiches Namens wird viel grobe Leinewand, Pechling genannt, verfertigt.

Danno, (ital.) in der alten Kaufmannsſprache der Schade, Nachtheil, Verluſt, den man bey einem Handelsgeſchäft leidet.

Dantes, (ſpan.) Spielmarken von Metall oder Elfenbein.

Danzig, eine große und feſte Handelsſtadt in Weſtpreußen an der Weichſel, nicht weit von ihrem Ausfluſſe in die Oſtſee, mit einem ſchönen Hafen. Sie iſt jedoch nach alter Art gebaut und hat meiſtens enge Gaſſen. Die Zahl ihrer Einwohner iſt ohngefähr 48000. Sie war vordem eine berühmte Hanſeeſtadt, und ſtand ſeit 1454 mit großen Freyheiten und Privilegien unter pohlniſchem Schutze, ergab ſich aber im Jahr 1793 dem König von Preußen und gehört nun zur preußiſchen Monarchie. Alle Religionen haben hier freye Uebung; der Rath aber iſt lutheriſch. Die Danziger treiben einen wichtigen Handel mit Getraide, Leder, Potaſche, Wolle, Wachs, Talch, Lachs, Aquaviten u. dgl. m. Auch geht noch jetzt, obgleich bey weitem nicht mehr ſo ſtark, als ſonſt, ein großer Theil des pohlniſchen Handels durch ihre Hände.

Danzig Or oder Danziker, eine in Danzig geprägte Silbermünze, welche daſelbſt, ſo wie im ganzen Norden 18 Gr. gilt.

Daphne, war in der Fabellehre die Tochter des Königs Peneus in Theſſalien und ward vom Apoll, weil ſie ſeine Liebe verſchmähte, in einen Lorbeerbaum verwandelt. — Daphniten, eine Art Dendriten (ſ. dieſes), deren Figuren den Lorbeerblättern ähnlich ſind.

Dardanarius, hieß ein berüchtigter Kornjude, der Getraide aufkaufte und bis zur höchſten Theurung liegen ließ, auch noch überdieß die Käufer durch falſches Maaß und Gewicht betrog. Dardanariat heißt daher nach dem preußiſchen Landrechte: die Verheimlichung und Zurückbehaltung des Getraides wider das ausdrückliche Staatsverbot; auch der Gebrauch falſchen Maaßes und Gewichts.

Dardanellen, ſind die zwey alten und zwey neuen türkiſchen Schlöſſer auf dem Helleſpont zwiſchen dem Mar di Marmora und dem Archipelagus. Eines der ältern liegt in Aſien und heißt das Schloß von Natolien oder Avido, vormals Abydos, das andere in Europa liegende heißt, das Schloß von Rumelien oder Seſto, vormals Seſtos. Dieſe werden die alten Dardanellen genannt. Sultan Mahomed IV. aber hat im Jahr 1658 noch zwey andre feſte Schlöſſer weiter vor ganz an der Spitze der Meerenge anlegen laſſen, welche die neuen Dardanellen genannt werden. Zwey andre feſte Schlöſſer an der Meerenge, durch welche man aus dem Golfo di Lepanto ſchifft, und wovon das eine in Griechenland, das andre in Morea liegt, heißen die kleinen Dardanellen. Den Namen haben ſie wahrſcheinlich von der ehemaligen nahen Stadt Dardanus.

Darha, Dara, eine große Landſchaft in Biledulgerid in Afrika, die beſonders reich an Datteln, Indigo und Straußfedern iſt. Unter den Einwohnern befinden ſich viele Juden.

Darmſtadt, iſt die landgräflich heſſiſche Reſidenzſtadt und Oberamt

mit 18 Dörfern und 20000 Einwohnern, evangeliſcher Religion, in der obern Grafſchaft Katzenellnbogen. Die Stadt zählt gegen 10000 Einwohner.

Daſymeter, (gr.) iſt ein Werkzeug, die Dichtheit der Luft zu meſſen; ein Dichtheitsmeſſer.

Data, (lat.) wörtlich: das Gegebene, d. h. der Inhalt, der Stoff, die Angaben; z. B. ich ſoll für Jemanden einen Brief ſchreiben, dazu muß ich von ihm die Data erhalten; d. h. er muß mir angeben, was ich ſchreiben ſoll. Oder ein Schüler ſoll etwas aus der Geſchichte bearbeiten, dazu giebt ihm ſein Lehrer die Data, d. h. die geſchichtlichen Umſtände, die er zu dem Aufſatze braucht. Dataria, iſt die päbſtliche Pfründenkammer, welche alle kleinern Pfründen, die jährlich nicht über 24 Dukaten eintragen, zu vergeben hat; überdieß auch alle Bittſchriften annimmt, unterſucht, und wenn der Gegenſtand erheblich iſt, dem Pabſte zur Entſcheidung vorlegt. Den Namen hat ſie davon, weil ſie auf den Bittſchriften der Candidaten das Datum anmerkt, unter welchem ſie eingelaufen ſind. Datarius iſt der Vorſteher der Dataria, welcher allemal ein Kardinal iſt. — Datum, die Zeit- und Ortsangabe, welche einem Briefe oder andern Aufſatze beygefügt wird. Unterm geſtrigen dato, d. h. am geſtrigen Tage. a dato: von heute an oder vom Tage der Unterſchrift an. Dato ſchlechthin heißt: am heutigen Tage; z. B. die mir von Ihnen geſendeten Waaren ſind Dato eingetroffen. datiren, unterzeichnen, ausſtellen, ausfertigen, z. B. Ihren ſchon am 10ten dieſes Monats datirten (unterzeichneten) Brief erhielt ich erſt am 20ten. — Dativ in der Sprachlehre (wörtlich Gebefall) d. h. der dritte Fall im Dekliniren, welcher auf die Frage: Wem? oder welcher Sache? geſetzt wird, z. B. dem Fürſten getreu ſeyn; dem Guten, der Tugend nachſtreben.

Datteln, ſind die eßbaren Kerne des in den Morgenländern, beſonders in Oſtindien und Afrika häufig wachſenden Dattelbaums, oder der Dattelpalme; ſie haben die Größe einer Pflaume und einen fleiſchigen Umſchlag. Man pflegt ſie zu mahlen und wie Mehl zu gebrauchen.

Daumenſtock, war in der vormaligen Tortur eine eiſerne Schraube, womit Verdächtigen, die man zum Geſtändniß bringen wollte, die Daumen zuſammengeſchraubt wurden.

Daunen oder Dunen, ſind die leichten Federn der Eidergänſe oder Eidervögel, die ſich auf den kalten beeiſten Klippen Islands und Grönlands aufhalten; daher Eiderdunen.

Dauphin, (fr. Dohfäng) war ſonſt der Titel des jedesmaligen Kronprinzen von Frankreich, welchen er ſeit 1343 erhielt, da die Provinz Dauphiné von ihrem Beſitzer Gumbert II. dem Könige von Frankreich, Philipp von Valois (Waloa), geſchenkt ward, und zwar mit dieſer Bedingung, daß der erſtgeborne Prinz allemal den Titel Dauphin führen ſollte.

Dauphiné, (Dofineh) vormals ein Gouvernement in Frankreich, welches jetzt die Departements Iſere, obere Alpen, zum Theil auch Drome und die Mündungen der Rhone in ſich faßt. Dieß Gebiet iſt an Wein, Getraide und Viehweide fruchtbar.

Daurien, eine Landſchaft in Sibirien, an der Grenze der ſiberiſchen Tatarey; wird von den Tunguſen oder Taguren, meiſtens Heiden, die von der Jagd und Viehzucht leben, bewohnt. Die Hauptſtadt heißt Nertſchinsk.

deballiren, (fr.) heißt Waaren aus den Ballen oder Packen nehmen; mit Einem Wort: auspacken.

debanquiren, (fr debankiren) im Hazardſpiel: die Bank ſprengen.

debarquiren, (fr. debarkiren) heißt in der Schifferſprache: ausladen, ans Land ſetzen, ausſchiffen; z. B. das Schiff iſt zwar angekommen, aber die Güter ſind noch nicht debarquirt, d. h. ausgeladen. Oder: ſobald das Schiff eingelaufen war, ward ſogleich die Mannſchaft debar-

quirt, ausgeſchifft, ans Land geſetzt. Debarquement, (Debarkemang) die Ausſchiffung, Ausladung, Landung.

debarraſſiren, (fr.) eigentlich loswickeln, losmachen; befreyen; z. B. er hat ſich aus ſeiner Verlegenheit glücklich debarraſſirt, herausgewickelt. Er iſt nun von ſeinen Gläubigern debarraſſirt, befreyt. Sich von Irrthümern, Vorurtheilen debarraſſiren heißt: ſich derſelben entledigen.

Debatte, (fr.) ein Wortwechſel oder Streit, beſonders über einen gelehrten, politiſchen, oder ſonſt wichtigen Gegenſtand; z. B. es hat ſtarke Debatten geſetzt, d. h. man hat ſich für und wider die Sache heftig geſtritten. Im engliſchen Parlamente ſind die Debatten förmliche Reden, welche für und wider einen Antrag gehalten werden; man könnte ſie Streit- oder Kampfreden nennen. debattiren, ſtreiten, wortwechſeln; z. B. Sie haben lange darüber debattirt, d. h. geſtritten. Man fieng an darüber zu debattiren, d. h. zu verhandeln, für und wider die Sache zu ſprechen.

Debauche, (fr. Debohſche) eine Ausſchweifung; bisweilen bloß eine Abweichung von der gewöhnlichen Lebensordnung. Ein ſehr diät Lebender ſagt z. B. ich mache heute eine Debauche, d. h. ich eſſe oder trinke mehr als gewöhnlich. Oft aber auch verſteht man darunter die Schwelgerey und Liederlichkeit; z. B. ſeine Debauchen haben ihn zu Grunde gerichtet. — debauchiren, ausſchweifen, ſchwärmen; — ein wüſtes, liederliches Leben führen; z. B. wir haben dieſe Nacht debauchirt, geſchwärmt. Er hat in der Jugend debauchirt: ausſchweifend gelebt. Auch heißt debauchiren zuweilen: abwendig, abſpänſtig machen, verführen; z. B. er hat das Mädchen debauchirt (verführt); einen Soldaten debauchiren: ihn überreden, daß er in fremde Kriegsdienſte tritt oder überläuft. — Debauché, (Deboſcheh) ein Schwelger oder Wüſtling. Debaucheur, (Deboſchöhr) ein Verſchwender und Schwelger; desgleichen auch ein Verführer.

Debet, heißt in kaufmänniſchen Rechnungen, was der Andre empfangen hat oder ſchuldig iſt, und ſteht dem Credit entgegen. (ſ. dieſes.) Die Kaufleute ſetzen ſtatt Debet auch: Soll oder Sollen. Letzteres ſteht in den Handelsbüchern auf der linken Seite, jenes, das Credit oder Haben, auf der rechten.

debilitiren, (lat.) ſchwächen.

Debit, (fr. Debih) der Abſatz, Betrieb oder Vertrieb; z. B. er hat von dieſer Waare einen ſtarken Debit, Abſatz, gemacht. — Debita (lat.) Schulden. Debitum, die Schuld; z. B. ich zahle Ihnen hier mein Debitum zurück, d. i. die Summe, die ich Ihnen ſchuldig bin. In der Rechtsſprache kommt vor: debitum liquidum: eine anerkannte, erwieſene Schuld. debitum exigibile: eine zahlbare, ausklagbare Schuld; debitum inexigibile: eine ſolche, deren Zahlung oder Tilgung wenigſtens vor der Hand nicht gerichtlich erzwungen werden kann. debitum coniugale: die eheliche Pflicht. debita portio iſt der Pflichttheil, d. h. derjenige Theil, den Eltern ihren Kindern von ihrem Vermögen nach den Geſetzen hinterlaſſen müſſen. debitiren, ins debet ſchreiben, oder als Schuld anſchreiben. Ein Buchhändler z. B. ſchreibt: Ich habe Ihnen die geſandten Bücher mit 12 Thlr. debitirt, d. h. zur Laſt geſchrieben oder auf Ihr Soll geſetzt. Dann heißt auch debitiren (vom fr. Debit) Waaren oder Bücher abſetzen, verkaufen. Uneigentlich ſagt man auch: eine Nachricht debitiren, d. h. ausſprengen, unter die Leute bringen. — Debitor: der Schuldner; debitrix: die Schuldnerin. In der Rechtsſprache kommt debitor in verſchiednen Zuſammenſetzungen vor, z. B. debitor moroſus: ein ſaumſeliger Schuldner; debitor communis: der Gemeinſchuldner bey einem Concurs. debitor principalis: der Hauptſchuldner. debitor putativus: der vermeintliche Schuldner u. dgl. m.

debloquiren, (fr.) in der Kriegsſprache heißt die Blokade, Einſchließung, Sperrung eines Orts oder Hafens aufheben; — in der Buchdruckerſprache: einen verkehrten Buchſtaben zurechtſetzen.

debordiren, austreten, ſich ergießen (von einem Fluſſe geſagt). Desgl. den Rand oder die Kante wegnehmen. Ein debordirter junger Menſch iſt ein ausſchweifender. **Debordement**, (Debordemang) das Austreten eines Fluſſes, die Ueberſchwemmung; ferner die Ergießung der Galle; uneigentl. eine Fluth von Vorwürfen, Scheltworten u. dgl.

debottiren, (fr.) die Stiefel ausziehen, entſtiefeln.

debourſiren, (fr. deburſiren) auszahlen, auslegen, vorſchießen. **Debourſement** (Deburßmang) oder **Debourse**, die Auszahlung, Auslage, der Vorſchuß.

Debretzin, eine königl. Freyſtadt in Oberungarn, liegt in einer fruchtbaren Ebne und iſt eine der größten und volkreichſten Städte in Ungarn, die auf 25000 Einwohner zählt. Sie treibt mit Hornvieh, Wolle, Getraide und Tabak, auch mit andern Waaren und Landesprodukten einen bedeutenden Handel. Die Einwohner ſind größtentheils reformirt, jedoch wird auch katholiſcher Gottesdienſt gehalten.

debrouilliren, (fr. debrulljiren) entwirren, auswirren, etwas in Unordnung gerathenes wieder in Ordnung bringen; z. B. er hat dieſen verworrenen Handel glücklich debrouillirt.

Debut, (fr. Debüh) der Anfang, Antritt; der erſte Auftritt; die erſte Erſcheinung. Ein Schauſpieler z. B. hat den Clavigo oder im Geſange den Tamino zum Debut geſpielt, d. h. er iſt in dieſer Rolle zum erſtenmal überhaupt oder an einem gewiſſen Orte aufgetreten. Sein Debut war mittelmäßig, d. h. ſein Anfang, ſeine Antrittsrolle, ſeine erſte Darſtellung. **debütiren**, anfangen, zum erſtenmale auftreten, die Antrittsrolle ſpielen; z. B. ſie hat als Minna von Barnhelm debütirt. Von einer Sängerin gebraucht iſt es ſo viel als: ſich zum erſtenmale hören laſſen.

Decade, (fr. aus dem Griech.) zehn Stück zuſammen. Eine Decade: ein Ganzes, das aus zehn einzelnen Theilen, z. B. Büchern, Tagen, Jahren, beſteht. Nach der neuen franzöſiſchen Zeitrechnung heißt Decade eine Zahl von zehn Tagen. Jeder Monat des neufranzöſiſchen Kalenders beſteht aus drei Decaden, d. h. aus dreimal zehn Tagen. Die **Decadi's** oder Decadentage ſind diejenigen Tage, mit welchen die Decaden endigen. Jeder Monat hat daher ebenfalls drei Decadi's. **Decadik**, eine Rechnungsart, da man mit zehn Zahlen rechnet.

Decadence, (fr. Decadangs) die Abnahme, der Verfall; z. B. er iſt in Decadence gekommen, d. h. in Verfall, in ſchlechte Umſtände.

Decagon, (griech. — gohn) ein Zeheck; oder eine Figur mit zehn Ecken und Winkeln.

Decalitre, ſ. Litre.

Decalögus, (griech.) die zehn Gebote Moſis.

Decamĕron, (griech.) Decamerōne (ital.) eine Geſchichte von zehn Tagen. So heißt ein bekanntes Werk des Boccaccio oder Boccaz, eines italieniſchen Dichters, der im 14. Jahrh. lebte.

Decamétre, ſ. Métre.

Decampement, (fr. Dekampemang) der Aufbruch des Kriegsheers, die Aufhebung des Lagers. **decampiren**, aufbrechen, das Lager aufheben, abziehen.

Decan, eine Landſchaft in Oſtindien, zu welchem das Marattenland, Golconda, Myſore, Carnatic und etliche kleine Beſitzungen der Europäer gehören.

Decanus, **Decan**, **Dechant**, der Vorſteher eines geiſtlichen Stifts, der oberſte unter den Domherren und der nächſte nach dem Biſchof und Probſt. Auch heißt Decan auf Univerſitäten der oberſte in jeder Fakultät, welche Würde jedoch

gemeiniglich unter den ſogenannten ordentlichen Profeſſoren umwechſelt. Der jedesmalige Decan hat bey allen gelehrten Diſputationen ſeiner Facultät den Vorſitz, muß durch eine gelehrte Schrift, Programm genannt, dazu einladen, hat das Siegel und andre Urkunden der Facultät in Verwahrung u. dergl. m. — Decaniſſin iſt bey weiblichen Stiftern, was bey männlichen der Dechant iſt. Decanat, das Amt und die Würde eines Decans oder Dechants. Decaney oder Dechaney, der Kirchſprengel eines Dechants; desgl. die zu ſeiner Pfründe gehörigen Gebäude und Güter; auch die Wohnung des Dechants.

Decapitation, (lat.) die Enthauptung. decapitiren, enthaupten, köpfen.

Decare, ſ. Are.

Decem, (lat.) der Zehnte; eine Abgabe des zehnten Theils von Feldfrüchten und Zuchtvieh. Im allgemeinern Sinne wird auch ein beſtimmtes Quantum an Getraide, das z. B. Geiſtliche erhalten, Decem genannt. — Der December hat ſeinen Namen daher, weil er bey den Römern, die vom März an zählten, der zehnte Monat war; daher auch October der achte, November der neunte. — Decemvir, ein Zehnmann oder Zehnherr; einer von Zehen, die an der Spitze der Regierung ſtehen. Auf der Univerſität Leipzig ſind die Decemvirs Vorſteher des Paulinercollegiums. Das Decemvirat iſt die Geſammtheit der Zehnherren (z. B. das Decemvirat hat beſchloſſen), oder die aus zehn Herrſchern beſtehende Regierungsform (z. B. es iſt ein Decemvirat errichtet worden), oder das Amt und die Würde eines Decemvirs; (z. B. er hat zu ſeinen übrigen Aemtern auch das Decemvirat erhalten). Decendium, eine Zeit von 10 Tagen; eine zehntägige Friſt, innerhalb welcher man gegen einen Rechtsausſpruch proteſtiren und appelliren kann. Nach Verlauf dieſer Zeit findet keine Proteſtation mehr ſtatt, und das Urtheil iſt rechtskräftig. Decennium, eine Zeit von 10 Jahren; z. B. in dem letzten Decennio (den letzten 10 Jahren) des vorigen Jahrhunderts haben wir merkwürdige Ereigniſſe erlebt. decennal, zehnjährig. — decimabel, zehentpflichtig. Decimation, die Verzehntung oder Entrichtung des Zehnten; auch die Einſammlung des Zehnten; desgl. die Loſung um den zehnten Mann, z. B. zum Rekruten, oder beym Standrecht zur Hinrichtung. decimiren, den Zehnten einſammeln, erheben; oder auch verzehnten. decimal, was aus zehn Theilen oder Zehnteln beſteht. Daher Decimalbruch: ein Bruch, deſſen Nenner aus lauter Zehnern beſteht, oder in ſolche auflösbar iſt; ein Zehntelbruch. Die neue Einrichtung der Zeit in Frankreich heißt Decimaleintheilung, weil die Woche in 10 Tage eingetheilt worden iſt. Decimalrechnung: eine Rechnung durch lauter zehntheilige Brüche. Decimalruthe: eine Ruthe aus 10 Schuhen. Decimalſchuh: ein Schuh aus 10 Zollen. Decimalzoll: ein Zoll aus 10 Linien. Decime in der Tonkunſt: ein Intervall oder Abſtand von 10 diatoniſchen Stufen, nemlich die Terz von der Octave des Grundtons. Desgl. Decime, (Deßihm) eine franzöſiſche Münze, ſ. Frank. Decurie, eine Zahl oder Abtheilung von zehen.

decent, (lat.) ſchicklich, anſtändig, wohlanſtändig, z. B. ein ſolches Betragen. Auch: ehrbar, geziemend, ſittſam; z. B. ein decent geſchriebener Roman (der nichts enthält, was der Sittſamkeit zuwider iſt). Das Gegentheil davon iſt indecent, unanſtändig, unſchicklich, unehrbar, unſittlich. Decenz, die Wohlanſtändigkeit, Schicklichkeit, Sittſamkeit. Indecenz, die Unanſtändigkeit.

decerniren, (lat.) gerichtlich beſchließen, zuerkennen. Daher kommt Decret. (S. dieſes.)

Dechant, Dechaney, ſ. Decanus.

dechargiren, (fr. deſcharſchiren) abladen, entladen, entledigen,

befreyen, überheben; auch in der Kriegsſprache: abfeuern, Salve geben. Decharge, (Deſcharſch') die Abladung, Entledigung; auch die Erleichterung; — das Abfeuern, die Salve. Desgl. die Rechnungsabnahme oder das Zeugniß über richtig geführte Rechnung.

Decher (der), eine Zahl von Zehen. Beſonders pflegen die Lederarbeiter und Lederhändler die rohen und zubereiteten Felle nach Dechern zu verkaufen.

dechiffriren, (fr. deſchiffriren) entziffern, enträthſeln; insbeſondere geheime Schriftzeichen (Ziffernſchrift) erklären. Man ſagt aber auch im gemeinen Leben z. B. dieſer Brief iſt ſo undeutlich geſchrieben, daß es äußerſt ſchwer iſt, ihn zu dechiffriren (zu enträthſeln). Dechiffreur, (Deſchiffröhr), einer der die Kunſt verſteht, geheime Schrift zu entziffern oder zu enträhſeln.

Deciare, ſ. Are.

Decidenz, (lat.) eben ſo viel als Decadence. S. dieſes.

decidiren, (lat.) entſcheiden; z. B. einen Rechtsſtreit. ſich decidiren: ſich entſcheiden oder beſtimmen, was man thun wolle; z. B. ich habe mich noch nicht decidirt, d. h. ich bin noch unentſchloſſen oder unſchlüſſig. decidirend, entſcheidend, abſprechend; z. B. er ſpricht in einem decidirenden (abſprechenden, anmaßenden) Tone. decidirt, entſchieden, entſchloſſen; z. B. es iſt nunmehr decidirt (entſchieden, ausgemacht). Ich bin in Abſicht meiner Wahl noch nicht decidirt (entſchloſſen). Deciſion, die Entſcheidung, der Ausſpruch. In einem beſondern Sinne ſind die Deciſionen ein Geſetzbuch des Kaiſers Juſtinian, worin über gewiſſe zweifelhafte Fälle entſchieden wird. deciſiv bedeutet eben ſo viel als decidirend. votum deciſivum: die entſcheidende Stimme (z. B. bey einer Wahl). Deciſum, ein Rechtsſpruch, ein Urtel.

Decigramme, ſ. Gramme.
Decilitre, ſ. Litre.

decimabel, decimal, Decimation, Decime, decimiren, ſ. unter Decem.

decipiren, (lat.) hintergehen, betriegen.

Deckenſtück, ein Gemählde an der Decke einer Kirche, eines Saals oder Zimmers. Die Deckenſtücke werden perſpectiviſch gemahlt, nemlich ſo, daß ſie in der Entfernung eine ſtarke und angenehme Wirkung machen; (mit dem franzöſiſchen Worte: Plat-fond).

declamiren, (lat.) richtig und kunſtmäßig ſchön leſen oder vortragen; d. h. mit Wohllaut und Anſtand, mit Verſtand und Empfindung, mit den richtigen Accenten, mit den gehörigen Abwechſelungen des Tons. Ein Prediger und ein Schauſpieler, Beyde müſſen gut declamiren, d. h. das zu ſagende richtig, ſchön und angenehm vortragen können. Uneigentlich heißt declamiren: eifern und ſchelten; z. B. er declamirte gegen das Tanzen, die Modekleidung, den Luxus ꝛc. Die Kunſt des richtigen und ſchönen Vortrags wird die Declamation genennt, und wer darin eine vorzügliche Fertigkeit zeigt oder darauf Anſpruch macht: ein Declamator. Man verſteht aber auch unter Declamation zuweilen den Inhalt deſſen, was geleſen oder vorgetragen wird; z. B. Alles, was er darüber ſagte, war leere Declamation, d. h. bloßes Wortgepränge oder Wortſchwall. Oder: das Werk iſt voll ſchöner Declamationen, (Schwung- und Prunkreden) womit aber nichts ausgerichtet wird. In dieſem Sinne ſagt man auch: er iſt ein bloßer Declamator, d. h. ſeine Reden haben viel Wortgeklingel, aber keinen Gehalt. Ein declamatoriſcher Vortrag iſt ein ſolcher, bey welchem man die Regeln des Gut- und Schönſprechens beobachtet. Ein declamatoriſches Concert: ein Concert, worin hauptſächlich (auch bisweilen in Verbindung mit Muſik) declamirt wird.

declariren, (lat.) erklären, eröffnen; z. B. Ich habe ihm meine Meynung aufrichtig declarirt. De-

claration, die Erklärung, z. B. eine Kriegs-Declaration: die Erklärung oder Ankündigung des Krieges. declaratoriſche Sentenz, ein Erläuterungsurtel, worin der Richter ſein voriges Urtel näher erklärt.

declinabel, (lat.) in der Sprachlehre, was gebogen oder umgeendet, in der Endung verändert (declinirt) werden kann. Das Gegentheil davon iſt indeclinabel, was ſich in ſeiner Endung nicht verändern läßt. — Declination, eigentlich die Abbeugung, Abbiegung. Dann: die Abweichung, z. B. der Magnetnadel von ihrer Richtung nach Norden. In der Aſtronomie iſt Declination der Abſtand der Geſtirne von dem Aequator. In der Sprachlehre: die Veränderung oder Biegung der Nennwörter durch die verſchiedenen casus oder Fälle, z. B. der Vater, des Vaters, dem Vater ꝛc. — decliniren, ablehnen, z. B. einen Antrag; ein Geſchenk. Von der Magnetnadel oder den Geſtirnen gebraucht: abweichen, abſtehen. Auch in der Umgangsſprache: abweichen; z. B. ſie decliniren von einander in verſchiedenen Punkten. In der Sprachlehre: abändern oder umenden. declinatoriſch, abweichend, ablehnend. Declinatorium, ein Kompaß, der ſo eingerichtet iſt, daß man die Abweichung der Magnetnadel darauf bemerken kann.

Decoct, (lat.) in der Arzneykunſt, ein aus Kräutern und andern Heilmitteln abgekochter Trank; ein Abſud. Decoction, die Abkochung, das Abkochen. Decoctor in der Rechtsſprache: ein Verſchwender, der ſein und fremdes Eigenthum unverantwortlicherweiſe durchbringt.

decolliren, (lat.) enthaupten, köpfen. Decollation, die Enthauptung.

decomponiren, (lat.) aus einander nehmen, zerſtücken, zerlegen. Decompoſition, die Auseinandernehmung, Zerlegung; in der Naturlehre und Scheidekunſt: die Zerſetzung, Auflöſung eines Körpers in ſeine Beſtandtheile.

deconceptiren, aus dem Concepte bringen. S. Concept.

de concert, (fr. de kongſähr) einſtimmig, einverſtanden; z. B. wir ſind in der Hauptſache de concert. deconcertiren, irre machen, verwirren; einen in ſeinem Plane ſtören.

decontenanciren, (fr. dekontenangſiren) außer Faſſung bringen; irre oder verwirrt machen. Er war ganz decontenancirt, d. h. verwirrt, verblüfft, außer Faſſung. S. Contenance.

decoriren, (lat.) verzieren, aufputzen; z. B. ein ſehr ſchön decorirtes (verziertes, ausgeſchmücktes) Zimmer. Decoration, die Verzierung. Auf dem Theater ſind Decorationen die auf Vorhängen befindlichen Mahlereyen, wodurch der Ort der Handlung, z. B. Tempel, Gärten, Schlöſſer u. dgl. vorgeſtellt werden. Auch Verzierungen und Gemählde bey Illuminationen werden Decorationen genannt. Decorateur (—töhr) ein Mahler, der ſich bloß mit Verzierungen beſchäftigt, und insbeſondere mit ſolchen, wie ſie auf den Theatern gebraucht werden; ein Zierraths- oder Theatermahler. Auch pflegt man bisweilen von einem Baukünſtler zu ſagen, er ſey ein bloßer Decorateur, um anzudeuten, daß er keinen großen Bau zu erfinden, ſondern bloß angenehm aufzuputzen wiſſe. In ähnlichem Sinne giebt es auch Decorateurs unter den Schriftſtellern, z. B. manche Verfaſſer von hiſtoriſchen Romanen; weil ſie nichts ſelbſt erſchaffen und erfinden können, ſondern ſich bloß darauf beſchränken, den vorhandenen geſchichtlichen Stoff einzukleiden und auszuſchmücken. — Decōrum, der äußerliche Anſtand; die Wohlanſtändigkeit oder Schicklichkeit; z. B. man darf das Decorum nicht verletzen.

Decort, oder Decourt, (fr. Dekurt) der Abzug, z. B. von dem Waarenpreiſe oder der Rechnung. decortiren, abziehen; z. B. er

hat mir von meiner billigen Forderung noch etwas Beträchtliches decortirt (abgezogen). Den Dienſtboten ihren Lohn decortiren, d. h. kürzen oder ſchmälern.

decouragiren, (fr. dekuraſchiren) den Muth benehmen, niederſchlagen; muthlos, verzagt machen. Decouragement, (Dekuraſchemang) die Muthloſigkeit.

Decourt, ſ. kurz vorher Decort.

decouvriren, (fr. dekuwriren) entdecken; z. B. Er decouvrirte mir ſeine Abſicht. Oder auch: er decouvrirte ſich mir: er entdeckte ſich mir, oder er gab ſich mir zu erkennen. Decouverte, (Dekuwerte) die Entdeckung, Erfindung.

decreditiren, Jemanden um den Credit, das Anſehen oder Zutrauen bey Andern bringen. Man ſagt aber auch: Dieſe Handlung hat ihn decreditirt, d. h. ſeines Anſehens und Zutrauens bey der Welt verluſtig gemacht. Statt decreditiren hört man auch zuweilen discreditiren und in Discredit bringen, welches den nemlichen Sinn hat.

Decrement, (lat.) die Abnahme, der Verfall. In der Umgangsſprache wird immer nur ſcherzweiſe und niedrig geſagt: ins Decrement kommen.

Decrepitude, (fr. Dekrepitühd) die Abgelebtheit, vom lat. decrepitus, ein abgelebter Greis.

decreſcendo, (ital. dekreſchendo) in der Tonkunſt: abnehmend, den Ton immer ſchwächer machend. decreſciren, abnehmen.

Decret, (lat.) ein Rechtsſpruch oder Beſcheid des Richters für die ſtreitenden Partheyen. Desgl. ein Beſchluß, eine obrigkeitliche Verordnung, Vorſchrift; z. B. in der letzten Sitzung des Regierungscollegii iſt ein wichtiges Decret abgefaßt worden. In der Rechtsſprache kommt vor: decretum alienandi: ein Veräußerungsurtel oder die obrigkeitl. Erlaubniß, etwas zu veräußern. decretum de ſolvendo: ein Auszahlungsurtel, oder die Erlaubniß, gewiſſe Gelder auszuzahlen. decretum interimiſticum: eine vorläufige obrigkeitliche Verfügung. decretum in ſenatu: beſchloſſen im Rathe. Decretalen ſind päbſtliche Beſcheide auf geſchehene Anfragen der Biſchöfe. Die Sammlung derſelben macht den zweyten Theil des corporis iuris canonici, oder des römiſchen Kirchenrechts aus. decretiren, in einer Sache richterlich ſprechen, oder einen Rechtsſpruch erlaſſen; desgl. beſchließen, feſtſetzen. Decretiſten ſind auf katholiſchen Univerſitäten: öffentliche Lehrer des päbſtlichen oder kirchlichen Rechts. decretorius annus oder normalis, das Entſcheidungsjahr, iſt das im weſtphäliſchen Frieden zwiſchen den Katholiken und Proteſtanten in Deutſchland, wie auch zwiſchen den Reformirten und Lutheranern in der Pfalz, zur Entſcheidung feſtgeſetzte Jahr, ſo, daß Alle, welche den 1. Jan. 1624. im Beſitz ihrer Güter oder der Religionsübung geweſen waren, auch künftig dabey bleiben ſollten.

Decrotteur, (fr. Dekrottöhr) ein Schuhputzer. Die Pariſer Decrotteurs haben ihre eignen Butiken, wo ſie immer bereit ſtehen, den Einkehrenden auf die zierlichſte Manier die Schuhe zu putzen und die Kleider auszubürſten. decrottiren, putzen oder bürſten.

Dedain, (fr. Dedäng) die Verachtung, Verſchmähung.

Dedication, die Zueignung, Zuſchrift, Widmung. Das Dedicationsexemplar eines Buchs iſt das Exemplar, welches derjenigen Perſon, der es gewidmet iſt, überreicht wird. dediciren, zueignen, widmen; z. B. Jemanden eine Schrift.

Dedignation, (lat.) die Herabwürdigung, Verachtung, Verſchmähung. dedigniren, herabwürdigen, verſchmähen. Auch: ſeiner unwürdig oder unter ſeiner Würde achten, z. B. er hat dieſen Auftrag dedignirt, ihn unter ſeiner Würde geachtet.

dedit, (lat.) auch abgekürzt dd. er hat gegeben, d. h. bezahlt. dedi-

ren, das dedit hinſchreiben; die Rechnung oder Schuld des Andern für bezahlt erklären. Dedition, die Uebergebung, Uebergabe, Ergebung in des Andern Schutz.

dedomagiren, (fr. dedomaſchiren) entſchädigen, ſchadlos halten. Dedomagement, (Dedomahſchemang) die Entſchädigung.

deduciren, (lat.) herleiten, erweiſen, darthun; z. B. einen gewiſſen Anſpruch deduciren, d. h. zeigen, worauf er ſich gründe. Er deducirt ſein Erbſchaftsrecht von der Verwandtſchaft ſeiner Voreltern mit den Voreltern des Erblaſſers; d. h. er leitet es davon her; erweiſt es daraus. Deduction, die Darlegung, Ausführung, der Erweis. In der Rechtsſprache insbeſondere: der Rechtserweis; d. h. eine Schrift, in welcher das Recht, welches Jemand auf etwas zu haben behauptet, erwieſen werden ſoll. In der Kantiſchen Philoſophie iſt Deduction der Begriffe die Darlegung oder Erklärung, wie ſie entſtehen, ob aus dem reinen Verſtande oder durch die Erfahrung. deductis deducendis, nach Abzug des Abzuziehenden; d. h. nach erforderlichem, gehörigem Abzuge.

de facto, thätlich, der That nach. de facto wird dem, was de iure, rechtlich, geſchieht, entgegengeſetzt; z. B. ein Grundſtück wird de facto, thätlich, in Beſitz genommen, ob auch de iure oder rechtlicherweiſe, muß erſt erwieſen werden. Man kann daher auch ſtatt de facto ſagen: eigenmächtiger Weiſe. Zuweilen heißt es auch: auf der Stelle; z. B. er iſt de facto zu ihm gegangen und hat ihn zur Rede geſetzt.

defalciren, (lat.) eigentlich: mit der Sichel abmähen. In der Rechtsſprache: vorwegnehmen, z. B. ſeinen Antheil an der Erbſchaft.

defatigiren, ermüden.

Defaveur, die Abgunſt, Ungunſt, Ungnade. Ein Schauſpieler z. B. hat die Defaveur (Abgunſt) des Publikums wider ſich.

defect, (lat.) unvollſtändig, mangelhaft; z. B. ein defectes Buch (dem Blätter oder Bogen fehlen). Ein Defect, eine Lücke, ein Mangel oder Abgang; z. B. es findet ſich ein Defect in der Caſſe. Buchhändler pflegen auch Defecte zu verſchreiben, d. h. die fehlenden Bogen, um ein defectes Werk zu ergänzen.

defendiren, (lat.) vertheidigen. Defenſion, die Vertheidigung, Verantwortung. Er hat der Obrigkeit ſeine Defenſion übergeben, d. h. eine Vertheidigungs- oder Schutzſchrift. Defenſionsanſtalten: Vertheidigungsanſtalten. Defenſionslinie, eine gerade Linie, nach welcher bey der Vertheidigung eines Ortes das Geſchütz gerichtet werden muß. Defenſionalen, Defenſionales heißen diejenigen Umſtände, die zur Vertheidigung eines Angeklagten benutzt werden können. Defenſor, der Vertheidiger; insbeſondre der Rechtsgelehrte, der einen Angeklagten vertheidigt. Defenſor fidei: der Beſchützer des Glaubens; ein Titel der Könige von Großbritannien. Defenſiv-Allianz, ein Vertheidigungsbündniß, das zwey oder mehrere Mächte unter ſich ſchließen. Sie wird der Offenſiv-Allianz, d. i. dem Angriffsbündniſſe entgegengeſetzt. Beyde zuſammen machen das Schutz- und Trutzbündniß aus. defenſive, vertheidigungsweiſe, z. B. ein Heer agirt bloß defenſive, verhält ſich bloß vertheidigungsweiſe. Defenſivkrieg, ein Vertheidigungskrieg; wobey man nicht die Abſicht hat, anzugreifen und zu erobern, ſondern nur ſich zu ſchützen und zu behaupten.

deferiren, (lat.) zuſchieben, z. B. einem einen Eyd. Der Richter imponirt einer Parthey den Eyd, oder legt ihn der einen Parthey auf, welche ihn der andern deferiren, zuſchieben kann, und dieſer ſteht es wieder frey, ihn jener zu referiren, zurückzuſchieben. Gedachter Unterſchied wird jedoch nicht immer ſo genau genommen, und man ſagt ſehr oft: es iſt ihm der Eyd deferirt, anſtatt: zuerkannt, auferlegt worden. In der Kanzleyſprache heißt deferiren auch: gewäh-

ren, willfahren, verwilligen; z. B. des Supplikanten Geſuch kann nicht deferirt, d. h. ſeine Bitte nicht bewilligt werden. Deferirung, die Willfahrung, Gewährung, Genehmigung.

Defiance, (fr. Defiangs) das Mistrauen.

Deficit, wörtlich: es fehlt. Ein Deficit iſt eben ſo viel als Defect. S. dieſes. Insbeſondre wird es von dem gebraucht, was an der Einnahme fehlt, um der Ausgabe gleich zu ſeyn; der Ausfall in der Rechnung.

defiguriren, (lat.) verunſtalten.

defiiren, (fr.) herausfordern, ſowohl eigentlich zum Zweykampf; als auch uneigentlich, z. B. ich defiire Sie, fordere Sie auf, mir hierin einen Fehler zu zeigen. Defiiren heißt auch: mißtrauen, oder Mißtrauen ſetzen; z. B. er defiirte ſeinen Kräften. Defi (Defih) die Herausforderung.

Defilé, ein enges Thal zwiſchen zwey Anhöhen oder Bergen, durch welches ein Kriegsheer zieht; eine Enge, ein Hohlweg. defiliren heißt ſowohl: durch einen Hohlweg ziehen, als auch Mann für Mann vorbeymarſchiren; z. B. die ganze Armee defilirte vor dem Fürſten vorüber.

definiren, erklären, beſtimmen, von einer Sache oder einem Begriffe eine deutliche und vollſtändige (jedoch kurze und bündige) Beſtimmung geben. Eine ſolche Begriffsbeſtimmung oder Erklärung heißt: Definition. definitio verbalis: eine Worterklärung; definitio realis: eine Sacherklärung. — definitiv, entſcheidend, abſchließend, z. B. Definitivurtheil: Endurtheil. — Definitivfriede: Schlußfriede oder Friedensſchluß. — Definitivtractat: abſchließender Vertrag oder Schlußvertrag. definitive oder definitiv, entſchieden, abſchließlich, für immer; als Gegentheil von proviſoriſch, vorläufig; z. B. die von den Engländern proviſoriſch weggenommenen ſpaniſchen Schiffe ſind nun nach der von Spanien erfolgten Kriegserklärung für definitiv (entſchieden) genommen anzuſehen. Definitor, der Rath eines Ordensgenerals. Desgl. auch in manchen proteſtantiſchen Oertern, z. B. in Gießen, ein Conſiſtorialrath.

Deflorata, (lat.) wörtlich eine der Blüten Beraubte, d. h. eine Geſchwächte, Entehrte. Defloration, die Schwächung, Entehrung einer Jungfrau. defloriren, ſchwächen, entehren, entjungfern.

deform, (lat.) häßlich, ungeſtalt, mißgeſtaltet. Deformität, die Häßlichkeit, Mißgeſtalt.

defraudiren, (lat.) einen Betrug ſpielen, beſonders durch Unterſchleif, Umgehung, Nichtentrichtung der herrſchaftlichen Zölle und Abgaben. Caſſengelder defraudiren, d. h. unterſchlagen. — Desgl. auch: verbotene Waaren einführen oder Schleichhandel treiben. Defraudant, ein Betrüger in dem eben angeführten doppelten Sinne; und ſo auch Defraudation: der Betrug, Unterſchleif, Schleichhandel. Ein Beamter z. B. iſt Defraudationen wegen abgeſetzt worden, d. h. wegen verübter Betrügereyen und Unterſchleife in der Verwaltung landesherrlicher oder herrſchaftlicher Gelder.

defrayiren, (fr. defräjiren) frey halten; z. B. Jemanden in einem Wirthshauſe defrayiren, ihn frey halten, für ihn bezahlen, oder ihm die Zehrungskoſten vergüten.

defrichiren, (fr. defriſchiren) urbar machen, z. B. wüſte gelegenes Land.

Defterdar, iſt ſo viel als Großſchatzmeiſter oder erſter Finanzminiſter am türkiſchen Hofe, ſo wie überhaupt in den morgenländiſchen Reichen; von Defter, eine Rolle, ein Verzeichniß der Einnahmen und Ausgaben. Defter-Emir, ein türkiſcher Beamter, der über die Land- und Lehngüter die Rechnung führt.

Defunctus, Defuncta, Defuncti, (lat.) der, die Verſtorbene, die Verſtorbenen.

degagiren, (fr. degaſchiren) befreyen, los machen; z. B. einen von ſeiner Verbindlichkeit degagiren, ihn

derſelben entlaſſen. degageant (fr. degaſchang) und degagé, (degaſcheh) frey, ungezwungen, zwanglos; z. B. ein degageantes Benehmen.

degeneriren, (lat.) ausarten, aus der Art ſchlagen, ſich ins Schlimmere verändern. Degeneration, die Ausartung.

Degout, (fr. Deguh) die Abneigung, der Ekel, Widerwille, Abſcheu; z. B. vor einer Speiſe einen Degout haben. Die Arbeit iſt ihm ordentlich zum Degout, d. h. zuwider. degoutant, (degutang) widerlich, ekelhaft, z. B. eine ſolche Arzney; auch wohl ein degoutanter Menſch: der Widerwillen erregt. degouté, ekel, der Ekel hat. Degoutiren, Widerwillen, Ekel einflößen; z. B. dieſe Beſchäftigung degoutirt ihn ganz, iſt ihm durchaus zuwider.

degradiren, (lat.) herab- oder herunterſetzen, z. B. einen Schüler zur Strafe aus einer höhern Claſſe oder Ordnung in eine niedrigere ſetzen. Desgl. entwürden, einen ſeiner Würde berauben, ihn herabwürdigen. Ein Offizier z. B. wird degradirt, wenn ihm eines Verbrechens wegen der Degen zerbrochen und vor die Füße geworfen wird. Ein römiſch-katholiſcher Geiſtlicher wird degradirt, wenn ihm, aus gleicher Urſache die Weihe genommen, und er dem weltlichen Richter übergeben wird; welche Handlung durch den Biſchof unter verſchiedenen Ceremonien geſchieht. — Dieſe mir zugefügte unwürdige Behandlung kann mich in den Augen der Vernünftigen nicht degradiren (herabwürdigen). Degradation, die Herab- oder Herunterſetzung, z. B. eines Unteroffiziers zum gemeinen Soldaten; die Entwürdung, Erniedrigung, Herabwürdigung; z. B. der Sklavenhandel iſt eine Degradation der Menſchheit.

de guſtibus non eſt diſputandum, dieſe ſprichwörtliche Redensart heißt wörtlich: Ueber den Geſchmack iſt nicht zu ſtreiten, d. h. Jeder hat ſeinen beſondern Geſchmack, wie das franzöſiſche: Chacun a ſon gout.

Dehortatorium, (lat.) ein Abmahnungs- oder Abrathungsſchreiben. Dehortation, die Abmahnung, Abrathung; dehortiren, abmahnen, abrathen.

Dei gratia, (lat.) von Gottes Gnaden, wie fürſtliche Perſonen in ihrem Titel zu ſchreiben pflegen. deificiren, vergöttern, vergöttlichen, zum Gott erheben. Deification, die Vergötterung, Vergöttlichung. Deiſmus oder Theiſmus, (lat. u. griech.) eigentl. der Glaube an das Daſeyn einer Gottheit. Man verſteht aber darunter insbeſondre den bloßen Vernunft- oder Naturglauben an Gott, der den ſchriftlichen Offenbarungsglauben verwirft, oder die in der Schrift enthaltenen nähern Beſtimmungen von Gott und ſeinem Weſen nicht für göttlich und wahr anerkennt. Nach der Kantiſchen Philoſophie bezeichnet der Deiſmus eine tranſſcendentale (überſinnliche) Gotteslehre, nach welcher man zwar das Daſeyn eines Gottes zugiebt und glaubt, aber ſeine Realität (z. B. ob er mit Vernunft und Freyheit begabt ſey) nicht genauer beſtimmen kann. Der Theiſmus hingegen ſoll ſich das höchſte Weſen als Welturheber vorſtellen, und einen lebendigen Gott glauben. Außer der Kantiſchen Schule findet dieſer Unterſchied zwiſchen Deiſmus und Theiſmus nicht ſtatt. Deiſt oder Theiſt, im Allgemeinen: einer, der an Gott glaubt. Im beſondern Sinne: ein Vernunftgläubiger, der einen Gott, eine Vorſehung und die Unſterblichkeit der Seele glaubt, aber die übrigen Lehren der geoffenbarten Religion nicht annimmt. In der Kantiſchen Schule wird Deiſt und Theiſt eben ſo willkührlich unterſchieden, wie Deiſmus und Theiſmus.

Deiche heißen in Niederdeutſchland und beſonders in den Marſchländern die hohen Dämme von Steinen und Erde, wodurch das Land gegen das einbrechende See- und Flußwaſſer geſchützt wird.

Dejeuné, (fr. Dehſchöneh) heißt in der vornehmen Welt: ein Frühſtück; oder um auch vornehmer zu ſprechen: ein Morgenmahl. Dejeuné danſant, (dangſang) eigentlich: ein tanzendes, d. h. ein mit Tanz verbundenes Frühſtück. dejeuniren, frühſtücken, das Morgenmahl einnehmen.

deificiren, Deification, Deiſt, Deiſmus, ſ. kurz vorher unter Dei gratia.

de iure, (lat.) von Rechts wegen, rechtlicherweiſe. S. auch de facto.

Delabrement, (fr. Delabermang) der Verfall, die Zerrüttung. delabrirt, oder delabrit (delabrih) zerrüttet, verfallen, heruntergebracht, z. B. eine ſolche Familie.

Delaſſement, (fr. Delaſſemang) die Erholung von der Müdigkeit, Entmüdung. delaſſiren, ſich, d. h. ſich entmüden, erholen.

Delation, (lat.) die Angebung oder Angeberey, z. B. bey der Obrigkeit. delatio iuramenti: die Zuſchiebung oder Auferlegung des Eydes. Delator, ein Angeber, heimlicher Ankläger oder Zuträger. delatoriſch, angeberiſch.

Delaware, ein großer Fluß in Nordamerika, der ganz Penſylvanien durchſtrömt und im Lande der 5 Nationen entſpringt. Er iſt 150 engliſche Meilen lang ſchiffbar. An ſeinen überaus fruchtbaren Ufern giebt es eine große Anzahl europäiſcher Pflanzorte.

Delegatus, (lat.) Delegat, ein Abgeordneter, Abgeſandter. delegirt, abgeordnet. Delegation, die Abordnung, Beauftragung. In der Rechtsſprache iſt Delegation die Uebernahme der Schuldigkeit des Andern auf ſich ſelbſt. Derjenige, der ſeine Schuldigkeit dem Andern überträgt, z. B. der Schuldner, der ſeinem Gläubiger einen andern Schuldner anweiſt, heißt Delegant, und der, auf welchen die Anweiſung geſchieht, Delegat.

delectiren, (lat.) ergötzen, vergnügen, erquicken. Ein Kranker z. B. hat ſich an einem ihm geſchickten Labſal recht delectirt (erquickt). Delectation, die Ergötzung, Erquickung.

Delft, eine große und angenehme Stadt in Südholland. Bemerkenswerth ſind vorzüglich die daſigen Fabriken, wo das Delfterzeug (irdenes Geſchirr auf Porzellan-Art) und die Tabakspfeifen gemacht werden. Auch ſind in Delft die prächtigen Grabmäler der Prinzen von Oranien und das große Zeughaus der ganzen Republik Holland.

deliberiren, (lat.) berathſchlagen, überlegen. Deliberation, die Berathſchlagung. ad deliberandum nehmen: in Ueberlegung nehmen, um darüber zu berathſchlagen.

delicat, zart oder zärtlich, z. B. ſie iſt von delicater Conſtitution (Leibesbeſchaffenheit). Desgl. fein, lecker, leckerhaft, z. B. ein delicates Ohr, (ein feines, zartes Gehör, beſonders in der Muſik, das die unreinen Töne von den reinen leicht unterſcheidet). Ein delicater Geſchmack: ein leckerhafter. Eine delicate Sache iſt eine mißliche, kitzliche, häkeliche Sache, oder eine ſolche, die auf eine feine Art behandelt werden muß. Ein delicater Menſch iſt ein Zärtling, Weichling. In ſittlicher Bedeutung ein Menſch, der ein zartes Gefühl hat. Delicateſſe, die Zartheit oder Feinheit; z. B. ein Gemälde iſt mit Delicateſſe gearbeitet, d. h. mit Zartheit, Sauberkeit, Feinheit. Beſonders aber verſteht man unter Delicateſſe das zarte, feine Gefühl, oder mit Einem Worte das Zartgefühl; z. B. es verrieth wenig Delicateſſe, daß er ſich uneingeladen in unſre Geſellſchaft drängte. Oder: ein gebildeter Menſch wird ſich hüten, die Delicateſſe zu verletzen, d. h. etwas zu ſagen oder zu thun, das ſich mit einem zarten Gefühle nicht verträgt. Bisweilen auch heißt Delicateſſe ein Leckerbiſſen; z. B. bey dieſem Traiteur ſind alle möglichen Delicateſſen (Leckereyen) zu bekommen. So auch: die Weichlichkeit; z. B. aus bloßer Delicateſſe das Bette hüten.

Delice, (Delihſe) die Luſt, Wolluſt, Köſtlichkeit, beſonders in Sachen des Geſchmacks, z. B. die Ananasfrucht iſt eine wahre Delice (etwas überaus Köſtliches). deliciös oder delicios (ohs) köſtlich, lieblich, wohlſchmeckend.

Delictum, (lat.) das Verbrechen. delictum carnis oder contra ſextum: das Verbrechen der Unzucht oder wider das ſechſte Gebot. delictum omiſſionis: ein Unterlaſſungsfehler. delictum reiteratum: ein wiederholtes Vergehen. delictum leve: ein leichtes Vergehen. Delinquent, der Miſſethäter, Verbrecher (der in Verhaft iſt).

Delineation, (lat.) der Abriß, Entwurf; gleichſam die Zeichnung der erſten Linien. delineavit oder abgekürzt del. wenn es unter Gemälden ſteht, heißt: er hats gezeichnet.

Delinquent, (lat.) ſ. kurz vorher Delictum.

deliriren, (lat.) irre reden, wahnſinnig ſeyn, faſeln. Uneigentlich: albernes, tolles Zeug reden. Delirium, der Wahnſinn, die Tollheit.

Delitzſch, eine churſächſ. Stadt, 3 Meilen von Leipzig mit 3000 Einwohnern; wo viel wollene Strümpfe geſtrickt werden.

Delmenhorſt, eine ehemalige Grafſchaft im niederrheiniſchweſtphäliſchen Kreiſe an der Weſer, ſeit 1775. nebſt Oldenburg zu einem Herzogthume erhoben. Die Hauptſtadt gleiches Namens liegt an dem Fluſſe Delme, 2 Meilen von Bremen, und hat gegen 1600 Einwohner in 250 Häuſern.

delogiren, (fr. deloſchiren) einen von ſeinem Platze oder aus ſeiner Wohnung vertreiben; überhaupt: vertreiben oder wegtreiben; z. B. das —ſche Corps iſt vom Feinde delogirt (aus ſeiner Stellung vertrieben) worden.

Delphin, ein großer nordiſcher Seefiſch, nach ſeinen verſchiedenen Unterarten, Meerſchwein, Meerpferd, Butzkopf, Tummler, Robbe, Nordkaper genannt. In der Sternkunde: ein nördliches Geſtirn von zehn Sternen, das nicht weit vom Adler ſteht. Delphine in der Mehrzahl ſind die delphinenförmigen Handhaben an den Artilleriestücken, woran ſie gefaßt und gehoben werden.

Delta heißt die fruchtbare, vom Nil umfloſſene Gegend in Aegypten, weil ſie dem griechiſchen Delta (Δ) ähnlich iſt.

deludiren, (lat.) zum Beſten haben, äffen, hintergehen.

Demagog, einer, der das Volk nach ſeinem Gefallen lenkt und leitet; oder das Volk von ſeinem Willen abhängig macht; ein Volksführer, Volksherrſcher, Volksdeſpot, wie z. B. in der franzöſiſchen Revolution: Robespierre, Danton und Andre.

demanteliren heißt die Mauern und Feſtungswerke einer Stadt niederreißen.

Demarcationslinie, eine Scheide- oder Grenzlinie. So durfte z. B. in der letztern Zeit des franzöſiſchen Krieges die vom König in Preußen gezogene Demarcationslinie von keiner kriegführenden Macht überſchritten oder das innerhalb derſelben gelegene Gebiet berührt werden.

Demarchen (fr. Demarſchen) machen, d. h. Schritte oder Vorſchritte thun; Maaßregeln nehmen, z. B. der franzöſiſche Kaiſer hat zur Beylegung der Streitigkeiten mit England rühmliche Demarchen gemacht (einen rühmlichen Vorſchritt gethan). — Ich wünſchte es zu wiſſen, um darnach meine Demarchen zu machen, d. h. meine Maaßregeln zu nehmen.

demasquiren, (fr. demaskiren) die Maske abnehmen oder abziehen, entlarven, entmummen. Uneigentlich ſagt man auch z. B. der angebliche Graf N. N. iſt demaskirt, d. h. als ein Betrüger entlarvt worden.

Demelé, (fr.) der Zwiſt, Streit, das Handgemenge (nach Beſchaffenheit des Zuſammenhangs oder der

Perſonen, von denen die Rede iſt). Ein Anderes iſt es, wenn elegante Damen, und ein Anderes, wenn Hökerweiber mit einander in Demelé kommen. demeliren, unterſcheiden, herausfinden, ausſondern.

demembriren, (lat.) zergliedern, zerſtücken oder zerſtückeln.

Dementi (fr. Demangtih). Dieß Wort kommt in den Zuſammenſetzungen vor: einem ein Dementi geben, und: ſich ein Dementi geben. Im erſtern Falle heißt es: einen Lügen ſtrafen; höflicher: ihn der Unwahrheit zeihen oder bezüchtigen. Sich ein Dementi geben, heißt: eine Blöße geben; etwas ſagen oder thun, wodurch man ſich ſelbſt, ſeinen eignen Worten oder Grundſätzen widerſpricht; ſich von einer ſchwachen Seite zeigen. Z. B. Eltern müſſen ſich in Acht nehmen, daß ſie ſich bey ihren Kindern kein Dementi geben, d. h. vor ihnen keine Schwäche verrathen, nichts thun, das mit ihren Lehren und Vorſchriften im Widerſpruch ſteht. dementiren, (demangtiren) Lügen ſtrafen, der Unwahrheit bezüchtigen.

demeriren, (ſich) (lat.) ſich verdient machen; z. B. um das gemeine Beſte.

Demiurg, (griech.) einer, der das Volk in ſeiner Gewalt hat, wie Demagog. S. dieſes.

Demmin, eine etwas befeſtigte Stadt in Vorpommern im ſtettiniſchen Gebiete mit 3000 Einwohnern in 360 Häuſern; treibt mit Getraide und andern Waaren ziemlichen Handel. Sie gehört dem Könige von Preußen.

Demokratie, (gr.) die Volksherrſchaft, Volksregierung, (wo die Staatsgewalt in den Händen des Volkes iſt) das Volks- oder Bürgerreich. Die Schweiz iſt (und war ſonſt mehr noch als jetzt) eine Democratie, d. h. ein Freyſtaat. Democrat, der Bürger eines democratiſchen Staates; ein Freybürger. Desgl. auch ein freybürgerlich Geſinnter; ein Volks- oder Freyheitsfreund. democratiſche Geſinnungen hegen, d. h. für Freyheit und Gleichheit geſtimmt ſeyn. Die Regierungsform iſt democratiſch, d. h. das Volk hat dabey viel Gewalt und Einfluß; oder: die Glieder der Regierung werden aus allen Ständen gewählt. Das Gegentheil iſt Ariſtocratie, Ariſtocrat rc. S. dieſes.

Democrit war ein griechiſcher Philoſoph aus Abdera, der ſtets über die Thorheiten der Menſchen lachte, und daher von ſeinen Landsleuten, den Abderiten, für wahnſinnig gehalten ward. Unter einem democritiſchen Lachen verſteht man daher ein Belachen der menſchlichen Thorheiten.

Demoiſelle, Mamſell, (fr.) eine Jungfrau vornehmern Standes. S. Dame. Es wird jedoch in unſern Zeiten auf den vornehmen Stand nicht ſo ſcharf geſehen.

demoliren, (lat.) ſchleifen, niederreißen; z. B. die Feſtungswerke ſind demolirt (niedergeriſſen) worden. Demolition, die Schleifung; das Niederreißen. Im Niederdeutſchen ſagt man ſtatt ſchleifen und Schleifung: ſchlichten und Schlichtung.

demonetiſiren, (lat.) entmünzen, d. h. Münzen abſetzen oder verrufen und dadurch aus dem Umlaufe bringen. Demonetiſation, die Entmünzung, Verrufung einer Münze.

demonſtrabel, (lat.) beweisbar oder erweislich. Ein demonſtrabler Satz: ein ſolcher, der bewieſen werden kann. Demonſtration, ein Beweis, und im ſtreng philoſophiſchen Sinne ein gründlicher, überzeugender, anſchaulicher Beweis. In der Kriegsſprache iſt Demonſtration eine Bewegung, welche einen Angriff auf einen gewiſſen Ort oder Punkt zu beabſichtigen ſcheint; z. B. der Feind macht eine Demonſtration auf eine gewiſſe Feſtung, d. h. er macht Miene, ſie angreifen zu wollen; ſcheint ſie zu bedrohen. demonſtrativ, beweiſend; z. B. ein demonſtrativer Satz: der den Beweis für eine gewiſſe Behauptung enthält. In der Sprachlehre heißt

demonſtrativ: hinweiſend; z. B. ein Pronomen demonſtrativum; ein hinweiſendes Fürwort, als: dieſer, jener, derſelbe. demonſtriren, beweiſen, anſchaulich machen, oder darſtellen, darthun; z. B. es läßt ſich nicht alles demonſtriren (d. h. bis zur entſchiedenſten Gewißheit beweiſen). Desgl. auch: hinweiſen; z. B. er demonſtrirt mit dem Finger. In der Zergliederungskunſt (Anatomie) heißt demonſtriren: den Bau des menſchlichen Körpers in der Natur zeigen und erklären. Der Botaniker demonſtrirt, indem er alle Theile der Pflanze vorlegt. ad oculos demonſtriren, ſ. ad oculos.

demontiren, vom groben Geſchütz geſagt, heißt: es unbrauchbar machen, indem man die Laveten oder Laffetten entzwey ſchießt. Ein Reiter iſt demontirt worden, d. h. er iſt vom Pferde geworfen oder abgeſetzt worden.

de mortuis nil niſi bene, (loquendum eſt) von Todten ſoll man nichts als Gutes reden.

demoſthenische Suade oder Beredtſamkeit, eine hinreißende, wie ſie Demoſthenes, ein berühmter Redner in Griechenland, hatte.

Denar, (lat.) eine alt-römiſche Geldmünze, ohngefähr 1 Gr. nach unſerm Gelde. Desgl. ein ſchleſiſcher Dreyer; auch ein ſchleſiſches Zweyhellergewicht.

Dendermonde, eine Stadt in Flandern, wo der Fluß Dender in die Schelde fällt. Franzöſiſch heißt ſie Ville de Termonde (Wihl de Termongde). Sie liegt im Moraſte und iſt eine vortreffliche Feſtung; treibt auch beträchtlichen Handel. Durch Schleußen kann von hier aus das ganze Land unter Waſſer geſetzt werden.

Dendrit, Dendriten, (gr.) Baumſteine, d. i. eine Art Steine, auf welchen die Natur Zeichnungen von Bäumen und Gebüſchen gebildet hat. Dendrachat, ein Achat mit dendritiſchen Zeichnungen. — Dendrometer, (griech.) ein Werkzeug, die Höhe und Stärke der Bäume zu meſſen; ein Baummeſſer.

Dene, ein Seidengewicht, das nicht ſchwerer als ein As Goldgewicht iſt. Von der feinſten Seide wiegt eine Strähne von 360 Ellen nicht mehr als 20 Denen.

denegiren, (lat.) verweigern, abſchlagen. Denegation, die Verweigerung, Verſagung. denegatio debiti coniugalis: die Verweigerung der ehelichen Pflicht.

Denger, DennIger, Denuſchka; eine ruſſiſche Münze, 2 Pf. nach unſerm Gelde.

Denidor, ein muſikaliſches Inſtrument, das 10 verſchiedene Inſtrumente in ſich vereinigt, eiſerne Saiten und eine Claviatur hat. Der Erfinder war Procopius Diviſch, (ein katholiſcher Geiſtlicher in Mähren). Dieſer böhmiſche Name iſt ſo viel als Dionyſius, oder franzöſiſch Denis; daher der Name des Inſtruments Denis d'or (goldner Dionyſius).

Denier, (fr. Denieh) eine franzöſiſche Münze, der zwölfte Theil eines Sou (Suh); ſo viel als $\frac{1}{3}$ Pf. Der engliſche Denier gilt 7 Pf.

denigriren, (lat.) anſchwärzen, verläumden.

denobilitiren, (lat.) entadeln, des Adels berauben.

denominiren, ernennen, benennen, insbeſondre: einen zu einem Amte ernennen oder vorſchlagen. Denomination, die Ernennung, Benennung. Die Denomination zu einem Amte iſt von der Wahl in ſo fern verſchieden, daß der Eine das Recht hat, einen oder einige zu denominiren, zu ernennen oder vorzuſchlagen, der Andre aber das Recht, einen aus den Denominirten zu wählen. Bisweilen hängt von dem Andern auch bloß die Beſtätigung des Denominirten ab. Denominator, in der Arithmetik, iſt der Nenner, d. i. die bey Brüchen unten ſtehende Zahl z. B. $\frac{5}{9}$, wo die Zahl 9 der Nenner iſt.

Denouement, (fr. Denuemang) in der Dichtkunſt: die Entwickelung, die Auflöſung des Knotens, z. B. in einem Schauſpiele.

Sie iſt der Intrigue, der Verwicke- lung oder Schürzung des Knotens entgegengeſetzt.

de novo, (lat.) von neuem; von vorn.

Denſität, (lat.) die Dichtheit, von denſus, dicht.

Dentägra, das Zahnweh, beſonders, wenn es gichtiſcher Art iſt, wie Podagra, Chiragra ꝛc. Dentiſt, ein Zahnarzt, oder, wie die vornehmern lieber heißen wollen: ein Zahnoperateur. Dentition, das Zahnen der Kinder.

Denudation, (lat.) die Entblößung, z. B. eines Knochens vom Fleiſche. denudiren, entblößen.

denunciren, (lat.) bey der Obrigkeit anzeigen oder angeben. Denunciant, ein Angeber oder Ankläger (bisweilen ein heimlicher). Denunciat, der Angegebene. Denunciation, die Angabe, Anzeige. Denunciatoriales heißt bey dem Reichskammergericht: die gerichtliche Vorladung eines Denuncianten. Denunzie ſecrette (ital.) geheime Angaben, wurden ſonſt zu Venedig die Zettel genannt, welche ein Jeder, der insgeheim der Regierung etwas verrathen wollte, in gewiſſe marmorne Löcher am St. Marcus-Palaſt werfen konnte.

Departement, (fr. Departemang) der Geſchäftskreis, das Verwaltungsfach, die Behörde; z. B. die Sache gehört ins Departement des Polizeyminiſters (in ſeinen Geſchäftskreis). Dieß gehört nicht in mein Departement, d. h. nicht in mein Fach. An welches Departement muß ich mich wenden? d. h. an welche Behörde oder Kammer? Das Departement der auswärtigen Angelegenheiten iſt die Behörde, oder das Collegium von Räthen, welches die auswärtigen Angelegenheiten beſorgt. Wenn von den franzöſiſchen Departements die Rede iſt, ſo werden darunter die Kreiſe oder Landkreiſe verſtanden, in welche Frankreich neuerlich eingetheilt worden iſt, z. B. das Departement der Ardennen; das Moſeldepartement ꝛc. departiren, uneinige Partheyen vereinigen; desgl. etwas unterdrücken, vertuſchen.

Depechen, (fr. Depeſchen) Papiere oder Briefſchaften, welche Staatsangelegenheiten betreffen, z. B. Berichte, die von einem Untergeordneten an einen Höhern gehen, oder Verhaltungsbefehle von einem Höhern, z. B. von dem Kriegsrathe an einen im Felde ſtehenden General. Ein Courier aus Berlin hat wichtige Depechen mit ſich gebracht, d. h. wichtige Nachrichten oder Briefe aus dem königl. Cabinet. depechiren, eilig ausfertigen; auch abfertigen, z. B. einen Courier. ſich depechiren: eilen; ſich ſputen (wie man in einigen Gegenden Deutſchlands ſagt).

dependent, (lat.) abhängig. Dependenz, die Abhängigkeit (da man nemlich nicht oder nicht ganz ſein eigner Herr iſt). Mit allen Dependenzen: d. h. mit allem, was davon abhängt oder mit allem Zubehör. dependiren, abhängen; z. B. es iſt angenehmer von ſeinem Amte, als von einer Perſon zu dependiren oder dependent zu ſeyn, d. h. davon abhängen oder daran gebunden ſeyn.

Depenſe, (fr. Depangſe) die Ausgabe, der Aufwand. Er macht große Depenſen, d. h. großen Aufwand. depenſiren, viel ausgeben oder aufwenden; verſchwenderiſch leben; auch wohl dabey Schulden machen. Depenſeur, (Depangſör) ein Verſchwender, Verpraſſer.

depeupliren, (fr. depöpliren) entvölkern; z. B. durch langwierige Kriege werden die Länder depeuplirt.

Dephlegmation oder Dephlegmirung, die Benehmung des Phlegma, oder die Entwäſſerung; wie Rectification. (S. dieſes.)

dephlogiſtiſiren, (griech.) einem Körper die brennbaren Theile benehmen. dephlogiſtiſirte Luft iſt reine Lebensluft, oder ſolche, die ihrer brennbaren Theile beraubt iſt. Die gemeine Luft nemlich, welche wir einathmen, beſteht aus zweyer-

len Luftarten. Die eine, welche ohngefähr 2 Drittheile ausmacht, iſt für ſich allein tödtlich; die andre, welche ohngefähr ein Drittheil beträgt, iſt die reine oder dephlogiſtiſirte Luft, in welcher die Lichter mit der lebhafteſten Flamme brennen. Sie allein einzuathmen wäre jedoch auch nicht dienlich, weil man in ihr zu geſchwind verleben würde. Durch Hülfe der Chemie kann man beyde Luftarten ſcheiden und ſolchergeſtalt die gemeine Luft dephlogiſtiſiren.

Depit, (fr. Depih) der Unwille, Verdruß; auch der Trotz, z. B. ihm zum Depit.

deplacirt, (fr. deplaßirt) von ſeiner Stelle verrückt; oder: nicht an ſeinem Orte ſtehend; desgl. zur unrechten Zeit vorgebracht; z. B. ein Bild in einem Zimmer wird deplacirt, d. h. von dem bisherigen Orte an einen andern geſtellt. Ein Beamter iſt in Abſicht ſeines Geſchäftskreiſes deplacirt, d. h. er ſteht hier nicht an ſeinem rechten Orte. Eine deplacirte Bemerkung, d. i. eine unzeitige, oder zur Unzeit vorgebrachte.

deplorable, (fr. deplorabel) beweinens- oder bedauernswürdig; z. B. ſich in einem deplorablen Zuſtande befinden. deploriren, beweinen, beklagen.

deployiren, (fr. deplojiren) entwickeln, ausbreiten; z. B. der Kaufmann deployirte mir ſeine ganzen Modetücher. Uneigentlich gebraucht man deployiren für aufbieten oder verächtlich: auskramen; z. B. er deployirte ſeine ganze Beredtſamkeit (bot ſie auf). Er deployirte alle ſeine Wiſſenſchaften (kramte ſie aus).

depōnens, (nemlich Verbum) heißt in der lateiniſchen Sprachlehre ein Verbum oder Zeitwort, das die Form eines leidentlichen (Paſſivi), aber die Bedeutung eines thätlichen Zeitworts (Activi) hat; z. B. hortor, precor. — Deponent, der etwas verwahrlich niederlegt; desgl. einer, der etwas gerichtlich ausſagt; ein Zeuge. deponiren, verwahrlich niederlegen, oder in gerichtliche Verwahrung geben, z. B. Gelder, an welchen das Eigenthumsrecht ſtreitig iſt, deponiren, bis der Streit entſchieden oder gütlich abgemacht iſt. Auf den Univerſitäten hieß in vorigen Zeiten deponiren: einen neu angekommenen Studirenden auf eine Bank legen, an ihm hobeln, ihm die Haare mit Sägeſpäne auskämmen, allerhand lächerliche Fragen an ihn thun, und ihm auf dieſe Art abhobeln und dadurch einweihen. Dieſer auf den Schulen der Weisheit abgeſchaffte Gebrauch hat ſich zum Theil noch bey den Buchdruckern erhalten. S. Cornut. Depoſitair, der Verwahrer, oder derjenige, bey dem etwas zur Verwahrung niedergelegt iſt. Depoſitor, der etwas zur Verwahrung niederlegt. Depoſitengelder ſind niedergelegte. Depoſitenbuch, iſt bey gerichtlichen Behörden das Buch, worin die niedergelegten Gelder verzeichnet ſind. Depoſitenſchein, iſt ein von dem Gerichte über niedergelegtes Geld ausgeſtellter Empfangſchein. Depoſitogeld nennen die Kaufleute dasjenige Geld, welches ſie zur größern Ausbreitung ihrer Handelsgeſchäfte auf Zinſen aufnehmen. Die Wechſel, welche gewöhnlich darüber ausgeſtellt werden, heißen Depoſitowechſel. Depoſito-Bank, eine Leihbank, welche Kapitalien zu mäßigen Zinſen annimmt und ausgiebt. Depoſito-Conto, iſt die Rechnung, welche die Leihbank über die angenommenen und ausgeliehenen Kapitalien führt. Depoſitum, etwas Niedergelegtes, Anvertrautes, zur Verwahrung Niedergelegtes. Das Erbſchaftsgut eines Abweſenden liegt in depoſito, d. h. in gerichtlicher Verwahrung. Depoſition, die Niederlegung; desgl. die Ausſage. depoſitio teſtium: die Zeugenausſage. In der Univerſitätsſprache war ſonſt die Depoſition die Handlung des Deponirens. (S. vorhin.) Auch war ein eigner Depoſitor beſtellt, d. h. ein Mann, bey welchem ſich der Neuangekommene den Depoſitionsſchein löſen mußte, (gemeiniglich der Univerſitätspedell) ehe er immatriculirt werden

konnte. Daher heiſst noch jetzt z. B. auf der Univerſität Leipzig der eine Theil der ſogenannten Inſcription der Depoſitionsſchein; welchen der Rector oder Prorector ausſtellt.

Depopulation, (lat.) die Entvölkerung.

Deportation, (lat.) eigentlich die Ausführung oder Fortſchaffung. Man verſteht darunter eine Verbannung aus dem Vaterlande, bey welcher zugleich der Verbannte in eine fremde und gemeiniglich entfernte Gegend gebracht wird; z. B. die Deportation der preußiſchen Verbrecher nach Sibirien. deportiren, ausführen; in ein fremdes Land ſchaffen. Man ſagt auch zuweilen: Waaren oder Getraide deportiren, d. h. ins Ausland ſchaffen.

Depoſitair, Depoſition, Depoſitor, Depoſitum u. ſ. w., ſ. kurz vorher unter deponens.

depoſſediren, (lat.) aus dem Beſitze ſetzen, oder vertreiben.

Depot, (fr. Depoh) eben ſo viel als Depoſitum. (S. dieſes.) Daher etwas en (ang) oder in depot geben, d. h. in Verwahrung geben, oder an einem Orte niederlegen. Desgl. heiſst depot der Abwurf einer Krankheit, oder was ſie an einem Theile des Körpers abgeſetzt hat. Ferner im Kriege: die zurückbleibende und zur Ergänzung beſtimmte Mannſchaft; z. B. der Cavallerie-Depot iſt zur Armee abgegangen. Depot-Batallion, ein Regimentsbatallion, woraus die übrigen ergänzt werden. Munitions- oder Proviant-Depot: der zurückgebliebene und zum Erſatz beſtimmte Vorrath an Kriegsgeräthſchaften und Lebensmitteln.

depouilliren, (fr. depulljiren) berauben, ausziehen.

Depravation, (lat.) die Verderbung, Verderbniß oder Schlechtmachung z. B. des menſchlichen Herzens. depraviren, verderben, ſchlecht machen. Er war ein guter Jüngling, aber durch laſterhafte Geſellſchaften iſt er ganz depravirt (verdorben) worden.

depreciren, abbitten; z. B. er hat ſeinen Fehler erkannt und deshalb deprecirt (um Verzeihung gebeten). Oft aber auch heiſst depreciren: verbitten, oder bitten, daß etwas nicht geſchehe; z. B. ich muß mir Ihren Beſuch für dießmal depreciren, weil ich auswärtige Geſchäfte habe. Er deprecirte den Caffee: verbat ihn, oder dankte dafür. Deprecation, die Abbitte, Bitte um Verzeihung. Im kirchlichen Sinne iſt deprecatio die Bitte zu Gott um Abwendung ſchädlicher Uebel.

deprehendiren, (lat.) ertappen, ergreifen (über oder bey etwas). Deprehenſion, die Ertappung, Ergreifung.

Depreſſion, (lat.) die Niederdrückung, von deprimiren, niederdrücken, niederſchlagen; z. B. Man darf die Lebhaftigkeit der Kinder nicht deprimiren.

Deputat, (lat.) was als Gebühr oder Beſoldung angewieſen und ausgeſetzt iſt; z. B. ein Geiſtlicher bekommt Deputatkorn, Deputatholz, d. h. ein gewiſſes beſtimmtes Maaß an Korn oder Holz. Deputati oder Deputirte, Abgeordnete, z. B. die Rathsdeputirten, d. h. die vom Rathe zu einem gewiſſen Geſchäft abgeſendet oder abgeordnet werden. Deputation, die Abordnung; z. B. es iſt eine Deputation an den Fürſten beſchloſſen worden; desgleichen auch die Geſammtheit der Abgeordneten ſelbſt; z. B. die Deputation iſt abgegangen und hat bey dem Fürſten geneigtes Gehör gefunden. Deputationstage werden diejenigen Verſammlungen genennt, welche die Deputirten der Reichsſtände nebſt den kaiſerlichen Kommiſſarien halten, um über gewiſſe das ganze Reich betreffende Gegenſtände zu berathſchlagen, die auf dem Reichstage nicht haben ausgemacht werden können. Der dabey gefaßte Schluß wird ein Deputationsreceß genannt und den Reichsabſchieden gleich geachtet.

deraiſonniren, (fr. deräſ.) unvernünftig urtheilen mit einem

Anſcheine von Vernunft; z. B. er deraiſonnirte ein Langes und Breites, d. h. er ſuchte ſeine vernunftwidrige Meynung durch Scheingründe und Trugſchlüſſe geltend zu machen. Eine ſolche Art von Urtheil nennt man Deraiſonnement (—mang). **deraiſonnable**, (—nabel) unvernünftig, desgl. auch unbillig; z. B. in letzterer Bedeutung: eine deraiſonnable Forderung.

derangiren, (fr. derangſchiren) aus der Ordnung bringen, ſtören, verwirren; z. B. dieſer unerwartete Beſuch derangirt (ſtört) mich bey meinen jetzigen Geſchäften außerordentlich. Sie finden in meiner Bibliothek Alles ſehr derangirt (in Unordnung). In einem beſondern Sinne ſagt man derangirt ſeyn, für: ſich in mißlichen oder zerrütteten Umſtänden befinden; verſchuldet ſeyn. **Derangement**, (Derangſchemang) die Störung, Unordnung, Verwirrung; in einem beſondern Sinne auch: die Zerrüttung der Vermögensumſtände; z. B. er kann ſein Derangement nicht länger verbergen.

Derbent, eine Feſtung und Handelsſtadt in dem nördlichſten Theile der Provinz **Schirwan** nicht weit vom Caſpiſchen Meere. Sie wird von 4000 Familien bewohnt, die ſich von Manufakturen, Wein- Getraide- und Saffranbau nähren und unter einem perſiſchen Chan ſtehen.

Derbyſhire, eine Provinz mitten in England, die den Rang einer Grafſchaft hat, und an Steinkohlen, Alabaſter, Cryſtall und Marmor ſehr reich iſt. Der ſtärkſte Handel aber wird mit Bley getrieben, welches das beſte in ſeiner Art iſt. Die Hauptſtadt heißt **Derby**.

Derenburg, eine kleine Herrſchaft, Städtchen und Schloß zwiſchen dem Fürſtenthume Halberſtadt und den Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landen, gehört dem Könige von Preußen und ſteht unter der Halberſtädtiſchen Regierung.

Derivation, (lat.) die Ableitung, Herleitung, von **deriviren**; z. B. irgend ein Wort aus einer andern Sprache deriviren (ab- oder herleiten). **Derivata** ſind abgeleitete Wörter, welche den primitivis (Stamm- oder Grundwörtern) entgegengeſetzt werden. So ſind z. B. die Wörter: Gärtner, ländlich, ſichtbar, beglücken: derivata; Garten, Land, ſehen, Glück: primitiva.

derley ſchreiben manche Schriftſteller ſtatt: dergleichen.

dermalen heißt im alten Kanzleyſtyl ſo viel als jetzt, gegenwärtig.

derogiren, (lat.) Abbruch thun, benachtheiligen; desgleichen auch abſchaffen; z. B. einen unſchicklichen Gebrauch; ein altes Herkommen. **Derogation**, der Abbruch oder Nachtheil; desgl. die Abſchaffung, Abſtellung.

Deroute, (fr. Derutte) eigentlich die Verirrung vom rechten Wege. Uneigentlich: das Zurückkommen, die Zerrüttung, der Verfall, der Stillſtand der Geſchäfte, z. B. eines Kaufmannes. In der Kriegsſprache heißt Deroute, eine unordentliche Flucht; die Verwirrung nach einem verlornen Treffen. **deroutiren**, vom rechten Wege abführen, irre leiten.

Derpt, **Dörpt**, **Dorpat**, die Hauptſtadt des derptiſchen Kreiſes in Eſthen, in Liefland. Sie hat eine vom Kaiſer Alexander ſeit 1802 wiederhergeſtellte und einer blühenden Verfaſſung entgegenſehende Univerſität. Die Stadt wird von 4000 Menſchen bewohnt.

Derviſch, **Derwiſch**, eigentlich ein Armer, d. h. ein türkiſcher oder mahomedaniſcher Mönch, der, ſo wie die chriſtlichen, das Gelübde der Armuth gethan hat. Ein Derwiſch iſt eben ſo viel als im Arabiſchen ein **Fakir**, ein Einſiedler oder Mönch. Eine Art dieſer Derwiſche ſtreicht im Lande herum und lebt von Almoſen; eine andre beſteht aus ſolchen, die zwar den geiſtlichen Stand angenommen haben, aber bey ihren Familien leben, und Handthierung treiben; und eine dritte Art ſind die eigentlichen türkiſchen Mönche, die in Klöſtern leben.

ben. Sie haben große Klöſter, darunter das vornehmſte des ganzen Ordens zu Cogni iſt; desgl. auch eins zu Pera bey Conſtantinopel. Ihr Stifter hat Melava oder Mevlana geheißen, nach welchem ſie Mevelevi oder Mevelaviten genannt werden. Eine ihrer Andachtsübungen beſteht darin, daß ſie ſich 2 bis 3 Stunden nach einander mit der größten Geſchwindigkeit herumdrehen. Sie lieben dabey die Muſik und beſonders eine Flöte, die aus indianiſchem Rohre gemacht wird.

Derwenti ſind türkiſche Straſſenbereiter, welche ſowohl auf die Sicherheit als die Unterhaltung der Straßen zu ſehen haben.

desabüſiren, (fr.) einem ſeinen Irrthum benehmen, ihn eines beſſern belehren.

désagréable, (fr. desaggreabel) unangenehm; z. B. es war mir ſehr désagréable zu hören ꝛc. Désagrément, (—mang) die Unannehmlichkeit. desagreiren, mißbilligen, verwerfen; z. B. einen Vorſchlag.

Desapprobation, (fr. lat.) die Mißbilligung. desapprouviren, (—pruwiren) oder desapprobiren, mißbilligen; z. B. das Betragen eines Andern.

desarmiren, (fr.) entwaffnen; z. B. die Gefangenen ſind desarmirt worden. Auch uneigentlich: S. Thränen haben mich desarmirt (entwaffnet, beſänftigt).

Désaster, (fr. griech.) der Unſtern, der Unfall, das Mißgeſchick.

Désavantage, (fr. Desawangtahſche) der Nachtheil, Schade. désavantageux, (gemeinigl. desawangtaſchöhs) nachtheilig; z. B. ein ſolcher Umſtand. S. das Gegentheil: Avantage.

desavouiren, (fr. desawuiren) abläugnen, nicht anerkennen; auch: etwas nicht für das Seinige anerkennen; z. B. eine Handſchrift.

Deſcendent, (lat.) ein Abkömmling, Abſprößling. Deſcendenten, Abkömmlinge, Nachkommen, Leibeserben, Verwandten in abſteigender Linie; dergl. ſind: Kinder, Enkel, Urenkel. S. das Gegentheil: Aſcendenten. Deſcendenz, die Geſammtheit der Abkömmlinge, die Abkommenſchaft. deſcendiren, herab- oder hinabſteigen; auch uneigentlich: ſich herablaſſen oder herabſtimmen. Deſcenſion, (in der Sternkunde) die Abſteigung, welche man in deſcenſio recta und deſcenſio obliqua eintheilt. Unter jener verſteht man den Bogen des Aequators oder Gleichers zwiſchen dem Frühlingspunkte oder dem Anfange deſſelben und dem Abweichungskreiſe eines Geſtirns; unter dieſer den Bogen des Aequators, der zwiſchen dem Frühlingspunkte und dem mit einem Geſtirn zugleich untergehenden Punkte deſſelben enthalten iſt. — Descente, (fr. Deſſangte) eigentlich die Hinabſteigung. Es heißt aber, wo es vorkommt, entweder die Landung, oder ein verdeckter Gang bey einer Feſtung, der zu den Minen führt; desgl. auch der Abgang.

Deſcription, (lat.) die Beſchreibung, Schilderung. deſcribiren, beſchreiben, ſchildern.

desennuyiren, (fr. desannüjiren) die lange Weile vertreiben; die Zeit verkürzen; z. B. die geſtrige Geſellſchaft war nicht die belebteſte; jedoch hat uns N. N. durch ſeine intereſſanten Erzählungen desennuyirt. Oder: Ich habe bloß geſpielt, um mich zu desennuyiren. S. ennuyiren.

deſertiren, (lat.) verlaſſen. deſert, öde, wüſte; z. B. eine deſerte Gegend. Deſerteur, (fr. —töhr) in der Kriegsſprache: ein Ausreißer oder Ueberläufer. Deſertion, das Ausreißen, Ueberlaufen. In der Rechtsſprache kommt vor: deſertio malitioſa: die bösliche Verlaſſung, beſonders in dem Falle, wo ſich ein Mann von ſeiner Ehefrau entfernt oder umgekehrt. deſertio appellationis: die Unterlaſſung oder Verſäumung der Appellation. (S. dieſes.) deſertio iuramenti: die Verſäumung eines zu leiſtenden Eides. Deſertionsklage iſt die Klage des unſchuldig verlaſſe-

nen Gatten gegen den andern, der ihn böslich verlaſſen hat, um die Eheſcheidung zu bewirken.

Deſert, der Nachtiſch oder das Nacheſſen; z. B. Früchte, Confekt; heißt richtiger: deſſert, (fr. Deſſähr). Deſſertwein, ein feiner, etwa ſpaniſcher oder ungariſcher Wein, der beym Nacheſſen gegeben, oder in der Sprache der eleganten Welt, ſervirt wird.

Deſerviten ſind die Gebühren des Sachwalters für geleiſtete Dienſte; Anwaltsgebühren.

deſeſperiren, (lat. fr.) verzweifeln, alle Hoffnung aufgeben. In déſéſpoir (fr. Deſespoahr) ſeyn, d. h. in Verzweiflung.

Déshabillé, (fr. Desabilljeh) das Nachtzeug oder Nachtkleid; desgleichen auch das Hauskleid; z. B. im déshabillé erſcheinen, d. h. in häuslicher Kleidung, oder auch: unangekleidet.

déshonneur, (fr. Desonnöhr) die Unehre; z. B. es gereicht ihm zum déshonneur. déshonnorable, (—abel) entehrend, unrühmlich, ſchimpflich. deshonoriren, entehren, beſchimpfen; z. B. dieſe Handlung deshonorirt ihn.

Deſiccation, (lat.) die Austrocknung der Feuchtigkeit.

deſideriren, (lat.) verlangen, vermiſſen; z. B. ich habe daran viel zu deſideriren; d. h. ich vermiſſe dabey viel, oder ich habe daran viel auszuſetzen. deſiderabel, begehrenswerth; z. B. ein deſiderabler Beſitz. Deſiderium, das Verlangen, der Wunſch. Kommt beſonders in der Verbindung vor: Pium deſiderium: ein frommer Wunſch.

Deſignation, (lat.) die Bezeichnung, oder das Verzeichniß, beſonders ein ſehr genaues, z. B. von Waaren. Dann auch die vorläufige Ernennung zu einem Amte, auf welche, nach vorhergegangener Prüfung und andern erforderlichen Formalitäten, die Vocation oder eigentliche Berufung erfolgt. Daher heißt ein deſignatus (in der Mehrzahl deſignati) einer, der zu einem Amte ernannt oder beſtimmt iſt. Deſignationsurtel iſt ein richterlicher Spruch über die Ordnung, in welcher bey einer Concursſache die Gläubiger bezahlt werden ſollen. deſigniren, bezeichnen; auch verzeichnen. Desgl. ernennen, zu einem Amte beſtimmen.

desintereſſirt, (fr.) uneigennützig, ohne Intereſſe (S. dieſes.)

deſiſtiren, ablaſſen, abſtehen; z. B. von der Betreibung einer Rechtsſache, oder einer gemachten Anforderung.

Desmologie, (griech.) in der Arzneykunde: die Lehre von den Bändern, d. h. Flechſen, Sehnen des menſchlichen Körpers.

Desmound, (Desmaunt) eine Grafſchaft in der irländiſchen Provinz Mounſter.

desobeïren, (fr.) nicht gehorchen, ungehorſam ſeyn. déſobéiſſance, (Desobeïſangs) der Ungehorſam. S. Obéiſſance

déſobligeant, (fr. desobliſchang) unverbindlich, ungefällig, unfreundlich. desobligiren, auf die genannte Art einem begegnen oder ihn behandeln.

desoeuvrirt, (fr. desöwrirt) geſchäftslos, müßig.

deſolat, (lat.) verwaiſt, traurig, troſtlos, von aller Hülfe verlaſſen; z. B. eine Wittwe, die ſich in deſolaten Umſtänden befindet. Deſolation, die Verwüſtung, Verheerung. Deſolations-Inſel, (wüſte Inſel) liegt an der weſtlichen Küſte von Grönland. deſoliren, verwüſten, verheeren; z. B. ein durch Krieg deſolirtes Land. Desgl. auch troſtlos machen, oder laſſen; z. B. ein Hausvater, der durch den Tod ſeiner Familie deſolirt.

déſordre, (fr. Desorder) die Unordnung, Verwirrung; z. B. er iſt mit ſeinem Hausweſen in das größte déſordre gekommen.

Desorganiſation, (fr.) eigentlich: die Auflöſung der Organe oder Sinnenwerkzeuge. Im beſon-

dern Sinne: die Auflöſung aller Staatskräfte; z. B. Frankreich befand ſich eine Zeitlang in einer gänzlichen Desorganiſation, d. h. es war in ſeinem Innern ganz zerrüttet; die Kräfte, welche in einem Staatskörper zuſammenwirken müſſen, waren ganz aufgelöſt; es mußte daher neu organiſirt werden, d. h. neu eingerichtet, gebildet, geordnet. Auch verſteht man unter Desorganiſation die Auflöſung des Körpers durch Tod und Verweſung. Bey dem weiland berühmten Magnetiſiren verſtand man die durch vielfältiges Befühlen und Betaſten der empfindlichern Theile einer Perſon entſtehende Umſtimmung der Sinnenwerkzeuge, durch welche einige geſchwächt, andre verſtärkt oder wenigſtens gereizt wurden. Es war natürlich, daß reizbare Perſonen, beſonders Frauenzimmer dadurch **desorganiſirt** wurden, ſo, daß ſie entweder allerley Zufälle bekamen oder darüber einſchliefen. **desorganiſiren**, auflöſen; z. B. ein desorganiſirter Staat. (S. kurz vorher) Beym Magnetiſiren: die Sinnenwerkzeuge umſtimmen.

deſorientirt, verwirrt oder irre gemacht. Man führt mich z. B. an einem mir ſonſt bekannten Orte in eine Gegend, die ich noch nicht kenne. Hier bin ich ganz desorientirt, ganz irre, weiß mich nicht zurecht zu finden. In der Schifferſprache heißt es auch: verſchlagen; z. B. auf eine Inſel.

deſpectirlich, (lat.) verächtlich; z. B. einen deſpectirlich behandeln. — Er bildet ſich ein, dieſe Arbeit ſey ihm deſpectirlich, d. h. ſie gereiche ihm zur Schande.

deſperat, verzweifelt; z. B. ein deſperates Wagſtück. **Deſperation**, die Verzweiflung. Eine Deſperationskur iſt, wie wir zu ſagen pflegen, eine Kur auf Tod und Leben, welche in deſperaten Krankheiten gebraucht wird, d. h. in ſolchen, wo das Aufkommen zweifelhaft iſt. **deſperiren**, verzweifeln, alle Hoffnung aufgeben.

Deſponſation, (lat.) das Eheverlöbniß oder die Verlobung.

Deſpōt, (griech.) ein Herrſcher, der ſich an kein Geſetz bindet, ſondern bloß nach ſeiner Willkühr handelt; ein Zwangherrſcher oder Zwingherr. (Urſprünglich bedeutete Deſpot einen Herrn über Sklaven.) **Deſpotat**, eine kleine Landſchaft in Livadien in Griechenland, den Türken gehörig. **Deſpotie**, eine Zwangherrſchaft; ein Reich, das der Willkühr unterworfen iſt. **deſpotiſch**, eigenmächtig, willkührlich; z. B. ein deſpotiſcher Eingriff in die Rechte der Unterthanen. Oder: herriſch, gebieteriſch; z. B. ein deſpotiſcher Fürſt. Deſpotiſche Befehle ſind Machtbefehle oder Machtgebote, wie man auch ſagt: Machtſprüche. **deſpotiſiren**, willkührlich oder durch Zwang und Gewalt herrſchen. Ein Fürſt deſpotiſirt ſeine Unterthanen, d. h. er behandelt ſie mit willkührlicher Strenge. **Deſpotiſmus**, oder wie Manche ſprechen, **Deſpotiſm**, die Zwangherrſchaft, der willkührliche Gewaltsgebrauch, die Machtgewalt. So ſpricht man z. B. auch von einem Deſpotiſm der Mode, und verſteht darunter; die Willkühr, mit der ſie Alles zwingt, ſich nach ihren Geſetzen zu richten. **Deſpoti** werden die Fürſten der Moldau und Wallachey genannt; auch die griechiſchen Biſchöfe in der Türkey maßen ſich dieſen Titel an.

Deſpumation, (lat.) die Abſchäumung, Abnehmung des Schaums.

Deſſau, die Haupt- und Reſidenzſtadt des Fürſtenthums Anhalt-Deſſau, mit 8000 Einwohnern, liegt an der Mulde, die ſich unweit der Stadt mit der Elbe vereinigt. Die Einwohner treiben vorzüglich Tuch-, Strumpf- und Hutmanufacturen; auch bringt ihnen der Lachsfang viel ein. Die reformirte Religion iſt die herrſchende; es ſind aber auch daſelbſt viel Lutheraner und eine große Anzahl Juden. Das Fürſtenthum Deſſau iſt 20 Meilen groß, hat 7 Städte, 77 Dörfer und beynahe 38000 Einwohner. Die bey Deſſau befindlichen Kunſtgärten, namentlich das Luiſium Georgium,

und beſonders der Garten in Wörlitz mit dem daſigen Luſtſchloß ſind weit und breit berühmt.

Deſſein, (fr. Deſſäng) die Zeichnung, der Abriß; desgl. das Muſter, wornach etwas gezeichnet oder gemacht wird. Die Kaufleute verſtehen unter Deſſein die Art der Zeichnung oder das Muſter auf einer Waare; z. B. dem Cattun. Das Deſſein, ſagt der Käufer, das Muſter iſt ſchön, aber die Güte nicht vorzüglich.

Deſſert, ſ. Deſert.

Deſſin, (fr. Deſſäng) die Abſicht, das Vorhaben. à deſſin, abſichtlich, mit Fleiß; z. B. ich bin dieſer Sache wegen, à deſſin zu ihm gegangen, d. h. nicht im Vorbeygehen, ſondern abſichtlich.

deſtilliren, (lat.) abziehen, brennen, d. h. geiſtige Flüſſigkeiten, z. B. Branntwein, von allen wäſſerigten Theilen (in verſchloßnen Gefäßen vermittelſt der Wärme) befreyen und in einen ſcharfen Spiritus verwandeln. Man nennt es auch mit dem Kunſtausdrucke: über den Helm oder Hut gehen laſſen. Auch nennt man deſtilliren oder deſtilliren laſſen (wofür man oft hört diſtiliren): an der Wärme oder der Sonne ausziehen laſſen. Man nimmt z. B. Roſen, gießt Waſſer darauf, und läßt es bey gelinder Wärme deſtilliren, um auf dieſe Art Roſenwaſſer zu bereiten. — deſtillirt, abgezogen, oder im letztern Sinne, ausgezogen. Der Deſtilliroſen iſt der Ofen oder das Mauerwerk, in welchem die Abziehblaſe befindlich iſt, und worunter das dazu erforderliche Feuer angezündet wird. Deſtillateur, (—töhr) einer der gebrannte Waſſer (Aquavits) verfertigt. Deſtillation, die Abziehung, das Brennen, das Geſchäft des Deſtillirens.

Deſtin, (fr. Deſtäng) auch Deſtinée, das Verhängniß, Schickſal, Geſchick. deſtiniren, beſtimmen (zu etwas); z. B. er ſcheint zum Unglück deſtinirt, d. h. beſtimmt, auserſehen zu ſeyn. Deſtination, die Beſtimmung.

Deſtitution, (lat.) die Abſetzung oder Entſetzung. deſtituiren, ab- oder entſetzen. Der Ausdruck: von Allem deſtituirt ſeyn, heißt: von Allem entblößt, aller Hülfsmittel beraubt ſeyn.

deſtruiren, (lat.) einreißen, niederreißen, zerſtören; z. B. ein Gebäude bis auf den Grund deſtruiren (niederreißen). Die letzte Ueberſchwemmung hat den fürſtlichen Park (Kunſtgarten) deſtruirt (zerſtört, zerriſſen). Deſtruction, die Ein- oder Niederreißung, Zerſtörung.

deſueſciren, (lat.) ſich entwöhnen, abgewöhnen, entwohnt werden.

deſultoriſch, abſpringend, d. h. was nicht bey der Sache oder Rede bleibt; z. B. eine deſultoriſche Ausflucht, oder ein ſolcher Einwand, d. h. der nicht hieher gehört.

Detachement, (fr. Detaſchemang) in der Kriegsſprache: ein von dem Hauptheere abgeſchickter kleinerer Haufe zu irgend einer Beſtimmung. detachiren, Mannſchaft abſchicken, abſenden. detachirt, abgeſandt, abgeordnet; desgleichen auch abgeſondert; z. B. detachirte Feſtungswerke, d. h. ſolche, die außerhalb des Hauptgrabens angelegt ſind, um dem Feinde die Annäherung zu erſchweren. In der Malerey heißt detachirt, wenn die Figuren in einem Gemälde nicht unordentlich unter einander geworfen, ſondern wohl von einander geſtellt ſind, ſo daß es ſcheint, als ob man ſie von allen Seiten vollkommen ſehen könne.

Détail, (fr. Detallj') das Einzelne, die Einzelheiten, das Umſtändliche, die Umſtändlichkeiten. Dieß häufig vorkommende Wort wird ſich am beſten durch Beyſpiele erläutern laſſen. So ſagt man z. B. wenn von einer Begebenheit die Rede iſt: Ich kann hierbey nicht ins détail, ins Einzelne, gehen, d. h. nicht alle einzelne Umſtände anführen. Oder: er erzählte die Sache mit allen détails, mit allen Einzelheiten, umſtändlich, ausführlich.

Er zählte die Fehler der Schrift en (ang, im) détail auf, d. h. jeden einzelnen Fehler; er iſt bey ſeinem Berichte en détail zu Werke gegangen; er hat ſich dabey über die kleinſten Umſtände des Vorfalls ausgebreitet. Bey den Kaufleuten iſt der **Detailhandel** der Handel mit einzelnen Stücken oder der Kleinhandel, der dem Verkauf im Ganzen und Großen (en gros, ang Groh) entgegengeſetzt iſt. Er verkauft en (ang) détail, d. h. einzeln, ſtückweiſe (nach Ellen oder Pfunden und andern noch kleinern Gewichten). **detailliren**, aus einander ſetzen; ſtückweiſe aufzählen; ausführlich, umſtändlich darlegen; z. B. er detaillirte mir ſeinen Plan, legte mir ihn umſtändlich vor. Er detaillirte in ſeiner Rede Alles ſo ſchön, d. h. er zergliederte Alles ſo ſchön, ſetzte Alles ſo deutlich aus einander. Eine detaillirte Schilderung: eine genaue, umſtändliche, ausführliche.

detegiren, (lat.) aufdecken, enthüllen; z. B. ein Geheimniß.

de tempore, (lat.) zu rechter Zeit.

deteniren, (lat.) zurückhalten, vorenthalten. **Detention**, die Zurückhaltung, Vorenthaltung.

Detergentia, (lat.) in der Wundarzneykunſt ſind Wundreinigungsmittel.

deterioriren, (lat.) verſchlimmern, verſchlechtern; eine Sache ſo verändern, daß ſie an ihrem vormaligen Werthe verliert; z. B. ein Grundſtück deterioriren, es in einen ſchlechtern Zuſtand bringen, als derjenige war, in welchem man es gefunden hat. Es iſt dem **melioriren**, verbeſſern, entgegengeſetzt. Auch moraliſch ſagt man z. B. ſein Charakter hat ſich deteriorirt, d. h. er iſt ſchlechter geworden. **Deterioration**, die Verſchlimmerung, Verſchlechterung.

determinabel, (lat.) beſtimmbar, was ſich beſtimmen läßt; z. B. die Urſachen der jedesmaligen Witterung ſind nicht determinabel, laſſen ſich nicht mit Gewißheit beſtimmen. **Determinabilität**, die Beſtimmbarkeit. **Determination**, die Beſtimmung. **determinativ**, beſtimmend. **determiniren**, beſtimmen; z. B. Man kann jetzt noch nicht determiniren (mit entſchiedner Gewißheit ſagen), wie ſich das entwickeln wird. **determinirt**, beſtimmt; auch entſchloſſen; z. B. ich bin noch nicht determinirt, was ich thun will, d. h. noch nicht beſtimmt; ich bin noch unſchlüſſig. Ein determinirter Menſch: ein entſchloßner, der ſich nicht leicht umſtimmen oder wankend machen läßt. Er ſprach in einem ſehr determinirten Tone, d. h. ſehr feſt und entſchloſſen. — **Determinismus** iſt in der Leibnitz-Wolfiſchen Philoſophie der Lehrſatz, daß alle Ereigniſſe und Veränderungen in der Welt und auch die menſchlichen Handlungen beſtimmt oder bedingt nothwendig ſind, d. h., daß ſie aus einem vorhergegangenen Zuſtande nothwendig und unvermeidlich folgen. Mit andern Worten: es geſchicht nichts von ohngefähr und willkührlich; alles muß, wenn gewiſſe Bedingungen oder Umſtände vorhanden ſind, nothwendig ſo erfolgen, wie es erfolgt. Ein Selbſtmörder z. B. wird durch die Beſchaffenheit ſeines Blutes oder ſeine ausſchweifende Lebensweiſe oder durch andre Umſtände zum Selbſtmorde determinirt. Es war unter dieſen Bedingungen nothwendig und unvermeidlich, daß er einen ſolchen Entſchluß faßte. — Ein Anhänger dieſer Beſtimmungslehre wird ein **Determiniſt** genannt.

deterriren, (lat.) abſchrecken.

deteſtiren, (lat.) verabſcheuen. **deteſtabel**, verabſcheuungswürdig, abſcheulich.

dethroniſiren, (lat.) entthronen, des Throns berauben. So iſt z. B. der letzte König von Pohlen dethroniſirt worden. **Dethroniſation**, die Entthronung oder Abſetzung des Regenten.

detiniren, ſ. **deteniren**.

Detmold, eine Stadt in der Grafſchaft Lippe mit 300 Häuſern und 2200 Einwohnern nebſt einem

feſten Schloſſe, auf welchem die regierende und älteſte Linie der Grafen von der Lippe reſidirt. Es ſoll das alte Teutoburg ſeyn, wo der römiſche General Varus durch den deutſchen Helden Herrmann oder Arminius im 12ten Jahre nach Chriſti Geburt die berühmte Niederlage erlitten hat.

detoniren, ſ. distoniren.

detorquiren, (lat.) verdrehen; auch ablenken, abwälzen; z. B. er hat meine Worte detorquirt, d. h. verdreht. Er detorquirt die Schuld von ſich, d. h. wälzt ſie von ſich ab und auf einen Andern.

Détour, (fr. Detuhr) der Umweg, Abweg, Abſtecher. Es wird immer gebraucht, wenn man von der graden Straße abgeht, und mit Fleiß einen Umweg macht, um etwa einen gewiſſen Ort mit zu beſuchen; z. B. auf der Reiſe von Leipzig nach Berlin eine détour (einen Abſtecher) nach Deſſau und Wörlitz machen. Jedoch ſagt man auch, wenn man ſich verirrt hat und durch einen Umweg endlich an den rechten Ort gekommen iſt: Ich habe da eine große Détour gemacht. detourniren, abwenden, ablenken; z. B. einen von ſeinem Vorhaben.

detrahiren, (lat.) abziehen; z. B. etwas von einer zu zahlenden Summe. Desgl. entziehen; z. B. Was mir von Rechts wegen gebührt, laſſe ich mir nicht detrahiren. Detraction, die Abziehung, der Abzug. jus detractionis: das Abzugsrecht. Man verſteht darunter das Recht, von den Geldern, die z. B. durch Erbſchaft ins Ausland gehen, etwas gewiſſes für den Fiscus des Ortes, an welchem der Erblaſſer gelebt hat, abzuziehen.

Detriment, (lat.) der Schaden oder Nachtheil.

detrompiren, (fr. detrongpiren) den Irrthum benehmen, eines Beſſern belehren, verſtändigen.

detto, (ital.) auch ditto und dito, das Genannte, Beſagte, — iſt ein kaufmänniſcher Ausdruck, welcher gebraucht wird, um nicht eine Sache mehrmals zu wiederholen; z. B. 10 Ctn. Kaffee; 5 Ctn. detto, d. h. des Genannten oder Desgleichen.

deturbiren, ſ. diſturbiren.

Deube, iſt ein alter gerichtlicher Ausdruck für Diebſtahl; z. B. ein wegen begangener Deuben Verhafteter iſt entſprungen.

Deukalion und Pyrrha waren nach der Fabellehre zwey Eheleute, die ſich zu ihrer Rettung in ein Schiff begaben, als Jupiter Griechenland überſchwemmte, wodurch alle Menſchen umkamen. Um die Erde wieder zu bevölkern, warfen ſie, nach dem Rathe des Orakels, Steine hinter ſich, wo dann aus Deukalions Steinen Knaben, aus der Pyrrha ihren Mädchen entſtanden. Die Deukalioniſche Waſſerfluth ſoll ſich nach dem Arundeliſchen Marmor (S. dieſes) im Jahr der Welt 2575 ereignet haben.

Deus ex machina, (lat.) ein Gott aus der Maſchine, d. h. dem Bühnengerüſte. Es wird geſagt, wenn ſich ein Schauſpiel durch ein herbeygeführtes Ohngefähr, insbeſondere durch eine in dem Stück nicht begründete Dazwiſchenkunft einer Perſon entwickelt. Manche Theaterdichter wiſſen ſich aus den Verlegenheiten, in welche ſie ihre handelnden Perſonen verwickelt haben, nicht anders herauszuhelfen, als daß ſie am Ende einen Fürſten, oder einen reichen Onkel erſcheinen laſſen, der Alles zum erwünſchten Ende bringt. Ein ſolcher iſt dann ein Deus ex machina.

Deut, eine Münze, die in Holland 2 Pfennige, in Cleve 3 bis 5 Pfennige gilt. Uneigentlich: eine Kleinigkeit; z. B. der Plunder iſt keinen Deut werth.

deuteln, gezwungen oder kindiſch und abgeſchmackt deuten oder auslegen. Eine ſolche Auslegung wird Deuteley genannt.

Deuteronomium, Deveteronomium, (griech.) das fünfte Buch Moſis; eigentlich Wiederhohlung des Geſetzes, weil das Geſetz darin wiederholt wird.

Deutſche Geſellſchaften, ſind Geſellſchaften zur Aufnahme und

Verbeſſerung der deutſchen Sprache, Beredtſamkeit und Dichtkunſt, deren mehrere auf den Univerſitäten Leipzig, Jena, Göttingen, Greifswalde, Königsberg u. ſ. w. exiſtiren. — **Deutſcher Orden**, auch Marianer Orden, auch die Brüder des deutſchen Hauſes unſrer lieben Frauen zu Jeruſalem — iſt ein Ritterorden, welcher während der Kreuzzüge im Jahr 1190 bey der Belagerung von Ptolemais oder Akre ſeinen Urſprung erhielt. Weil die Ritter des Ordens ein ſchwarzes Kreuz mit ſilbernem Rande auf einem Mantel trugen, ſo wurden ſie auch **Kreuzherren** genannt. Nachdem ſie aus Paläſtina waren vertrieben worden, ſetzten ſie ſich in Preußen, Liefland und andern Ländern feſt, wo ſie die Heiden bekriegten und — bekehrten. Ihr Vorſteher heißt der Großmeiſter, auch der Hoch- und Deutſchmeiſter. Ihre Güter, welche ſich jetzt, nachdem ſie ihre Beſitzungen in Preußen, Liefland und Ehſtland verloren haben, auf einige in Deutſchland zerſtreute Beſitzungen beſchränken, werden in 12 Balleyen oder Aemter eingetheilt. Der Oberſte einer jeden Balley heißt Landcommenthur oder Landcomthur. Unter dieſem ſtehen die Häuſer oder Conventhäuſer, davon wieder jedes ſeinen eignen Comthur hat, welcher den Namen Hauscomthur führt. Der Hoch- und Deutſchmeiſter hat zu Mergentheim im fränkiſchen Kreiſe ſeine Regierung und Reſidenz. — **Deutſches Meer** oder die Nordſee iſt ein Theil des nördlichen Oceans von den großbritanniſchen und irländiſchen Küſten an bey dem Pas de Calais bis an die ſüdliche Küſte von Norwegen. Es hat Ebbe und Fluth und iſt ſehr fiſchreich, beſonders an Heringen, welche man an den engliſchen und ſchottiſchen Küſten fängt. — Deutſchland, oder wie Andre ſchreiben **Teutſchland**, (doch ſcheint die erſtere Schreibart den Vorzug zu verdienen) grenzt gegen Weſten an Frankreich und die Niederlande, gegen Süden an Italien und die Schweiz, gegen Oſten an Ungarn und Pohlen, gegen Norden an die Nord- und Oſtſee und an Dänemark. Es wird in Ober- und Niederdeutſchland getheilt; jenes liegt gegen Süden, dieſes gegen Norden. Es hat ein gemäßigtes Clima, große Gebirge und Waldungen und iſt an allen Arten von Naturerzeugniſſen eben ſo reich, als an Fabriken und Manufakturen. Sein Umkreis beträgt über 500 Meilen, ſeine Volksmenge, Schleſien mit inbegriffen, gegen 30 Millionen. Es enthält 300 größere und kleinere Staaten von beſondern Titeln und Verfaſſungen; hat über 2300 Städte, an 3000 Marktflecken, gegen 100000 Dörfer, und 35 Univerſitäten. Die herrſchenden Religionen ſind die lutheriſche, reformirte und katholiſche. Doch werden an vielen Orten außer den zahlreichen Juden auch noch andere Secten geduldet. — Das deutſche Reich heißt auch das **römiſche Reich**, weil Carl der Große, deſſen Nachfolger die heutigen Kaiſer ſind, im Jahr 800 zu Rom zum Kaiſer ausgerufen ward. Das heilige römiſche Reich heißt es wegen des damit verknüpften Schutzrechts über die heilige, d. h. die chriſtliche Kirche.

Devalvation, (neulat.) die Herabſetzung einer Münze auf einen geringern Werth. Bisweilen wird auch die gänzliche Abſetzung einer Münze, oder die obrigkeitliche Erklärung, daß ſie nicht mehr gelten, und umlaufen ſoll, verſtanden. **devalviren**, abſetzen oder herunterſetzen. Auch heißt bisweilen, obſchon unrichtig, devalviren: das Schrot und Korn einer Münze prüfen und darnach ihren Werth beſtimmen.

Devaſtation, (lat.) die Verheerung, Verwüſtung. **devaſtiren**, verheeren, verwüſten.

Développement, (fr. Dewelopp'mang) die Entwickelung, Entfaltung. **developpiren**, entwickeln, entfalten.

Deventer iſt die volkreiche und feſte Hauptſtadt in der Provinz Oberyſſel, deren Stände ſich da zu verſammeln pflegen. Sie treibt guten Handel, beſonders mit ihrem wohlſchmeckenden Biere.

deveſtiren heißt in der Rechtsſprache: einem das Lehn oder die Belehnung nehmen, und iſt dem Inveſtiren, Belehnen, entgegengeſetzt.

Deviation, (lat.) die Abweichung, z. B. vom beſtimmten Wege bey der Schiffahrt, wodurch die Aſſekuranz des Schiffes ungültig wird; oder die Abweichung von der Ekliptik oder Sonnenbahn.

Deviſe, (fr. Dewiſe) ein ſinnbildlicher Zierrath, ein Bildchen mit kurzer Erklärung, z. B. eine Zuckerfigur, in welcher ein Zettelchen mit einem Sinnſpruche verborgen iſt, dergleichen auf die Tafeln der Vornehmen aufgeſetzt werden. Dann auch: der Wahlſpruch, Leibſpruch, und überhaupt der Sinnſpruch. So ſtehen unter manchen Gemälden der Alten Deviſen, d. h. kurze Sprüche und Verſe, die zu dem Gemälde paſſen. In eben dem Sinne werden auch zu den Lotterieloſen Deviſen genommen, z. B. Glück, tummle dich. (Am Ende tummelt freylich oft das Glück eine Niete heraus.)

Devoir, (fr. Dewoahr) die Pflicht oder Schuldigkeit.

Devolution, (lat.) eigentlich: die Abwälzung. Es kommt aber bloß in der Rechtsſprache vor, wo es die Vererbung auf einen Andern oder den Heimfall bedeutet. Unter dem Devolutionsrechte verſteht man insbeſondre ein Recht, vermöge deſſen nach dem Tode des einen Ehegatten alles Vermögen an die Kinder fällt, und der überlebende Gatte nur den Nießbrauch davon behält. devolviren, abwälzen, auf einen Andern bringen.

Devonshire, (Dew'nſcheir) eine große Provinz und Grafſchaft in England, die an Sommerſet, Cornwall, das britanniſche Meer und den Kanal von Briſtol gränzt. Ein an Getraide überaus fruchtbares Land, unter deſſen Manufakturen das Tuchmachen die vornehmſte iſt. Aus den Felſen wird auch Magnetſtein gebrochen.

Devōt, (lat.) andächtig, ehrerbietig; z. B. er beträgt ſich in der Kirche ſehr devot. Devoteſt verharren, wie man an den Landesherrn ſchreibt, d. h in tiefſter Ehrfurcht. Bisweilen aber heißt auch devot: andächtelnd oder frömmelnd, z. B. eine Devote, eine Betſchweſter; oder: die Devoten, die Frömmler, kommen an gewiſſen Tagen zuſammen. Devotion, die Andacht; im verächtlichen Sinne: die Andächteley oder Frömmeley. Desgl. auch die tiefſte Ehrfurcht oder Demuth; z. B. die wir mit pflichtſchuldiger Devotion erſterben u. ſ. w.

Dextans, ein Gewicht von 10 Unzen.

Dexterität, (lat.) die Geſchicklichkeit, Gewandtheit, z. B. in Geſchäften.

Dey oder Dei, (eigentlich Vetter) iſt der Name des Reichsoberhaupts zu Algier, Tunis und Tripoli. Der Dey übt daſelbſt unter dem Schutze des Großſultans eine unumſchränkte Herrſchaft aus.

diabōliſch, (von diabolus, Teufel) teufliſch. Diablerie, die Teufeley; z. B. ein Schauſpiel oder Roman voll Diablerieen, d. h. voll ſchändlicher Handlungen.

Diabrōſis, (griech.) in der Arzneykunſt: das Zerfreſſen oder Zerbeißen durch ſcharfe Säfte.

Diaconus, (griech.) Diakon, eigentlich Diener oder Kirchendiener. Gemeiniglich heißt der zweyte oder dritte Prediger an einer Kirche Diaconus. Das Diaconat iſt die Stelle, die er verwaltet. Diaconiſſe, in den katholiſchen Klöſtern, die Kirchendienerin, welche z. B. die Bekleidung des Altars zu beſorgen hat. In der alten Kirche waren Diaconiſſae betagte Weibsperſonen, deren Amt darin beſtand, daß ſie andere Weibsperſonen, die ſich wollten taufen laſſen, unterrichteten, den Kranken Hülfe leiſteten, in den Verſammlungen den Frauen ihren Platz anwieſen u. dergl. m. Diaconicon heißt in der griechiſchen Kirche die Collekte, die der Diaconus ſingt, auch das Buch, worin deſſen Verrichtungen ſtehen.

Diadem, (griech.) die königliche Hauptbinde, der Hauptſchmuck,

In der Dichtkunſt ſagt man z. B. ihre Unſchuld iſt ihr Diadem, d. h. ihre Krone, ihr Geſchmeide. In der Wundarzneykunſt heißt Diadem, ein Verband des Kopfes; z. B. bey heftigen Kopfſchmerzen.

Diaereſis, (griech.) in der Wundarzneykunſt, iſt die Abſonderung, Trennung natürlich oder widernatürlich vereinigter Theile. In der Sprachlehre iſt es die Trennung oder Auflöſung eines Doppellauts (Diphthongen) in ſeine zwey Selbſtlauter (Vokale), daher die puncta diaereſeos, d. h. zwey Punkte, welche über den zweyten Vokal eines Diphthongs geſetzt werden, um anzuzeigen, daß jeder Vokal für ſich ausgeſprochen wird; z. B. Atheïsmus, Danaë.

Diát, (lat. griech.) die Lebensordnung in Speiſe und Trank, Bewegung und Ruhe, Schlafen und Wachen u. ſ. w., oder: die Geſundheitspflege; z. B. er beobachtet eine ſehr ſtrenge Diát; ſeine Diát taugt nichts. Bisweilen verſteht man darunter: máßig leben, magere Koſt genießen; z. B. ein Kranker muß Diát halten, wofür man auch oft hört: ſich diát halten. Diátetik iſt die Geſundheitslehre, oder die Lehre, wie man die Geſundheit erhalten ſoll. Wider die Diátetik ſündigen, d. h. wider die Geſetze der Lebensordnung. Ein diátetiſches Verhalten iſt ein der Geſundheitspflege gemáßes. diátetiſche Regeln ſind Geſundheitsregeln. Diáten, richtiger: Diēten, Tagegelder, (von dies, Tag) werden die Gelder genannt, welche Beamte auf Amtsreiſen und während ihres Aufenthalts an einem fremden Orte zum Erſatz der Zehrungskoſten erhalten.

Diagnōſis, Diagnōſe, (gr.) in der Arzneylehre iſt die Erkenntniß und Beſtimmung der Krankheit aus den vorhandenen Anzeigen und Zufällen. Diagnoſtik iſt die Kunſt, áhnliche Krankheiten von einander zu unterſcheiden und jede richtig zu beſtimmen. diagnoſtiſch, anzeigend, zur Erkenntniß einer Krankheit dienlich; ein diagnoſtiſcher Umſtand, d. h. ein ſolcher, aus welchem ſich die Natur der Krankheit oder der Sitz des Uebels genau erkennen láßt.

diagonāl, (griech.) ſchrág, queer, übereckſchneidend. Die Diagonallinie iſt die Queerlinie, welche zwey einander gegenüberſtehende Winkel eines Vierecks verbindet (⧄). In einigen Mundarten ſagt man auch die Zwerchlinie.

Diagramma, (griech.) jede mathematiſche Figur, welche zur Erláuterung eines Satzes oder Beweiſes dient.

Dialekt, (griech.) die Mundart, d. h. die Art, wie man eine und dieſelbe Sprache in verſchiedenen Gegenden ſpricht; z. B. der meißniſche, der brandenburgiſche, der ſchwábiſche Dialekt. Jede Provinz in Deutſchland hat immer ihren eigenen Dialekt, woran man ſie erkennen und von den übrigen unterſcheiden kann, obgleich alle die nehmliche Sprache ſprechen. — Dialektik war bey den Alten die Logik oder Vernunftlehre überhaupt; auch insbeſondere derjenige Theil derſelben, der die Disputirkunſt (Streitkunſt) lehrt. Jetzt verſteht man darunter bloß die Disputirkunſt, bey welcher man den Gegner durch alle Arten von Gründen und Schlüſſen, auch Scheingründe und Trugſchlüſſe, zu überwáltigen ſucht. In der Kantiſchen Philoſophie wird die logiſche, die tranſcendentale und die natürliche Dialektik unterſchieden. Unter der erſten verſteht man die Logik des Scheins, oder die Kunſt, Schein und Blendwerk zu erregen; unter der zweyten diejenige, welche den Schein tranſcendentaler (ſ. dieſes) Urtheile aufdecken; unter der dritten einen Hang, wider die ſtrengen Geſetze der Pflicht zu vernünfteln, und ſie, wo möglich, unſern Neigungen angemeſſen zu machen. Dialektiker iſt entweder ein Lehrer der Logik oder Vernunftlehre — oder öfterer ein gelehrter Klopffechter, ein in der gelehrten Streitkunſt geübter Mann.

Dialōg, (griech.) ein Geſpräch unter zweyen oder mehrern Perſonen, insbeſondre ein ſchriftlich aus-

gearbeitetes, das nach den Geſetzen der Wohlredenheit abgefaßt iſt. So ſagt man z. B. der Dialog (das Geſpräch oder die Geſprächsform) in dieſem Schauſpiele iſt ſteif, ſchleppend, oder leicht, fließend, ſchön. dialogiſch, geſprächsweiſe, oder in Geſprächsform. dialogiſiren, in die Geſprächsform kleiden oder abfaſſen; z. B. eine dialogiſirte, d. i. in Geſprächsform abgefaßte, Geſchichte.

Diamant, (griech.) Demant, der härteſte, reinſte und feurigſte unter allen Edelſteinen; der in Oſt- und Weſtindien gefunden wird. Mit Demantketten umſchlungen ſeyn iſt ein dichteriſcher Ausdruck, um die feſte Treue zwiſchen Freunden oder Liebenden zu bezeichnen. diamanten (als Beywort) heißt oft ſo viel als: hart, feſt, unzerbrechbar.

Diamēter, (griech.) der Durchmeſſer, d. i. eine gerade Linie, welche durch den Mittelpunkt eines Cirkels gezogen wird, und ihn in zwey gleiche Hälften theilt. e diametro entgegen, d. h. geradezu, ſchnurſtracks entgegen. diametraliſch, gerade entgegen. So ſind z. B. zwey einander gerade entgegenſtehende Punkte auf der Oberfläche unſrer Erdkugel diametraliſch.

Diana, nach der Fabellehre, die Tochter des Jupiters und der Latona, war die Göttin der Jagd, auch ſtellte ſie unter dem Namen Luna den Mond vor. Als Jagdgöttin wird ſie in einem leichten kurzen Gewande mit Bogen und Köcher gemalt. Der Dianentempel zu Epheſus war ſo berühmt, daß er unter die ſieben Wunderwerke der Welt gezählt ward. Ein gewiſſer Heroſtratus ſteckte ihn in Brand, bloß um ſeinen Namen berühmt zu machen. — Jäger werden zuweilen poetiſch Dianens Söhne genannt. — An manchen Orten heißt Diane ſo viel als die Réveille oder Wecktrommel bey anbrechendem Tage (von dies, Tag). Dianenbaum oder den philoſophiſchen Baum nennen die Chymiſten das in einem Glaſe aufgelöſte Silber, deſſen Theile ſich zu einer Figur bilden, die einem Baume ähnelt. Die Benennung kommt daher, weil der Mond oder Diana in der Chymie Silber bedeutet.

Diapāſon, (griech.) in der Tonkunſt: die Octave, weil ſie durch alle Töne geht.

Diapente, (griech.) in der Tonkunſt (wörtlich: durch fünf) die ordentliche oder rechte Quinte.

diaphan, (griech.) durchſichtig, durchſcheinend.

Diaphorēſis, (griech.) in der Arzneykunde: der zertheilende Auswurf; z. B. durch Schweiß. diaphoretiſch, zertheilend, ſchweißtreibend. Dergleichen Mittel werden diaphoretiſche oder Diaphoretica genannt.

Diaphragma, (griech.) das Zwerchfell.

Diaplasma, (griech.) in der Arzneykunſt: die Salbung oder Bähung des Leibes.

Diarbek, Diarbekir, ein türkiſches Beglerbeglik oder Gouvernement in Aſien zwiſchen Erzerum, Syrien, dem wüſten Arabien und Turkomannien. Die Hauptſtadt gleiches Namens liegt am Tigris, iſt groß, volkreich und mit ſehr hohen Mauern umgeben. Es wohnen daſelbſt viel morgenländiſche Chriſten, die einen ſtarken Handel mit Leinwand, Baumwollenzeug, Saffian und andern Waaren treiben. Ehemals hieß dieß Land Meſopotamien und Chaldäa.

*Diarium, ein Tagebuch, d. i. ein Buch, worin alle Vorfälle und Begebenheiten nach der Reihe der Tage, an denen ſie vorgefallen ſind, aufgezeichnet werden.

Diarrhoe, (griech.) Diarrhée, (fr.) der Durchlauf, Durchfall.

Diarthrōſis, (griech.) in der Arzneywiſſenſchaft: die Zuſammenfügung der Glieder oder Gelenke.

Diaſtōle, (griech.) in der Arzneylehre: die natürliche Bewegung des menſchlichen Herzens durch Ausdehnung und Zuſammenziehung. In der Proſodie: die Langmachung ei-

ner ſonſt kurzen Sylbe. — diaſtoliſch, wodurch die Herzkammer geöffnet wird.

Diateſſăron oder Tetrachord, in der Tonkunſt (wörtlich: durch viere) die ordentliche Quarte.

diatŏniſch, (griech.) in der Tonkunſt, eigentlich: durchtönig, d. h. vom Grundtone an bis zu deſſen Octave durch ſieben Stufen (worunter 5 ganze und 2 halbe Töne ſind) heraufſteigend, oder nach der Tonleiter. diatoniſche Claves nennt man diejenigen, welche ganze Töne angeben; im Gegenſatz der ſemitoniſchen, oder halbtönigen. Ein diatoniſches Muſikſtück iſt, worin weder ♯ noch b vorkommen.

Diatrībe, (griech.) eine gelehrte Abhandlung. Nicht ſelten legt man dem Worte einen verächtlichen Nebenbegriff bey, ſo daß man darunter eine ſteife, ſchulmäßig abgefaßte Schrift verſteht.

Dicaſterium, (griech.) ein Gerichtshof, eine Landesſtelle, ein Landescollegium; z. B. es iſt an alle Dicaſterien Befehl ergangen. Die erſten Landescollegia werden immer die hohen Dicaſterien genannt.

dic, cur hic, (lat.) ein ſprichwörtlicher Ausdruck: Sag, warum du hier biſt; d. h. bedenke deine Beſtimmung. Ein junger Menſch muß das dic cur hic, d. h. ſeine Beſtimmung immer vor Augen haben.

Dice, (in der Fabellehre) eine der 3 Horen, welche den Gerichten vorſtand.

Dickthaler wird eine harte ſpaniſche Silbermünze genannt, welche 27 bis 30 gute Groſchen gilt.

dicta, (lat.) die Mehrzahl von dictum, ein Ausſpruch, eine Schriftſtelle. dicta biblica: bibliſche Stellen; dicta claſſica: Hauptſtellen; dicta probantia: Beweisſtellen. dictum, factum: Geſagt, gethan. Oder: Wie geſagt, ſo geſchehen. Dictata, eigentlich: was zum Nachſchreiben vorgeſagt wird. Man verſteht aber darunter: die nachgeſchriebenen Hefte. dictiren, vorſagen, in die Feder ſagen; auch zuerkennen oder auflegen (eine Strafe). — Dictator, war bey den Römern ein Machthaber, der, wenn das Vaterland in Gefahr war, ſtatt zweyer Conſuln erwählt ward, und auf gewiſſe unbeſtimmte Zeit unumſchränkte Vollmacht bekam. Wir verſtehen darunter einen Machtſprecher, d. h. einen Mann, der verlangt, daß man ſeinen Meynungen, Ausſprüchen, Lehren, Behauptungen unbedingt glauben oder ſich denſelben unterwerfen ſoll. dictatoriſch, machtſprecheriſch, gebieteriſch, herriſch; z. B. die neueſten Philoſophen ſprechen in einem ſo dictatoriſchen Tone, als ob Jedermann ihren Meynungen beypflichten müßte. Dictatur war bey den Römern die Würde eines Dictators. Auf dem Reichstage in Regensburg wird unter der Dictatur diejenige Handlung verſtanden, da der Churerzkanzleriſche Geſandtſchaftsſchreiber die bey dem Reichsdirectorio eingegangenen Schriften den Perſonen, für welche ſie gehören, dergeſtalt vorlieſt, daß ſie oder die dazu beſtimmten Copiſten dieſelben nachſchreiben können. Daher heißt es: eine Schrift, ein Antrag, eine Eingabe ſey zur Dictatur gekommen.

Diction, (lat.) der Ausdruck, die Sprache, der Styl. Von einem Redner ſagt man z. B. er habe eine ſchöne Diction, worunter man nicht ſeine Ausſprache, ſondern die Stellung der Worte und Ausdrücke, oder die Sprache verſteht. — Dictionär, Dictionnaire, (fr. Dickſionndähr) ein Wörterbuch, d. h. ein Buch, worin die Wörter mit ihren Bedeutungen in alphabetiſcher Ordnung aufgeführt werden.

dictiren, ſ. kurz vorher unter dicta.

dictum, ſ. ebendaſelbſt.

didactiſch, (griech.) lehrend; z. B. ſein Vortrag iſt ganz didactiſch, d. h. bloß lehrend, nicht ermunternd, rührend, hinreißend. Ein didactiſches Gedicht iſt ein Lehrgedicht, d. h. ein Gedicht, deſſen Hauptinhalt unterrichtend iſt; z. B.

Virgils Gedicht vom Landbau, oder Delille's Gedicht von der Gartenkunſt.

Dido war die Erbauerin der Stadt Carthago, wo ſie nachher als eine Göttin verehrt ward.

Didotiſche Lettern ſind lateiniſche Druckſchriften oder Buchſtaben von runderer und gefälligerer Form, als die gewöhnlichen. Den Namen haben ſie von ihrem Erfinder: Firmian Didot in Paris. Sie werden auch in Deutſchland vollkommen nachgemacht.

Diebsdaumen, der Daumen eines Gehenkten, der nach der Meynung des Aberglaubens Glück bringen ſoll. Daher das Sprichwort: er trägt einen Diebsdaumen bey ſich, von einem, der ungewöhnliches Glück hat.

Dienſtadel, iſt derjenige Adel, der durch Aemter und Bedienungen erlangt wird, im Gegenſatz des Erbadels. Dienſtregiſter, Dienſtliſte, iſt ein Verzeichniß der Offiziere nach ihrer Charge und Rangordnung, wo ſie im Dienſte hin zu kommandiren ſind.

Diepholt, Diepholz, eine Grafſchaft mit einem großen Flecken gleiches Namens in Weſtphalen in einer moraſtigen Gegend. Die ganze Grafſchaft iſt 12 Qu. Meilen groß und hat 12000 Einwohner. Es wird daſelbſt viel grobe Leinwand gemacht. Sie gehört zum Churfürſtenthume Hannover.

Dieppe, eine Stadt in der (ehemaligen) Landſchaft Caux in der Normandie in Frankreich, am Ausfluſſe des Fluſſes Arc in das britanniſche Meer; deren Einwohner ſchöne Arbeiten von Elfenbein und Horn, Seekompaſſe, Zirkel und vorzügliche Spitzen verfertigen.

dies criticus heißt bey den Aerzten ein kritiſcher oder entſcheidender Krankheitstag, an welchem ſich die Krankheit entweder zu einem guten oder ſchlimmen Ausgange entſcheidet. Dergleichen kritiſche Tage ſind: der 7te, 9te, 11te, 15te. dies ſolutionis in der Rechtsſprache iſt der Zahlungstag, an welchem eine Schuld oder ein Wechſel zahlbar iſt. ad dies vitae: auf Lebenszeit.

Dieten, ſ. Diäten.

Dietz, ein Fürſtenthum mit der gleichnamigen Hauptſtadt an der Lahn in der Wetterau, 1 Meile von Limburg, dem Fürſten von Naſſau-Dietz gehörig mit einem fürſtlichen Schloſſe. Die Stadt iſt zwar klein, aber ſchön und regelmäßig gebaut. Die ſogenannte Altſtadt iſt ſehr alt und hat noch römiſches Mauerwerk.

diffamiren, verſchreyen, berüchtigen, ins Geſchrey, oder in übeln Ruf bringen. Diffamation, die üble Nachrede, Berüchtigung, Verläumdung. diffamatoriſch, ehrenrührig, berüchtigend. Eine diffamatoriſche Schrift, d. i. eine Schmähſchrift.

different, (lat.) verſchieden oder unterſchieden; z. B. das ſind ganz differente Gegenſtände. Differenz, der Unterſchied. Wenn z. B. zwey Geographen die Volksmenge einer Stadt, der eine zu 10000 und der andre zu 10100 angeben, ſo ſagt man: die Differenz ſey nicht groß. — In der Kaufmannsſprache: die Abweichung zweyer Rechnungen von einander; d. h. wenn zwey ſich mit einander berechnen und die Schlußſummen nicht zutreffen, ſo nennen ſie das eine Differenz. In der Arithmetik iſt Differenz das, was übrig bleibt, wenn eine kleinere Zahl von einer größern abgezogen wird; z. B. 9 von 15 abgezogen, ſo iſt 6 die Differenz. Auch heißt Differenz nicht ſelten: eine Irrung, ein kleiner Zwiſt; z. B. ich bedaure, daß wir mit einander in eine Differenz gekommen ſind. Differenzialrechnung iſt die Rechnungsart, die durch Vergleichung ſucht, wie ſich verſchiedene Größen zu einander verhalten. differiren, verſchieden ſeyn, abweichen (im Niederdeutſchen: verſchälen, von Schale oder Wagſchale); z. B. dieſe beyden Wege nach einem gewiſſen Orte differiren ſehr von einander, d. h. der eine iſt viel weiter, als der andre.

diffeſſio, (lat.) in der Rechtsſprache: die Abläugnung. diffeſſio iurata: die eydliche Abläugnung.

difficil, (lat.) ſchwer, ſchwierig; z. B. ein difficiler Handel, d. h. ein ſchwieriger, der Schwierigkeiten macht. Es iſt ein difficiler Menſch, d. h. man kann ſchwer etwas bey ihm ausrichten; er macht überall Schwierigkeiten. Difficultät, die Schwierigkeit. Ein Difficultätenmacher, ein Schwierigkeitsmacher.

Diffidenz, (lat.) das Mißtrauen. diffidiren einer Perſon, d. h. ihr mistrauen; Mistrauen in ſie ſetzen.

diffitiren, (lat.) läugnen, abläugnen; z. B. ſeine Hand = oder Unterſchrift; ſie nicht für die ſeinige anerkennen wollen.

difform, (lat.) ungeſtalt oder mißgeſtaltet. Difformität, die Ungeſtaltheit, die Mißgeſtalt.

diffundiren, (lat.) wörtlich: hin und her gießen, d. h. ausbreiten, ausdehnen, verbreiten. Sein Geld und Gut diffundiren heißt: es vergeuden, durchbringen. diffus, weitſchweifig; z. B. eine diffuſe Rede. Diffuſion, die Weitſchweifigkeit.

Digamie, die zweyfache Ehe, d. h. wenn man zweymal nach einander verheyrathet iſt.

digeriren, (lat.) verdauen; in der Scheidekunſt: auflöſen (durch Kochen in gleicher und gelinder Wärme). Daher Digerirofen, der zu ſolchen Arbeiten gebraucht wird, die eine gleiche und beſtändige Wärme erfordern. Digeſtion, die Verdauung. Digeſtiv, ein Verdauungsmittel. Digeſtivpulver: ein Pulver zur Beförderung der Verdauung.

Dignität, (lat.) die Würde, das Ehrenamt; z. B. dieß zu thun, iſt unter ſeiner Dignität; es ſchickt ſich nicht für ſeine Würde. In der Mathematik verſteht man unter Dignität das Produkt von einer Zahl, die mit ſich ſelbſt multiplicirt wird. Daſſelbe nennt man auch Potenz; z. B. die erſte, zweyte, dritte Dignität oder Potenz. So iſt von der Zahl 2 die erſte Dignität 4, die zweyte 16, die dritte 256 u. ſ. w. — Großdignitarien ſind am kaiſ. franzöſiſchen Hofe die Inhaber der hohen Reichswürden; z. B. der Erzkanzler, Erzſchatzmeiſter ꝛc.

Digreſſion, (lat.) heißt in der Rede und in Schriften eine Abſchweifung, ein Abſprung; z. B. er macht in ſeinen Predigten weitläuftige Digreſſionen, d. h. Abſchweifungen von dem Gegenſtande, über welchen er ſprechen will. Eine Digreſſion auf Reiſen iſt ein Abſtecher; ſo viel als Détour. S. auch dieſes.

Dijambus, (griech.) iſt in der Verskunſt ein doppelter Jambus, d. h. ein Versfuß, der aus zwey kurzen und zwey langen Sylben beſteht; z. B. bĕnēdĭctōs.

Dijon, (fr. Dihſchong) iſt die Hauptſtadt des ehemal. Bourgogne oder Burgund in Frankreich am Fluſſe Ouche (Uſche). Sie liegt angenehm, hat ſchöne öffentliche Gebäude, anſehnliche Feſtungswerke; desgleichen auch eine Academie der Wiſſenſchaften. In der Karthauſe am Ende der Vorſtadt Ouche ſind die prächtigen Begräbniſſe der letzten Herzoge von Burgund und ihrer Familien.

dilapidiren, (lat.) verſchleudern, verſchwenden, vergeuden. Dilapidazion, die Verſchleuderung, Vergeudung. Iſt gleichbedeutend mit diffundiren, Diffuſion. S. dieſes.

dilatabel, (lat.) was ſich ausdehnen läßt; ausdehnbar. So hat man z. B. in der hebräiſchen Sprache litteras dilatabiles, Buchſtaben, die ausgedehnt oder erweitert werden können, wenn ſie am Ende ſtehen; z. B. das Tau oder T: ת. ת. — Dilatabilität, die Ausdehnbarkeit, oder die Ausdehnungsfähigkeit. Dilatation, die Ausdehnung, Erweiterung. — Dilation, der Aufſchub, die Friſt oder Friſtverlängerung bey einer Zahlung; z. B. um Dilation anſuchen, d. h. um Aufſchub. dilatiren, ausdehnen, erweitern; desgl. auch: in die Länge ziehen, aufſchieben. Dilatorium, in der Rechtsſprache, ein Friſtbeſcheid, ein rechtliches Er-

kenntniß auf Friſt. dilatoriſch, was Verzögerung beabſichtigt, verzögernd; z. B. eine dilatoriſche Exception, d. h. eine Einwendung oder Ausflucht, wodurch der Beklagte Zeit zu gewinnen und des Klägers Anbringen aufzuhalten ſucht.

Dilemma (lat. griech.) iſt in der Logik ein Schluß, wo der zu widerlegende Satz in zwey oder mehrere Vorausſetzungen zerlegt wird, von denen keine Statt finden kann. Der Satz z. B.: Gott kann ſich in ſeinen Entſchließungen ändern, wird durch ein Dilemma ſo widerlegt: Entweder hätte Gott nicht Alles von Ewigkeit her widerlegt, oder er hätte Manches nicht recht überlegt, oder er handelte gegen die Regeln der Weisheit nach Willkühr. Nun aber iſt alles dreyes ungereimt, folglich iſt es falſch, daß Gott in ſeinen Entſchließungen veränderlich wäre. Das Dilemma wird auch ſyllogismus cornutus, ein gehörnter Schluß, genannt.

Dilettant (ital.), eigentl. ein Liebhaber, d. h. einer, der eine Wiſſenſchaft oder Kunſt blos zum Vergnügen treibt; nicht, um damit zu glänzen oder Geld zu gewinnen; z. B. ein Dilettant in der Muſik: der die Muſik zum Vergnügen treibt, nicht Anſpruch auf ausgezeichnete Kunſt macht. Ein ſehr guter Künſtler ſagt nicht ſelten aus Beſcheidenheit: ich bin blos Dilettant. Ein Dilettantenconcert iſt ein ſolches, in welchem nicht Muſiker von Profeſſion, ſondern blos Freunde der Muſik ſich hören laſſen: ein Liebhaberconcert.

Diligence (fr. Diliſchangß, eigentlich der Fleiß) heißt eine Eilpoſt oder Schnellpoſt; ein leichter und bedeckter Poſtwagen zum geſchwinden Fortkommen, dergleichen man in Frankreich und auch in einigen deutſchen Ländern antrifft. — In der Kaufmannsſprache heißt diligence die Vorſicht bey Wechſelproteſten, da man ſich einen Regreß gegen den Traſſenten oder Indoſſenten ſichert.

Dillenburg, ein Fürſtenthum mit der Stadt gleichen Namens im weſtphäliſchen Kreiſe auf dem Weſterwalde; gehörte ſonſt dem Fürſten von Naſſau-Dietz oder Oranien; i. J. 1802 fiel es an Frankreich. Der Bergbau von Kupfer, Eiſen, Bley und Vitriol und der Eiſenhandel bringt dem Lande beträchtlichen Vortheil. Die Stadt Dillenburg hat 4000 Einwohner in 400 Häuſern.

Dillingen, eine Stadt in Schwaben an der Donau, mit einer katholiſchen Univerſität und 3000 Einwohnern, gehörte ſonſt dem Biſchof von Augsburg, jetzt dem Churfürſten von Pfalzbayern.

diluiren, (lat.) zerflößen, verdünnen; z. B. einen dicken Saft diluiren, durch Waſſer flüſſig machen; Wein diluiren: durch Waſſer verdünnen. Desgleichen auch: abwaſchen, vertilgen; z. B. eine Beſchuldigung, einen Verdacht.

Dimenſion, (lat.) die Abmeſſung oder Ausmeſſung, z. B. der Höhe, Länge, Breite. In der Mathematik iſt die Dimenſion die Ausdehnung eines Körpers nach ſeiner Länge, Breite, Dicke und Tiefe. Nach allen Dimenſionen: d. h. der Länge, Breite, Tiefe ꝛc. nach, oder: nach allen Seiten.

diminuiren, (lat.) vermindern, verringern, verkleinern. diminuendo in der Tonkunſt, heißt: allmählig abnehmend, ſo daß die ſtarken Töne immer ſchwächer werden; eben ſo wie decreſcendo. S. dieſes. Diminution, die Verminderung, Verringerung. Diminutivum in der Sprachlehre: ein Verkleinerungswort; z. B. Söhnchen, Töchterchen. Scherzweiſe ſagt man auch wohl: ſie iſt nur das Diminutivum einer Perſon, d. h. ein ſehr kleines Perſönchen.

Dimiſſion, (lat.) die Entlaſſung, Verabſchiedung, der Abſchied; z. B. Ein Staatsdiener hat ſeine Dimiſſion erhalten, d. h. entweder: er iſt in der Stille abgeſetzt worden; oder die gebetene Entlaſſung iſt ihm bewilligt worden. Doch wird mehrentheils das Wort Dimiſſion in einem ehrenvollen Sinne genommen. Dimiſſorien, Abſchiedsbriefe,

worin ein niedrer Richter einem Höhern meldet, daß einer bey ihm eine Appellation eingelegt habe und ſich in ſeiner Sache an den Höhern wenden wolle. Desgleichen auch Entlaſſungsbriefe, welche katholiſche Geiſtliche, die in einen andern Sprengel gehen, von ihrem Biſchofe löſen müſſen. dimittiren, entlaſſen, verabſchieden; wird bisweilen als ein milderer Ausdruck für abſetzen oder abdanken gebraucht.

Dimity oder Dimitty, ein engliſcher geköperter Baumwollenzeug.

dimittiren ſ. Dimiſſion.

Dinant, eine Stadt im Lüttichſchen, die einen ſtarken Lederhandel treibt.

Dinar, eine arabiſche und perſiſche kleine Münze; desgl. ein arabiſches Gewicht, etwas mehr als ein Quentchen.

Diner, (fr. Dineh) ein Mittagsmahl in der Sprache der vornehmen Welt. diniren, das Mittagsmahl einnehmen, zu Mittage ſpeiſen.

Dinero, ein ſpaniſcher Pfennig.

Ding hieß bey den alten Deutſchen ſo viel als Gericht; desgl. der Ort, wo es gehalten ward. In der Rechtsſprache kommt es noch in einigen Zuſammenſetzungen vor; z. B. dingpflichtig: einem Gericht unterworfen.

Dingbrief, ein ſchriftlicher Vertrag wegen zu liefernder Waaren.

Dinkelspühl, Dünkelsbühl, eine vormalige Reichsſtadt in Schwaben an den fränkiſchen Grenzen, jetzt dem Churfürſten von Bayern gehörig. Der Rath iſt halb katholiſch, halb lutheriſch, die Bürgerſchaft aber meiſtens lutheriſch. Die Stadt hat 6500 Einwohner. Der Dinkelspühler Schmalz wird ſeiner Güte wegen weit verführt.

Diöces (lat. griech.) der Sprengel oder Kirchſprengel. Man verſteht darunter denjenigen Diſtrikt oder Kreis, über welchen bey den Proteſtanten ein Superintendent oder Inſpector, bey den Katholiken ein Biſchof in geiſtlichen und kirchlichen Sachen die Oberaufſicht hat. Den Seelſorgerkreis eines Pfarrers nennt man richtiger Parochie als Diöces.

Diogenes war ein griechiſcher Weltweiſer von der cyniſchen Sekte, der äußerſt einfach lebte und ſich dabey ſehr unreinlich hielt. Weil er ein Faß zu ſeiner Wohnung hatte, ſo ſind daraus die Redensarten entſtanden: im Faſſe des Diogenes ſtecken, d. h. allen Umgang vermeiden; oder: die Welt aus dem Faſſe des Diogenes anſehen, d. h. ſie ohne Weltkenntniß und Erfahrung beurtheilen.

Diopter, (griech.) iſt die feine Ritze oder Spalte, durch welche man etwas beſieht. So wird auch das mit einer ſolchen Sehritze verſehene Werkzeug ſelbſt Diopter genannt, z. B. das Inſtrument, durch welches man in den Probierofen ſieht, um das treibende Werk zu beobachten. Dioptrik iſt die Lehre von der Brechung der Lichtſtrahlen, oder vom Sehen durch gebrochene Strahlen. Die Strahlenbrechung nemlich, welche beſonders im Waſſer und im Glaſe geſchieht, hat einen Einfluß auf unſer Sehen, ſo daß die Gegenſtände uns vergrößert, verdeutlicht oder verändert erſcheinen. Die Dioptrik lehrt dann auch, die Form des Glaſes ſo zubereiten, daß dadurch das Bild auf eine im voraus zu beſtimmende Art erſcheinen muß, und dem Auge Hülfsmittel zum Sehen verſchafft werden; daher alle Sehröhre und Vergrößerungsgläſer in das Gebiet der Dioptrik gehören. Dioptriſch, was den Regeln der Dioptrik gemäß oder darnach eingerichtet iſt; z. B. dioptriſche Werkzeuge. Dioptriſche Vorleſungen ſind Vorleſungen über die Dioptrik.

Diorthöſis, (griech.) in der Wundarzneykunſt: die Einrichtung verrenkter oder krummer Glieder.

Dioskuren wurden die Söhne des Jupiters, Caſtor und Pollux, genannt. S. Caſtor.

Diphthong, (griech.) ein Doppellauter, oder ein Laut, der aus zwey zuſammengeſetzten Vokalen, Selbſtlautern, beſteht, z. B. ä, au, ei.

Diplaſiasmus, (griech.) die Verdoppelung; eine Figur in der

lateiniſchen Proſodie, da ein Conſonant verdoppelt wird, um die vorhergehende Sylbe lang zu machen, z. B. rēlligio ſtatt rĕligio.

Diplōm, (lat. griech.) eigentlich ein Doppelbrief, d. h. ein Brief, der nur einmal zuſammengelegt iſt und dadurch in zwey Hälften getheilt wird. Man verſteht aber allemal unter Diplom eine mit Unterſchrift und Siegel beglaubigte Urkunde, in welcher Rechte, Freyheiten, Würden ertheilt werden; z. B. ein Adelsdiplom, d. h. ein Adelsbrief, eine Urkunde, in welcher der Adel ertheilt oder beſtätigt wird. Er hat das Hofrathsdiplom erhalten, d. h. die Beſtallung oder den Beſtallungsbrief zu dieſer Würde. So auch Doctordiplom, Magiſterdiplom u. dgl. m. Diplomatarium iſt eine Sammlung von Abſchriften alter Originalurkunden. Diplomatik iſt die Wiſſenſchaft, welche alte Urkunden verſtehen, beurtheilen, ächte von unächten unterſcheiden und ſelbige zur Begründung gewiſſer Rechte und Verbindlichkeiten anwenden lehrt. Dann heißt auch Diplomatik die Geſandtſchaftskunde, oder die zur Führung von Geſandtſchaften erforderliche Kenntniß der verſchiedenen Staatsangelegenheiten. Ein Diplomatiker iſt ein Kenner der Diplomatik im erſten oder zweyten Sinne. Diplomatiſch, urkundlich oder aus Urkunden; z. B. es iſt diplomatiſch erwieſen, oder aus Urkunden. Unter dem diplomatiſchen Fache verſteht man das Fach derjenigen Kenntniſſe und Fertigkeiten, die zu einem Geſandtſchaftspoſten erforderlich ſind; z. B. er iſt im diplomatiſchen Fache überaus bewandert. Das diplomatiſche corps (S. auch corps diplomatique) iſt der Kreis der an einem Hofe beglaubigten fremden Geſandten.

Dippoldiswalda, eine kleine churſächſiſche Stadt mit einem Amte und Schloſſe an der wilden Weiſeritz im meißniſchen Kreiſe, deren Einwohner großentheils Landwirthſchaft treiben.

Diptycha, (griech.) heißen Namenregiſter, insbeſondere Kirchenbücher.

directe, direkt, (lat.) gerade, geradezu, geraden Weges, unmittelbar; z. B. er iſt directe an den Fürſten gegangen (d. h. ohne ſich erſt an eine untergeordnete Behörde zu wenden). Direction, die Leitung, Aufſicht, Anordnung; z. B. die Direction einer gemeinnützigen Anſtalt, d. i. die Oberaufſicht über dieſelbe. Desgl. auch heißt Direction die Richtung. Ein Ort z. B. liegt von dem Puncte, auf welchem ich ſtehe, in grader Direction (Richtung) nach Morgen. So heißt der Weg, nach welchem ſich ein Körper bewegen kann, ſeine Direction, und diejenige Linie, welche man von dem Mittelpuncte der Schwere eines Körpers oder dem Schwerpuncte auf den Horizont ſenkrecht ziehen oder ſich denken kann, heißt die Directionslinie. Director, ein Vorſteher, Oberaufſeher; z. B. ein Schuldirector, der einer Schulanſtalt vorſteht, und von deſſen Anordnung die ganze Einrichtung derſelben abhängt. Directrice (—ihſe), eine Vorſteherin, z. B. eine Schauſpieldirectrice. Directorium heißt bisweilen ſo viel als Direction, Leitung, Oberaufſicht; z. B. der Churfürſt Erzkanzler hat auf dem Reichstage das Directorium; er beruft z. B. die Reichsſtände; eröffnet die Sitzungen; trägt die Reichsſchlüſſe dem kaiſerlichen Commiſſarius vor; expedirt aus ſeiner Kanzley die Schreiben, die im Namen der geſammten Reichsſtände abgehen; bringt Alles, was den Reichsſtänden kund gemacht werden ſoll, zur Dictatur; die Geſandten müſſen ihm ihre Vollmachten übergeben u. dgl. m. Das Directorium corporis evangelici (der Vorſitz unter den evangeliſchen Reichsſtänden und die Leitung derjenigen Angelegenheiten, welche die evangeliſche Religion betreffen) wird von dem Churhauſe Sachſen (durch das dem Churfürſten beygeordnete evangeliſche Miniſterium) geführt. — Bisweilen bezeichnet aber auch Directorium das Verein oder die Geſammtheit

heit der Directoren, wo nemlich Mehrere einer Anſtalt vorſtehen; z. B. das Directorium (die Vorſteherſchaft) hat beſchloſſen, macht bekannt ꝛc. Das Armendirectorium: die ſämmtlichen Vorſteher der Armenanſtalt. Das Schuldirectorium: der Schulrath. Das vormalige Directorium in Frankreich war die oberſte Staatsgewalt, oder der Vollziehungsrath. **dirigiren**, leiten, lenken, vorſtehen einem Collegio oder einer Anſtalt.

Diſcant (neulat.) iſt die höchſte und feinſte Tonſtimme, eben ſo wie Soprano (ital.). Ein Sänger dieſer Stimme wird Diſcantiſt oder Sopranſänger genannt.

Diſcediren, (lat.) abweichen; z. B. in Meynungen von einander. **Diſceß**, der Abgang, Abzug, Wegzug.

Diſceptation, (lat.) der Streit, die Erörterung. **diſceptiren**, ſtreiten, erörtern.

Diſcerniren, (lat.) unterſcheiden. Discernement, (frz. Diſzernemang) die Unterſcheidung, die Beurtheilungskraft.

Diſceß, ſ. kurz vorher **diſcediren**.

Diſcipel, (lat.) der Schüler, Lehrling, Zögling. **Diſciplin**, die Zucht und Ordnung; in der Schule: die Schulzucht; im Soldatenweſen: die Kriegs- oder Mannszucht; z. B. er hält ſtrenge Diſciplin; ſeine Diſciplin iſt nicht die beſte. diſciplina eccleſiaſtica: die Kirchenzucht, zu welcher in der römiſchen Kirche alle äußerlichen gottesdienſtlichen Handlungen, Cerimonien, Faſten, Feyertage gerechnet werden. Wenn über die ſchlechte Diſciplin in der Kirche geklagt wird, ſo verſteht man darunter die eingeriſſenen Misbräuche, die unordentliche Lebensart der Geiſtlichen u. dgl. m. Noch ſtrenger genommen verſteht die römiſche Kirche unter Diſciplin eine freywillig übernommene oder auferlegte Büßungen durch Strickſchläge, Ruthenhiebe u. dgl. Auch heißt **Diſciplin** eine Lehre oder Wiſſenſchaft; z. B. es ſind auf dieſer Univerſität für jede Diſciplin eigne Lehrer. Selbſt eine und dieſelbe Wiſſenſchaft, z. B. die Rechtswiſſenſchaft theilt man in mehrere Diſciplinen, d. h. Wiſſenſchaftsfächer. **diſcipliniren**, zur Kriegszucht gewöhnen. diſciplinirte Soldaten ſind an Ordnung und Subordination gewöhnte oder auch wohl geübte Soldaten.

diſcontiren, (v. ital. disconto) abrechnen, abziehen, d. h. einen Wechſel, der erſt nach einer gewiſſen Zeit zahlbar iſt, ſogleich, wenn er vorgezeigt wird, mit einem gewiſſen verhältnißmäßigen Abzuge baar auszahlen und ſolchergeſtalt an ſich kaufen; oder auch einen ſolchen gegen baare Bezahlung mit Verluſt einiger Procente an einen andern abtreten. Das Wort wird in beyderley Sinne gebraucht. Disconto iſt der Abzug gewiſſer Procente von einem vor der Verfallzeit baar bezahlten Wechſel. Man ſagt z. B. der Disconto iſt geſtiegen, oder es iſt gefallen; d. h. es wird ein größerer oder geringerer Abzug gegeben, welches ſich nach der größern oder geringern Summe des an einem Handelsplatze umlaufenden baaren Geldes richtet. Bisweilen verſteht man auch unter Disconto den Wechſelhandel oder Wechſelkauf mit dem genannten Abzuge; z. B. er legt ſein Geld zum Disconto an, d. h. zur Ankaufung von Wechſeln, um die dabey gewöhnlichen Abzugsprocente zu gewinnen.

Diſconvenienz, (lat.) disconvenance, (frz. Diskongwenangs) das Misverhältniß; d. h. ein Verhältniß, das dem Wunſche oder Zwecke, welcher erreicht werden ſoll, entgegen iſt. **diſconveniren**, (diskongweniren) in Abrede ſeyn.

Diſcordanz, (lat.) discordance (frz. —dangs) die Mißhelligkeit. **diſcordiren**, uneinig ſeyn, nicht übereinſtimmen.

Discours, (frz. Diskuhr) gemeiniglich **Diſkurs**, das Geſpräch, die Unterredung; z. B. ſie ſind mit einander in einem vertrauten Discours begriffen. Desgl. auch: die Rede oder Vorleſung; z. B. er hat

uns durch ſeinen Discours ſehr angenehm unterhalten. Ein botaniſcher Discours iſt eine Vorleſung über die Botanik. discurſive, oder discurſiviſch, geſprächsweiſe; z. B. er hat uns discurſive manche nützliche Belehrung gegeben, d. h. in ſeinen Geſprächen. Suchen Sie doch bey ihm discurſive zu erfahren, d. h. nicht geradezu, ſondern in gelegentlicher Unterredung. Discuriren, ſprechen, reden, oder ſich beſprechen, unterhalten.

Discrepant, (lat.) abweichend, zuwiderlaufend. Discrepanz, die Abweichung, Verſchiedenheit; z. B. in den alten Handſchriften der claſſiſchen Autoren finden ſich häufige Discrepanzen (Verſchiedenheiten).

Discretion (lat.). Dieſes in der Sprache des Umgangs häufig vorkommende Wort bezeichnet immer im Allgemeinen: die auf den Andern zu nehmende achtſame und ſchonende Rückſicht. Daher iſt es bald die Verſchwiegenheit, bald die Beſcheidenheit und Mäßigung, bald die Nachſicht oder Großmuth, was man Discretion nennt; z. B. ich rechne, indem ich Ihnen dieſes anvertraue, auf Ihre Discretion, d. h. Verſchwiegenheit; oder darauf, daß Sie keinen mir nachtheiligen Gebrauch davon machen werden. Oder: ich hoffe, Sie werden meine Arbeit mit Discretion beurtheilen, d. h. mit Nachſicht oder Billigkeit. Die Sache will mit Discretion behandelt ſeyn, d. h. mit Klugheit, beſonders mit ſchonender Rückſicht auf die dabey verwickelten Perſonen. Er behandelt ihn, ob er gleich ſein Untergebener iſt, doch mit vieler Discretion, d. h. Beſcheidenheit, Artigkeit, Achtung. Er hat ſich der ihm gegebenen Erlaubniß mit Discretion bedient, mit Mäßigung. Mancher Arme hat noch Ehrgefühl, und wenn man ihm eine Wohlthat erzeigen will, ſo muß es mit Discretion geſchehen, d. h. mit Schonung, ſo daß man ihn nicht beſchämt. Für den Kriegsausdruck: ſich auf Discretion ergeben, ſagt man auch: ſich auf Gnade und Ungnade ergeben. discret, als Beywort, hat eine eben ſo verſchiedene Bedeutung; im Allgemeinen heißt es: rückſichtnehmend; dann nach Beſchaffenheit des Zuſammenhangs: ſchonend, verſchwiegen, beſcheiden, beſonnen, großmüthig u. dgl. z. B. ein discretes Betragen; ein discretes Urtheil; eine discrete Art wohlzuthun ꝛc. Das Gegentheil davon iſt indiscret, Indiscretion. Man verſteht darunter diejenige Art zu handeln, bey welcher man die dem Andern ſchuldige Rückſicht zu nehmen verſäumt; z. B. es war ſehr indiscret, ihm das wieder zu ſagen, was ich Ihnen als Freund mitgetheilt hatte, d. h. es war gegen die ſchonende Verſchwiegenheit, die Sie mir ſchuldig waren. Es war höchſt indiscret, daß er von den Familienumſtänden des Mannes ſo öffentlich ſprach, d. h. es war ganz der ihm ſchuldigen Achtung und Schonung zuwider. Ein Vorgeſetzter, der ſtreng auf Ordnung hält und ſeinem Amte nichts vergiebt, muß ſich manches indiscrete (unbillige, unbeſonnene) Urtheil gefallen laſſen. Er hat die Indiscretion (Unbeſcheidenheit) gehabt, mich vor allen Leuten zu mahnen. — Und ſo drückt Indiscretion immer ein Betragen aus, das der dem Andern ſchuldigen Rückſicht, Achtung und Schonung zuwider iſt. — Discretionstage, im Wechſelrechte, ſind Nachſichts- oder Friſttage, welche nach der Verfallzeit des Wechſels zugeſtanden werden, und bey den Kaufleuten auch Reſpecttage genannt werden. Sie ſind nicht auf allen Handelsplätzen gleich. Amſterdam z. B. giebt deren 6, Hamburg 11, Leipzig 5.

discurſive, ſiehe kurz vorher: Discours.

Diſcus, war bey den Römern eine ſogenannte Wurfſcheibe. An manchen Orten wird der Teller, worauf die Hoſtien bey der Conſecration liegen, Diſcus genannt. Desgl. auch der mittelſte Theil einer Blüte.

Discuſſion, (lat.) die Unterſuchung, Erörterung. discutiren unterſuchen, erörtern; z. B. wichtige Gegenſtände, die zur Frage kommen.

Disgrace, (frz. Disgraß) die Ungnade. disgraciirt oder disgracirt, (—ſirt) in Ungnade gefallen oder entlaſſen; z. B. er iſt bey dem Fürſten disgracirt.

disguſtiren, (v. ital. disguſto, Ekel, Misfallen) beleidigen, verdrüßlich machen. Ich weiß nicht, womit ich Sie disguſtirt, mich Ihnen misfällig gemacht haben ſollte.

Disharmonie, (lat. frz.) der Mißklang, Uebelklang (in der Muſik). Uneigentlich: die Uneinigkeit, der Zwiſt oder Zwieſpalt; z. B. Sie leben in Disharmonie. disharmoniſch, mißklingend. disharmoniſche Töne, die zuſammengeſpielt einen Mißklang verurſachen.

disjunctiv, (lat.) abſondernd, trennend. In der Sprachlehre ſind disjunctive Conjunctionen, abſondernde Bindewörter, z. B. entweder, oder; weder, noch. disiunctive, abgeſondert. disjungiren, abſondern, aus einander bringen, entzweyen.

Dislocation, (lat.) die Verlegung an einen andern Ort; z. B. es wird mit den Soldaten eine Dislocation vorgenommen, d. h. ſie werden in andre Oerter oder Quartiere verlegt. Desgl. auch heißt Dislocation: die Verrenkung oder das Ausſtauchen eines Gliedes. dislociren, verlegen, verſetzen. Ein dislocirtes Glied iſt ein verrenktes.

Dismembration, (lat.) oder Dismembrirung, (eigentlich: die Verſtümmelung der Glieder) iſt die Zerſchlagung, Vertheilung oder Veräußerung zuſammengehöriger Güter; z. B. ſeine großen Beſitzungen ſind nach ſeinem Tode dismembrirt, zerſchlagen oder vertheilt worden.

Dispache, (fr. Dispaſch) die Auseinanderſetzung oder Ausgleichung eines erlittenen Seeſchadens unter denjenigen, die daran Theil haben, den Befrachtern u. den Verſicherern (Aſſecurateurs). Dispacheur (Dispaſchör) heißt in den Seeſtädten eine obrigkeitliche Perſon, die bey erfolgten Seeſchaden zwiſchen den beſchädigten Eigenthümern und den Aſſecurateurs entſcheiden muß; der Ausgleicher.

disparat, (lat.) was nicht zu einander paßt, unvereinbar. disparate Dinge ſind, die nicht zu einander paſſen, nicht mit einander beſtehen können. Iſt verſchieden von heterogen. S. dieſes.

dispendiös, (lat.) koſtſpielig oder eigentlich koſtſpillig, von dem alten ſpillen, verſchwenden.

dispenſabel, (lat.) erlaßbar; z. B. die Ehe mit des Bruders Frau iſt nun in Sachſen auch dispenſabel, d. h. ſie wird nachgelaſſen, erlaubt. Dispenſation, die Austheilung, z. B. von Allmoſen. Dann auch die Erlaſſung, Nachlaſſung, Erlaubniß; z. B. wer in der römiſchen Kirche an den gebotenen Faſttagen Fleiſch eſſen will, muß dazu Dispenſation (Erlaß) haben. Zu den Verehelichungen mit nahen Verwandten iſt Dispenſation, Erlaß oder Erlaubniß, erforderlich. Dispenſationskoſten oder -Gelder ſind ſolche, die wegen Erlaſſung einer Verbindlichkeit oder Losſprechung von Beobachtung eines Geſetzes entrichtet werden. dispenſiren, Erlaß ertheilen, eine dem Geſetz entgegenlaufende Handlung geſtatten; z. B. der Geſetzgeber allein kann dispenſiren; das Conſiſtorium hat das Recht, in Eheſachen zu dispenſiren, d. h. von den Ehegeſetzen eine Ausnahme zu geſtatten. Einen von einer Arbeit dispenſiren, heißt ihn derſelben überheben, ihn von der Verbindlichkeit, ſie zu thun, freyſprechen. Sich ſelbſt von etwas dispenſiren, heißt: ſich davon freyſprechen oder freymachen.

Dispenſatorium, ein Apothekerbuch oder Arzneybuch, worin von dem Collegio medico oder Geſundheitsrathe alle für wirkſam gehaltene Arzneymittel aufgezeichnet und kenntlich beſchrieben ſind, auch die Art ihrer Zubereitung den Apothekern vorgeſchrieben iſt. Faſt jedes Land und viele große Städte haben ihr eignes Dispenſatorium, wornach die Apotheker ſich zu richten verbunden ſind.

Diſperſion, (lat.) die Zerſtreuung, von diſpergiren, zerſtreuen.

displiciren, (lat.) mißfallen.

Diſpondaeus, (lat. griech.) ein Versfuß, der aus einem doppelten Spondäus oder zweymal zwey langen Sylben beſteht; z. B. ādmīſērūnt, Ūnſchuldsfrēundſchāft.

disponible, (fr. disponibel) worüber verfügt werden kann; z. B. dieſe Summe iſt nicht disponible; es ſteht mir nicht frey, darüber zu verfügen. disponiren, (lat.) anlegen, anordnen, verfügen, ſchalten und walten; z. B. ſein Geld in Waaren oder Wechſeln disponiren, d. i. anlegen. Eine Predigt disponiren, heißt: ſie entwerfen, anordnen, in Theile und Untertheile bringen. Er hat über ſein Vermögen bereits disponirt, d. h. verfügt, ſeinen letzten Willen beſtimmt. Ueber mein Eigenthum habe ich frey zu disponiren, d. h. damit zu ſchalten und zu walten. Er hat bey dem angeſtellten Feſte Alles ſelbſt disponirt, d. i. angeordnet und eingerichtet. Wer hat darüber zu disponiren? d. i. zu verfügen. — disponiren heißt dann auch: bewegen oder bereden; z. B. Suchen Sie ihn dahin zu disponiren, d. h. dahin zu bringen, oder dazu zu bewegen. Gut oder ſchlecht disponirt ſeyn, heißt: bey guter oder übler Laune ſeyn. Sagt man ſchlechthin z. B. er iſt heute ſehr disponirt, ſo verſteht man darunter allemal: gutgelaunt oder aufgeräumt. Diſpoſition, die Anordnung, Einrichtung, Verfügung; z. B. er machte die Diſpoſition. Desgl. der Entwurf zu einer Rede; z. B. er arbeitet keine Predigt ganz aus, ſondern ſpricht blos über eine Diſpoſition (einen kurzen Entwurf). Ferner: der letzte Wille oder das Teſtament; z. B. er hat noch vor kurzem ſeine Diſpoſition gemacht. Auch die Anlage zu etwas; z. B. er hat eine Diſpoſition zum Fettwerden. — Es ſteht zu Ihrer Diſpoſition: Sie haben das Recht darüber zu ſchalten. Sie zeigte ſchon von Jugend auf eine Diſpoſition zur Ausſchweifung, d. h. einen Hang, eine Geneigtheit. Seine Diſpoſition iſt heute nicht die beſte, d. h. ſeine Laune. Bisweilen auch hört man, jedoch nicht richtig, Diſpoſition für Conſtitution, Leibesbeſchaffenheit; z. B. er iſt von guter Diſpoſition.

Disproportion, (lat.) die Unverhältnißmäßigkeit, das Mißverhältniß; z. B. ſein Kopf ſteht mit dem Körper in einer auffallenden Disproportion (d. h. er iſt verhältnißmäßig zu groß oder zu klein). disproportionirt, unverhältnißmäßig, in Mißverhältniß ſtehend; z. B. das ganze Haus iſt disproportionirt, d. h. die einzelnen Theile deſſelben ſtehen unter ſich und zu dem Ganzen in keinem richtigen Verhältniß.

Dispute, (fr. Dispüht) wofür man auch hört Disputat, (lat.) ein Wortwechſel oder Streit. disputabel, ſtreitig; worüber ſich ſtreiten läßt. Disputation heißt ſowohl ein gelehrter Streit oder ein Streit über gelehrte Gegenſtände, dergleichen auf Univerſitäten gehalten werden, als auch die Streitſchrift, welche bey einer ſolchen öffentlichen Disputation zum Grunde gelegt wird; z. B. im erſtern Sinne: die Disputation iſt ſchon angegangen; im letztern: er hat Disputationen austheilen laſſen. disputiren, ſtreiten, wortwechſeln; z. B. ich will über die Sache nicht weiter mit Ihnen disputiren. In der Sprache der Univerſitäten heißt es: einen öffentlichen gelehrten Streit halten; z. B. ein Juriſt muß erſt disputiren, eh' er examinirt werden kann. Animal disputax ſ. Animal.

Disquiſition, (lat.) die Unterſuchung, beſonders eine gelehrte, von disquiriren, unterſuchen.

disrecommandiren, (fr.) übel oder ſchlecht empfehlen; mißempfehlen; einem kein gutes Lob geben. Das Gegentheil von recommandiren, ſ. dieſes.

Disrenommée, (fr.) der üble, ſchlechte Ruf; z. B. er iſt in disrenommée gekommen. disrenommiren, in übeln Ruf bringen. Er hat ſich durch dieſe Handlung erſtaunend disrenommirt, d. i. in übeln Ruf gebracht. S. das Gegentheil Renommée.

Disreputation iſt eben ſo viel als das vorhergehende Disrenommée. S. dieſes. Desgl. ſ. Reputation. disreputirlich, ſchimpflich, verächtlich; z. B. er hat von ihm disreputirlich geſprochen.

Diſſecation oder Diſſection, (lat.) die Zerſchneidung, Zerlegung, Zergliederung. diſſeciren, zerſchneiden, zerlegen, zergliedern.

Diſſenſus, (lat.) Diſſens, die Verſchiedenheit in Meynungen. diſſentiren, abweichen, verſchiedener Meynung ſeyn; z. B. die Lutheriſchen und Reformirten diſſentiren nur in Nebenſachen; in der Hauptſache ſind ſie einig. Diſſenters heißen in England diejenigen Proteſtanten, welche von der herrſchenden biſchöflichen Kirche abweichen, oder ſich nicht zu derſelben bekennen, nemlich die Presbyterianer, Independenten und Baptiſten. Sie genießen völlige Glaubensfreyheit, werden aber zu keinen öffentlichen Staatsbedienungen gelaſſen. Auch heißen ſie Nonconformiſten. S. dieſes.

Diſſertation, (lat.) eine Streitſchrift, ſo wie Diſputation; überhaupt aber auch eine gelehrte Abhandlung. Diſſertateur, (fr. —töhr) einer, der im Sprechen gern über Alles lange und gelehrte Abhandlungen macht. diſſertiren, gelehrt abhandeln, verhandeln, über etwas ſprechen.

Diſſident, (lat.) ein Andersdenkender. Gewöhnlich werden unter Diſſidenten Andersgläubige, abweichende Glaubensgenoſſen verſtanden. In dem ehemaligen Pohlen wurden alle Nichtkatholiken, namentlich Lutheraner, Reformirten und Griechen Diſſidenten genannt und eine Zeitlang vom Genuß bürgerlicher Rechte ausgeſchloſſen. Jedoch kam es durch Vermittelung der Kaiſerin von Rußland dahin, daß im J. 1767 den Diſſidenten nebſt der vollkommenſten Gewiſſensfreyheit ihre bürgerlichen und politiſchen Rechte wieder hergeſtellt und die denſelben zuwiderlaufenden Conſtitutionen aufgehoben wurden. Die Vollziehung dieſes Tractats kam jedoch erſt im J. 1775 zu Stande. — Diſſidien ſind Uneinigkeiten, Zwiſtigkeiten. diſſidiren, verſchiedener Meynung ſeyn, oder: von einander abweichen.

Diſſimulation, (lat.) die Verbergung, Verhehlung, Verſtellung. diſſimuliren, verhehlen, nicht merken laſſen; z. B. ſeine Abſichten. Auch: ſich verſtellen; andre Geſinnungen vorgeben, als man hegt.

diſſipiren, (lat.) zerſtreuen, verſchwenden, vergeuden. Diſſipation, die Verſchwendung, Vergeudung, Durchbringung.

diſſociiren, (lat.) trennen, entzweyen.

diſſolut, (lat. eigentl. aufgelößt) zügellos, ausſchweifend, wüſt und liederlich, z. B. eine diſſolute Lebensart. Diſſolution, die Auflöſung, Scheidung; uneigentl. die Zügelloſigkeit. diſſolviren, auflöſen, zerſchmelzen, zerlaſſen; uneigentl. aus einander gehen laſſen. Der König in England z. B. diſſolvirt das Parlament, löſt es auf, läßt es aus einander gehen. Das Diſſolviren in dieſem Sinne iſt dem Prorogiren entgegengeſetzt, bey welchem die Parlamentszuſammenkünfte nur auf eine andre Zeit ausgeſetzt werden. Wird das Parlament hingegen diſſolvirt, ſo hören die Glieder des Unterhauſes auf, Parlamentsglieder zu ſeyn, und es müſſen neue erwählt werden. Dieſes Recht des Königs, das Parlament zu diſſolviren, iſt von Wichtigkeit, weil er dadurch derjenigen Glieder, deren Widerſpruch ihm unangenehm iſt, ſich erledigen kann.

Diſſonanz, (lat.) der Mißklang oder Mißlaut. Wird eigentlich in der Muſik gebraucht; man ſpricht aber auch uneigentlich von einer Diſſonanz (Verſtimmung) der Gefühle; z. B. mitten unter den Harmonieen der Muſik war ſeine Seele voll Diſſonanzen, d. h. widrig, traurig geſtimmt. diſſoniren, mißklingen, widrig klingen.

diſſuadiren, (lat.) abrathen, widerrathen. Diſſuaſion, die Abrathung. diſſuaſoriſch, abrathend, widerrathend.

Diſtanz, (lat.) Diſtance, (fr. Diſtangß) die Entfernung, der Abſtand; z. B. ſie ſtanden in einer Diſtance von 10 Schritten. Diſtanzenmeſſer, ein mathematiſches Inſtrument, wodurch eine Entfernung gleich vom Standorte aus beſtimmt werden kann.

Diſtenſiōn, (lat.) die Ausſpannung oder Spannung.

Diſtichon, (griech.) ein Vers, der aus zwey Zeilen, meiſt einem Hexameter und Pentameter (S. dieſe) beſteht, und einen wichtigen Sinn hat, auch ein Ganzes für ſich ausmacht; z. B.

Streue mit emſiger Hand den Saamen beglückender Thaten!
Nütze mit Weisheit die Zeit: Flüchtig enteilet ſie dir.

oder folgendes aus zwey Jamben beſtehendes Diſtichon:

Wer Dürft'ge ſättigt und erquickt,
Wird durch ſein eignes Herz beglückt.

Diſtilliren, ſ. deſtiliren.

diſtinct, (lat. eigentl. mit Unterſchied) deutlich, vernehmlich, beſtimmt; z. B. er ſprach nicht diſtinct, deutlich genug. — Ich verſtehe Ihre Meynung nicht recht; drücken Sie ſich diſtinct aus, d. h. beſtimmt. Diſtinction, die Unterſcheidung. Dann die Auszeichnung, der Vorzug des Standes und der Perſon; z. B. es iſt ein Mann von Diſtinction, d. h. von Anſehen. Er hat mit Diſtinction gedient, d. h. er hat ſich im Dienſte ehrenvoll ausgezeichnet. diſtinctiv, unterſcheidend, auszeichzeichnend. diſtinguiren, unterſcheiden; auszeichnen oder mit auszeichnender Achtung begegnen; z. B. er diſtinguirt ihn bey allen Gelegenheiten. Es wird jedoch bloß von dem Betragen des Höhern gegen den Niedern gebraucht; von dem Niedern pflegt man nie zu ſagen, daß er den Höhern diſtinguire; ſich diſtinguiren, heißt: ſich auszeichnen oder hervorthun; z. B. durch feine Sitten.

distoniren, oder detoniren, (lat.) heißt in der Tonkunſt: aus dem rechten Tone weichen. So wird z. B. von einer Sängerin geſagt: ſie distonirt, d. h. ſie iſt nicht tonfeſt, ſingt zu hoch oder zu tief.

Distorſion, (lat.) in der Chirurgie: die Verzerrung, Verdrehung (eines Gliedes).

Distraction, (lat.) die Zerſtreuung des Gemüthes. distrahiren, zerſtreuen; z. B. ich bin bloß ausgegangen, um mich etwas zu distrahiren. In einem andern Sinne pflegt man zu ſagen: Sie kommen mir heute distrahirt vor, zwar auch zerſtreut, aber in dem Sinne, da es ſo viel heißt als: mit den Gedanken abweſend, nicht ganz bey ſich. Eben ſo gebraucht man auch das franzöſiſche Wort distrait (distrāh); z. B. er war in der geſtrigen Geſellſchaft ganz distrait; d. h. in ſeinen Gedanken zerſtreut, oder mit ſeinem Geiſte abweſend.

distribuiren, (lat.) vertheilen, eintheilen, austheilen; z. B. eine Summe Geldes unter die Armen. Distribution, die Vertheilung oder Austheilung. In der Rechtsſprache iſt der Distributionsbeſcheid oder die Distributionsſentenz, das oberrichterliche Urtel, wie die Concursgüter des Schuldners unter die Gläubiger vertheilt werden ſollen. Distributeur (fr. Distributöhr) der Austheiler. Distributrice (—büthriſe) die Austheilerin. distributiv zutheilend, eintheilend; z. B. iuſtitia distributiva: die Gerechtigkeit, die Jedem zutheilt, was er verdient hat, Lohn oder Strafe. Adverbia distributiva in der Sprachlehre ſind eintheilende Nebenwörter; z. B. theils — theils; bald — bald. Theils in Waaren, theils in Geld. Bald mit Güte, bald mit Ernſt.

Diſtrict, (lat.) der Bezirk, das Gebiet, der Landſtrich. Bisweilen auch insbeſondere der Bezirk, der unter einerley Gerichtsbarkeit ſteht; z. B. die Policey iſt in unſerm ganzen Diſtricte nicht die beſte.

diſturbiren, oder deturbiren, (lat.) unterbrechen, zerſtören, hintertreiben; z. B. meine ganzen getroffenen Anſtalten ſind dadurch diſturbirt worden. Diſturbation, die Unterbrechung, Hintertreibung, Zerſtörung.

disunirt, oder nichtunirt, (lat.) nicht vereinigt, getrennt, abgeſondert. So ſind z. B. disunirte oder nichtunirte Griechen diejenigen Glieder der griechiſchen Kirche, die den Papſt nicht für das Oberhaupt der Kirche erkennen, und alſo mit der römiſchen Kirche nicht vereinigt ſind.

Dithyrambe, wo bey den Alten ein wilder, raſender, in trunkener Begeiſterung gedichteter Geſang zum Lobe des Bacchus oder Weingottes, welcher den Beynamen Dithyrambus, der Zweythürige, führte, weil ihn die Fabel erſt aus dem Schooße der Semele, und dann aus der Hüfte des Bacchus ins Leben hervortreten ließ. Dergleichen Taumelgeſänge wurden an den Feſten dieſes Gottes von Trunkenen abgeſungen. Bey uns ſind auch Kriegs- u. Siegslieder, oder ſchwungvolle Oden, die mit der Raſerey jener Geſänge nichts gemein haben, Dithyramben genannt worden. Jedoch werden von unſern neuſten Dichtern eine Menge eigentlicher Dithyramben, die jene älteſten faſt übertreffen, bey völliger Nüchternheit hervorgebracht.

Ditmarſen, eine Landſchaft in Holſtein, im niederſächſiſchen Kreiſe, welche die Elbe vom Herzogthum Bremen abſondert. Sie iſt überaus fruchtbar an Getraide, treibt beſonders vortreffliche Viehzucht und gehört dem Könige von Dänemark.

Dito, ditto, ſ. Detto.

Ditōno, (ital.) in der Tonkunſt: ein Intervall von zwey Tönen, die große Terz.

Diu, Diou, eine Inſel u. Stadt in Aſien an der Küſte von Guzurate gegen den Meerbuſen von Campaja, gehört den Portugieſen, und trieb ſonſt einen anſehnlichen Handel, der aber jetzt ſehr geſunken iſt. Die Stadt zählt jedoch immer noch gegen 40000 Einwohner.

diuretiſch, (griech.) durch den Urin abführend, harntreibend. Daher diuretica harntreibende Mittel.

Diurnale iſt ein Auszug des Breviers, oder das Gebetbuch für die katholiſchen Ordensgeiſtlichen, worin die von ihnen zu verſchiedenen Stunden täglich zu verrichtenden Gebete enthalten ſind.

Divan (Diwan) iſt der türkiſche geheime Staatsrath, der alle Sonntage und Mittwoche in dem Innern des Serails unter dem Vorſitze des Grosveziers gehalten wird. Man handelt hier die Geſchäfte ab, welche die Perſon des Kaiſers und ſeine vornehmſten Staatsbedienten betreffen; ſo wie alle in- und ausländiſchen Staatsangelegenheiten. Der Grosvezier trägt die Sache vor, die in Ueberlegung gezogen werden ſoll; jedes Mitglied des Divans ſagt ſeine Meynung; erſterer ſammelt die Stimmen, geht damit in das geheime Zimmer des Großherrn, dem er Bericht erſtattet, und dieſer entſcheidet. Ein zweyter Divan, d. i. ein Gericht, wird ebenfalls wöchentlich an beſtimmten Tagen bey dem Grosvezier gehalten, wo die Partheyen, die etwas anzubringen haben, erſcheinen, Klagen oder Supplike einreichen, abgehört werden, und rechtlichen Beſcheid erhalten. — Auch das oberſte Gericht der Raubſtaaten, in welchem der Dey ſelbſt präſidirt, heißt Divan. Divan wird auch in den Paläſten der türkiſchen Großen ein von dem Fußboden etwas erhöhtes, dem Sopha ähnliches, Gerüſt genannt, das mit einer koſtbaren Tapete bedeckt und mit prächtigen Stickereyen verziert iſt; worauf der Herr des Hauſes liegend die Beſuche annimmt.

divergiren, divergent, ſ. convergiren, convergent.

divers, (lat.) verſchieden, mancherley; z. B. Ihr Tuch iſt von dem meinigen ganz divers, d. h. verſchieden an Farbe oder Güte. Ein Kaſten mit diverſen Waaren, d. h. mit Waaren von mancherley Art.

Diverſion in der Kriegsſprache, ein Ablenkungsangriff, d. i. eine

veränderte Richtung, ein Angriff von einer andern Seite, um die Abſicht des Feindes zu vereiteln, oder ſeine Aufmerkſamkeit auf einen andern Punct hinzurichten, und ihn zur Theilung ſeiner Macht zu nöthigen. Daher hört man in Kriegszeiten häufig: das befreundete Heer z. B. habe dem Feinde eine Diverſion gemacht, bey ihm eine Ablenkung bewirkt, ihn genöthigt, von einem Vorhaben abzuſtehen. Im gemeinen Leben gebraucht man Diverſion für Zerſtreuung. Wenn z. B. einem Trauernden etwas begegnet, das ſeine Gedanken von dem Gegenſtande der Trauer ablenkt, ſo ſagt man: es macht ihm doch eine Diverſion; es lenkt ſein Gemüth auf andre Gegenſtände und verſchafft ihm dadurch Erleichterung. Oder: Sie müſſen nicht immer ſitzen und arbeiten; Sie müſſen ſich zuweilen auch eine Diverſion machen, d. h. ſich von Ihren Geſchäften entfernen oder zerſtreuen. — Diverſität, die Verſchiedenheit.

Divertimento, (ital.) in der Tonkunſt, ein Muſikſtück, das keinen beſtimmten Charakter hat, ſondern bloß zur Zeitverkürzung oder Unterhaltung dienen ſoll. divertiren, (fr. diwertiren) ergötzen, beluſtigen, vergnügen. ſich divertiren: ſich vergnügen, oder ein Vergnügen machen. divertiſſant, beluſtigend, angenehm unterhaltend. Divertiſſement, (Diwertiſſemang) die Beluſtigung, Ergötzlichkeit, angenehme Unterhaltung. In der Tonkunſt iſt es ſo viel als Divertimento. (S. oben.)

Dividend, (lat. dividendus) iſt in der Rechenkunſt die zu theilende größre Zahl, oder diejenige, in welche dividirt werden ſoll. Die kleinere, mit welcher dividirt oder getheilt wird, heißt der Diviſor; z. B. 3 in 24, wo 24 der Dividend und 3 der Diviſor iſt. Dividende heißt derjenige Theil des Gewinns, der von den Vorſtehern einer Handlungsgeſellſchaft jährlich unter die Actionärs (S. dieſes) nach genauer Berechnung vertheilt wird. Die oſt- und weſtindiſche Compagnie, beſonders in England und Holland, nennt dieſe Gewinntheile, die den Actieninhabern zufallen, Dividenden. dividiren, theilen, d. h. berechnen, wievielmal eine kleinere Zahl in einer größern enthalten iſt. Von einem ſchlechten Wirthe ſagt man ſcherzhaft: er hat nicht dividiren, d. h. eintheilen, gelernt.

Divination, (lat.) die Ahnung, das Vorherſehen oder die Vorempfindung. Divinationsvermögen, das Ahnungsvermögen; die Gabe, künftige Ereigniſſe vorherzuſehen oder vorzuempfinden; die Weiſſagungs- oder Wahrſagekraft. So ſchrieb man z. B. ſonſt, als der Magnetiſmus noch im Anſehen ſtand, den magnetiſirten Perſonen das Divinationsvermögen zu, indem man vorgab, ſie hätten während ihres Schlummers, welcher die natürliche Folge der Abſpannung war, Eingebungen; ſie wüßten die Urſache ihrer Krankheit anzugeben und die Mittel, wodurch ſie zu heilen ſey, u. dgl. m. Oft verſteht man unter Divinationsvermögen nicht ſowohl das eigentliche Weiſſagungsvermögen, als vielmehr die Fähigkeit, durch vernünftige Schlüſſe künftige Erfolge vorherzubeſtimmen. diviniren, ahnen, vorherſehen, errathen.

Divis, (Diwihs) heißt das Theilungs- oder Trennungszeichen zuſammengeſetzter Wörter und Sylben; z. B. Reichs-Erz-Marſchall. Diviſion, (lat.) die Theilung; in der Rechenkunſt: die Zahlentheilung. Desgl. die Abtheilung eines Kriegsheers: z. B. das Corps rückte in 4 Diviſionen an. Eben ſo wird auch eine Abtheilung von Kriegsſchiffen, die ihren eignen Commandeur hat, eine Diviſion genannt. Bey den Franzoſen iſt eine Diviſion ein Unterheer von ohngefähr 10000 Mann, deſſen commandirender General Diviſionsgeneral heißt, und den Rang nach dem Obergeneral hat. Der Brigadegeneral iſt dem Diviſionsgeneral untergeordnet. (S. Brigade.) Diviſor ſ. Dividend. Diviſorium iſt in den Buchdruckereyen ein gabelförmiges Inſtrument, wo-

mit der Setzer das Manuſcript befeſtigt und zugleich die jedesmal zu ſetzende Zeile bezeichnet.

Divortium, (lat.) die Eheſcheidung.

Divulgation, Divulgirung, (lat.) die Verbreitung, Kundmachung. divulgiren, verbreiten, allgemein bekannt machen; auch ausſprengen, z. B. ein Gerücht.

Dnieper, ein groſer Fluß in Rußland, der in vielen Krümmungen durch Litthauen, Kleinrußland, das Land der Zaporoger Koſaken ſtrömt und bey Oczakow ins ſchwarze Meer fällt.

Dnieſter, ein groſer Fluß, welcher aus einem See in dem carpathiſchen Gebirge entſpringt, Pohlen und die Moldau von einander ſcheidet und ſich bey Bialogord ins ſchwarze Meer ergieſt. In dem 1791 zwiſchen den Türken und Ruſſen geſchloſſenen Frieden ward der Dnieſter zur ewigen Grenze geſetzt.

Doblon, eine ſpaniſche Goldmünze von 5 Rthlr.

Dobriluck, eine kleine churſächſiſche Stadt in der Niederlauſitz mit 600 Einwohnern.

docendo diſcimus, (lat.) wird zuweilen ſprichwörtlich geſagt und heißt: durch Lehren lernt man; oder: indem man Andre unterrichtet, lernt man ſelber.

Docke heißt ein bey einem Schiffswerft oder Hafen angelegter und zum Ablaſſen eingerichteter Waſſerbehälter, in welchen ein Schiff vom erſten Range einlaufen, und hierauf, wenn das Waſſer abgelaſſen iſt, ausgebeſſert oder calfatert, auch neu erbaut werden kann; welches letztere deswegen geſchieht, um es leichter ins Waſſer zu bringen. Auch kurze, dicke, gedrechſelte Säulen zu Geländern an Treppen und Gallerieen; desgleichen Spielpuppen und kleine zuſammengedrehte Bändel von Seide oder Garn werden Docken genannt.

Dockum, eine Stadt in Friesland am Fluſſe Ea, welcher ſich nicht weit davon ins deutſche Meer ergieſt, daher ſie bequem zur Handlung gelegen iſt. Die Einwohner treiben beſonders mit Butter und Käſe ſtarken Handel.

docil, (lat.) gelehrig oder lernfähig. Docilität, die Gelehrigkeit. dociren, lehren, zeigen, darthun; z. B. man hört ihn in jeder Geſellſchaft dociren, d. h. den Lehrer machen. Beſonders von Schullehrern wird dieß Wort gebraucht; z. B. der Rector docirt ſchon; hat ſeinen Vortrag ſchon angefangen. Ein Docent, ein Lehrender, insbeſondere ein akademiſcher Lehrer; z. B. in Leipzig ſind an 100 Docenten. Docti male pingunt, eine ſprichwörtliche Redensart: Gelehrte ſchreiben gewöhnlich eine ſchlechte Hand. Doctor, eigentlich Lehrer. Man verſteht aber darunter allemal einen Gelehrten, der den höchſten Grad oder die höchſte Würde in der Theologie, oder Jurisprudenz, oder Medicin, oder Philoſophie erlangt hat. (Fälſchlich glauben unwiſſende Leute, daß der Arzt blos ein Doctor ſey.) Doctor Philoſophiae iſt eben ſo viel als Magiſter. Doctorand, Doctorandus, einer, der im Begriff iſt, Doctor zu werden. Doctorat, die Doctorwürde. Doctrin, die Gelehrſamkeit; desgl. die Wiſſenſchaft; z. B. er hat ſich dieſe Doctrin ganz zu eigen gemacht.

Document, (lat.) die Urkunde, der Beweis oder Beleg; z. B. ein gerichtliches Document über ein erborgtes Capital ausſtellen. Es fehlt ihm zur Behauptung ſeines vorgeblichen Rechts an Documenten, an gültigen Beweiſen. documentiren, beurkunden, mit gerichtlichen oder rechtsgültigen Beweiſen belegen; z. B. die Richtigkeit ſeiner Forderung iſt documentirt, rechtsgültig bewieſen.

Dodane ſ. dos d'ane.

Dotarium, (lat.) eine Gegenmitgift oder Gegenmitgabe, die ein Mann ſeiner Frau für ihr Eingebrachtes verſchreibt.

Dodecadactylum, (griech.) oder Duodenum, der Zwölffingerdarm; iſt der Anfang des dünnen Gedärms vom Magen an gerechnet;

ohngefähr ſo lang, als 12 Querfinger, oder 12 Zoll.

Dodekagōn oder Dodecagōnum, (griech.) ein Zwölfeck.

Dodekarchie, (griech.) die Zwölferſchaft, oder eine Regierung von 12 Machthabern.

Döbeln, eine churſächſiſche Stadt mit 500 Häuſern und 3500 Einwohnern im Leipziger Kreiſe an der Freybergiſchen Mulde. Es werden daſelbſt viel Tücher, Leinwand u. Hüte gemacht.

Dörpt, ſ. Derpt.

Doesburg, Dusburg, eine kleine befeſtigte Stadt in Zütphen in Holland, hat viele katholiſche Einwohner, welche ſtarken Tabaksbau treiben.

Doge, (ital. Dohſche) war in der ehemaligen Republik Venedig und iſt noch jetzt in der Republik Genua die oberſte Magiſtratsperſon, mit fürſtlichem Range. Der Venetianiſche Doge behielt ſeine Würde lebenslänglich; der genueſiſche hingegen, der aus den Senatoren gewählt wird, bekleidet ſie nur 2 Jahre lang, und kann erſt nach 12 Jahren zum zweytenmale wieder gewählt werden. Seine Gewalt iſt durch die ihm beygeſetzten Senatoren, welche aus den vornehmſten Gliedern des Adels beſtehen, ſehr eingeſchränkt. Selbſt in dem Pallaſte, den er als Doge bewohnt, darf er weder Beſuche annehmen, noch Audienz ertheilen, noch einen Brief eröffnen, wenn nicht die zwey Senatoren, die mit ihm zugleich den herzoglichen Palaſt bewohnen, zugegen ſind. So lange ſein Amt dauert, bekommt er eine Leibwache von 200 Schweizern und den Titel Serenität. Seine Staatskleidung iſt ein langer Talar von rothem Sammet oder Damaſt und eine viereckigte zugeſpitzte Mütze von dem nehmlichen Zeuche auf dem Kopfe. Dogāle heißt eine koſtbare Kleidung, dergleichen die ehemaligen venezianiſchen Nobili bey öffentlichen Feyerlichkeiten trugen.

Dogge iſt der Name der großen engliſchen und irländiſchen Hetzhunde, welche jetzt in Deutſchland bey den großen Herrn ſelbſt gezogen werden.

Dogma, (griech.) ein Lehrſatz, eine Lehrmeynung, und wenn von theologiſchen Dogmen die Rede iſt, ein Glaubensſatz, eine Glaubenslehre. Dogmatik iſt der Inbegriff der Glaubenslehren; der gelehrte oder wiſſenſchaftliche Vortrag derſelben, oder das theologiſche Lehrgebäude; z. B. ſeine Dogmatik iſt noch vom alten Schlage, d. i. ſeine Glaubens- oder Gotteslehre. Die Dogmatik eines akademiſchen Lehrers iſt vortrefflich, d. i. ſein Vortrag der geſammten Gotteslehre. Bisweilen verſteht man unter Dogmatik ein auf willkührliche Erklärungsarten der Schrift und von Menſchen gemachte Zuſätze gegründetes Lehrgebäude; z. B. er will ſeine Dogmatik (Glaubensſatzung) Jedermann aufdringen. Der dogmatiſche Ton iſt der Lehrton. dogmatiſche Wahrheiten ſind Glaubenswahrheiten. dogmatiſche Predigten ſind ſolche, die ſich hauptſächlich mit Darlegung und Erörterung der Glaubenslehren beſchäftigen. Man unterſcheidet von ihnen die moraliſchen Predigten, welche mehr Sittenlehre vortragen. Dogmaticiſmus oder Dogmatiſmus in der Philoſophie iſt diejenige Lehrart, bey welcher man etwas Gewiſſes ſetzt, vorausſetzt oder annimmt, und auf einen ſolchen als wahr angenommenen Satz ein Lehrgebäude errichtet. (So geht z. B. die Fichteſche Philoſophie von dem Setzen des Ich aus.) Dieſe ſetzende oder annehmende Lehrart iſt ſowohl dem Criticiſm, der prüfenden oder grenzſcheidenden, als auch dem Skepticiſm, der zweifelnden Lehrart entgegengeſetzt. (Tiefer in das Gebiet der Philoſophie einzudringen, iſt hier nicht der Ort.) Dogmatiker, ein Kenner und Lehrer der Dogmatik. dogmatiſiren, Lehrmeynungen aufſtellen; in der Theologie beſonders: Glaubenslehren vortragen oder abhandeln. Er dogmatiſirt in ſeinen Predigten zu viel, d. h. er prediget zu viel vom Glauben und zu wenig vom Thun.

dolce, (ital. doltſche) in der Muſik: lieblich, angenehm. Das dolce far niente, welches in Geſprächen und Schriften zuweilen vorkommt, heißt das ſüße Gar-nichts-thun.

Dolde, eine aus vielen Blumen beſtehende Blüte an einem gemeinſchaftlichen Stengel.

Dole, eine Stadt am Fluſſe Doux in der ehemaligen Franche Comté in Frankreich, liegt in einer Gegend, welche ihrer Annehmlichkeit und Fruchtbarkeit wegen Val d' amour (Thal der Liebe) genannt wird.

Dollar, ein engliſcher und amerikaniſcher Thaler, der 1 Rthlr. 8 Gr. gilt.

Dollondiſche Fernröhre heißen die achromatiſchen Fernröhre, (S. d.) von ihrem Erfinder Dollond, einem Engländer.

Dolman, Tolmang, heißt das kurze anliegende Wamms unter dem Hußarenpelze. Es iſt von den Türken und Ungarn entlehnt. In der Sprache der Scharfrichter heißt Dollmann oder Dollmannsteller das Rad.

Dolmetſcher iſt der Ueberſetzer aus einer fremden Sprache in eine bekannte. So haben z. B. die Ruſſen und Griechen auf den deutſchen Meſſen ihre Dolmetſcher bey ſich, durch deren Hülfe ſie ſich verſtändlich machen.

dolōſe, (lat.) hinterliſtig, betrüglich. dolus, der Betrug. In der Rechtslehre kommt vor: dolus bonus, ein guter Betrug; d. h. eine erlaubte Liſt, die nichts Böſes zur Abſicht hat, und dolus malus: ein böſer oder boshafter Betrug, wobey die Abſicht zu ſchaden hervorleuchtet. dolus manifeſtus, ein offenbarer Betrug. dolus ex propoſito: ein vorſätzlicher Betrug.

Dom, vormals Thum, eine Hochſtiftskirche; eine erz- oder biſchöfliche Kirche; auch eine Hauptkirche überhaupt. Sie hat dieſen Namen entweder wegen ihres Vorzugs vor andern Kirchen, weil ſie gleichſam die Domina (Herrin, Gebieterin) iſt; oder auch weil der Biſchof da ſein domus oder Haus hat. An einigen Orten, z. B. in Strasburg, heißt es der Münſter. Auch ein rundes gewölbtes Dach oder die Kuppel wird Dom genannt. Domherr, ein Stiftsherr oder Capitular, ſ. dieſes. Domcapitel, die Geſammtheit der Domherren, ſ. Capitel. Domdechant, der Dechant eines Domſtiftes, ſ. Dechant. Domgraf, ein köllniſcher Domherr, weil die Mitglieder dieſes Erzſtifts keine Baronen oder Freyherren, ſondern blos Fürſten und Grafen unter ſich aufnehmen. In Aachen heißen Pflaſtertreter und Tagediebe Domgrafen! Domprobſt, der Vorſteher eines Domſtifts. Dompfaff, ein Sangvogel, der Gimpel, Rothgimpel, Blutfink genannt. Den Namen Dompfaff hat er wegen ſeines ſchwarzen Scheitels, der ihm das Anſehen einer ſchwarzen Kappe giebt.

Domainen (fr. Domänen) oder Domainengüter, ſind diejenigen Beſitzungen, welche zum Unterhalte des Landesfürſten und ſeines Hofſtaates und überhaupt zu ſeinen beſondern Ausgaben beſtimmt ſind, und die man daher als ſein Eigenthum zu betrachten pflegt, ob ſie gleich dem Staate gehören, der ihm nur den Nießbrauch davon angewieſen hat. Man pflegt ſie auch Kronengüter, Kammergüter und Tafelgüter zu nennen.

Domeſtiquen, (fr. —iken) Hausgeſinde, Bediente.

Domicellarherren, heißen bey einigen hohen Stiften, z. B. in Bamberg, die jungen und Neben-Canonici.

Domicilium (lat.) iſt die Wohnung, der Aufenthaltsort. Im engern Sinne: der Ort, wo man eigentlich einheimiſch iſt, im Gegenſatz desjenigen, wo man ſich nur auf einige Zeit aufhält. Erwachſene Kinder z. B. haben ihr Domicilium da, wo ihre Aeltern wohnhaft ſind; d. h. ſie gehören dahin, ſind daſelbſt einheimiſch, wenn ſie auch, wie z. B. dienende Perſonen, an einem andern Orte ſich aufhalten. In der Rechts-

ſprache iſt domicilium habitationis der Wohnort; domicilium originis der Geburtsort; domicilium neceſſarium, der nothgedrungene Aufenthaltsort, welchem das domicilium voluntarium, der freygewählte Aufenthaltsort, entgegengeſetzt iſt. Forum domicilii iſt der Gerichtshof des Ortes, an welchem man einheimiſch iſt; im Gegenſatz des forum delicti und forum apprehenſionis. S. Forum. domiciliirt, wohnhaft.

Domina, (eigentl. die Frau, Gebieterin) heißt die Vorſteherin eines weiblichen Stifts, die Aebtiſſin oder Priorin. Dominante heißt in der Tonkunſt die Quinte des Haupttons, d. i. desjenigen Tons, woraus das Stück geſetzt iſt; wird auch die toniſche Dominante genannt. Domination, die Herrſchaft. Domine, (mein Herr) redet man in den Niederlanden den Pfarrer an. Dominica, der Tag des Herrn, der Sonntag. Dominica in albis (ſtolis) hieß in der erſten Kirche der Sonntag nach Oſtern, an welchem die Neugetauften wieder in ihrer gewöhnlichen Kleidung erſchienen, nachdem ſie vom Sonnabend vor Oſtern an weiße Kleider getragen hatten. Auch das Haus eines Biſchofs wird Dominica genannt. Dominicalſteuer heißt im Oeſterreichiſchen die Steuer, welche der Adel und die Geiſtlichkeit bezahlen muß. Ihr iſt die Ruſticalſteuer entgegengeſetzt, welche die auf den Gütern ſitzenden Bauern und Eigenthümer von dem nach Abzug der Zehnten und andrer herrſchaftlichen Abgaben übrigbleibenden Fruchtgenuß entrichten müſſen. Dominicaner ſind Mönche von dem Orden des heil. Dominicus von Guzmann, der im dreyzehnten Jahrhundert lebte. Die Regeln, welchen ſie folgen, ſind ſtrenger als die des Auguſtins, denn ſie verbieten ihnen jedes Eigenthum, das Fleiſcheſſen und zuweilen auch das Reden. Weil eine ihrer vorzüglichſten Pflichten die Bekehrung der Ketzer iſt, ſo heißt ihr Orden auch der Predigerorden. Aus ihnen werden in Spanien die Mitglieder der Inquiſition gewählt. Sie tragen ein weißes Unterkleid, einen ſchwarzen Mantel und eine ſpitzige Kappe. dominiren, gebieten, beherrſchen. In der Kriegskunſt ſagt man auch: ein Ort dominirt über die Gegend, wenn ſeine Lage ſo beſchaffen iſt, daß von da aus niedriger gelegene Orte beſchoſſen werden können. Man trägt jedoch dieſen Ausdruck auch in die Sprache des gemeinen Lebens über, und ſagt z. B. dieſer Berg dominirt die ganze Gegend, d. h. er iſt der höchſte Punct, von welchem aus die ganze Gegend überſehen werden kann. Dominium, die Herrſchaft, insbeſondre die Guthsherrſchaft. Desgl. das Eigenthum oder Eigenthumsrecht. In der Rechtsſprache iſt dominium directum das grundherrliche Eigenthum; dominium liberum, ein freyes, unbeſchränktes Eigenthum; dominium publicum, das landesherrliche Eigenthum. Domino iſt ein langer ſeidener Mantel mit Aermeln, der bey Maſkenbällen oder Redouten ſowohl von Herren als Damen getragen wird. Man könnte ihn, weil er ſtets mit einer Larve vor dem Geſicht begleitet iſt, auch den Larvenmantel nennen. Er iſt ſpaniſchen Urſprungs und die Farbe deſſelben mehrentheils lichtroth. Auch ein gewiſſes Spiel mit elfenbeinernen Marken, worauf Puncte ſtehen, welche Zahlen ausdrücken, wird das Dominó genannt. Desgl. führen dieſen Namen verſchiedene Arten bunten türkiſchen oder marmorirten Papiers, und der Handel mit dergl. Papieren, wie auch mit papiernen Tapeten wird Dominoterie genannt. Dominus, der Herr, kommt in der Rechtsſprache in folgenden Zuſammenſetzungen vor: dominus directus, der Erbgrundherr; dominus feudi, der Lehnsher; dominus haereditarius, der Erbherr; dominus proprietatis, der Eigenthumsherr; dominus jurisdictionis, der Gerichtsherr. Das in der römiſchkatholiſchen Meſſe häufig vorkommende Dominus vobiscum heißt: der Herr ſey mit euch!

Domingo, ſ. St. Domingo.

Dominique, (Dominik) eine mit St. Domingo nicht zu verwech-

felnde Inſel zwiſchen Guadaloupe und Martinique in Nordamerika, auf welcher Tabak, Zucker u. ſ. w. gebaut wird. Sie gehört an Frankreich, welchem ſie 1802 von den Engländern zurückgegeben worden iſt. Es wohnen auf dieſer Inſel noch eingebohrne Wilde oder Caraiben. Der Hauptort heißt Roſſeau (Roſſoh).

Dommitſch, ein offnes churſächſiſches Städtchen an der Elbe, im Amte Torgau, hat eine deutſche Commenturey zur Balley Sachſen gehörig.

Don, auch Dom, heißt in Portugall und Spanien ein Herr von hohem Adel. Eine dergleichen Dame heißt Donna. Auch eine Opernſängerin wird Donna genannt, z. B. die prima Donna, die erſte Sängerin. — Der Don heißt auch ein Grenzfluß in Rußland zwiſchen Europa und Aſien.

Dona, ſ. Donum. Donatarius (lat.) in der Rechtsſprache: einer, dem etwas geſchenkt wird; der Beſchenkte. Donatio, die Schenkung. Donatio Conſtantini, die vorgebliche Schenkung Kaiſer Conſtantin des Großen an den Papſt Silveſter I., dem Jener für die ertheilte Taufe die Stadt Rom mit ihrem Gebiete geſchenkt haben ſoll. donatio ad pias cauſſas, eine Schenkung zu milden Stiftungen; donatio inter vivos, eine Schenkung unter Lebenden; donatio mortis cauſſa, eine Schenkung auf den Todesfall; donatio remuneratoria, eine vergeltende, aus Dankbarkeit geſchehene Schenkung; donatio relata, eine bedingte Schenkung; donatio oneroſa, eine belaſtete, die der Geber wegen Undankbarkeit des Empfängers zurücknehmen kann. Donationsacte, eine Schenkungsurkunde. Donativ, ein Geſchenk oder Gnadengeſchenk. Donativ- oder Präſentgelder ſind freywillige Geſchenke oder Abgaben der Ritterſchaft an den Landesherrn. Donator, Donatrix, der Schenker, die Schenkerin.

Donatiſten, eine chriſtliche Secte zu Anfange des vierten Jahrhunderts in Afrika, die ſich für allein rechtgläubig hielten, wiedertauften und große Unruhen anrichteten, welche erſt mit der Vertilgung der chriſtlichen Religion durch die Saracenen geſtillt wurden. Der Urheber dieſer Secte war Donatus, ein Biſchof zu Carthago.

Donatſchnitzer ſind Fehler wider die Regeln der Sprachlehre, von dem römiſchen Grammatiker oder Sprachlehrer, Aelius Donatus, der im vierten Jahrhundert lebte. Uneigentlich und ſcherzweiſe nennt man auch jeden andern groben Fehler einen Donatſchnitzer. Donat heißt auch eine (nach dem erwähnten Grammatiker benannte) Sprachlehre für Schulen.

Donau, ein großer Fluß in Europa, der von ſeinem Urſprunge bey Doneſchingen in Schwaben bis ins ſchwarze Meer, in welches er ſich durch 5 Arme mit großer Heftigkeit ergießt, über 700 Meilen zurücklegt, und einer von den wenigen großen Flüſſen iſt, die vom Abend gegen Morgen laufen.

Donauwerth, Donauwörth, eine wohlgebaute Stadt an der Donau an den ſchwäbiſchen Grenzen mit 4000 Einwohnern. Sie gehörte ſonſt Bayern, im Jahr 1803 aber kam ſie an den Fürſten von Oettingen-Wallerſtein. In den ältern Zeiten war ſie eine evangeliſche freye Reichsſtadt.

Don gratuit, (fr. Dong grahtwüh) ein freywilliges Geſchenk; hat bisweilen mit Donativgeldern (ſ. d.) einerley Sinn.

Doniſche Coſaken, ſ. Coſaken und den Fluß Don.

Donna ſ. Don.

Donnerkeile werden von Unwiſſenden diejenigen keilförmigen ſpitzigen Steine genannt, welche zuweilen auf dem Felde gefunden werden, wobey ſie ſich einbilden, daß der Blitz dergleichen Steine mit ſich führe. Dieſe ſpitzigen Steine aber ſind von unſern Vorfahren, als man Eiſen und Stahl noch nicht kannte, zu Aexten und Beilen ge-

braucht, und zu dieſem Zwecke ſo ſcharf geſchliffen worden.

Donnersberg, ein hohes Gebirge in der vormaligen Pfalz, 3 Meilen von Worms. Seitdem die umliegende Gegend an Frankreich gekommen iſt, iſt ein Departement vom Donnersberg entſtanden, das in vier Bezirke getheilet iſt, und Maynz, Speyer, Kaiſerslautern und Zweybrücken in ſich begreift.

Donum, (lat.) die Gabe, das Geſchenk; auch die Anlage, z. B. das donum docendi, die Lehrgabe. donum continentiae, ſ. Continenz. In der Mehrzahl, dona. Dona voluntaria, freywillige Geſchenke.

Doppelchen ſind holländiſche Doppelſtüber, 4 Kreuzer am Werth.

Doppelflinte iſt eine Flinte mit 2 Läufen. **Doppelhaken** nennt man ein veraltetes Feuergewehr, das 4 bis 8 Loth Bley ſchießt, und beym Abfeuern auf einem kleinen haken- oder gabelförmigen Gerüſte liegt. Der Doppelſchlag heißt in der Muſik das Anſchlagen etlicher kleiner Noten vor der Hauptnote, und zwar derjenigen, welche neben ihr liegen.

Doppelte Wettergläſer ſind von den einfachen dadurch unterſchieden, daß bey jenen das Barometer außer dem Queckſilber noch mit einer andern leichtern flüſſigen Materie angefüllt iſt, um es für den Eindruck der Luft empfindlicher zu machen. Die doppelten fallen, wenn ſie auf gutes Wetter zeigen; die einfachen ſteigen.

Doppia, **Duppie** iſt eine italieniſche Goldmünze von 3 bis 5 Thl. Die ſpaniſchen Doppieen ſind Fünfthalerſtücke oder Piſtolen.

Dorcheſter, (Dorſcheſter) eine Provinz in England, welche wegen ihrer vorzüglichen Wolle, ſo wie der Maſtbäume und Sarge-(Sarſche) Fabriken wegen berühmt iſt. Die Hauptſtadt führt gleichen Namen.

Dordogne, (Dordonnie) ein franzöſiſches Departement, begreift zum Theil das vormalige Guyenne und Gascogne in ſich.

Dordrecht oder **Dortrecht**, eine große und reiche Handelsſtadt in Südholland an der Maaß. Sie hat das vortheilhafte Recht, daß alle auf dem Rhein und der Maaß ankommende Schiffe daſelbſt ausladen und den Zoll entrichten müſſen, ſo wie auch die Stapelgerechtigkeit von den Rheinweinen. Auch treiben die Einwohner, deren Anzahl ſich auf 20000 beläuft, mit Wein, Getraide und Holz ſtarken Handel. Im Jahr 1618 ward hier die unter dem Namen der Dordrechtſchen Synode bekannt gewordene Kirchenverſammlung gehalten, in welcher die Lehrſätze der Arminianer verworfen und deren Schlüſſe überhaupt als ein Kirchengeſetz der holländiſchen reformirten Kirche angenommen wurden.

Dorffrieden, heißt an manchen Orten die Umzäunung des Dorfes nach dem Felde zu.

Doriſcher Dialekt, iſt die griechiſche Mundart der alten Dorier, welche die Vocale nicht zuſammenzieht, ſondern jeden für ſich ausſpricht. **doriſche Säulenordnung** iſt unter den fünf Säulenordnungen in der Baukunſt die zweyte. Sie iſt ganz einfach und hat im Capitäl keine Schnörkel, aber doch in den Geſimſen mehr Glieder als die Toscaniſche, und im Frieſe Triglyphen, Zierrathen mit Zapfen.

Dormeuſe, (fr. Dormöſe) eigentl. eine Schlafhaube; dann auch eine tief ins Geſicht gehende Frauenzimmerhaube. Man hat in Frankreich auch Wagen, die ſo eingerichtet ſind, daß man bequem darin ſchlafen kann, und daher Dormeuſen genannt werden. **Dormitorium**, (lat.) ein Schlafzimmer oder Schlafſaal.

Dorpat, ſ. Derpt.

Dortmund, eine ehemalige Reichs- und Hanſeeſtadt im weſtphäliſchen Kreiſe am Fluſſe Ems in der Grafſchaft Mark mit 6000 meiſt lutheriſchen Einwohnern, gehört ſeit 1803 nebſt ihrem Gebiete dem Fürſten von Naſſau-Dillenburg oder Oranien. Es iſt daſelbſt auch ein Gymnaſium illuſtre.

dos à dos, (fr. Dohs a doh) in der Tanzkunſt: Rücken an Rücken, oder mit dem Rücken gegen einander gekehrt. dos d'âne, (fr. doh dahn) in der Baukunſt: der Eſelsrücken, d. i. ein Gewölbebogen von gothiſcher Form, der, wie ein Eſelsrücken, oben ſpitzig zuſammenläuft.

Doſenſtück, ein Gemählde auf der innern Seite des Deckels einer Tabaksdoſe.

Doſis, (lat. griech.) eigentl. eine Gabe; insbeſondre das Maaß einer Arzney, ſo viel davon auf einmal gegeben werden ſoll; z. B. wenn keine Wirkung erfolgt, ſo muß die Doſis verſtärkt werden. Uneigentl. ſagt man auch: er hat eine ſtarke Doſis von Eigenliebe, Stolz ꝛc. d. h. ein ſtarkes Maaß.

Doſſirung, (fr.) ſo viel wie Böſchung. S. dieſes.

Dotalen (von dos, die Mitgabe, Mitgift) ſind leibeigene Bauern, die einem geiſtlichen Stifte geſchenkt ſind. dotalia pacta ſind Verträge, die Mitgift oder das Heirathsgut betreffend. dotalitium, das Leibgedinge oder Witthum, d. i. was ein Mann von ſeinem Vermögen ſeiner Frau auf den Todesfall ausſetzt. Dotation oder Dotirung, die Begabung, Beſchenkung; z. B. einer Kirche oder geiſtlichen Pfründe; desgleichen die Ausſtattung, Ausſteuerung. dotiren, beſchenken, begaben; z. B. ein reich dotirtes, d. h. durch fromme Stiftungen und Vermächtniſſe reichbegabtes Kloſter; desgleichen ausſtatten, ausſteuern.

Dottōre, (ital.) eine komiſche Perſon auf der italiäniſchen Bühne, welche die Tracht eines Doctors der Academie zu Bologna hat, und immer mit Sentenzen und lateiniſchen Brocken um ſich wirft.

Douairiére, (fr. Duäriähre) eine Wittwe von Stand. Man findet dieß Wort nur noch in den franzöſiſchen Adreſſen auf alten Briefen.

Douay, (Duäh) eine große und feſte Stadt am Fluſſe Scarpe in dem ehemaligen Flandern; nebſt einer Univerſität.

double, (fr. dubb'l) doppelt; z. B. im Spiel eine Doublepartie gewinnen, d. h. eine doppelte. double Louis, (dub'l Lui) eine franzöſiſche Goldmünze. Die ältern gelten 10 Thlr. die neuern 12 Thlr. 2 bis 4 Gr. Doublette, (fr. Doublette) ein Stück, das zweymal da iſt, z. B. eine Doublette von einer Münze, einem Kupferſtich ꝛc. Er hat mir von ſeiner Schmetterlingsſammlung alle Doubletten geſchenkt, d. h. alle diejenigen Schmetterlinge, die er doppelt hatte. Auch heißt Doublette ein falſcher Edelſtein, aus zwey Stücken Cryſtall und dazwiſchen gelegter Folie gemacht, wodurch ihm der Schein der Aechtheit gegeben wird. doubliren (fr.) oder dupliren (lat.) verdoppeln; z. B. im Spiel doubliren, d. h. noch einmal ſo viel ſetzen; beym Billard heißt es, den Ball ſo treffen, daß er ſich an der Bande ſtößt und auf einen gewiſſen Punct zurückgetrieben wird; das Gegentheil vom Schneiden des Balles. Bey den Kriegsübungen heißt doubliren: entweder aus zwey Gliedern eines, oder aus zwey Reihen eine machen, wodurch im erſtern Falle die Breite, im zweyten die Höhe des Bataillons vermehrt wird. — In der Schiffahrt heißt es umſegeln; z. B. ein Vorgebirge doubliren. Doublir- oder Duplirſchritt, der Doppelſchritt oder Geſchwindſchritt beym Marſchiren der Soldaten. Doublirung oder Duplirung, die Verdoppelung. Duplik in der Rechtsſprache: iſt die zweyte Antwort des Beklagten auf die Replik oder zweyte Klagſchrift des Klägers, welche Replik der Exception oder der erſten Verantwortungsſchrift des Beklagten folgt. Hat der Kläger noch Einwendungen zu machen, ſo iſt ihm vergönnt, ſeine dritte Klagſchrift, welche die Triplik heißt, einzureichen, und dem Beklagten iſt darauf noch eine dritte Verantwortungsſchrift (Quadruplik genannt) verſtattet. Mehr als dieſe ſechs Schriften werden bey einem und demſelben Gerichtsſtande nicht angenommen. — Duplication,

wie Duplirung, die Verdoppelung. Duplicat, etwas Doppeltes oder Verdoppeltes; z. B. die Prediger in Sachſen müſſen von den Kirchenbüchern ein Duplicat halten und am Ende des Jahres an den Superintendenten einſchicken; d. h. ſie müſſen die kirchlichen Anzeigen doppelt machen, und das eine Exemplar an die Behörde einſenden. — dupliciren, die zweyte Verantwortungsſchrift fertigen, oder auf die Replik antworten. (S. oben Duplik.) — Duplicität, eigentl. die Doppelheit; uneigentl. die Doppelzüngigkeit oder Zweyzüngigkeit, da man über eine Perſon oder Sache bald ſo, bald anders redet. Duplum, das Doppelte. Etwas in duplo ausfertigen, heißt: es doppelt ausfertigen.

Doubs, (Duhs) ein franzöſiſches Departement, begreift einen Theil der ehmaligen Franche Comté in ſich.

douce, (fr. duhs) ſanft; z. B. ein douces Betragen. doucement, (duſemang) ſacht, leiſe, ohne Geräuſch. Douceur, (Duſſöhr) die Süſſigkeit z. B. von Speiſen oder Früchten. Desgl. die Sanftheit, Lieblichkeit, das einnehmende Weſen. Auch: ein Geſchenk, eine Erkenntlichkeit, eine Verehrung.

Douillette, (fr. Dulljette) ein kurzer ſeidener Mantel oder Umwurf für Frauenzimmer. (Wörtlich: ein Zart- oder Sanftmantel.)

Douze-le-va. S. Paroli.

Dover, (Dower) eine kleine Seeſtadt mit einer Citadelle und Hafen in der Grafſchaft Kent in England, der franzöſiſchen Küſte gegenüber, von welcher ſie durch den Pas de Calais (ſ. Calais) nur 7 Meilen entfernt iſt. In Friedenszeiten gehen die Paketbote von Dover wöchentlich zweymal nach Frankreich ab und kommen wieder.

Down, (Daun) iſt die Hauptſtadt einer Grafſchaft gleichen Namens in der irländiſchen Provinz Ulſter. Sie treibt bedeutenden Handel, hat einen bequemen Hafen und ein Bisthum.

Doxologie, (griech.) eine Verherrlichungsformel oder Lobpreiſung des höchſten Weſens, z. B. die Schlußworte des Vater Unſers: Dein iſt das Reich ꝛc. oder Heilig, heilig, heilig iſt ꝛc. oder das Gloria, Ehre ſey Gott ꝛc.

Drache, der feurige, eine Lufterſcheinung, welche entſteht, wenn die brennbaren Dünſte ſich entzünden, und im Brennen einen langen Schweif hinter ſich herziehen. Drachenblut, ein blutrothes Harz des Drachenbaums in Afrika und Oſtindien, wird zur Arzney und auch zur Malerey gebraucht. Der Name kommt von dem alten Mährchen her, daß der vorgebliche Drache mit Elephanten ſtreite und ihm das Blut ausſauge, aber dafür von ihm erdrückt werde, und ſo beyder Blut das obige Drachenblut gebe. Drachenkopf, der Punct, wo der Mond in ſeinem Laufe die Ecliptik (ſ. dieſes) durchſchneidet, wenn er in die nördliche Breite tritt. (S. Breite.) Der nehmliche Punkt in der ſüdlichen Breite heißt Drachenſchwanz. Beydes findet man in den Kalendern.

Drachma, war bey den Griechen eine Münze, etwa 3 Gr. nach unſerm Gelde. Bey uns: ein Apothekergewicht, der achte Theil einer Unze, oder ein Quentchen.

Dragée, Dragées, (fr. Draſcheh, Draſchehs) überzuckerte Körner; z. B. Kümmel, Anis, Fenchel u. dgl. auch überhaupt kleines Zuckerwerk.

Dragoman oder Drogemann, ein türkiſcher Dollmetſcher bey Audienzen oder Handelsgeſchäften für die Chriſten in den Morgenländern überhaupt und beſonders für die chriſtl. Geſandten in der Türkey. Der eigentliche Dragoman der Pforte, durch welchen der Großſultan die Eröffnungen der chriſtlichen Geſandten empfängt und ihnen Antwort ertheilt, iſt allemal ein griechiſcher Chriſt, der außer dem Türkiſchen wenigſtens Latein- und Italiäniſch verſtehen muß. dragomannen, verdollmetſchen.

Dragoner, ſind leichte Reiter, die im Nothfalle auch abſitzen und zu Fuß fechten. Auch heißen ſo die Achſelbänder der Livreebedienten.

Drama, (griech.) überhaupt die Darſtellung einer Begebenheit oder Handlung nicht durch Erzählung, ſondern durch die handelnden Perſonen ſelbſt. Dem zu Folge iſt jedes Stück, das auf der Bühne oder auſſer derſelben bühnenmäßig vorgeſtellt wird, es ſey Luſtſpiel oder Trauerſpiel, ein Drama. In einem beſondern Sinne verſteht man unter Drama eine Mittelgattung zwiſchen Luſtſpiel und Trauerſpiel; oder das ernſthafte und rührende Schauſpiel, d is jedoch mit einem noch glücklichen Ausgange endigt. Man gebraucht auch in dieſem beſondern Sinne das Wort Schauſpiel zum Unterſchiede von dem Trauer- und Luſtſpiele. dramatiſch, ſchauſpielartig, ſchauſpielmäßig. dramatiſche Kunſt: die Schauſpielkunſt. dramatiſche Unterhaltungen ſind Unterhaltungen durch Schauſpiele. Ein dramatiſcher Dichter: ein Schauſpieldichter. Dramaturg, einer, der die Regeln des Schauſpiels entwikkelt und ſie anwenden lehrt, oder ein Kenner und Lehrer der Schauſpielkunſt. Dramaturgie, die Lehre von den Regeln, ein Schauſpiel zu dichten und kunſtmäßig vorzuſtellen. So iſt z. B. Ifflands Spiel von Böttger dramaturgiſch, d. h. nach den Grundſätzen und Regeln der dramatiſchen Kunſt entwickelt worden.

Drap, (fr. Drah) Tuch, oder Alles, was dicht gewirkt iſt. drap d'argent: (— darſchang) Silberſtoff, mit Silber durchwirkter Zeuch. drap d'or: Goldſtoff, mit Gold durchwirkt. drap de Dames: Frauentuch, d. i. ſchwarzes, wollenes lokker gewirktes Tuch zu Frauenkleidern. Draperie iſt in der ſchönen Kunſt die maleriſche Bekleidung der Figuren, oder die Gewänder, womit ſie bekleidet ſind. Man lobt z. B. die Draperie einer gemalten oder in Stein gehauenen Figur, wodurch man ſagen will, das Gewand habe ein natürliches Anſehen; die Falten ſeyen leicht geworfen oder geſchlungen u. dgl. m. Im Handel heißt Draperie der Tuchhandel; auch der Ort, wo Tücher verfertigt oder verkauft werden. drapiren heißt: Figuren bekleiden; die Gewänder darſtellen. Das Stück iſt gut oder ſchlecht drapirt, d. h. die Gewänder ſind gut oder ſchlecht, natürlich oder ſteif ausgedrückt.

draſtiſch, (griech.) in der Arzneykunſt: ſtark oder heftig wirkend; z. B. ein draſtiſches Mittel.

Drebkow, eine kleine Stadt in der Niederlauſitz von 150 Häuſern und 800 Einwohnern, wird meiſt von Wenden bewohnt und unter die noch übrigen 6 wendiſchen Städte gezählt.

Dresden, die Haupt- und Reſidenzſtadt des Churfürſtenthums Sachſen im meißniſchen Kreiſe an der Elbe, beſteht aus dem eigentlichen Dresden, Neuſtadt und Friedrichsſtadt. Merkwürdig iſt daſelbſt beſonders die von Dresden nach Neuſtadt über die Elbe führende 550 Schritt lange ſteinerne Brükke, das grüne Gewölbe, das die herrlichſten Koſtbarkeiten enthält, die römiſchkatholiſche Hofkirche, die Bibliothek von mehr als 140000 Bänden, und das Zeughaus. Uebrigens giebt es daſelbſt, wenn ſich auch das churfürſtliche Reſidenzſchloß nicht gerade durch ein prachtvolles Aeußere auszeichnet, eine große Anzahl ſowohl öffentlicher als Privatgebäude von vorzüglicher Schönheit. Dresden hat übrigens vorzügliche Manufakturen und Fabriken von allerley Art, auch eine Stück- und Glockengießerey. Der Handel hat wegen der Nähe von Leipzig keinen ſehr ausgebreiteten Umfang. Die Zahl der Einwohner beträgt an 60000. In den reizenden Umgebungen Dresdens, unter welchen der plauenſche Grund (von dem Dorfe Plauen ſo genannt) und das in ſeiner Art einzige Tharand oben an ſteht, findet der Naturfreund einen reichen und immer abwechſelnden Stoff des Vergnügens.

dreſſiren, (fr.) abrichten, z. B. Hunde; zureiten (Pferde). Die Pe-

rückenmacher dreſſiren die Haare, wenn ſie ſelbige an Stöcken befeſtigen und zwiſchen Seidenfäden einflechten. Kinder und junge Leute werden dreſſirt, wenn man ſie richtet und bildet, bisweilen auch verbildet. Bedienten werden dreſſirt, zu den Geſchäften, die ſie verrichten ſollen, eingeübt oder geſchickt gemacht.

Dreux, (Dröh) iſt eine der älteſten Städte in der ehemaligen Isle de France in Frankreich, und hat gute Wollenzeuchfabriken.

Dreydecker, werden Schiffe genannt, welche drey Verdecke haben, und deshalb zum erſten Range gehören.

dreyßigjähriger Krieg dauerte vom Jahr 1618 bis 1648, da der weſtphäliſche Friede geſchloſſen ward. Die Veranlaſſung zu dieſem Kriege, in welchen ganz Deutſchland nebſt verſchiedenen auswärtigen Mächten verwickelt ward, gaben die Bedrückungen, welche die Proteſtanten von den Katholiken, beſonders in Böhmen, erdulden mußten. Auf einer Seite ſtritten der Kaiſer, der König von Spanien und die katholiſchen Stände des Reichs; auf der andern der König von Frankreich, der König von Schweden und die proteſtantiſchem Reichsſtände; jedoch verbanden ſich zuweilen auch proteſtantiſche Stände mit katholiſchen gegen andre proteſtantiſche Mächte; z. B. gegen Schweden nach dem Tode Guſtav Adolphs. Eine vortreffliche Geſchichte des dreyßigjährigen Krieges hat der Hofrath von Schiller in Jena geſchrieben.

Dreyzack, eine große Gabel mit drey Zacken, iſt das Attribut des Neptuns oder Meergottes.

Driburg, ein Städtchen in Paderborn, wegen ſeines Geſundbrunnens bekannt.

drillen, heißt herumdrehen; auch auf dem Schiffe arbeiten. Driller ſind große Käfige, die in einigen Provinzen Deutſchlands gebraucht werden, um kleinere Diebe darin zur Schau auszuſtellen und mit dem Käfig herumzudrehen.

Drillich iſt ein mit dreyfachen Fäden gewirkter leinener Zeug, der auf beyden Seiten gemuſtert iſt.

dröhnen, zittern, gellen, einen hohlen zitternden Ton geben. Das Wort wird beſonders in der Dichterſprache gebraucht.

Drogeman, ſ. Dragoman.

Droguet, iſt eine Art ſowohl wollner als ſeidner Zeuch, der von der irländiſchen Stadt Drogeda ſeinen Namen haben ſoll.

Droguiſt, (fr. Drogiſt) ein Spezereyhändler, ein Kaufmann, der vorzüglich mit Apothekerwaaren handelt. Drogueríeen, Spezereyen, medeciniſche Waarenartikel. Droguiſterey, eine Spezereyhandlung.

Drohnen, ſind männliche Bienen oder Brutbienen, die keinen Stachel haben und viel größer und dicker ſind, als die Arbeitsbienen. Sie begatten ſich mit der Königin oder dem Weiſer, werden aber, ſobald die Legezeit vorbey iſt, von den Arbeitsbienen todtgebiſſen. Den Namen haben ſie von ihrem Dröhnen oder ſtarken und zitternden Summen.

Droit d'Aubaine, (fr. Droa d'Obähn) oder ius Albinagii iſt das in Frankreich (wenigſtens ſonſt) geltende Recht, die Verlaſſenſchaft eines Fremden einzuziehen.

Droiture, (fr. Droatühr) der Geradſinn, die Geradheit, Aufrichtigkeit.

Drolerie, (fr.) die Drolligkeit oder das drollige Weſen.

Drome, ein Departement in Frankreich, begreift einen Theil der ehemaligen Dauphiné und Provence in ſich.

Dromedar, das einhöckerige Kameel, kleiner und ſchwächer, als das zweyhöckerige; nach Andern auch das Trampelthier, mit zwey Höckern auf dem Rücken; das nützlichſte Laſtthier in den Morgenländern.

Drontheim, die Hauptſtadt eines Stiftamts gleiches Namens in Norwegen, das am weiteſten gegen Norden gelegen und über 150 Mei-

ſen lang iſt. Die Stadt hat einen guten Hafen und treibt mit Holz, Fiſchen und Kupfer viel Handel. Es iſt hier eine Cathedralſchule, ein lappländiſches Seminarium, ein Zucht- und Arbeitshaus und eine Zuckerraffinerie.

Droſchke, ein ruſſiſches Fuhrwerk, das aus einer Bank auf 4 Rädern beſteht.

Droſometer, (griech.) der Thaumeſſer, ein Werkzeug, die Menge des gefallenen Thaues zu meſſen.

Droſt, heißt in einigen Provinzen Deutſchlands, z. B. in Weſtphalen und am Niederrhein, der Vorgeſetzte eines Amtsbezirks, ohngefähr das, was in Oberſachſen ein Amtshauptmann iſt. Iſt der Droſt einer ganzen Provinz vorgeſetzt, ſo heißt er Landdroſt, wie bey uns Landeshauptmann.

Drotningholm, iſt das prächtigſte königliche Luſtſchloß in Schweden auf einer Inſel, Namens Löfö, 1 Meile von Stockholm. Beſonders iſt das daſelbſt befindliche Naturaliencabinet merkwürdig. Die hier wohnenden Künſtler und Fabrikanten verfertigen ſaubere Stahlarbeiten, feine Spitzen und Galanteriewaaren.

Drucker, nennen die Mahler helle und glänzende Farben, welche ſie anbringen, um gewiſſe Stellen des Gemähldes ſtärker und ins Auge ſpringender zu machen. Druckwerk wird eine Maſchine genannt, welche das Waſſer vermittelſt eines Drucks in die Höhe treibt.

Druiden, hießen die Prieſter und Gelehrten der Celten oder alten Gallier. Sie waren zugleich die Richter und Aerzte des Volks; trieben auch Zauber- und Wahrſagerkünſte, und ſtanden in einem ſehr großen Anſehen. Der Name der ſogenannten Druden oder Hexen ſtammt von jener Benennung her. Auch zeichnet der Aberglaube noch einen Drudenfuß (eine 5—6eckige Figur) gegen Behexung an die Wiege der kleinen Kinder.

Druſe, iſt eine dem Schnupfen ähnliche Krankheit der Pferde mit einem Ausfluſſe gelblichen Schleims aus Naſe und Maul.

Druſen, ſind ein Volk in Syrien auf und um den Libanon, deſſen Religion eine Miſchung von der chriſtlichen und türkiſchen iſt. Sie ſind, ob ſie gleich die Oberherrſchaft des türkiſchen Kaiſers anerkennen, doch von ihm wenig abhängig, und haben ihre eignen Fürſten oder Emirs. Ihr Hauptort Dair el Kamar wird zur Hälfte von Marouiten und unirten Griechen bewohnt. Erſtere ſtehen bey ihnen in großem Anſehen; ſie ſind die Erzieher ihrer Kinder und die Verwalter ihrer Güter.

Dryaden, waren in der Götterlehre der Griechen diejenigen Nymphen, welche die Wälder und beſonders die Eichenwälder bewohnten; Waldnymphen, Waldgöttinnen. (S. Nymphe).

Dſchami, ſ. Moſchee.

Dualiſten, (lat. von dualis, die Doppelzahl) ſind (oder waren wenigſtens ſonſt) in der Lehre von der Ewigkeit diejenigen, welche einigen Auserwählten die Seligkeit, allen übrigen aber die ewige Verdammniß zuſprechen. Hoffentlich hat dieſe verrückte Meynung nirgends mehr einen Anhänger. Ein Dualiſt in der reinen Seelenlehre heißt nach Kant derjenige, der die mögliche Gewißheit von Gegenſtänden äußerer Sinne behauptet, weil es nach dieſer Behauptung zweyerley verſchiedene Weſen, erkennende (die menſchlichen Seelen) und erkannte (die Gegenſtände der Körperwelt) giebt. Der Dualiſmus iſt ſonach die Behauptung des Daſeyns zweyer weſentlich verſchiedner Subſtanzen, der denkenden oder geiſtigen, und der materiellen oder körperlichen.

dubiös, (lat.) zweifelhaft. dubium, dubia, der Zweifel, die Zweifel. dubitiren, zweifeln, anſtehen, ungewiß ſeyn; z. B. er dubitirte noch, wozu er ſich entſchlieſſen ſollte.

Dubletten, dubliren, ſ. Doubletten, doubliren.

Dublin, die Hauptſtadt des Königreichs Irland in der Grafſchaft

rückenmacher dreſſiren die Haare, wenn ſie ſelbige an Stöcken befeſtigen und zwiſchen Seidenfäden einflechten. Kinder und junge Leute werden dreſſirt, wenn man ſie richtet und bildet, bisweilen auch verbildet. Bedienten werden dreſſirt, zu den Geſchäften, die ſie verrichten ſollen, eingeübt oder geſchickt gemacht.

Dreux, (Dröh) iſt eine der älteſten Städte in der ehemaligen Isle de France in Frankreich, und hat gute Wollenzeuchfabriken.

Dreydecker, werden Schiffe genannt, welche drey Verdecke haben, und deshalb zum erſten Range gehören.

dreyßigjähriger Krieg dauerte vom Jahr 1618 bis 1648, da der weſtphäliſche Friede geſchloſſen ward. Die Veranlaſſung zu dieſem Kriege, in welchen ganz Deutſchland nebſt verſchiedenen auswärtigen Mächten verwickelt ward, gaben die Bedrückungen, welche die Proteſtanten von den Katholiken, beſonders in Böhmen, erdulden mußten. Auf einer Seite ſtritten der Kaiſer, der König von Spanien und die katholiſchen Stände des Reichs; auf der andern der König von Frankreich, der König von Schweden und die proteſtantiſchem Reichsſtände; jedoch verbanden ſich zuweilen auch proteſtantiſche Stände mit katholiſchen gegen andre proteſtantiſche Mächte; z. B. gegen Schweden nach dem Tode Guſtav Adolphs. Eine vortreffliche Geſchichte des dreyßigjährigen Krieges hat der Hofrath von Schiller in Jena geſchrieben.

Dreyzack, eine große Gabel mit drey Zacken, iſt das Attribut des Neptuns oder Meergottes.

Driburg, ein Städtchen in Paderborn, wegen ſeines Geſundbrunnens bekannt.

drillen, heißt herumdrehen; auch auf dem Schiffe arbeiten. Driller ſind große Käfige, die in einigen Provinzen Deutſchlands gebraucht werden, um kleinere Diebe darin zur Schau auszuſtellen und mit dem Käfig herumzudrehen.

Drillich iſt ein mit dreyfachen Fäden gewirkter leinener Zeug, der auf beyden Seiten gemuſtert iſt.

dröhnen, zittern, gellen, einen hohlen zitternden Ton geben. Das Wort wird beſonders in der Dichterſprache gebraucht.

Drogeman, ſ. Dragoman.

Droguet, iſt eine Art ſowohl wollner als ſeidner Zeuch, der von der irländiſchen Stadt Drogeda ſeinen Namen haben ſoll.

Droguiſt, (fr. Drogiſt) ein Spezereyhändler, ein Kaufmann, der vorzüglich mit Apothekerwaaren handelt. Droguerieen, Spezereyen, mediciniſche Waarenartikel. Droguiſterey, eine Spezereyhandlung.

Drohnen, ſind männliche Bienen oder Brutbienen, die keinen Stachel haben und viel größer und dicker ſind, als die Arbeitsbienen. Sie begatten ſich mit der Königin oder dem Weiſer, werden aber, ſobald die Legezeit vorbey iſt, von den Arbeitsbienen todtgebiſſen. Den Namen haben ſie von ihrem Dröhnen oder ſtarken und zitternden Summen.

Droit d'Aubaine, (fr. Droa d'Obähn) oder ius Albinagii iſt das in Frankreich (wenigſtens ſonſt) geltende Recht, die Verlaſſenſchaft eines Fremden einzuziehen.

Droiture, (fr. Droatühr) der Geradſinn, die Geradheit, Aufrichtigkeit.

Drolerie, (fr.) die Drolligkeit oder das drollige Weſen.

Drome, ein Departement in Frankreich, begreift einen Theil der ehemaligen Dauphiné und Provence in ſich.

Dromedar, das einhöckerige Kameel, kleiner und ſchwächer, als das zweyhöckerige; nach Andern auch das Trampelthier, mit zwey Höckern auf dem Rücken; das nützlichſte Laſtthier in den Morgenländern.

Drontheim, die Hauptſtadt eines Stiftamts gleiches Namens in Norwegen, das am weiteſten gegen Norden gelegen und über 150 Mei-

ſen lang iſt. Die Stadt hat einen guten Hafen und treibt mit Holz, Fiſchen und Kupfer viel Handel. Es iſt hier eine Cathedralſchule, ein lappländiſches Seminarium, ein Zucht- und Arbeitshaus und eine Zuckerraffinerie.

Droſchke, ein ruſſiſches Fuhrwerk, das aus einer Bank auf 4 Rädern beſteht.

Droſometer, (griech.) der Thaumeſſer, ein Werkzeug, die Menge des gefallenen Thaues zu meſſen.

Droſt, heißt in einigen Provinzen Deutſchlands, z. B. in Weſtphalen und am Niederrhein, der Vorgeſetzte eines Amtsbezirks, ohngefähr das, was in Oberſachſen ein Amtshauptmann iſt. Iſt der Droſt einer ganzen Provinz vorgeſetzt, ſo heißt er Landdroſt, wie bey uns Landeshauptmann.

Drotningholm, iſt das prächtigſte königliche Luſtſchloß in Schweden auf einer Inſel, Namens Lofö, 1 Meile von Stockholm. Beſonders iſt das daſelbſt befindliche Naturaliencabinet merkwürdig. Die hier wohnenden Künſtler und Fabrikanten verfertigen ſaubere Stahlarbeiten, feine Spitzen und Galanteriewaaren.

Drucker, nennen die Mahler helle und glänzende Farben, welche ſie anbringen, um gewiſſe Stellen des Gemähldes ſtärker und ins Auge ſpringender zu machen. Druckwerk wird eine Maſchine genannt, welche das Waſſer vermittelſt eines Drucks in die Höhe treibt.

Druiden, hießen die Prieſter und Gelehrten der Celten oder alten Gallier. Sie waren zugleich die Richter und Aerzte des Volks; trieben auch Zauber- und Wahrſagerkünſte, und ſtanden in einem ſehr großen Anſehen. Der Name der ſogenannten Druden oder Hexen ſtammt von jener Benennung her. Auch zeichnet der Aberglaube noch einen Drudenfuß (eine 5—6eckige Figur) gegen Behexung an die Wiege der kleinen Kinder.

Druſe, iſt eine dem Schnupfen ähnliche Krankheit der Pferde mit einem Ausfluſſe gelblichen Schleims aus Naſe und Maul.

Druſen, ſind ein Volk in Syrien auf und um den Libanon, deſſen Religion eine Miſchung von der chriſtlichen und türkiſchen iſt. Sie ſind, ob ſie gleich die Oberherrſchaft des türkiſchen Kaiſers anerkennen, doch von ihm wenig abhängig, und haben ihre eignen Fürſten oder Emirs. Ihr Hauptort Dair el Kamar wird zur Hälfte von Maroniten und unirten Griechen bewohnt. Erſtere ſtehen bey ihnen in großem Anſehen; ſie ſind die Erzieher ihrer Kinder und die Verwalter ihrer Güter.

Dryaden, waren in der Götterlehre der Griechen diejenigen Nymphen, welche die Wälder und beſonders die Eichenwälder bewohnten; Waldnymphen, Waldgöttinnen. (S. Nymphe).

Dſchami, ſ. Moſchee.

Dualiſten, (lat. von dualis; die Doppelzahl) ſind (oder waren wenigſtens ſonſt) in der Lehre von der Ewigkeit diejenigen, welche einigen Auserwählten die Seligkeit, allen übrigen aber die ewige Verdammniß zuſprechen. Hoffentlich hat dieſe verrückte Meynung nirgends mehr einen Anhänger. Ein Dualiſt in der reinen Seelenlehre heißt nach Kant derjenige, der die mögliche Gewißheit von Gegenſtänden äußerer Sinne behauptet, weil es nach dieſer Behauptung zweyerley verſchiedene Weſen, erkennende (die menſchlichen Seelen) und erkannte (die Gegenſtände der Körperwelt) giebt. Der Dualiſmus iſt ſonach die Behauptung des Daſeyns zweyer weſentlich verſchiedner Subſtanzen, der denkenden oder geiſtigen, und der materiellen oder körperlichen.

dubiös, (lat.) zweifelhaft. dubium, dubia, der Zweifel, die Zweifel. dubitiren, zweifeln, anſtehen, ungewiß ſeyn; z. B. er dubitirte noch, wozu er ſich entſchließen ſollte.

Dubletten, dubliren, ſ. Doubletten, doubliren.

Dublin, die Hauptſtadt des Königreichs Irland in der Grafſchaft

gleiches Namens. Sie iſt eine wohlgebaute und volkreiche Handelsſtadt, auch die Reſidenz des Vicekönigs von Irland. Die Hauptgaſſe, Sackville (Säckwill) genannt, iſt eine halbe engliſche Meile lang, und eine der prächtigſten in den europäiſchen Städten. Sie hat eine Univerſität, ein Arſenal, ein Invalidenhoſpital, eine Handlungsbörſe und andre öffentliche Gebäude und Anſtalten. Die daſigen Krämer ſind meiſtens Agenten engliſcher Kaufleute, denen ſie jedoch nur einige Procente überlaſſen. Die Volksmenge beläuft ſich auf 200000, unter welchen aber auch eine überaus große Anzahl von Armen iſt.

Dubno, eine Stadt in der pohlniſchen Woiwodſchaft Volhynien, dem Hauſe Lubomirsky gehörig, mit 6000 Einwohnern. Der pohlniſche Adel hält hier jährlich vom 6 Jan. an eine Zuſammenkunft, bey welcher alle Käufe, Anleihen und Pachtungen geſchloſſen, auch Wechſel- und andre Schulden entrichtet werden. Zu dieſer Zeit der Contrakte (wie man jene Zuſammenkünfte nennt) finden ſich Kaufleute von allen Nationen ein, und die Einwohner ziehen dabey einen anſehnlichen Gewinn. Uebrigens treibt die Stadt beträchtlichen Handel mit Holz und den Produkten der angrenzenden Länder.

Duc, (fr. Dück) der Herzog. **Ducheſſe**, (Düſcheſſ) die Herzogin.

Ducaton, (fr. Dückatong) eine holländiſche Goldmünze zu 6 Rthlr. Desgl. eine franzöſiſche Silbermünze zu 1 thlr. 12 gr. oder 1 Laubthaler zu 6 Livres.

Duckſtein, heißt ein zu Königslutter bey Braunſchweig gebrautes vorzüglich gutes Weizenbier, welches von dem Duk- oder Tofſtein, aus welchem die Lutter quillt, ſo benannt iſt.

ductil, (lat.) was ſich in die Länge ziehen läßt; zähe, dehnbar, ſtreckbar. **Ductilität**, die Zähheit, Dehnbarkeit.

Duderſtadt, eine katholiſche Stadt an der Hahle im Untereichsfelde, in deren Umkreis viel Tobak gebaut wird. Sie war ſonſt mainziſch, kam aber 1803 an Brandenburg.

Düben, eine kleine churſächſiſche Stadt im Leipziger Kreiſe an der Mulde mit 1200 Einwohnern. Nicht weit davon iſt die dübenſche oder Torgauer Haide, in welcher Pechhütten und ein Alaunwerk ſind.

Duell, der Zweykampf. **duelliren**, ſich ſchlagen, einen Zweykampf haben. **Duellant**, der ſich mit dem Andern ſchlägt; ein Zweykämpfer.

Dünen, ſind Sandhügel und Sandbänke am Meeresſtrande, z. B. an der Weſtküſte der bataviſchen Republik.

Dünkelspühl, ſ. **Dinkelspühl**.

Dünkirchen, (die Kirche in den Dünen oder Sandbänken) eine berühmte Seeſtadt in dem ehemaligen Flandern (dem jetzigen Norddepartement) mit einem Hafen und beträchtlichen Feſtungswerken, die einen ſtarken Handel treibt, vorzüglich auch viele Schnupftabaks- und Lederfabriken hat. Sie gehört zu Frankreich.

Düſſeldorf, die Hauptſtadt des Herzogthums Bergen und vormalige Reſidenz der Churfürſten von der Pfalz. Sie befand ſich wenigſtens ſonſt in einem ſehr blühenden Zuſtande und man rechnete über 18000 Einwohner. Jetzt gehört ſie an Frankreich.

Duett, (ital.) ein Geſang, wo zwey zugleich, bald abwechſelnd bald zuſammen ſingen; ein Doppelgeſang; auch ein Doppelſpiel, wenn nämlich zwey zugleich ein muſikaliſches Inſtrument ſpielen.

Duisburg, **Duysburg**, eine befeſtigte Stadt im Herzogthum Cleve unweit des Rheins mit 3600 Einwohnern, welche ſich von ihren Tuchmanufakturen und der Verſendung vieler Fabrikwaaren aus den benachbarten Ländereyen nach Holland nähren. Durch den Lüneviller Frieden kam ſie an Frankreich.

Dulcification, (lat.) die Verſüßung. **Dulcinea**, die Süße, d. h. die Geliebte, von der Geliebte des Ritters Don Quixotte in dem bekannten Roman dieſes Namens ſo genannt.

Dulie, (griech. Dulih) die Verehrung der Heiligen.

Dult heißt an manchen Orten der Jahrmarkt, welches eben ſo viel iſt, als Ablaßmarkt, von **Indult**, Ablaß S. dieſes.

dunkle Körper heißen diejenigen Himmelskörper, welche kein eignes Licht haben, ſondern den Schein von einem andern erhalten.

Dunquerque, ſ. Dünkirchen.

Duns, ein aufgeblaſener Menſch, der Alles wiſſen und verſtehen will. Die Benennung iſt hergenommen von dem Duns Scotus, einem vormaligen dunkeln und unverſtändlichen ſchottiſchen Philoſophen. **Dunſiade** heißt ein ſatyriſches Heldengedicht des engliſchen Dichters Pope auf die ſchlechten Dichter ſeiner Zeit.

Duodecime in der Tonkunſt, ein Intervall, deſſen beyde Töne um zwölf diatoniſche Stufen von einander abſtehen.

Duodenum, ſ. Dodecadactylum.

Duodez, (lat.) die Zwölftelform, d. i. die Form eines Buchs, wo der Bogen in 12 Blätter getheilt iſt.

Duodi, iſt der zweyte Tag in der Decade oder Woche des franzöſiſchen Kalenders.

Duodrama, ein (gewöhnlich mit Muſik untermiſchtes) Schauſpiel, worin nur zwey Perſonen auftreten.

Dupe, (fr. Düp) ein einfältiger Menſch, der ſich zum Beſten haben läßt, ein Gimpel. Wir pflegen dafür auch zu ſagen: des Andern Narr ſeyn. — **düpiren**, zum Beſten oder zum Narren haben, anführen; mit einem niedrigen Worte, prellen.

Duplic, Duplicat, Duplication, dupliciren, Duplicität, dupliren, Duplum, ſ. unter Doublette.

Dupple, ſ. Doppia.

Dur, (lat.) wird in der Tonkunſt dem **Moll** entgegengeſetzt. Dieſes iſt die weiche, jenes die harte Tonart. **durabel**, dauerhaft. **dura mater** heißt in der Zergliederungskunſt die harte und dicke Haut unter der Hirnſchale, worin das Gehirn und Rückenmark eingehüllt iſt, oder die Hirnhaut.

Durango, die Hauptſtadt der Provinz los Zacatecas in Südamerika, nebſt einem Bisthume, das unter dem Erzbiſchof von Mexico ſteht. Desgleichen auch eine kleine Stadt in Biscaya in Spanien, deren Einwohner vorzügliche Eiſenarbeit verfertigen.

durante, (lat.) während; z. B. durante lite, während des Prozeſſes.

Durchlauchtig, iſt ein Titel, der fürſtlichen Perſonen, jedoch nur denen von neuerm Urſprunge, gegeben wird. Die Churfürſten und altfürſtlichen Häuſer werden **Durchlauchtigſt** genannt; der Kaiſer und andre gekrönte Häupter **Allerdurchlauchtigſt**.

Durchmeſſer, ſ. Diameter.

durchzeichnen, heißt: die Umriſſe einer Zeichnung auf einen andern Grund übertragen. Dieß geſchieht entweder durch mit Oel getränktes Papier, auf welchem die durchſcheinenden Züge nachgezeichnet werden; oder durch Ueberziehung der Rückſeite des Papiers, auf welches gezeichnet wird, mit Kohle, Waſſerbley u. dgl., in welchem Falle die Züge der Zeichnung ſich von ſelbſt nachziehen, ſo daß ſie auf der Unterlage erſcheinen müſſen.

Dureté, (fr Düreteh) die Härte, das rauhe Weſen.

Durlach, ein Markgrafthum in Schwaben mit der Stadt gleiches Namens, gehört dem Churfürſten von Baden. In der Stadt iſt ein fürſtliches Schloß, die Carlsburg, ein Pädagogium und verſchiedne Manufakturen.

Durham, (Dorhäm) die Hauptſtadt des Biſtthums und der Grafſchaft gleiches Namens in Northumberland in England mit einem ſchönen feſten Schloſſe. Die umliegende Gegend iſt reich an Steinkohlen.

Duumvirat, (lat.) iſt die Art der Regierung eines Staates, wo zwey zugleich herrſchen. Dieſe Zweyherrſcher heißen Duumviri.

Dux, ein anſehnlicher Flecken mit einem ſchönen Schloſſe, den Grafen von Waldſtein gehörig, im Leutmeritzer Kreiſe in Böhmen, zwiſchen Töplitz und Bilin.

Dux, (lat.) der Anführer; als Titel: der Herzog. In der Tonkunſt der Führer; das Thema einer Fuge.

Duysburg, ſ. Duisburg.

Dwina, ein großer Fluß in Rußland, der ſich bey Archangel ins weiße Meer ergießt.

Dyarchie, (griech.) iſt eben ſo viel, als Duumvirat. S. kurz vorher dieſes.

Dynamik, (griech.) die Kraftlehre, d. i. die Lehre von den Kräften, als Urſachen der Bewegung der Körper. dynamiſch in der Kantiſchen Philoſophie wird dem mathematiſchen entgegengeſetzt, und man verſteht darunter, was ſich bloß mit dem Daſeyn eines Dinges und den Urſachen deſſelben ohne Rückſicht auf ſeine Größe (in der Anſchauung) beſchäftigt; oder wobey bloß auf den Grund ſeines Daſeyns geſehen wird. So ſind z. B. dynamiſche Verhältniſſe ſolche, wo man ſich in dem Objekte etwas denkt, wodurch das Verhältniß beſtimmt wird; z. B. das Verhältniß zwiſchen Vater und Sohn. Die allerneueſte Philoſophie gebraucht jedoch dieſen Ausdruck mehr ſeiner erſten Bedeutung gemäß und verſteht unter dynamiſch, was durch abſichtlich wirkende Kraft hervorgebracht wird; z. B. dynamiſche Erkenntniſſe: die man durch abſichtliche Kraftanwendung erlangt hat. (Der Zuſammenhang muß immer den Sinn dieſer Ausdrücke beſtimmen).

Dynaſt, ein Machthaber, Herrſcher. In dem mittlern Zeitalter nennte man Dynaſten die erblichen Beſitzer eines großen Landeigenthums, in ſo fern ſie nicht zu den Reichsſtänden gehörten. Dynaſtie, die Herrſchaft. Dann auch eine Herrſcherfamilie oder ein regierendes Haus; z. B. in Frankreich iſt eine neue Dynaſtie entſtanden.

Dyscraſie, (griech.) die Schwer- oder Dickblütigkeit.

Dyſenterie, (griech.) die Ruhr, oder der Rothlauf.

Dyspathie, (griech.) die Unleidlichkeit, Ungeduld des Kranken.

Dyspepſie, (griech.) die ſchlechte Verdauung.

Dysphagie, (griech.) das beſchwerliche Schlucken.

Dyspnoe, (griech.) die Engbrüſtigkeit, Beſchwerlichkeit des Athemhohlens.

Dyſurie, (griech.) das ſchwere Harnen, der Harnzwang.

E.

E, bedeutet auf franzöſ. Gelde die Münzſtätte Tours, auf preußiſchem Königsberg.

Earl, (engl. Erl) ein Graf.

Eaſt-Meath, (engl. Ihſt-Meth) eine Grafſchaft in der irländiſchen Provinz Leinſter, ſehr fruchtbar und faſt von lauter Engländern bewohnt.

Eau de Lavande, (fr. Oh de Lawangde) wohlriechendes Lavendelwaſſer oder Lavendelgeiſt; Spickwaſſer. Eau de Luce, Salmiakgeiſt, der mit Weingeiſt vermiſcht und mit Bernſtein-Oel getränkt iſt, hat den Namen von ſeinem Erfinder, einem Apotheker in Lille oder Ryſſel.

Ebauche, (fr. Ebohſche) der Entwurf, die erſte Anlage; desgleichen ein ſchwacher Verſuch. ebauchiren, leicht entwerfen, aus dem Groben arbeiten.

Ebbe und Fluth nennt man die regelmäßige Bewegung des Meeres, mit welcher es an einem Orte nach dem andern rings um die Erde innerhalb 24 Stunden und 49 Minuten zweymal bis zu ſeiner größten Höhe ſteigt und dann wieder bis zur größten Tiefe herabfällt. Die Urſache dieſer Erſcheinung ſcheint in der anziehenden Kraft der Sonne und des Mondes, und beſonders des letztern, zu liegen. Am ſtärkſten iſt Ebbe und Fluth in der Gegend des Aequators, weil der Mond immer nicht weit davon entfernt iſt. Die Ebbe iſt der niedrige, die Fluth der hohe Stand des Waſſers.

ebenbürtig, gleich gebürtig, von Eltern gleiches Standes gezeugt. So müſſen z. B. bey dem ächten Adel die Kinder ebenbürtig ſeyn, d. h. Vater und Mutter müſſen beyde von altem Adel ſeyn.

Ebenezer, iſt eine von den Salzburgiſchen Emigranten 1734 neu angelegte Stadt in der Provinz Georgien in Nordamerika.

Ebenholz, iſt ſehr hartes, feines, ſchwarzes Holz, dergleichen man beſonders in Afrika und Südamerika findet, und von den Tiſchlern zu feinen Kunſtarbeiten gebraucht wird. Daher Ebeniſt, ein Tiſchler, der in Ebenholz arbeitet oder eingelegte Arbeit macht; ein Kunſttiſchler.

Ebentheuer, ſ. Abentheuer, Avanture.

Eber, heißt das wilde Schwein männlichen Geſchlechts.

Eberſtein, eine Grafſchaft in Schwaben am Schwarzwalde, zwiſchen den Churfürſtenthümern Würtemberg und Baden; gehört dem Churfürſten von Baden.

eblouirt, (fr. ebluirt) verblendet, oder verblüfft, beſtürzt; z. B. vor Liebe oder vor Schrecken.

Ebranlement, (fr. Ebranglemang) die Erſchütterung, der Stoß.

ebranliren, erſchüttern.

Ebullition, (lat.) das blaſentreibende Aufkochen, Aufſieden, Aufwallen. In der Arzneylehre: die Aufwallung des Geblüts.

Ecaille, (fr. Ekallje) eine Art Tapeten, deren Malerey ſchuppenartig iſt. Auch die ſchuppenähnliche Malerey auf Porzellan wird Ecaille-Arbeit genannt.

Ecarlate, (fr. Ekarlath) Scharlach, Scharlachfarbe, oder dergleichen Roth.

ecartiren, (fr.) entfernen, auf die Seite ſchaffen.

Ecbolica, (griech.) Abtreibungsmittel, um nemlich das Abgehen der Leibesfrucht zu befördern.

Ecce homo, (lat.) Siehe, welch ein Menſch! Es ſind die Worte, welche Pilatus gebrauchte, um gegen den gequälten Chriſtus Mitleid zu erregen. Daher wird ein Gemälde, worin Jeſus mit einer Dornenkrone auf dem blutenden Haupte, und alſo in demjenigen Zuſtande, in welchem ihn Pilatus mit jenen Worten den Juden zeigte, dargeſtellt wird, ein Ecce homo (ein leidender Chriſtus) genannt.

eccentriſch, ſ. excentriſch.

eccleſia, (lat. griech.) die Kirche oder die chriſtliche Religionsgeſellſchaft. eccleſia mater: die Mutterkirche (d. i. die Hauptkirche oder diejenige, bey welcher der Prediger ſeinen Sitz hat). eccleſia filia: die Tochterkirche (welche der Prediger an der Mutterkirche zugleich mit zu verſorgen hat). eccleſia preſſa: die gedrückte Kirche, d. i. eine Religionsgeſellſchaft, die ihre Religion nicht frey üben darf. Ihr iſt die herrſchende Kirche entgegengeſetzt. So leben z. B. die Proteſtanten in den Ländern, wo die römiſchkatholiſche Rel[illegible]on die herrſchende iſt, in eccleſia [illegible]reſſa. Uneigentlich pflegt man [illegible]ch von Einem, der ſeine Ein[illegible]ten und Grundſätze wegen einer mächtigen Gegenparthey nicht frey [illegible]ekennen darf, zu ſagen: er lebt [illegible] eccleſia preſſa. — Eccle[illegible]es, Eccleſiaſt, ein Kir[illegible]ener oder Geiſtlicher. Auch heißt ſo inſonderheit der ſogenannte Prediger Salomo's. Eccleſiaſticus, heißt das Buch Jeſus Sirach.

eccleſiaſtiſch, kirchlich oder zum Kirchenamte gehörig; z. B. eccleſia-

ſtiſche Einrichtungen, auch über- haupt geiſtlich; z. B. ein eccleſiaſti- ſches Anſehen.

Ecclisis, (griech.) in der Arz- neylehre: eigentlich die Auswei- chung, d. i. der Austritt des Kno- chens aus ſeiner natürlichen Lage und Fuge.

Eccrinologie, (griech.) die Lehre von den Abgängen und Aus- würfen des menſchlichen Körpers.

Eccrisis, die Austreibung des Krankheitsſtoffs durch Schweiß, Urin und dergl.

Echafaud, (fr. Eſchafoh) ſo viel als Schaffot; ein Gerüſt, und ins- beſondre ein Blutgerüſt.

Echantillon, (fr. Eſchangtill- jong) die Probe, das Muſter von Handelswaaren.

Echange, (fr. Eſchangſch) der Tauſch, Wechſel; z. B. in der Kauf- mannsſprache: Echangehandel, der Tauſchhandel, da Waarenartikel ge- gen andre vertauſcht werden. In der Kriegsſprache: die Auswechſe- lung der Gefangnen.

echappiren, (fr. eſchappiren) ent- laufen, entwiſchen, ausreißen, da- von laufen. Es iſt ihm ein unvor- ſichtiges Wort echappirt, d. h. ent- ſchlüpft, entwiſcht. Echappé wird ein Pferd genannt, das von zwey verſchiedenen Racen oder Arten ab- ſtammt, z. B. von einem pohlni- ſchen Hengſt und einer mecklenbur- ger Stute. Desgleichen auch in der Sprache der Tanzkunſt: der Ueber- gang des Tänzers aus der erſten Po- ſition (Stellung des Fußes) in die zweyte oder vierte.

Echarpe, (fr. Eſcharpe) die Schärpe, d. i. die Feldbinde, welche die Officiere um den Unterleib tra- gen, wenn ſie im Dienſte ſind. Aber auch andre ähnliche Leibbinden, wel- che z. B. franzöſiſche Beamte, oder Frauenzimmer und Kinder tragen, werden Echarpes und Schärpen ge- nannt.

echauffant, (fr. eſchoffang, gemeiniglich —fant) erhitzend; z. B. echauffante Getränke von echauf- fer (—feh), echauffiren, erhi- zen. Einen durch Zureden, Zuſetzen oder Beſtreiten echauffiren, d. h. ihm warm machen oder auch: ihm einheizen. Echauffement, (—mang) die Erhitzung (des Blu- tes).

Echéance, (fr. Eſcheangs) die Verfallzeit eines Wechſels.

Echec, (fr. Eſcheck) das Schach- ſpiel.

Echelles, (les) (fr. Eſchelle) nennen die Franzoſen alle Handels- ſtädte in der Levante, unter welchen Smyrna eine der vornehmſten iſt.

Echelon, (fr. Eſchelong) die Leiterſproſſe. Ein Heer marſchirt en echelon oder par echelon, wenn es treppenförmig, d. h. in kleinen gleich weit auf einander folgenden Abtheilungen aufzieht oder vorrückt. Ein Baum wird en echelon (leiter- förmig) gezogen, wenn ſeine Aeſte Stufen bilden, ſo daß zwiſchen je- dem Abſatze nur ein Stück des kah- len Stamms zu ſehen iſt.

Echiniten, (in der einfachen Zahl Echinit) ſind verſteinerte viel- ſchalige Muſcheln, die man auch Krö- tenſteine, Knopfſteine oder Schlan- geneyer nennt. Die unverſteinerte Muſchel wird Seeigel, Seeapfel ge- nannt.

Echo, der Wiederhall, Nachhall, d. i. die Wiederhohlung eines Schalls, welche durch das Zurückprallen von Bergen oder Gebäuden bewirkt wird. Die Griechen und Römer machten den Wiederhall zu einer Nymphe oder Göttin, daher man zuweilen in dichteriſchen Werken von der Echo lieſt, anſtatt wir ſagen: das Echo. Echometer, ein Schallmeſſer, d. i. ein Werkzeug, die Dauer des Schalls zu meſſen. Echometrie, die Kunſt, den Schall zu meſſen.

Echzell, ein anſehnlicher Flecken in der Wetterau, dem Landgrafen von Heſſendarmſtadt gehörig.

Eckartsberge, eine kleine chur- ſächſiſche Stadt mit einem meiſt eingegangenen Bergſchloſſe in Thü- ringen.

eclairciren, (fr. eklärſiren) aufklären, aufhellen, beleuchten.

Eclairciſſement, (—mang) die Aufklärung, Beleuchtung, der Aufſchluß.

Eclat, (fr. Eklah) der Glanz, das Geräuſch, das Aufſehen. Eclat de rire, ein lautes, ſchallendes Gelächter. Es wird eclat, d. h. ruchtbar. eclatant, glänzend; z. B. ein eclatantes Glück; desgleichen auffallend, ausgezeichnet; z. B. eine eclatante Genugthuung fordern. Auch laut, öffentlich; z. B. ein eclatantes Lob geben. eclatiren, laut, ruchtbar werden. Es eclatirt: es verlautet.

Eclectiker, (griech.) Einer, der von Allem das Beſte auswählt. Daher nennt man beſonders diejenigen Philoſophen, die kein gewiſſes philoſophiſches Lehrgebäude (Syſtem) ganz annehmen, ſondern aus allen das Beſte und Vernünftigſte auswählen, Eclectiker; und eine ſolche auswählende Philoſophie die eclectiſche. In der philoſophiſchen Geſchichte wird unter der eclectiſchen Philoſophie insbeſondere diejenige verſtanden, welche die Meynungen des Pythagoras, Plato und Ariſtoteles in ein harmoniſches Syſtem zu vereinigen ſuchte.

Eclipſis, Eclipſe, (griech.) die Verfinſterung eines Himmelskörpers; z. B. der Sonne oder des Mondes. eclipſiren, verdunkeln, verfinſtern, ſowohl eigentlich als uneigentlich; z. B. den Ruhm eines Andern. Ecliptik, ecliptiſcher Lauf, heißt die Bahn oder der Kreis um die Erde, welchen die Sonne jährlich zu durchlaufen ſcheint; die Sonnenbahn; eigentlich die Bahn oder der Kreislauf der Erde um die Sonne, wodurch die ſcheinbare Veränderung ihres Standpunkts verändert wird. Dieſen Kreis haben die Alten in 12 Theile getheilt, welche die Namen der 12 himmliſchen Zeichen führen, und der Thierkreis genannt werden, ſ. Zodiacus.

Eclöge, (griech.) eigentl. Auswahl insbeſondre von Gedichten. Man verſteht aber immer darunter ein Hirten- oder Schäfergedicht; z. B. Virgils Eclogen. Ein ſolches Gedicht ſchildert das Land- und Hirtenleben der Urwelt in reizenden Bildern. S. auch Idyll.

Ecole militaire, (fr. Ekohl militähr) eine Kriegsſchule, d. i. eine ſolche, in welcher junge Leute zu den Kriegsübungen vorbereitet und gebildet werden. Ecole normale und primaire, Normal- und Primärſchule in Frankreich. In der letztern erhalten die Kinder den erſten Unterricht und gehen dann in die Normalſchule über, wo ſie vollends ausgebildet werden.

ecorchiren, (fr. —ſchiren) abhäuten, ſchinden; auch, wie wir ſagen: das Fell über die Ohren ziehen, über die Gebühr zahlen laſſen.

ecraſiren, zertreten, zerſchmettern, zermalmen, vernichten. Ecraſé iſt in der Tanzkunſt ein Pas oder Schritt, bey welchem die Beine möglichſtweit aus einander geſperrt werden.

Ecritoire, (fr. —toahr) ein Schreibkäſtchen, Schreibzeug.

Ecſtaſe, (griech.) Extaſe, die Entrückung der Seele, da man in einer überſinnlichen Anſchauung begriffen zu ſeyn glaubt, wie wenn ein Schwärmer in den Himmel entrückt zu ſeyn und Engel von Angeſicht zu ſchauen wähnt. Dann: die Entzückung oder das Entzücken, oder der höchſte Grad von Freude, bey dem man außer ſich geſetzt wird; z. B. er gerieth bey dem Anblick dieſer herrlichen Naturſchönheiten ganz in Ecſtaſe. ecſtaſiren, entzücken. ecſtaſirt ſeyn: entzückt ſeyn. ecſtatiſch, entzückend; z. B. ein ſolches Ereigniß. Desgl. entzückt; z. B. in einen ecſtatiſchen Zuſtand verſetzt werden.

Ectype, (griech.) der Abdruck von einem Petſchaft oder einer Medaille.

Ecu, (fr. Eküh) ein kleiner franzöſiſcher Silberthaler, von 3 Livres, oder ½ Laubthaler.

Ecuyer, (fr. Eküjeh) eigentlich der Schildträger. Dann: der Stallmeiſter oder Bereiter.

Edamer Käſe, vorzügliche holländiſche Käſe mit rother Rinde von der Stadt Edam in Nordholland an der Süderſee.

Edda heißt das heilige Buch oder die Bibel der alten nordiſchen Völker.

Ede, bibe, lude; poſt mortem nulla voluptas: Iß, trink, ſpiele; nach dem Tode giebts kein Vergnügen; — der Grundſatz der Epicuräer.

Edelknecht, hieß in den mittlern Zeiten der vornehmſte Diener und Schildträger der Ritter.

Edelmarder, Baummarder, deſſen Balg höher geſchätzt wird, als der Balg des Steinmarders.

Eden, (hebr.) ein Luſtgefild; nach Moſes der Wohnort des erſten Menſchenpaares. Dichteriſch pflegt eine paradieſiſch ſchöne Gegend, wie auch der künftige Aufenthalt der Seligen Eden genannt zu werden. S. auch Paradies.

Edenburg, **Edinburgh**, die Hauptſtadt in Schottland, groß, volkreich, mit ſchönen öffentlichen ſowohl als Privatgebäuden. Am öſtlichen Ende der Stadt ſteht die anſehnliche ehemalige Reſidenz der ſchottiſchen Könige. Sie hat eine Univerſität, welche zahlreich beſucht iſt, eine Handlungsbörſe, eine Maler- und Bildhauerakademie und eine öffentliche Bibliothek, in welcher ſich die ſeltenſten Werke befinden. Die Bevölkerung betrug ſchon im Jahr 1791 über 85000.

Edict, (lat.) eine landesherrliche Verordnung; ein Landesbefehl. Das Edict von Nantes iſt das berühmte Edict, oder der zu Nantes im Jahr 1598 ausgefertigte Schutzbrief, worin König Heinrich IV. von Frankreich, 26 Jahre nach der Pariſer Bluthochzeit, den übriggebliebenen Hugonotten oder Reformirten in Frankreich die freye Religionsübung in ſeinen Staaten geſtattete. König Ludwig XIV. aber hob im Jahr 1685 dieß Edict wieder auf, und vertrieb dadurch einen Theil ſeiner geſchickteſten und fleißigſten Unterthanen nach andern Ländern, beſonders nach Deutſchland. Daher ſtammen noch die vielen franzöſiſchen Colonieen in den deutſchen Hauptörtern; z. B. in Berlin, Leipzig und andern Städten. **Edictalcitation**, (citatio edictalis, auch Edictales) heißt eine an öffentlichen Oertern, (z. B. den Kirchen oder Rathhäuſern) auch mehrentheils in dreyer Herren Ländern angeſchlagene und in die Zeitungen eingerückte Ladung vor Gericht, in Schuld- Ehe- und andern Sachen; mit einem Wort: eine gerichtliche Vorladung. Einen edictaliter citiren heißt: ihn gerichtlich oder öffentlich vorladen.

edifiant, (fr. edifiang) erbaulich.

ediren, (lat.) herausgeben, durch den Druck bekannt machen. In der Rechtsſprache heißt ediren: ausliefern oder aushändigen, z. B. Documente oder Urkunden. **Edition**, die Ausgabe eines Buchs. Man ſagt die 2te, 3te Edition, wenn ein Buch zum 2ten oder 3tenmale gedruckt worden iſt. Unter einer neuen Edition oder Ausgabe verſteht man jedoch etwas mehr, als einen bloßen erneuerten Abdruck, denn man verbindet damit immer den Begriff, daß es ein von dem Verfaſſer wieder durchgeſehener und verbeſſerter Abdruck ſey. editio documentorum iſt in der Rechtsſprache die Auslieferung oder Vorlegung der Urkunden. **Editor**, der Herausgeber.

Education, (lat.) die Erziehung. Ein junger Menſch von Education iſt ein gut erzogener. **Educt** nennt man, was durch Ausziehen einer Sache entſteht; ein Auszug. Es wird dem **Product**, dem Erzeugniſſe entgegengeſetzt.

edulcoriren, (lat.) verſüßen.

effaciren, (fr. effaßiren) auslöſchen, vertilgen; z. B. das Andenken eines Menſchen im Gedächtniſſe; oder eine Schuldpoſt im Buche.

Effect, (lat.) die Wirkung, Folge, der Erfolg; z. B. meine Ermahnung hat doch einigen Effect gehabt (etwas gefruchtet). Die Medicin iſt ohne Effect geblieben (ohne

Wirkung, Erfolg). Effecten, die Habe, das Vermögen, die Habſeligkeiten; z. B. die Effecten eines Kaufmanns ſind verſiegelt worden, d. h. ſeine Waaren und Güter. Unter Staatseffecten verſteht man gewöhnlich die Staatspapiere, Bankzettel oder Stocks. Effectenconto, die Rechnung über den Vermögenszuſtand eines Kaufmanns.

effectiv, (lat.) wirkend, z. B. eine ſolche Urſache; desgleichen wirklich; z. B. die effective Kraft: die wirkliche, im Gegenſatz der eingebildeten. effective, (lat.) effectivement, (fr. —tiwemang) wirklich, in der That. effectuiren oder efficiren, bewirken, bewerkſtelligen, ausrichten; z. B. dieſer Umſtand hat eine große Veränderung effectuirt.

effeminiren, (lat.) weibiſch oder zum Weibe machen.

Effendi, eigentlich Herr, iſt ein türkiſcher Ehrentitel für Alle, welche eine gelehrte Beſchäftigung treiben. Er wird ſowohl dem Mufti, als den Prieſtern in den Moſcheeen, dem Großkanzler des Reichs (Reis-Effendi), den Geſandten und Rechtsgelehrten ſowohl, als dem geringſten Schreiber beygelegt, und entſpricht ungefähr unſerm Doctor, nur daß jener den Namen nachgeſetzt wird, ſtatt daß wir unſer Doctor vorzuſetzen pflegen. Achmet Effendi wäre alſo ſo viel, als bey uns Doctor Achmet. Zu Algier laſſen ſich alle Türken, ſelbſt die gemeinen Janitſcharen, Effendi nennen. Stambol-Effendi iſt der Oberrichter zu Konſtantinopel.

Efferveſcenz, (lat.) das Aufwallen, Aufbrauſen; efferveſciren, aufſieden, aufwallen, aufbrauſen.

efficiren, ſ. unter Effect.

Effigies, (lat.) das Bildniß. Daher ſagt man: in effigie einen aufhängen, verbrennen u. dergl., wenn die Strafe, in Ermangelung der Perſon, an dem Bildniſſe vollzogen wird.

Effloreſcenz, (lat.) das Aufblühen. In der Arzneykunde iſt effloreſcentia ſcorbutica die Neſſelkrankheit oder Neſſelſucht, die heftiges Jucken verurſacht. effloreſciren, aufblühen; uneigentlich, z. B. von einem Staate: ſich zum Wohlſtand erheben.

effluvia, (lat.) die Ausflüſſe, Ausdünſtungen des Körpers.

effodiren, (lat.) ausgraben.

Effort, (fr. Effohr) die Anſtrengung. Sich einen effort geben: ſich anſtrengen, ſeine Kräfte zuſammenraffen.

effrayant, (fr. —jang) fürchterlich, ſchrecklich, ſchauderhaft.

effronté, (fr. effrongteh) effrontirt, frech, unverſchämt, z. B. ein ſolches Betragen. Effronterie, die Unverſchämtheit, Frechheit; die dreiſte Stirn.

effroyable, (fr. —jabel) entſetzlich, ſchauderhaft.

Effuſion, (lat.) die Ergießung.

Efter, ein auf dem Hintergeſtelle des deutſchen Sattels befindliches Holz, das dem Reuter zu einer Art von Lehne dient.

egal, (fr.) gleich, eben, einerley, gleichviel; z. B. zwey Stücke ſind egal, wenn ſie von gleicher Größe und Geſtalt ſind. Das iſt mir ganz egal, d. h. einerley. c'eſt egal: das thut nichts oder ſchadet nicht. egaliſiren, gleichmachen. Egaliſation, die Gleichmachung. Egaliſeur, (—ſöhr) einer, der Alles gleich machen will oder der von bürgerlicher Gleichheit überſpannte Vorſtellungen hegt. Egalité, die Gleichheit, insbeſondere die bürgerliche. In der Zeit der franzöſiſchen Revolution beſtand dieſe Egalité in der unſtatthaften Aufhebung aller bürgerlichen Stände und Unterſchiede.

Egard, (fr. Egahr) das Anſehen, die Achtung; z. B. ein Mann von großem Egard, d. i. Anſehen; — vor Jemanden Egard haben, d. h. Achtung. Auf etwas egard nehmen, d. h. Rückſicht nehmen. en egard (ann egahr): in Betracht, in Rückſicht.

Egarement, (fr. —mang) die Verirrung; ſich **egariren**, ſich verirren. **egarirt**, verirrt; auch verwirrt, zerſtreut.

egayiren, (fr. egäjiren) fröhlich machen, erheitern.

Eger, eine befeſtigte Stadt in Böhmen mit 4000 Einwohnern in der Herrſchaft Eger am Fluſſe gleiches Namens, nebſt einem berühmten Sauerbrunnen, der beſonders nach dem Gebrauch des Carlsbades noch zur Stärkung getrunken wird; 1 Stunde von der Stadt. Der Ort hat Leder⸗ Zeuch⸗ und Tuchfabriken.

Egide, ſ. **Aegide**.

Eglingen, eine kleine Stadt und Herrſchaft in Schwaben ohnweit Nördlingen, gehört dem Fürſten von Thurn und Taxis.

Egmont, ein Flecken und Schloß in Nordholland, wegen der berühmt gewordenen Grafen von Egmont bekannt.

Egoiſm, **Egoiſmus**, (lat.) die Selbſtſucht. Man verſteht darunter diejenige Eigenſchaft, da der Menſch immer und überall nur auf ſich ſelbſt, auf ſein Ich ſieht, ſich ſelbſt zum alleinigen Zwecke macht, und alle andern Menſchen ſo betrachtet und gebraucht, als ob ſie bloß um ſeinetwillen da wären. Der Eigennutz und die Eigenliebe iſt mit einem gemeinſchaftlichen Namen Egoiſmus. Ein Menſch, der ſo denkt, dem nichts wichtig iſt, als was ihn angeht, der ſich um nichts bekümmert, als was ihn betrifft, der nichts thut, woraus nicht ein Vortheil oder eine Annehmlichkeit für ihn ſelbſt zu hoffen iſt, der denkt und handelt **egoiſtiſch**, ſelbſtſüchtig, und heißt ein **Egoiſt**, ein Selbſtling oder Selbſtſüchtler. Die **Egoiſterey** iſt von Egoiſm in der Sache nicht verſchieden. Man will dadurch nur das Kleinliche, Niedrige des Egoiſmus ausdrücken, was man im Deutſchen **Selbſtſüchteley** nennen könnte.

Egypten, ein Theil des öſtlichen Afrika, gränzt gegen Oſten an das rothe Meer und Arabien, gegen Norden an das mittelländiſche Meer, gegen Weſten an das Königreich und die Wüſte Barca, gegen Süden an Nubien und die Wüſte Sara. Ein überaus fruchtbares Land, wozu beſonders die jährliche Ueberſchwemmung des Nils und der ſehr ſtarke Morgenthau beyträgt. Nur gegen das rothe Meer zu iſt es unfruchtbar und wüſte; im Ganzen aber wegen der großen Hitze und des faulen Waſſers ungeſund. Es wird in Nieder⸗ Mittel⸗ und Oberegypten eingetheilt. Die Bewohner ſind eigentliche Araber, Mauren, Beduinen; Kopten; Türken und Mamlucken. Die Volksmenge beträgt über 2 Millionen. Die Produkte des Landes ſind: Weizen, Gerſte, Reiß, Baumwolle, Flachs, Zucker, Caſſia, Balſam, Sennesblätter, Datteln u. dergl. Es ſteht unter der Bothmäßigkeit des türkiſchen Kaiſers und wird durch einen Baſſa regiert, der in der Hauptſtadt **Cairo** ſeine Reſidenz hat. Ueberdieß aber ſind 24 Beys, die in ihren Bezirken unumſchränkt herrſchen, daher häufige Empörungen und Abfälle entſtehen, wie aus der neueſten Geſchichte bekannt iſt. Der Flächeninhalt Egyptens beträgt über 6250 Quadratmeilen.

Ehehaften, ſind häusliche Angelegenheiten. In der Rechtsſprache: gültige Hinderniſſe, vor Gericht zu erſcheinen, z. B. Krankheit, Reiſen außer Landes, Herrendienſte ꝛc. Daher ſagt man auch ſcherzweiſe: durch Ehehaften verhindert ſeyn; z. B. in die Geſellſchaft zu kommen.

Ehepacten, **Ehecontracte**, ſind Verträge zwiſchen künftigen oder ſchon wirklichen Eheleuten über ihr Eigenthum, insbeſondre über die Mitgift der Frau und andre ihr zugehörige Gelder; auch Eheſtiftungen genannt (im Niederſachſen: Ehezärter).

Ehrenbreitſtein, eine auf einem Felſen liegende Feſtung dieſſeit des Rheins, Coblenz gegenüber; kam 1803 an Naſſau⸗Weilburg.

Ehrengeſandte, heißen in der Schweiz die von einem Stande zu ihren Tagſatzungen oder Landtagen abgeordneten Geſandten. **Ehren⸗**

gericht, heißt ein aus Perſonen von hohem Adel beſtehendes Gericht, welches zur Entſcheidung aller die Ehre des Adels betreffenden Sachen niedergeſetzt wird. Dergleichen Ehrengerichte ſollen noch in einigen oberdeutſchen Gegenden zu finden ſeyn.

Ehrentage, heißen in der Handlung eben ſo viel als Diſcretionstage. S. dieſes. — Ehrenſtrafen, ſind beym Militair ſolche, die zwar nicht ehrlos machen, aber doch degradiren. Ehrenzeichen der aus einer eroberten Feſtung abziehenden Beſatzung beſtehen darin, daß ſie mit Ober- und Untergewehr, klingendem Spiele, fliegenden Fahnen ꝛc. abziehen darf.

Eibe, die, oder der Eibenbaum, heißt der immer grüne Baum, der unter dem Namen Taxus am bekannteſten iſt und in den Gärten zu Hecken gebraucht wird. Die Dichter pflegen ihn auch, als ein Sinnbild der Trauer, den Grabmälern beyzuſetzen.

Eibenſtock, eine Bergſtadt mit 2000 Einwohnern im churſächſiſchen Erzgebirge, mit einem Bergamte und vielen Einwohnern, die ſich vom Bergbau, Spitzenklöppeln und Handel nähren.

Eichsfeld, ein Gebiet von 40 Quadratmeilen und 4 Städten, wovon Duderſtadt und Heiligenſtadt die vorzüglichſten ſind, zwiſchen Thüringen, Heſſen und Grubenhagen. Jn Obereichsfeld, dem größern und mittäglichen Theile wird viel Raſch und Leinwand fabricirt. Jm Untereichsfeld, dem nördlichen und fruchtbarern Theile wird Getraide, Flachs und Tabak erbaut. Die Einwohner des Landes, welches 1803 an Brandenburg kam, ſind größtentheils katholiſch.

Eidam, der Tochtermann oder Schwiegerſohn.

Eiderdunen, ſind die zarten und weichen, theils weißen, theils grauen Federn des Eidervogels, der das Anſehen einer Gans hat und in den nördlichſten Ländern, z. B. auf den Jsländiſchen und Grönländiſchen Steinklippen, ſich aufhält. S. Daunen.

Eidgenoſſen, hießen die Schweizer, ehe ihre Staatsverfaſſung durch die Franzoſen eine andere Einrichtung bekam, weil alle Cantons ſich unter einander zu gegenſeitigem Beyſtande verbindlich gemacht hatten. Alle mit einander verbundenen Cantons oder die ganze Schweiz nannte man auch die Eidgenoſſenſchaft.

eigene Ordre, heißt bey den Kaufleuten, wenn ein Wechſel auf den Ausſteller ſelbſt zahlbar lautet.

Eiland, heißt ſowohl eine Jnſel, als auch zuweilen eine große Sandbank in einem Fluſſe, die das Ufer erweitert und den Strom verengt.

Eilenburg, eine churſächſiſche Stadt mit 4000 Einwohnern im Leipziger Kreiſe an der Mulde zwiſchen Leipzig und Torgau. Die daſige Gegend iſt ſehr fruchtbar an Wieſen, Hopfenbau und Obſt.

Eimbeck, die Hauptſtadt des Fürſtenthums Grubenhagen mit 4500 Einwohnern. Sie hat gute Manufakturen in allerley wollenen Tüchern und Zeuchen; beſonders iſt ſie ihres wohlſchmeckenden Bieres wegen berühmt.

einballiren, ſ. emballiren.

einbalſamiren, heißt: Leichen, nachdem die Eingeweide herausgenommen ſind, mit Balſamen oder wohlriechenden Harzen ausfüllen, auch wohl damit von außen überziehen, um ſie gegen die Fäulniß zu ſchützen. Die Egyptier hatten es in dieſer Kunſt ſo weit gebracht, daß ſie die Leichen ganz unverweslich machen konnten, woher noch die egyptiſchen Mumien übrig ſind.

Einbildungskraft, dieſe iſt das Vermögen, ſich abweſende Dinge als gegenwärtig und mit allen ihren wirklichen oder erdichteten Eigenſchaften und Umſtänden vorzuſtellen; auch dergleichen ſinnliche Vorſtellungen zuſammen zu ſetzen und zu einem Ganzen zu verbinden, welches letztere auch ſchöpferiſche Einbildungskraft genannt wird. So ſetzt z. B. der Maler, vermöge der Einbildungskraft ſinnliche Bilder

zuſammen, wie ſie zu ſeinen Werken ſich ſchicken.

eindeichen, heißt in Niederſachſen mit einem Deiche, d. i. Damme, umgeben und befeſtigen.

eindringen, heißt in der höhern Schreibart bisweilen ſo viel als genau unterſuchen oder erkennen; z. B. in das Weſen der Dinge eindringen. Er iſt in die Naturlehre tief eingedrungen, d. h. er hat darin große Kenntniſſe.

Einfache Lebensart, iſt diejenige, bey welcher man ſich mit dem Nothwendigſten und Unentbehrlichſten begnügt.

Einförmigkeit, iſt die fehlerhafte Beſchaffenheit einer Sache, wenn ſie nur einerley Form, gar keine Mannigfaltigkeit oder Abwechſelung hat.

einfrieden, ein Stück Landes zur Sicherheit einzäunen. S. Dorffrieden.

Eingeſchneidel, heißen an manchen Orten die jährlichen Unterhaltsſtücke, die einer Wittwe von ihrem Ehemanne ausgeſetzt ſind und von deſſen Erben ihr gereicht werden müſſen; z. B. etwas von Getraide, Vieh, Obſt, Holz.

Einheit der Handlung oder der Zeit und des Ortes iſt die zu einem kunſtmäßigen Schauſpiel erforderliche Eigenſchaft, daß es keine Handlung vorſtellt, die viel länger dauert, als die Zeit, welche es vor unſern Augen ſpielt; daß der Schauplatz nicht aus einem Orte ſich plötzlich in einen andern weit entlegnen verändert, und die Begebenheiten ſich nicht ſchneller ereignen, als es in der Wirklichkeit geſchehen kann oder ſoll. So iſt es ein Verſtoß wider die Einheit, wenn eine Begebenheit, deren Verlauf mehrere Jahre gedauert hat, in den Zeitraum von einigen Stunden zuſammengedrängt, oder der Schauplatz auf einmal aus Sachſen nach Schwaben verlegt wird. Es haben jedoch ſelbſt unſre beſſern dramatiſchen Dichter es mit dieſem Geſetz der Einheit nicht ſo gar genau genommen. — Unter Einheit eines rednerischen Vortrags verſteht man, wenn darin ein gewiſſer Hauptgedanke ausgeführt iſt. Derjenige Redner, der von einem Gegenſtande zum andern überſchweift, verſtößt gegen das Geſetz der Einheit.

Einklang, die Zuſammenſtimmung oder Uebereinſtimmung; z. B. der Einklang der Gefühle.

einkleiden, heißt in den Klöſtern die Ordenskleidung, die Mönchs- oder Nonnentracht feyerlich anlegen. Beſonders pflegt man von den Nonnen zu ſagen: Sie ſind eingekleidet, d. h. durch feyerliche Anlegung der Ordenstracht in den Kloſterorden aufgenommen worden.

einlaufen, wird von einem Schiffe geſagt, wenn es in einen Hafen läuft.

einpatroniren, iſt ſo viel als einquartieren, d. h. Soldaten in die Quartiere legen.

einprofiliren, heißt bey den Perlenſtickern: die Figuren am Rande mit gedrehten Schnüren einfaſſen, um die Stiche darunter zu verbergen.

Einrichgau, ein Strich Landes am Rhein, worin Wisbaden gelegen iſt.

einrolliren oder enrolliren, (fr. angrolliren) heißt zum Kriegsdienſte einſchreiben, dienſtpflichtige Leute in die Regimentsrollen eintragen. Enrollement, (—mang) die Einſchreibung in gedachter Bedeutung.

Einſchiebſel, was in einer Schrift eingeſchaltet und zuweilen mit Klammern ( ) eingeſchloſſen wird. S. Parentheſe.

einſchwärzen, verbotene oder accisbare Waaren heimlich ins Land bringen. Der es thut, heißt Einſchwärzer.

Einſiedeln, eine, wenigſtens vormals, ſehr reiche Benedictinerabtey in der Schweiz zwiſchen den Cantons Zug, Schweiz und dem Glarneriſchen Gebirge. Es iſt daſelbſt ein wunderthätiges Marienbild, zu welchem häufig gewallfahret wird.

Einſtandsrecht, iſt das an manchen Orten den nahen Blutsverwandten oder den Nachbarn zuſtehende Recht, ein Haus oder Grundſtück um eben den Preis, den ein Fremder geben will, zu kaufen und ſtatt des Fremden in den geſchloſſenen Kauf zu treten. Es wird auch **Vorkaufsrecht** und **Näherrecht** genannt.

einſtudiren, einlernen, einüben. So müſſen z. B. Schauſpieler ihre Rollen einſtudiren. Eine Geſellſchaft von Muſikern iſt zuſammen einſtudirt, d. h. eingeübt.

Eintagsfliegen, ſind Waſſerinſekten, die nur Einen Tag leben.

einthun, Wechſel einthun heißt: Wechſel einhandeln.

Ein- und Zwanziger heißen die Mitglieder der Strasburger Stadtobrigkeit.

Eisböcke, Eisbrecher, nennt man die ſtarken hölzernen oder gemauerten, nach dem Waſſer ſchräg zu laufenden Pfeiler an den Jochen der Brücken, um die Gewalt des Eiſes zu brechen.

Eiſenach, die Hauptſtadt des Herzogthums Eiſenach in Thüringen. Sie hat über 8000 Einwohner in 1400 Häuſern. Vor der Stadt auf einem hohen Berge liegt das Schloß Wartburg, auf welchem D. Luther eine Zeit lang zu ſeiner Sicherheit lebte. Das Land gehört, ſeitdem im Jahr 1741 die Sachſen-Eiſenachſche Linie ausgeſtorben iſt, an Sachſen-Weimar.

Eiſenberg, eine kleine Stadt an der Saale im Fürſtenthum Altenburg, Sachſen-Gotha gehörig. Sie hat gegen 3000 Einwohner, worunter viel Zeuchmacher ſind.

Eiſenburg, ein feſtes Bergſchloß in Niederungarn, wovon die **Eiſenburger Geſpannſchaft** den Namen hat. Sie hat ſehr ergiebigen Ackerbau und beträchtliche Viehzucht, auch durchaus guten Wein. Die Einwohner beſtehen aus Ungarn, Deutſchen, Wenden und Juden.

Eiſenſtadt, eine königl. ungariſche Stadt mit 13000 Einwohnern in der Oedenburger Geſpannſchaft, 8 Meilen von Wien.

Eiſenvitriol wird das in Vitriolöl aufgelöſte Eiſen genannt.

eiſerner Brief, heißt ein landesherrlicher Schutzbrief, wodurch ein verſchuldeter Unterthan gegen ſeine Gläubiger auf einige Zeit geſchützt und ſo gleichſam eiſern, d. h. unverletzlich gemacht wird. **eiſern** wird auch in der Rechtsſprache alles das genannt, was auf beſtändige Zeiten feſt bleibt; z. B. ein eiſernes Kapital, das vom Schuldner weder abgetragen, noch vom Gläubiger eingefordert werden kann (an manchen Orten auch eiſerne Kuh genannt). eiſerner Pacht: ſowohl ein immerwährender erblicher, als auch ein ſolcher, wo bey allen möglichen Unglücksfällen kein Nachlaß verlangt werden kann. eiſernes Vieh iſt ſolches, das beſtändig bey dem Gute bleiben und im Fall des Abgangs durch neues erſetzt werden muß. S. auch Inventarium.

Eisfeld, eine kleine Stadt im Fürſtenthum Coburg, gehört dem Herzog von Sachſen-Hildburghauſen.

Eisleben, die Hauptſtadt der ganzen Grafſchaft Mannsfeld, ſteht unter churſächſiſcher Hoheit, und hat ohngefähr 1000 Häuſer. Das Haus, in welchem hier im Jahr 1483 D. Luther geboren worden, iſt zu einer Armenſchule eingerichtet. Um Eisleben wird Bergbau getrieben, der vordem noch ſtärker war, als jetzt.

Eismeer, ein Theil des nördlichen Weltmeers von Nova Zembla bis in die Gegend der Beringsſtraße oder Cooks Meerenge; iſt vom Ende Septembers bis gegen Ende des Junius zugefroren und faſt nie ganz von Eis frey. Es treibt eine große Menge Tannen und Lerchenbäume, die vermuthlich aus Nordamerika kommen, an die Küſten von Siberien und Island. Die Durchfahrt durch dieſes Meer iſt noch nie ausgeführt worden.

ejiciren, ausſtoßen aus dem Beſitze, hinauswerfen.

eiusdem (anni oder menſis), ebendeſſelben oder des nemlichen Jahres oder Monats.

Elaboration, eine ſchriftliche Ausarbeitung. elaboriren, ausarbeiten.

eläodoriſches oder Puniſches Wachs (weil es von den alten Phöniciern oder Puniern gebraucht ward), iſt aufgelöſtes und mit Farben verbundenes Wachs, welches die Alten, ſtatt des Oels, zu ihren Malereyen gebrauchten. Dieſe ſeit vielen Jahrhunderten verloren gegangene Kunſt der Wachsmalerey ward im vorigen Jahrhundert von dem Grafen Caylus und dem Hofmaler Calau in Berlin wieder entdeckt. S. auch encauſtiſch.

Elaſticität, die Schnellkraft, Federkraft, Spannkraft. Man verſteht darunter die Eigenſchaft vieler ſowohl feſter als flüſſiger Körper, nach welcher ſie, wenn man ſie zuſammengedrückt oder ausgedehnt hat, in ihre vorige Lage von ſelbſt wieder zurückſchnellen; z. B. eine Degenklinge oder ein Rohr. attractive Elaſticität iſt diejenige, vermöge welcher ein Körper nach der Ausdehnung ſich wieder zuſammenzieht; expanſive Elaſticität, vermöge welcher ein ſolcher nach dem Zuſammendrücken ſich wieder ausdehnt. abſolute Elaſticität, die ein Körper, für ſich allein betrachtet, hat; ſpecifiſche, die er im Verhältniſſe zu andern Körpern beſitzt. Elaſticitätsmeſſer oder Elaterometer, ein Dampfmeſſer, d. i. ein bey den Dampfmaſchinen angebrachtes Werkzeug, um den Grad der Elaſticität des Dampfes zu beſtimmen. elaſtiſch nennt man, was eine ſich ſchmiegende, aber auch wieder zurückſchnellende Kraft hat; federhart, ſpannkräftig, prall. Ein elaſtiſches Kiſſen: ein mit Stahlfedern verſehenes. Auch von der Luft ſagt man, ſie ſey elaſtiſch, weil ſie ſich preſſen und zuſammendrücken läßt, ſobald aber der Druck aufhört, ſich durch ihre eigne Kraft ſchnell wieder ausdehnt, welche Eigenſchaft der Luft an den Windbüchſen und Luftpumpen ſichtbar wird.

Elba, eine Grafſchaft im ſpaniſchen Königreich Valencia. S. auch Elva.

Elbe, dieſer große deutſche Fluß entſpringt im ſchleſiſchen Rieſengebürge an der böhmiſchen Grenze, geht durch Böhmen, Sachſen, Brandenburg u. ſ. w. und fällt bey Ritzebüttel in die Nordſee.

Elberfeld, eine volkreiche Handelsſtadt im Herzogthum Berg mit 13500 Einwohnern und Kirchen von allen drey Confeſſionen. Man verfertigt hier Bänder, Leinwande, Bettzeuche und treibt mit dem hier häufig gebleichten Garne ſtarken Handel. Der Stadtrath iſt reformirt.

Elbing, eine Handelsſtadt in Weſtpreußen am Fluſſe Elbing, groß und befeſtigt, gehört dem König von Preußen. Es wird hier beſonders mit Getraide ſtarker Handel getrieben, auch viel Käſe und Butter ausgeführt. Der Rath und die meiſten Einwohner ſind evangeliſch; jedoch haben auch Katholiken, Reformirte und Mennoniten freye Religionsübung. Die umliegende Gegend heißt der Elbinger Werder.

Elbingeroda, eine churbraunſchweigiſche Stadt mit 1900 Einwohnern, im Fürſtenthum Grubenhagen, wo viel Eiſenſtein und Marmor gefunden wird. Jener wird daſelbſt geſchmolzen, dieſer verarbeitet.

Eldorado, ein fabelhaftes Land, in welchem Gold und Edelſteine ſo häufig ſeyn ſollen, wie bey uns der Schlamm und die Steine auf den Straßen. Franz Orellano, ein Begleiter von Pizarro, brachte dieſe Fabel zuerſt mit, und ein Engländer gab zu Ende des 16ten Jahrhunderts eine Beſchreibung davon heraus. Ein ſehr reiches und geſegnetes Land wird daher von den Dichtern ein Eldorado genannt.

Elector, (lat.) Electeur, (fr. —töhr) der Churfürſt; eigentlich ein Wahlherr. Electorat, das Churfürſtenthum. Electrice (—trihſe), die Churfürſtin. Election, die Wahl; Auswahl.

Electri-

Electricität nennt man die Eigenſchaft vieler Körper, vermöge welcher ſie, wenn ſie ſtark gerieben oder erhitzt werden, andere Körper an ſich ziehen und wieder von ſich ſtoßen; auch bey Berührung ſolcher, die nicht in gleichem Grade electriſch ſind, ſtechende, kniſternde Feuerfunken und einen Phosphorgeruch von ſich geben. Was dieſe Eigenſchaft hat, heißt **electriſch**. Dergleichen electriſche Körper ſind z. B. und vorzüglich: Glas, Harz, Bernſtein, Schwefel, Wachs, Seide, Baumwolle, Federn, Haare u. dgl. Man nennt ſie auch **an ſich electriſche** oder **Nichtleiter**; die unelectriſchen hingegen, z. B. Eiſen, Kupfer und andre Metalle, wie auch die Flüſſigkeiten, trockne Luft und Oel ausgenommen, werden **Leiter** genannt. **electriſches Feuer**, das Feuer, das durch Reiben entſteht, wie das Feuer des Blitzes durch das Reiben der Wolken an einander. electriſche Luft: Gewitterluft, d. h. ſolche, die viel **electriſche Materie**, d. h. einen ſtarken Stoff zur Hervorbringung electriſcher Wirkungen in ſich enthält. Der geriebene und dadurch bis zur Feuerkraft ſich erhitzende Körper wird **poſitiv-electriſch** (mehr electriſch), der reibende Körper, dem eben dadurch die Electricität ſich mittheilt, **negativ-electriſch** (weniger electriſch) genannt. So iſt z. B. die Glasröhre poſitiv- und die Perſon, welche ſie reibt, negativ-electriſch. Der Blitz entſteht, wenn eine negative Wolke mit einer poſitiven zuſammentrifft, und an derſelben ſich reibt. **electriſche Batterie**, eine Anzahl mit einander verbundener Leydener Flaſchen oder Glastafeln, die man zuſammen laden und auf einmal entladen kann, wodurch ein überaus heftiger Schlag hervorgebracht wird. **electriſche Curen** ſind ſolche, wo man ſich zur Heilung von Krankheitszufällen, beſonders Lähmungen, der Electricität bedient. **electriſiren**, heißt electriſche Wirkungen hervorbringen oder mittheilen. **electriſirt**, von einem electriſchen Schlage erſchüttert. **Electriſirmaſchine**, eine Maſchine, um die Electricität eines Körpers durch anhaltendes Reiben andern Körpern mitzutheilen. Gewöhnlich beſteht ſie aus einer hohlen Glaskugel, die durch beſtändiges Umdrehen an einem mit Haaren ausgeſtopften Kiſſen ſich reibt (das Reibzeug genannt) und vermittelſt eines Leiters (Conductor) von Eiſendrath den Körpern od. Perſonen die Electricität mittheilt. **Electricitätswage**, ein von **Achard** erfundenes Inſtrument, um zu beſtimmen, wie groß die Menge der Electricität ſey, die ein electriſcher Körper, wenn er von einem unelectriſchen berührt wird, in einer gewiſſen Zeit verliert. **Electrometer**, ein Electricitätsmeſſer, d. i. ein Werkzeug, um die Stärke der in einem Körper durch Reibung erregten oder dem andern mitgetheilten Electricität zu beurtheilen. **Electrophor**, der Electricitätsträger. Zu dieſem gehört eine Platte von einer electriſchen Materie, beſonders Harz, Pech, Siegellack, deren urſprüngliche Electricität durch Reiben oder Schlagen mit Haſen- Katzen- Kaninchen- oder Marderbalg erregt wird. Auf dieſe Platte wird ſodann ein an ſeidnen Fäden hangender Pappendeckel, der ganz mit Zinnfolie überzogen und dadurch ein vollkommner Leiter wird, aufgeſetzt und abgehoben. Auf dieſe Art zieht derſelbe die erregte Electricität an ſich, ſo daß man daraus einen Funken ziehen, eine ſogenannte Flaſche laden und vermittelſt deſſelben alle electriſche Erſcheinungen darſtellen kann. — (Ein ſehr lehrreiches Werk über die Electricität hat unter Andern **Reimarus** geſchrieben). — **Electrum**, ein durch Kunſt veredeltes Metall, z. B. weiß gemachtes Kupfer. Desgl. der Bernſtein, von welcher Benennung die Electricität ihren Namen erhalten hat.

Electuarium, **Elektuar**, (lat. griech.) in der Arzneykunſt: eine Latwerge.

elegant, (lat.) zierlich, nett, geſchmackvoll. Die elegante Welt:

die feine, gebildete. Ein **Elegant**, ein Zierling, d. i. ein Stutzer, Modeherrchen; ſcherzhaft: ein Zierbengel. **Eleganz**, die Zierlichkeit, Nettigkeit, der feine Geſchmack; z. B. in der Kleidung oder den Geräthſchaften.

Elegie, (griech.) ein Klagelied, ein Trauergeſang, oder Trauergedicht; bisweilen auch, mehr nach ſeiner urſprünglichen Bedeutung, jedes Gedicht, das ſanfte und zärtliche Empfindungen, es ſey der Liebe oder Freude oder Traurigkeit, ausdrückt. Ein Gedicht von beyderley Art wird ein **elegiſches** genannt. Die **elegiſche Versart** iſt das Sylbenmaaß, in welchem dergleichen Lieder gedichtet werden, und welches aus Hexametern und Pentametern (ſ. dieſe) beſteht.

Element, (lat.) der Urſtoff, Grundſtoff, d. i. der erſte Stoff eines Dinges; der erſte, uranfängliche Beſtandtheil, der ſo einfach iſt, daß er durch alle Bemühungen der Kunſt nicht weiter zerſetzt oder verändert werden kann, und allen andern Körpern zum Grunde liegt. Daher die vier **Elemente** oder einfachen Weltſtoffe: Feuer, Waſſer, Luft, Erde. In einem verſchiedenen Sinne werden auch die Himmelskörper, beſonders Mond und Sterne, Elemente genannt. Desgleichen auch die Anfangsgründe einer Kunſt oder Wiſſenſchaft; z. B. die Elemente der lateiniſchen Sprache. — Er befindet ſich ſo recht in ſeinem Elemente, d. h. in ſeinem wahren Lebensſtoffe; in dem Zuſtande, der der Grund ſeines Lebens und Wohlſeyns iſt. Der Wein, das Spiel ꝛc. iſt ſein Element, d. h. er kann ohne Wein, Spiel ꝛc. gar nicht leben. **elementar**, den Stoff oder Grund enthaltend. So reden z. B. manche Phyſiker von einem **Elementarfeuer**, unter welchem ſie eine feine, flüſſige, ſehr elaſtiſche und alle Körper durchdringende Materie verſtehen, welche ſie für die Urſache der Wärme halten; das **Urfeuer**. **Elementarwerke**, **Elementarbücher** ſind Werke oder Bücher, welche die Anfangsgründe einer Wiſſenſchaft enthalten. **Elementarkenntniß**, die Grund- oder Anfangskenntniß. **Elementarſtein**, ein edler Opal, der mit vielen Farben ſpielt.

Elemiharz oder **Gummi Elemi**, ein hartes, durchſichtiges, bitterlich ſchmeckendes und angenehm riechendes Harz von dem **Elemibalſambaum** in Südamerika. Es wird wegen ſeiner heilenden Kraft zu Salben auf Wunden, auch von Malern zu Firniſſen gebraucht.

Elend, heißt zuweilen ſo viel als Exil, oder der Strafaufenthalt in einem fremden Lande. Einen ins Elend verweiſen, d. h. ihn zur Strafe in ein fremdes entlegenes Land verweiſen oder verbannen. **Elendthier** heißt ein dem Hirſche ähnliches Thier in den nordiſchen Ländern, weil man vormals glaubte, es bekomme zuweilen das Elend, d. h. die Fallſucht.

eleodoriſches Wachs, ſ. **eldodoriſches**.

Elephant, das größte Landthier, wovon eine Gattung in Aſien, die andre in Afrika einheimiſch iſt. — **Elephantenorden**, ein däniſcher Ritterorden, deſſen Urſprung von Canut VI. und dem Jahre 1188 hergeleitet wird. Die Ritter tragen einen mit fünf Diamanten in Form eines Kreuzes geſetzten Elephanten an einem blauen Bande. **Elephantenpapier** iſt großes ſtarkes holländiſches und franzöſ. Schreibpapier, 30 Zoll breit und 24 Zoll hoch, das einen Elephanten zum Zeichen führt und beſonders zu Kupferſtichen gebraucht wird. Dergleichen Papier wird auch in Caſſel und Augsburg gemacht. — **Elephantiăsis**, der ſtärkſte Grad des Ausſatzes in den Morgenländern, wobey der ganze Körper mit einer ſpröden, der Elephantenhaut ähnlichen Rinde überzogen iſt.

eleuſiniſche Geheimniſſe, waren geheime nächtliche Feſte, welche der Göttin Ceres zu Ehren alle 5 Jahre zu Eleuſis in Griechenland von den Frauensperſonen gefeyert wurden, und wobey es nicht gar

ſittſam herging. Man verſteht aber auch darunter die geheimen Lehren, welche denen mitgetheilt wurden, die im Tempel der Ceres zu Eleuſis waren eingeweiht worden. Kein Ungeweihter durfte in dieß Heiligthum eintreten, und wer von den Geheimniſſen etwas ausplauderte, ward mit dem Tode beſtraft. Man kann daher auch nicht beſtimmt angeben, worin dieſe Geheimniſſe beſtanden haben; jedoch weiß man, daß den Eingeweihten viele geläuterte Religionsbegriffe mitgetheilt wurden, die man dem Volke aus Politik vorenthielt. Der Oberprieſter hieß Hierophant, und die Aufnahme geſchah unter vielen ſchauderhaften Gebräuchen.

Eleutheronomie, (griech.) die Lehre von der ſittlichen Freyheit (d. i. die Freyheit, dem Vernunftgeſetz gemäß zu handeln). Nach Kant iſt ſie das Gegentheil der Eudämonie oder Glückſeligkeitslehre.

Elevation, (lat.) die Erhebung, Erhöhung, z. B. der Kanonen und Bombenkeſſel, um ſie nach der Entfernung zu richten. Insbeſondre die Polhöhe, d. i. die Höhe des Pols, ſo weit er von dem Horizont eines Ortes entfernt iſt. In der katholiſchen Kirche iſt die Elevation das Emporheben des ſogenannten Allerheiligſten oder der konſecrirten (geweihten) Hoſtie und des konſecrirten Kelches, wobey geklingelt wird. eleviren, erheben, erhöhen. In der Kaufmannsſprache heißt, den Proteſt eleviren: einen proteſtirten (zurückgewieſenen) Wechſel mit der nächſten Poſt zurücklaufen laſſen. Die Holländer ſagen dafür: den Proteſt lichten.

Eleve, der Zögling, er ſey Knabe oder Mädchen. Ein Hofmeiſter z. B. geht mit ſeinen Eleven, Zöglingen ſpatzieren.

eleviren, ſ. Elevation.

Elfen oder Alpen ſind, nach der altnordiſchen Fabellehre, Geiſter oder Untergötter, welche die Alpen, d. i. hohe Berge bewohnen ſollen; ähnlich den Faunen, Satyren, Nymphen der Griechen und Römer.

Elfenbein nennt man die oft 7 bis 8 Fuß langen und über 150 Pf. ſchweren Zähne des Elephanten.

eliciren, herauslocken, z. B. ein Geheimniß.

elidiren, ausſtoßen, wegwerfen, insbeſondre einen Buchſtaben des Wohlklangs oder Sylbenmaaßes wegen; z. B. ſel'ge ſtatt ſelige; was man auch verſchlucken nennt. Eine dergleichen Wegwerfung oder Verſchluckuug nennt man Eliſion. — Elite, (fr.) die Auswahl; öfterer aber der Ausbund, das Auserleſene, Ausgeſuchte, der Kern, z. B. eines Kriegsheers. Die Elite der ſchönen Welt war auf dieſem Balle zugegen, d. i. der Aushub oder Hub.

eligibel, (lat.) wahlfähig, zur Wahl tüchtig oder geſchickt. Eligibilität, die Wahlfähigkeit. eligiren, ausleſen, auswählen.

eliminiren, (lat.) fortſchaffen, ausſtoßen, z. B. aus der Geſellſchaft; im gelindern Sinne: entfernen.

Eliſion, Elite, ſ. kurz vorher elidiren.

Elixir, (lat.) ein Abſud, oder eine Auflöſung kraftvoller Heilmittel in Waſſer; ein Arzneytrank. S. Extract.

Ellering, ſ. Ellritze.

Ellipſe oder Ellipſis, (gr.) die Weglaſſung oder Auslaſſung eines zum völligen Sinne gehörigen Wortes, weil es leicht hinzugedacht werden kann. So machen z. B. die Kaufleute Ellipſen, wenn ſie ſchreiben: Ihr Geehrtes (Schreiben) vom ſechſten dieſes (Monats) habe (ich) erhalten. Desgl. heißt Ellipſe eine krumme Linie, welche durch ſchiefen Durchſchnitt eines Kegels entſteht; auch Kegelſchnitt genannt.

Ellritze, Ellering, ein kleiner eßbarer Bach- und Flußfiſch, noch kleiner, aber ſchöner gefleckt, als der Gründling.

Elmeshorn, ein königl. däniſcher beträchtlicher Flecken im Herzogthum Holſtein mit 3000 Einwohnern, die auf ihren kleinen Schiffen oder Evern aus der Aue in die Elbe mit Holz handeln, auch viele Holzkohlen nach Holland führen.

Elnbogen, eine Stadt in Böhmen an der Eger mit einem feſten Bergſchloß und 2000 Einwohnern. Sie hat den Namen daher, weil die vorbeyfließende Eger eine Krümmung macht, die einem Elnbogen ähnlich iſt.

Elocation, (lat.) die Vermiethung oder Verpachtung; desgl. die Ausſtattung einer Tochter.

Elocution, (lat.) die Ausrede, oder die Art des mündlichen Vortrags, wobey es darauf ankommt, ob man deutlich, vernehmlich und verſtändlich ſpricht, nicht zu leiſe, zu geſchwind oder zu langſam; ob man die Worte und Redeſätze dem Sinne und Zuſammenhange gemäß verbindet und trennet u. ſ. w. Die Elocution iſt von der Pronunciation, d. i. der Ausſprache der einzelnen Worte und Laute zu unterſcheiden. Ein Prediger z. B. kann jedes Wort richtig pronunciren, und doch dabey eine fehlerhafte Elocution haben, die ſeinen Vortrag widrig und unverſtändlich macht, wenn er z. B. zu ſehr dehnt oder zu haſtig ſpricht, bey den Unterſcheidungszeichen nicht gehörig inne hält u. dgl. m.

Eloge, (fr. Elohſche) lat. elogium, das Lob, die Lobrede; z. B. er hat mir eine große Eloge gemacht.

Elongation, (lat.) heißt in der Sternkunde der Winkel, unter dem uns ein Wandelſtern (Planet) von der Sonne abzuſtehen ſcheint; der Abſtandswinkel.

Eloquenz, (lat.) die Wohlredenheit, Beredtſamkeit.

Elrich, die Hauptſtadt der Grafſchaft Hohenſtein im Amte Clettenberg mit fünfthalbhundert Häuſern, dem Könige von Preußen gehörig. Es ſind daſelbſt einige Manufacturen.

Elſaß, eine franzöſiſche Provinz, in den Departements Ober- und Niederrhein gelegen, grenzt an den Rhein, Sundgau, Lothringen und die Unterpfalz. Mit Inbegriff des Sundgau hat der Elſaß über 500000 Einwohner. Dieß ſchöne, an Getraide, Wein, Tabak, Krapp, Hanf und Baumfrüchten überaus fruchtbare Land gehörte vormals zu Deutſchland; im Münſterſchen Frieden aber 1648 ward es ganz an Frankreich abgetreten. Elſaßzabern, franz. Saverne, iſt eine Stadt in Niederelſaß, 4 Meilen von Strasburg.

Elsfleth, ein großer zum Herzogthum Oldenburg gehöriger Flecken an der Weſer, 2 Meilen von Oldenburg. Der vormalige ſehr einträgliche Elsflether Zoll iſt beym Friedensſchluſſe 1803 aufgehoben worden.

Elſterwerda, ein Städtchen und Schloß im ſächſiſchen Churkreiſe an der ſchwarzen Elſter, im Amte Großenhayn.

Elterlein, eine kleine Stadt im ſächſiſchen Erzgebirge, zum Amte Grünhayn gehörig.

Elucubration, (lat.) eigentlich eine nächtliche Ausarbeitung; d. i. ein (auch unter mühſamen Nachtwachen ausgearbeitetes) gelehrtes Werk.

eludiren, (lat.) verſpotten; dann ausweichen, vereiteln, fruchtlos machen; z. B. ein Geſetz eludiren, d. h. ihm ausweichen; alle Bemühungen eludiren, d. i. ſie fruchtlos machen. Eluſion, die Verſpottung, desgleichen die Vereitelung, Fruchtlosmachung.

Elva, Elba, eine Inſel auf dem Toskaniſchen Meere in Italien, zu Frankreich gehörig. Es wird daſelbſt viel Eiſen, Magnetſtein, Schwefel, Vitriol, Zinn und Bley gegraben.

Elvas, Elva, eine Stadt und Grenzfeſtung gegen Spanien, im Königreich Portugall. Die Gegend bringt guten Wein und vortreffliches Oel.

Elwangen, eine Stadt in Schwaben unweit Nördlingen mit 5000 Einwohnern; gehört ſeit 1803 an Wirtemberg. Die umliegende Gegend wird Virgrund genannt.

Elyſium, elyſäiſche Felder, elyſiſche Gefilde, nannten die Griechen und Römer die reizenden Gegenden, welche ſie den guten Menſchen zum Aufenthalte nach dem Tode anwieſen; eben ſo viel als der Himmel,

oder das Paradies. Dichteriſch pflegt man auch eine vorzüglich ſchöne Gegend, beſonders ein reizendes Thal, ein Elyſium zu nennen. — Auch wird eine überaus milde und reizende Gegend bey der Stadt Baja in Neapel, wo faſt beſtändiger Frühling und Sommer iſt, die elyſiſchen Felder genannt.

Elzivirs, nennt man ſchöne Ausgaben von meiſt lateiniſchen Büchern, die im ſechzehnten und ſiebenzehnten Jahrhundert in einer holländiſchen Buchdruckerey herauskamen, welche einige nach einander folgende Beſitzer, Namens Elzivir, hatten.

emaceriren, (lat.) ausmärgeln, mager machen, aushungern.

Email, (fr. Emalli') Schmelz oder Schmelzglas, d. i. eine in Venedig erfundene Glasart oder ſogenannter Fluß, der aus dem feinſten Kryſtallglaſe und einem Zuſatz von Zinn oder Bleyaſche durch die Schmelzung bey ſtarkem Feuer und Beymiſchung von allerley Farben bereitet wird, und womit Metalle, wie mit einer Porcellanrinde, überzogen werden. Emaillemalerey, Schmelzmalerey, bey welcher gemalte Bilder und Figuren im Feuer eingebrannt werden. emailliren, in Schmelz arbeiten oder überſchmelzen. Eine emaillirte Doſe, eine Doſe von geſchmelzter Arbeit. Emailleur, (Emalljöhr) einer, der Schmelzarbeit verfertigt; auch auf Schmelzglas mit Farben mahlt und ſie einbrennt.

Emanation, (lat.) der Ausfluß, das Ausfließen. In der Philoſophie verſteht man unter dem Emanationsſyſtem die Lehre vom Ausfluſſe der Geiſterwelt und der menſchlichen Seelen insbeſondere aus dem höchſten Weſen. In der Geſchichte der Schultheologie iſt es die Vorſtellung von dem Sohne und heil. Geiſte, als Ausflüſſen der Gottheit. In der Naturlehre verſteht man darunter die Meynung Newtons (Njut'ns), nach welcher die Lichtſtrahlen ausfließende oder ausſtrömende Theilchen aus leuchtenden Körpern ſeyn ſollen. Man ſagt für Emanationsſyſtem auch Emiſſionsſyſtem. emaniren, ausfließen. Von Geſetzen oder Landesverordnungen geſagt, heißt es: ausgeben; z. B. es ſind aus der jetzigen Verſammlung der Stände mehrere neue Verordnungen emanirt. So auch: aus dieſer philoſophiſchen Schule ſind ſchädliche Grundſätze emanirt (ausgegangen).

Emancipation, (lat.) die Freygebung oder Entlaſſung, z. B. aus der Leibeigenſchaft oder der väterlichen Gewalt. emancipiren, frey- oder losgeben, entlaſſen. Er emancipirte ſich, d. h. er nahm ſich heraus, unterfing ſich, etwas Gewiſſes zu ſagen oder zu thun.

emaniren, ſ. kurz vorher Emanation.

Emballage, (fr. Angballahſche) das Verpacken (von Waaren oder Büchern); z. B. es iſt etwas pro Emballage, d. i. fürs Verpacken, zu entrichten. Auch das zum Verpacken Genommene, die Packhülle oder das Packzeug ſelbſt wird Emballage genannt; z. B. die Emballage iſt noch zu gebrauchen. emballiren, verpacken, einpacken, einballen. Emballirung, die Einballung, Verpackung. Man ſagt auch einballiren, Einballirung.

Embargo, (ſpan.) der Beſchlag oder Arreſt, der auf fremde im Hafen liegende Kaufmannsſchiffe (bey bevorſtehender oder ſchon geſchehener Kriegserklärung) gelegt wird; z. B. die Engländer haben in allen ihren Häfen auf die ſpaniſchen Schiffe ein Embargo gelegt, d. h. ſie in Beſchlag genommen, ſie nicht auslaufen laſſen.

Embarquement, (fr. Angbarkemang) die Einſchiffung. embarquiren, einſchiffen, ins Schiff bringen; z. B. eine Anzahl Truppen embarquiren.

Embarras, (fr. Angbarrah) die Verwirrung, Verlegenheit; z. B. er befindet ſich in einer großen Embarras. embarraſſant, (—ſang) verwirrend, desgl. beſchwerlich, läſtig, hinderlich. embarraſſiren,

verwirren, in Verwirrung oder Verlegenheit ſetzen. embarraſſirt, verwirrt, verlegen.

Embarren, (Angbarren) nennt man in Petersburg gewiſſe Magazine oder Vorrathshäuſer, beſonders für Hanf. Sie machen ein mit Bogengängen rings umgebenes Gebäude aus, deſſen längſte Seite an 4000 Fuß beträgt und auf einer Inſel der kleinen Newa ſteht. Alle Kaufleute haben darin ein oder mehrere Gewölbe und müſſen ihre Waaren dahinbringen. Hart daneben ſtehen die Zollgebäude.

Embden, Emden, die Hauptſtadt im Fürſtenthum Oſtfriesland am Fluſſe Ems, iſt befeſtigt, groß und reich, und hat ohngefähr 8000 Einwohner. Alle 3 chriſtliche Religionspartheyen haben hier freye Uebung. Außer dem Handel, welchen man hier zu Waſſer treibt und der Heringsfiſcherey insbeſondre giebt es auch Zwirn- Strumpf- Baumwollen- und Lederfabriken. Sie ſteht unter königl. preußiſcher Hoheit.

embelliren, (fr. angbelliren) verſchönern; z. B. einen Garten durch neue Anlagen, Denkmäler u. dgl. Embelliſſement, (—mang) die Verſchönerung.

Emblem, (lat. griech. ſpr. Emblehm) ein Sinnbild, d. i. eine bildliche Darſtellung, wie z. B. der Fleiß eines Jugendlehrers unter dem Bilde eines Ackermanns, der Saamen ausſtreut, vorgeſtellt wird. Gemeiniglich ſind die Embleme mit einer kurzen Ueberſchrift oder einem erklärenden Denkſpruch, welcher die Deviſe genannt wird, verſehen. emblematiſch, ſinnbildlich, z. B. ein emblematiſches Gemählde; emblematiſiren, ſinnbildern; in Sinnbildern vorſtellen oder ausdrücken.

Emboitement, (fr. Angbodtemang) eigentl. das Einſchachteln oder die Einſchachtelung, d. i. in der Redekunſt diejenige Eigenſchaft der Schreibart, da immer ein Satz in den andern geſchoben und gleichſam geſchachtelt wird, wie man kleinere Schachteln in größere ſchiebt. Wir pflegen eine ſolche Schreibart eine verſchlungene zu nennen. Die Verſchlungenheit der Perioden, ſagen wir, erſchwert das Verſtehen.

Emboliſmus, (griech.) Emboliſm, die Einſchaltung eines Monats im griechiſchen Kalender.

Embonpoint, (fr. Angbongpoeng) die Wohlbeleibtheit. Ein ſcherzhafter Ausdruck von einer Perſon, die ſehr wohlgenährt ausſieht. Er ſorgt für ſein Embonpoint, d. h. er thut ſeinem Leibe etwas zu Gute.

Embouchure, (fr. Angbuſchüre) die Mündung eines Stroms oder Fluſſes; das Mundloch oder der Anſatz einer Flöte; die Oeffnung eines Hohlweges.

embraſſiren, (fr. angbraſſiren — iſt von embaraſſiren [ſ. dieſes] wohl zu unterſcheiden) umarmen. Embraſſade und Embraſſement, die Umarmung.

Embraſure, (fr. Angbraſüre) die Schießſcharte. Desgl. die innere Fenſtervertiefung oder der Fenſterbogen.

embrouilliren, (fr. angbrulljiren) verwirren, in Unordnung bringen. embrouillirt, verwirrt, verwickelt. S. brouilliren.

Embryo, Embryon, (griech.) eine unreife, noch nicht völlig entwickelte und geſtaltete Leibesfrucht, oder das Ungebohrne. Genau genommen verſteht man unter Embryo eine Leibesfrucht, die noch nicht 3 Monate alt iſt. In der Pflanzenlehre ſind Embryonen die zarten Keime, aus welchen die Frucht ſich entwickelt; die Fruchtkeime.

Embs, ein Flecken mit 500 Einwohnern in der Grafſchaft Diez, unter Heſſendarmſtädtiſcher Hoheit, wegen der nahe dabey gelegenen warmen Bäder bekannt. Im Embſer Bade verſammelten ſich im Jahr 1786 die Erzbiſchöfe von Maynz, Trier, Cöln und Salzburg und brachten die Embſer Punctation zu Stande, d. i.

einen Entwurf über verſchiedene Punkte, welche die Erhaltung und Wiederherſtellung der urſprünglich biſchöflichen Rechte in Deutſchland und die Abſtellung der päpſtlichen Eingriffe zum Gegenſtande hatten.

Embuscade, (fr. Angbüscade) der Hinterhalt; der Ort, wo Mannſchaft verſteckt liegt, um den Feind zu beobachten oder ihm aufzulauern.

Emden, ſ. Embden.

emendiren, (lat.) verbeſſern; insbeſondere falſche Lesarten in den Werken der Alten berichtigen, d. h. die urſprüngliche richtige Lesart wiederherſtellen; z. B. er hat den Terenz emendirt (mit verbeſſerten Lesarten) herausgegeben. Ein Verbeſſerer in dieſem Sinne heißt Emendator, und die Verbeſſerung oder Berichtigung Emendation.

emergiren, (lat.) eigentl. auftauchen oder emportauchen (aus dem Waſſer). Uneigentl. emporkommen, aufkommen, berühmt werden. In Frankreich z. B. ſind neue Durchlauchten und Excellenzen emergirt (aufgekommen). Emergens novum, in der Rechtsſprache, iſt ein ſich hervorthuender neuer Umſtand, wodurch die Sache eine andere Geſtalt gewinnt. Emerſion, in der Sternkunde: der Austritt eines verdunkelten Himmelskörpers aus dem Zuſtande der Verfinſterung.

Emeritus, (lat.) einer, der ausgedient hat, d. i. wegen Alters oder Schwachheit ſeiner Amtsdienſte entlaſſen und in den Ruheſtand verſetzt worden iſt. Man ſagt auch: er iſt emeritirt, oder: pro emerito erklärt, d. h. in den Ruheſtand geſetzt (mit Penſion oder Gnadengehalt).

Emerſion, ſ. kurz vorher emergiren.

emerveillirt, (fr. —welljirt) verwundert, in Verwunderung geſetzt.

Emeticum, (lat. griech.) Emetik, ein Brechmittel. Emetologie, die Lehre von den Brechmitteln.

Emeute, (fr. Emöht') der Aufſtand, Auflauf.

Emigrant, ein Auswanderer, d. i. einer, der freywillig, oder doch nicht eigentlich gezwungen oder verwieſen ſein Vaterland verläßt, um anderswo zu leben; z. B. in der ältern Zeit die Salzburger Emigranten, und in der neuern die franzöſiſchen. Emigration, die Auswanderung. Es hat während der franzöſiſchen Revolution eine zweymalige Emigration ſtatt gefunden. Zu der erſten gehören die Prinzen und ein großer Theil des Adels, welche ihr Vaterland verließen, um ſich mit Gewalt wieder den Weg in daſſelbe zu bahnen und die alte Verfaſſung wieder herzuſtellen. Die zweyte begreift diejenigen, welche während der Schreckensregierung Frankreich aus Furcht verließen. Emigré, Emigrirter, ein Ausgewanderter. emigriren, auswandern.

Emil iſt der Titel einer von dem franzöſiſchen Schriftſteller Joh. Jak. Rouſſeau (Ruſſoh) herausgegebenen Schrift in 4 Bänden über die Erziehung, deren Grundſätze jedoch nicht durchaus richtig und anwendbar ſind.

eminent, (lat.) hervorragend, hervorſtechend, ausgezeichnet; z. B. eminente Verdienſte. Eminenz, die Hoheit oder Erhabenheit, iſt ein Titel, der den Kardinälen, (ſonſt auch den geiſtlichen Churfürſten) wie auch dem Großmeiſter von Malta, beygelegt wird, und ihnen zuerſt vom Papſt Urban VIII. im Jahr 1627 ertheilt worden iſt. eminiren, hervorragen, hervorſtechen.

Emir heißt jeder arabiſche Fürſt. Desgleichen auch iſt es ein Beyname derer, die von Mahomed durch ſeine Tochter, Fatime, abſtammen. Dieſes Abſtammungsrecht gilt ſowohl von Vätern als von Müttern. Heyrathet eine Emire auch einen, der nicht Emir iſt, ſo ſind ihre Kinder dennoch gebohrne Emirs. Sie haben das Vorrecht, einen Turban von grüner Farbe zu tragen, welches die Farbe Mahomeds iſt, und werden

Scherifs, d. i. Heilige, genannt. Auch können ſie bey keinem weltlichen Richter, ſondern bloß bey dem Emir Baſchi oder Nakib-Scherif, dem Verwahrer von Mahomeds Fahne, der ihr Oberhaupt iſt, belangt werden, und ihre Beſtrafung, wenn ſie dieſer nöthig findet, geſchieht nur in Geheim. Ohngeachtet es unter ihnen die liederlichſten und ausſchweifendſten Leute giebt, ſo ſtehen ſie dennoch in vorzüglicher Achtung, und ihr Zeugniß iſt entſcheidend; auch werden aus ihnen die Vorſteher der Haupttempel oder Moſcheeen gewählt. Sie zeichnen ſich vor Andern durch einen heftigen Haß gegen die Chriſten aus. **Emir Achor**, der Stallmeiſter. **Emir Alem**, der Vicarius des Nakib-Scherifs, trägt die Fahne Mahomeds, wenn ſie mit ins Feld genommen wird. **Emir Hadſchi**, der Anführer der Pilgrime oder Caravanen, die nach Mekka gehen; gewöhnlich der Paſcha oder Statthalter von Damaſcus.

Emiſſaire, (fr. Emiſſär) ein ausgeſchickter Kundſchafter; ein Ausſpäher, mit geheimen Aufträgen an fremde Orte geſchickt. Während der franzöſiſchen Revolution witterte man in Deutſchland überall franzöſiſche Emiſſäre oder Emiſſarien die beauftragt ſeyn ſollten, heimliche Unruhen zu erregen. **Emiſſion**, eine geheime Geſandtſchaft zu obigem Zwecke.

Emmedingen, eine kleine Stadt im Breisgau, 2 Meilen von Freyburg, gehört ſeit 1800 an Frankreich.

Emmenologie, (griech.) die Lehre von der monatlichen Reinigung.

Emmerich, eine wohlgebaute Stadt mit 5000 Einwohnern am Rhein im Herzogthum Cleve. Es wird von hier aus nach Holland gehandelt. Die Katholiken haben hier Kirchen und Klöſter; aber auch Proteſtanten und Mennoniten freye Religionsübung.

Emmerland, heißt die Landſchaft um den Fluß **Emmer** in Weſtphalen in der Grafſchaft Lippe.

Emmeublement, (fr. Ammöbelmang) der Hausrath, das Zimmergeräth; Alles, was zur innern Einrichtung einer Wohnung gehört, z. B. Tiſche, Stühle, Vorhänge u. dgl. **emmeubliren**, mit Hausrath verſehen, einrichten.

Emolliens, (lat.) etwas Erweichendes. **Emollientia**, in der Arzneylehre: erweichende Mittel.

Emolument, (lat.) der Vortheil oder Nutzen. Insbeſondre der Amtsertrag. Zuweilen ſind auch **Emolumente** die Nebeneinkünfte. Wer das Emolument genießen will, muß auch das Onus (die Laſt) tragen: wer z. B. ein Stück Land benützen will, muß auch die Abgaben entrichten, oder die vorbeygehende Straße in Stand erhalten u. dgl.

Emotion, (lat.) die Gemüthsbewegung, die Rührung, Aufwallung des Gefühls.

empaquetiren, (fr. angpacketiren) einpacken.

empaſtirt, (fr. angpaſtirt) ſ. **impaſtiren**.

Empechement, (fr. Angpeſchemang) das Hinderniß, der Aufhalt (nicht Aufenthalt, wie man gewöhnlich ſagt). Auf einer Reiſe z. B. tritt ein unangenehmes Empechement ein. **empechiren**, verhindern. **empechirt**, verhindert.

Empfindniſſe ſind gewiſſe Spuren, welche von gehabten Empfindungen oder Eindrücken in unſerm Herzen zurückbleiben. Sie unterſcheiden ſich von den Empfindungen dadurch, daß ſie nicht vorübergehend, ſondern eine Zeitlang anhaltend und bleibend ſind. Man kann ſie auch fortdauernde Rührungen nennen. So iſt z. B. die Freude über erworbene Fertigkeiten im Guten eben ſo wohl als die Schaam über uns anklebende Unvollkommenheiten ein Empfindniß. **Empfindſamkeit** iſt die Fähigkeit des menſchlichen Herzens, durch etwas, das wirklich rührend iſt, leicht gerührt zu werden. Iſt die Empfindſamkeit übertrieben, und dem Gegenſtande, durch den ſie erregt wird, nicht an-

gemeſſen, ſo heißt ſie Empfindeley.

Emphaſe, emphăſis, (griech.) der Nachdruck, den man im Reden oder Leſen auf ein Wort oder eine Stelle legt. emphatiſch, mit Nachdruck, nachdrucksvoll.

emphraktiſch, (griech.) verſtopfend; wird von Arzneymitteln gebraucht. Emphraxis, die Verſtopfung.

Emphyteuſis, (griech.) der Erbpacht, das Erblehn. emphyteutiſcher Contract, ein Erbzinscontract; ein emphyteutiſches Gut, ein Erbzinsgut. Emphyteuta, der Erbzinsmann.

Empirie, (griech.) die Erfahrungskunde d. i. die Kenntniß, die man aus der Erfahrung ſchöpft. Empiriker, Empiricus, einer, der etwas ohne wiſſenſchaftliche Grundſätze, bloß durch Verſuche, Uebungen und aus Erfahrungen gelernt hat. Insbeſondere ein Arzt, der, ohne Theorie oder wiſſenſchaftliche Kenntniſſe, bloß nach Erfahrungen die Krankheiten behandelt. empiriſch, erfahrungsmäßig, in der Erfahrung gegründet, oder davon abſtrahirt, d. h. hergenommen; z. B. ein empiriſcher Satz: ein Erfahrungsſatz; empiriſche Pſychologie: die Erfahrungsſeelenkunde, d. h. diejenige Wiſſenſchaft, welche ſich damit beſchäftigt, die menſchliche Seele aus ihren Erſcheinungen und Wirkungen kennen zu lernen. Empiriſmus, in der Philoſophie, heißt diejenige Art zu philoſophiren, bey welcher alle Vernunfterkenntniſſe von der Erfahrung abgeleitet, oder alle Beweiſe a poſteriori, d. i. durch die Sinne, geführt werden. (S. a poſteriori.) Einer, der ſo philoſophirt, wird ein Empiriſt genannt.

Emplacement, (fr. Angplaßemang) die Lage, der Platz; uneigentl. die Anſtellung zu einem Poſten.

Emplaſtrum, (lat. griech.) ein Pflaſter.

Emplette, (fr. Angplette) der Einkauf von Waaren). Empletten machen: einkaufen.

employiren, (fr. angplojiren) anlegen, anwenden, z. B. er hat ſein Geld wohl employirt (angelegt). Ich kann dieß noch zu etwas Beſſerm employiren (anwenden). Desgl. anſtellen, verſorgen. Daher ein Employirter, ein Beamteter, Bedienſteter.

emportirt, (fr. angportirt) aufgebracht, entrüſtet. Emportement, (—mang) die Hitze, das aufgebrachte Weſen.

Empreſſement, (fr. —mang) die Geſchäftigkeit, der Eifer, die Begierde; z. B. etwas mit empreſſement (Eifer) betreiben. empreſſirt, eifrig, emſig, erpicht. ſich empreſſiren, ſich beeifern.

Empyreum, (lat. griech.) der Feuerhimmel. Dichteriſch: der Himmel überhaupt; der Sitz der Seligen. empyreiſch, himmliſch.

Empyreuma, (griech. —reuma) der brandichte Geruch gewiſſer angebrannter Sachen: das Brandichte oder die Brandigkeit. empyreumatiſch, brandicht, z. B. das empyreumatiſche (brandichte oder brenzlichte) Oel des gemeinen Brandtweins.

Emtio, (lat.) der Kauf; kommt in der Rechtsſprache in einigen Zuſammenſetzungen vor; z. B. emtionis iure, nach dem Kaufrechte; emtionis lege, nach dem Kaufgeſetze. Emtor, der Käufer. Emtrix, die Käuferin.

Emulation, (lat.) die Nacheiferung, der Nacheifer. emuliren, nacheifern. Zwey Staatsbeamte z. B. emuliren, d. h. einer iſt auf das Anſehen des Andern eiferſüchtig; Einer ſucht ſich über den Andern emporzuheben.

Emulſion, (lat.) in der Arzneylehre: ein kühlender Trank; z. B. Mandelmilch.

Enallăge, die Verwechſelung. So heißt in der Sprachlehre eine Figur, nach welcher ein Redetheil für den andern und bey den Zeitwörtern (verbis) eine Zeit (tempus) für die andre geſetzt wird.

en blanc, (fr. ang blank) in bianco, (ital.) gemeiniglich in blanco, offen, unausgefüllt gelaſſen; wenn z. B. in einer Anweiſung

der Platz, wo die zu hebende Summe angegeben werden ſoll, vor der Hand weiß oder leer gelaſſen wird. S. auch Blanquet.

encadriren, (fr. angkadriren) einfaſſen (ein Gemählde in einen Rahmen), einrahmen.

encanailliren, ſich, (fr. angkanalljiren) ſich zu ſchlechten Leuten geſellen, mit Lumpengeſindel vermengen.

en carriere, (fr. ang karriähr) im vollen Lauf oder Jagen. S. Carriere.

encauſtiſch, (griech.) eingebrannt. encauſtiſche Mahlerey oder Encauſtik iſt die eine lange Zeit für verlohren gehaltene Malerey der Alten, insbeſondere der Phönicier oder Punier, wo man ſich des Wachſes ſtatt des Oels bediente und die Bilder einbrannte. Auch die wiedergefundene Wachsmalerey, (ſ. eläodoriſches Wachs) wird die encauſtiſche genannt, ob man gleich dabey das Gemalte nicht einbrennt.

en chef, (fr. ang Scheff) als Oberhaupt. General en chef, der Oberbefehlshaber, Obergeneral. S. Chef.

Enchainement, (fr. Angſchäänemang) die Verkettung; auch uneigentlich, z. B. der Umſtände. enchainiren, anketten, verketten.

enchantiren, (fr. angſchangtiren) bezaubern. Von dem Reize einer Perſon oder Sache ganz enchantirt, bezaubert ſeyn.

Enchiridion, (griech.) ein Handbuch, d. h. ein Buch, das man zur Erlernung einer Wiſſenſchaft immer bey der Hand haben muß.

Encomium, (lat. griech.) die Lobrede; z. B. auf die Mäßigkeit, Arbeitſamkeit. encomium moriae: Lob der Narrheit.

encore, (fr. angkohr) noch einmal! S. ancora.

encouragiren, (fr. angkuraſchiren) aufmuntern, ermuntern, Muth machen zu einer Sache; z. B. Jemanden encouragiren, in die Lotterie zu ſetzen. Encouragement, (—mang) die Ermunterung oder Aufmunterung, Anfeuerung.

Encratiten, (griech.) Enthaltſame. So nennte man im zweyten Jahrhundert eine gewiſſe Secte unter den Chriſten, deren Glieder ſich verſchiedener Genüſſe, z. B. des Fleiſches und des Weines, enthielten, um damit den Himmel zu verdienen.

Encriniten, (griech.) Seelilien, Lilienſteine, d. i. Verſteinerungen von Thieren, die man jetzt nicht mehr lebendig findet.

Encyclopädie, (griech.) der Inbegriff des Wiſſenswürdigen oder aller Wiſſenſchaften zuſammengenommen. Desgl. eine kurze gedrängte Darſtellung der Hauptgrundſätze aller Wiſſenſchaften oder einer einzelnen insbeſondre, wofür man auch ſagen kann: Einleitung in eine Wiſſenſchaft und ihre ſämmtlichen Fächer, z. B. juriſtiſche Encyclopädie, Einleitung in die Rechtswiſſenſchaft. Schulencyclopädie: der Inbegriff, kurze Begriff oder Abriß aller Schulwiſſenſchaften, d. h. derjenigen, welche in Schulen gelehrt werden ſollen. Eine allgemeine Encyclopädie kann entweder ſyſtematiſch, d. h. nach gewiſſen Fächern oder Claſſen, oder alphabetiſch geordnet ſeyn. Im letztern Falle iſt ſie eben ſo viel als Reallexicon oder Sachwörterbuch. Ein ſehr großes und ſchätzbares Werk dieſer Art iſt Krünitzens Encyclopädie.

Endeixis, (griech.) lateiniſch: indicatio, in der Arzneylehre: die Anzeige oder die Zeichen einer Krankheit.

endemiſch, (griech.) was einem Volke oder Lande eigen iſt. endemiſche Krankheiten oder Endemieen: die gewiſſen Gegenden und Oertern beſonders eigen ſind und in der Lage derſelben oder andern örtlichen Umſtänden ihren Grund haben; örtliche Krankheiten. So war z. B. das vor einigen Jahren in Wittenberg graſſirende bösartige Scharlachfieber endemiſch (nicht allgemein, ſondern örtlich). Auch das gelbe Fieber wird von manchen Aerz-

ten zu den endemiſchen, gewiſſen Himmelsſtrichen beſonders eigenen Krankheiten gerechnet. endemiſch muß nicht mit epidemiſch (ſ. dieſes) verwechſelt werden, obgleich endemiſche Krankheiten an den Orten, wo ſie ſich erzeugt haben, zugleich epidemiſch, d. h. umgehend oder herrſchend ſind.

Enden ſind die Zacken an den Geweihen der Hirſche; daher Sechzehnender; ein Hirſch mit ſechzehnzackigtem Geweihe.

en detail, ſ. Detail.

endettirt, (fr. angdettirt) verſchuldet, mit Schulden beladen; von Detten, Schulden.

endoſſiren, (fr. angdoſſiren, von en, in, und dos, der Rücken oder die Rückſeite) auch indoſſiren, einen Wechſel einem andern überlaſſen, und ihn dadurch zum Eigenthümer deſſelben machen, welches geſchieht, indem der Inhaber auf die Rückſeite des Wechſels ſchreibt: Für mich an N. N. oder auch bloß ſeinen Namen und den Tag der Uebertragung hinzuſetzt. Man bedient ſich dafür auch des Worts giriren (ſchiriren) umſchreiben. Endoſſement, (—mang) Indoſſirung, die Uebertragung, Ueberlaſſung des Wechſels von dem darin benannten Inhaber an einen Andern. Derjenige, der ſolchergeſtalt einen für ihn geſtellten Wechſel auf einen Andern überträgt oder ihm überläßt, heißt Endoſſent (Angdoſſent) oder Indoſſent; der Andere, auf welchen er übergetragen worden iſt: Indoſſat.

Endymion, war in der Götterlehre der Alten ein Sohn Jupiters von ſo bezaubernder Schönheit, daß ſogar die keuſche Diana ſich in ihn verliebte, und nachdem ſie ihn entführt hatte, an 50 Töchter mit ihm zeugte. Weil ſie ihn zuerſt ſchlafend fand, ſo wird der Endymion von den Malern gemeiniglich ſchlafend gebildet. Ein Jüngling, ſchön wie Endymion, kommt bey unſern Dichtern und Romanſchreibern häufig vor.

en echelon, ſ. Echelon.

Energie, (griech.) bezeichnet einen hohen Grad von Kraft, wofür man auch Kraftfülle oder Vollkraft ſagen kann; z. B. Energie der Gedanken und des Ausdrucks, d. i. Kraftfülle oder hohe Stärke der Gedanken und des Ausdrucks. Es fehlt vielen Obern an der Energie die zur Ausführung ihrer guten Abſichten erforderlich iſt, d. h. an innerer Kraft, welche die Feſtigkeit und Beharrlichkeit in ſich ſchließt. energiſch, kraftvoll oder mit Kraftfülle; z. B. ein energiſcher Ausdruck, d. i. ein ſtarker, kraftvoller. Er handelte energiſch, d. h. mit Kraftfülle. — Energumenen, Energumĕni, Beſeſſene, Schwärmer, Tollhäusler. Man nannte in der erſten chriſtlichen Kirche diejenigen ſo, welche vorgeblich vom böſen Geiſte beſeſſen waren, oder die aus dem Heidenthume zum Chriſtenthume übertraten. In der einfachen Zahl: Energumĕnus, Energumène (—ſchümehn).

enerviren, (lat.) entnerven, die Nerven abſtumpfen, ſchwächen; z. B. durch Wolluſt wird der Körper enervirt. Uneigentl. ein enervirter Staat: deſſen Kräfte geſchwächt ſind, oder deſſen Wohlſtand zerrüttet iſt. Enervation, Enervirung, die Entnervung, Schwächung.

en famille, (fr. ang famillje) in Familie, d. h. ganz allein mit den zum Hauſe gehörigen Perſonen, z. B. ſpeiſen.

en faveur, ſ. Faveur.

enfantin, (fr. angfangteng) was Kindern eigen iſt; nach Art der Kinder, oder kinderlich. (Die Wörter kindiſch und kindlich bezeichnen andere Begriffe.)

Enfilade, (fr. Angfilade) eine ununterbroche Reihe oder Folgereihe von Dingen, z. B. von Zimmern. enfiliren, eigentlich einfädeln oder anreihen, z. B. Perlen. Uneigentlich: verwickeln, verſtricken; z. B. Sie hat ihn dergeſtalt enfilirt, daß er nicht wieder los kann. In der Kriegsſprache heißt es: der Länge nach beſtreichen oder beſchießen, z. B. feindliche Werke.

enfin, (fr. angfeng) eigentlich: endlich. Es wird immer da ins Deutſche eingeflickt, wo man ſagen will, und eben ſo gut ſagen könnte: Kurz, oder: mit einem Worte.

en front, (ang frong) in der Kriegsſprache: vorn an, im Vordergliede, in der erſten Reihe.

enflamiren, (fr. angflamiren) entflammen, entzünden.

Enfoncement, (fr. Angfongſemang) in der Malerey: die Vertiefung.

Engadin, Engadein, Innthal, ein Gebiet in Graubündten, längs dem Fluſſe Inn, auf 16 Meilen lang und ſehr volkreich. Man trifft darin ganze Dörfer von gemauerten Häuſern, ſehr gute Landſtraſſen und Brücken an. Die Einwohner ſind evangeliſch und reden die ſogenannte romaniſche Sprache, die der lateiniſchen ähnlich iſt, auch im Unter-Engadein Ladin genannt wird.

engagiren, (fr. anggaſchiren) Dieß Wort, ſo wie das davon abgeleitete Engagement (—ſchemang), hat ſehr vielerley Bedeutungen. Es heißt in Dienſt nehmen oder annehmen; z. B. ein Kaufmann hat einen Handlungsdiener, eine Dame für ihre Kinder, eine Gouvernante (Erzieherin) engagirt. Beym Soldatenweſen heißt engagiren: anwerben. Desgl. verbindlich machen, verpflichten; z. B. er hat mich engagirt, ihm Nachricht zu geben. Oder ſich engagiren: ſich anheiſchig, verbindlich machen zu etwas. Er hat ſich beym Militär engagirt, d. h. Dienſte genommen. Seine Ehre für die Wahrheit einer Sache engagiren, heißt: ſie verpfänden. Engagement, die Anwerbung, Annehmung, Verpflichtung, Verbindlichkeit, Anſtellung; z. B. ſein Engagement dauert noch ein Jahr, d. i. ſeine Dienſtverpflichtung. Er hat ein vortheilhaftes Engagement übernommen, d. i. eine ſolche Anſtellung oder Bedienung; wofür man auch zuweilen ſagen kann: Verbindung; z. B. in ein Engagement treten. Sein Engagement läßt mich nicht zweifeln ꝛc. d. i. ſein gegebenes Wort. — engageant, (—ſchang) einnehmend, gewinnend; z. B. ein engageantes Betragen. In der Modeſprache des vorigen Jahrhunderts waren Engageanten (Angaſchanten) Frauenzimmermanſchetten oder Handkrauſen, die ſie am Ermel des Oberkleides zu tragen pflegten.

Engelot, eigentl. Angelot, (engl. ſpr. Aendſchlot) eine engliſche Goldmünze, 1 Rthlr. 14 bis 20 Gr. nach unſerm Gelde.

Engelgroſchen, ehemals 4 Gr. Engelthaler, ehemals 40 Gr. (Wegen des aufgeprägten Engels ſo benannt.)

Engelsburg, die, iſt ein altes, rundes, ſehr ſtarkes und zu einer förmlichen Citadelle eingerichtetes Gebäude in Rom, in welchem ſich das päpſtliche Archiv befindet. Die Brücke, die zu dieſem Gebäude führt, hat der Kaiſer Hadrian erbaut. Italiäniſch heißt ſie Caſtello di St. Angelo (Anſchelo).

en general, ſ. General.

Engerlinge, heißen die in der Erde befindlichen weißen dicken Maden, aus welchen die Maykäfer entſtehen; desgl. auch andere den Engerlingen ähnliche Maden in der Haut des Rothwildprets und den Eingeweiden der Pferde.

England, ſ. Großbritannien.

engliſche Curt oder Kurt, ſ. Curt. Die engliſche Krankheit, eine die Knochen angreifende Kindergicht, (in manchen Gegenden Zweywuchs genannt) hat dieſen Namen erhalten, weil ſie zuerſt in den engliſchen Grafſchaften Dorſet und Sommerſet zwiſchen den Jahren 1612 bis 1620 bemerkt ward. Sie entſteht hauptſächlich daher, wenn man die Kinder in den erſten Jahren beſonders mit wäſſerichten und ſchwer zu verdauenden Mehlſpeiſen überfüttert. — Engliſche Krone, eine engl. Silbermünze, 1 Thlr. 13 bis 14 Gr. an Werth. — Engli-

ſcher Kutſchwagen unterſcheidet ſich dadurch, daß die Decke des Kaſtens nicht gewölbt, ſondern platt iſt, auch die Seiten deſſelben ohne Schweifung, ganz gerade und gleich ſind. — Engliſche Preſſe iſt die glänzendere und beſſere Zubereitung der engliſchen Waaren, z. B. der Zitze. Engliſche Pritſche, ein Sattel, der entweder keinen oder einen ſehr unmerklichen Efter (ſ. d.), auch keine Vorderbauſchen hat. — Engliſcher Haken, ein krummer bogenförmiger Haken, welcher in einer Pendeluhr auf einer gemeinſchaftlichen Welle mit dem Perpendikel über dem Steigrade ſchwebt, und dazu dient, das Steige- Mittel- Minuten- und Bodenrad in gleichförmiger Richtung zu erhalten. Engliſcher Jagdſattel hat Vorderbauſchen, aber keinen Efter. Engliſcher Wurſtſattel iſt der engliſchen Pritſche ähnlich, hat aber vorn und hinten eine weich ausgeſtopfte Wurſt. — Das engliſche Horn iſt ein Blasinſtrument, von Holz, welches mit der Hoboe viel Aehnlichkeit hat, jedoch 5 Töne tiefer ſteht, als dieſe. Es hat aber weder das Angenehme, noch den groſſen Umfang des Baſſethorns. — Engliſches Pflaſter beſteht aus Taffet, welcher mit Hauſenblaſe und peruvianiſchem Balſam überſtrichen wird.

Engroiſt, ſ. Groſſirer. en gros, (fr. ang Groh) im Großen oder Ganzen. Das Gegentheil von en detail. S. dieſes.

enharmoniſch (in der Tonkunſt) iſt diejenige Beſchaffenheit der Tonleiter bey den Alten, bey welcher die zwey erſten Intervalle kleiner als halbe Töne waren. Das enharmoniſche iſt auf dieſe Art von dem diatoniſchen (ſ. dieſes) verſchieden.

en haie, (fr. ang Häh) in Nebenreihe; z. B. Soldaten paradiren en haie, d. h. in einer langen Reihe neben einander ſtehend.

Enjambement, (fr. Angſchangbemang) heißt in der franzöſiſchen Verskunſt die fehlerhafte Eigenſchaft, wenn der Verſtand aus dem einen Verſe in den andern fortläuft und ſich in der Mitte deſſelben endigt. Wir ſagen dafür: das Hinüberſchleifen des Sinnes, welches bey uns jedoch nur bey ſolchen Verſen, die für den Geſang beſtimmt ſind, fehlerhaft iſt.

enigmatiſch, räthſelhaft. enigmatiſiren, räthſeln, räthſelhaft ſprechen.

enkauſtiſch, ſ. encauſtiſch.

Enke, heißt in manchen Gegenden ein Knecht, der unter dem Großknecht ſteht; ein Unterknecht oder Kleinknecht.

Enkhuyſen, Enkhuizen, iſt die größte unter den Städten Nordhollands. Sie hat 2600 meiſt ſteinerne Häuſer, einen guten Hafen an der Süderſee, beträchtlichen Handel, Schiffahrt und reichlichen Heeringsfang. Auch iſt hier eine anſehnliche Schiffsbauerey.

Enköping, eine kleine ſchwediſche Stadt in Upland.

enlaidiren, (fr. angländiren) häßlich machen, verhäßlichen; z. B. eine enlaidirende (verhäßlichende, entſtellende) Tracht.

en miniature, ſ. Miniature.

ennobliren, (fr. annobl.) adeln, d. h. in den Adelſtand erheben; auch uneigentlich: z. B. die Tugend ennoblirt, adelt den Menſchen. Desgleichen veredeln, ſowohl wirklich edler machen, als auch machen, daß etwas für edel gelte, ohne es gerade zu ſeyn. Der Zuſammenhang muß immer zeigen, in welchem Sinne das Allgemeine ennobliren gebraucht wird. Ennobliſſement, (—mang) die Erhebung in den Adelſtand, das Adeln; desgl. die Veredlung.

ennuyiren, (fr. annüjiren) Langeweile machen; z. B. ſeine Unterhaltung hat uns ennuyirt, uns Langeweile verurſacht. ſich ennuyiren, Langeweile haben oder empfinden; z. B. ich habe mich in der geſtrigen Geſellſchaft ſehr ennuyirt, viel Langeweile gehabt. Ennui, (Annuih) die Langeweile.

enodiren, (lat.) den Knoten aufwickeln, d. h. entwickeln, auflöſen. Enodation, die Entwickelung, Auflöſung.

enorm, (lat.) außerordentlich, unmäßig, übermäßig, ungeheuer; z. B. eine enorme Theuerung. enormis laeſio, in der Rechtsſprache, iſt eine Verletzung oder Beeinträchtigung über die Hälfte. Enormität, das Uebermaaß, die Uebertriebenheit.

En particulier, (fr. ang particülieh) insbeſondere.

en paſſant, (fr. ang paſſang) im Vorbeygehen, beyläufig; z. B. etwas erwähnen.

en peine, (fr. ang Pähn) in Sorge, in Verlegenheit, bekümmert.

en queſtion, (fr. ang Keſtiong) eigentlich in der Frage, wie das lateiniſche quaeſtionis, d. h. das Vorliegende, das, wovon wir reden, der vorliegende Fall; z. B. der Mann en queſtion, d. i. der Mann, von dem wir reden, oder kurz: unſer Mann.

Enragé, (fr. Angraſcheh) ein Raſender. Man hat aber in einem beſondern Sinne diejenigen Enragés (—ſchehs) genannt, welche zur Zeit der franzöſiſchen Revolution die Freyheitsliebe bis zur Tollheit trieben. Jetzt wird dieſer Name noch zuweilen Gecken beygelegt, deren Sucht ſich durch ihr Aeußeres und beſonders die Kleidung auszuzeichnen, an Tollheit grenzt, eben ſo, wie Incroyables (ſ. dieſes). Im Deutſchen kann man für Enragés ſagen: Hirnwüthige.

enrhümirt, (fr. angrümirt) vom Schnupfen befallen oder damit behaftet, ſchnupfig.

enrolliren, (fr. angrolliren) ſ. einrolliren.

Ens, (lat.) ein Weſen. Ens rationis, ein Gedankenweſen, d. i. ein ſolches, das nicht wirklich, ſondern bloß in unſerer Vorſtellung exiſtirt.

Ens, das Land ob und unter der Ens, ſ. Oeſterreich. Ens iſt auch eine kleine wohlgebaute und feſte Stadt in Oberöſterreich, nicht weit davon, wo der Fluß Ens ſich mit der Donau vereinigt.

Ensbäume, Ensgebälke ſind nahe beyſammen liegende Bäume, z. B. bey hölzernen Brücken oder dergl. Gebälke.

Ensthal, eine Gegend in Oberſteyermark am Fluſſe Ens.

enſemble, (fr. angſangbel) das Ganze; z. B. alle dieſe Gegenſtände zuſammen machen ein ſchönes Enſemble aus, d. i. ein ſchönes Ganze.

entamiren, (fr. angtamiren) eigentlich: anſchneiden; uneigentlich: anfangen, eröffnen; z. B. ein Geſpräch, eine Unterhandlung.

Entelechie, (griech.) die ununterbrochene Thätigkeit, als weſentliche Eigenſchaft eines vernünftigen Geiſtes.

Enterlooper, (holl.) eigentlich ein Zwiſchenläufer, d. i. ein Kaufmannsſchiff, das in entfernten Ländern und Häfen Schleichhandel treibt, z. B. nach Oſtindien ſegelt und doch nicht zur oſtindiſchen Compagnie gehört. Desgl. ein Schiff, das ſich, ohne Zoll zu geben, in den Hafen einſchleicht.

entern, heißt ein feindliches Schiff auf der See mit Haken und Seilen anklammern, um es zu erſteigen und ſich der Mannſchaft zu bemächtigen.

Enterologie, (griech.) die Lehre von den Eingeweiden. Enterotomie, das Aufſchneiden eines Darms, um etwas herauszunehmen; der Darmſchnitt.

entetirt, (fr. angtetirt) ſtarrköpfig, ſtarrſinnig, eigenſinnig; auf etwas entetirt ſeyn, heißt: ſich etwas in den Kopf geſetzt haben, darauf ganz verſeſſen ſeyn. Entêtement, (Angtätemang) der Eigenſinn, Starrſin, die Starrköpfigkeit.

entgeiſtern, der Lebensgeiſter berauben, entſeelen. In der Dichterſprache heißt entgeiſtert auch zuweilen ſo viel als entzückt; z. B. vom Wolluſttraum entgeiſtert.

entgöttern, in der höhern Schreibart, heißt einen ſeiner Gottheit, d. i. ſeiner Größe und Würde berauben.

Enthuſiasmus, (lat.) Enthouſiasme, (fr. Angtuſiasm)

Enthuſiasm, ein hoher Grad von Wärme, oder die Begeiſterung; z. B. er ſprach vom Glück ſeiner Verbindung mit Enthuſiasmus, mit lebhafter Wärme. Die Vorzüge ſeines Vaterlandes mit Enthuſiasmus preiſen, d. i. mit Begeiſterung. Enthuſiasmus für das Gute und Edle iſt Hochſinn, Hochgefühl. Falſcher Enthuſiasmus iſt Schwärmerey; z. B. der Enthuſiasmus für Freyheit und Gleichheit. enthuſiasmiren, (angthuſiasmiren) begeiſtern, in Feuer ſetzen, befeuern; z. B. zu großen Thaten. Enthuſiaſt, ein Begeiſterter, der für etwas mit Wärme ſpricht oder handelt. Zuweilen auch: ein Schwärmer, ein Brauskopf. enthuſiaſtiſch, begeiſtert, ſchwärmeriſch (ſowohl im edlen als unedlen Sinne).

Enthymema, (griech.) in der Vernunftlehre: ein Gedankenſchluß, d. i. ein ſolcher, wo man einen Satz, der zum vollkommenen Schluſſe gehört, in Gedanken behält; z. B. du biſt ein Menſch; alſo biſt du fehlerhaft. Hier iſt der Vorderſatz: alle Menſchen ſind fehlerhaft, ausgelaſſen.

Entität, (lat.) die Weſenheit, vermöge welcher von einem jeden Dinge behauptet werden kann, daß es etwas oder ein Ding ſey.

entladen, in der Phyſik, heißt: die electriſche Materie aus geladenen Flaſchen ziehen.

entlarven, die Larve abnehmen, in ſeiner Blöße darſtellen, z. B. einen Betrüger.

entlocken, (dichteriſch) ſo viel als ablocken; z. B. dem Auge Thränen entlocken.

entnehmen, im Wechſelhandel: heißt ſo viel als traſſiren, d. i. vermittelſt eines Wechſels von Jemanden eine Summe ziehen.

entnerven, heißt der Nerven, d. i. der Kräfte berauben, entkräften, ſchwächen; z. B. die Wolluſt entnervt.

Entoilage, (fr. Angtoalahſche) das feinſte Kanten- oder Spitzengewebe. Man hat daher auch ſonſt Manſchetten von dieſer Art Entoilagen genannt.

Entomolith, (griech.) ein verſteinertes Inſect oder Kerbthier. (S. Inſect.) Entomolog, ein Inſectenkenner. Entomologie, die Inſectenlehre oder Inſectenkunde. Ein entomologiſches Werk iſt ein Buch, das von den Inſecten handelt.

Entourage, (fr. Angturahſch') die Umgebung, Beſetzung, beſonders beym Frauenzimmerputz.

Entrada, (ital.) Intrade, in der Tonkunſt: der Eingang eines Concerts, das Muſikſtück, womit es eröffnet wird.

entrainiren, (fr. angträniren) mit hineinziehen, fortreißen, hinreißen, z. B. zur Ausſchweifung.

entrant, (fr. angtrang) geſellig, einnehmend.

enträthſeln, (in der höhern Schreibart) ſo viel als erklären, aufklären, auflöſen.

Entrechât, (fr. Angterſchah) ein künſtlicher Tanzſprung, wobey die Beine kreuzweiſe in einander geſchlagen werden.

Entrée, (fr. Angtreh) der Eingang, z. B. eines Hauſes. Auch das Eintrittszimmer, in welches bey vornehmen Perſonen der Fremde tritt, ehe er angemeldet wird. Ferner: der Zutritt, z. B. bey großen Herrn. Bey Frauenzimmern Entrée finden, hat eine zweydeutige Bedeutung. Desgl. die Vorſpeiſe oder das Voreſſen bey einem Gaſtmahle. Bey Schauſpielen, Concerten u. ſ. w. iſt die Entrée das Einlaßgeld; z. B. die Entrée iſt ein Gulden. In der Tonkunſt wird Entrée für Intrade oder Entrada (ſ. dieſes) gebraucht. Entrée-Billet, (—Billjet) ein Einlaßbillet; eine Eintrittskarte.

Entremets, (fr. Angtermäh) ein Zwiſchengericht, Nebengericht oder Einſchiebeeſſen bey Gaſtmählern; z. B. eine Mehlſpeiſe, die zwiſchen den Hauptgerichten aufgeſetzt wird.

Entrepas, (fr. Angterpah) in der Reitkunſt: der Zwiſchenſchritt, d. i. der unbequeme Gang eines

Pferdes, der weder Schritt noch Trab iſt.

Entre-pos, (fr. Angterpoh) eine Niederlage von Waaren, ein Stapelplatz.

entreprenant, (fr. angterprenang) unternehmend, Unternehmungen wagend. Entrepreneur, (—nöhr) ein Unternehmer, z. B. einer Handlung, einer Anſtalt, eines Theaters. Bisweilen auch der Uebernehmer, z. B. gewiſſer Lieferungen; der es übernimmt, dergleichen Lieferungen zu machen. entrepreniren, unternehmen und übernehmen. Entrepriſe, die Unternehmung, das Unternehmen; z. B. eine wichtige, gewagte, koſtſpielige Entrepriſe.

Entreſol, (fr. Angterſoll) ein Halbgeſchoß oder Zwiſchengeſchoß, d. i. ein niedrigeres Stockwerk zwiſchen zwey höhern.

entreteniren, (fr. angterteniren) unterhalten, ſowohl durch Verſorgung, als auch durch Geſpräch; z. B. er hat eine zahlreiche Familie zu entreteniren. Oder: er hat uns recht angenehm entretenirt. Entretien, (—tieng) der Unterhalt oder Lebensunterhalt ſowohl als die Unterhaltung, das unterhaltende Geſpräch.

Entrevue, (fr. Angterwüh) die Zuſammenkunft, Unterredung. Zwey große Herren z. B. haben an einem gewiſſen Orte eine Entrevue gehabt.

entriren, (fr. angtriren) antreten, z. B. ein Amt. Dann auch unternehmen, ſich auf etwas einlaſſen; z. B. ich kann dieſen Handel nicht entriren, mich nicht darauf einlaſſen. Desgl. in Jemandes Abſicht, Denkart, Geiſt u. ſ. w. entriren, d. h. eingehen, eindringen; die Abſichten eines Andern ganz faſſen und denſelben gemäß handeln.

Entrochit, Entrochiten, heißen die wirbelartigen Glieder der Encriniten. (S. dieſes.)

Entſatz, heißt in der Kriegsſprache die Hülfe, die einem belagerten Orte zugeſchickt wird, um ihn von der Belagerung zu befreyen. entſetzen, auf die gedachte Art befreyen.

Entſpentgut iſt ein zum gerichtlichen Verkauf ausgebotenes Gut, aus welchem ein Span gehauen worden, zum Beweiſe, daß der Gläubiger auf ſelbiges ein Recht erlangt hat. Zahlt der Schuldner deſſen ohngeachtet nicht, ſo wird ein Spänbrief ausgefertigt, und der Gläubiger in das Gut eingeſetzt.

entziefern oder entziffern, eigentlich geheime Schriftzeichen erklären, dann auch überhaupt erklären, deutlich oder verſtändlich machen; z. B. einen undeutlich geſchriebenen Brief entziffern, ſ. dechiffriren.

entzündbare Luft, ſ. brennbare Luft.

enucleiren, (lat.) eigentlich entkernen, d. i. entwickeln, erklären.

enumeriren, (lat.) auf- oder herzählen. Enumeration, die Aufzählung, das Aufzählen, z. B. aller gehabten Koſten.

enunciiren, (lat.) ausſagen, ausdrücken; z. B. ein Urtheil enunciirt deutliche Erkenntniß der Sache.

Enveloppe, (fr. Angweloppe) die Hülle oder der Umſchlag, z. B. eines Briefs oder Zeitungspakets. Desgl. ein Frauenzimmermantel. enveloppiren, einſchlagen, einwikkeln. Uneigentlich: einhüllen, verblümt ausdrücken.

environ, (fr. angwirong) ungefähr, beyläufig; z. B. von dem Feinde ſind 1000, von den Unſrigen beyläufig 150 Mann geblieben. Ungefähr iſt jedoch ſprachrichtiger, als beyläufig. Environs, (—rongs) die Umgebungen, d. h. die um einen Ort liegende Gegend; z. B. die Environs von Dresden ſind reizend.

Envoyé, (fr. Angwojeh) der Geſandte; er ſteht dem Range nach zwiſchen dem Ambaſſadeur und Chargé d'affaires (ſ. dieſe) mitten inne. Die Envoyés an den europäiſchen Höfen ſind entweder ordentliche oder außerordentliche.

Enzian, eine Pflanze mit bitterer Wurzel; Bitterwurz, Tauſend-

ſendgüldenkraut, Lungenblume und andere mehr.

eodem, (anno oder die) in eben dem Jahre, an eben dem Tage.

Epakten, (griech.) in der Chronologie (Zeitlehre) die Ueberſchußtage des bürgerlichen Sonnenjahres über das Mondenjahr und des bürgerlichen Sonnenmonats über den Mondenmonat. Ein Mondenmonat hat 29 Tage, 12 Stunden, 44 Minuten und 3 Secunden. Hat nun der bürgerliche Sonnenmonat 31 Tage, ſo ſind die monatlichen Epakten 1 Tag, 11 Stunden, 15 Minuten und 57 Secunden. Ein bürgerl. Sonnenjahr hat 365 Tage, 6 St.; ein Mondenjahr 354 Tage, 8 Stunden, 48 Min. und 36 Sec. Folglich ſind die jährlichen Epakten beynahe 11 Tage. — Auch verſteht man unter der Epakte die Zahl, welche anzeigt, wie viel Tage von dem letzten Neumonde bis zum 1. Januar verfloſſen ſind.

Epanorthoſis, (griech.) eine Figur in der Redekunſt, vermöge welcher der Redner einen gebrauchten Ausdruck abſichtlich zurücknimmt und dafür einen andern ſetzt; die Verbeſſerung oder Berichtigung; z. B. ich habe — hatte einſt einen Freund.

epanouiren, (fr. epanuiren) ſich eröffnen, aufgehen.

Eparchie, (griech.) ein biſchöflicher und erzbiſchöflicher Sprengel.

Epargne, (fr. Eparnje) die Erſparung, z. B. einer Ausgabe. Desgleichen die Sparſamkeit, und auch das Erſparte oder die Erſparniß.

Epaulette, (fr. Epolette) das Achſelband (auf der Uniform der Officiere).

Epentheſis, (griech.) in der Sprachlehre: die Einſchaltung eines Buchſtabens oder einer Sylbe in der Mitte eines Wortes, welche zuweilen des Wohlklangs wegen geſchieht; z. B. in dem lateiniſchen Worte ſiet ſtatt ſit. epenthetiſch, eingeſchoben.

Eperies, eine königl. Freyſtadt in der Geſpannſchaft Saroſch in Oberungarn mit 5700 Einwohnern, welche Deutſche, Böhmiſche, Slaven und Ungarn ſind. Der Ort iſt durch den daſigen Wein- Leinewand- Getraide- und Viehhandel, die ſchleſiſche Tuchniederlage ꝛc. ſehr lebhaft. Rath und Bürgerſchaft ſind der augsburgiſchen Confeſſion zugethan.

Epexegeſe, (griech.) die Nebenerklärung oder eine beygeſetzte Erklärung, z. B. Klopſtock, der Meſſiasſänger.

Ephemeriden, (griech.) ſind Schriften, in welchen etwas nach der Ordnung der Tage aufgezeichnet wird, mit einem Wort: ein Tagebuch. Zeitungen und andere periodiſche Blätter ſind Ephemeriden. Witterungsephemeriden: Schriften, worin die tägliche Witterung aufgezeichnet iſt. Desgl. ſind Ephemeriden aſtronomiſche Tafeln, worauf die täglichen Stellungen der Sterne und die übrigen Erſcheinungen am Himmel verzeichnet ſind. ephemeriſch, ephemére, (fr. ephemehr) was nur einen Tag währt; z. B. gewiſſe Schriften haben einen bloß ephemeren Werth, d. h. einen Werth bloß für die jetzigen Tage; folglich auch einen dauerloſen. Ephemēron, in der Pflanzenlehre: die Zeitloſe, d. i. eine im ſpäten Herbſt blühende Giftpflanze. In der Thierlehre iſt es ſo viel als Eintagsfliege. Es giebt nehmlich kleine Fliegen oder Mücken, die ein ſo kurzes Daſeyn haben, daß mehrere Geſchlechter an Einem Tage gebohren werden und ſterben. Dergleichen Geſchöpfchen nennt man Ephemera.

Epheſus, vormals eine berühmte Stadt, jetzt kaum ein Dorf in Natolien, unter türkiſcher Hoheit. Man ſieht von ihrer ehemaligen Größe noch einige Ruinen. Von dem daſelbſt ſo berühmt geweſenen Dianentempel ſ. Diana.

Epheu, eine Pflanze mit dunkelgrünen Blättern, die ſich an Wänden und Stämmen hinaufſchlingt und ihr Laub auch im Winter behält, daher ſie auch Wintergrün genannt wird. Die eine Art hat kleinere länglicht runde, die an-

dere größere, unten breite, oben ſpitzzulaufende, zackigte Blätter.

Ephorus, (lat. griech.) ein Aufſeher, Vorſteher, Vorgeſetzter; insbeſondre über Kirchen und Schulen, ſo viel als Inſpector und Superintendent. Auf Univerſitäten iſt der Ephorus ein Profeſſor, der die Stipendiaten examinirt, die Aufſicht über ſie hat, und ihnen die Stipendien auszahlt. — Bey den Lacedämoniern waren die Ephori, deren fünf waren, Staatsaufſeher zur Einſchränkung der königlichen Gewalt und zur Aufrechthaltung der Volksfreyheit. Ephorat, das Vorſteheramt. Ephorie, das Gebiet oder der Sprengel eines Ephorus.

Epicedium, (lat. griech.) ein Leichen= oder Trauergedicht zum Lobe des Verſtorbenen.

Epicurer oder Epicuräer, eigentlich Schüler des Epicur, eines ehemaligen Weltweiſen zu Athen, der die höchſte Glückſeligkeit in einen weiſen Genuß der Lebensfreuden ſetzte. Weil aber viele ſeiner Anhänger ihn misverſtanden und ihr Glück in die Befriedigung ſinnlicher Lüſte ſetzten, ſo hießen in der Folge Epicuräer, wie noch jetzt, Schwelger und Wollüſtlinge, und epicuriſch oder epicuräiſch, üppig, ſchwelgeriſch, wollüſtig.

Epicykel, epicyclus, (lat. griech.) in der Sternkunde, ein Kreis, deſſen Mittelpunct in dem Umkreiſe oder der Peripherie eines andern Kreiſes herumgeht.

Epidemie, (griech.) eine in einer Gegend oder an einem Orte allgemein herrſchende Krankheit, oder kurz eine Seuche. Epidemieen entſtehen durch den Einfluß der Witterung, ungeſunder Nahrungsmittel ꝛc. und unterſcheiden ſich dadurch von den Endemieen, daß ſie nicht bloß einem gewiſſen Himmelsſtrich oder Orte eigen ſind. Es graſſirt z. B. bey der jetzigen abwechſelnden Witterung eine allgemeine Schnupfenepidemie. epidemiſch, umgehend, herrſchend, ohne gerade anſteckend zu ſeyn; obgleich epidemiſche Krankheiten immer auch zugleich unter gewiſſen Umſtänden anſteckend ſind. Unmittelbar anſteckende Krankheiten nennt man Contagionen.

Epidermis, (griech.) die Oberhaut, d. i. die oberſte unempfindliche dünne Haut des Körpers.

Epigeneſe, (griech.) die Entſtehung der Pflanzen= und Thierkörper durch allmählige Bildung, bey welcher ein Theil nach dem andern geformt wird. Sie ſteht der Evolution oder Entwickelung entgegen, bey welcher man annimmt, daß in dem rohen Urſtoff der Körper ſchon der ganze Körper vorhanden ſey, und daß daher bey der Erzeugung nur eine Entwickelung der einzelnen Theile, keinesweges aber eine allmählige Formung eines Theils nach dem andern ſtatt finde.

Epiglottis, (griech.) heißt der aus einem Knorpel beſtehende Deckel über der Luftröhre, oder der ſogenannte Zapfen im Halſe.

Epigramm, (griech.) eigentlich die Ueberſchrift, z. B. über einem Tempel. Gemeiniglich aber ein Sinngedicht, d. i. ein kurzes ſinnreiches und beſonders witziges Gedicht, welches eben durch den darin liegenden Witz ſeinen Reiz erhält, den man auch die Pointe (Poengte) oder den Stachel nennt, z. B. Leſſings Sinngedicht:

Komm' ich vom Lager auf, und giebt
  Gott Fried' im Staat, —
Gelobt der kranke Stax — ſo
  werd' ich ein Soldat.

Oder die Grabſchrift:

Hier liegt mein liebes Weibchen,
Hier unter dieſem Strauch.
Nun ruht das holde Täubchen,
Sanft ruht es — und ich auch.

epigrammatiſch, ſinngedichtlich, d. h. was dem Sinngedicht zukommt oder ihm ähnlich iſt. Ein epigrammatiſcher Dichter iſt eben ſo viel als ein Epigrammendichter. Daſſelbe heißt auch ein Epigrammatiſt und Epigrammatiker, ein Sinndichter.

Epigraph, (griech.) die Ueberſchrift oder Aufſchrift, z. B. an einem Gebäude. Epigraphik,

die Kenntniß der Inſchriften oder Inſchriftenkunde. epigraphiſche Seite heißt die Seite einer Münze, auf welcher ſich das Bild und die Schrift befindet; monepigraphiſch, wenn ſie nur Schrift; anepigraphiſch, wenn ſie nur Bilder hat.

Epilepſie, (griech.) die fallende Sucht, oder die Fallſucht; gemeiniglich das böſe Weſen. epileptiſch, mit der Fallſucht behaftet.

Epilog, (griech.) die Schlußrede, insbeſondre diejenige, welche am Ende eines Schauſpieles und gemeiniglich bey der Beendigung einer Reihe theatraliſcher Vorſtellungen in Proſa oder in Verſen geſprochen wird. Ein Charakterepilog iſt eine Schlußrede, in welcher der Schauſpieler, der ſie hält, dem Charakter ſeiner geſpielten Rolle gemäß ſpricht. Der Epilog iſt dem Prolog entgegengeſetzt. S. dieſen.

Epinicien, (lat. griech.) Siegesfeſte; auch Siegeslieder.

epinös, (fr. epineux, — nöh) eigentl. dornig, ſtachlich. Dann kitzlich, häklich; z. B. ein epinöſes Geſchäft, d. i. ein kitzliches, wobey man ſich ſehr vorſehen, ſehr behutſam verfahren muß.

Epiphania, (griech.) die Erſcheinung; daher wird das ſogenannte Feſt der Erſcheinung, das auf den 6. Januar fällt, das Epiphaniasfeſt, und die nachfolgenden Sonntage Epiphaniasſonntage genannt.

Epiphonem, (griech.) ein Schlußgedanke, ein merkwürdiger Gedanke, mit welchem man einen Vortrag endigt und welcher die Schlußfolge von dem iſt, was man vorgetragen hat.

Epirus, eine Provinz in Griechenland am joniſchen Meere, der ſüdliche Theil des heutigen Albaniens. Sie gehört den Türken und zu Chimera reſidirt der Paſcha.

epiſch, (griech.) was dem Epos oder Heldengedichte eigen iſt. Es kommt immer nur in Zuſammenſetzungen vor; z. B. ein epiſcher Dichter: ein Heldendichter; ein epiſches Gedicht: ein Heldengedicht; die epiſche Versart: die Versart des Heldengedichts.

epiſcopal, (lat. griech.) biſchöflich, von Epiſcopus, der Biſchof. Epiſcopalverfaſſung, die biſchöfliche. In den proteſtantiſchen Ländern hat der weltliche Fürſt die Epiſcopalrechte, d. i. die höchſte Gewalt der Landesobrigkeit in Kirchenſachen. Epiſcopaljurisdiction, die Gerichtsbarkeit eines Biſchofs. Epiſcopalen, ſind diejenigen, die ſich in England zur biſchöflichen oder herrſchenden Kirche halten; die Biſchöflichen. Ihnen ſind die Presbyterianer (ſ. dieſe) entgegengeſetzt. Epiſcopat, das Biſthum; desgleichen auch die biſchöfliche Würde.

Epiſode, (griech.) eigentlich etwas Eingeſchobenes. Man verſteht darunter eine Neben- oder Zwiſchenbegebenheit, Neben- oder Zwiſchengeſchichte, die nicht nothwendig zur Haupthandlung gehört. In Romanen, Schauſpielen, erzählenden Gedichten findet man nicht ſelten ſolche eingeſchobene Geſchichten, welche den Fortgang der Hauptgeſchichte auf einige Zeit unterbrechen. Wenn man von einem Redner ſagt, er mache häufige Epiſoden, ſo ſind dieß eigentlich Digreſſionen, Abſchweifungen von ſeinem Zwecke. — epiſodiſch, eingewebt, eingeflochten; epiſodiſche Erzählung; eine erzählte Neben- oder Zwiſchengeſchichte.

Epiſtel, (lat. griech.) ein Brief oder ein Sendſchreiben. In der Poeſie iſt die Epiſtel ein Gedicht in Briefform. — Die Epiſteln der Apoſtel ſind nichts anders als Briefe an ihre Gemeinden. Auch einzelne Abſchnitte derſelben, über welche gepredigt wird, nennt man Epiſteln. — Einem die Epiſtel leſen: ihm Verweiſe geben, ihm eine Strafpredigt halten. Epiſtelſeite, heißt an den hohen Altären in der römiſch-katholiſchen Kirche die rechte Seite, weil daſelbſt die Epiſtel abgeſungen wird. Epiſtolar, der Epiſtelſinger in der katholiſchen Kirche; epiſtolariſch, brieflich; Epiſtolarform, die Briefform. epiſtoli-

ſche Lectionen ſind die einzelnen Abſchnitte aus den Briefen der Apoſtel, die zur ſonntägigen Betrachtung vorgeſchrieben ſind. Epiſtolograph, der Briefſchreiber oder Briefſteller. Epiſtolographie, die Anweiſung zum Briefſchreiben oder die Briefſtellerkunſt. Epiſtolae obſcurorum virorum, d. i. Briefe unbekannter Männer. Es ſind Spottbriefe, welche im ſechzehnten Jahrhundert auf die damaligen theologiſchen Streitigkeiten in barbariſch-ſcholaſtiſchem oder ſogenanntem Küchenlatein abgefaßt wurden, und meiſtens von dem aufgeklärten fränkiſchen Edelmann, Ulrich von Hutten, herrühren.

Epitaphium, (lat. griech.) eigentlich die Grabſchrift; dann auch ein Grabmahl von vorzüglicher Kunſt, das auf den Gottesäckern oder in Kirchen Verſtorbenen zu Ehren errichtet wird.

Epithalamium, (lat. griech.) ein Hochzeitgedicht, Hochzeitlied.

Epithĕton, (griech.) ein Beywort oder Beſtimmungswort, das einem Sachworte beygelegt wird, z. B. der ſchattenreiche Baum; die liebenswürdige Beſcheidenheit; die goldne Mäßigkeit. Epitheta, Beywörter.

Epitŏme, (griech.) der Auszug, der kurze Begriff (aus einem gröſſern Werke zuſammengezogen). Der einen ſolchen Auszug macht, heißt Epitomator. epitomiren, in einen Auszug bringen, kurz zuſammenfaſſen.

Epoche, (griech.) Epoque, (fr. Epohke) ein Zeitpunct in der Geſchichte, bey dem man ſtill ſteht, oder einen neuen Zeitabſchnitt macht; z. B. mit Carl dem Großen geht in der Geſchichte eine neue Epoche an. Man ſagt aber auch Epoche machen, d. h. ſich in der Zeitgeſchichte merkwürdig machen; z. B. Bonaparte hat in der neuern Geſchichte Epoche gemacht. Von bloß angeſehenen Privatperſonen, z. B. einem Arzte, einem Kanzelredner gebraucht, iſt es eben ſo viel als Aufſehen machen oder erregen.

Epōden, (griech.) heißen in der griechiſchen und lateiniſchen Dichtkunſt gewiſſe Verſe und ganze Geſänge, die gleichſam Zugaben zu den vorhergegangenen Geſängen ſind. Die Epoden des Horaz haben das Eigenthümliche, daß jedesmal auf einen ſechsfüßigen jambiſchen Vers ein vierfüßiger folgt.

Epopee, (griech.) ein Heldengedicht, Heldengeſang. S. auch Epos.

Epopten, (griech.) eigentl. Anſchauer, d. i. Eingeweihte, die Alles, was bey den großen Myſterien oder Religionsgeheimniſſen der alten Griechen vorging, mit anſehen durften.

Epſom, Epsham, (Epſchäm) eigentlich nur ein Dorf in der Grafſchaft Surrey in England, aber wegen der daſigen Mineralwaſſer, aus welchen das bekannte engliſche Purgirſalz gezogen wird, berühmt.

Epſtein, eine Herrſchaft, Stadt und Schloß in der Wetterau, welche vordem eigne Grafen gehabt hat. Die Stadt nebſt dem Amte kam 1803 an Naſſau-Uſingen. Mehrere dazu gehörige Flecken und Dorfſchaften gehören dem Landgrafen von Heſſen-Darmſtadt. Es ſind daſelbſt gute Eiſenbergwerke und Waldungen.

Epŭlum, (lat.) war bey den Römern ein öffentliches Gaſtmahl, welches die Vornehmen dem Volke zu geben pflegten; jetzt überhaupt ein feyerliches Gaſtmahl.

equidiſtant, (lat.) gleich weit abſtehend, z. B. die Fenſter in einem regelmäßigen Gebäude.

Equilibre, Equilibriſt, ſ. Aequilibrium, Aequilibriſt.

Equipage, (fr. Ekipahſche) das Geräth oder Gepäck, insbeſondere das Reiſegeräth, und bey den Soldaten das Kriegsgeräth oder Gepäck. Equipage halten, heißt Kutſche und Pferde halten. Die Schiffsequipage iſt die auf dem Schiffe befindliche geſammte Mannſchaft. Daher Equipagenmeiſter, d. i. der einer Matroſenwache vorgeſetzte Officier. equipiren, (ekipiren) ausrüſten oder rüſten, z. B. die Soldaten ſind ſchlecht equipirt, gerüſtet. Auch:

mit Kleidern, Wäſche, Hausgeräth verſorgen, wie z. B. ein Vater ſeinen Sohn equipirt, wenn er ein eigenes Geſchäft anfangen ſoll. Sich equipiren, ſich mit dem Nöthigen verſorgen, auch bisweilen bloß ſo viel, als: ſich Kleider anſchaffen, z. B. ich muß mich neu equipiren; er iſt nicht gut equipirt. Ein Schiff equipiren, heißt: es bemannen.

equipollent, (lat.) gleichgeltend, gleich viel bedeutend.

equivoque, ſ. aequivoque.

eradiciren, (lat.) mit der Wurzel ausreißen; ausrotten.

eradiren, (lat.) auskratzen, insbeſondere Geſchriebenes.

Erato, war bey den Alten die Muſe oder Göttin der Tanzkunſt. Sie wird mit einer Leyer tanzend abgebildet.

Erbach, ein großes Ciſterzienſerkloſter im Rheingau mit 7 Quadratmeilen Landes und 24000 Unterthanen, kam 1803 an Bayern.

Erbämter, ſind die erblichen Aemter derjenigen Geſchlechter von hohem Adel, welche bey der Kaiſerkrönung die Reichs-Erzämter der Churfürſten als ihre Vicarien verwalten. Erbausträge, ſind befreyte willkührliche Gerichte gewiſſer Reichsſtände, welche ſie für ſich und ihre Nachkommen freywillig erwählt haben, um von ſelbigen ihre Streitigkeiten entſcheiden zu laſſen. Erbbannerherr, ein Erbbeamteter, der das Banier, d. i. die Landesfahne bey feyerlichen Gelegenheiten ſeinem Lehnsherrn vorzutragen hat. (ſ. Banner.) Erbgericht, heißt jede Gerichtsbarkeit, die auf dem Grund und Boden haftet oder erblich und eigenthümlich beſeſſen wird, und das Gericht, welches ſie ausübt. In Sachſen haben jedoch die Erbgerichte nur die niedere Gerichtsbarkeit. Erbkämmerer, der Stellvertreter des Erzkämmerers (der Graf von Hohenzollern). Erblaſſer, iſt der Verſtorbene, in wie fern er Andern ſein Vermögen als Erbe hinterläßt. Erblehn, iſt entweder ein Erbzinsgut oder auch ein Lehngut, welches gleich den Allodialgütern frey veräußert und vererbt werden kann. Erbmarſchall, der Stellvertreter des Erzmarſchalls (Graf von Pappenheim, und nächſt dieſem in Sachſen der älteſte unter den Grafen von Löſer). Erbſchatzmeiſter, der Stellvertreter des Erzſchatzmeiſters (Graf von Sinzendorf). Erbſchenk, der Stellvertreter des Erzſchenken (Graf von Althann). Erbtruchſeß, der Stellvertreter des Erztruchſeßen (Graf Truchſeß von Waldburg). Erbverbrüderung, Erbvereinigung, iſt ein zwiſchen 2 oder mehrern fürſtlichen Familien errichteter Vertrag, vermöge deſſen, wenn die eine ausſtirbt, die andere in ihren Beſitz tritt. Eine ſolche Erbverbrüderung iſt zwiſchen Sachſen, Brandenburg und Heſſen im J. 1555 geſchloſſen worden. Erbverträge, Erbpacta, ſind gewiſſe Vergleiche, welche einen regierenden Landesherrn gegen ſeine Brüder und Verwandten verbinden, ihnen gewiſſe Apanagen oder Tafelgelder zu reichen. Erbzins, iſt die jährliche Abgabe für die erbliche Benützung eines Grundſtücks an den Grundeigenthümer.

Erdachſe, ſ. Axe. Erdbohrer, ein ſtarker ſchneckenförmiger Bohrer, deſſen eiſerner Schaft aus verſchiedenen Stücken zuſammengeſetzt iſt, welche nach und nach aufgeſetzt werden, wenn die untern bereits in die Erde gebohrt ſind. Man kann damit Klaftern tief in die Erde bringen, und die Art des Grundes erforſchen, weil das Werkzeug ſo eingerichtet iſt, daß ſich etwas davon anſetzt. Erdenge, (Isthmus) ein ſchmaler Landſtrich, der zwey Länder verbindet und zwey Meere ſcheidet. Erdfette, Erdharze, ſind fette harzige Materien, die in der Erde gefunden werden und leicht brennen, auch einen ſtarken, erſtickenden Dampf von ſich geben. Sie ſind theils flüſſig, theils feſt, z. B. Steinöl, Naphta, Steinkohlen, Bergtorf, Pecherz und dergl. Erdferne, der entfernteſte Standpunct eines Planeten von der Erde. Erdgür-

tel, ſ. Zone. **Erdmandeln**, eßbare, Mandeln ähnliche Wurzelknollen von einer Art Cypergras; beſonders als Caffeeſurrogat brauchbar. **Erdnähe**, der nächſte Stand eines Planeten gegen die Erde. **Erdſeife**, eine ſehr weiche und weiße Erde, die in Madagaſcar gegraben und zum Waſchen gebraucht wird. **Erdſpiegel**, ein vorgeblicher Zauberſpiegel, vermittelſt deſſen die Wahrſager einen in der Erde verborgenen Schatz und andere geheime Dinge ſehen wollen. **Erdzunge**, ein ſchmales Stück Land, das ſich weit in die See erſtreckt.

Erdöd, eine Stadt mit einem Schloſſe in Sclavonien, auf einer Inſel, wo die Drau in die Donau fällt. Desgl. auch ein Marktflecken in Oberungarn.

Erĕbus, (lat. griech.) in der Fabellehre: das Todenreich oder die Hölle. Eigentl. der Sohn des Chaos und der Nacht, der die 3 Parzen zeugte.

Erection, (lat.) die Aufrichtung, Emporrichtung, das Emporſtehen; von **erigiren**, auf- oder emporrichten.

Eremit, ein Einſiedler, Waldbruder. **Eremitage**, (fr. —tahſche) die Einſiedeley. **Eremitenorden** des h. Auguſtins iſt von Wilhelm, Herzog zu Guienne, im 12. Jahrhundert geſtiftet worden.

eretriſche Erde, eine thonichte Erde, deren es graue und weiße giebt und welche von Eretrum, dem heutigen Negropont, ihren Namen hat. Sie wird in der Arzney, und die weiße auch von den Mahlern gebraucht.

Erfahrungsſeelenkunde, ſ. unter **Empirie**.

Erfurt, eine alte und große Stadt in Thüringen in einer fruchtbaren Gegend, mit ungefähr 14000 Einwohnern in 2850 Häuſern. Auf dem Petersberge vor der Stadt iſt eine Citadelle, in welcher das 1803 aufgehobene ſchöne Peterskloſter Benedictinerordens mit eingeſchloſſen iſt. Auch liegt noch ein feſtes Schloß, die Cyriacsburg, außer der Stadt. Der Stadtrath iſt zu gleichen Theilen katholiſch und evangeliſch, die Bürgerſchaft aber zum größern Theil evangeliſch. Es ſind daſelbſt mehrere ſehenswürdige Kirchen, beſonders die Domkirche und die auf dem Thurme derſelben hängende Glocke, welche 275 Centner wiegt. Die daſige Univerſität, welche bis jetzt aus katholiſchen und evangeliſchen Profeſſoren beſtanden hat, wird von der preußiſchen Regierung, an welche Erfurt mit ſeinem Gebiete, das ſonſt unter churmainziſcher Hoheit ſtand, im Jahr 1803 gekommen iſt, aufgehoben. Das Hauptgewerbe der Stadt ſind die Wollenmanufacturen; auch treibt ſie einen ſehr beträchtlichen Handel mit Gartengewächſen aller Art.

erheben, ſich, heißt bey dem Wilde: aufſtehen. In der Malerey heißt erheben: einen ſtarken Schatten um eine Figur herum anlegen. Eine Figur erhebt die andere, wenn ſie weniger ſtark und ausgemalt iſt — **erhobene Säulen** ſind in der Baukunſt ſolche, an deren Geſimſen ſich Verzierungen von erhabener Arbeit befinden.

Erinnys, (griech.) in der Fabellehre: eine Furie oder Plaggöttin.

Eris, in der Fabellehre: die Göttin des Zanks. Als ſie zu dem Beylager des Peleus und der Thetis nicht eingeladen ward, warf ſie aus Rache einen goldenen Apfel mit der Aufſchrift: „Der Schönſten" in das Zimmer, wo die Götter und Göttinnen verſammelt waren. Juno, Minerva und Venus ſtritten ſich um denſelben. Jupiter ließ den Hirten Paris auf dem Berge Ida entſcheiden, der ihn der Venus zuſprach, und wofür er zum Dank von dieſer die ſchöne Helene erhielt.

Erivan, Irvan, Schirwan, eine Provinz in Perſien, welche an Georgien, Turcomann und das kaſpiſche Meer grenzt; volkreich, an Getraide und Wein ſehr fruchtbar, und geſund. Die Hauptſtadt gleiches Namens iſt groß, aber ſchlecht gebaut und ſchmutzig. Die Einwohner,

unter welchen viele armeniſche Chriſten ſind, treiben mit Seide und vortrefflichem Weine ſtarken Handel. Nicht weit von der Stadt liegt das berühmte armeniſche Kloſter Echtmiazin oder Eſchmiazin.

Erlach, ein Städtchen mit einem Bergſchloſſe, am Bielerſee in der Schweiz zum Canton Bern gehörig. Desgl. eine Herrſchaft und Schloß in Oberöſterreich; auch ein Schloß und Dorf in Franken.

Erlangen, eine bayreuthiſche Stadt mit über 8700 Einwohnern in 800 Häuſern. Sie hat eine Univerſität, welche den Namen der Friedrich = Alexander = Univerſität führt. Die Einwohner, welche theils evangeliſch, theils reformirt ſind, ernähren ſich durch Manufacturen, Brauweſen, Ackerbau ꝛc. Von ihrem Erbauer, dem Markgrafen Chriſtian Ernſt, heißt die Stadt auch Chriſtian = Erlangen. — Erlanger Blau, dem Berliner Blau ähnlich, wird aus alicantiſcher Soda (einem mineraliſchen Laugenſalze) und einem Drittheil reinem Ruße bereitet.

Erlau, eine ziemlich große Stadt in Oberungarn in der heveſcher Geſpannſchaft mit einem feſten, auf einem ſehr hohen Felſen gelegenen Schloſſe. Sie hat einen Biſchof und eine katholiſche Univerſität. Die Einwohner ſind größtentheils Ungarn, auch Deutſche und Raizen, katholiſcher Religion.

Erlaucht iſt der Titel der Reichsgrafen.

Ernſtthal, eine kleine Stadt im Erzgebirgiſchen Kreiſe bey Hohnſtein, den Grafen von Schönburg gehörig.

Eros, der Gott der Liebe bey den Griechen (ſ. Anteros). erotiſch, die Liebe betreffend, von Liebe handelnd. erotiſche Gedichte: Liebesgedichte; Lieder der Liebe. Erotiker, ein Verfaſſer von Liebesromanen. Erotomanie, die Liebeswuth, Raſerey aus Liebe.

Erpach, eine Reichsgrafſchaft im fränkiſchen Kreiſe auf dem Odenwalde, zwiſchen Maynz, der Unterpfalz, dem obern Catzenellnbogen und der Grafſchaft Werthheim gelegen, gehört den Reichsgrafen von Erpach, evangeliſcher Religion. Das Städtchen gleiches Namens beſteht außer dem Schloſſe nur aus wenig Häuſern; außerhalb den Mauern aber ſind weit mehrere gebaut, die einer Vorſtadt gleichen.

errare humanum eſt, ein Sprichwort: Irren iſt menſchlich. Errata, Druckfehler eines Buchs, die gewöhnlich am Ende angezeigt werden. error calculi oder in calculo: ein Rechnungsfehler.

Erregungstheorie, ſ. Brownſches Syſtem.

erſtgebohrner Sohn der Kirche, war ſonſt ein Titel der Könige in Frankreich, den ſchon Clodovus I. als der erſte chriſtliche König bey ſeiner Taufe ſoll angenommen haben.

Eructation, (lat.) das Aufſtoßen (des Magens).

erudit, (lat.) gelehrt. Erudition, die Gelehrſamkeit.

eruiren, (lat.) herausbringen, ergrübeln, erörtern; z. B. den Grund einer Sache eruiren.

erumpiren, (lat.) ausbrechen, herausbrechen. Eruption, der Ausbruch, z. B. eines feuerſpeyenden Berges.

Erzämter, ſind die vornehmſten Reichsämter, welche die Churfürſten bey der Kaiſerkrönung durch ihre Erbbeamten verwalten laſſen, nehmlich: Erzkanzler (der einzige geiſtliche Churfürſt), Erzkämmerer (der Churfürſt von Brandenburg), Erzmarſchall (der Churfürſt von Sachſen), Erzſchatzmeiſter (der Churfürſt von Hannover), Erzſchenk, (der König von Böhmen), Erztruchſeß, (der Churfürſt von Pfalzbayern). Mehr von dieſen ſ. unter Erbämter. Die Erzämter der neuen geiſtlichen Churfürſten ſind noch nicht feſtgeſetzt. Der Churfürſt von Würtemberg nennt ſich Erzbannerherr. Erzbiſchof, Oberbiſchof. Erzherzog,

der vornehmſte unter den Herzogen, ein Titel, den bloß die Prinzen des Hauſes Oeſterreich führen. Erzprieſter, iſt ein Prälat höhern Ranges, der in geiſtlichen Verrichtungen die Stelle des Biſchofs vertritt. Auch den preußiſchen Superintendenten wird dieſer Name beygelegt, aber freylich nicht im eigentlichen Sinne, weil die evangeliſche Kirche kein Prieſterthum anerkennt.

Erzerum, eine große türkiſche Stadt in Kleinaſien an den perſiſchen Grenzen mit einer Feſtung und doppelten Mauern. Die umliegende Gegend iſt ſehr fruchtbar und in den Gebirgen giebt es Gold- und Silberminen. Die Türken bewohnen die Stadt, Armenier und Griechen ſind auf die Vorſtädte eingeſchränkt. Letztere ſind meiſtens Kupferſchmiede und ihre Arbeit nebſt dem Pelzwerke wird von da aus am ſtärkſten verführt. Indeſſen treiben auch die aſiatiſchen Nationen einen ſtarken Handel hieher und es werden beſonders von Erzerum viel indianiſche Waaren nach Armenien verführt.

Erzgebirgiſcher Kreis, iſt ein Theil von Churſachſen, an den böhmiſchen Grenzen gelegen, merkwürdig beſonders wegen der reichhaltigen Erzgebirge, die darin befindlich ſind.

Erzhalde, iſt ein Haufen zuſammengeſchüttetes Erz. Erzſtufe, ein Stück Erz, das man mit der Hand halten kann.

Erzſtift, eine erzbiſchöfliche Kirche und deren Sprengel.

Escadre, (fr. Eskader) ein Geſchwader, d. i. eine Anzahl von wenigſtens 4 Kriegsſchiffen. Escadrille, ein kleines Geſchwader. Escadron (—drong) eine Schwadron, d. i. eine Anzahl von 2 bis 3 Kompagnien Reiter, die ein Major oder Rittmeiſter commandirt.

Escalade, (fr.) in der Kriegsſprache: die Erſteigung oder Erſtürmung durch Sturmleitern.

escamottiren, (fr.) verſtohlen auf die Seite bringen, wegkapern (wird eigentlich von Taſchenſpielern gebraucht, wenn ſie die Kugeln unter den Bechern künſtlich wegbringen).

Escarpe, (fr.) die Böſchung. S. dieſes. Escarpins (—pengs) Tanzſchuhe. Er war en escarpins, d. h. er hatte Schuhe und ſeidne Strümpfe an.

Eſche, heißt an manchen Orten die ganze zu einem Dorfe gehörige Flur, oder ſämmtliche Getraidefelder, daher: Sommereſche, Wintereſche, Bracheſche.

Eſchilstuna oder Carl-Guſtavsſtadt, eine ſchwediſche Landſtadt in der Provinz Südermannland, welche durch die daſelbſt angelegten Eiſen- und Stahlfabriken immer mehr in Aufnahme kommt.

Eſchwege, eine Stadt mit einem Schloß an der Werra in Niederheſſen, dem Landgrafen von Heſſen-Rheinfels gehörig mit 3500 Einwohnern.

Esclavage, (fr. —klawahſch, eigentlich Sklaverey) heißt das Recht einer engliſchen Handelscompagnie, eine gewiſſe Art von Handel ausſchließend zu treiben.

Escorte, (fr.) eine Bedeckung von bewaffneter Mannſchaft zur Sicherheit auf dem Wege, ſowohl zu Lande, als auf dem Waſſer. escortiren, geleiten, bedecken.

Escroquerie, (fr. Eskrokerih) die Prellerey. escroquiren, durch Liſt erlangen, abliſten, um etwas prellen.

Escudo, eine portugieſiſche Münze, 2 thlr. 18 gr. am Werth. Desgleichen eine ſpaniſche Münze: 16 gr. auch eine Goldmünze: 2 thlr. 12 gr.

Escurial, ein prächtiges Kloſter in Spanien, 7 Meilen von Madrit, und der Begräbnißort der Könige und Königinnen von Spanien.

Eſelsfeſt, das, ward im mittlern Alter faſt durch ganz Europa gefeyert. Man ließ nehmlich in den Kirchen — einen Eſel erſcheinen, der mit einer großen Kutte behangen war. Verkleidete Prieſter, und mit unter auch Layen, ſangen um den Eſel herum ein Lied, und zwiſchen durch ward auch das Schreyen des Eſels nachgeahmt. Man wollte darunter Bileams Eſel und mit ihm

zugleich die Weiſſagungen der Propheten von Chriſti Geburt vorſtellen! — **Eſelsrücken**, ſ. Dos d'ane. Die **Eſelswieſe**, iſt ein großer freyer Platz bey Querfurt in Thüringen, der ſeinen Namen daher erhalten hat, weil Bruno's, Grafen zu Querfurt, Eſel, auf welchem er zu Anfange des 11 Jahrh. als der Heiden Apoſtel, nach Preußen reiſen wollte, auf dieſer Stelle ſtetig geworden iſt. Zum Andenken dieſer merkwürdigen Begebenheit ward hier eine Capelle gebaut und darin in der Oſterwoche ein päpſtlicher Ablaß ertheilt, woraus jetzt, nach Abſchaffung des Ablaßmarktes, ein zahlreich beſuchter Jahrmarkt geworden iſt.

Eskdale, (— dähl) eine Landſchaft in Südſchottland mit nicht ſtarkem Getraidebau, aber deſto mehr Viehzucht.

Eſkimos ſ. Esquimaux.

Eßlingen, eine ehemalige Reichsſtadt in Schwaben am Neckar. Sie hat drey weitläuftige Vorſtädte, auch etliche katholiſche Klöſter. Die Stadt ſelbſt iſt der evangel. Rel. zugethan und durch Handel und Gewerbe in gutem Zuſtande. Im J. 1803 kam ſie mit ihrem Gebiete und 6500 Unterthanen an Würtenberg.

eſoteriſch, (gr.) geheim, bloß für Geweihte beſtimmt. Bey den geheimen Geſellſchaften der Alten nemlich hatte man eſoteriſche und exoteriſche Lehren, jene für die Geweihten (S. Epopten), dieſe für die Ungeweihten. Auch in den Wiſſenſchaften hat man in der Folge diejenigen Vorſtellungs- und Lehrarten, welche nur für gelehrte Kenner gehören, eſoteriſche, und diejenigen, welche den Faſſungskräften der Ungelehrten angemeſſen ſind, exoteriſche genannt. Exoteriker ſind Ungeweihte.

Espadille ſ. Spadille.

Espagnol, (frz. Eſpanjohl od. Spanjohl) ſpaniſcher ſehr ſtarker u. flüchtiger Schnupftabak.

Espalier, (frz. Eſpaljeh; gemeiniglich Spalier) das Geländer; das Baum- oder Gartengeländer. Ein Espalier-Baum: ein Spalierbaum, der an einem Geländer gezogen iſt. en espalier (ang Eſpaljeh) am Geländer; od. fächerförmig.

Esparcette, (frz. Eſparſette) ſpaniſcher od. türkiſcher Klee, Süßklee, Wickenklee; ein vorzügliches, auch auf magerm Boden gedeihendes Futterkraut, das man jährlich 3 bis 4mal mähen kann.

Espece, (fr. Eſpähß) die Art, die Gattung, der Schlag. Desgl. auch klingende Münze. Daher en especes bezahlen, d. h. in klingender Münze; baar.

Esplanade, (fr.) ein freyer geebneter Vorplatz vor einem großen Gebäude oder befeſtigten Orte. In der Kriegsſprache iſt es die Abdachung oder ſchräg ablaufende Bruſtwehre an dem ſogenannten bedeckten Wege, auch Feldbruſtwehre, Feldlehne und Glacis genannt.

Esponton, ſ. Sponton.

Esprit, (fr. Eſprih) eigentlich der Geiſt. Es hat aber nach den verſchiedenen Zuſammenſetzungen, in welchen es vorkommt, immer einen eignen Sinn. Ein homme d'esprit iſt ein Mann von Geiſt oder Kopf; ein geiſtreicher Mann. esprit des loix: der Geiſt der Geſetze, d. i. ihr eigentlicher Sinn und Zweck, nicht ihr bloß buchſtäblicher Verſtand. esprit public (püblik) der Gemeingeiſt, d. i. das Streben Aller nach Einem oder der Eifer für das gemeine Beſte. esprit de corps (kohr): der Zunftgeiſt, ſowohl der rechte als falſche. esprit fort (fohr): ein ſtarker Geiſt, d. i. ein Freygeiſt oder Freydenker. bel esprit: ein ſchöner Geiſt, d. i. der für das Schöne Sinn und Geſchmack hat. Bisweilen iſt auch esprit der Witz, der Scharfſinn, die Einbildungskraft, welches der Zuſammenhang beſtimmen muß.

Esquimaux, (fr Eſkimoh) **Eſkimos**, ein Volk, das die Seeküſte des nördlichen Theils von Labrador oder Neubritannien in Nordamerika bewohnt, und aus Grönland herſtammt, auch mit den Grönländern einerley Sprache hat. Sie ſind klein, von Natur weiß, aber ſchmutzig durch Thran und Rauch. Ihre Lebensart iſt höchſt elend. Sie leben ohne alle

Regierung und wiſſen von Religion nichts.

Esquire, (engl. Esqueir) eigentl. Schildträger, Schildknappe, iſt der engliſche Titel eines Edelmanns, der nicht Lord iſt, oder auch eines Bürgerlichen von angeſehenem Range und reichen Einkünften.

Esquiſſe, (fr. Eskiſſe) der erſte Entwurf, die Skizze eines Gemäldes oder einer Schrift; der durch noch unausgearbeitete Züge angegebene Plan, jedoch ſchon deutlicher und entwickelter als der Croquis, der bloß in einigen hingeworfenen Bley- ſtift- oder Federſtrichen beſteht.

Eß, Eßchen, ein kleines Goldgewicht, deren 64 einen Dukaten machen.

Eſſäer, hießen die Mitglieder einer Secte unter den Juden, die mehr auf ſtille Andachtsübungen u. Strenge der Sitten, als auf Gottesdienſt, Opfer u. dergl. hielten.

Eſſai, (fr. Eſſäh) der Verſuch, die Probe.

Eſſe, (lat.) eigentlich ſeyn oder das Seyn. Es kommt bloß in der Redensart vor: in ſeinem Eſſe ſeyn, d. h. ſich recht wohl fühlen; heiter und aufgeräumt ſeyn. Die Redensart ſcheint im Grunde nichts anders zu ſeyn als das verdrehte Franzöſiſche: être à ſon aiſe (äbſe).

Eſſeck, eine befeſtigte, große und volkreiche Stadt in Sclavonien an der Drau, unweit ihres Einfluſſes in die Donau. Es befindet ſich hier ein griechiſcher Erzbiſchof.

Eſſen, eine große und nahrhafte Stadt zwiſchen der Grafſchaft Mark und den Herzogthümern Cleve und Berg, mit 4000 Einwohnern und einem fürſtlichen Fräuleinſtift. Sie war ſonſt freye Reichsſtadt, kam aber 1803 mit ihrem Gebiete an Brandenburg. Der Stadtrath und die meiſten Einwohner ſind evangeliſch, doch giebt es auch katholiſche Kirchen und Klöſter. Die Einwohner treiben nicht unbedeutenden Handel, und machen beſonders gute Tücher; ihre Gewehrfabriken hingegen ſind geſunken.

Eſſentialia, (lat.) Eſſentialien, weſentliche Theile oder Hauptbeſtandtheile. eſſentiell, weſentlich. Eſſenz, das Weſen eines Dinges; desgleichen der Geiſt, die durch Abziehen erhaltene Kraft; z. B. Pomeranzeneſſenz oder Pomeranzengeiſt. Unter Biſchofs- oder Punſcheſſenz verſteht man eine Zuſammenmiſchung der weſentlichen Beſtandtheile, aus welchen dieſe Getränke bereitet werden. Mageneſſenz: Krafttropfen zur Stärkung des Magens. Tokayer Eſſenz iſt die beſte und ſtärkſte Gattung des ungariſchen Weines.

Eſſex, eine große Provinz und Grafſchaft in England, welche gegen Oſten an das deutſche Meer, gegen Süden an die Themſe grenzt. Sie iſt 40 Meilen lang und 35 Meilen breit, zwar ſandig, jedoch fruchtbar an Getraide, Hopfen und Safran, aber gegen die See zu ungeſund und unbewohnt. Man fiſcht von dieſer Provinz aus die beſten Auſtern in England; auch wird hier das Schießpulver in großer Menge bereitet. Auch in Nordamerika führen einige Diſtricte dieſen Namen.

Eſſito-Zoll, (ital.) der Ausgangs- oder Ausfuhrzoll.

Eſtafette, Stafette, (fr.) ein reitender Eilbote.

Eſtampe, (fr.) ein Kupferſtich.

Eſtandarte, oder Standarte, die Fahne bey der Reiterey.

Eſthland, heißt der nördliche Theil von Liefland, der gegen Norden an den finnländiſchen, gegen Weſten an den rigiſchen Meerbuſen grenzt. Ein ſumpfiges und waldiges, aber doch ziemlich fruchtbares Land. Die urſprünglichen Landeseinwohner, die Eſthen, haben ſo, wie die Letten, ihre eigne Sprache und Sitten, und werden, zum Unterſchiede von den deutſchen Einwohnern, Undeutſche genannt. Sie ſind größtentheils Leibeigne. Der eſthländiſche deutſche Adel iſt zahlreich, und die Feſtung Rewal iſt die Hauptſtadt des Landes. Eſthland, ſo wie Liefland, gehört dem ruſſiſchen Kaiſer.

Eſtime, (fr. Eſtihm) die Hochachtung, Hochſchätzung. eſtimable, (—mabel) ſchätzbar, achtungswürdig. eſtimiren, achten, ſchätzen.

Eſto mihi, heißt der erſte Sonntag in der Faſten, weil die lateiniſche Meſſe an dieſem Sonntage mit den Worten des 31ſten Pſalms anfängt: Eſto mihi in Deum protectorem, d. i. Sey mir ein Gott des Schutzes.

Eſtopillas, (ſpan.) Schleyer, Schleyertuch, wird beſonders in Schleſien und Böhmen gemacht.

Eſtotiland, Terra de Labrador, Neubritannien, heißt ein großer Landſtrich in Nordamerika, der gegen Norden durch die Hudſonsbay von den Ländern unter dem Nordpol abgeſondert, gegen Oſten durch das Nordmeer, gegen Süden durch Canada, und gegen Weſten durch noch unbekannte Länder eingeſchränkt wird. Es gehört den Engländern, von welchen es auch das Land der Esquimaux, die gegen Südoſten wohnen, genannt wird. Es iſt überaus kalt, und wegen ſeiner großen Gebirge und Wälder nur an den Küſten bekannt. Mit den wilden Einwohnern treiben die Engländer für Pelzwerk, Biber- und Elendhäute einen ſehr vortheilhaften Tauſchhandel.

Estrade, (fr.) der Auftritt, die Erhöhung des Fußbodens, z. B. vor einem Fenſter oder Throne.

Eſtremadura, von Leon oder von Caſtilien, eine Provinz in Spanien, zum Königreich Caſtilien gehörig; iſt fruchtbar an Getraide, Wein und Obſt und hat vortreffliche Viehzucht.

Eſtremadura eine Provinz in Portugall, die gegen Weſten an das atlantiſche Meer grenzt, iſt fruchtbar an Wein, Oel, Salz und Honig.

Eſtremos, eine volkreiche Stadt in der Provinz Alentejo in Portugall, beſteht eigentlich aus 2 Städten, wovon die obere nebſt dem Schloſſe auf einer Höhe, die untere im Thale liegt. Nahe dabey wird der ſchönſte Marmor gebrochen.

eſtropiren, (fr.) lähmen, zum Krüppel machen.

etabliren, (fr.) anlegen, z. B. eine Fabrik. Einen etabliren: ihn anſetzen, ihn in die Verfaſſung ſetzen, ein Geſchäft zu treiben, ihn anſäßig machen. Ein Geſetz, einen Gebrauch etabliren, d. h. einführen. Einen Grundſatz etabliren, ihn ſetzen oder feſtſetzen. Sich etabliren: ſich anſetzen, ſich niederlaſſen, eine Handlung anlegen, eine Werkſtatt eröffnen (je nachdem die Perſon iſt, von welcher man ſpricht). Er iſt völlig etablirt, d. h. eingerichtet.

Etabliſſement, (— mang) die Anlage oder Anlegung z. B. einer Manufactur; die Niederlaſſung an einem Orte; die Errichtung eines Handelshauſes; die Verſorgung; z. B. ein fixes Etabliſſement finden, d. i. eine beſtändige oder lebenslängliche Verſorgung.

Etage, (fr. Etahſche) das Geſchoß, Stockwerk, Stock eines Hauſes; z. B. er wohnt in der erſten Etage. In der Gartenkunſt eine Reihe von Bäumen, die man Etagen- oder ſtockweiſe wachſen läßt.

etagenmäßig, ſtockwerksmäßig, ſo daß das Ende des Einen den Anfang des Andern berührt; z. B. ſo geſchnittenes Haar. Es auf dieſe Art ſchneiden, heißt etagiren.

etaliren, (fr.) auslegen, auskramen (Waaren).

Etalon, (fr. Etalong) ein Zuchthengſt oder Beſchäler.

Etamin, (fr. —meng) ein dünner, leinwandartig gewebter Wollenzeuch.

Etape, (fr.) das Magazin oder Vorrathshaus für die durchmarſchirenden Soldaten; auch die Portion, die ein Soldat zu Fuß für ſich, oder ein Reiter für ſich und ſein Pferd zum Unterhalt bekommt. Desgleichen in Handelsſtädten ein Stapelhaus.

Etat, (fr. Etah) eigentlich der Stand, Zuſtand. In den Zuſammenſetzungen aber hat es verſchiedene Bedeutungen; z. B. der Vermögensetat: der Zuſtand, die Beſchaffenheit des Vermögens. Die Beſoldungen der Civilbedienten in Sachſen ſtehen noch auf dem alten Etat, d. i. auf dem alten Fuß; desgleichen der Ueberſchlag, die Rechnung der Koſten; die feſtgeſetzte

Summe, welche einkommen muß oder ausgegeben werden darf; z. B. es muß bey dem einmal gemachten Etat, Anſchlage oder Ueberſchlage bleiben. Der Acciseinnehmer iſt in dieſem Jahre nicht auf ſeinen Etat gekommen, d. h. auf die Summe, die eigentlich einkommen ſollte; er hat nicht ſo viel abliefern können. Etats = Buch oder Situations=Buch, ein Handelsbuch, aus welchem man den ganzen Umfang einer Handlung, ſo groß ſie auch ſey, zu jeder Zeit ſchnell überſehen kann. Der Hofetat: die Hofrechnung, oder Hofverwaltung. Der Civiletat: das bürgerliche Verwaltungsweſen. Der Feldetat: der Kriegsfuß; z. B. die Armee iſt auf den Feldetat geſetzt; auch die Heerliſte; z. B. der Kriegsetat iſt ſo und ſo ſtark. Bisweilen heißt Etat ſo viel als Staat; z. B. der Etats-Miniſter, Etats-Rath: der Staatsminiſter, Staatsrath.

et caetera, (lat.) abgekürzt etc., und ſo weiter.

Eteignoir, (fr. Etänjoahr) ein an einem Stocke befindliches hornähnliches Werkzeug, um hochſtehende Lichter auszulöſchen; ein Löſchhorn, Löſchhütchen, oder Dämpfer.

etendiren, (fr. etangdiren) oder extendiren, ausdehnen, erſtrecken; z. B. das Gebirge etendirt ſich, erſtreckt ſich bis ꝛc. Er hat den Sinn meiner Worte zu weit etendirt, ausgedehnt. Etendue, die Ausdehnung, Weite, Strecke, der Umfang; z. B. man kann von dieſem Orte eine weite Etendue (weiten Umfang) überſehen.

Ethik, (griech.) die Sittenlehre oder die Lehre von den Pflichten. Man verſteht aber darunter insbeſondre die Lehre von denjenigen Pflichten, welche nicht durch äußere Geſetze beſtimmt werden, ſondern die eigentliche Tugendlehre, welche auf Gebote der Vernunft und des Gewiſſens ſich gründet. Die Lehre von denjenigen Pflichten, welche unter äußern Geſetzen ſtehen, heißt zum Unterſchiede von jener die Rechtslehre. ethiſch, ſittenlehrig, zur Sitten= und Tugendlehre gehörig; z. B. ethiſche Schriften: die von der Tugendlehre handeln.

Ethnarch, (griech.) eigentlich ein Volksbeherrſcher; es wird aber gewöhnlich darunter ein Statthalter oder Unterkönig verſtanden.

Ethnographie, (griech.) die Völkerbeſchreibung, Völkergeſchichte. ethnographiſch, nach der Völkergeſchichte. Die Geſchichte wird nehmlich entweder chronologiſch, d. h. der Zeitfolge nach, oder ethnographiſch, d. h. ſo, daß die Geſchichte jedes einzelnen Volks beſonders vorgetragen wird, bearbeitet.

Ethologie, (griech.) die Lehre von den Sitten und Gebräuchen der verſchiedenen Völker.

Etiquette, (fr. Etikette) bedeutet im gewöhnlichſten Sinne den Inbegriff gewiſſer Gebräuche, Förmlichkeiten und Sitten, beſonders an den Höfen; z. B. es iſt wider die Etiquette, d. h. wider die unter Leuten von Stand eingeführte Sitte. Oft iſt mit dem Begriff der Etiquette auch der Nebenbegriff des Steifen, Gezwungenen und Läſtigen verbunden, wie wenn man ſagt: Die leidige Etikette, wofür man auch der Hofzwang ſagen könnte. — In einem ganz andern Sinne heißt auch Etiquette ein Bezeichnungszettel, der an Geldſäcke, Flaſchen, Zeuchpakete gehängt, und worauf der Inhalt, das Maaß oder der Preis, bisweilen auch der Name des Abliefferers bemerkt wird.

Etlingen, eine kleine Stadt in der Markgrafſchaft Baden=Baden.

etonnant, (fr. —nang) erſtaunlich; z. B. eine ſolche Menge.

etouffant, (fr. — fang) erſtickend, ſchwül; z. B. etouffante Luft: Stickluft. etouffiren, erſticken, z. B. beynahe vor Lachen; desgleichen unterdrücken, dämpfen, z. B. einen Aufruhr.

Etourderie, (fr. Eturderie) die Unbeſonnenheit, Dummdreiſtigkeit, auch ein dummer, unbeſonnener Streich; z. B. eine Etourderie begehen. Etourdi, unbeſonnen, dummdreiſt. Ein Etourdi, ein unbeſonnener Menſch, und in der gemeinen Sprache: Ein Fa=

ſelhans. etourdiren, betäuben.

Etourdiſſement, (—mang) die Betäubung.

etranger, (frz. etrangſcheh) fremd, ausländiſch. Auch ein Fremder; ein Ausländer.

Etrurien, das ehemalige Großherzogthum Toſcana in Oberitalien, (ſ. Toſcana) jetzt Königreich ſeit 1801. Der noch unmündige König heißt Carl Ludwig, und ſteht unter der Obervormundſchaft ſeiner Regentin Mutter. etruriſcher Geſchmack, iſt das Eigenthümliche, das die alten Etruſker oder Etrurier (ein italieniſches, von den Römern zuletzt unterjochtes Volk) ihren Kunſtwerken gaben, und das in unſern Zeiten bey Gefäßen, Vaſen und dgl. nachgeahmt wird. Es beſteht, außer den Antiken überhaupt, beſonders in der rothen und ſchwarzen Farbe, welche man dieſen Kunſtwerken giebt, und der erhabnen Arbeit, womit ſie verziert werden.

Etſchland, ein Landſtrich in Tyrol, vom Urſprunge des Fluſſes Etſch bis an die Stadt Botzen.

Ettenheim, eine Stadt im Breisgau mit 2000 Einwohnern, kam 1803 an Baden. Nahe dabey liegt die aufgehobene Benedictinerabtey Ettenmünſter.

Ettersburg, ein ſachſen-weimariſches Jagdſchloß, 3 Stunden von Weimar.

Etudiant, (fr. Etüdiang) ein Student, Studirender.

Etui, (fr. Etwüh) ein Taſchenbeſteck oder Futteral mit Fächern, worin kleine Meſſer, Scheeren, Bleyfedern und andre kleine Geräthſchaften befindlich ſind. Ein Zahnſtocher-Etui iſt ein dergleichen Geſteck oder Futteral mit Zahnſtochern.

Etymolog, (griech.) einer, der ſich damit beſchäftigt, die Ableitung oder Abſtammung der Wörter zu erforſchen, die urſprünglichen Stammwörter, von welchen ſie herkommen, aufzufinden; ein Wortforſcher. Etymologie iſt die Abſtammung der Wörter; z. B. die Etymologie dieſes Wortes kann nicht beſtimmt werden; oder ſie iſt griechiſch, lateiniſch ꝛc., d. h. das Wort hat einen griechiſchen, lateiniſchen Urſprung. In der Sprachlehre aber verſteht man darunter denjenigen Theil derſelben, der nicht bloß die Herleitung der Wörter, ſondern auch jede andere Beſtimmung, z. B. zu welcher Klaſſe ſie gehören, ob ſie Subſtantiva, Adiectiva, Verba u. ſ. w. ſind, zum Gegenſtande hat; wofür man die Wortforſchung zu ſagen pflegt. etymologiſch, wortforſchend, herleitend; z. B. ein etymologiſcher Verſuch, d. i. ein Verſuch, die Abſtammung der Wörter zu erforſchen. etymologiſiren, Wortforſchungen anſtellen, ſich damit beſchäftigen.

Euchariſtie, (griech. eigentlich die Dankbarkeit) iſt die kirchliche Benennung des Abendmahls oder Nachtmahls.

Eudaemon, (griech.) ein guter Geiſt oder Genius. — Eudaemonismus, Eudämonologie, die Glückſeligkeitslehre oder das Lehrgebäude, welches die ſelbſteigene Glückſeligkeit des Menſchen zu ſeinem Hauptzweck, zum letzten und höchſten Bewegungsgrunde aller Pflichten und eines tugendhaften Wandels, und mithin zum höchſten Grundſatz der Moral macht. Dieſem Eudämoniſmus wird der Moraliſmus oder die reine Tugenlehre entgegengeſetzt, nach welcher man die Tugend zu ſeinem Hauptzweck macht, das Gute will und thut, weil es gut iſt, aus reinem guten Willen, aus Pflichtgefühl und Achtung gegen das Sittengeſetz, ohne eigennützige Hinſicht auf Belohnung. — Eudämoniſt, ein Anhänger der Glückſeligkeitslehre.

Eulenſpiegelſtreiche, nennt man närriſche, poſſirliche Streiche, von einem Poſſenreißer, Namens Eulenſpiegel, der zu Anfange des 14. Jahrhunderts in den niederſächſiſchen und weſtphäliſchen Gegenden lebte, und deſſen Grabmahl zu Möllen, einem kleinen Städtchen unweit Lübeck, gezeigt wird. Seine Schwänke und Schnurren, die in einem öfters aufgelegten Volksroman erzählt werden, haben ihn allgemein bekannt gemacht.

Eumeniden, (griech.) in der Fabellehre die Furien, oder die hölliſchen Plaggöttinnen.

Eunomia, (griech. Geſetzlichkeit) iſt eine der 3 Horen, die man als eine beſcheidene geſchmückte Schöne beſchreibt, die dem Ueberdruſſe wehrt, den Uebermuth mildert, die Zwietracht ſtillt und das gebeugte Recht gerad macht. Ihr Name iſt zum Titel einer Zeitſchrift gewählt worden, die ſonach, wenn ſie ihrem Titel entſprechen will, viel zu leiſten hat.

Eunuch, (griech.) ein Verſchnittener oder Caſtrat. (S. dieſes).

Eupen oder Oepen, (fr. Neaux, Noh) ein Flecken von acht = bis 9000 Einwohnern im Limburgiſchen, einige Stunden von Aachen, welcher wegen ſeiner Tuchfabriken bekannt iſt.

Euphemiſmus, (lat. griech.) ein Milderungsausdruck, da man aus Schonung einen gelindern Ausdruck gebraucht, als die Sache eigentlich erfordert; z. B. entſchlummern für ſterben.

Euphon, (griech.) ein ſeines Wohlklangs wegen ſo benanntes muſikaliſches Inſtrument, deſſen Erfinder der D. Chladni in Wittenberg iſt. Es hat die Form eines Schreibpults; inwendig ſind einige 40 horizontal liegende gläſerne Stäbe oder Thermometerröhren, von der Dicke einer Schreibfeder und ungefähr 17 Zoll lang. Dieſe mit einem Schwamme benetzt, und mit naſſen Fingern geſtrichen, geben Töne von ſich, welche der Harmonika nahe kommen, doch nicht ſo lange, wie bey dieſer, aushalten. Dafür aber hat es mehr Umfang, als die Harmonika, ſpricht auch leichter an, und iſt für die Nerven nicht ſo erſchütternd. Euphonie, der Wohlklang oder Wohllaut insbeſondre der Sprache und Wortſtellung. euphoniſch, wohlklingend.

Euphorbie, (griech.) heißt ein ſtachlichtes, blätterloſes Staudengewächs, mit einem ſcharfen ätzenden Milchſaft, der äußerlich Entzündung, innerlich Brechen und Purgieren verurſacht.

Euphrat, der vornehmſte Fluß in Aſien, welcher auf dem Berge Ararat entſpringt, bey Gorno mit dem Tigris ſich vereinigt, und unter dem Namen Schat - el Arab in den Meerbuſen von Balſora ſich ergießt.

Euphroſyne, war in der Götterlehre der Alten eine der 3 Grazien oder Huldgöttinnen. Man hat daher ihren Namen als Titel einer Zeitſchrift zur Unterhaltung des weiblichen Geſchlechts gebraucht.

Eure und Loire, (Oehre, Loahre) ein franzöſiſches Departement, beſteht aus Theilen der ehemaligen Gouvernements: Orleanois, Perche und Isle de France.

Euripus, eine ſchmale Meerenge zwiſchen den Inſeln Negroponte und Livadien bey Griechenland. Sie iſt dadurch merkwürdig, daß ſie zweyerley Ebbe und Fluth hat, in den erſten beyden Mondsvierteln nehmlich eine ganz richtige, in den andern beyden eine höchſt unregelmäßige, da das Waſſer in einem Tage zuweilen an 20mal auf= und abfließt.

Europa, war nach der Fabellehre eine phöniziſche Königstochter, welcher zu Liebe ſich Jupiter in einen Stier verwandelte, ſie aufſetzen ließ und nach Creta entführte. — Europa heißt auch zwar der kleinſte, aber der gebildetſte, und bevölkertſte Theil der bewohnten Erde, indem man darin 150 Millionen Menſchen rechnet. (Eine ausführliche Beſchreibung dieſes Erdtheils würde zu viel Raum wegnehmen, auch hier nicht an ihrem Orte ſeyn).

Eurydice, in der Fabellehre, des Orpheus Gattin, ſtarb am Biß einer Schlange. Von ſeinen Trauertönen gerührt, erlaubten ihm die Götter, ſie aus der Unterwelt zurück zu hohlen, jedoch unter der Bedingung, daß er ſich nicht eher nach ihr umſehen ſollte, als bis er mit ihr auf der Oberwelt angelangt wäre. Orpheus aber ſah zurück, und ſie war ihm auf immer entriſſen.

Eurythmie, (griech. iſt das richtige Verhältniß oder die ſchöne

Uebereinſtimmung aller Theile eines Ganzen, z. B. eines Gebäudes.

Euſebie, war bey den Alten die Göttin oder Vorſteherin der Gottesgelehrſamkeit. Daher haben zwey theologiſche Zeitſchriften, die eine von Henke, die andre von Koſegarten, den Titel Euſebia erhalten.

Euterpe, (in der Fabellehre) eine der 9 Muſen, und die Erfinderin der Flöte, wie auch der Meßkunſt.

Euthanaſie, (griech.) die ſanfte ſchmerzloſe Todesart.

Euthymie, (griech.) die Gemüthsruhe, der Frohſinn, die Heiterkeit der Seele.

Eutin, eine kleine Stadt und die Reſidenz des Biſchofs von Lübeck in der Landſchaft Wagrien an einem fiſchreichen See.

Eutrophie, (griech.) die Wohlgenährtheit des Körpers.

Evacuantia, in der Arzneykunde: Ausleerungsmittel. Evacuation, die Ausleerung, Abführung, Räumung. evacuiren, ausleeren, räumen. Eine Stadt z. B. wird evacuirt, wenn ſie dem Feinde übergeben und von der Garniſon geräumt wird.

evagiren, (lat.) ausſchweifen.

Evalvation, (lat.) der Anſchlag, die Schätzung. Insbeſondre brauchen es die Kaufleute von der Schätzung des Werthes eines Waarenlagers, welches geſchieht, wenn ein Waarenlager von einem andern übernommen wird, oder verbunden geweſene Handelsleute ſich trennen. Von Münzen gebraucht, iſt es die Währung. evalviren, anſchlagen, ſchätzen, den Werth ausrechnen.

Evan, einer der gewöhnlichſten Beynamen des Bacchus, von dem bey ſeinen Feſten gewöhnlichen Evanrufen. Daher Evanslieder: Trink- und Freudenlieder.

Evangelium, (lat. griech.) eigentlich eine erfreuliche Nachricht, d. i. die von Jeſu ertheilte Lehre zur Glückſeligkeit. Evangelien heiſſen diejenigen Bücher des neuen Teſtaments, welche vorzüglich die Lebensgeſchichte Jeſu enthalten. Evangelier, ſind die Evangelienſinger in den katholiſchen Kirchen. evangeliſch, der Lehre Jeſu gemäß. Evangeliſche nennen ſich diejenigen Chriſten, welche durch die Lutheriſche Reformation von der katholiſchen Kirche getrennt ſind, weil ſie ſich bloß an das Evangelium oder die Schrift halten. Evangeliſche Lectionen, auch Evangelien, heiſſen die Abſchnitte aus den 4 Evangelien, welche in den Kirchen erklärt werden. Evangeliſten, heiſſen die Verfaſſer der 4 Evangelien; desgleichen werden 4 alte adliche Geſchlechter in Venedig, die Giuſtiniani, Cornaro, Bragadini und Bembo die 4 Evangeliſten genannt; und eben ſo auch bey den Apothekern die 4 Hauptſtücke der Apothekerkunſt: Wachs, Oel, Honig und Zucker.

Evaporation, (lat.) die Ausdünſtung, Ausdampfung. In der Scheidekunſt: die Abdampfung oder das Abrauchen, wo man durch Luft und Wärme gewiſſe flüchtige Theile von den feuerbeſtändigen und weniger flüchtigen ſcheidet. evaporiren, ausdünſten, ausdampfen; desgleichen ausdünſten oder ausdampfen laſſen.

Evaſion, (lat.) das Entrinnen, Flüchten, Davonlaufen. evaſoriſch, ausflüchtig, deſſen man ſich zur Ausflucht bedient; z. B. evaſoriſche Gründe: Ausflüchtsgründe. evaſoriſche Behauptungen: ausflüchtige.

evelliren, (lat.) ausreißen oder herausreißen.

Evenement, (fr. Ewenemang) die Begebenheit, das Ereigniß, der Vorfall; z. B. ein politiſches Evenement: ein Staats-Ereigniß.

Eventail, (fr. Ewangtallj', insgemein: Ewangtallje) ein Fächer, Sonnenfächer, Wedel. en eventail: fächerförmig.

eventualiter, eventuell, (lat.) auf den möglichen Fall, oder vorſichtsweiſe; z. B. eventualiter appelliren, d. h. auf den Fall, daß dieß oder jenes geſchehe; zum Voraus appelliren, damit, wenn der mögliche Fall eintritt, die zur Verhinderung des Nachtheils nöthige

Appellation ſchon angebracht ſey. — eventuelle Maaßregeln nehmen, d. h. ſolche, die auf den eintretenden möglichen Fall berechnet ſind, oder Vorſichtsmaaßregeln. in omnem eventum: auf jeden Fall. Bonus eventus: der gute Ausgang. Dieſer bonus eventus ward von den Römern als eine Gottheit verehrt.

Ever, Ewer, ein offenes, einmaſtiges Fahrzeug zur Fiſcherey auf der Niederelbe, mit flachem Boden und einem Segel, hinten und vorn ſpitzig; insbeſondre das tägliche Poſtſchiff von Hamburg nach Harburg.

Everlaſting, (engl. Ewerläſting) oder Struck, ein leichter gerippter Sommerzeuch.

Everſion, (lat.) die Umwerfung, der Umſturz; desgleichen die Ungültigmachung. evertiren, umwerfen, umſtürzen, ungültig machen.

Evesham, (engl. Eweſchäm) eine Handelsſtadt der Grafſchaft Worceſter in England, liegt in einer fruchtbaren Gegend.

Eviction, (lat.) die Gewähr, Gewährſchaft, Gewährleiſtung; d. h. die übernommene Verpflichtung, einen gegen alle Anſprüche an eine ihm eigenthümlich übergebene Sache zu ſchützen und ſchadlos zu halten, wie auch die Verbürgung, daß das Uebergebene der Zahl, dem Gewichte, dem Werthe oder Ertrage nach, wirklich ſo befunden werden ſoll, wie es angegeben worden iſt.

evidemment, (fr. ewidamang) augenſcheinlich, erſichtlich, offenbar. evident, augenſcheinlich, handgreiflich; z. B. die Lüge iſt evident. evident iſt noch mehr als gewiß; es iſt nehmlich das, was gar nicht erſt bewieſen werden darf, ſondern ſich unmittelbar dem Verſtande oder den Sinnen aufdringt; z. B. unſre Unſterblichkeit iſt gewiß; unſre Sterblichkeit evident. Evidenz, der Augenſchein, die anſchauliche Gewißheit; z. B. es iſt bis zur Evidenz klar.

evinciren, (lat.) erweiſen, darthun ꝛc.

evitiren, (lat.) vermeiden, ausweichen; z. B. ich ſuche ſeinen Umgang zu evitiren, wo ich nur kann.

Evocation, (lat.) eigentlich: die Aufrufung, d. h. die Vorladung vor ein fremdes oder auch höheres Gericht. In der römiſchen Kirche die Aufforderung des Schutzpatrons einer bedrängten Stadt. Evocatorium oder Evocatorien, das Vorladungsſchreiben; z. B. an einen Reichsfürſten ſind vom Kaiſer Evocatorien ergangen, d. h. er iſt aufgefordert worden, ſich vor das kaiſerliche Gericht zu ſtellen. evociren, aufrufen, vorladen.

Evolution, (lat.) in der Kriegsſprache: die Bewegung oder Schwenkung der Armee, wie deren z. B. beym Angriff gemacht werden, um dieſe oder jene Stellung zu bekommen, auf den oder jenen Punkt zu gelangen. Auch die Bewegungen einer Schiffsflotte zur See werden Evolutionen genannt. Evolutionseſcadre, eine Schiffsflotte, welche Bewegungen zur See machen, bald dieſe, bald jene Stellung annehmen muß, um dem Feinde beyzukommen oder ihm Abbruch zu thun. Evolutionstheorie, iſt diejenige Lehre von der Erzeugung, nach welcher man annimmt, daß die Seelen gleich den Körpern ſich durch ſich ſelbſt fortpflanzten, und die Keime zu allen künftigen Seelen ſchon in der erſten Menſchenſeele gelegen hätten, folglich nur immer eine Seele ſich aus der andern entwickle. Die Kantiſche Philoſophie pflegt dieß Syſtem die Einſchachtelungstheorie zu nennen, weil nach demſelben alle erzeugten Weſen wie kleinere Schachteln in größern und endlich alle in einer einzigen Schachtel enthalten ſind. — In der Tonkunſt heißt Evolution die Umwendung der Stimme, wo die Oberſtimme die untere, oder umgekehrt dieſe die Oberſtimme wird. — evolviren, auswickeln, entwickeln.

Evōra, die Hauptſtadt der Provinz Alentejo in Schottland, und nach Liſſabon die vornehmſte; iſt groß und feſt, hat einen Erzbiſchof, eine Univerſität und — ein Inquiſitionsgericht.

Evreux, (fr. Ewröh) eine alte Stadt in der vormaligen Obernormandie in Frankreich, treibt mit Tuch, Leinwand und wollenen Zeuchen einen beträchtlichen Handel.

evulgiren, (lat.) ausſprengen, ruchtbar machen, verbreiten.

Ewanowitz, eine Stadt in Mähren, 3 Meilen von Brünn, dem Fürſten von Lichtenſtein gehörig.

Ewer, ſ. Ever.

Ewige Einkünfte, heißen ſolche, die von eiſernen Kapitalien oder dergleichen Grundſtücken erhoben werden und niemals erlöſchen. Ewige Lampe iſt in den katholiſchen Kirchen eine Lampe, die für den Leichnam Chriſti immerfort brennend erhalten wird. Ewiges Licht, heißt auch ein Wachslicht, das von ewigen Einkünften unterhalten wird, und bey gewiſſen von dem Stifter verordneten feyerlichen Gelegenheiten brennen muß. Ewige Meſſen, die in der katholiſchen Kirche jährlich an gewiſſen Tagen geleſen werden müſſen. Güter an die Ewigkeit verkaufen oder verſchenken, heißt in eben dieſer Kirche: ſie Kirchen oder Klöſtern überlaſſen, weil ſie dann nicht wieder in die Hände weltlicher Beſitzer kommen. Durch die Säkulariſation wird freylich dieſer Ewigkeit ein Ende gemacht.

ex, (lat. eigentlich aus) wird dem Namen eines Amtes oder Charakters vorgeſetzt, den man nicht mehr bekleidet, und heißt dann ſo viel als geweſen, ehemalig, weiland; z. B. Ex-Miniſter, Ex-Profeſſor, Ex-Jeſuit: geweſener Miniſter, Profeſſor, ehemaliger Jeſuit. Scherzhaft ſagt man auch wohl: Ex-Jungfer.

ex abrupto, (lat.) plötzlich, unvermuthet; ohne Zuſammenhang mit dem Vorherigen, z. B. von einer Sache anfangen zu reden.

Exacerbation, (lat.) die Erbitterung; exacerbiren, erbittern.

exact, (lat.) genau, pünktlich; z. B. er iſt in ſeinen Geſchäften ſehr exact. Exaction, die Eintreibung oder Beytreibung, z. B. ſchuldiger Gebühren; im fehlerhaften Sinne: die Erpreſſung. Exactitude, (fr. — tühd) die Genauigkeit, Pünktlichkeit.

Exaggeration, (lat.) die Vergrößerung, Uebertreibung, z. B. im Loben oder Tadeln. exaggeriren, übertreiben, vergrößern.

Exaltation, (lat.) die Erhöhung oder Erhebung; insbeſondre die Geiſteserhebung, der Geiſtesſchwung; auch die Ueberſpannung. exaltiren, erhöhen, ſpannen, begeiſtern; z. B. ein exaltirender, erhebender, begeiſternder Anblick. exaltirt ſeyn oder ſich in einem exaltirten Zuſtande befinden, heißt: in einer hohen Geiſtesſpannung, geſpannt oder überſpannt ſeyn. Durch anhaltendes Wachen, Denken, träumeriſches Einbilden werden die Seelenkräfte exaltirt, angeſpannt, und man geräth dadurch in einen ſolchen Zuſtand, in welchem man ſeiner Vernunft nicht völlig mächtig iſt. So war z. B. der D. Wezel ohne Zweifel in einem exaltirten (geſpannten oder überſpannten) Zuſtande, als er den Geiſt ſeiner verſtorbenen Frau zu ſehen glaubte.

Examen, (lat.) die Prüfung, ob Jemand die in ſeinem Fache erforderlichen Kenntniſſe beſitze. Insbeſondre die Schulprüfung. examen rigoroſum: eine ſcharfe oder ſtrenge Prüfung, welche auf Univerſitäten mit denjenigen vorgenommen wird, die den Doctorhut erlangen wollen. In der Rechtsſprache heißt Examen auch ein Verhör, und examen teſtium: ein Zeugenverhör. Daher man auch im gemeinen Leben ſagt: mit Jemanden ein examen anſtellen, d. h. eine Unterſuchung. Examinand, der zu Prüfende, d. i. der geprüft werden ſoll. Examinator, der die Prüfung verrichtet. Examinatorium, eine Lehrſtunde auf Univerſitäten, in welcher von dem Lehrer examinirt wird. examiniren, prüfen, z. B. einen Candidaten; unterſuchen, verhören; z. B. einen, der eines Vergehens verdächtig iſt; auch ausfragen, z. B. einen Kranken über ſeine Umſtände.

ex animo, (lat.) von Herzen; desgleichen mit Vorſatz. exanimiren, entſeelen, den Muth benehmen, ängſtigen.

Exarch, (griech.) ein vornehmer Geiſtlicher in der griechiſchen Kirche, der im Namen des Patriarchen eine beſondre Aufſicht über die Biſchöfe und die Geiſtlichkeit führt. Im 6. und den nächſtfolgenden Jahrhunderten waren die Exarchen Statthalter der griechiſchen Kaiſer in Italien, deren Gebiet das Exarchat genannt ward, und außer der Lombarden, die ihre eignen Könige hatte, faſt ganz Italien begriff.

Exarthroſis, (griech.) ſo viel als Exarticulation. S. dieſes.

Exarticulation, (lat.) die Verrückung, Verrenkung eines Gliedes aus ſeinem Gelenke.

exaſſe, (lat.) ganz, vollkommen, aus dem Grunde.

exauctoriren, (lat.) des öffentlichen Anſehens und der damit verbundenen Macht berauben; entſetzen oder abſetzen.

Exaudi, heißt der Sonntag vor Pfingſten, weil ſich an demſelben die lateiniſche Meſſe mit den Worten des 27. Pſalms anfängt: Exaudi, Domine, vocem meam: Erhöre, o Herr, meine Stimme.

excarnificiren, (lat.) abfleiſchen; d. h. plagen, martern.

ex cathedra decidiren, d. h. einen Machtſpruch thun, weil der Papſt ex cathedra Petri, vom Stuhle des Petrus herab entſcheidet, wenn er einen Machtſpruch thut.

Excavation, (lat.) die Aushöhlung.

excediren, (lat.) überſchreiten, z. B. das Maaß.

excelliren, (lat.) ſich auszeichnen, hervorthun; z. B. er excellirt im Clavierſpiel. excellent, vortrefflich. Excellenz, (die Vortrefflichkeit) ein Ehrentitel, der wirklichen geheimen Räthen, Staatsminiſtern, Generalen zukommt. Gemeiniglich wird auch Grafen der Titel Excellenz gegeben, der ihnen aber nicht gebührt, wenn ſie nicht zugleich einen Poſten bekleiden, der ſie der Excellenz fähig macht.

excentriſch, (griech.) abkreiſend; um einen andern Mittelpunkt kreiſend. So ſind zwey Kreiſe excentriſch, wenn ſie nicht aus einem und demſelben Mittelpunkte gezogen ſind. In dem höhern Umgange hört man nicht ſelten von excentriſchen Köpfen reden, und man verſteht darunter Menſchen, die bey ihren Vorſtellungen die Bahn des geſunden Menſchenverſtandes verlaſſen, und ſich zu ſchwärmeriſchen Einbildungen verirren. Ein excentriſcher Kopf iſt ſonach ein Irrgeiſt, ein Schwindelkopf. Excentricität, iſt das Ab- und Irrkreiſen in dem angegebenen Sinne.

Exception, (lat.) die Ausnahme; z. B. jede Regel hat ihre Exceptionen. In der Rechtsſprache: die Ausflucht; der Einwand, durch welchen man die angebrachte Klage zu entkräften ſucht. Insbeſondre verſteht man darunter die erſte Verantwortungsſchrift des Beklagten. S. Duplic. excipiren, ausnehmen, oder eine Ausnahme machen. In der Rechtsſprache: einwenden oder entgegenſetzen.

excerpiren, (lat.) ausziehen, Auszüge machen (aus Schriften). Dergleichen Auszüge heißen Excerpte.

Exceß, (lat.) das Uebermaaß, die Ueberſchreitung der Grenzen; z. B. im Weintrinken einen Exceß machen, d. h. zu viel trinken; desgleichen die Ausſchweifung, der Unfug, in wie fern derſelbe bloße Vergehung gegen die Policeygeſetze iſt; z. B. ein Studentenexceß. Auch die Gewaltthätigkeit; z. B. wenn Soldaten im Kriege Exceſſe begehen, d. h. ſengen und plündern. — exceſſiv, ausſchweifend, unmäßig, übertrieben; z. B. er macht einen exceſſiven (übertriebenen) Aufwand.

Exchange, the Royal Exchange, (te Reyel Exſchänſch) heißt die königliche Börſe zu London, ein überaus prächtiges Gebäude, deſſen Erbauung über 50000 Pfund Sterling gekoſtet hat. Nebſt dieſer königlichen Börſe giebt es in London noch 2 andre angeſehene Börſen, nemlich: Exeter-Exchan-

ge und New- (Njuh, Neu-) Exchange.

Exchequer, (engl. Exſcheker) Kammer, die königliche Rent- oder Schatzkammer in England. Exchequer-Bill, ein Wechſel- oder Schuldbrief, der in der königlichen Kammer zu Weſtmünſter bezahlt werden muß.

excipiren, (lat.) ſ. Exception.

excitiren, (lat.) aufmuntern, anfeuern; anreizen, aufwiegeln; aufrufen, auffordern. Den Fiſkal excitiren heißt: den öffentlichen Ankläger aufrufen oder auffordern. Excitation, die Aufmunterung, Erinnerung, Aufforderung, Aufrufung (nach Beſchaffenheit des Zuſammenhangs). Excitatorium, ein obrigkeitlicher Befehl, wodurch einer etwas zu thun erinnert wird.

Exclamation, (lat.) der Ausruf. Das Exclamationszeichen (ſignum exclamationis), iſt das Ausrufungszeichen (!). exclamiren, ausrufen.

excludiren, (lat.) ausſchließen; z. B. einen aus der Geſellſchaft. Excluſion, die Ausſchließung. excluſiv oder excluſiviſch, ausſchließlich oder ausſchließend; z. B. ein excluſives Recht haben, d. h. ein ſolches, das den Andern ausſchließt, oder ein alleiniges. Es iſt mir excluſiviſch verwilligt worden, d. h. mir ausſchließlich. excluſive, mit Ausſchluß; nicht mitgerechnet. Excluſiva (ſententia): die ausſchließende Wahlſtimme bey der Papſtwahl. Es haben nemlich der deutſche und franzöſiſche Kaiſer, ſo wie der König von Spanien das Recht, bey der Papſtwahl eine Excluſivam zu geben, d. h. durch die im Conclave anweſenden Cardinäle ihrer Nation einen Wahlcandidaten auszuſchließen oder gegen ſeine Wahl zu proteſtiren.

excoliren, (lat.) ausbauen, bearbeiten; desgleichen ausbilden, verfeinern, vervollkommnen (Geiſtesgaben, Geſchicklichkeiten); z. B. ein junger Menſch muß in die Welt gehen, um ſich zu excoliren, auszubilden.

Excommunication, die Ausſchließung aus der kirchlichen Geſellſchaft, der Kirchenbann. S. Bann. excommuniciren, ausſchließen, aus der Kirchengemeinſchaft; insbeſondre vom Genuſſe des Abendmahls.

ex compoſito, (lat.) nach Uebereinkunft, abgeredtermaßen.

ex continenti oder in continenti: auf der Stelle, unverzüglich, ſofort.

Excoriation, (lat.) die Abhäutung; Abziehung der Haut.

Excremente, (lat.) der Abgang, Auswurf, d. i. was von den genoſſenen Nahrungsmitteln abgeſondert und auf den gewöhnlichen Wegen ausgeführt wird.

Excreſcenz, in der Arzneykunſt, der Auswuchs; z. B. ein emporwachſendes Fleiſchgewächs, eine Warze.

Excretion, (lat.) heißt jeder Auswurf und Abgang eines abgeſonderten Stoffs aus dem Körper, z. B. durch Speichel, Urin u. ſ. w.

Exculpation, (lat.) die Rechtfertigung oder die Beweisführung, daß man außer Schuld ſey; desgleichen die gerichtliche Freyſprechung von der Schuld. exculpiren, außer Schuld ſetzen; rechtfertigen.

Excurſion, (lat.) eine Streiferey, ein Abſtecher, eine Abſchweifung. (S. Detour). In der Gelehrtenſprache verſteht man unter Excurſion oder Excurſus eine längere, ausführlichere Abhandlung über einzelne Stellen oder Wörter, die ein Ausleger den kürzern Anmerkungen und Erklärungen beyfügt; im Grunde alſo: eine gelehrte Abſchweifung.

excuſable, (fr. exküſabel) was zu entſchuldigen iſt. inexcuſable, nicht zu entſchuldigend; z. B. eine ſolche Schwachheit iſt excuſable, d. h. ſie iſt zu entſchuldigen. Sein inexcuſables, nicht zu entſchuldigendes Außenbleiben. Excuſation, Excuſe, (fr. Exküſe) die Entſchuldigung. excuſiren, entſchuldigen.

execrable, (fr. exekrabel) abſcheulich, fluchwürdig, verflucht.

Execration, die Verwünſchung. execriren, verwünſchen, verfluchen.

Execution, (lat.) die Ausführung, Vollziehung, Vollſtreckung. In der Muſik: die Ausführung eines Tonſtücks, die gute oder ſchlechte Art, wie es geſpielt oder geſungen wird; z. B. die Execution der Oper iſt gut ausgefallen. In der Rechtsſprache: die Vollziehung des Urtheils; insbeſondre die Vollſtreckung der Leibes- und Lebensſtrafe, z. B. die Hinrichtung, das Spitzruthenlaufen u. dgl.; desgleichen auch der gerichtliche Zwang; z. B. Schulden durch Execution eintreiben, d. h. durch Zwangsmittel. Executionsordnung, iſt in Deutſchland dasjenige Reichsgeſetz, in welchem vorgeſchrieben wird, auf welche Art allgemeine Friedensſtörer zu beſtrafen ſeyen. executiren, ausführen, z. B. ein Vorhaben; oder in der Muſik: ein Concert. executiv, vollziehend; z. B. die executive Gewalt, welche die Geſetze vollzieht, im Gegenſatz der legislativen, oder geſetzgebenden. executiver oder executiviſcher Proceß: der aus einer klaren Urkunde geführt wird, um dem Kläger zu dem ſeinigen zu verhelfen. Executor, der Vollzieher, Vollſtrecker; z. B. executor teſtamenti, d. i. derjenige, der die Obliegenheit hat, eine letzte Willensverordnung zur Vollziehung zu bringen. Executoriales, (literae) ein Vollſtreckungsbefehl, d. i. ein Befehl des Richters an den Verurtheilten zur ſchleunigen Leiſtung deſſen, wozu er verurtheilt iſt, unter angedrohten Zwangsmitteln, z. B. der Hülfe oder Auspfändung. exequiren, gerichtlich eintreiben, zwangsmäßig verfahren, (z. B. durch Einlegung von Soldaten) oder auch nur an die Entrichtung einer Schuldigkeit mit beygefügter Androhung erinnern. Exequirer, Gerichtsdiener oder Soldaten, welche zu dergleichen Eintreibungen gebraucht werden.

exegeſiren, (griech.) erklären, auslegen, insbeſondre die Bibel; den richtigen Sinn bibliſcher Stellen darſtellen. Exegeſe, die Erklärung oder Erklärungsart; z. B. noch vielen Predigern fehlt es an einer geläuterten Exegeſe, d. i. einer geläuterten Art, die Schrift zu erklären. Exeget, ein Erklärer, Schriftausleger. Exegetik, die Auslegungskunſt. exegetiſch, erklärend; z. B. exegetiſche Anmerkungen über die Bibel. Von der Erklärung der weltlichen Schriftſteller wird mehr Interpretation als Exegeſe gebraucht.

Exempel, (lat.) das Beyſpiel; desgleichen das Vorbild oder Muſter. Ein Exempel ſtatuiren: ein abſchreckendes Beyſpiel geben. Ein Exempel an etwas nehmen, ſich etwas zur Lehre oder Warnung dienen laſſen. Ein Vater ſtellt ſeinem Sohne einen fleißigen und ordentlichen Jüngling zum Exempel vor, d. h. zum Muſter. exempli gratia, zum Beyſpiele. exempla ſunt odioſa, Beyſpiele ſind verhaßt. Man braucht immer dieß Sprichwort, wenn Beyſpiele des fehlerhaften Verhaltens, von welchem die Rede iſt, in der Nähe ſind, um auf ſolche hinzudeuten, ohne ſie ausdrücklich zu nennen. In der Rechenkunſt heißt Exempel ſo viel als eine Rechnungsaufgabe. — Exemplar heißt, wenn von Büchern und Kupferſtichen die Rede iſt, ein Abdruck; z. B. es ſind 1000 Exemplare gedruckt, d. h. 1000 Abdrücke gemacht worden. In Sammlungen von Naturalien iſt Exemplar ein einzelnes Stück; z. B. ich habe von dem Paradiesvogel 3 Exemplare, d. h. ich habe ihn dreymal. exemplariſch, muſterhaft; z. B. ein exemplariſcher Mann. Desgleichen: abſchreckend; z. B. exemplariſch beſtrafen, d. h. ſo, daß es Andern zur Warnung dient. exemplificiren, durch Beyſpiele erweiſen oder erläutern.

exempt, exemt, eximirt, (lat.) ausgenommen, von gewiſſen Verbindlichkeiten befreyt; z. B. exemte Klöſter, die nicht unter einem Biſchof, ſondern unmittelbar unter dem Papſte, oder nicht unter einem Landesherrn, ſondern unmittelbar unter dem Reiche ſtehen.

eximirte Stände, ſind Reichsſtände, die, weil ſie ein anderer Reichsſtand zu ſeinen Vaſallen gemacht hat, aus der Zahl der votirenden Reichsſtände herausgenommen worden ſind, z. B. die vormaligen freyen Reichsſtädte. eximirte Perſonen: die nicht unter dem Stadt- oder Amtsgerichte, ſondern unmittelbar unter der Regierung ſtehen. exemta actio, in der Rechtsſprache: eine erloſchene Klage, die nicht wieder erneuert werden kann. Ein Exemter in der Kriegsſprache iſt ein Gefreyter. Exemtion, die Ausnahme, Befreyung, z. B. von der niedern Gerichtsbarkeit, oder von gewiſſen Steuern und Abgaben. eximiren, ausnehmen, befreyen.

Exequien, (lat.) die Todtenfeyer. Man verſteht nemlich in der katholiſchen Kirche unter Exequien nicht ſowohl das Leichenbegängniß ſelbſt, als vielmehr die feyerlichen Seelenmeſſen, welche einige Wochen darauf für den Verſtorbnen geleſen werden. Bey den Exequien hoher und beſonders fürſtlicher Perſonen wird zugleich ein Trauergerüſt errichtet, eine feyerliche Muſik aufgeführt, die Kirche ſchwarz behangen u. dgl. m.

exequiren, ſ. unter Execution.

exerciren, (lat.) üben, Uebungen anſtellen. Soldaten exerciren; ſie in den Waffen üben; beſonders Rekruten im Dienſt unterrichten; auch plagen, ſcheeren; z. B. er hat ihn tüchtig exercirt.

Exercitium, die Uebung. In den Schulen iſt Exercitium ein ſchriftlicher Aufſatz zur Uebung; z. B. der Rector hat die Exercitia corrigirt; bey den Soldaten iſt es die Kriegs- oder Waffenübung; z. B. es wird bey der Armee ein neues Exercitium eingeführt. Exercitien in der katholiſchen Kirche ſind Buß- und andre ſchwere Uebungen zur Kreuzigung des Fleiſches. Das freye Religionsexercitium iſt die freye Religionsübung. Exercitienmeiſter, iſt ein Lehrer der Leibesübungen, z. B. des Tanzens, Fechtens, Reitens.

Exergue, (fr. Exerge) heißt im Münzweſen der untere kleine Raum einer Münze, der durch eine Queerlinie abgeſondert, und auf welchem der Werth der Münze oder die Jahrszahl angegeben iſt.

Exeter, eine große, wohlgebaute Stadt in England am Fluſſe Ex, und die Hauptſtadt in Devonshire, mit einem Hafen. Es ſind hier beſonders die Serge- und Tapetenmanufacturen in Aufnahme.

Exhäredation (lat.) die Enterbung. exhärediren, enterben.

Exhalation, (lat.) die Ausathmung, Aushauchung; auch die Ausdünſtung oder Ausdampfung der flüchtigen Theile eines Körpers.

exhauriren, (lat.) erſchöpfen.

exhibiren, (lat.) einreichen, einhändigen, zuſtellen, z. B. eine Urkunde, ein Actenſtück. ſich exhibiren, ſich darſtellen oder zeigen; z. B. er hat ſich bey ſeiner Prüfung gut exhibirt. Exhibition, die Einreichung, Einhändigung; desgl. die Darſtellung auf der Bühne. Exhibitum, eine eingereichte Schrift.

Exhortation, (lat.) die Ermahnung, Anermahnung. exhortiren, ermahnen.

exigibel, (lat.) was eingetrieben werden kann oder muß; z. B. die exigibeln (einzutreibenden) Schuldreſte. inexigible, die nicht einzutreiben ſind, oder verfallene Schulden. exigiren, verlangen, fordern; auch eintreiben (Schulden).

Exiguität, (lat.) die Wenigkeit, Kleinheit, Kürze, Geringfügigkeit, (nach Beſchaffenheit der Sache, von welcher die Rede iſt.)

Exilium, Exil, (lat.) die Verweiſung oder Landesverweiſung. Desgleichen der Ort der Verweiſung oder das Elend, d. h. ein fremder, trauriger Aufenthalt. exiliren, verweiſen, verbannen, ins Elend ſchicken.

eximiren, (lat.) ſ. exempt.

ex improviſo, (lat.) unverſehens.

Exiſtenz, (lat.) das Daſeyn; das wirkliche Vorhandenſeyn; z. B. ich bin davon ſo feſt überzeugt, wie von meiner Exiſtenz, d. h. wie da-

von, daß ich wirklich bin. exiſtiren, daſeyn, oder auch bloß ſeyn; z. B. es exiſtiren noch viele Dinge, die wir nicht kennen; es exiſtirt darüber kein Geſetz, d. h. es giebt keins. Bisweilen auch: beſtehen oder leben; z. B. man kann exiſtiren, wenn man gleich manche Dinge entbehren muß.

exlex, (lat.) geſetzfrey, od. geſetzlos; der keinem Geſetz unterworfen iſt oder ſeyn will.

exmittiren, (lat.) aus dem Beſitze ſetzen, vertreiben, hinauswerfen; z. B. ein verſchuldeter Gutsbeſitzer, der das Gut nicht freywillig räumen will, wird endlich von Obrigkeitswegen exmittirt, herausgetrieben oder geworfen.

ex more, (lat.) nach eingeführtem Gebrauch.

ex nunc, (lat.) von nun an, ſogleich.

Exōdus, (lat. griech.) das zweyte Buch Moſis, weil darin der Auszug der Iſraeliten aus Egypten erzählt wird.

ex officio, (lat.) aus Amtspflicht, oder Amtsgebühr. Man verſteht nemlich unter Verrichtungen, die ex officio geſchehen müſſen, ſolche, für welche keine Bezahlung gefordert werden kann.

Exoneration, Exonerirung, (lat.) die Entledigung, Befreyung von einer Laſt. exoneriren, der Laſt entledigen.

Exophthalmie, (griech.) das unnatürliche Hervortreten des Augapfels, ſo daß er von den Augenliedern nicht mehr bedeckt werden kann. Ein dergleichen Auge wird ein Ochſen- oder Elephantenauge genannt.

exorabel, (lat.) erbittlich. inexorabel, unerbittlich.

exorbitant, (lat.) übermäßig, ungeheuer. Exorbitanz, die Ausſchweifung, das Uebermaß, z. B. in Auflegung von Abgaben. In Pohlen, als es noch ſeine eigne Verfaſſung hatte, hießen Exorbitanzien ſo viel als Regierungsgebrechen, die bey jedesmaliger Wahl eines Königs unterſucht wurden, und denen die Senatoren des Reichs abhelfen mußten. exorbitiren, ausſchweifen, das Maaß überſchreiten.

exorciſiren, (lat.) beſchwören, bannen, den Teufel austreiben. Exorcismus, die Teufelsbeſchwörung; eine bey der Taufe gebräuchliche Ceremonie, die aber zur Ehre der Vernunft an den meiſten proteſtantiſchen Orten abgeſchafft iſt. Sie geſchah mit den Worten: Fahre aus, du unreiner Geiſt; und: Ich beſchwöre dich, daß du ausfahreſt; welche Beſchwörungsformel ſelbſt der Exorciſmus genannt wird. In der römiſchen Kirche pflegt noch hier und da eine ſolche Beſchwörung auch bey Erwachſenen zu geſchehen, die man für beſeſſen hält; desgl. an Orten, wo vorgeblich der böſe Geiſt ſein Weſen hat, um ihn zu bannen und zu vertreiben. Exorciſt, ein Teufelsbeſchwörer, Geiſterbanner. In der katholiſchen Kirche werden (doch wahrſcheinlich jetzt nicht mehr) Geiſtliche beſonders dazu geweiht. Die vier Weihungen, die ſie erhalten, ſind die eines Acolythen (Lichtträgers), Exorciſten, Lectors (Leſers) und Oſtiarius (Thürhüters).

Exordium, (lat.) der Eingang einer Rede oder Predigt.

exoriren, (lat.) erbitten, erflehen.

Exoſtōſis, (griech.) der Knochenauswuchs, Hervortritt eines Knochens.

exoteriſch, (griech.) für Ungeweihte beſtimmt; volksgemäß, der Faſſungskraft der Ungelehrten gemäß. S. esoteriſch.

exotiſch, (lat.) ausländiſch, fremd; z. B. exotiſche Gewächſe.

Expanſion, (lat.) die Ausdehnung, Erweiterung, Ausſpannung.

expanſiv, ausdehnend. Die expanſive Kraft der Materie in der Naturlehre, iſt die Ausdehnungskraft derſelben, d. i. diejenige, vermöge welcher ſie einen Raum erfüllt.

expatriiren, (lat.) aus dem Vaterlande gehen oder verwieſen werden, ähnlich dem Emigriren.

Expectant, Expectanz, ſ. Exſpectant, Exſpectanz.

expectoriren (ſich), (lat.) ſein Herz ausſchütten, ſich frey herauslaſſen, ergießen. Expectoration,

die Herzensausſchüttung oder Ergießung.

Expediens, (lat.) das Auskunftsmittel, das Mittel, aus der Sache zu kommen, der ſchickliche Ausweg; z. B. ich habe das Expediens ergriffen ꝛc. expediren, abfertigen, ausfertigen, verſenden; z. B. ich bitte mich geſchwind zu expediren, d. i. abzufertigen; du mußt dich geſchwind expediren, d. i. fertigen; ich habe noch Briefe zu expediren, d. h. auszufertigen und fortzuſchicken. expedirender Secretair iſt derjenige Geheimſchreiber, der die Ausfertigung der Verordnungen zu beſorgen hat. expedit, hurtig, behende, geſchäftsfertig; z. B. er iſt in ſeinen Sachen expedit. Expedition, die Abfertigung oder Ausfertigung; z. B. das Geſuch iſt zwar von der höchſten Behörde bewilligt, aber noch nicht zur Expedition gediehen, d. h. zur Ausfertigung an die Unterbehörde. Bey den Kaufleuten iſt es die poſttägliche Beſorgung der auswärtigen Handelsgeſchäfte. Auch wird Expedition für den Ort geſetzt, wo ab- und zugefertigt wird, z. B. die Poſtexpedition, die Zeitungsexpedition. Desgl. ein Geſchäft, eine Unternehmung; insbeſondre eine gerichtliche Handlung außer der Gerichtsſtube; z. B. der Amtmann hat irgendwo eine Expedition zu verrichten, z. B. eine Unterſuchung, Beſichtigung vorzunehmen. Die Expedition, das Gerichtsgeſchäft, hat lange gedauert. — In der Kriegsſprache iſt Expedition ſoviel als Feldzug; z. B. die Expedition der Franzoſen in Egypten hat keinen großen Erfolg gehabt. Bisweilen verſteht man unter Expedition die Ab- und Ausfertigungsanſtalt, z. B. die Expedition des Reichs-Anzeigers.

Expenſarium, (lat.) das Koſtenverzeichniß. Expenſen, die Koſten; insbeſondre die Geld-Auslagen. In der Rechtsſprache: die Gerichtskoſten.

Experienz, (lat.) die Erfahrung. Experiment, der Verſuch, die Probe. Die Experimente der Taſchenſpieler ſind Proben, die ſie von ihrer Kunſtfertigkeit ablegen. Experimentalphyſik, iſt derjenige Theil der Naturlehre, wo die Lehrſätze durch angeſtellte praktiſche Verſuche erwieſen und deutlich gemacht werden; die Naturlehre in Verſuchen. So werden z. B. die Geſetze der Electricität in der Experimentalphyſik durch Verſuche erwieſen. experimentiren, Verſuche anſtellen, oder Proben machen.

expiatoriſch, (lat.) verſöhnend; der expiatoriſche Tod: der Verſöhnungstod. expiatoriſches Opfer: das Sühnopfer. Expiation, die Verſöhnung, Sündentilgung.

expilata haereditas, (lat.) iſt in der Rechtsſprache, die Entwendung einer Erbſchaft, bevor ſie noch von dem Erben in Beſitz genommen worden iſt. Der eine ſolche entwendet, heißt Expilator.

expiſciren, (lat.) ausforſchen, auskundſchaften; eigentlich: ausfiſchen.

explicabel, (lat.) erklärbar, was ſich erklären läßt. Explication, die Erklärung, Auslegung, z. B. einer ſchwerverſtändlichen Stelle in einem Buche. expliciren, erklären, auslegen, deuten, und im verdächtlichen Sinne: deuteln. explicite, enthüllt, entwickelt, ausdrücklich, den Worten nach; das Gegentheil von implicite. S. dieſes.

Exploit, (fr. Exploah) eine That, insbeſondre eine gute, große That oder Großthat.

exploriren, (lat.) erforſchen, ausſpähen, auskundſchaften. Exploration, die Erforſchung, Erkundigung.

Exploſion, (lat.) das Losknallen, der Auswurf oder Ausbruch, z. B. eines verſchloßnen unterirdiſchen Feuers. Das Wort wird auch uneigentlich gebraucht; z. B. wenn das Volk von ſeinen Beherrſchern zu ſehr gedrückt wird, ſo muß es endlich zu einer Exploſion kommen, d. i. zu einem gewaltſamen Ausbruch der herrſchenden Unzufriedenheit.

expoliren, (lat.) ausglätten, abglätten, ausputzen; uneigentlich: ausſchmücken, verſchönern, z. B. den Ausdruck durch verſchönernde Redensarten. Eine ſolche Ausputzung oder Verſchönerung heißt **Expolition**.

Exponent, (lat.) in der Mathematik, der Verhältnißanzeiger, oder Wurzelzeiger, (exponens radicis) d. i. die Zahl, welche herauskommt, wenn man das vordere Glied eines Verhältniſſes durch das hintere dividirt; z. B. wenn man 4 in 12 dividirt, ſo iſt der Exponent 3. **exponiren** in der Schulſprache: überſetzen; z. B. aus dem Lateiniſchen ins Deutſche. Desgl. ausſetzen; z. B. dieſe Blume iſt ſo empfindlich, daß man ſie der rauhen Luft nicht exponiren, ausſetzen, darf. In der höhern Umgangsſprache heißt ſich **exponiren**: ſich Unannehmlichkeiten, Gefahren, Beſchimpfungen ausſetzen; z. B. man exponirt ſich, wenn man bey der jetzigen feuchten Witterung ausgeht, d. h. man ſetzt ſeine Geſundheit in Gefahr. **Exposé**, (frz.) die Auseinanderſetzung, Vorſtellung, Darlegung der Rechtsgründe. **Expoſition**, die Ausſtellung, Ausſetzung. Desgl. die Auseinanderſetzung oder Entwickelung, z. B. eines Begriffs. In der Schauſpielkunſt: die Einleitung oder Entfaltung, wodurch der Zuſchauer mit dem Entſtehen der aufzuführenden Handlung und mit den Hauptperſonen des Stücks bekannt gemacht wird. Sie war beſonders in der alten lateiniſchen Comödie gewöhnlich.

Exportation, (lat.) die Ausführung oder Ausfuhr der im Lande erzeugten Produkte oder verfertigten Waaren; z. B. die Exportation der Wolle aus Sachſen iſt dem inländiſchen Fabrikweſen nachtheilig. **Export**, der, iſt mit Exportation gleichbedeutend. **exportiren**, ausführen, verfahren. **Exporten**, Ausfuhrwaaren, d. i. Waaren, die aus dem Lande geſchafft werden.

Exposé, Expoſition, ſ. unter **Exponent**.

ex poſt oder **ex poſt facto**, hinterher, hintennach, wenn die Sache geſchehen iſt.

expoſtuliren, (lat.) zanken, rechten, ſtreiten (mit Worten); z. B. er wollte noch obendrein mit mir expoſtuliren, mich zur Rede ſetzen, mit mir darüber rechten.

expreß, (lat.) ausdrücklich, eigens; z. B. ich habe es ihm expreß aufgetragen, d. i. ausdrücklich; ich bin expreß deswegen zu ihm gegangen, d. i. eigens. **expreſſis verbis**, mit ausdrücklichen, beſtimmten Worten. ein **Expreſſer**, ein eigner, zu einem gewiſſen Geſchäft beſonders abgeordneter Bote. **Expreſſion**, der Ausdruck; z. B. er hat Expreſſionen gebraucht, die höchſt unſchicklich ſind. **expreſſiv**, ausdrucksvoll; z. B. ein expreſſives Geſicht, d. i. ein ſolches, worin geiſtige Eigenſchaften ſich ausdrücken. eine expreſſive Redensart, d. i. eine ſolche, welche die Sache genau bezeichnet und ausdrückt.

exprimiren, (lat.) ausdrücken, z. B. Gedanken, Empfindungen. Es wird mir ſchwer, mich zu exprimiren, d. h. auszudrücken, was ich meyne oder fühle.

ex profeſſo, (lat.) eigens, ausführlich, abſichtlich, gefliſſentlich. Es wird dem Beyläufigen, Gelegentlichen entgegengeſetzt. Ein Lehrer ſagt z. B. ich werde einmal ex profeſſo darüber ſprechen, d. h. eigens und ausführlich. Er hat dieſe Kunſt ex profeſſo gelernt, d. h. nicht gelegentlich, ſondern abſichtlich und mit Fleiß. Ich treibe die Muſik nicht ex profeſſo, d. h. nicht als Zweck oder Hauptſache.

Expromiſſor, (lat.) in der Rechtsſprache: der etwas ſtatt eines Andern für ſich ſelbſt oder in ſeinem eigenen Namen zuſagt, die Verbindlichkeit des Andern, als ſeine eigne, auf ſich nimmt. Eine ſolche Uebernahme fremder Verbindlichkeit heißt **expromiſſio**.

ex propriis, (lat.) aus eignen Mitteln, z. B. etwas bezahlen. **expropriiren**, einen des Beſitzes oder Eigenthums berauben.

Expulſion, (lat.) die Austreibung, Vertreibung.

exquiſit, (lat. —ſiht) ausgeſucht, auserleſen.

Exſequien, ſ. Exequien.

Exſiccantia, (lat.) in der Arzneykunſt, austrocknende Mittel. Exſiccation, die Austrocknung.

Exſpectant, (lat.) einer, der auf etwas wartet oder die Anwartſchaft auf etwas hat, z. B. auf ein Amt oder eine Verſorgung. Exſpectanz, die Anwartſchaft. Exſpectanzdecret, eine ſchriftliche Verſicherung der Anwartſchaft auf eine gewiſſe Stelle. exſpectivirt ſeyn, heißt: die Anwartſchaft erhalten haben. Ein Exſpectivirter: ein auf Anwartſchaft Geſetzter.

exſpiriren, (lat.) verhauchen, verſcheiden; uneigentlich erlöſchen; z. B. die männliche Linie eines Geſchlechts iſt exſpirirt, erloſchen; von der Zeit gebraucht: verfließen.

Exſtaſe, exſtatiſch, ſ. Ecſtaſe.

exſtirpiren, (lat.) ausrotten, vertilgen.

ex tempore, (lat.) aus dem Stegreif, unvorbereitet, aus dem Kopfe. extemporiren, aus dem Stegreife ſprechen, eine Rede halten, die vorher nicht ſchriftlich abgefaßt iſt. Schauſpieler extemporiren, wenn ſie aus ihrem eignen Kopfe ſpielen, nicht nach vorgeſchriebenen Rollen. extemporirbar, zum unvorbereiteten Vortrage brauchbar, z. B. extemporirbare Predigtentwürfe. Extemporirmaſchine, ein künſtliches Werkzeug, das Alles, was auf dem Claviere geſpielt wird, von ſelbſt ſogleich auf Noten ſetzt.

extendiren, (lat.) ausdehnen. ſich extendiren, ſich erſtrecken. S. etendiren. extenſibel, ausdehnbar, dehnbar. Extenſibilität, die Ausdehnbarkeit, Dehnbarkeit. Extenſion, die Ausdehnung, Ausbreitung, z. B. eines Gebiets. extenſive oder extenſiviſch, der Ausdehnung nach; im Gegentheil von intenſive, dem innern Gehalt nach. (S. dieſes.) in extenſo, ganz oder vollſtändig; z. B. das Urtel wird einem in extenſo mitgetheilt, d. i. vollſtändig, nicht im Auszuge.

Extenuation, (lat.) die Verdünnung, Zerflößung. extenuiren, verdünnen, zerfließen laſſen.

Exterieur, (fr. Exteriöhr) das Aeußere, das äußere Anſehen; auch der äußerliche Anſtand; z. B. von einem Redner: er hat ein gutes Exterieur.

exterminiren, (lat.) vertilgen, ausrotten; z. B. einen Verbrecher aus der bürgerlichen Geſellſchaft.

extern, (lat.) äußerlich.

exterritorial, (lat.) in der Rechtsſprache: nicht dem Territorialgeſetz, d. i. dem Geſetz des Landes, in welchem man ſich aufhält, unterworfen, z. B. fremde Geſandten.

Exterſteine, ſind ſenkrecht gegen einander emporſtehende, bis an den Boden getrennte Felſen, in welche man Zimmer, Küchen, Holzſtälle und Treppen ausgehauen hat. Man findet dergleichen Steine in der Grafſchaft Lippe in Weſtphalen bey dem Städtchen Horn.

extinguiren, (lat.) auslöſchen, tilgen, z. B. geſchriebene Zahlen. Extinction, die Auslöſchung, Austilgung; auch das Erlöſchen, z. B. eines adlichen Geſchlechts.

extorquiren, (lat.) erpreſſen, erzwingen. Extorſion, die Erpreſſung.

extra, (lat.) außerordentlich, z. B. extrafein; Extra-Ausgaben. Auch neben, z. B. Extraverdienſt, Extraeinkünfte: Nebenverdienſt, Nebeneinkünfte. extra gehen: ausſchweifen; an fremde Orte gehen, wo man nicht hingehen ſollte.

Extract, (lat.) der Auszug, z. B. aus einer Schrift, aus gerichtlichen Acten; bey den Kaufleuten: der Auszug der Rechnungen aus dem Hauptbuche ſelbſt oder aus dem Conto-Courantbuche. Desgl. der Auszug aus Pflanzen; der ausgepreßte Saft, oder bey feſten Körpern die

vermittelſt einer Flüßigkeit ausgezogene Kraft; z. B. Pomeranzen-Extract. Beym Lotto di Genua iſt der Extract eine jede Zahl, auf welche man ſetzt. Wählt man eine ſolche Zahl, ohne zu beſtimmen, ob ſie in einer gewiſſen von den fünf Ordnungen herauskommen ſoll, ſo heißt es: auf den ſimpeln Extract ſetzen; ſchränkt man aber das Herauskommen auf eine gewiſſe Ordnung ein, ſo heißt es: auf den beſtimmten Extract ſetzen. (Hoffentlich werden Extracte dieſer Art aus den künftigen Wörterbüchern wegbleiben können.)

Extraction, die Ausziehung. Desgl. auch die Auszeichnung; daher die Redensart: ein Mann von Extraction oder von Extract, d. i. ein Mann von Stand und Anſehen.

extrahiren, ausziehen, in Auszug oder ins Kurze bringen. In der Rechtsſprache: auswirken, z. B. eine Citation, einen Befehl.

extradiren, (lat.) herausgeben, ausliefern, ausantworten, z. B. Schuldſcheine, Quittungen u. dgl.

Extradition, die Auslieferung, Ausantwortung.

extraeſſentiell, (lat.) außerweſentlich, was nicht zum Weſen der Sache gehört. ſ. eſſentiell.

extrahiren, ſ. Extract.

extrajudicial, (lat.) außergerichtlich, z. B. extrajudiciale Koſten, außergerichtliche, dergleichen die Advocatenkoſten ſind.

extramundan (lat. —dahn) was nicht zur Welt gehört, was außer den Grenzen der Welt liegt, z. B. Gott.

extraordinair, (fr. —nähr) außerordentlich.

Extra-Poſt, außerordentliche Poſt zum Unterſchiede von der gewöhnlichen feſtgeſetzten.

extravagant, (lat.) ausſchweifend, ungereimt, aberwitzig. Extravaganten heißen die Nebenſammlungen päpſtlicher Decrete.

Extravaganz, die Ausſchweifung, Ungereimtheit, der Aberwitz.

extravagiren, ausſchweifen, ſchwärmen; ungereimte Dinge vornehmen.

Extravaſat, (lat.) in der Arzneykunſt, der Blutaustritt, ausgetretenes Blut, oder auch ausgetretene Säfte.

Extrem (lat.) das Aeußerſte. Aufs andre Extrem fallen, heißt, auf das fallen, was dem Vorhergegangenen grade entgegengeſetzt iſt; z. B. wenn einer, der vorher geizig war, ein Verſchwender wird. Unſre Moden fallen immer von einem Extrem aufs andre, z. B. wenn winzig kleine Hüte mode geweſen ſind, ſo werden darauf ungeheuer große mode. Die Extreme lieben, heißt: die Uebertreibungen lieben; von einer Uebertreibung zu der andern ihr entgegengeſetzten hinüberſchweifen.

Extremität das Aeußerſte; insbeſondre die äußerſte Verlegenheit. Bringen Sie mich nicht zur Extremität, d. h. nicht aufs Aeußerſte. Desgleichen auch werden die äußerſten Gliedmaßen des Körpers die Extremitäten, die äußerſten Enden, genannt, nemlich: Hände und Füße.

extrudiren, (lat.) ausſtoßen oder hinausſtoßen.

Exuberanz, (lat.) der Ueberfluß; Ueberſchwang. exuberant, überflüſſig, unnöthig.

Exulant, (lat.) ein Verwieſener, Vertriebener, ins Elend Verjagter. S. Exil. exuliren, verweiſen, verbannen; auch in der Verbannung oder im Elende leben. (S. exiliren.)

Exulceration, (lat.) in der Wundarzneykunſt, das Schwärenmachen auf der Oberfläche der Haut (in manchen Gegenden: die Auffrätzung). exulceriren, ſchwären machen, ins Schwären bringen (auffrätzen).

exultiren, exſultiren, (lat.) frohlocken, vor Freuden aufjauchzen und ſpringen, jubeln.

ex uſu, (lat.) aus dem Gebrauche, oder durch den Gebrauch, z. B. eine Sprache lernen.

Exuvien, (lat.) ausgezogene Kleider; desgleichen die abgezogene oder abgeſtreifte Haut, z. B. der Schlangen. Vom menſchlichen Körper: die abgelegte Hülle.

ex voto, (lat.) nach Wunſch. Desgleichen, vermöge eines Gelübdes; z. B. eine Wallfahrt thun, oder eine Kirche beſchenken. Ein ex voto iſt ein Gelobungsbild, d. i. ein ſolches, das der Maler einem Gelübde zufolge verfertigt hat; z. B. dieſes Kirchengemälde iſt ein Exvoto.

Eyderſtädt, eine Landſchaft an der Weſtſeite des Fürſtenthums Schleswig zwiſchen den Flüſſen Hever und Eyder, hat guten Kornbau und vortreffliche Weide, iſt aber ſeiner niedrigen Lage wegen ungeſund und den Ueberſchwemmungen ſehr ausgeſetzt.

Eydgenoſſen, ſ. Eidgenoſſen.

Eyland, ſ. Eiland.

Eyrer, ſind holländiſche Heringsſchiffe.

F.

F, zeigt auf preußiſchen Münzen an, daß ſie zu Magdeburg, auf franzöſiſchen, daß ſie zu Angers (Angſchehr) geprägt ſind. F. oder Fol. heißt Folio, d. i. auf dem oder dem Blatte; z. B. Fol. 10. — in Folio: in der Größe eines ganzen Bogens. Auf Apothekerrecepten bedeutet F. fiat: es werde gemacht. ff. iſt eine Abkürzung für Pandecten.

Fabel, heißt nicht bloß eine Erzählung, worin vernunftloſe Weſen redend und handelnd eingeführt werden, ſondern überhaupt jede erdichtete Begebenheit, daher ſagt man z. B. die Fabel des Romans, Schauſpiels, Gedichts, iſt gut erfunden; oder ſie iſt alltäglich u. dgl. m. Die Fabel im engern Sinne, z. B. die äſopiſche, iſt eine erdichtete Erzählung, mit welcher eine ſittliche Abſicht verbunden iſt. Fabellehre, iſt eben ſoviel als Mythologie oder die heydniſche Götterlehre. Fabliau, (Fablioh) ein altes franzöſiſches Mährchen, welches ehedem von den Troubadours oder Minneſängern am franzöſiſchen Hofe abgeſungen ward. Fabulant, (lat.) einer, der Fabeln macht oder erzählt; ein Fabler, Fabelhans. fabuliren, fabeln, Mährchen erzählen. Fabuliſt, ein Fabeldichter (im edlen Sinne), z. B. Leſſing, Lichtwehr, Gellert u. a. m. fabulös, fabelhaft, mährchenhaft; z. B. eine fabulöſe Geſchichte.

Fabrica, (lat.) iſt bey geiſtlichen Stiftungen, Kirchen, Kapellen, die Unterhaltungskaſſe, d. i. diejenige, aus welcher die Koſten zur Unterhaltung der Gebäude, Ornate, und zur Anſchaffung des Benöthigten beſtritten werden. Es wird jährlich etwas pro Fabrica, d. h. zu den Unterhaltungskoſten beſtimmt. Fabricant, ein Gewerksmann oder Gewerbsmeiſter, der Arbeiter in einer Fabrik oder der Inhaber derſelben; z. B. Tuch-, Hut-, Strumpf-Fabrikant: ein Tuch-, Hut-, Strumpfmacher oder Arbeiter. fabriciren, (eigentl. ſchmieden) verfertigen, machen, fertigen. Fabrik, (fr. Fabrique) eine Werkſtatt, und wenn ſie von größerm Umfange iſt, ein Gewerkshaus; z. B. Tuchfabrik: Tuchweberey; Glasfabrik: Glashütte; Bandfabrik: Bandwirkerey, u. dgl. m. Die Fabrik iſt von der Manufactur dadurch unterſchieden, daß in jener nicht bloß mit den Händen, ſondern vornehmlich mit Werkzeugen und Maſchinen gearbeitet wird. Fabrikat, ein Gewerkserzeugniß, d. i. etwas in der Fabrik Gemachtes oder Hervorgebrachtes; z. B. der Damaſt iſt ein ſächſiſches Fabrikat; d. i. er wird in Sachſen gemacht. Fabrikatur, Fabrication, Fabrizirung, die Verfertigung, Verarbeitung. An manchen Orten auch: die Ausſtellung eines Wechſels.

Fabulant, fabuliren u. ſ. w. ſ. unter Fabel.

Façade, (fr. Faſſade) die Geſichts- oder Vorderſeite eines Gebäudes, insbeſondre eines Prachtgebäudes. Facen, (fr. Faßen von

Face) ſind im Feſtungsbau die äuſſerſten vorderſten Linien eines Bollwerks, die ins Geſicht fallen. Desgl. die Ecke oder Leiſte einer Sache. Face machen, die Stirn bieten, z. B. dem Feinde. Desgl. gegen etwas gerichtet ſeyn; z. B. ein Gebäude macht die Face gegen den See: die Vorderſeite iſt gegen den See gerichtet. — Facette, (Faßette) iſt die rautenförmig geſchliffene Fläche oder Seite eines Edelſteins; desgl. die geſchliffene Seitenfläche oder Kante an Spiegeln. Facettenſchneider, ein Glasſchleifer, der auf Spiegeln, Kronleuchtern u. dgl. rautenförmige Flächen einſchneidet. facettiren, rautenförmig ſchleifen; facettirt, mit geſchliffenen Rauten, Kanten, Leiſten verſehen.

fachiren, (fr. faſchiren) unwillig, verdrüßlich machen. Facherieen, (Faſcher.) Verdrüßlichkeiten.

facil, (fr. facile, faßihl) fazil, leicht, willig, willfährig, geneigt; z. B. facil im Handel: mit dem ſichs handeln läßt. Facilität, die Leichtigkeit (das Gegentheil von Schwere); desgl. die Behendigkeit. facilitiren, erleichtern.

Facit, (lat.) eigentlich: es macht. Man verſteht darunter entweder die Summe, d. i. die durch Zuſammenrechnen gefundene Zahl; oder den Betrag, d. i. die durch die Verhältnißrechnung gefundene Zahl; den Reſt, das Product, den Quotient, die vierte Proportionalzahl in der Regel de Tri. Alle dieſe durch Rechnung herausgekommenen Zahlen pflegt man mit Einem Worte das Facit zu nennen.

Fackel-Tanz, ſ. Fakkeltanz.

Façon, (fr. Faßong). Dieß Wort hat ſehr verſchiedne Bedeutungen. Es heißt bald die Art und Weiſe; z. B. es kommt beym Handeln viel auf die Façon an, d. h. die Art, wie es geſchieht. Bald: die Form und Geſtalt; z. B. ein Schreibpult von bequemer Façon. Desgl. die Erfindung, z. B. Uhren von neuer Façon. Ferner: feine Sitten; z. B. ein junger Menſch von vieler Façon. Er iſt ohne Façon, d. h. er macht nicht viel Umſtände, er iſt geradezu; er macht zu viel Façon, d. h. zu viel Complimente, Cerimonieen ꝛc.; ich werde mit ihm nicht viel Façon machen, d. h. nicht viel Weitläuftigkeiten od. Umſtände. Ein Sans-Façon, (Sangfaſſong) iſt ein freyer, ſich zu viel herausnehmender Menſch. Ein Stück von eigner Façon; d. i. von eigner Mache oder eignes Machwerk. Bey den Schneidern iſt die Façon die Zugabe an Seide, Zwirn, Knöpfen u. dgl. Façonneur, (—nöhr) der in Fabriken die Muſter zu den Zeuchen angiebt und neue Muſter erfindet. façonniren, (faſſonniren) geſtalten, bilden, formen, insbeſondre zierlich oder künſtlich. façonnirte Waaren, heißen in der Handlung alle Waaren, welche nicht glatt, ſondern gemodelt, gemuſtert, geblümt (im Gegenſatz der platt geblümten) oder mit andern Zierrathen verſehen ſind.

Facta, (lat. von Factum) Thatſachen; d. i. Sachen, die in einer Handlung oder That beſtehen; z. B. ich könnte von der partheyiſchen Gerechtigkeitspflege unſrer Obrigkeit eine Menge Thatſachen anführen. Das Factum iſt erwieſen, d. i. die Handlung oder That. de facto, ſofort, ohne weitere Umſtände; z. B. Sie haben ihn de facto arretirt. res facti, eine Thatſache. factice, (fr. faktihs) gemacht, erkünſtelt, künſtlich angenommen. Faction, eine Partey, insgemein die Part z. B. die Gegenpart. Beſonders verſteht man unter Factionen Parteyen im Staate, die unter ſich verſchiedner Meynung ſind, und einander entgegenarbeiten. In Frankreich waren zur Zeit der Revolution eine Menge Factionen, d. h. verſchiedene politiſche Parteyen. factiös, aufrühreriſch. Ein Factionär: ein Parteyenmacher, ein Aufwiegler. factiſch, thätlich, auf Thatſachen beruhend; z. B. es iſt factiſch erwieſen, d. h. durch Thatſachen. Er hat mich factiſch angegriffen, d. h. thätlich.

factiſche Umſtände ſind eben ſo viel als Thatſachen. Factor (eigentl. Macher) heißt in der Rechenkunſt eine der beyden Zahlen, die mit einander multiplicirt werden; z. B. 4 und 6 ſind die Factoren von 24. Factor, (ſpr. Faktohr) ein Geſchäftsführer oder Handlungsvorſteher, der aber die Geſchäfte nicht für ſich, ſondern im Namen des Beſitzers verwaltet. So werden z. B. die Aufſeher von Buchhandlungen, Buchdruckereyen, Fabriken u. ſ. w. welche die Stelle des Prinzipals vertreten, Faktore genannt. Factorey, die Wohnung eines Factors oder Geſchäftsführers; desgl. ein Handlungshaus, das ein Kaufmann an einem fremden Orte hat, und dem ein Factor in ſeinem Namen vorſteht; z. B. die Engländer haben in Oſtindien, in Petersburg, und andern Gegenden, die nicht unter ihrer Botmäßigkeit ſtehen, Factoreyen, d. h. Handlungshäuſer. Fac totum, (eigentl. Mach' Alles) d. h. Alles in Allem; z. B. er iſt in dieſem Hauſe das Fac totum, d. h. er gilt darin Alles, ordnet Alles an u. dergl. Factur oder Factura, die Rechnung über Waaren, die ein Factor oder Kommiſſionär für einen Andern eingekauft hat, und ihm nun mit Angabe der Preiſe und Koſten, des Maßes und Gewichts zuſendet; überhaupt aber auch jede ſpecificirte Rechnung über gelieferte Waaren. Facturbuch, das Waarenrechnungsbuch, worin die abgehenden und einlaufenden Waarenrechnungen (Facturen) eingetragen werden. Facturband, iſt eine Schnur, auf welche die Kaufleute die Facturen, die Aviſen oder Nachrichtsbriefe, ſo wie ſie ſolche von ihren Handelsfreunden erhalten, aufreihen.

Facultät, (lat.) die Fähigkeit, das Vermögen. Insbeſondere aber verſteht man unter Facultät eine Lehrerzunft auf Univerſitäten, oder die Geſammtheit derjenigen Profeſſoren, die zu einerley Fach gehören, z. B. die theologiſche, juriſtiſche, mediciniſche, philoſophiſche Facultät. Dieſe Benennung kommt daher, weil im Mittelalter Keiner öffentlich lehren durfte, der nicht vom Papſte dazu facultatem d. h. Vollmacht hatte. Auch das Gebäude, worin ſich die zu Einer Hauptwiſſenſchaft gehörigen Profeſſoren verſammeln, wird die Facultät genannt; z. B. er wohnt in der Juriſtenfacultät. Fakultiſt, einer, der ordentliches Mitglied einer Facultät iſt, oder ein Beyſitzer der Facultät. Im weitern Sinne gehören alle akademiſche Lehrer zu einer der vier Facultäten, aber nur die öffentlichen und ordentlichen Profeſſoren heißen Fakultiſten, und die Geſammtheit derſelben iſt die Facultät im engern Sinne. Nuntien mit Facultäten heißen die päpſtlichen Geſandten, welche mit oberbiſchöflicher Gewalt nach Deutſchland geſchickt werden.

Fade, (fr.) abgeſchmackt, ſchaal und matt; z. B. dieß Getränk hat einen faden, d. i. ſchaalen Geſchmack. ein fader Menſch, ein fader Witz iſt ein abgeſchmackter. Fadaiſe, (Fadähſe) die Albernheit, Abgeſchmacktheit. Fadaiſen machen heißt: Geckenſtreiche, Narrenspoſſen machen.

Faden, ein Seelängenmaß von 6 Schuh oder 1 Klafter.

Fächſer, heißt jeder zur Fortpflanzung beſtimmte und in die Erde gepflanzte Gewächszweig; insbeſondere die umgelegten Weinreben, wenn ſie zwey Jahr alt ſind und Wurzeln faſſen.

Fähre, ein großes flaches Fahrzeug, um damit über einen Fluß zu ſetzen. Es vertritt die Stelle der Brücke.

Fährte, heißt in der Jägerſprache die Spur oder der Fußtritt des Wildes, beſonders der Hirſche, Rehe, Haſen.

Fänge, ſ. Fang.

Faenza, eine große wohlgebaute Stadt in Italien mit 18—20000 Einwohnern. Sie ſtand ehemals unter päpſtlicher Hohheit; 1799 kam ſie an die italieniſche Republik. Es wird daſelbſt gute Leinwand und beſonders das irdene, gemalte und glaſirte Geſchirr verfertigt, das unter dem Namen Fayence allgemein bekannt iſt.

Fåroer=Inſeln ſind 25 zu Dånemark gehörige Felſen=Inſeln auf dem caledoniſchen Meere, von welchen aber nur 17 bewohnt werden. Ob ſie gleich an vielen Orten nur eine Elle hoch mit Erde bedeckt ſind, ſo ſind ſie doch an Korn und Viehweide ſehr fruchtbar. Die Einwohner, 5000 an der Zahl, ſind lutheriſch, haben 1 Probſt, 7 Prediger und 39 Kirchen.

Fåuſtel, iſt ein eiſerner Schlaghammer der Bergleute.

Fagott, ein Blasinſtrument, das im Baßtone ſteht. Der es blåſt, heißt Fagotiſt. In den Orgeln iſt der Fagot ein Schnarr= oder Rohrwerk. Fagotino, (ital.) eine kleinere Art des eben genannten Blasinſtruments.

fahl, falb, bleich, blaßgrau, z. B. die falben Weſtgewölke. Fahlleder, iſt Rindsleder, das zum Oberleder zubereitet iſt, und daher dünner und geſchmeidiger ſeyn muß, als das Pfund= oder Sohlenleder.

Fahlun, eine anſehnliche Bergſtadt im ſchwediſchen Thallande mit einer ſeit uralten Zeiten her bekannten großen Kupfergrube.

Fahneneyd, heißt der Soldateneyd, weil die Soldaten auf die Fahne ſchwören müſſen. Fahnenlehen, ein kaiſerliches Lehen, weil es ehemals mit Ueberreichung einer Fahne verliehen ward, welches jetzt vermittelſt eines Schwerdtes geſchieht, deſſen Knopf der auf dem Thron ſitzende Kaiſer den Vaſallen nach abgelegtem Lehnseyde küſſen låßt. Fahnenſchmidt, ein Feldſchmidt oder Hufſchmidt bey einer Fahne der Reiterey. Fahnenſchuh, iſt die lederne Scheide, worein das Untertheil der Fahnenſtange geſteckt wird. Fahnenſchwung, iſt die feyerliche Ehrlichmachung eines durch ein Verbrechen oder eine Beſchimpfung unehrlich gewordenen Soldaten, die mit verſchiedenen Ceremonieen geſchieht. Fahnenwache, iſt die Wache vor der erſten Linie des Lagers, welche gemeiniglich aus 1 Fähnrich, 1 Unterofficier, 30 Mann und 1 Tambour beſteht.

Fahrbüchſe, heißt bey der Münze diejenige Art von Sparbüchſe, in welche der Münzwardein auf Kreis=Probationstagen das probirte Geld zu werfen pflegt. fahrende Habe oder Fahrniß, heißen im deutſchen Rechte bewegliche Güter, oder alles dasjenige, was von einem Orte zum andern gebracht werden kann, und den liegenden Gründen entgegengeſetzt iſt. Desgl. auch Hausgeråth, im Gegenſatz von Geld und Kleinodien. Fahrrecht, heißt ſo viel als Strandrecht; auch das an deſſen Stelle eingeführte Bergegeld. Fahrt, iſt beym Bergweſen eine Leiter. Eine ganze Fahrt iſt 12, eine halbe 6 Ellen lang. — Fahrwaſſer, iſt diejenige Gegend der See, wo ein Schiff gut und ſicher fahren kann.

Fainéantiſe, (fr. Fåneangtieſ) die Nichtsthuerey; Faulenzerey. Faiſable, (fåſabel) thunlich, was ſich thun låßt. Fait (fåh) von etwas machen heißt: ein Geſchåft oder Handwerk aus etwas machen, ſich mit etwas abgeben oder beſchåftigen; z. B. er macht Fait von der Muſik, d. h. er treibt ſie als Hauptbeſchåftigung.

Fakir, eine Art heydniſcher Bettelmönche in Oſtindien, die im Geruche großer Heiligkeit ſtehen, das Gelübde der Armuth ablegen und in ſonderbaren Andachtsübungen ein Verdienſt ſuchen, indem ſie z. B. den Arm ſo lange in die Höhe halten, bis er ſteif geworden iſt, unaufhörlich nach dem Himmel ſehen, acht Tage lang auf Einer Stelle ſtehen, die widrigſten Nahrungsmittel zu ſich nehmen u. dgl. m. Sie ſind bloß mit einem orangefarbenen leinenen Kittel bekleidet. Ihre Ankunft an einem Orte verkündigen ſie mit einem Horne, das ſie ſtets bey ſich führen. S. Derwiſch.

Fackeltanz, ein feyerlicher Tanz bey Vermählungen fürſtlicher Perſonen, wo die Neuvermählten bey brennenden Fackeln tanzen und dann ins Schlafzimmer begleitet werden.

Falbåla, Falbel, die Beſetzung an einem Frauenzimmerrocke, der Faltenrand oder Faltenſaum.

Falcaune, ſ. Falkonett.

Falerner, ein ſtarker italieniſcher Wein von dunkler Farbe; er wächſt in demjenigen Landſtriche Kampaniens, der zwiſchen den Flüſſen Liris und Vulturnus, der jetzigen neapolitaniſchen Terra di Lavoro liegt, und ward ſchon von den alten Römern für den edelſten gehalten.

Falkenier, ein Falkenjäger.

Falkonerie, die Falkenjagd, wo Vögel mit abgerichteten Falken gefangen werden; auch Falkenbeize.

Falkenſtein, eine Grafſchaft im oberrheiniſchen Kreiſe, die ſonſt dem Hauſe Oeſterreich gehörte, kam 1801 an Frankreich. Sie hat 4000 meiſt lutheriſche Einwohner. Außerdem führen mehrere Oerter und Schlöſſer, namentl. ein uraltes Bergſchloß im Halberſtädtiſchen, dieſen Namen.

falkiren laſſen, ein Pferd, heißt in der Reitſchule: das Pferd plötzlich anhalten, daß es ſeine Füße ſenken muß. Die Stellung, welche das Pferd dabey annimmt, indem es mit dem Hintertheile auf der Erde zu ſitzen ſcheint, heißt Falcade.

Falkonett, eine jetzt nicht mehr gebräuchliche Art langer Kanonen, die zwey= bis dreypfündige Kugeln ſchießt, auch Schlange oder Feldſchlange genannt. Die größere Art, die 4—6 Pfund ſchießt, heißt Falcaune.

Fallacia, (lat.) Fallacie, der Trug oder Betrug; z. B. dahinter ſteckt eine Fallacie; desgl. ein Scheinbeweis, ein Trugſchluß, um den Andern zu täuſchen. Fallacia optica, der optiſche Betrug, d. i. der Geſichtsbetrug, die Augentäuſchung, wo ſich ein Gegenſtand dem Auge anders darſtellt, als er wirklich iſt und ausſiehet. fallibel, der Täuſchung od. dem Irrthum unterworfen, fehlbar; z. B. der Papſt iſt ſo gut fallibel, als andere Menſchenkinder. Das Gegentheil davon iſt infallibel, unfehlbar, untrüglich.

Fallgut, Falllehen, ein Gut, das bey jedem Todesfalle dem Herrn wieder heimfällt, wofern er nicht aus freyem Willen die Erben von neuem damit belehnt. Fallzinſen, ſind Zinſen, die gefällig ſind; deren Zahlungstermin vorhanden iſt.

Falliment, Falliſſement, (fr. —mang) das Unvermögen eines Kaufmanns, zu bezahlen; der Kaſſenbruch oder Bankerot. falliren, fallit werden: kaſſenbrüchig werden, aufhören zu zahlen, umwerfen, Bankerot machen. Ein Fallit, einer, der aufhört zu zahlen. falliren, heißt auch ſo viel als fehlſchlagen. Wer z. B. in der Lotterie mit einer Niete herausgekommen iſt, dem hat es fallirt. Dem geſchickteſten Seiltänzer kann es einmal falliren.

Fallmouth, eine Handelsſtadt nebſt einem Hafen in der Grafſchaft Cornwall in England, von wo aus die Packetboote nach Portugall, Spanien und Weſtindien abgehen.

Falſarius, (lat.) ein Betrüger; insbeſondere ein Verfälſcher, der, um zu betrügen, falſche Unterſchriften macht, Briefe oder Urkunden verfälſcht u. dgl. m. Das Verbrechen deſſelben wird Falſum genannt, d. i. der Betrug, eine betrügeriſche That zum Schaden Anderer, z. B. das Ausſagen einer Unwahrheit; insbeſ. die Verfälſchung. — Falſett in der Tonkunſt, die falſche Stimme, die über den gewöhnlichen Umfang in die Höhe hinaufgeht. Wenn z. B. ein Baßſänger in ſcherzhaften Stücken durch Uebertreibung der Stimme oder die ſogenannte Fiſtel Diſcant ſingt, ſo ſagt man, er ſinge Falſett. Der auf dieſe Art ſingt, heißt Falſettiſt.

Falſum, ſ. vorher Falſarius.

Faltenkammer, heißt in den Zuckerſiedereyen ein bretternes Behältniß von mehrern Stockwerken, für die neuverfertigten Zuckerhüte, die man hier unterſuchen und ausſondern läßt. Die untadelhaft befundenen werden ohne Zeichen in Papier eingewickelt. Andere, die einen Bruch, Fleck oder ähnlichen Mangel haben, werden dadurch bezeichnet, daß man eine Spitze des um den Obertheil gewickelten Pa-

piers umſchlägt. **Faltenwurf**, ſ. Draperie.

Fama, (lat.) das Gerücht, der Ruf; eigentlich die Göttin des Gerüchts, die mit Flügeln und einer Poſaune, von den Alten mit Federn bekleidet und eben ſo viel Augen, Ohren und Mäulern abgebildet wird. Man ſagt daher z. B. die tauſendzüngige Fama hat ſeine Thaten allen Völkern verkündigt. **famös**, berufen, verrufen, berüchtigt; z. B. eine famöſe Schrift: die einen großen, aber nicht rühmlichen Ruf hat. Ein **famöſes Libell**, ein Pasquill, eine ehrenrührige Schrift oder Schandſchrift. famoſum iudicium, ein Richterſpruch durch welchen Ehrloſigkeit zuerkannt wird. famoſa actio, eine ehrenrührige Klage.

Familie, (lat.) eine häusliche Geſellſchaft (Gatten, Eltern und Kinder, Geſchwiſter u. a. m.), desgl. Kinder insbeſondere, z. B. ein Paar Eheleute haben keine Familie. **Familienſtück**, ein Gemälde, worauf eine ganze Familie vorgeſtellt iſt, z. B. die Familie Weſt, ein bekannter engliſcher Kupferſtich. Desgl. auch ein jedes Stück, das zur Ehre der Familie von derſelben aufbewahrt wird, wofür man auch Erbſtück zu ſagen pflegt. **Familientafel** halten oder en famille (ang Famillje) ſpeiſen, heißt beſonders an den Höfen, wenn die Herrſchaft blos mit den Verwandten des Hauſes ohne Zuziehung fremder Perſonen ſpeiſt. **familiär**, vertraut, vertraulich oder traulich; z. B. ſie gehen mit einander ſehr familiär um, welches nicht ſelten den Nebenbegriff hat: auf eine gemeine Art vertraulich, auf Du und Du. Familiares nennt man in Spanien die Diener oder Helfer der Inquiſition, welche die Angeklagten auskundſchaften, in Verhaft nehmen u. ſ. w. Ihre Anzahl iſt ſehr beträchtlich, weil man ſichs zur Ehre macht, dieſe Stellen zu bekleiden. **familiariſiren** (ſich), ſich vertraut oder gemein machen (mit Jemanden). So ſagt man auch wohl: ſich mit einem Gedanken familiariſiren, z. B. in der Krankheit ſich mit dem Gedanken des Todes familiariſiren, vertraut machen. **Familiarität**, die Vertraulichkeit, das vertrauliche Weſen.

famös, (fr. fameux, famöh) ſ. unter Fama.

famuliren, (lat.) dienen, den Diener machen, auch im edlern Sinne den Hülfsdiener, wie z. B. ein Student bey einem Profeſſor famulirt. **Famulant**, ein Dienender. Famulus, ein Diener, Aufwärter; auf Univerſitäten, ein Student, den der Profeſſor gebraucht, um die Sitze in den Hörſälen anzuweiſen, die Namen der Zuhörer aufzuſchreiben, die Gelder (Honorarien) einzutreiben u. dgl. m. **Famulatur**, die Aufwartung; desgl. der Hülfsdienſt im angegebenen Sinne.

Fanal, auch **Foure**, eine Art großer Laternen, die des Nachts am Hintertheile oder Maſtkorbe eines Schiffes befeſtigt werden, damit keines an das andere ſtoße; die Schiffsleuchte. Das Admiralſchiff führt 3 Fanale, das Viceadmiralſchiff 2, die übrigen Kriegsſchiffe jedes nur einen. **Fanal** heißt auch ein Leuchtthurm, d. i. ein am Meere ſtehender Wachtthurm mit einer Laterne.

Fanatiker, (lat.) ein Schwärmer, insbeſondere ein Glaubens- oder Religionsſchwärmer; ein ſchwärmeriſcher Glaubenseiferer. **fanatiſch**, ſchwärmeriſch, z. B. fanatiſche Meynungen hegen. **fanatiſiren**, ſchwärmen; auch ſchwärmeriſch machen, zur Glaubenswuth verführen. Fanatismus, Fanaticismus, **Fanatiſm**, die Schwärmerey im politiſchen Sinne, z. B. der ehemalige Freyheitsfanatiſm in Frankreich. Desgleichen die Schwärmerey in Religionsſachen, oder der blinde Glaubenseifer, die Glaubenswuth, die ſich durch Vernunftſcheu äußert, alle Andersglaubenden verdammt und verfolgt, und ſogar in frühern Zeiten für die ſogenannten Ketzer Scheiterhaufen errichtete.

Fandango, ein ſehr beliebter Volkstanz der Spanier, wobey ſie den ganzen Körper bewegen, mit

Caſtagnetten (ſ. dieſe) klappern und mit den Füßen den Takt ſtampfen.

Fanfäre, ein Trompetenſtück; ein luſtiges Jagdſtück; auch überhaupt eine lärmende, gehaltleere Muſik. Fanfaron, (fr. —rong) ein Prahler, Großthuer, Windbeutel. Fanfaronade, die Prahlerey, Großſprecherey, Großthuerey, Windbeuteley. fanfaroniren, aufſchneiden, großthun, windbeuteln.

Fang, in der Jagdſprache: ein Hirſchfängerſtich. Fänge heißen die Klauen der Raubvögel; bey den Hunden und dem Wildpret die großen hervorragenden Spitzzähne.

Fano, eine päpſtliche Stadt im italien. Herzogthum Urbino, deren Einwohner viel Seide erbauen, und die meiſte ſelbſt zu halbſeidenen Zeuchen verarbeiten.

Fanon, eine oſtindiſche Geldmünze, ohngefähr 3 Groſchen.

Fantaſie, Phantaſie, (gr.) iſt im ſtrengſten Sinne die Dichtkraft oder Dichtungskraft, d. i. die Kraft aus einzelnen ſchon in uns vorhandenen Empfindungen und Vorſtellungen ein neues Ganzes zu bilden, deſſen Gegenſtand unter uns nicht wirklich vorhanden iſt. So ſagt man z. B. er hat eine ſchöpferiſche, oder eine kranke, ausſchweifende Phantaſie, wofür man auch Einbildungskraft ſagen kann, wie denn insgemein die Fantaſie mit der Imagination oder Einbildungskraft als gleichbedeutend gebraucht wird; z. B. ſeine lebhafte Phantaſie malt ihm die Zukunft in reizenden Bildern. Oft auch iſt Phantaſie die Einbildung ſelbſt, oder das, was man ſich einbildet, z. B. er hat wunderliche Phantaſieen, d. i. Einbildungen. Seine Phantaſieen verfolgen ihn überall, d. i. ſeine Hirngeſpinſte; eine reizende entzückende Phantaſie, d. i. ein ſolches Traumbild oder Luftgeſicht. Fantaſieen eines Kranken ſind unregelmäßige Vorſtellungen, Fieberträume. Die Fantaſie in der Malerey iſt ein Gemälde, das nicht nach der Natur gemalt iſt, ſondern ſo, wie es die Einbildungskraft des Künſtlers hervorbrachte. In der Muſik iſt ſie etwas aus dem Stegreif Geſpieltes oder Geſetztes, das kein beſtimmtes Thema und keine regelmäßigen Abſchnitte hat; das Spiel frey umherſchweifender Gedanken und Empfindungen, wie ſie die Laune des Künſtlers im Augenblick eingiebt; ein Launenſpiel. fantaſiren oder phantaſiren, Erſcheinungen haben, Geſichte ſehen; Luftgeſtalten bilden, Hirngeſpinſte erzeugen. Du phantaſirſt, ſagt man zu einem, der ſich allerley wunderliche Dinge einbildet. Von Kranken geſagt iſt es: faſeln, irre reden. Ein Muſiker fantaſirt, d. h. er ſpielt aus dem Stegreife, nach Laune, nach freyen Einfällen. Der ſo ſpielt, heißt ein Fantaſirer. Phantasma, Fantaſm, eine Geburt, ein Gewebe der Einbildungskraft. Insbeſondere verſteht man auch unter Fantaſmen Erſcheinungen oder erſcheinende Geſtalten, welche die Wirkungen kranker Nerven ſind; z. B. die Fantaſmen, welche Herr Nicolai in Berlin eine Zeitlang hatte, da ihm in wachendem Zuſtande Lebende und Verſtorbene erſchienen, die er ſogar mit einander ſich beſprechen hörte. Fantaſt, ein Menſch voll Einbildungen, ein Träumer, ein Schwärmer; im gemeinen Leben auch: ein windiger, verkehrter Menſch, in deſſen Kopf es nicht richtig zu ſeyn ſcheint. fantaſtiſch, ſchwärmeriſch, wunderlich, ſeltſam, ſonderbar, z. B. fantaſtiſche Hoffnungen; ſein Hang zum Sonderbaren artet ins Fantaſtiſche, Schwärmeriſche, Abentheuerliche aus. Die neue philoſophiſch-poetiſche Schule nimmt jedoch dieß Wort nicht, wie die Sprache des Umgangs, in ſchlimmer Bedeutung, ſondern ſie verſteht unter dem Phantaſtiſchen etwas, das in einem ſehr hohen Grade dichteriſch iſt. Ein Roman, ein Gedicht iſt in ihrer Sprache ächt phantaſtiſch, d. h. ganz von der Phantaſie eingegeben, und ſie rechnet das zu einem hohen Verdienſte an, wenn darin ſo wenig als möglich Sinn und Verſtand iſt. Wir andern unpoetiſchen Menſchen wiſſen das freylich nicht anders als wild, zügellos, unſinnig zu nennen. Phantom, Fantom, ein Hirngeſpinſt,

Luftbild, das in der Einbildung beruht.

Fanti, waren ſonſt in Venedig Gerichtsdiener ſowohl der Magiſtrate, als auch der Inquiſitoren od. Ketzerrichter, vom Volke äuſerſt gefürchtet.

Farao oder Pharao, ein Hazardſpiel, bey welchem Einer Bank hält, und die übrigen auf ſelbſtgewählte Kartenblätter, die ſie vor ſich hinlegen, Geld ſetzen. Der Banquier hält eine vollſtändige, oft aus mehrern Spielen zuſammengemiſchte Karte in der Hand, und ſchlägt je aufeinmal zwey Blätter um, wovon er das erſte auf einen Haufen zur rechten Hand, das zweyte auf einen zur Linken wirft. Iſt das erſte Blatt eines von denen, worauf die Mitſpielenden (Pointeurs) geſetzt haben, ſo gewinnt er das darauf ſtehende Geld; iſt es das zweyte auf die linke Seite fallende, ſo muß er den Satz an die Spielenden bezahlen, die nicht ſelten ihren Gewinn ſtehen und auf das Doppelte, Drey- und Sechsfache ſteigen laſſen. Dieſes Spiel, ob es gleich mit Recht in den meiſten Staaten verboten iſt, wird dennoch häufig geſpielt.

Farbenbrechung bey den Malern iſt die Vermiſchung der Farben auf den Gemälden, wodurch ſich ein Gegenſtand von dem andern unterſcheidet und auszeichnet. Farbengebung iſt die Kunſt, die natürliche Farbe der Gegenſtände durch gemiſchte Farben nachzuahmen.

Farce, (fr. Farße) eine Poſſe oder ein Poſſenſpiel. Kleine komiſche Theaterſtücke, bey denen es blos darauf abgeſehen iſt, zu unterhalten und Lachen zu erregen, werden Farcen genannt. In der Kochkunſt iſt Farce klein gehacktes, mit Semmel, Eyern, Gewürzen u. dgl. vermiſchtes Fleiſch, das zum Füllen gebraucht wird, insgemein Fülle od. Füllſel genannt. farcirt, gefüllt, z. B. ein farcirter Kohlkopf, d. i. ein gefüllter.

Fardel, ein Ulmer Tuchmaß, hält 45 Barchet, jedes zu 24 Ellen, folglich 1080 Ellen.

Farding, Farthing, (engl. Färding) ein engliſcher Viertelspenny, d. i. ohngefähr 1½ Pfennig.

Fardo, ein Maß in Spanien u. Goa, worein ungefähr 42 Pfd. Reiß gehen.

Farin, Farinzucker, grober, mehlichter Zucker von farina, Mehl. S. Thomaszucker. farinös, mehlicht, mehlreich.

farneſiſch, ein Beyname verſchiedener berühmter Kunſtwerke aus dem römiſchen Alterthum, von dem prächtigen Palaſt der Farneſe, einer alten hohen Familie in Rom, wo ſie aufgeſtellt waren, ſo benannt; z. B. der farneſiſche Herkules. Die vorzüglichſten Kunſtwerke der farneſiſchen Sammlung ſind vor einigen Jahren nach Neapel geſchafft worden, nachdem der farneſiſche Palaſt nebſt allen darin befindlichen Seltenheiten dem Könige von Neapel durch Erbſchaft zugefallen war.

farouche, (fr. faruſch) wild und ſcheu oder ſchüchtern, z. B. ein dergl. Pferd.

Farthing, ſ. Farding.

Fas et Nefas, (lat.) Recht und Unrecht; z. B. er hat ſein Vermögen per fas et nefas erworben, d. h. auf allerley Wegen, durch rechtmäßige und unrechtmäßige Mittel.

Faſan, eine Art wilder Hühner mit nackten Füßen, langem Schwanz und Federbuſch an den Ohren. Faſanerie, ein Faſanengarten, wo Faſane gehalten oder gehegt werden; ein Faſanengehege. Faſaneninſel, iſt eine kleine Inſel auf den franzöſiſchen und ſpaniſchen Grenzen, welche der Fluß Bidaſſoa bildet. Sie gehört halb an Spanien, halb an Frankreich; daher daſelbſt 1659 der pyrenäiſche Friede geſchloſſen ward, wovon ſie auch Friedensinſel benannt worden iſt.

Faſces, (lat.) waren bey den alten Römern ein Bund Holzſtäbe mit hervorragendem Beil, welches als Zeichen der Gerichtsbarkeit von den Gerichtsdienern den hohen obrigkeitlichen Perſonen vorgetragen ward. Die Faſces übernehmen heißt daher bey Stadt- u. Univerſitätsgerichten: die Regierung übernehmen oder antreten.

Faſchine, ein Gebund oder eine Welle von Reisholz, welches man im Kriege gebraucht, um Graben auszufüllen oder ſchlechte Wege aus-

zubeſſern. Ein aus ſolchen Reis- oder Strauchbündeln beſtehendes Werk wird ein Faſchinenwerk genannt.

Faſching, ſo viel wie Faſtnacht, und überhaupt die Zeit, die von Weihnachten bis zur Aſchermittwoche mit Luſtbarkeiten zugebracht wird; eben ſo viel als Carneval. S. dieſes.

Faſcikel (lat.) ein Bündel; z. B. Schriften oder Acten, wofür man auch ein Stoß Acten zu ſagen pflegt.

Faſel, junge Brut, desgl. Zucht, Fortpflanzung, im Gegenſatz der Maſtung, z. B. Faſelhengſt: ein Zuchthengſt; Faſelochs: ein Zuchtochs.

Faſelen, Faſeölen, (lat. gr.) kleine Bohnen, die in Aſien und Egypten einheimiſch ſind, und bey uns in Gärten gezogen werden.

Faſſette, faſſettirt, ſ. Facette, facettirt, unter Facen.

faſſonniren, ſ. façonniren, unter Façon.

Faste, (franz. Faſt) die Pracht, der Prunk, das Gepränge. faſtuös, prunkhaft.

Fat, (franz.) ein eingebildeter von ſich eingenommener Witzling, und überhaupt ein Geck, Narr, Laffe. Fatuität, die Albernheit, Narrheit.

Fata, (lat.) die Schickſale eines Menſchen, z. B. er hat ſonderbare Fata gehabt. In der einfachen Zahl Fatum; z. B. mein Fatum will es ſo, d. i. mein Verhängniß, mein Schickſal. fatal, ſchlimm oder mißlich, ſehr unangenehm; z. B. in einer fatalen Lage ſeyn. Desgl. zuwider oder unausſtehlich, z. B. der Menſch iſt mir fatal; eine fatale Priſe: ein unausſtehlicher Kerl. Auch unglückbringend, verderblich, unglücklich oder leidig, z. B. die fatale Lotterie hat mich ums Geld gebracht; die fatale Einmiſchung fremder Wörter in unſre Sprache, d. i. die leidige. Im Lateiniſchen heißt fatal nicht bloß unglückbringend, ſondern überhaupt vom Schickſal erſehen oder verhängnißvoll. Fatale, und in der Mehrzahl: Fatalia bedeutet in der Rechtsſprache eine geſetzlich beſtimmte Friſt, binnen welcher etwas geſchehen oder geleiſtet werden muß, wenn nicht für denjenigen, dem ſie geſetzt iſt, etwas Nachtheiliges erfolgen ſoll; die Nothfriſt. Fatalismus, Fatalism, der Glaube an ein Fatum, d. i. ein ſogenanntes abſolutes oder unbedingtes Verhängniß, an eine von Gott ohne Rückſicht auf das Verhalten des Menſchen beſtimmte Nothwendigkeit, welcher man mit aller Vorſicht und Klugheit nicht ausweichen kann. Die Türken haben dieſen Irrglauben, daher ſie gegen Peſt und Viehſeuche keine Anſtalten treffen; aber eben ſo auch unſre gemeinen Leute, wenn ſie ſagen: Was ſterben ſoll, das ſtirbt. Vernünftige Leute glauben auch an ein gewiſſes Verhängniß, aber an ein ſolches, das die Vorſehung an das eigne Verhalten des Menſchen geknüpft hat, und wobey allerdings das, was geſchieht, unter gewiſſen Vorausſetzungen und Bedingungen, nothwendig geſchehen muß. Fataliſt, heißt ein Anhänger jenes vernunftwidrigen Glaubens an ein unbedingtes Fatum. Fatalität, ein Unglück, und im gelindern Sinne eine Unannehmlichkeit.

fatigant, (lat.) ermüdend, abmattend, z. B. eine fatigante Beſchäftigung. fatigiren, ermüden, angreifen; z. B. von einem weiten Spaziergange fatigirt, ermüdet, erſchöpft ſeyn. Die Gartenarbeit fatigirt, greift an, wenn man ihrer nicht gewohnt iſt. ſich fatigiren: ſich abmüden, abäſchern. Fatigue, (franz. Fatike) die Abmattung, die ermüdende Anſtrengung; z. B. ſolche weite Wege ſind für Sie zu große Fatiken, zu ſehr anſtrengend und ermüdend.

Fatuität, (lat.) ſ. Fat.

Fatum, ſ. Fata.

Faulmatten, heißen im Niederſächſiſchen kleine geflochtene holländiſche Decken vor den Zimmerthüren, um Schuhe und Stiefeln daran abzuſtreichen; von faul, ſchmuzig.

Faunen waren in der alten Götterlehre Wald- und Feldgeiſter mit Ziegenohren und Bocksfüßen. Weil ſie als ſehr wollüſtig und geil geſchildert wurden, ſo pflegt man einen ſolchen Menſchen mit einem Faun zu vergleichen. Fauna, ein Ver-

zeichniß von den in einem beſondern Erdtheile einheimiſchen Thieren, z. B. europäiſche Fauna.

Fauſſe couche, (franz. foſſ Kuſch) die Fehlgeburt, d. i. die zu frühe oder unzeitige Niederkunft. In der gemeinen Sprache: das Umwerfen oder Umſchütten.

Fauſtrecht war vom 9ten bis zu Ende des 15ten Jahrhunderts das in Deutſchland herrſchende Unweſen, mit welchem jeder Edelmann in ſeiner Burg den willkührlichen Herrn ſpielte, den andern überfiel und mordete, ſich an kein Reichsgeſetz band, ſondern ſich mit eigner Gewalt oder Fauſt Recht verſchaffte. Kaiſer Maximilian I. machte endlich dieſer Unordnung ein Ende, indem er auf dem Wormſer Reichstage 1495 einen ewigen Landfrieden ſtiftete u. zur Beylegung der entſtehenden Streitigkeiten das Reichskammergericht errichtete. Das Fauſtrecht wird auch zuweilen das Kolbenrecht genannt.

Faute, (franz. Foht) ein Fehler, ein Verſehen.

Fauteuil, (franz. Fotölj') ein Armſtuhl, Armſeſſel, Lehnſtuhl oder Großvaterſtuhl.

Fautor, (lat.) der Gönner.

Faux, (franz. foh) falſch, unächt. Daher das in der Gärtnerſprache gebildete Wort foſch; z. B. unter dieſen Tulpen iſt viel Foſches, d. i. viel Unächtes, Ausgeartetes. Faux-brillant, (Foh-Brilljang) ein falſcher Edelſtein; dann auch überhaupt falſcher oder unächter Schimmer, Flitterwerk. Faux-frais, (foh-fräh) Nebenkoſten, d. i. unnöthige, ungehörige Koſten im Gegenſatz der ordentlichen, nöthigen Koſten, oder recht eigentlich Unkoſten, wie man auch ſagt: Sie haben mir da eine Menge Unkoſten gemacht, worunter man ebenfalls unnöthige Koſten verſteht. Faux-pas, (Foh-Pah) ein falſcher Schritt, ein Fehltritt; z. B. ein junges Frauenzimmer hat einen Faux-pas gemacht. Man erräth, was damit gemeynt iſt! Faux-pli, eine falſche oder unrechte Falte. fauxfiliren, keine gute Seide ſpinnen, d. h. ſeine Sachen übel machen oder übel wegkommen.

Faveur, (franz. Fawöhr) die Gunſt, Gunſtbezeugung. en faveur, zu Gunſten, zum Vortheil oder zum Beſten. Im Handel iſt Faveur der Gewinn, Vortheil. Wenn z. B. Waaren oder Actien einer Handelsgeſellſchaft geſucht werden und daher im Preiſe ſteigen, ſo heißt es, ſie ſtehen im Faveur, oder ſie haben Faveur genommen. In Faveur an einen traſſiren heißt: den Wechſel an ihn oder ſeine Ordre zahlbar ſtellen. Faveurchen, (Fawöhrchen) ſind ſchmale Seidenbändchen, auch Affekzionsbändchen genannt. Faveur-Tage im Wechſelgeſchäft ſind eben ſo viel als Diſcretionstage (ſ. dieſe) d. i. Vergünſtigung- oder Nachſichtstage. favorable, (—rabel) günſtig, z. B. favorables Wetter; favorable Geſinnungen, d. i. günſtige oder wohlwollende. favoriſiren, begünſtigen. Er favoriſirt mir, d. h. iſt mir günſtig. Favorit, (Faworih, insgemein Faworitt) der Günſtling, z. B. des Fürſten. In den Zuſammenſetzungen: Favoritpferd, Favoritſpeiſe, Favoritkleid iſt es Lieblingspferd, Lieblings- oder Leibgericht, Leibkleid u. ſ. w. Favorite, Favoritin, die Günſtlingin, Lieblingin. Insbeſondre werden gewiſſe Frauenzimmer, die bey großen Herren in Gunſt ſtehen, ihre Favoritinnen genannt. Favoritſultanin iſt in dem Harem des türkiſchen Kaiſers diejenige, welche bey ihm unter ſeinen Weibern am meiſten in Gunſt ſteht. Unrichtig wird ſie mit der Chaſſeki verwechſelt, d. i. diejenige, die ihm den erſten Prinzen gebohren hat. Favoritte, d. i. Lieblingsaufenthalt, heißen verſchiedene Luſtſchlöſſer der Großen, namentlich ein kaiſ. Luſtſchloß bey Wien. Favorittchen ſind falſche Haarlocken an Stirn und Schläfen der Frauenzimmer.

Fax et tuba, (lat.) wörtlich: die Fackel und Trompete, d. i. der Anführer, Anſtifter, Rädelsführer.

Fayal, eine von den ſogenannten azoriſchen Inſeln auf dem atlantiſchen Meere, 9 Meilen lang, und wo ſie am breiteſten iſt, 3 Meilen breit, gehört an Portugall. Sie iſt

ſehr fruchtbar, und die Flotte von Braſilien pflegt hier gewöhnlich Lebensmittel und friſches Trinkwaſſer zu holen.

Fayence, (fr. Fajangß) Halbporzellan oder unächtes Porzellan, beſteht gewöhnlich aus reinem Töpfertone und einer feinen Glaſur, wodurch es dem ächten Porzellan ähnlich ſieht. Es ward in der italieniſchen Stadt Faenza zuerſt am beſten gemacht, woher es auch den Namen hat. Die älteſten Geſchirre dieſer Art ſtehen in großem Anſehen, weil die berühmteſten Maler, z. B. Raphael, einige derſelben gemalt haben. Das engliſche Steingut, welches aus zerſtoßenen Feuerſteinen bereitet wird, iſt zwar der Fayence ähnlich, jedoch ſind beyde zu unterſcheiden.

Fazette, ſ. Facette.

febricitiren, (lat. von Febris, das Fieber) am Fieber krank ſeyn, und zur Zeit des Anfalls: fiebern. **Febricitant**, der Fieberkranke. **febriliſch**, fieberhaft, fieberartig, z. B. der Puls geht febriliſch.

Februar, (lat.) der Hornung, d. i. Kothmonat, von dem alten Hor, Koth, weil das gemeiniglich in dieſem Monat abwechſelnd eintretende Thauwetter es nicht an Koth fehlen läßt.

Fecialen, waren bey den alten Römern Prieſter, welche dazu beſtellt waren, den Krieg anzukündigen, den Frieden kund zu machen, Bündniſſe zu ſchließen, und beſonders auch über die Befugniß zum Kriege zu entſcheiden, damit der Staat nicht in unnütze Kriege verwickelt würde.

Fecit, was die Maler und Kupferſtecher unter ihre Werke zu ſetzen pflegen, heißt: er hats gemacht; z. B. Chodowiecki fecit.

Federerz, ein mit Arſenik, Schwefel und Spießglas vermiſchtes Silbererz, gemeiniglich von ſchwarzer Farbe. **Federharz**, das elaſtiſche, aus Indien kommende Gummi, das ſowohl in der Chirurgie, als auch von den Zeichnern zum Wegbringen des Schmuzes und der Flecken vom Papier gebraucht wird.

Fee, Feïe, in der altdeutſchen Götterlehre: eine Untergöttin oder Zauberin. **Feenmährchen** ſind Zaubermährchen.

Fegfeuer, iſt nach der römiſch-katholiſchen Glaubenslehre ein Ort der Qual neben der Hölle, wo auch die beſſern Menſchen hinkommen, und ſowohl ihre begangenen Sünden abbüßen, als von den Fehlern, die ihnen noch ankleben, gefegt oder gereinigt werden müſſen, bis ihnen ihre Hinterlaſſenen durch Seelenmeſſen heraushelfen. Aufgeklärte Katholiken verbinden jedoch mit dem Fegfeuer einen edlern Begriff, indem ſie darunter einen ſittlichen Reinigungs- und Läuterungszuſtand verſtehen, durch welchen die Geiſter der Abgeſchiednen hindurchgehen müſſen, ehe ſie zur vollkommnen Seligkeit gelangen können.

Fehde, eine Feindſeligkeit, Streitigkeit, z. B. eine Literariſche oder Schriftſtellerfehde. In der Sprache des Mittelalters ein Krieg, den ein Ritter gegen den andern führte. **Fehdebrief** war zu jener Zeit ſo viel als Kriegserklärung, ein Ausforderungsbrief. **Fehdehandſchuh**, eine ebenfalls aus dem Mittelalter herrührende Benennung. Wenn nehmlich einer den Andern zum Streite herausfordern wollte, ſo warf er ihm ſeinen Handſchuh hin, welchen der Andre aufhob, wenn er die Ausforderung annehmen wollte.

Fehe oder **Vehe**, ein Pelzwerk vom ſibiriſchen und tartariſchen Eichhorn und ausländiſchen Mardern. **Fehwammen**, ein aus lauter Bauchfellen zuſammengeſetztes Pelzwerk.

Fehmgericht oder **Vehmgericht**, auch das heimliche oder freye Gericht, war im Mittelalter ein von Weſtphalen aus durch ganz Deutſchland ſich verbreitendes und allgemein gefürchtetes Gericht, das ſeine Sitzungen in Wäldern und verborgenen Höhlen hielt. Wer vor dieſes Gericht geladen ward, mußte zu einer gewiſſen nächtlichen Stunde an einem beſtimmten Orte ſich ſtellen, wo er mit verbundnem Geſicht vor die verſammelten Richter geführt

ward und Rede und Antwort geben mußte. Der Unſchuldig-befundene ward freygeſprochen, der für Schuldig erkannte ſofort hingerichtet. Stellte ſich der Geforderte nach dreymaliger Ladung nicht, ſo war er in Gefahr, auf öffentlicher Straße ermordet zu werden. Die Vorladung geſchah durch einen Anſchlag an der Thüre des Hauſes oder der Burg und beſtand ungefähr aus den Worten: Wir, die Richter, die im Verborgenen rächen, laden dich vor Gottes heimliches Gericht: Erſcheine, erſcheine! Der vorſitzende Richter ward Freygraf, die Beyſitzer wurden Stuhlherren und Schöpfen genannt. Dieſe weſtphäliſchen Gerichte, ob ſie gleich in den Zeiten des Fauſtrechts den Uebermuth der Ritter einſchränkten, übten dennoch auch willkührliche Greuel und Gewaltthätigkeiten aus, und wurden daher durch Kaiſer Friedrich III. und ſeinen Sohn Maximilian I. bey der Stiftung des Landfriedens völlig ausgerottet. — Im alten ſächſiſchen Rechte heißt Fehm auch der Blutbann oder das Halsgericht, und Fehmſtätte, der Richtplatz.

Feie, ſ. Fee.

Feinte, (fr. Fengte) die Verſtellung, Liſt, wofür man auch im Deutſchen ſagt: eine Finte. In der Fechtkunſt iſt es ein Trugſtoß.

Felbel, ein ſammtartiger Zeuch von Seide oder Wolle, wahrſcheinl. von dem engl. Velvet, Sammt.

Feld-Artillerie, dasjenige Geſchütz, das im Felde gebraucht wird, im Gegenſatz der Feſtungs-Artillerie.

Feldgeſchrey, iſt das Loſungswort, woran ſich die Parteyen im Felde, beſonders zur Nachtzeit erkennen. Dadurch, daß es das nächtliche Loſungswort iſt, iſt es von der Parole verſchieden. S. dieſes.

Feldmarſchall, Generalfeldmarſchall, iſt der oberſte Befehlshaber bey der ganzen Armee. Bey der kaiſerl. Armee iſt der Feldmarſchall das Mittel zwiſchen dem General en chef und dem Feldmarſchall-Lieutenant. Der Feldpoſtmeiſter empfängt bey einer Armee alle Briefe und Pakete, die er beſorgen muß, wie er denn auch die Couriers mit Pferden zu verſehen hat. Feldprobſt, der Oberfeldprediger, der über die andern Feldprediger die Aufſicht hat. Feldſchlange, eine (nicht mehr gebräuchliche) lange Kanone, die 18 Pfund Eiſen ſchießt; eine halbe: die 9 Pfund ſchießt. Eine Viertelsfeldſchlange heißt gemeiniglich Falkonett. S. dieſes. Ein Feldſtück iſt ein Geſchütz von mittelmäßiger Größe, das auf dem Marſche leicht folgen kann. Eine Feldwegesweite, die in der Bibel Luk. 24, 13. vorkommt, war ein altdeutſches Längenmaß. 32 Feldwegs machten eine deutſche Meile aus. Feldzeugmeiſter, der oberſte General bey der Artillerie, der Oberaufſeher über das Feldzeug oder ſchwere Geſchütz.

Felicitation, (lat.) die Glückwünſchung, der Glückwunſch. feliciter, glücklich, glücklicherweiſe. felicitiren, glückwünſchen.

Felonie, eine Verletzung der Lehnspflichten; eine Untreue des Vaſallen gegen den Lehnsherrn, ein Lehnsfrevel. In England: jedes Staatsverbrechen, das die bürgerliche Ruhe ſtört, und mit Verluſt des Lebens beſtraft wird.

Feluke, eine kleine Galeere, d. i. ein kleines, leichtes Ruderſchiff ohne Verdeck, das 10 bis 12 Perſonen führt, ſehr geſchwind geht, ſich jedoch immer an den Ufern hält, und beſonders auf dem mittelländiſchen Meere gebraucht wird.

Femininum, (lat.) das weibliche Geſchlecht. Ein Wort iſt generis feminini, d. h. weiblichen Geſchlechts, z. B. die Erde.

Ferandine, Ferrandine, ein franzöſ. halbſeidner Zeuch oder geringer Mohr, beſonders zu Haus- und Nachtkleidern.

Ferding, heißt im Niederſächſiſchen der vierte Theil einer Münze, beſonders einer Mark. In Riga macht ein Ferding etwas über 5 Pf., in Bremen 2 Gr. 8 Pf. oder 10 Kreuzer.

Ferien, (lat.) Feyertage; desgleichen Frey- oder Ruhetage, z. B.

Hundstagsferien, lat. feriae caniculares.

ferm, firm, (lat.) feſt, mannhaft; z. B. er iſt in ſeiner Sache ferm, d. h. feſt, ſeiner Sache gewiß. Fermeté, die Feſtigkeit, Standhaftigkeit.

Ferman, ſ. Firman.

Fermate, (ital.) in der Tonkunſt: der Halter, d. i. die Anhaltung oder der Stillſtand des Geſanges oder Spiels auf einem Tone, wobey die Begleitung ſchweigt, und die Hauptſtimme den Ton bloß anhält und dehnt, welches zuweilen mit einigen Verzierungen geſchieht. Sie wird durch einen über die Note geſetzten Bogen, unter welchem ein Punkt ſteht, ⌢ angezeigt.

Ferme, (fr.) der Pacht oder die Pachtung; z. B. die Tabacksferme. Auch: ein Pachthof, ein Meierhof. Fermier, (—ch) ein Pachter.

Ferment, (lat.) ein Gährungsmittel, z. B. Hefe, Sauerteig. Uneigentlich: der Gährſtof, d. i. der Stoff, aus welchem ſich Gährung, (Uneinigkeit, Zwietracht) erzeugt. Fermentation, die Gährung, der Zuſtand des Gährens. fermentiren, gähren.

Fernambuck, ſ. Braſilienholz.

Fernay, ein Schloß nebſt Flecken, unweit Genf, wo ſich der 1778 verſtorbene Voltaire befand, welcher daher auch der Dichter von Fernay genannt wird.

Ferrara, ein vormaliges Herzogthum in Italien, welches an das Venetianiſche, Mantuaniſche und Bologneſiſche grenzt, gehört zur italieniſchen, nun mit dem franzöſiſchen Kaiſerthum vereinigten Republik. Die Hauptſtadt gleiches Namens liegt am Poſluſſe. Sie iſt groß und regelmäßig gebaut, hat anſehnliche Gebäude und ohngefähr 25000 Einwohner. Die Luft iſt hier, ſo wie im ganzen Herzogthum, wegen der vielen Moräſte, nicht geſund; die Lebensmittel aber ſind wohlfeil und im Ueberfluſſe vorhanden.

Ferro, iſt die weſtlichſte unter den Canariſchen der Krone Spanien gehörigen Inſeln. Die mehrſten Geographen ziehen durch dieſe Inſel den erſten Mittagscirkel.

Fertiger, Gutfertiger, ſind bey der Rheinſchiffahrt angeſtellte Perſonen, welche die Waaren Anderer durch Schiffer oder Fuhrleute weiter ſchaffen, eben ſo viel als Spediteur. S. dieſes.

fertil, (lat.) fruchtbar, ergiebig. fertiliſiren, fruchtbar machen, befeuchten. Fertilität, die Fruchtbarkeit, Ergiebigkeit.

Ferveur, (fr. Ferwöhr) der Eifer und beſonders der Andachtseifer, die glühende Andacht oder Inbrunſt.

fescenniniſche Verſe haben ihren Namen von der Stadt Fescennia in Etrurien, wo ſie zuerſt gebräuchlich waren. Man verſteht darunter Verſe von ſchlüpfrigem oder ſchmuzigem Inhalt.

Festin, (fr. Feſtäng) ein Freuden- und Prunkfeſt, ein feſtliches Gaſtmahl. Feſtivität, eine Feyerlichkeit, feyerliche Luſtbarkeit.

Feston, (fr. Feſtong) ein Gewinde, ein Gehänge, eine Schnur, von Blumen, Blättern und Früchten. Bloße Blumengewinde nennt man Guirlanden, dieſe aber, die aus Blättern und Früchten gewunden ſind, Feſtons. Ehrenpforten, z. B. durch welche ein großer Herr einziehen ſoll, werden mit dergl. Feſtons behangen. Auch in der Baukunſt giebt es gehauene und geſchnitzte Festons, die z. B. zuſammengewundene Palmen vorſtellen, und an beyden Enden aufgehängt erſcheinen.

Fête, (fr. Fähte) ein Feſt oder Freudenfeſt, wie Festin. S. dieſes. fêtiren, einen oder einem feyern, d. h. einem auszeichnende Ehre erweiſen, ihm mit großer Achtung begegnen; z. B. er will fetirt, d. i. geehrt ſeyn. Wer durch ihn etwas erlangen will, muß ihn fetiren, d. h. ihm Verehrung und Lob zollen, oder wie man auch bildlich ſagt: Weihrauch ſtreuen. Immer verbindet man mit dieſem Ausdrucke einen zweydeutigen Nebenbegriff, entweder in Abſicht derjenigen Perſon,

welche fetirt, oder derjenigen, die fetirt wird.

Fetfa, Fetwah, (arab.) der Ausſpruch oder ſchriftliche Beſcheid des türkiſchen Mufti auf eine ihm vorgelegte Frage. Dieſe wird ihm ſchriftlich übergeben; er ſetzt ſeine Meynung, und, wenn es nöthig iſt, mit Gründen, und ſchließt mit den Worten: Gott weiß, was beſſer iſt. — Auch die Beſtätigung eines Todesurtheils vom Großvezier, wird ein Fetwah genannt.

Fetiſch, der Gegenſtand der Abgötterey, beſonders bey den Negern in Guinea. Einige dieſer Fetiſche werden von dem ganzen Volksſtamme verehrt; andere ſind nur einer Familie eigen. Gewöhnlich ſind es natürliche Dinge; z. B. ein Baum, ein Vogel, ein Affe, auch Dinge von Menſchenhänden gebildet, die ſie nach Willkühr zur Gottheit machen. Weil ſie dieſen denn auch Wunderkräfte zuſchreiben, ſo nennen ſie ihre Zaubermittel, die vor Krankheiten und böſen Geiſtern ſchützen ſollen, ebenfalls Fetiſche. Dergleichen Zaubermittel, die aus ganz unbedeutenden Sachen, z. B. Pfeilen, kleinen Figuren u. dgl. beſtehen, nach ihrer Meynung oder von den Fetiſchen mit übernatürlichen Kräften begabt ſind, werden von ihren Prieſtern unter ſie ausgetheilt. Fetiſchismus oder Fetiſchdienſt, iſt die heydniſche Verehrung irdiſcher, belebter und unbelebter Gegenſtände. Einige neuere Philoſophen pflegen, der Aehnlichkeit wegen, auch die Art von Gottesdienſt, wo nicht eigentlich religiöſe und ſittliche Grundſätze, ſondern Satzungen, Glaubensregeln und herkömmliche Gebräuche das Weſentliche deſſelben ausmachen, Fetiſchdienſt zu nennen, und Fetiſchglauben nennen ſie den unter allen Glaubensgenoſſen, die auch nicht eigentlich Fetiſchdiener ſind, ziemlich herrſchenden Wahn, daß etwas, das natürlicherweiſe nichts helfen und wirken kann, doch das Gewünſchte wirken werde, wenn man nur feſt daran glaubt und mit dieſem Glauben gewiſſe äußerliche Förmlichkeiten verbindet, was wir auch den Wunderglauben zu nennen pflegen.

Fettmännchen, eine köllniſche Münze, die $1\frac{1}{2}$ Pfennig gilt, ohne Zweifel von dem ehemals aufgeprägten Bilde eines wohlgenährten Biſchofs oder Heiligen ſo benannt.

Fetz oder Feß, ein Königreich der ſogenannten Barbarey in Afrika, welches an Marocco und Algier, das mittelländiſche und atlantiſche Meer grenzt. Das Erdreich iſt ſo fruchtbar, daß jährlich 3mal geerndtet werden kann. Uebrigens iſt daran ein Ueberfluß an Zinn, Kupfer, Honig, Flachs, Häuten, Datteln, Roſinen, Mandeln, Oliven, Indigo, Elephantenzähnen und Straußfedern, und beſonders an vortrefflichen Pferden vorhanden. Es gehört dem Kaiſer von Marocco. Die Hauptſtadt Fetz iſt die ſchönſte, reichſte und volkreichſte Stadt in der ganzen Barbarey. Sie wird in die alte und neue abgetheilt und beyde Städte zuſammen haben an 100000 Häuſer, die meiſtens von Steinen, 3 Stockwerke hoch und oben platt mit Gallerieen gebaut ſind. Es wird daſelbſt ein ausgebreiteter Handel getrieben, wie ſich denn auch Türken, Mohren, Perſianer, Tataren, Griechen, Holländer, Engländer und Franzoſen des Handels wegen hier aufhalten.

Feudal, Feudum, ein wahrſcheinlich aus dem altdeutſchen Fehde oder Faide entſtandenes Wort. Ein Fehdegut hieß nehmlich ein ſolches, welches für die übernommene Verpflichtung, dem Verleiher zur Fehde oder in den Krieg zu folgen, abgetreten, oder verliehen ward. Jetzt heißt es ein Lehngut, d. i. ein Grundſtück, deſſen Gebrauch und Nutzungen an Jemand unter der Bedingung gewiſſer Dienſtleiſtungen überlaſſen werden. Feudalſyſtem iſt die Lehnsverfaſſung, d. i. diejenige, vermöge welcher einer, der ein Gut, das kein Allodium iſt, (S. dieſ.) beſitzen will, von dem Eigenthumsherrn damit belehnt werden

muß. **Feudalrechte** ſind Lehnsrechte (die dem Lehnsherrn zuſtehenden Rechte). Das **Feudalrecht** iſt derjenige Theil der Rechtsgelehrſamkeit, welcher ſich mit den in Lehnsſachen vorfallenden Angelegenheiten und Streitigkeiten beſchäftigt; das Lehnrecht. **Feudalgericht** oder feudale judicium: ein Lehnsgericht. feudalis ſucceſſio: die Lehnsfolge. Feudatarius: der Lehnsmann, Lehnsträger. feudum apertum: ein eröffnetes Lehn; feudum aulicum: ein Hoflehn (für einen Hofdienſt verliehen). feudum devolutum: ein heimgefallenes Lehn; f. datum: ein gegebenes oder verliehenes; f. maſculinum: ein männliches oder Männerlehn; f. femininum: ein weibliches oder Kunkellehn; f. gentile: ein Stammlehn; f. aulicum: ein Hoflehn; f. caſtaldiae oder guaſtaldiae: ein Ambachtslehn, womit der Landesherr diejenigen, die ſeine Sachen verwalten, belohnt; f. caſtrenſe: ein Burglehn; f. collaterale: ein Seitenverwandſchaftslehn, das auf Seitenverwandte vererbt werden kann; f. commune: ein Geſammtlehn, woran mehrere zugleich Antheil haben. f. eccleſiaſticum: ein geiſtliches L. das ein geiſtlicher Staat giebt. f. francum: ein Frey⸗ oder Ehrenl., womit kein Ritterdienſt verbunden iſt. f. ignobile oder plebeium: ein unadeliches L.; f. nobile: ein adeliches Lehn; f. iuriſdictionis: die Belehnung mit der Gerichtsbarkeit. f. ruſticum: ein Bauerlehn; f. ſaeculare: ein Fürſtenlehn, Fahnenlehn, das in weltlichen Gütern beſteht; f. urbanum: ein Bürgerlehn; u. dgl. m. Feudi privatio: die Lehnsentſetzung. **Feudiſt**, ein Kenner des Lehnrechts.

Feueraſſecurations⸗Anſtalt iſt ſo viel als Brandverſicherungsanſtalt. S. auch **Aſſekuranz**. **feuerbeſtändig**, der Wirkung des Feuers widerſtehend; das Gegentheil von flüchtig, in Dämpfe verfliegend. **Feuerkatze** oder Steinſtück, ehemals eine Art Mörſer, um ſteinerne Kugeln daraus zu ſchießen. **Feuermaſchine**, eben ſo viel als **Dampfmaſchine**. S. dieſe. Die **Feuerprobe** gehörte im finſtern Mittelalter zu den ſogenannten Gottesurtheilen, und beſtand in der abergläubiſchen Unterſuchung der Schuld oder Unſchuld eines Angeklagten, da dieſer durch einen brennenden Holzſtoß, über glühende Kohlen oder eine dergl. Pflugſchaar mit bloßen Füßen gehen, oder ein glühendes Eiſen mit bloßer Hand einige Schritte weit tragen mußte, und, wenn Spuren der Verletzung ſich zeigten, als ſchuldig verurtheilt ward. Erſt zu Anfang des 16. Jahrhunderts ward dieſer barbariſche Gebrauch abgeſchafft. — **Feure**, ſ. **Fanal**.

Feuerland, eine Inſel nebſt mehrern kleinen Nebeninſeln an der ſüdlichen Spitze von Amerika, wovon ſie durch die Magellaniſche Straße getrennt wird. Den Namen hat ſie von einem Vulkan erhalten, deſſen Ausbruch von den Entdeckern geſehen ward. Die Kälte iſt hier, ſelbſt im Sommer, äußerſt empfindlich. Im Innern iſt Alles voll Schnee und hoher Eisgebirge; nur an den Küſten ſind einige fruchtbare Ebenen und Weideplätze. Die **Feuerländer**, welche **Peſcherähs** heißen, und weiß von Farbe ſind, gehören zu der roheſten und elendeſten Menſchengattung, die wir kennen.

Feuillans, (Föllјangs) waren in Frankreich zur Zeit der Revolution eine Art Royaliſten oder Königsfreunde, welche die erſte Conſtitution und eine gemäßigte Monarchie aufrecht zu halten und der um ſich greifenden Gewalt der Jacobiner Einhalt zu thun ſuchten; aber bald dieſer Gewalt ſelbſt unterlagen. Sie erhielten dieſen Namen, weil ſie ihre Clubbs oder Verſammlungen in einem Kloſter hielten, das zuvor Barfüßermönche Ciſtercienſerordens, welche Feuillans hießen, inne gehabt hatten.

Feuille, (fr. Föllje) ein Blatt Papier; ein Blättchen.

Feversham, (Fewerſchäm) eine engliſche Stadt in der Landſchaft Kent, wo König Jakob II. 1688. ge⸗

fangen genommen ward, als er nach Frankreich entfliehen wollte.

Fiacre, (fr. Fiaker) eine Miethkutſche, dergleichen in großen Städten auf öffentlichen Plätzen zu Jedermanns Dienſt immer bereit ſtehen. Sie hat angeblich ihre Benennung von dem heil. Fiacre, König der Schotten im VII. Jahrhundert, deſſen Bildniß der erſte Miethkutſcher in Paris zum Schilde ſeiner Wohnung machte.

Fiat, (lat.) es geſchehe! Zugeſtanden! Verwilligt! Er hat ſein Fiat gegeben, d. i. ſeine Einwilligung.

Fibel, ein Büchelchen, welches die erſten Anfangsgründe im Leſen enthält; ein ABCbuch, oder erſtes Leſebuch für Kinder.

Fiber, Fibern, ſind die feinen Faſern, oder zarten Fäden, mit welchen die feſten Theile der Thier- und Pflanzenkörper zuſammengewebt ſind. fibrös, faſerig, was Faſern hat; oder faſericht, was aus Faſern beſteht.

Fichtelberg, iſt ein großes Gebirge in Franken an den Böhmiſchen Grenzen, wegen der vielen darauf wachſenden Fichten ſo benannt. Es hat 6 deutſche Meilen im Umkreiſe, und iſt ſehr reichhaltig an Mineralien, z. B. Eiſen, Vitriol, Schwefel, Kupfer und Bley, auch Marmor. Auch im churſächſiſchen Erzgebirge bey Wieſenthal befindet ſich ein Fichtelberg, der von dieſem großen Fichtelgebirge zu unterſcheiden iſt.

Fichu, (fr. Fiſchüh) ein dreyeckiges Frauenzimmerhalstuch.

Fictile, (lat.) jedes irdene Geſchirr; insbeſondre in den Apotheken die irdene Büchſe, worein flüſſige Arzney geſchüttet wird. Wenn daher in Rezepten ſteht: d. c. fict. ſo bedeutet das: detur cum fictili, d. i. in einer Büchſe zu geben.

Fiction, (lat.) die Erdichtung, Lüge. In den ſchönen Wiſſenſchaften iſt Fiction die Dichtung oder Erfindung, und wird beſonders von der Fabel und dem Romane gebraucht; daher man ſagt: die Fiction iſt ſinnreich, vortrefflich u. dgl.

Fidalgo, heißt in Portugall eine Perſon von gemeinem Adel; wie in Spanien Hidalgo. Auch die jungen Edelleute, die als Pagen am Hofe dienen, werden Fidalgos genannt.

Fideicommiß, fideicommiſſum, ein anvertrautes Gut, welches für diejenigen, denen es vermacht iſt, aufbewahrt werden muß. Ein Gutsbeſitzer z. B. vermacht ſeine Beſitzung einem Fremden, jedoch erſt auf den Todesfall ſeiner Frau, die es lebenslang beſitzen und gebrauchen ſoll. In dieſem Falle beſitzt die Wittwe das Gut als Fideicommiß. Im weitern Sinne verſteht man darunter ein Gut, das von den Erben nicht verbraucht und veräußert, ſondern nur benutzt werden darf, und bey der Familie bleiben muß. Fideicommiſſarius, iſt derjenige, der ein ſolches Gut zu benutzen hat; in der altdeutſchen Sprache ein Treuhänder (dem es zu treuer Hand anvertraut iſt.) fidejubiren, (lat.) bürgen, Bürgſchaft leiſten, gut ſagen. Fidejuſſio, die Bürgſchaft. Fidejuſſor, der Bürge. fidel, (lat.) eigentl. treu oder getreu; oft aber auch ſoviel als munter, luſtig, z. B. ein fideler Bruder. Fidelität, die Treue, Treuherzigkeit; desgl. die Luſtigkeit. fides, die Treue. fidem haben, heißt: Glaubwürdigkeit haben. In der Rechtsſprache ſind Perſonen, welche fidem haben, ſolche, deren mündliche oder ſchriftliche Zeugniſſe vor Gericht gültig ſind. bona fide: ehrlich, ehrlicherweiſe, in gutem Glauben, oder in guter Meynung und Abſicht. Jemand hat z. B. eine Unwahrheit bona fide erzählt, d. h. in dem Glauben, daß die Sache wahr ſey. — Fido, (ital.) Glauben, Zutrauen, Credit, z. B. einem Fido ſchenken. Fiduz, und in der Studentenſprache, fiducit haben (von fiducia): Zutrauen haben. Fiduciaria haereditas, eine Fideicommißerbſchaft. Fidu-

ciarius haeres, dem eine Erbſchaft, als Fideicommiß vermacht iſt. S. kurz vorher Fideicommiß.

Fidibus, der Pfeifenzünder. Ueber den Urſprung dieſes bekannten Wortes giebt es verſchiedne Meynungen. Die wahrſcheinlichſte iſt, daß es von fidelibus fratribus, (den fidelen Brüdern) herkommt. Als nämlich das Tabakrauchen den Studenten noch verboten war, hielten dieſe geheime Tabacksgeſellſchaften, zu welchen der jedesmalige Wirth vermittelſt eines mit Abkürzungen geſchriebnen Zettels einlud, der ſich anfing: FID. IBVS S. D. N. H. ausgeſchrieben: Fidelibus fratribus ſalutem dicit N. hoſpes, d. i. die fidelen Brüder grüßt N. der Wirth. Kamen die fidelen Brüder nun zuſammen, ſo ward der Einladungszettel zum Pfeifenanzünden gebraucht, woraus denn Fidibus entſtand. (Dieſe Erklärung findet ſich in Eberts, vormal. Profeſſors in Wittenberg, ſatyriſch-moraliſchem Wochenblatte, Fidibus betitelt.)

Fiedel, war ſonſt der zweyte Grad der Folter, und beſtand in einer Schnur, welche um das Ende des Ellbogens hin und her gezogen ward, ſo daß ſie das Fleiſch bis auf den Knochen durchſchnitt. In die Fiedel ſpannen, war auch eine ſonſt übliche Strafe, welche darin beſtand, daß man liederlichen Perſonen ein Werkzeug von Holz in Geſtalt einer Geige um den Hals und die Hände legte und ſie damit öffentlich ausſtellte.

Fiëra, (ital.) der Jahrmarkt, die Meſſe. Daher Fieranten: Kaufleute, welche mit ihren Waaren die Meſſen beziehen. Mit einem ſehr unnützen Zuſatz ſagt man auch: Meßfieranten.

figiren, (lat.) heißt in der Chymie: flüchtige Körper durch einen Zuſatz feſt oder feuerbeſtändig machen, daß ſie nicht verrauchen; ſtatt figiren ſagt man fixiren. S. dieſes.

Figment, (lat.) etwas Erdichtetes; eine Erdichtung.

Figur, (lat.) die Geſtalt, z. B. er hat eine anſehnliche Figur; ſie hat eine hübſche Figur. Desgl. ein Bild, insbeſondre das Bild eines ganzen menſchlichen Körpers, z. B. eine ſchön gezeichnete Figur. Mathematiſche Figuren ſind in Linien eingeſchloſſene Räume, z. B. Zirkel, Triangel, Quadrate. Figur machen heißt: ſich durch eine glänzende Lebensart auszeichnen, eine Rolle ſpielen, Aufſehen machen. In der Redekunſt iſt Figur überhaupt ein verſchönernder, belebender und verſtärkender Ausdruck. Denn ſowohl bildliche Redensarten, als auch ungewöhnliche Wortſtellungen, deren man ſich zur Belebung und Verſtärkung bedient, nennt man Figuren. So iſt z. B. die Finſterniß als Bild der Unwiſſenheit, oder die Aufklärung, als Bild der Geiſtesveredlung eine Figur; aber auch die Art zu reden, wo man z. B. ſagt: mein Auge blickt empor, anſtatt: meine Augen blicken, oder ich blicke ꝛc. ein theures Haupt, anſtatt: ein theurer Mann, iſt eine Figur. — In der Tanzkunſt ſind Figuren die Formen oder Bilder, welche durch die Tanzenden auf dem Fußboden gleichſam gezeichnet werden. — Figuralgeſang in der Tonkunſt, iſt ein Geſang mit Verzierungen, d. i. der mit mehrern Stimmen und Inſtrumenten und alſo vollſtimmig ausgeführt wird, im Gegenſatz des einfachen Choralgeſangs. In manchen größern Städten müſſen daher Standesperſonen bey ihrer Trauung noch Figuralgebühren (die Gebühren der vollſtimmigen Muſik) entrichten, da gemeine Leute nur Choralgebühren (einfache) bezahlen dürfen. Figuration, die Belebung der Rede durch bildliche Ausdrücke und verſchönernde Wortſtellungen. Figuranten, ſind beym Ballettanz diejenigen Tänzer, die nicht einzeln, ſondern truppweiſe tanzen, und alſo bloß zum Ausfüllen dienen; im Schauſpiel: Perſonen, die nichts zu ſprechen haben, ſondern bloß auftreten müſſen, um den leeren Raum auszufüllen, und die Handlung vollſtändig zu machen,

z. B. Soldaten, Sklaven, Bauern und Bäuerinnen. Der Aehnlichkeit wegen ſagt man auch von einem unbedeutenden Geſchäftsmanne, der zwar in der Reihe Andrer ſeinen Platz einnimmt, aber wenig oder gar nicht mitarbeitet, er ſey ein bloßer Figurant. Nach Beſchaffenheit der Perſonen alſo, von welchen die Rede iſt: Nebentänzer, ſtumme Perſonen, Lückenbüßer. Figurine, heißt eine kleine gemalte, geſchnitzte oder in Metall gegoſſene Figur aus dem Alterthume. Desgleichen auch heißen Figurinen Nebenfiguren, die beſonders bey Landſchaften in der Ferne angebracht ſind. figuriren, in die Augen fallen, hervorſtechen; eine Rolle ſpielen, ſich auszeichnen, z. B. der vorgebliche Graf N. figurirte eine Zeitlang in allen Geſellſchaften; ehe man ſichs aber verſah, war er mit Hinterlaſſung beträchtlicher Schulden verſchwunden. Zuweilen heißt aber auch figuriren gerade das Gegentheil, nehmlich bloßer Lückenbüßer ſeyn; z. B. der Schauſpieler N. iſt bloß zum Figuriren da, d. h. bloß um ſich auf dem Theater zu zeigen und es voller zu machen. figurirt, verziert, z. B. figurirter Geſang, der mit Läufen, Vorſchlägen, Trillo's u. dergleichen verziert iſt. figurirter Chor iſt, wenn z. B. die Discantſtimme einen Liedervers nach der Kirchenmelodie ſingt, die übrigen Stimmen aber zugleich einen andern componirten, jedoch mit dem Choralton harmonirenden Text abſingen, was vorzüglich in Mottetten und Oratorien geſchieht. Bey Kunſt- und Fabrikſachen heißt figurirt: gemodelt, gemuſtert, und in der Handwerksſprache mancher Gegenden: paſſig, z. B. eine figurirte Kaffeekanne; figurirter Damaſt. Figurirbank, eine Dreh- oder Drechſelbank für Kunſtdreher. Figurismus heißt in der Schultheologie die Vorbilderlehre, eben ſo viel als Typologie. S. dieſes. Figuriſt, ein Maler, der Figuren malt, beſonders in theatraliſche Decorationen. Desgl. ein Tänzer, der figurirte oder zierliche theatraliſche Tänze zu tanzen verſteht; das Gegentheil von Figurant.

Filament, (lat.) die Faſer oder Zaſer bey Pflanzen und Thieren; auch in Blumen der Staubträger oder Staubfaden, der dem Staubbeutel zur Unterſtützung dient.

Filatorien, (lat.) Zwirnmaſchinen, zum Abwinden und Zwirnen der Seide.

Filet, (fr. Filäh) ein feines netzartiges Gewebe von Zwirn, das beſonders ſonſt ſehr häufig von den Damen und in der Petit-maître-Periode auch ſogar von Herren geſtrickt ward.

Filia, die Tochter. filial, kindlich, wird ſowohl von Söhnen als Töchtern gebraucht. Das Filial oder die Filialkirche, iſt die Tochterkirche oder Nebenkirche, die von dem Prediger der Mutter- oder Hauptkirche zugleich mit verſorgt wird. Filiation, die Annahme an Kindes Statt, wie Adoption.

Filigran, (fr. —grang) feine Golddratharbeit.

Filippo, eine mayländiſche Münze 1 thlr. 12 gr. Desgleichen eine venezianiſche Münze 1 thlr. 4 gr.

fille de chambre, (fr. Fillj' de Schangb'r) das Kammermädchen.

fille de joye, (—ſchoà) wörtlich: das Freudenmädchen; aber der Sache nach: die Luſt- oder Buhldirne, deren Reize für Geld feil ſind. In Frankreich ſelbſt ſagt man jetzt dafür richtiger: femme du monde, (Famm dü Mongd) Allerweltsweib, und fille perdu, (perdü) verlornes Mädchen.

Filoche, (fr. Filoſch) eine Art Gewebe, daher filochirte Bänder.

Filoſelle, eben ſo viel als Florettſeide. S. dieſes.

Filou, (fr. Filuh) ein ſchlauer Betrüger, ein Spitzbube, Gauner oder Gaudieb. Filouſtreiche, Schurkenſtreiche. Filouterie, die Beutelſchneiderey, Spitzbüberey, Schurkerey. filutiren, Spitzbubenſtreiche machen.

filtriren, durchſeihen, durchſeigen, trübe Flüßigkeit durch Löſchpapier oder dichtes Tuch, das man auch Filtrirtuch nennt, laufen laſſen.

Filtrirſtein, ein grober Stein, der das darauf gegoſſene Waſſer leicht verſchluckt und wie ein Schwamm durchläßt. Filtrum, das Seigetuch, oder Seiggefäß. Ganz davon verſchieden iſt Philtrum. S. dieſ.

Final, Finale, (lat.) der Schluß, das Ende. Finalbeſchlüſſe: Endbeſchlüſſe. Finalleiſte, Finalſtock, iſt in der Buchdruckerey eine Linie oder ein Holzſchnitt, der am Schluſſe eines Buchs geſetzt wird. In der Muſik iſt Finale das Schlußſtück, der Schlußgeſang. In der Oper beſonders: der lange, zuſammenhängende und vielfach abwechſelnde Geſang am Schluſſe der Akte, auf welchen der Componiſt gemeiniglich die meiſte Kunſt verwendet. Finaliter, endlich, ſchließlich. finaliſiren, endigen, ſchließen, zum Schluß bringen. Fine, (ital.) das gemeiniglich am Schluſſe der Muſikſtücke ſteht, heißt: Ende. Finis, (lat.) das Ende; auch der Endzweck, z. B. finis primarius, der Hauptzweck. finis coronat opus: (ein Sprichwort) das Ende krönt das Werk.

Finale, eine Stadt in Italien, gehört zur liguriſchen Republik.

Finanzen, waren in den ältern Zeiten mit Betrügereyen und Wuchereyen gleichbedeutend; jetzt haben ſie eine weit ehrenvollere Bedeutung erhalten. Man verſteht nehmlich darunter die Staatseinkünfte, das Staatsvermögen; z. B. die Finanzen werden gut oder ſchlecht verwaltet. Desgl. die Schatzkammer oder der Geldvorrath des Staates; z. B. die Finanzen ſind in ſchlechter Verfaſſung. Uneigentlich ſprechen auch Privatperſonen von ihren Finanzen, und meynen dann ihre Vermögensumſtände, oder ihren Beutel; z. B. meine Finanzen wollen mir dieſen Aufwand nicht geſtatten. Finanzcollegium, iſt ein landesherrliches Collegium, dem die Aufſicht und Verwaltung der Staatseinkünfte anvertraut iſt, und welches in einigen Ländern die Kammer heißt, in andern aber dieſer vorgeſetzt iſt. Unter Finanzſyſtem verſteht man die Grundſätze, nach welchen die Staatseinkünfte erhoben und angelegt werden. In manchen Staaten iſt es dahin gekommen, daß man mit dem Finanzſyſtem den Nebenbegriff der Plusmacherey (der übertriebenen Vermehrung der Einkünfte zum Nachtheil der Staatsbürger) verbindet. Finanzrecht oder Finanzgewalt, iſt das Recht, das Staatsvermögen zum Zwecke des Staats zu gebrauchen, und begreift das Beſteuerungsrecht in ſich. Finanzweſen, Alles, was die Staatseinkünfte betrifft. Finanzwiſſenſchaft, die Wiſſenſchaft, wie die Staatseinnahmen und Ausgaben klug zu verwalten ſind. Financier, (fr. Finangßieh) ein Mann, der vorzügliche Einſichten in dem Finanzweſen hat, ein Staatswirth, auch, wie man ſcherzhaft ſagt, ein Finanzgeiſt. Ein wirklich angeſtellter Financier iſt ein Finanzrath, ein Kammerbeamter, ein Mitglied des Finanzcollegiums. Der Finanzminiſter hat die Oberaufſicht über das Finanzweſen. financiren (finangſiren) oder finanziren, die Staatseinkünfte vermehren, den Schatz vergrößern, oder es doch darauf anlegen. Bey Privatperſonen heißt es eben ſo viel als: erwerbſam ſeyn, ſich auf den Erwerb verſtehen.

Fine, ſ. unter Final.

Fineſſe, die Feinheit, Schlauheit, Verſchmitztheit, Verſchlagenheit; z. B. er ſoll mich mit aller ſeiner Fineſſe nicht überliſten. Fineſſen ſind Kniffe oder liſtige Kunſtgriffe; z. B. ich verſtehe keine Fineſſen.

Fingerſatz, eben ſo viel als Applicatur. S. dieſes.

fingiren, (lat.) erdichten, z. B. eine Geſchichte. Fingirte Münzen ſind angenommene, die nicht wirklich ausgeprägt ſind, z. B. der deutſche Reichsthaler; das engliſche Pfund Sterling; der franzöſiſche Livre; die Hamburger Mark Banco u. dergl. Fingirte Wechſel ſind Wechſel, die einer von u. auf ſich ſtellt, und mit welchen eigentlich kein Handel getrieben kann. Sie vertreten die Stelle anderer Obligationen und Schuldſcheine, nur daß ſie in Abſicht auf die Wiederbezahlung bindender ſind, und gleich-

ſam die Perſon des Ausſtellers an den Gläubiger verpfänden, ſo daß dieſer das Recht hat, wenn die Bezahlung nicht zur geſetzten Zeit erfolgt, den Schuldner ſofort verhaften zu laſſen. Man nennt ſie auch trockne Wechſel.

Finis, ſ. unter Final.

Finisterre, (fr. Finitähr d. i. Vorgebirge) ein franzöſiſches Departement in der Bretagne.

Finke, heißt in manchen Klöſtern der unterſte Chorſchüler, der den Uebrigen aufwarten muß. Finkler, ein Finkenfänger, iſt beſonders der Beyname des Kaiſers Heinrich I., ſeiner Neigung zum Vogelfangen wegen auch der Vogler genannt.

Finnland, ein ſogenanntes Großfürſtenthum, zum Königreich Schweden gehörig, welches an Lappland, Jagermannland, Rußland u. den bothniſchen Meerbuſen grenzt. Ein weitläuftiges, aber ſchlecht bevölkertes Land, jedoch an Getraidebau und Viehzucht ergiebieg. Es wird beſonders von hier aus viel Handel mit Holz, Brettern, Pech und Theer getrieben. Die Finnen ſind ein uraltes nordiſches und vormals ſehr ausgebreitetes Volk. Es hat ſeine eigne Sprache, die der Sprache der Ungarn, welche auch mit zu dieſem Völkerſtamme gehören, ſehr ähnlich iſt. Der finniſche Meerbuſen iſt ein großer Meerbuſen der Oſtſee zwiſchen Liefland und Finnland.

Finnmark od. Findmarken, iſt eine große Landſchaft in dem norwegiſchen Lappland, dem Könige von Dänemark gehörig.

Finſterwalde, eine kleine churſächſiſche Stadt im meißniſchen Kreiſe an den niederlauſitziſchen Grenzen.

finſtre Kammer, iſt ein nach den Regeln der Lichtlehre (Optik) eingerichteter Kaſten, an deſſen Vorderſeite ſich ein rundes Loch mit einem Linſen- oder Vergrößerungsglaſe befindet, durch welches die Lichtſtrahlen der gegenüber liegenden Gegenſtände hineinfallen, ſich brechen, dann von einem innen angebrachten ſchräge ſtehenden Spiegel aufgefangen und auf ein unten liegendes ganz weißes Papier geworfen werden, auf welchem ſich die Gegenſtände wie ein feines Gemälde darſtellen und bequem nachgezeichnet werden. Dieſe optiſche Zurüſtung hat Johann Baptiſt Porta, ein neapolitaniſcher Arzt und Phyſiker, im 16 Jahrh. erfunden. S. auch Camera obſcura.

Fiochi, (ital. Fiocki) ſind Kopfquaſten von Seide, mit Gold und Silber verſetzt, für Kutſchpferde. Sie wurden zuerſt von den Vornehmen Roms gebraucht, daher die italieniſche Benennung. Sie kommen nur denen zu, welche den Titel Excellenz führen.

firm, ſ. ferm.

Firma, (ital.) die Handlungsunterſchrift, der Name, unter welchem ein Handelshaus ſeine Geſchäfte treibt; z. B. Peter Wenzel und Söhne; oder Caſpar, Melchior u. Comp. (Compagnie). Die Handlung wird unter der bisherigen Firma fortgeſetzt, d. i. unter dem bisherigen Namen. Ein Handelsherr giebt ſeinem Diener die Firma, d. h. die Vollmacht, zu firmiren, oder den Namen der Handlung zu unterzeichnen.

Firmament, (lat.) die Veſte des Himmels, das ſcheinbare blaue Himmelsgewölbe, an welchem bey Tage die Sonne, bey Nacht der Mond und die Sterne glänzen.

Firman oder Ferman, heißt jeder ſchriftliche Befehl des türkiſchen Kaiſers, oder ein türkiſches Cabinetsſchreiben. Desgl. in Oſtindien, beſonders im Reiche des großen Moguls, eine ſchriftliche Erlaubniß für die fremden Kaufleute, Handel zu treiben.

Firmelung, die Taufbeſtätigung oder Confirmation in der katholiſchen Kirche, bey welcher der Prieſter dem jungen (gewöhnlich ſechsjährigen) Chriſten mit geweihtem Oel ein Kreuz an die Stirne zeichnet, die Hände auf ſeinen Kopf legt, zu ſeinen Taufnamen noch einen Namen ertheilt, und ihm einen ſanften Backenſtreich giebt (zum Zeichen, daß

er um des Glaubens willen auch Widerwärtigkeiten und Verfolgungen erdulden müſſe). firmeln, beſtätigen, einſegnen, ſalben. S. auch Confirmation.

firn, vorjährig, ein Jahr alt; auch überhaupt alt, z. B. Firnewein.

Fiſcal, (lat.) ein Beamter des Staats, der dazu geſetzt iſt, über die Gerechtſame des landesherrlichen Fiscus (der Staatskaſſe) zu wachen, über die Beobachtung der Geſetze eine genaue Aufſicht zu führen, und ſtraffällige Verletzungen derſelben im Namen des Landesherrn zur Klage zu bringen. In ältern Zeiten hieß der Verwalter dieſes Amts der Frevelvogt. Wir können dafür ſagen: der öffentliche Ankläger oder Strafkläger (der auf Strafe klagt). Bisweilen iſt Fiſcal bloß der Advocat oder Sachwalter des Fiscus, der, bey erhaltenem Auftrage, die verletzten oder beſtrittenen Rechte deſſelben zu vertheidigen hat. In manchen Ländern heißen dergl. Fiſcale Procuratores fisci, oder fiſcaliſche Anwälte, auch, z. B. in Sachſen, Finanzprocuratoren. Der Generalfiſcal iſt den übrigen Fiſcalen vorgeſetzt. Der Jagdfiſcal hat die landesherrlichen Jagdgerechtſame wahrzunehmen. Der Kammerfiſcal hat das Beſte der Kammer zu beſorgen. Der Hoffiſcal beſorgt das Beſte des Hofes. Der Reichsfiſcal iſt der Reichs-Ankläger, (ſowohl beym Reichskammergericht, als beym Reichshofrath) der im Namen des Reichs Beſchwerden anzubringen, Klagen zu führen und gerichtlich zu betreiben hat. Bey den Holländern iſt der Fiſcal ein Gerichtsdiener am Bord des Admiralſchiffs, der während eines Gefechts auf ſämmtliche Schiffe und Mannſchaften Acht giebt, und diejenigen, welche ihre Schuldigkeit nicht thun, anklagt. Auf einigen Univerſitäten heißt Fiſcal derjenige, der die Bezahlung für die Vorleſungen des Profeſſors eintreibt oder einſammelt (wie auf andern der Famulus). Der Fiſcal einer Leſegeſellſchaft hat auf die nöthige Ordnung zu ſehen und etwanige Vergehungen mit der geſetzlichen Strafe zu belegen. Fiſcalat, das Amt eines Fiſcals. fiſcaliſche Klage: eine Klage in Sachen des Fiscus, oder eine Klage auf Strafe. fiſcaliſche Sachen ſind ſolche, welche den Fiscus angehen, oder von Obrigkeitswegen zu unterſuchen ſind. Fiscus, (lat.) eigentlich und urſprünglich ein Korb, und in der Folge ein Geldkorb. Dann bey den ehemaligen römiſchen Kaiſern: die beſondere Kaſſe des Regenten; jetzt: die Staatskaſſe, und weil in dieſe die Strafgelder zu fließen pflegen, auch insbeſondere die Strafkaſſe. Auch überhaupt jede Kaſſe einer öffentlichen Anſtalt, Geſellſchaft oder Gemeinheit, z. B. der Wittwenfiscus.

Fiſcherſtechen, iſt an manchen Orten, z. B. in Leipzig und Halle, ein feſtliches Spiel der Fiſcher, da ſie einander mit Stangen von den Kähnen ſtechen (ins Waſſer ſtoßen), auch nach einem Ziele um die Wette fahren.

Fiſoléra, (ital.) ein venezianiſcher Kahn von der kleinſten und leichteſten Art.

Fiſſur, (lat.) eine Spalte, Ritze; beſonders in der Wundarzney-kunſt: der Schlitz- oder Spalt-Bruch eines Knochens.

Fiſtel, ein Hohlgeſchwür, d. i. ein innerliches, tiefes und eiterndes Geſchwür, z. B. eine Zahnfiſtel. Desgl. auch die durch Zwang über die natürliche Höhe hinaufſteigende Stimme, wie Falſett. (S. dieſes.) fiſtulös, hohlſchwürig, fiſtelartig. fiſtuliren, durch die Fiſtel ſingen.

fix, (vom lat. fixus) feſt, bleibend, z. B. ein fixer Gehalt; ein fixer Wohnſitz. Desgleichen in der Chemie: gebunden, mit der Maſſe eines Körpers feſt vereinigt und zu deſſen Beſtandtheilen gehörig; auch beſtändig oder feuerbeſtändig, z. B. das Queckſilber fix machen. Dann: behende, fertig, gewandt, z. B. ein fixer Kerl; fix und fertig ſeyn. fixe Idee, ein Gedanke, der ſich in der Seele feſtgeſetzt und ſich ihrer in dem Grade bemächtigt hat, daß ſich alle andere Gedanken an ihn ketten, auf ihn beziehen und durch ihn verbun-

kelt werden; der Hauptgedanke, der die Seele ununterbrochen beherrſcht. So wird eine Leidenſchaft, wenn man ihr nachhängt, z. B. die Gewinnſucht, endlich zur fixen Idee. Man denkt nichts weiter, als nur darauf, ſich zu bereichern. Auch gewiſſe irrige Einbildungen, die ſich in der Seele feſtgeſetzt haben, nennt man fixe Ideen, in welchem Sinne man darunter den erſten Grad der Tollheit verſteht. So hat z. B. einer die fixe Idee, daß in ſeinem Kopfe Sperlinge ſäßen; ein anderer bildet ſich ein, der Meſſias zu ſeyn. — fixe Luft, die ſich aus faulen und ſtinkenden Dingen entwickelt; von den Phyſikern Luftſäure, auch mephitiſches Gas genannt. Im gemeinen Leben verſteht man darunter die gebundene, mit einer feſten oder flüſſigen Maſſe feſt vereinigte Luft; z. B. die fixe Luft des Bouteillenbiers. fixiren, beſtimmen oder feſtſetzen. So werden z. B. die Einkünfte eines Beamten fixirt, d. h. auf eine gewiſſe, beſtimmte Summe geſetzt. Desgleichen: heften, feſt richten, z. B. die Augen oder den Blick auf einen Gegenſtand fixiren. In der Scheidekunſt: feſtigen, ſtändig oder feuerbeſtändig machen, wie figiren. S. dieſes. Einen fixiren: ihn ſteif anſehen, ihn mit den Augen gleichſam durchbohren. ſich fixiren: einen beſtändigen Aufenthalt (ſedem fixam) nehmen, z. B. er hat ſich in Leipzig fixirt; oder: einen beſtimmten Beruf erwählen, z. B. ein junger Menſch hat ſich noch nicht fixirt, noch für kein beſtimmtes Geſchäft entſchieden. Fixſterne, ſind feſtſtehende Sterne, die ſich zwar mit dem ganzen Himmel bewegen, aber ihre Stellung gegen einander immer behalten oder kaum bemerkbar verändern, auch, wie die Sonne, ihr eignes Licht haben, im Gegenſatz der Planeten oder Wandelſterne. Der Aſtronom la Lande in Paris zählte im J. 1798. 42000 Fixſterne, die er nach ihren Stellen genau angezeigt hatte. Fixum, ein ſtehender Gehalt, eine feſte Beſoldung. Fixa, (beſtimmte Einkünfte) werden den Accidenzien (den zufälligen, die mithin ſteigend und fallend ſind) entgegengeſetzt.

Flaak, iſt das äußere Untertheil des Schiffes, worauf der inwendige Boden gelegt wird.

Flabbe, eine holländiſche Münze, 2 Gr. 8 Pf. oder 10 Kreuzer.

Flachwerk, nennt man flaches Dachziegelwerk im Gegenſatz von Hohlwerk.

Flacon, (fr. Flakong) ein Fläſchchen zum Riechen; ein Riechfläſchchen von zierlicher Form.

Fladenkrieg, nennt man die im J. 1542 zwiſchen dem Churfürſten Johann Friedrich und dem Herzog Moriz von Sachſen, wegen des Stifts Wurzen, entſtandenen Mißhelligkeiten. Beyde ſtanden gegen einander ſchon im Felde, und waren im Begriff zu ſchlagen, trafen aber noch durch Vermittelung des Landgrafen Philipps von Heſſen einen gütlichen Vergleich, und gingen den Sonnabend vor Oſtern wieder friedlich aus einander. Weil das heimziehende Heer überall mit Oſterfladen bewirthet ward, entſtand dieſer Scherzname.

Flächſen, Flechſen, ſind die weißen zähen, zaſerigen Adern der Muſkeln, welche ſowohl zu ihrer Bewegung, als zu ihrer Befeſtigung dienen. Wo ſich dieſe Flächſen vereinigen, bekommen ſie den Namen Haarwachs.

flämiſch, ſo viel als flandriſch oder niederländiſch, z. B. flämiſches Recht, d. i. die Vorrechte, welche denen, die im mittlern Alter aus Flandern und den Niederlanden ausgezogen waren, bey ihrer Niederlaſſung in Deutſchland zugeſtanden wurden.

Flagellant, Flagellanten, (lat.) Geißelbrüder, Mönche, die durch ihre Ordensregel verpflichtet ſind, ſich zu gewiſſen Zeiten ſelbſt zu geißeln. Sie exiſtirten im 13ten und 14ten Jahrhundert, zogen in ſtarken Prozeſſionen herum, und gaben vor, ein Engel vom Himmel habe ihnen offenbart, daß eine ſolche 34 Tage lang fortgeſetzte Geißelung

Vergebung aller Sünden bewirken. Weil ſie aber mancherley Unfug trieben, ſo wurde ihr Orden von mehrern Fürſten verboten, und kam dadurch nach und nach wieder ab. **Flagellation**, die Geißelung.

Flageolet, (fr. Flaſcholett) insgem. **Flaſchinett**, ein kleines elfenbeinernes Pfeifchen, womit man Vögel zum Singen abrichtet; ein Vogelpfeifchen. Das Flageolet auf der Violine (ein feiner, flötenartiger Ton) wird dadurch hervorgebracht, daß man die Saiten nicht, wie gewöhnlich, feſt und derb, ſondern äußerſt leiſe, nur mit der Oberhaut des Fingers, berührt. Desgl. ein dem Klange nach ähnliches Orgelregiſter, nach Art der Spitzflöte gemacht, d. h. oben ſehr ſpitzig.

Flagge, eine Schiffsfahne von leichtem wollenen Zeuche, gemeiniglich viereckig, wird auf die Spitze des Maſtes oder das Hintertheil des Schiffes aufgeſteckt. Die Flaggen haben verſchiedene Farben und Wappen, um ſowohl die Nationen, als auch die vornehmſten Offiziere einer Schiffsflotte dadurch zu unterſcheiden. Bloß das Admiralsſchiff führt die Flagge auf dem großen Maſte, und unter derſelben noch einen Wimpel; alle andere Schiffe pflegen ihre Flaggen vorn oder hinten aufzuſtecken. Die ordentlichen Landesflaggen werden auch von Kauffartheyſchiffen und andern kleinern Fahrzeugen geführt. Ueberdieß giebt es noch mehrere Flaggen, die unter gewiſſen Umſtänden aufgeſteckt werden, z. B. die Reiſe- oder Fahrtflagge, wenn die Flotte unter See gehen ſoll; die Landflagge, wenn ein Schiff dem andern zu verſtehen geben will, daß es Land ſieht; die Hülfsflagge, um andere Schiffe zu Hülfe zu rufen. Die Friedensflagge iſt meiſtens weiß, und wird aufgeſteckt, wenn ein Schiff mit dem andern in Unterhandlungen treten will. **Flaggenmann**, heißt ein hoher Seeoffizier, der zum Zeichen ſeiner Würde, daß er einem Theile der Schiffe vorgeſetzt iſt, eine Flagge aufſteckt. Deſſen Schiff wird denn auch vorzugsweiſe ein Flaggenſchiff genannt. Die Flagge ſtreichen, heißt ſie ſenken oder niederlaſſen, um dadurch einem begegnenden Schiffe ein Zeichen der Achtung zu geben.

flamändiſche Schule. Unter dieſer Benennung begreift man die ehemaligen berühmten Maler und Bildhauer in den ſonſtigen ſpaniſchen Niederlanden, jetzt Belgien. Die größten Meiſter dieſer Schule ſind Rubens und van Dyk.

Flambeau, (fr. Flangboh) eine Fackel; Wachsfackel. Auch ein hoher Leuchter mit ſtarken Lichtern.

Flamingo, **Flamminger**, **Flammenreiher**, iſt in den wärmern Erdſtrichen ein großer ſcharlachartiger Vogel, der in ſumpfigen Gegenden wohnt, und ſich von Amphibien, Inſekten und Würmern nährt.

Flandern, hieß vormals eine Provinz in den Niederlanden, welche in das franzöſiſche (jetzt Norddepartement), öſterreichiſche und holländiſche Flandern (jetzt zu Belgien gehörig) eingetheilt ward. Die ganze volkreiche und fruchtbare Provinz, in welcher beſonders der Flachs am vollkommenſten erbaut und eben ſo vollkommen verarbeitet wird, gehört an Frankreich.

Flanke, (fr. Flanque) heißt Alles, was auf der Seite iſt. So iſt z. B. die Flanke bey einem Regiment Soldaten die Seitenlinie im Gegenſatz der Fronte. Die Flanke eines Bollwerks heißt die Streichlinie. **Flanqueurs**, (Flankörs) ſind herumſtreifende Reiter, um den Feind theils zu beobachten, theils zu beunruhigen. **flanquiren**, (flankiren) in der Kriegskunſt: eine Feſtung mit Seitenwerken verſehen, die Seiten decken; auch: von der Seite beſtreichen, beſchießen. flanquiren und herumflanquiren heißt: umherſtreifen, umherſchweifen. Er läßt ſein Geld flanquiren, ſagt man von einem Verſchwender.

Flaſchenfutter oder **Flaſchenkeller**, iſt ein Behältniß, worin man Getränk auf Reiſen bey ſich führt. Fläſchen tragen iſt eine an einigen Orten übliche Strafe, welche darin beſteht, daß der Verbrecher oder die Verbrecherin zwey

flaſchenförmige große Steine am Halſe öffentlich herumtragen muß.

Flaſchinett, ſ. Flageolet.

flattiren, (fr.) ſchmeicheln. Flatterie, die Schmeicheley; ein ſchmeichelhaftes Lob. Flatteur, (—töhr) ein Schmeichler.

Flatulenz, die Blähſucht, Geneigtheit zu Blähungen, von dem lateiniſchen: Flatus, Blähungen, Winde.

flau, ein Malerwort aus der niederländiſchen Schule, wodurch die ſanfte bläuliche Ferne, der dünne Nebel bey einem ſchönen Herbſtabende und der Schmelz der Farben bezeichnet wird.

Flauto, (ital.) die Flöte. Flauto traverſo, die Querflöte, wovon die heller klingende militäriſche Querpfeife zu unterſcheiden iſt. Flauto piccolo, die kleine Flöte, die einen ſehr hellen ſchreyenden Ton hat, auch Flageolet genannt wird.

Flechten, ſind eine Art Hautgeſchwür, welches die Haut durch kleine Bläschen anfrißt, und ſich geſchwind ausbreitet.

Fleckfieber, ein faules, hitziges Fieber, bey welchem rothe oder blaue Flecken erſcheinen; im höhern Grade eben ſo viel als Petechialfieber. S. dieſes.

flectiren, (lat.) in der Sprachlehre, biegen. Ein Nennwort läßt ſich flectiren, wenn es ſich durch Caſus biegen oder verändern läßt; z. B. Mann, Mannes, Manne, Männer. flexibel, biegſam; was ſich biegen läßt. Flexion, die Biegung, das Biegen.

Flensburg, eine große, ſchöne und volkreiche Handelsſtadt mit einem guten Hafen an einem Meerbuſen der Oſtſee, auch der wichtigſte Ort im Herzogthum Schleswig, der Krone Dännemark gehörig.

Fleuretten, (fr. Flörettеn) Liebesſchmeicheleyen, ſchmeichelhafte Liebesreden; überhaupt Süßigkeiten; z. B. er hat ihr eine Menge Fleuretten gemacht, d. i. Süßigkeiten geſagt. Werden einem Manne Fleuretten gemacht, ſo verſteht man darunter feine, ſchmeichelhafte Lobeserhebungen. Fleuriſt, (fr. Flöriſt) auch Floriſt, ein Blumenfreund, Blumenkenner, Blumenzieher. Auch ein Blumenmaler und Blumenhändler. Fleuron, (Flörong) eine geſchmackvolle Verzierung von Blumen und Laubwerk. Desgl. ein kleines in Kupfer geſtochenes oder radirtes Stück, aus allegoriſchen Figuren geſchmackvoll zuſammengeſetzt.

Fleurus, (Flörüh) ein Flecken in der Grafſchaft Namur in den Niederlanden unweit der Sambre, iſt durch die wichtige Schlacht berühmt worden, welche hier im J. 1794. der General Jourdan gegen den Prinzen von Coburg gewann, und durch welche Belgien auf immer in die Hände der Franzoſen kam.

Fleute-douce, (fr. Flötduſe) die Schnabelflöte, die oben eine Spitze hat, durch welche ſie geblaſen wird. Fleute-travers, ſ. Flauto.

flexibel, Flexion, ſ. flectiren.

Fliboot oder Vlyboot, (holländ.) ein flüchtiges, weitbauchiges Fahrzeug, beſonders zum Heringsfange. Flibuſtier, waren Seeräuber in Amerika, die ſich daſelbſt bildeten, ehe noch die Engländer und Franzoſen Beſitzungen erlangten. Sie entſtanden zuerſt aus einer Anzahl Franzoſen, welche die Spanier aus St. Chriſtoph verjagten, und zu denen ſich nach und nach Engländer, Holländer und andere Seeleute geſellten, die durch ihren Muth und ihre Kühnheit das Schrecken der Spanier wurden, denen ſie in den amerikaniſchen Gewäſſern überaus großen Abbruch thaten. Von den Franzoſen in Schutz genommen, verwandelten ſie ſich endlich zu Ende des 17. Jahrh. in ruhige Coloniſten. Flibuſtier hießen ſie von den holländiſchen Flibooten, mit welchen ſie zuerſt ihre Unternehmungen anfingen. Von dem Boucaniren oder Räuchern des Fleiſches nach Art der Wilden, wurden ſie auch Boucaniers genannt. S. dieſes. Ueber die Geſchichte der Flibuſtier hat Herr von Archenholz ein eignes Werk geſchrieben.

Flieder, iſt eine Benennung des Hollunders.

fliegend, heißt überhaupt, was ſchnell von einem Orte zum andern gebracht werden kann. Fliegende Brücke: eine zwiſchen zwey großen Schiffen, vermittelſt eines Lagers von Balken, liegende bewegliche Brücke. Eine dergleichen Brücke hat Steuerruder und Nothanker, aber keine Maſten. fliegendes Corps oder Lager: ein nur mit leichtem Gepäck und Geſchütz verſehenes Corps oder Lager, das ſich leicht hin und her bewegen kann; insbeſondere ein von der Hauptarmee abgeſondertes kleines Heer leichter Truppen, das unter einem beſondern Befehlshaber ſteht, und ſchnell nach dieſer oder jener Gegend hin zu gewiſſen Unternehmungen abgeſandt werden kann.

Fliegenſchwamm, ein giftiger Schwamm, der zur Vertilgung der Fliegen dient.

Fließ oder Vließ, ein Büſchel Wolle oder Haare; desgl. ein behaartes oder wolliges Fell. Daher goldnes Fließ. S. dieſes. Fließgold oder Waſchgold, das am Flußſande hängende Gold, das durch Waſchen gewonnen wird.

Flinder oder Flinrich, ein Bremiſcher Batzen, 4 Kreuzer oder etwas über 1 Gr. am Werthe.

Flißingen, Vliſſingen, eine befeſtigte Stadt in Seeland, wo die Schelde in die Nordſee fällt, mit einem Hafen und großen Kanal, welcher durch die ganze Stadt geht; ſie gehörte ſonſt dem Prinzen von Oranien, welchem jedoch das Recht darauf ſchon eine lange Zeit hindurch ſtreitig gemacht ward, bis es im J. 1800 wieder an die Republik Holland kam.

Flittergold, heißt das zu dünnen glänzenden Blättern geſchlagene Meſſing.

Flötz, iſt im Bergbau jede horizontale (waſſer- oder wagerechte) oder doch ſehr flache Lage der Erd- und Steinmaſſen von beträchtlicher Breite, zum Unterſchiede von den gangartigen Erd- oder Steinlagen, welche Schichten genannt werden.

Flor, (lat.) die Blüthe; uneigentlich: der blühende Zuſtand oder Wohlſtand, z. B. der Flor der Künſte; der Flor eines Ortes. Eine Nelken- oder Hyazinthenflor iſt eine in voller Blüthe ſtehende Sammlung dieſer Blumen, wofür man beſſer Flur ſagt. Flora, die Blumengöttin der Alten, welcher man das Gedeihen und Blühen der Pflanzen zuſchrieb; wird als eine junge Nymphe mit einem Blumenkorbe abgebildet. In der Botanik heißt Flora ein Verzeichniß aller in einer gewiſſen Gegend einheimiſchen Pflanzen; z. B. Flora Lipſienſis, d. i. ein Buch, worin alle in dem Umkreiſe von Leipzig einheimiſche Pflanzen verzeichnet und beſchrieben ſind. Floreal, (fr.) der Blüthenmonat, iſt der 8te Monat des franzöſ. Kalenders vom 22 April bis 22 May. Floren oder Florin, (fr. Floreng) ein Gulden, eigentlich ein Blumenſtück, weil auf den erſten zu Florenz geprägten Goldgulden eine Lilie ſtand. — floriren, blühen, ſowohl eigentlich als uneigentlich: Er florirt, wofür man auch ſcherzhaft ſagt: er lebt in floribus, d. h. er iſt oben drauf, ſein Glück blüht. floriſſant, blühend.

Florence, (fr. Florangs) Florentiner Taffet, eine Art feiner Taffet, nicht ſo ſteif und glänzend, als der gewöhnliche, beſonders zu Damenkleidern (von der Stadt Florenz). Florentafft iſt daſſelbe; doch verſteht man mehr darunter einen leichten und geringen Taffet zu Unterfutter.

florentiniſche Schule, begreift die berühmten Maler und Bildhauer der Stadt Florenz vom 13 Jahrh. an, da ſich die erſten Künſtler aus Griechenland in Florenz niederließen. Man unterſcheidet die ältere und neuere Schule. Erſtere endigt bey Leonardo da Vinci, (Wintſchi) mit welchem die neue anfängt, die aus einer zahlreichen Reihe berühmter Künſtler und Bildhauer beſteht, unter welchen Michael Angelo (Anſchelo) oben an ſteht.

Florenz, ſonſt ein Großherzogthum in Italien, welches eigentlich Toscana hieß, und eines der ſchönſten, einträglichſten Länder Italiens, mit geſunder Luft, fruchtbarem Boden und den mannigfaltigſten Erzeugniſſen der Natur und Kunſt. Dieſes Großherzogthum, deſſen Flächeninhalt auf 440 Quadratmeilen beträgt und 1 Million, 150000 Einwohner zählt, kam 1801. durch den Lüneviller Frieden an den Erbprinzen von Parma, als König von Hetrurien, nach deſſen 1803. erfolgtem Tode es von ſeiner Gemahlin als Regentin Mutter und Obervormünderin des minderjährigen Kronprinzen regiert wird. Die gleichnamige Haupt- und Reſidenzſtadt des Königs von Hetrurien liegt am Arno, der die Stadt in 2 ungleiche Hälften abtheilt. Sie iſt groß und ſchön gebaut, hat herrliche Gebäude, 172 Kirchen, 160 öffentliche Statüen, 2 Pyramiden, und mehrere anſehnliche Paläſte, unter welchen beſonders der Palazzo de Pitti, als die Reſidenz des königl. Hofes, ſich auszeichnet. Das Hauptgewerbe der Einwohner, deren Anzahl auf 78000 berechnet wird, beſteht aus den vielen Sammt- und Seidenſtofffabriken, und dem Handel mit guten Weinen, wohlriechenden Eſſenzen, Pomaden, Conſitüren u. dgl. m.

Florettſeide, **Flockſeide** oder **Rauhſeide**, wird das rauhe Geſpinnſt genennt, womit die Seidenwürmer ihre Arbeit anfangen, ehe ſie reine ordentliche Fäden ziehen, und welches vor dem Haſpeln abgenommen wird. Ueberhaupt auch der Abgang der guten Seide, welcher, wie die Wolle, gekardätſcht und geſponnen wird. **Florettband**, Rauh- oder Flockſeidenband.

Florida, eine große Landſchaft und Halbinſel an der ſüdöſtlichen Küſte von Nordamerika; wird in Oſt- und **Weſtflorida** eingetheilt, welches letztere fruchtbarer als das erſtere iſt. Das Land, welches im Innern von indianiſchen Völkern bewohnt wird, gehört den Spaniern.

floriren, **floriſſant**, ſ. unter Flor.

Flos Africanus, eine gelbe volle Gartenblume mit unangenehmen Geruch, urſprünglich afrikaniſch.

Floſculn, gewöhnlicher: **Floskeln**, (lat.) Blümchen, d. i. blumige Redensarten. Das Wort wird gemeiniglich im kleinlichen und verächtlichen Sinne genommen; z. B. ſein Vortrag iſt mit einer Menge Floskeln durchwebt, d. i. mit geſuchten, zierlich ſeyn ſollenden Ausdrücken. **floſculös**, blümelnd, blumenreich, z. B. eine floſculöſe Schreibart.

Floß, das, ein Fahrzeug mit flachem Boden, der aus neben einander gelegten Baumſtämmen beſteht, um darauf Holz oder andre Waaren zu **flößen**, d. i. auf dem Waſſer fortzuſchaffen.

flott in der Schifferſprache: auf dem Waſſer ſchwimmend. Ein Schiff flott machen, heißt: ein feſtſtehendes Schiff, das z. B. auf eine Sandbank gefahren iſt, wieder ſchwimmend machen, oder in Gang bringen. Ein Schiff wird flott, wenn die Ebbe vorbey iſt, und die herbeykommende Fluth das Schiff wieder hebt. Uneigentlich heißt **flott leben** ſo viel als wohl leben; oder auch: verſchwenderiſch leben. **Flotte**, eine Anzahl Schiffe, die zugleich ausgerüſtet werden, und einen gemeinſchaftlichen Anführer haben, z. B. die ſpaniſche Silberflotte, welche jährlich nach Mexico abſegelt und mit Reichthümern beladen zurückkehrt. Insbeſondre: eine Anzahl Kriegsſchiffe mit der darauf befindlichen Mannſchaft, gemeiniglich nach ihrem Admiral benannt, z. B. die Nelſonſche Flotte. **Flottille**, eine kleine Flotte, kleine Anzahl von Schiffen oder Galeeren; insbeſondre ein Geſchwader von 10 bis 18 Kriegsſchiffen. **Flottiſten** heißen in Spanien diejenigen, welche durch die Schiffe der Silberflotte nach Amerika handeln, zum Unterſchiede von den Gallioniſten, die ihren Handel dahin durch Gallionen treiben.

Flou, (franz. fluh) ein Kunſtwort in der Malerey, womit man das ſanfte oder matte Verſchmelzen der Farben bezeichnet, ſo viel als das italieniſche fumato, rauchartig, und das deutſche flau. S. dieſes.

fluctuiren, (lat.) ſchwanken, wallen, wogen; z. B. das fluctuirende, wogende Meer. Er fluctuirt noch, d. h. er ſchwankt, iſt in ſeiner Wahl noch unſchlüſſig. Fluctuation, das Schwanken, Wogen, (eingeſchloſſener Flüſſigkeiten) insbeſondere die wallende Bewegung der Säfte im Körper. Uneigentlich: das Schwanken oder Hin- und Herwanken in Entſchließungen.

Fluder, Fluther, im Berg- und Mühlenbau, ein breites, mit zwey Spundſtücken verſehenes Gerinne, wodurch das Waſſer ablaufen kann.

Flügel heißt, unter andern bekannten Bedeutungen, auch ein muſikaliſches Inſtrument, deſſen meſſingne Saiten nicht wie beym Piano-Forte auch Hämmer anſchlagen, ſondern durch kleine Federkiele geriſſen werden. Es hat übrigens das Griffbrett eines Claviers, und wird eben ſo, wie dieſes, geſpielt. In der Kriegsſprache ſind die Flügel die beyden äußerſten Enden der Schlachtordnung, im Gegenſatz des Centrums, d. i. des Mittelpunkts. Die zur Rechten geſtellte Mannſchaft heißt der rechte; die zur Linken der linke Flügel.

Flüte, Flütſchiff, ein Laſt- oder Kauffartheyſchiff, welches vorn und hinten rund, hoch von Bord und flach im Boden iſt, zuweilen zwey Verdecke, aber keine Galerie hat.

Flugbienen heißen die Arbeitsbienen in einem Stocke, im Gegenſatze des Weiſels und der Drohnen, die ſich nicht weit entfernen.

fluid, (lat.) flüſſig; im Fluſſe; auch uneigentlich: fließend, ungezwungen, z. B. von der Rede. Fluïdum, etwas flüſſiges; ein flüſſiger Körper.

Flurbuch, eine unter obrigkeitlicher Aufſicht verfaßte Beſchreibung aller in einer Flur gelegenen Aecker, Wieſen, Holzungen u. ſ. w. nach ihren genau beſtimmten Grenzen.

Flurſchütze, ein verpflichteter Aufſeher über die Fluren, d. i. Felder, Wieſen, Weinberge u. ſ. w.

Fluß, ein Bergkryſtall, welcher theils ganz, theils halb durchſichtig iſt, und nach dem Edelſteine, deſſen Farbe es ähnlich iſt, den Namen bekommt, z. B. Rubinfluß, Smaragdfluß und dergl.

Flußgalle, eine wäßrige Geſchwulſt über dem Knie der Hinterfüße der Pferde. Flußgötter, waren bey den Alten die Beſchützer der Flüſſe oder vielmehr die Flüſſe ſelbſt, als Perſonen betrachtet. Flußſpath, ein undurchſichtiger, weicher blättriger Spath, welcher im Feuer nicht allein fließt, dagegen aber mit ſtrengflüſſigen Metallen und daher zum Schmelzen der Metalle gebraucht wird.

Fluth, ſ. Ebbe und Fluth. Fluthbette, ein Gerinne von ſtarken Bohlen, worin das Waſſer an den beſtimmten Ort geleitet wird, z. B. bey den Mühlen.

Flynz, Flinz, ein Götze der alten Deutſchen, welcher nach Einigen den Tod, nach Andern die Zeit vorſtellte, und bald als ein alter Mann, der in der rechten Hand eine Fackel hält und auf der Schulter einen ſtehenden Löwen trägt; bald als ein menſchliches Gerippe mit den nehmlichen Attributen, bald als ein gekrönter kurzer dicker Mann, der auf einem Throne ſitzt und eine Fackel hält, auch mit kurzen Füßen, welche unförmliche Klauen haben, abgebildet wird.

Fo, Foë, Fohi, Fe, der Stifter der chineſiſchen Volksreligion, und der vornehmſte Götze der gemeinen Chineſen, den ſie, in einem ganz mit Strahlen umgebenen Bilde, als den oberſten Beherrſcher des Himmels anbeten. Er hält die Hände unter dem Gewande verborgen, um anzuzeigen, daß er Alles unſichtbar thue.

Foang, eine chineſiſche Silbermünze, ungefähr 2 Gr. an Werth. Auch eine Münze in Siam, ungefähr 1 Gr. 6 Pf.

Fockmaſt, ſ. Fokmaſt.

Focus, (lat.) der Brennpunkt, d. i. derjenige Punkt in Hohlſpiegeln und Brenngläſern, wo ſich die Strahlen ſo vereinigen, daß ſie brennen.

Föcundation (lat.) die Befruchtung.

Föderalismus, (lat.) die Verbündungsſucht. Man verſteht darunter und verſtand beſonders in Frankreich, als noch die Freyheit an der Tagesordnung war, den Grundſatz, nach welchem Frankreich in mehrere kleine mit einander verbundene Republiken getheilt werden ſollte, welcher beſonders in den ſüdlichen Departements Anhänger fand. Dieſe wurden Föderaliſten genannt, (auch Briſſotiſten und Girondiſten, weil Briſſot, als das Haupt der Gironde dieſer Parthey zugethan war). Föderation, die Verbindung, das Verbünden. Föderationsfeſt, das Bundesfeſt. föderativ, bundesmäßig; föderative Vereinigung: Bundesvereinigung. Föderirte, Verbundene oder Verbündete. So hießen namentlich diejenigen unruhigen Köpfe, die in den erſten Jahren der franzöſiſchen Revolution aus dem ſüdlichen Frankreich, vornehmlich aus Marſeille und Lyon nach Paris zogen, um ſich Einfluß auf die Revolution zu verſchaffen.

Föhre, die Kiefer, d. i. ein Kienbaum, an welchem zwey Nadeln aus einer gemeinſchaftlichen Scheide wachſen.

förder, ein altes Wort für weiter, z. B. förder gehen.

Foetus, (lat.) die Frucht im Mutterleibe, die ſich bereits ſchon entwickelt und bildet; mehr als Embryo S. dieſes.

Foibleſſe, (franz. Fäbleſſ') die Schwachheit, ſowohl im körperlichen als geiſtigen Sinne.

Foix, (franz. Foah) ein Diſtrikt an den Grenzen von Languedoc, zu Frankreich gehörig, wird in Ober- und Nieder-Foix eingetheilt. Die Hauptſtadt iſt gleiches Namens.

Fokmaſt, der vordere Maſtbaum auf großen dreymaſtigen Schiffen; von Foke, welches den Vordertheil eines Schiffes bedeutet. Fokſegel, das unterſte Segel am Fokmaſte.

Foliant, (lat.) ein Buch in Folio, d. i. in Bogengröße. Folie, (eigentl. Blatt) die Unterlage bey Spiegeln und Edelſteinen, wodurch das einfallende Licht zurückgeworfen wird. Bey Spiegeln ſind es geſchlagene Zinnblättchen, mit Queckſilber übergoſſen; bey Edelſteinen Silberblättchen; d. i. ganz dünnes Silberblech, theils weiß, theils bunt gefärbt. Dergl. Folie wird beſonders in Nürnberg verfertigt. Im moraliſchen Sinne gebraucht, bezeichnet man durch Folie das Unächte, Falſche, Verſtellte; z. B. er legt ſeinem Eigennutze die Folie der Gemeinnützigkeit unter; d. h. er giebt ſeinem Eigennutze den Schein der Gemeinnützigkeit. Bisweilen drückt es auch dasjenige aus, wodurch etwas anders ins Licht geſtellt wird, z. B. die Wohlthätigkeit dient ſeinen übrigen Tugenden zur Folie, d. h. durch die Wohlthat erhalten ſeine übrigen Tugenden einen höhern Glanz. foliiren, iſt eben ſo viel als paginiren, d. h. die Blattſeiten mit Ziffern bezeichnen; z. B. die Acten foliiren; desgl. Spiegelglas mit Folie unterlegen. Folio, in der Kaufmannsſprache: eine Seite im Rechnungsbuche; z. B. eine Schuldpoſt iſt Fol. X. d. h. Seite 10. eingetragen. In der Buchdruckerſprache iſt Folio die Bogengröße, d. i. diejenige Form eines Buchs, welche entſteht, wenn der Bogen nur in 2 Blätter zuſammengelegt iſt. Die allergrößten Formate werden Regalfolio und Imperialfolio genannt.

Folie, (franz. Folih) die Thorheit, Narrheit. Folie d'Eſpagne, (Folih d' Eſpanje) ein ehedem auf der Bühne ſehr gebräuchlicher ſpaniſcher Tanz.

Foligno, (ital. Folinjo) eine nicht allzugroße doch wohlhabende Handelsſtadt im Herzogthum Spoleto in Italien, dem Papſte gehörig.

Folliculaire, (fr. Follikülähr) ein gallſüchtiger Journaliſt oder Zeitſchriftverfaſſer; ein ſchlechter Schriftſteller oder Skribler.

Foment, (lat.) ein warmer Umſchlag, ein Bähmittel. Fomentation, die Bähung, Wärmung. fomentiren, bähen.

foncé, (franz. fongſeh) dunkel; wird von Farben gebraucht, z. B. dunkelblau, dunkelgrün.

Fonctionaire, (franz. Fongkzionähr) Functionär, einer, der eine Funktion, d. i. Bedienung oder ein Amt hat; ein Bedienteter, Beamteter; insbeſondre ein Staatsbeamter.

Fond, (franz. Fong) der Grund, oder die Grundlage; z. B. der Fond eines Hauſes. Desgleichen der Hintergrund, z. B. der Fond des Theaters. Auch: der Hinterſitz oder Hauptſitz im Wagen, auf welchem man vorwärts fährt, z. B. im Fond ſitzen. Der Fond einer Unternehmung iſt die Geldanlage, oder Geldquelle, woraus ſie beſtritten wird. Unter den Fonds (Fongs) der Kaufleute verſteht man das baare Geld, das ſie zu einem Handelsgeſchäft anlegen. Oeffentliche Fonds (Fongs) ſind Kaſſen, baare Geldvorräthe, woraus die allgemeinen Staatsbedürfniſſe beſtritten werden. — Fondamento, (ital.) iſt in der Muſik die Grundſtimme, d. i. die tiefe Baßſtimme.

Fondi, eine kleine Stadt, welche mit dem umliegenden Gebiete den Titel eines Fürſtenthums hat, liegt im Königreich Neapel. Sie iſt von Orangen, Citronen, Feigen und Olivenbäumen, die hier im freyen Felde wachſen, ganz umgeben.

Fontaine, (franz. Fongtähne) ein Springbrunnen, d. i. ein Kunſtwerk, aus welchem das Waſſer in allerley Formen in die Höhe ſpringt.

Fontainebleau, (fr. Fongtäbloh) ein Flecken im ehemaligen Isle de France in Frankreich, mit einem prächtigen Luſt- und Jagdſchloſſe, woran 4 Könige gebaut haben. Es hat ſeinen Namen von den daſelbſt befindlichen Waſſerquellen.

Fontanelle, (franz. Fongtanell) insgemein Fontenell, ein künſtlich gemachtes Geſchwür auf der Oberfläche des Körpers, das immer offen erhalten wird, um dadurch unreine Säfte und Feuchtigkeiten abzuführen. — Auch die weiche Oeffnung der Hirnſchale bey neugebohrnen Kindern wird mit dieſem Namen belegt.

Fontange, (fr. Fongtangſche) war ehemals eine hohe Frauenzimmerhaube von Spitzen und Bändern, und hat dieſen Namen von einer Maitreſſe Ludwig des XIV., der nachmaligen Herzogin von Fontange, die ſich einſt auf der Jagd einen ähnlichen Putz von Laub und Blättern auf den Kopf ſetzte. Nur im Scherz nennt man noch bisweilen einen altväterſchen Kopfputz eine Fantanſche.

Fontenay-en-voye, (Fongtenäh ang Woä) Stadt in Lothringen mit guten Eiſenbergwerken, liegt am vogeſiſchen Gebirge.

Fontenay le Comte, (Fongtenäh le Congt) die Hauptſtadt des ehemaligen Nieder-Poitou (Podtuh) in Frankreich, mit guten Manufakturen.

Fontinalien, waren Feſte, welche die Römer den Nymphen der Brunnen zu Ehren feyerten, und an welchen ſie die Brunnen bekränzten und Blumen hineinwarfen.

Force, (franz. Forße insgemein, aber unrichtig: Forſche) die Stärke oder Kraft; z. B. er hat ſeine Force in der Muſik, d. h. er iſt darin am ſtärkſten. par force, mit Gewalt, z. B. etwas durchſetzen. Im franzöſiſchen Kartenſpiele werden die Könige Forcen genannt. Forcé par tout, (Forßeh par tuh) erzwungenes Spiel: heißt im L'hombre und Quadrille, wenn der Spieler die Spadille und Baſte hat, was über die bloße Anfrage geht. forciren, zwingen, erzwingen; z. B. einen zur Klage forciren; oder das Glück forciren, d. i. zu erzwingen ſuchen. Desgleichen überwältigen, mit Gewalt nehmen, erſtürmen, z. B. eine Feſtung oder die Linien. Wild, z. B. Haſen forci-

ren, d. i. zu Tode jagen. forcirter Marſch, ein gezwungener Marſch, d. i. ein Eilmarſch, der anhaltend fortgeſetzt wird, um einen gewiſſen Punkt zu erreichen.

Forchheim, eine befeſtigte Stadt mit einem Schloſſe in Bamberg, gehört an Pfalzbayern.

Forêts, (Fordh) ein franzöſiſches Departement in Belgien.

Forez, (Foreh) ein kleiner Bezirk im ehemaligen Gouvernement von Lion, iſt reich an Holz, Steinkohlen und Eiſen.

Forfait, (franz. Forfäh) ein Verkauf überhaupt oder in Bauſch und Bogen.

Forke oder Furke, (lat. furca) in der Jägerſprache, die Gabelſtange, mit welcher das Jägergarn emporgerichtet wird; forkeln, furkeln, auf die Gabel ſpießen. Es wird auch von dem Hirſche gebraucht, wenn er Menſchen oder Hunde forkelt, d. i. auf die Hörner ſpießt.

Forlane, ein muntres Tanzſtück der venetianiſchen Gondelfahrer, von den Forlans, den Einwohnern Friauls, ſo benannt.

Forli, eine wohlgebaute Stadt in Romagna in Italien, gehört zum lombardiſchen Königreiche. In der umliegenden Gegend wird viel Korn, Wein, Oel, Anis und Coriander erbaut.

Forma, (lat.) die Geſtalt oder Form. pro forma: zum Schein. in optima forma: in beſter Form. Das Formale iſt die Form, die Geſtaltung, Beſtimmung, Eigenſchaft einer Sache oder eines Begriffs, und wird dem Materiale, d. i. dem Stoffe, oder Inhalt oder den Beſtandtheilen entgegengeſetzt. Bey einer Doſe z. B. iſt Gold das Materiale, die Geſtaltung oder Bearbeitung das Formale. Eben ſo wird auch der Inhalt eines Begriffs, d. h. dasjenige, was gedacht und vorgeſtellt wird, das Materiale, die Art und Weiſe aber, wie es geſchieht, ob z. B. klar oder dunkel, beſtimmt oder unbeſtimmt, das Formale genannt. Formalien oder Formalitäten ſind Förmlichkeiten, d. i. gewiſſe außerweſentliche Umſtände, womit eine Handlung begleitet wird. Bey der Rechtspflege z. B. giebt es viel dergleichen Formalitäten, die nicht weſentlich zur Sache gehören, aber doch beobachtet werden müſſen. ſich formaliſiren, ſein Befremden, ſein Mißfallen über etwas äußern; ſich über einen oder über etwas aufhalten, Anmerkungen darüber machen. Formaliſt, der ſich genau an die Förmlichkeiten bindet, viel Umſtände macht. formaliter, förmlich, d. i. der Form oder Geſtaltung nach, im Gegenſatz von materialiter: der Sache oder dem Inhalte nach; desgleichen auch in ordentlicher Form und Weiſe, z. B. einem ſein Geſuch formaliter abſchlagen. Format iſt die Form, die Höhe und Breite des Papiers und der Bücher, z. B. Octavformat, Quartformat ꝛc. Formation, Formirung, die Bildung oder Geſtaltung. Formel, die Vorſchrift, insbeſondre die Glaubensvorſchrift. Es kommt z. B. um ein guter Chriſt zu ſeyn, nicht darauf an, daß man ſich zu dieſer oder zu jener Formel bekennt. formel, und formellement, (—mang) förmlich; in ordentlicher Form. formiren, bilden, formen, geſtalten. Ein geſchlagnes Heer hat ſich wieder formirt, d. h. wieder geſammelt und in Ordnung geſtellt. Ein junger Menſch hat ſich formirt, d. h. gebildet oder ausgebildet, ſich Kenntniſſe und feine Sitten erworben. Formula concordiae, die Eintrachtsformel; ein ſymboliſches Buch der lutheriſchen Kirche, das zur Beylegung entſtandener Streitigkeiten abgefaßt ward. Formular, eine wörtliche Vorſchrift, z. B. einen ein Formular geben, nach welcher ein ſchriftlicher Aufſatz abgefaßt werden ſoll. Insbeſondre wird die kirchliche Vorſchrift, nach welcher Geiſtliche bey gewiſſen Amtsverrichtungen, z. B. Trauungen und Taufen, ſich wörtlich richten ſollen, das Formular genannt; wofür man auch das Formelbuch ſagen kann.

Formentera, eine Inſel bey Spanien, die aber unbewohnt iſt.

Formiche, (Formike) heißen zehn kleine von Fiſchern bewohnte Inſeln auf dem mittelländiſchen Meere zwiſchen den Küſten von Florenz und Corſika.

formidabel, (lat.) furchtbar; z. B. ein formidables Heer.

Formoſa, Tai-Ouan, eine Inſel auf dem aſiatiſchen Meere zwiſchen Japan, China und den philippiniſchen Inſeln. Sie hat reine und geſunde Luft, und liefert viel Reis, Zuckerrohr, Taback, Salz, Baumwolle ꝛc. Der weſtliche Theil gehört den Chineſen (vormals den Holländern); der öſtliche Theil wird von einer freyen Nation bewohnt, die von der Jagd lebt.

Fornication, (lat.) der Beyſchlaf außer der Ehe; insbeſondre mit einer öffentlichen Weibsperſon.

Forſta, eine Herrſchaft und kleine Stadt in der Niederlauſitz im Gubenſchen Kreiſe, dem Grafen von Brühl gehörig. Es werden daſelbſt gute Tücher, Leinwand und Tapeten verfertigt.

Forſtacademie, eine Lehranſtalt, in welcher Forſtbedienten gebildet werden. Forſtregal iſt die landesherrliche Gewalt, die dem Staat gehörigen Forſte oder Waldungen nach dem Erfordern der allgemeinen Nothdurft zu nützen, daraus Einkünfte für den Staat zu erheben, und alle dazu nöthigen Anſtalten zu verfügen, Forſtverletzungen zu beſtrafen, und ſelbſt Privateigenthümer in dem zu freyen und dem Ganzen ſchädlichen Gebrauche der ihnen zuſtehenden Waldungen einzuſchränken. Forſttage ſind Gerichtstage, an welchen die Forſtverbrechen, z. B. Holzdiebereyen, unterſucht und beſtraft werden. Das Forſtamt iſt diejenige obrigkeitliche Behörde, unter welcher die Forſtangelegenheiten ſtehen. forſtgerecht, des Forſtweſens gehörig kundig, z. B. ein forſtgerechter Jäger. forſtmäßig heißt dasjenige Holz, welches die vorgeſchriebene Länge und Beſchaffenheit hat. Forſtrüge, die Angabe, Unterſuchung und Beſtrafung der Forſtfrevel, d. i. der den Forſt betreffenden Vergehungen, z. B. Holzdiebſtahl, Hüthen an verbotenen Orten, Holzleſen an verbotenen Tagen u. ſ. w. Forſtſäule, ein Grenzzeichen, die Forſt- und Jagdgerechtigkeit zu bezeichnen.

Fort, (franz. Fohr) eine kleine Feſtung; eine Beyfeſte, die neben einem Orte zur Beſchützung deſſelben angelegt iſt, ſo viel als Citadelle. S. dieſes. Fortereſſe bedeutet daſſelbe. Fortification, die Befeſtigung (eines Ortes). Desgl. die Befeſtigungskunſt, z. B. ein in der Fortification erfahrner Offizier. Auch zuweilen: das Feſtungsbauamt. fortificiren, befeſtigen.

Fort-Louis, (Fohr Luih) jetzt Fort libre, (lib'r) eine wichtige franzöſiſche Feſtung in Niederelſaß, auf der Rheininſel Gießenheim. Beyde Rheinbrücken ſind hier mit einem Hornwerke verſehen, wodurch der Rhein völlig geſperrt wird. Eben ſo heißt auch eine Feſtung an dem Ausfluſſe des Senegal in Afrika, die den Franzoſen gehört.

Forrt St. Pierre, (Fohr Sängt Piähr) die Hauptſtadt der antilliſchen Inſel Martinique in Amerika.

forte, (ital.) in der Muſik: ſtark, laut (ſpielen oder ſingen), wird dem piano (ſchwach, leiſe) entgegengeſetzt. più forte, ſtärker; fortiſſimo, mit der größten Stärke. Das erſte wird durch f. das zweyte durch ff. und das dritte durch fff. angezeigt. Fortepiano oder Pianoforte iſt ein muſikaliſches Inſtrument, wie das Clavier, aber mit ungleich ſtärkerm Tone, welcher durch Hämmer, die an den Metallſeiten anſchlagen, und mit Leder überzogen ſind, hervorgebracht wird. Es befinden ſich an demſelben verſchiedene Züge oder Veränderungen, um den Ton ſtärker und ſchwächer zu machen. fortifiiren, ſtark machen, ſtärken. ſich fortifiiren, ſtärker werden, erſtarken.

Fortuna war bey den alten Römern die Göttin des Glücks. Daher ſagt man, z. B. Fortuna iſt ihm nicht günſtig. Fortune, (franz. Fortühn) das Glück; z. B. Er ſucht ſein Fortün. Einen à la for-

tune du pot (— dü Poh) einladen, wörtlich: auf das Glück des Topfs, d. h. auf das, was glücklicherweiſe im Topfe ſeyn wird.

Forum, (lat.) der Gerichtshof, die Gerichtsſtelle, vor welcher ſtreitige Rechtsſachen entſchieden werden; die richterliche Behörde. forum competens, ein befugtes Gericht, wohin die Rechtsſache eigentlich gehört; forum incompetens, ein unbefugtes Gericht. Die Sache gehört nicht vor mein Forum, d. h. nicht vor meinen Richterſtuhl; ich habe kein Recht, darüber zu entſcheiden. forum contractus: der Gerichtshof des Orts, wo ein Vertrag geſchloſſen ward. forum delicti commiſſi: der Gerichtshof des Ortes, wo ein Verbrechen begangen ward. forum domicilii: wo der Verbrecher einheimiſch iſt; forum habitationis: wo er ſich nur einſtweilen aufhält. forum apprehenſionis: wo der Verbrecher ergriffen ward. forum privilegiatum: ein Gerichtshof, unter welchem Jemand ſeines Amts oder ſeiner Perſon wegen ſteht. So haben z. B. Geiſtliche ein forum privilegiatum, in ſo fern ſie nicht unter der allgemeinen Gerichtsbarkeit, ſondern unter dem Conſiſtorium ſtehen; desgleichen Studenten, als unter dem academiſchen Gerichte ſtehend.

Foſſa Carolina, der Karlsgraben, d. i. ein Graben, den Karl der Große im Jahr 793. bey Pappenheim anlegen ließ, um durch die Altmühl die Donau mit dem Rhein zu verbinden. Foſſilien, Berggut, d. i. alle natürliche Körper, die aus der Erde gegraben werden, z. B. Salze, Schiefer, Arſenik, Spießglas u. ſ. w. Die Mineralien machen im Geſchlecht der Foſſilien nur eine eigne Gattung aus.

Foſſano, eine Stadt in Piemont in Italien mit einer Citadelle.

Foſſato, eine Stadt in der Mark Ancona im italieniſchen Kirchenſtaate.

Fou-Tſchoù, eine große chineſiſche Stadt in der Landſchaft Fokien.

Foudre, (franz. Fuder) der Donner. Ein bekannter, aber nicht anſtändiger Fluch.

Foule, (franz. Fuhle) die Menge, der Haufen; z. B. ich mußte mich durch die Foule von Menſchen erſt durchdrängen ꝛc.

Fourage, (franz. Furahſche) die Fütterung; insbeſondre das Pferdefutter, im weitern Sinne alle Lebensmittel, die beym Fouragiren mitgenommen werden. fouragiren, (— ſchiren) Futter einholen, oder auftreiben. Fouragirung, die Futter-Einholung oder Aufbringung.

Fourberie, (fr. Furberih) die Hinterliſt, Betrügerey, Schelmerey.

fourniren, (franz. furniren) mit etwas verſehen, aushelfen, z. B. mit Waaren, Geld oder Wechſelbriefen; etwas verſchaffen, reichen, z. B. die zu einer Arbeit nöthigen Werkzeuge. Bey den Tiſchlern heißt fourniren: auslegen, oder belegen mit dünnen Blättchen von allerley feinem Holze. Dergleichen Holzblättchen zum Auslegen pflegen ſie das Fournier zu nennen. fournirte Arbeit iſt ausgelegte.

Fourniſſeur, (— ſöhr) der die Materialien zu etwas hergiebt.

Fourrier, (franz. insgemein Furier) der Muſterſchreiber, der die Muſterrolle einer Compagnie hält, Geld und Lebensmittel zu berechnen hat, Quartiere macht, die Billets austheilt, Bewirthung beſtellt, u. dergl. m. Der Hoffourier hat an Höfen die Befehle des Hofmarſchalls auszurichten, für ankommende Gäſte die Quartiere zu beſtellen, die Galatage oder die Hoftrauer anzuſagen, zur Tafel bey Hofe einzuladen u. dgl. m. Der Kammerfourier beſorgt bloß die Quartiere der zur Herrſchaft ſelbſt gehörigen Perſonen, beſonders hat derſelbe, wenn die Herrſchaft auf Reiſen iſt, die für ihre Wohnung und Verpflegung nöthigen Beſtellungen zu machen. Fourierſchützen ſind gemeine Soldaten, die den Fourier unterſtützen, beſonders auf Märſchen vorausgehen und Quartiere beſtellen.

Foyer, (franz. Fojeh) der Feuerheerd; desgleichen der Brennpunkt;

uneigentlich auch der Vereinigungspunkt und insbeſondre bey Schauſpielhäuſern der Ort, wo man zwiſchen den Akten zuſammenkommt und Erfriſchungen nimmt.

Fracht, die Ladung eines Wagens oder Schiffes. Frachtbrief, ein offener Zettel, der dem Fuhrmanne über die ihm anvertrauten Waaren und Güter, auch das bedungene Fuhrlohn mitgegeben wird, und welchen er dem Empfänger bey der Ablieferung einhändigen muß.

Fractur, (lat.) ein Bruch, insbeſondre ein Beinbruch. Desgl. gebrochene, d. i. eckige, deutſche Schrift, zum Unterſchiede von der runden oder Schwabacher Schrift. Auch die große oder ſogenannte Canzleyſchrift wird Fractur genannt.

fragil, (lat.) zerbrechlich, z. B. ein ſolches Gefäß; oder auch, gebrechlich. Fragilität, die Zerbrechlichkeit; uneigentl. die Gebrechlichkeit, Schwäche. Fragment, ein Bruchſtück, z. B. das Fragment eines Buchs, wo nur eines oder einige Blätter noch vorhanden ſind.

Fraicheur, (fr. Fräſchöhr) in der Malerey: die Friſchheit oder Friſche der Farben. Desgl. die Kühle; oder die friſche, kühle Luft.

Fraiß, Fraiſch, hohe Fraiß, fraißliche Obrigkeit, bedeutet in einigen Ländern die peinliche Gerichtsbarkeit, oder die Gerichtsbarkeit über Leben und Tod.

Fraк, (engl.) ein leichter bequemer Rock zum Uebereinanderknöpfen mit knappen Ermeln.

Frambäſie, eine Hautkrankheit in heißen Himmelsſtrichen, die in Auswüchſen oder Warzen beſteht, übrigens aber nicht gefährlich iſt.

Franc, eine franzöſiſche Münze, deren 6 einen Laubthaler ausmachen; etwas weniges über 6 Gr. nach unſerm Gelde.

Franche Comté, (Frangſch Congteh) Hochburgund, eine Landſchaft, welche an Burgund und einen Theil von Champagne, an Lothringen, Mümpelgard und die Schweiz grenzt, gehörte ſonſt zum römiſch-deutſchen Reiche, kam aber ſchon 1679 an Frankreich.

franchement, (fr. frangſchemang) freymüthig, frey heraus. Franchiſe, (Frangſchihs) die Freymüthigkeit, Offenheit. — franco, freygemacht oder frey; wird auf Briefe geſetzt, wenn das Poſtgeld bezahlt iſt. frankiren, freymachen, das Poſtgeld bezahlen.

Franciade, hieß vor der Errichtung des neufranzöſiſchen Kaiſerthums ein Zeitraum von 4 Jahren, oder von einem Sansculottenfeſte zum andern.

Franciskaner, ſ. Franziskaner-Orden.

Francmaçon, (fr. Frankmaſſon) ein Freymaurer.

Franecker, eine Stadt in Frießland mit anſehnlichen öffentlichen Gebäuden und vier Canälen, auf welchen die Schiffe aus- und einfahren. Im J. 1585 iſt hier eine Univerſität errichtet worden, welche eine ſehenswürdige Bibliothek hat.

Frangen, (fr. Frangſchen) Franſen, Franzen, ſaumartig zuſammengewirkte und herabhangende Fäden, womit z. B. Frauenkleider eingefaßt werden.

Franken, die, waren eine vormals ſehr mächtige deutſche Nation, welche einen ihrer erſten Sitze in dem jetzigen Frankenlande hatten. Weil ſie ſich Frankreich, das damalige Gallien unterwürfig gemacht hatten, ſo werden die Franzoſen auch Neufranken und Weſtfranken genannt. In den Morgenländern heißen alle europäiſche Chriſten Franken, weil ſich in den Kreuzzügen die aus den ehemaligen Franken hervorgegangenen Franzoſen (unter Gottfried von Bouillon), beſonders hervorthaten.

Frankenberg, eine Stadt in Oberheſſen, welche Bergbau treibt; desgl. eine Stadt nebſt Amt im churſächſiſ. Erzgebirge mit feinen Manufakturen von wollenen Zeugen, Leinen- und Cattunwaaren.

Fränkiſcher Kreis, einer von den bisherigen zehn Kreiſen des deutſchen Reichs, welcher gegen Süden an Schwaben, gegen Oſten an Bayern und Böhmen, gegen Norden an das Voigtland und Thüringen,

und gegen Weſten an die Unterpfalz und Heſſen grenzt.

Frankenhauſen, eine Stadt nebſt Amt in Thüringen, dem Fürſten von Schwarzburg-Rudolſtadt gehörig; hat gegen 3000 Einwohner, und ein Salzwerk, welches der Bürgerſchaft eigenthümlich gehört.

Frankenheim oder Frankenau, ein unter dem hohenlohiſchen Schloſſe Schillingsfürſt gelegener großer Marktflecken mit 3200 Einwohnern, theils katholiſcher, theils evangeliſcher Religion.

Frankenſtein, eine der älteſten Städte im Fürſtenthume Münſterberg in Schleſien, mit einer katholiſchen Pfarrkirche und einem Dominikanerkloſter.

Frankenthal, eine Stadt in der Unterpfalz, 1 Meile von Mannheim und Worms mit 3500 Einwohnern. Sie hat ein Pädagogium, eine ſchöne Porcellainfabrik, Stoff-Seiden- Tuch- und Wollenmanufakturen, und verſchiedne andre Fabriken. 1803 kam ſie an Frankreich, gehört zum Departement des Donnersberges, und bekommt nun auch eine Lutheriſche Conſiſtorialkirche.

Frankfurt am Mayn, eine ſchöne, große und etwas befeſtigte freye Reichsſtadt, zum oberrheiniſchen Kreiſe gehörig; wird durch den Mayn in zwey, vermittelſt der Maynbrücke zuſammenhängende, Theile getheilt, davon der größere Frankfurt, der kleinere Sachſenhauſen heißt. Sie hat an Gebiet 6 Quadratmeilen, 8 Dörfer und eine halbe Million Gulden Einkünfte. Die Zahl der Einwohner beläuft ſich auf mehr als 40000 und 7000 Juden, die in einer beſondern Gaſſe wohnen. Die mehreſten Einwohner, ſo wie der ganze Rath, ſind lutheriſch. Auf dem Rathhauſe, der Römer genannt, ſind die kaiſerlichen Wahlzimmer und in dem Archive das Original der goldnen Bulle Kaiſer Karls IV. Die Handlung iſt hier in überaus blühendem Zuſtande, wie denn auch jährlich 2 volkreiche Meſſen, zu Oſtern und im Anfange des Septembers gehalten werden. Die Cultur hat daſelbſt einen vorzüglichen Grad erreicht; aber auch ihr gewöhnlicher Begleiter, der Luxus.

Frankfurt an der Oder, eine ziemlich wohlgebaute und nach alter Art befeſtigte Handelsſtadt in der Mittelmark Brandenburg mit 12000 Einwohnern, welche theils reformirt, theils lutheriſch ſind. Sie hat eine Univerſität, auch jährlich 3 Meſſen. Uebrigens hat die Stadt die Schiffahrt auf der Oder nach Breslau, welches den Handel befördert, wie auch eine franzöſiſche Colonie. — Auch in Penſylvanien in Amerika exiſtirt eine neue und blühende Stadt, welche Frankfurt heißt, und meiſtens von gebohrnen Engländern bewohnt wird.

Franklinſche Erfindung, wird zuweilen der Blitzableiter genannt, von dem Doktor Benjamin Franklin (Fränklin), einem vormals berühmten Staatsmann, Naturkenner und moraliſchen Schriftſteller zu Philadelphia in Nordamerika. S. Blitzableiter.

Frankreich, binnen einer kurzen Zeit Königreich, Republik und Kaiſerthum, grenzt gegen Norden an Holland und das Britanniſche Meer, g. W. an das atlantiſche Meer, g. S. an das pyrenäiſche Gebirge und das mittell. Meer, g. O. an Italien, die Schweiz und Deutſchland. Wie beträchtlich Frankreich ſeine Grenzen durch den Revolutionskrieg erweitert hat, iſt bekannt. Man berechnet jetzt ſeine Größe auf 11418 Quadratmeilen. Es hat im Ganzen ein gemäßigtes und geſundes Clima, iſt überaus volkreich und fruchtbar an Getraide, noch mehr aber an Wein, Oel, Obſt, Weide, Vieh, Wildpret u. dergl. m. Die ehemalige Eintheilung Frankreichs in Provinzen und Gouvernements iſt aufgehoben, und das Land dafür in 97 Departements eingetheilt. Im ganzen Frankreich zählt man jetzt 551 Städte. Die Anzahl der Einwohner beläuft ſich über 29 Millionen, die ſich größtentheils zur katholiſchen Religion bekennen.

Franzband, ein franzöſiſcher Lederband mit goldenem Rückentitel.

Franzbranntwein, franzöſi-

ſcher Branntwein, wozu Weinhefen genommen werden, ſtärker als der Kornbranntwein. Der Franzmann, ſoviel als der Franzoſe. Franzobſt, Obſt von Franz- oder Zwergbäumen, d. i. niedrig gezogenen Bäumen, wegen ihres franzöſiſchen Urſprungs ſo benannt; überhaupt feines od. Tafel-Obſt. Franzthaler, ein franzöſiſcher Thaler, gilt in Deutſchland 1 Thlr. 8 Gr. oder 2 Fl. 24 Kr.

Franziſkaner-Orden, der ausgebreitetſte geiſtl. Orden bey den Katholiken, der um das J. 1202 von dem h. Franz od. Franciſcus von Aſſiſi im Herzogthum Spoleto geſtiftet und 1223 vom Papſt Honorius beſtätigt ward. Die Franziſkaner tragen einen langen braunen Rock von grobem Tuch mit einer Capuze, Holzſchuhe ohne Strümpfe u. einen Strick um den Leib.

franzöſiren, die Franzoſen in ihrer Denk- und Lebensweiſe nachäffen.

frappant, (fr.) auffallend, treffend, z. B. eine frappante (auffallende) Aehnlichkeit. ein frappanter Ausdruck: ein treffender, Eindruck machender. frappiren, auffallen, befremden, ſtutzig machen, erſchüttern. frappirt, betroffen, gerührt, z. B. ich war ganz frappirt, ihn hier zu finden, d. h. es fiel mir auf, befremdete mich. Dieſer Anblick frappirt, d. h. macht einen ſtarken Eindruck. Der Zuſammenhang allein kann hier die jedesmalige Bedeutung entſcheiden. Bey den Malern und Kupferſtechern iſt frappirt ſoviel als gezeichnet, geſtochen, z. B. ſtark frappirt.

Frascati, Frescati, eine kleine Stadt im Kirchenſtaate in Italien, mit ſchönen Paläſten und Gärten.

fraternell, (lat. von Frater, Bruder) brüderlich. fraterniſiren, brüderlichen Umgang pflegen, Brüderſchaft machen. fraterniſirende Abſichten, ſind Verbrüderungsabſichten. Fraternität, Fraternité, die Brüderſchaft, d. i. die brüderliche Verbindung durch Amt, Stand oder Verwandtſchaft; desgl. die Brüderlichkeit, d. i. die brüderliche Geſinnung, das brüderliche Benehmen. Fratricidium, der Brudermord.

fratt, wund, durch Reiben wund gemacht, aufgerieben.

fraudulenter, (lat.) betrüglicher, argliſtiger Weiſe. Fraudulenz, die Betrüglichkeit.

Frauenels, Spiegelſtein, durchſichtiger blättriger Gypsſpath, der ſich in dünne Blätter ſpalten läßt. Frauenglas, Marienglas, thonartiger Stein, der aus feinen glänzenden Blättern beſteht, die ſich ſpalten laſſen und in Sibirien ſtatt der Fenſterſcheiben gebraucht werden.

Frauenfeld, die Hauptſtadt in Thurgow in der Schweiz am Fluſſe Murg, reformirter und katholiſcher Religion, wo ſonſt der Landvoigt reſidirte.

Frauenhofen, Alt- u. Neu-Frauenhofen ſind zwey unmittelbare Reichsherrſchaften in Niederbayern, womit die freyherrliche Familie gleiches Namens belehnt iſt.

Frauenmilch, eine liebliche Art Rheinwein, die bey Worms wächſt.

Fräulein-Hofmeiſterin, heißt am kaiſerl. Hofe die oberſte Hofmeiſterin der Damen. Fräuleinſteuer, die Steuer, die zur Ausſtattung einer Prinzeſſin, ehemals Fräulein genannt, vom Lande erhoben wird.

Frauſtadt, eine Stadt in Südpreußen an den ſchleſiſchen Grenzen mit 4600 Einwohnern, wo ſtarker Handel mit pohlniſcher Wolle und Ochſen getrieben wird.

Freeholders, (engl. Friholders) Freyſaßen der Landſchaft, ſind in England diejenigen, welche 40 Pfund jährl. Einkünfte von eigenen Grundſtücken haben, und ihre Stimmen geben können, wenn von der Grafſchaft die Deputirten zum Parlamente gewählt werden.

Fregaton, ein ſpaniſches und venezianiſches Laſtſchiff mit viereckigem Hintertheile; ladet 800 bis 1000 Centner. Fregatte, ein leichtſegelndes Kriegsſchiff mit 3 Maſten, das mit 20 bis 50 Kanonen beſetzt iſt.

Fremden-Bill, eine im Jahr 1793 von dem engliſchen Parlamente genehmigte Bill, nach welcher jeder Ausländer ſich bey ſeiner Ankunft der genaueſten Unterſuchung unterwerfen und mit einem Sicherheitspaſſe von dem Staatsſecretair verſehen ſeyn muß, welcher ihn, wenn er auf irgend eine Art verdächtig wird, aus dem Lande weiſen kann.

Freneſie, (fr. griech.) die Verrücktheit, Hirnwuth, Tollheit.

frequent, (lat.) häufig, ſtark beſucht oder volkreich, z. B. ein frequentes Caffeehaus, d. i. ein ſtark beſuchtes. Frequentativum, in der Sprachlehre, ein Zeitwort, welches mit ſeinem Begriffe zugleich den Nebenbegriff der öftern Wiederholung ausdrückt, z. B. venditare, Verkauf treiben. frequentiren, beſuchen, beywohnen, z. B. einer akademiſchen Vorleſung. Die Comödie frequentiren, d. h. ſie fleißig beſuchen. Frequenz, die zahlreiche Verſammlung, der ſtarke Zuſpruch, der Zulauf.

Freroniſmus, hieß in der franzöſiſchen Revolution die Anhänglichkeit an Freron, der ein heftiger Gegner des Hofes war, und alle des Ariſtocratiſmus Verdächtige mit einer beyſpielloſen Grauſamkeit behandelte. Jedoch widerſetzte er ſich zugleich manchen Unternehmungen der Terroriſten und gewann eine Menge junger Leute in Paris, welche ihm zur Ausführung ſeiner Plane behülflich waren, und die Freronſche Jugend, auch Freroniſten genennt wurden.

fresco oder al fresco (ital.) malen, ſ. al fresco.

Frettchen, Wieſel mit kurzen Ohren, ſpitziger Schnauze, röthlichen Augen und milchfarbigen Haaren. Frettchenjagd iſt diejenige, wo man Kaninchen und Hamſter durch Frettchen aus ihren Löchern treiben läßt.

Freudenpferd, wird ein bey feyerlichen Beerdigungen großer Herren in der Prozeſſion geführtes prächtig geſchmücktes Pferd genannt, und dem daneben gewöhnlichen Trauerpferde, welches ganz ſchwarz behangen iſt, entgegengeſetzt. Bisweilen ſitzt auf dem Freudenpferde ein ganz geharniſchter Reuter in koſtbarer glänzender Rüſtung, dagegen das Trauerpferd von einem Ritter in ſchwarzer Rüſtung geritten wird. Dergleichen feyerliche Leichenbegängniſſe ſind jedoch in den jetzigen Zeiten faſt gänzlich aus dem Gebrauche gekommen.

Freudenthal, eine Stadt und Herrſchaft in Schleſien an den mähriſchen Grenzen, dem deutſchen Orden gehörig, wo gutes Garn und Leinwand verfertigt wird.

freundſchaftliche Farben, ſind in der Malerey ſolche, deren Vermiſchung eine angenehme Wirkung hervorbringt.

Freundſchaftliche Inſeln, Freundſchaftsinſeln ſind mehr als 150 Inſeln im öſtlichen Theile von Auſtralien, vom Capitain Cook ſo benannt, weil er hier eine freundſchaftliche Aufnahme fand. Sie ſtehen unter einer gemeinſchaftlichen Regierung, welche auf der Inſel Tongotabo ihren Sitz hat.

Freya, Frea, Friga, war die altdeutſche Göttin der Liebe, (Wodans Gemahlin) wie bey den Römern die Venus; jedoch war der Freya nur die reine und eheliche Liebe geheiligt. Daher freyen, heyrathen, und Freytag, wie das lateiniſche Dies Veneris (Venustag).

Freyberg, die Hauptbergſtadt im churſächſiſchen Erzgebirge mit 10000 Einwohnern. Es befindet ſich hier ein Oberbergamt, eine Bergacademie, welche ſelbſt von Spaniern und Portugieſen beſucht wird; ein Bergſchöppenſtuhl und bey der Stadt ein ſehenswürdiges Amalgamationswerk. In der daſigen Domkirche ſind die prächtigen Begräbniſſe der ältern Fürſten aus dem churſächſiſchen Hauſe, von Moritz bis Johann George IV. Die Stadt iſt übrigens auf allen Seiten von Silberbergwerken umgeben, welche jährlich eine ſehr reiche Ausbeute liefern.

Freybeuter, ein Seeräuber, der bald dieſe, bald jene Flagge führt, und überall auf Beute ausgeht. Freybürſche ſind in eini-

gen Ländern ſolche Oerter und Gegenden, wo Jedermann frey jagen darf. **Freycorps**, **Freyparthie**, eine zur Zeit des Krieges errichtete Schaar von Freywilligen, die unter keiner ſo ſtrengen Kriegszucht ſtehen, als die regulirten Truppen. **Freydenker**, **Freygeiſt**, ein Mann, der in der Religion ſich an keine Glaubensvorſchrift bindet; insgemein aber verſteht man darunter einen ſolchen, der gar keine Religion hat. **Freygeding**, ſoviel als **Fehmgericht**. S. dieſes. **Freygraf**, vormals der Richter eines Frey- oder Fehmgerichts. **Freyhafen**, ein Seehafen, wo Schiffe von allen Nationen gegen eine geringe Abgabe einlaufen und freyen Handel treiben können. **Freyherren**, ſind Adliche, welche den nächſten Rang nach den Grafen haben, und gewöhnlich auch **Baronen** genannt werden. In ältern Zeiten waren Freyherren diejenigen Dynaſten, die keinem größern zu Dienſten verpflichtet waren, und machten den unterſten Grad des hohen Adels aus. Jetzt kann der Freyherrentitel erkauft werden. **Freyleute**, **Freyknechte**, nennen ſich die Fallmeiſters, oder Scharfrichtersknechte. **Freymaurer**, ſind die Mitglieder eines von England aus durch ganz Europa verbreiteten geheimen Ordens, der ſeine Verrichtungen und ein angebliches Geheimniß, worauf dieſelben abzwecken ſollen, unter den von den Werkzeugen, Arbeiten und Gebräuchen der Maurer hergenommenen Benennungen verhüllt, auch von ſeinen Mitgliedern die ſtrengſte Verſchwiegenheit fordert. Da dieſer Orden durch ſeine Wohlthätigkeit bekannt iſt, auch die angeſehenſten und rechtſchaffenſten Männer zu demſelben gehören, ſo kann man wenigſtens mit Gewißheit annehmen, daß er keinen ſchädlichen Zweck habe. Der Orden hat übrigens verſchiedne Abtheilungen und iſt auch in verſchiedene Partheyen getheilt. — **Freymeiſter**, ſind unzünftige Meiſter, die zur Betreibung ihres Geſchäfts beſondre obrigkeitl. Erlaubniß haben. **Freyſaß**, der Beſitzer eines Freyguts, der wenig oder gar keine Zinſen u. entrichten noch Dienſte zu leiſten hat. **Freyſtadt**, heißt in Ungarn eine Stadt, die keinem Adlichen unterworfen iſt, ſondern ſelbſt die Rechte des Adels genießt und zu den Reichsſtänden der vierten Claſſe gehört. **Freyſtätte**, ein Ort, wo ein Verbrecher vor ſeinen Verfolgern ſicher iſt. Dergleichen Freyſtätten waren z. B. vormals die Klöſter. **Freyſtift**, ein Stift, das unmittelbar unter dem Papſte ſteht; desgleichen ein Nonnenkloſter, woraus die Jungfrauen wieder herausgehen und heyrathen können.

Freyburg, eine bergige Stadt in der Schweiz im Canton gleiches Namens, welcher von dem Canton Bern umſchloſſen iſt. Desgleichen eine kleine Stadt und altes Bergſchloß Ludwigs des Springers in Thüringen an der Unſtrut.

Freyenwalde, eine kleine Stadt in der Mittelmark Brandenburg, in deren Nähe ein vorzüglicher Geſundbrunnen iſt.

Freyheitsbaum, der, war in der franzöſiſchen Revolution das Symbol oder ſinnliche Zeichen der errungenen Freyheit und eine Erfindung der Jacobiner. Anfangs wählte man dazu Pappeln, in der Folge Eichen und Tannen, die man auch in den eroberten Ländern errichtete. Ein gleiches Sinnbild war die **Freyheitsmütze** von rother Farbe, welche ſogar viele bey öffentlichen Staatsverſammlungen trugen.

Freyſingen, eine churbayerſche Stadt ohnweit der Iſer auf 2 Bergen mit 6000 Einwohnern. Sie war bis zum J. 1803 mit dem zu ihr gehörigen Gebiete ein Biſthum.

Freyſtadt, eine Stadt im Fürſtenthum Glogau in Schleſien, wo viel Tuch fabricirt wird. Desgleichen eine Stadt in Oberöſterreich mit einem jährlichen berühmten Markt auf Petri Paul. Auch eine kleine Stadt in Südpreußen, dem ehemaligen Diſtricte von Poſen in Großpohlen.

Friandiſe, (fr. Friangdiſe) die Leckerey, Näſcherey. Daher **Frian-**

diſe-Handel der Handel mit allerley Delicateſſen, was man in Deutſchland gewöhnlich italieniſchen Handel nennt.

Friaul, eine öſterreichiſche Provinz, welche an die Meerenge bey Trieſt, das venezianiſche Gebiet, Crain, Tyrol und Kärnthen grenzt. Das Land beſteht aus Vor- und Mittelgebirgen der karniſchen Alpen, die jedoch von ſchönen und fruchtbaren Thälern durchſchnitten werden. Die ausgehenden Waaren ſind Wein, Seide und Eiſen.

Fricaſſée, (fr.) Eingeſchnittenes, d. i. ein Gericht aus klein geſchnittenem Fleiſche von Hühnern, Wildpret u. dergl. mit einer kräftigen Brühe. fricaſſiren, einſchneiden, mit einer Kraftbrühe zurichten.

Frickthal, das, ein vormals öſterreichiſcher Diſtrict in Helvetien, kam 1801 an Helvetien. Es begreift die Herrſchaften Rheinfelden und Laufenburg.

Friction, (lat.) die Reibung, das Reiben, z. B. die elektriſchen Erſcheinungen werden durch die Friction, das Reiben zweyer Körper an einander hervorgebracht.

Friedberg, eine kleine Stadt im ſchleſiſchen Fürſtenthum Jauer, mit 2500 Einwohnern. Desgleichen eine evangeliſche Stadt in der Wetterau 3 Meilen von Frankfurt. Sie hat nebſt der dazu gehörigen Burg Friedberg 3000 Einwohner und kam 1803 an Heſſendarmſtadt.

Friedensrichter, ſind in England und Schottland obrigkeitliche Perſonen, welche in einem gewiſſen Bezirke die Aufſicht über die öffentliche Ruhe und Sicherheit führen, auch alle Friedensſtörer und andre Verbrecher in Verhaft und Unterſuchung ziehen, und Rechtsfälle von geringer Wichtigkeit ſelbſt entſcheiden.

Friedland, eine Stadt und Herrſchaft im niederſchleſiſchen Fürſtenthum Schweinitz, wo gutes Papier und die feinſte Leinwand gemacht wird.

Friedrichd'or, (Goldfriedrich) ein preußiſches Fünfthalerſtück.

Friedrichsburg, ein königl. däniſches Luſtſchloß auf der Inſel Seeland. Desgleichen eine Stadt und Feſtung auf der Goldküſte von Guinea in Afrika von der afrikaniſchen Colonie zu Emden erbaut, jetzt den Holländern gehörig.

Friedrichshall, eine Stadt mit einem Hafen in Norwegen, wo vorzüglich Handel mit Brettern getrieben wird.

Friedrichshamm, ein ruſſiſche Feſtung nebſt Hafen am finnländiſchen Meerbuſen.

Friedrichsodde, jetzt Fridericia, eine befeſtigte Stadt auf der Inſel Jütland mit 3500 Einwohnern.

Friedrichsſtadt, eine wohlgebaute Stadt im Herzogthum Schleswig. Ihr Hauptgewerbe beſteht in der Seefahrt und allerley Manufakturen. Eben ſo heißt auch eine Stadt und vorzügliche Feſtung in Norwegen, wo ſtarker Holzhandel getrieben wird.

Friedrichswerth, ein fürſtl. gothaiſches Amt und Luſtſchloß in Thüringen.

Fries, iſt in der Baukunſt ein Theil des Hauptgeſimſes, der mit Laub- und krauſem Schnitzwerk verziert iſt. Desgleichen die äußern gedrehten Zierrathen an den Kanonen.

Frieſach, die älteſte Stadt in Unterkärnthen, mit einer Commenthurey des deutſchen Ordens.

Friesland, Oſt- und Weſtfriesland. Das erſtere gehört noch zum Theil zu Deutſchland; das andre iſt ein beträchtlicher Theil von Nordholland, und wird eigentlich Friesland genannt. Es begreift 11 Städte und 366 Dörfer in ſich. Ackerbau und Viehzucht werden daſelbſt gleich ſtark betrieben und die frieſiſchen Pferde ſind größer und ſtärker als die in andern Ländern. Die Einwohner dieſes Landes hießen vormals die kleinen Frieſen.

Frigga, war bey den alten nordiſchen Völkern die Königin der Götter und die Mutter der Erde.

Frimaire, (fr. Frimähr) Reifmonat, iſt der dritte Monat im neufranzöſiſchen Kalender, vom 22 Nov. bis 22 December.

Fripon, (fr. Fripong) ein Schelm, Schalk, Gauner. **Friponnerie**, die Schelmerey, Schalkheit, Gaunerey.

Friſchling, ein junges wildes Schwein, das noch kein Jahr alt iſt.

Friſeur, (fr. Friſöhr, vom altdeutſchen **fries**, kraus) der Haarkräusler, der Haarkünſtler. **friſiren**, kräuſeln. friſirtes Haar: gekräuſeltes. **Friſur**, die Krauſe des Haaes; auch der gekräuſelte Kleiderbeſatz.

Friſon, (fr. Friſong) engliſcher Fries oder Schwanenboy; gekräuſeltes Wollenzeuch.

Friſſonnement, (fr. —mang) der Schauder oder Schauer. **friſſonniren** ſchaudern und ſchauern. Der Unterſchied zwiſchen beyden Wörtern iſt der: man **ſchauert** vor Ehrfurcht und Freude; aber man **ſchaudert** vor Furcht und Schrecken.

Friſur, ſ. **Friſeur**.

frivol, (lat.) leichtſinnig, leichtfertig, z. B. der frivole Geiſt des Zeitalters. Desgl. kleinlich, z. B. ein frivoler Geſchmack. **frivŏla exceptio**, in der Rechtsſprache, iſt eine nichtige Ausflucht. **Frivolität**, Leichtſinn, Flatterhaftigkeit und Hang zu unſittlichen Vergnügungen. Dieß zuſammengenommen wird mit dieſem Worte ausgedrückt. **Frivolitäten** ſind bisweilen auch Kleinlichkeiten, Sachen und Handlungen von geringem Werthe.

Fritzlar, eine vormals maynziſche Stadt in Niederheſſen, welche 1803 an Heſſen-Kaſſel kam.

frohn, was der Herrſchaft oder dem Herrn gehörig; in Beziehung auf Gott ſo viel als heilig. **Frohnen** und **Frohndienſte** ſind Dienſte der Unterthanen für ihre Herrſchaft. **Frohnaltar**, der heilige oder hohe Altar. **Frohnfaſten**, die vierteljährige Faſten, woran in der katholiſchen Kirche Jedermann gebunden iſt, auch **Quartalfaſten** genannt. **Frohnkreuz**, das heilige Kreuz, od. das Kreuz Chriſti. **Frohnleichnam**, der Leichnam des Herrn; daher **Frohnleichnamsfeſt**, welches die Katholiken jährlich am Donnerſtage nach Trinitatis feyern, und wobey die Monſtranz, welche den ſogenannten heiligen Leib Chriſti enthält, mit großem Gepränge umhergetragen wird. **Frohngut**, ein Gut, worauf Frohndienſte haften. **Frohntanz**, ein Tanz auf einem freyen Platze, zu welchem verſchiedene Grundeigenthümer des Städtchens Langenberg und einiger nahe gelegene Dörfer im Reußiſchen, die Mittwoche nach Pfingſten, als zu einer Fröhne verpflichtet ſind. Er wird von dem Gerichtsfrohn eröffnet, der auch die Tanzenden, wenn ſie läſſig werden, antreibt. Der Urſprung dieſer ſonderbaren Gewohnheit läßt ſich nicht mit Gewißheit beſtimmen. **Frohnveſte**, ein öffentliches Gefängniß, an manchen Orten die Büttele genannt. **Frohnvogt**, ein Aufſeher über die Fröhner. **fröhnen**, Frohndienſte leiſten; uneigentlich: ſklaviſch gehorchen, z. B. den Lüſten fröhnen.

frommen, nützen, z. B. das frommt zu nichts. Das **Frommen**, der Nutzen, z. B. es gereicht zu ſeinem Frommen.

Frondeurs, (fr. Frondöhrs) Schleuderer. So hieß im 17 Jahrh. eine Parthey in Frankreich, die mit dem Hofe und vorzüglich dem Kardinal Mazarin unzufrieden war. Sie bekam dieſen Namen, weil ſie ihre Gegner, wie David den Goliath zu Boden werfen wollte.

Fronte, die Vorderſeite oder Geſichtsſeite, z. B. eines Gebäudes. In der Kriegsſprache iſt die Fronte die dem Feinde, oder der Stelle, wo man ſich den Feind denkt, entgegengekehrte Seite der in Schlachtordnung geſtellten Soldaten. Der König ſtand oder hielt vor der Fronte des Heers, d. h. an der Spitze deſſelben. Fronte auf etwas machen, heißt: gegen etwas gerichtet ſeyn, z. B. Fronte gegen den Wald machen. — **Frontier-Feſtung**, ei-

ne Grenzfeſtung. **Frontispice**, (fr. Frongtiſpieß) die Vorderſeite eines Gebäudes; insbeſondere der mittlere Vorſprung derſelben. (S. auch Facade.) Ueberhaupt dann die vordere in die Augen ſpringende Seite eines Gegenſtandes; — desgl. auch das Titelblatt oder Titelkupfer.

Frontignac, (fr. Frongtinjack) Frontiniack, franzöſiſcher weißer und rother Muskatellerwein, der über Lyon kommt; von der Stadt Frontignan in dem ehemaligen Nieder-Languedoc ſo benannt.

Fronton, (fr. Frongtong) die Stirnwand, der Giebel, z. B. der Thürgiebel, Fenſtergiebel.

Froſchader, heißt die Ader unter der Zunge. **Froſchlaich** heißen die in Schleim eingeſchloſſenen Eyer der Fröſche. **Froſchmäusler**, ein altes ſcherzhaftes Heldengedicht vom Kriege der Fröſche und Mäuſe.

Froſtableiter, ſind Seile von Hanf oder Stroh, die über Blumenbeete gezogen oder an Bäume befeſtigt und mit dem andern Ende in ein Gefäß mit Waſſer geleitet werden, um hierdurch den Froſt von den Pflanzen und Bäumen abzuleiten und dadurch ſelbige vor dem Erfrieren zu ſchützen.

frottiren, (fr.) reiben. **Frottement**, (—mang) die Reibung.

fruchtbringende Geſellſchaft oder der **fruchtbringende Palmenorden**, war eine deutſche Geſellſchaft, welche der weimariſche Oberhofmarſchall, Caſpar von Teutleben im J. 1617 ſtiftete und die bis 1680 dauerte. Ihr Zweck war, die deutſche Sprache zu vervollkommnen und ſie von der Menge fremder Wörter zu reinigen; ſie hat aber wenig geleiſtet, ſondern mehr durch ihre ſonderbaren Gebräuche Spott und Lachen erregt. Jedes Mitglied führte einen von Gewächſen oder Früchten entlehnten Namen und Wahlſpruch. So hieß z. B. der zweyte Direktor, Herzog Wilhelm zu Weimar, der Schmackhafte, und führte eine Birne mit einem Weſpenſtich zum Sinnbilde, mit dem Wahlſpruch: Er kannte Güte. Andere hießen der Saftige, der Nährende, der Bitterſüße, der Steife u. ſ. w.

Fruchtſtück, ein Gemälde mit abgebildeten Früchten, im Gegenſatz des Blumenſtücks.

Fructidor, (fr. Früktidohr) Fruchtmonat oder Herbſtmonat; der 12 Monat im neufranzöſiſchen Kalender vom 18 Aug. bis 16 Sept.

Fructification, (lat. von fructus, die Frucht) die Befruchtung; desgleichen die Fruchtbringung. **Fructuarius**, der die Früchte von etwas einnimmt oder genießt.

frugal, (lat.) genügſam, mäßig, nüchtern, z. B. eine frugale Familie. Desgleichen ſpärlich, einfach, genüglich, z. B. eine frugale Mahlzeit. **Frugalität**, die Genügſamkeit, Mäßigkeit; wie auch die Genüglichkeit, Einfachheit, Spärlichkeit, z. B. in der Lebensart.

Frühlingspunkt, der Durchſchnittspunkt des Aequators mit der jährlichen Sonnenbahn, in welchen die Sonne bey ihrem ſcheinbaren, jährlichen Umlaufe, den 21 März, oder mit dem Anfange des Frühlings tritt.

Frühmeſſe oder **Frühmette**, iſt in der katholiſchen Kirche die Meſſe, die in der Frühe geleſen wird. Derjenige Geiſtliche, der ſie lieſet, heißt der **Frühmeſſer**.

fruſtriren, (lat.) vereiteln, z. B. die Hoffnung. **Fruſtration**, die Vereitelung.

Fuchsprellen, eine aus dem Gebrauche gekommene Luſtbarkeit großer Herren, welche darin beſteht, daß man lebendig gefangene Füchſe in den Jägerhof ſperrt, dann auf **Prellen** oder ausgeſpannte Tücher jagt, und ſie ſo etliche Ellen hoch in die Höhe ſchnellt.

Fuchsthurm, bey Jena, ein alter einzelner Thurm von ſtarken Mauern auf einem hohen Berge, wo vormals die neuankommenden Studenten von den alten geplagt und gemißhandelt wurden und daher auch Füchſe hießen.

Fuder Wein enthält 6 Ohm oder 12 Eimer.

Fuentes, eine Feſtung auf einem hohen Felſen im Mayländiſchen.

Fuge, (von fügen) ein gleichſam in einander gefügtes Muſikſtück, in welchem ein gewiſſer melodiſcher Satz, der das Thema genannt wird, erſt von einer Stimme vorgetragen, hernach von den andern mit geringen Veränderungen, aber nach gewiſſen Regeln, nachgeahmt wird, ſo daß dieſes Thema das ganze Stück hindurch wechſelsweiſe und unter beſtändigen Veränderungen aus einer Stimme in die andre übergeht. Hat eine Fuge nur einen Hauptſatz (Führer oder Thema), ſo heißt ſie einfache Fuge; ſind aber ſolcher Hauptſätze mehrere, ſo wird ſie Doppelfuge genannt. Manche leiten den Namen von fuga, die Flucht, her, weil es gleichſam ein flüchtiger Geſang ſey.

Fugger, eine Grafſchaft an der Donau gegen den Fluß Iller hin an den Grenzen des Markgrafthums Burgau gelegen. Die Grafen Fugger von Babenhauſen ſind 1803 vom Kaiſer in den Fürſtenſtand erhoben worden.

fugitif, (lat.) flüchtig.

Fühlhorn oder Fühlſpitze, nennt man die an dem Kopfe der Inſekten, z. B. der Schmetterlinge befindlichen gelenkigen Werkzeuge, welche bald faden- bald federartig ſind, und von manchen für Werkzeuge des Gefühls gehalten werden.

Fuimus Troës, (lat.) eine ſprichwörtliche Redensart: Wir waren Trojaner, d. h. unſere Herrlichkeit iſt dahin; es iſt mit uns aus.

Füllung, iſt das Feld in der Thüre, welches den leeren Raum zwiſchen den Rahmen ausfüllt, oder das in Rahmen eingeſetzte Bretſtück.

Fulda, Fuld, eine ehemals gefürſtete Abtey, die an Heſſen, Thüringen und Franken und die Grafſchaft Hanau grenzt. Sie kam 1803 an Naſſau-Oranien. Die Haupt- und Reſidenzſtadt gleiches Namens hat 12000 Einwohner, verſchiedene ſchöne Gebäude und eine Univerſität.

Fulgur ex pelvi, (lat.) wörtlich: ein Blitzſtrahl aus dem Waſſerbecken, d. i. blinder Lärmen.

fulminiren, (lat.) toben, donnern, ſchelten, fluchen. fulminant, drohend, heftig, donnernd, z. B. eine fulminante Rede, oder ein ſolcher Brief. Fulmination, das Blitzen und Knallen (des Knallgoldes oder Knallpulvers); auch der päpſtliche Bannſtrahl.

Fumet, (fr. Fümett) der Geruch des Wildprets, wenn es anfängt alt zu werden; (wird zum Haut-gout gerechnet. Desgl. der flüchtige prickelnde Reiz vom Weine.

Funchal, Fonchal, die Hauptſtadt auf der Inſel Madera, dem Könige von Portugall gehörig.

Function, (lat. von fungiren, fungi, verwalten, verſehen) die Verrichtung, das Geſchäft; insbeſondere dasjenige Geſchäft, das einem wegen ſeiner Bedienung oder ſeines Amtes zukommt; z. B. er hat ſeine Function (das ihm obliegende Geſchäft) treulich verrichtet. Die geiſtlichen Functionen: die Amtsgeſchäfte des Geiſtlichen. Bisweilen wird das Amt ſelbſt die Function genannt; z. B. ſeine Function iſt mit großen Beſchwerden verbunden. functioniren überhaupt ein Amt verwalten, insbeſondere aber: das dazu gehörige Geſchäft wirklich verrichten. So wird z. B. von mehrern an einer Kirche ſtehenden Predigern derjenige der functionirende genannt, den gerade die Reihe trifft zu predigen, und andere Amtsgeſchäfte zu verrichten. Der functionirende Bürgermeiſter iſt eben ſo viel als der amtführende oder regierende.

Fundament, (lat.) der Grund, die Grundlage, z. B. eines Gebäudes. fundamentum agendi, in der Rechtsſprache, iſt der Grund der Klage. Fundament, in der Buchdruckerey, iſt die Grundplatte, d. i. eine metallene Platte, auf welche die Form gelegt wird, wenn ſie abgedruckt werden ſoll. Fundament heiſt auch zuweilen die Hauptſache, das, worauf es vorzüglich ankommt; z. B. Buch und Rechnung ordentlich halten, iſt das Fundament der Handlung. Eine

Wiſſenſchaft aus dem Fundamente erlernen, d. h. ſie aus dem Grunde oder gründlich erlernen. Fundamente ſind die Anfangsgründe, die Grundkenntniſſe, Grundbegriffe. Fundamentalbaß, der Grundbaß, welcher gefunden wird, wenn man eine jede Harmonie auf ihren Stammaccord zurückführt. Fundamentalgeſetze ſind Grundgeſetze; und zwar im römiſch-deutſchen Reiche diejenigen, welche mit Einwilligung aller Stände gemacht worden; z. B. die goldne Bulle. Fundation, die Gründung, Stiftung, z. B. gewiſſer Gefälle oder Einkünfte; die Fundation bringt es ſo mit ſich, d. h. es iſt der erſten Stiftung oder dem Willen des Stifters ſo gemäß. fundiren, gründen, ſtiften; z. B. eine Schulanſtalt fundiren. Fundator, der Gründer, Stifter; auch, wenn von einem öffentlichen Gebäude, z. B. einer Kirche, die Rede iſt, der Erbauer. Fundus, das Grundgeld oder Capital.

Fundgrube, im Bergbau, eine Grube, wo man Erz gefunden hat, und darauf fortbaut.

Fünen, eine däniſche fruchtbare Inſel zwiſchen dem großen und kleinen Belt. Die Hauptſtadt iſt Odenſee, wo der lutheriſche Biſchof ſeinen Sitz hat.

Funeralien, (lat.) Beerdigungsanſtalten. Auch das Leichenbegängniß. funeriren, begraben, zur Erde beſtatten.

Fünfergericht, ein aus fünf Rathsherren beſtehendes Gericht in Nürnberg, vor welchem Injurienſachen abgethan werden. Kläger und Beklagter müſſen ſich vor demſelben in eigner Perſon ohne Sachwalter ſtellen.

Fünfkirchen, eine kön. Freyſtadt in der baranyer Geſpanſchaft in Niederungarn am Abhange eines Berges gelegen. Die Einwohner, welche Ungarn, Deutſche, Croaten, und Raizen ſind, bauen vorzüglich gute Weine.

fungiren, ſ. Function.

fuori di Banco, (ital.) außer der Bank, nemlich in Courantgeld.

Furie, (lat.) die Wuth. Die Furien waren in der Fabellehre der Alten drey Plaggeiſter oder Plaggöttinnen, Namens: Alekto, Megära und Tiſiphone, die in der Linken eine Fackel, in der Rechten eine Geißel von zuſammengeflochtenen Schlangen hielten und überhaupt in einer ſcheußlichen Geſtalt abgebildet wurden. Man legte ihnen das Geſchäft bey, daß ſie am Eingange der Unterwelt ſtünden und die abgeſchiedenen Verbrecher peinigten, auch auf die Oberwelt kämen und noch lebende Verbrecher peitſchten. Unſre Dichter pflegen ſie als ein Sinnbild des aufgewachten böſen Gewiſſens zu gebrauchen. So wird auch oft ein wüthendes Weib eine Furie genannt. furiös, wüthend, raſend. furioſo, (ital.) in der Muſik heißt: raſch, heftig. furor, die Raſerey oder Wuth; z. B. furor uterinus: die Mutterwuth; die Heftigkeit des Begattungstriebes bey dem weiblichen Geſchlechte, oder die Mannstollheit. furor poeticus, iſt die poetiſche Begeiſterung.

Furier, ſ. Fourier.

Fürſtenbank, iſt der Sitz der Fürſten, d. i. der Herzoge, Markgrafen, Landgrafen ꝛc., auf den Kreis- und Reichsverſammlungen. Fürſtenrath, iſt die Geſammtheit der Reichsſtände auf dem Reichstage zu Regensburg, mit Ausſchluß der Reichsſtädte. Fürſtenſchulen ſind drey von den ſächſiſchen Fürſten geſtiftete Gelehrtenſchulen, nämlich Schulpforte, Meißen und Grimma. Sie werden auch Landſchulen genannt, weil ſie zum Beſten der Landeskinder geſtiftet ſind. Ein Fürſtentag wird gehalten, wenn Fürſten oder deren Abgeordnete aus einem oder mehrern Kreiſen des deutſchen Reichs ſich an einem beſtimmten Orte verſammeln, um über gewiſſe Angelegenheiten zu verhandeln. In Schleſien heißt ein Fürſtentag ſo viel als ein Landtag. Fürſtenverein oder Fürſtenbund iſt ein im Jahr 1785 von Brandenburg, Sachſen und Hannover geſchloſſener Bund, welchem nachher noch mehrere Fürſten bey-

traten, und deſſen Endzweck war, die beſtehende Verfaſſung Deutſchlands aufrecht zu erhalten und dem mächtigen Hauſe Oeſterreich ein Gleichgewicht entgegen zu ſetzen. Der Stifter dieſes Bundes war Friedrich II.

Fürſtenberg, ein anſehnliches Fürſtenthum in Schwaben, welches ſich 24 Meilen in die Länge von Baden durch den Schwarzwald an der Donau faſt bis Ulm erſtreckt. Die Regierung des ganzen Fürſtenthums iſt zu Doneſchingen. Eben ſo heißt auch eine kleine Stadt in der Niederlauſitz an der Oder mit 1000 Einwohnern.

Fürth, ein großer und volkreicher Ort im Anſpachiſchen, eine kleine Meile von Nürnberg, unter churbrandenburgiſcher Hoheit. Es befindet ſich hier eine ſehr große Anzahl von Künſtlern und Handwerkern, welche faſt alle Nürnberger Manufacturwaaren verfertigen. Auch iſt hier eine ſehr ſtarke Judenſchaft, die beträchtlichen Handel treibt und ihr eignes Gericht hat. Die Anzahl der Einwohner beläuft ſich auf 18000 mit Einſchluß von 7000 Juden.

Furth, eine ſeichte Waſſerſtelle, durch die man fahren, gehen und reiten kann.

Furtum, (lat.) der Diebſtahl. furtum qualificatum: ein näher beſtimmter Diebſtahl, z. B. Straßenraub, Kirchenraub, Diebſtahl mit Einbruch u. ſ. w. furtum rei communis: die Entwendung einer gemeinſchaftlichen Sache oder eines Gemeinguts.

Furunkeln, (lat.) Blutſchwären; ſpitzige Beulen mit ſchmerzhafter Entzündung.

Fuſilier, (fr. Füſilieh, insgemein Füſelier). Ehemals waren die Füſeliers Soldaten mit leichtem Gewehre, zum Unterſchiede von den Musketiers, welche ſchwere Musketen führten, die man nicht aus freyer Hand ſchießen konnte, ſondern mit gabelförmigen, in die Erde geſteckten Stöcken unterſtützen und mit Lunten abbrennen mußte. Als man hierauf die leichten Gewehre mit franzöſiſchen Schlöſſern einführte, ſo nannte man die damit verſehenen Soldaten zum Unterſchiede Fuſiliers, d. h. Schießer. Jetzt wird eine Art leichten Fußvolks, (bey den Preußen die ſogenannten Grünen, welche Freybataillons in grüner Tracht ſind, und den Grenadiermützen ähnliche Hüte tragen) unter dieſer Benennung verſtanden. füſiliren, Kriegsverbrecher erſchießen. Fuſilade, die Erſchießung eines oder mehrerer Kriegsverbrecher. In der franzöſiſchen Revolution war Fuſilade, die von dem Conventscommiſſär Carrier (Karrieh) erfundene Beſtrafungsart der des Royaliſmus verdächtigen Perſonen, nach welcher ſie nicht einzeln, ſondern in ganzen Haufen auf einmal erſchoſſen wurden.

Fuſion, (lat.) die Schmelzung, das Schmelzen.

Fuß, Schuh, ein Längenmaß. Der geometriſche Fuß hält 10 Zoll, und iſt der 10te Theil einer Ruthe. Der rheiniſche Fuß hält 12 Zoll und iſt der 12te Theil einer Ruthe. Bey den Orgelbauern iſt Fuß ein angenommenes Maß, um den Ton eines Orgelregiſters zu beſtimmen. Acht Fußton gleicht der menſchlichen Stimme nach den vier Altern, ſo daß darin Baß, Tenor, Alt und Diskant liegen. Vier Fußton heißt, wenn das tiefe C des Baſſes nur den Ton giebt, welchen in einer achtfüſſigen Pfeife das C des Tenors oder das kleine ungeſtrichne C hören läßt. Sechszehn Fußton hingegen iſt, wenn das unterſte C eine Octave tiefer oder noch einmal ſo tief klingt, als das unterſte C im Achtfußton. Im 32 Fußton klingt es um 2 Octaven tiefer. — In der Dichtkunſt verſteht man unter Fuß zwey oder mehr, jedoch nie über vier mit einander verbundene Sylben, die ein gewiſſes Maß (Länge und Kürze) haben; z. B.

◡ – ◡ – ◡ –
Ein wei|ſes from|mes Herz|

oder:

– ◡ ◡ – ◡ ◡ – ◡ ◡
Wanderer | blicke hie|her und ver|

– ◡
weile.|

Fuß in der Münze, ſ. **Münzfuß**. Der Ausdruck: **auf einen großen Fuß leben**, ſchreibt ſich von einer Mode des 14ten Jahrhunderts her, wo ſich die Länge des Schuhes nach dem Range der Perſon richtete. Fürſtliche Perſonen trugen Schuhe von 2½ Fuß, Freyherrn von 2 Fuß und gemeine Edelleute von 1½ Fuß Länge. **Fußangeln**, ſind vierſpitzige Eiſen, welche zur Beſchädigung der Füße auf die Erde geworfen werden; dergl. haben z. B. die Leipziger Häſcher, welche ſie brauchen, wenn Tumulte entſtehen. **Fußgeſimſe**, iſt der unterſte Theil am Geſimſe einer Säule. **Fußknecht**, ein Forſtbedienter, der unter dem Förſter zu Fuße dient, im Gegenſatz des Heidereiters. Vor Alters verſtand man unter Fußknechten Soldaten zu Fuß.

Fuſtage, (fr. insgem. Füſtahſche) die Einfaſſung von Waaren, oder das Gefäß, worin Waaren enthalten ſind oder verſandt werden.

Fuſti, (ital.) iſt in der Kaufmannsſprache der Abgang der Waare, der für Beſchmutzung oder Beſchädigung gerechnet wird. **Fuſtirechnung**, die Abgangsrechnung oder die Rechnung über das Zerbrochene, Verdorbene oder Mangelhafte der eingehandelten Waaren, wofür auch die Kaufleute die undeutſchen Wörter **Refacti** und **Gerbelur** gebrauchen.

Fuſtigation, (lat.) die Ausprügelung, insbeſondere die öffentliche Auspeitſchung, der Staupenſchlag oder Staupbeſen. **fuſtigiren**, ausprügeln, auspeitſchen.

futil, nichtswürdig, läppiſch; z. B. ein futiler Vorwand. **Futilität**, die Nichtswürdigkeit, Läpperey, Armſeligkeit.

Futtermarſchall, ein Hofbedienter, der den verordneten Vorrath an Pferdefutter für den fürſtlichen Marſtall in Empfang nimmt, und nach der Nothdurft vertheilt, auch darüber die gehörige Rechnung führt und ablegt. — **füttern**, heißt in der Handlung zuſammengebundene oder über einen Haufen gelegte Waaren inwendig mit ſchlechtern verfälſchen.

Futtermaſchine, eine Maſchine, vermittelſt welcher das Futter, z. B. Stroh oder Heu, auf eine leichte Art zerſchnitten und zermalmt werden kann.

Futur, (fr. Fütür) der Zukünftige, nämlich der Gatte. Es iſt in der Sprache der Franzoſen eben ſo viel als der Bräutigam. — **Futurum** (tempus) in der Sprachlehre: die zukünftige Zeit, z. B. ich werde kommen.

G.

G, auf franzöſiſchen Münzen bezeichnet die Münzſtätte **Poitiers**, auf den preußiſchen Münzen **Stettin**.

Gabaniza, der koſtbare Pelz des türkiſchen Kaiſers, der im Sommer mit Zobelfellen, im Winter mit ſchwarzem Fuchſe gefüttert iſt, und von Niemanden, außer dem Sultan getragen werden darf.

Gabare oder **Gabarre**, ein kleines plattes Fahrzeug, das in einem Hafen oder auf einem Fluſſe vor Anker liegt, und deſſen ſich z. B. die Zollbeamten zur Viſitirung der Schiffe bedienen.

Gabel, eine kleine etwas befeſtigte Stadt in Böhmen an der Oberlauſitzer Grenze.

Gabella, (neulat.) das Abzugsgeld. Ehemals in Frankreich ſowohl die Salzſteuer, als die Salzniederlage. Unter **Gabellen** verſteht man überhaupt allerley Steuern und Abgaben.

Gabelhirſch, ein Hirſch mit einem Gabelgeweih, d. h. einem ſolchen, wo an jeder Stange nur zwey Enden gabelförmig beyſammen ſtehen.

Gabelung, eigentlich die Aufhängung an einer Gabel. Am Ober⸗

rhein, ſo wie in allen niederſächſiſchen Handelsſtädten bezeichnet man mit dieſem Worte eine Parthie Waaren, die überhaupt und im Ganzen von den Mäklern an den Meiſtbietenden verkauft wird. Am Rheine verſteht man darunter eine Parthie Rheinweine, die zuſammen verkauft wird.

Gabenherren, heißen in Halle die Aufſeher bey den Salzbrunnen, oder die Unter-Bornmeiſter, weil ſie die Gaben aufſchreiben müſſen, d. i. die Sohle, die aus den Brunnen in die Kothe geliefert wird.

Gabbe, ein mit dem Schellfiſch verwandter Seefiſch; auch der Witling genannt.

Gaffeln werden in einigen oberdeutſchen Gegenden die Zünfte genannt. Die Vorſteher derſelben, die den Handwerksverſammlungen beywohnen, heißen Gaffelherren.

Gagat, (griech.) Bergwachs, ſchwarzes, glänzendes, polirbares Erdpech, das ehemals bey der aſiatiſchen Stadt Gaga in Lycien gegraben ward; auch ſchwarzer Bernſtein genannt.

Gage, (franz. Gahſche) das Unterpfand oder Pfand, z. B. gage d'amitié: das Freundſchaftspfand. Dann auch der Gehalt, die Beſoldung, und bey den gemeinen Soldaten die Löhnung.

Gähnaffe, ein Menſch, der mit offnem Munde da ſteht, und ſtier zuſieht.

Gäſtrikland, eine Provinz im nördlichen Schweden, ziemlich fruchtbar an Getraide, auch mit Eiſen und Kupferbergwerken verſehen.

Gaëta, eine feſte Stadt im Königreiche Neapel, liegt auf einer Halbinſel und hat einen ſehr ſichern Hafen.

Gaillarde, (franz. Galljarde); **Gagliarda**, (ital. Galliarda) ein italieniſcher ſehr lebhafter Tanz, öfters auch mit einem Texte begleitet, den man im Tanzen ſingt.

Gala, Galla, (ſpan.) ein Feyerkleid, Prachtkleid, Hof- und Staatskleid, z. B. en (ang) Galla ſeyn. Desgleichen ein Feſttag am Hofe, wobey die Gäſte in Galla erſcheinen; z. B. es iſt heute bey Hofe große Galla.

Galactit, (griech.) ein grauer Stein von ſüßem Anſehn, der gepülvert, einen Milchſaft giebt: Milchſtein.

Galactophagen, (griech.) Milcheſſer. Ein Beyname der ſcythiſchen Hirtenvölker, die von der Viehzucht leben. **Galactopoſie**, der Milchtrank oder die Milchkur.

Galan, (ſpan.) der Liebhaber; insgemein mit dem Nebenbegriffe: der Buhler. Das alte Wort Buhle wird im guten Sinne genommen. **Galans**, (franz. Galangs) mit Zucker überzogene Pomeranzen- und Citronenſchalen. **galant**, geputzt oder geſchmückt; z. B. ſie geht äuſſerſt galant. Desgleichen artig und höflich, beſonders gegen Frauenzimmer. Auch: ſchönthueriſch, verliebt; z. B. er ging ſehr galant mit ihr um, d. h. er that ſehr ſchön mit ihr. Bisweilen heißt galant eben ſo viel als ausſchweifend, z. B. ſie ſoll etwas galant ſeyn. galante Sitte, d. i. leichte, lockere Sitte. **galanter Geſchmack**, in der Malerey iſt derjenige, der reizende Erfindungen erzeugt, den Figuren einen lachenden, glänzenden Anſtrich giebt, und dem Auge des Anſchauenden ſchmeichelt. **Galant-homme**, (Galantomm) ein feiner artiger Mann; ein Mann von Welt, der ſich beliebt zu machen weiß. **Galanterie**, der Putz; daher **Galanteriewaaren**, Putzwaaren; **Galanteriehändler**, Putzhändler; **Galanteriepuppe**, ein Frauenzimmer, das dem Putze leidenſchaftlich ergeben iſt. Dann iſt auch **Galanterie** die Artigkeit gegen das weibliche Geſchlecht, z. B. einem Mädchen Galanterieen ſagen. Bisweilen ein Geſchenk aus Artigkeit, z. B. ein Blumenſtock, ein Etui u. dgl. Insbeſondre verſteht man unter **Galanterie** die Schönthuerey, die ſich wie Verliebtheit äußert, die Liebeley. So hält z. B. manches Mädchen für Ausdruck wahrer Liebe, was bloße Galanterie iſt. — Auch wohl die Liederlichkeit, der unſittliche Liebesgenuß; daher

Galanteriekrankheit, d. i. eine gewiſſe ſcheußliche Krankheit, welche die Folge der Ausſchweifung iſt. — Galantiſmus, das Bequemen nach der herrſchenden Mode, beſonders in den Künſten und Wiſſenſchaften.

Galanga, ſ. Galgant.

Galbankraut, Mutterharzgalban, ein Doldengewächs aus dem Geſchlecht des Steineppichs in Afrika und Perſien, wovon das Gummi Galbanum, ein aus den Stengeln fließender zäher milchichter Saft oder Mutterharz kommt, das in hyſteriſchen und krampfhaften Zufällen ſehr heilſam iſt.

Galeaſſe, Galeazze, Galeone, ein franzöſiſches großes dreymaſtiges Ruderſchiff, das 28 bis 32 Ruderbänke, und 1000 bis 1200 Mann Beſatzung hat. Galeere, ein zweymaſtiges Ruderſchiff mit niedrigem Bord, deſſen ſchnelle Bewegung vorzüglich durch die von Sklaven und Verbrechern geführten Ruder bewirkt wird. Daher Galeerenſklaven, und: auf die Galeeren ſchicken, zur Ruderarbeit auf den Galeeren verurtheilen. Galeote, eine kleine oder halbe Galeere, nur mit Einem Ruder, im mittelländiſchen Meere, deren man ſich ſowohl zum geſchwinden Transport als beſonders zum Kapern bedient. Galeot, ein Galeerenſklave, Ruderknecht auf einer Galeere. Galion, Gallion, (ſpan.) eigentl. das Schiffsvordertheil; die Spitze oder der Schnabel des Schiffs. Gallionen ſind die großen ſpaniſchen Kriegsſchiffe, die das Silber aus Amerika nach Spanien bringen, oder vielmehr den Kauffartheyſchiffen, die damit beladen ſind, zur Bedeckung dienen. Gallioniſten ſind ſpaniſche Kaufleute, die auf Gallionen nach Amerika handeln. Gallioten, mittelmäßige runde einmaſtige Fahrzeuge, die einige Stücke von kleinem Geſchütz führen, und weil ſie zum Beſchießen von Forts oder Feſtungen gebraucht werden, Bombardiergalioten heißen.

Galerie, Gallerie, (franz.) ein mit einem Geländer verſehener freyer langer Gang; z. B. an einem Hauſe, oder Kriegsſchiffe. Mit ſolchen Galerien ſind beſonders die orientaliſchen Gebäude umgeben. Im Ball- und Schauſpielhauſe iſt die Galerie der obere Geländergang für die gemeinen Zuſchauer. Dann auch ein Saal oder Zimmer, worin eine Gemäldeſammlung aufgeſtellt iſt; z. B. die Gallerie beſehen, d. i. den Bilderſaal. Endlich ein großes mit Säulen verſehenes Schloßgemach, welches ein längliches Viereck bildet, eine Säulenhalle, wie z. B. die berühmte Galerie in dem Schloſſe zu Verſailles (Werſallje).

Galgant oder Galanga, eine oſtindiſche Wurzel mit gewürzhaftem Geruch und ſcharfem brennenden Geſchmack, wird zur Arzney und zum Aquavit gebraucht.

Galimathias oder Gallimathias, ſo viel als Wortgewirre, Unſinn, Kauderwälſch. Der Ausdruck ſoll von einem franzöſiſchen Bauer, Namens Mathias, herkommen, der über einen Hahn, lat. Gallus, einen Rechtshandel hatte. Sein Advocat, der vor Gericht nach damaliger Sitte lateiniſch ſprach, ließ dabey oft die Worte: Gallus Mathiae, der Hahn des Mathias hören, verſprach ſich aber einigemal und ſagte Galli Mathias, der Mathias des Hahns. Weil dieß nun keinen vernünftigen Sinn gab, ſo nannte man daher jeden ſinnloſen Vortrag einen Gallimathias.

Galitſch, eine ruſſiſche Stadt im Gouvernement Archangel am See Galitzkoe. Die fürſtl. Familie von Galiczin in Rußland hat von ihr ihren Namen.

Galizenſtein, ſ. Gallizenſtein.

Galizien und Lodomerien, machen zuſammen ein Königreich aus, das ſeit der Zerſtückung von Polen unter öſterreichiſcher Regierung ſteht. Sie enthalten zuſammen beynahe 3 Million. Einwohner. Gallizien grenzt an das öſterreichiſche Schleſien, Polen, die Buckowine, Siebenbürgen und Ungarn. Der ebene Theil des Landes iſt fruchtbar an

Getraide und der bergige reich an Mineralien.

Galläpfel, ſind runde Auswüchſe an den Blättern der Eichen, die durch den Stich kleiner Weſpen verurſacht werden und einen bittern Geſchmack haben.

Galle, eine Lufterſcheinung, die einen hellen Schein der Sonne gegenüber bildet und für das Zeichen eines bevorſtehenden Sturmes gehalten wird, auch Windgalle genannt. Das Stück eines unvollkommenen Regenbogens heißt Waſſer- oder Regengalle. Gallen heißen auch naſſe Stellen in den Aeckern, desgleichen die im Guſſe der Metalle entſtandenen Gruben und Riſſe. S. Fluß- Glas- Stein-Galle.

Gallenſtein, ein Stein, der ſich in der Gallenblaſe erzeugt. Desgleichen eine gelbbräunliche Farbe in der Malerey.

Gallerie, ſ. Galerie.

Gallerte, ein dickgekochter, zäher Saft aus mancherley thieriſchen und beſonders knorplichen Theilen, z. B. Knochengallerte, welche durch den papinianiſchen Topf bereitet wird.

gallicaniſch, franzöſiſch. Es kommt nur in dem Ausdrucke vor: die gallicaniſche Kirche. Gallicismus oder Gallicism, eine Eigenheit der franzöſiſchen Sprache, eine Redensart oder Wortſtellung, welche nur dieſer Sprache eigen iſt, und bisweilen einer andern Sprache fehlerhafterweiſe beygemiſcht wird. So erlauben ſich z. B. unſre Vornehmen häufige Gallicismen, wenn ſie franzöſiſche Ausdrücke wörtlich im Deutſchen nachahmen, woraus ein Franzöſiſch-Deutſch entſteht. Gallicomanie, oder Gallomanie, die übertriebene Vorliebe für Alles, was franzöſiſch iſt, und die Sucht, es nachzuahmen; mit Einem Wort: die Franzöſeley.

Gallien iſt der alte Name von Frankreich. Ein Gallier, ein Franzos.

Gallimathias, ſ. Galimathias.

Gallione, Galliote, ſ. Gallione, Galiote unter Galeaſſe.

Gallismus, Gallism, die Schädellehre des D. Gall in Wien, der aus dem Bau und der Beſchaffenheit der menſchlichen Schädel die geiſtigen und ſittlichen Anlagen des Menſchen erkennen lehrt. Sie hat in unſern Zeiten viel Aufſehen gemacht, könnte aber leicht das nehmliche Schickſal erfahren, das Lavaters Phyſiognomik gehabt hat.

Gallivate, Gallivette, ein oſtindiſches Laſt- oder Kriegsſchiff mit ſehr ſchräg ſtehendem Maſte.

Gallizenſtein, weißer aus Zink bereiteter Vitriol, kommt häufig aus Goslar und wird ſowohl zu Arzneyen als zu Firniſſen gebraucht.

Gallizien, ſ. Galizien.

Gallone, ein in Großbritannien, auch vormals in England gebräuchliches Maaß, ſowohl für flüßige, als auch für einige trockne Sachen. Die Spezereyhändler nennen auch die bemalten Büchſen, worin ſie ihre Waaren aufſtellen, Gallons. Unter Gallonen oder Galonen verſteht man ſtark durchbrochene Treſſen oder Borten; daher ein galonirtes, mit Treſſen ſtark beſetztes oder verbrämtes Kleid.

Galloſchen, Ueberſchuhe oder Ueberziehſchuhe, welche bey ſchmuzigem Wetter getragen, und eh man ins Zimmer tritt, ausgezogen werden.

Galmey, ein feſtes Halbmetall, welches ein mit Eiſenocher vererzter Zink iſt und zur Bereitung des Meſſings, auch in der Arzney gebraucht wird.

Galonen, galonirt, ſ. Gallone.

galopiren, (franz.) ſchnell laufen, jagen. Galopp, der Schnelllauf des Pferdes. Im Galopp reiten, mit verhängtem Zügel reiten oder jagen. Das Wort kommt wahrſcheinlich von dem niederſächſiſchen lopen, d. h. laufen, her.

Galvanismus, Galvaniſm, der Metallreiz, iſt die von Aloys Galvani, Prof. in Bologna, gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts

entdeckte thieriſche Elektricität, welche in den Muskeln und Nerven ihren Sitz hat, und durch künſtliche Abwendung von über einander gelegten Silber- oder Zinkplatten heftig gereizt oder erregt wird; auch bey Taubſtummen, Gelähmten und Blödſichtigen nützliche Dienſte leiſten ſoll. Die neuſten Erfahrungen ſcheinen jedoch den anfänglich gehofften großen Nutzen dieſer Entdeckung nicht zu beſtätigen. **galvaniſiren**, den Metallreiz anwenden. **Galvanodesmus** iſt ein vom D. Struve in Görlitz erfundener galvaniſcher Apparat von verſtärkter Kraft, zur Anwendung bey Scheintodten, theils, um die noch vorhandene Lebenskraft zu erwecken, theils, um ſich von der Gewißheit des wirklichen Todes zu verſichern.

Gamaſchen, Kamaſchen, (franz.) Ueberzichſtrümpfe ohne Sohlen, wie die Soldaten zu tragen pflegen.

Gamba, ſ. **Viola di Gamba.**

Ganerben, Miterben, erbliche Mitbeſitzer oder Familien, welche Schlöſſer oder andere unbewegliche Güter gemeinſchaftlich beſitzen, und beym Ausſterben einer ſolchen verbündeten Familie die von ihr hinterlaßnen Güter zu gleichen Theilen erben. **ganerbſchaftliche** Oerter ſind ſolche, die von mehrern Familien gemeinſchaftlich beſeſſen u. regiert werden, z. B. in der Wetterau. **Ganerbgericht,** ein Geſammtgericht, gemeinſchaftliches Gericht.

Gang in der Fechtkunſt iſt die Handlung des Fechtens bis zu einem Ruhepunkte. Es werden gemeiniglich drey ſolcher Gänge macht. In den Mühlen iſt ein **Gang** das ſämmtliche zu einem Mühlrade gehörige Getriebe. Eine Mühle hat z. B. 3, 4 oder mehrere Gänge. **Gänge** im Bergbaue ſind diejenigen Räume, Spalten oder Adern im Gebirge, welche daſſelbe in verſchiedenen Richtungen durchſchneiden, und mit Erz oder Mineralien angefüllt ſind. Die Flötze ſind von den Gängen dadurch unterſchieden, daß jene mit den Schichten der Gebirge ebenmäßig fortlaufen. **Ganghäuer,** ein Bergmann, der auf Gängen arbeitet.

Ganges, ein breiter Fluß in Oſtindien, der in den Gebirgen von Thibet entſpringt, und nach einem Laufe von mehr als 400 Meilen ſich in den bengaliſchen Meerbuſen ergießt. Die Indier halten das Waſſer deſſelben für heilig, und glauben von Sünden rein zu werden, wenn ſie ſich darin baden. Von den Braminen wird es auch verſandt und auf den Tafeln der Reichen getrunken.

Gangraena, (griech.) der heiße Brand, wo in den abſterbenden Gliedern noch Empfindung, Bewegung und Wärme iſt.

Gant oder **Vergantung,** (vom lat. quanti? wie theuer?) der öffentliche Verkauf, welchen die Obrigkeit mit den Gütern eines verſchuldeten Unterthans vornimmt; auch der Concurs des Schuldners ſelbſt. **Ganthaus,** ein Verſteigerungshaus. **Gantmann,** der Concursſchuldner. **Gantmeiſter,** der Verſteigerer, Auctionator. **Gantproceß,** der Concursproceß. **Gantrecht,** das Recht, nach welchem der Concurs eröffnet wird. **Gantregiſter,** das Verzeichniß derjenigen Sachen, die öffentlich verſteigert werden ſollen; der Auctionscatalog.

Ganten ſind in einigen niederſächſiſchen Gegenden, z. B. in Pommern, eine Art Pranger oder Zuchtbretter, welche zwiſchen 2 Pfählen befeſtigt und mit 3 Löchern verſehen ſind, ſo daß der Verbrecher den Kopf und die beyden Hände durchſtecken und einige Zeit gebückt darin ſtehen muß.

Ganymed, war bey den Alten der Sohn des Trojanerkönigs Tros, den Jupiter ſeiner ſeltenen Schönheit wegen zu ſeinem Liebling erkohr, in den Himmel verſetzte und zum Mundſchenken der Götter machte. Im Scherze wird daher zuweilen derjenige, der bey frohen Geſellſchaften die Gläſer fleißig einſchenkt, der Ganymed genannt.

gar oder gahr, fertig, zubereitet, z. B. gares Leder. Die Gare iſt die völlige Zubereitung. So hat z. B. das Kupfer in den Schmelzhütten ſeine Gare, wenn es völlig gereinigt iſt.

Garamantit, ein edler Stein, der in Aethiopien und Ceylon gefunden wird, auswendig dunkelfarben und glänzend, inwendig durchſichtig und mit kleinen goldfarbenen Flecken bezeichnet.

Garant, (franz. Garang) der Bürge, Gewährsmann, Gewährleiſter; der für einen andern gut ſagt, ſich verbindlich macht, das zu leiſten, was der Andre leiſten ſollte, wenn dieſer es nicht thut. Garantie, die Gewähr, Gewährleiſtung, Bürgſchaft. garantiren, bürgen, ſich verbürgen, gut ſagen, für etwas ſtehen oder haften, Gewähr leiſten. Die garantirenden Mächte ſind bey Friedensſchlüſſen diejenigen Fürſten, welche den Frieden unterhandeln und ſich anheiſchig machen, wofern einer oder der andre Theil ſeine Verbindlichkeit nicht erfüllen ſollte, ihn in Verbindung mit dem gerechten Theile zur Haltung ſeiner Zuſage zu zwingen.

Garcinie, ein oſtindiſcher Baum mit einer apfelähnlichen ſehr wohlſchmeckenden und labenden Frucht, von Lorenz Garcin, der ihn zuerſt näher unterſuchte, ſo genannt; in der Sprache der Javaner Mangoſtenbaum.

Garçon, (franz. Garßong) eigentlich der Knabe; aber auch jede noch unverheyrathete Mannsperſon; z. B. er lebt en (ang) garçon, d. h. er lebt als Junggeſelle. Der Aufwand, den in jetzigen Zeiten eine Hauswirthſchaft verurſacht, iſt der Grund, daß ſo viele Garçons (Garßongs) bleiben, d. h. unverheyrathet bleiben.

Garde, (franz.) die Wache, Bewachungsmannſchaft. Garde du corps, (Garde dü Kohr) die Leibwache, die ſich durch Schönheit und Kleidung auszeichnet und zunächſt die Perſon des Fürſten bewacht. Gemeiniglich rücken die Garderegimenter nur dann ins Feld, wenn der König oder Fürſt ſelbſt mit zu Felde geht. Nobelgarde iſt eine Leibwache, die aus lauter Edelleuten beſteht. Gardiſt, ein Soldat, der zur Garde gehört. gardende Knechte heißen in den Reichsgeſetzen herrenloſe Diener; abgedankte Soldaten oder Partheygänger. — Gardemeuble, (Gardemöbel) ein Behältniß zur Aufbewahrung der Pretioſen oder Kleinodien in fürſtlichen oder herrſchaftlichen Häuſern. — Garderobe, (franz.) ein Ort oder Behältniß, wo Kleider aufbewahrt werden. Dann auch der Kleidervorrath ſelbſt, z. B. ſeine Garderobe iſt äußerſt dürftig. An Höfen wird unter der Garderobe das Bedientenzimmer, auch die darin befindliche Dienerſchaft oder Hausdienerſchaft ſelbſt verſtanden. Bey den Theatern iſt die Garderobe das Nebengemach, wo ſich die Acteurs oder Actricen anziehen oder umkleiden. Jedes größere Theater hat zwey ſolche Garderoben, die eine für die männlichen, die andre für die weiblichen Mitglieder.

Gardenie, ein prächtiger oſtindiſcher Strauch mit ſchönen, ſehr angenehm riechenden Blumen und beerenartigen Früchten, welche die Chineſen zur Scharlachfarbe gebrauchen. Er läßt ſich auch bey uns, aber nicht in freyer Luft, durch Schnittlinge fortpflanzen.

Gardian, ein türkiſcher Aufſeher der Soldaten. S. auch Guardian.

Gardine, der Vorhang, z. B. vor dem Theater. So giebt es auch Fenſter-, Bettgardinen u. a. m. Man verbindet damit immer den Begriff einer künſtlichern Form, als die gewöhnlichen Vorhänge haben. Gardinenpredigten ſind geheime Streitigkeiten und Vorhaltungen, welche zwiſchen Eheleuten geſchehen.

garniren, (franz.) beſetzen, belegen, verſehen; z. B. ein Kleid mit Spitzen garniren: beſetzen; eine Tafel garniren; ſie z. B. mit Blumen, Früchten, Conſitüren u. dgl. beſetzen; ein Gericht garniren: es zur Verſchönerung des Anſehens zier-

lich aufputzen; z. B. mit Mandeln, Citronen u. dgl. belegen. **Garnitur** nennt man alle einzelne Stücke, welche zuſammen gehören und zu einander paſſen; z. B. eine Garnitur Schnallen, d. h. Schuh- und Beingürtelſchnallen zuſammen. Eine Garnitur Meſſer, Gabeln und Löffel, wofür man auch ein Beſteck ſagen kann. Eine Garnitur Spitzen, d. i. ein Beſatz zuſammenpaſſender Spitzen, ſo viel deren zum völligen weiblichen Anputz erforderlich ſind.

Garniſon, die in einem Orte oder einer Feſtung liegende Beſatzung. **garniſoniren**, in Garniſon liegen. **Garniſonsgericht**, die der Garniſon eigene Gerichtsbarkeit.

Garonne, die, einer der größten Flüſſe in Frankreich. **Garonne, Departement der Obergaronne**, ein franzöſiſches Departement in der Provinz Languedoc.

Gartenkunſt oder die ſchöne Gartenkunſt, iſt die Kunſt, die Natur geſchmackvoll nachzuahmen, zu veredeln und zu verſchönern. Ein vorzügliches Werk über dieſen Gegenſtand iſt **Hirſchfelds** Theorie der Gartenkunſt.

Gartine, (neulat.) Gartenfeld, d. i. ein Stück Feldes, das Gartenrecht hat.

Gas, iſt im Allgemeinen die unſichtbare, elaſtiſche, flüſſige und ſchwere Materie, welche unſre Erdkugel von allen Seiten umgiebt, eben ſo viel als Luft. In beſonderer Bedeutung aber verſteht man darunter eine ſehr feine elaſtiſche Luftart, welche ſich durch Gährung, Fäulniß, Auflöſung, auch durch Verbrennung gewiſſer Körper entwickelt u. leichter als die Luft unſers Dunſtkreiſes iſt, daher ein mit ihr angefüllter Ball aus Wachstafft in die Höhe ſteiget. Man könnte das Gas auch Luftgeiſt nennen, weil ſich dieſe Luftart ihrer Feinheit nach zu der gewöhnlichen Luft, wie Weingeiſt zu Wein verhält. Das **brennbare Gas** oder die ſogenannte **inflammable** Luft wird die brennbare Luft und in der Bergwerksſprache Feuerſchwaden genannt. **atmoſphäriſches Gas**, gemeine Luft; **mephitiſches Gas**, erſtickende, tödliche Luft oder Stickluft. **dephlogiſtiſirtes Gas**, brennſtoffleere oder reine Lebensluft, auch Sauerſtoffluft.

Gasconnade, (fr.) eine lächerliche Großſprecherey, Prahlerey, Aufſchneiderey, von der franzöſiſchen Landſchaft Gascogne, deren Einwohner als lächerliche Großſprecher bekannt ſind. Ein **Gascogner**, (Gasconier) ein lächerlicher Prahler, ein Prahlhank.

gaſſatim gehen, heißt ſcherzhaft: auf der Gaſſe, beſonders Abends, müßig umhergehen.

Gaſtgericht, ein für Gäſte, d. h. Fremde, angeordnetes Gericht, um ihre Klagen gegen Einheimiſche zu entſcheiden, z. B. in Leipzig.

gaſtiren, ein Gaſtmahl geben, bewirthen. **Gaſtmeiſter**, iſt in Klöſtern derjenige Mönch, der die Fremden zu unterhalten hat. **Gaſtpredigt**, iſt diejenige Predigt, die ein Geiſtlicher oder Candidat an einem fremden Orte hält, um ſich, wie man zu ſagen pflegt, daſelbſt hören zu laſſen. Etwas anderes iſt die Probepredigt, die vor der Uebernahme eines Amtes geſchieht.

gaſtriſch, in der Arzneykunſt, den Unterleib betreffend. **gaſtriſche Krankheiten** ſind ſolche, die im Unterleibe ihren Sitz haben. Ein Fieber hat einen gaſtriſchen Charakter, d. h. es ſind Unreinigkeiten des Unterleibes dabey mit im Spiele. **Gaſtriſche Methode**, iſt das Verfahren bey Krankheiten, zuerſt und hauptſächlich auf Fortſchaffung der Unreinigkeiten in den erſten Wegen zu wirken. **Gaſtrolater**, ein Bauchdiener, dem der Bauch ſein Gott iſt. **Gaſtrolatrie**, der Bauchdienſt, die übertriebene Leibespflege.

Gatterzins, heißt in einigen Gegenden, z. B. im Nürnbergiſchen der Zins, den der Erbmann bekommt, wenn er ſein Gut einem Dritten übergiebt. Der Erbmann heißt dann **Gatterherr** und der Beſitzer des Guts **Gattermann** oder **Gatterzinsmann**.

Gau oder Gäu, ein altdeutſches Wort, welches im Mittelalter ſoviel als Landſchaft, Bezirk, Gebiet bedeutete. In einigen oberdeutſchen Gegenden zeigt es das Land im Gegenſatz der Stadt, in andern ein Thal an. Gaugraf, ein Amtsrichter oder Amtmann.

Gauch, ein Narr, z. B. in einem Liede von Bürger: Ich bin gar ein armer Gauch ꝛc. Gauchheil, eine wilde Pflanze, die auf Brachäckern wächſt, und gegen Hundswuth, Melancholie und Blödſinn helfen ſoll.

gauche, (fr. gohſch) link, linkiſch, ſchief, ungeſchickt, z. B. ein linkes, ſchiefes Urtheil; ſich gauche anſtellen, d. h. linkiſch, ungeſchickt. Gaucherie, das linkiſche, tölpiſche Weſen.

Gaudieb, Gauner, (vom alten gau, ſchlau, behend) ein ſchlauer gewandter Dieb; ein liſtiger, geübter Betrüger.

Gaur, Gebr, heißt bey den Mohammedanern ein Jeder, der nicht ihrer Religion iſt; nach ihrer Denkart ein Irrgläubiger oder Ketzer.

Gavotte, (fr. Gawotte) ein kleines zum Tanzen beſtimmtes Tonſtück von mäßig munterm und angenehmem Charakter. Hat ſeinen Namen von den Gavots, (Gawohs) einer franzöſiſchen Bergnation, erhalten.

Gaze, (franz. ſpr. Gaſe) leichtes, dünnes, durchſichtiges Gewebe von Seide, Neſſeltuch oder feiner Leinwand. Es wird theils zum Frauenputze, theils zum Filtriren oder Durchſeigen gebraucht, und heißt auch Beuteltuch.

Gazelle, (franz. ſpr. Gaſelle) die Waldziege, Waldgeis; eine Art morgenländiſcher Gemſen oder Rehe, von ſchönem, ſchwarzäugigem und munterm Anſehen.

Gazette, (franz. Gaſette) die Zeitung. Der Name kommt her von Gazetta, einer italieniſchen Münze, ungefähr 5 Pf. werth, weil die erſten zu Anfang des 17. Jahrh. in Venedig gedruckten Zeitungsblätter das Stück für 1 Gazetta verkauft wurden. Gazettier, (Gaſettieh) ein Zeitungsſchreiber.

Gazometer, ein Luftmeſſer, d. i. ein Apparat zur genauen Beſtimmung der Schwere der verſchiedenen Luftarten.

Gebern, Guebern, ſind diejenigen Bewohner Perſiens, welche der alten Lehre des Zoroaſter treu geblieben ſind und nur ein höchſtes Weſen anerkennen, dabey aber die Sonne und das Feuer als untergeordnete Mächte verehren.

geborgen, eigentl. ein Schiffsausdruck, der ſoviel heißt, als geſichert oder gerettet. Es wird aber auch im gemeinen Leben gebraucht.

Geck, ein alberner, ſich abgeſchmackt betragender Menſch.

gedackt, ſoviel als gedeckt, iſt die Benennung eines Orgelregiſters, deſſen Pfeifen mit einem Deckel verſchloſſen ſind, wodurch ein tieferer Ton entſteht. grobgedackt, iſt ein 16füßiges, mittelgedackt ein 8füßiges, klein oder ſtillgedackt ein 4füßiges Regiſter ſolcher Pfeifen.

Gedankenſyſtem, ſind die unter einander verbundenen, auf gewiſſen Hauptneigungen beruhenden Meynungen, und Einſichten eines Menſchen.

Gedenkzettel, oder Denkzettel, iſt diejenige gerichtliche Schrift, worin dem Kläger der zur Anbringung und Fortſetzung ſeiner Klage anberaumte Termin eröffnet wird.

gediegen ſtatt gediehen, d. i. gewachſen, rein hervorgebracht, ohne Beyſatz oder Vermiſchung mit fremdartigen Theilen, z. B. gediegenes Gold.

gedritter Schein, heißt in der Sternkunde, wenn zwey Planeten im Thierkreiſe 120 Grad von einander entfernt ſind.

Geduldhahn, iſt im Hildesheimiſchen ein Hahn oder Huhn, welches von Eheleuten, die keine Kinder zeugen, dem Pfarrer jährlich als ein Erſatz für die Taufgebühren gegeben werden muß.

Geeſt, Geeſtland, heißt in Niederſachſen hohes, trocknes, ſandiges, unfruchtbares Land, im Gegenſatz des Marſchlandes.

Gefälle, heißt bey den Mühlen die Höhe des Waſſerfalles vor dem Mahlgerinne oder Mühlwehr. Manche Mühlen haben hohes, manche niedriges Gefälle; das erſtere erfordert oberſchlächtige, das andere unterſchlächtige Mühlen.

Gefle, eine anſehnliche Stapelſtadt in Gäſtrikland in Schweden, mit 4500 Einwohnern. Ihre vornehmſten Handelsartikel ſind Eiſen und Bretter.

Gefreyter, ein gemeiner Soldat, der vom Schildwachſtehen befreyt iſt, aber dafür die andern Schildwachen anführen muß.

gefürſtete Grafen, ſind Reichsgrafen, die zwar den fürſtlichen Titel haben, aber keinen fürſtl. Rang beſitzen, ſondern Mitglieder der Grafenbank bleiben. In den ältern Zeiten waren es Reichsſtände, deren Länder zwar Grafſchaften hießen, die aber fürſtlichen Rang und Sitz und Stimme im Fürſtenrathe haben.

Gegenbuch, Gegenſchreiber, Gegenhändler, ſ. Controle, Controleur.

Gegenfüßler, ſ. Antipoden.

Gegenſchein, in der Sternkunde: der Stand eines Planeten gegen den andern im Thierkreiſe, wenn er 180 Grad von demſelben entfernt iſt.

Gegenſtücke, ſind zwey Gemälde oder Kupferſtiche, die zwar verſchiedenes Stoffs und Inhalts ſind, ſich aber gegenſeitig auf einander beziehen, auch an äußerlicher Form und Größe einander gleich ſind. Man pflegt ſie auch, ſo wie Bücher, die in gegenſeitiger Beziehung ſtehen, Seitenſtücke zu nennen. S. auch Pendant.

Gehäge, ein eingehägter, umzäunter Ort, oder Bezirk, in welchem das Wildpret gehägt wird.

Gehänge, in der Jagdſprache das Jägerzeug, woran das Hirſchhorn getragen wird.

Geheimes Cabinet, iſt am churſächſiſchen Hofe eine geheime Privatcanzley des Churfürſten, in welcher er diejenigen Landesangelegenheiten, die ſeiner eignen Unterſuchung und ſeinem eignen Urtheile vorbehalten ſind, beſorgen läßt. **Geheimes Conſilium** iſt das höchſte Landescollegium in Churſachſen, welches die Direction und Aufſicht über alle andre Collegien führt, und ſich über alle churfürſtlichen Länder erſtreckt. Der Churfürſt hat darin ſelbſt den Vorſitz.

Gehren, ſind dreyeckige oder keilförmige Stücke in Hemden und Kleidern, eben ſoviel als Zwickel.

Geige, ein Strafwerkzeug, wie Fiedel. S. dieſes.

Geigenharz, ſ. Colophonium.

Geißelbrüder, ſ. Flagellanten.

Geißmar, eine niederheſſiſche ſehr alte Stadt, unweit Caſſel, in deren Nähe ein Sauerbrunnen iſt. Sie hat ohngefähr 3000 Einwohner.

geiſtlicher Vorbehalt, dasjenige Reichsgeſetz, nach welchem ein katholiſcher Reichsſtand zwar zu den Proteſtanten übergehen kann, dadurch aber ſeiner Beſitzungen, geiſtlichen Würden und Aemter verluſtig wird.

Geithayn, eine churſächſiſche kleine Stadt im Leipziger Kreiſe mit 1400 Einwohnern.

Geiz, iſt eine Benennung verſchiedner Pflanzenauswüchſe, ſproſſender Keime und Seitenſproſſen, z. B. an den Tabackspflanzen. **Geizen**, den Geiz an den Pflanzen und Gewächſen, z. B. am Weine abbrechen, welches in Oberſachſen um Johannis zu geſchehen pflegt.

Gekko, eine Oſtindiſche u. Afrikaniſche Eidexe, deren Harn giftig ſeyn ſoll.

Gekräz, alle Abgänge von bearbeitetem Metalle.

gekrönte Poeten, auch **kaiſerl. gekr. Poeten**, ſind Dichter und Dichterinnen, welchen ihrer dichteriſchen Talente wegen von einem kaiſerlichen Pfalzgrafen ein Lorbeerkranz ertheilt worden iſt. In ältern Zeiten ward dieſe Ehre höher geachtet, als in der jetzigen, wo das Verdienſt ſeine Krone in ſich und dem Beyfalle der Gefühlvollen findet.

Gekröſe, das kleine, krauſe Gedärm.

gekuppelte Säulen, in der Baukunſt, ſind dicht neben einander geſtellte Säulen, ſo, daß die Fußgeſimſe oder die Capitäle an einander ſtoßen.

Gelbgießer, ſind Handwerker, welche aus Meſſing und andern damit vermiſchten Metallen allerley Sachen zum häuslichen Gebrauch gießen und verfertigen, z. B. Klingeln, Mörſer, Leuchter, Bierhähne u. dergl. m. Von ihnen ſind die Rothgießer verſchieden, welche nur große Stücke, z. B. Glocken, gießen und ſich dazu der Lehmformen bedienen, anſtatt der Gelbgießer in Sand gießt.

Geldern, wird in **Ober**- und **Niedergeldern** eingetheilt. Letzteres iſt die größte der vereinigten Provinzen von Holland, hat einen ſehr fruchtbaren Boden, und faßt die wichtige Feſtung **Nimwegen** in ſich. **Obergeldern** gehört ſeit 1801 an Frankreich, ſo wie auch die Stadt **Geldern** mit 1800 Einwohnern, welche vordem unter preußiſcher Regierung ſtand.

Gelée, (fr. Scheleh) eine Gallerte, welche ſowohl von den knorplichten Theilen der Thiere, als auch von Früchten und beygemiſchtem Zucker bereitet wird, und einen ſehr erfriſchenden Genuß giebt. Man hat z. B. Kalbsgelée, Hühnergelée; desgl. Himbeeren- Apricoſen- Quittengelée u. a. m.

Geleit, die Begleitung, die einem Reiſenden zu ſeiner Sicherheit gegeben wird. Ein ſolches Geleit iſt zwar in unſern Zeiten nicht mehr üblich; es muß aber dennoch, weil der Landesherr für die Sicherheit der Straßen ſorgt, ein **Geleitsgeld** entrichtet werden. Das **Geleitsamt** hat im Namen des Landesherrn das Geleit zu beſorgen und das dafür zu entrichtende Geld einzunehmen. Ein **Geleitsbrief** iſt die ſchriftliche Vergünſtigung, ſicher durch ein Gebiet zu reiſen, oder auf der See unter dem Schutze des begleitenden Kriegsſchiffes zu fahren.

Gelnhauſen, eine Stadt in der Grafſchaft Hanau, 3 Meilen von Hanau mit 10000 Einwohnern, gehört ſeit 1803 an Heſſen-Caſſel.

Geltung, in der Tonkunſt, die Dauer einer Note oder des Tons, den ſie bezeichnet, wie lange nemlich derſelbe gehalten werden ſoll.

Gelübde, ein feyerliches Verſprechen, beſonders an Gott. Das **Kloſtergelübde** beſteht darin, daß man Armuth, Gehorſam und Keuſchheit angelobt.

gemachte Wechſel, ſind ſolche, die von dem, der ſie anbietet, nicht ſelbſt, ſondern von einem andern ausgeſtellt ſind, und nur indoſſirt zu werden brauchen.

Gemächt, ſoviel als Geſchöpf. Es wird gemeiniglich im verächtlichen Sinne für ein ſchlechtes Machwerk gebraucht.

Gemappe, eine Stadt in Belgien am Dylfluſſe, berühmt geworden durch die den 6 Nov. 1792, von dem franzöſiſchen General Dumourier (Dümuhrieh) gegen die Oeſterreicher gewonnene Schlacht.

Gemara, der zweyte Theil des jüdiſchen **Talmuds**, (ſ. dieſes) oder die von den Rabbinern (jüdiſchen Gelehrten) verfaßte Auslegung der **Miſchna**, welche den erſtern, wichtigern Theil ausmacht.

Gemenge, beym Bergbau, das unter einander gemiſchte Erz, insbeſondre die Miſchung mehrerer Erzarten beym Probiren, welches auch **gemeine Probe** genannt wird.

geminiren, (lat.) verdoppeln.

Gemination, die Verdoppelung.

Gemme, (lat.) eigentlich ein Edelſtein. Insbeſondre verſteht man unter Gemmen edlere geſchnittene Steine, auf welchen Figuren erhaben und vertieft eingeſchnitten ſind. Dergleichen Gemmen werden noch aus Alexanders und Auguſts Zeiten in den Cabinettern aufbewahrt. (S. auch Camee.)

Gemſen, wilde Felſenziegen, die ſich auf den Gebirgen, z. B. der Schweiz aufhalten. Gemshorn, eine zugeſpitzte Flötenſtimme in den Orgeln von 1 bis 16 Fußton.

Gemünd, Schwäbiſch-Gemünd, geringhaltiges, mit vielem Kupfer verſetztes Silber, welches vornehmlich in der Stadt Gemünd in Schwaben verarbeitet wird. Genannte, jetzt churwürtembergiſche Stadt, (vormals freye Reichsſtadt) in der Landvoigtey Ellwangen, hat 5600 Einwohner katholiſcher Religion, welche ſich theils durch den Handel, theils durch ihre beträchtlichen Manufacturen ernähren.

gemüthlich, zeigt eine Heiterkeit oder Munterkeit des Gemüths an, z. B. es iſt mir heute ſo gemüthlich, d. h. ich bin ſo froh und wohlgemuth.

Genannte, heißen in Nürnberg die Glieder des äußern oder größern Raths, welche aus der Bürgerſchaft ernannt oder erwählt und nur bey außerordentlich wichtigen Vorfällen zuſammenberufen werden.

Gêne, (fr. Schäne) ſ. geniren.

Genealogie, die Geſchlechtsfolge, d. i. die Abſtammung und Fortpflanzung des Geſchlechts, z. B. er führt ſeine Genealogie bis in die älteſten Zeiten zurück. Desgleichen die Geſchlechtstafel, das Geſchlechtsregiſter oder der Stammbaum, z. B. einem ſeine Genealogie vorlegen. So enthält z. B. das erſte Kap. des Matthäus die Genealogie Joſephs, des Pflegvaters Jeſu. Auch: die Geſchlechtslehre oder Geſchlechtskunde, z. B. er iſt in der Genealogie nicht ſehr bewandert. genealogiſches Verzeichniß, ein Geſchlechtsverzeichniß oder Geſchlechtsregiſter, z. B. von den in Europa regierenden Häuſern, dergleichen manchen Kalendern angehängt iſt. Genealogiſt, ein Geſchlechtskundiger oder Geſchlechtsforſcher, der mit der Abſtammung berühmter Geſchlechter oder Perſonen bekannt iſt.

General, der Feldherr. Generallieutenant, der nächſte nach dem General; Generalmajor, der nächſte nach dieſem. General en chef, (ang Scheff) der oberſte commandirende General, oder Obergeneral. Generaladjutant, der Gehülfe des Generals, der ihm beſtändig zur Seite iſt und ſeine Befehle zur Vollziehung bringt. Generalſtab, die geſammte Generalſchaft, oder die ſämmtlichen Stabsofficiere, die zum Hauptquartiere gehören. — Generalacciſe, die allgemeine Steuer, die von allen Einwohnern und für alle Waaren entrichtet werden muß. Generaladvokat war ſonſt in Frankreich ein bey den Gerichtshöfen angeſtellter Sachwalter, der in allen den König, den Staat, die Kirche, oder einzelne Gemeinheiten, auch Minderjährige betreffenden Sachen dem von den Partheyen ſelbſt erwählten Advokaten beyſtehen und mit gutem Rath an die Hand gehen mußte. Generalcapitel, eine allgemeine Verſammlung aller Stifts- oder Ordensmitglieder. Generalmarſch, der allgemeine Aufbruch oder Marſch des ganzen Heers oder Regiments. Generalpacht, der Pacht ganzer Provinzen oder großer Diſtrikte, wo alle Einkünfte zugleich mit verpachtet ſind. Generalrevüe, die allgemeine Muſterung. Generalſturm, ein allgemeiner, von der ganzen Belagerungsmannſchaft unternommener Sturm auf den zu erobernden Ort. General, in der Zuſammenſetzung mit Admiral, Feldmarſchall, Feldzeugmeiſter, Feldwachmeiſter: der oberſte Admiral, Feldmarſchall u. ſ. w. ſ. auch Feldmarſchall, Feldzeugmeiſter ꝛc. General-Feldmar-

ſchall-Lieutenant, der nächſte nach dem Generalfeldmarſchall, z. B. bey der kaiſerl. öſterreichiſchen Armee. Generalauditeur, (—töhr) der Oberkriegsrichter. Generalcapitain iſt in Holland der oberſte Kriegsbefehlshaber, ſoviel als bey andern Mächten der Generalfeldmarſchall. General-Controleur, wär in dem vormaligen Frankreich der oberſte Staatsminiſter, an welchen alle königliche Einkünfte abgeliefert werden mußten. Generalfiſkal, der Oberfiſkal. General-Intendant, der Oberaufſeher über das Finanz- Juſtiz- und Kriegsweſen; bey der Marine insbeſondre über die Häfen, Magazine und Zeughäuſer. Generalgewaltiger, der Oberfeldpolizeyrichter. Generalinſpector, der Oberaufſeher. Generalpauſe, in der Muſik, allgemeine Pauſe, wo alle Stimmen ſchweigen. Generalſtaaten, die Oberhäupter der ſämmtlichen Holländiſchen Staaten oder Provinzen. Generalſuperintendent, der Oberaufſeher der geſammten Geiſtlichkeit eines Landes. Generalvikar, der Stellvertreter des Biſchofs in der ganzen Diöces. Generalwindbeutel, Erzwindbeutel. — Generalregel, die Hauptregel. — Generalbaß, der Grundbaß, d. i. der Grund der ganzen Muſik, durch welchen alle übrigen dazu gehörigen Stimmen oder Töne der ganzen Harmonie beſtimmt werden; auch der bezifferte Baß genannt, weil die über die Baßnote geſetzten Ziffern anzeigen, welche Töne zugleich mitgehört werden ſollen. — General heißt auch das Oberhaupt eines geiſtlichen Ordens, z. B. Franziſkanergeneral, Jeſuitengeneral. — Generalat, das Amt und die Würde eines Generals; auch die Abtheilung einer Armee; desgleichen ein Landesbezirk, deſſen Verfaſſung militäriſch iſt. Generale, ein allgemeiner Landesbefehl. Generalia, allgemeine Sachen, d. i. von allgemeinem Inhalt. Generaliſſimus, der Oberbefehlshaber der geſammten Kriegsmacht; beſonders dann, wenn eine Armee aus Truppen verſchiedener Mächte zuſammengeſetzt iſt. generaliter, generatim, im Allgemeinen, im Ganzen, überhaupt. Generalität, die ſämmtlichen Generale, die Generalſchaft. Generalitätslande, hießen ſonſt in Holland diejenigen Lande, die nicht zu den vereinigten 7 Provinzen, ſondern unmittelbar unter die Generalſtaaten gehörten, z. B. das holländiſche Flandern, oder Brabant, der holländiſche Antheil an Limburg und Geldern. generaliſiren, allgemein machen, verallgemeinern. — Genus, das Geſchlecht. generis maſculini, männlichen Geſchlechts (der) — feminini, weiblichen (die) — neutrius, keines von beyden Geſchlechtern oder geſchlechtlos (das) — communis: gemeinſchaftlichen Geſchlechts, d. i. männlichen und weiblichen zugleich — omnis: jeden Geſchlechts. In der Naturlehre wird das Genus, das Geſchlecht oder die Gattung der Species oder Art entgegengeſetzt, z. B. die Vögel ſind das Genus, die Tauben eine Species derſelben. generell, allgemein, allgemein gültig. in genere, überhaupt, im Allgemeinen. Das Gegentheil iſt: in ſpecie, inſonderheit. generiſch, was das Geſchlecht betrift, z. B. ein generiſcher Unterſchied, d. i. ein Geſchlechtsunterſchied.

Generation, die Zeugung, Erzeugung. Desgl. das Menſchenalter, das Geſchlecht; z. B. die künftige Generation wird es zu ſchätzen wiſſen; — mehrere Generationen werden vergehen, eh' es dahin kommt. generiren, erzeugen; z. B. bey warmer Frühjahrswitterung generiren ſich oft ſchädliche Inſekten.

generös, (ſpr. ſcheneröhs, frz. genereux, ſcheneröh) großmüthig, edelmüthig; desgl. freygebig. Générosité, (Scheneroſiteh) die Großmuth, Edelmuth, und die Freygebigkeit.

Genĕsis, (griech.) die Entſtehung, Erzeugung. Insbeſondre das

erſte Buch Moſis, weil es von der Entſtehung der Welt handelt. genetiſch, die Erzeugung betreffend, z. B. genetiſche Kraft, die Zeugungskraft. genetiſche Erklärung, iſt eine ſolche, die nicht bloß unterſcheidende Merkmale einer Sache, ſondern auch ihre Entſtehung angiebt.

Genethliäcon, (griech.) ein Geburtstagsgedicht.

Genette, oder Genettkatze, ein dem Hausmarder ähnliches Thier aus dem Geſchlecht der Stinkthiere in den Morgenländern, das beſonders ſeines Felles wegen geſchätzt wird.

Genf, Geneve, (frz. Schenehf) eine große ſchöngebaute Stadt im franzöſ. Departement des Leman, beym Ausfluſſe der Rhone aus dem Genferſee. Die Einwohner, 22800 an der Zahl, bekennen ſich meiſtens zur reformirten Religion. Sie treibt ſtarken Handel, hat ſchöne Manufakturen, und beſonders hat die Uhrmacherkunſt daſelbſt einen Hauptſitz. Die hieſige Akademie iſt ebenfalls berühmt. Gute Luft, ſchöne Lage, feine Lebensart, macht für die vielen Durchreiſenden, wie für die Jünglinge, welche hier gebildet werden, den hieſigen Aufenthalt ſehr unterhaltend und lehrreich. Die Stadt nebſt dem umliegenden Gebiete hatte ſonſt ihre eigne republikaniſche Verfaſſung; 1801 kam ſie an Frankreich. Genferſee, von der daran liegenden Stadt Genf ſo genannt, iſt 18—20 Stunden lang; ſeine größte Breite beträgt 5—6 Stunden. Die Rhone fließt mitten durch.

Genie; (frz. Schenih) dieß häufig vorkommende Wort hat vielerley Bedeutungen: bisweilen iſt es die Natur oder die Eigenthümlichkeit, wofür man auch Geiſt ſagen kann; z. B. es iſt wider den Genie der Sprache, ſich ſo auszudrücken, d. i. wider die Natur oder den Geiſt derſelben. Bisweilen: die Anlage od. Fähigkeit, z. B. er hat zur Muſik kein Genie. Oft bezeichnet das Wort einen mit großen Fähigkeiten und Kräften begabten und beſonders ſchöpferiſchen od. erfinderiſchen Geiſt, der alles leicht faßt, ſich leicht und ſchnell in etwas findet, und neue große Werke hervorbringt; z. B. ſein Genie iſt außerordentlich, alles umfaſſend u. ſ. w. Man ſagt auch: er iſt ein Genie, d. i. ein großer, vorzüglicher Kopf. Originalgenie, ein Geiſt oder Kopf, der kein Muſter nachahmt, ſondern ſelbſt Muſter iſt. Im verächtlichen Sinne heißt auch Genie oder Kraftgenie ein Schwindel- und Brauskopf; ein Kraftmann oder Kraftmännchen. Dergl. Genies ſind z. B. manche unſrer neuen jungen Philoſophen und Dichter, die in der Gelehrtenwelt alles umkehren wollen. Das Geniecorps (Schenihkohr) iſt in Frankreich das Ingenieur- und Artilleriecorps. geniemäßig, ſtarkgeiſtig. genieſüchtig ſeyn, gern für ein Genie gelten wollen. genialiſch, (nicht ſchenialiſch, ſondern genialiſch) von ſtarkem Geiſte, von großer Erfindung; z. B. ein genialiſcher Kopf; ein genialiſches Kunſtwerk. — Genii, Genien, in der einfachen Zahl Genius, ſind, nach der Fabellehre der Alten, Mittelweſen zwiſchen Menſchen und Göttern, dem Hauptbegriffe nach eben das, was unſre Engel ſind. Sie werden in der Maler- und Bildhauerkunſt als kleine, unbekleidete, gemeiniglich geflügelte Knabengeſtalten vorgeſtellt, und z. B. bey Denkmälern zur Zierde angebracht. Genius iſt dann auch ſo viel als Geiſt oder Schutzgeiſt; z. B. der Genius der Zeit, oder Genius ſaeculi, d. i. der Geiſt der Zeit; die herrſchende Denkart. Der Genius der Sprache iſt der Geiſt derſelben oder das ihr Eigenthümliche. Der Genius des Sokrates, d. i. ſein Schutzgeiſt. Der Genius des Schlafes oder Todes iſt eben ſo viel als der Engel des Schlafes oder Todes.

Genipabaum, ein ſtarker und hoher Baum in Amerika, deſſen Holz ſehr hart und dicht iſt, mit eßbaren Früchten, die vor der Reife eine dauerhaft ſchwarze Farbe geben, mit welcher ſich die Amerikaner ſchwärzen, wenn ſie in den Krieg ziehen.

genſren, (frz. ſchenſren) Zwang anthun, Unbequemlichkeit, Beſchwerlichkeit verurſachen; z. B. Geniren Sie ſich nicht, d. i. Thun Sie ſich keinen Zwang an. Dieſe Ausgabe genirt mich: iſt mir beſchwerlich. Bisweilen heißt es ſo viel als beſchränken, einſchränken, einzwängen, z. B. Ein Handelsmann iſt durch ſein enges Gewölbe genirt, d. i. eingeſchränkt. Ich fühle mich in dieſem engen Kleide genirt, d. i. eingezwängt. Genirtes Weſen iſt gezwungenes, erkünſteltes Weſen, z. B. ich kann das genirte Weſen nicht leiden. Gêne, (Schäne) der Zwang, insbeſ. derjenige, welchen der Wohlſtand auflegt, z. B. alle Gêne iſt aus dieſem Zirkel verbannt.

Geniſte, oder Ginſter. S. dieſes.

Genitalia, oder partes genitales, die Zeugungsglieder, die Geſchlechtstheile. Genitiv, Genitivus, (in der Sprachlehre) der Zeugungsfall, d. i. der zweyte Fall im Decliniren, z. B. des Vaters, der Mutter.

Gens d'armes, (frz. Schang darm's) waren in ältern Zeiten franzöſiſche Reiter, die ſammt ihren Pferden ganz bepanzert waren. Späterhin legten ſie dieſe volle Rüſtung ab, und machten die königliche Leibwache aus, welche die Gens d'armerie genannt ward. Auch andre Fürſten gaben ihrer Leibwache dieſen Namen.

Gent, eine große Stadt in den Niederlanden im Departement der Schelde, hat 55000 Einwohner, und herrliche Manufakturen von Leinewand und Spitzen; auch eine Maler- und Handlungsakademie. Sie gehört ſeit 1801 an Frankreich.

Gentilhomme, (frz. Schangtiljomm) ein Edelmann oder Junker, von gentil, (ſchangtihl) artig, feingeſittet.

Gentleman, (engl. Tſchent'lmen) ein feiner Mann, ein Mann von Erziehung, in England ein Titel, den man gutgekleideten und nach feiner Sitte ſich betragenden Mannsperſonen giebt, ſo viel als unſer: Herr oder gnädiger Herr. Gentlemen pensioners, königlich engliſche Trabanten, 40 an der Zahl. Sie ſind in Scharlach gekleidet und tragen bloß einen Degen.

Gentry, (engl. Tſchentry) der niedre Adel in England.

Genua, die Hauptſtadt der liguriſchen Republik in Italien, und der eigentliche Sitz derſelben, an einen Berg hinangebaut, wodurch ſie ſich, wie ein Amphitheater, darſtellt. Sie ſoll 3 Meilen im Umfange haben. Es giebt hier vorzüglich ſchöne und anſehnliche Paläſte. Die gutgebauten Häuſer ſind meiſtens ſehr hoch und mit platten Dächern verſehen, die ein Garten oder eine Gallerie ziert. Man zählt bloß in der Stadt 32 Pfarrkirchen und 79 Klöſter. Die Zahl der Einwohner rechnet man auf 80000. Die Kaufleute und Banquiers in Genua machen anſehnliche Handelsgeſchäfte, wozu der ſchöne Hafen, den die Stadt an der Seeſeite hat, beförderlich iſt. Genueſen werden die Bürger von Genua und des dazu gehörigen Gebietes genannt.

genuin, (lat.) ächt, unverfälſcht; z. B. ich habe dieſe Nachricht aus einer genuinen Quelle.

Genus, in genere, ſ. in dem Artikel: General.

Geoblaſten, (griech.) Erdkeime, nemlich die Keime derjenigen Pflanzen, an welchen ſich die Saamenlappen zwar in zwey Theile ſpalten laſſen, aber doch bey dem Keime feſt zuſammenhängen und unter der Erde bleiben, z. B. Wicken, Lilien, Gräſer u. a. m.

geocentriſch, (griech.) was ſich auf den Mittelpunkt der Erde bezieht, oder was man ſich ſo vorſtellt, als wenn es aus dem Mittelpunkt der Erde betrachtet würde. S. heliocentriſch.

Geodäſie, (griech.) derjenige Theil der Geometrie, welcher ſich mit der Längen- und Flächenmeſſung beſchäftigt.

Geognoſie, (griech.) die Gebirgskunde, d. i. die Kenntniß des Innern der Gebirge, der Stein- oder Erdarten, die ſie in ſich enthalten. Geognoſt, ein Gebirgskenner. geognoſtiſch, gebirgskundig.

Geogonie, (griech.) die Lehre von der Entſtehung und Bildung des Erdkörpers, oder von der Art und Weiſe, wie die Erde entſtanden iſt.

Geographie, (griech.) die Erdbeſchreibung. mathematiſche Geographie, die Beſchreibung der Erde nach ihrer, der Ausmeſſung fähigen, Geſtalt und Größe; phyſiſche Geographie, — nach ihrer natürlichen Beſchaffenheit (z. B. Flüſſen, Gebirgen, Clima, Erzeugniſſen und Gewächſen); politiſche Geographie, — nach der bürgerlichen Eintheilung und Bewohnung ihrer Oberfläche. Univerſal-Geographie, allgemeine Erdbeſchreibung, welche alle dieſe Unterabtheilungen in ſich faßt. Geograph, der Erdbeſchreiber. geographiſch, erdbeſchreibend, z. B. ein geographiſches Werk. In geographiſcher Hinſicht: nach der Lage des Landes oder Ortes. geographiſche Breite, der Abſtand oder die Entfernung eines Orts auf der Erde vom Aequator nach Norden oder Süden, oder die Zahl der Grade des Meridians vom Aequator an gezählt; daher nördliche und ſüdliche Breite. geographiſche Länge eines Orts iſt ſeine Entfernung von einem gewiſſen Meridian oder Mittagskreiſe, den man willkührlich als erſten, gewöhnlich von der Inſel Ferro, annimmt, nach der Anzahl der Grade des Aequators von Abend gegen Morgen zu gezählt. Durch die Länge und Breite eines Orts läßt ſich deſſen Lage und Clima genau beſtimmen.

Geologie, (griech.) die Erdkunde, und insbeſondre ſo viel als phyſiſche Geographie; nach andern phyſiſche und mathematiſche zuſammen, oder allgemeine Geographie.

Geomantie, (griech.) die vorgebliche Kunſt, aus gewiſſen, in Sand oder auf Papier gemachten Punkten zu wahrſagen; die Punktierkunſt.

Geometrie, (griech.) die Meßkunſt; inſonderheit die Erd- Feld- oder Landmeßkunſt. Eigentlich iſt freylich die Geometrie keine Kunſt, ſondern eine Wiſſenſchaft, welche ſich mit der Ausmeſſung der Größen oder Körper nach ihrer Länge, Breite, Tiefe, Höhe, beſchäftigt. Geometer, ein Meßkundiger, insgemein: ein Feldmeſſer oder Landmeſſer. geometriſch, zur Meßkunde gehörig, oder ſich damit beſchäftigend; z. B. geometriſcher Unterricht. geometriſche Progreſſion iſt eine Fortſchreitung der Zahlen, wo ſie durch wiederholte Multiplication immer größer oder durch wiederholte Diviſion immer kleiner werden, z. B. durch Multiplication 3, 6, 12, 24, 48; durch Diviſion: 48, 24, 12, 6, 3. geometriſche Wahrheit oder Gewißheit iſt eine völlig ausgemachte und entſchiedene Wahrheit oder Gewißheit.

Georgica, (lat.) Georgique, (frz. Scheorſchihk) wird Virgils Gedicht vom Landbau und Delille's Nachahmung deſſelben genannt.

Georgien, auch Giurdſchiſtan und von den Ruſſen Gruſinien genannt, ein großes Land in Aſien auf der Südſeite des Kaukaſus, zwiſchen den Flüſſen Kur und Tereck. Das Klima iſt mild; die Berge, deren Gipfel ewiger Schnee bedeckt, ſind mit den ſchönſten Waldungen bewachſen; in den Thälern wächſt Reis, Baumwolle, Flachs. Die Georgier reden ihre eigne Sprache und bekennen ſich theils zur altgriechiſchen, theils zur mohammedaniſchen Religion. Ihre Anzahl beläuft ſich auf 600000 Menſchen, die unter ruſſiſcher Oberherrſchaft ſtehen. — Georgien heißt auch eine Provinz der nordamerikaniſchen Freyſtaaten, zwiſchen Süd-Carolina und Florida. Der Boden iſt außerordentlich fruchtbar; an der Küſte erſteigt die Hitze einen hohen Grad. Die Produkte hat das Land mit

Carolina (ſ. dieſes) gemein. Der vornehmſte Hafen und Handelsort iſt Savannah mit 600 niedrigen Häuſern und 7000 Einwohnern.

Gera, eine gräflich reußiſche Herrſchaft und Stadt an der weißen Elſter im Voigtlande. Die Stadt enthält außer dem Schloſſe Oſterſtein, das eine Viertelſtunde vor der Stadt liegt, auf 800 Häuſer und 7000 Einwohner, die vortreffliche Wollenmanufakturen treiben. Hiernächſt findet man hier das gemeinſchaftliche Gymnaſium und die Landes-Collegien der Grafen Reuß jüngerer Linie.

Gerade, alles weibliche Haus- und Kaſtengeräthe, das nach dem Tode des Mannes die Frau, oder nach dem Tode einer Frau die Töchter oder weibliche Seitenverwandte vorzugsweiſe erben. Eine Frauensperſon kann dasjenige, was nach ihrem Tode weiblichen Verwandten als Gerade zugehört, weder einem Andern vermachen, noch bey ihrem Leben verſchenken, wohl aber verkaufen, welches häufig, obgleich nur zum Scheine, geſchieht. Der Gerade iſt das Heergeräthe entgegengeſetzt. S. dieſes.

Geranium, Storchsſchnabel, ein zahlreiches Pflanzengeſchlecht.

Gerbelur, ſo viel als Fusti. S. dieſes.

Gerente, eine gewiſſe Salzrente in Halle, oder dasjenige, was wöchentlich, außer der beſtimmten Sohle, noch zur Beſoldung der Arbeiter und Bedienten, wie auch zur Erhaltung des Brunnens und zu andern Bedürfniſſen verſotten wird.

Gerichtshof der Liebe, ſ. Cour d'amour.

Geridon, ſ. Gueridon.

geriren, ſich, ſich aufführen, betragen; z. B. er gerirt ſich als ſein Geſchäftsträger.

Geriſau, ſ. Gerſau.

Germanien, in der höhern Schreibart ſo viel als Deutſchland.

Germanismus, Germaniſm, eine Eigenheit der deutſchen Sprache. So macht man z. B. beym Lateiniſchreden oder Schreiben Germaniſmen, wenn man Ausdrücke, die der deutſchen Sprache eigenthümlich ſind, wörtlich ins Lateiniſche überſetzt. Germaniſt, ein Kenner und Lehrer der deutſchen Rechte.

Germantown, (engl. Dſchermäntaun, deutſche Stadt) eine Stadt in Penſylvanien in Nordamerika mit 400 Häuſern, wird größtentheils von Deutſchen bewohnt, die ſehr gute Kutſchen verfertigen.

Germersheim, eine churpfälziſche Stadt mit einem Oberamt in der Unterpfalz; hat 200 Häuſer und 1200 Einwohner.

Germinal, (frz. Scherminal) der Keimmonat, iſt der 7te Monat des franzöſiſchen Kalenders vom 22. März bis 22. April.

Geronten, waren obrigkeitliche Perſonen in Sparta, welche nebſt den Ephoren und Königen die höchſte Gewalt im Staate hatten. Sie konnten vor dem 60ſten Jahre nicht zu dieſer Würde gelangen, und ohne die wichtigſten Urſachen nicht abgeſetzt werden. Ihre Zahl betrug 28, nach Andern 32. — Gerontocomium, ein Verſorgungshaus für alte abgelebte Leute.

Gers, (Schähr) Departement des Gers, ein franzöſiſches Departement in der Provinz Languedoc.

Gerſau, Geriſau, ein großer Flecken im Canton Schwytz in der helvetiſchen Republik (vormals ein eigner ſehr kleiner Freyſtaat.)

Gerundium, (in der Sprachlehre) ein Theil des Zeitworts (verbi), welcher anzeigt, daß etwas gethan werden ſoll, oder müſſe; z. B. amando.

geſammte Hand, die Mitbelehnſchaft, da Mehrere zugleich mit einerley Grundſtück belehnt werden. Geſammt-Stimme, eine Stimme, an welcher Mehrere gemeinſchaftlichen Antheil haben. So haben z. B. die ſämmtlichen zu Einer Bank gehörigen Reichsgrafen auf den Reichs- u.

Kreis⸗Tagen nur eine Geſammtſtimme.

Geſandar⸗Aga, der Groß⸗ſchatzmeiſter des türkiſchen Kaiſers.

geſchenkte Handwerke, ſind ſolche, deren Geſellen auf der Wan⸗derſchaft von ihren Zunftgenoſſen ein Geſchenk erhalten müſſen.

Geſchiebe, eine Erd⸗ oder Steinſchichte, die durch äußere Ge⸗walt, z. B. Ueberſchwemmungen, von ihrem Platze geſchoben und an einen andern Ort zuſammengeführt worden ſind.

geſchlägelte Steine, ſind ausgehöhlte oder hohl geſchliffene Edelſteine.

Geſchmack, iſt das Vermögen, das Schöne zu empfinden, oder ſchnell wahrzunehmen, was ſchön oder häßlich iſt. Ein Menſch ohne Geſchmack iſt ein ſolcher, der für das wahrhaft Schöne keinen Sinn hat.

Geſchmeide, ſo viel als Schmuck von Gold, Edelſteinen u. ſ. w. In den Frohnveſten die Ket⸗ten, die den Verbrechern angelegt werden.

Geſchneide, aufgeſtellte Bügel zum Vogelfang.

geſchnittene Steine, Edel⸗ſteine, die auf der Schleifmaſchine gebrochene Flächen erhalten haben.

Geſchwader, eine Anzahl von Kriegsſchiffen oder Galeeren, die aus weniger Schiffen als die Flotte beſteht. ſ. Escadre.

Geſchworne, beeidigte Vorſte⸗her und Aufſeher, z. B. beym Berg⸗bau, wo ſie den Schichtmeiſtern, Steigern und niedrigern Arbeitern vorgeſetzt ſind.

Geſechſter Schein, iſt der Stand zweyer Planeten, wenn ſie im Thierkreiſe 60 Grad von einan⸗der abſtehen.

Geſellſchaftsgemälde, ein Gemälde, das vorzüglich aus Figu⸗ren beſteht, zum Unterſchiede von dem Landſchaftsgemälde.

Geſpannſchaft, ſoviel als Grafſchaft, von Geſpann: Graf oder Bezirksvorſteher. In derglei⸗chen Geſpannſchaften iſt Ungarn ein⸗getheilt.

geſperrtes Handwerk, ein Handwerk, das nur auf einen ge⸗wiſſen Ort eingeſchränkt iſt.

Geſpilde, das Vorkaufsrecht auf ein veräußertes Grundſtück, das ehemals zu einem Ganzen gehört hatte.

Geſpons, (vom lateiniſchen ſponſus, ſponſa) der Bräuti⸗gam, die Braut.

Geſtade, das Meer⸗ oder Fluß⸗ufer, in der höhern Schreibart.

Geſtübe, der mit geſtoßenem Lehm vermiſchte Kohlenſtaub, wor⸗aus der Schmelzofenheerd bereitet wird.

geſticuliren, Bewegungen mit der Hand machen, z. B. wie der Prediger oder der Schauſpieler. Ge⸗ſticulation, die Bewegung der Hände, womit der Ausdruck der Rede begleitet wird. Geſtus, Handbewegungen; z. B. ein Predi⸗ger macht zu viel Geſtus, d. i. er ſpricht zu viel mit den Händen.

Geviertſchein, iſt der Stand der Planeten im Thierkreiſe, wenn ſie 90 Grad von einander entfernt ſind.

Gewährleiſtung, iſt die von dem Verkäufer eines Grundſtücks übernommene Verbindlichkeit, den Käufer gegen alle rechtliche Anſprü⸗che zu ſchützen und ſchadlos zu hal⸗halten. Gewährsadminiſtra⸗tion, iſt ein beſondrer Verwal⸗tungsvertrag, vermöge deſſen der Verwalter eines Amtes oder Kam⸗mergutes die vorher in Anſchlag ge⸗brachten jährlichen Einkünfte deſſel⸗ben gewiß liefern und das etwa Feh⸗lende aus ſeinem Mittel ergänzen muß, bey höherer Nutzung aber ei⸗nen gewiſſen Antheil davon für ſich erhält.

Gex, (Gäh) eine franzöſiſche Stadt in Bourgogne im Departe⸗ment des Ain. Sie iſt beſonders wegen der vielen Uhrmacher, die hier und in der Nachbarſchaft woh⸗nen, merkwürdig.

Geyer, ein Bergſtädtchen im churſächſ. Erzgebirge mit 400 Häuſern und 1000 Einwohnern. Die umliegenden Bergwerke liefern etwas Silber, beſonders Zink, Schwefel, Vitriol, Alaun und Arſenik.

Geyſenheim, ein Städtchen in Naſſau-Uſingen (einem Theile des ehemaligen Churfürſtenthums Maynz), wo der Rhein durch Berge, die den Einſturz zu drohen ſcheinen, auf eine wunderbare Art ſich durchzudrängen anfängt.

Gibellinen und Guelfen, waren im Mittelalter 2 Partheyen, welche in Deutſchland, und beſonders in Italien, die Ruhe ſtörten und Jahrhunderte lang mit einander kämpften. Ihr Name ſtammt aus der Schlacht bey Weinsberg, in welcher Kaiſer Conrad III. dem Herzog Guelf oder Welf, Bruder Heinrichs des Stolzen, Herzogs von Sachſen und Bayern, eine gänzliche Niederlage beybrachte. Bey dieſer Schlacht war das Feldgeſchrey der Kaiſerlichen Waiblingen, als der Stammort des Hohenſtaufiſchen Hauſes; das Feldgeſchrey der Gegner Welf, woraus die Italiener Gibellinen und Guelfen machten. Diejenigen, welche es mit dem Hohenſtaufiſchen Hauſe hielten, bildeten nun die Parthey der Gibellinen; die Gegner deſſelben, wozu auch die Päpſte gehörten, die Parthey der Guelfen. Nach dem Untergange des Hohenſtaufiſchen Hauſes im Jahr 1268, wo der letzte Zweig deſſelben, Conradin von Schwaben, ermordet ward, dauerten gleichwohl die Partheyen, beſonders in Italien, noch lange fort, und man nannte nunmehr Guelfen die Anhänger des Papſtes, Gibellinen die Anhänger des Kaiſers und Vertheidiger ſeiner Rechte gegen die päpſtlichen Eingriffe.

Gibraltar, eine Stadt und Feſtung auf einer zu Andaluſien in Spanien gehörigen felſigen Landſpitze an der Meerenge zwiſchen Europa und Afrika. Die Feſtungswerke der Stadt ſind ſehr weitläuftig. Sie hat nur eine ½ Stunde lange Hauptſtraße, und enthält, die ſtarke Beſatzung mitgerechnet, auf 10000 Einwohner, unter welchen es vorzüglich viele Juden giebt. Ihr Beſitz iſt den Engländern, die ſie im J. 1704 den Spaniern weggenommen und bis jetzt behauptet haben, ſehr wichtig.

Gichtzettel, heißt in Niederſachſen das ſchriftliche Zeugniß von dem Zuſtande einer Wunde. Ein ſolches Zeugniß ſich geben laſſen heißt daher: ſich gichten laſſen.

Giebelzinne, die oberſte Giebelſpitze; desgl. ein Bildſäulengeſtell an den Ecken des Giebels.

Giebichenſtein, ein preußiſches Amt mit einem eingegangenen Bergſchloß bey Halle, wo Ludwig II., der Stammvater der Landgrafen von Thüringen, durch einen Sprung in die Saale ſich aus der Gefangenſchaft befreyt und daher den Namen der Springer erhalten haben ſoll.

Gießen, die Hauptſtadt in Oberheſſen, darmſtädtiſchen Antheils, mit 700 Häuſern und 4500 Einwohnern; iſt der Sitz einer Univerſität und der darmſtädtiſchen Regierung von Oberheſſen.

Gießhübel, auch Berggießhübel, eine churſächſiſche Bergſtadt, 3 Meilen von Dresden, mit einem guten Sauerbrunnen.

Gigant, Giganten, waren nach der Fabellehre Söhne der Erde und Rieſen von ungeheurer Größe, welche Eichenſtämme und Felsſtücke gegen den Himmel ſchleuderten, um die Titanen, ihre ältern vom Jupiter beſiegten Brüder, zu rächen. (Vermuthlich ein Sinnbild furchtbarer Naturkräfte der Erde, die ſich in Erſchütterungen und Ausbrüchen äußern.) Daher gigantiſch, rieſenmäßig und rieſenhaft; verſchieden von coloſſaliſch. S. dieſes. Ein gigantiſches Unternehmen: ein rieſenmäßiges, ungeheuer großes. Gigantomachie, der Streit der Giganten mit den Göttern.

Gilde, ſo viel als Zunft, Handwerksinnung. Gildebrief, ein Zunftbrief. Gildemeiſter, ein

Zunftmeiſter. Die Schützengilde, die Schützengeſellſchaft. Gilde iſt zu unterſcheiden von Gülte. S. dieſes.

Gilet, (frz. Schilett) eine kurze Weſte ohne Ermel und Schöße.

Gilolo, eine von den moluckiſchen Inſeln auf dem indiſchen Meere in Aſien, hat ihren eignen König. Jedoch haben auch die Holländer daſelbſt einige Beſitzungen.

Gimpf, der, heißt bey den Knopfmachern die Rundſchnur, deren ſie ſich zur erhabnen Einfaſſung der Knopflöcher bedienen. Daher die Gimpfmühle, d. i. ein Drehrad, vermittelſt deſſen die Gimpfe rund gedreht werden.

Gingang, eigentlich Gingham, oſtindiſches geſtreiftes baumwollenes Gewebe mit ſeidnen Fäden.

Gingi, eine Provinz und eine der größten Städte auf der Halbinſel von Indien diſſeits des Ganges an der Küſte von Coromandel. Sie gehört der engliſch-oſtindiſchen Compagnie.

Ginſter oder Geniſte, eine Staude, aus deren Stengeln und Blättern eine gelbe Farbe zum Malen gezogen wird. Den Schafen und dem Wilde iſt die ganze Pflanze ein willkommenes Futter.

Gique, (fr. Schieke) ein kleines zum Tanzen gemachtes Tonſtück von munterer und fröhlicher Bewegung.

Giraffe, (frz. Schiraffe) ein Kameelparder, mit langem Kameelhals und geflecktem Parderfell, vorn bey 17, hinten nur 8 bis 9 Fuß hoch, und auf dem Kopfe mit 2 geraden kurzen Hörnern verſehen; iſt in Afrika einheimiſch.

Girande, (frz. Schirangde) ein Springbrunnen, aus welchem durch viele Oeffnungen Waſſerſtrahlen in die Höhe ſteigen, und wegen des darin eingeſchloſſenen Windes brauſen und rauſchen, als ob es donnerte, hagelte und regnete. Desgl. ein großes Feuerwerk, wo viele tauſend Raketen auf einmal emporſteigen, und ihr Feuer bald ſeitwärts, bald auf- oder unterwärts und zuletzt nach allen Seiten um ſich werfen

Girandole, (frz. Schirangdole) ein Armleuchter. Auch die einzelnen Arme, welche, einen gewöhnlichen Leuchter angeſetzt, ihn zum Armleuchter machen, werden Girandolen genannt.

Giraſol, der, der Sonnenſtein, das Sonnenauge, Katzenauge; eine Art Halbedelſtein.

Girge, die Hauptſtadt von Oberägypten in Afrika unweit des Nils mit 25000 Einwohnern, worunter koptiſche Chriſten und Juden ſind.

Girgenti, (ital. Schirſchenti) eine Stadt in Sicilien an der Küſte, mit 2844 Feuerſtellen und 22000 Einwohnern, iſt wegen ihrer Alterthümer außerordentlich merkwürdig.

giriren, (ital. ſchiriren) einen Wechſel oder eine Forderung auf einen Andern übertragen oder umſchreiben, ſo daß nun der Andre an die Stelle deſſen tritt, für den der Wechſel ausgeſtellt iſt. Im Grunde zeigt das Giriren nichts anders als eine mehrmals geſchehne Endoſſirung des nehmlichen Wechſelbriefs an. S. endoſſiren. Girant, (Schirant) der Uebertrager oder Umſchreiber, der einen für ihn ausgeſtellten Wechſel auf einen andern überträgt, indem er auf die Rückſeite des Wechſels ſchreibt: Für mich an N. N. Giro (Schiro) das Umſchreiben oder Uebertragen eines Wechſels von einem Beſitzer auf den andern. Ueberhaupt: der Umlauf eines Wechſels unter Mehrern, daher girirter Wechſel, d. i. ein Wechſel, der durch viele Hände gegangen iſt. Girobank, eine unter der Aufſicht und Garantie (Gewährleiſtung) des Staats ſtehende Bank, wo Kaufleute ihr baares Geld niederlegen, und in der Folge denjenigen, dem ſie eine Summe zu zahlen haben, auf dieſes Geld anweiſen, worauf denn der Poſten von der eingelegten Summe des Anweiſers oder Giranten bloß abgeſchrieben u. auf die Rechnung des Angewieſenen, welcher Girat heißt, übergetragen oder dieſem zugeſchrie-

ben wird. Dergleichen Girobanken dienen zur Bequemlichkeit der Kaufleute, indem ſie auf dieſe Art des Auszahlens mit baarem Gelde überhoben ſind. Es giebt ſolche Girobanken in Amſterdam, Hamburg, Nürnberg und Venedig.

Girona, Gerona, eine alte und feſte Stadt von mittelmäßiger Größe in Catalonien in Spanien. Treibt ziemlichen Handel.

Gironde, (Schirongde) war in den erſten Jahren der franzöſiſchen Revolution eine der vornehmſten Partheyen. Sie entſtand aus einigen Deputirten der ſüdlichen Departements oder den Gegenden des Fluſſes Gironde bey der zweyten Nationalverſammlung, welche mit ſtarker Geiſtesüberlegenheit der königlichen Parthey entgegen arbeiteten. Die Anhänger dieſer Parthey, welche man Girondiſten nannte, ſchloſſen ſich anfangs an die Jacobiner an, zerfielen aber in der Folge, wegen ihrer gemäßigtern Denkart, mit dieſen und unterlagen zuletzt im Kampfe mit ihnen. Sie wurden ſchon im May 1793 aus dem Convente geſtoßen, und Viele beſchloſſen ihr Leben unter der Guillotine. — Das Departement der Gironde iſt ein Theil der Provinz Languedoc.

Giurgewo, ein Handelsort an der Donau in der Walachey.

Glace, (fr. Glaße) Eis oder Gefrornes, wird aus Früchten und Flüßigkeiten bereitet. glaciren, (glaßiren) gefrieren oder erſtarren machen, dick einkochen laſſen. S. auch glaſiren.

Glacis, (fr. Glaßih) beym Feſtungsbau, die ſanfte Abdachung der äußerſten Bruſtwehre an dem ſogenannten bedeckten Wege, welche ſich allmählich ins Feld verliert; die Feldbruſtwehre oder Feldwehrlehne.

Gladiatoren, (von Gladiator) waren bey den Römern Fechter, die bey öffentlichen Schauſpielen auf Leben und Tod mit einander kämpften. gladiatoriſche Künſte oder Streiche: Fechterkünſte, Fechterſtreiche.

Glandel, (lat.) die Drüſe, z. B. die Halsdrüſen oder Mandeln. glandulös, drüſig.

Glarus, ein Canton der helvetiſchen Republik, gegen Morgen, Mittag und Abend mit hohen Bergen umgeben, die zum Theil mit Schnee und Eis bedeckt ſind. Die Einwohner, größtentheils Reformirte, bereiten unter andern Schieferſteine zu Tiſchen und Schreibtafeln zu. Der Hauptort Glarus iſt groß, wohlgebaut, volkreich, hat gute Webereyen und Färbereyen.

Glasgow, eine große und regelmäßig gebaute Stadt in Südſchottland, die immer größer wird und ſchon auf 80000 Einwohner zählt. Sie iſt der Sitz einer Univerſität, eines beträchtlichen Handels und anſehnlicher Manufacturen von baumwollenen Zeuchen. Die hier eingeſalznen Heringe ſind von vorzüglicher Güte und werden in großer Menge ausgeführt.

glaſiren, überglaſen, mit Glas überziehen, z. B. Töpfergeſchirr. Bey den Zuckerbäckern heißt es, trockne Confitüren mit glänzendem Zukker überziehen. Uneigentlich: glänzend machen, z. B. glaſirte Handſchuhe, d. i. Glanzhandſchuhe.

Glasmalerey, eine ſonſt gewöhnliche Art der Malerey, wobey die Farben auf das weiße Glas aufgetragen und hernach eingebrannt wurden, jedoch ſo, daß die eingebrannten Farben durchſichtig waren. Man findet ſie noch an den Fenſterſcheiben alter Kirchen. Glaſur, die Ueberglaſung, glasartige Rinde des Töpfergeſchirrs, welche aus Bleyaſche, Salz und Sand beſteht.

Glatz, eine Grafſchaft in Oberſchleſien unter preußiſcher Regierung. Die Einwohner derſelben ſpinnen u. weben außerordentlich fleißig, verfertigen auch viel Glas. Die Hauptſtadt gleiches Namens, eine ſtarke Feſtung, enthält 887 Häuſer und 9500 Einwohner.

Glauberſalz beſteht aus ſpaniſcher Soda (mineraliſchem Laugenſalz) mit Vitriolſäure geſättigt, von dem teutſchen Chemiker Glauber im 17 Jahrh. ſo benannt.

Glaucha, eine gräflich ſchönburgiſche Stadt an der ſchneebergiſchen Mulde, anderthalb Meilen von Zwickau mit 4000 Einwohnern. Die gräfliche Geſammtregierung nebſt dem Conſiſtorium hat daſelbſt ihren Sitz. Es werden hier viele Barchende, Cannefaſſe und baumwollene Strümpfe verfertigt. Glaucha bey Halle, ſ. Halle.

Glaucherz, hellblaues, gehaltloſes Geſtein. Glauchheerd, ein kleiner Vogelheerd.

Glaukom, Glaucōma, blauer Dunſt, Blendwerk, Betrug, z. B. einem ein Glaukom vormachen.

Glefe, ein altes Wort für Spieß, Lanze; daher Glefenreiter, Glefener, mit Lanzen oder Spießen bewaffnete Reiter; die beſonders in der Vorzeit zur Vertheidigung der Städte dienten.

Gleicher, ſ. Aequator.

Gleichung iſt in der Algēbra oder Algeber (Alſcheber), wenn man eine Größe durch 2 verſchiedene Größen von gleich viel geltendem Werth ausdrückt, z. B. 4 + 2 = 9 − 3, d. h. 4 plus (mehr oder vermehrt durch) 2 iſt gleich 9 minus (weniger) 3. Beyde Größen nehmlich ſind gleich der Größe 6.

Gleichgewicht, politiſches, beſteht darin, daß die Beherrſcher eines Erdtheils in Hinſicht ihrer Macht einander die Wage halten, und keine ſo mächtig ſey, daß die andern von ihr überwältigt werden können. Daher pflegen die kleinern Mächte ſich mit einander zu verbinden, um der einen größern das Gleichgewicht zu halten.

gleißen, gut ſcheinen; Gleißner, ein Scheinheiliger; Gleißnerey, die Scheinheiligkeit.

Gletſcher, heißen die auf den ſchweizeriſchen Gebirgen befindlichen ungeheuern Eismaſſen, die ſich nach und nach ablöſen, in die Thäler ſenken, und daſelbſt zuweilen ganze Berge von Eis bilden, welche wie zugeſpitzte Thürme ausſehen. Jene Eisgebirge werden auch ſelbſt Gletſcher genannt.

Gliederdocke, eine hölzerne Puppe mit beweglichen Gliedern. Gliedermann, eine hölzerne oder wächſerne Figur, mit biegſamen Gelenken, nach welcher die Maler und Bildhauer die Gewänder und Stellungen zeichnen.

Gliedſchwamm, eine ſchwammige Geſchwulſt an einem Gelenke des Körpers, beſonders am Knie.

Glimmer, gehaltloſes, thonartiges Mineral, aus glänzenden glatten Blättchen zuſammengeſetzt.

Glimpf, Schonung, Gelindigkeit; z. B. einen mit Glimpf ermahnen.

Globoſiten, gewundene einſchacheriche verſteinerte Schnecken, welche faſt kugelrund, in der Mitte dickbäuchig und mit einer weiten Oeffnung verſehen ſind.

Globus, (lat.) eigentlich eine Kugel; insbeſondere eine ſolche Kugel, welche den Erdball mit ſeinen Ländern, Meeren und Flüſſen, oder den Himmel mit ſeinen Zeichen und Geſtirnen vorſtellt. Ein Himmelsglobus heißt globus coeleſtis; ein Erdglobus: globus terreſtris.

Gloceſter, eine Provinz in England auf der linken Seite der Themſe, reich an ſchöner Wolle, auch an Getraide und Wieſewachs fruchtbar. Die Hauptſtadt gleiches Namens iſt groß und volkreich.

Glockenſpeiſe, eine Miſchung aus Zinn und Kupfer, woraus Glokken, Kanonen, Mörſer, Degengefäße, Schnallen u. dergl. gegoſſen werden. Glockenſpiel, mehrere harmoniſch geordnete Glocken, welche wie ein Clavier geſpielt, oder durch ein Uhrwerk in Bewegung geſetzt werden. Das electriſche Glokkenſpiel iſt eine Verbindung von einigen Metallglöckchen, an welche die Klöppel vermittelſt der electriſchen Anziehung ſchlagen. Glokkentaufe, in der römiſchen Kirche, die Einſegnung oder Einweihung neugegoſſener Glocken vermittelſt einer Art von Taufe, wobey der Glocke ein Name gegeben wird, auch Pathen erwählt werden. Glokkenthaler, eine Art Thaler, welche Herzog Auguſt zu Braunſchweig

ſchlagen ließ, und worauf das Bild einer Glocke geprägt iſt.

Glogau, Großglogau, ein Fürſtenthum in Niederſchleſien längs der Oder unter preußiſcher Regierung; bringt Eiſen, Wein und Flachs hervor. Die Hauptſtadt und Feſtung gleiches Namens hat 10000 Einwohner in 875 Häuſern. Es wohnen daſelbſt auch viele Juden.

Glorie, die Herrlichkeit oder Pracht; z. B. ſie erſchien in all ihrer Glorie, d. i. ihren herrlichen Reizen. Desgleichen der Heiligenſchein d. i. der Strahlenglanz, womit die Maler und Bildhauer den Kopf eines ſogenannten Heiligen zu umgeben pflegen. Insbeſondere auch heißt Glorie ein Gemälde, worauf der Himmel mit ſeinen Bewohnern vorgeſtellt wird. Bey den Theaterdecorationen iſt es ein erhabener und erleuchteter Ort, in welchem die Gottheiten der alten Fabelwelt, wie in einem offnen Himmel, zu ſehen ſind. Glorification, die Verherrlichung, Verklärung. glorificiren, verherrlichen, verklären. gloriiren, prahlen, ſich ſelbſt laut rühmen, oder mit etwas berühmen; z. B. er gloriirt noch über ſeine ſchändliche Rache. gloriös, rühmlich, ruhmvoll, preiswürdig.

Gloſſe, Gloſſa, die Erklärung eines dunkeln Wortes oder einer unverſtändlichen Redensart. Werden dergleichen Gloſſen an den Rand geſetzt, ſo heißen ſie Randgloſſen, d. i. Randbemerkungen. Uneigentlich: über etwas Gloſſen machen oder gloſſiren heißt: tadelnde Anmerkungen machen; z. B. er macht über Alles ſeine Gloſſen, d. h. er hat an Allem etwas zu tadeln und auszuſetzen. Gloſſarium, ein Wörterbuch, worin dunkle, veraltete und unbekannte Wörter in alphabetiſcher Ordnung erklärt werden. Wird dabey zugleich die Abſtammung und Herleitung der Wörter gezeigt, ſo heißt es Gloſſarium etymologicum. Gloſſator, einer, der Erklärungen und Anmerkungen macht. Gloſſem, eine Randerklärung, wie Gloſſe.

Gluchow, eine Stadt in der Ukraine, in dem Gouvernement von Kleinrußland, am Fluſſe Jeſman.

Glückſtadt, eine Stadt und Feſtung im Herzogthum Holſtein unter däniſcher Regierung; liegt in einer tiefen moraſtigen Gegend und iſt der Sitz der Landescollegien. Alle drey chriſtliche Religionspartheyen haben hier ihre Kirchen. Die Zahl der Einwohner wird auf 4500 berechnet.

glutinös, leimig, klebrig. Glutinöſer Schleim: zäher Schleim.

Gnadenbild, in der römiſch-katholiſchen Kirche, ein vorgeblich wunderthätiges Bild der Mutter Jeſu oder eines Heiligen. Gnadenörter, ſind Oerter, wo ſolche Bilder aufgeſtellt ſind, und zu welchen gewallfahrtet wird. Gnadenkette, eine goldne Kette, die zuweilen ein Fürſt einer verdienten Perſon, als Zeichen der Gnade, ſchenkt. Gnadenkirchen, heißen einige Kirchen der Evangeliſch-Lutheriſchen in Schleſien, welchen vom Kaiſer Joſeph I. theils Darlehen, theils Geſchenke zur Erbauung derſelben bewilligt wurden. Dergleichen Gnadenkirchen ſind in Landshut, Hirſchberg, Sagan und einigen andern Orten.

Gnadenwahl, iſt in der ſtreng reformirten oder calviniſtiſchen Kirche, der Lehrſatz von der unbedingten göttlichen Vorherbeſtimmung eines Menſchen zur Seligkeit oder Verdammniß. (Alle aufgeklärte Glieder jener Kirche haben dieſen vernunftwidrigen Lehrſatz aufgegeben.)

Gnadenfeld, der Wohnſitz einer herrnhuter Colonie in Oberſchleſien. Gnadenhut, ein herrnhutiſcher Pflanzort in Penſylvanien in Amerika.

Gneiß, Gneuß, Kneuß, eine gehaltloſe Berg- oder Steinart, die in gleichen Lagen, wie der Thonſchiefer in der Erde liegt, aus Glimmer, Quarz und Thonart vermiſcht und ſehr hart iſt.

Gneſen, die ehemalige Hauptſtadt von Großpohlen, jetzt zu Südpreußen gehörig. Sie iſt der Sitz eines Erzbiſchofs, hat 563 Häuſer, und etwas über 4000 Einwohner.

Gnomen, (in der einfachen Zahl: Gnom) ſind nach der Fabellehre: Erdgeiſter, Berggeiſter, Bergmännchen, Kobolde von böſer Art, die im Innern der Erde wohnen ſollen; (z. B. Rübezahl, der Berggeiſt des Rieſengebirges) im Gegenſatz der Sylphen oder Luftgeiſter. Gnome, ein Spruch oder Denkſpruch. Gnomologie, eine Sammlung von kurzen Denkſprüchen und Sprichwörtern.

Gnomon, (griech.) der Zeiger an der Sonnenuhr, desgl. am Stundenzirkel der Erd- oder Himmelskugel. Auch ein aſtronomiſches Werkzeug, deſſen man ſich bedient, die Höhe der Sonne oder der Sterne zu meſſen. Gnomonik, die Kunſt, Sonnenuhren zu machen. Desgleichen die Lehre von den Sonnenuhren in der Mathematik.

Gnoſis, (griech.) Gnoſe, die Kenntniß, Wiſſenſchaft, Offenbarung; insbeſondere die geheime. Gnoſtiker waren im zweyten Jahrhundert eine der ausgebreitetſten Sekten, die aus der griechiſchen Weltweisheit, aus der jüdiſchen Kabbala und der chriſtlichen Lehre ſchöpften und ſich beſondrer Kenntniſſe und Offenbarungen rühmten. Sie ſtifteten in der chriſtlichen Kirche mannigfaltige Unruhen.

Goa, eine Stadt auf einer Inſel an der Küſte Malabar in Oſtindien mit einem vorzüglichen Hafen; der Hauptort der portugieſiſchen Beſitzungen in Indien. Die Portugieſen unterhalten hier eine ſtarke Beſatzung. Die meiſten und reichſten Einwohner beſtehen aus Kloſtergeiſtlichen.

Gobelet, (fr. Gobeläh) der Becher, die Taſſe, insbeſondere Schokoladentaſſe.

Gobelins, (fr. Gobeläng) koſtbare gewebte Tapeten aus der Pariſer Gobelin-Fabrik, in der Vorſtadt St. Marcel, von den Gebrüdern Gobelin, den erſten Verfertigern derſelben im 17. Jahrh., ſo benannt.

God ſave the King, (engl. Gott ſäv' te King) Gott erhalte den König! Ein bekannter engliſcher Volksgeſang, der ſich ſo anfängt.

Goël, war bey den Juden der Bluträcher, der nächſte Anverwandte eines Entleibten, welcher das Recht hatte, den Mörder aufzuſuchen und zu tödten.

Göppingen, eine churwirtembergiſche Stadt in Schwaben, mit einem Sauerbrunnen.

goëtiſch, bezaubernd, zauberiſch, betrüglich.

Gojaz, eine Provinz im portugieſiſchen Südamerika, wo es mehrere Goldminen giebt. Sie wird von 8900 Weißen, 34000 Negern und 29600 Eingebohrnen bewohnt.

Gojim, (hebr.) heißen bey den Juden Alle, die nicht ihrer Religion ſind.

Golconda, eine Landſchaft in Oſtindien an der öſtlichen Seite der Halbinſel, wird von dem Subah oder König von Decan beherrſcht, und iſt vorzüglich wegen ſeiner Diamantgruben berühmt. Die jetzige Hauptſtadt heißt Hyderabad; die ehemalige, Golconda iſt ſtark befeſtigt.

Goldader, ein Gang im Bergwerke, der Gold oder Golderz enthält. Goldbarren, das in Stangen zuſammen geſchmolzene Gold. Golddrath wird aus vergoldeten Silberſtangen gezogen, wobey jedoch durchaus das Silber die Goldfarbe behält. Goldgulden, eine ehemalige Goldmünze, etwa 2 Thlr. oder 3 Gulden 36 Kreuzer am Werth. Goldkrone, eine ehemals mit einer Krone bezeichnete Münze, etwa 2 Thlr. 14 Gr. oder 4 Fl. 36 Kr. Goldküſte, die öſtliche Küſte von Guinea in Afrika, von welcher man Gold oder Goldſand hohlt. Goldſchaum, unächtes zu ganz feinen Blättchen geſchlagnes Gold. Goldſchlägerhäutchen, eine dünne Haut, welche von der äußern Haut des Maſtdarms eines Ochſens bereitet und von den Goldſchlägern gebraucht wird, das Metall damit zu dünnen Blättchen zu ſchlagen. Es wird beſonders auch zu Luftballons ge-

nommen. Goldſchwefel, mit gemeinem Schwefel verſetzter Arſenik. Goldtinctur, ein in Königswaſſer (Spiritus) aufgelöſtes Gold, dem man vormals große Heilkräfte zuſchrieb. Goldwaſſer, abgezogner Branntwein oder Likör, worin Goldblättchen ſchwimmen. goldene Ader, die inwendige krumme Ader im Maſtdarme, deren Zweige ſich nicht ſelten eröffnen und Blut von ſich geben. Daher verſteht man darunter den Blutfluß durch den After, ſo viel als Hämorrhoiden. goldene Aue, eine fruchtbare Gegend in Thüringen an der Unſtrut. goldene Bulle, ſ. Bulle. goldene Regel, ſo viel als Regel de Tri, wo aus 3 bekannten Zahlen die 4te unbekannte gefunden wird; z. B. 1 Pf. koſtet 12 Gr. was koſten 10 Pf.? goldene Zahl, diejenige Zahl, welche anzeigt, das wievielſte ein gegebenes Jahr in dem Mondzirkel ſey, um darnach das Oſterfeſt zu berechnen. goldenes Vließ, das goldene Fell des Widders, welchen Phryxus, nachdem er auf demſelben ſeiner Stiefmutter, die ihn wollte umbringen laſſen, glücklich entkommen war, in Colchis (in Griechenland) dem Jupiter opferte und deſſen Fell dem Könige dieſes Landes ſchenkte. Es ward als ein Heiligthum aufbewahrt, in der Folge aber von Jaſon und ſeinen Gefährten, den Argonauten von Colchis weggeholt. Jetzt verſteht man darunter das goldne Widder- oder Lammsfell, welches das Zeichen eines Ritterordens iſt, den Philipp der Gütige, Herzog von Burgund, im Jahr 1429 an ſeinem Vermählungsfeſte mit der portugieſiſchen Prinzeſſin Iſabelle zu Brügge in Flandern ſtiftete. Die Glieder des Ordens, zu welchem die angeſehenſten Fürſten gehören, heißen Ritter des goldnen Vließes.

Goldberg, eine Stadt im niederſchleſiſchen Fürſtenthum Liegnitz, unter preußiſcher Hoheit, hat 715 Häuſer und 3300 Einwohner, welche die feinſten Tücher in Schleſien verfertigen. — Departement der Goldberge, (Cote d'Or) ein franzöſiſches Departement in Bourgogne.

Goldkronach, ein Städtchen am Flüßchen Kronach im Fürſtenthum Bayreuth.

Goldſchud oder Goldſchut, ein kleines Stück gegoſſenen Goldes in China, welches die Stelle einer Münze vertritt.

Golf, Golfo, (ital.) der Meerbuſen. Golfo di Venezia, das adriatiſche Meer.

Golgas, ein türkiſcher, wollig gedruckter Flanell.

Golo, Departement von Golo, ein Departement des franzöſiſchen Reichs, welches den nördlichen Theil der Inſel Corſika enthält.

Gomariſten wurden die ehemaligen Gegner der Arminianer oder Remonſtranten genannt.

Gommern, ein churſächſiſches Städtchen an den magdeburgiſchen und anhaltiſchen Grenzen.

Gomron, eine anſehnliche Stadt in Perſien in der Provinz Kerman am perſiſchen Meerbuſen, wo viele Engländer und Holländer ſich aufhalten.

Gonagra, die Gicht oder das Gliederweh an den Knieen.

Gondar, die Haupt- und Reſidenzſtadt in Abyſſinien, sehr groß und zum Theil nach europäiſcher Art gebaut, mit einem weitläuftigen kaiſerlichen Palaſte.

Gondel, eine Art Luſtſchiffe, beſonders in Venedig, welche vorn und hinten ſchnabelförmig in die Höhe gehen, und in der Mitte einen, den Kutſchkaſten ähnlichen, aber längern und größern verdeckten Raum mit Thüren und Fenſtern haben, worin die Fahrenden ſitzen. Gondelier, (Gondelieh) ein Gondelfahrer oder Gondelſchiffer.

Gondezel, geſponnene mittelmäßige Baumwolle aus der Levante. Die am feinſten geſponnene, welche aus Aleppo kommt, heißt Gondozoletti.

Gonfaloniere, das Oberhaupt der Republik Lucca, heißt ſo viel als Bannerherr oder Pannierherr.

Gong, auch **Gong-Gong** und **Gom-Gom**, ein Becken aus Glockenſpeiſe von ſehr hellem Tone, das von den Indianern bey ihrer Muſik häufig gebraucht und mit hölzernen Klöppeln nach dem Takte geſchlagen wird. Sie bedienen ſich deſſelben auch bey Waſſerfahrten, um die Ruderknechte in einer gewiſſen Gleichheit zu erhalten.

Goniometer, (griech.) der Winkelmeſſer, d. i. ein Werkzeug zur Meſſung der Winkel. **Goniometrie**, die Winkelmeßlehre.

Gonorrhoea, (griech.) unreiner Samenfluß, Tripper (eine meiſt veneriſche Krankheit).

Göpel, ein Hebezeug, womit man bey den Bergwerken die Erze aus den Gruben und Schächten zieht. Ein ſolcher Göpel wird entweder von Pferden umgedreht, oder von dem Waſſer oder dem Winde in Bewegung geſetzt.

Göppingen, eine churwirtembergiſche große und wohlgebaute Stadt mit 4200 Einwohnern. Bey dieſer Stadt iſt ein vortrefflicher Sauerbrunnen, Schwalbrunnen genannt.

Gordien, Fadenwürmer oder Drathwürmer, wovon es mehrere Gattungen giebt, unter denen der Waſſerfadenwurm und der Nervenwurm oder **Farenteit** in Oſt- und Weſtindien die wichtigſten ſind. Letzterer wird gegen 2 Ellen lang und kriecht gern unter die Haut des Menſchen, beſonders an den Knöcheln, wo er Beulen und ſchmerzhafte Entzündungen verurſacht.

gordiſcher Knoten, lat. nodus Gordius, ein für unauflösbar gehaltener Knoten, der im Tempel des Jupiters zu Gordium in Großphrygien an eine Wagendeichſel geſchlungen und von Alexander dem Großen mit dem Säbel zerhauen ward. Daher die Redensart, den Knoten zerhauen, beſonders bey Romanen und dramatiſchen Dichtungen, wo ſtatt der allmähligen Auflöſung verwickelter Begebenheiten eine plötzliche und unnatürliche Entſcheidung erfolgt.

Gorge, (franz. Gorſch) der Buſen, d. i. Hals und Bruſt zuſammengenommen.

Gorgonen, in der Fabellehre drey Schweſtern, Stheno, Euryale und Meduſa, mit ehernen Klauen, Schlangenhaaren und ungeheuern Zähnen, durch deren Anblick Menſchen in Stein verwandelt wurden. S. **Meduſa**.

Görlitz, eine anſehnliche Stadt und ſogenannte Sechsſtadt in der Oberlauſitz mit 1335 Häuſern und 8600 Einwohnern. Sie hat ein berühmtes Gymnaſium und wichtige Tuchmanufakturen.

Gorſchi, perſiſche Reuter, die beſtändig im Felde unter Zelten liegen und ein von den übrigen Perſern verſchiednes durch ſeine Tapferkeit berühmtes Volk ausmachen. Sie werden von dem Schach gebraucht, wenn er eine Execution mit einem vornehmen Beamten anſtellen will.

Görz, eine Grafſchaft im Friaul, (S. dieſes) mit der Stadt gleiches Namens, die auf 10 bis 12000 Einwohner enthält, und der Hauptort des ganzen Friauls iſt.

Goſe, eine Art Weißbier, das in und um Goslar am Harz aus dem Waſſer des Fluſſes Goſe gebraut, auch an andern Orten, z. B. bey Leipzig nachgemacht wird.

Goſen, **Goſi**, ruſſiſche Hoffaktore, oder Kaufleute, die bloß für den Hof handeln, und beſonders nach Deutſchland, der Türkey, Perſien und China.

Goslar, eine ehemalige Reichsſtadt am Harze, am Fuße des Rammelberges. Sie iſt alt und unanſehnlich, und hat 6500 Einwohner in 1082 Häuſern. Es ſind hier 4 lutheriſche Kirchen und 2 lutheriſche Klöſter, ingl. 2 katholiſche Reichsſtifter. Die Einwohner nähren ſich von 2 großen Vitriolſiedereyen, von Schmelzhütten u. ſ. w. Sie ſteht jetzt unter preußiſcher Hoheit.

Göſchen, ein niederſächſiſches und niederrheiniſches Sechspfennigſtück.

Gotha, ein Fürſtenthum zwiſchen dem Thüringer Walde und der Unſtrut, das ſeinen eignen Herzog hat. Sein Flächeninhalt beträgt 28 Quadratmeilen. Die Hauptſtadt gleiches Namens liegt am Fuße einer Anhöhe an der Leine. Auf derſelben liegt der Friedenſtein, die Reſidenz des Herzogs. Die Stadt hat ein heitres Anſehen, und ſchöne Vorſtädte mit Alleen und Gärten. Sie zählt 1340 Häuſer und 11500 Einwohner. Hier iſt auch das Gymnaſium, die vornehmſte Schule des Landes. Die hieſige Porzellanfabrik gehört zu den vorzüglichſten in Deutſchland. Auf dem nahen Seeberge befindet ſich eine der berühmteſten Sternwarten.

Gothen, ein in den Zeiten der ſpätern römiſchen Kaiſer ſehr kriegeriſches und mächtiges germaniſches Volk, das ſich von den Küſten des baltiſchen Meeres nach Schweden, Ungarn, dem ſchwarzen Meere, Italien, Frankreich und Spanien ausbreitete. Sie theilten ſich in 2 Hauptſtämme, die Oſtgothen und Weſtgothen. Die erſtern eroberten zu Ende des 5. Jahrh. unter ihrem König Theodorich Italien, welches ſie jedoch in der Mitte des 6. Jahrh., von dem griechiſchen Kaiſer Juſtinian beſiegt, wieder verlaſſen mußten. Die Weſtgothen, welche anfänglich in der Moldau, Walachey und Siebenbürgen wohnten und unter Alarichs Anführung ſich erſt in Italien feſtſetzten, ſtifteten, nachdem ſie von andern wandernden Völkern waren verdrängt worden, ein Reich in Gallien und ein andres in Spanien. Erſteres ward zu Anfange des 6. Jahrh. von den Franken, letzteres im 8. Jahrh. von den Arabern, zerſtört. Von den Gothen ſchreibt ſich der noch jetzt ſo genannte gothiſche Geſchmack oder die gothiſche Bauart her, eine regelloſe, unförmliche und verhältnißwidrige Bauart, die durch lange dünne Säulen, ſpitzige Wölbungen, übermäßige Schnörkel und Verzierungen ſich auszeichnet, wie man z. B. noch bey alten Kirchen und Klöſtern findet. gothiſche Schrift, Mönchsſchrift, die aus eckigen und ſchnörkeligen Buchſtaben beſteht, und von einem Biſchof der Gothen, Namens Ulphilas, ſoll erfunden worden ſeyn.

Gothenburg, eine der größten ſchwediſchen Städte in Weſtgothland, die nach Stockholm den meiſten Handel treibt. Es iſt hier der Sitz einer Admiralität und einer Schiffsbauerey. Die Zahl der Einwohner beläuft ſich auf 13700.

Gothland, eines von den Hauptgetraideländern des ſchwediſchen Reichs, wird in Oſt- Süd- und Weſtgothland eingetheilt.

Gottesurtheile, ſ. Ordalien.

Gotthard, St. Gotthardsberg, ein berühmter Berg in der Schweiz, welcher theils wegen ſeiner vielen romantiſchen Schönheiten, theils, weil die Alpenſtraße über den Gotthard auch nach Italien führt, häufig beſucht wird.

Göttingen, eine berühmte Univerſitätsſtadt im Churfürſtenthum Braunſchweig-Lüneburg, dem ſüdlichen Theile des Fürſtenthums Calenberg an der neuen Leine, hat auf 10000 Einwohner in 940 Häuſern, und verſchönert ſich von einem Jahre zum andern. Außer der zahlreich beſuchten Univerſität hat ſie auch wichtige Wollen- und Seidenmanufakturen.

Gottland, eine Inſel in der Oſtſee, zu Oſtgothland (unter ſchwediſcher Hoheit) gehörig. Sie iſt beſonders wegen der hieſigen grauen Sandſteine und der uralten ehedem ſehr anſehnlichen Stadt Wisby berühmt.

Gouda, eine Stadt in Südholland an der Yſſel, wo aus Lütticher Thon viel gute Tabackspfeifen gemacht werden. Auch iſt die daſige Johanniskirche wegen ihrer künſtlich gemalten Glasfenſter berühmt.

Gouffre, (franz. Guffer) der Schlund, Abgrund.

Gourgouran, (Gurguran) ein oſtindiſcher, dicker, grobeturdänlicher Zeuch.

Gourmand, (franz. Gurmang) eigentlich ein Freſſer. Dann ein Leckermaul, Gaumenlüſtling. Gourmandiſe, (Gurmangdiſe) die Lüſternheit des Gaumens, die Leckerhaftigkeit.

Goût, (franz. Guh) der Geſchmack. goutiren, Geſchmack an etwas finden; etwas leiden mögen; z. B. ich kann dieſe Art von Poeſie nicht goutiren, d. i. keinen Geſchmack daran finden. Ich goutire das, d. i. ich mag es wohl leiden; oder auch: ich begreife es.

Gouvernante, (franz. Guwernangte) die Erzieherin, Hofmeiſterin. Gouvernement, (—mang) die Verwaltung, Staatsverwaltung, Regierung. Desgleichen der Verwaltungskreis, worüber ein Gouverneur zu gebieten hat. So ward z. B. Frankreich ſonſt in Gouvernements eingetheilt. Gouverneur, (Guwernöhr) der Statthalter, dem die Regierung einer Provinz anvertraut iſt, z. B. die ruſſiſchen Gouverneurs in den entlegnen Provinzen. Desgl. der Stadtbefehlshaber oder Commandant; z. B. der Gouverneur der Reſidenz. In Rom heißt der Obergerichtspfleger Gouverneur od. ital. Governatore. Auch der Erzieher beſonders fürſtlicher u. gräfl. Kinder wird Gouverneur genannt. gouverniren, gebieten, lenken, regieren, beherrſchen, erziehen, nach Beſchaffenheit des Verhältniſſes, von welchem die Rede iſt.

Governo, (ital. Gowerno) die Regierung. Desgl. auch bey den Kaufleuten die Regel od. Richtſchnur. Ein Kaufmann ſchreibt z. B. an ſeinen Commiſſionär: Was ich Ihnen hier berichte, ſoll Ihnen zum Gouverno oder Governo dienen; d. h. der Commiſſionär ſoll ſich darnach richten, ſich dem gemäß verhalten.

Gozo, eine kleine Inſel, die zu Malta gehört.

Grabſtichel, ein ſtählerner Griffel, um damit Figuren oder Schrift in Metallplatten zu graben oder zu ſtechen.

Grace, (franz. Graß') die Anmuth, Lieblichkeit, der Reiz oder Liebreiz, z. B. ſie ſpricht mit bezaubernder Grace, d. i. Anmuth; wofür man auch Grazie ſagt, z. B. ſie hat viel Grazie; ihrer Grazie kann man nicht widerſtehen, d. i. ihrem einnehmenden, gefälligen, reizenden Weſen. — Desgl. heißt Grace, die Gunſt, Gewogenheit, Gnade. de bonne grace, (de bonn Graß) mit guter Art oder mit gutem Anſtande. de mauvaiſe grace, (de mowähs Graß) mit ſchlechter Art oder Manier. Gracioſo, in der ſpaniſchen u. portugieſiſchen Komödie: der Hanswurſt oder Harlekin. graziös, anmuthig, lieblich, reizend, gefällig, gnädig, gütig; z. B. ein graziöſes (reizendes) Lächeln. Der Fürſtin graziöſes (gnädiges) Betragen. Grazioſo, (ital.) anmuthig, gefällig; beſonders in der Muſik: ein Stück von gefälligem Ausdruck.

Grad, die Stufe oder Staffel. Insbeſondre wird der 360ſte Theil eines Zirkelbogens ein Grad genannt, welchen man in 60 Minuten und dieſen in 60 Sekunden theilt. Zieht man in Gedanken einen ſolchen Zirkelbogen um den ganzen Umfang der Erde, ſo enthält ein Grad 15 geographiſche Meilen. gradatim, Stufe für Stufe, ſtufenweiſe, nach und nach. Gradation, die Steigerung, ſtufenweiſe Erhebung, in der Rede, wenn auf ſchwächere Ausdrücke immer ſtärkere folgen, z. B. die Wohlthätigkeit iſt eine ſchöne, edle, erhabene, göttliche Tugend. gradiren heißt bey den Goldarbeitern, dem Golde durch Zuſatz eine höhere Farbe geben. In den Salzwerken heißt es: die Salzſohle durch Abdampfung des wilden Waſſers ſtärker oder gehaltreicher machen. Daher Gradirhaus, Gradirwerk oder Leckwerk, ein Abdampfungshaus, d. i. ein Gebäude, wo man die Salzſohle oder das ſalzige Waſſer einigemal durch aufgethürmtes Reisholz in gewiſſe Pfannen, welche Gradirpfannen heißen, tröpfeln läßt. Matthäus Meth, ein Arzt zu Langenſalza, hat dieſe Gra-

dirhäuſer im Jahr 1599. erfunden. Diejenigen, welche dieß Abdampfungsgeſchäft beſorgen, heißen Gradirer. — Graduale, Gradual, ein katholiſches Kirchenbuch, worin die ſogenannten verſus gradales oder Stufenverſe, d. h. diejenigen, welche das Chor in gewiſſen Abſätzen beantwortet, enthalten ſind. Gradualſchrift, eine academiſche Streitſchrift, um den Grad oder die Würde eines Doktors, Magiſters, Baccalaureus ꝛc. zu erlangen. Graduation, die Abtheilung in Grade, z. B. auf der Landkarte. Desgl. auch die Ertheilung einer akademiſchen Würde. graduirte Perſonen, ſind ſolche, die mit einer Würde, und im engern Sinne mit einer akademiſchen oder gelehrten Würde bekleidet ſind. Gradus, der Grad, die Stufe. gradus prohibiti, verbotene Grade, welche die Verehelichung nicht geſtatten. In der Sprachlehre die Steigerungsſtufe, deren es drey giebt, nehmlich: Poſitivus, Comparativus, Superlativus gradus, z. B. groß, größer, der größte. Desgl. der Ehrengrad oder die gelehrte Würde, z. B. Gradus Doctoris: die Doktorwürde.

Gradiska, eine Grafſchaft in Innerößtreich. Desgl. eine öſterreichiſche Feſtung an der Save in Sclavonien. Auch eine türkiſche Feſtung in Bosnien, der öſterreichiſchen gegenüber.

gräciſiren, (lat.) nach griechiſcher Form oder Weiſe reden; griechiſche Spracheigenheiten einer andern Sprache beymiſchen.

Gräcismus, eine Eigenheit der griechiſchen Sprache. Dergleichen Gräcismen findet man z. B. bey lateiniſchen Schriftſtellern, wo lateiniſche Ausdrücke nach griechiſcher Form gebildet ſind.

Gräniṭer ſind im Oeſterreichiſchen Grenzſoldaten, welche die Grenzen gegen feindliche Streifereyen der Türken, zu beſchützen haben.

Grafenbank, der Sitz der Reichsgrafen auf dem regensburger Reichstage. Grafentag, eine Verſammlung der Reichsgrafen an einem gewiſſen Orte, um über gewiſſe Angelegenheiten zu berathſchlagen.

Grammaire, (franz. Grammähre) eine franzöſiſche Sprachlehre.

Grammatik, die Sprachlehre oder Sprachkunſt, d. i. die Kunſt, eine Sprache richtig zu verſtehen, zu ſprechen und zu ſchreiben, wozu die Sprachlehre die Regeln enthält. grammatikaliſch, der Sprachlehre gemäß, oder nach den Regeln der Sprachlehre; ein grammatikaliſcher Unterricht. Ein Unterricht in der Sprache. grammatiſch richtig, ſprachrichtig, z. B. reden oder ſchreiben. Grammatiker war vormals ein höherer Sprachlehrer, der alte Dichter und Schriftſteller für Erwachſene erklärte. Jetzt verſteht man unter einem Grammatiker einen Lehrer, der die Sprache, wie eine Kunſt, nach Regeln lehrt. Grammatiſt, einer, der die Anfangsgründe einer Sprache lehrt.

Gramme, die Einheit des Gewichts in Frankreich, welches die ehemaligen Gros oder Quentchen erſetzt. Es werden daraus durch Multiplication oder Diviſion alle größern und kleinern Gewichte gemacht. So iſt z. B. das Decagramme, ein Gewicht von 10 Grammes, ſo viel als $2\frac{2}{3}$ Quent; das Hectogramme, ein Gewicht von 100 Gr. macht $3\frac{1}{4}$ Unze; das Kylogramme oder Kilogramme, ein Gew. von 100 Gr. 2 Pfd. und faſt 6 Quent. Das Myriagramme, ein Gew. von 10000 Grammes, beynahe $20\frac{1}{2}$ Pfd.; es hieß anfangs Centibar. Das Decigramme iſt ein Zehntheil des Gramme; beynahe 2 Gran ſchwer; Centigramme, ein Hunderttheil des Gr., beynahe ein Fünftel Gran. Milligramme, ein $\frac{1}{1000}$ des Gramme, beynahe ein $\frac{1}{50}$ Gran; es tritt an die Stelle des ehemal. Karats.

Gran, (von granum, Körnchen) ein Goldgewicht, ſo viel als $\frac{1}{4}$

Loth. Desgl. ein Apothekergewicht, der 60ſte Theil eines Quentchens. Gran oder Grano, ein italieniſches Dreypfennigſtück. Grän, Green, ein kleines Goldgewicht, der 3te Theil eines Grans, oder das Zwölftel eines Karats; beym Silber der 18te Theil eines Loths oder der 24ſte Theil eines Pfenniggewichts; überhaupt der 288ſte Theil einer Mark.

Gran, eine Stadt in Niederungarn mit etwa 5000 Einwohnern.

Granada, eine Provinz in Spanien, auf 580 Quadratmeilen groß, größtentheils bergig, aber doch fruchtbar an Wein, Baumöhl, Zuckerrohr und edlen Obſtarten. Die Hauptſtadt gleiches Namens ſoll faſt 2 Meilen im Umfange haben. Sie enthält 25 Pfarrkirchen, 71 Klöſter und auf 70000 Einwohner. — Granada, ein Vicekönigreich im Spaniſchen Südamerika, liegt faſt unter der Linie. Dennoch iſt die Luft der hohen Gebirge wegen ſehr gemäßigt. Die Thäler ſind fruchtbar an Getraide und in den Gebirgen findet ſich Gold, Silber, Kupfer und Smaragden. In manchen Gegenden wächſt der Cacao in ganzen Wäldern.

Granaden ſind mit Kornpulver angefüllte hohle eiſerne Kugeln, kleiner, als die Bomben, und werden aus Haubitzen geſchoſſen. Die Handgranaden, welche vormals mit der Hand geworfen wurden, ſind nicht mehr gebräuchlich. S. Grenadier.

Grana fina, feine Körner, ein ſpaniſcher Beyname der getrockneten Cochenille.

Granat, Granatſtein, ein dunkelrother vieleckiger Edelſtein, der zum Hals- und Armſchmuck der Frauenzimmer gebraucht wird. Granatſchaalen ſind ausgehöhlte, oder, wie es die Steinſchneider nennen, geſchlägelte oder geſchliffene Granaten, wodurch ſie einen höhern, dem Rubin ähnlichen, Glanz erhalten. — Granate, Granatapfel, die vielkernige, pomeranzenähnliche Frucht des indiſchen Granatbaums.

Grandävität, (lat.) die lange Lebensdauer; das hohe Alter.

Grande, in der Mehrzahl Grandes, (franz. Grand d'Espagne, Grang Despanje) ſind in Spanien die Großen, d. i. die Hohen von Adel, die Herzoge und Grafen, die den nächſten Rang nach dem Könige haben, von ihm Vettern genannt werden, und in ſeiner Gegenwart das Haupt bedecken dürfen. Grandezza, ſpaniſcher Stolz oder Hochſinn; ein ſtolzes, hochſteifes Betragen. Grandioſität in der Mahlerey, die große Manier.

Grand-Aumonier, (franz. Grangdomonieh) Großalmoſenier, ſ. Almoſenier. grand-mode, (grang mode) ſehr mode oder gebräuchlich. Grand-prévot, (Grang Prewoh) Grand-Profoß, Generalgewaltiger, der oberſte Polizey- und Kriminalrichter beym Kriegsheer.

grandig, grobſandig, kieſig. Grangold, Körnergold, reines gediegenes Gold in Körnern. graniren, körnen, körnicht machen, z. B. granirter Schnupftoback. Eben ſo auch: granuliren, körnen oder in Körner verwandeln, z. B. geſchmolznes Metall. Granulation, die Bearbeitung des Metalls zu Körnern.

Granit, ein ſehr hartes, feſtes, körnichtes Geſtein, das aus Quarz, Feldſpath und Glimmer beſteht, und oft ganze Felſen und Felsgebirge bildet. Der Kern unſrer Urgebirge ſcheint daraus zu beſtehen, weil es allemal in den Bergwerken die am tiefſten liegende Gebirgsart iſt.

granum ſalis, ſ. cum grano ſalis.

Gränzſchütze, ein Jäger, der ein an der Gränze gelegenes Jagdrevier zu beſorgen hat.

Grap, ein oſtindiſches nach europäiſcher Art gebautes Fahrzeug mit 2 bis 3 Maſten und einigen Kanonen auf dem Vordertheil.

Graphik, (griech.) die Schreibekunſt. graphiſche Figuren, Schriftzeichen.

Graphit, das Reißbley (zum Zeichnen).

graſſiren, wird von Krankheiten geſagt, und heißt ſo viel als herrſchen, wüthen, herumgehen.

Gratias, (lat.) die Gnade. ex ſpeciali gratia, aus beſondrer Gnade. Gratial, eine Erkenntlichkeitsbezeugung, ein Geſchenk, eine Verehrung. Gratias! Dank! das Gratias, das Dankgebet oder Danklied, je nachdem es geſprochen oder geſungen wird. Gratification, ein Geſchenk, insbeſondre ein Gnadengeſchenk. Der Landesherr giebt z. B. Denen, die eine nützliche Anſtalt gemacht haben, Gratificationen, d. i. freywillige Vergütungen. gratificiren, willfahren, zu Gefallen ſeyn; z. B. Wollen Sie mir darin gratificiren? gratis, unentgeltlich. gratuit, (grahtuih) freywillig. S. Don gratuit. Gratuitus, der etwas unentgeltlich empfängt, z. B. ein Schüler, für den die Herrſchaft das Schulgeld bezahlt.

Gratulant, (lat.) einer, der Glück wünſcht. Gratulation, der Glückwunſch. gratuliren, Glück wünſchen; ſich gratuliren, ſich glücklich preiſen, z. B. ich kann mir noch gratuliren, daß ich ſo weggekommen bin.

Grätz, die Hauptſtadt in Unterſteyermark unter öſterreichiſcher Hoheit, hat 2450 Häuſer und 36000 Einwohner. Sie iſt beſonders wegen ihrer Stahl- und Eiſenfabriken berühmt.

Graubünden, ein Canton der helvetiſchen Republik, beſteht größtentheils aus Bergen, auf welchen der Rhein, der Inn und die Adda entſpringen. Die Einwohner reden bald deutſch, bald churwälſch, bald italieniſch, und bekennen ſich meiſtens zur reformirten Religion. Die Hauptſtadt des Landes iſt Chur.

Graudenz, eine Stadt und wichtige Feſtung in Weſtpreußen, mit 5000 Einwohnern, die Beſatzung mit eingeſchloſſen.

Grau in Grau oder Graumalerey, ſ. Griſaille. Grauwerk, die zubereiteten Felle der braunen ſibiriſchen Eichhörnchen, weil ſie im Winter grau werden, ſo viel als Feh. S. dieſes.

Gravamen, in der Mehrzahl: Gravamina, Beſchwerden. Es wird beſonders von denjenigen Beſchwerden gebraucht, welche Unterthanen gegen den Landesherrn oder deſſen Regierung erheben. Gravamen irrelevans, eine unerhebliche Beſchwerde. Religions-gravamina, Beſchwerden über Eingriffe in die Rechte der Religionsübung, z. B. daß fremden Religionspartheyen zu viel eingeräumt wird u. dgl. m. gravaminiren, Beſchwerden führen, ſich beſchweren.

Gravantia, beſchwerende Dinge oder Umſtände, d. i. ſolche, die Jemanden verdächtig machen, ſ. graviren.

Grave, (ital.) in der Tonkunſt, ernſthaft, geſetzt; mit feyerlich langſamer Taktbewegung. Gravität, (lat.) die Schwere z. B. eines Körpers. Desgleichen der männliche Ernſt, die Ernſthaftigkeit, z. B. Predigergravität, das dem Prediger geziemende würdevolle Betragen. Auch die Steifheit, die ſteife Feyerlichkeit, das ernſthafte Amtsgeſicht, die angenommene Würde; daher man z. B. ſagt eine komiſche, poſſierliche, lächerliche Gravität. gravitätiſch, ernſt, ernſthaft; desgleichen feyerlich ſteif, mit ſteifer Würde; z. B. er geht gravitätiſch einher. Gravitation, die Schwerkraft, die allgemeine Schwere, d. i. die Wirkung der allgemeinen Anziehung, vermöge welcher die Körper einander ſich nähern, oder zu nähern ſtreben, ohne daß man eine äußere Urſache gewahr wird. So gravitirt z. B. der Mond gegen die Erde und dieſe wieder gegen den Mond, d. h. beyde Körper ziehen einander gegenſeitig an.

Gravenhage, eigentlich s'Gravenhage oder Haag, eine ſchöne Stadt in Südholland an der Nordſee. Sie hat weder Mauern noch Thore, aber viele große und regelmäßige Häuſer, und iſt mit Alleen beſetzt. Sie iſt

der Sitz des Staatsbewinds. Die umliegende Gegend iſt ſehr angenehm und voll ſchöner Luſtſchlöſſer.

Grazie, die Anmuth, der Reiz oder Liebreiz, ſowohl in der äußerlichen Bildung, als in den Geſinnungen, Reden und Handlungen. S. Grace. Die Grazien waren nach der Fabellehre die 3 Töchter des Jupiters, nämlich: Aglaja, Thalia und Euphroſyne, die Göttinnen oder Vorſteherinnen des Angenehmen, Gefälligen und Einnehmenden. Wir pflegen ſie die Huldgöttinnen, Huldinnen oder Holdinnen zu nennen. Sie iſt eine wahre Grazie, d. h. den Grazien an Liebreiz ähnlich. Grazioso, ſ. unter Grace.

Grebe, ein Waſſervogel, vom Geſchlecht der Taucher, deſſen Fell zu Federmüffen verarbeitet wird.

Grecque, (fr. kreck) griechiſch; à la Grecque, ſ. à la.

Greenwich, (Grihnwitſch) eine ſchöne Stadt in England, liegt in der Provinz Kent an der Themſe, hat 1400 Häuſer, und ein großes prächtiges Seehoſpital für 1500 Mann.

Greffier, (fr. Greffieh) ein Staats- oder Gerichtsſchreiber, Geheimſchreiber bey hohen Gerichtsſtellen.

gregorianiſcher Kalender, der auf Veranſtaltung des Papſtes im Jahr 1582. verbeſſerte Kalender, welche Verbeſſerung dadurch geſchah, daß von dem Monat October des genannten Jahres 10 Tage weggelaſſen wurden. — Das **Gregoriusfeſt**, ein bekanntes Schulfeſt ward urſprünglich zur Ehre Papſt Gregor des I. gefeyert, weil ſelbiger um das Jahr 591. die Schulen verbeſſerte.

Greif, ein fabelhafter Vogel, in der Geſtalt eines geflügelten Löwen, der Gold, Silber und Edelſteine ſoll zuſammengeſcharrt und bewacht haben.

Greifswalde, eine ſchwediſche gutgebaute Stadt in Vorpommern, nicht weit von der Oſtſee, mit 808 Häuſern und 5740 Einwohnern; der Sitz einer Univerſität.

Greitz, eine fürſtl. reußiſche Stadt im ſächſiſchen Voigtlande mit 566 Häuſern und 4000 Einwohnern, unter welchen ſich viele Tuch- Zeuch- und Strumpfmanufakturiſten befinden.

grell, unangenehm ſtark oder lebhaft, z. B. grelles Licht, zu helles, ſtarkes Licht. Grelle Farben: widrig helle Farben, wofür man auch ſchreyende Farben zu ſagen pflegt. Eine grelle Stimme, eine widrig ſtarktönende Stimme.

Gremium, (lat.) eigentlich der Schooß; dann die Mitte oder das Mittel. An manchen Orten ſoviel als Kollegium, oder hohe Behörde.

Grenada, eine von den kleinen Antillen oder caraibiſchen Inſeln, den Engländern gehörig, wo 1000 Weiße und 24000 farbige u. ſchwarze Menſchen leben. Es liegen um ſie herum noch 12 kleine Inſeln, welche die **Grenadinen** heißen.

Grenadier, ein Soldat zu Fuß, der ſtatt des Hutes eine hohe ſpitzige Mütze von ſchwarzem Tuch oder Pelz mit dem landesherrlichen Wappen trägt. Die Grenadiere haben ihren Namen daher erhalten, weil ſie in ältern Zeiten kleine Granaden mit der Hand werfen mußten. S. **Granade**.

Grenoble, eine Stadt in der ehemaligen franzöſiſchen Dauphiné, Departement der Iſere, hat auf 1100 Häuſer und 20650 Einwohner. — Desgleichen eine Art Gartennelken, die auf dunkelrothem Grunde weiße Picottſtreifen haben.

Greveplatz, ein großer Platz in Paris am Ufer der Seine, wo vormals die mehreſten Hinrichtungen vollzogen wurden. Er heißt ſo von der Familie dieſes Namens, welcher man dieſen Platz abgekauft hatte.

Griblette, (fr.) auf dem Roſte gebratnes Schweinfleiſch.

Griechenland, eine große Provinz in der europäiſchen Türkey. Seine Größe beträgt 2580 geographiſche oder 6150 franzöſiſche Qua-

bratmeilen, die von einer Million 920000 Menſchen bewohnt werden. Es gehören dazu die 5 Länder Makdonia (Macedonien), Albanien (Epirus), Janiah (Theſſalien), Livadien (Hellas), Vilajeti (Morea).

griechiſch Feuer, war ein von dem Griechen Kallinikus im 7. Jahrhundert erfundenes Feuer, das unter dem Waſſer fortbrannte, und welches, in irdenen Töpfen auf Schiffe geworfen, ſie ſchnell in den Brand ſteckte. Woraus es beſtanden, iſt jetzt unbekannt. Gegenwärtig nennt man griechiſches Feuer eine Art Kugeln, die aus Schwefel, Schießpulver und Theer beſtehen, aus Mörſern geworfen werden, ſtark kleben und im Waſſer nicht leicht auslöſchen. griechiſche Schönheit, griechiſcher Wuchs, griechiſches Geſicht, das nach den ſchönen Kunſtwerken der Griechen gebildet iſt. griechiſche Naſe, die von der Stirn grade abläuft, bey ihrem Anfange keinen Einſchnitt oder Winkel hat, und in der Mitte nicht gebogen iſt. griechiſche Religion, iſt der katholiſchen Religion darin ähnlich, daß ſie, wie dieſe, Mönche und Nonnen, Klöſter und Heilige und 7 Sacramente hat, auch Bilder verehrt; unterſcheidet ſich aber dadurch, daß ſie keine geſchnitzten, ſondern nur gemalte Bilder duldet, das Ausgehen des heil. Geiſtes vom Sohne läugnet, keinen Papſt anerkennt, den Prieſtern einmal zu heyrathen verſtattet, kein Fegfeuer glaubt, den Täufling ganz untertaucht und im Abendmahl, welches auch kleinen Kindern gereicht wird, ungeſäuertes Brod und Wein austheilt. Zu dieſer Kirche bekennen ſich die mehreſten Bewohner des ruſſiſchen Reichs, wie auch die mehreſten morgenländiſchen Chriſten und die im türkiſchen Reiche befindlichen. Die Griechen in den Ländern der öſterreichſchen Monarchie werden in unirte (vereinigte) und nicht unirte getheilt. Jene erkennen den Papſt für das Oberhaupt der Kirche an, und ſind dadurch mit den Katholiken vereinigt. Griechiſch-Weiſſenburg, ſ. Belgrad.

Griesgram, ein altes Wort, welches das mürriſche, verdrüßliche Weſen ausdrückt. Grieswärtel, (Kreiswärter) war in den Ritterzeiten ein Turnierdiener, der mit einer Stange zwiſchen die Fechtenden fuhr, wenn ſie zu heftig wurden, oder einer Frieden begehrte.

Griffonage, (fr. Griffonahſch) ſchlechte, unleſerliche Schrift, Geſchmier, Gekritzel.

Grillade, (fr.) geröſtetes, auf dem Roſte gebratenes Fleiſch, wie Carbonnade. S. dieſes. grilliren, röſten, auf dem Roſte braten.

Grimaſſe, Grimaſſen, (fr. Grimaçe) verzerrte Mienen und Geberden; z. B. es iſt Schade um ihn, daß er ſich ſo viel Grimaſſen angewöhnt hat. Desgleichen der Schein, die Larve, das Deckmittel, unter welchem man etwas zu verbergen ſucht; z. B. ſeine Tugend iſt bloße Grimaſſe, d. h. der Deckmantel unlautrer Abſichten. Grimaſſe war auch ſonſt ein Käſtchen mit einem Nadelkiſſen auf dem Putztiſche der Frauenzimmer. grimaſſiren, Geſichter ſchneiden, ſich misgebehrden.

Grimma, eine churſächſiſche Stadt im Leipziger Kreiſe an der Mulde, wegen der daſigen Fürſtenſchule und ſeiner geſchickten Wollenweber bekannt.

Grimmdarm, der weiteſte unter den dicken Därmen, in welchem der Unrath ſich ſammelt, ehe er in den Maſtdarm kommt, in der Kunſtſprache Colon genannt. S. dieſes.

Gripe, eine ſchnupfenartige od. katharraliſche epidemiſche Krankheit, die in den Jahren 1782 und 1803 von Rußland aus faſt über ganz Europa ſich verbreitete, und mit Fieber, Kopfſchmerzen, Bruſtbeklemmung und Seitenſtechen, auch mit Erbrechen und Durchfall begleitet war. Man hat beſonders die letztere Schnupfenſeuche Gripe, die

frühere im J. 1782 Influenza genannt. S. auch dieſes.

grippiren, (fr.) wegkapern, auf eine verſchmitzte Art ſtehlen.

Griſaille, (fr. Griſallj') die Graumalerey, wenn man grau in grau mahlt. Griſette, ehemals ein gemeiner grauer Wollenzeuch. Desgleichen ein grauer und auch andersfarbiger halbſeidener Zeug.

Griſett, der, eine Art wollener, auch mit Leinen, Seide ꝛc. vermiſchter Zeuche.

Griwe, eine ruſſiſche Münze, ſoviel als 10 Kreuzer.

Grodgericht, Schloßgericht, ein ehemaliges polniſches Gericht, das jeder Staroſt in ſeinem Grod, d. i. Schloſſe, zu halten pflegte.

Grodno, eine Stadt in dem ehemaligen Litthauen oder Slonim am Niemen unter ruſſiſcher Hohheit; hat ein großes ſchönes Schloß nebſt 11 Kirchen und 5000 Einwohnern.

Gröningen, eine Provinz der bataviſchen Republik an der Oſtſeite von Friesland. Die Hauptſtadt gleiches Namens iſt ſchön und regelmäßig angelegt, und hat auf 20000 Einwohner.

Grönland, wird zu Nordamerika gerechnet. Zwiſchen Grönland und dem übrigen Nordamerika iſt die Davidsſtraße. Bloß auf der ſüdlichen und weſtlichen Seite ſteht der Zugang offen, denn die öſtliche Seite iſt mit ungeheuern Eiswällen verſchanzt. Im Innern erheben ſich hohe Eisgebirge, mit dürren traurigen Flächen, wo man kaum etwas Grünes erblickt. Die Grönländer ſind kleine, dunkelgrau gefärbte Menſchen. Die vorzüglichſten Wohnörter ſind die herrnhuthiſchen Colonieen Lichtenfels und Neuherrnhuth. Landesherr iſt der König von Dänemark.

Grönlandsfahrer, ſind die zum grönländiſchen Wallfiſchfang ausfahrenden Schiffe. Dergleichen Schiffe werden in den Niederlanden, Norwegen, Hamburg, Bremen, auch in England ausgerüſtet.

Gros, (fr. Groh) die große Menge, der größte Theil, z. B. das Gros der Menſchen. Bey den Kaufleuten ein großes Dutzend, d. i. 12 Dutzend zuſammen. Gros-Handel, ſ. en gros. Groſſirer, ein Großhändler, der bloß im Ganzen verkauft. Groſſe Aventure, (Groß Awangtüre) ein großes Abentheuer, d. i. eine große gewagte Unternehmung zweyer Kaufleute, wovon der eine ein belaſtetes Schiff zur See verſchickt, der andre aber darauf eine anſehnliche Summe Geldes vorſchießt, unter der Bedingung, das Geld mit einem großen feſtgeſetzten Gewinne zurück zu erhalten, wenn das Schiff glücklich zurückkommt, es aber zu verlieren, wenn das Schiff verunglückt. Geld auf dieſe Art vorſchießen, heißt: Geld auf große Avantüre geben. — Gros de Tours, (Groh de tuhr) ein ſchwerer Seidenzeug, von der Stadt Tours in Frankreich, wo dergleichen Fabriken ſind, ſo benannt.

Gröſchel, ein kleiner Groſchen, d. i. ſoviel als $2\frac{1}{2}$ Pfennig, in Böhmen, Schleſien, Oeſterreich und Ungarn; auch Fledermäuſe genannt.

Großadmiral, ſoviel als Oberadmiral. Groß-Dignitarien, ſ. Dignitäten. Grosding, heißt das Stadtgericht in Breslau. Großfürſt, das Oberhaupt der Fürſten; ein Titel des ruſſiſchen Kronprinzen. Großherzog, ein Herzog, der den vornehmſten Rang nach dem Könige hat, wie vormals der Großherzog von Toſcana. Großherr, Großſultan, ein Beyname des türkiſchen Kaiſers, als Beherrſchers mehrerer Herren oder Sultane. Großkanzler, der oberſte und vornehmſte Kanzler eines Reichs, der allen andern vorgeſetzt iſt. Großkreuz, eine Benennung der erſten und vornehmſten Ordensritter, welche unmittelbar nach dem Großmeiſter folgen. Großmeiſter, das Oberhaupt der Ritterorden, z. B. des Maltheſer-Johanniterordens. Großmögend wurden ſonſt die Staaten oder Stände der Provinz Holland genannt, zum Unterſchiede von den Hochmögenden, wie die

Generalſtaaten hießen. (Letztere Benennung wird jetzt wieder eingeführt.) Großpenſionair, (—pangſionär) hieß ſonſt der erſte Staatsrath in Holland. Großprioren, heißen bey manchen Ritterorden diejenigen, welche die nächſten nach dem Großmeiſter ſind, wie Großkreuz. Großpriorat, die Würde eines Großpriors. Großvezier, der vornehmſte Vezier oder Weſſir, d. i. der erſte Staatsminiſter am türkiſchen Hofe, der, unter der Auctorität des Sultans, dem Kriegsweſen, der Juſtiz und den Finanzen vorſteht, auch zugleich Miniſter der ausländiſchen Angelegenheiten iſt. Als kaiſerlicher Siegelbewahrer trägt er das Reichsſiegel beſtändig am Halſe. Seine Anſtellung und Abſetzung hängt lediglich von der Willkühr des Sultans ab, doch haben die Günſtlinge des Kaiſers, der Kislar-Aga (Oberhaupt der Verſchnittenen) und die Janitſcharen darauf einen beträchtlichen Einfluß. Bey Empörungen iſt er meiſtens das Opfer für das unruhige Volk. Sein Hofſtaat iſt königlich, und ſeine Einkünfte belaufen ſich, mit Recht und Unrecht, auf einige Millionen.

Großallmerode, eine Stadt in Niederheſſen an der Fulda, iſt wegen ihrer Töpferwaare und beſonders wegen ihrer Schmelztiegel berühmt.

Großbritannien, iſt der gemeinſchaftliche Name von England und Schottland. Es macht eine große vom atlantiſchen Meere und von der Nordſee umfloſſene Inſel aus, und wird ſowohl von Frankreich als von Irland nur durch ſchmale Meerengen getrennt. Der ganze Flächenraum Großbritanniens beträgt 4416 Quadratmeilen, und wird von ohngefähr 11 Mill. 43600 Menſchen bewohnt.

Großenhayn, eine churſächſ. Stadt im meißniſchen Kreiſe mit 580 Häuſern und 4500 Einwohnern. Es wird daſelbſt das ſchöne ſächſiſche Blau und Grün verfertigt. Auch liefert die hieſige Zitz- und Cattunfabrik vortreffliche Waaren.

Großglogau, ſ. Glogau.

Großwardein, eine Stadt in Oberungarn, in dem Kreiſe jenſeits der Theis. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs und eines Archigymnaſiums. In der Nähe giebt es warme Bäder und Marmor.

Grot, ein niederſächſiſcher Kreuzer.

Grotte, (fr.) eine durch Kunſt gemachte dunkle Höhle in einem Luſtgarten (bisweilen mit Muſcheln, Korallen ꝛc. ausgelegt). grotesk (in der Malerey) ſeltſam, wunderlich, unnatürlich. Die Benennung kommt daher, weil Raphaels Schüler, Johann von Udine, dergleichen unnatürliche Gyps-Zierrathen und Malereyen in den Trümmern eines Palaſtes des Titus fand, die man Grotten nannte. Man ahmte dieſe aus Blumen, Figuren, Früchten, Thieren nach ſeltſamen Einfällen einer wilden Phantaſie zuſammengeſetzten Zierrathen nach, die man immer ſeltſamer und unnatürlicher machte, daher grotesker Geſchmack eben ſoviel iſt, als ſeltſamer, wunderlicher Geſchmack. Die Groteske iſt Grottenmaley, Grottenverzierung; dann überhaupt: Unnatur, Grillenwerk, Seltſamkeit. Uebrigens ſind Grottesken der Sache nach eben ſoviel als Arabesken. S. dieſes. Grottier, (Grottich) der Grottenaufſeher. grottirt, grottenmäßig verziert, d. i. mit Muſcheln, bunten Steinen, Korallen ꝛc.

Grouppe, (fr.) Gruppe. Man verſteht darunter viele neben einander ſtehende Dinge und Perſonen; die Zuſammenſtellung vieler Figuren, jedoch immer mit dem Nebenbegriff des maleriſch Schönen; z. B. eine Baumgruppe, d. i. eine Zuſammenſtellung von Bäumen, die zuſammen ein ſchönes Ganze bilden. Eine Tänzergruppe, d. i. mehrere in maleriſcher Stellung neben und hinter einander ſtehende Tänzer und Tänzerinnen. (Wo nicht von Perſonen, ſondern von Sachen, z. B. Bäumen, Bergen die Rede iſt, gebraucht man in Niederſachſen das

Wort Druſſel. groupiren, (gruppiren) in eine Gruppe zuſammenſtellen, z. B. ſchön groupirte Bäume oder Geſtalten, d. i. ſchön zuſammengeſtellte, zu einem ſchönen Ganzen vereinigte.

Grube, heißt beym Bergbau jedes Berggebäude, oder jede zur Herausſchaffung der Erze gemachte Oeffnung, ſie ſey Stollen oder Schacht; jedoch auch zuweilen der letztere insbeſondre.

Grundanſchlag, iſt ein ſchriftlicher Aufſatz, in welchem der Werth eines Gutes oder Grundſtücks nach allen An- und Zubehörungen, Nutzungen und Beſchwerungen beſtimmt und verzeichnet iſt. Grundbuch, ein gerichtliches Verzeichniß der in einem Bezirk liegenden Grundſtücke und ihrer rechtmäßigen Beſitzer, auch der darauf haftenden Abgaben. Grundkräfte, Grundirrthümer, Grundtriebe u. ſ. w. ſind ſolche, die allen übrigen Kräften, Irrthümern, Trieben ꝛc. zum Grunde liegen oder aus welchen alle übrigen herfließen. Grundruhr, d. i. Grundberührung, bedeutet auf Flüſſen eben ſoviel als das Strandrecht an der See, daß nämlich diejenigen Güter, die den Grund berühren, d. h. auf dem Waſſer zu Grunde gegangen ſind, dem Herrn des Waſſers verfallen ſeyn ſollen. Dieß abſcheuliche Recht wird jedoch hoffentlich nirgends mehr in Ausübung gebracht. Grundſteuer, Grundzins, eine feſtgeſetzte Abgabe von liegenden Gütern oder Grundſtücken an den eigentlichen Herrn des Grundes und Bodens. Grundſtoffe heißen diejenigen Beſtandtheile, in welche die Körper durch chemiſche Zerſetzung zerlegt werden können. Erſte Grundſtoffe, Urſtoffe oder Elemente ſind ſolche, die keiner weitern Zerlegung fähig ſind.

grundiren, in der Malerey, gründen, den Grund machen; die Grundfarbe auftragen.

Grünberg, eine Stadt in Niederſchleſien an der linken Seite der Oder. Sie iſt mit lauter Weinbergen umgeben, enthält 1143 Feuerſtellen und 6200 Einwohner, welch' durch ihre Tuchmanufakturen berühmt ſind.

grüner Donnerſtag, hat ſeine Benennung entweder daher, weil man an dieſem Tage den auf den römiſchkatholiſchen Kirchhöfen abgebildeten Oelberg mit grünen Tannenzweigen zu ſchmücken pflegt, oder weil man gewohnt iſt, an demſelben grünen Kohl und Kräuter zu eſſen. grünes Gewölbe, ein grün angeſtrichenes Zimmer in Dresden, voll der ſehenswürdigſten Koſtbarkeiten.

Grünſpan, ſpaniſches Grün, grüner Kupferroſt, den man ehemals aus Spanien erhielt.

Gruppe, ſ. Groupe.

Guadalaxara, eine Stadt in Neucaſtilien in Spanien, hat 2500 Einwohner und eine Wollenfabrik. Die hieſigen Scharlache werden beſonders geſchätzt.

Guadaloupe, eine von den ſogenannten kleinern Antillen in Mittelamerik oder Weſtindien; gehört an Frankreich. Ihre vornehmſten Produkte ſind Zucker, Caffee, Baumwolle, Cacao, Indigo, Häute, Schildkrötenſchalen u. a. m. Sie wird von 155000 weißen und farbigen Menſchen und 98000 Negern bewohnt.

Guajak-Baum, Pockholz oder Franzoſenholz, ein im ſüdlichen Amerika wachſender, der Eiche ähnlicher Baum, mit ſehr feſtem und ſchwerem Holze. Das geraſpelte Holz nebſt der Rinde wird zur Arzney, beſonders in der Luſtſeuche, gebraucht; daher der zweyte Name.

Guardian, (eigentlich: Wachhalter) der Vorſteher oder Aufſeher eines Franziſkanerkloſters, auch der Pater Guardian genannt.

Guaſtalla, war ehemals die Hauptſtadt des Herzogthums gleiches Namens in Italien, und gehört jetzt zum italieniſchen Königreiche.

Guben, eine Stadt in der churſächſ. Niederlauſitz mit 4400 Ein-

wohnern, worunter viel Tuchmacher ſind. In der umliegenden Gegend wächſt ziemlich guter rother Wein.

Gueridon, (fr. Geridong) eigentlich ein hoher Altarleuchter. Dann beſonders ein Leuchtergeſtell, d. i. eine hohe gewundene und auf mancherley Art verzierte Säule von Holz, unten mit Füßen und oben mit einer Platte verſehen, worauf man einen Leuchter ſetzen kann. Dergleichen Gueridons mit brennenden Lichtern werden z. B. zu beyden Seiten des Sarges geſetzt, auf welchem ein Leichnam zur Parade ausgeſtellt iſt.

Guernſey, eine großbritanniſche Inſel an der Küſte der franzöſiſchen Normandie. Sie treibt ziemlich wichtigen Handel, und hat unter ihren Einwohnern viele Künſtler.

Gugel, eine Mönchskappe oder Kapuze.

Guiana, eine Landſchaft in Südamerika zwiſchen dem Orinoko- und Amazonenfluſſe, an welcher die Portugieſen, Franzoſen, Holländer und Spanier Theil haben. Es findet ſich in dieſem Lande Baumwolle, Seide, Zucker, Taback, Aloe, Pomeranzen und Citronen.

Guide, (fr. Gühd) ein Wegweiſer, Führer.

Guienne, (Güenne) ein Landſtrich in Frankreich, am Fuße der Pyrenäen; bringt Getreide, Wein, Früchte, beſonders Kaſtanien und Feigen, Hanf und Taback reichlich hervor.

Guignon, (fr. Ginjong) das Mißgeſchick, Unglück, beſonders im Spiele. Er hat den Guignon, ſagt man von einem, der unglücklich ſpielt.

Guildhall, die Gildhalle, das Zunft- Stadt- oder Rathhaus in London.

Guillotine, (Gilljotine) eine von dem franzöſiſchen Arzte Guillotin (Gilloteng) im Jahr 1792. angegebene Köpfmaſchine, welche ſonſt ſchon unter dem Namen der welſchen Falle exiſtirte; auch die Köpframme oder das Fallbeil genannt. Sie beſteht aus einem Beil oder Schwerdte, welches vermittelſt eines Gewichts von ſelbſt auf den Nacken des Hinzurichtenden herabfällt und den Kopf vom Rumpfe trennt. guillotiniren, durch das Fallbeil enthaupten.

Guinea, ein großer Landſtrich in Afrika, auf deſſen Küſten die Hauptſclavenmärkte der Europäer ſind, die ſich auch deswegen hier häufig niedergelaſſen haben. Die Luft iſt daſelbſt überaus heiß, das Erdreich aber ſehr fruchtbar. Die Europäer haben die Küſten von Guinea in die Pfeffer-, Elfenbein-, Gold- und Sclaven-Küſte und die Küſte Benin eingetheilt. Die Eingebohrnen ſind von ſchwarzer Farbe und unterſcheiden ſich von andern Negern durch einen höchſt unangenehmen Geruch.

Guinée, (Güneh) eine engliſche Goldmünze, gilt 21 Schilling, folglich 1 Schilling oder 32 Kr. mehr als 1 Pf. Sterling; nach unſerm Gelde 6 Thlr. 7 Gr. oder 11 Fl. 20 Kr. Hat ihren Namen daher, weil die älteſten Guineen aus dem von der afrikaniſchen Küſte Guinea im 15ten Jahrh. geholten Golde geprägt wurden; daher ſie auch mit dem Bilde des daſelbſt einheimiſchen Elephanten verſehen ſind.

Guirlande, (franz. Girlangde) Guirlande, ein Blumengewinde, eine Blumenſchnur, womit man z. B. geliebte Perſonen an feſtlichen Tagen behängt. Verſchieden von Feſton. S. dieſes.

Guitarre, (franz. Gitarre) ein der Zither ähnliches Inſtrument, aber nicht mit Drathſaiten, ſondern mit 8 oder 10 Darmſaiten bezogen, welches in Spanien und Italien, auch jetzt in Deutſchland ſehr gewöhnlich iſt. Beſonders wird die Guitarre von den Spaniern gebraucht, um die Geſänge, welche ſie zur Nachtzeit ihren Schönen bringen, damit zu begleiten.

Gulden, ehemals ein zu Florenz geprägter Goldgulden; ſ. Goldgulden und Floren. Jetzt eine Silbermünze v. verſchiednem Werth. Ein rheiniſcher Gulden gilt 60 Kreuz.

oder 20 leichte, 16 gute Groſchen; ein fränkiſcher Gulden gilt 1 Fl. 15 Kr. oder 25 leichte Groſchen; 1 Gulden Wiener Währung oder 1 Kaiſergulden 1 Fl. 12 Kr., 1 Preuß. Gulden 1 Fl. 10 Kr., 1 pohln. Gulden 20 Kr.

güldene Ader, ſ. goldene Ader.

Gumbinnen, eine Stadt in Oſtpreußen im litthauiſchen Bezirk, hat 274 Häuſer und 4870 Einwohner.

Gummi, (lat.) Schleimharz, Kleber; ein klebriger, ſchleimiger Saft, der aus verſchiedenen Bäumen und Stauden fließt und im Waſſer ſich auflöſt, aber nicht entzündbar iſt. Gummi arabicum, kommt angeblich aus Arabien und wird zur Tinte gebraucht, damit ſie nicht durchſchlägt. Gummi elaſticum, Federharz, kommt über thönerne Formen geſchmiert aus Amerika, und wird beym Zeichnen zum Auswiſchen des Bleyſtifts gebraucht. G. copal, kommt theils aus Oſtindien, theils aus Amerika; es wird ein ordentlicher Lackfirniß daraus bereitet. G. guttae, kommt aus Oſtindien, und wird ſowohl zum Gelbmalen, als auch zur Arzney beſonders wider den Bandwurm gebraucht. G. laccae, Gummilack, kommt ebenfalls aus Oſtindien, wo es vermittelſt der Schildläuſe, die den Baumſaft einſaugen, gewonnen wird. Gummata, ſchleimartige Gewächſe, deren Düfte die Nerven ſtärken. gummiren, mit aufgelöſtem Gummi beſtreichen oder tränken.

Günzburg, die Hauptſtadt von Schwäbiſch-Oeſterreich in der Markgrafſchaft Burgau. Sie liegt an der Donau und iſt der Sitz der Regierung.

Guſelhiſſar, eine der vornehmſten Städte in Natolien oder Klein-Aſien.

Gusto, ital. vom latein. guſtus, der Geſchmack; z. B. es iſt nicht nach meinem Gusto. guſtös, geſchmackvoll, dem guten Geſchmack gemäß; z. B. ein guſtöſer Anzug.

Güſtrow, eine anſehnliche Stadt im Herzogthum Meklenburg, hat 7000 Einwohner. Sie war vordem eine Reſidenz.

Gutedel, eine Art Weinſtöcke, welche große Trauben mit grünen, hellen und dünnhäutigen Beeren tragen und ſehr guten Wein geben.

Gutturalbuchſtaben, Kehlbuchſtaben, welche vorzüglich durch die Kehle ausgeſprochen werden, z. B. h, ch, k.

Gymnaſium, war bey den alten Griechen eine öffentliche Anſtalt, wo die Jünglinge gewiſſe Leibesübungen durch Wettrennen, Laufen, Fauſtkampf u. dergl. anſtellten; auch nachher die Philoſophen Unterricht gaben. Jetzt iſt es eine gelehrte Schule von höherer Art, worin Jünglinge zur Univerſität vorbereitet werden; eine Haupt- oder Oberſchule. Gymnaſiarch, der Oberaufſeher eines Gymnaſiums. Gymnaſiaſt, ein Schüler in einem Gymnaſium; ein Oberſchüler. Gymnaſtik, die Uebungskunſt beſonders der Leibeskräfte. gymnaſtiſche Uebungen, Leibesübungen, z. B. Laufen, Fechten, Springen oder Voltigiren. gymnaſtiſche Spiele, ſolche, wodurch die Leibeskräfte oder die Glieder geübt werden. Gymnoſophiſten, nackte Weiſe, nannten die Griechen die Weltweiſen an den Küſten Indiens, welche auch Brachmanen heißen, weil ſie, wenn auch nicht ganz nackt, doch nur wenig und ſchlecht bekleidet gingen, und eine ſehr ſtrenge Lebensart führten.

Gynaeceum, (lat. griech.) das Weibergemach, Weiberzimmer. Bey den Griechen war es der entlegenſte, zum Aufenthalt des Frauenzimmers beſtimmte Theil des Hauſes. Gynäkokratie, die Weiberherrſchaft, Weiberregierung. Gynäkomanie, die Weiberwuth; die der Raſerey ähnliche Zuneigung zum weiblichen Geſchlechte. Gynäologie, Gynäkologie, die Lehre von den Weibern, oder Beſchreibung der Weiber. Gynandros, ein weibiſcher Mann.

Gyps, eine weiße mit Vitriolſäure verbundene Kalkerde, die mit Säure verbunden wenig oder gar nicht aufbrauſt, keine fixe Luft enthält und ſich daher im Waſſer auflöſt. Gypsſpath, ein blätteriger Gypsſtein, auch Frauenglas, Marienglas oder Selenit genannt.

Gyromantie, die Kreis-Wahrſagerey, d. i. eine Art Wahrſagerey durch Herumgehen im Kreiſe, verſchieden von Chiromantie. S. dieſes.

H.

H, bedeutet auf franzöſiſchen Münzen die Münzſtadt Rochelle.

Haag, ſ. Gravenhage.

Haarbeutel, ſich einen trinken, kommt angeblich daher, weil im 7 jährigen Kriege ein betrunkner Major vor ſeinem General im Haarbeutel, ſtatt im Zopfe, erſchien. Haarröhre, eine ſehr zarte Röhre, ſo dünn, wie ein Haar. Haarſeil, eine kleine von Haaren oder Seide gedrehte Schnur, welche man durch die Haut zieht, um ein künſtliches Geſchwür hervorzubringen. haarſchlächtig, (eigentlich herzſchlächtig) werden dämpfige, d. i. engbrüſtige und ſtarkhuſtende Pferde genannt. Haartour, angelegtes falſches Haupthaar, dergleichen die Frauenzimmer aus Bequemlichkeit oder Mangel an eignem Haar zu tragen pflegen.

Habeas-corpus-Acte, ein engliſches Grundgeſetz, welches ſich mit den Worten: Habeas corpus anfängt, und vermöge deſſen ein Britte nicht länger als 24 Stunden verhaftet ſeyn darf, ohne verhört zu werden und den Grund ſeiner Verhaftung zu erfahren, auch, wenn er keines Hauptverbrechens beſchuldigt werden kann, nach Verlauf jener Zeit ſeine Loslaſſung gegen Stellung eines Bürgen zu fordern ein Recht hat. Im Jahr 1794. ward von Pitt'n durch den Einfluß der damaligen franzöſiſchen Unruhen die Aufhebung dieſes Grundgeſetzes der engliſchen Verfaſſung bewirkt. — Habeat ſibi, das mag er ſich ſelbſt zuſchreiben; oder da mag er ſelbſt zuſehen.

Haben, in kaufmänniſchen Rechnungsbüchern, ſ. Debet und Credit.

Habeſch, der jetzige Name von Abyſſinien. S. dieſes.

habil, (lat.) geſchickt, tüchtig, wohlgeübt. Habilität, die Geſchicklichkeit, Tüchtigkeit. ſich habilitiren, heißt in der Sprache der Univerſitäten: ſeine Geſchicklichkeit zum Lehramte bewähren; durch öffentliche Diſputation ſich das Recht zu akademiſchen Vorleſungen verſchaffen.

habilliren, (franz. habilljiren) bekleiden, ankleiden. Habit, (Habih) insgem. Habit, die Kleidung oder Tracht; z. B. in Trauerhabit erſcheinen.

Habitanten, (lat.) die Bewohner, z. B. eines Landſtrichs auf einer Pflanzung.

Habitation, die Wohnung, oder das Wohnungsrecht.

Habitude, (franz. Habitühd) ſo viel als das latein. Habitus, die Fertigkeit, Gewohnheit; z. B. wer ſich beſtrebt, immer recht zu handeln, bekommt endlich darin einen habitus, eine Fertigkeit; oder das Rechthandeln wird ihm zur Gewohnheit. habituel, zur Gewohnheit oder Fertigkeit geworden; geläufig, z. B. das Zanken wurde ihm endlich ſo habituell, d. i. ſo geläufig, daß ꝛc.

Hachis, (franz. Haſchih) in der Kochkunſt: gehacktes Fleiſch. hachiren, (haſchiren) bey den Vergoldern, Schwerdtfegern ꝛc. den Grund aufkratzen oder aufritzen, um beſſer vergolden, verſilbern, emailliren zu können.

Hackbord, der äußerſte oder oberſte Theil am Hintertheil eines Schiffs, der gemeiniglich aus Bildhauerarbeit oder Schnitzwerk beſteht und beſonders die ſinnbildliche Figur

trägt, wovon das Schiff den Namen führt. Auf dem Hackbord fahren, heißt: dicht hinter einem andern Schiffe fahren. — Hackebret, ein viereckiges muſikaliſches Inſtrument mit Drathſaiten bezogen, welches mit hölzernen Schlägeln gehackt oder geſpielt wird.

Hadeln, das Land Hadeln liegt an der Nordſee, wo die Elbe hineinfällt und grenzt an das Herzogthum Bremen, ſo wie an das Hamburgiſche Amt Ritzebüttel, iſt ohngefähr 2 Meilen lang und breit.

Hader, ein altdeutſches Wort für Zank, Streit, Prozeß; daher Hadergericht, ein Untergericht für kleinere Rechtshändel.

Hadersleben, eine Stadt im Herzogthum Schleswig, an einem Meerbuſen der Oſtſee, offen und mittelmäßig groß. Man treibt hier einige Schiffſahrt.

Hades, (griech.) die Unterwelt, das Todtenreich, wie Orcus, ſ. dieſes.

Hadramauth, das eigentliche Speccreyland Arabiens, liegt im glücklichen Arabien. Es wachſen hier Aloe, Myrrhe, Weihrauch, Muſcatennüſſe, Indigo, Caſſia, Zimmt. Die Berge enthalten Edelſteine und Gold.

Hadſchi, heißt bey den Türken einer, der ſeine ihm befohlne Wallfahrt nach Mecca gethan hat. Wer dieß nicht ſelbſt thun will, kann es für Geld durch einen Andern thun laſſen. Dieſer Erlaubniß pflegen ſich auch viele Türken zu bedienen, weil die Hadſchi's, wegen des vielerley Unfugs, der auf dieſen Reiſen getrieben wird, in keinem ſonderlichen Anſehen ſtehen. Auch die griechiſchen und armeniſchen Chriſten, welche zu dem heil. Grabe nach Jeruſalem gewallfahrtet haben, werden in den Morgenländern Hadſchi's genannt.

Häcker, heißen in manchen Gegenden die Winzer oder Weinbergsarbeiter.

Hämiſphäre, ſ. Hemiſphäre.

Hämophobie, (griech.) die Blutſcheu, z. B. vor dem Aderlaſſen. Hämoptyſie, der Blutauswurf, das Blutſpeyen, der Blutſturz. Hämorrhagie, der Blutfluß, ſtarke Ausfluß des Blutes aus der Naſe oder Wunden 2c. Hämorrhoiden, der Blutfluß durch den After, insgem. die goldne Ader genannt. Fluide oder fließende Hämorrhoiden: wenn wirklich Blut abgeht; blinde Hämorrhoiden: wenn kein Blut abgeht, ſondern ſich am After kleine ſchmerzende Hügelchen anſetzen. S. auch goldne Ader. hämoſtatiſche Mittel ſind blutſtillende.

Hägereiter, ein Forſtbedienter, der die Jagd- und Forſtgehäge zu bereiten hat. *

Hängematte, ſ. Hangmatte.

Hänschen im Keller; dieſe Geſundheit, welche man ſchwangern Frauen zuzutrinken pflegt, bezieht ſich auf ein künſtlich gearbeitetes Trinkgeſchirr, aus deſſen Mitte, wenn es mit Wein gefüllt wird, ein in einem ausgehöhlten Behältniß verborgen gelegenes ſilbernes Kindchen emporſteigt.

Haeres, heres, der Erbe. haeres ab inteſtato, neceſſarius, legitimus, der Leibeserbe, d. i. derjenige, der des Verwandtſchaftsgrades wegen erben muß, wenn auch der Verſtorbene kein Teſtament hinterlaſſen hat. Haeres ex aſſe, univerſalis, der alleinige Erbe, Univerſal- oder Geſammterbe. Häreditát, die Erbſchaft, das Erbrecht.

Häreſie, (lat. griech.) die Ketzerey; die für irrig gehaltene Abweichung von der herrſchenden Lehre. Häreſiarch, ein Ketzerhaupt, der Urheber einer Ketzerey, ein Erzketzer. Haereticus, ein Ketzer, vermeyntlicher Irrlehrer.

häſitiren, (lat.) ſtocken, inne halten, z. B. in der Rede. Desgleichen anſtehen oder Anſtand nehmen, etwas zu ſagen oder zu thun.

Haf, Haff, ein ſeichter Meerbuſen an den Küſten der Oſtſee, beſonders in Preußen. Hafen, ein Meerbuſen, in welchem die Schiffe ſicher vor Anker liegen. Geſperrt iſt

der Hafen dann, wenn feindliche Schiffe vor dem Hafen kreuzen, und alle ein- und auslaufende Schiffe wegnehmen. Hafencapitain oder Hafenmeiſter, der Aufſeher, der auf die Erhaltung und Reinigung des Hafens und auf die Schiffordnung ſehen muß. — Haferey, Haverey, das Hafengeld, welches jedes einlaufende Schiff zur Erhaltung des Hafens entrichten muß. Desgl. der Lohn, den der Lootſe, Lootsmann für die ſichere Einführung des Schiffs in den Hafen erhält. Auch ſo viel als Avarie. S. dieſes.

Hafne, bey den Türken, die Privatcaſſe des Kaiſers; auch der geſammte Schatz deſſelben mit allen Koſtbarkeiten; desgl. eine Summe von 10000 Beuteln.

Hag, ein Zaun, eine Verzäunung. Desgl. ein mit einem Hage eingeſchloßner Ort. Auch: ein Buſch oder Strauch.

Hagedorn, ein wilder mit Stacheln verſehener Strauch, der gern in Hagen oder Hecken wächſt, auch Mehldorn, Weißdorn genannt; z. B. in Bürgers Lenore: Laß ſauſen durch den Hagedorn ꝛc.

Hagelgans, Schneegans, eine weiße, wilde Gans, die ſich nur im Winter ſehen läßt. Hagelſchrot, Schrot, um damit wilde Enten zu ſchießen. Hagelſtück, eine Kanone, aus welcher gehacktes Eiſen, kleine Bleykugeln u. ſ. w. geſchoſſen werden.

Hagenau, eine Stadt im Elſaß, im Departement des Niederrheins; hat 680 Häuſer und 3000 Einwohner, die beſonders mit Färberröthe und Taback handeln.

Hageſtolz, ein alter Junggeſelle, der nicht geheyrathet hat, ob er gleich gekonnt hätte. Hageſtolzenrecht, das in einigen Gegenden gebräuchliche Recht der Obrigkeit, die Errungenſchaft, d. h. das erworbene Vermögen (nicht aber Erb- und Stammgüter) des Hageſtolzen einzuziehen.

Hagiographa, diejenigen heiligen Schriften, welche die Juden von dem moſaiſchen Geſetze und den Propheten unterſcheiden, z. B. Hiob, die Pſalmen, die Bücher des Salomo u. a. m.

Haha, der, (engl. Hähä) ein trockner Graben in einem engliſchen Garten, welcher ſtatt einer Mauer dem Garten zur Begrenzung dient.

Hahnengefecht, eine ehemals in Athen und jetzt noch in England gebräuchliche Volksluſtbarkeit, wo zwey hierzu abgerichtete Hähne zum Kampfe zuſammengehetzt werden, u. wobey nach engliſcher Sitte große Wetten geſchehen, ob dieſer oder jener Hahn das Feld behalten werde.

Haiduts, eine Art Banditen und Straßenräuber bey den Türken.

Haifiſch, ſ. Hayfiſch.

Hain, Hayn, war bey den alten Deutſchen, ein heiliger, der Verehrung eines Götzen geweihter Wald. Jetzt verſteht man darunter ein kleines freundliches Gehölz; z. B. das Lied der Nachtigall hallt durch die Haine wieder.

Hakenbüchſe, war vormals ein langes, ſchweres Feuergewehr, am Schaft mit einem Haken verſehen, durch den es auf einem Bocke oder Geſtelle ruhte, und 4 Loth Bley ſchoß. Die mit dergleichen Hakenbüchſen bewaffneten Soldaten hießen Hakenſchützen.

Hakim, ein türkiſcher Arzt. Hakimbaſchi, der kaiſerl. Leibarzt.

Halbbrigade, beſteht bey der jetzigen franzöſiſchen Armee aus 3000 Mann Fußvolk. Halbgötter, waren bey den Griechen und Römern Untergötter, welche von einem Sterblichen u. einer Unſterblichen od. umgekehrt abſtammten. Man rechnete dazu auch die vergötterten Menſchen. Halbmeſſer, der halbe Durchmeſſer eines Zirkels, d. i. eine von dem Mittelpunkte bis an den Umkreis gezogene oder angenommene Linie. Der Halbmeſſer der Erde wird gewöhnlich zu 859½ geographiſche Meilen gerechnet. halb flache Manier, bey den Kupferſtechern, beſteht in etwas rohen und harten Einſchnitten, deren man ſich zur Verſtärkung der Schatten bedient.

Halbmetall, heißt dasjenige Metall, das zwar an Schwere und Glanz den Metallen gleicht, im Feuer aber flüchtig iſt und ſich nicht hämmern läßt, z. B. Spießglaskönig, Wismuth, Kobaltskönig ꝛc. Halbſcheid, der halbe Theil, die Hälfte. — Halber Mond, iſt das Wappen der türkiſchen Pforte oder des Großſultans, das alte Wappen der Stadt Byzanz oder Conſtantinopel, welches die Türken in ihre Fahne erſt aufnahmen, nachdem ſie Conſtantinopel erobert hatten. Halber Mond iſt auch ein Außenwerk einer Feſtung, einer abgeſonderten Baſtion ähnlich.

Halberſtadt, ein churbrandenburgiſches Fürſtenthum, mit der Hauptſtadt gleiches Namens. Dieſe iſt nach alter Art gebaut, enthält aber doch auf 1800 Häuſer und 13000 Einwohner, die beſonders eine Menge feiner und grober Handſchuhe verfertigen. Es iſt daſelbſt ein Domkapitel, das ſehr beträchtliche Einkünfte hat, und die daſige Domkirche iſt ein prächtiges Gebäude im gothiſchen Geſchmacke.

Halde, beym Bergbau, das taube aus dem Berggebäude genommene Geſtein, das auf einen Haufen zuſammengeſchüttet wird.

Haleb, eben ſo viel als Aleppo. (S. dieſes, wobey noch zu bemerken iſt, daß die Anzahl der Einwohner über 280000 Menſchen beträgt.)

Halfpenny, Hapenny, (engl.) eigentlich Halbpfennig, gilt ohngefähr 5 Pf. oder etwas mehr als 1 Kreuzer.

Hall, heißt in England ein großer viereckiger Saal in einem großen Gebäude, daher Weſtmünſterhall, welches der größte und ſchönſte von ſolchen in London befindlichen Sälen iſt.

Hall, eine Stadt in der Grafſchaft Tyrol am Innfluß mit 4200 Einwohnern, wegen eines großen Salzwerks berühmt. Desgl. eine Chur-Wirtembergiſche Stadt in der Landvoigtey Ellwangen; hat etwas über 7000 Einwohner, die ſich größtentheils von dem Salzwerk zu Alt-Hall nähren.

Halle, eine Chur-Brandenburgiſche Stadt an der Saale, hat über 15500 Einwohner in 1587 Häuſern, und iſt der Sitz einer berühmten Univerſität; auch iſt daſelbſt ein großes und weitläuftiges Schloß. Das hieſige Salzwerk iſt überaus wichtig und einträglich. Das dabey liegende Städtchen Glaucha mit 314 Häuſern und 2900 Einwohnern, welches bloß durch die Stadtmauer und den Graben von Halle getrennt wird, iſt wegen des großen Waiſenhauſes und des königl. Pädagogiums beſonders merkwürdig. Die Einwohner verfertigen auch ſehr viel Puder und Stärke.

Hallein, eine Stadt an der Salza im Herzogthum Salzburg; hat 600 Häuſer und 4000 Einwohner, und iſt durch das daſige Salzwerk berühmt.

Hallelujah, (hebr.) Lobt den Herrn! Gelobt ſey Gott!

Halljahr, war im jüdiſchen Staate jedes 50ſte Jahr, in welchem allen Gefangnen und Sklaven ihre Freyheit und den Schuldnern Erlaß mit Hallhörnern oder Trompeten angekündigt ward.

Hallifax, eine Stadt in England in der Provinz York. Sie iſt der weitläuftige Sitz großer Manufakturen und hat 12000 Einwohner. Eine Stadt gleiches Namens iſt die Hauptſtadt von Neuſchottland im engliſchen Nordamerika. Sie iſt regelmäßig gebaut, hat 20000 Einwohner, und einen überaus geräumigen Hafen.

Halloren, (eigentlich Einwohner der Halle, d. i. des Salzthals) ſind die Salzarbeiter zu Halle in Sachſen, welche das Salz aus der Sohle ſieden. Sie ſind Nachkommen der alten Wenden, und unterſcheiden ſich noch von den übrigen Einwohnern durch Kleidung und Sprache. Auch ſtehen ſie nicht unter der Stadtobrigkeit, ſondern haben ihr eignes Thal- oder Gerichtshaus, und einen Salzgrafen, der ihre Streitſachen entſcheidet. Sie

ſind übrigens fertige Schwimmer und Kletterer.

Halmſtadt, der wohlgebaute Hauptort von Halland, einer Landſchaft des ſchwediſchen Süd-Gothland, hat 1250 Einwohner. Der hieſige Lachs iſt beſonders berühmt.

halseigen, ſo viel als leibeigen. **Halsgericht**, das peinliche Gericht oder Blutgericht. **Halsgerichtsordnung**, die von Kaiſer Karl V. vorgeſchriebene Ordnung des peinlichen Rechts, auch Carolina genannt.

Haltung, iſt in der Malerey und Kupferſtecherkunſt das gehörige Verhältniß der einzelnen Theile eines Ganzen ſowohl unter ſich, als in Beziehung auf das Ganze; insbeſondre die Anordnung und Vertheilung des Lichts und des Schattens, ſo daß jeder Theil des Gemäldes in derjenigen Nähe oder Ferne gehalten wird, in welcher ſich uns derſelbe in der Natur darſtellen würde.

Halurgie oder **Halotechnie**, heißt derjenige Theil der Chemie, der ſich mit den Salzen beſchäftigt; die Salzwerkskunde.

Halvagi, (türk. Halwadſchi) die türkiſch kaiſerl. Zuckerbäcker oder Hofconditors, deren Anzahl ſich auf 400 bis 600 beläuft, und welche unter einem eignen Oberhaupt, dem Halvagi-Baſchi, ſtehen.

Hamadryaden, (griech.) in der Fabellehre, Baumnymphen, weibliche Schutzgeiſter, welche in den Bäumen wohnen, mit ihnen zugleich entſtehen und ſterben ſollen.

Hamans, weiße, ſehr feine und dichte oſtindiſche Tücher. In der Türkey führen die öffentlichen Bäder dieſen Namen.

Hamburg, eine freye Reichsſtadt an der Elbe, 18 Meilen vom Ausfluſſe derſelben in die Oſtſee gelegen. Die hier noch ſtarke Ebbe und Fluth iſt der Schiffahrt überaus vortheilhaft, und der Einfluß der Alſter in die Elbe bildet einen ſchönen Hafen. Die Stadt iſt im Ganzen nicht regelmäßig gebaut, doch fehlt es nicht an einzelnen ſchönen und geſchmackvollen Gebäuden. Sie wird in die Alt- und Neuſtadt eingetheilt, hat aber auch noch anſehnliche Vorſtädte. Die Zahl ihrer Einwohner berechnet man auf 113000, die in mehr als 18000 Häuſern und andern Wohnungen, als Buden, Sälen, Kellern, leben. Die ſchönſte von den in der Stadt ſelbſt befindlichen Pfarrkirchen mit ihren hohen Thürmen iſt die Michaeliskirche. Der Reichthum der Stadt beruht hauptſächlich auf großer Schiffahrt und Handlung, wie auf allerley Gattungen von Manufakturen, unter welchen beſonders die Zuckerraffinerieen ſehr wichtig ſind.

Hameln, eine Stadt und Feſtung im Herzogthum Kalenberg (zu Churbraunſchweig gehörig) an der Weſer, hat in 650 Häuſern auf 4000 Menſchen, die ſich nicht nur von Wollen- und Baumwollenmanufakturen, ſondern auch von der Waarendurchfahrt nähren.

Hamlet, ein feiner rund um den Hals gehender Faltenkragen an den Hemden, beſonders der Kinder, von der ähnlichen Tracht des däniſchen Prinzen Hamlet, in dem Trauerſpiele dieſes Namens, entlehnt.

Hamm, eine churbrandenburgiſche Stadt in der Grafſchaft Mark (im weſtphäliſchen Kreiſe) an der Lippe, hat 518 Häuſer, deren Bewohner mit Zurichtung der Leinwand und dem Handel damit, wichtige Geſchäfte treiben.

Hammangi-Baſchi, der Oberaufſeher der Bäder bey dem türkiſchen Großſultan.

Hamme, ſo viel als Schinken, von der weſtphäliſchen Stadt Hamm, deren geräucherte Schinken in Holland Hammen genannt werden.

Hammerwerk, eine Fabrik, wo verſchiedene Metalle vermittelſt des Feuers, und großer vom Waſſer getriebener Hämmer von den Schlacken gereinigt, und zu Stangen, Platten, Schalen bearbeitet werden; z. B. Kupfer-, Eiſenhammer. **Hammerherr**, der Beſitzer eines Hammerwerks.

Hamp, eine engliſche Landſchaft am Kanal von England, liefert be-

ſonders guten Honig und gute Schinken.

Hamſter, ein kaninchenartiges Thier, ſo groß wie eine Ratte, mit größerm Kopf und kürzerm Schwanz, das ſich im Felde ſehr künſtliche Höhlen baut und ſie mit Getraide füllt.

Han, in den Morgenländern, ein zur Aufnahme Reiſender beſtimmtes Gebäude mit einem Brunnen und an den Seiten mit Kammern verſehen, kleiner als die Caravanſerai. S. dieſes.

Hanaken, eine beſondere Art von Landbewohnern in Mähren, welche die ſclavoniſche Sprache nach böhmiſcher Mundart reden, ſich auch durch Kleidung und Sitten von den übrigen Landeseinwohnern unterſcheiden.

Hanau, in der Grafſchaft Hanau-Münzenberg, an der Kinzig und am Mayn, eine ſchöne, volkreiche und wohlhabende Manufaktur- und Handelsſtadt mit einer regelmäßig gebauten Neuſtadt, einem Reſidenzſchloſſe, einem Gymnaſium u. ſ. w. Sie enthält 1200 Häuſer und 12000 Einwohner. Unter dieſen ſind viele Abkömmlinge von Wallonen und Niederländern, auch viele Juden, die ſich mit vortrefflichen Manufakturen von wollenen Zeuchen, Strümpfen, Zitz, Porcellain ꝛc. beſchäftigen. Beſonders bringen die Tabaksfabriken und der Getraide- Eiſen- und Holzhandel auf dem Mayn, der Stadt anſehnlichen Vortheil.

Handelsbilanz, das gegenſeitige Verhältniß mit einander handelnder Kaufleute oder Nationen, d. i. die Art, wie ſie in Abſicht des Handels mit einander ſtehen. Ein Staat hat die Handelsbilanz auf ſeiner Seite, wenn er an andere mehr Produkte oder Waaren verkauft, als er von ihnen erhält. — Handelscolonieen, ſind ausländiſche Beſitzungen, welche einer Geſellſchaft von Kaufleuten und Actieninhabern gehören, und des Handels wegen angelegt ſind; z. B. die engliſchen Handelscolonieen in Oſtindien.

Handfrohne, ein Frohn- oder Herrndienſt, der bloß mit den Händen geleiſtet wird. Handlohn, ein gewiſſes Geld, das bey Veräußerungen oder Veränderungen von Gütern und überhaupt bey jedem Lehnsfalle dem Obereigenthums- oder Lehnsherrn von dem neuen Beſitzer entrichtet werden muß. Handveſte, war ehemals jede Verſicherung, die man mit ſeiner Hand gab; desgl. jede Handſchrift oder ſchriftliche Urkunde, in deren angehängtes Wachsſiegel man ſeinen Daumen eindrückte.

Handgemahl, eine an die linke Hand getraute Frau. Handlehn, ein Erblehn, welches an das weibliche Geſchlecht vererbt werden kann; oder auch ein Lehn, welches man unmittelbar von dem Landesherrn erhalten hat.

Handlung, in einem Schauſpiel, Roman, Gedichte iſt die Reihe der Begebenheiten, in wiefern ſie durch die handelnden Perſonen lebenvoll dargeſtellt wird. Man ſagt daher z. B. von einem Schauſpiel: es ſey wenig Handlung darin, d. h. es werde mehr erzählt als lebendig dargeſtellt.

Handlungsakademie, eine öffentliche Lehranſtalt, auf welcher die Handlungswiſſenſchaft gelehrt wird.

Hangmatte, Hängematte, eine an den 4 Zipfeln aufgehängte Matte von ſtarker Leinwand oder Seegeluch, welche auf den Schiffen, auch bey manchen ausländiſchen Völkern auf dem feſten Lande zur Schlafſtätte dient.

Hangtſcheufu, eine Stadt in Tſchekiang in China, faſt ſo groß als Peking, von mehr als 1 Million Menſchen bewohnt, unter welchen nur allein 6000 Seidenfabrikanten ſeyn ſollen.

Hannibal ante portas, ein lateiniſches Sprichwort: Hannibal iſt vor den Thoren, d. h. die äußerſte Gefahr iſt da, weil man ehemals in Rom, nach der verlornen Schlacht bey Cannae im erſten Schrecken glaubte, der karthaginenſiſche General Hannibal ſtehe ſchon vor den Thoren Roms.

Hannover, die Hauptſtadt des Churfürſtenthums Braunſchweig-Lüneburg und die eigentliche Reſidenz des Churfürſten, der aber, als König von Großbritannien, in London wohnt. Sie beſteht aus der Alt- und Neuſtadt. Jene enthält 907 und dieſe 376 Häuſer, ohne die Vorſtädte. Die Lutheraner haben daſelbſt vier Kirchen. Reformirte, Katholiken und Juden haben gleichfalls ihre eignen Gotteshäuſer. Die Zahl der Einwohner beläuft ſich auf 18 bis 20000, unter welchen es viele Manufakturiſten giebt. **Hannover** heißt auch eine Stadt in dem Nordamerikaniſchen Freyſtaate, welche der Sitz einer hohen Schule iſt.

Hanſe, hanſeatiſcher Bund, eine Verbindung der niederdeutſchen Handelsſtädte im 13ten Jahrhunderte, welche ſie unter ſich errichteten, um ihren Handel zur See und zu Lande in den damaligen Zeiten der Fehde und des Fauſtrechts gegen Straßen- und Seeräuber durch ausgeſchickte Schiffe und Kriegsleute, welche ſie auf gemeinſchaftliche Koſten hielten, zu ſichern. Zuerſt ſchloß Lübeck mit Hamburg eine ſolche Hanſe, welcher in der Folge die übrigen Handelsſtädte beytraten. Dieſe große aus 85 deutſchen Städten beſtehende Verbindung löſte ſich jedoch durch veränderte Zeitumſtände nach und nach auf, und nur die Städte Lübeck, Hamburg und Bremen erneuerten 1641 die Hanſe, und führen ſeitdem allein den Namen **Hanſe-** oder (weniger richtig) **Hanſee-Städte**. Dieſe haben auch durch verſchiedene Traktaten Freyheit und Begünſtigung für ihren Handel in den auswärtigen Ländern erhalten. **Hanſeeſtadt** oder (richtiger) **Hanſeſtadt** heißt ſonach eigentlich Bundesſtadt. Von Hanſe kommt auch das Wort **hänſeln**, in eine Geſellſchaft oder Verbindung aufnehmen, welches bald mit lächerlichen bald läſtigen Gebräuchen, z. B. bey den Handwerksinnungen, geſchieht. **Hans-** oder **Hänſegericht**, ein Gericht in Bremen, welches entſtandene Streitigkeiten über das Eigenthumsrecht und die Grenzen ſchlichtet; desgl. ein Gericht in Regensburg zur Entſcheidung aller Polizeyſachen und andrer zwiſchen den Innungen und Handwerkern entſtandnen Streitigkeiten. Der dabey angeſtellte Richter heißt **Hans-** oder **Hänſegraf**.

Hantſchong, eine große und volkreiche Stadt in der Provinz Schenſi in China.

Hapenny, ſ. Halfpenny.

Haradſch, heißt der Tribut oder das Kopfgeld, welches jeder Jude und Chriſt in der Türkey bezahlen muß, um ſeine Religion ausüben zu dürfen.

Haram, der Tempel zu Mekka, worin die **Kaba** oder das Haus Mohameds ſteht, nach welchem die Türken wallfahrten.

Harangue, (fr. Haranke) eine Rede, insbeſondere eine öffentliche gerichtliche Rede, zur Unterſtützung und Vertheidigung einer Sache. Auch zuweilen ſo viel als ein langweiliges Geſchwätz. Harangueur, (Harankör) ein Redner; ein Schwätzer. **haranguiren**, eine Rede halten; einen feyerlich anreden. So iſt z. B. der Kaiſer Napoleon bey ſeiner Thronbeſteigung verſchiedentlich haranguirt worden. **haranguiren** heißt denn auch oft ſo viel als langes, leeres Geſchwätz machen.

Harburg, eine Stadt im Herzogthum Lüneburg nicht weit von der Elbe, mit 500 Häuſern und 3000 Einwohnern, die ſich unter andern mit Wachsbleichen und Zuckerſieden beſchäftigen. Hier wird Alles eingeſchifft, was aus dem Churbraunſchweigiſchen zur See gehen ſoll.

harceliren, (fr. harceliren, insgemein haſeliren) necken, beunruhigen; verſchieden von **haſeliren**. S. dieſes.

Harde, im Herzogthum Schleswig, ein Bezirk von mehrern Dörfern oder auch einzelnen Höfen, welcher unter einem Hardes-Vogt ſteht.

Harderwik, eine Stadt in Geldern am Süderſee, der Sitz einer Univerſität.

hardi, (fr.) beherzt, dreiſt,

keck. Hardieſſe, die Dreiſtigkeit, Keckheit, Beherztheit.

Harem, der Ort, wo die türkiſchen Weiber eingeſperrt leben. Jeder Türke oder Mohamedaner darf 4 rechtmäßige Frauen und mehrere Beyſchläferinnen halten, die im Hinterhauſe wohnend und von hochummauerten Gärten eingeſchloſſen unter der Aufſicht ſchwarzer Verſchnittener und alter Hofmeiſterinnen leben. Die gemeinern Weiber haben mehr Freyheit, helfen den Männern bey ihrem Gewerbe und dürfen die öffentlichen Frauenbäder beſuchen. Das kaiſerliche Harem iſt das größte, indem ſich darin 400 bis 2000 befinden, welche Zahl bloß von der Neigung des Sultans abhängt. Dieſe ſind meiſtens Chriſtenſklavinnen und Tribute oder Geſchenke der Baſſen. Sie nähen, ſtricken, muſiciren, tanzen, ſpazieren zuweilen in den Gärten, aber vermummt, und Niemand darf es wagen, ſich ihnen zu nähern. Nur an Feſt- oder Freudentagen werden ſie dem Kaiſer im reizendſten Putze vorgeſtellt; der Erkornen läßt er durch den Kislar-Aga ſeine Wahl bekannt machen, und dieſe wird dann von den übrigen gebadet, parfümirt und prächtig geputzt in das Schlafgemach des Kaiſers geführt; aber nur den wenigſten wird dieſe Ehre zu Theil. Die Vornehmſte iſt diejenige, die den erſten Prinzen gebohren hat. Alle jedoch, welche Prinzen oder Prinzeſſinnen gebohren haben, werden von den übrigen abgeſondert, und erhalten einen eignen Hofſtaat, der aus Verſchnittenen beſteht. Harem iſt übrigens ganz verſchieden von Serail, welches letztere bloß jenen Nebenbegriff erhalten hat, weil ſich das Harem des türkiſchen Kaiſers in dem Serail, d. i. dem kaiſerlichen Palaſte, befindet.

Harfenett, eine kleine Harfe.

Harlekinade, ein Harlekinsſtreich, eine Poſſenreißerey.

Harlem, eine meiſtens altväteriſch gebaute Stadt in Südholland an der Nordſee; hat Tuch- Seiden- und Leinenmanufakturen. Man findet hier auch beſonders eine ausnehmende Blumencultur, wie denn die Harlemer Blumenzwiebeln weit und breit berühmt ſind.

Harmonica, ein muſikaliſches Inſtrument, von ſeinen bezaubernd harmoniſchen Tönen ſo benannt. Es beſteht aus einer auf einem Fußgeſtell ruhenden dicken Walze, woran einige vierzig gläſerne Glocken befeſtigt ſind, ſo daß immer eine Glocke in der andern ſteckt und ihre Größe nach den höhern Tönen zu immer mehr abnimmt. Um dieß Inſtrument zu ſpielen, müſſen alle Glocken mit Waſſer feucht gemacht und vermittelſt des Fußtrittes die Glocken in Bewegung geſetzt werden, ſo daß ſie ſich gleichförmig herumwälzen. Der Künſtler legt hierauf die Finger ausgeſtreckt auf die Ränder der Glocken, welche mit den Klaviertaſten gleiche Eintheilung haben, und bringt durch ähnliche Griffe und Läufer die rührendſten und entzückendſten Harmonieen hervor. Beſonders ſind die ſanften und langſamen Tonſtücke dieſem Inſtrumente angemeſſen. Weil das Spielen mit den Fingern die Nerven des Spielenden zu ſehr angreift, ſo hat man auch eine Claviatur an dem Inſtrumente angebracht, wo dann die Claves die Ränder der Glocken berühren und die Töne hervorbringen; in Rückſicht des Klanges hat jedoch die einfache Harmonica den Vorzug. Für den Erfinder dieſes Inſtruments wird der berühmte Franklin ausgegeben; er hat ſie aber nur verbeſſert, denn die Engländerin Davies (Däwis) hat ſie ſchon vor Franklin geſpielt.

Harmonie, der Zuſammenklang, die Zuſammenſtimmung aller Stimmen eines Tonſtücks. Im engern Sinne wird ſie der Melodie, d. i. der wohlgeordneten und angenehm klingenden Folge einzelner Töne entgegengeſetzt. Man ſagt daher z. B. die Melodie ſey gut, die Harmonie aber nicht, d. i. die Vereinigung der Stimmen, die Fortſchreitung der Accorde, die Uebergänge und Ausweichungen. Dieß Wort wird aber

auch häufig uneigentlich gebraucht, wo es eben ſo viel als Uebereinſtimmung, Eintracht, ſchönes und richtiges Verhältniß iſt; z. B. es iſt in dieſer Familie keine Harmonie. Alle Theile ſtehen in der vollkommenſten Harmonie; es herrſcht unter ihnen ein durchaus richtiges Verhältniß. Harmonie der Evangeliſten, iſt die durch Vergleichung der von den 4 Evangeliſten erzählten Begebenheiten gezeigte Uebereinſtimmung derſelben. Präſtabilirte Harmonie iſt nach der Leibnitz-Wolfiſchen Philoſophie die vorherbeſtimmte Zuſammenſtimmung aller erſchaffnen Weſen unter einander, insbeſondre des Körpers und der Seele. harmoniren, zuſammenſtimmen; uneigentlich: übereinſtimmen, einträchtig leben, in gutem Verhältniß und Vernehmen ſtehen. harmonirende Farben, ſich zuſammenſchickende oder zuſammenpaſſende. harmoniſch, zuſammenſtimmend, übereinſtimmend, einträchtig.

Harpax, (griech.) ein Geizhals, Filz.

Harpeggio, (ital. Harpeddſchio) eine harfenmäßige Brechung der Töne eines Accords, ſo daß die dazu gehörigen Töne nicht zugleich, ſondern nach einander, jedoch ſchnell, angegeben werden. Einen Accord auf dieſe gebrochene Art anſchlagen heißt: harpeggiren.

Harpocrätes, das freymaureriſche Sinnbild des Stillſchweigens, von einer egyptiſchen Gottheit dieſes Namens entlehnt, welche die Hand auf den Mund legte, zum Zeichen, daß man ſchweigen ſollte.

Harpune, ein an einem Seile befeſtigter 5 bis 6 Fuß langer Wurfſpieß mit einem Widerhaken, welcher dem Wallfiſche in den Leib geworfen wird. Harpuniren, die Harpune werfen.

Harpyjen, (griech.) fabelhafte gefräßige Ungeheuer am Eingange der Hölle, mit ſchönen jungfräulichen Geſichtern und Haaren, aber großen Klauen an den Händen, Bärenohren und am ganzen Leibe mit Geyerfedern bewachſen; als Sinnbilder der ſchmuzigſten Raubſucht. Daher der dichteriſche Ausdruck: mit Harpyjenklauen fremdes Eigenthum an ſich reißen.

Harras, ein Zeuch aus Seide, Wolle, Leinen, z. B. Barchent, Berkan ꝛc. von der franzöſiſchen Stadt Arras, aus welcher die erſten Zeuchmacher nach Deutſchland kamen, insgemein Raſch genannt.

Harum Paſcha, ein türkiſcher Pandurenhauptmann.

Harüspex, in der Mehrzahl, Haruſpicen, waren bey den Römern Prieſter, die aus den Eingeweiden geſchlachteter Opferthiere weiſſagten.

Harveys-Inſeln, liegen in Unter-Auſtralien zwiſchen dem Aequator und dem Steinbockswendekreiſe. Die Einwohner ſind ſchwarz und ſchmutzig.

Harz, der, ein hohes waldiges Gebirge in Niederſachſen, an der oberſächſiſchen Grenze, ohngefähr 16 Meilen lang und 4 Meilen breit, beſteht aus einer zuſammenhängenden Kette von Bergen und Thälern, die eine große Menge Quellen, Bäche und Flüſſe enthalten. Es wird in den Ober- und Unterharz eingetheilt, und gehört dem Churfürſten von Hannover, dem Herzog von Braunſchweig und den Grafen zu Stollberg. Der höchſte Berg deſſelben, und zugleich einer der höchſten in ganz Deutſchland iſt der Brocken, insgemein Blocksberg genannt, in der Grafſchaft Wernigerode.

Harz-Gallen, ſchmale Streifen Harz in dem Nadelholze, welche ſich zwiſchen den Jahrwüchſen geſammelt und verhärtet haben.

Harzgerode, eine kleine Stadt im Fürſtenthum Anhalt mit 500 Häuſern und 2500 Einwohnern, in deren Nähe Silberbergwerke ſind.

Haſard, ſ. Hazard.

Häſcher, heißen an einigen Orten, z. B. in Leipzig, die Gerichtsknechte, weil ſie flüchtige Verbrecher aufhaſchen.

Haſeti, ſ. Chaſſeki.

Haſelhuhn, das, ein wildes Huhn mit rauchen Füßen, größer als das Rebhuhn, weil es ſich gern in den Haſelgebüſchen aufhält, und ein Liebhaber der **Haſelkätzchen** oder **Haſelzäpfchen** iſt (welche die Blüthe enthalten).

haſeliren, ſich wie ein Haſe betragen, d. i. Poſſen machen oder treiben. **verhaſeliren**, vergeuden, verſchwenden, leichtſinnig durchbringen.

Haſenauge, ein ſchadhaftes Auge, deſſen oberes Augenlied nicht völlig zugeht, und das folglich, wie bey den Haſen, im Schlafe offen bleibt. **Haſenſcharte**, ein Spalt in der Lippe, wie der Haſe in der Oberlippe von Natur hat.

Hasna, die Schatzkammer des türkiſchen Kaiſers.

Haſſägei, ein Wurfſpieß der Kaffern und Hottentotten in Südafrika.

Hateletten, in der Kochkunſt, auserleſene Fleiſchſtückchen (von wilden Schweinen, jungen Hühnern u. dergl.), die an kleinen hölzernen oder ſilbernen Spießchen (ebenfalls Hateletten genannt) auf dem Roſte gebraten werden.

Hatereau, (franz. Hateroh) auf dem Roſte gebratene Leberſchnitten.

Hat-Scherif, eigentlich heilige Schrift, d. i. ein Befehl, der unmittelbar vom türkiſchen Kaiſer kommt, und ſchlechterdings unwiderruflich iſt.

Hatſchier, **Hatſchirer**, berittene kaiſerliche Leibtrabanten am Wiener Hofe. Die **Hatſchier-Leibgarde** iſt die kaiſerl. Leibgarde zu Pferde zum Unterſchiede von der Trabanten-Leibwache zu Fuß.

Haubitze, ein grobes Geſchütz, welches eine Kammer, wie ein Mörſer, aber einen längern Lauf hat, und Kugeln, Kartetſchen, Granaten ſchießt.

haudern, heißt im Oberſächſ. ſo viel als **rollen**, d. i. auf den Meßreiſen der Kaufleute von 3 zu 3 Meilen friſche Pferde nehmen. **Hauderer**, ein Lohn- oder Miethkutſcher.

Hauer, **Häuer**, ein Bergmann, der das Erz in der Grube zu hauen, d. i. von dem groben Geſtein abzuſondern hat. **Hauer**, **Hauzähne**, die großen hervorſtehenden Zähne der wilden Schweine, womit ſie um ſich hauen. Desgl. ein hauendes Schwein männlichen Geſchlechts, beſonders wenn es 5 Jahr alt iſt.

Hauptbuch, auch Capital-Extract-Auszugs-Buch genannt, iſt das vornehmſte Handelsbuch der Kaufleute, beſonders beym doppelten Buchhalten, in welchem ſie, weil es ein kurzer Auszug aller Bücher iſt, den ganzen Zuſtand ihrer Handlung leicht und ſchnell überſehen können. **Hauptfall**, **Hauptrecht**, das Recht des Herrn, aus der Verlaſſenſchaft eines verſtorbenen Unterthanen das beſte Stück Vieh zu nehmen. (An den mehreſten Orten iſt dieſes Recht in eine Geldabgabe verwandelt.) **Hauptfrau**, in der katholiſchen Kirche, die vornehmſte Schutzheilige einer Kirche, hat im Altar den oberſten Platz. — **Hauptherr**, der vornehmſte Schutzheilige einer Kirche. **Hauptgeſimſe**, das oberſte Geſimſe oder Gebälke, das von den Säulen getragen wird. **Hauptquartier**, das Hauptlager, wo der commandirende General ſein Quartier hat.

Hauſchlag, ein Waldrevier, worin Holz gefällt wird.

Hauscommenthur, ſ. Commenthur. **Hausmeiſter** in Wien, ſo viel als Hausmann oder Hausdiener, der das Reinigen, Auf- und Zuſchließen ꝛc. des Hauſes zu beſorgen hat. **Haustruppen**, Leibſoldaten, Leibwächter. **Hausvertrag**, ein Vertrag fürſtlicher oder adelicher Familien zur Beſtimmung der Erbfolge. **Hausvogt**, ſo viel als Hausverwalter oder Aufſeher des Hauſes.

Hauſenblaſe oder **Fiſchleim**, der Leim, der aus der Luftblaſe des

Hauſen, und der zu ſeinem Geſchlecht gehörigen Fiſche bereitet wird.

hautain, (franz. hotäng) weibl. hautaine (hotäne) ſtolz, hochmüthig.

Hautbois, (franz. Hoboa oder Hoboeh) auch Oboe, ein Blasinſtrument von hellem, ſcharfem Tone, das in einer geraden, ſtückweiſe zuſammengeſetzten, nach unten zu erweiterten Röhre beſteht, und durch ein enges Mundſtück von Rohr geſpielt wird. Der dieß Inſtrument bläßt, heißt Hoboiſt. In weiterer Bedeutung werden alle Feld- oder Kriegsmuſiker Hoboiſten genannt, welche man jedoch zuweilen, als die vorzüglichern, den Pfeifern entgegengeſetzt.

Hautelisse, (franz. Hoteliſſe) eine kunſtvolle Art Tapetenweberey (von Seide oder Wolle), die auf einem Stuhle geſchieht, auf welchem die Kette oder der Aufzug (la lisse) ſenkrecht von oben (haut) nach unten zu läuft; an ſtatt bey der Basselisse der Aufzug wagerecht ausgeſpannt wird. Die Hautelisse-Tapeten zeichnen ſich vorzüglich dadurch aus, daß ſie die kunſtreichſten Gemälde höchſt täuſchend nachahmen.

hautement, (franz. hotemang) frey heraus, rund heraus, ungeſcheut z. B. etwas erklären.

Hautgout, (franz. Hohguh) der Hochgeſchmack, d. i. der beſondre Geſchmack, den die hohen Herrſchaften haben, z. B. Knoblauchsgeſchmack, riechendes Wildpret u. dgl.

Hautrelief, (franz. Hohreljef) hocherhabne Arbeit, Figuren und Verzierungen der Bildhauer, Steinſchneider ꝛc., welche zwar auch noch mit dem Grunde zuſammenhängen, aber ungleich mehr als bey dem Basrelief, der halberhobnen Arbeit, hervorſpringen.

Havannah, die Hauptſtadt der Inſel Cuba (eine von den größern Antillen), hat 2000 Häuſer und 25000 Einwohner, einen vortrefflichen Hafen und eine Univerſität. Hier iſt die Niederlage von allem Gold und Silber aus Mexico.

Havelberg, eine churbrandenburgiſche Stadt in der Prignitz, der Hauptort eines ehemaligen Bisthums. Es wohnen daſelbſt 2000 Menſchen in 240 Häuſern.

Haverey, ſ. Haferey.

Havre de Grace, (Haw'r de Grahs) eine franzöſiſche Stadt der Normandie im Departement der Niederſeine. Sie hat in 1500 meiſtens hölzernen Häuſern 16000 Bewohner, die vornehmlich mit Spitzen handeln.

Haydamaken, ſ. Coſaken.

Hayfiſch, ein großer Seefiſch, der einen ganzen Menſchen verſchlingen kann.

Hazard, (franz. Haſahr) insgem. Haſard, der Zufall oder das Ungefähr, z. B. ein ſonderbares Hazard. Desgl. das Wagſtück; daher Hazardſpiele, Glücksſpiele, die vom Zufalle abhängen oder wobey man wagen muß. Haſardiren, wagen, aufs Spiel ſetzen, ſein Glück verſuchen, z. B. man muß etwas haſardiren, d. h. wagen. Haſardirt, gewagt.

Hatze, Thierhatze, eine Jagd, wo wilde Thiere mit Hunden gehetzt oder gefangen werden; war beſonders ſonſt eine Wiener Volksluſtbarkeit, wo in einem großen Amphitheater Thiere zum Kampfe gegen einander losgelaſſen und mit großen Hunden gehetzt wurden, welches jedoch ſeit der Abbrennung des Hatztheaters im J. 1798 nicht mehr geſchehen iſt.

Heautonomie, (gr. Heavton.) die eigene Geſetzgebung oder Selbſtgeſetzgebung, nach welcher die Urtheilskraft ihr ſelbſt das Geſetz giebt, im Gegenſatz von Heteronomie. S. dieſes.

Heautontimorumenos, (gr. Heavt.) der Selbſtpeiniger, Selbſtquäler (der ſich ſelbſt quält). Iſt der Titel einer Komödie des Terenz.

Hebdomatarius, (lat.) der Wöchner, d. i. derjenige, der in Verrichtungen, welche der Reihe nach wöchentlich abwechſeln, die Woche hat.

Hebe, war bey den Griechen die Göttin der jugendlichen Schönheit, und eine Zeitlang die Mundſchenkin der Götter, ehe Ganymed dieß Amt erhielt. Sie wird blühend ſchön, leicht gekleidet, mit Blumen bekränzt, und mit einer goldnen Schale in der Hand abgebildet. Daher wird dichteriſch ein jugendlich blühendes Mädchen eine Hebe genannt.

Hebel, der allgemeine Name eines jeden Werkzeuges, womit man Laſten hebt, z. B. der Hebebaum, die Winde u. dgl.

Hebertiſten, Anhänger des Hebert, machten in der franzöſiſchen Revolution eine wüthende demokratiſche Parthey aus, die gänzlichen Umſturz aller bürgerlichen Ordnung, Abſchaffung des Gottesdienſtes und alles äußerlichen Anſtandes unter dem Namen der Sansculotterie beabſichtigte. Sie wurden endlich im J. 1794 geſtürzt und guillotinirt.

Hebetude, (franz. Hebetühd) die Stumpfheit z. B. des Geiſtes oder der Sinne.

Hebopfer, hießen bey den Juden die der Gottheit gewidmeten Opfer und Geſchenke, weil ſie mit Emporheben dargebracht wurden.

Hebräer, ein Beyname der Juden, welcher von ihrer Abſtammung hergenommen iſt. Die hebräiſche Sprache iſt die Grundſprache des alten Teſtaments der Bibel. **Hebraismus**, eine Eigenheit der hebräiſchen Sprache.

Hebriden, neue, Inſeln in Unter-Auſtralien, zwiſchen dem Aequator und dem Steinbockswendekreiſe, wo Arumwurzeln, Curcuma, Jambubäume, Catappabäume, Bambusrohr u. dgl. m. wachſen.

Hebron, eine Stadt in Paläſtina, die einen anſehnlichen Handel treibt, und in welcher ſich eine ſehr verehrte Moſchee befindet.

Hecate, in der Fabellehre, die Tochter des Jupiters und der Juno, Pluto's Gemahlin und Königin der Unterwelt, auch Diana, Luna, Proſerpina genannt. Man dachte ſich unter der Hecate beſonders eine große Zauberin, welche Hexen und Zauberer unterſtützte.

Hecatombe, (griech.) das größte Opfer bey den Griechen, wo hundert Rinder oder andre Thiere auf einmal dargebracht wurden. In der Dichterſprache überhaupt: ein großes, feyerliches Opfer.

Hechingen, eine Stadt in Schwaben von 500 Häuſern und 2600 Einwohnern, größtentheils ſchlecht gebaut, mit einem hochliegenden Reſidenzſchloſſe. — **Hechinger Latein**, ſoviel als **Küchenlatein**, (ſchlechtes Latein, wie es in den Küchen der Klöſter geſprochen ward) — von einem gewiſſen Grafen von Hohenzollern-**Hechingen**, der dergleichen Latein ſprach, ſo genannt.

Heckfeuer, ſ. **Heckenfeuer**. **Heckmännchen**, ſ. **Alraunen**. **Heckmünzen**, heißen auch falſche, nachgemachte oder verbotene Münzen.

Hectare, (fr.) ein Maaß von 100 Ares (ſ. Are), beynahe 200 Quadratruthen (zu 22 Schuh die Ruthe). **Hectogramme**, ſ. **Gramme**. **Hectolitre**, ſ. Litre. **Hectometre**, ſ. Mètre.

Hectic, (griech.) die Auszehrung, Schwindſucht. **hectiſch**, auszehrend, z. B. ein hectiſches Fieber. Desgleichen an der Auszehrung krankend oder ſchwindſüchtig, z. B. er iſt hectiſch.

Hector, der Sohn des trojaniſchen Königs Priamus, von großer Tapferkeit, der aber dennoch von dem Achill der Griechen getödtet und um die Mauern von Troja geſchleift ward.

Hedſchra, ſ. Hegira.

Heer, wüthendes, auch **wüthender Jäger** oder **wilder Jäger** genannt, iſt, nach der Vorſtellung des Aberglaubens, ein Geſpenſt, das mit ſchrecklichem Getöſe durch die Wälder und Felder fahren ſoll. Ohne Zweifel hat das Geſchrey der Uhu's und Eulen die Veranlaſſung zu dieſem Aberglauben gegeben. **Heerbann**, war im Mittelalter, das Aufgebot der Unterthanen zum Kriege oder zur Landes-

vertheidigung. Heergeräthe, eigentlich Kriegsgeräthe; worunter man aber jetzt männliche Kleidungs- und einige andre Stücke verſteht, welche bloß Söhne und männliche Verwandten erben können. Heermeiſter, der Kriegsheerführer, jetzt ſoviel als Vorgeſetzter einer unter einen Ritterorden gehörigen Provinz, wie Landcommenthur, weil dieſe Heermeiſter ehedem die Ritter ihrer Provinz zum Kriege anführten. Heerpauke, eine Pauke beym Feldkriegsheere. Heerſchau, die Muſterung eines Kriegsheers.

Hegira, Hedſchra, (arab.) die Flucht Mahomeds von Mekka nach Medina, (im J. nach Chr. Geb. 622.) von welcher die Türken ihre Zeitrechnung angefangen haben. Das gegenwärtige Jahr 1805. iſt das 1219te J. der Hedſchra, d. i. nach Mahomeds Flucht.

hehr, heilig, erhaben.

Heidelberg, die zweyte Hauptſtadt der Badenſchen Rheinpfalz, am Neckar, hat eine ſehr ſchöne Lage, iſt nicht groß, aber ungemein reinlich, volkreich, und enthält in 900 Häuſern auf 12000 Menſchen. Es iſt hier eine Univerſität mit katholiſchen und reformirten Profeſſoren, wie auch eine Staatswirthsſchafts-Academie. Unter die Heidelbergiſchen Manufakturen gehören: eine Zitz- und Cattunmanufaktur, eine Seidenmanufaktur, eine Tapeten-Sammt- und Wachslichterfabrik, eine Wachsbleiche u. ſ. w. Das berühmte Heidelberger Faß hält 230 Fuder und 3 Eimer Wein.

Heiduck, ein ungariſches Wort, womit man urſprünglich eine Art leichtbewaffneter Soldaten zu Fuß bezeichnete. Jetzt verſteht man darunter einen herrſchaftlichen Lakay oder Bedienten von anſehnlicher Länge in Huſarenkleidung mit ſehr hohen Flügelmützen, deſſen Geſchäft beſonders im Kutſchenbegleiten und Sänftentragen beſteht.

Heilbronn, am Neckar, vormals freye Reichsſtadt, jetzt churwirtembergiſche Stadt und Landvogtey, wo vorzüglich guter Neckarwein gebaut wird. Die Stadt ſelbſt, die größtentheils ein landwirthſchaftliches Anſehen hat, enthält ungefähr 1000 Häuſer und 7100 Einwohner. Man verfertigt hier beſonders gute Hüte, Gläſer ꝛc. Die Hauptnahrung iſt Weinbau und Weinhandel.

Heiligengüter, Kirchengüter oder Grundſtücke, weil jede Kirche ſonſt einen Heiligen hatte. So auch heiliger Kux, ein Bergwerksantheil auf einer Zeche, welcher der Kirche gehört. Heiligenpfleger, Verwalter der Kirchengüter. Heiligenſchein, ſ. Glorie. Heiligenſohle, Salzſohle, die in Halle wöchentlich den Kirchen zum Beſten verſotten wird. heiliger Geiſt-Orden war unter der königl. Regierung in Frankreich der vornehmſte Ritterorden. Heiliges Land nennte man in den Zeiten der Kreuzzüge Paläſtina, ſo wie man das Grab, in welchem Chriſtus gelegen, mit dem Namen des heiligen Grabes belegte.

Heiligenſtadt, die Hauptſtadt des Eichsfeldes, an der Leine, eine kleine, aber gut gebaute Stadt mit 3000 Einwohnern (kathol. Religion), ſteht unter churbrandenburgiſcher Hoheit.

Heilsbrunn, zwiſchen Anſpach und Schwabach gelegen, iſt wegen ſeines Geſundbrunnens und ſeiner Fürſtenſchule merkwürdig. Gehört dem Churfürſten von Salzburg.

Heimbürge, in einigen Gegenden der nächſte nach dem Schulzen oder Dorfrichter, hat die Gemeingüter zu verwalten und bey Rechtshändeln das Beſte der Gemeine zu beſorgen. An andern Orten, eine obrigkeitliche Perſon, welche vornehmlich die Streitigkeiten, die in dem Heime, d. i. in den Feldern und Fluren vorfallen, unterſucht, entſcheidet und ſchlichtet.

Heinrichsnobel, eine ehemalige engliſche Goldmünze, welche Heinrich VIII. ſchlagen ließ und welche 2 Dukaten wog.

heiſchen, begehren, verlangen, fordern. Es kommt jetzt nur in der

höhern Schreibart vor. Der Heiſcheſatz, in der Philoſophie, ein Forderungsſatz, d. i. ein Satz, von dem man fordern kann, daß er eingeräumt werde, ſoviel als Poſtulat. S. dieſes.

Hekim, ſoviel als Hakim, S. dieſes.

Heckenfeuer, wenn die Soldaten einzeln aus ihren Gliedern herausſpringen, Feuer geben und dann wieder ins Glied zurücktreten und laden, indem andre feuern.

Heldenbriefe, ſ. Heroiden.
Heldengedicht, ſ. Epopee.

Heldrungen, eine churſächſiſche kleine Stadt in Thüringen ohnweit der Unſtrut.

Helĕna, Helene, die ſchöne Gemahlin des griech. Königs Menelaus, deren Entführung durch den trojaniſchen Prinzen Paris den 10jährigen trojaniſchen Krieg und den Untergang Troja's veranlaßte. Helenenfeuer, insgem. Helms- oder Elmsfeuer, eine Art elektriſchen Feuers, das ſich, wenn die See ſtürmiſch iſt, zuweilen auf den Maſten, Segelſtangen und andern vorſpringenden Ecken des Schiffs ſehen läßt. Wenn zwey ſolche Feuer zugleich erſcheinen, (welches die Alten Caſtor und Pollux nannten) ſo halten es die Schiffer für ein Zeichen des Glücks und guten Windes; eines aber, das ſie ſchlechthin die Helena nennen, kündigt nach ihrer Meynung Sturm und Unglück an. Es entſteht aus der in der Luft befindlichen Gewittermaterie und den aus dem Schiffe emporſteigenden Ausdünſtungen.

Helĭcon, (griech.) der Muſenberg in der griechiſchen Landſchaft Böotien, wo Apoll und die 9 Muſen ihren Sitz gehabt haben ſollen, auch die Muſenquellen Aganippe und Hippocrene befindlich waren.

heliocentriſch, (griech.) was ſich auf den Mittelpunkt der Sonne bezieht, oder was, nach der Vorſtellung, aus dem Mittelpunkte der Sonne betrachtet wird. So iſt z. B. heliocentriſche Länge und Breite eines Planeten der Ort, welchen ein Planet, aus der Mitte der Sonne betrachtet, unter den Fixſternen einnehmen würde. Heliometer, der Sonnenmeſſer; ein an einem Fernrohre angebrachtes Werkzeug, um den ſcheinbaren Durchmeſſer der Sonne oder des Mondes zu meſſen. Heliopt, ein von Sornay erfundenes Werkzeug, die Meereslänge zu meſſen. Helios, der Sonnengott bey den alten Griechen, wie Apollo und Phoebus. S. dieſe. — Helioſcop, ein Fernrohr mit ſchwarz angelaufenen Gläſern, womit man ohne Nachtheil für die Augen die Sonne beobachten kann. Desgl. ein Fernrohr, durch welches das Bild der Sonne in ein verfinſtertes Zimmer oder ein andres dunkles Behältniß fällt. Helioſcopie, die Beſchauung der Sonne, oder die Lehre, wie man ohne Verletzung der Augen in die Sonne ſehen und ſie genau beobachten kann. — Heliotropium, das, Sonnenwende, iſt ein grünlicher Stein mit blutrothen Flecken oder Streifen, der in den Morgenländern gefunden wird, und im Waſſer liegend die Eigenſchaft haben ſoll, die auf ihn fallenden Sonnenſtrahlen blutroth zurück zu werfen, gewöhnlich orientaliſcher Jaspis genannt. Desgl. ein feines Gewächs mit ſehr wohlriechenden Blüthen.

Hellas, (griech.) der alte Name von Griechenland überhaupt; ſo wie die Griechen Hellenen hießen. Insbeſondre iſt Hellas ein Haupttheil des alten Griechenlands, jetzt Livadien genannt. Helleniſten, Juden, welche in den griechiſchen Staaten zerſtreut lebten und griechiſch redeten, jedoch nicht rein, ſondern hebräiſchartig, und bey ihrem Gottesdienſte die griechiſche Bibelüberſetzung der 70 Dollmetſcher (S. Septuaginta) gebrauchten. Helleniſtiſche Sprache, die griechiſche Sprache, die nach hebräiſchen Formen gebildet iſt. Das neue Teſtam. iſt in dieſer Sprache geſchrieben, daher man aus demſelben nicht reingriechiſch lernen kann, weil die Ausdrücke großentheils hebräiſchartig ſind.

Helldunkel, ſo viel als düſter. In der Malerey wird es gebraucht, (wie das franzöſiſche clair-obſcur,) wenn Licht und Schatten, helle und dunkle Farben ſich wechſelsweiſe erhöhen und mäßigen, ſo daß die Stärke des Lichts durch dunkle Farben geſchwächt und Schatten durch hellere Farben klar gemacht werden.

Hellebarde, Hellebarte, ein Spieß mit einer Barte, d. i. eine Art Beil oder Axt, womit daher ſowohl geſtochen als gehauen werden kann. War ehedem ein Kriegsgewehr, jetzt nur noch bey den Leibwachen zu Fuß gebräuchlich, die daher Hellebardirer heißen.

Helleborus, (griech.) die Nieſewurz oder Nieſewurzel; eine Pflanze, deren Wurzel Nieſen erregt. Helleborismus, hieß bey den alten Aerzten die Kur mit Nieſewurz, welche bey Wahnſinnigen angewendet ward.

Hellenen, Helleniſten, ſ. Hellas.

Hellespont, die Meerenge oder Dardanellenſtraße zwiſchen Europa und Aſien. Hat den Namen von der Helle, der Tochter des Thebanerkönigs Athamas, die nach der Fabellehre mit ihrem Bruder Phryxus ihrer harten Stiefmutter auf einem Widder entfloh, und in jener Gegend ins Meer fiel.

Helm, ein ehemaliger Kopfharniſch, der ſo eingerichtet war, daß das Viſir, d. i. der Theil, welcher das Geſicht bedeckte, erhoben oder aufgezogen und niedergelaſſen werden konnte. Der vorn offene Helm ward im Turniere, der geſchloſſene, der auch Stechhelm hieß, im Kriege gebraucht. Man findet das Bild des Helms noch auf alten adlichen Wappen. Helme hießen bey den Alten oft ſo viel als behelmte, geharniſchte Kriegsleute. Ein Ritter zog z. B. mit 300 Helmen zur Fehde aus. — Helm wird auch das oberſte runde Dach oder die Kuppel eines Thurms genannt, desgl. der gewölbte, mit einer ſchnabelförmigen Röhre verſehene Deckel an der Deſtillirblaſe, auch Hut genannt. Helmdecken heißen die laubwerkähnlichen Zierrathen, welche von dem Helme eines Wappens zu beyden Seiten herunterhängen. Helmviſir, der gegitterte Theil des Helms, der das Geſicht bedeckte; auch Helmfenſter, Helmgitter, Helmroſt genannt.

Helmintholithen, (griech.) verſteinerte Wurmgehäuſe. Helminthiaſis, die Wurmkrankheit, die von Würmern in den Eingeweiden herrührt. Helminthiſch, wurmtreibend. Helminthiſche Mittel, wurmtreibende Mittel. Helminthologie, die Lehre von den Würmern.

Helmſtädt, eine Stadt im Herzogthum Braunſchweig mit 630 Häuſern und 4000 Einwohnern. Sie iſt der Sitz einer Univerſität.

Heloten, waren bey den Spartanern Sklaven, die ſehr hart gehalten wurden. Sie entſtanden aus den Einwohnern der Stadt Helos, welche ſich gegen die Spartaner empörten, und zur Strafe zur Knechtſchaft verdammt wurden. Man geſellte ihnen aber in der Folge auch andre Verbrecher bey, wodurch die Zahl der Heloten vermehrt ward. Durch Wohlverhalten konnten ſie jedoch die Freylaſſung, auch ſogar das Bürgerrecht erhalten.

Helſingborg, ein offner Ort in Südgothland (in Schweden) von einigen 100 Häuſern und 1330 Einwohnern.

Helſingfors, eine Stadt in Finnland, welche einen der beſten Häfen in ganz Schweden hat und auf 3000 Einwohner zählt, die mit Getraide, Holz, Fiſchen und Brettern handeln.

Helſingland, eine Provinz des ſchwediſchen Nordlands, mit einträglichem Ackerbau. Die Einwohner ſind als tapfere Leute berühmt.

Helſingör, eine däniſche Stadt am Oreſund, nach Koppenhagen die ſchönſte und wohlhabendſte auf Seeland, hat ohngefähr 640 Häuſer und 5000 Einwohner. Nicht weit davon iſt eine große Gewehrfabrik. Auch wird von allen Schiffen, die durch den Sund gehen, hier ein Zoll entrichtet.

Helvetien iſt der alte und jetzt wieder eingeführte Name der Schweiz. Es wird von Deutſchland und Italien durch die Alpen, von Frankreich durch den Jura getrennt, und iſt unſtreitig einer der höchſten Landſtriche in Europa; durchaus gebirgig, mit engen Thälern untermiſcht, unten dicke Wälder mit langem und fettem Graſe; in der Mitte Alpen mit kurzen, trocknen, wohlriechenden Kräutern, oben ſpitzige, faſt unerſteigliche Felſen, entweder ganz kahl oder mit beſtändigem Schnee und Eis bedeckt. Den vornehmſten Nahrungszweig des Landes giebt die Viehzucht ab. Die vornehmſten Manufakturen ſind: Uhren, Leinewand, Spitzen, baumwollene Zeuche, Papier, Hüte u. ſ. w. — In bürgerlicher Hinſicht wird Helvetien eingetheilt in die helvetiſche oder eydgenoſſiſche Republik, welche aus 19 Cantons beſteht, und an deren Spitze ſeit 1803 ein dirigirender Canton unter einem Landammann ſteht, der aber ſein Amt nur 1 Jahr verwaltet; — in die Republik Wallis, und in das Fürſtenthum Neuenburg, letzteres unter preußiſcher Hohheit. Der Religion nach bekennen ſich die Schweizer theils zur reformirten, theils zur römiſch-katholiſchen. Die meiſten Einwohner reden deutſch, die übrigen franzöſiſch, churwälſch und italieniſch. Ihre ſämmtliche Anzahl beläuft ſich auf 1 Million 698000.

Helvoetsluys, ein befeſtigtes Fiſcherſtädtchen in Südholland. Es geht von da aus wöchentlich zweymal ein Paketboot nach Harwich (Härwitſch) in England, und von da wieder zurück.

Hemerobaptiſten, (griech.) waren ehemals eine jüdiſche Sekte, deren Anhänger täglich ein religiöſes Abwaſchen vornahmen, das ſie für ſehr wichtig hielten. — Hemerodromen, waren bey den Griechen öffentliche Läufer, deren man ſich als Eilboten bediente. Sie hatten es in ihrer Kunſt ſo weit gebracht, daß einige, wie alte Schriftſteller verſichern, in einem Tage 20, und Andre ſogar über 31 Meilen zurücklegen konnten.

Hemicranie, (griech.) Hemigräne, derjenige Kopfſchmerz, der nur einen Theil oder eine Seite des Kopfes einnimmt. — Hemicyclus, ein halber Zirkel, insbeſ. ein älteres aſtronomiſches Inſtrument von dieſer Form, in der Mitte mit einem beweglichen Diopterlineal verſehen, deſſen man ſich zu Ausmeſſungen am Himmel bediente. — Hemicylinder, ein Halbcylinder, der Länge nach mitten durch getheilt. — Hemiplegie, Hemiplexie, derjenige Schlag, wo der Körper nur auf einer Seite gelähmt wird. Hemipteren, Halbflügler, Inſekten mit halben Flügeldecken. Hemiſphäre, die Halbkugel, d. i. eine in der Mitte getheilte Kugel. Insbeſondre die Hälfte der Erd- oder Himmelskugel. So ſagt man z. B. die Einwohner unſrer Hemiſphäre, d. i. der Hälfte des Erdballs, welche wir bewohnen, im Gegenſatz derer, welche die entgegengeſetzte Hälfte bewohnen. — Hemistychium, ein Halbvers, d. i. die Hälfte von einem Verſe.

Hemman, iſt in Schweden ein Landgut. Sie ſind entweder königliche oder Kronhemmans, d. i. ſolche Güter, von welchen die Krone unmittelbar oder mittelbar Grundzinſen bekömmt, oder freye Hemmans, welche dieſe Zinſen an Privatperſonen entrichten.

Hendecagōn, (griech.) ein Eilfeck, d. i. eine Figur, welche 11 Ecken hat. Hendecaſyllaben, eilfſylbige Verſe.

Henil, Henile, eine Art von Fetiſch oder Götzenbild der alten Wenden. Es beſtand aus einem Stabe, woran oben eine Hand gemacht war, die einen Ring hielt. Dieß Götzenbild ward vor den Thüren herumgetragen, und man opferte ihm, um ſich ſeines Schutzes zu verſichern.

Henneberg, eine Grafſchaft im fränkiſchen Kreiſe am Thüringer Walde, welche unter ſieben deutſche Fürſten vertheilt iſt. Den größten Antheil hat der Herzog von Sachſen-Meiningen, von der hennebergiſchen Stadt dieſes Namens, wo der-

ſelbe reſidirt, ſo genannt. Es iſt ein meiſt bergiges, jedoch mit Ackerbau, auch mit Berg- und Salzwerken geſegnetes Land.

Henriade, ein Heldengedicht von Voltaire (Woltähr) auf den König von Frankreich, Heinrich IV. oder den Großen.

Hepatica, Leberkraut und Leberblume, von dem lat. hepar, die Leber. Daher hepar antimonii, Spießglas-Leber. Hepatiſches Gas oder hepatiſche Luft, Schwefelleberluft, d. i. eine mephitiſche, oder ſtickdunſtartige, entzündbare und zum Einathmen ganz untaugliche Luftart, die aus Schwefellebern, d. i. aus der Verbindung des Schwefels mit Laugenſalzen, alkaliſchen Erden oder einigen Metallen, vermittelſt der Salz- oder Vitriolſäure, gezogen wird. Hepatitis, die Leberentzündung.

Heptachord, (griech.) in der Tonkunſt die Septime; d. i. der ſiebente Ton von den heraufſteigenden Tönen einer Octave. Heptagōn, ein Siebeneck, d. i. eine Figur mit 7 Ecken oder Seiten. Heptandria, ſiebenmännrige, d. i. Pflanzen, deren Zwitterblumen 7 Staubfäden haben.

Heraclēa, eine Stadt in Romanien am Meere von Marmora, wo ein griechiſcher Erzbiſchof wohnt. Man ſieht hier noch Ueberbleibſel von einem römiſchen Amphitheater.

Herakliden ſind die Abkömmlinge des Hercules.

Heraldik, (eigentlich Heroldskunſt) die Wappenkunde, d. i. die Wiſſenſchaft, ſowohl alte Wappen richtig zu erklären und herzuleiten, als auch neuere nach den Regeln der Kunſt zu erfinden und einzurichten. S. auch Herold.

Herat, eine große volkreiche Stadt in der Landſchaft Choraſan in Oſtperſien. Es werden daſelbſt die ſchönſten Teppiche verfertigt.

Herault (franz. Herolt) Departement des Herault, (eines Küſtenfluſſes) ein franz. Departement in der Provinz Languedoc.

Herbarium (lat.) ein Kräuter- oder Pflanzenbuch. Herbarium vivum, ein lebendiges Kräuterbuch, d. i. eine Sammlung von natürlichen getrockneten und zwiſchen Papier aufgeklebten Kräutern. Herbariſiren oder herboriſiren, und ſcherzhaft: herbatim gehen, Kräuter aufſuchen, aufs Kräuterſuchen ausgehen. Herbariſt oder Herboriſt, ein Kräuterkenner; desgl. ein Kräuterſammler; auch ein Kräuterhändler. S. auch botaniſiren.

Herborn, eine kleine Stadt in Naſſau-Diez, mit einem Gymnaſium. Man verfertigt auch hier gutes weißes Leder und wollene Zeuche.

Herbſtpunkt, der Durchſchnittspunkt des Aequators mit der Ecliptic, in welchen die Sonne mit dem Anfange des Herbſtes tritt; im Gegenſatz des Frühlingspunkts. S. dieſen.

Hercules, griech. Heracles, der vornehmſte unter den Halbgöttern der alten Fabel, war Jupiters und der Alcmene Sohn, und machte ſich durch ſeine außerordentlichen Heldenthaten, die er auf Befehl des Königs Eriſtheus, ſeines Verwandten, unternehmen mußte, berühmt. Er erlegte z. B. den nemäiſchen Löwen, die hundertköpfige lernäiſche Schlange, miſtete den Rinderſtall des Augias in einem Tage aus, holte den Cerberus aus der Hölle u. dgl. m. Sehr ſchwere heldenmäßige Verrichtungen pflegt man daher nach ihm herculiſche Arbeiten zu nennen. Er wird ſehr verſchiedentlich abgebildet, am gewöhnlichſten aber als ein ſtarker Mann, mit einer Löwenhaut bekleidet und einer gewaltigen Keule verſehen. Herculaniſche Alterthümer ſind die ſeit dem J. 1738 ausgegrabenen Alterthümer von der im J. 79 n. Chr. Geb. durch den Auswurf des Veſuvs verſchütteten Stadt Herculanum oder Heraclea in Neapel, z. B. Gemälde, Bildſäulen, Gefäße, Leuchter, Münzen, Gemmen u. dgl. Herculesſäulen nannten die Alten die beyden Berge Abyla und

Calpe, welche die Straße von Gibraltar bilden, und wovon der erſte in Afrika, der andere in Europa liegt. Sie fabelten dabey, Hercules habe dem Waſſer aus dem Abendmeere den Eingang in das mittelländiſche eröffnet, und jene beyden Felsgebirge als Säulen auf jeder Seite der Meerenge errichtet. Dieſe galten lange als das Ziel der Schifffahrt, ſo daß man es nicht wagte, über dieſelben hinaus zu gehen. — Herculeskäfer, der größte 5 Zoll lange Käfer in Südamerika.

Hereford (engl. Hierford) eine an Getraide und Wolle reiche Provinz in England am linken Ufer der Themſe. Die Hauptſtadt gleiches Namens iſt groß, aber nicht volkreich.

Heres, Hereditát, ſ. Haeres etc.

Herford in Weſtphalen, ſ. Hervord.

Herjedalen, ein Bezirk im Schwediſchen Nordland mit großen Wäldern und Weiden, aber äußerſt dürftig bevölkert. Die Einwohner handeln mit gutem Käſe.

Hermäon, (griech.) etwas Gefundenes, ein unvermuthet glücklicher Fund, was die Alten als ein Geſchenk des Hermes oder Merkurs betrachteten. Einer unſrer beſten Schriftſteller, Hermes, hat davon einem ſeiner Bücher den Titel gegeben: Manch Hermäon, d. i. mancher Fund.

Hermandad, d. i. Brüderſchaft, heißen in Spanien gewiſſe Polizeydiener, welche zur Sicherheit der Oerter gegen Räubereyen, und zur Einziehung der öffentlichen Ruheſtörer, beſonders auch zum Behufe der Inquiſition gebraucht werden. Sie entſtanden um das Jahr 1466 in Caſtilien, wo verſchiedene Städte Bürgerkompagnien errichteten, um ſich wider die Bedrückungen der Großen und der in ihrem Solde ſtehenden Räuber zu ſchützen. Dergleichen Vereinigungen wurden Santas hermandades, heilige Brüderſchaften, genannt.

Hermanſtadt, die Hauptſtadt von Siebenbürgen, groß, wohlgebaut, und von 15000 Menſchen in 1785 Häuſern bewohnt.

Hermaphrodit, nach der Fabellehre ein Sohn des Hermes (Merkur) und der Aphrodite (Venus). Die Nymphe Salmacis verliebte ſich in ihn; Hermaphrodit aber, der gegen ſie kalt blieb, ſuchte ihr zu entfliehen; doch Salmacis hielt ihn zurück, ſchlang ſich feſt um ihn, und flehte die Götter an, daß ſie nie wieder von ihm getrennt werden möchte. Dieſer Wunſch ward auch dergeſtalt erfüllt, daß ſie mit dem Geliebten in einen Körper zuſammen wuchs, welcher aber die Geſchlechtstheile von beyden Geſchlechtern behielt. Daher werden ſogenannte Zwitter oder ſolche Perſonen, die von beyderley Geſchlecht zu ſeyn ſcheinen, Hermaphroditen genannt.

Hermelin, ein Wieſel, das in den nördlichen kältern Gegenden Europa's und Aſiens, namentlich in Lappland und Sibirien gefunden wird. Es iſt ganz weiß, und hat bloß am Schwanze eine ſchwarze Spitze. Von dem Felle deſſelben werden koſtbare Pelze gemacht, welche gewöhnlich nur fürſtliche Perſonen tragen. Dieſe Hermelinfelle werden auch pelles Armeniae genannt, weil die erſten aus der aſiatiſchen Landſchaft Armenien kamen. Die deutſchen Kürſchner pflegen jedoch dieß Pelzwerk auch mit weißen feinen Caninchenfellen, die hin und wieder mit ſchwarzen Flecken von den Ohren beſetzt ſind, nachzumachen und ebenfalls Hermelin zu nennen. — In der Wappenkunſt iſt Hermelin ein weißes Feld mit ſchwarzen Flecken. Auch ein weißgelbes Pferd mit röthlicher Mähne und gleichfarbigem Schweiß wird Hermelin genannt.

Hermen, Hermesſäulen, waren bey den Alten Statüen des Hermes (Merkur) ohne Arme und Beine, welche gewöhnlich an den Kreuz- und Scheidewegen ſtanden. Daher werden in der Bildhauerkunſt

kleine Bildſäulen, wo nur der Kopf und die Bruſt ausgearbeitet iſt, der untere Theil aber in einen zugeſpitzten viereckichten Block endigt, **Hermen** genannt.

Hermeneutik, die Auslegungs- oder Erklärungskunſt, insbeſondre die Kunſt oder Wiſſenſchaft, die heil. Bücher dem Zeitgeiſt und Sprachgebrauch und dem Sinne der Verfaſſer gemäß auszulegen und zu erklären. **Hermeneutiſche Regeln** ſind die Regeln oder Geſetze der Auslegungskunſt.

Hermes, der griechiſche Name des Götterboten Merkur. **Hermes Trismegiſtus**, ein Philoſoph, der ungefähr 1400 Jahr vor Chr. Geb. gelebt, und die Schreibekunſt, alle egyptiſche Weisheit und die Goldmacherkunſt erfunden, auch über 36000 Bücher geſchrieben haben **ſoll**. Von ihm ſchreiben die Goldmacher und Verfertiger von Univerſaltincturen (Alchymiſten) ihre vorgebliche geheime Wiſſenſchaft her, welche daher die **Hermetik** oder **hermetiſche Weisheit** genannt wird. **Hermetiſch** iſt denn eben ſo viel als chemiſch, gewöhnlich aber alchymiſch, z. B. **hermetiſche Phyſik**, d. i. diejenige Phyſik oder Naturlehre, welche Salz, Schwefel und Merkur (Queckſilber) als die Urſtoffe aller Dinge annimmt. **Hermetiſche Sprache**, die dunkle Sprech- und Schreibart der Alchymiſten, Roſenkreuzer und Theoſophen. **Hermetiſch verſchloſſen** oder **verſiegelt** heißt ein Gefäß, deſſen Oeffnung durch ſeine eigne Materie vermittelſt der Wärme verſchloſſen oder zugeſchmolzen iſt, z. B. ein Wetterglas.

Hermitage, (franz. Hermitahſch') eben ſo viel als **Eremitage**. S. dieſes.

Hermöde, in der altmodiſchen Fabellehre, Odins Sohn, der Bote der Götter. Von ihm hat die Zeitſchrift Braga und Hermöde ihren Titel erhalten.

Hermodatteln, ſind herzförmige, röthlichweiße und mehlige Wurzeln einer Pflanze in Syrien. Sie ſchmecken ſüßlich und haben abführende Kräfte.

Hernïa, das Austreten eines Eingeweides aus ſeiner Höhle, wodurch eine widernatürliche Geſchwulſt oder ein Bruchſack entſteht; der Bruch oder Leibſchaden. **Herniös**, mit einem Bruchſchaden behaftet. **Herniotomie**, die Kunſt Brüche zu ſchneiden. **Herniotöm**, ein Bruchſchadenarzt.

Hero und Leander, waren nach der altgriechiſchen Geſchichte zwey Liebende. Die Hero war Venusprieſterin zu Seſtos in Thrazien; Leander lebte zu Abydos in Kleinaſien. Dieſer ſchwamm, ſo oft er mit ſeiner Geliebten ſprechen wollte, bey Nacht über den Helleſpont zu ihr. Eines Abends aber, als er eben wieder zu ihr herüberſchwimmen wollte, kam er im Sturme des Meeres um, und ſein Leichnam lag des Morgens am Ufer von Seſtos, worauf ſich die verzweifelnde Hero ins Meer ſtürzte. Dieſer tragiſche Stoff iſt von Dichtern und Künſtlern häufig zu rührenden Darſtellungen benützt worden.

Heröen, lat. Herōës, in der einfachen Zahl: Heros, ſind nach der Fabellehre Götterſöhne oder Halbgötter, die von einem Gott und einer Sterblichen oder von einer Göttin und einem Sterblichen erzeugt worden ſind, z. B. Hercules. Dann auch Helden von bloß menſchlicher Abkunft, die ſich durch große Thaten berühmt gemacht haben. **Heroine**, eine Halbgöttin, Heldin. **Heroiden**, Heldenbriefe in elegiſcher Versart; empfindungsvolle Briefe berühmter Perſonen an andre ebenfalls berühmte aus dem heroiſchen oder Helden-Zeitalter. **Ovid** iſt der Urheber dieſer Dichtungsart, welche von mehrern ſpätern Dichtern nachgeahmt worden iſt. So ſchreibt z. B. Penelōpe an ihren Gemahl, den Ulyſſes, und giebt ihm ihr zärtliches Verlangen nach ſeiner Zurückkunft, ihre Beſorgniß wegen ſeines Außenbleibens, in einem rührenden Ton zu erkennen. **heroiſch**, heldenmüthig, heldenmäßig. **heroiſcher Geiſt**:

Heldengeiſt. heroiſche Figur, eine menſchliche Bildſäule zwiſchen 6 und 7 Fuß. (Ueber 7 Fuß heißt ſie coloſſaliſch.) Man ſagt daher auch von einer anſehnlichen Perſon, ſie habe eine heroiſche Figur. heroiſche Verſe oder Verſe im heroiſchen Sylbenmaß, ſind Verſe, wie ſie für das Heldengedicht paſſen. Im Griechiſchen und Lateiniſchen ſind es Hexameter; im Deutſchen, außer dieſen, auch 12 und 13 ſylbige Jamben, wofür jedoch von den neuern Dichtern auch andre, den Italienern nachgeahmte Versarten gebraucht werden. heroiſches Zeitalter, war bey den Griechen und Römern dasjenige Zeitalter, worin die ältern Helden, z. B. Hercules, Theſeus u. a. m. lebten, und körperliche Stärke und deren nützliche Anwendung für die vornehmſte Tugend galt. Heroiſmus, Heroiſm, der Heldengeiſt, Heldenſinn, Heldenmuth, das Heldenthum.

Herold, hieß ſonſt ein Geſandter im Kriege; ein vornehmer feyerlicher Ausrufer; desgl. ein verpflichteter Aufſeher bey Tournieren, der auch die adlichen Wappen und Ahnen unterſuchte und ſtreitige Fälle entſchied. Daher heißt die Wappenkunſt auch Heroldskunſt. Bey uns heißt Herold in der höhern Schreib- und Sprechart ein Verkündiger, z. B. ich ſoll der Freude Herold ſeyn.

Heronsball, eine Kugel mit einer engen Röhre, aus welcher das Waſſer durch Herausblaſen zum Springen gebracht werden kann. Heronsbrunnen, ein aus zwey über einander ſtehenden Gefäßen zuſammengeſetzter Springbrunnen, wo das herausgeſprungene Waſſer durch eine Röhre in das untere Gefäß abläuft und durch eine zweyte Röhre wieder in das obere getrieben wird. Beyde haben ihren Namen von dem angeblichen Erfinder, Heron von Alexandrien.

Heroſtratus, ſ. Diana. Sein Name bezeichnet einen Menſchen, der durch Schandthaten berühmt zu werden ſucht.

Herrenbank, heißt in manchen Gerichts- und andern feyerlichen Verſammlungen diejenige Bank, wo die Herren und Ritter ſitzen, im Gegenſatz der Gelehrtenbank, oder der Beyſitzer bürgerlichen Standes. —

Herrenhauſen, das königliche Luſtſchloß bey Hannover, wegen ſeiner großen Orangerie und Waſſerkunſt ſehenswürdig.

Herrenhuther, heißen die Mitglieder der ſogenannten evangeliſchen Brudergemeine, die ſich in und außer Europa verbreitet hat. Sie entſtand aus den böhmiſchen und mähriſchen Brüdern, den Abkömmlingen der Waldenſer, Wicleſiten, Huſſiten und Taboriten, die ihr Vaterland verlaſſen mußten und von dem Grafen von Zinzendorf, der von Jugend auf ſtille Frömmigkeit und brüderliche Vereinigungen geliebt hatte, im J. 1722. die Erlaubniß bekamen, ſich auf ſeinen Gütern in der Oberlauſitz anzubauen. In kurzer Zeit entſtand durch ſie zwiſchen Zittau u. Löbau ein kleiner, durch Fabriken und Handel bis auf den heutigen Tag blühender Ort, der Herrnhuth genannt wird, und wovon die Sekte ſelbſt, die ſich zwar zur augſpurgiſchen Confeſſion bekennt, jedoch ihre eignen Vorſtellungsarten hegt und beſondre religiöſe Gebräuche beobachtet, den Namen erhalten hat. Herrenhuther ſind im Ganzen ſtille, ehrliche und fleißige Leute, welchen man es zu gute halten kann, wenn ihre Liebe zum Heilande etwas zu ſinnlich und ſüßlich, und ihr Glaube nicht der geläutertſte iſt. Weil jedoch Manche ihrer Mitglieder nur die Larve der Frömmigkeit tragen, unter welcher ſie eigennützige und andre niedrige Abſichten zu verbergen ſuchen; Manche auch, von geiſtlichem Stolze aufgebläht, durch allerley Kunſtgriffe ihr Häuflein zu vermehren ſuchen, ſo pflegt man Frömmeley, Scheinheiligkeit, Kopfhängerey und Bekehrungsſucht mit dem gemeinſchaftlichen Namen der Herrenhutherey zu bezeichnen. — Die Herrenhuther Leinwand, Kattune,

Meſſer-, Stahl-, Sattler-, und Schuhmacherarbeiten werden vorzüglich geſchätzt.

Herrlichkeit iſt der Titel der engliſchen Lords; auch der Rathsperſonen in einigen Reichsſtädten. Man pflegt ſie Ew. Herrlichkeit anzureden.

Herrmeiſterthum, ſ. Heermeiſter.

Hersfeld, eine Stadt in der Landgrafſchaft Heſſen, ehedem der Hauptort einer Reichsabtey, wo 3000 Menſchen in 500 Häuſern wohnen.

Hertha, eine Göttin der alten nordiſchen Völker, welche, wie die Cybele oder Ceres der Griechen, die Mutter Erde und die Regiererin der menſchlichen Schickſale vorſtellte. Auf einer Inſel des Oceans, welche man für die Inſel Rügen hält, war ihr ein Wald geheiligt, in welchem ein geweihter, mit einer Decke behangner Wagen ſtand, der als ihr Heiligthum betrachtet und von den Prieſtern zu gewiſſen Zeiten feyerlich herumgeführt ward.

Hervord, eine Stadt in der churbrandenburgiſchen Grafſchaft Ravensberg an den Flüſſen Werra und Aa, wo in 783 Häuſern über 2670 Menſchen wohnen, die ſich von Leinwand-Manufakturen, vom Garn- und Leinewandhandel nähren und theils reformirt, theils lutheriſch ſind. Auch iſt hier ein Gymnaſium.

Herzogenbuſch, s'Hertogenboſch, eine Stadt der bataviſchen Republik in Staatsbrabant, mit 12000 Einwohnern, welche beträchtliche Handlung und Schiffahrt treiben.

herzſchlächtig, ſ. haarſchlächtig.

Heſperus, in der Fabellehre, der Sohn des Atlas, und ein großer Aſtronom ſeiner Zeit, der einſt bey ſeinen Beobachtungen vom Berge Atlas in das Meer ſtürzte, worauf er als Abendſtern an den Himmel verſetzt ward. Heſperus iſt ſonach der Stern, der auch Venus genannt wird, und Abend- oder Morgenſtern heißt, je nachdem er des Abends oder Morgens ſichtbar wird. **Heſperiden** waren die 3 Töchter des Heſperus, die am Fuße des Atlas in einem lieblichen Garten wohnten, wo goldne Aepfel wuchſen (wahrſcheinlich unſre Pomeranzen). Dieſe wurden von einem Drachen bewacht, den Hercules erlegte, als er einige jener Aepfel dem Euryſtheus bringen mußte.

Heſſen, eine Landgrafſchaft im Oberrheiniſchen Kreiſe, wird in Ober- und Niederheſſen eingetheilt. Erſteres beſitzt der Churfürſt von Heſſen-Caſſel, letzteres gehört zum größten Theil dem Landgrafen von Heſſen-Darmſtadt; der kleinere Theil gehört ebenfalls dem Churf. von Heſſen. Ein im Ganzen waldiges und gebirgiges Land, jedoch, beſonders an den Flüſſen, mit ſchönen Ackerfeldern und Wieſen verſehen, und reich an mineraliſchen Produkten, vornehmlich Eiſen und Salz. Leinwandmanufakturen ſind das Hauptgewerbe der Bewohner, unter welchen es viele Abkömmlinge franzöſiſcher Reformirten giebt.

heterodox, (griech.) wird derjenige genannt, der anders glaubt und lehrt, als es dem herrſchenden und beſonders kirchlichen Glauben gemäß iſt. In dem Sinne der ſogenannten Orthodoxen, d. i. der Rechtgläubigen oder vielmehr Alt- und Steifgläubigen iſt ein Heterodoxer ein Irrgläubiger oder Irrlehrer. heterodoxe Meynungen ſind ſolche, die von der gewöhnlichen Vorſtellungsart in Religionsſachen abweichen. Heterodoxie, der Fremdglaube oder Neuglaube; im Sinne der Orthodoxen der Irrglaube, der aber nicht ſelten vernünftiger und der Wahrheit näher, als jener ihre ſogenannte Orthodoxie, Rechtgläubigkeit oder Steifgläubigkeit, iſt.

heterogen, (griech.) ungleichartig, fremdartig, von verſchiedener Gattung; z. B. die Zuſammenſtellung heterogener Dinge, d. i. ſolcher, die ſich nicht zuſammenſchicken oder ſich nicht mit einander vereinigen laſſen. Das Gegentheil von heterogen iſt homogen. S. dieſes. Heterogeneität, die Ungleichartigkeit, Verſchiedenartigkeit.

Heteronomie, (griech.) die fremde Geſetzgebung. Wenn nehmlich der Wille des Menſchen das Geſetz, das ihn beſtimmen ſoll, nicht in ſich ſelbſt und der Tauglichkeit ſeiner eignen Grundſätze zu einer allgemeinen Geſetzgebung, ſondern außer ſich, in der Beſchaffenheit eines ſeiner Objekte ſucht, ſo wird das von der neuern philoſophiſchen Schule die Heteronomie des Willens genannt. Sie iſt der Heautonomie oder Autonomie (S. dieſe beyden) entgegengeſetzt.

Heteroscii, (lat. griech.) Einſchattige. So heißen die Bewohner der gemäßigten Zonen, die ihren Schatten des Mittags immer nur nach Einer Weltgegend hin, nehmlich immer gegen Norden oder immer gegen Süden werfen.

Hetrurien, Etrurien, ein Königreich in Italien, das ehemalige Großherzogthum Toſcana, mit überaus anmuthigem, abwechſelndem und an Weizen, Wein, Oel und Kaſtanien fruchtbarem Boden. In den am Meer gelegnen Gegenden, welche eben nicht die geſundeſten ſind, quillt aus der Rinde der Maßholdern Manna hervor. Die Seidenmanufakturen ſind die wichtigſten, ſo wie die muſiviſche Arbeit berühmt iſt.

Hettmann, heißt das Oberhaupt der Coſaken. In dem ehemaligen Pohlen auch der Kronfeldherr.

Heu, Hui, Hulk, iſt in Holland und England ein Hochbord von mittelmäßiger Größe und einem flachen Boden, das nicht tief im Waſſer geht, und 300 Tonnen trägt.

Heuriſtik, (griech.) die Kunſt zu erfinden: Erfindungskunſt.

Hexacord, (griech.) in der Tonkunſt, die Sexte. — Hexaëdron, ein Sechsflach, d. i. ein Körper, welcher von 6 regelmäßigen Vierecken eingeſchloſſen iſt, eben ſo viel als Würfel oder Cubus. S. dieſes. — Hexagōn, in der Meßkunſt, ein Sechseck, d. i. eine Figur von 6 Seiten oder Winkeln. — Hexamĕron, ein Werk von 6 Tagen. — Hexamĕter, ein Vers, der aus ſechs zwey ⸗ und dreyſylbigen Füßen beſteht (S. Fuß). In ſolchen Verſen iſt z. B. die Iliade und Odyſſee des Homer, desgl. die Meſſiade von Klopſtock gedichtet, deren erſter Vers als Beyſpiel eines Hexameters hier ſtehe:

Sing', un | ſterbliche | Seele, der | ſündigen | Menſchen Er⸗ | löſung.

Hexandrien, ſechsmännrige Pflanzen; ſolche, deren Blüthen ſechs Staubfäden haben.

Hexăpla, eine in ſechs Sprachen verfaßte Bibel, insbeſondre die von Origĕnes (einem griechiſchen Biſchof der alten Kirche) zuſammengetragene Bibel, welche den hebräiſchen Text mit hebräiſchen und griechiſchen Buchſtaben, die Ueberſetzung der 70 Dollmetſcher und noch drey andre Ueberſetzungen in 6 verſchiednen Columnen enthält.

Hexenprobe, auch Hexenbad genannt, war in den finſtern Zeiten des Aberglaubens eine Waſſerprobe, wo die der Hexerey angeklagten Frauensperſonen nackend ausgezogen, an Händen und Füßen kreuzweis zuſammengebunden und mit dem Rücken zu drey verſchiedenenmalen aufs Waſſer gelegt wurden. Sanken ſolche Perſonen nicht unter, ſo wurden ſie der Hexerey für ſchuldig erklärt. Auch wog man zuweilen die Angeſchuldigten, und verurtheilte ſie, wenn ſie ſehr leicht befunden wurden, als Hexen. — Hexenfinger, fingerähnliche Verſteinerungen, die zu allerley Wunderkuren gebraucht wurden, ſ. Belemniten. Hexenkarten, in Bayern gebräuchliche Spielkarten mit 36 Blättern, welche allerley Männer, 2 Hexen und 2 Hanswürſte vorſtellen.

Hiatus, (lat.) der Gähnlaut. Man verſteht darunter in der Verskunſt die fehlerhafte Stellung der Worte, wenn auf ein Wort, das ſich mit einem Vokal endigt, ein anderes folgt, das ſich mit einem Vokal wieder anfängt, z. B. dann werde ich vom Grabe auferſtehn. Man nennt dergleichen Versſylben eben darum Hiatus, weil ſie nicht anders als mit einem gähnartigen Aufklaffen des Mundes ausgeſpro⸗

chen werden können. — **Hiatus** nennt man auch eine Lücke, z. B. in einen Stammbaum.

hibridiſch oder **hibriſch**, von zweyerley Geſchlechtern oder Gattungen abſtammend, baſtardartig, z. B. ein Schwein, das von einer zahmen Sau und einem wilden Eber abſtammt. So giebt es auch hibridiſche Pflanzen, die aus der Begattung von zwey verſchiedenen Arten entſtanden ſind. Hibridiſche Wörter: die aus zweyerley Sprachen zuſammengeſetzt ſind, Zwitterwörter.

Hidalgo, ſ. **Fidalgo**.

hidrotiſche Mittel, ſind ſchweißtreibende Mittel, von Hidroa, ein Schweiß- oder Hitzblätterchen.

Hiefhorn, ſ. **Hifthorn**.

Hierarchie, (griech.) wörtlich: die heilige Herrſchaft, d. i. die Prieſterherrſchaft, wo die Geiſtlichen eine für ſich beſtehende Herrſchaft im Staate bilden, und über weltliche Regenten die Oberherrſchaft ausüben. Man ſagt daher z. B. die proteſtantiſche Kirche habe das Joch der Hierarchie abgeworfen, d. h. ſich von der geiſtlichen und insbeſondre der päpſtlichen Herrſchergewalt frey gemacht. — In der katholiſchen Kirche verſteht man auch unter der Hierarchie die geſammte Stufenfolge der geiſtlichen einander untergeordneten Gewalten. Wenn in der alten Theologie von einer himmliſchen Hierarchie die Rede iſt, ſo wird darunter die Rangordnung der Engel verſtanden, welche ſich wohl ſchwer möchte beſtimmen laſſen. **hierarchiſch**, was ſich auf Prieſterherrſchaft bezieht; z. B. ein hierarchiſcher Staat, der unter geiſtlicher Herrſchaft ſteht. Hierarchiſche Einrichtungen: ſolche, wobey die Geiſtlichen viel Gewalt und Einfluß haben. — **Hierokratie**, die Prieſterherrſchaft, wie Hierarchie. **Hierokrat**, einer der die Prieſterherrſchaft einzuführen oder zu erhalten ſucht. — **Hieroglyphen**, ſinnbildliche Zeichen, oder Bilderſchrift, deren ſich die egyptiſchen Prieſter bedienten, und welche noch lange blieb, nachdem die Buchſtabenſchrift ſchon erfunden war. Weil ſie zugleich eine räthſelhafte und ſchwer zu verſtehende Schrift iſt, ſo werden uneigentlich auch andre unverſtändliche Bilder und Ausdrücke Hieroglyphen genannt. **hieroglyphiſch**, ſinnbildlich, räthſelhaft. **hieroglyphiſche Schrift**, Bilderſchrift. **Hieroglyphik**, die Bilderſprache. — **Hierogramm**, eine heilige Schrift. — **Hierophant** hieß der Oberprieſter der Ceres bey den eleuſiniſchen Geheimniſſen. S. dieſe. Jetzt: der Vorſteher oder Abt eines Kloſters; desgl. ein Kirchner, der die Heiligen und die Kirchengeräthe verwahrt; auch ein geiſtlicher Cerimonienmeiſter. **Hierotheca**, heißt in der katholiſchen Kirche die Monſtranz, d. i. das Käſtchen, worin die geweihte Hoſtie liegt.

Hieres, (fr. Hiäre) eine franzöſiſche Stadt im Departement des Var in der Provence. Die umliegende vortreffliche Gegend iſt reich an dem wohlſchmeckendſten Obſte. Nicht weit davon ſind die hieriſchen Inſeln, auf der mittelländiſchen See, welche ihrer angenehmen Lage und Fruchtbarkeit wegen berühmt ſind.

Hieronymiten, Ordensbrüder des heil. Hieronymus von verſchiedenen Claſſen oder Congregationen. Sie ſind im 14. Jahrhunderte geſtiftet worden und haben ſich vorzüglich in Spanien ausgebreitet. Ihnen gehören die Klöſter Eskurial und St. Juſt, in welchen letztern Karl V. ſtarb.

Hifthorn, auch **Hiefhorn** und **Hüfthorn**, das grade Horn, deſſen ſich die Jäger bedienen, um die bey der Jagd nöthigen Zeichen damit zu geben.

High-Wayman, (engl. Hëywemen) eigentlich Hochwegmann, iſt in England ein Straßenräuber zu Pferde, der ſein Gewerbe gewöhnlich maskirt und vermummt treibt. Die Highwaymens, deren es, ohngeachtet der Strenge der engliſchen Geſetze, eine große Anzahl giebt, ſind nicht immer Räuber von Profeſſion, ſondern bisweilen junge Männer von vornehmer Herkunft, die ſich auf dieſe Art in dringenden Verlegenheiten

zu helfen ſuchen. Uebrigens haben ſie einen gewiſſen Stolz, und ſehen auf einen Foot-pad (Fuhtpäd) oder Straßenräuber zu Fuß mit Verachtung herab.

Hildburghauſen, eine regelmäßig gebaute Stadt an der Werra im Fürſtenthum Coburg mit 3000 Einwohnern. Es reſidirt daſelbſt ein Herzog von Sachſen.

Hildesheim, ein churbrandenburgiſches Fürſtenthum im niederſächſiſchen Kreiſe. Die Hauptprodukte des im Süden meiſt bergigen und waldigen Landes ſind Holz und Salz; die Hauptbeſchäftigung der Einwohner iſt die Garnſpinnerey. Sie bekennen ſich größtentheils zur Lutheriſchen Kirche. Die Hauptſtadt gleiches Namens fällt ihrer Größe und ihrer vielen Thürme wegen ſehr gut in die Augen, und enthält in 2300 Häuſern auf 12000 Einwohner. Vorzüglich iſt die herrliche Domkirche mit ihren vortrefflichen Gemälden und Alterthümern und das proteſtantiſche Gymnaſium merkwürdig. Die Proteſtanten haben 8 und die Katholiken auf 12 Kirchen. Die Hauptnahrung der Einwohner beſteht in Garn- und Leinwandhandel.

Hilla, eine aſiatiſche Stadt an beyden Seiten des Euphrats. In deren Nähe ſieht man einen großen und weitläuftigen Steinhaufen, den man für die Ueberreſte des prächtigen Babylons hält.

Himmelsbeſen, nennen die Schiffer den Nordweſtwind, weil er gleichſam den Himmel von Wolken rein kehrt. Himmelmehl, aufgelöſter oder verwitterter Gyps, der oft nach Ueberſchwemmungen gefunden und von einfältigen Leuten für vom Himmel gefallenes Mehl gehalten, auch wohl gar, höchſt ſchädlich, unter das Brod gebacken wird. Himmelswagen, der, ein Geſtirn in der nördlichen Halbkugel des Himmels, welches unter dem Namen des Bärs am bekannteſten iſt. Himmelszeichen oder himmliſche Zeichen, ſind die zwölf Zeichen oder Bogen oder gleichen Theile, in welche der Thierkreis oder die Sonnenbahn (Ecliptik) getheilt wird. Auch werden ſo die Geſtirne genannt, welche in dieſen Abtheilungen zu finden ſind.

Himten, Himpten, ein niederſächſiſches Getraidemaß, ohngefähr der vierte Theil eines Scheffels.

Hinc illae lacrymae, ein ſprichwörtlicher Ausdruck, eigentlich: daher kommen jene Thränen, d. h. da liegt der Hund begraben.

Hindin, das Weibchen des Hirſches, die Hirſchkuh.

Hindous, Hindu, oder Gentoo's, Indier, die urſprünglichen Einwohner in Oſtindien, welches auch Hindoſtan genannt wird.

Hintergrund in der Malerey, der hintere Theil eines Gemäldes, welcher auf dem Papiere eben ſo entfernt erſcheinen muß, wie die hintern Gegenſtände in der Natur. Ihm iſt der Vordergrund entgegengeſetzt, durch welchen die vordern Gegenſtände in ihrer natürlichen Nähe und Helle dargeſtellt werden. Der Mittelgrund iſt derjenige Theil, der zwiſchen dem Vorder- und Hintergrunde mitten inne liegt; die mittlere Ferne. — Auch der hintere Theil der Bühne wird der Hintergrund genannt. — Hinterhalt, in der Kriegsſprache, ein Truppencorps, das ſich in einem Graben, Gebüſche u. ſ. w. verſteckt hält, um den Feind unvermuthet zu überfallen. — Hinterlage, ſo viel als Depoſitum, ein in Verwahrung gegebenes Gut. — Hinterſaß, ein Bauer, der zu wenig Feld beſitzt, um darauf Zugvieh halten zu können, und daher nur zu Handdienſten verpflichtet iſt. An manchen Orten ein Schutzverwandter, der gar keine liegende Gründe beſitzt. — Hinterſteven heißt am Hintertheil des Schiffs der auf dem Kiel ſchief in die Höhe gehende Balken, der das Steuerruder trägt.

Hippe, ſo viel als Sichel, Senſe. Beſonders wird diejenige Senſe, mit welcher man den Tod abzubilden pflegt, eine Hippe genannt.

Hippiatrik, (griech.) die Roßarzneykunſt.

Hippocentauren, waren nach der Fabellehre Mißgeburten, welche entſtanden, als die Centauren ſich mit Pferden vermiſchten. S. Centauren.

Hippocrătes, ein berühmter, griechiſcher Arzt, der über 400 Jahr vor Chr. Geb. lebte, und die Arzneywiſſenſchaft verbeſſerte; daher man zuweilen einen berühmten Arzt mit ſeinem Namen belegt. Hippocratiſcher Wein, oder Hippocras, (auch Claret genannt) ein mit Gewürzen vermiſchter Wein, von deſſen Erfinder, Hippocrates, ſo benannt. Hippocratiſches Anſehen, ein todendhnliches Geſicht, mit bleichgelben eingefallenen Wangen, ſpitzer Naſe, tiefliegenden Augen, wie es ſchon Hippocrates beſchrieben hat.

Hippocrene, (griech.) der Muſenquell oder Dichterquell auf dem Berge Helicon in Böotien; entſtand nach der Fabellehre von einem Hufſchlage des Pegăſus, und flößte Jedem, der aus ihm trank, Dichtergeiſt ein. Die Muſen hatten bey ihm ihren Lieblingsſitz. — Hippodrŏmus, ein zum Pferderennen eingerichteter Ort; die Rennbahn; urſprünglich das athenienſiſche Wettrennen mit Pferden und Wagen, das dem Theſeus zu Ehren geſchah. — Hippogryph, ein fabelhaftes Ungeheuer, welches halb Pferd, halb Greif war. So fängt Wieland den Oberon an: Noch einmal ſattelt mir den Hippogryphen ꝛc. — Hippopotămus, das Waſſerpferd, Nilpferd, ein großes vierfüßiges Thier, mit unförmlichem Kopfe, ſteifbehaartem Maule, einem Rachen mit langen Zähnen und einer faſt wiehernden Stimme; lebt ſowohl im Waſſer als auf dem Lande, und wohnt in den größern afrikaniſchen Flüſſen, beſonders im Nil. Seine über 1 Elle langen, 6 – 7 Pfund ſchwern Zähne, benutzt man zu Elfenbein.

Hirſau, Hirſchau, ein Städtchen im Wirtembergiſchen, merkwürdig wegen der dabey befindlichen Trümmer, welche eines der prächtigſten Klöſter anzeigen und für die Alterthumskunde ſehr wichtig ſind.

Hirſchberg, eine ſehr gut gebaute Stadt in Niederſchleſien am Fuße des Rieſengebirges. Es leben daſelbſt in 900 Häuſern auf 6500 Menſchen, unter welchen ſich viele wohlhabende Kaufleute befinden. Man verfertigt hier beſonders vielen Schleyer, desgleichen Leinewand und Zucker. Die Einwohner ſind theils katholiſch, theils lutheriſch.

Hirtenbrief, ein Kreis- oder Umlaufsſchreiben eines Biſchofs an die unter ihm ſtehende Geiſtlichkeit, kirchliche Angelegenheiten betreffend. — Hirtengedicht, ein Gedicht, deſſen Stoff aus dem einfachen Unſchuldsleben eines Hirtenvolks hergenommen iſt; z. B. Virgils Eclogen, Theocrits und Geßners Idyllen. — Hirtenſtab, eben ſo viel als Biſchofsſtab. S. dieſes. Uneigentlich heißt den Hirtenſtab führen: das Seelſorgeramt verwalten.

Hiſſen, heißt in der Schifferſprache, etwas in die Höhe ziehen oder winden; z. B. die Segelſtangen werden gehiſſet. Ein ſtarkes Tau oder Seil, womit auf Schiffen Laſten aufgewunden oder niedergelaſſen werden, wird ein Hiß-Tau genannt.

Hiſtoire ſcandaleuſe, (frz. Hiſtodhr ſkandaloͤhs) die Ärgergeſchichte, eben ſo viel als Chronique ſcandaleuſe. S. dieſes.

Hiſtoricus, (lat.) ein Geſchichtsforſcher, Geſchichtskenner. Hiſtorie, die Geſchichte; desgl. die Begebenheit, z. B. einem eine Hiſtorie erzählen. Auch bisweilen die Geſchichtskunde; z. B. die Hiſtorie iſt ſein Hauptfach. Hiſtoriette, ein Hiſtörchen, eine kleine, kurze Geſchichte. Hiſtorienmaler, ein Geſchichtsmaler, der in ſeinen Gemälden beſonders Gegenſtände aus der Geſchichte darſtellt. hiſtoriiren heißt in der Malerey, alles, was zur Geſchichte gehört, genau beobachten, und ſowohl der hiſtoriſchen Wahrheit, als auch dem Coſtum (den Sitten und Gebräuchen) der Zeit, in welche die dargeſtellte Geſchichte fällt, getreu bleiben. hiſtoriſch, geſchichtlich, aus der Geſchichte genommen, oder der Geſchichte gemäß; z. B. hiſtoriſche Umſtände oder Be-

weiſe, hiſtoriſche Wahrheit. hiſtoriſche Darſtellung, iſt die lebhafte Erzählung von Begebenheiten. **hiſtoriſche Gemälde**, in welchen geſchichtliche Gegenſtände ausgeführt ſind. **Hiſtoriograph**, ein Geſchichtſchreiber.

Hiſtrionen, Poſſenſpieler, Poſſenreißer; eigentl. Schauſpieler bey den alten Römern.

Hoblers, (engl.) ſind in England berittene Soldaten, die an den Küſten ſich aufhalten müſſen, um von Allem, was zur See vorfällt, ſchleunigſt Bericht zu erſtatten.

Hochaltar, der höchſte und vornehmſte Altar in der katholiſchen Kirche, vor welchem das **Hochamt** oder die hohe Meſſe an Sonn- und Feſttagen gehalten wird. — **Hochbord**, ein Schiff mit einem hohen Borde, das bloß Segel führt, im Gegenſatz des Niederbords, das außer den Segeln auch Ruder hat. — **Hochbootsmann**, **Oberbootsamt**, der Befehlshaber über die Bootsleute oder Matroſen, folgt nach dem Oberſteuermann. — **Hochgeboren**, ein Titel für gräfliche Perſonen; **Hochwohlgeboren** für bloße Edelleute; — bürgerlichen Perſonen von angeſehenem Range giebt man **Hochedelgeboren**, auch, was jetzt ſehr gewöhnlich geworden iſt — **Wohlgeboren**. — **Hochgericht**, der Richtplatz, Rabenſtein. — **Hochländer**, Bewohner eines hochgelegenen Landes, beſonders die Nordſchottländer. — **Hochmeiſter** oder **Großmeiſter**, das Oberhaupt des deutſchen Ordens und des Maltheſerordens. Erſterer heißt auch: **Hoch- und Deutſchmeiſter**. — **hochnothpeinliches Halsgericht**, ein zur höhern Gerichtsbarkeit gehöriges peinliches Gericht; — **hochſchäftige Tapeten**, ſ. Hauteliſſe. **Hochſtift**, ein Biſthum, oder auch eine Domkirche. — **Hochverrath**, ein an der höchſten Landesobrigkeit oder an dem Vaterlande unmittelbar begangenes Verbrechen, z. B. ein Mordanſchlag gegen den Landesherrn; ein geheimes Einverſtändniß mit dem feindlichen Heere; in England auch die Ermordung eines der vornehmſten Staatsbeamten. **Hochwache**, eine ehemals in der Schweiz ausgeſtellte Bergwache. Desgl. das daſelbſt angezündete Wachfeuer. **Hochwild**, das zur hohen Jagd gehört, z. B. Hirſche, Eber ꝛc. Das **Hochwürdige** iſt in der katholiſchen Kirche die geweihte Hoſtie, oder das in den Leib Chriſti verwandelte Abendmahlsbrod. **hochwürdigſt**, ein Titel für Geiſtliche vom erſten Range, z. B. Biſchöfe, Prälaten; **hochwürdig**, für Domherren und Geiſtliche, die zugleich Doktoren der Theologie ſind. **Hochehrwürdig** werden kleinere Superintendenten und Stadtpfarrer, **hochwohlehrwürdig** Landpfarrer und Diakonen in kleinen Städten betittelt.

Hochberg, eine Markgrafſchaft am Oberrhein, zum Churfürſtenthum Baden gehörig.

Hochheim, ein Flecken in Naſſau-Uſingen, nicht weit vom Mayn, am Abhange eines Hügels, der den edelſten deutſchen Wein hervorbringt.

Höchſt, ein Städtchen bey Frankfurt am Mayn, wegen ſeines Porzellans und Tabacks merkwürdig.

Hocus Pocus, ein Taſchenſpielerſtreich, ein Gaukelſpiel. Dieſer Ausdruck ſoll aus den lateiniſchen Worten: hoc eſt corpus, mit welchen in der römiſchen Kirche der Prieſter die Hoſtie aufhebt und wobey die Verwandlung geſchieht, entſtanden ſeyn. Das Volk ſagt daher von einem Taſchenſpieler: der macht auch Verwandlungen, wie unſer Prieſter; er macht auch hoc eſt corpus, und wie es verſtümmelt ausgeſprochen ward, hocus copus, woraus denn endlich gar hocus pocus geworden iſt!

Hodoget, (griech.) ein Wegweiſer. **Hodogeſe**, die Wegweiſung, Anleitung. **hodogetiſch**, anleitend. **Hodometer**, ein Wegmeſſer.

Hodſcha, iſt bey den Türken ein Lehrmeiſter; ein Schul- und Geſetzlehrer; ein Sprachmeiſter.

Hof um Sonne und Mond, ein Kreis oder Ring, welcher durch die

Brechung der Lichtſtrahlen in den wäſſerigen Feuchtigkeiten des Dunſtkreiſes entſteht. — Hofbefreyte, ſind in den öſterreichiſchen Erblanden, diejenigen Künſtler und Handwerker, die nicht zünftig ſind, ſondern unter dem Schutze des Hofes ihre Handthierung treiben. — Hoffactor ſ. Factor. — Hoffourier ſ. Fourier. — Hofgericht oder Oberhofgericht, iſt in Sachſen ein hohes Landesgericht, vor welches die keinem Untergericht unterworfnen Perſonen, und andre befreyte Perſonen gehören, und in welchem der Landesherr ſonſt ſelbſt den Vorſitz hatte. — Hofjäger, ein Forſtbedienter, der ſich entweder im Gefolge des Hofes befindet, oder einem Bezirk, wo der Hof zu jagen pflegt, vorgeſetzt iſt. — Hofleben, ein Lehen, für welches man Hofdienſte leiſten muß. — Hofmarſchall, der die innere Haushaltung des Hofes zu beſorgen hat. — Hofſchranzen, ſind auf eine niedrige Art ſchmeichelnde Hofleute. — Hof- und Pfalzgraf, ſ. Comes Palatinus. — hofiren eben ſo viel als: Cour machen ſ. Cour.

Hofgeismar, eine churfürſtl. heſſiſche Stadt zwiſchen Karlshafen und Caſſel, mit 300 Häuſern und 2500 Einwohnern, welche von dem hieſigen Geſundbrunnen und Bade gute Nahrung haben.

Hohen-Asperg, ein churwirtembergiſches altes Schloß auf einem einzeln ſtehenden Berge, nicht weit von Ludwigsburg. Es dient zu einem Staatsgefängniß.

Hohen-Elbe, eine Bergſtadt in Böhmen im Bitſchower Kreiſe mit 357 Häuſern, wo beſonders Schleyer und Battiſt verfertigt wird.

Hohenloh, ein Fürſtenthum im fränkiſchen Kreiſe, mit großen blühenden Thälern, herrlichen Weinbergen, fruchtbarem Ackerfeld, ſchönen Waldungen und vortrefflicher Viehzucht. Die Fürſten von Hohenloh, Herren dieſes Landes, ſind in 6 Linien getheilt.

Hohenſtein, eine Grafſchaft im Oberſächſiſchen Kreiſe mit vielen Bergen und Hügeln, die eine Fortſetzung des Harzgebirges ſind. Sie gehört den Grafen zu Stollberg, dem Churfürſten von Braunſchweig-Lüneburg und dem König von Preußen, der das Meiſte beſitzt. — Hohenſtein heißt auch eine gräflich-Schönburgiſche Stadt im ſächſ. Erzgebirge mit 400 Häuſern, deren Einwohner vornehmlich gute Kannevaſſe verfertigen.

hoher Adel, zu dieſem gehören Fürſten, Grafen, Reichsfreyherren oder Barone. hohe Jagd begreift in ſich alles große Wild, namentlich Hirſch, Sau, Bär, Büffel, Luchs, Wolf; desgl. alles größre Geflügel: Auerhahn, Birkhahn, Faſan, Kranich, Trappe, Adler, und alle andre größere Raubvögel. hoher Ofen, ein Schmelzofen von beträchtlicher Größe, worin das Eiſenerz geſchmelzt wird. Hohe Pforte, der türkiſche Hof. Höhenmeſſer, heißt jedes mathematiſche Werkzeug, womit die Höhe eines Sterns oder die Entfernung eines Körpers von der Oberfläche der Erde gemeſſen wird.

Hohlmünze ſ. Bracteaten.— Hohlglas, Hohlſpiegel, ein Glas oder Spiegel mit hohlgeſchliffner, d. i. eingebogner Fläche.

Holländer, ein nach holländiſcher Art eingerichtetes Mühlwerk in den Papiermühlen, welches die Lumpen vermittelſt einer mit eiſernen Schienen beſchlagenen Walze vollkommner zermalmt, als es durch Stampfen geſchehen kann. holländiſche Papiermühle, eine ſolche, an welcher das Maſchinenwerk vermittelſt einer Windmühle in Bewegung geſetzt wird. Holländiſche Windmühle unterſcheidet ſich von einer gewöhnlichen Windmühle dadurch, daß das ganze Haus, welches rund oder achteckicht und großentheils gemauert iſt, feſt ſteht, und die Flügel ſich nicht vor dem Hauſe, ſondern oben auf demſelben in horizontaler Richtung bewegen. Holländiſcher Kamin hat einen Heerd, der dem Fußboden gleich,

und eine Oeffnung, welche höher als breit iſt. Holländerey, ein auf holländiſche Art eingerichtetes Landgut, wo die Hauptwirthſchaft in Viehzucht und Wieſenbau beſteht. Dergleichen Landwirthſchaft treiben, heißt holländern. — Hollandgänger ſind Deutſche, die aus verſchiednen Provinzen jährlich nach Holland gehen, daſelbſt ſchwere Handarbeit verrichten und mit der erworbnen Baarſchaft zurückkehren, in Holland verächtlich deutſche Muffen genannt.

Holland, die erſte, angebauteſte und volkreichſte Provinz der Bataviſchen Republik. Der Boden iſt zum Theil niedriger als das Meer, daher erfordert er viele Deiche (Dämme) und Kanäle. An der Nordſeite ſchützen ihn Dünen oder Sandhügel. Eben dieſer Boden ernährt eine große Anzahl milchreicher Kühe. Die ganze Provinz enthält 34 Städte, 8 Flecken und ungefähr 400 Dörfer, welche beſonders in Nordholland die ſchönſten und reinlichſten auf dem ganzen Erdboden ſind.

Höllenſtein, ein aus feinem, in Scheidewaſſer aufgelößtem Silber gemachter Aetzſtein, um ſchadhafte Stellen des Leibes damit zu ätzen. Fauſts Höllenzwang, ein abergläubiges Buch, worin gelehrt wird, wie man die hölliſchen Geiſter zu ſeinem Dienſte zwingen kann.

Hollſtein, ein Herzogthum im Niederſächſiſchen Kreiſe. Der Boden iſt größtentheils eben, hat meiſtens Heiden, Sandfelder, Moordiſtricte. Am fruchtbarſten und angenehmſten iſt das Land an der Oſtſee, der Elbe und der Nordſee. Die Pferdezucht iſt vorzüglich ſtark; den Mangel des Holzes erſetzt der Torf. Landesherr iſt der König von Dänemark.

Holm, heißt im Niederdeutſchen eine kleinere Inſel, insbeſondere eine Flußinſel. Desgl. ein Platz an der Küſte, wo Schiffe gebaut werden, Schiffsbauwerft.

Holzapfel, eine kleine Grafſchaft im weſtphäliſchen Kreiſe an der Lahn, gehört einer Linie der Fürſten von Anhalt. In der Nähe des Hauptortes gleiches Namens iſt ein Silberbergwerk.

Holzminden, eine herzoglich braunſchweigiſche Stadt an der Weſer mit 3500 Einwohnern, die ſich hauptſächlich vom Leinwandhandel und von der Schiffahrt nähren. Auch iſt daſelbſt eine große Eiſenfabrik.

Holzſchnitte, heißen die Abdrücke von den in Holz geſchnittenen Zeichnungen, im Gegenſatz der Kupferſtiche, deren Zeichnungen von geſtochenen Kupferplatten abgedruckt ſind.

Homagium, (lat.) Hommage, (fr. Omahſch) die Huldigung; der Huldigungseid; desgl. die Lehnspflicht, die von vornehmern Vaſallen dem Lehnsherrn durch Handſchlag geleiſtet wird. Auch der Fußfall, womit die Geiſtlichkeit den Papſt anerkennt.

l'Hombre, (fr. Longb'r, eigentl. Menſch) ein Kartenſpiel, das mit 40 franzöſiſchen Blättern gewöhnlich unter 3 Perſonen geſpielt wird.

Homburg, eine heſſendarmſtädtiſche Stadt an der Ohm, wo es, ſo wie in der umliegenden Gegend, viele Leinweber giebt. — Homburg vor der Höhe, eine regelmäßig gebaute Stadt, in der Wetterau, 2 Meilen von Frankfurt, mit dem Reſidenzſchloſſe des Landgrafen von Heſſen-Homburg. Sie hat 1300 Einwohner und ſowohl lutheriſche als reformirte Kirchen; auch eine Handlungsakademie und eine Glasfabrik.

Homiletik, (gr.) die Wiſſenſchaft, welche Kanzelvorträge richtig abfaſſen lehrt, oder die Predigtkunſt. homiletiſch, kanzelmäßig, oder nach den Regeln der Homiletik, z. B. eine Predigt iſt homiletiſch unrichtig eingetheilt, d. h. nicht nach den Regeln der Kanzelredekunſt. Homiletiſche Verſuche, ſind Verſuche im Predigen. Homiletiker, ein Kenner und Lehrer der Homiletik; oder auch ein Kanzelredner. homiletiſche Argumente: Kanzelbeweiſe, worunter man zuweilen leere, ſeichte Beweiſe für eine grundloſe Behauptung verſteht, wie leider! die

Beweiſe mancher Kanzelredner ſind. Homilie, eine Kanzelrede oder Predigt; insbeſondre eine ſolche, die über keinen einfachen Hauptſatz abgefaßt iſt, ſondern den ganzen Text erklärt und an alle Theile deſſelben lehrreiche Bemerkungen anknüpft.

Homme d'affaires, (fr. Omm daffähr) ein Geſchäftsführer, Geſchäftsträger, Geſchäftsbeſorger. Homme de Cour (— Kuhr) ein Hofmann. — Homme d'esprit, (— de ſprih) ein Mann von Kopf oder Geiſt. — Homme de Lettres, (— Lett'r) ein Mann von Wiſſenſchaft; ein Gelehrter. Homme de qualité, (— Kaliteh) ein Mann von Stand.

homocentriſch, (gr.) was mit einem andern einerley Mittelpunkt hat. Zwey Kreiſe ſind homocentriſch, wenn ſie aus einem Mittelpunkte gezogen ſind. — homogen, (gr.) gleichartig; von gleicher Art oder Gattung. So iſt z. B. reines Waſſer ein homogener Körper, weil deſſen Theile mit dem Ganzen von einerley Art ſind. Homogeneität, die Gleichartigkeit. Das Gegentheil iſt heterogen. ſ. dieſes. homologiſch, (gr.) gleichlautend. In der Meßkunſt ſind homologiſche Winkel gleichliegende, d. i. ſolche, die einerley Lage haben. — Homologumĕna, allgemein für ächt anerkannte Schriften, z. B. die vier Evangelien des N. T. und die apoſtoliſchen Briefe. Ihnen ſind die Antilegomĕna, beſtrittene Schriften, deren Aechtheit von Einigen bezweifelt wird, z. B. die Offenbarung Johannis, — entgegengeſetzt. homonym, (griech.) gleichnamig; einerley Namen führend. Homonymie, die Gleichnamigkeit oder gleiche Benennung verſchiedner Wörter, die einerley Bedeutung haben. Homophōnie, der gleichlautende Zuſammenklang mehrerer Stimmen, oder der Gleichlaut.

Honan, die ſchönſte Provinz des chineſiſchen Reichs, von den Chineſen der Garten von China genannt. Man zählt in derſelben nicht weniger als 110 Städte.

Honigthau, ein klebriger, ſüßer und ſcharfer Saft, der ſich zuweilen an den Pflanzen und Blüthen anſetzt, und von der Luft verdickt, in einen grauen mehlartigen Staub zerfällt, welcher den Gewächſen nachtheilig iſt. Einige halten ihn für den von der Sonnenhitze aus den Pflanzen herausgezogenen Nahrungsſaft; Andre leiten ihn von den Blattläuſen und andern Inſekten her.

honett, (fr. honnête, onnäht) ehrlich, rechtſchaffen, z. B. ein honetter Schuldner; ehrbar, z. B. eine honetre Aufführung; anſtändig, z. B. honett bezahlen; geſittet, z. B. honette Geſellſchaft; rechtlich, edel, bieder, z. B. ein honetter Mann, eine honette Denkart. Honnêtte-homme, (Onnätomm') ein rechtſchaffner, braver Mann; ein Biedermann. Honnêteté (Onnäteteh) die Ehrlichkeit, Ehrbarkeit, Sittſamkeit, Rechtſchaffenheit, Biederkeit u. ſ. w. Der Zuſammenhang muß den rechten Sinn dieſes vieldeutigen Wortes beſtimmen. — Honneur, (Onnöhr, insgem. Honnöhr) die Ehre. Par honneur, ehrenthalber; bisweilen ſo viel als umſonſt, nicht für Bezahlung, z. B. par honneur arbeiten. Point d'honneur (Poeng d' onnöhr) ſ. Point. Die Honneurs machen heißt: den Wirth machen, die Gäſte anſtändig empfangen und ihre Bewirthung beſorgen. Die Honneurs im Spiele ſind gewiſſe Vorzüge, z. B. Matadors, die erſten Stiche und dgl. welche von den Mitſpielenden beſonders bezahlt werden müſſen. — honorabel, ehrenhaft, ehrenwerth, ehrenvoll, z. B. ein honorables Geſchenk. — Honorarium, (lat.) der Ehrenlohn oder die Ehrengebühr, d. i. die Bezahlung, welche der Schriftſteller für ſeine Werke von dem Buchhändler, oder der Dichter für ſeine Arbeit von demjenigen, der ſie ihm aufträgt, oder der Prediger, Arzt, Sachwalter, für Bemühungen, die ſich nicht genau taxiren laſſen, erhält. — Honorarius, der zwar von einem Ehrenamte den Titel und Rang hat, aber keine Beſoldung genießt.

membrum honorarium, ein Ehrenmitglied, das z. B. eine gelehrte Geſellſchaft zur Ehrenbezeugung unter ihre Mitglieder aufgenommen hat. — **Honoratioren**, Perſonen aus den höhern Ständen, die Vornehmern. — **honorifice**, ehrenvoll, mit allen Ehren. **honoriren**, ehren, beehren, z. B. einen auf alle mögliche Art honoriren; desgl. bezahlen, den Ehrenlohn auszahlen; z. B. für ein Werk anſehnlich honorirt werden. In der Kaufmannsſprache heißt es: einlöſen oder auszahlen; z. B. eine Anweiſung oder einen Wechſel. Die Kaufleute ſagen dafür auch verehren und in Schutz nehmen; z. B. ihre Anweiſung auf uns haben wir honorirt, oder verehrt, d. h. die auf uns geſtellte Forderung befriedigt. Des Herrn N. N. Tratten (auf uns bezogene Wechſel) werden wir für ihre Rechnung honoriren oder in Schutz nehmen, d. h. annehmen oder auszahlen. Im engern Sinne heißt honoriren, wenn ein vom den Bezogenen nicht bezahlter und von dem Inhaber proteſtirter Wechſel von einem Andern, aus Rückſicht auf den Ausſteller oder einen der Indoſſenten bezahlt wird. Im erſten Falle heißt es per honor di lettera, im andern per honor del indoſſo oder del giro bezahlen. Der, welchem zu Ehren oder zu Gefallen die Auszahlung geſchieht, wird Honoratus (der Geehrte), und der, welcher die Zahlung leiſtet, Acceptant per honor genannt. — **honoris cauſſa**, ehrenthalber. — **Honörtage**, (im Wechſelhandel) ſo viel als **Discretionstage** oder **Reſpekttage**. S. dieſe.

honteux, (fr. hongtöh) beſchämt; desgl. verſchämt; z. B. Pauvre honteux, (Pow'r hongtöh) ein verſchämter Armer.

Hony ſoit, qui mal y penſe, (fr. Honny ſoä, ki mall i pangs) ſ. **Hoſenband**.

Hoorn, eine anſehnliche Stadt in Nordholland an der Süderſee, wo eine große Schiffsbauerey iſt, auch mit Butter und Käſe ein ſtarker Handel getrieben wird.

Horae, (lat. von hora) die in katholiſchen Kirchen und Klöſtern geſetzlich beſtimmten Bet- und Singſtunden. **Horae canonicae**, die nach einer gewiſſen Ordensregel gehalten werden. Von dieſen gehören vier zum Tage und viere zur Nacht. — Die **Horen**, (lat. Horae) die Göttinnen der Jahreszeiten, Jupiters und der Themis Töchter, werden gewöhnlich als leichtgeſchürzte, tanzende Mädchen vorgeſtellt, und den Grazien zu Begleiterinnen gegeben. Weil ſie auch Göttinnen der Anmuth und Schönheit, wie auch der Ordnung in der moraliſchen Welt waren, ſo wurden ihnen die Namen **Irene**, (Friede) **Dice** (Gerechtigkeit) und **Eunomia** (Geſetzliebe) gegeben.

Horde, ein Haufen herumſchweifenden Volks, z. B. ſtreifende Araberhorden. Insbeſondere werden die aus 50 bis 60 Zeltern beſtehenden Wohnplätze der Tartarn an der Wolga Horden genannt. Jede dieſer Horden macht eine Compagnie Soldaten aus. — **Räuberhorde**, ſo viel als Räuberrotte.

horirte Buchſtaben, ſind in der Buchdruckerkunſt große in Holz geſchnittene Buchſtaben mit zierlicher Einfaſſung.

Horizont, (griech.) der Geſichtskreis, der Kreis des Himmels, den man von irgend einem Punkte der Erde aus überſehen kann. So ſagt man z. B. der Horizont iſt beſchränkt, d. h. man kann den Kreis des Himmels wegen vorſtehender Berge oder Gebäude nicht ganz überſehen. Am äußerſten Horizont, d. h. am Rande des Himmels, da, wo der Himmel die Erde zu berühren ſcheint. Die uneigentliche Redensart: das geht über meinen Horizont, heißt: das iſt außer meinem Geſichtskreiſe; es geht weiter, als meine Vorſtellungskraft reicht. — **horizontal**, waſſerrecht oder wagerecht, was der immer gleichen Fläche eines ſtillſtehenden Waſſers gleicht, z. B. eine Horizontallinie (————). **Horizontalfläche**, eine ebene Fläche. **Horizontalmühle**, eine ſolche, de-

ren Waſſer- oder Windrad hori- zontal liegt. Horizontaluhr, eine wagerechte oder liegende Sonnenuhr.

Horn, ein hohes Gebirge; z. B. das Jungfrauhorn, das Schreckhorn in der Schweiz. Hornfeſſel, ein lederner Riemen, woran die Jäger das Hift- oder Hiefhorn (S. dieſes) über der linken Schulter hängen haben. Hornſtein, eine ſehr feſte, dem Horn ähnliche Steinart; insbeſondere der gemeine Feuerſtein. Hornwerk, ein Außenwerk an einer Feſtung, deſſen Fronte aus zwey halben Bollwerken beſteht, die vermittelſt einer Courtine (S. dieſes) an einander gefügt ſind.

Hornung, ſ. Februar.

Horoſcop, (griech.) ein Stundenzeiger, d. i. ein mathematiſches flachrundes Inſtrument, auf welchem die Länge der Tage und Nächte an allen Orten und zu allen Zeiten verzeichnet iſt. In der Sprache der Sterndeuter: eine Weiſſagung aus dem Stande der Planeten bey der Geburt eines Menſchen, wie Nativität. S. dieſes.

horrend, horribel, (lat.) gräßlich, entſetzlich, abſcheulich, ſchrecklich; z. B. ein horrender Vorſatz; eine horrible Theurung. Horreur, (fr. Horröhr) der Gräuel, Abſcheu, Schrecken.

hors d'oeuvre, (fr. hohr döw'r) außer dem Werke, d. h. nicht zur Hauptſache gehörig; von dem Hauptgegenſtande abſchweifend. Das iſt ein hors d'oeuvre, eine Abſchweifung von der Sache.

Horſt, ein (mit Getraide oder Buſchwerk) dichtbewachſener Ort. Desgl. ein Raub- oder Stoßvögelneſt; daher horſten, niſten.

Horus, der Gott der Sommerſonnenwende bey den alten Egyptiern, dem ſie die Fruchtbarkeit des Jahres zuſchrieben. Er galt für den Sohn des Oſiris und der Iſis.

Hoſe, Waſſerhoſe, eine ſehr niedrig in der Luft hangende und ſich in Wirbel drehende Wolke, die auf dem Lande gewöhnlich einen Wolkenbruch giebt, und auf der See die größten Schiffe zu Grunde richtet. — Hoſenband hieß ſonſt ſo viel als Strumpfband, daher der engliſche Ritterorden des blauen Hoſenbandes (vom König Eduard III. im Jahr 1350 geſtiftet), welcher durch ein von der Gräfin von Salisbury im Tanze verlornes und von dem Könige (mit den Worten: Hony ſoit, qui mal y penſe, d. i. Trotz ſey dem geboten oder ein Schelm, der Arges dabey denkt) aufgehobenes Strumpfband veranlaßt ward. Er beſteht nur aus 24 Rittern, welche um das linke Knie ein goldnes himmelblau emaillirtes Knieband tragen, auf welches obige Worte mit goldnen Buchſtaben geſtickt ſind. Auf dem goldnen an einem blauen Bande über der linken Schulter nach der rechten Hüfte zu hangenden Ordensſchilde iſt der Ritter St. Georg mit einer goldnen Lanze in der Hand und den Lindwurm zu ſeinen Füßen, abgebildet.

Hoſianna, (hebr.) Herr! hilf! Ein Ausruf freudenvoller Verehrung.

Hospes, (lat.) der Wirth, insbeſondere der aus Freundſchaft bewirthet; dgl. der Gaſt.

Hoſpital, (lat.) ein Verpflegungshaus für Alte, Arme und Gebrechliche. hoſpital, (als Beywort) gaſtfreundſchaftlich, gaſtfrey, wirthlich, z. B. ein hoſpitales Haus, (wo man freundſchaftlich bewirthet wird.) Hoſpitalſchiff, ein zur Aufnahme und Verpflegung der Kranken und Verwundeten einer Kriegsflotte beſtimmtes, auch mit allem darzu nöthigen verſehenes Schiff. Hoſpitalier, (fr. — lieh) Hoſpitalarius, (lat.) iſt bey dem Maltheſerorden einer der vornehmſten Ritter, welcher die Fremden und Kranken zu verſorgen hat. Hoſpitalität, die Gaſtfreundſchaft; desgl. das Gaſtrecht, d. i. das Recht des Fremden auf freundſchaftliche Aufnahme und Bewirthung. Hoſpitiren, Herberge nehmen, einkehren. Auf Univerſitäten hoſpitirt ein Student, wenn er bey den Vorleſungen eines Profeſſors ſich nur beſuchsweiſe ein-

findet, nicht eigentlich ſein Zuhörer iſt. Hospitium, die Herberge, insbeſondre ein kleines Ordenshaus oder Kloſter, um durchreiſende Ordensleute zu beherbergen, oder im Kriege geflüchtete Mönche und Nonnen aufzunehmen. Desgl. der zum Quartier für die Fremden beſtimmte Theil eines Kloſters. Hospiz in der Studentenſprache: ein Trinkgelag, eine Zechrunde, wobey gewöhnlich geſungen wird.

Hospodar, eigentlich Herr, iſt der Titel der von dem türkiſchen Kaiſer abhängigen Fürſten der Moldau und Walachey.

Hoſtie, (lat.) eigentlich Opferthier, Schlachtopfer; bey uns das Abendmahlsbrod. Nach dem Lehrbegriff der katholiſchen Kirche: das durch die Conſecration in den Leib Chriſti verwandelte Brod, welches auch die geweihte Hoſtie genannt wird.

Hoſtil, (lat.) feindlich. Hoſtilität, die Feindſeligkeit, das feindliche Verfahren.

Hotel, (fr.) ein großes weitläuftiges Gebäude zur Wohnung einer vornehmen Standesperſon; ehemals Hof genannt, z. B. Auerbachs Hof in Leipzig. Desgl. ein großes Gaſthaus, das beſonders zur Bewirthung vornehmer Gäſte eingerichtet iſt. Hotel de ville, (— de Wihl) das Stadt- oder Rathhaus. Hotellerie, ein Gaſthof, Wirthshaus.

Hottentotten, die urſprünglichen Bewohner des Vorgebirgs der guten Hoffnung, (an der ſüdlichen Küſte von Afrika). Sie gehen beynahe völlig nackend und wohnen in runden, einem Bienenkorbe ähnlichen Hütten, mit denen ſie von einem Platze auf den andern ziehen. Von Gott und Gottesverehrung äußern ſie wenig Gefühl, deſto mehr aber halten ſie auf zauberiſche Gaukeleyen. Ihre Anzahl hat ſich ſeit der Ankunft der holländiſchen Coloniſten, welche 6045 Quadratmeilen des Hottentottenlandes beſitzen, ſehr vermindert. Dieſe haben auch das Land, wo ſie es anbauen, ſehr veredelt.

Hoya, eine Churbraunſchweigiſche Grafſchaft, mit Sandfeldern und Heiden, durch deren öſtlichen Theil die Weſer fließt.

Hoyerswerda, eine kleine Stadt und Standesherrſchaft in der Oberlauſitz mit 1000 Einwohnern, welche theils Deutſche, theils Wenden ſind.

Hradiſch, eine Stadt in Mähren am rechten Ufer der Morawa mit 235 Häuſern und 1800 Einwohnern.

Hubertsorden, ein zu Ehren der Jägerey geſtifteter Ritterorden, nach dem heil. Hubert, dem Schutzpatron der Jäger, benannt. Es giebt mehrere Orden dieſes Namens, einen ſächſiſchen, pfälziſchen, wirtembergiſchen und böhmiſchen, unter welchen der pfälziſche der älteſte iſt.

Hubertusburg, ein churſächſiſches Jagdſchloß zwiſchen Leipzig und Dresden, iſt durch den von den Bevollmächtigten des Wiener, Berliner und Dresdner Hofes den 15 Febr. 1763 daſelbſt unterzeichneten Friedenstractat berühmt geworden.

Hudſon, eine Stadt in Neujork in Nordamerika, hat bereits ſchon 800 Häuſer, die von 5000 Quäkern bewohnt werden.

Hudſons-Compagnie, eine Geſellſchaft engliſcher Kaufleute, zum Handel nach der Hudſons-Bay, (einem großen Meerbuſen des Nordmeers, zwiſchen Neubritannien und den Ländern des Nordpols von dem daſelbſt im Jahr 1611 verunglückten Engländer Hudſon ſo benannt) und den nördlichſten Gegenden von Amerika im Jahr 1670 errichtet. Sie tauſcht von den wilden Nordamerikanern Pelzwerk ein.

Hue', die Reſidenzſtadt des Königs von Cotſchin-Tſchina in Hinterindien.

Hufe, ein Maaß Feldes von verſchiedner Größe; das in manchen Gegenden 12, in manchen 15 bis 18, in manchen 24 auch ſogar 42, am häufigſten aber 30 Acker Landes begreift.

Hugonotten, ein ehemaliger verächtlicher Beyname der Protestanten in Frankreich, angeblich von einem Geſpenſte Hugo, das man zu Tours bey Nacht wollte geſehen haben, weil die Proteſtanten auch bey Nacht ihre Andachtsübungen halten mußten.

Huissier, (fr. Hüſſieh) ein Thürhüter; desgl. ein Polizeywächter.

huius anni, insgem. h. a., dieſes Jahrs. huius mensis, insgem. h. m., dieſes Monats.

Huker, ein leichtes Fahrzeug mit plattem Boden und rundem Bord, beſonders auf Kanälen.

Hülfe, Hülfsvollſtreckung, ein gerichtlicher Ausdruck für Urtheilsvollziehung, Execution, Auspfändung.

Hulk, ein einmaſtiges Laſtſchiff mit flachem Boden.

Hull, eine an der Nordſee gelegne Stadt in York in England mit 29500 Einwohnern, von welchen viele Wallfiſchfang treiben.

human, (lat.) menſchlich, menſchenfreundlich, mild, gefällig, z. B. ein humanes Betragen. Humaniora, die ſchönen Wiſſenſchaften, insbeſondere die alten Sprachen, wie auch Philoſophie, Geſchichte, Dicht- und Redekunſt, mit einem Wort: die Sprach- oder Schulgelehrſamkeit. Er treibt Humaniora, d. h. er ſtudirt die Werke der alten Griechen und Römer. Die Benennung kommt daher, weil jene Wiſſenſchaften menſchlich machen — ſollen. Humaniſt, einer der ſich mit den Humanioribus beſchäftigt; ein großer Humaniſt: der darin ſehr bewandert iſt. Humaniſiren, menſchlich, mild, geſittet machen, z. B. wilde, rohe Völker humaniſiren. Humanität, das Menſchenthum, das, was den Menſchen zum Menſchen macht, die Eigenthümlichkeit des Menſchen; der Inbegriff der Würde, der Rechte und Pflichten des Menſchen. So iſt es z. B. von Herdern gebraucht in den Briefen zur Beförderung der Humanität. Dann auch die Menſchlichkeit, Menſchenfreundlichkeit, z. B. Ihre bekannte Humanität flößt mir das Vertrauen ein. Desgl. die Menſchheit, menſchliche Natur; z. B. die Veredlung der Humanität befördern. Im letztern Sinne wird es der Brutalität, Thierheit, entgegengeſetzt.

Humeral, ein leinenes oder ſchleyernes Tuch, das bey den katholiſchen Geiſtlichen die Schultern bedeckt, und über welches die andern Meßgewänder gezogen werden.

Humeur, (fr. Hümöhr) die dem Menſchen eigenthümliche Gemüthsſtimmung oder Laune, z. B. ſein Humeur macht ihn immer verdrüßlich. In einem engern Sinne gebraucht man das eigentlich gleichbedeutende Wort Humör, indem man damit eine heitre, ſcherzhafte Laune bezeichnet. Daher humoriſtiſch, launig und launicht, z. B. ein humoriſtiſcher Schriftſteller, d. i. ein launiger, der mit heitrer, ſcherzhafter Laune ſchreibt. humoriſtiſche Schriften: launichte, gefällige, ſcherzhafte Schriften. humoriſiren, mit Laune reden, ſchreiben, handeln. Ein Humoriſt: ein Mann von heitrer Laune; insbeſ. ein launiger Schriftſteller. — Humoriſten heißen die Glieder einer gelehrten Geſellſchaft in Rom, die den Endzweck hat, ſinnreiche Erfindungen zu machen und auszuführen. Humoriſten nennt man auch diejenigen Aerzte, welche die Krankheiten hauptſächlich einer fehlerhaften Beſchaffenheit der Feuchtigkeiten im menſchlichen Körper zuſchreiben, und dieſer Vorausſetzung gemäß ihr Verfahren einrichten, welches die Humoral-methode genannt wird (von humores, Feuchtigkeiten).

Humid, feucht. Humidität, die Feuchtigkeit, das Feuchtſeyn.

Humiliant, (lat.) demüthigend, erniedrigend. Humiliation, die Demüthigung, Erniedrigung. humiliiren, demüthigen.

Humor, ſ. Humeur.

Hundsbegräbniß, nannte man in ältern Zeiten das Begräbniß der Exkommunicirten (aus der Kirchengemeinſchaft Ausgeſtoßenen), weil ſie nicht auf den Gottesacker, ſondern auf das Feld oder den Anger, wie die Hunde begraben wurden.

Hundsrück, ein hochliegender Strich Landes zwiſchen der ehmaligen Grafſchaft Sponheim, dem Herzogthum Simmern, der Moſel und dem Rhein. Die Benennung kommt von den Hunnen her, welchen die Römer dieſe Gegend zur Wohnung überließen.

Hünen, hieß vormals ſo viel als Rieſen oder Helden. Daher Hünenbetten, Hünenhügel, Rieſen- oder Heldengräber.

Hüningen, eine franzöſiſche Feſtung im Elſaß auf dem linken Rheinufer.

Hunnen, ein tapferes, aber rohes und grauſames Volk, welches dicht an China, in der heutigen Mungoley wohnte, gegen das Ende des 1 Jahrhunderts nach Chriſti Geburt von den Chineſen vertrieben ward, dann ſich lange in der großen Tartarey aufhielt, im 4. Jahrhunderte nach Europa kam, verſchiedne Völker überwand, die Oſt- und Weſtgothen aus ihren Wohnſitzen verdrängte, und nachdem mit dem Tode des Attila, ihres furchtbaren Königs, ſein unermeßliches Reich zu Grunde gegangen war, ſich wieder nach der Tartarey zurückzog, zum Theil auch durch das Schwerdt der Gothen, Gepiden und andrer Völker aufgerieben ward. Durch den Zug der Hunnen nach Europa ward die große und allgemeine Europäiſche Völkerwanderung, die vom 4. Jahrh. an fortdauerte, zuerſt und vorzüglich bewirkt.

Huquang, eine Provinz des chineſiſchen Reichs, das Kornmagazin von China. Man zählt darin 129 Städte.

Hurabaum, der Streubüchſenbaum; ein 20 Fuß hoher Baum auf Jamaica und andern weſtindiſchen Inſeln, trägt eine Frucht oder Samenkapſel, die bey völliger Reife mit einem ſehr heftigen Knalle zerplatzt und den Samen umherſtreut. Dieſer wird als Abführungsmittel und die leere Kapſel von den Amerikanern als Sandbüchſe gebraucht.

Huronen, eine ehemals ſehr wilde und diebiſche Völkerſchaft in Canada in Nordamerika. Die wenigen noch übrig gebliebenen Huronen wohnen in der Nähe von Quebec, ſind etwas geſitteter geworden und der katholiſchen Religion zugethan.

Hurrah, der Ausruf des Schiffsvolks, um Vorübergehende oder Segelnde zu begrüßen.

Huſaren, urſprünglich ungariſche leichte Reiter, welche entſtanden, als König Matthias I. den Magnaten befahl, ſich mit ihren Reitern in ſeinem Lager einzufinden. Es mußte da von 20 Häuſern ein Mann geſtellt werden, daher der Name Huſaren, von Husz, zwanzig und Ar, die Löhnung.

Huſſiten, Anhänger des Johann Huß, eines Prager Theologen, welcher zu Anfange des 15. Jahrh. wider die damalige Beſchaffenheit des päpſtlichen Hofes und die unter der Geiſtlichkeit herrſchenden Laſter heftig eiferte, und im J. 1415. auf der Kirchenverſammlung in Coſtnitz, wohin er war berufen worden, ohngeachtet des kaiſerl. ſichern Geleits, als Ketzer verbrannt ward. Sein Tod ward von der großen Anzahl ſeiner Anhänger in dem bekannten Huſſitenkriege ſchrecklich gerächt; und obſchon dieſe endlich der Uebermacht weichen mußten, ſo dauerten ſie doch immer noch im Verborgenen fort, und halfen die glücklichere Reformation im 16. Jahrhunderte vorbereiten. Sie wurden ſpäterhin die böhmiſchen Brüder, auch die Thaboriten genannt, von dem Felſenſchloſſe Thabor in Böhmen, das der bekannte Ziſka, ihr Anführer, erbaute.

Huſum, eine ziemlich große und wohlgebaute Stadt im Herzogthum Schleswig. Nährt ſich von der Brauerey und vom Viehhandel.

Hütte, im Bergweſen, ein Gebäude, worin die Erze bearbeitet werden, insbeſondre eine Schmelzhütte. — Hüttenrauch, ſ. Arſenik.

Hyäne, ein dem Wolfe ähnliches hochbeiniges und auf dem Rücken borſtiges Raubthier in Aſien und Afrika, das boshafteſte, zornigſte, gefräßigſte und grauſamſte in ſeiner Art, das durchaus nicht zahm gemacht werden kann. Weil es des Abends dem Aaſe nachgeht und die menſchlichen Leichname ſelbſt aus den Gräbern ſcharrt, wird es auch Abendwolf und Grabthier genannt.

Hyacinth, nach der Fabellehre, ein griechiſcher Jüngling von ſeltner Schönheit, in welchen ſich Apoll u. Zephyr zugleich verliebten. Als einſt Apoll mit ihm die Scheibe warf, ſo gab der eiferſüchtige Zephyr derſelben eine ſo unglückliche Richtung, daß ſie den Kopf des Jünglings zerſchmetterte, worauf ihn Apoll in eine Blume — die Hyazinthe verwandelte. Ob unſre Hyazinthe oder eine andre Blume, iſt nicht ausgemacht. Die Fabel des Hyacinths iſt von den Künſtlern häufig benutzt worden. — Der Hyacinth, ein hochgelber, ins Rothe ſpielender Edelſtein.

Hydepark, (engl. Heidepärk) der königliche Thiergarten und Spazierplatz in London-Southwark (Sotrik).

Hyder, Hydra, nach der Fabellehre eine vielköpfige Waſſerſchlange, welche Herkules tödtete, auch die lernäiſche Schlange genannt. Dichteriſch wird daher zuweilen Verläumdung, Läſterſucht und dgl. mit einer giftigen Hyder verglichen. In der Naturlehre iſt die Hydra eine Waſſerſchlange, die in austrocknenden Moräſten die Fröſche auffrißt.

Hyderabab, die Hauptſtadt von Golconda in Oſtindien.

Hydraulik, die Lehre von der Bewegung und Leitung des Waſſers, oder die Wiſſenſchaft, Flüßigkeiten durch Röhren zu leiten und zum Steigen zu bringen. hydrauliſche Maſchinen, welche das Waſſer nöthigen, ſich wider ſeinen gewöhnlichen Lauf zu bewegen, z. B. in die Höhe zu ſteigen.

Hydriaden, waren in der Fabellehre Nymphen, welche feuchte Gegenden bewohnten.

Hydrocephälus, (in der Arzneykunſt) ein Waſſerkopf, d. i. eine widernatürliche wäßrige Anhäufung innerhalb der Hirnſchale oder außerhalb derſelben; dergleichen zuweilen Kinder mit auf die Welt bringen. — Hydrodynamik, die Lehre von den bewegenden Kräften des Waſſers. — Hydrogen, der Waſſerſtoff, waſſererzeugende Stoff. — Hydrographie, die Beſchreibung des Waſſers; insbeſondre derjenige Theil der mathematiſchen Geographie, welcher von der Beſchaffenheit des Meeres und der Kunſt es zu beſchiffen handelt. hydrographiſche Charten, Charten von dem Meere und andern Gewäſſern, oder Seecharten. hydrographiſche Tafeln, welche alle bey der Schiffahrt zu wiſſen nöthigen Berechnungen enthalten. — Hydromantie, die Wahrſagung aus dem Waſſer. — Hydrometer, der Waſſermeſſer, zeigt das Steigen und Fallen des Waſſers an, woraus ſich ſchließen läßt, wie weit man auf Flößen fahren und wieviel man laden könne. — S. auch Aräometer. Hydrophobie, die Waſſerſcheu, die Scheu vor allen Flüßigkeiten. Sie iſt das traurige Kennzeichen von dem Ausbruche der Hundswuth, bisweilen aber entſteht ſie auch bey andern Krankheiten ohne vorhergegangenen Biß eines tollen Thieres. — Hydrōpicus, ein mit der Waſſerſucht Behafteter. Hydropiſie, die Waſſerſucht. — Hydrophōr, ein von Caſtelli in Mayland erfundener Waſſerſchlauch von ſeidenem Gewebe, welcher feſter, dichter und wohlfeiler iſt, als ein lederner. — Hydrophthalmie, die Augenwaſſerſucht, oder das Waſſerauge; eine von Feuchtigkeiten entſtandene Anſchwellung des Augapfels. — Hydroſcōp, eine Waſſeruhr. Hydroſcopie, die Unterſuchung des Waſſers nach ſeinen Beſtandtheilen. — Hydroſtatik, die Waſſerſtandslehre, d. i. eine Wiſſenſchaft von den Geſetzen des Gleichgewichts flü-

ßiger Körper unter einander und in Verbindung mit feſten Körpern, oder: wie ſich flüßige Körper in Rückſicht ihrer Schwere ſowohl gegen einander als gegen feſte Körper verhalten. — Hydrotechnik, die Waſſerbaukunſt, d. i. die Wiſſenſchaft, einen Bau in oder an dem Waſſer aufzuführen, z. B. einen Damm- oder Uferbau. — hydrotiſche Mittel, ſchweißtreibende Arzneyen.

Hyedometer, der Regenmeſſer, ein Werkzeug, um das Maaß des gefallenen Regens, Schnees oder Thaues zu beſtimmen.

Hygea, Hygia, Hygiea, die Göttin der Geſundheit, nach Einigen die Tochter, nach Andern die Gemahlin Aeſculaps. Sie wird mit einer Schlange abgebildet, die ſich um ihren Arm oder um den Schooß oder neben ihr um einen Baum windet, am gewöhnlichſten aber aus einer Schale frißt, welche die Göttin ihr vorhält. Bisweilen wird ſie auch bloß mit einer Schale in der Hand vorgeſtellt.

Hygrometer, (gr.) der Feuchtigkeitsmeſſer, ein Werkzeug, welches das Maaß der in der Luft vorhandenen Feuchtigkeit nach Graden beſtimmt. — Hygroſcop, ein ähnliches unvollkommneres Werkzeug, welches bloß zeigt, ob die Luft feuchter oder trockner wird.

Hymen und Hymenäus, bey den Alten, der Gott der Ehen. Er wird als Jüngling mit einem Kranze auf dem Haupte und einer brennenden Fackel in der Hand abgebildet. Hymenäen, Hochzeitlieder. — Das Hymen, das Häutchen an den weiblichen Geſchlechtstheilen, das vorgebliche Zeichen der unverletzten Jungfrauſchaft.

Hymne, Hymnus, (griech.) ein Lobgeſang auf die Gottheit. Dann überhaupt ein feyerlicher Geſang, Hochgeſang, Feyerlied.

Hyperbel, (griech.) in der Redekunſt, eine Uebertreibung, d. i. eine Figur, wo man eine Sache des Nachdrucks wegen vergrößert. So iſt es z. B. eine Hyperbel, wenn einem Mädchen von ausgezeichneter Schönheit himmliſche Reize zugeſchrieben werden. — Er ſpricht in lauter Hyperbeln, d. h. er vergrößert und übertreibt Alles. hyperboliſch, vergrößernd, übertreibend, übertrieben.

Hyperboräer, (griech.) Uebernordländer. So hießen bey den Griechen die über Thrazien wohnenden Völker; bey den Römern diejenigen, welche nordwärts über den Alpen wohnten; und jetzt verſteht man darunter diejenigen Völker, welche innerhalb des Polarzirkels, wohin noch kein Reiſender gedrungen iſt, wohnen ſollen. Man verbindet damit immer den Nebenbegriff der Rohheit, die den Nordländern beygelegt wird. Scherzhaft pflegt man auch Sonderlinge, die ſich durch Sitten, Kleidung u. dgl. von andern Menſchen auszeichnen, Hyperboräer zu nennen. hyperboreiſch, nördlich, gegen Norden gelegen.

Hypercriticus, ein Ueberkrittler, der den kritiſchen Tadel übertreibt, und die unbedeutendſten Kleinigkeiten aufſticht, um nur zu tadeln. Hyperkritik, die Ueberkritteley.

hyperorthodox, überrechtgläubig, erzgläubig. Hyperorthodoxie, die Ueberrechtgläubigkeit (bey welcher man aller vernünftigen Prüfung und Aufklärung feind iſt).

hyperphyſiſch, (griech.) übernatürlich, überſinnlich; was außer dem Gebiete ſinnlicher Wahrnehmung liegt, und die Grenzen möglicher Erfahrung überſchreitet.

Hyperſthenie, (griech.) S. Sthenie.

Hyphen, (griech.) das Verbindungszeichen zweyer Wörter (-), z. B. Leinwand-Manufaktur.

Hypochondrie, eine Krankheit, welche in dem Unterleibe und vorzüglich in den weichen Theilen

unter den kurzen Rippen ihren Sitz hat, von einer reizenden, auf die Nerven wirkenden Schärfe herrührt, reizbare und viel ſitzende Perſonen am meiſten und heftigſten angreift und oft in Trübſinn und Melancholie ausartet. Daher nennt man auch Hypochondrie eine üble ſchwermüthige Laune, ein eingebildetes Krankſeyn; ein trübſinniges, grämliches Weſen, wenn auch nicht gerade jenes körperliche Uebel die Urſache iſt. Weil man vormals die Urſache der Hypochondrie in der Milz ſuchte, ſo wird ſie auch Milzſucht, Milzbeſchwerung genannt. Hypochondriăcus, Hypochonder, Hypochondriſt, ein mit obiger Krankheit Behafteter — uneigentlich, ein eingebildeter Kranker, ein Grillenkranker. — Er iſt hypochondriſch, heißt entweder: er leidet an einem krankhaften Zuſtande der Eingeweide, der ihn trübſinnig macht — oder: er iſt eingebildet krank, grillenkrank.

Hypochȳrōſis, die Schwerhörigkeit.

Hypocriſie, (griech.) die Heucheley. Hypocrit, ein Heuchler.

Hypodidaſcălus, ein Unterlehrer an lateiniſchen Schulen.

Hypomochlium, (griech.) in der Naturlehre: die Unterlage, der feſte Punkt, auf welchem der Hebel ruht, z. B. der dem Hebebaum untergelegte Stein.

Hypoſtăſis, (griech.) die Perſönlichkeit. So legt z. B. die Schultheologie dem Sohne Gottes eine eigne Hypoſtaſis bey. — In der Arzneykunſt iſt Hypoſtaſis der Bodenſatz z. B. des Urins. — hypoſtatiſch, perſönlich, weſentlich.

Hypothek, (griech.) die Pfandverſchreibung, das verſchriebene (nicht ausgelieferte) Unterpfand unbeweglicher Güter; z. B. auf ein erborgtes Capital die Hypothek ausſtellen, d. h. dem Gläubiger ein Haus oder andres Grundſtück als Unterpfand verſchreiben, ſo daß der Gläubiger, wenn das Capital nicht zur geſetzten Zeit wieder bezahlt wird, ſich an das verpfändete Grundſtück halten kann. Bisweilen iſt es ſo viel als Pfandrecht, z. B. er hat die erſte Hypothek, d. h. das erſte Recht auf das ihm pfandweiſe verſchriebene Grundſtück. — Hypothekſchulden, Schulden, wo liegende Gründe verpfändet ſind. Hypothekenbuch, ein obrigkeitliches Buch, worin alle über liegende Gründe geſchloſſenen Pfandverträge verzeichnet ſind. Generalhypothek, (hypotheca generalis) eine allgemeine Verſchreibung des geſammten Vermögens. Specialhypothek, (hypotheca ſpecialis) ein beſondres oder beſtimmtes Unterpfand. — Hypothecarĭus, ein Gläubiger, der zu ſeiner Sicherheit eine Pfandverſchreibung oder, wie man es auch kurz zu nennen pflegt, hypothekariſche Sicherheit hat. verhypotheciren, ein unbewegliches Grundſtück als Unterpfand verſchreiben.

Hypothenuſe, (in der Geometrie) die größere Seite eines rechtwinklichen Dreyecks, im Gegenſatz der beyden kleinern Seiten, welche Cathĕti genannt werden.

Hypotheſe, ein für wahr angenommener Satz, deſſen Richtigkeit noch nicht erwieſen iſt, aus welchem ſich aber gewiſſe Sachen oder Erſcheinungen leicht erklären laſſen. Man kann dafür in den meiſten Fällen Vorausſetzung ſagen. Ich bewohne z. B. eine Thalgegend, von welcher man annimmt oder vorausſetzt, daß ſie durch den Durchbruch eines großen See's entſtanden ſey. Dieſe Vorausſetzung iſt eine Hypotheſe. — Es iſt doch eine bloße Hypotheſe d. h. eine unerwieſene Vorausſetzung. ex hypothĕſi, der Vorausſetzung gemäß oder vorausgeſetztermaßen. hypothĕtiſch, als wahr vorausgeſetzt oder angenommen. hypothetiſch gewiß, was aus einer Hypotheſe gefolgert wird, und wenigſtens ſo lange als erwieſen angenommen werden muß, bis die Hypotheſe ſelbſt verworfen wird.

Hypotypōſe, (griech.) die anſchauende Darſtellung oder Verſinnlichung, die lebhafte Schilderung,

wo dem Verſtandesbegriffe etwas Sinnliches, Anſchauliches, das damit übereinkommt, zur Seite geſtellt wird.

Hyſterik, Hyſterie, (griech.) eine Krankheit des weiblichen Geſchlechts, die mit der Hypochondrie des männlichen Geſchlechts verwandt iſt (in der gemeinen Sprache die Mutterbeſchwerung benannt). Sie unterſcheidet ſich von der männlichen Hypochondrie noch durch Beklemmung der Bruſt, Zuſammenziehung der Luftröhre und eine Empfindung im Unterleibe, wie von einer rollenden und drückenden Kugel. hyſteriſch, mit dieſer Krankheit behaftet. Ein hyſteriſches Frauenzimmer, das Uebelkeiten, Mißlaunen, oder, wie die Vornehmen ſagen: Vapeurs (Wapöhrs) hat. hyſteriſcher Nagel, ein hyſteriſchen Frauenzimmern eigner Schmerz, wobey ſie die Empfindung haben, als ob ihnen ein Nagel in den Kopf geſchlagen würde.

Hyſterologie, (griech.) derjenige Fehler einer Rede, wenn man das Letzte zuerſt, und das Erſte zuletzt ſagt. Hyſteron-proteron, wörtlich: das Hintere voran. Man verſteht darunter die Verwechſelung zweyer Begriffe, wo derjenige Begriff, der auf den andern folgen ſollte, dieſem vorangeſetzt wird.

Hyſteromanie, (griech.) die Mutterwuth, Manntollheit, wie furor uterinus. S. dieſes. — Hyſterotomie, das Aufſchneiden der Gebärmutter; der Kaiſerſchnitt.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Voigt, Christian Friedrich Traugott,

Deutsches Handwörterbuch für die Geschäftsführung, den Umgang und die Lectü
re in 2 Bänden

Bd.: 1

Leipzig 1805

L.germ. 96-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10583724-5